



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



KOPTISCHE UNTERSUCHUNGEN

VON

CARL ABEL DR. PH.

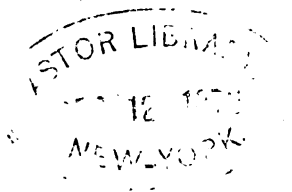
BERLIN

FERD. DÜMMLERS VERLAGSBUCHHANDLUNG

HARRWITZ UND GOSSMANN

1876.

25 2



Vorwort.

Den wesentlichen Stoff dieser Arbeit haben die gedruckten memphitischen Texte geliefert. Vom Sahidischen sind hauptsächlich Zoega, Catalogus, Pistis Sophia, die Woide'sche Ausgabe des Neuen Testaments und die Georgi'schen und Mingarelli'schen Editionen berücksichtigt; Baschmurisch ist nur selten nach Zoega Catalogus und Engelbreth, *Fragmenta Vet. et Novi Test.* citirt. Wo es nöthig schien, wurde dialectische Verschiedenheit besonders bemerkt.

Die Koptische Orthographie ist durch Sondierung der deutlich erhaltenen Einzelworte einfacher geworden. Zusammengedruckt wurde, was phonetisch oder grammatisch verschmolzen, als einiger Lautcomplex sinnlich oder geistig aufzufassen ist. Unter Ersterem verstehe ich alles Suffigirte; unter Letzterem Composita, deren Glieder theilweis oder sämmtlich nicht gesondert vorkommen, oder, wenn sie in zusammengesetzten Worten stehen, entweder ihrer sonstigen Construction entrathen, oder eine neue, durch den Gesamtsinn des Wortes geschaffene Bedeutung annehmen. Zu dieser letzteren Kategorie rechne ich zumal die meisten Präpositionen. Die Formen der Hülfszeitwörter sind, obschon theilweis aus einzelnen, in Laut wie Sinn unveränderten Elementen bestehend, ebenfalls zusammengedruckt. Um die Gleichmässigkeit mit den weniger trennbaren Formen derselben Verben aufrecht zu erhalten, schien dies erforderlich. Ich

stimme demnach mit den in Peyron's nachgelassener Abhandlung*) aufgestellten orthographischen Grundsätzen in Bezug auf alle ächten Composita überein, weiche aber sonst davon ab. Ganze Sätze, die im Koptischen aus einer Reihe getrennter, syntaktisch verbundener Worte bestehen, als ein Compositum schreiben, blos weil sie in anderen, bildungsreicheren Sprachen durch solche begriffliche Abkürzungen ausgedrückt werden können, heisst dem einen Idiom imputiren, was andere, verschiedenen angelegte geschaffen. Hätten die Kopten die Worte überhaupt getheilt geschrieben, wie sollte es ihnen beige kommen sein, Ⲫⲏ ⲉⲧ ⲓⲣⲓ ⲙ ⲛⲓ ⲛⲉⲧ ⲡⲱⲟⲩ, das heisst wörtlich *ille qui facit id quod est malum*, als ein Compositum aufzufassen, obschon das Lateinische kurzab *malignus* zu sagen vermag? Beweist nicht vielmehr die Abwesenheit einer dem *ignus* entsprechenden, aus einem Bedeutungselement entstandenen, aber für sich allein bedeutungslos gewordenen Endung, dass das Koptische diesen Gedanken nicht als Compositum, sondern als Satz aufgefasst?

Der befolgten Methode gemäss sind die grammatischen und etymologischen Untersuchungen, die etwa die Hälfte des Buches ausmachen, unter die lexicographischen und synonymischen vertheilt. Ausführliche Inhalts-, Wort- und Sachverzeichnisse am Ende des ganzen Buches werden den Gebrauch für solche grammatische und etymologische Zwecke, die von der Synonymenerörterung absehen, erleichtern.

Berlin, Dezember 7, 1875.

*) Amadei Peyroni Dissertatio posthuma de nova Copticae linguae orthographia a Schwartzio viro clar. excogitata. (Psalterii Coptico-Thebaei specimen cura Bernardini Peyroni.) Augustae Taurinorum MDCCCLXXV.

Einleitung.

Die Sprache ist die Darstellung derjenigen Gedanken, die allen Mitgliedern eines Volkes, oder ganzen Schichten desselben gemeinsam sind, und die von ihnen häufig und bestimmt genug gedacht werden, um in der gedrungeusten Form zum Ausdruck zu gelangen.

Diese Form ist das einzelne Wort, das eine Vorstellung an sich, und die Beziehung einer Vorstellung auf andere Vorstellungen enthält. Die Untersuchung dieser Vorstellungen an sich gehört dem Wörterbuch; die Erörterung ihrer stehenden Beziehungen zu anderen, ähnlichen Vorstellungen der Synonymik; die Erkenntniss der einfachsten vorübergehenden Beziehungen aber, welche, weil sie den allgemeinsten Denkgesetzen entsprechen, sich bei ganzen Vorstellungsklassen wiederholen, der Grammatik. Den Begriff des Wortes Zeit behandelt das Wörterbuch; die Beziehung dieses Begriffes zu dem Begriffe des Wortes Ewigkeit, die Synonymik; den gewissen regelmässigen Gesetzen unterliegenden Ausdruck der allgemeinsten logischen Beziehungen des Hauptwortes «Zeit» zu anderen Wörtern, sowie die Anfügung der Zeitbegriffe an alle Thatwörter, was auch die specielle Art ihrer That sei, die Grammatik. Allen dreien dient die Etymologie als Vorgeschichte der Sprache.

Die allgemeinste logische Beziehung der Grammatik ist die in der blossen Form eines Wortes enthaltene, die sich in der Ueberweisung eines Stammes an einen bestimmten Redetheil äussert. Ein Substantiv ist der Begriff einer als selbstständig angesehenen Sache oder Abstraction. Die Adjectivform enthält den Begriff einer mehr dauernden Eigenschaft, die des Adverb den eines mehr vorübergehenden, eine That oder einen Zustand begleitenden Umstandes. Das Verb ist der Ausdruck eines Thuns, Seins oder Leidens in der Zeit, oder beides. Das Pronomen bringt die Begriffe der Sonderung, Bindung, Vergleichung den Begriffen selbstständiger Personen, Dinge und Abstractionen hinzu; der Artikel sondert sie schärfer und ertheilt Geschlecht; die Partikel krystallisirt die mannigfaltigsten Urbeziehungen von Ort, Zeit und Grund in abstracter Gestalt.

- Giebt die Redetheilform die durchgreifende Beziehung einer Vorstellung zu dem Ganzen der Gedankenwelt, so schildert die Flexion häufige, aber vorübergehende Beziehungen der hauptsächlichsten Wortarten zu gewissen, ihnen in den allgemeinen Begriffen der Redetheilform, wie in den besonderen des sachlichen Inhalts, nahestehenden Wortarten. Dass «der Tisch» und «der Mann» als selbstständige Dinge aus der Masse der Erscheinungen herausgehoben werden, sagt ihre Substantivform aus; dass ein bestimmter Tisch in einem bestimmten Verhältniss zu einem bestimmten Manne stehen könne, dass dies eine oft wiederkehrende, und demnach mit den kürzesten Mitteln auszudrückende Thatsache sei, lehrt die deutsche Sprache durch die Verleihung einer Nominativ- und Genitivform an die genannten beiden Worte. Aehnlichen Verhältnissen des Ursprungs und Zieles, der Mittheilung, Anwirkung, Oertlichkeit und Zeit entspringen die anderen Casus. Andere Verhältnisse der Zeit, verbunden mit reichen Bestimmungen des Thuns

und Leidens, der Wirklichkeit, Möglichkeit, Nothwendigkeit, Abhängigkeit, Folgerichtigkeit, Persönlichkeit u. s. w. beschreibt die Conjugation. Der Vergleichung dient die Comparation. Der Sonderung und Zusammengehörigkeit nach dem Bilde von Mann und Frau, das Geschlecht.*)

Die Syntax lehrt, wie mehrere Vorstellungen durch die Aneinanderreihung der der Flexion unterliegenden und nicht unterliegenden Worte im Satz zu einer einzigen, umfassenderen verbunden werden. Ausgehend von der Nebeneinanderstellung zweier Worte, von denen nur eins flectirt zu sein braucht, schreitet sie zu den reichsten, mit den verwickeltsten Beziehungen und Nebenbeziehungen ausgestatteten Perioden vor. In ihr verflechten sich die durch Redetheilform und Flexion verkörperten allgemeinsten Auffassungsbedingungen in ein kunstvolles Gewebe von vielfach verschlungener Kette und Schuss. Da die Flexion zum Zwecke der Syntax geschaffen worden ist, so erklären sie sich gegenseitig.**)

Alle Grammatik sonach hat es mit den allgemeinsten begrifflichen Beziehungen ganzer Ding- und Wortklassen zu thun. Das Maass dessen, was zu diesen Verhältnissen gerechnet wird, variirt in den verschiedenen Sprachen ungemein; aber die Auffassung der Grammatik bleibt überall dieselbe, da nur das, was ihr entspricht, in regelmässigen Formen und Verbindungen verkörpert wird. Die Grammatik kann über die ersten und einfachsten Denkgesetze des betreffenden Volkes nie hinaus.

Wörterbuch und Synonymik sind umfassender. Den ganzen Kreis der Gedankenwelt eines Volkes erfüllend, schliessen sie einerseits neben dem, was Allen gemeinsam ist, die Dialecte seiner verschiedenen Gesittungs- und Beschäftigungsstufen ein, während sie andererseits die in der

*) Wir geben eine Skizze der entwickelteren Sprachen und sehen von den ganz oder halb flexionslosen ab.

**) *Quis quid ubi quibus auxiliis cur quomodo quando?*

Grammatik zum Ausdruck gelangenden allgemeinsten Begriffe, obschon in anderer Weise, ebenfalls enthalten. Was in der Grammatik durch die Form gegeben wird, in der ein Wort als ein bestimmter Redetheil, als Flexions-object, oder Glied eines syntactischen Ganzen auftritt, zeigen Wörterbuch und Synonymik durch sachlichen Bedeutungsinhalt von Worten. So drückt die Declination Ursprung, Ziel, Ort, Zeit u. s. w. durch Flexionen aus; das Wörterbuch hat ganze Reihen von Worten für dieselben Gedanken, wo sie nicht als Modificationen anderer, sachlicher Vorstellungen, sondern als selbstständige, sachliche Vorstellungen mitgetheilt werden sollen. Die Conjugation giebt Begriffe des Thuns, Leidens, Seins — der Gegenwart, Zukunft, Vergangenheit — der Wirklichkeit, Möglichkeit, Nothwendigkeit, Persönlichkeit — und in manchen Sprachen manches andere, geheftet an die Sondervorstellung einer sachlich bestimmten, speciellen Art des Thuns, Leidens oder Seins; das Wörterbuch behandelt alle diese Begriffe wiederum als selbstständige, und weiss über ihren Inhalt vielerlei auszusprechen, das in der Grammatik, bei ihrem anderen Begriffen untergeordneten Auftreten, nicht zum Vorschein kommen kann. Ausserdem behandelt das Wörterbuch alle anderen, einem Volk geläufigen und deshalb in der Wortform verkörperten Gedanken, die da sie weniger allgemein sind, und sich anderen weniger häufig modificirend einverleiben, als die durch Flexion ausgedrückten, nur in der Wortform, aber nicht auch gleichzeitig durch die Flexion ausgedrückt werden können. Da der Abstractionen wenige sind im Verhältniss zur wogenden Fülle des Concreten, so würde das Wörterbuch die ungeheuere Ueberzahl aller Sprachgedanken enthalten, selbst wenn es nicht die den allgemeinsten Beziehungen dienenden Abstractionen allein wären, die in der Grammatik zu Worte kommen.

Da es aber derselbe Volksgeist ist, der Wörterbuch

und Grammatik geschaffen hat, so müssen diejenigen Begriffe, die in beiden gemeinsam walten, einer einzigen Idee entsprechen. Die Ausführung und das Detail, in welchem die Idee in jeder dieser beiden Verkörperungen erblickt wird, ist freilich je nach den Mitteln verschieden; aber es kann dennoch nur eine Idee sein, die sich zwiespältig manifestirt, und die, um sie ganz zu erkennen, aus beiden Incarnationen eliminirt und in ein Ganzes zurückgestellt werden muss. Wer beispielshalber den vollen Werth einer, einen Grund angehenden Deklinationseendung einsehen will, muss nicht allein ihren früheren und späteren Gebrauch erforschen, sondern auch diejenigen Worte, die Grund und Folge bezeichnen, lexicologisch und synonymisch feststellen, und dazu das geistige Band auffinden, das die nach beiden Richtungen gewonnenen Resultate verbindet, weil es sie verbinden muss. Darüber hinaus greifend muss er auf alle, diesem Begriff dienenden Flexionen und syntactischen Verbindungen übergehen, dazu wiederum die betreffenden sachlichen Synonymen heranziehen, und so das ganze Gebiet dieses Gedankens in all seinen verschiedenen Abarten aufdecken. Ebenso mit jedem anderen Gedanken, soweit er einer grammatischen Thatsache zu Grunde liegt. Ebenso natürlich auch, wenn anstatt von einem Punkt der Wortbildungslehre, von einer syntactischen oder lexicographischen Thatsache ausgegangen wird. Immer ergeben erst alle drei Theile der Sprachlehre zusammen ein erschöpfendes Wissen. Immer ist es der eine Geist, der Etymologie, Syntax und Semasiologie*) erschuf, und der, da er sie einem Zweck dienen, und sich in diesem Dienste gegenseitig erzeugen lässt, als ein einiger begriffen zu werden hat. Von diesem Gesichtspunkt aus würde demnach der nach den allgemeinsten Beziehungsformen, nach Redetheilen, Flexion und Satzgestaltung gliedernden Grammatik, die

*) Reissig, Vorlesungen über die Lateinische Sprachlehre § 171.

Behandlung der diese Beziehungsformen selbstständig ausdrückenden Wörter hinzu- oder vielmehr hineinzu-fügen sein.

Diese Auffassung würde sich aber nicht dabei beruhigen, etymologische und syntactische Formen als die einzig brauchbaren Gesichtspunkte linguistischer Forschung anzusehen, weil dieselben, die allgemeinsten Denkgesetze in volksthümlicher Auffassung wiedergebend, nur einen geringen Theil des Gedankeninhalts umfassen, den die, die ganze Welt in nationalem Spiegel reflectirende Sprache enthält. Sie würde es vielmehr als eine wesentliche Erweiterung der Sprachforschung ansehen, von mannigfaltigen engeren Begriffen ausgehend, alles, was dieselbe in Semasiologie, Etymologie und Syntax gewirkt haben, zu gemeinsamer Erörterung heranzuziehen, den Begriff aus der Form, oder vielmehr aus seinen drei sprachlichen Formen herauszuschälen, und die Formen selbst immer mehr als die Schalen und Darstellungen des Begriffs zu erkennen.

Ist der behandelte Begriff allgemein genug, um durch die Mittel der Grammatik direct darstellbar zu sein, so werden Etymologie und Syntax ebenso viel zu seiner Erkenntniss beitragen müssen, als die Semasiologie; ist er enger, so werden die beiden ersteren nur insoweit in Betracht kommen, als einerseits die Redetheilform, der die betreffenden Worte angehören, Beachtung verdient, andererseits die Bedeutung der Worte selbst nicht genügend begriffen werden kann, ohne Ableitung und Gebrauch zu verstehen, was wiederum geradewegs in Etymologie, Phonologie und Syntax hineinführt.*) Ersteres

*) Dass und wie auch der Laut unter der Mitherrschaft des Geistigen stehe, erörtert Steinthal, *Assimilation und Attraction* (Zeitschr. f. Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft I. 119). Schleicher ist bekanntlich so sehr der entgegengesetzten Ansicht, dass er darauf besteht, Laut- und Formenlehre — die beiden Gegenstände seiner Beschäftigung — zu entgeisten. (Comp. d. Vergl. Gramm. I. und Die Deutsche Sprache passim, 118, 119 etc.) Doch

wäre der Fall, wenn wir den Gedanken des Grundes, der Zeit oder der Möglichkeit zum Gegenstande unserer Beobachtungen machten, da denn die behandelte Vorstellung nicht allein durch Bedeutung, Form und Gebrauch der sie ausschliesslich ausdrückenden Worte, sondern auch durch die Flexionen und Constructionen ganzer anderer Wörterklassen erläutert werden müsste; letzteres würde der Fall sein, wenn wir etwelche andere, ausserhalb der allgemeinen Denkgesetze liegende, Begriffe, etwelche sachliche, aber nicht formale Gedanken, in einer bestimmten Sprache untersuchten.

Bei allen specielleren Begriffen, bei denen der Accent auf den sachlichen Inhalt der Sprache fällt, beginnt die Untersuchung mit dem Bedeutungswerth der Worte, dem diesen Inhalt am reichsten und fasslichsten zeigenden Element. Diese Untersuchung betrachtet das Wort zuerst im Satz, als dem Ganzen, in welchem es zur Entfaltung seines Sinnes gelangt, und in dessen Zusammenhang seine Bedeutung allein exact geprüft und verstanden werden kann. Sie geht sodann zum Zweck der Erkenntniss dieses Bedeutungsinhalts durch die Semasiologie hindurch zur Syntax über, und bis zur Etymologie und Phonologie zurück. Kurz, sie zieht die Erörterung der allgemeinen Begriffe und Ausdrucksformen der Grammatik für die Erklärung des einzelnen Wortes heran, und verfolgt sein zunächst im concreten Sinn erkanntes Leben in die formellen Beziehungen hinein, die es auf andere Theile des Satzes gewinnt, oder denen es selbst, nach den Abstractionsgesetzen seiner

bleiben ihm wenigstens Styl und Syntax psychische Dinge, die er von seiner eigenen „naturwissenschaftlichen Glottologie“ eifrig geschieden sehen will. — Neuere Forscher (Hübschmann, Casuslehre) gehen noch über diese Auffassung hinaus, und sprechen von grammatischen Kategorieen als geradezu artverschieden von den logischen. Der scheinbare Gegensatz, der damit ausgedrückt werden soll, erledigt sich durch die Beobachtung, dass eben jede Sprache ihre eigene Logik, d. h. ihre Psychologik hat. Vergl. Steinthal, Philologie, Geschichte und Psychologie 18 ff.

bestimmten Sprache, unterliegt. Die Behandlung nach den gewöhnlichen grammatischen Kategorieen dagegen ist einerseits eine Vorstufe zur elementaren Gewinnung und Aneignung des Stoffes, andererseits der Gipfelpunkt des psychologischen Verfahrens. Alle Grammatik muss zuerst in einer Uebersicht der formellen, die allgemeinen Denkgesetze betreffenden, die Verbindung und Abhängigkeit der Begriffe ordnenden Punkte, das heisst der Formenlehre und Syntax vorgetragen werden. Sodann, weil die grammatischen Kategorieen den allgemeinsten Beziehungen und Denkgesetzen nachgebildet sind, werden sie immer eine abstracte Erkenntniss der höchsten Art ausmachen, und, mit den, dieselben Begriffe selbstständig ausdrückenden Worten gemeinsam behandelt, den Schlussstein der ganzen psychologischen Darstellungsweise bilden. Indess, da die Kenntniss des Bedeutungswerthes der grammatischen Formen auf der Etymologie der Formenlehre beruht, diese aber, der Abschleifung der Formen zufolge, der dunkelste Theil der Sprachlehre ist, so wird die psychologische Behandlung der Grammatik mit grösseren Schwierigkeiten zu kämpfen haben, als die des Wörterbuches, die allerdings ständig auf die grammatischen Begriffe zurückzugehen hat, aber nicht ausschliesslich auf ihnen beruht. Es ist ein ähnlicher Unterschied wie zwischen Anthropologie und Metaphysik.

Um den Zweck dieser Art lexikalischer Behandlung zu erreichen, werden nicht nur einige wenige, unmittelbar begriffsverwandte Worte nebeneinandergestellt, sondern vielmehr ganze Reihen. Worauf es ankommt, ist so viele Worte zu nehmen, dass die verschiedenen Seiten eines Gedankens, wie sie von einer bestimmten Sprache gesehen werden, sämmtlich in der Gesamtreihe vertreten sind. Nimmt man weniger Worte als zur genügenden gegenseitigen Ergänzung erforderlich sind, so lässt

die Enge des Gesichtspunktes den Werth der einzelnen verkennen; fasst man aber zusammen, was im Hinblick auf einander geschaffen worden ist, so erklärt ein Wort das andere, und man sieht statt einzelner Farben ein Bild. Wenn ich Tugend und Rechtschaffenheit definire, so weiss ich noch nicht, was die Deutschen von dieser Seite des menschlichen Characters gedacht haben. Erst wenn ich Rechtlichkeit, Redlichkeit, Biederkeit, Bravheit, Wackerheit, Ehrlichkeit, Ehrbarkeit, Ehrenhaftigkeit, Ehre und ein Dutzend andere Substantiva, Adjectiva und Verba dazunehme, und den Begriff des einen durch den der anderen ergänze und beschränke, ergibt sich ein wahres Resultat. Denn eins dieser Worte ist immer mit Rücksicht auf das andere geschaffen worden, jedes hat etwas altes modificirt, etwas neues hinzugebracht, und alle zusammen erst besagen sie, was die Nation von dem Ganzen hält.* Ebenso weiss ich, wenn ich «Grund» und «Ursache» erkläre, noch wenig von der deutschen Auffassung dieser Verhältnisse. Um diese zu verstehen, ist es erforderlich, ausser vielen anderen Nominibus, die Partikeln weil, warum, wodurch, wieso, die Präpositionen durch, mit, von, die Verba machen, schaffen, wirken, den Conjunctiv als Grundangabe, den gothischen und althochdeutschen Instrumental, und vieles ähnliche einschlagende — kurz ein ganzes Buch zusammenzusammeln.

Mit dieser Erweiterung Hand in Hand geht eine Vertiefung der Bedeutungslehre. Um den Sinn zu erkennen genügt es nicht, zwei sinnverwandte Worte im allgemeinen an einander zu messen, und jedes durch die Unterscheidung von dem anderen um so schärfer zu fassen. Das ist wenig mehr als eine Uebung des Scharfsinns, oder eine praktische Anleitung zu Stylübungen. Es muss vielmehr, wenn diese Methode wirklich nutzbar gemacht werden soll, nicht nur der allgemeine Begriff eines Wortes durch einen anderen vergleichsweise be-

stimmt, sondern auch in Bezug auf die Fälle, in denen er zur Anwendung gelangt, exemplificirt werden. Um ein Beispiel zu geben, so ist es allerdings ganz werth, dass die Engländer und Deutschen gewisse Beziehungen durch *this* und *that*, *dies* und *das*, sondern. Das eine geht auf das Nähere, das andere auf das Fernere, und die Scheidung ist zweckmässig und klug. Und dennoch wissen wir gar wenig von diesen Worten, wenn wir nicht gleichzeitig erfahren, dass der Engländer sie anders gebraucht, als der Deutsche, dass ihm vieles *this* ist, was diesem «jenes» heisst, und vieles *that*, was dieser «dieses» nennt. Die logische Erklärung, die in beiden Fällen dieselbe ist, hat also in Wahrheit für die psychologische Erkenntniss ungenügendes geleistet; die Worte, die sich in beiden Sprachen zu decken schienen, sind in jeder etwas anderes. Sehen wir nun von dem Deutschen ab, und nehmen wir an, wir hätten uns mit dem Englischen allein befasst, so müssen wir zugeben, dass wir die Schwäche unserer Auffassung nicht entdeckt haben würden, und dass, obschon wir die beiden Worte richtig geschieden, ihr wirklicher Werth uns dennoch unklar geblieben wäre. Und so bei jedem anderen Worte, da die allgemeine Erklärung des Inhalts die unendlich reichen, und in ihrer Verschiedenheit eben von den verschiedenen Sprachen reflectirten, Möglichkeiten der Detailauffassung niemals erschöpfen kann. Weil es mithin nicht allein darauf ankommt zu wissen, was ein Wort abstracte bedeutet, sondern auf welche Verhältnisse diese Bedeutung concret angewandt wird, so heisst den allgemeinen Unterschied zweier Wort-Bedeutungen finden noch nicht die wirkliche Bedeutung einer jeden kennen. Die allgemeine Bedeutung eines Wortes lässt sich in wenig Strichen skizziren, zumal im Gegensatz zu ebenso flüchtig umrissenen verwandten; die Anwendung bedarf einer ausführlichen Schilderung. Ist dagegen die letztere

sachlich gemacht, und wird danach mit einer anderen, ebenso umständlichen Erörterung eines verwandten Begriffs aneinandergehalten, so werden wir durch die Vergleichung ein jedes schärfer fassen, ohne Gefahr zu laufen, eine bloss abstracte Unterscheidung anstatt einer lebendigen Illustration des Volksgeistes zu erhalten. Die Vergleichung wird sich dann nicht in reinen Verhältnissdefinitionen bewegen, das Wesen der einzelnen Vergleichsglieder selbst aber unaufgedeckt lassen. Und wenn, darüber hinausgehend, zwei oder mehrere Sprachen, deren jede in dieser Weise in sich selbst erkannt worden ist, mit einander verglichen werden, so wird eine solche Vergleichung, von allen Seiten eingehendes und geordnetes Material gegen einanderstellend, das richtige Mittel gewählt haben, die Eigenthümlichkeit der nationalen Auffassungen zu begreifen. Da es nun in keinen zwei Sprachen zwei Worte giebt, die einander völlig decken, so ist die Fülle der bewussten Erkenntniss, die sich aus solcher relativen Messung des an verschiedenen Stellen unbewusst, weil absolut Existirenden, ergeben muss, eine unabsehbare.

Es kann auffallend erscheinen, dass für den Beginn eines solchen Versuchs die koptische Sprache gewählt worden ist. Der Nachteile dieser Wahl sind in der That nicht wenige. Auf der hieroglyphischen und demotischen Periode beruhend, die sich trotz der glänzenden Fortschritte der Entzifferungskunde für solche Arbeiten noch wenig verwerthen lassen; selbst wenig erforscht, wenig gedruckt, und für Zwecke, wie der vorliegende, verhältnissmässig wenig durch historische Quellen erläutert, setzt die koptische Sprache einer eingehenden Forschung erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Andererseits hat sie ihre besonderen Vortheile für unser Vorhaben. Wie alles Aegyptische, ist die koptische Sprache ihrer geschichtlichen Bedeutung wegen besonders kennens-

werth. Sie ist ferner eine der primitivsten Sprachen, die eine Literatur besitzen, und hat auch darin einen eigenthümlichen Vorzug. Sie ist sodann, trotz ihrer Kindlichkeit, so klar und consequent, dass die geringe Ausdehnung und der einförmige Charakter ihrer Literatur, sowie die Scheidewand der Schrift, die sie von ihrer Vorzeit trennt, nicht allzuschwer ins Gewicht fallen. Und da die Grammatik noch wenig, in diesem wenigen aber desto ausgezeichnet bearbeitet ist, so bietet sie desto deutlichere Gelegenheit, durch die Form der neuen Untersuchungen die Verbindung von Semasiologie, Etymologie und Syntax nachzuweisen. Wie die Sachbegriffs-erklärung — die Sprachwissenschaft im weiteren psychologischen Sinne — auf die beiden speciell grammatischen Schwesterzweige zurückzugehen hat, wird da am ehesten gezeigt, wo die letzteren zum Zweck der ersteren erst geschaffen zu werden haben.

Wie weit die koptischen Wortbedeutungen von Juden- und Christenthum beeinflusst worden sind, ist eine Frage, welche sich bei dem verhältnissmässig wenigen, das die hieroglyphische und demotische Wissenschaft aus dem weiten Umfange der ägyptischen Literatur bisher übersetzt hat, im einzelnen nicht immer genau beurtheilen lässt. Eins — und dies eine ist das worauf es hauptsächlich ankommt — geht indess schon aus dem Koptischen und den bisherigen Resultaten der hieroglyphischen Wissenschaft hervor. Alle koptische Uebersetzung entspricht ihren ebräischen und griechischen Originalen nur im allgemeinen. Ihre Worte decken die ebräischen und griechischen nicht mehr, als die Worte so verschiedener Völker sich auch sonst zu decken pflegen. Sie zeigen der genaueren Betrachtung vielmehr einen durchaus selbstständigen Bedeutungsinhalt, der vom Ebräischen und Griechischen wesentlich abweicht, von ihnen also in späterer Zeit vielleicht einigermassen gefärbt,

aber keineswegs ernstlich verändert sein kann. Demgemäss ist die Vertheilung der Bedeutungsschattirungen auf synonymische Worte im Aegyptischen immer eine andere geblieben, als im Ebräischen und Griechischen, und ein ebräisches oder griechisches Wort muss an verschiedenen Stellen durch verschiedene koptische gegeben werden, je nach dem Sinne des Ganzen. Demgemäss kann auch der bedeutungsändernde Einfluss des Christenthums nur innerhalb der ursprünglichen Sinnesgränzen der koptischen Worte stattgefunden haben, und also nicht erheblich gewesen sein. Der Beweis folgt, und damit die Gewähr, dass wir nicht etwa ebräische oder griechische Synonymik mit Substitution ägyptischer Lautcomplexe treiben. Da wir überdies in den meisten Fällen mit der Etymologie zu beginnen im Stande sind, so wird damit ein Ausgangspunkt für die Entwicklung der Bedeutungen gegeben, welcher die zwischeninneliegende Hieroglyphik, so wichtig sie für die gesammte Wortgeschichte wäre, für die koptische Periode weniger vermissen lässt.

Eine Philologie im Sinne der grundlegenden Arbeiten von Humboldt, Steinthal, Pott, Bopp und Grimm wird einmal einen wesentlichen Theil jener Psychologie der Völker ausmachen, deren Namen, Vorschlag und Umriss die Wissenschaft Lazarus verdankt. «Diejenigen Sprachforscher», sagen Lazarus und Steinthal in der Einleitung zu ihrer Zeitschrift für Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft, «welche in Humboldt's Fussstapfen treten wollen, mögen Ernst damit machen, in den Sprachen die Abbilder der eigenthümlichen Volksgeister nachzuweisen. Uns scheint, als schlosse die psychologisch bearbeitete Sprachwissenschaft einen Reichthum der anziehendsten und wichtigsten Aufgaben in sich, der bis jetzt kaum von fern geahnt worden ist.

«Man kann im Bewusstsein Inhalt und Form unterscheiden. Der Inhalt liegt in den Empfindungen und den

daraus gebildeten Vorstellungen und Begriffen nebst den ihnen anhaftenden Gefühlen. Die Form liegt in der Bewegung dieses Inhalts durch das Bewusstsein hindurch, oder in der Verbindung der Elemente desselben. Sowohl im Inhalt wie in der Form bekundet sich die Volkseigenthümlichkeit, aber feiner, zarter und inniger in der Form. Alle Elemente nun, die das Volksbewusstsein ausmachen, Religion, Sitte, Verfassung u. s. w. sind ein Gedankeninhalt; die Sprache allein stellt neben dem Vorstellungsinhalt in den Wörtern auch die Gedankenform dar, die Gedankenbewegung, in der Wortbeugung und den Satzbildungsmitteln. Die Sprache enthält nicht nur die Weltanschauung des Volkes, sondern ist auch das Abbild der anschauenden Thätigkeit selbst. Erst in späten Zeiten der Cultur eines Volkes tritt die Wissenschaft auf, und setzt in einzelnen Individuen die Kundgebung der psychischen Bewegung fort, welche in der Sprache sich allgemein geäußert hatte.

«Die nächste Aufgabe wäre demnach die Betrachtung des Wortschatzes, als des Umfangs des Begriffskreises eines Volksgeistes. Charakteristisch ist schon die Weite des Umfanges, ob eine Sprache überhaupt wortreich ist. Wichtiger aber noch ist der Reichthum oder die Armuth innerhalb der besonderen Gebiete, wie z. B. ob die Sprache reich ist an Bezeichnungen sinnlicher Eigenschaften, religiöser Vorstellungen, innerer Gefühlsverhältnisse überhaupt. Aber nicht sowohl auf die Mannigfaltigkeit der Vorstellungen kommt es an, als auf die Tiefe und Schärfe, womit Völker das Wesen der Dinge und Begriffe erfassen; auf die Wesentlichkeit mehr, als auf die Feinheit der Unterschiede, welche sie hervorheben.

«Die ursprüngliche etymologische Bedeutung erschöpft fast bei keinem Worte die innere Form desselben; oder, wie man zu sagen pflegt, fast jedes Wort hat mehrere Bedeutungen, welche sich aus der etymologischen ent-

wickelt haben. Die Gesetze dieser Entwicklung, und somit auch die Gesetze der Entwicklung des Wortschatzes aus der verhältnissmässig geringen Anzahl von Urwurzeln — denn beides hängt eng zusammen — sind sowohl im Allgemeinen, als auch in Bezug auf das Charakteristische der einzelnen Völker darzulegen. Dasselbe ist zu thun für die Wortbildungs- und Flexionsmittel, aber in entgegengesetzter Weise. Denn während die Fülle der Wörter und der durch sie bezeichneten Begriffe auf eine möglichst geringe Anzahl von Wurzeln und ursprünglichen Anschauungen zurückzuführen ist, stellt uns z. B. die Declination der Nomina die Aufgabe, zu zeigen, wie eine kleine Anzahl von Casusformen aus einer ehemals bedeutend grösseren herausgehoben ist. Endlich sind Gesetze aufzustellen für die Entwicklung und Geschichte der Sprache überhaupt.

«Es ist nicht zu verkennen, dass die Lösung dieser Aufgabe noch bedeutender, rein historischer, bis jetzt noch nicht ausgeführter Vorarbeiten bedarf.»

Wenn der Verfasser sich nicht irrt, so ist die Ernte so reich, dass auch einige Halme des Sammelns werth sind, ob schon die volleren Garben der Zukunft überlassen werden müssen.

Für den weiteren Plan der hier begonnenen Arbeit wird es genügen, auf die Gesichtspunkte hinzuweisen die in des Verfassers Schriften «Ueber Sprache als Ausdruck nationaler Denkweise» Berlin 1869, «Ueber den Begriff der Liebe in einigen alten und neuen Sprachen» Berlin 1872, «Ueber die Lateinische Wortstellung» Berlin 1871, und «On the Coptic language» (Transactions of the London Philological Society) entwickelt sind.

Erstes Buch.



























Der Begriff des Wahren und Rechten.

Erstes Kapitel.

με.

Die umfassendste Bedeutung in dieser ganzen Gedankenreihe hat die im Sahidischen erhaltene, im Hieroglyphischen häufig vorkommende einfachste Form einer nachmals in vielfacher lautlicher und begrifflicher Wandlung auftretenden Wurzel με. Sie bedeutet zunächst eine lautere, reine, unverfälschte Thatsächlichkeit, ohne Hinsicht auf die richtige Erkenntniss oder die sittlich wahre Wiedergabe derselben seitens der Menschenseele; geht sodann stufenweis auf das richtige Erkennen und die sittlich wahre Wiedergabe eines erkannten Sachverhalts über; erreicht nachmals den höheren Begriff einer in sittlicher und religiöser Wahrheit sich bewegenden Seele; und gipfelt schliesslich in dem gewaltigen Gedanken der in Gott ruhenden inneren Wahrheit, und einer von Gott getrennt gedachten, selbstständig wirkenden personificirten Wahrheit als einer ewigen, unabhängigen Kraft des Weltalls. Der Weite des Gehalts entspricht die Unbestimmtheit der Gestalt: das Wort ist Substantiv und Adjectiv zugleich.

Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes lässt sich genügend erweisen, auch wenn wir uns innerhalb der Grenzen halten, die ohne eine umfassende Bearbeitung mehrerer etymologischer Punkte nicht überschritten werden können.





 *beh* bedeutet «Stock, schlagen», und hat in *παρ* concutere, *ῥακων* baculus seine späteren Aequivalente. Da die Verwandlung von π, ῥ in μ eine ungemein häufige ist ( *heb* Fischfang,  *hem* Fischfang;  *xeb* percutere,  *xep* pugnus,  *xb* percutere, defendere,  *xem* rumpere, frangere; *ῥερερ*, *μερερ* lancea, *ταβε*, *ταμο* ostendere, *χορhec*, *σελμαι* vas, *ῥεπτ*, *μορρυ* ruber etc.), so sind wir berechtigt, zumal im Hinblick auf den Uebergang von  *xep* capere in pugnus,  *μαρι* bracchium auf  *beh* pulsare,  *peh* assequi,  *peχα* percutere, scindere zurückzuführen.  *μαρι* bracchium aber wandelt sich zu cubitus, und in den Formen  *emχα* metiri,  *emek*, considerare zu «Messen, Wägen, Erwägen» überhaupt. Da wir somit unsere volle Wurzel schon zum «Messen» entwickelt vorfinden, die Gaumenlaute κ, χ und ξ aber sowohl im Anlaut als Auslaut ganz gewöhnlich abfallen, ( *bah*,  *ba* ramus palmae;  *max* urere,  *ma* urere, splendere;  *peh*, assequi;  *pi* currere; *κωπ*, *χωπ*, *ξωκ*, *ωκρυ* abscondere; *κωκ* multiplex, *ωπ*, *επ*, *απς*, *οτ* numerus; *τωρ*, *χορ*, *χο*, *χι* tangere; *οτορ*, *ατω* atque; *μηρ*, *μη* subducere), so ergeben sich, wiederum zumal im Hinblick auf  *max* urere,  *ma* urere, splendere, die Worte  *ma* metiri, pariter, aequalitas, *μα*, *με*, *μη* qualitas, quantitas, substantia als unmittelbare Ableitungen von  *μαρι* bracchium, metiri, und als mittelbare von  *παρ*, *ῥακων* pulsare, baculus.

Welche von den aus diesen ursprünglichen Begriffen abgeleiteten Bedeutungen in den entwickelteren Formen des Gedankens vorgewaltet habe, ist schwerer zu sagen.








Die Unterbringung der vielen obgenannten Schattirungen in einem einzigen Wort, und das seltene Vorkommen von Synonymen, die zu Vergleichungspunkten dienen könnten, legt dieser Unterscheidung erhebliche Hindernisse in den Weg. Jedenfalls hat bei jeder einzelnen Schattirung die Gesamtfärbung aller anderen stark mithineingespielt, da, wenn deutliche Distinctionen gemacht worden wären, diverse Worte denselben zu Trägern gegeben sein würden. Dies zeigt sich besonders in den vielen Beispielen, in denen der Sinn des Wortes von dem Gesamtsinn des Satzes nicht bestimmt definirt wird, und das Einzelne widerstandslos in der Unklarheit des Ganzen schwimmt.





























Die Bedeutung der lautereren, reinen und unverfälschten Sachlichkeit eines Dinges ist sichtlich die älteste der im Koptischen erhaltenen. Sie ist die sinnlichste, dient den anderen geistigeren zu einem natürlichen gemeinsamen Ausgangspunkt, und hängt mit verwandten primitiven Begriffen lautlich und ideell zusammen. Wir finden neben \mathfrak{M} mit einer Vocaleerweiterung, welche wir unter $\mathfrak{M}\mathfrak{A}$ ausführlich besprechen werden, $\mathfrak{M}\mathfrak{A}\mathfrak{H}$, ebenfalls sowohl die beiden Grundanschauungen «substantia» und «qualitas» bedeutend, ganz wie unser Wort, nur dass in dem letzteren die qualitas überwiegt. Noch mehr Gewicht erlangt die qualitative Seite des Begriffs in $\mathfrak{M}\mathfrak{I}\mathfrak{N}\mathfrak{E}$ genus, dessen erweiterndes \mathfrak{K} (Schwartz e, Grammatik I, § 358. Altes Aegypten 1390) sich leicht als eine regelmässige Fortbildung von Stamm und Sinn belegen lässt: $\mathfrak{L}\mathfrak{H}$ lignum, $\mathfrak{L}\mathfrak{H}\mathfrak{H}$ arbor, $\mathfrak{L}\mathfrak{H}$, $\mathfrak{L}\mathfrak{H}\mathfrak{H}$ hortus; $\mathfrak{O}\mathfrak{R}$ quis, quid, $\mathfrak{O}\mathfrak{R}\mathfrak{H}$ aliquis, esse; $\mathfrak{O}\mathfrak{R}\mathfrak{O}$, $\mathfrak{O}\mathfrak{R}\mathfrak{O}\mathfrak{M}$, $\mathfrak{O}\mathfrak{R}\mathfrak{O}\mathfrak{H}$ addere; $\mathfrak{C}\mathfrak{O}\mathfrak{S}$ stultus, $\mathfrak{C}\mathfrak{O}\mathfrak{S}\mathfrak{H}$ cogitare; $\mathfrak{I}\mathfrak{C}$ ictus, $\mathfrak{I}\mathfrak{C}\mathfrak{H}$ subito; $\mathfrak{L}\mathfrak{A}\mathfrak{X}$ colloqui, $\mathfrak{L}\mathfrak{A}\mathfrak{X}\mathfrak{H}$ consultare; $\mathfrak{T}\mathfrak{A}\mathfrak{I}$ hoc loco, $\mathfrak{T}\mathfrak{O}\mathfrak{H}$, $\mathfrak{O}\mathfrak{H}\mathfrak{H}$ ubi; $\mathfrak{T}\mathfrak{A}\mathfrak{O}$ capere, $\mathfrak{T}\mathfrak{A}\mathfrak{O}\mathfrak{H}$ cohibere; $\mathfrak{T}\mathfrak{O}\mathfrak{S}$ adjungere, $\mathfrak{T}\mathfrak{O}\mathfrak{S}\mathfrak{H}$ depellere; $\mathfrak{O}\mathfrak{A}\mathfrak{E}$, $\mathfrak{S}\mathfrak{A}\mathfrak{E}$ extremus, $\mathfrak{O}\mathfrak{A}\mathfrak{H}$ accedere ($\mathfrak{S}\mathfrak{E}\mathfrak{N}\mathfrak{T}$ proximus, accedere); $\mathfrak{O}\mathfrak{A}$ etiam; sufficere contentum esse, $\mathfrak{O}\mathfrak{H}\mathfrak{E}$ placere, velie, $\mathfrak{O}\mathfrak{A}\mathfrak{H}$ jubere; $\mathfrak{X}\mathfrak{O}$ caput, $\mathfrak{E}\mathfrak{X}\mathfrak{H}$ super, $\mathfrak{O}\mathfrak{R}\mathfrak{X}\mathfrak{H}$

apud; ὅρα facies, ἔργον contra; τοὺς mons, τῶν sur-
gere; ὥς extendere, κοῖτην, κωοῖτην (Schwartz, *Grammatik* II, § 35) extendere, ähnlich μ σοολε invol-
vere, ἐμυχομ implicare u. s. w. Aus dieser Betonung
der qualitas gingen danach durch die Mittelglieder der
Lauterkeit und Aechtheit die geistigen Bedeutungen der
Wahrheit, Frömmigkeit und Sittlichkeit hervor. Gleich-
zeitig kam die substantia allein zu ihrem Recht in μα
locus, ubi, mit seinem Gefolge von μῆαι hoc loco,*)
und, wahrscheinlich auch, in μα, da, dato, als der empha-
tischsten Weise, in welcher von den Substanzen gespro-
chen werden kann. Dass μα gleichzeitig «accipe» heisst,
dass es Imperativus tantum ist, und allgemeines Imperativ-
zeichen wurde, bestätigt die Annahme, dass die lebhaft
Erwähnung der Sache in ihm das Wichtigste ist, und
Geben, Nehmen oder sonstiges Detail ursprünglich gleich-
gültig war. Auch seine Erweiterungen μοι, μηι, ob-
schon auch in anderen Modis vorkommend, und bereits
zu dem einen «dare» krystallisirt, werden meistens noch
im Imperativus angetroffen.

Sämmtliche Hauptbedeutungen lassen sich bereits hieroglyphisch nachweisen.  **maḡi** cubitus,  **maḡi** cubitus,**)  **ma**, locus, apud, penes, ex (The London Chronicle, Sept. 7, 1867),  **maih**, substantia, qualitas, aequalis, similis, copia. An der Spitze von Nachsätzen

⁷⁾ Das locale **MA** behandelt ausführlich Victor Ancessi, *Étude de grammaire comparée sur le thème M dans les langues de Sem et de Cham*. Paris 1873 pag. 98 ff.

) „Auf Elle No. 3 steht  anstatt . Die phonetische Schreibung des Wortes ist mir im Alten Reiche bisher noch nicht begegnet. Es kann aber nicht zweifelhaft sein, dass die Elle zu allen Zeiten dieselbe Aussprache hatte, wie im Neuen Reiche  mah, oder mahi, wie noch im Koptischen **magi.* Lepsius, Ueber die Alt-Aegyptische Elle. S. 32. Ebendasselbst S. 43:   Mahi suten, die königliche Elle von 28 Fingern,   mahi net's, die kleine Elle von 24 Fingern.

«damit dass», gleichsam ein «sowie» nach ausgelassenem «sowie» des Vordersatzes.   *ma* porrigere, dare.  *ma*,  *ma* wahr, Wahrheit, Wirklichkeit, (   *sach suten ma mif* «der Schreiber des Königs, der ihn in Wahrheit liebt.» Lepsius, Denkmäler der Preuss. Expedition. Abth. III, 240 ff.)  *μηι ατητ* domus veritatis, templum, *ἱερόν*. Inscr. Rosett. Linn. XI, XII, XIV.  *μηι μηι μ μα*, maisons de verité, les temples (Chabas, Voyage d'un Egyptien 319.)  *ma-t* Wahrheit, Gerechtigkeit. Demotisch:  (met). Häufig als Göttin:  oder  z. B.:     *mri ma* der Gerechtigkeit liebende Rameses. Demotisch schon abstract  *χμε* «Wahrheit» im Gegensatz zu  *tinat* «Lüge». Und davon abgeleitet die später zu behandelnden: *μηι justus, verax, veritas*, hieroglyph.  *μεμηι*   *ταφμηι*  in veritate, *ma* als Imperativ «Gieb»:   *ma* *ρητ* Variante für   *ρητ* «donner la face», «faire attention» (Chabas, Mélanges Egyptologiques, Serie II, 148) und schon als Imperativ u. Optativzeichen bei anderen Verben:  *ma* Brugsch, Gramm. §§ 176. 181. 182. 183.

Die älteste koptische Bedeutung der reinen, unverfälschten Sachlichkeit ist die seltenste. Sicher erhalten finden wir sie, bezeichnend genug in dem alterthümlichen Sahidischen Dialect,*) in Beispielen wie das folgende:

*) Schwartze, Alt. Aegypt. S. 1039, Grammatik S. 8, will weder dem Sahidischen, noch dem Memphitischen Dialect den Vorzug einer durchgängigen grösseren Alterthümlichkeit zuerkennen. Sein Urtheil ist vom Standpunkt der Lautlehre aus gefällt; dass von der Bedeutungslehre dagegen der sahidische als der weniger sondernde angesehen werden muss, werden wir häufig in den folgenden Untersuchungen erkennen. Der weniger sondernde Dialect erscheint aber als der primitivere, wo kein geschichtlicher Anhalt dafür vorliegt, dass er in der erhaltenen Gestalt seinen Höhepunkt bereits überschritten habe.

De Re Medica (Zoega 628). $\alpha\iota\ \kappa\ \sigma\tau\alpha\pi\ \kappa\ \epsilon\sigma\alpha\tau$
 $\mu\kappa\ \sigma\tau\ \psi\alpha\alpha\rho\ \kappa\ \iota\omega, \rho\omicron\kappa\eta\sigma\tau, \theta\eta\kappa\omicron\sigma\tau\ \eta\iota\ \eta\mu\alpha\chi, \lambda\omicron\omicron\sigma\lambda\epsilon$
 $\epsilon\rho\omicron\varsigma\ \eta\iota\ \kappa\epsilon\eta\ \mu\ \mu\epsilon.$

Sume cornu ovis, ac vellus asini, combure, contere in aceto, dissolve in oleo mero.

Hier ist von offizinell lauterem Oel ohne jede störende Beimischung die Rede. Dies ist der Gedanke der vollkommenen Sachgemässheit eines Naturkörpers. Der Gedanke einer vollständigen, wenn auch von einer dritten Macht vollzogenen Verwirklichung des Begriffes dieses Gegenstandes. Der Gedanke der vollendeten, wenn auch passiven Wahrheit eines sinnlichen Dinges.

Ihr zur Seite steht dieselbe Bedeutung in Bezug auf das Wesen von Personen:

Acta Concilii Ephesini (Z. 278). $\kappa\ \chi\varsigma\ \kappa\ \sigma\tau\alpha\ \alpha\tau\omega$
 $\kappa\ \psi\eta\rho\epsilon\ \kappa\ \sigma\tau\omega\tau\ \eta\kappa\ \sigma\tau\ \mu\epsilon\ \kappa\tau\epsilon\ \kappa\ \kappa\omicron\tau\tau\epsilon.$

Unus Christus et in veritate filius unicus Dei.

Mehreres darüber folgt. Von einer anderen Seite aus gelangt zu demselben Resultat Peyron, Praefatio Gramm. Copt. XIX: „Ex versionis Sahidicae editione non tantum critica sacri textus proficeret, sed etiam Coptica lingua. Enimvero Memphitici codices scatent permultis vocabulis graecis; contra Thebani saepe habent Aegyptias voces; sic ubi aves, arbores, domestica suppellex, instrumenta artium, ac similia in graeco textu commemorantur, saepius in textu Thebano, quam in Memphitico, reperies vernaculas voces. Ad haec dialectus Sahidica utpote magis regularis atque ad analogiam exacta habenda est tamquam exemplar Coptici sermonis; Memphitica enim ob Alexandrinorum vicinitatem citius ac facilius deflexit a prima sinceritate, Basmurica vero est idioma male conflatum ex Memphitica et Thebana. Quare cum ceteri philologi hucusque constituerint Memphiticum idioma veluti ceterorum fundamentum, equidem in grammatica principem locum dedi Thebano. Quae cum ita sint, miror ab Europaeis philologis frequentiore operam poni in textibus Memphitibus edendis, quam in Sahidicis; ita Psalterium Ideleri, et Prophetæ minores Tattami sunt Memphitica merx. Cur vero Oxonienses nobis invident suos Thebanos codices? cur Sahidicae membranae Collegii Propagandæ diutius delitescunt? Si utraque simul componerentur, non solum haberemus integrum Novum Testamentum Sahidicum cum variantibus, sed nonnullos libros, ac multas pericopas antiqui Foederis; hinc Aegyptia familia posset aestimari; et linguae pomoeria ampliarentur. Quod si philologi ideo Memphiticos textus anteferunt, quia ex grammaticarum studio magis assueverunt huic dialecto, non dubito, quin in Thebana exercitatissimi sint evasuri, si in grammatica me ducem sequentur. Est etiam Taurini biblicus codex Thebanus, quem iam edidissem, si ope Oxoniensium potuissem a lacunis liberare; quam spem nondum abieci.“

Acta Concilii Niceni (Z. 242). οτα πε π ειωτ ρη οτ
με, ατω οτα πε π ψηρε μ μονογενης ρη οτ με,
ατω οτα πε π πῆα ετ οτααῃ ρη οτ με.

Unus est pater in veritate, unus est filius unigenitus
in veritate, unus est spiritus sanctus in veritate.

Wenn dies nicht schon als religiöse Wahrheit zu
nehmen ist, was sich bei dem Begriffsgewirr von με
nicht feststellen lässt.

Ebenso, aber schon mit dem fühlbaren Nebensinn,
dass diese innere, sich selbst entsprechende Richtigkeit
den Träger derselben zu einem besonders guten, brauch-
baren mache, das folgende Beispiel:

Tetrasticha (Zoega 643).

μnp χο εχh τ πετρα οταε ψοντε
οταε τε ρh γε ηνες οτωηρ ησι πετη κοντε
αλλα χο ρμ π ηαρ ετ ηαποτψ ψαντε
тетη † ηαρπος μ με η τ ελιον.

Ne serite in saxo nec in monte,

Nec in via, quia semen non germinabit.

Sed serite in terra bona, donec

Fructum verum vobis det Helios.

Der zweckmässig gesäete Saame allein wächst auf
zu der rechten, und demnach für den Menschen vor-
züglich wünschenswerthen Frucht.

Einen Schritt weiter in das Treffliche hinein thuend,
betont das Wort ausdrücklich die Vergleichung mit anderen
Gegenständen derselben Art, aber geringerer Güte:

Encomium Abbatis Psjol (Zoega 377). ηλοσιον η ποτῃ
ετ οψτ ηψ τοε η ψημε η ποτῃ ρι ωηε μ με.

Tunica aurea eique infixa copia ornamentorum et
gemmarum.

ωηε μ με, der richtige Stein ist im Verhältniss zu
anderen Steinen der ächte Stein, das heisst der Edelstein.

An die sachliche Reinheit einzelner Dinge und Per-
sonen schliesst sich der Begriff des reinen, das heisst

des richtigen Verhältnisses mehrerer Dinge zu einander. Objectiv aufgefasst ist dies die Wirklichkeit, subjectiv genommen die Sittlichkeit der Beziehungen. Im ersten Falle können die Beziehungsglieder Mensch oder Sache sein; im zweiten ist immer eines derselben der Mensch — eine edle Verbindung der Begriffe, die einer ernsten Sprache würdig ist.

Die Wirklichkeit der Beziehungen zunächst ist entweder eine rein sachliche Realität, oder es ist die von dem menschlichen Verstande erkannte Wahrheit. Die Beispiele der ersteren Art sind, ebenso wie die die sachliche Reinheit einzelner Dinge betreffenden, nicht häufig; die der zweiten, dem Urtheil sein Recht einräumenden, kommen reichlich vor.

Für die erste Bedeutungsklasse dieser Abtheilung, die rein sachliche Realität der Beziehungen, lässt sich auführen:

Hist. Monast. Aegypt. Z. 331. сѣме снѣ п м пистн
 ρωс е ρен елетѡерос не, мпот ѡнρ ρн от мнтрак.
 п епископос де аѣ ѡѡпе ρн от ρѡѣ еѣ монρ ρитн
 пет тамо ммоч етѣннто аѣ ѣѡн ммат еѣ
 тѡѣρ е тρεϥ еѣме е т ме мн п ѡрѣ. аѡѡ пѣѣ аѣ
 ѡѡпе пѣѣ.

Mulieres duae non erant in fide, nec liberae in domino (?). Non vivebant in aequitate. Episcopus autem quum res haberet multum difficultatis propter eos qui ei narraverant de illis illic profectus est deumque imploravit, ut sibi revelaret veritatem. Et hoc accidit ei.

Gestützt durch das begleitende $\omega\rho\alpha$, welches in der Bibelübersetzung gewöhnlich für $\alpha\sigma\phi\acute{\alpha}\lambda\epsilon\iota\alpha$ und $\alpha\sigma\phi\alpha\lambda\acute{\epsilon}\varsigma$ steht, charakterisirt sich $\mu\epsilon$ hier als Thatbestand, als factischer Sachverhalt, von dem allerdings in Verbindung mit dem Erkennen, aber doch als unabhängig von demselben, als vor und über demselben stehend gesprochen wird. Ebenso

Pist. Soph. 253. παῖ μεν εἰ ζω ἄμοϋ ρῆ οτ παρα-
 ζημα μῆ οτ ρισος μεν οτ τοντῆ, ἀλλὰ ρη οτ ἀλη-
 θεια ἀπ ἰ μορφῆ, οττε ἦτ αἰ οτενῶ π ψαχε εἶολ
 ἀπ ρῆ οτ με, ἀλλὰ π μτστηριον ἰ πῖ ατ ψαχε ἐροϋ.

157. Hoc μὲν dico in παραδειγματι et ἰσῶ et similitu-
 dine, ἀλλὰ non in ἀληθείᾳ μορφῆς, οὐτε revelavi verbum
 in veritate ἀλλὰ μυστηριον ineffabile; —

wo die nüchterne Wirklichkeit des οτενῶ π ψαχε εἶολ
 ρη οτ με durch den Gegensatz gegen die mystische
 Wahrheit des ρη οτ ἀληθεια und ἀλλὰ π μτστηριον
 besonders hervorgehoben ist.

Sermo Abbatis Schenuthii Z. 441. πῶε μ παῖ εντ
 αϋ χῖ σολ ε πεϋ σπητ εϋ ζω μμος χε ατ ρ ποθε,
 εϋ ο π ατ σοοτη χε ατ ρ ποθε η χε μποτ εἰρε,
 ἀλλὰ πτοϋ πα με π εντ αϋ ρ ποθε π ραρ π σμοτ,
 ψορπ μεν χε αϋ σωωϋ μ π ερπε μ π ποττε ρη τεϋ
 μπτηρησῆμ, ατω κτερεϋ ρομολοϋει π τεϋ πορνια
 ρμ π καιρος εν ερε ὅτε μ π χοεις ρεταζε μμοϋ
 εἶολρι τοοτϋ μ πετ χποτ μμοϋ, εϋ οτωψ ε βονθει
 εροϋ ε χιτϋ . πτοοτϋ μ π σατανας, ατω ε τοκμεϋ
 εἶολρη ρως π τ ἀνομια, ατω ε παρμεϋ ε τ ορτη
 μ π ποττε . παλιν δε οπ αϋ κτοϋ μπησα ρεν ρομπε,
 εϋ αρνα (?) π τ με, ε μπε λαατ χποτϋ.

Est instar illius qui mentitur de fratribus suis in-
 quiens quod peccaverunt, dum ignoret utrum, peccata
 fecerint an non fecerint, ille autem re vera ille est qui
 peccaverit multis modis. Primo quidem quod profanavit
 templum Dei in pueritate sua, quo tempore confessus
 est fornicationem suam, dum timor dei excitaret eum
 per virum qui ei institit eumque ursit, ut auxilium ei
 ferret, eriperetque e manibus Satanae et eum extraheret
 ex ore iniquitatis atque salvum faceret ab ira Dei. Iterum
 autem recidit post annos aliquos, negavitque (?) veri-
 tatem nemine interrogante (prohibente?)

— Beispiele, in denen der Begriff der unabhängigen, in

sich selber beruhenden Wahrheit so sicher wird, dass sich sogar adverbiale Verbindungen bilden konnten, wie:

De laude virginitatis Z. 585. α ραρ η εριμε ψωπε ρατη ηετ οτ μοττε εροοτ γε μ πτωατοριος, ετ ο η οτνην η ρεψωπε, ετ εεκратете μμοот ε тм шаже, мпе оtei γε ηρηтоτ ас ηει η οτ мптаρөөнос ηη οτ ме.

Multae erant mulieres, quas Pythagoreas vocabant, sacerdotes et divinatrices, quae silentium servabant, sed non una earum virginitati re vera (in veritate?) addicta fuit;

und das nur in einem Beispiel bekannte оме:

De Miraculis S. Coluthi (Georg 20). мененса оτ ηοτi γε ас оτωη μμοот, εт † η оτ ащη η ριμι, аτω ηтетηот ас ηаτ ε η оτоеиη ηη оτ оме мiη оτ жон.

Paullo post aperuit eos (oculos), iique dederunt lacrymarum copiam, et statim vidit lucem vere atque perfecte.

Fälle der zweiten, subjectiveren Art dieser Abtheilung, in denen die Wirklichkeit als die erkannte Wahrheit dargestellt wird, lassen sich leicht in Menge beibringen:

Pist. Soph. 278. ηεηас еншан ѡωη ερραι ηη η топос ηте χωρα, аτω ηсе тм пистете ёрон, аτω ηсе тм сω тм ηса ηен шаже, ηтiη εipe η оτ мтстηριон η тei мiηе ηη η топос етммат ηεηас ете еiме аληөөс ηη оτ ме γε ек ηηртсе η η шаже м η тiηρ.

Pist. Soph. 175: ut, quum venerimus in τοπους χωρας, et si haud πιγευσωσι nobis, et haud audiverint nostra dicta, faciamus μυσηριον hujuscemodi, in τοποις illis, ut sciant αληθως in veritate, nos κηρυσσειν verba universi;

trefflich erläutert durch das еiме аληөөс, deren eines auf das Wissen, deren anderes auf das richtige Wissen hinweist.

Luc. 22. 59. Memph. $\sigma\tau\omicron\varsigma$ $\epsilon\tau$ α ψ $\sigma\tau\omega\psi$ κ $\sigma\tau$ $\sigma\tau\iota\omicron\tau$
 $\psi\omega\pi\iota$, $\kappa\alpha\rho\epsilon$ $\kappa\epsilon$ $\sigma\tau\alpha\iota$ $\tau\alpha\chi\rho\omicron$ κ $\tau\omicron\tau\epsilon\varsigma$ $\pi\epsilon$ $\epsilon\varsigma$ $\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$
 $\chi\epsilon$ $\xi\epsilon\kappa$ $\sigma\tau$ $\mu\epsilon\theta\mu\eta\iota$ $\kappa\alpha\rho\epsilon$ $\psi\alpha\iota$ $\rho\omega\varsigma$ $\chi\eta$ $\nu\epsilon\mu\alpha\varsigma$ $\kappa\epsilon$ $\tau\alpha\rho$
 $\sigma\tau$ $\tau\alpha\lambda\iota\lambda\epsilon\omicron\varsigma$ $\pi\epsilon$.

Sahidisch $\chi\epsilon$ $\rho\eta$ $\sigma\tau$ $\mu\epsilon$ $\kappa\epsilon\rho\epsilon$ $\pi\alpha\iota$ $\mu\mu\alpha\varsigma$ $\pi\epsilon$.

Ἐπ' ἀληθείας καὶ οὗτος μετ' αὐτοῦ ἦν.

Memphitisch $\mu\epsilon\theta\mu\eta\iota$, sahidisch $\mu\epsilon$, dessen aus dem
 Intellect stammender Ursprung durch den Nachsatz $\kappa\epsilon$
 $\tau\alpha\rho$ $\sigma\tau$ $\tau\alpha\lambda\iota\lambda\epsilon\omicron\varsigma$ $\pi\epsilon$ hinreichend erwiesen wird.

Im Anhang an diese, die sachliche und erkannte
 Wahrheit betrachtende Bedeutungsklasse sei übrigens be-
 merkt, dass der überwiegende Gebrauch des Wortes in
 letzterem Sinne einen besonderen Terminus für den erste-
 ren hat nöthig erscheinen lassen, da wo derselbe vor
 jeder Verwechslung mit seinem häufiger vorkommenden
 Zwillingsbruder geschützt werden soll:

Sermones Schenuthii Z. 451. κ $\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ $\pi\epsilon\kappa\tau$ $\alpha\varsigma$ $\rho\omega\eta$
 $\alpha\tau\omega$ $\pi\epsilon\varsigma$ $\pi\eta\alpha$, $\kappa\iota\mu$ $\pi\epsilon\tau$ $\epsilon\kappa$ $\psi\eta\alpha$ $\chi\omega$ $\alpha\kappa$ κ $\epsilon\tau$ $\psi\omicron\sigma\eta$
 η $\kappa\iota\mu$ $\pi\epsilon\tau$ $\kappa\alpha$ $\rho\omega\pi$ κ κ $\epsilon\tau$ ρ $\kappa\omicron\eta\rho\epsilon$.

Dominus jussit et spiritus, quis est qui non eloqua-
 tur veritatem, vel quis est qui occultet utilia?

Den ersten Uebergang von dem Begriff der erkann-
 ten zu dem der sittlich empfundenen und ebenso wieder-
 gegebenen Wahrheit bilden die Fälle, in denen die als
 erkannt dargestellte Wahrheit gleichzeitig betheuert wird.
 Dies ist die Verbindung $\kappa\alpha$ $\mu\epsilon$, die dem *ἀληθῶς* oder
ἐπ' ἀληθείας der Bibel entspricht:

Matth. 26, 73. Memph. $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$ $\pi\theta\omicron\eta$ $\sigma\tau$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\mu\omega$ -
 $\sigma\tau$ $\rho\omega\eta$ $\kappa\epsilon$.

Sah. $\kappa\alpha$ $\mu\epsilon$ $\mu\tau\eta$ $\sigma\tau$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\rho\omega\omega\eta$ $\mu\eta\eta\tau\omicron\tau$.

Ἀληθῶς καὶ σὺ ἐξ αὐτῶν εἶ;

Joh. 8, 31. *ἀληθῶς μαθηταὶ μοῦ ἔσε (ταφμνη);*

Joh. 17, 8. *ἀληθῶς (ταφμνη);*

in allen welchen Fällen nach Woide, Appendix, und

Peyron, Lexicon, sahidisches на ме für memphitisches тафмнн steht.

Und

Sermo Abbatis Schenuthii, Z. 441. нѡе м пай ент аѣ жи сол е неѣ сннѣ еѣ жѡ ммѡс же ат р поѡе, еѣ о н ат соотн же ат р поѡе н же мпот еире, алла нтоѣ на ме п ент аѣ р поѡе н ѡаѣ н смѡт,

Est instar illius qui mentitur de fratribus inquiring quod peccaverunt, dum ignoret utrum peccata fecerint an non fecerint, ille autem re vera ille sit qui peccaverit multis modis; —

welches sich ohne das Zeugniß der Bibelstellen auch in die Fälle der rein erkannten Wahrheit einordnen liesse, durch dieses aber einen, mit der Stelle wohl zu vereinenden, lebhafteren Sinn empfängt.

In weiterem Uebergang von der Erkenntniß zur Sittlichkeit folgt nun der gemischte Begriff derjenigen Wahrheit, die sachliche Verhältnisse in seelischer Kläre auffassend, den Anspruch sowohl der richtigen als der gewissenhaften Wiedergabe erhebt. Diese Wahrheit ist die Reinheit des Gemüthes, die sich in der Helle des Verstandes erweist. Sie wird vor allem exemplificirt in der rechten Unterweisung vom christlichen Glauben:

Sermo, Mingarelli 92. п ма ѿ жи паѡре н ѿ ер паѡре ерон ѿ ѡнтѣ пет екклѡсѡ мѿ тоѡс нѡм ет ѡт ѣ сѡ ѿ ѡнтѡт ѡѿ ѡт ме.

Locus in quo medicamenta sumuntur, aut in quo curamur, Ecclesia est et quaelibet aedes, in qua doctrina tradatur in veritate; —

in der Wahrhaftigkeit, mit der solche Wahrheit wiedergegeben wird:

Joh. 19, 35. Memphit. ѡѡѡз фн ет аѣ наѣ аѣ ер меѡре ѡѡѡз ѡт мнн те теѣ метмеѡре ѡѡѡз нѡѡѣ ѡѡѣ фн етеммаѣ ѣ еми же аѣ же меѡмнн ѡѡна нѡѡ-тен ѡѡтен птетен наѡ.

Sahidisch: ατω οτ με τε τεϋ μητμητρε.

καὶ ὁ ἑωρακῶς μεμαρτύρηκεν, καὶ ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστὶν ἡ μαρτυρία, καὶ οὗτος οἶδεν ὅτι ἀληθῆ λέγει, ἵνα καὶ ὑμεῖς πιστεύσητε;

und in den darauf gegründeten, dem Verstand und Gewissen gemeinsam entsprungenen Folgerungen frommer und einsichtiger Männer Gottes:

Catechesis Besae Abbatis, Z. 517. οτ με νε π ψαχε π δατεια γε π δικαιος πα ψωπε π ρημεετε ψα ενεϋ

Verum est quod inquit David: Justus memorabilis erit in aeternum.

Sermo de tentatione Diaboli; Z. 286. νε επισκοπος γε αϋ ψταμ π νεϋ μααχε ε τμ σωτμ ε π ψαχε, ατω πεχαϋ γε, οτ ποσ τε τει ε βλασφημια ω π ρρο, ρη οτ με † ζω μμος παν, γε μπε νεστωριος ρηοβε ποε μπαί.

Episcopus autem aures clausit ad ex verba, dixitque: Magna blasphemia est, o rex. In veritate dico tibi, Nestorius ipse non est tam nefarius quam ille.

Diese sittliche Wahrhaftigkeit ist denn auch der Lüge entgegengesetzt, die nicht nur als Falsches, sondern auch als Unsittliches gebend geschildert wird:

1. Joh. 2, 27. Memph. οτοϋ οτ ομνι νε οτ σα μεθ ποτχ αν νε.

Sahidisch. οτ με νε, ατω μη σολ ψοον ρραι π ρητηϋ.

καὶ ἀληθές ἐστι, καὶ οὐκ ἐστι ψεῦδος, καὶ καθὼς ἐδίδαξεν ὑμᾶς μενεῖτε ἐν αὐτῷ.

Wir sind somit über die ansteigenden Stufen der sachlichen, der begriffenen, und der halb begriffenen, halb im Gewissen gewussten Wahrheit, zu der reinen inneren Wahrheit, zum sittlichen Gewissen vorgedrungen. Es ist dies eine vorzügliche Art des Erkennens, die nicht nur rascher erworben, und vollendeter gehandhabt wird, als jede andere, sondern die auch dadurch ihr edeles Wesen erweist, dass sie nicht allein schaut, sondern

zugleich handelt und beglückt. Sie geht auf den Nebenmenschen und auf Gott.

Den Nebenmenschen lehrt sie uns theils an sich beurtheilen, theils lässt sie uns unsere eigenen Beziehungen zu ihm sittlich würdigen und leiten. Im ersten Fall ist sie die Gerechtigkeit, im zweiten die Redlichkeit.

Erster Fall: Urtheil über den anderen.

Psalm 7, 12 (Pist. Soph. 112) π ποττε οτ κριτης μ με
ὁ θεὸς κριτῆς δίκαιος.

Sermo de XXIV Senioribus Z. 620 ερε νετ φιαλη
ρη νετ σιχ ετ πορτ μμοот м п мтоεβολ м пе кри-
της м ме.

Sunt phialae in eorum manibus, quas effundunt coram
judice justo.

Das erste Beispiel ist hierhergezogen, weil die Mem-
phitische Uebersetzung мнι hat, welches häufig von
menschlichem Richten und Richtern gebraucht wird.

Zweiter Fall: Sittliche Würdigung und Leitung der
eigenen Beziehungen zum anderen.

Pistis Sophia 269. και же κτερεψ жоот нси п̄с̄ωρ,
αψ οτωρ он етоотψ нси ιωρannis πεζαψ м п̄с̄ωρ же
па жоεис еие шωпе от сон η ρεϋερнофе емашо е αψ
апотассе м п космос тнрψ м̄н θ тлн тнрс ет η
ρηт̄ψ м̄н неψ ποфе тнрот аτω н̄м неψ роотψ тнрот·
аτω ηт̄н зокимазе ммоч, ηт̄н еиме же н т̄ψ шооп
ан ρ̄н от κροψ м̄н от ρ̄тпокрисис, мн аλλα еψ отеш
шωпе ρ̄н от ме м̄н от αληθεια: ηтет̄н еиме же αψ
мпша η м̄ м̄тстнрюн м п мер снат η χωρнма
н п мер шом̄йт, н отωψ ραпаз е треп † нас
εβολρ̄н м̄ м̄тстнрюн м п мер снат η χωρнма
н м̄н п маρ шом̄йт, емпат̄ψ жи м̄тстнрюн е п тнр̄ψ
нте не ялнропомια м п отоеин, н отωψ е треп †
нас, жи ммон.

169. Hic igitur quum dixisset σωτηρ, pergens adhuc
Johannes dixit σωτηρι: mi domine, si frater peccator

maximus αποταξη κοσμῳ toti, et ὑλῃ omni, quae in eo, et suis peccatis omnibus et suis curis omnibus, et δοκιμασομεν eum, ut sciamus eum non esse in dolo et ὑποκρισει, ἀλλὰ velle eum esse in veritate et ἀληθειᾳ, ut sciamus eum esse dignum μυσηριοις secundi χωρηματος aut tertii, visne ἀπαξ, nos dare ei e secundo χωρηματι atque etiam tertio, antequam acceperit μυσηριον omnino κληρονομιας lucis, visne, dare nos ei, necne?

Durch das nebenstehende transcendente ἀληθεια wird hier der edle Begriff des με noch geschärft. Aehnlich ist in dem folgenden merkwürdigen Beispiel eine religiöse Billigkeit, gegenüber der rein geschäftlichen Ansicht vom Erwerb so bestimmt betont, dass es hieher, nicht unter das Richten zu gehören scheint:

Historia Monastica Aegypt., Z. 310. ατ ἥων η οτοειψ ησι ψομητ η con ε η ωρς, ατω ατ χι πατ η σε ησεψ ιωρε. η οτα δε μμοοτ ας ψωne μ η ψορη η ροοτ ατω ας ητοϋ ε τεϋ ρι, ατω πεξε η οτα μ η σπατ μ ηετ ριτοτωϋ γε η con εις ρηητε αν πατ γε α η con ψωne, χι μπεκ μεετε η σονς η οτ ηοτι. ατω ανοκ ρωη οτ ηοτι, ατω τη ηεεε γε ριτη ηεϋ ψληλ τηνα ωρς η τεϋ το. ηερε η ρωῃ δε χων εῃολ ατ ει εῃνα χι μ η ἥηκε ατ μοττε ε η con ετ χω μμος γε αμοτ ϋι μ πεκ οτωη πακ ρμ η ἥηκε. ητοϋ δε πεχαϋ πατ γε αψ η ἥηκε, ανοκ μπι ωρς. ἥτοοτ δε πεχατ, γε αλλα ριτη ηεκ ψληλ ητα η ωρς ψωne παη, αμοτ χι πεκ ἥηκε. ηερε οτ ηοτ δε η ἥτωη ψωne ρη τετ ηητε, παι δε ηεϋ χω μμος γε η ἥηα εψ χι απ, ηαι δε μποτ ανιχε ετ χω μμος γε ειμητι ηϋ χι. ατ ἥων ε χι ραη ρι οτ ηοτ η ραλο. πεχαϋ παϋ ησι η con γε αν ἥων γε αν ἥων μ η ψωμητ ε τρεη ωρς. ηερεη ἥων δε ε τ σωψε μ η ψορη η ροοτ αι ψωne ατω αι ητο εροτη ετ αρι μπιρ οτ ροοτ η οτωτ η ωρς, ατω α ηε σπητ ανατκαζε μμοι ε χι η οτ ἥηκε μπι ψη ριςε εροϋ.

пѣхатъ рѡвоотъ нѣи не спнѣтъ же аѣ ѣѡѣ е п ѡрс м п
шомнтъ мѡѣс птен ѡрсотъ рѣ отъ рѣсе рѣтѣ не шѣѣѣ
се м п сон, аѣ ѡрсотъ м пе спѣтъ рѣотъсон, тѣ жѡ
ѣе мѡѡс пѣѣ же аѡѡтъ пѣ жѣ м пен ѣтѣе, аѡѡ п ѣ
ѡѡѡѡ аѣ. п рѣѣѣ ѣе пѣтерѣѣ сѡѡѡ е пѣѣ аѣ р шпѣѣе,
аѡѡ пѣѣѣѣ же пѡѣѣѣѣ мѡѡѡтъ сѡѡѡѣѣ нѣи не спнѣтъ
тѣѡѡѡ. пѣѡѡѡтъ сѡѡѡѣѣ ѣе пѣѣѣѣѣ пѣѣѣ же аѡѣѣѣѣ не
спнѣтъ пѣѣѣѣѣ сѡѡѡѣѣ еѣѣ рѣѣ м мѣ. аѡѡ а п рѣѣѣѣ жѡ
ѣѡѡѡѡ п рѣѣѣѣ пѣѣ. аѣ пѣѣѣ п сон ѣе ѣѡѣѣѣ же шѣѣѣ
жѣ пѣѣ е жѣ м пѣѣѣ ѡѡѡѣѣ рѣ п ѣѣѣѣ. п сон ѣе аѣѣ
ѣѡѣѣ аѣѣ рѣѣѣ еѣѣ мѡѣѣѣ п рѣѣѣѣ.

Tres quodam tempore fratres iverunt messum. Erant
iis sexaginta jugera agri. Unus eorum autem in morbum
incidit primo die, et revertit in cellulam suam. Dixit
unus duorum aliorum: Frater mi, vides fratrem in mor-
bum incidisse. Ne injuste cogites de minima (re). Ego
vero praecipio paululum. Credimus nos ejus precibus
adjutos messuros esse ejus partem. Quando res finita
(erat), iverunt receptum mercedem, et advocaverunt fra-
trem dicentes: Accipe tuam partem mercedis. Ille autem
dicebat iis: Quid de mercede? Ego non messui. Illi
autem dicebant: Precibus tuis (adjuti) messem confece-
rimus. Veni, accipe mercedem tuam. Magna contentione
orta inter eos, frater dixit: Non potero accipere aliquod.
Illi autem non fuerunt contenti, sed dicebant: Fortasse
accipiet. Ibant ad magnum senem, qui jus diceret.
Dixit ei frater: Tres ivimus, tres ivimus messum. Cum
autem venerimus ad campum, primo die in morbum incidi
et domum reverti, nec feci messem unum diem. Attamen
fratres cogunt me mercedem accipere, quamquam non
laboravi. Dixerunt quoque fratres: Tres ivimus messum,
ut metamus (et conficiamus) laborem arduum precibus
ejus adjuti. Duo pariter messuimus. Dicimus ei: Veni
et accipe mercedem tuam. Ille autem non vult. Senex
quum haec audisset, miratus est et dixit: Pulsate (cam-

panum). Omnes fratres conveniunt. Quum convenissent, dixit iis: Venite, fratres, ut audiat et vere ac religiose judicetis. Et senex narravit iis totam rem. Hi autem dimiserunt fratrem, quum recusaret accipere suam mercedis partem. Frater abiit lacrimas fundens et valde contristatus.

Man beachte, dass alle angeführten Beispiele ebenso sehr auf das Wollen, als auf das Schauen gehen.

In Bezug auf Gott ist dies seelische Erkennen die innere Sicherheit des Wissens von, und des Lebens in der Religion. Ein intuitives Schauen, welches das Wahre mit unirrender Sicherheit erkennt, weil es das Heilige darin mit ungetrübter Reine erfasst. Ein Wollen, das der Reinheit solchen Schauens unwiderstehlich entströmt, weil die absolute Erkenntniss nicht anders kann, als das Absolute wollen und thun. Und als Ergebniss eine gottverliehene Beseeligung, die das eigene Ich und alle anderen beglückt, und den Menschen in dem Allmächtigen weben, wirken und ruhen lässt. Wir stehen hier vor der antiken Auffassung der höchsten Wahrheit, welche keineswegs ein moderner, über das Wissen bewusst hinausgehender Glaube war, sondern vielmehr das mit allem äusseren Wissen selbstverständlich geeinte innere höchste Wissen selbst.

Einmal tritt das Wissen mehr hervor:

Joh. 4, 23: Memph. ροτε κι ρεϋοτωϋτ κι ταϕμνι ετνα οτωϋτ μ ϕ ιωτ ζεν οτ π̄να νεν οτ μεθμνι.

Sahid. ρη οτ π̄να μη οτ με.

ὅτε οἱ ἀληθινοὶ προσκυνηταὶ προσκυνήσουσι τῷ πατρὶ ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ.

Ein anderes mal das Wollen:

Joh. 7, 18: Memph. ϕη ετ σαχι ε ηολ ρι τοτε ματατεϋ αϋ κω† κι σα πεϋ ωοτ, μμιν μμοϋ ϕη γε ετ κω† κι σα π ωοτ μ ϕη ετ αϋ ταοτοϋ ϕαι οτ εμνι πε οτοϋ μμοκ αδικια κι ζητηϋ.

Sahid. παῖ οὐ με πε αὐτῷ μὴ καὶ π σοφὸς κεραι
π ρητεῖ.

ὁ ἀφ' ἑαυτοῦ λαλῶν τὴν δόξαν τὴν ἰδίαν ζητεῖ· ὁ δὲ
ζητῶν τὴν δόξαν τοῦ πέμψαντος αὐτὸν, οὗτος ἀληθὴς ἐστίν,
καὶ ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἐστίν.

Das griechische ἀληθής giebt den fühlbar in der
Stelle liegenden Begriff des ebräischen מִן ungenügend
wieder, und wird memphitisch mit richtigem Takt durch
ΘΜΗ ersetzt. Denn diese Gerechtigkeit ist wahr und
gut zugleich: es ist die Gerechtigkeit, wie ein bestimmtes,
für absolut recht und heilig gehaltenes Er- und Bekennen
sie lehrt, sie empfinden und wollen lässt.

Diese Verbindung der Wahrheit und Frömmigkeit
in dem Begriff wird auch durch den abwechselnden Ge-
brauch des griechischen ἀληθής und δίκαιος belegt.

2. Cor. 6, 8. Memph. ⲙ ϣ ϣⲏⲥ ⲛ ϣⲁⲛ ⲡⲗⲁⲛⲟⲥ ⲛⲉⲙ
ϣⲁⲛ ΘΜΗ.

(Sahid. ϣⲙ ⲙ ⲙⲉ)

ὡς πλάνοι καὶ ἀληθεῖς

Job. 27, 17 ϣⲙ ⲙ ⲙⲉ für δίκαιοι.

Ebenso Isaias 5, 23 wo das seltene ⲙⲡⲧⲙⲉ nach
Tattam für δίκαιος im Gegensatz zu ἄσεβής steht; wäh-
rend es 1. Tim. 2, 7 in einem Satze vorkommt, der mem-
phitisch ΘΜΗ πε ⲥⲱ ⲙⲙⲟⲥ, und griechisch ἀλήθειαν
λέγω, οὐ ψεύδομαι lautet. All das zeigt deutlich den aus
der Wahrheit allmählig in die Gerechtigkeit übergehenden
Begriff des Wortes; aber die ungemeine Seltenheit der
Fälle, in denen ⲙⲉ geradezu für δίκαιος auftritt, beweist
gleichzeitig auch, dass es meistens innerhalb der Wahr-
heit verblieb, und dass seine Uebertragung auf gerechtes
Wollen und Handeln nicht über die ersten Anfänge hinaus
kam. Im ganzen sahidischen Neuen Testament steht, so-
viel sich bisher übersehen lässt, für δίκαιος immer ⲁⲓⲕⲉⲟⲥ,
ⲙⲡⲱⲁ, ⲥⲱⲉ, aber nicht ein einziges mal ⲙⲉ, trotzdem
Memph. gewöhnlich ΘΜΗ hat. Der Gedanke des sittlich

Gerechten hatte sich also im Sahidischen nicht so entschieden entwickelt, als im Memph., in welchem er sich ein eigenes Wort von bestimmtem, selbstständigem Sinn erschuf. Ebenso **ⲁⲓⲕⲉⲟⲥⲧⲏⲏ** für **ⲙⲏⲧⲙⲉ**.

Ein drittes mal das Thun Die gethane, gehandelte oder gesprochene Wahrheit ist dann nicht nur als ein Richtiges, sondern auch als ein Gutes geschildert. Sie ist nicht nur nicht falsch, sondern auch nicht böse; nicht nur wirklich, sondern auch heilig; nicht nur mit der Sachlichkeit der Dinge, sondern auch mit ihrer und der Seele Sittlichkeit übereinstimmend.

ⲙⲉ, veritas, verax, sanctitas:

Sermones Schenuthii Abbatis, Z. 443. **ⲙⲏ ⲉⲣ ⲱⲁⲛ ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲙ ⲡⲗⲁⲛⲁ, ⲁⲩⲱ ⲛ ⲧⲉ ⲧⲁⲡⲣⲟ ⲛⲙ ⲱⲁⲭⲉ ⲟⲙ ⲛ ⲟⲗ, ⲟⲗⲛⲥ ⲉ ⲧⲣⲉ ⲛ ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲱⲱⲛⲉ ⲙ ⲙⲉ.**

Si omnes homines errant et omne labium loquitur in mendacitate, oportet ut Deus sit in veritate.

ⲙⲉ, veritas, parallel mit **ⲛ ⲁⲓⲕⲁⲓⲟⲛ** justitia, pietas:

Vitae Abbatum Generalium, Mingarelli 2, 247. **ⲕⲉ ⲟⲩⲁ ⲁⲥ ⲟⲛ ⲉⲥ ⲟ ⲏ ⲙ ⲡⲟⲗ (?) ⲙ ⲛ ⲟⲗ, ⲉⲛⲓ ⲱⲁⲭⲉ ⲁⲛ ⲟⲩ ⲧⲙⲉ, ⲁⲩⲱ ⲛⲥⲉ ⲧⲟⲩⲛⲟⲩ ⲉⲓⲁⲧⲥ (?) ⲉⲑⲟⲗ ⲉ ⲧⲣⲉⲥ ⲙⲟⲟⲩⲉ ⲟⲙ ⲛ ⲁⲓⲕⲁⲓⲟⲛ, ⲙⲏ ⲟⲩ ⲧⲁⲗⲟ ⲁⲛ ⲛⲉ?**

Quidam vero alius mendacio addictus est, nec loquitur in veritate, isque admonetur ut ambulet in via iustitiae, nonne sanatio haec est?

ⲙⲉ, verax, parallel mit bonus, sanctus.

Sermones Schenuthii Z. 434. **ⲛⲉ ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲉ ⲛ ⲥⲱⲧⲏ ⲛ ⲁⲣⲁⲑⲟⲥ ⲛ ⲑⲁⲗⲟⲩⲧ ⲛ ⲥⲁⲑⲉ ⲛ ⲣⲙ ⲙ ⲙⲉ ⲛ ⲛⲁⲛⲧ ⲙⲙⲏ ⲟⲩⲡⲟⲕⲓⲥⲓⲥ ⲛ ⲟⲩⲧⲥ.**

Homo electus bonus simplex sapiens verax misericors, cui simulatio non inest.

Auf dem Gebiet der Wahrheit vermag der Mensch nicht über eine Erkenntniss hinauszudringen, die ihm von der höchsten Vernunft und Tugend eingegeben wird, und die die Sicherheit ihres Werthes selbstgewiss in sich

trägt. Wir haben mithin nach der sachlichen auch die Wahrheit, die wir erkennen, empfinden und darleben können, erschöpft.

Es bleibt die göttliche Wahrheit, als unabhängig von uns, zu erörtern.

Sie ist eine Eigenschaft Gottes:

Pist. Soph. p. 127. τ με ρωωϋ τε † σον ητε σαβαωθ.

81. Veritas quoque est vis Sabaothis.

die allem innewohnt, was von ihm ausgeht:

1. Joh. 2, 8. Memphit. πι χακι να σινι οτορ πι οτωινι η ταϕμνι ρηαν ϋ ερωτωινι.

Sahid. ατω π οτοειν μ με χιν τενοτ ϋ ερ οτοειν.

η σκοτία παράγεται και το φως το αληθινόν ηδη φαίνει.

zumal der religiösen Lehre, mit der er die Seinen erfüllt, sei es intuitiv:

Prochori Diaconi Vita S. Johannis, Mingarelli 2, 313.

χε τ με μ π χς οτηρ η ρητ τητῳ.

Quia veritas Christi habitat in vobis.

sei es wissend:

Encomium Abbatis Psjol Z. 376. επιαν ταρ πτατ αρχει η οτ ρωη η ηρρε ετε παι π ηιος η τ κοινωρια, μαλιστα χε μπате ραρ μ ποπαχος ψωπε ρμ π καρ η κημε μ π ετοειψ ετμματ, ετι ερε πε ροτο η τε χωρα μοχσ ρη η σῳνηια η αρχαιος, ατω ε νε μπατοτ σμσom ε ειμε ε π σοση η τ με ρη οτ χωρ εβολ.

Instituerunt enim rem novam, quae erat vita coenabitica, quo tempore nondum multi monachi erant in Aegypto, et major pars terrae adhuc addicta erat antiquis moribus, neque intelligi poterat scientia veritatis in perfectione.

und der heiligenden und erleuchtenden Gedanken, die er ihnen eingiebt:

De laude virginitatis, Z. 585. η ρωμε να να πεϋ ειωτ κωϋ μη τεϋ μαατ ηϋ τωσε μμοϋ ε τεϋ εριμε

нсе шωπε μ πε снат ет сαρξ η οτωτ. τ μητρ-
 οενος δε κτος ε δε οτετθ τε φтсис η τ μητρωме
 аτω ес токтн μμος е η аттелос. с шен аτω с
 еире η тоотс (?) е тωσε μμος е η жоеис, жекас
 ное птач жоос нси η аποστολος ете шωπε нμμας
 η от п̄α η отωт. аτω нсе жоос ρωот η отоеиш
 нм же еβολρη тен ρоте ан ωω, аτω ан † пааке
 аτω ан жпо η от п̄α η отжаи, ан жпе шнре ρижм
 η каρ. ное тар η η ρωме е шат мот, η тей ρе он
 пет не жпо шат мот, тαι те ое еβολρμ пей шωпѣ
 η тей мине μ μακαριος ρен меете μ ме аτω η ат-
 мот не шат еи еβοληгнтч ет отжаи.

Patrem et matrem relinquet homo ut conjungatur
 mulieri, et erunt ambo sicuti caro una. Virgo autem
 superavit naturam humanitatis angelisque similis facta
 est. Festinat et studet, ut Domino se conjungat, sicuti
 dixit apostolus: Anima una erit cum deo. (Alii quidem
 homines) quoque dicunt omni tempore, sese genuisse,
 peperisse et progenuisse liberos in terris in spiritu sal-
 vationis. Sed homines mortui sunt, mortuique ii quos
 genuere. Attamen ex beata hujusmodi conjunctione (cum
 deo), cogitationes veritatis oriuntur. Non peribunt, sed
 vivent.

und der weihenden Bestätigung, die er dem Glauben
 verleiht:

Acta Concilii Ephesini Z. 277. неη προσχοηι тар
 пе же ρραι ρη η сτμћотλια μη τ μηтреч †сѣω η т
 екклнсия μη петη жпо тнртн ρиотсон с̄на κтоц
 еβολρη неч доума еθ оот нси несторιος, ηч † еоот
 де η т пистис η ммаτ тент ат таас етоотот нпек-
 нλнсия ρитη η аποστολος ет отаад̄ μη η етаττε-
 λισтис аτω ρитη не смн ет отаад̄ η не проφнтис,
 же еппа каас пап ес сотτων аτω ес шоп ρη от
 сфрагис μ ме.

Expectabamus enim ut consilio et disciplina ecclesiae

atque reprehensione vestrum omnium insimul Nestorius converteret se a prava doctrina sua, et nobiscum gloriam daret fidei, quae tradita est ecclesiis per sanctos apostolos et evangelistas et per voces sanctas prophetarum, ut definiamus eum nobis rectum et permanentem in sigillo veritatis.

Eine mystische Auffassung geht über die Attribuirung der Wahrheit als einer innewohnenden Eigenschaft Gottes hinaus. Die gnostische Sprache stellt die Wahrheit als eine der grossen geheimnissvollen, ursprünglich gottgeschaffenen, aber nachmals selbstständig nebeneinander wirkenden Kräfte des Weltganzen dar.

Sie ist der Leib Gottes in der Erscheinungswelt:

Pistis Sophia 121. τ με δε πε πεν σωμα η ρηλικον, παι εντ ας † οτω εβοληρητ κατα η καρ η μητρωμε, παι εντ ας κηρτεςε ρα η τοπος η τ μεη τ αληθεια

78. Veritas δε est tuum σωμα υλικον, quod progerminavit ex me κατα terram hominum, quod εκηρυσσε τοπον veritatis αληθειας

Sie hat schon im Chaos gedient:

Pistis Sophia 119. ας ροςτ οη εβολ ησι μαριραμ. πεχας γε πα χοεις † ηοϊ γε εν γε οτ ετθε η ηωλ μ πει ψαχε τ με ρωωγ τε † σον εντ ας ει εβολ η ρητη εβολ, γε αη χωη εβολ η τ με ε τρεκ παρμετ ρμ πε χαος. ατω οη τ δικαιοστηνη τε † σον εντ ας ει εβολ ριτμ πι ψορη μ μεστηριον ται εν πα ερ ρμμε η τ πιστις σοφια · ατω οη † ρηνη πε † σον ητ ας ει εβολ

76. Exsiliens iterum Mariham dixit: mi domine, νοωω, quod dicis de solutione hujus sermonis Veritas quoque est vis quae exiit ex te, quod absolvisti veritatem ad servandam eam in chao, atque etiam δικαιοσυνη est vis, quae exiit ex primo mysterio, quae gubernabit πειν σοφιαν, atque etiam ειρηνη est vis quae exiit exta.

Zweites Kapitel.

МНІ.

МНІ — über dessen Form unter МАІ — schildert adjectivisch die Dinge, welche wahr sind, insofern sie dadurch ihrem eigenen Begriff entsprechen, und das menschliche Denken und Thun, welches wahr ist, insofern es auf einer sachgemässen Auffassung der Dinge beruht. Es ist die Eigenschaft der Personen und Dinge, ihren Urbildern adäquat zu sein.

Jede seiner beiden Grundbedeutungen sondert sich in zwei Unterbedeutungen.

Die erste Grundbedeutung theilt sich, je nachdem das Wort auf Vorhandenes oder Geschehenes, auf Personen und Dinge, oder Ereignisse geht. Im ersteren Fall besagt sie «vollkommen wahr in sich selbst, real, reell», und, insofern das in sich selber Wahre ein Ungefälschtes ist, «ächt»; im letzteren Fall, der einer Uebertragung des ersteren auf zeitliche Beziehungen entspricht, wird sie zu «wirklich».

Die zweite Grundbedeutung heisst «richtig», wo es sich um Erkenntniss, «ziemlich», «angemessen», wo es sich um eine auf solche Erkenntniss gegründete Bethätigung handelt.

In alle dem zeigt sich МНІ als ein Wort, welches auf die gegenständliche Wirklichkeit der Erscheinungen geht, sie als sachgemäss seiend, oder als sachgemäss

beurtheilt und gewürdigt hinstellt. Da es niemals «sittlich wahr» bedeuten kann, so wird der Begriff der objectiven Richtigkeit in ihm so stark, dass selbst da, wo es auf erhabene Dinge bezogen ist, die, wenn sie sich selber entsprechen, nothwendigerweise vortrefflich sein müssen, weniger der Adel als die Sachgemässheit derselben hervorgehoben wird. Auch wo das subjective Element der Persönlichkeit in die Bedeutung mit aufgenommen ist, handelt es sich nur um das richtige Resultat des Erkennens und Thuns, nicht um die mit der Gewinnung dieses Resultats verbundene sittliche Thätigkeit und Reine. Darüber hinaus in das Gebiet der sittlich gewussten und gethanen Wahrheit hinein geht das Wort nur in einigen wenigen Fällen von zweifelhafter Beweiskraft.

Die erste Grundbedeutung in ihrer ersten Unterbedeutung «vollkommen wahr in sich selbst», und somit «richtig», ist in ihrem ersten eigentlichen Sinne nur mit wenigen Beispielen belegt:

Hesekiel 45, 10. *от мѣщи м мни, отъ отъи п ѳмни, отъ от метритис п дикѳн етѳ шопи пѳтѳн.*

Ζυγὸς δίκαιος, καὶ μέτρον δίκαιον, καὶ χοῖνιξ δίκαια ἔσαι ὑμῖν τοῦ μετροῦ.

Hier ist *δίκαιος* dreimal verschieden übersetzt: das erstemal am sachlichsten als «richtig», das zweitemal mit sittlicher Nebenbedeutung «recht», das drittemal in der den Begriff gewähl't variirenden Kirchensprache «neutestamentlich fromm».

Vergleichung mit anderen Dingen derselben Art, aber geringerer Beschaffenheit, anstellend, — ein naheliegender Schritt, wo der absolute Massstab des Richtigen bei der Hand ist — wird das «richtig» zu «ächt», und als solches häufiger:

Matth. 7, 6. *мпер † м пѳ отаѳ п пи отъор, отаѳ мпер рѳотѳ п петѳн апа мни м п емѳо п пи ешѳт.*

Μὴ δώτε τὸ ἅγιον τοῖς κυσίῃ, μηδὲ βάλητε τοὺς μαρ-
γαρίτας ὑμῶν ἐμπροσθεν τῶν χοίρων.

Ebenso Matth. 13, 46. 1. Cor. 3, 12. ἀπαμνι zusam-
mengezogen aus ὦνι μ μνι (Rossi, Etymologiae Ae-
gyptiaca 10) «der ächte Stein», das heisst der Edelstein.

Dies «ächt», auf die exklusiven Begriffe der Kirche
übertragen, ergiebt eine ganz gebräuchliche Verwendung
des Wortes.

Gott ist der einzige Allmächtige:

Tuki Theotokia ᾤδ̄ n̄oσϣ ne ϣ† μ μνι. هو الله الحقيقي

Hic est verus Deus.

Gott der wirkliche König:

Vita S. Martyris Tiae (Georgi CLVI). ἀπορ ει ψευσι
μϣ† et σεκ τ ϣε πα οτρο μ μνι.

Ego adoro Deum qui est in coelo, Regem meum verum.

Gottes Liebe die ächte Liebe:

Tuki Rituale ᾤμ̄η πι σιψσωοτ ητε тек асапи
μ μνι. شوق حبك الحقيقية

desiderium tui veri amoris.

Die christliche Kirche die ächte Kirche:

Tuki Rituale 77. † αγια μ μνι η εκκλησια
sancta et vera ecclesia

Christi Fleisch und Blut die ächte Speise:

Tuki Rituale ᾤμ̄τ (ebenso τ̄ητ) πα σωμα οτ δρε
μ μνι ne οτορ πα σποϣ οτ σω η αληθινον ne.

جسلى ماكل حق هو ودمى مشرب حقيقى هو

Corpus meum cibus verus et sanguis meus potus verus.

Tuki Rituale τ̄οḥ̄ πεκ ποτ† πι ωιη η ρεϣ τανδο
οτορ η οτραπιον η τροφη μ μνι الغذاء الحقيقي

Deus noster panis verificationis et coelestis cibus verus.

Mariä Jungfrauschaft die ächte Jungfrauschaft:

Tuki Theotokia ᾤḥ̄ † παρσνια μ μνι οτορ et.
σκη εβολ البكورية الحقيقية الكاملة

Virginitas vera pura et perfecta.

Maria das ächte Zelt:

Tuki Theotokia ⲟⲩ ⲟⲩⲩ ⲟⲩⲩ ⲩⲩⲩⲩⲩ ⲙ ⲙⲩⲩ ⲛⲉ ⲡⲁⲣⲓⲁ

† ⲡⲁⲩⲥⲟⲉⲛⲟⲥ قبة حقيقية

Verum Tabernaculum Virgo Maria.

Die Bundeslade das ächte Zelt:

Hebr. 8, 2. ⲏ ⲣⲉⲩ ⲫⲱⲩⲩⲉⲛ ⲏⲧⲉ ⲛⲏ ⲉⲟ ⲟⲩⲁⲃ ⲛⲉⲙ ⲏⲧⲉ

† ⲥⲕⲟⲩⲛⲏ ⲙ ⲙⲩⲩ ⲟⲩⲉⲧ ⲁ ⲛ ⲟⲩⲉⲓⲥ ⲧⲁⲭⲣⲟⲥ ⲟⲩⲟⲩ
ⲣⲱⲙⲓ ⲁⲛ.

τῶν ἀγίων λειτουργὸς καὶ τῆς σκηνῆς τῆς ἀληθινῆς,
ἣν ἔπηξεν ὁ κύριος, οὐκ ἄνθρωπος.

Das ächte Lamm:

Tuki Rituale 73. 159. ⲛⲓ ⲩⲓⲛⲃ ⲙ ⲙⲩⲩ ⲛⲧⲉ ⲫⲧⲧ ⲫⲓⲱⲧ.

الحمّل للحقيقى الذى لله الاب

Verus agnus dei patris.

Das ächte Licht:

Tuki Theotokia ⲟⲩ ⲁ † ⲕⲟⲭⲛⲓⲁ ⲛ ⲛⲟⲩⲃ ⲉⲧ ⲩⲁⲓ ⲩⲁ

ⲛ ⲛⲓ ⲟⲩⲱⲛⲓ ⲙ ⲙⲩⲩ.

المنارة الذهب (sic) حاملة النور الحقيقى

Candelabrum aureum sustinens lumen verum.

Tuki Theotokia ⲡⲟⲩⲉ ⲛⲓ ⲟⲩⲱⲛⲓ ⲙ ⲙⲩⲩ النور الحقيقى

lumen verum (S. Marcus)

In all diesen Beispielen ist der Nachdruck — da das Wort, wie gesagt, als «sittlich wahr» nicht belegt ist — ausschliesslich auf das völlige innere Sichselbstentsprechen geworfen, das die betreffenden Dinge zu concreten Darstellungen ihrer Idee, zu wahren in sich macht. Sie sind richtig, und somit in sich selber vollkommen. Sie sind sogar trefflich in ihrer Art, weil sie vollkommen sind in derselben, aber sie sind es nur, weil sie in ihrer Art vollkommen sind, nicht weil dieselbe eine treffliche ist. Wenn wir diese Beispiele mit dem von unserer eigenen Auffassung geforderten «wahr» übersetzen, und uns erinnern, dass das deutsche Wort die vom sittlichen Standpunkt aus geschätzte Trefflichkeit der ganzen Art miteinschliesst, die der Aegypter

durch das **μη** ausgeschlossen sehen will, so wird die enge Bedeutung des letzteren, und das Charakteristische seiner Anwendung in den obigen Fällen uns noch schärfer entgegentreten. Oder umgekehrt, sagen wir «wirklich, richtig» wie es der Aegypter meinte, so würde der deutsche Sinn, der es liebt, erhabene Wirklichkeiten als sittlich werthvolle, als wahre in der höheren Bedeutung des Wortes aufzufassen, das Unangemessene des fremden Ausdrucks nur noch lebhafter empfinden lassen.

Die griechische Version *ἀληθινός*, in welcher das Wort in seiner gebräuchlichsten Bedeutung zu nehmen ist, entspricht durchaus dem beschränkten «richtig» und «ächt» des **μη**. Dass die arabische mit حقيقى dies ebenfalls thut, ergiebt sich, abgesehen von der eigenen Bedeutung des Wortes, daraus, dass in den von Kopten gefertigten Uebersetzungen der Gebetbücher das Fremdwort *ἀληθινός* gewöhnlich durch حقيقى wiedergegeben wird. Bei Tuki, Theotokia *Ἐξέ, χερε † οὐρω μ μη π ἀληθινη* finden sich sogar beide, brünstig gehäufte Worte, das ägyptische und das fremde, durch das eine حقيقى vertreten. An einer anderen, oben angeführten Stelle, Rituale *ῤῡῤ*, in der sich ebenfalls das ägyptische und das adoptirte Fremdwort begegnen, dient dagegen die Uebersetzung derselben durch zwei Worte zu einer weiteren Bestätigung der angegebenen Bedeutung des **μη**. Für **μη** tritt da حق, für *ἀληθινός* حقيقى ein: das in seiner Bedeutung schwächer empfundene Fremdwort begnügt sich mit حقيقى, «innerlich, nothwendig wahr», das Aegyptische **μη** dagegen, da حقيقى bereits für *ἀληθινός* in Beschlag genommen ist, erscheint stark genug in seiner objectiven Richtigkeit, um sogar حق «unveränderlich wahr» für sich eintreten zu lassen.

«Richtig» kann verständlicherweise auch zur Bejahung dienen:

Daniel 6, 12. *οὐ ι ψα π οὐρο πεχωοτ πας γε*

μη μ περ σεμη π οτ ρορισμος γε ρινα ρωμι πιθεν
εθ πα ερ ετιπ π οτ ετημα πτοτγ π ποτ† πιθεν
πεμ ρωμι πιθεν ψα λ π εροοτ ιμητι εβολ ριτοτκ
π οτρο πσε ριτγ ε φ λακκος πτε πι μοτι. πεχε
π οτρο γε οτ μηι πε πι σαχι οτορ πι ρων πτε πι
περσις πεμ πι μηας ηνεγ σιπι.

*Kaì προσελθόντες λέγουσι τῷ βασιλεῖ· βασιλεῦ, οὐχ
όρισμόν ἔταξας, ὅπως πᾶς ἄνθρωπος, ὃς ἂν αἰτήσῃ παρὰ
παντὸς θεοῦ καὶ ἀνθρώπου αἴτημα, ἕως ἡμερῶν τριά-
κοντα, ἀλλ' ἢ παρὰ σοῦ βασιλεῦ, ἐμβληθῇσεται εἰς τὸν
λάκκον τῶν λεόντων; καὶ εἶπεν ὁ βασιλεὺς· ἀληθινὸς
ὁ λόγος.*

Beispiele dieser Art sind selten. Es ist sichtlich
höflicher gewesen, eine Wendung zu gebrauchen, welche
die Aussage des Anderen nicht bloß als sachlich correct,
sondern auch als eine mit sittlicher Wahrhaftigkeit ge-
gebene hinstellte. Die Phrase γε μεσμη, welche diesen
besseren Sinn hat, und eine alltägliche war, werden wir
unter μεσμη kennen lernen.

Nach dem bisher Erkannten wird es erklärlich sein,
dass, was nur richtig erschien, aber nicht wahr, was
nur genau und accurat in seiner Art sein wollte, seiner
Art aber keinen sittlichen Grund und Zweck vindicirte,
nicht wohl der Lüge entgegengesetzt werden kann. Fin-
den sich deshalb einige isolirte Beispiele, wie:

Tuki Rituale 22 (Ἦ) κατὰ περ εταγγελια μ μηι
οτορ π αμετποτχ.

كمواييدك الصادقة غير الكاذبة

secundum tua evangelia vera quae non mentiuntur;
so werden wir in ihnen nicht sowohl die göttliche Wahr-
heit, als die sachliche Aechtheit der Evangelien für be-
tont ansehen müssen. Um so mehr, als die Evangelien
sonst gewöhnlich mit σμη, einem auf das geistige und
geistliche Element ihrer Wahrheit hinweisenden Worte
bezeichnet werden. Das Arabische übersetzt beidemale

idealisirend. In der verhältnissmässig späten Periode, in der die Uebersetzung der Gebetbücher gemacht wurde, war die Kenntniss des Koptischen schon wesentlich auf die Priester beschränkt, und die Sprache musste sich ihren frommen Deutungen fügen.

Aehnlich verhält es sich mit der Uebertragung der sachlichen Bedeutung «richtig» in die zeitliche «wirklich». So wenig das «Richtige» in das «Wahre» hineinwollte, so spröde wies es sogar die naheliegende Trope des Wirklichen, des in der Zeit unzweifelhaft Geschehenen ab. Die Fälle, in denen das in seinem scharf umgränzten «richtig» befangene Wort in das Wirkliche hineinzu spielen anfang, sind in der That so selten, und so eigenthümlich, dass man sich fragen muss, ob die Kategorie überhaupt statuirt werden darf. Nimmt man z. B.

Dan. 8, 26. οτοϛ † ορασις η τε ποτηι και ψωρη
 ΘΗ ΕΤ ΔΙ ΧΟΣ ΟΥ ΜΗΙ ΤΕ.

*καὶ ἡ ὄρασις τῆς ἐσπέρας καὶ τῆς πρωῒας τῆς ῥηθείας
 ἀληθῶς εἶναι.*

so liesse sich, obschon es sich um ein einmaliges Ereigniss handelt, auch der Sinn demnach ein zeitliches «wirklich» sicher verlangt, bei der Seltenheit derartiger Fälle allenfalls auch «richtig, thatsächlich» übersetzen. Der Umstand, dass wir es mit einer in der Zeit vollbrachten Wirkung zu thun haben, träte dann gegen die Auffassung, dass die Wirkung eine vollkommene, ihr Resultat so zu sagen zu einem ächten machende gewesen sei, zurück. Es würde nicht erzählt, dass etwas geschehen sei, sondern dass ein thatsächliches, mit allen Kennzeichen eines richtigen, ächten Dinges der betreffenden Art versehenes Resultat, ein fertiges vollkommenes Geschehniss vorläge.

Dieselbe Deutung lässt sich aufrecht erhalten in dem einzigen anderen mir bekannten Beispiel:

Acta 12, 9. οτοϛ παϛ εμι αν γε οτ μη π ετε παϛ
 υπο εβολοιτεν πι αυτελοϛ.

και οὐκ ἤδει ὅτι ἀληθὲς ἐστὶ τὸ γινόμενον ὑπὸ τοῦ
 ἀγγέλου.

weil hier geradezu von dem Ereigniss als einer voll-
 endeten Thatsache gesprochen wird. Griechisch steht
 das erste mal ἀληθῶς, das zweite mal ἀληθὲς. Wäre es
 nach alle dem, was gezeigt worden ist, noch erforderlich
 zu erweisen, dass das sittliche Moment des ersten ἀλη-
 θῆς vom Aegypter nicht mit übersetzt worden ist, so
 würden wir dies entnehmen können aus dem Eintreten
 des μη für das folgende ἀληθῶς. Denn wo letzteres als
 eine Versicherung enthaltend angesehen wird, fordert es
 ein anderes, mehr moralisch gefärbtes Wort, gewöhnlich
 ταῦμαι, wovon später.

In das eigentliche Gebiet unseres Wortes zurück
 kehren wir mit der zweiten Grundbedeutung, welche sich
 auf gewisse Arten des menschlichen Denkens und Thuns
 richtet, die wahr sind, sofern sie auf einer sachgemässen
 Auffassung der Dinge beruhen. Das ist «richtig» in Be-
 zug auf das Denken, «ziemlich» in Bezug auf das von
 solchem Denken geleitete Thun.

Derartiges Denken ist dem Aegypter mit seltenen Aus-
 nahmen alle diejenige geistige Thätigkeit gewesen, die sich
 auf Zeugniß und Urtheil bezieht. Obschon dies Function-
 en von einer Art sind, deren Würde und Wichtigkeit
 es uns als selbstverständlich erscheinen lässt, sie mit
 Worten von sittlicherer Färbung, wie unser «wahr» und
 «wahrhaftig» es sind, zu bezeichnen, so ist es dennoch
 gewöhnlich nur die Correctheit, die sachgemässe Wieder-
 gabe der Facten gewesen, die der Aegypter in ihnen
 betont hat. So heisst es vom Zeugniß:

Tit. 1, 11. 12. 13. ετ † εἰω π η η ετ ϛ ψε αν εἴθε
 οτ ρηοτ εϛ ψωψϛ. οται γε εβολ πᾶντοτ αϛ ποϛ
 οτ προφητης πτωοτ γε πι κρητης ραν ρεϛϛεμεθ.

ποτ' η σποτ μίβεν πε ραν θηριον εν ρωοτ πε ραν
νεχι η αρτος πε . ται μετμεορε οτ μηι τε.

*διδάσκοντες ἃ μὴ δεῖ αἰσχροῦ κέρδους χάριν. εἰπέ τις
ἐξ αὐτῶν προφήτης· κηῖτες ἀεὶ ψευῶνται, κακὰ θηρία,
γαστέρες ἀργαί. ἡ μαρτυρία αὕτη ἐστὶν ἀληθής.*

Zur Vergleichung eine germanische Sprache:

— teaching things, which they ought not, for filthy
lucre's sake. One of themselves, even a prophet of their
own, said: The Cretans are always liars, evil beasts,
slow bellies. This witness is true.

Hier wird ausdrücklich von bewusster Lüge gespro-
chen, die schmutzigen Gewinnes wegen gewohnheits-
mässig geübt wird: trotzdem ist der Gegensatz nicht
ἐμμηι sittlich wahr, sondern μηι accurat, richtig. Richter
und Zeuge haben sich also zunächst nicht von dem
Wunsche, gerecht zu sein, leiten zu lassen, sondern nur
den Thatsachen gemäss zu sprechen. Dann wird die
Gerechtigkeit schon von selber folgen, ohne den Gefahren
ausgesetzt zu sein, mit denen die schwankende Gesinnung
der Menschen sie umgiebt. Zwei ähnliche, aber von der
Phraseologie der Zeugnissabgabe unabhängige Beispiele
sind unter der ersten Unterbedeutung der ersten Grund-
bedeutung mitgetheilt worden.

Nach einem so bezeichnenden Gebrauch unseres Wor-
tes wird es nicht befremden, auch die Rechtsregel, dass
Niemand in seiner eigenen Sache mit dem Anspruch der
Glaubwürdigkeit Zeuge sein kann, von ihm anders ge-
wendet zu sehen:

Joh. 5, 31. 32. εγω η αποκ δι ψαν εν μεορε εοηητ,
τα μετμεορε οτ μηι απ τε.

*ἐὰν ἐγὼ μαρτυρῶ περὶ ἑαυτοῦ, ἡ μαρτυρία μου οὐκ
ἐστὶν ἀληθής.*

Joh. 8, 13. ηθοκ μματатη ен ер меоре δарок
тер метмеоре от μηι απ τε.

Σὺ περὶ σεαυτοῦ μαρτυρεῖς· ἡ μαρτυρία σου οὐκ ἔστιν ἀληθής.

Das griechische ἀληθής heisst hier nicht «ist nicht richtig», sondern vielmehr «kann billigerweise nicht beanspruchen für wahr gehalten zu werden». Die Sache anders anzusehen ginge gegen alle moralische Grundsätze. Dennoch steht **μη**, correct, nicht **ομη**, sittlich wahr. Es ist also nicht die böse Selbstsucht des Menschen, die ihn lügen lässt, sondern nur die unrichtige Handhabung der Justiz, die der Nichtbeachtung dieses menschlichen Fehlers entspringen müsste, auf welche sich die Rechtsregel in ihrer ägyptischen Version zu gründen beansprucht. **ομη**, sittlich wahr, welches man, wenn irgendwo, so in Fällen dieser Art erwarten sollte, findet sich nur ausnahmsweise, und bestätigt sowohl durch sein Erscheinen, als durch die Seltenheit desselben, dass der ägyptische Geist hier **μη** verlangte, und dass er es mit Bewusstsein that.

Joh. 8, 17. οτορ с сѣнотъ ѓе он ѓен петен номос ѓе ѳ метμεоре п ромι ђ от ѳμη τε.

καὶ ἐν τῷ νόμῳ δὲ τῷ ὑμετέρῳ γέγραπται, ὅτι δύο ἀνθρώπων ἡ μαρτυρία ἀληθής ἐστιν.

Wovon mehr unter **ομη**.

Verhältnissmässig mild sind danach die Fälle, in denen allerdings ebenfalls vom Zeugnisgeben geredet, aber doch die sittliche Seite der Sache nicht besonders hervorgehoben wird:

Joh. 19, 35. οτορ φη ет аѣ пат аѣ ер меоре, οτορ от мнι τε тѣѣ метмеоре, οτορ пѳоѣ ρωѣ φη ет еммат ѣ еми ѓе аѣ ѓе меѳмнι ρина пѳωтєн ρωтєн птєтєн парѣ.

καὶ ὁ ἑωρακὼς μεμαρτύρηκεν, καὶ ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστιν ἡ μαρτυρία, καὶ κεῖνος οἶδεν ὅτι ἀληθὴ λέγει, ἵνα καὶ ὑμεῖς πισεύσητε.

Nicht weniger beachtenswerth sind die die Richtigkeit

illustrirenden, die Gerechtigkeit ignorirenden, Beispiele, die das Urtheil betreffen. Ob die ebräische Urschrift נָכוֹן oder נָתַן , ob das griechische *ἀληθής*, *ἀληθινός* oder *δίκαιος*, wahr, richtig oder gerecht lese, ob der arabische Uebersetzer *حقيقى* wahr und gerecht, oder *عدل*, billig und gerecht, verstehe, der Kopte begnügt sich durchweg mit seinem nüchternen *مني*.

Einerseits wird der Rechtsspruch menschlicher Richter so genannt:

Deut. 16, 18. *εκε χω παρ η ραπ ρεϛτϛραπ ετε † ραπ ε πι λαος ξεπ οτ ραπ μ μηι (רַבִּי).*

κριτας ποιήσεις σεαυτῶ καὶ κρινούσι τὸν λαὸν κρίσιν δικαίαν.

Hesek. 18, 8. *οτορ εϛε ταςθο η τεϛ χιχ δα οτ σι η χοκς, οτ ραπ μ μηι εϛε αιϛ ξεπ θμη† η οτ ρωμι ηεμ ηεϛ ψφηρ.*

καὶ ἐξ ἀδικίας ἀποστρέψει τὴν χεῖρα αὐτοῦ, κρῖμα δίκαιον ποιήσει ἀναμέσον ἀνδρὸς καὶ ἀναμέσον τοῦ πλησίον αὐτοῦ.

Joh. 7, 24. *ηπερ † ραπ κατα ρο, αλλα μα ραπ ξεπ οτ ραπ μ μηι.*

μη κρίνετε κατ' ὄψιν, ἀλλὰ τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε.

Und das einer überirdischen Weisheit entspringende Urtheil Christi:

Joh. 8, 16. *οτορ εϛωπ αποκ αι ψαη † ραπ, πα ραπ αποκ οτ μηι ηε.*

καὶ ἐὰν κρίνω δὲ ἐγώ, ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ ἀληθινή ἐστιν (Variante ἀληθής).

Joh. 5, 30. *μμοη ψχομ ητα ερ ρλι αποκ εβολ ρι τοτ . μ φ ρη† ε † εωτεμ † † ραπ, οτορ πα ραπ οτ μηι ηε, χε η † κω† απ ησα πα οτωψ αλλα φ οτωψ μ φη ετ αϛ ταοτοι.*

οὐ δύναμαι ἐγὼ ποιεῖν ἀπ' ἑμαυτοῦ οὐδέν. καθὼς ἀκούω, κρίνω. καὶ ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ δικαία ἐστίν, ὅτι οὐ ζητῶ τὸ θέλημα τὸ ἐμὸν, ἀλλὰ τὸ θέλημα τοῦ πέμψαντός με.

Und die waltende Vorsehung Gottes, welche nicht nur bestimmt, sondern im mystischen Zusammenhang der Dinge urtheilt, wo sie selber geleitet hat:

2. Thess. 1, 5. **πΙ ρΑΠ Μ ΜΗΙ ΠΤΕ Φ ΠΟΤΨ.**

ἐνδειγμα τῆς δικαίας κρίσεως τοῦ Θεοῦ, εἰς τὸ καταξιώθῃναι ὑμᾶς τῆς βασιλείας τοῦ Θεοῦ, ὑπὲρ ἧς καὶ πάσχετε.

Tuki Pontificale **ⲥⲗ̅: ⲭⲉ ⲉⲛ ⲟⲩ ⲙⲉⲧⲣⲉⲣⲉⲣⲛⲉⲑⲛⲁⲛⲉⲣ ⲛⲉⲙ ⲟⲩ ρⲁⲡ Μ ΜΗΙ ⲁⲛ ιⲛι ⲉⲭωⲛ Μ ΠΙ ρⲁⲡ.**

لأنك باحسانك العادل جلبت علينا حكم الموت

In benevolentia et iustitia vera duxisti nos in iudicium mortis.

Ps. 19, 10. **ΠΙ ρΑΠ ΠΤΕ Π Ⲇⲥ ρΑΠ ρΑΠ Μ ΜΗΙ Πⲉ ⲥⲉ ⲙⲁⲓⲛⲟⲩⲧⲧ ⲉⲩ ⲥⲟⲛ.**

ⲙⲁⲓⲛⲟⲩⲧⲧ ⲉⲩ ⲥⲟⲛ

Ps. 18, 10. *κρίματα δεδικαιωμένα ἐπὶ τὸ αὐτὸ.*

Das letzte Beispiel verdient eine besondere Beachtung, weil eine Vergleichung der ausführlicheren ebräischen und verkürzten griechischen Urschrift mit dem Koptischen den für die Kritik der letztgenannten Version wichtigen Umstand ergibt, dass der ägyptische Uebersetzer in schwierigen Fällen von der Septuaginta auf **חזרה נביאים וכתובים** zurückging.

Andererseits heisst auch der Richter selbst **ΜΗΙ**:

2. Tim. 4, 8. **ΠΙ ρⲉⲩⲧⲣⲁⲡ Μ ΜΗΙ.**

λοιπὸν ἀπόκειται μοι ὁ τῆς δικαιοσύνης στέφανος, ὃν ἀποδώσει μοι ὁ κύριος ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, ὁ δίκαιος κριτής, οὐ μόνον δὲ ἐμοὶ, ἀλλὰ καὶ πᾶσι τοῖς ἡγαπηκόσι τὴν ἐπιφάνειαν αὐτοῦ.

Ps. 7, 12. **ΦΨ ⲟⲩ κⲣⲓⲧⲛⲥ Μ ΜΗΙ Πⲉ, ⲟⲩⲟⲩ ϣ ⲭⲟⲣ ⲟⲩ ρⲉⲩⲱⲟⲩ Π ρⲏⲧ Πⲉ.**

ὁ Θεὸς κριτὴς δίκαιος καὶ ἰσχυρὸς καὶ μακρόθυμος.

Tuki Theotokia **ⲡⲓⲧⲉ: ⲁⲩⲱⲛⲟⲩⲉⲧⲛⲥ Μ ΜΗΙ Πⲉⲛ Ⲇⲥ ⲓⲛⲥ Π ⲭⲭⲥ (الحقيقي).**

Judex verus deus noster Jesus Christus.

1. Petri 2, 23. **πὶ ρεϥϣραπ μ μνι.**

ὃς λοιδορούμενος οὐκ ἀντελοιδόρει, πάσχων οὐκ ἠπείλει, παρεδίδου δὲ τῷ κρίνοντι δικαίως.

Eine wie stehende Verbindung die des **μνι** mit dem Recht und dem Richter war, ergiebt sich auch daraus, dass sie selbst dann gebraucht wurde, wo von eigentlichem Rechtsprechen nicht geredet werden konnte. Aehnlich den Fällen der waltenden Obmacht Gottes, haben wir so das **ραπ μ μνι**, wo ein Höherer über sein eigenes Verhältniss zum Untergebenen entschied:

Col. 4, 1. **πὶ σικοι ἀριοτι π οτ ραπ μ μνι, οτορ χα ὠηποτ ερετεπ ψηψ πεμ πετεπ εβιαικ. ερετεπ εμι γε πετεπ σοεic ρωτεπ ψοπ δεπ πὶ φηοτι,**

οἱ κύριοι, τὸ δίκαιον καὶ τὴν ἰσότητα τοῖς δούλοις παρέχεσθε, εἰδότες ὅτι καὶ ὑμεῖς ἔχετε κύριον ἐν οὐρανῷ.

In diesem Fall, dessen Charakteristisches allerdings auch in der Anwendung des sowohl «Recht» als «Ziemlichkeit» bedeutenden **ραπ** liegt*), ist der Herr der Richter des Dieners in Bezug auf den Arbeitslohn; das Urtheil selbst wieder weder recht noch billig, sondern nur richtig.

Im Sinne des **μνι** wird das richtige Denken zu angemessenem Handeln, wo seine Ergebnisse sich in Thaten umsetzen. Der Verstand hat geurtheilt, der Wille führt aus: beide walten ihres Amtes in genauer und sicherer Weise, und sehen von den erhabeneren Motiven der Tugend und Gerechtigkeit ab. Aber das Gebiet dieser Auffassung ist ein knappes. Wenn schon im richtigen Denken das **μνι** auf das Gebiet der autoritativen Aussage und Entscheidung — allerdings in dem verhältnissmässig weiten Umfang, den dasselbe in den gesellschaftlichen Beziehungen des Alterthums hatte — beschränkt gewesen ist, so lässt es sich leicht begreifen, dass die Anwendung des Wortes für Handlungen ebenfalls nur da stattfand, wo die persönlich gewollte Gerechtigkeit des

*) Tuki, Rudimenta linguae copticae, cap. XXIII.

Einzelnen deshalb nicht in Betracht kam, weil er sich allgemeinen Vorschriften von anerkannter Richtigkeit unterzuordnen hatte. In der That ist mir der letztere Gebrauch des **μη** nur in einer stehenden Phrase bekannt, welche gewisse Handlungen als unzweifelhaft richtige, und deshalb selbstverständlich gesollte hinzustellen pflegt:

ρωδ μ μη:

Eph. 6, 1. **μη ψηρι σωτηм пса нетен юѣ ден п σοεις . φαι ταρ οτ ρωδ μ μη пе.**

τὰ τέκνα, υπακούετε τοῖς γονεῦσιν ὑμῶν ἐν κυρίῳ· τοῦτο γάρ ἐστι δίκαιον.

2. Pet. 1, 13. **† μετι γε γε οτ ρωδ μ μη пе φαι ε † μετι ероу γε еѳосои † шоп ден пай ма п шопи е тогнос ѳнпот ебрни ден от мети.**

δίκαιον δὲ ἡγοῦμαι, ἐφ' ὅσον εἰμι ἐν τούτῳ τῷ σκηνώματι, διεγείρειν ὑμᾶς ἐν ὑπομονῇσει.

Und das sehr seltene **μημι**:

Phil. 1, 7. **ката ѳ рнѣ ете οτ ρωδ μ μημι пе φαι е мети ероу ежен ѳнпот тнрот еѳе γε тетен χн пбрни ден па рнт, нем ден па спатр, нем пбрни ден та аполотиа, нем п тажро нте пи етаптеλιон еретек οι ми шѳнр е пи ρмот тнрот немни.**

καθώς ἐστι δίκαιον ἐμοὶ τοῦτο φρονεῖν ὑπὸ πάντων ὑμῶν, διὰ τὸ ἔχειν με ἐν τῇ καρδίᾳ ὑμᾶς, ἐν τε τοῖς δεσμοῖς μου καὶ ἐν τῇ ἀπολογίᾳ καὶ βεβαιώσει τοῦ εὐαγγελίου συγκοινωνοῦς μου τῆς χάριτος πάντας ὑμᾶς ὄντας.

Dass das Koptische sich in diesen drei Fällen, wie in allen ähnlicher Art, durch das griechische *δίκαιον* nicht irre machen lässt, sondern in seiner eigenen Anschauung verharrend, **εμη** abweist und **μη** aufzwingt, beweist wieder die Stärke, mit der der Unterschied beider Worte empfunden, und von dem Sprachgeist geltend gemacht wurde.'

Nachdem wir somit den ganzen Kreis dieser Wortbedeutung erschöpft haben, erübrigt es noch eine schein-

bar über ihn hinausgehende Schattirung zu beobachten. Es sind dies die wenigen bemerkbaren Fälle, in denen der Sinn des ganzen Satzes ein «richtig» absolut ablehnt, ein «gerecht» dagegen fordert, ohne dass eine bekannte Auffassung der koptischen Sprache das letztere unmöglich macht, z. B.:

Hebr. 10, 22. **μαρεν ι εβοτη ξεπ οτ ρητ μ μηι**
nem οτ χωκ κτε οτ καρτ.

προσερχόμεθα μετ' αληθινῆς καρδίας ἐν πληροφορίᾳ
πίστεως.

Esaias 38, 3. **αι μοϣι μ πεκ μεο ξεπ οτ μεθμηι**
nem οτ ρητ μ μηι.

ἐπορεύθην ἐνώπιόν σου μετὰ ἀληθείας ἐν καρδίᾳ ἀλη-
θινῇ.

Die Schwierigkeit dieser Sätze liegt zu Tage. Der Sinn verlangt ein sittlichbezogenes Wort. Anstatt diesem Sinn mit dem ganz gewöhnlichen **ρητ μ θμηι** gerecht zu werden, sagt das Koptische ausnahmsweise **μηι** und verlässt somit den Sinn und seinen eigenen Sprachgebrauch, um sich eines Epithetons zu bedienen, das weder nach seiner allgemeinen Bedeutung in den Context passt, noch in sonstiger Verbindung mit **ρητ** bekannt ist. In Abwesenheit anderer Erklärungsgründe, und bei der äusserst geringen Anzahl derartiger Fälle geht man schwerlich irre, wenn man dies befremdliche **μηι** als eine sklavische Uebersetzung des *ἀληθινός* ansieht. *Ἀληθινός*, das sowohl «wahrhaft» als «ächt» heisst, wird in letzterer Bedeutung regelmässig durch **μηι** wiedergegeben; so scheint es denn auch in ersterer Bedeutung dann und wann ein **μηι**, anstatt eines **θμηι**, als unrichtiges Aequivalent erhalten zu haben. Dass *ἀληθινός* als «sittlich wahr» sonst richtig verstanden und übersetzt wurde, wird sich bei der Behandlung des **θμηι** zeigen.



Ein indirecter, aber nicht zu unterschätzender Beweis dafür, dass wir die Bedeutung des **μηι** «richtig»

richtig erfasst haben, liegt in dem Umstand, dass in den Fällen seines memphitischen Gebrauches sahidisch *me* steht, letzteres aber, wie wir gesehen haben, der Bedeutung *δίκαιος* fast absolut unzugänglich ist.

Neben diesen semasiologischen Erörterungen erweist noch ein anderes die Bedeutung «richtig». Wäre *μη* «gerecht» so würde nach zahlreichen Analogieen (*εὐβήτω*, *εὐοίη*, *τηνῆ* etc.) *εμη* «rechtfertigen» sein. Da *μη* aber «richtig» ist, so wird *εμη* erst «richtig gemacht», «gerecht», und für das bedeutsame, im ägyptischen Cultus vielfach vorkommende «rechtfertigen» treten neue, späterhin zu behandelnde Bildungen *μαι*, *εμαι*, *εμαιο* ein.

Eine allgemeine Bemerkung zum Schluss. Die innere objective Richtigkeit bedeutend geht *μη* fast nur auf Sachen, Begriffe oder einzelne Handlungen und Eigenschaften der Menschen; der ganze Mensch hat einerseits zu viel freien Willen, um nur als objectiv richtig dargestellt zu werden, und irrt andererseits zu oft, um objectiv richtig sein zu können — er ist zu gut und zu schlecht für *μη*. Eine Ausnahme von dieser Regel findet sich nur in zwei Fällen; Gott, der in sich selber absolut vollkommen ist, kann *μη* genannt werden. Ebenso der Richter, der die völlige sachliche Richtigkeit seines Urtheils gewissermassen auf seinen Charakter überträgt. Sonst Niemand.

Auch das hieroglyphische zeigt die enge Verbindung, die der ägyptische Geist zwischen Wiegen, Wägen, Messen, Richten und Gerechtigkeit handhaben statuirte.

 *Ὁσιρι μασι μασι*, «Osiris, der Messer und Wäger» ist stehende Phrase im Todtenbuch.  *τ μασι* bedeutet «Wage», «Gewicht». Seyffarth, *Grammatica Aegyptiaca*, Beilagen S. 39. 52. 55. Sharpe, *Vocabulary of Egyptian Hieroglyphics* 467. etc.

Drittes Kapitel.

ΘΜΗΙ.

ΘΜΗΙ (causatives Θ + ΜΗΙ) ist seiner Etymologie nach das, was etwas sich selber völlig entsprechend macht. Da das Wort auf die Seele bezogen wird, so fragt sich, was das nach ägyptischer Auffassung sei? Ist es die Wahrheit? Die gekannte Wahrheit, das Wissen? Die gelebte Wahrheit, die Sittlichkeit? Oder ist es die Frömmigkeit, die glaubt und gehorcht?

In der weit überwiegenden Mehrzahl der Fälle wird ΘΜΗΙ für δίκαιος «fromm» gebraucht. Die Beispiele, in welchen es für ein ἀληθής steht, in dem sowohl das «Fromm» als das «Wahr» hervorgehoben ist, sind äusserst selten. Erinnern wir uns nun einerseits, dass diese Fälle grossentheils von ΜΗΙ «correct» für sich beansprucht wurden, und fügen wir andererseits vorgreifend hinzu, dass wo ΜΗΙ denn doch allzu nüchtern für ein sittlich-religiös betontes ἀληθής erschien, gewöhnlich nicht ΘΜΗΙ, sondern ein anderer später zu erörternder Ausdruck gebraucht wurde, so ergibt sich, dass ΘΜΗΙ meistentheils weiter nichts als «fromm» bedeutet habe. Was die Seele richtig und sich selber entsprechend machte, war also nicht eine auf Erkenntniss gegründete Wahrheit und Sittlichkeit, sondern eine auf der Anerkennung einer überirdischen Gottesregierung gegründete Gesinnung. Die äusserst wenigen Fälle, in denen dennoch ΘΜΗΙ für ἀληθής steht, beziehen sich fast alle auf religiöses Sein

und Handeln, und erklären sich leicht daraus, dass der Kopte nichts als «fromm» verstanden habe, wo der Grieche «wahrfromm» sagte. Der Kopte, dessen «fromm» nur «wahr» macht im Sinne von «richtig», hat eben gelegentlich ein griechisches «fromm», das «wahr» bedeuten konnte im höheren Sinne von «sittlich» und «getreu» durch sein geringeres Wort gegeben, weil er ein besseres — in adjectivischer Form nämlich — nicht besass. Dass er den höheren Begriff, obwohl in anderer Form, ebenfalls hatte und meist treffend gebrauchte, ist oben angedeutet und wird sich später erweisen.

Das Dutzend Beispiele, in denen *ΘΜΗ* für *ἀληθής* steht, lässt sich leicht aufzählen:

Gott wird viermal so genannt, zweimal für *ἀληθής*:

Joh 3, 33. *Φτ̃ οτ̃ ΘΜΗ πε.*

ὁ Θεὸς ἀληθὴς ἐστίν.

Joh. 8, 26. *ΦΗ ΕΤ ΑΥ ΤΑΟΥΟΙ ΟΤ ΘΜΗ ΠΕ.*

ὁ πέμψας με ἀληθὴς ἐστίν.

Dreimal für *ἀληθινός*, das wir hier als «wahr», und nicht wie so häufig als «ächt» aufgefasst anzusehen haben, da es sonst kein *ΘΜΗ* hervorgerufen haben könnte:

1. Thess. 1, 9. *ΠΟΥΤ̃ ΕΤ ΟΗΣ ΟΤΟΖ Π ΘΜΗ.*

Θεὸς ζῶντι καὶ ἀληθινῷ.

Hebr. 9, 14. Ebenso.

Joh. 7, 28. *ΟΤ ΘΜΗ ΠΕ ΦΗ ΕΤ ΑΥ ΤΑΟΥΟΙ.*

Christus heisst zweimal so:

Matth. 22, 16. *ΤΕΠ ΕΜΙ ΧΕ ΠΘΟΚ ΟΤ ΘΜΗ ΟΤΟΖ ΠΙ ΜΩΙΤ ΠΤΕ ΦΤ̃ ΕΚ Τ̃ ΣΩ ΜΜΟΥ ΣΕΠ ΟΤ ΜΕΘΜΗ.*

οἶδαμεν ὅτι ἀληθὴς εἶ, καὶ τὴν ὁδὸν τοῦ Θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ διδάσκεις.

Beide Worte ebenso Marc. 12, 14.

Joh. 7, 18. *ΦΗ ΧΕ ΕΤ ΚΩΤ̃ ΝΣΑ Π ΩΟΥ Μ ΦΗ ΕΤ ΑΥ ΤΑΟΥΟΥ ΦΑΙ ΟΤ ΘΜΗ ΠΕ, ΟΤΟΖ ΜΜΟΥ ΑΔΙΚΙΑ ΠΣΗΤΥ.*

ὁ δὲ ζητῶν τὴν δόξαν τοῦ πέμψαντος αὐτόν, οὗτος ἀληθὴς ἐστίν, καὶ ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἐστίν.

Im ersten Fall erklärt das folgende μεθμη, im zweiten das folgende αληθεια den Gebrauch des θμη. Im Gegensatz zu Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit hätte sich ein blosses μη nicht wohl anbringen lassen.

Gottes Wort einmal:

Psalm 118, 142. *τεκ μεθμη τε ψα επερ, οτορ πεν σαχι οτ θμη πε.*

ή δικαιοσύνη σου δικαιοσύνη εις τον αιωνα, και ο νόμος σου αλήθεια.

Für die Wahrheit im Gegensatz zur Lüge ergeben sich im Ganzen sechs Beispiele. Zunächst zwei für die religiöse Wahrheit, die bei der vorwiegend frommen Bedeutung des θμη für sich selber sprechen:

1. Joh. 2, 27. *† cōw πωτεν εθε ρωή κηεν οτορ οτ θμη πε, οτ σα μεθορτχ απ πε.*

τὸ αὐτοῦ χρίσμα διδάσκει ὑμᾶς περὶ πάντων, και ἀληθές ἐστι, και οὐκ ἐστι ψευδός.

Apocal. 19, 11 (Tuk. Rud. 152). *αι πατ ε τ φε εκ οτηη, οτορ αι πατ ε οτ ρθο εκ οτοήψ, οτορ φη ετ ρεμς ριχωψ ε οτ μοτ† εροψ γε πιστος οτορ πι θμη.*

και ειδον τον ουρανὸν ανεωγμένον, και ιδου ἵππος λευκός, και ο καθήμενος ἐπ' αὐτόν, καλούμενος πιστός και ἀληθινός.

Auf letzteren Satz hat Anwendung, was so eben von ἀληθινός für ἀληθής gesagt worden ist.

Sodann ein Beispiel, welches von der Wahrheit des Frommen spricht, die eben nichts anderes ist, als die Frömmigkeit in ihrer Lehre und Anwendung:

2. Cor. 6, 8. *εβολριτεν οτ ωοτ πεμ οτ ψωψ, εβολριτεν οτ εμοτ πεμ οτ σαροσι, μ φρη† η ραν πλανος πεμ ραν θμη.*

διὰ δόξης και ἀτιμίας, διὰ δυσφημίας και εὐφημίας, ὡς πλάνοι και ἀληθεῖς.

Und zwei wichtige Fälle, in denen für die Zeugnis-

abgabe, die sonst gewöhnlich **μη** zu fordern pflegt, ein **ομη** ausnahmsweise beliebt worden ist:

3. Joh. 12. **ατ ερ μεορε ε Δημητριος ριτεν οτοη**
πισεν κεν ριτεν ομη οτορ αποκ τεη ερ μεορε οτορ
η σωοτη ηε τεη μετμεορε οτ ομη τε.

*Δημητρίω μεμαρτύρηται ὑπὸ πάντων, καὶ ὑπ' αὐτῆς
 τῆς ἀληθείας· καὶ ἡμεῖς δὲ μαρτυροῦμεν, καὶ οἴδατε ὅτι
 ἡ μαρτυρία ἡμῶν ἀληθὴς ἐστίν.*

Das zweite **ομη** rechtfertigt sich hier hinlänglich durch das erste: das Zeugniß wird frommwahr durch die Kraft der Frommwahrheit, von der es ausgeht.

Und

Joh. 8, 17. **οτορ ε σδνοττ γε οη σεη πετεη κομος**
ηε ο μετμεορε η ρωμη η οτ ομη.

*καὶ ἐν τῷ νόμῳ δὲ τῷ ὑμετέρῳ γέγραπται, ὅτι δύο
 ἀνθρώπων ἡ μαρτυρία ἀληθὴς ἐστίν.*

Um so merkwürdiger, als unmittelbar vorhergeht:

Joh. 8, 16. **οτορ εσωη αποκ αι ψαν † ραη πα ραη**
οτ μη πε.

καὶ ἐὰν κρίνω δὲ ἐγὼ, ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ ἀληθινὴ ἐστίν.

Und kurz vorher:

Joh. 8, 13. **πεχε ηι φαρισεος οη παη ηε πεοκ**
μματατη ετ ερ μεορε σαροκ τεη μετμεορε οτ
μη αν τε.

*εἰπον οὖν αὐτῷ οἱ Φαρισαῖοι· Σὺ περὶ σεαυτοῦ μαρ-
 τυρεῖς· ἡ μαρτυρία σου οὐκ ἐστίν ἀληθὴς.*

Also zweimal *ἀληθὴς*, und einmal *ἀληθινός*, wovon das erstere einmal **μη**, einmal **ομη**, und das letztere wiederum **μη** übertragen wird. Die einzig ersichtliche Erklärung dieses launenhaften Wechsels dürfte in der Annahme liegen, dass der Sinn des Griechischen, der **ομη** gebieterisch verlangt, da es sich ja um die innere Glaubwürdigkeit einer gewissen Art von Zeugniß handelt, von dem christlichen Uebersetzer stark genug empfunden worden ist, um wenigstens an einer Stelle

wider die entgegengesetzte Auffassung des Altägyptischen und ihre typische Phraseologie, die beim Bezeugen nur vom «richtig» zu sprechen pflegten, zum Durchbruch zu gelangen. Doch wird eine auf Durchschnittsbedeutung der Worte beruhende Semasiologie von einzelnen Ausnahmen nicht erschüttert, auch wenn sie unerklärlich sind. Einzelne Fälle können nicht massgebend sein, da sie, abgesehen von unbekannten sachlichen Umständen, von persönlichen Anschauungen des Schriftstellers herühren können. Ueberdies sind in manchen solchen Fällen (wie z. B. in den vorliegenden) Irrthümer der Manuscripte u. s. w. leicht möglich.

Dies kurze Verzeichniss erschöpft die wenigen Fälle, in denen eine Person oder Sache **ΘΜΗ**, wahr, gerecht und fromm genannt wird, die im griechischen als *ἀληθής* bezeichnet ist.

Desto reicher ist dagegen die Ernte in dem weiten Gebiet, in welchem **ΘΜΗ**, «seelisch richtig gemacht» und damit «religiös fromm und tadellos» bezeichnet. In dieser Bedeutung entspricht es ebenso häufig dem griechischen *δίκαιος*, als es dem *ἀληθής* nur in den seltensten Fällen, in denen der Ausdruck höheren Gehalts nicht zu umgehen schien, sich zum Dolmetscher bot.

Δίκαιος wird in allen seinen biblischen Schattirungen stätig so übersetzt. Die alt- und neutestamentliche Recht-schaffenheit, die gut gegen den Nebenmenschen ist, weil sie die Gebote Gottes erfüllen will; die dem ganzen Charakter eine religiöse Weihe leiht, welche durch Sünde zu unterbrechen, aber nicht zu vertilgen ist; ja, die so sehr dem Vorbilde Gottes nachzuahmen glaubt, dass sie Gott selbst als eine wesentliche Eigenschaft beigelegt wird — alles dies ist *δίκαιος* und demnach auch **ΘΜΗ**.

Leiten wir das genauere Verzeichniss mit einigen Beispielen ein, in denen der Sinn dieses **ΘΜΗ** authentisch definiert wird.

Als gottesfürchtig und menschenfreundlich:

Exod. 18, 21. *οτορ κσορ жем п шини пак еβολ-
шен пи лаос тнрѣ п ран рωми е отон шжом ммωот,
п θεοσεβης, ραν ρωμι п ѳмни ет ер ρο† δατρη м
φπο†, ет мωс† п † метρεφρпρο.*

*καὶ σὺ σεαυτῷ σκέψαι ἀπὸ παντὸς τοῦ λαοῦ ἄνδρας
δυνατοὺς, θεοσεβεῖς, ἄνδρας δικαίους, μισοῦντας ὑπερ-
ηφανίαν.*

Als rechthandelnd gegen den Menschen, besonders
auch den Untergeordneten, in Frömmigkeit gegen Gott:

Hes. 18, 5. *пи ρωμι же п ѳмни, ет ири п от ρан
м меѳмни.*

*ὁ δὲ ἄνθρωπος ὃς ἔσται δίκαιος ὁ ποιῶν κρίμα καὶ
δικαιοσύνην.*

Als fromm gegen Gott und billig gegen die Menschen:

Zeph. 3, 5. *п ѳс же от ѳмни пе ден тес мн† отор
пнеѣ ири п от си п жонс.*

*ὁ δὲ κύριος δίκαιος ἐν μέσῳ αὐτῆς καὶ οὐ μὴ ποιήσῃ
ἄδικον.*

Von Menschen gesagt, die alle Gebote Gottes in
ihrem irdischen Wandel beobachten:

Lue. 1, 6. *пе ρан ѳмни же м п ѳ пе м п емѳο
м φ†, ет мωшн ден пи енτολн тнрот нем пи меѳ-
мни пте п ѳс ет οι п αταρινι.*

*ἦσαν δὲ δίκαιοι ἀμφοτέρωθεν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ, πορευό-
μενοι ἐν πάσαις ταῖς ἐντολαῖς καὶ δικαιώμασι τοῦ κυρίου
ἀμειψόμενοι.*

Hos. 14, 10. *же отни се соттωп нже пи мωит пте
п ѳс, отор пи ѳмни ете мωшн пѳрнι пѳнтот.*

*ὅτι εὐθεῖαι αἱ ὁδοὶ τοῦ κυρίου, καὶ δίκαιοι πορεύσονται
ἐν αὐταῖς.*

1. Joh. 3, 7. *пи αλωотι мпек ѳре ρλι сере м ѳнпот.
φн ет ири п † меѳмни, от ѳмни пе вата φ рн†
ете φн от ѳмни пе.*

Παιδιά, μηδεὶς πλανᾷτω ὑμᾶς. ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην δίκαιός ἐστιν, καθὼς ἐκεῖνος δίκαιός ἐστιν.

Von Menschen gesagt, die das Ganze der geoffenbarten Lehre nicht blos bekennen, sondern auch danach handeln:

Röm. 2, 13. *ὅτι τὰρ ἡ περὶ τῶν ἐν ἐμοὶ ἀρετῶν ἐστὶν ἡ δικαιοσύνη, ἀλλὰ ἡ ἐν ἐμοὶ ἀρετὴ ἐστὶν ἡ δικαιοσύνη.*

Οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ νόμου δίκαιοι παρὰ τῷ θεῷ, ἀλλ' οἱ ποιηταὶ νόμου δικαιωθήσονται.

Nachdem wir das Ganze des Wortes sich somit haben selbst erklären lassen, gehen wir auf seine einzelnen Beziehungen näher ein.

1. Verhältniss von Mensch zu Mensch.

Wer auf Grund der göttlichen Gesetze rechtschaffen handelt, ist ein guter Mensch gegen seine Nebenmenschen:

Gen. 6, 9. *κὼς ἡ περὶ τῶν ἀνθρώπων ἡ δικαιοσύνη ἐστὶν ἡ δικαιοσύνη.*

Nōē ἄνθρωπος δίκαιος τέλειος ὢν ἐν τῇ γενεᾷ αὐτοῦ.

Luc. 23, 50. *ὅτι ἡ δικαιοσύνη ἡ δικαιοσύνη ἡ δικαιοσύνη.*

ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ δίκαιος.

Er ist redlich, billig, unbestechlich und ohne böse Selbstsucht:

Exod. 23, 8. *ὅτι ἡ δικαιοσύνη ἡ δικαιοσύνη, ἡ δικαιοσύνη τὰ δικαιοσύνη, ἡ δικαιοσύνη τὰ δικαιοσύνη, ἡ δικαιοσύνη τὰ δικαιοσύνη.*

καὶ δῶρα οὐ λήψῃ. τὰ γὰρ δῶρα ἐκτυφλεῖ ὀφθαλμούς βλεπόντων, καὶ λυμαίνεται ῥήματα δίκαια.

Deut. 16, 19. *ἡ δικαιοσύνη τὰ δικαιοσύνη, ἡ δικαιοσύνη τὰ δικαιοσύνη, ἡ δικαιοσύνη τὰ δικαιοσύνη.*

τὰ γὰρ δῶρα ἀποτυφλεῖ ὀφθαλμούς σοφῶν, καὶ ἐξαίρει λόγους δικαίων.

Deut. 25, 1. *ἐπὶ τῇ δικαιοσύνῃ ἡ δικαιοσύνη, ἡ δικαιοσύνη τὰ δικαιοσύνη, ἡ δικαιοσύνη τὰ δικαιοσύνη.*

ὁ θεός. δικαία ἡ βοήθειά μου παρὰ τοῦ θεοῦ τοῦ σώζον-
τος τοὺς εὐθεῖς τῇ καρδίᾳ.

Jes. 5, 23. πη ет ѿмаіо м пи асеѣнс еѿбе ρан
аωρον, отог ет ωλι м п ѿмаіо м пи ѿмни.

οἱ δικαιοῦντες τὸν ἄσεβῃ ἔνεκεν δάρων, καὶ τὸ δίκαιον
τοῦ δικαίου αἶροντες.

Mal. 3, 18. отог еретен тасѿо отог еретен е пат
ѣен ѿ мнѣ п от ѿмни нем ѣен ѿ мнѣ п от речерси
п жопс нем ѣен ѿ мнѣ м фн ет оі м ѿωн м фѣ,
нем фн ет п ѣ оі м ѿωн ап.

καὶ ἐπιγραφῆσεσθε, καὶ ὄψεσθε ἀναμέσον δικαίου καὶ
ἀναμέσον ἀνόμου, καὶ ἀναμέσον δουλεύοντος θεῷ, καὶ τοῦ
μὴ δουλεύοντος.

Matth. 23, 28. пай рнѣ пѿωтєп ρωтєп саѿол мен
ммωтєп тетєп отωнѣ еѿол м п мѿо п пи ρωми м ф
рнѣ п ρан ѿмни, саѿотп ає. ммωтєп мєѣ м метѿѿи
нем аноміа пиѣєп.

Οὕτως καὶ ὑμεῖς ἔξωθεν μὲν φαίνεσθε τοῖς ἀνθρώποις
δίκαιοι, ἔσωθεν δὲ ἔστε μεστοὶ ὑποκρίσεως καὶ ἀνομίας.

Matth. 5, 45. ρина птетєп ер ѿнри м петєп іωт ет
ѣєп пи фнотп же ѣ ѿро м пєѣ рн ѿаі ехєп пи са
м пет ρωот, нем пи са м пєѿ папєт, отог ѣ ρωот
єхєп пи ѿмни нем пи ѿжп.

ὅπως γένησθε υἱοὶ τοῦ πατρὸς ὑμῶν τοῦ ἐν οὐρανοῖς,
ὅτι τὸν ἥλιον αὐτοῦ ἀνατέλλει ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθοὺς,
καὶ βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους.

Weshalb der Uebelthäter den Guten anzufinden pflegt:

Lam. 4, 13. еѿѿє пи поѿи птє пєс профнѣтс, нем
пи азіііа птє пєс отнѣ, пн ет аѣ фоп п от спєѣ
п ѿмни еѿолѣєп тєс мнѣ.

Ἐξ ἁμαρτιῶν προφητῶν αὐτῆς, ἀδικιῶν ἱερέων αὐτῆς,
τῶν ἐκχεόντων αἷμα δίκαιον ἐν μέσῳ αὐτῆς.

Hes. 13, 22. еѿѿє же аретєп тоmt еѿол м п ρнт
м пи ѿмни.

ἀνθ' ὧν διεσρέφετε καρδίαν δικαίου

Amos 5, 12. *же отни аи еми е от мнш м мета-
сеһне пτωтеп, отор се жор нже петеп ноһи, еретен
ρωμι ежен от өмһи, отор еретен си п ρан шөһиω,
отор еретен ρиһи п ρан ρһи еһолшен пи птһн.*

*οτι ἔγνωں πολλὰς ἀσεβείας ὑμῶν, καὶ ἰσχυραὶ αἱ ἁμαρ-
ταὶ ὑμῶν, καταπατοῦντες δίκαιον, λαμβάνοντες ἀλλάγματα,
καὶ πένητας ἐν πύλαις ἐκκλίνοντες.*

2. Verhältniss von Mensch und Gott.

Rechtschaffenes Handeln nach Massgabe der göttlichen Gesetze schafft eine nähere Beziehung zwischen dem Menschen und dem Allmächtigen.

Gott will den gehorsamen Guten geachtet sehen:

Ps. 30, 19 (31, 18). *μαροτ ер атсажи нже пи сфот-
тот п оҗи, пһ ет саҗи п от аһомиа ша пи өмһи,
шен от метреҗриһо нем от шωшҗ.*

*ἄλλα γεννηθήτω τὰ χεῖλη τὰ δόλια, τὰ λαλοῦντα κατὰ
τοῦ δικαίου ἀνομίαν ἐν ὑπερηφανίᾳ καὶ ἐξουθενώσει.*

Gott schützt den gehorsamen Guten vor den Bösen:

Exod. 23, 7. *саҗи пиһен п си п жонс еке ρенһ еһол
ммωот, пет тотһһотт отор п өмһи пһек шоһеҗ.*

*ἀπὸ παντὸς ῥήματος ἀδίκου ἀποσῆση, ἀθῶον καὶ δί-
καιον οὐκ ἀποκτενεῖς.*

Ps. 33, 20 (34, 19). *пашωот пи өлтүҗис пте пи өмһи,
отор җһа һагмот нже п өт еһол пһһотт тһрот.*

*πολλαὶ αἱ θλίψεις τῶν δικαίων, καὶ ἐκ πασῶν αὐτῶν
ῥύσεται αὐτοὺς ὁ κύριος.*

Ps. 33, 16 (34, 15). *пеп һал м п өт ежен пи өмһи,
отор пег машҗ пса пот тωһр.*

*ὀφθαλμοὶ κυρίου ἐπὶ δικαίους, καὶ ὧτα αὐτοῦ εἰς δέησιν
αὐτῶν.*

Ps. 32, 1 (33, 1). *Θεληλ ммωтеп пи өмһи шен п өт.
Ἀγαλλιάσθε, δίκαιοι, ἐν τῷ κυρίῳ.*

Gott straft die Bösen, wenn sie den gehorsamen Guten schädigen:

Joel 3, 19. *җһми еҗе шωпи е п тако отор † ρтаомаа*

есе шωπι ет мещωω† нте п тако, еβολшен пи си
п жонс нте неп ширп п ютѡа, е ф ма же аѡ фωн
п от споч п ѳмни еβολшен пот кази.

*Αἴγυπτος εἰς ἀφανισμόν ἔσαι, καὶ ἡ Ἰδουμαία εἰς πε-
δίον ἀφανισμοῦ ἔσαι, ἐξ ἀδικιῶν νύων Ἰούδα, ἀνθ' ὧν
ἐξέχεαν αἷμα δίκαιον ἐν τῇ γῇ αὐτῶν.*

Jon. 1, 14. мпен ѳрен тако еѳе т ψтχн нте пай
рωми, отор мпер ипн п от споч п ѳмни еррнп ежωп.

*μὴ ἀπολώμεθα ἕνεκεν τῆς ψυχῆς τοῦ ἀνθρώπου τού-
του, καὶ μὴ διῶς ἐφ' ἡμᾶς αἷμα δίκαιον.*

Amos 2, 6. пай не пн ет аѡ жω ммωот нже п ѳт.
ежен † т м метасебнс нте птсѡ, нем ежен † маѡ ѡ
пна тасѳо евол ѡароѡ, е ф ма же аѡ † п от ѳмни
еволѡа ѡат, пам от рннп еѳе ѡап ѳωоти.

*τάδε λέγει κύριος· ἐπὶ ταῖς τρισὶν ἀσεβείαις Ἰσραὴλ,
καὶ ἐπὶ ταῖς τέσσαρσιν οὐκ ἀποσραφήσομαι αὐτόν, ἀνθ' ὧν
ἀπέδοντο ἀργυρίου δίκαιον, καὶ πένητα ἕνεκεν ὑποδημάτων.*

Gott schützt den gehorsamen Guten durch besondere
Huld, wenn er die Uebermasse der Bösen in der Welt
züchtigt:

Gen. 18, 23. мпер тако м пи ѳмни нем пи шѡѡт
отор нтеѡ шωпи нже пи ѳмни м ф рн† м пи асебнс.

*Μὴ συναπολέσης δίκαιον μετὰ ἀσεβοῦς, καὶ ἔσαι ὁ δι-
καιος ὡς ὁ ἀσεβής.*

Gen. 18, 25. мѳωр пѳок мпер ирп м пай сажп е
ѳрен ѡωтеѳ п от ѳмни нем от шѡѡт, отор нтеѡ
шωпи нже пи ѳмни м ф рн† м пи шѡѡт мѳωр.

*Μηδαμῶς σὺ ποιήσεις ὡς τὸ ῥῆμα τοῦτο, τοῦ ἀπο-
κτεῖναι δίκαιον μετὰ ἀσεβοῦς, καὶ ἔσαι ὁ δίκαιος ὡς ὁ ἀσε-
βής μηδαμῶς.*

Gen. 18, 24. ешоп е оток п п ѳмни сен † ѳанп
χна танωот ап, χна χа пи мнш тнрѡ евол ап,
еѳе пи п п ѳмни ешωп ет χн нѡнте.

*οὐκ ἀνήσεις πάντα τὸν τόπον ἕνεκεν τῶν πενήκοντα
δικαίων, ἐὰν ὧσιν ἐν αὐτῇ.*

Gen. 18, 26. ешоп ашан жем ꙗ ꙗ ѿмни сен со-
зѡма ꙗ баки, еие хѡ ꙗ ꙗ мнш тнреѣ еѡл еѡһнѡт.
ἀφῆσω ὅλην τὴν πόλιν, καὶ πάντα τὸν τόπον δι' αὐτοὺς.

Gen. 18, 28. ешоп ѡе нте ꙗ ꙗ ꙗ ѿмни шѡт ꙗ ѡ,
хѡа таке ꙗ баки тнре еѡе ꙗ ѡ.

ἐὰν δὲ ἐλαττωνθῶσιν οἱ πεντήκοντα δίκαιοι εἰς τεσ-
σαρακονταπέντε, ἀπολεῖς ἕνεκεν τῶν πέντε πᾶσαν τὴν πόλιν.

Gen. 20, 4. ꙗа σοис, ѡт шѡл ꙗ атеми ѡѡѡ ꙗ ѿмни
хѡа таѡѡ?

κύριε, ἔθνος ἀγνοοῦν καὶ δίκαιον ἀπολεῖς?

Gott belohnt den gehorsamen Guten schon während
seines irdischen Daseins:

Matth. 10, 41. фн ет шѡп ꙗ ѡт профнѡтнс е ф рап
ꙗ ѡт профнѡтнс еѡе си м ф ѡехе ꙗ ѡт профнѡтнс.
ѡѡѡ фн ет шѡп ꙗ ѡт ѿмни е ф рап ꙗ ѡт ѿмни,
еѡе си м ф ѡехе ꙗ ѡт ѿмни.

ὁ δεχόμενος προφήτην εἰς ὄνομα προφήτου μισθὸν
προφήτου λήμψεται, καὶ ὁ δεχόμενος δίκαιον εἰς ὄνομα
δικαίου μισθὸν δικαίου λήμψεται.

Indess sündigt auch der Gute:

Hes. 3, 20. ѡѡѡ ꙗ хик ѡре ꙗ ѿмни ѡѡѡ саѡл
ꙗ неѡ меѡмни, ѡѡѡ нтеѡ ири ꙗ ѡт парапѡѡа.

καὶ ἐν τῷ ἀποσρέφειν δίκαιον ἀπὸ τῶν δικαιοσυγῶν
αὐτοῦ, καὶ ποιήσει παράπτωμα.

Gott beobachtet ihn deshalb scharf:

Ps. 10, 6 (11, 5). ꙗ ѡт ꙗа шен ꙗ ѿмни нем ꙗ
асеһнс.

κύριος ἐξετάζει τὸν δίκαιον καὶ τὸν ἀσεβῆ.

Warnt:

Hes. 3, 21 (2). нѡѡ ѡе ашан ѡѡнѡѡѡ ꙗ ꙗ ѿмни
еѡл ѡе нтеѡ штем ер нѡи, ѡѡѡ нѡѡ нтеѡ штем
ер нѡи, ꙗ ѿмни еѡа ѡнѡ сен ѡт ѡнѡ.

σὺ δὲ ἐὰν διαγέλλῃ τῷ δικαίῳ τοῦ μὴ ἁμαρτεῖν, καὶ
αὐτὸς μὴ ἁμάρτη, ὁ δίκαιος ζῶν ζήσεται.

Straft, wenn die Warnung fruchtlos geblieben:

Hes. 33, 12. † μεῶμνι μ πι ὅμνι πα παρμεϋ απ
ζειν πι εροοτ нте тесϋ πλαιν.

Δικαιοσύνη δικαίου· οὐ μὴ ἐξελεῖται αὐτὸν ἐν ᾗ ἂν ἡ-
μέρα πλανηθῇ.

Hes. 33, 13 (2). ζειν π жин ὅρι жос μ πι ὅμνι же
φαι αϋ χα ρонϋ е тесϋ μεῶμνι, οτορ еϋе ири н от
апоμια, тесϋ μεῶμνι н † ер нес мети ап, же † аз-
киа ет аϋ аис ϋпа μοτ нэнтс.

ἐν τῷ εἰπεῖν με τῷ δικαίῳ, οὗτος πέποιθεν ἐπὶ τῇ
δικαιοσύνῃ αὐτοῦ, καὶ ποιήσῃ ἀνομίαν, πᾶσαι αἱ δικαιο-
σύναι αὐτοῦ οὐ μὴ ἀναμνησθῶσιν.

Hes. 33, 18. ζειн π жин ὅре πι ὅμнι же тасϋоϋ
εβολζειн тесϋ μεῶμнι, οτορ еϋе ири н ρап апоμια
ϋпа μοτ εэрни нэнтот.

ἐν τῷ ἀπορρέψαι δίκαιον ἀπὸ τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ
καὶ ποιήσῃ ἀνομίας, καὶ ἀποθάνεῖται ἐν αὐταῖς.

Weil aber die Sünden auch der Guten sich stetig
wiederholen, der Erhabenheit des göttlichen Gesetzes
gegenüber:

Röm. 3, 10. катa φ ρη† ет сэноутт же ммоп от
ὅμнι мμaтaтϋ.

καθὼς γέγραπται, ὅτι οὐκ ἔστι δίκαιος οὐδὲ εἷς.

So verzeiht Gott durch die Mittelung Christi:

1. Joh. 2, 1. иностс χρισтос πι ὅμнι.

Τεκνία μου, ταῦτα γράφω ὑμῖν ἵνα μὴ ἀμάρτητε. καὶ
ἐάν τις ἀμάρτη, παρακλητον ἔχομεν πρὸς τὸν πατέρα, Ἰησοῦν
Χριστὸν δίκαιον.

Röm. 5, 19. μ φ ρη† τap ете εβολзитен θ метат-
сωтем нте πι ρωμн н отωт аτ шωпи н ρесϋерноби
нже πι мнш, пaи ρη† он εβολзитен θ метресϋсωтем.

ὥσπερ γὰρ διὰ τῆς παρακοῆς τοῦ ἐνὸς ἀνθρώπου ἀμαρ-
τωλοὶ κατεστάθησαν οἱ πολλοί, οὕτως καὶ διὰ τῆς ὑπα-
κοῆς τοῦ ἐνὸς δίκαιοι κατασταθήσονται οἱ πολλοί.

1. Röm. 17. πι ὅμнι ϋпа ωпρ εβολζειн φ παρ†.
ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίσεως ζήσεται.

Hebr. 2, 4. εἰσωπ ας ψαν ρενς πας, ηνε τα ψυχς
† μα† κςητης. πι θμνι δε εςε ωπς εβολςεν φ παρ†.

ἐὰν ὑποβιληται, οὐκ εὐδοκεῖ ἡ ψυχὴ μου ἐν αὐτῷ. ὁ
δὲ δίκαιος ἐκ πίσεώς μου ζήσεται.

Ps. 1, 5. εἴθε φαι η νε ηι αςεβης τωοτηοτ ρεν †
κρςις, οτδε ηε ηι ρεςερποηι ρεν η σοση ητε ηι θμνι.

Διὰ τοῦτο οὐκ ἀναστήσονται οἱ ἀσεβεῖς ἐν κρίσει, οὐδὲ
ἀμαρτωλοὶ ἐν βουλῇ δικαίων.

Und wenn er bereut:

Act. 3, 19. αρι μεταποιν οτη οτορ κет θηηοτ
ε θροτ εω† εβολ η ηετεη ποηι ροπως ηςε ι πωτεη
ηξε ραν σηοτ η χςηθ εβολςα τ ρη η π ρο η π σοεις.

μετανοήσατε οὖν καὶ ἐπιστρέψατε εἰς τὸ ἐξαλειφθῆναι
ὑμῶν τὰς ἀμαρτίας, ὅπως ἂν ἔλθωσι καιροὶ ἀναψύξεως
ἀπὸ προσώπου τοῦ κυρίου.

Luc. 13, 3. † ηω μμοσ ηωτεη αλλα εἰσωπ αρετεη
ητεη ер μεταποин тетен ηα тако τηροτ η παι ρη†.

οὐχί, λέγω ὑμῖν, ἀλλ' ἐὰν μὴ μετανοήσητε, πάντες ὡς-
αὐτως ἀπολείσθε.

So geleitet, so der Leitung Gottes sich willig über-
lassend, gelangt der Gute dahin, schon in diesem Leben
seiner Seele den Stempel einer höheren Weihe zu ver-
leihen, und in die Schaar der Erlesenen einzutreten, die,
dem Allmächtigen näher als andere, mit Propheten und
Märtyrern an der Spitze der Menschheit steht:

Jer. 23, 5. ρεν ηι εροοτ ετεμματ ετε τοτηес οτ
μα η ψαι η θμνι η Δατια, οτορ εςε ер οτρο ηξε
οτρο η θμνι, εςε κα† οτορ εςε ιρι η οτ ραν ηем
οτ μεθμνι ριξεν ηι καρι.

Ἰδοὺ, ἡμέραι ἔρχονται, λέγει κύριος, καὶ ἀναστήσω ἀνα-
τολήν δικαίαν.

Marc. 6, 20. ηρωαης γαρ πας ер ρο† ρατη η ηωη-
ηης ες εωοτη ημος ηε οτ ρωμι η θμνι οτορ ε οταθ.

ὁ γὰρ Ἡρώδης ἐφοβεῖτο τὸν Ἰωάννην, εἰδὼς αὐτὸν
ἄνδρα δίκαιον καὶ ἅγιον.

Matth. 9, 13. Marc. 2, 17. Luc. 5, 32. μα ἢ πωτεν
 δε ἀρι ἐμι. γε οτ πε, οτ παι πε † οταϣϣ οτορ η οτ
 ϣοτϣωοτϣι ἀπ. η ετ δι ι γαρ ἀπ ε θαρεμ ηι ὁμνι
 ἀλλὰ ηι ρεϣερποῖηι ετ μεταποια.

*Πορευθέντες δὲ μάθετε, τί ἐστὶν Ἑλεον θέλω καὶ οὐ
 θυσίαν. οὐ γὰρ ἦλθον καλέσαι δικαίους, ἀλλὰ ἁμαρτωλοὺς
 εἰς μετάνοιαν.*

Tuki Rituale 83. ημ η χωρος τηρε ητε ηι στατ-
 ροφορος ημ ηι ὁμνι ημ ηι δικεος.

وكل مصاف لباس الصليب والابرار والصدّيقين

Et totus chorus cruciferorum atque justorum et pro-
 borum.

ὁμνι = البرار benefaciens, δικεος = صديق justus.

Tuki Euchologium ρ̅ξ̅ϣ̅: ηι προφητης ημ ηι απο-
 στολος ημ ηι μαρτυρος ημ ηι στατροφορος ημ
 ηι ὁμνι ημ ηι δικεος ημ ηι ασκητης ημ ηι σαβε
 τηροτ μ παρθενος.

Prophetae, apostoli, martyres, cruciferi, iusti, probi,
 ascetae et virgines sapientes omnes.

Tuki Rituale 33. φ ηηδ π̅ς̅ ιη̅ς̅ π̅χ̅ϣ̅ ηεν ποτ† φη
 ετ αϣ̅ χος η ηεϣ̅ α̅γιος̅ μ μαϑητης̅ οτορ η αποστο-
 λος̅ ε̅ϑ̅τ̅ γε ραν̅ μ̅η̅ϣ̅ μ̅ προφητης̅ ημ ραν̅ ὁμνι
 ατ̅ ερεπιϑ̅μ̅ιν̅ ε̅ πατ̅ ε̅ ηη̅ ετε̅ τεη̅ πατ̅ ερωτ̅ οτορ
 μ̅ποτ̅ πατ̅.

السيد الرب يسوع المسيح الالهنا الذي قال لثلاميذه القديسين ورسله
 الاطهار ان انبيا كثير وصدّيقين اشتھوا ان يروا ما رايتم فلم يروا

Dominus noster Jesus Christus, deus noster qui lo-
 cutus est cum suis sanctis discipulis et apostolis probis,
 quia multi prophetae et iusti desideraverunt videre quod
 nos videmus, id autem non viderunt.

Sein Name, der Gerechte, wird zu einer stehenden
 Bezeichnung, zu einer Würde im Reiche Gottes, die den
 erhabenen Vorbildern der Vergangenheit zukommt und auch
 von den Frommen der Gegenwart erworben werden kann.

Matth. 23, 35. ροπως ητεϣ̅ ι̅ ε̅χεν̅ ὁηποτ̅ η̅χε̅ σ̅ποϣ̅

пѣен п ѳмни ет аѳ фопѣ еѳол рѣжен п каѳи исжен
п споч п аѳел пи ѳмни ѡа п споч п заχαριας п
ѡири м βαραχιας οττε пи ерѳеи нем пи ма п ер
ѡωотѡи.

ὅπως ἔλθῃ ἐφ' ὑμᾶς πᾶν αἷμα δίκαιον ἐκχυνόμενον
ἐπὶ τῆς γῆς ἀπὸ τοῦ αἵματος Ἀβελ τοῦ δικαίου ἕως τοῦ
αἵματος Ζαχαρίου υἱοῦ Βαραχίου, ὃν ἐφονεύσατε μεταξὺ
τοῦ ναοῦ καὶ τοῦ θυσιαστηρίου.

Act. 7, 52. Τίνα τῶν προφητῶν οὐκ ἐδίωξαν οἱ πατέρες
ὑμῶν; καὶ ἀπέκτειναν τοὺς προκαταγγείλαντας περὶ τῆς
ἐλεύσεως τοῦ δικαίου, οὗ νῦν ἡμεῖς προδότηι καὶ φονεῖς
ἐγένεσθε.

пи жи п і нте пи ѳмни.

Act. 22, 14. πѳоч ѡе пѣѡѡѣ же ѳ поѳѳ нте пеп
юѳ аѣ ер ѡωрп п соѳпк е еми е п ете рѡѡѣ оѳоѳ
е пѡѳ е пи ѳмни оѳоѳ е ѡѡтем е оѳ смн еѳолѡен рѡѣ.

ὁ θεὸς τῶν πατέρων ἡμῶν προσεχειρίσατό σε γινῶναι
τὸ θελημα αὐτοῦ, καὶ ἰδεῖν τὸν δίκαιον καὶ ἀκοῦσαι φω-
νὴν ἐκ τοῦ σώματος αὐτοῦ. (Jesus пи ѳмни κατ' ἐξοχήν).

Tuki Rit. 95. аѳел пи ѳмни هابيل الصديق Justus Abel.

2. Pet. 2, 7. пи ѳмни λωτ.

καὶ δίκαιον Λωτ καταπονούμενον ὑπὸ τῆς τῶν ἀθέσμων
ἐν ἀσελγείᾳ ἀναστροφῆς ἐρρόύσατο.

Acta S. Mart. Anub (Georgi LXX). саѳотѣ аѣ ѡѳ
п рѡт п оѳ поѳѡи пѣе пи ѳмни аѳа апоѳѳ
еѣ ѡѡ ммос пѡѣ же пѡѡ еретен моѳѳ е пи ѳѡк нте
п хрс маѳос?

Statim indignatione exacerbatus est juvenis et justus
Apa Anub dixit ei Quomodo audetis servos Christi
vocare magos.

Tuki Theotokia сѡ. пи ке ѡѡтп п аскнѳнѳс, пи про-
ѳнѳнѳс нем пи ѳмни, пи оѳрѡѳѳ п ѡиѳеѳс еѳ таѡѡ
м пеп ѡѡт ппм.

Optimi quoque ascetae, prophetae probi et reges pii
omnes adorete patrem nostrum.

وايضاً النساك المختارون الانبياء والصديقون الملوك الابرار يكرموا ابينا
قلآن

δικεος = بر بر *pius erga parentes et Deum, justus, verax, moriger, bonus.* Dagegen umfassender als das vorhergehende *Θμη* = صدق *verax, sincerus, justus.*

Tuki Theotokia *ῥη. ηξε λωτ πι Θμη*)* روط البار
sittlich, gerecht und fromm.

Er stirbt selig:

Num. 23, 10. *есе μοτηη ηξε τα ψυχη ηεμ τ ψυχη η πι Θμη, οτορ εφε шωπι ηξε πα ηροη μ φ ρητ μ π ηροη η και.*

ἀποθάνοι ἡ ψυχὴ μου ἐν ψυχαῖς δικαίων, καὶ γένοιτο τὸ σπέρμα μου ὡς τὸ σπέρμα τούτων.

Und wird im jüngsten Gericht nach Verdienst gerettet:

Ps. 1, 5. *εφε φαι η ηε πι ασεηης τωοτηποτ δεν † κριςις, οταε ηε πι ρεηερηοηι δεν η σοση ητε πι Θμη.*

Διὰ τοῦτο οὐκ ἀναστήσονται οἱ ἀσεβεῖς ἐν κρίσει, οὐδὲ ἀμαρτωλοὶ ἐν βουλῇ δικαίων.

Ps. 1, 6. *ηε ποτ σωτη η φ μωιτ ητε πι Θμη, οτορ φ μωιτ ητε πι ασεηης ηπα тако.*

ὅτι γινώσκει κύριος ὁδὸν δικαίων, καὶ ὁδὸς ἀσεβῶν ἀπολείται.

Matth. 13, 43. *τοτε πι Θμη ετε ер οτωηηι μ φ ρητ μ φ ρη δεν † μετοτρο ητε ποτ ιωτ. φη ετε οτοη μαηηη μμοη ε σωтем, μαρεη σωтем.*

*) Doch behielt das Wort immer einen sachlichen Inhalt, und wurde niemals reiner Titel, wie die griechisch-klerikalen Termini *δικεος* und noch mehr *ατιος*. Letzteres, die gewöhnliche Bezeichnung der Priester auf ihren Grabsteinen, lässt niemals *Θμη*, und selten *δικεος* für derartige stehende Phraseologie zu. So heisst es auf dem Tablet of Cyrillus (British Museum 411) *τε ψυχη η π μακαριος απα κτηγλλος η пресв-терος μ φ ατιος*. Ähnlich für die Heiligen und Stammväter, die den kirchlichen Ursprung des Wortes zeigende ganz griechische Phrase, Tablet of Marcus (British Museum 406) *των ατιων των πατερων αβραμ και ισαак και ιακωβ*.

τότε οἱ δίκαιοι ἐκλάμπουσιν ὡς ὁ ἥλιος ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ πατρὸς αὐτῶν. ὁ ἔχων ὦτα ἀκουέτω.

Matth. 25, 46 (27, 19). οτορ ερε ꙗε κωοτ ηξε και ετ κολασιc η ενερ, ηι θμη ηε ετ ωηc η ενερ.

και ἀπελεύσονται οὔτοι εἰς κόλασιν αἰώνιον, οἱ δὲ δίκαιοι εἰς ζωὴν αἰώνιον.

3. Gottes eigenes Wesen.

In seinem Bestreben gerecht zu sein, trachtet der Mensch gottähnlich zu werden, eine biblische Lehre, die wir hier nur ergänzend anzuführen brauchen. Gott selbst ist im höchsten Masse gerecht. Gerecht in diesem Sinne schliesst die höchste Güte, Billigkeit und Weisheit ein, und ist heilig, sowohl im Griechischen wie im Aegyptischen:

1. Joh. 1, 9. εἰωπ αν ꙗαν οτωηc η ηεν ποηι εβολ c ηροτ οτορ οτ θμη ηε ρηηα ητεc χα ηεν ποηι.

ἐὰν ὁμολογῶμεν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν, πισὸς ἐστὶ καὶ δίκαιος, ἵνα ἀφῇ ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας.

Exod. 9, 28 (27). οτ θμη ηε η σοιc ἀποη c ηε ηε πα λαοc ἀποη ραν ꙗαcη.

ὁ κύριος δίκαιος, ἐγὼ δὲ καὶ ὁ λαός μου ἀσεβεῖς.

Deut. 32, 4. οτ ποτ† ηε εc ηροτ, οτορ μμοη μετ ci ηχοηc ηcηηc, οτ θμη ηε η σοιc οτορ c τοτῆηοτ.

θεὸς πισὸς, καὶ οὐκ ἐστὶν ἀδικία. δίκαιος καὶ ὁσιος κύριος.

Dan. 9, 14. cε οτ θμη ηε η cηc ηεν ποτ† εχη ηεc θαμιο τηρc ετ ac θαμιοc.

ὅτι δίκαιος κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν ἐπὶ πᾶσαν τὴν ποιήσιν αὐτοῦ ἦν ἐποίησεν.

Jer. 12, 1. ηοοη οτ θμη, η cηc, cε †ηα ερ οτω πα ρραη.

Δίκαιος εἶ, κύριε, ὅτι ἀπολογήσομαι πρὸς σέ.

Lament. 1, 19 (18). οτ θμη ηε η cηc, cε αι † cωηη η ρωc.

Δίκαιός ἐστι κύριος, ὅτι σόμα αὐτοῦ παρεπύκρانا.

Zeph. 3, 3 (3, 5). η cηc cε οτ θμη ηε cηη ηεc μη†.

ὁ δὲ κύριος δίκαιος ἐν μέσῳ αὐτῶν.

Ebenso ist sein Gesetz:

Röm. 7, 12. Զստէ քի փոփոխութիւն մը տեսնուի, որոշ խնդիրներ չեն տեսնուիր այստեղ, որոշ խնդիրներ տեսնուին այստեղ:

ὥστε ὁ μὲν νόμος ἅγιος, καὶ ἡ ἐντολὴ ἁγία, καὶ δικαία καὶ ἀγαθή.

Und sein Gesalbter:

1. Petr. 3, 18. же отні ґвѣ п Христос аґ мот н
от соп еѡѡе ґ поѡи еґрни еґѡп пи ѡмѡи де еґен
пи оґи.

ὅτι καὶ Χριστὸς ἅπαξ περὶ ἁμαρτιῶν ἔπαθεν, δίκαιος
ὑπὲρ ἀδίκων.

Es. 45, 21. апок пе ф†, отог ммоп ке отаи ебнл
ерои, пи ѓмни, пи сѡтир, ммоп ке отаи ебнл ерои.

Ἐγὼ ὁ Θεός, καὶ οὐκ ἔστιν ἄλλος πλην ἐμοῦ, δίκαιος καὶ σωτὴρ, οὐκ ἔστι πάρεξ ἐμοῦ.

Zach. 9, 9. раш е машо т шері п сѡп. ги ѡгш
т шері п ісѡм, гнппе іс пе отро еѣ ннот, е от
ѡни пе, отор от речпореѡ пе, пѡѡ от ремратш
пе, отор еѣ талнотт ежен от іѡ нем от снж м вері.

Χαῖρε σφόδρα, θύγατερ Σιών, κήρυσσε, θύγατερ Ἱερουσαλήμ. ἰδὼν ὁ βασιλεὺς ἔρχεται σοι, δίκαιος καὶ σώζων, αὐτὸς πραῦς, καὶ ἐπιβεβηκὼς ἐπὶ ὑποζύγιον καὶ πῶλον νέον.

**Joh. 17, 25. ПА ІУТ ПІ ФМНІ, МПЕ ПІ КОСМОС СЪ-
ОТНН, АНОЖ ДЕ ДІ СЪОТНН, ОТОР ПАІ КЕНЪОТНІ АТ ЕМІ
ЖЕ ПӨӨН ПЕР ДА ТАОТОІ.**

πάτερ δίκαιε, καὶ ὁ κόσμος σε οὐκ ἔγνω, ἐγὼ δέ σε
ἔγνω, καὶ οὗτοι ἔγνωσαν, ὅτι σύ με ἀπέστειλας.

Esra 53, 11. е тамоу е отвори отор е ерплазин
ден от каџ, е ѿмаго н от ѿмни еу ои м ѿвоп н от
мнш н каџас, отор пот поџи пѿоу еје епот е п
шви.

δειξαι αὐτῷ φῶς, καὶ πλᾶσαι τῇ συνέσει, δικαιῶσαι
δίκαιον εὖ δουλεύοντα πολλοῖς, καὶ τὰς ἀμαρτίας αὐτῶν
αὐτὸς ἀνοίσει.

In der biblischen Sprache, welche alle sittliche

Rechtschaffenheit unter den Begriff religiöser Frömmigkeit zu subsumiren pflegt, ward diese hohe Bedeutung des Wortes sodann auf gewisse andere Fälle übertragen, in denen der Kopte, hätte er nicht das zur Uebersetzung mit *ἐμνι* verleitende *δίκαιος* im Original vor sich gehabt, *μνι* passender gesagt haben würde.

So in Bezug auf richtiges Mass und Gewicht:

Lev. 19, 36 (3). *ῥαπ μαψι π ἐμνι, πεμ οτ ψι π ἐμνι, πεμ οτ χοτς π ἐμνι ετε ψωπι κωτεπ, αποκ πε π σοις πετεπ ποττ.*

Ζυγὰ δίκαια καὶ σταθμὰ δίκαια καὶ χοῦς δίκαιος ἔσαι ἐν ὑμῖν. ἐγὼ εἰμι κύριος ὁ θεὸς ὑμῶν

Deut. 25, 15 (2). *οτ ψι π ἀληθινοπ πεμ π ἐμνι ετε ψωπι πακ ἔπ πεκ ηι, οτορ οτ μεντ π ἀληθινοπ πεμ π ἐμνι ετε ψωπι πακ.*

στάθμιον ἀληθινὸν καὶ δίκαιον ἔσαι σοι, καὶ μέτρον ἀληθινὸν καὶ δίκαιον ἔσαι σοι.

Und besonders lehrreich in einem schon oben angeführten Beispiel:

Hes. 45, 10 (2). *οτ μαψι μ μνι, οτορ οτ ψι π ἐμνι, οτορ οτ μετριτς π λικεον ετε ψωπι κωτεπ.*

ζυγὸς δίκαιος, καὶ μέτρον δίκαιον, καὶ χοῖνιξ δίκαια ἔσαι ὑμῖν τοῦ μέτρου; —

wo dem dreifachen *δίκαιος* zunächst *μνι* als sein, beim Messen und Zählen, natürlichstes Aequivalent zugetheilt wird, und dann, nachdem dem einheimischen Begriff somit sein Recht geworden, die Kirchensprache stufenweis ihr frommes *ἐμνι* und priesterhaftes *δίκαιος* zugestanden erhält.

Ebenso einige Ausnahmen in Bezug auf das Gericht, dessen mehr sachlicher Sprachgebrauch, wie wir gesehen, sonst seinem *μνι* treu anhing:

Zachar 7, 9. *μα ῥαπ π οτ ῥαπ π ἐμνι οτορ αριوتي π οτ παι πεμ οτ μετσηρητ φ οται πεμ περ κοπ.*

κρίμα δίκαιον κρίνετε, καὶ ἔλεος καὶ οἰκτιρμὸν ποιεῖτε ἕκασος πρὸς τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ.

Jer. 11, 20. π ὅς πετ † ραπ π ὁμνι, ὅτορ ετ ερ
 δοκιμαζιν π πι σλωτ кем πι ρηт, μαρι πατ ε πι
 σι м π ψιψ εθ на ψωπι εβολжитотк пѣрни пѣнтоу.

κύριε κρίνων δίκαια δοκιμάζων νεφρούς καὶ καρδίας,
 ἴδοιμι τὴν παρὰ σοῦ ἐκδίκησιν ἐξ αὐτῶν.

Von der Erörterung des ὁμνι als ἀληθής wird er-
 innerlich sein, dass der jüdisch-christliche Gedanke des
 frommen Rechts, der in den letzten beiden Beispielen
 zum Ausdruck gelangt, gelegentlich auch in Bezug auf
 das Zeugniß den ägyptischen des correcten Jus überwog.

Wie μνι fast nur auf Sachen ging, so ὁμνι fast
 nur auf Personen. Das ist natürlich, da, wie wir ge-
 sehen haben, das erste objectiv richtig besagt, das zweite
 subjectiv richtig durch Anpassung an die geglaubte ob-
 jective Richtigkeit der Religion. Die Ausnahmen, in denen
 ὁμνι sich auch Sachen gesellt, lassen sich dadurch er-
 klären, dass das religiöse Element ihrer Richtigkeit, die
 christliche Gerechtigkeit, besonders nachdrücklich geltend
 gemacht werden sollte. Der Context der wenigen Bei-
 spiele, die es giebt, befördert diese Auffassung. So wenn
 es manchmal heisst: σπογ π ὁμνι das gerechte Blut d. h.
 das Blut des Gerechten (Lam. 4, 13, Joel 3, 19, Jon. 1, 14),
 oder νομος (scil. πτε φ ποτ†) οτ ὁμνι die gerechte
 Lehre Gottes Rom. 7, 12. πνεμα οτ ὁμνι πε (1. Joh.
 2, 27) der gerechte Geist Gottes, oder ραп π ὁμνι,
 мащι π ὁμνι, und метеоρε οτ ὁμνι in den ober-
 wählten Stellen. Dass die Fälle, in denen ὁμνι für
 ἀληθής steht, dieselbe Annahme leicht zulassen, unter-
 stützt nach ihrer im Anfang dieses Abschnitts gegebenen
 Erklärung unsere Auffassung der ganzen Erscheinung:
 auch in ihnen hat der Kopte absichtlich «fromm» sagen
 wollen.

Viertes Kapitel.

Θ ΜΗΙ.

Θ ΜΗΙ, substantivisch, die Wahrheit, ist gewissen Schwierigkeiten unterworfen, welche es rathsam erscheinen liessen, seine Behandlung von der des gleichlautenden Adjectivs zu trennen. Mit dem Artikel ΘΜΗΙ geschrieben, unterscheidet es sich graphisch nicht von dem Adjectiv ΘΜΗΙ «sittlich wahr und fromm», dessen Stelle es in dem losen Bau der koptischen Syntax manchmal einnehmen könnte. Gleichzeitig, da auch ein Substantiv ΘΜΗΙ sich wenigstens an einer Stelle sicher, und an einer zweiten unsicher nachweisen lässt,

1. Joh. 2, 4. ΦΗ ΕΤ ΨΩ ΜΜΟΣ ΞΕ ΑΙ ΣΩΟΤΗΡ ΟΤΟΡ ΠΤΕΥ ΨΤΕΜ ΑΡΕΖ Ε ΠΕΥ ΕΠΤΟΛΗ, ΟΤ ΣΑΜΕΘΠΟΤΞ ΠΕ, ΟΤΟΡ ΟΤ ΘΜΗΙ ΨΟΠ ΞΕΠ ΦΑΙ ΑΠ.

Ὁ λέγων, ἔγνωκα αὐτὸν, καὶ τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ μὴ τηρῶν ψεύστης ἐστίν, καὶ ἐν τούτῳ ἡ ἀλήθεια οὐκ ἔστιν.

Ps. 118, 141 (119, 142). ΤΕΚ ΜΕΘΜΗΙ ΟΤ ΜΕΘΜΗΙ ΤΕ ΨΑ ΕΠΕΖ, ΟΤΟΡ ΠΕΚ ΣΑΧΙ ΟΤ ΘΜΗΙ ΜΕ.

ἡ δικαιοσύνη σου δικαιοσύνη εἰς τὸν αἰῶνα, καὶ ὁ νόμος σου ἀλήθεια.

— (dies letztere könnte auch Adjectiv sein, ofr. Busch, de Copticae linguae praepositionibus S. 11) — und da mir kein Fall bekannt ist, in dem ein mit Θ anlautendes memphitisches Nomen mit dem abgekürzten weiblichen Artikel aufträte, so wird die Vermuthung nahegelegt, artikelloso ΘΜΗΙ könne auch für τ ΘΜΗΙ zu nehmen,

und mithin sogar ein drittes Wort sein. Einigermassen unterstützt wird diese Annahme dadurch, dass, obschon Kircher's und Rossi's Vocabularien mehrere derartige Worte bezeugen, auch der volle weibliche Artikel † vor **⊕** so selten in den Texten erscheint, dass man wenige Beispiele finden wird ausser † **⊕ehi** (Exod. 2, 3, 5, 6) und † **⊕eyi** (Exod. 3, 22). Die ursprüngliche Vermuthung sowohl, als die stützende Thatsache werden allerdings sofort wiederum dadurch erschüttert, dass wir überhaupt nur einige wenige, mit **⊕** anlautende weibliche Substantive kennen, deren sehr concrete Bedeutung einen häufigen Gebrauch in den erhaltenen Schriften meist spirituellen Inhalts ausschliesst.

Consultiren wir die Autoritäten, so ergibt sich Folgendes. Die Manuscripte bieten in ihrer ineinandergehenden und unregelmässig punktirten Schreibart keinen sicheren Anhalt zur Lösung der Frage. Häufig ist der mit dem Nomen in eins geschriebene weibliche Artikel **⊕** sondernd punktirt; häufig das causative **⊕** aus denselben Gründen; häufig beides nicht. Wenn nun schon eine regelmässige Punktation sowohl des causativen **⊕** als des Artikels die Untersuchung in einem Falle abschneiden müsste, in welchem wir es mit beiden zu thun haben können, so wird jede sichere Entscheidung durch den willkürlichen Gebrauch der Punktation vollends vereitelt. Specieell das Adjectiv **⊕mhi** wird noch in Petraeus Leseprobe **⊕mhi** geschrieben. Von den Herausgebern gedruckter Texte, die durch sorgfältige Herstellung grösserer Werke in Betracht kommen, trennen Schwartz, Tattam und Bardelli den weiblichen Artikel ebenfalls nicht vom Substantiv, entscheiden also nichts; andere, wie Lagarde, trennen, lassen aber, wenn sie trotzdem beharrlich **⊕mhi** schreiben, immer noch sowohl ein Adjectiv, als nach obiger Vermuthung contrahirtes Substantiv möglich. Aehnlich geht es mit den Wörterbüchern,

in welchen die Frage ebenfalls ungenügend und obenein widersprechend behandelt wird. Peyron kennt **μηι** als verus und veritas, **εμηι** dagegen nur als verus. Tattam statuirt ein **εμηι** als verus und veritas, und ebenso ein **μηι** und **εμηι**. Letzterem folgt Parthey. Schwartz, wie aus seiner Conjectur zu Psalm XL hervorgeht, wo er nach dem Muster des Ebräischen zwischen **אי צאכי** und **א נער נועם** ein **נ תר מַי** einschiebt, kennt ein Substantiv **μηι**, liefert aber damit keinen Beitrag zur richtigen Sonderung des **εμηι**.*)

Lautliche Untersuchung ist das nächste Kriterium der Frage. Da sich kein anderes Beispiel von verschlucktem **τ** vor **ε** beibringen lässt,**) wohl aber Worte wie **ατωρ**, **ατωτ**, **ατωλεθ**, **ατωοτι**, **εταασι**, **ετααρς**, **εταεβινοτ**, **ετηνυ**, **ετωλεθ**, **μεταατρητ**, **μεταοιθις**, **μετωδσοε**, **μετατωπητ**, **μετατωδ** u. s. w. existiren, so könnte es sich bestenfalls nur um die Elision des **τ** vor anlautendem **εμ** handeln. Hier wird aber die Untersuchung durch den Mangel aller Analogien abgeschnitten. Die Formenlehre bietet kein Beispiel; und die memphitische Wortbildung hat uns nur ein einziges anderes, mit **εμ** anlautendes Nomen überliefert, und dies ist masculinum. Freilich giebt es noch einen dritten Fall, und in Bezug auf diesen haben wir sogar das schwer wiegende Wort Schwartz's dafür, dass er den durch

*) Schwartz's Conjectur schliesst, beiläufig bemerkt, einen Irrthum in Bezug auf die Bedeutung des Wortes **μηι** ein. **μηι** ist die Wahrheit an sich, **μεεμηι** die Wahrheit als Eigenschaft oder That. Da nun an der betreffenden Stelle das griechische *ἀλήθεια* für **ἡμῶν** steht, so hätte er **נ תר μεεμηι**, nicht **נ תר μηι** suppliren müssen. Cfr. 1. Petri 5, 12 1. Joh. 2, 8.

) Von Assimilation nicht zu sprechen (λολλεϥ** für **λοβλεϥ** putrescere etc.) kommen andere Verschluckungen durch nachfolgende, verwandte Buchstaben allerdings vor: **ασρηκ** für **ατορηκ** sterilis, **λασαχι** für **λασσαχι** mendacium u. s. w.

unsere Conjectur für **ѳмнѣ** möglich gehaltenen Contractionsprocess wirklich durchgemacht habe. Unglücklicherweise aber ist das Schwartz'sche Beispiel ein Compositum von **мнѣ**, führt uns also geradwegs in unsere alten Schwierigkeiten zurück. Schwartz sagt nämlich (Altes Aegypten 1285), dass **мѳмнѣ** als **мет-ѳ-мнѣ** anzusehen sei, und zwar ist er dieser Ansicht, wie es scheint, einerseits der Bedeutung wegen, andererseits, weil, während die meisten mit **мѳ** anfangenden Wörter Nebenformen mit **мет** zugelassen haben, **мѳмнѣ** allein in dieser Gestalt anzutreffen ist. So bemerkenswerth es nun auch ist, bei **мѳмнѣ** ähnlichen Anstößen zu begegnen, wie bei **ѳмнѣ**, so resultirt doch aus dem Vorhergehenden, dass Schwartz's Behauptung, ebenso wie unsere eigene Conjectur, nicht nur unbewiesen, sondern an der Hand der Lautlehre auch unbeweisbar ist. Auch in anderen Stellungen ist unterdrücktes **т** vor **ѳм** unbelegt.

Bei dieser Sachlage bleibt nichts übrig, als die Entscheidung in jedem einzelnen Falle der Syntax und, wo die Syntax nicht hinreicht, der Synonymik anzuvertrauen. Eine oder die andere, oder beide zusammen, lösen in der That die meisten Fälle mit zureichender Sicherheit auf, vorausgesetzt, dass man die Bedeutung des **мнѣ** sowohl als des **ѳмнѣ** aus Beispielen unzweifelhafter Form und Bedeutung, das heisst aus adjectivischen Beispielen vorher kennen gelernt hat.

Erinnern wir uns zuvörderst, dass **мнѣ** richtig, **ѳмнѣ** sittlich richtig, das heisst gerecht und fromm bedeutete, und fügen wir hinzu, dass das eben erwähnte **мѳмнѣ** sehr überwiegend die Frömmigkeit besagt, aber auch die sittlich empfundene Wahrheit besagen kann. Nehmen wir nun in allen Fällen, in denen die Syntax nichts dagegen hat, ein **ѳ мнѣ** als die natürlichste lautliche Sonderung von **ѳмнѣ** an, und vergleichen dann den Sinn des ganzen Satzes mit dem des somit statuirten hypothetischen Wor-

tes, so werden wir fast allemal überrascht von dem treffenden Einklang beider. Es ergiebt sich einerseits aus dem Satzsinne, dass $\Theta \mu\eta\iota$ fast ausschliesslich für die abstracte Wahrheit steht, sei es, dass sie als eine selbstständig gedachte Kraft, sei es dass sie als eine von aussenher mitgetheilte, meist geoffenbarte Kunde aufgefasst wird; es folgt andererseits aus dem Wortsinne, dass solche Wahrheit in der That die höchste Art der Richtigkeit ist, und dass das Adjectiv, welches nur ächt bedeuten wollte, nicht wahr, sich in der vollendeten Aechtheit die höchste sachliche Wahrheit zum consequent gesteigerten substantivischen Ausdruck gewählt hat. Dadurch scheiden sofort in fast allen Fällen aus der Reihe der denkbaren Möglichkeiten aus sowohl $\Theta \mu\eta\iota$ als das zweifelhafte $\tau \Theta \mu\eta\iota$. Beide bedeuten ja persönlich wahr, das heisst gerecht und fromm, und sind demnach das Gegentheil der von dem Satz geforderten, von dem als $\Theta \mu\eta\iota$ genommenen Worte geleisteten sachlichen Wahrheit. Was noch an rückständigen, unklaren Fällen verbleibt, ist verhältnissmässig gering, und wird sich weiter unten wirksamer erwägen lassen, als hier.

Wir schreiten zur Betrachtung der als $\Theta \mu\eta\iota$ gelesenen ungeheueren Uebersahl von Fällen.

Eine gewaltige Erleuchtung in das Dunkel dieser Wortbedeutungen wirft schon am Anfang der Untersuchung

Joh. 8, 44. 45. $\sigma\tau \rho\epsilon\psi\omega\tau\epsilon\beta \rho\omega\mu\iota \pi\epsilon \iota\sigma\chi\epsilon\iota\sigma\iota \sigma\tau\omicron\varsigma \mu\pi\epsilon\psi \omicron\rho\iota \epsilon\rho\alpha\tau\epsilon\psi \delta\epsilon\iota\kappa \Theta \mu\eta\iota \epsilon\pi\epsilon\rho \chi\epsilon \mu\mu\omicron\pi \mu\epsilon\Theta\mu\eta\iota \psi\omicron\pi \kappa\delta\eta\tau\epsilon\psi, \alpha\pi\omicron\kappa \chi\epsilon \dagger \chi\omega \pi \Theta \mu\eta\iota, \kappa\omega\tau\epsilon\pi \tau\epsilon\tau\epsilon\pi \kappa\alpha\rho\dagger \epsilon\rho\omicron\iota \alpha\pi.$

$\epsilon\kappa\epsilon\iota\omicron\varsigma \alpha\upsilon\theta\rho\omega\pi\omicron\kappa\tau\omicron\upsilon\varsigma \eta\upsilon \alpha\pi' \alpha\rho\chi\eta\varsigma, \kappa\alpha\iota \epsilon\upsilon \tau\eta \alpha\lambda\eta\theta\epsilon\iota\alpha \omicron\upsilon\chi \epsilon\varsigma\eta\kappa\epsilon\upsilon, \omicron\tau\iota \omicron\upsilon\kappa \epsilon\varsigma\iota\upsilon \alpha\lambda\eta\theta\epsilon\iota\alpha \epsilon\upsilon \alpha\upsilon\tau\omega. \epsilon\gamma\omega \delta\epsilon \omicron\tau\iota \tau\eta\upsilon \alpha\lambda\eta\theta\epsilon\iota\alpha\upsilon \lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega, \omicron\upsilon \pi\iota\varsigma\epsilon\upsilon\epsilon\tau\epsilon \mu\omicron\iota.$

Die persönliche Eigenschaft der Wahrheit, das $\mu\epsilon\Theta\mu\eta\iota$, ist in dem Mann; aber der Mann seinerseits be-

findet sich in der abstracten Kraft des **μη**, und verkündet die abstracte, über ihm stehende Lehre des **μη**.

Dies Beispiel wird direct bestätigt durch

1. Joh. 2, 8. **παλιν οτ εντολη η επι ε τ εσαι μμος πωτεν οη ετε οτοη οτ μεθμη ηωη ηδης ηεμ δην οηηοτ.**

παλιν εντολην καινην γραφω υμιν, ο εστιν αληθης εν αυτω και εν υμιν.

Danach ist von der religiösen, ausserhalb des Menschen stehenden, aber durch Offenbarung mitgetheilten Wahrheit die Rede in so ziemlich allen Beispielen, die sich überhaupt anführen lassen:

Joh. 8, 32. **οτοη ερετεν ε σοτεν ο μη οτοη ερε ο μη επ οηηοτ η ηεμρε.**

και γνωσεσθε την αληθειαν, και η αληθεια ελευθερωσει υμας.

Joh. 8, 40. **τηοτ δε τετεν ηωτ ηωι ε δοθηε οτ ρωμι εγ ηω ηεμη ηωτεν οη εται σοηεμς ητοη ηεφτ.**

νυν δε ζητειτε με αποκτειναι, ανθρωπον ος την αληθειαν υμιν λελαληκα, ην ηκουσα παρα του θεου.

Joh. 8, 45. 46. **αποκ δε τ ηω ηεμη, ηωτεν τετεν ηαρτ εροι αν; ις ηε ο μη ηε τ ηω μμος ιε εθηε οτ ηωτεν τετεν ηαρτ εροι αν?**

εγω δε οτι την αληθειαν λεγω, ου πισυετε μοι; ει αληθειαν λεγω, δια τι υμεις ου πισυετε μοι;

Röm. 2, 8. **η δε ετε εηολθεν οτ ησηηη ηε οτοη ηεε τ ματ αν ηεμ ο μη, ετ οηη δε ηρηη ηεμ τ μετς η ηοης, οτ ηωηη, ηεμ οτ ηηοη.**

τοις δε εξ εριθείας απειθοῦσι μὲν τῇ ἀληθείᾳ, παιδομένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ, ὀργὴ καὶ θυμός.

Röm. 9, 1. **ο μη ηε τ ηω μμος δην η χριστος η ηε μεηοηη αν εθ επ μεθηε εροι ηεμη ηεε τα στηηηης δην οτ ηηετμα εγ οταδ.**

Ἀληθειαν λεγω ἐν Χριστῷ, οὐ ψεύδομαι, συμμαρτυροῦσης μοι τῆς συνειδήσεώς μου ἐν πνεύματι ἁγίῳ.

1. Cor. 13, 6. *μπας ραши ежен ѿ метσι п жонс, шас ρаши же ежен ѿ мни.*

Οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ, συγχαίρει δὲ τῇ ἀληθείᾳ.

Galat. 5, 7. *ним п ет ас тагомо мמותен е штем ѿре петен рнт ѿωт нем ѿ мни.*

τίς ὑμᾶς ἐνέκοψε τῇ ἀληθείᾳ μὴ πείθεσθαι.

2. Thessal. 2, 10. *εἴθε же μποτ шеп † αγαπη нте ѿ мни еρωот е ѿрот ποзем.*

τὴν ἀγάπην τῆς ἀληθείας οὐκ ἐδέξαντο εἰς τὸ σωθῆναι αὐτοὺς.

2. Thessal. 2, 12. *рина псе † ρап е ошон ншен ете μποт пар† е ѿ мни алла ат † ма† сен † метси п жонс.*

ἵνα κριθῶσιν ἅπαντες οἱ μὴ πικεύσαντες τῇ ἀληθείᾳ, ἀλλ' εὐδοκήσαντες ἐν τῇ ἀδικίᾳ.

1. Tim. 2, 7. *ѿ мни пе † жω ммос, п † же меѿпогж ап, ф реч†сѿω нте ρап еѿнос сен от пар† нем от меѿмни.*

Ἀλήθειαν λέγω, οὐ ψεύδομαι, διδάσκαλος ἐθνῶν ἐν πίσει καὶ ἀληθείᾳ.

1. Tim. 3, 15. *рина птен еми м ф рн† ет се мпша п шωпи сен п ни м ф пот† ете † еκκλησία нте ф пот† ет онѿ те ет стѿλος нем от тагро нте ѿ мни.*

ἵνα εἰδῆς πῶς δεῖ ἐν οἴκῳ θεοῦ ἀνασρέφεσθαι, ἥτις ἐστὶν ἐκκλησία θεοῦ ζῶντος, στύλος καὶ ἐδραίωμα τῆς ἀληθείας.

1. Tim. 6, 5. *нем ρап метреѿѿωѿ ρап ρωми ере пот рнт таннотт отог ет чнж п ѿ мни ет мети е † мететсеһнс же от метреѿ жѿе ρног те.*

διαπαραιριβαὶ διεφθαρμένων ἀνθρώπων τὸν νοῦν καὶ ἀπεστερημένων τῆς ἀληθείας, νομιζόντων πορισμὸν εἶναι τὴν εὐσέβειαν.

2. Tim. 2, 18. *пαι ете μποт † ма† сен ѿ мни ет жω ммос же ρнжн а т апастасис ас отω ас шωпи.*

οἵτινες περὶ τὴν ἀλήθειαν ἡστόχησαν, λέγοντες τὴν ἀνάσασιν ἤδη γεγονέναι.

2. Tim. 4, 4. ποτ σωτηρ μεν ετε φωνησας σαβολ η
 ο μηνι ετε ρακοτ δε πεα πι ψηω.

και απο μεν της αληθειας την ακοην αποσρέψουσιν,
 επι δε τους μυθους εκτραπήσονται.

Tit. 1, 14. πεε τ η ρηνοτ αν η ραν ψηω μ μετοτ-
 ται πεμ ραν επτολη η ρωμι ετ φωνησ μμωοτ σαβολ
 η ο μηνι.

Μη προσέχοντες Ἰουδαϊκοῖς μύθοις καὶ ἐντολαῖς ἀνθρώ-
 πων ἀποσρεφόμενων τὴν ἀλήθειαν.

Eph. 4, 15. επ ιρι δε η ο μηνι δεκ οτ αγαπη μαρεν
 τ αιαι η ρωη ηιθεν εδοτη εροτ ετε πεοτ πε τ ατ
 η χρς.

ἀληθεύοντες δὲ ἐν ἀγάπῃ αὐξήσωμεν εἰς αὐτὸν τὰ πάντα,
 ὅς ἐστιν ἡ κεφαλὴ, ὁ Χριστός.

Obschon die angeführten Fälle die verschiedensten Beziehungen einschliessen, zeigen sie eine überzeugende Gleichartigkeit in dem Kernpunkt der Bedeutung, der Bezeichnung der Wahrheit als eines höheren, sachlichen und aussermenschlichen Dinges. Dies wird die richtige Auffassung der folgenden Beispiele erleichtern, in denen die mannigfaltigen Beziehungen des Menschen zu solcher Wahrheit einzeln behandelt sind.

Wir können die überirdische Wahrheit erkennen:

1. Joh. 2, 21. η ετ αι σδαι ποτεν αν γε τετεν
 σωοτη η ομνη αν, αλλα γε τετεν σωοτη μμοσ οτορ
 γε σα μεθοποτ ηιθεν ραν εβολδεν ο μηνι αν πε.

οὐκ ἔγραψα ὑμῖν, ὅτι οὐκ οἴδατε τὴν ἀλήθειαν, ἀλλ'
 ὅτι οἴδατε αὐτήν, καὶ ὅτι πᾶν ψεῦδος ἐκ τῆς αληθειας
 οὐκ εἰν.

Und sprechen:

Eph. 4, 25. εοθε φαι χω εδρη η τ μεθοποτ σαχι
 η ο μηνι πι οται πι οται πεμ πετ ψφηρ.

Διὸ ἀποθήμενοι τὸ ψεῦδος λαλεῖτε ἀλήθειαν ἑκαστος
 μετὰ τοῦ πλησίον αὐτοῦ.

Ps. 14, 2 (15, 2). φη εο μοψι δεκ οτ μετατασπη,

εφ ερ ρωῆ π θ μνι, εφ σαχι π θ μνι ζεν πεφ ρητ.
 πορευόμενος ἄμωμος, καὶ ἐργαζόμενος δικαιοσύνην, λα-
 λῶν ἀλήθειαν ἐν καρδίᾳ αὐτοῦ.

Ps. 57, 1 (58, 1). исже тафмни ρара тетеп сахи π
 θ μνι, ма ρап εφ соττωπ ни шһри нте пи ρωми.
 εἰ ἀληθῶς ἄρα δικαιοσύνην λαλεῖτε, εὐθεῖα κρίνετε
 οἱ υἱοὶ τῶν ἀνθρώπων.

Und erklären:

Gal. 4, 16. ρωστε αι ερ жахи еρωτεп же † θαμο
 ммωтеп ε θ μνι.

ὥστε ἐχθρὸς ὑμῶν γέγονα ἀληθεύων ὑμῖν;

Und glauben:

Gal. 5, 7. παρετεп σοхи пе п καλως. ним п ет ас
 таρпо ммωтеп е штем өре петеп ρηт θωт нем θ
 μνι.

Ἐτρέχετε καλῶς. τίς ὑμᾶς ἀνέκοψε. τῇ ἀληθείᾳ μὴ
 πείθεσθαι;

Und von ihr geheiligt werden:

Eph. 4, 24. οτορ нтетеп † ρι θηκοτ м пи ρωми
 м һери фһ ет ат соһтеϗ кага ф ποτ† ζен от ме-
 мни нем от тоτһо нте θ μνι.

καὶ ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρωπον τὸν κατὰ θεὸν
 κτισθέντα ἐν δικαιοσύνῃ καὶ ὁσιότητι τῆς ἀληθείας.

Und ihr gemäss handeln:

Eph. 4, 15. ен ири же π θ μνι ζен от агаһи маρεп
 † аiai π ρωῆ пһен езоth ероϗ ете пθοϗ пе † аϗе
 п χριστος.

ἀληθεύοντες δε ἐν ἀγάπῃ αὐξήσωμεν εἰς αὐτὸν τὰ πάντα,
 ὃς ἐστὶν ἡ κεφαλὴ, ὁ Χριστός.

1. Joh. 1, 6. ешоп аһ шһап жос же отоһтап н от
 метшфһр пемаϗ оτορ ен мошп ζен пи хаһи теп же
 меһоτж оτορ теп ири π θ μνι аһ.

ἐὰν εἴπωμεν ὅτι κοινωνίαν ἔχομεν μετ' αὐτοῦ, καὶ ἐν
 τῷ σκότει περιπατῶμεν, ψευδόμεθα καὶ οὐ ποιοῦμεν τὴν
 ἀλήθειαν.

2. Cor. 13, 7, 8. *τεν τωῆς δε μ φ ποτὶ ρίνα πτετεν*
штем ер ρли м п ет ρωот отχι, ρίνα πτεπ отωпρ
εβολ же αποп ρап сωтп, алла ρίνα пөωтєп птє-
тєп ири м пи п еө канєц, αποп же птєп шωпи м φ
ρη† п ρап αλονιμος. п тєкпа шжємжом тар ап е
† отھے ө мни алла єρρη єкєп † мєөмни.

εὐχόμεθα δὲ πρὸς τὸν θεὸν μὴ ποιῆσαι ὑμᾶς κακὸν
μηδέν, οὐχ ἵνα ἡμεῖς δόκιμοι φανῶμεν, ἀλλ' ἵνα ὑμεῖς τὸ
καλὸν ποιῆτε, ἡμεῖς δὲ ὡς ἀδόκιμοι ᾤμεν. οὐ γὰρ δυνά-
μεθά τι κατὰ τῆς ἀληθείας, ἀλλὰ ὑπὲρ τῆς ἀληθείας.

Im letzten Beispiel würde das schliessende *μεөмни* dunkel sein, wenn es nicht neben der von ihm über-
 wiegend ausgedrückten persönlichen Eigenschaft auch
 eine höhere Wahrheit darstellen könnte.

Die Syntax bestätigt diese Ergebnisse der Synonymik.
 Läsен wir *өмни*, und zwar sei es als Adjectiv,
 sei es als Substantiv, so würden beidē nicht allein vom
 Sinn, sondern ersteres meist auch von der Grammatik
 ausgeschlossen sein. Was das Adjectiv betrifft, wie soll-
 ten sich in diesem Fall die häufigen *өмни пє † жω*
ммос erklären? Wie das einmal entdeckte *өмни тє †*
жω ммос (Joh. 8, 45)? Warum wäre da das indefinite
от vor dem *өмни* weggeblieben, da es doch sonst immer
 heisst *от пш† пє пєц ωот* (Ps. 21, 6), *от єφληот*
пє пи отжал п от ρωми (Ps. 60, 13), *от мни та һонөια*
тє (Ps. 7, 11)? Cfr. Ps. 48, 2. 76, 2. 86, 13. 108, 5. 113, 5.
 135, 5. 145, 3. Hos. 1, 11 etc. Warum zumal hätte sich
 adjectivisches *өмни* in Fällen, die seinem Sinne zuwider
 sind, eine Freiheit gestatten dürfen, die es in anderen,
 mit seinem Sinn übereinstimmenden, nicht beansprucht?
 Cfr. *от өмни пє п џт*. Ps. 11, 7. 129, 4. 145, 17. *пєк*
сажи от өмни пє. Ps. 119, 142. Nimmt man dagegen
өмни substantivisch, so dürfen wir das hypothetische
 Contractum, nach allem was darüber gesagt worden ist,
 als beseitigt ansehen, würden also *өмни* als die Stamm-

πε τα ὑπομονή καὶ νῦν τίς ἡ ὑπομονή μου. Auch vielleicht Ps. 119, 174 περ νόμος πε τα μελέτη, da πε sich nach dem letzten Substantiv zu richten pflegt. Vergl. Ps. 89, 15. † δικαιοσύνην nem π ῥαπ πε π σοφί. Ps. 97, 2. οὐ μεόμνη nem οὐ ῥαπ πε π σωστέκ m περ ὄρονος. Ps. 118, 14 τα νόμ nem πα σμὸς πε π ὄτ.

Der Rückstand von Schwierigkeiten, der dennoch verbleibt, besteht in den beiden oben citirten Beispielen eines substantivischen οὐ ὁμνη, deren bedenkliche Einsprache durch die Abwesenheit eines substantivischen οὐ μνη unterstützt wird:

1. Joh. 2, 4: φη εἰ νόμος ἔστι σωτηρία οὐκ ἔστιν. περ εἰ νόμος ἔστι σωτηρία, οὐ σαμειοποιεῖ πε, οὐκ οὐ ὁμνη ὅτι ἔστι φη αἰ (καὶ ἐν τούτῳ ἡ ἀλήθεια οὐκ ἔστιν).

Ps. 118, 141. τέκ μεόμνη οὐ μεόμνη τε ὅτι εἰπερ, οὐκ περ σαμὶ οὐ ὁμνη πε (καὶ ὁ νόμος σου ἀλήθεια).

Das erste Beispiel ist genau genommen unenträthselbar. οὐ ὁμνη als ein abstractes Substantiv «die Wahrheit» wäre ein ἀπαξ λεγόμενον, dessen Form wir nicht könnten, und dessen Bedeutung, ebenfalls unergründlich, sich hier einer häufigen Schattirung des μεόμνη gleich darstellen würde. Sträuben wir uns gegen den unerklärlichen Fremdling, so befreit uns auch die nächstliegende Correctur, die das οὐ streichen müsste, nicht sicher von seiner Gegenwart. Denn auch das sich alsdann ergebende ὁ μνη wäre an dieser Stelle unwahrscheinlich. Wie wir aus der oben erkannten Bedeutung des Wortes entnehmen, und aus den schlagenden Contrasten von Joh. 8, 44 bestätigt erhalten haben, kann der Mensch wohl in der μνη sein, die μεόμνη aber befindet sich in ihm. Wollen wir demnach nicht die Stelle reponiren, bis sie durch weitere Funde erhellt wird, oder Uebersetzer und Copisten eines groben Irrthums zeihen,

so werden wir uns dabei beruhigen müssen, dass derartige willkürliche Verwechslungen von Substantiv und Adjectiv mitunter beliebt worden sind. Das verwandte Substantiv **μεῶμνι** zum Beispiel wird in einer der vorliegenden entgegengesetzten Anomalie in einigen wenigen Fällen adjectivisch gefunden. Die Erscheinung erklärt sich dadurch, dass gesondert bestehende Substantiva und Adjectiva, den Gebrauch der vielen ungesonderten nachahmend, mitunter für einander eintreten. Siehe Kapitel **ΔΙΚΕΟΣ**.

Das zweite Beispiel könnte allerdings auch adjectivisch gemeint sein, obschon das Griechische und die, nach Lagarde zu schliessen, durch Varianten unanfechtbare Gestalt der ersten Stelle dies unwahrscheinlich machen. Auch übersetzt Schwartz, der, wie wir oben gesehen haben, ein Substantiv **μνι** kennt, hier „verbum tuum veritas est,“ scheint also auch ein abstractes Substantiv **ῶμνι** zuzugeben. Vielleicht löst sich die Schwierigkeit in einfacher Weise dadurch, dass man die Schlussworte des Kapitels **μεῶμνι** auf sie anwendet.

Was dagegen die Abwesenheit eines **οτ μνι** veritas quaedam betrifft, so lässt sie sich genügend aufhellen. **μνι** ist die eine absolute Wahrheit, ist die Wahrheit **κατ' ἐξοχήν**, und kann demnach nicht durch den unbestimmten Artikel zu einer unter mehreren gemacht werden. Dass die Bedeutung des Wortes diesen Einfluss auf die Wahl des Artikels ausgeübt hat, erweist ein Vergleich mit **μεῶμνι**. Letzteres, wie wir weiter unten sehen werden, ist gewöhnlich jederlei wahre Gesinnung, Kenntniss, Eigenschaft oder That einer Person, und wird in diesem, gar vielerlei Wahres zulassenden Sinne ganz gebräuchlich mit **οτ**, oder gar mit **ὅαν** construiert. Wo dagegen **μεῶμνι**, was seltener der Fall ist, die absolute Wahrheit bezeichnet, verlangt es den Art. def. sing., ganz wie **μνι**.

Tit. 1, 1. Παῦλος φ ἑὼν μ φ ποτὶ π ἀποστολος

wir übrigens aus einem anderen Umstande. Von den neun anderen, bisher nachweisbaren weiblich-sächlichen Substantiven, die die Abstractionen gleichlautender Adjectiva sind, kennen wir Beispiele mit $\sigma\tau$: $\sigma\tau$ $\alpha\gamma\gamma\alpha\iota$, multitudo; und viele mehr von den analogen männlichen Substantiven, worüber unter $\alpha\iota\kappa\epsilon\omicron\varsigma$ ausführlicher gehandelt werden wird.

Fünftes Kapitel.

мѣмнѣ.

Nächst dem sahidischen мѣ, welches diesen Abschnitt begann, ist das memphitische Substantiv мѣмнѣ das begrifflich umfassendste Wort der ganzen Gruppe. Die Schwierigkeit, die durch die Fülle der Bedeutungen für die Geschichte derselben geschaffen wird, vermehrt sich durch das Dunkel, welches, wie unter ѣ мнѣ gezeigt worden ist, den Ursprung von мѣмнѣ umgiebt. Mit anderen Worten, die Entwicklung der mannigfachen, in ihm enthaltenen Schattirungen der Richtigkeit, Wahrheit, Frömmigkeit und Sittlichkeit wird eine missliche, so lange wir seine Grundbedeutung nicht feststellen können. Eine Ableitung von ѣмнѣ liess sich aus lautlichen Gründen nicht rechtfertigen; eine Ableitung von мнѣ dagegen trifft nur einen, und zwar den kleineren Theil seiner Bedeutung: die Frage hätte somit zunächst unentschieden zu bleiben.

Begnügen wir uns einstweilen damit, die vielen Begriffsnuancen des Wortes aneinander zu reihen, und sehen wir zu, ob das Ergebniss der semasiologischen Untersuchung uns vielleicht den Schlüssel zu dem Geheimniss seiner Geburt geben kann, den die Lautlehre allein nicht besitzt.

Von der sinnlichen Beobachtung zur selbstständigen geistigen Thätigkeit aufsteigend, haben wir zuvörderst Beispiele, in denen das Wort den richtig erkannten, wirklichen Thatbestand bedeutet:

Marc. 5, 33. † ςριμι λε ετ ας επ ρο† οτορ ας σερ-
τερ εκ εμι ε φη ετ ας ψωπι μμος ας ι οτορ ας
ριτε εδρηι δα ρατq οτορ ας χι † μεομνι τηρε παq.

ή δε γυνή φοβηθεῖσα καὶ τρέμουσα, εἰδυῖα ὃ γέγονεν
αὐτῇ, ἤλθε καὶ προσέπεσεν αὐτῷ καὶ εἶπεν αὐτῷ πᾶσαν
τὴν ἀλήθειαν.

«Die Wahrheit» ist hier der von der Kranken an
sich selbst beobachtete und ungeschminkt erzählte Sach-
verhalt ihres Leidens und ihrer wunderbaren Heilung.

Ebenso:

Deut. 13, 14. εκε ψινι οτορ εκε κω† οτορ εκε
δοτсет εμαψω ρηппε ας επ μεομνι ηχε πι σαχι.

καὶ ἐτάσεις καὶ ἐρωτήσεις καὶ ἐρευνήσεις σφόδρα, καὶ
ἰδὸν ἀληθῆς σαφῶς ὁ λόγος γεγένηται —

wo sich eine gemeldete Thatsache nach eingehender
Untersuchung als richtig herausstellt. επ μεομνι in
diesem Sinne ist eine ganz gewöhnliche Redeweise, deren
Dauer und häufiger Gebrauch nicht am wenigsten dazu
beiträgt, dem μεομνι die Bedeutung der «Richtigkeit»
zuzugestehen.

Oder

1. Joh. 3, 18, 19. κα ψηρι μπεν ορεκ μει δεν π σαχι
οτλε δεν φ λας αλλα δεν π ρωη nem † μεομνι.

Τεχνία, μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ μὴδὲ τῇ γλώσσῃ, ἀλλ' ἐν
ἐργῳ καὶ ἀληθείᾳ. Καὶ ἐν τούτῳ γινώσκομεν, ὅτι ἐκ τῆς
ἀληθείας ἐσμέν, καὶ ἐμπροσθεν αὐτοῦ πείσομεν τὰς καρ-
δίας ἡμῶν —

wo die wirkliche That der Phrase entgegengesetzt wird.

Und

Joh. 10, 41. ρωη λε νιθεν ετ ας ποτοτ εφε φαι
ραν μεομνι νε.

πάντα δὲ ὅσα εἶπεν Ἰωάννης περὶ τούτου ἀληθῆ ἦν —
in welchem Beispiel die wirkliche Wahrheit des von
Johannes verkündeten Evangeliums versichert wird, eine
überirdische Wahrheit, die thatsächlich irdisch wahr sei,

obschon er dieselbe durch keine Wunder bewiesen habe. Ueber die in mehreren dieser Beispiele auftretende Ersetzung des griechischen Adjectiv durch koptisches Substantiv werden wir uns später zu unterrichten suchen.

Wahrscheinlich auch

Act. 26, 25. † λοβι αν κρατισε φηστε αλλα ραν
 ραχι ντε † μεθμη nem † μετσαβε πε ε † ζω μμωοτ.

*Οὐ μαίνομαι, κράτιζε Φῆξε, ἀλλὰ ἀληθείας καὶ σωφρο-
 συνης ῥήματα ἀποφθέγγομαι.*

— ein Zusammenhang, der μεθμη kurzweg als «rich-
 tigen Sachverhalt» erklärt, obschon die «göttliche Wahr-
 heit» des Evangeliums unmittelbar vorher betont wor-
 den ist.

Das ähnlichen Zweifeln unterworfenene Beispiel:

Phil. 1, 18. αδοϋ γε πλην δεν σμοτ κιθεν ιτε δεν
 οτ λωιχι ιτε δεν οτ μεθμη π χριστος σε ρι ωιϋ
 μμοϋ δεν φαι † ραϋι αλλα οτοϋ ειε ραϋι ον.

*τί γάρ; πλὴν παντὶ τρόπῳ, εἴτε προφάσει εἴτε ἀληθείᾳ,
 Χριστὸς καταγγέλλεται, καὶ ἐν τούτῳ χαίρω, ἀλλὰ καὶ χα-
 ρήσομαι.*

in welchem das griechische die «Wirklichkeit», der Sinn
 dagegen die «Wahrheit» zu begünstigen scheint, vorüber-
 gehend berührend, gelangen wir zu den versichernden
 Sätzen, in denen eine Thatsache, die entweder nicht
 genau gewusst, oder nicht leicht geglaubt wird, durch
 Berufung auf die Einsicht und Rechtschaffenheit des
 Sprechenden als «richtig» erwiesen werden soll:

Act. 4, 27. δεν οτ μεθμη ταρ ατ θωοτ† εξεκ πεκ
 αλοτ εθ οταδ ινκοτς ηχε ηρωαης nem ποπ-
 τιος πιλατος.

*συνήχθησαν γὰρ ἐπ' ἀληθείας ἐπὶ τὸν ἅγιον παῖδά σου
 Ἡρώδης τε καὶ Πόντιος Πιλάτος.*

Act. 10, 34. ετ αϋ οτωκ δε η ρωϋ ηχε πετρος πε-
 ραϋ γε δεν οτ μεθμη † πατ γε οτ ρεϋσι ρο αν
 πε φ ποτ†.

Ἀνοίξας δὲ Πέτρος τὸ στόμα εἶπεν· Ἐπ' ἀληθείας καταλαμβάνομαι, ὅτι οὐκ ἔστι προσωπολήπτης ὁ Θεός.

Luc. 22, 59. παρε κε οται ταχρο πτοτq πε εq ζω μμοc κε: σεn οτ μεομνι παρε φαι ρωq χη πεμαq κε ταρ οτ Γαλιλαεοc πε.

ἄλλοc τισ διῶχυρίζετο, λέγων· Ἐπ' ἀληθείας καὶ οὗτοc μετ' αὐτοῦ ἦν, καὶ γὰρ Γαλιλαῖός ἐστιν.

Marc. 12, 32. καλωc πι ρεϥτcκω σεn οτ μεομνι αq ποc κε οται πε φτ' οτοq μμοκ κε οται εηηλ εροq.

καλῶc, διδάσκαλε, ἐπ' ἀληθείας εἶπας, ὅτι εἰς ἐστὶν Θεός καὶ οὐκ ἔστιν ἄλλοc πλὴν αὐτοῦ.

Dass wir berechtigt sind, in diesen Beispielen mehr die Richtigkeit der besprochenen Thatsache, als die Glaubwürdigkeit des Sprechenden hervorgehoben zu sehen, werden wir, unabhängig vom Sinn der Stellen, bei dem Gebrauch des ταφμνι, das bei persönlichen Versicherungen eintritt, indirect bestätigt finden.

Einen besonders überzeugenden Belag für die Bedeutung der wirklichen, mit den Thatsachen übereinstimmenden Wahrheit finden wir sodann in der Verbindung κε μεομνι «die Wahrheit sprechen». Sowohl die Erklärung dieser Redensart durch das rein «sachlich richtige» μνι:

Joh. 19, 35. οτοq φη ετ αq πατ αq ερ μεορε οτοq οτ μνι τε τεq μετμεορε οτοq ποοq ρωq φη ετ εμματ q εμι κε αq κε μεομνι ριπα ποωτεν ρωτεν κτετεν παρτ'.

καὶ ὁ ἑωρακὴc μεμαρτύρηκεν, καὶ ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστὶν ἡ μαρτυρία, καὶ οὐδεὶς οἶδεν ὅτι ἀληθὴ λέγει, ἵνα καὶ ὑμεῖc πιστεύσητε

als die Auslassung von π und Artikel vor μεομνι — eine Construction, die nur in stehenden Phrasen, in denen Verba von allgemeinem Begriff mit bestimmenden Substantiven zu einem neuen, dritten Begriff zusammen-

schmelzen, regelmässig stattzufinden pflegt*) — macht diese Fälle zu besonders werthvollen.

Zur Erhärtung unserer Regel führen wir die stehenden Verbindungen an mit **ερ**, **ορε**, **χα**, **†**, **ρι**, **σι**, **χι**, **зем**, **шен**, **шпи**:

ερ μεορε 1. Petr. 1, 11, 1. Petr. 4, 11, 1. Petr. 5, 12.

ερ ρωδ Jac. 1, 3, 2, 22. Joh. 9, 4, Matth. 20, 12.

ερ ιεθ Jac. 4, 13.

ερ шниδ Jac. 5, 3.

ερ αναυ Jac. 5, 12.

ερ ρηтс 1. Petr. 4, 17, Matth. 4, 17. 16, 21. 20, 8. Luc. 11, 29. 14, 9. 23, 5. 24, 27.

ερ шорп 1. Petr. 1, 20.

ερ ποδ 1. Petr. 2, 20. 2, 22. Marc. 2, 17.

ερ ρο† Psalm 3, 6. 22, 4. Matth. 9, 8. 17, 6. Luc. 9, 34. 12, 32. 23, 40. Joh. 19, 8.

ερ шфнр Luc. 2, 18. 9, 43. 20, 26. Matth. 7, 28. Marc. 1, 22. 2, 12.

ερ ѕниδ Matth. 17, 5. Luc. 1, 35. 9, 34.

ερ ρηδ Matth. 5, 4. 9, 15. Luc. 6, 25. 7, 32. Joh. 16, 20.

ερ ρμοτ Luc. 7, 21.

ορε μεт Jac. 1, 7.

ορε шпи 1. Petri 4, 16.

χα οωλεδ Jac. 1, 21.

† ρап Jac. 2, 4. 1. Petr. 4, 6. Joh. 7, 24. 8, 50. Luc. 7, 43. Matth. 7, 1. 12, 7.

† χαλινος Jac. 3, 3.

† ωσ 1. Petr. 1, 20. 2, 12. 4, 16. Luc. 2, 20. 4, 15. 17, 18. Matth. 5, 16. Joh. 5, 22. 17, 1. 21, 19.

† жом 1. Petr. 5, 10. Luc. 22, 43.

† сѡ Luc. 5, 17. 23, 5. Matth. 9, 35. 11, 1. 15, 9. Joh. 6, 59. 8, 20. 18, 20.

*) Für Auslassung von **η** allein siehe **ε** Verba unter **ημαις**, **ημαίο**, Buch 1, Kapitel 13.

ρι ασηνι Jac. 3, 6.

ρι шен ποτχι 1. Petr. 1, 12.

σι ωοτ 1. Petr. 1, 8.

σι мкаρ 1. Petr. 1, 6. 2, 20. 2, 21. 2, 23. 4, 19.

σι χαλινος Jac. 1, 26. 3, 2.

σι шшωοτ Jac. 4, 5. 1. Petr. 2, 12.

σι ѕici Jac. 5, 13.

σι шни 1. Petr. 2, 6.

чи аром Jac. 5, 9.

жем ρноτ Jac. 4, 13.

жем †ни 1. Petr. 3, 2.

жем χροϋ 1. Petr. 2, 22.

шен мкаρ Jac. 5, 17. 1. Petr. 4, 15. 5, 10.

Ebenso die Compositabildungen mit ρεϋ, μαι, се (се мωοτ bibere aquam, се ηρν bibere vinum) u. s. w.

Die vorliegenden Beispiele sind, um ihre Häufigkeit zu zeigen, aus einem verhältnissmässig kleinen Umkreis gewählt.

же меомни in diesem wahrheitberichtenden Sinne findet sich, da меомни ganz überwiegend die Bedeutung der Gerechtigkeit annahm, nicht mehr allzu oft. Aber hinlänglich für unsern Beweis. Abgesehen von dem letztangeführten, durchschlagenden Beispiel, haben wir:

Gen. 42, 16. πωοτεп же ете таρпо ммωοτεп шатот отωηρ εβολ пже петеп сахи же ап тетеп же меомни.

ὑμεῖς δὲ ἀπάχθητε ἕως τοῦ φανερὰ γενέσθαι τὰ ῥήματα ὑμῶν, εἰ ἀληθεύετε ἢ οὐ

und das dieser Verbindung entsprossene, und ihre triebkräftige Einheit zeigende ρεϋжемеомни. Im folgenden Beispiel für blosses ἀληθής stehend, und zwar im Gegensatz zu ψεύσης erweist diese bezeichnende Bildung sowohl den redensartlichen Charakter des же меомни, als auch ihren in adjectivischer Kürze unausdrückbaren Sinn:

Röm. 3, 4. ηпес шопи. ма ре ф ποτ† же шопи п ρεϋжемеомни отορ ρωми пшен п ρεϋжемеопοτх

κατα φ ρη† ετ сδнотт ροπως πτεκ μαι δεικ πεκ
сажι οτορ πτεκ ερο ετ πα † ραп еρον.

μη γένοιτο· γινέσθω δὲ ὁ θεὸς ἀληθής, πᾶς δὲ ἄνθρω-
πος ψεύστης, καθὼς γέγραπται· Ὅπως ἂν δικαιωθῆς ἐν
τοῖς λόγοις σου καὶ νικήσῃς ἐν τῷ κρίνεσθαι σε.

Dazu die ähnliche, obschon mit Artikel versehene,
also weniger begrifflich verschmolzene Verbindung жє
† меѳмнι

Marc. 5, 33. † сѳимι жє ет ас ер ρο†, οτορ ас
сѳертер ес еми е фн ет ас ѳωπι ммос, ас ι οτορ
ас ριτс еδρнι ρа ратѳ οτορ ас жи † меѳмнι тнрс
пасѳ.

ἡ δὲ γυνὴ φοβηθεῖσα καὶ τρέμουσα, εἰδυῖα ὃ γέγονεν
αὐτῇ, ἤλθε καὶ προσέπεσεν αὐτῷ, καὶ εἶπεν αὐτῷ πᾶσαν
τὴν ἀλήθειαν.

— ein Beispiel, welches wegen seines, die objective
Sachlichkeit so stark accentuirenden Inhalts, besonders
beachtet zu werden verdient.

Ein Nebenbeweis dafür, dass die genannten Ver-
bindungen weiter nichts als «die Wahrheit sagen», «das
richtig Gewusste richtig mittheilen» bedeuten, ergiebt
sich daraus, dass, wo von der Verkündung des меѳмнι
als einer sittlichen und religiösen That gesprochen wird,
nicht жє oder жи меѳмнι gebraucht werden kann, son-
dern die in geistig-metaphorischer Richtung weiterent-
wickelten жω und сажι н от (н ρан, н т) меѳмнι an
die Stelle der sinnlicheren, weniger bedeutsamen Phrase
zu treten haben. Warum жω und сажι die ihnen eben
beigelegten Epitheta verdienen, und warum sie das Ob-
ject durch Casuszeichen und Artikel anknüpfen, werden
wir bei Behandlung der Verbalvokalisation weiter unten
erkennen.

жω н от меѳмнι:

Jes. 45, 19. анок пе анок пе н ѳс ет сажι н от
аікеостннι οτορ ет жω н от меѳмнι.

ἐγὼ εἰμι ἐγὼ εἰμι ὁ κύριος, ὁ λαλῶν δικαιοσύνην, καὶ ἀναγγέλων ἀλήθειαν.

ЖО П ЗАП МЕӨМНИ:

Jes. 43, 9. μαροτ ιπι η ποτ μεөρεт, отоρ μαροτ
μαι отоρ μαροτ ЖО П ЗАП МЕӨМНИ.

ἀγαγέτωσαν τοὺς μάρτυρας αὐτῶν, καὶ δικαιωθήτωσαν,
καὶ ἀκουσάτωσαν, καὶ εἰπάτωσαν ἀληθῆ.

ЖО П Т МЕӨМНИ:

Tuki Theotokia ῤῡᾰ: е өрен ЖО П ТЕН МЕӨМНИ.

لننطق بعدلك (الحالb, gleich, billig, gerecht).

Ut loquamur tuam veritatem.

Jes. 38, 19. ἀλλὰ ηη ет ωпδ еө ηα смот еρον м па
ρη† ρω ιсжен φοот тар еге θαμιο η ρап αλωоти.
ηαι еө ηα ЖО П ТЕН МЕӨМНИ П σοис ηте ηα отχαι.

οἱ ζῶντες εὐλογήσουσί σε, ὃν τρόπον καγώ. ἀπὸ γὰρ
τῆς σήμερον παιδία ποιήσω, ἃ ἀναγγελοῦσι τὴν δικαιοσύ-
νην σου.

Jes. 57, 12. αποк ρω †ηα ЖО П ТА МЕӨМНИ, ηем
ηη пет ρωот ηη ете η сена † ρηот ηе ап.

καὶ ἐγὼ ἀπαγγελῶ τὴν δικαιοσύνην σου, καὶ τὰ κακά
σου, ἃ οὐκ ὠφελήσει σε.

САЖИ П ОТ МЕӨМНИ:

Psalms 51, 3 (52, 3). ап менре от какия ероте от
пөө һапес, от азия ероте е сажи п от меөмни.

51, 5. ἡγάπησας κακίαν ὑπὲρ ἀγαθωσύνην, ἀδικίαν ὑπὲρ
τὸ λαλῆσαι δικαιοσύνην.

Jes. 63, 1. ηим пе фдαι еө ηηот еһолδесн еζωм,
отоρ ф рошресн м пес ρδωс еһолδесн һосор, ес
сaiωот, м ηαι ρη† ес сипи η жопс δесн от жом, αποк
†ηα сажи п от меөмни ηем от ρап η отχαι.

τίς οὗτος ὁ παραγενόμενος ἐξ Εδῶμ; ἐρύθημα ἱματίων
ἐκ Βοσόρ; οὕτως ὠραίος ἐν σολῇ βία μετὰ ἰσχύος; ἐγὼ
διαλέγομαι δικαιοσύνην καὶ κρίναι σωτηρίου.

Vergleiche oben сажи п от аиеостнн Jes. 45, 19.

САЖИ И Т ΜΕΘΜΗ:

Psalm 49, 7 (50, 6). *οτορ ετε сажи пже пи фноути
и тегј меѳмнн, же фѳ от критне пе.*

49, 6. *καὶ ἀναγγελοῦσιν οἱ οὐρανοὶ τὴν δικαιοσύνην αὐ-
τοῦ, ὅτι θεὸς κριτὴς ἐστίν, διάψαλμα.*

Psalm 22, 32. *οτορ ετε сажи и тегј меѳмнн, пи лаос
ет оуна масѳ фн ет а п ѳс ѳамноѳ.*

21, 33. *καὶ ἀναγγελοῦσι τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ λαῷ
τῷ τεχθρισμένῳ, ὃν ἐποίησεν ὁ κύριος.*

Psalm 70, 16. *ερε ρωи сажи и тек меѳмнн нем пер
отѳай м пи ероот тнрѳ.*

70, 15. *τὸ σῶμα μου ἐξαγγελεῖ τὴν δικαιοσύνην σου,
ὅλην τὴν ἡμέραν τὴν σωτηρίαν σου.*

Da sie das Wort in seiner völlig entwickelten und danach vorherrschend gewordenen Bedeutung zeigen, sind Beispiele dieser letzteren Art häufiger, als die, welche den nüchternen Sinn der sachlichen «Wahrheit» aufrecht erhalten.

Noch einmal allein betrachtet zu werden verdient:

Jes. 45, 19. *ἀποκ пе ἀποκ пе п ѳс ет сажи и от
δικεостнн отор ет ѳω и от меѳмнн.*

*ἐγὼ εἰμι ἐγὼ εἰμι ὁ κύριος ὁ λαλῶν δικαιοσύνην, καὶ
ἀναγγέλων ἀλήθειαν.*

Also ѳω und сажи in einem Satze: das letztere, als das in Form und Bedeutung stärkere, edlere, «kün-
dende» geht zu δικεостнн, der kirchlich geweihten Frömmigkeit; das erstere, als das schwächere, dem blos-
sen «sprechen» näherstehende, findet sich ebenso natür-
lich zum меѳмнн, der hier in ihrer sachlichen Bedeutung auftretenden «Wahrheit».

Der stärkste Beweis für die Existenz dieses Sinnes der Wahrheit in dem Wort stellt sich füglich am Schluss der Erörterung ein. Obschon меѳмнн in der ungeheuren Mehrzahl der Fälle, in denen es vorkommt, dem grie-
chischen δικαιοσύνη entspricht, ist den Aegyptern seine

Verwandtschaft mit der Wahrheit dennoch so gegenwärtig geblieben, dass wo *δικαιοσύνη* und *ἀλήθεια* beide in einem griechischen Satz auftreten, das *μεῶμνι*, dem Zuge seiner inneren Natur gehorsam, sich in der Uebersetzung jedesmal dem *ἀλήθεια* zugewendet hat, und für die *δικαιοσύνη* somit nichts übrig blieb, als absolute Hinübernahme in den koptischen Text: *δικεοστνη*. Diese schönen Beispiele lassen sich reichlich sammeln:

Ephes. 5, 9. *π οτταρ ταρ ντε πι οτωινι ας κρηνι
ξεν π εθ πανεϋ πιθεν νεν οτ δικεοστνη νεν οτ
μεῶμνι.*

ὁ γὰρ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσύνῃ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀληθείᾳ.

Gen. 24, 27. *ϣ σμαρωοττ ηξε πῶς φ ποττ μ πα
σοις αβρααμ φη ετε μπεϋ χω κωωϋ η τεϋ δικεοστνη
νεν τεϋ μεῶμνι εβολρα πα σοις.*

εὐλογητὸς κύριος ὁ θεὸς τοῦ κυρίου μου Ἀβραάμ, ὃς οὐκ ἐγκατέλιπε τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ καὶ τὴν ἀλήθειαν ἀπὸ τοῦ κυρίου μου.

Gen. 32, 10. *ρωϣι εχωι εβολξεν δικεοστνη πιθεν
νεν μεῶμνι πιθεν θη ετ αη αις νεν πεν αλοτ.*

ικανούσθω μοι ἀπὸ πάσης δικαιοσύνης, καὶ ἀπὸ πάσης ἀληθείας, ἧς ἐποίησας τῷ παιδί σου.

Psalms 84, 12 (85, 11). *† μεῶμνι ας ϣαι εβολξεν
π καρι, οτορ † δικεοστνη ας χοτϣτ εβολ ξεν τ φε.*

ἀλήθεια ἐκ τῆς γῆς ἀνέτειλε, καὶ δικαιοσύνη ἐκ τοῦ οὐρανοῦ διέκοψε.

Psalms 95, 13 (96, 13). *ϣηα † ραν ε † οικοτμενη
ξεν οτ δικεοστνη νεν ραν λαος ξεν τεϋ μεῶμνι.*

κρινεῖ τὴν οἰκουμένην ἐν δικαιοσύνῃ, καὶ λαοὺς ἐν τῇ ἀληθείᾳ αὐτοῦ.

Psalms 118, 137 (119, 138). *αη ροκρεν η οτ δικεο-
στνη νεν οτ μεῶμνι εμαϣω ετε νεν μετμεφερετ νε.*

118, 138. ἐντελὼ δικαιοσύνην τὰ μαρτύριά σου, καὶ ἀλήθειαν σφόδρα.

**Јес. 11, 5. отог еџе шопи еџ мѣр н † зѣкѣостѣн
еџен теџ †пи, отог † меѣмѣи есе жолѣ е неџ сѣи-
рѣотѣ.**

καὶ ἔσαι δικαιοσύνη ἐξωσμένος τὴν ὁσφὺν αὐτοῦ, καὶ ἀληθεία ἐλημένος τὰς πλευράς.

Јес. 45, 19. анок пе анок пе п ѿс ет сажі п от
дїеостнї отог ет жѡ п от меѡмнї.

ἐγὼ εἰμι ἐγὼ εἰμι ὁ κύριος ὁ λαλῶν δικαιοσύνην, καὶ ἀναγγέλλων ἀλήθειαν.

Psalm 142, 1 (143, 1). п ѿ сѡтем е та просетѣхъ,
ѡ смя е па ꙗꙑꙑ ро ѡеи тек меѡмни. сѡтем ерои ѡеи
тек ѡиѡстни.

κύριε, εἰσάκουσον τῆς προσευχῆς μου, ἐνώτισαι τὴν
δέησίν μου ἐν τῇ ἀληθείᾳ σου, ἐπάκουσόν μου ἐν τῇ δι-
καιοσύνῃ σου.

Zach. 8, 8. **ОТЪЗЪЕ ШЪПЪ НЪИ ЕТЪ ЛАОСЪ ОТЪЗЪ АНОУ
 РЪ ЕИЕ ШЪПЪ НЪОУ ЕТЪ ПОУ† ДЕНЪ ОТЪ МЕОМЪИ НЕМЪ ОТЪ
 ДИКЕОУТЪИ.**

καὶ ἔσονται ἔμοι εἰς λαὸν, καὶ γὰρ ἔσομαι αὐτοῖς εἰς Θεὸν
ἐν ἀληθείᾳ καὶ ἐν δικαιοσύνῃ.

Еphes. 6, 14. оґи отп ератен ѿнпот, еретен зня
ежен нетен ꙗ пи ден от меѡмни, отоз мой ри ѿнпот
и ꙗ зєлѣѡш нте ꙗ зѡнеостни.

στῆτε οὖν περιζωσάμενοι τὴν ὀσφὺν ὑμῶν ἐν ἀληθείᾳ,
καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικαιοσύνης.

Und ebenso für δίκαιος und ἀληθής:

Phil. 4, 8. то λοιπον па спноу пн ете җан меѡмни
не, пн ете җан метсемнос не, пн ете җан 2ikeon не,
пн ете җан меттоѡѡ не, җѡѡ пѡбен җен от ме,
җѡѡ пѡбен җен от җпен потѡѡ.

τὸ λοιπόν, ἀδελφοί, ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ, ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ,
ὅσα σεμνά, ὅσα δίκαια, ὅσα ἀγνά, ὅσα προσφιλῆ, ὅσα εὐ-
φημα.

So viel über die Seite des Wortes, welche sich auf richtige Beobachtung und Wiedergabe bezieht.

Seinen weiteren Weg zur Erfassung der Gerechtigkeit und Frömmigkeit markieren wir durch die Stadien der sittlichen und religiösen Wahrheit, als eines von Gott und Mensch besessenen Wissens vom Guten und Schlechten. Dass wir mit dieser Anordnung zunächst nicht behauptet haben wollen, dem wirklichen Gang der Bedeutungsentwicklung gefolgt zu sein, versteht sich nach dem Obgesagten von selbst.

Sittliche Wahrheit:

1. Cor. 5, 8. ρωστε μαρεν ер шай ден от шемнр п апас ан отъе ден от шемнр п какия ан, нем попярия, алла ден ρан метатшемнр нте от тотбо нем от меомни.

ὥστε ἑορτάζομεν, μὴ ἐν ζύμῃ παλαιᾷ μηδὲ ἐν ζύμῃ κακίας καὶ πονηρίας, ἀλλ' ἐν ἀζύμοις εὐλικρινείας καὶ ἀληθείας.

Joh. 3, 21. φη γε ет ири п † меомни шач і ρа пи отωικι.

ὁ δὲ ποιῶν τὴν ἀλήθειαν ἔρχεται πρὸς τὸ φῶς.

Religiöse Wahrheit:

Röm. 1, 25. пн ет аτ шечие † меомни нте φ ποτ† ден † меоποτх отор аτ отωшт отор аτ шемши м пи сонт пара φн ет ас сонт.

οἵτινες μετέλλαξαν τὴν ἀλήθειαν τοῦ θεοῦ ἐν τῷ ψεύδει καὶ ἐσεβάσθησαν καὶ ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα.

Joh. 8, 44. от речшотеρωми пе исжен отор мпеч ори ератс ден ѿ мни епер же ммон меомни шоп пбнтс.

ἐκεῖνος ἀνθρωποκτόνος ἦν ἀπ' ἀρχῆς, καὶ ἐν τῇ ἀληθείᾳ οὐχ ἔσηκεν, ὅτι οὐκ ἔστιν ἀλήθεια ἐν αὐτῷ.

Joh. 18, 38. пече пилатос нас же от пе † меомни.

λέγει αὐτῷ ὁ Πιλάτος· Τί ἐστὶν ἀλήθεια;

Ephes. 5, 9. п оттаз пар нте пи отωипи ас пррни ден п еѿ папеч кибен нем от аинеостпн нем от меомни.

ὁ γὰρ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσύνῃ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀληθείᾳ.

1. Joh. 4, 6. Сен фат тenna cотен пи пнема нте
† меомни нем † пнема нте † планн.

ἐκ τούτου γινώσκομεν τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας καὶ τὸ πνεῦμα τῆς πλάνης.

Die Wahrheit, die in Gottes Wort enthalten ist:

Јоh. 17, 17. ма тогѣшот нѣрнѣ п тек меомнѣ пе-
те фѡя п сазѣ пе † меомнѣ.

ἀγίασον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀληθείᾳ σου· ὁ λόγος ὁ σὸς ἀληθείᾳ ἐξιν.

Die den auf Gottes Wort gegründeten Rechten und Gesetzen zur Richtschnur dient:

Deut. 4, 8. отог аш п нш† п еѳнос ете отонтас
п рал меѳмни нем рал рал п ѳмни ката пал номос
тирс фал, анок е † † ммос м петен моо м фотт.

καὶ ποῖον ἔθνος μέγα, ᾧ ἔσιν αὐτῷ δικαιώματα καὶ
κρίματα δίκαια κατὰ πάντα τὸν νόμον τοῦτον, ὃν ἐγὼ δι-
δωμι ἐνώπιον ὑμῶν σήμερον;

Лус. 1, 6. не җан өмни җе м п ѣ не м п емѳо
м фѳ ет мошн җеп ни ептодн тнрот нем ни меѳ-
мни нте п ѳс ет ои п атарини.

ἦσαν δὲ δίκαιοι ἀμφοτέροι ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ, πορευόμενοι ἐν πάσαις ταῖς ἐντολαῖς καὶ δικαιώμασι τοῦ κυρίου ἀμεμπτοι.

Psalm 119, 68. πῶς οὐ θέλω, π ὅς, ὅσοι σὲν
 τέκ μετ' ἁρ' μα τ' αὐτοὶ ε περ μεθ' ἡμῶν.

χρησὸς εἰ σὺ, κύριε, καὶ ἐν τῇ χρηστότητί σου διδάξόν
με τὰ δικαιώματά σου.

Die in der Offenbarung endgültig rettend mitgeteilt wird:

Ephes. 1, 13. **Ф**аі ете нѣрни нѣнтѣ нѣѡтєн рѡтєн
а тетєн сѡтем е пи сажі нте † меѡмні, пи етатре-
лион нте петєн отжаі.

ἐν ᾧ καὶ ὑμεῖς ἀκούσαντες τὸν λόγον τῆς ἀληθείας,
τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν.

2. Thess. 2, 13. **же а ѿ ποτѣ сѣтп ѡηποτ н от
απαρχη н отъаи ѡек от тогѡ нте пи ппекма нем
от парѣ нте ѣ меѡмни.**

*ὅτι εἴλετο ὑμᾶς ὁ θεὸς ἀπ' ἀρχῆς εἰς σωτηρίαν ἐν
ἀγιασμῷ πνεύματος καὶ πίσει ἀληθείας.*

1. Tim. 2, 4. **ѿн ет отωш нсе ρωми нѡбен πορεм
отор нсе і е п сотек ѣ меѡмни.**

*ὁς πάντας ἀνθρώπους θέλει σωθῆναι καὶ εἰς ἐπίγνωσιν
ἀληθείας ἐλθεῖν.*

Jas. 5, 19. **ка сппот ешоп аре шан отаи ѡек
ѡηποт сωрем еβολга ѣ меѡмни отор нтеѣ тасѡоѣ
нѡе отаи.**

*Ἀδελφοί, ἐάν τις ἐν ὑμῖν πλανηθῇ ἀπὸ τῆς ἀληθείας
καὶ ἐπιστρέψῃ τις αὐτόν.*

1. Petri 1, 22. **е аретен тогѡ н петен ѡтхн
нѡрни ѡек п сωтем нте ѣ меѡмни еѡотн е от мет-
маи сок н атметшоби.**

*Τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀληθείας
εἰς φιλαδελφίαν ἀνυπόκριτον.*

2. Petri 2, 2. **отор ран мнш ет сωк нса пот сωѣ
отор еβολри тоот ет же ота е ѿ мωит нте ѣ
меѡмни.**

*καὶ πολλοὶ ἐξακολουθήσουσιν αὐτῶν ταῖς ἀσελείαις,
δι' οὓς ἡ ὁδὸς τῆς ἀληθείας βλασφημηθήσεται.*

Die durch Jesus dargestellt wird:

Eph. 4, 21. **исѡе атетен соѡмеѣ отор ат тсаѡе ѡн-
пот нѡнтѣ ната ѿ рнѣ ете от меѡмни ет хн ѡек
инсотс.**

*εἴ γε αὐτόν ἠκούσατε καὶ ἐν αὐτῷ ἐδιδάχθητε, καθὼς
ἐσιν ἀλήθεια ἐν τῷ Ἰησοῦ.*

Joh. 14, 6. **пѡже іѡс нас же апок пе пи мωит нем
ѣ меѡмни нем пи ѡпѡ.**

*λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς· Ἐγὼ εἰμι ἡ ὁδὸς καὶ ἡ ἀλήθεια
καὶ ἡ ζωή.*

Die in Gott ewig wohnt, und geheimnissvoll, ob-
schon nur gebrochen, der Welt zu Theil werden kann:*)

Joh. 14, 17. $\pi\iota\ \pi\bar{\alpha}\ \kappa\tau\epsilon\ \dagger\ \mu\epsilon\theta\mu\eta\iota\ \phi\eta\ \epsilon\tau\epsilon\ \mu\mu\omicron\eta\ \psi\chi\omicron\mu\ \mu\ \pi\iota\ \kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma\ \epsilon\ \psi\omicron\pi\epsilon\iota.$

$\tau\omicron\ \pi\kappa\upsilon\mu\alpha\ \tau\eta\varsigma\ \alpha\lambda\eta\theta\epsilon\iota\alpha\varsigma,\ \delta\ \acute{o}\ \kappa\acute{o}\varsigma\mu\omicron\varsigma\ \omicron\upsilon\ \delta\upsilon\acute{\nu}\alpha\tau\alpha\iota\ \lambda\alpha\beta\epsilon\acute{\iota}\nu.$
Ebenso Joh. 15, 26; 16, 13.

Joh. 16, 7. $\pi\iota\ \pi\bar{\alpha}\ \kappa\tau\epsilon\ \dagger\ \mu\epsilon\theta\mu\eta\iota\ \epsilon\epsilon\iota\ \varsigma\iota\ \mu\omega\iota\tau\ \kappa\omega\tau\epsilon\kappa\ \delta\epsilon\eta\ \mu\epsilon\theta\mu\eta\iota\ \kappa\iota\theta\epsilon\eta.$

$\tau\omicron\ \pi\kappa\upsilon\mu\alpha\ \tau\eta\varsigma\ \alpha\lambda\eta\theta\epsilon\iota\alpha\varsigma\ \omicron\delta\eta\gamma\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota\ \acute{\upsilon}\mu\alpha\varsigma\ \epsilon\kappa\ \tau\eta\ \alpha\lambda\eta\theta\epsilon\iota\alpha\ \pi\acute{\alpha}\sigma\eta.$

1. Joh. 5, 6. $\omicron\tau\omicron\varsigma\ \pi\iota\ \pi\kappa\epsilon\tau\mu\alpha\ \pi\epsilon\tau\ \epsilon\pi\ \mu\epsilon\theta\epsilon\ \chi\epsilon\ \pi\iota\ \pi\kappa\epsilon\tau\mu\alpha\ \pi\epsilon\ \dagger\ \mu\epsilon\theta\mu\eta\iota.$

$\kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\ \pi\kappa\upsilon\mu\acute{\alpha}\ \acute{\epsilon}\varsigma\iota\ \tau\omicron\ \mu\alpha\rho\tau\upsilon\rho\omicron\upsilon\acute{\nu},\ \acute{o}\tau\iota\ \tau\omicron\ \pi\kappa\upsilon\mu\acute{\alpha}\ \acute{\epsilon}\varsigma\iota\kappa\ \eta\ \alpha\lambda\acute{\eta}\theta\epsilon\iota\alpha.$

Tuki Theotokia $\bar{\rho}\bar{\mu}\bar{\alpha}$: $\epsilon\ \theta\epsilon\pi\epsilon\kappa\ \chi\omega\ \kappa\ \tau\epsilon\kappa\ \mu\epsilon\theta\mu\eta\iota.$
 لنطق بـالله Ut loquamur tuam veritatem.

Deren mystischer Grösse der Mensch, da er sie trotz aller gewordenen Offenbarungen und Bezeugungen nicht ganz zu erfassen sich bewusst ist, in erhabenen Ahnungen zu folgen sucht:

Psalms 84, 11 (85, 10). $\omicron\tau\ \kappa\alpha\iota\ \kappa\epsilon\mu\ \omicron\tau\ \mu\epsilon\theta\mu\eta\iota\ \alpha\tau\ \iota\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \epsilon\pi\epsilon\pi\ \kappa\omicron\tau\epsilon\rho\eta\omicron\tau,\ \omicron\tau\ \delta\iota\kappa\epsilon\omicron\varsigma\tau\eta\eta\ \kappa\epsilon\mu\ \omicron\tau\ \xi\iota\rho\eta\eta\eta\ \alpha\tau\ \psi\epsilon\pi\ \tau\omicron\tau\omicron\tau\ \kappa\ \kappa\omicron\tau\epsilon\rho\eta\omicron\tau.$

$\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\omicron\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \alpha\lambda\acute{\eta}\theta\epsilon\iota\alpha\ \sigma\upsilon\nu\acute{\eta}\tau\eta\sigma\alpha\nu,\ \delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\iota\rho\acute{\eta}\nu\eta\ \kappa\alpha\tau\epsilon\phi\iota\lambda\eta\sigma\alpha\nu.$

Psalms 84, 12. $\dagger\ \mu\epsilon\theta\mu\eta\iota\ \alpha\varsigma\ \psi\alpha\iota\ \epsilon\theta\omicron\lambda\delta\epsilon\kappa\ \kappa\ \kappa\alpha\varsigma\iota,\ \omicron\tau\omicron\varsigma\ \dagger\ \delta\iota\kappa\epsilon\omicron\varsigma\tau\eta\eta\ \alpha\varsigma\ \chi\omicron\tau\psi\tau\ \epsilon\theta\omicron\lambda\delta\epsilon\kappa\ \tau\ \phi\epsilon.$

$\alpha\lambda\acute{\eta}\theta\epsilon\iota\alpha\ \epsilon\kappa\ \tau\eta\varsigma\ \gamma\eta\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\acute{\epsilon}\tau\epsilon\iota\lambda\epsilon,\ \kappa\alpha\iota\ \delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta\ \epsilon\kappa\ \tau\omicron\upsilon\ \omicron\upsilon\acute{\rho}\alpha\nu\omicron\upsilon\ \delta\iota\acute{\epsilon}\kappa\omicron\upsilon\psi\epsilon.$

Nach Erledigung der obigen Fälle, in denen die sachliche von der sittlichen, die sittliche von der reli-

*) Wir übergehen die nicht wenigen Fälle, in denen das Griechische den ebräischen Ausdruck אֱמוּנָה „Treue“ irrig mit $\alpha\lambda\acute{\eta}\theta\epsilon\iota\alpha$ übersetzt und dadurch das Koptische ebenfalls irrig $\mu\epsilon\theta\mu\eta\iota$ sagen lässt. So z. B. Ps. 35, 5 (36, 6) $\kappa\ \omicron\tau\ \tau\epsilon\kappa\ \mu\epsilon\theta\mu\eta\iota\ \psi\alpha\ \kappa\iota\ \sigma\eta\pi\iota\ \eta\ \alpha\lambda\acute{\eta}\theta\epsilon\iota\acute{\alpha}\ \sigma\omicron\upsilon\ \acute{\epsilon}\omega\varsigma\ \tau\acute{\omega}\nu\ \nu\omicron\phi\alpha\lambda\acute{\omega}\nu.$

giösen, und die religiöse Wahrheit von ihren verschiedenen Unterarten sich klärlich scheiden lässt, verbleibt eine Anzahl von weniger bestimmbarren Beispielen. In ihnen, wie es bei der häufigen Vermischung dieser Begriffe in der alten Welt auch ohne besonderen Grund erklärlich sein würde, wogen die Motive des Wortes durcheinander. Wenn Johannes schreibt:

1. Joh. 2, 8. παλιν οὐ ἐντολὴ μ ἑστὶ ἐξ ἑσθαι μμος πῶτεν ὅτι ἐστὶ οὗτοσ οὐ μεθμνι ὅσοι πῶντε πεμ ἑν ὅσοις ἑ πὶ χακὶ πα σινι, οὗτοσ πὶ ὅσωνι π ταφμνι ρητὴ εἰ ἐρ ὅσωνι.

πάλιν ἐντολὴν καινὴν γράφω ὑμῖν, ὃ ἐστὶν ἀληθὲς ἐν αὐτῷ καὶ ἐν ὑμῖν, ὅτι ἡ σκοτία παράγεται, καὶ τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ἤδη φαίνει

so lässt es sich nicht entwirren, ob sein ἀληθὲς und das ihm supponirte ägyptische μεθμνι mehr nach der einen als der anderen Seite hin zu nehmen ist. Derartige Beispiele liessen sich leicht vermehren.

Hierher gehört auch die sehr gebräuchliche Verbindung ἑν οὐ μεθμνι, die manchmal in allen oberwähnten Schattirungen schillert, manchmal sie mehr oder weniger kräftig scheidet und unterscheidet. Unter den letzteren Fällen ist es einmal die Wirklichkeit, die in ihm überwiegt:

Tuki Theotokia 𐤕𐤕𐤔: ἑ ἑ ὅσα ἑ ὅσα ἑ ὅσα ἑ ἑν οὐ μεθμνι.

بالحقيقه Sanctus sanctus sanctus tu es in veritate.

2. Cor. 7, 14. ἀλλὰ κατὰ φ ρητὴ ἐτ ἀν σακὶ πεμῶτεν π σνοτ πῶντε ἑν οὐ μεθμνι παὶ ρητὴ ὅν πεν ὅσοις ἐτ ἀν σις ἐκεν ὅσοις ἑτεν τίτος ἀς ὅσοις ἑν οὐ μεθμνι.

ἀλλ' ὡς πάντα ἐν ἀληθείᾳ ἐλάλησαμεν ὑμῖν, οὕτως καὶ ἡ καύχησις ὑμῶν ἢ ἐπὶ Τίτου ἀλήθεια ἐγενήθη.

Acta S. Schenuti (Zoega 35): εἰ ἐσθαι ἐρατὴ ὡ πὶ ἀσιος ἀπα ὅσοις φ ρωμὶ μ φτὴ π οὐ μεθμνι.

Die in Gott ewig wohnt, und geheimnissvoll, ob-
schon nur gebrochen, der Welt zu Theil werden kann:*)

Joh. 14, 17. **πῖ πῡᾱ πτε † μεῶμνι φη̄ ετε μμοп**
шжом м πῖ κοσμος ε̄ шопε̄.

τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, ὃ ὁ κόσμος οὐ δύναται λαβεῖν.

Ebenso Joh. 15, 26; 16, 13.

Joh. 16, 7. **πῖ πῡᾱ πτε † μεῶμνι ε̄φε̄ σῖ μωῖт πωтeп**
шен̄ μεῶμνι πῖβeп.

τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας ὁδηγήσει ὑμᾶς ἐν τῇ ἀληθείᾳ
πάσῃ.

1. Joh. 5, 6. **οτορ πῖ πпeтma пeт ep meope жe πῖ**
ппeтma пe † meōmнi.

καὶ τὸ πνεῦμά ἐστι τὸ μαρτυροῦν, ὅτι τὸ πνεῦμά ἐστιν
ἡ ἀλήθεια.

Tuki Theotokia **ῤῡᾱ: ε̄ opeп жo п тeк meōmнi.**

لنطق بعللك Ut loquamur tuam veritatem.

Deren mystischer Grösse der Mensch, da er sie
trotz aller gewordenen Offenbarungen und Bezeugungen
nicht ganz zu erfassen sich bewusst ist, in erhabenen
Ahnungen zu folgen sucht:

Psalm 84, 11 (85, 10). **οτ̄ παῑ пeм̄ οτ̄ meōmнi aт̄ i**
ε̄hoλ̄ ε̄ppeп̄ ποтepнoт̄, οτ̄ ᾱικeocтпн̄ пeм̄ οτ̄ ρῖpпн̄
aт̄ шeп̄ тoтoт̄ п̄ ποтepнoт̄.

ἔλεος καὶ ἀλήθεια συνήτησαν, δικαιοσύνη καὶ εἰρήνη
κατεφίλησαν.

Psalm 84, 12. **† meōmнi aс̄ шaῖ̄ ēhoλ̄шен̄ п̄ ка̄pῖ,**
οτορ † ᾱικeocтпн̄ aс̄ жoт̄шт̄ ēhoλ̄шен̄ т̄ φē.

ἀλήθεια ἐκ τῆς γῆς ἀνέτειλε, καὶ δικαιοσύνη ἐκ τοῦ
οὐρανοῦ διέκωψε.

Nach Erledigung der obigen Fälle, in denen die
sachliche von der sittlichen, die sittliche von der reli-

*) Wir übergehen die nicht wenigen Fälle, in denen das Griechische den
ebräischen Ausdruck **אמונה** „Treue“ irrig mit *ἀλήθεια* übersetzt und dadurch
das Koptische ebenfalls irrig **meōmнi** sagen lässt. So z. B. Ps. 35, 5 (36, 6)
п̄ oт̄ тeк̄ meōmнi шaῖ̄ пῖ̄ σ̄пнῖ̄ ἡ̄ ἀλήθειά σοῡ ε̄ως τῶν νεφελῶν.

giösen, und die religiöse Wahrheit von ihren verschiedenen Unterarten sich klärlieh scheiden lässt, verbleibt eine Anzahl von weniger bestimmbarcn Beispielen. In ihnen, wie es bei der häufigen Vermischung dieser Begriffe in der alten Welt auch ohne besonderen Grund erklärlich sein würde, wogen die Motive des Wortes durcheinander. Wenn Johannes schreibt:

1. Joh. 2, 8. палн от ептолн м херг е † сѣа
ммос пѡтен ѿн ете отон от меѡмнн шоп лѡнтс
нем сеп ѡпкот же пи хѡан па снн, отор пи отѡнн
н тафмнн рнѡн † ер отѡнн.

παλιν ἐντολὴν καινὴν γράφω ὑμῖν, ὃ ἐστὶν ἀληθὲς ἐν
αὐτῷ καὶ ἐν ὑμῖν, ὅτι ἡ σκοτία παρὰγεται, καὶ τὸ φῶς
τὸ ἀληθινὸν ἤδη φαίνει

so lässt es sich nicht entwirren, ob sein ἀληθής und das ihm supponirte ägyptische μεῖναι mehr nach der einen als der anderen Seite hin zu nehmen ist. Derartige Beispiele liessen sich leicht vermehren.

Hierher gehört auch die sehr gebräuchliche Verbindung *sen ot meomni*, die manchmal in allen oberwähnten Schattirungen schillert, manchmal sie mehr oder weniger kräftig scheidet und unterscheidet. Unter den letzteren Fällen ist es einmal die Wirklichkeit, die in ihm überwiegt:

Tuki Theotokia $\overline{\rho\mu\zeta}$: $\chi\epsilon$ χ οταβ χ οταβ χ οταβ
 $\delta\epsilon\eta$ οτ μεθμνη.

بالحقيقه Sanctus sanctus sanctus tu es in veritate.

2. Cor. 7, 14. ἀλλὰ κατὰ φ ρητὴ ἐτ ἀν σαχὶ νευωτεν
π σποτ κίβεν ζεν οτ μεομνὶ παὶ ρητὴ οπ πεν ψοτ-
ψοτ ἐτ ἀν αἰς εχεν οηκποτ ζατεν τίτος ας ψωπὶ ζεν
οτ μεομνὶ.

ἀλλ' ὡς πάντα ἐν ἀληθείᾳ ἐλαλήσαμεν ὑμῖν, οὕτως καὶ
ἡ καύχησις ὑμῶν ἡ ἐπὶ Τίτου ἀληθεια ἐγενήθη.

Acta S. Schenuti (Zoega 35): ei csaı epatı ω πι
αγίος απα γενοτ† φ ρωμι μ φ† π οτ μεθμνι.

Scribo tibi, sancte apa Schenuthi, qui es vir dei in veritate.

(Letzteres Beispiel, weil in dieser Verbindung häufig das die Richtigkeit versichernde ταφμη steht.)

Einmal die in dem Glauben ruhende fromme Gesinnung:

Ephes. 6, 14. ορι οτη ερατεν θηποτ ερετεν δηκ
εχεν πετεν † πι σεπ οτ μεθμη, οτορ μοι ρι θηποτ
π † σελιβη πτε † δικεοστη.

στητε οὖν περιζωσάμενοι τὴν ὀσφὺν ὑμῶν ἐν ἀληθείᾳ,
καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικαιοσύνης.

Col. 1, 6. ιςχεν πι εροοτ ετ αρετεν σωτεμ οτορ
ετ αρετεν σοτεν πι ρμοτ πτε φ ποτ† σεπ οτ μεθμη.

ἀφ' ἧς ἡμέρας ἤκούσατε καὶ ἐπέγνωτε τὴν χάριν τοῦ
θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ.

Joh. 17, 19. οτορ † τοτθο μμοι ανοκ ερρηι ε ζωοτ
ρηπα πτοτ ψωπι ρωοτ ετ τοτθνοττ σεπ οτ μεθμη.

καὶ ὑπὲρ αὐτῶν ἐγὼ ἀγιάζω ἑμαυτόν, ἵνα ὧσιν καὶ
αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν ἀληθείᾳ.

Tuki Rituale 27. πῶς ας αρεζ ερον σεπ οτ ριρηκη
nem οτ μεθμη nem οτ μετχωρι.

الرب يحفظك بالسلامة والخف والقوة

Dominus te tuetur in pace et veritate et potestate.

Einmal die Sittlichkeit:

Tuki Rituale 72. οτορ αρεζ ερον σεπ οτ τοτθο
nem οτ μεθμη.

احفظنا بطهارة وعدل (justitia et aequitas عدل)

Et preserva nos in sanctitate et justitia.

2. Cor. 7, 14. · κε πα ψοτψοτ ετ αι αις σετοτεψ
εχεν θηποτ μη ψπι μμοψ αλλα κατα φ ρη† ετ
αν ραχι nemωτεν π σνοτ πιθεν σεπ οτ μεθμη παι
ρη† οπ πεν ψοτψοτ ετ αν αις εχεν θηποτ σετεν
τιτος ας ψωπι σεπ οτ μεθμη (erstes μεθμη).

ὅτι εἴ τι αὐτῷ ὑπὲρ ὑμῶν κεκαύχημαι, οὐ κατησχύνθην·
ἀλλ' ὡς πάντα ἐν ἀληθείᾳ ἐλαλήσαμεν ὑμῖν οὕτως καὶ ἡ
καύχησις ὑμῶν ἡ ἐπὶ Τίτου ἀλγεία ἐγενήθη.

Hierher gehört ferner das adverbialische Auftreten eines *м меѡмнѣ* hinter den Titeldaten geistlicher Manuscripte: *)

Sermo Abbatis Theodosii Archiep. Alex. Z. 294. *φαι м меѡмнѣ п сот ѿ̄ месѡρη ѡеп парѡенос*. Hic vere dies XVI mensis Mesore in Virgine. Ueberschrift des Manuscripts, dessen Titel dann folgt: *от логос ет ас таототч пже пен трис макариос п ѡωт аѡѡа ѡеозосиос пи архиепископос пте ракотѣ, е ас таототч ае е т аналѣмψис п тен ѡс тнрен ѣ ѡеотокос еѡ отаѡ maria псот ѿ̄ м пи аѡот месотре*.

Sermo beatissimi patris nostri abbatis Theodosii Archiepiscopi Alexandriae, quem scripsit de assumptione dominae nostrum omnium Deiparae Sanctae Mariae die XVI mensis Mesoure.

Vergleichen wir diese Ueberschrift mit den folgenden ausführlicheren:

Vita Abbatis Johanni Kolobi (Zoega 116). *ѣ кѣриаки п рѡтѣ пте паопи, пи шорп м ма п ѡш ѣ сѣми п речерпѡи, ес ѡеп пи рѣ, сѣп, рѣе, ѿ̄, сѣ̄, сѣп, ѡ п ютѡи, жокч еѡл п сот ѣ м паопи ф ѡиос м пи пишѣ п фѡстѣр отоз ет жнѣ еѡл ѡеп аретн пиѡеп пен ѡωт ет отаѡ м пресѡттерос отоз п рнѡтѡменос пте шинт аѡѡа ѡаппнѣс пи колоѡос, ет ас ѣсторпн ммѡч фѣлопѡнос пже пи ѡеѡфорос аѡѡѡс отоз пи сас п ѣ мететсеѡнѣс аѡѡа захаѣриас пи ѡсиѡтатос п епископос пте ѣ полѣс м маѣхс сѡѡот, ѡеп п жипѡрот раѡѡ ѡатотч пже рѡп речеррѡѣ отоз м мапѡтѣ отоз пѡт ер прѡтрѣпн ммѡч ѡеп от метрѡто еѡтн е паѣ рѡѡ, е ас жѡч ѡеп п еѡот м пѣч ерфметѣ еѡ отаѡ отоз ет тапѡтт ете сот ѣ м пи аѡот фѡѡѣ пе*.

Dominica prima mensis Paope, primus locus lectionis

*) Siehe weiter hinten in diesem Kapitel über die Adverbialbildung.

de muliere peccatrice, quae est in (paginis) CXX, CCXIIIX, CXXV, XIII, CCLXXXVI, IV minori. Finem fac die XX Paopi mensis.

Vita magni luminaris et perfecti in omni virtute patris nostri sancti presbyteri et praepositi in Schijet, Abbatis Johannis Kolobi, quam diligenter enarravit pius a deo vere inflatus doctor Abbas Zacharias sanctissimus episcopus urbis Christum amantis Schhou, quum convenissent apud eum viri religiosi et Deum amantes et vehementer impellerent ad hoc opus, quod perfecit die commemorationis ejus sanctae et honoratae, qui est dies XX mensis Paope.

De Evagrio Diacono (Z. 132) Titel: † μ ε η κ τ ρ ι α ν η κ τ ε η ι ρ̄ μ. ε σ θ ε ε τ α ρ ι η ι α λ α ρ ω ν.

Dominica quinta quadragesimae. De Evagrio Diacono. so ergiebt sich eine Beziehung des Schreibedatums auf den Tag des Vorlesens, der, des grösseren Respectes willen, manchmal mit beigesetztem η μεσμη erwähnt zu werden scheint. Dass darin die Nachahmung eines ähnlichen Gebrauches von ταφμη und ἀληθώς liegen dürfte, wird sich bei der Betrachtung dieser Wörter zeigen; über die Adverbialbildung mit σεη und μ handeln wir dagegen weiter hinten in diesem fünften Kapitel selbst.

Wir haben nunmehr das Gebiet der Wahrheit durchmessen, und sind bei der Gerechtigkeit angelangt. Es ist dasjenige, in welchem μεσμη hauptsächlich heimisch ist. Gleich dem δικαιοσύνη und רצו der biblischen Texte das auf Gottesfurcht gegründete gute und richtige Verhalten gegen Gott und Menschen bedeutend, leiht es sich willig der Uebersetzung, dieser sehr umfassenden Worte. Ja, wo das Griechische, sei es aus heidnischer Unfähigkeit, die zarteren Gebilde des jüdischen Glaubens zu begreifen, sei es aus christlicher Sehnsucht, das ganze Verhältniss zu Gott auf die Basis einer einzigen Gesinnung zurückzuführen, für אמת, חסד, מִשְׁפָּט, צְדִיק

und ~~ⲉⲩⲱⲩ~~ ebenfalls *δικαιοσύνη* sagt, merkt das Koptische nicht die unpassende Monotonie des Ausdrucks, sondern setzt mit gleichmässiger Ruhe sein *ⲙⲉⲟⲙⲏ* dafür ein.

Die Erinnerung, wie nahe verbunden dem Aegypter die Ideen der Wahrheit und richterlichen Gerechtigkeit, und zwar in dem ersten Simplex unseres Compositums, in *ⲙⲏⲓ*, waren, legt es nahe, die letztere beim Uebergang von der ersteren zur religiösen Gerechtigkeit zu behandeln. Jedoch wiederum unter allem Vorbehalt in Bezug auf die geschichtliche Entwicklung des Begriffs.

Die richterliche Gerechtigkeit, sei sie nun die un-
irrende göttliche, oder die redlich gewollte menschliche,
sei sie die, welche einst endgültig schlichten und ver-
gelten soll, oder die, welche die irdische Welt noth-
dürftig im Gange hält, ist ganz regelmässig *ⲙⲉⲟⲙⲏ*.

Göttliche Gerechtigkeit, schon im unvollkommenen
Erdenleben:

Ps. 49, 7. *ⲟⲩⲟⲩ ⲉⲩⲉ ⲥⲁⲩⲓ ⲛⲉ ⲛⲓ ⲫⲏⲟⲩⲓ ⲛ ⲧⲉⲩⲓ ⲙⲉⲟⲙⲏ ⲛⲉ ⲫⲉ ⲫⲉ ⲟⲩ ⲕⲣⲓⲧⲏⲥ ⲛⲉ.*

*καὶ ἀναγγελοῦσιν οἱ οὐρανοὶ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ,
ὅτι θεὸς κριτὴς ἐστίν.*

Ps. 118, 75 (119, 75). *ⲁⲓ ⲉⲙⲓ ⲛ ⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲉⲕ ⲣⲁⲛ ⲣⲁⲛ ⲙⲉⲟⲙⲏ ⲛⲉ, ⲟⲩⲟⲩ ⲩⲉⲛ ⲟⲩ ⲙⲉⲟⲙⲏ ⲁⲣ ⲑⲉⲃⲏⲟⲓ.*

*ἔγνων κύριε ὅτι δικαιοσύνη τὰ κρίματά σου, καὶ ἀλη-
θεία ἐταπείνωσάς με.*

Ps. 118, 159 (119, 160). *ⲧ ⲁⲣϭⲏ ⲛⲧⲉ ⲛⲉⲕ ⲥⲁⲩⲓ ⲟⲙⲏⲓ ⲧⲉ, ⲟⲩⲟⲩ ⲣⲁⲛ ⲩⲁ ⲉⲛⲉⲣ ⲛⲉ ⲛⲓ ⲣⲁⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛⲧⲉ ⲧⲉⲕ ⲙⲉⲟⲙⲏ.*

118, 160. *ἀρχὴ τῶν λόγων σου ἀλήθεια, καὶ εἰς τὸν αἰῶνα πάντα τὰ κρίματα τῆς δικαιοσύνης σου.*

Ps. 118, 163 (119, 164). *ⲩ ⲛ ⲥⲟⲛ ⲙ ⲛⲓ ⲉϩⲟⲟⲩ ⲁⲓ ⲥⲙⲟⲩ ⲉⲣⲟⲩ ⲉϩⲉⲛ ⲛⲓ ⲣⲁⲛ ⲛⲧⲉ ⲧⲉⲕ ⲙⲉⲟⲙⲏ.*

118, 164. *ἐπτάκις τῆς ἡμέρας ἤνεσά σε ἐπὶ τὰ κρίματα τῆς δικαιοσύνης σου.*

Göttliche Gerechtigkeit, zur schliesslichen Erledigung der Geschieke:

Ps. 97, 10 (98, 9). *же ац і е ѿ рап е п каρι. цпа ѿ рап е ѿ οικотμενη ден от меѳмни, нем рап лаос ден от σωоттен.*

97, 9. *ὅτι ἦκει κρίναι τὴν γῆν. Κρίνει τὴν οἰκουμένην ἐν δικαιοσύνῃ, καὶ λαοὺς ἐν εὐθύτῃ.*

Act. 17, 31. *κατα φ ρηѿ же ац семне от ероот ец па ѿ рап е ѿ οικотμενη пѳнтѿ ден от меѳмни еβολжитен пи рωми ет ац ѳашѿ, е ац ѿ м φ парѿ п отон пиѳен, е ац тотносѿ еβολѳен пн еѳ мωотт.*

καθότι ἔστισεν ἡμέραν, ἐν ᾗ μέλλει κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν δικαιοσύνῃ, ἐν ἀνδρὶ ᾧ ᾤρισεν, πίστιν παρασχὼν πᾶσιν ἀναστήσας αὐτὸν ἐκ νεκρῶν.

Menschliche Gerechtigkeit:

Des Königs:

Ps. 71, 2 (72, 2). *е ѿ рап е пен лаос ден от меѳмни, нем пен рхки ден от рап.*

κρίνειν τὸν λαόν σου ἐν δικαιοσύνῃ, καὶ τοὺς πτωχοὺς σου ἐν κρίσει.

Jer. 23, 5. *ρηппе отон рап ероот се пноѳ, पेजे пѳѳ, отор еие тотнос пи сахи еѳ пaped фн ет ai сахи ммоч ежен пѳѳл нем ежен п ни п юѳла. рхрни ден пи ероот етеммаѳ еѳе тотнос от ма п ѳпαι п ѳмни п лаѳиѳа, отор еѳе ер отро пѳе отро п ѳмни, еѳе каѿ отор еѳе ири п от рап нем от меѳмни рижен пи каρι.*

ἰδοὺ, ἡμέραι ἔρχονται, λέγει κύριος, καὶ ἀναστήσω τῷ Δαυὶδ ἀνατολὴν δικαίαν καὶ βασιλεύσει βασιλεὺς, καὶ συνήσει, καὶ ποιήσει κρίμα καὶ δικαιοσύνην ἐπὶ τῆς γῆς.

Des Richters:

Lev. 19, 15. *ппетен ири п от си п жопс ден от рап. ппек си п ро п от рхки отѳе ппек си ѳфхри м п ро п от жωри. ден от меѳмни ене ѿ рап е пен ѳфхр.*

Οὐ ποιήσετε ἄδικον ἐν κρίσει. οὐ λήψῃ προσωπον πτω-
χοῦ, οὐδὲ μὴ θαυμάσης πρόσωπον δυνάσου. ἐν δικαιοσύνῃ
κρινεῖς τὸν πλησίον σου.

Deut. 33, 21. οτ μεομνι ας ας πνε πος нем неч
рап нем п исаηλ.

δικαιοσύνην κύριος ἐποίησε, καὶ κρίσιν αὐτοῦ μετὰ
Ἰσραήλ.

Luc. 23, 41. αποп мен δεν οτ μεομνι ет аη σι
κατα п εμψа п ηη ет аη αιτοτ. φαι δε мπεч ер
ζλι м пет ρωот.

καὶ ἡμεῖς μὲν δικαίως, ἄξια γὰρ ὧν ἐπράξαμεν ἀπο-
λαμβάνομεν· οὗτος δὲ οὐδὲν ἄτοπον ἐπραξεν.

Luc. 12, 57. εοβε οτ тетен † ρап аη п † меομнι
εβολριтен оηпот ммаτатен оηпот.

τί δὲ καὶ ἀφ' ἐαυτῶν οὐ κρίνετε τὸ δίκαιον;

Des Zeugen:

Jes. 43, 9. μαροτ ηпι п ποτ меорет, отор μαροτ
μαι отор μαροτ хω п ρап меομнι.

Von Mann zu Mann, wenn er sich an die göttlichen
und menschlichen Gesetze hält — besonders dem Schwä-
cheren gegenüber, dessen Beziehungen zu sich selber
der Stärkere mit gewissermassen richterlicher Gewalt
ordnen kann:

Hes. 18, 5. πι ρωμι δε п оμнι ет ири п от ρап
м меομнι.

ὁ δὲ ἄνθρωπος ὃς ἔσται δίκαιος, ὁ ποιῶν κρίμα καὶ
δικαιοσύνην.

Hes. 33, 16. ας ири п от ρап нем от меομнι пαι
ете чпа ωпδ пδηтоτ.

ὅτι κρίμα καὶ δικαιοσύνην ἐποίησεν, ἐν αὐταῖς ζήσεται.

Diese Art der Wahrheits- und Billigkeitsliebe auf
ihre höchste Wirkung übertragen, werden die Gesetze
und Thaten Gottes «Gerechtigkeiten», меομнι, genannt.

Gesetze Gottes:

Deut. 4, 8. отор ащ аη пш† п епос ете отон-

τας η ραν μεομνι нем ραν ραν η ομνι κατα παι
 нромс тнрϥ φαι απρη ε † † μμοϥ м петен мѳо
 м φοοτ.

καὶ ποῖον ἔθνος μέγα, ᾧ ἔσιν αὐτῷ δικαιώματα καὶ
 κρίματα δίκαια κατὰ πάντα τὸν νόμον τοῦτον, ὃν ἐγὼ δι-
 δωμὶ ἐνώπιον ὑμῶν σήμερον.

Ps. 118, 171 (119, 172). πα λας еϥе ер отω ѡен
 пен сажі, же пен епτοлн тнрот ρан меомнι не.

118, 172. φθέγγεται ἡ γλῶσσά μου τὰ λόγιά σου, ὅτι
 πᾶσαι αἱ ἐντολαί σου δικαιοσύνη.

Thaten Gottes:

Ps. 10, 8 (11, 7). же от оμνι пе п ѳс, ρан меомнι
 пет аϥ менритот, аϥ пат ѡен от сωоттен пхе
 пεϥ ρо.

ὅτι δίκαιος κύριος καὶ δικαιοσύνης ἡγάπησεν, εὐθύτητα
 εἶδε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ.

Alles Gute ist das Gesetz Gottes. Der Glaube an
 diesen Satz ist die erste Pflicht des Menschen, da eine
 aus seinem Innern fließende, unabhängige Sittlichkeit
 undenkbar ist. Die Gesinnung, aus welcher der Glaube
 hervorgeht, ist μεομνι:

Gen. 15, 16. отор аϥ пар† пхе абрам е φ ποτ†
 отор аτ опс пач е от меомнι.

καὶ ἐπίστευσεν Ἀβραμ τῷ Θεῷ, καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς
 δικαιοσύνην.

Röm. 4, 3. от пар ете † прафн хω ммоϥ. абраам
 же аϥ пар† е φ ποτ†, отор аτ опс пач ет меомнι.

τί γάρ ἡ γραφή λέγει; Ἐπίστευσε δὲ Ἀβραὰμ τῷ Θεῷ,
 καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην.

Ps. 105, 30. 31 (106, 30. 31). отор аϥ ори ератϥ пхе
 φпеес отор аϥ пармот отор аϥ ρери пхе пи сомдем.
 отор аτ опс пач е от меомнι.

καὶ ἔξη Φωνεές, καὶ ἐξιλάσατο, καὶ ἐκόπασεν ἡ θραῦσις.
 καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην, εἰς γενεὰν καὶ γενεὰν
 ἕως τοῦ αἰῶνος.

ἀνομία τηροῦ, ἐτ ἀφ αὐτοῦ ἦξε πι ἀνομος, περ μεθμῆτι τηροῦ ἐτ ἀφ αὐτοῦ πποτ ἐρ ποτ μετῖ, ὅεν πι παραπτώμα ἐτ ἀφ αὐτοῦ ἔπα μοτ.

ἐν δὲ τῷ ἀποσρέψαι δίκαιον ἐκ τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ, καὶ ποιῆσαι ἀδικίαν κατὰ πάσας τὰς ἀνομίας ἃς ἐποίησεν ὁ ἄνομος, πᾶσαι αἱ δικαιοσύναι αὐτοῦ ἃς ἐποίησεν, οὐ μὴ μνησθῶσιν. Ἐν τῷ παραπτώματι αὐτοῦ ᾧ παρέπεσε, καὶ ἐν ταῖς ἁμαρτίαις αὐτοῦ αἷς ἡμαρτεν, ἐν αὐταῖς ἀποθάνειται.

Hes. 18, 20. πποτ σι ἀν μ πι ψηρι ὅεν π σι π χονς μ περ ἰωτ, οὔτε πποτ σι ἀν μ φ ἰωτ ὅεν π σι π χονς μ περ ψηρι. † μεθμῆτι μ πι ὅμῆτι ἐσε ψωπι ἐρρηι ἐχωφ, οτορ † ἀνομία ἦτε πι ἀνομος πποτ ἐρρηι ἐχωφ.

ὁ δὲ υἱὸς οὐ λήψεται τὴν ἀδικίαν τοῦ πατρὸς, οὐδὲ ὁ πατὴρ λήψεται τὴν ἀδικίαν τοῦ υἱοῦ. δικαιοσύνη δικαίῳ ἐπ' αὐτὸν ἔσαι, καὶ ἀνομία ἀνόμῳ ἐπ' αὐτὸν ἔσαι.

Und das Verlangen nach göttlichem Lohn:

Dan. 9, 18. ἔε οἱηι ἐχεν περ μεθμῆτι ἀν ἀπον τέπ ὁρῶρερ π περ μετψενρητ μ περ μῶο, ἀλλὰ ἐχεν περ μετψαῖνομαστ παῖ ἐτ οψ πῶς.

ὅτι οὐκ ἐπὶ ταῖς δικαιοσύναις ἡμῶν ῥιπτοῦμεν τὸν οἰκτιρμὸν ἡμῶν ἐνώπιόν σου, ἀλλ' ἐπὶ τοὺς οἰκτιρμούς σου τοὺς πολλοὺς, κύριε.

Deut. 16, 20. ὅεν οτ μεθμῆτι ἐκε σοχι κσα πι ρι- κρον, ρινα ἦτεκ ωκς, ἦτεκ ἐρηληροπομῖν μ πι καρι, φη ἐτε π ὅς πα τῆις πακ.

δικαίως τὸ δίκαιον διώξη, ἵνα ζῇτε, καὶ εἰσελθόντες κληρονομήσητε τὴν γῆν, ἣν κύριος ὁ θεός σου δίδωσί σοι.

Jes. 58, 8. οτορ ἐσε μοψι δαχων ἦξε τέκ μεθμῆτι, οτορ π ωοτ μ φ† ἐτε τακτο ἐρον.

καὶ προπορεύσεται ἔμπροσθέν σου ἡ δικαιοσύνη σου, καὶ ἡ δόξα τοῦ θεοῦ περιελεῖ σε.

Deut. 9, 4. εῶθε πα μεθμῆτι ἀφ ἐπτεπ ἐδοτη ἦξε πσοις ε ἐρηληροπομῖν μ παῖ καρι π ἀγαθον.

διὰ τὴν δικαιοσύνην μου εἰσῆγαγέ με κύριος κληρονομήσαι τὴν γῆν τὴν ἀγαθὴν ταύτην.

Die Befolgung der göttlichen Gesetze in ihrer Gesamtheit erwirbt das Bewusstsein einer gottgebilligten Gesinnung und einer entsprechenden näheren Beziehung zum Himmel, die wiederum beide μεῶμνι sind:

Ps. 4, 1. *et ai ωψ e πψωι ac cωtem eroi nxe φ† nte τα μεῶμνι.*

Ἐν τῷ ἐπικαλεῖσθαι με εἰσήκουσέ με ὁ θεὸς τῆς δικαιοσύνης μου.

Ps. 16, 1 (17, 1). *σι cμη φ† e τα μεῶμνι, μα ρονη e πα † ρο.*

Εἰσάκουσον, κύριε, τῆς δικαιοσύνης μου, πρόσχες τῇ δαίσει μόν.

Jes. 45, 13. *αποκ αι τοτποc n οτρο σεn οτ μεῶμνι, οτορ πεc μωιτ τηροτ ce cοττωn.*

ἐγὼ ἤγειρα αὐτὸν μετὰ δικαιοσύνης βασιλέα, καὶ πᾶσαι αἱ ὁδοὶ αὐτοῦ εὐθεῖαι.

Ps. 16, 17 (17, 15). *αποκ xe σεn οτ μεῶμνι ειε οτοnρt e πεc ρο.*

16, 15. ἐγὼ δὲ ἐν δικαιοσύνῃ ὀφθῆσομαι τῷ προσώπῳ σου.

Ps. 22, 3 (23, 3). *ac τacθo n τα ψτχη ac σι μωιτ nηι σεn ni μωιτ nte † μεῶμνι eθε πεc ραν.*

τὴν ψυχὴν μου ἐπέσρεψεν. ὠδήγησέ με ἐπὶ τρίβους δικαιοσύνης ἐνεκεν τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ.

Ps. 10, 8 (11, 7). *xe οτ ῶμνι πε n στ, ραν μεῶμνι πετ ac μεnριτοτ, ac πατ σεn οτ cωοττεn nxe πεc ρο.*

10, 7. ὅτι δίκαιος κύριος καὶ δικαιοσύνας ἠγάπησεν, εὐθύτητα εἶδε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ.

Ps. 131, 9 (132, 9). *πεc οτηh eτε † ριωτοτ n οτ μεῶμνι, οτορ ni eθ οταh nτακ eτε θεληλ.*

132, 9. οἱ ἱερεῖς σου ἐνδύσονται δικαιοσύνην, καὶ οἱ ὅσιοί σου ἀγαλλιάσονται.

Die höchste Steigerung dieser Gesinnung und Beziehung ist in dem mystischen Melchisedek:

Hebr. 7, 2. μελχιζερεν, π ουτρο ντε † μεσμη.

ὡ και δεκάτην ἀπὸ πάντων ἐμέρισεν Ἀβραάμ, πρῶτον μὲν ἐρμηνευόμενος βασιλεὺς δικαιοσύνης, ἔπειτα δὲ και βασιλεὺς Σαλήμ, ὃ ἐστι βασιλεὺς εἰρήνης.

Eingegeben und abhängig von dem gottgewollten sittlichen Gesetz, steht neben ihm das dasselbe ausführende Sittengesetz, die Verwaltungsmassregel und die Ceremonie:

Deut. 33, 19. εγε φω† π ραν εθνος οτορ ερετενε τωηρ μματ οτορ ερετενε πωτ π οτ πωππωσπππ πτε πι μεσμη.

ἐθνη ἐξολοθρεύσουσι, και ἐπικαλέσεσθε ἐκεῖ, και θύσετε ἐκεῖ θυσίαν δικαιοσύνης.

Röm. 10, 5. μωπενε παρ ας σβαι, πε † μεσμη † εβολθεν πι νομος, φ ρωμι εθ πα ας, εγε ωπε κόντς.

Μωυσῆς γὰρ γράφει τὴν δικαιοσύνην τὴν ἐκ τοῦ νόμου, ὅτι ὁ ποιήσας αὐτὰ ἄνθρωπος ζήσεται ἐν αὐτοῖς.

Um die nächste Wandlung des μεσμη mit den Hilfsmitteln der Sprache allein zu erklären, würden wir die Begriffsgeschichte einer Anzahl anderer Worte, als da sind παρ†, βαλρητ, κορητ, αψηλι, сом, fides, virtus, honestus, probus u. s. w. zu erörtern haben. Da es sich indessen um christliche Grundgedanken handelt, denen sich diese Worte ihrer ursprünglichen ägyptischen Anlage nach ebenso leicht wie μεσμη gefügt haben, so setzen wir ihre Entwicklung als bekannt voraus, und wenden uns, mit dieser Kenntniss versehen, zur weiteren Betrachtung des vorliegenden Begriffs.

Für die Juden allmählig, für die Aegypter plötzlich mit Annahme der christlichen Lehre schlägt das sittliche Gesetz gewaltig gegen das Ceremonialgesetz durch. Letzteres, dem irrenden Menschen so viel leichter, und lange Zeit so viel geliebter und geachteter als ersteres, wird von der Sehnsucht nach dem Guten schliesslich in den Hintergrund gedrängt, und die Hingabe der Seele

allein, die Hingabe der ganzen Seele an Gott erscheint als triumphirendes Ideal. Aber als Zwillingsgeschwister dieser höchsten sittlichen Frömmigkeit hebt sich gleichzeitig der Zweifel an die rettende Kraft des Guten. Während das Gute gepriesen wird, wie selten zuvor, fürchtet die Seele, die sich zu schwach weiss, ihrem Ideal zu genügen, an dem Widerspruch zwischen dem ganzen Gewissen und der halben That zu Grunde zu gehen. So schlägt die Bewegung wieder um, und der Glaube an die Erlösung durch Christus, und durch den Glauben ohne Werke, wird die unmittelbare Folge und das Endergebniss des Versuchs, Glauben und Werke vereint auf die höchste Stufe ihrer Möglichkeiten zu heben. Der neue Begriff der Frömmigkeit, der die guten Werke um des Glaubens willen fordert, und ihnen dennoch unabhängig vom Glauben kein Gewicht beilegt, ist wiederum μεῶمني.

Die Werke sind gefordert:

Matth. 3, 15. αἰ ἐρ ὅτω καὶ ἰη̅ς περὰς παρ̅ γε χας ἡ ποτ̅ παρ̅ ρη̅ τὰρ πετ̅ ε̅ ἐμπν̅α παρ̅ ε̅ γεκ μεῶمني πῖθεν ἐβολ̅. τότε αἰ χας.

ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτῷ, Ἄφες ἄρτι· οὕτως γὰρ ἔρεπον ἐστὶν ἡμῖν πληρῶσαι πᾶσαν δικαιοσύνην. τότε ἀφίησιν αὐτόν.

Luc. 1, 75. ὅτε ὅτ τοῦτο πέμ ὅτ μεῶمني μ περ̅ μεῶ μ περ̅ ἐροῦσ̅ τιποτ̅.

ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ ἐνώπιον αὐτοῦ πάσας τὰς ἡμέρας ἡμῶν.

1. Cor. 15, 34. πωπ̅ ἐρετεν ρη̅ ὅτε μεῶمني ὅτος μπερ̅ ἐρ̅ ποβ̅. ὅτ μετατερετεν ἡ ποτ̅ τὰρ ἐτ̅ πωπ̅ ὅτε ραη̅ ὅτον. αἰ σαχι̅ πεμωτεν ὅτε ὅτ π̅π̅.

ἐκνήψατε δικαίως καὶ μὴ ἁμαρτάνετε· ἀγνοοῖαν γὰρ θεοῦ τινὲς ἔχουσιν πρὸς ἐντροπὴν ὑμῖν λαλῶν.

Aber der Glaube ist wesentlicher als die Werke:

Röm. 4, 5. φη̅ γε ἐτε̅ π̅ ε̅ ἐρ̅ ρω̅ ἀπ̅, ἐς̅ παρ̅τ̅ γε

ε φη ετ θμαιο μ πι ασεβης, шат επ περ παρτ πας
ετ μεθμη.

τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ, πιστεύοντι δὲ ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα
τὸν ἀσεβῆ, λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην.

Und dem Glauben folgt die Reinigung und Erlösung
der Seele durch Christus:

Röm. 6, 18. αρετην επ ρεμερ εβολρα φ νοβι, αρε-
την επ βωκ δε η τ μεθμη.

ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας, ἐδουλώθητε τῇ
δικαιοσύνῃ.

Röm. 5, 21. ρινα κατα φ ρητ ετ α φ νοβι επ οτρο
δεη φ μοτ, παι ρητ οη πι κε ρμοτ ητεφ επ οτρο
εβολριτεν τ μεθμη ετ ωηδ шα епег εβολριτεν
ιηсотс η χριστος πεη σοεις.

ἵνα ὥσπερ ἐβασίλευσεν ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θανάτῳ, οὕτως
καὶ ἡ χάρις βασιλεύσῃ διὰ δικαιοσύνης εἰς ζωὴν αἰώνιον
διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν.

Während so das Gewissen, zu schwach, um allein
gerecht zu sein, zu schwer umfassen von der Noth des
bedrängenden Lebens, um nicht alles Widerfahrende zu-
nächst als Strafe oder Lohn der Gottheit aufzufassen, in
seinem ersten Erwachen übernatürlichen Antrieben ge-
horcht, keimt neben dem übersinnlichen Motiv zum Guten
das irdische, sittliche langsam empor. Wir finden die
ersten Spuren davon in den wenigen Stellen, in denen von
Billigkeit, Rechtschaffenheit und Menschenfreundlichkeit
als guten und lobenswerthen Eigenschaften ohne beson-
dere Erwähnung ihrer göttlich befohlenen Uebung ge-
sprochen wird.

Und zwar als Rechtschaffenheit und Billigkeit im
Erwerb und Besitz, wo so lang das Schwert allein ent-
schieden:

Gen. 21, 23. τ ποτ ωрк ηηι μ φ ποτ ε штем
σι η жонс отде па прох отде па рап алла ка-
та τ μεθμη ετ δι διс неман еке ири ρωк немη.

νῦν οὖν ὁμοσόν μοι τὸν θεόν, μὴ ἀδικήσῃς με, μὴ δὲ τὸ σπέρμα μου, μὴ δὲ τὸ ὄνομά μου, ἀλλὰ κατὰ τὴν δικαιοσύνην, ἣν ἐποίησα μετὰ σοῦ ποιήσεις μετ' ἐμοῦ.

Gen. 24, 49. исже отъ тетен па ири пѣωтен п отъ пай нем отъ меѣмни нем па σοис ма таμοι, исже де мμοи ма таμοι.

εἰ οὖν ποιεῖτε ὑμεῖς ἔλεος καὶ δικαιοσύνην πρὸς τὸν κύριόν μου, εἰ δὲ μὴ, ἀπαγγεिलाτέ μοι.

Als Gefälligkeit und Güte gegen den anderen:

Gen. 20, 13. ται μεѣмни ере аис немни шеи ма нибен е тенка шенан еρωот аѣос же па сои пе.

καὶ εἶπα αὐτῇ. ταύτην τὴν δικαιοσύνην ποιήσεις εἰς ἐμέ, εἰς πάντα τόπον οὗ ἐὰν εἰσέλθωμεν ἐκεῖ, εἶπον ἐμεῖ, ὅτι ἀδελφός μου ἐσίν.

Als herrschende Gesinnung gegen den Anderen in allen Dingen:

Jes. 33, 15. φη εѣ мочи шеи отъ меѣмни, еѣ саѣи п отъ мωит еѣ соѣтѣи, еѣ мочѣ п отъ аномиа нем отъ метси п жоне.

πορευόμενος ἐν δικαιοσύνῃ, λαλῶν εὐθεΐαν ὁδὸν, μισῶν ἀνομίαν καὶ ἀδικίαν.

1. Joh. 3, 7. пи аλωоти мпен ѳре ρли серем ѳнпѣот. φη ет ири п ѣ меѣмни, отъ ѳмни пе, ката φ рнѣ ете φи отъ ѳмни пе.

παιδία, μηδεὶς πλανᾷτω ὑμᾶς· ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην δίκαιός ἐστιν, καθὼς ἐκεῖνος δίκαιός ἐστιν.

Jes. 39, 8. отъ агаѣи пе пи саѣи нте пѣт ет аѣ саѣи ммоѣ, марес шѣпи нѣе отъ ρирпни нем отъ меѣмни шеи па ероот.

ἀγαθός ὁ λόγος κυρίου ὃν ἐλάλησε, γενέσθω δὲ εἰρήνη καὶ δικαιοσύνη ἐν ταῖς ἡμέραις μου.

Und mit vollständiger Krönung abschliessend als das gute Gewissen, das dem Bewusstsein des guten Willens entspringt:

Gen. 2, 5. мн пѣоѣ аи аѣ жѣс же та цѣи те,

οτορ προς δεχος ηνι γε πα сон πε. κερνι δεν οτ
ρηт ες οταδ нем от μεσμηι нте па χιχ αι ер φαι.

οὐκ αὐτός μοι εἶπεν. ἀδελφὴ μου ἐσί; καὶ αὕτη μοι
εἶπεν, ἀδελφός μου ἐσίν; ἐν καθαρᾷ καρδίᾳ καὶ ἐν δικαιο-
σύνῃ χειρῶν ἐποίησα τοῦτο.

Wir sind in der glücklichen Lage nachweisen zu können, dass, wenn μεσμηι, das oben für Frömmigkeit gesagt wurde, hier für Sittlichkeit gesetzt wird, damit nicht etwa die Frömmigkeit als die einzig mögliche Sittlichkeit angezeigt zu sein braucht, wie in den früheren Beispielen, sondern dass bereits ein modificirter Begriff vorlag, der die Hervorhebung der vom Zusammenhang geforderten reinen Sittlichkeit ermöglichte.

Man beachte zunächst die häufige Substitution des substantivischen μεσμηι für griechisches Adjectiv ἀληθής oder δίκαιος:

In Bezug auf das Wort Gottes, das wahr und beseligend zugleich ist:

Deut. 13, 14. еке шини отор еке κώ† отор еке сот-
сет емашω ρηпπε аς ер меσμηι нже пи сажι аς
шопи нже пай сажι п ωρεδ δεν п ιεραηλ.

καὶ ἐτάσεις καὶ ἐρωτήσεις καὶ ἐρευνήσεις σφόδρα, καὶ
ἰδοὺ ἀληθῆς σαφῶς ὁ λόγος γεγένηται, τὸ βδέλυγμα τοῦτο
ἐν ὑμῖν.

Gen. 41, 32. же чна ер меσμηι нже пи сажι ебол-
зиген ф ποτ†.

ὅτι ἀληθές ἐστι τὸ ῥῆμα τὸ παρὰ τοῦ Θεοῦ.

Röm. 3, 4. маρε ф ποτ† же шопи п речжеме-
мни отор ρωми нибен п речжемеσнотх ката ф рн†
ет сѣнотт ρопос птен май δεν пен сажι отор птен
сро ет па † ρап ерон.

γινέσθω δὲ ὁ Θεὸς ἀληθής, πᾶς δὲ ἄνθρωπος ψεύστης,
καθὼς γέγραπται Ὅπως ἂν δικαιωθῇς ἐν τοῖς λόγοις σου
καὶ νικήσῃς ἐν τῷ κρινέσθαι σε.

1. Petr. 5, 12. ει ер меσρε же φαι пе пи ρμот нте.

Ф ποτὶ δὲν οὐ μεθμνι φαι ετετεп ορι ератен
 ѳηпот пѣнтѣ.

ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ εἰς
 ἣν ἐζηκατε.

Für menschliche Mittheilungen in Bezug auf erhabene
 religiöse Gegenstände:

Jes. 41, 26. οτορ епѣ хос же ρан меѳмнι пе.

καὶ ἐροῦμεν, ὅτι ἀληθῆ ἐσίν.

Joh. 10, 41. οτορ аτ ι ρа роѣ пже ρан мнѣ оτορ
 паѣ жω ммос пе же ιωαппης мен мпесѣ ер ρли м
 мнιпι ρωѣ же пѣбен ет аѣ жотот еѳе φαι ρан
 меѳмнι пе.

καὶ πολλοὶ ἦλθον πρὸς αὐτὸν καὶ ἔλεγον, ὅτι Ἰωάννης
 μὲν σημεῖον ἐποίησεν οὐδέν, πάντα δὲ ὅσα εἶπεν Ἰωάννης
 περὶ τούτου ἀληθῆ ἦν.

Joh. 19, 35. οτορ φη ет аѣ паѣ аѣ ер меѳре оτορ
 оѣ мнι те теѣ метмеѳре оτορ пѳоѣ ρωѣ φη ет
 еммаѣ ѣ ем же аѣ же меѳмнι ριпа пѳωтеп ρωтеп
 птетен паѣѣ.

καὶ ὁ ἑωρακὼς μεμαρτύρηκεν, καὶ ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐσίν
 ἡ μαρτυρία, καὶ κεῖνος οἶδεν ὅτι ἀληθῆ λέγει, ἵνα καὶ ὑμεῖς
 πιστεύσητε.

1. Joh. 2, 8. παλιν οὐ епτολн м ѳери е ѣ сѣαι ммос
 пωтеп ѳη ете оѣоп оѣ меѳмнι шоп-пѣнтс нем δен
 ѳηпот.

πάλιν ἐντολὴν καινὴν γράφω ὑμῖν, ὃ ἐσίν ἀληθῆς ἐν
 αὐτῷ καὶ ἐν ὑμῖν.

Für die sittliche und religiöse Lebenswahrheit:

Phil. 4, 8. το λοιπον па спнот, пн ете ρан меѳ-
 мнι пе, пн ете ρан метсемпос пе, пн ете ρан зинеон
 пе, пн ете ρан меттотѳо пе, ρωѣ пѣбен δен оѣ мѣи,
 ρωѣ пѣбен δен оѣ шѣп котѣи.

τὰ λοιπόν, ἀδελφοί, ὅσα ἐσίν ἀληθῆ, ὅσα σεμνά, ὅσα
 δίκαια, ὅσα ἀγνά, ὅσα προσφιλῆ, ὅσα εὐφρημα.

Jes. 64, 5. еѣѣ ѣ маѣ п пн еѳ па ιρι п ѣ меѳ-

μηι οτορ ετε ερ φ μετι η ηεν μωιτ ρηππε ηοοκ
ακ ζωητ οτορ αποη αν ερ νοηι εθεε φαι αν σωρεμ.

συναντήσεται γάρ τοῖς ποιοῦσι τὸ δίκαιον καὶ τῶν ὁδῶν
σου μνησθήσονται. ἰδοὺ σὺ ὠργίσθης, καὶ ἡμεῖς ἡμάρτο-
μεν. διὰ τοῦτο ἐπλανήθημεν.

Luc. 12, 57. εθεε οτ τετεπ † ραη αν η † μεομηι
εβολριτεκ οηηοτ μ ματατεκ οηηοτ.

τί δὲ καὶ ἀφ' ἐαυτῶν οὐ κρίνετε τὸ δίκαιον;

1. Thess. 2, 10. ηωωτεκ ετ ερ μεορε ηεν φ ποτ†,
ηε δεη οτ τοτθο ηεν οτ μεομηι ηεν οτ μεταταριηι
αν ψωπι ηωτεκ δε ηη εθ παρ†.

ὑμεῖς μάρτυρες καὶ ὁ θεός, ὡς ὁσίως καὶ δικαίως καὶ
ἀμέμπτως ὑμῖν τοῖς πιστεύουσιν ἐγενήθημεν.

Tit. 2, 12. η ρμοτ παρ μ φ ποτ† εγ † εβω ηαν
ρηηα ε αν ηελ † μετασεβης εβολ, ηεν ηι επιοτμια
η ηοσμιοη, ητεκ ηηδ δεη οτ μετσαβε, ηεν οτ μεο-
μηι, ηεν οτ μετετσεβης δεη παι εηερ ητε † ποτ.

παιδεύουσα ἡμᾶς, ἵνα ἀρνησάμενοι τὴν ἀσέβειαν καὶ
τὰς κοσμικὰς ἐπιθυμίας σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς
ζήσωμεν ἐν τῷ νῦν αἰῶνι.

Die Ursache dieser Erscheinung ergibt sich aus dem Vergleich der in den vorstehenden Untersuchungen des μηι, ομηι und μεομηι gewonnenen Resultate. Wir haben gesehen, dass der Aegypter kein Adjectivum besitzt, welches, wie das deutsche «wahr» sowohl «richtig erkannt» als «aus sittlichen Motiven getreu wiedergegeben und gethan» besagt. μηι kann nur die erste Hälfte dieser Doppelbedeutung beanspruchen; ομηι aber, das die andere Richtung einschlägt, vertieft sich sofort so sehr in die Religiosität, dass der Wahrheit als einer den Dingen sachlich und sittlich entsprechenden Auffassung kein Raum mehr in ihm verbleibt. Nun wissen wir aber, dass das Substantiv μεομηι manchmal den erkannten, als richtig angesehenen Thatbestand, manchmal die fromme Gesinnung, manchmal die auf beide ge-

gründete That, bedeuten konnte. Bedenken wir nun, dass die Verbindung dieser drei ein Viertes ergeben muss, das wesentlich die bewusste, von der eigenen Selbstbestimmung abhängige Sittlichkeit ist, so liegt der Schluss nahe, dass einem Worte, welches die drei bedeutete, die einende Grundfarbe des Vierten nicht fremd geblieben sein wird, sobald es überhaupt zur Entwicklung und Aussprache derselben kam. Finden wir demnach, dass, wo ein griechisches Adjectiv diese vierte Nuance enthält, sie nicht durch die beiden einzigen disponiblen, aber anerkanntermassen untauglichen Adjective $\mu\eta\iota$ und $\sigma\mu\eta\iota$, sondern durch umschreibendes $\mu\epsilon\sigma\mu\eta\iota$ gegeben wird, so ist der Beweis für ihr bewusstes Dasein im koptischen Geiste geliefert. Die vorhandene adjectivische Lücke ist somit in der lehrreichsten Weise von dem Substantiv $\mu\epsilon\sigma\mu\eta\iota$ ausgefüllt. In anderen Worten, den combinirten Begriff «richtig und sittlichfromm», den die ältere Sprache nicht in einem Eigenschaftswort unterbringen konnte, weil sie richtig nur kannte, wenn sie mass, und sittlich nur, wenn sie glaubte, supplirte die spätere Rede dadurch, dass sie die Abstraction der Wahrheit, das Nomen substantivum, das sich im Fortgang des Lebens gebildet hatte, und als ein Product späterer Zeit beide Seiten des Gedankens umfasste, Personen als eine Eigenschaft zuschrieb, und sie somit als correct und sittlichfromm zugleich darstellte. Dass das spätere Substantiv $\mu\epsilon\sigma\mu\eta\iota$ zu geben vermochte, was das frühere Adjectiv $\sigma\mu\eta\iota$ zu geben nicht vermocht hatte, bezeichnet den Lauf dieser Evolution in unverkennbarer Deutlichkeit, wie die Thatsache der Evolution selbst durch die Bedeutungen des $\mu\epsilon\sigma\mu\eta\iota$ und das griechische Adjectiv der obigen Stellen überzeugend dargethan wird. Derselbe Process hat sich übrigens in ähnlicher Art auch bei anderen abstracten Substantiven mit $\mu\epsilon\tau$ vollzogen. Vergleiche Ps. 11, 3 $\sigma\tau\lambda\alpha\varsigma\epsilon\upsilon\kappa\epsilon\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}\rho\rho\omega\tau\omega$ für

καὶ γλῶσσαν μεγαλοῦρήμονα; Ps. 15, 2 *φη εφ μοῦσι σεπ οτ μεταταση, πορευόμενος ἄνωμος* u. a., wo wir es überall mit späteren, adjectivisch unausdrückbaren, und demnach substantivisch umgestalteten Gedanken zu thun haben.

Der Einwand liegt nahe, dass wir uns in einer Anzahl der oben citirten Fälle in *σεп οτ μεομηп* einer bekannten Construction, der Ersetzung des griechischen, im Koptischen direct gewöhnlich unausdrückbaren Adverbiums durch *σεп*-Umschreibung gegenüber befinden. Wäre das der Fall, so würden die rein adjectivischen Fälle noch immer unserer Erklärung verbleiben; aber selbst die adverbialen ordnen sich grossentheils derselben ein. Dies zu erweisen, unterbrechen wir unsere Untersuchung, um den koptischen Adverbialausdruck zu betrachten. Was zuerst *σεп* betrifft, so umschreibt es das Adverbium in der häufigsten Weise mit Substantiv, sei es, dass dies Substantiv, von einem auf Personen gehenden Worte stammend, durch *мет* gebildet ist, sei es, dass es, von einem sachbezüglichen Begriffe kommend, durch reinen Stamm mit Artikelvorsatz entsteht. Anstatt aller Beispiele, die sich auf jeder Seite der Bibelübersetzung finden, verweisen wir auf die beiden in Tattam's Grammatik Cap. 7 § 77 citirten *σεп οτ μεομηп ἀληθῶς*, und *σεп οτ σωρτεп ὁρθῶς*, beide Lucas 20, 21. Eigenthümlicher sind die folgenden Fälle:

Bei eingeschaltetem Substantiv, wo der Adjectivstamm sich gegen jeden abstracten Gebrauch sträubt:

Matth. 26, 75. *αϭ ριμι σεп οτ ριμι εϭ ψαψι ἐκλαυσε πικρῶς*.

Aehnlich für adverbial wiederholtes Adjectiv, Substantiv und Verb:

Num. 18, 30. *σεп οτ жом тenna жемжом οτῆпот. δυνατοι δυνασόμεθα πρὸς αὐτούς*.

Deut. 7, 18. *σεп οτ мети еке ер ф мети п нн ет αϭ αιτοτ нже п ѿс*.

μνεία μνησθήσῃ ὅσα ἐποίησε κύριος ὁ θεός.

Deut. 16, 8. ετε † ραν σεκ οτ ραν μ μνι.
κρινούσι κρίσιν δικαίαν.

Exod. 4, 14. † σωοτη γε σεκ οτ сажи є а сажи
немає κθοϋ.

ἐπίσταμαι ὅτι λαλῶν λαλήσει αὐτός σοι.

Oder für adverbialen Accusativ:

Ps. 75, 2. μα ραν σεκ пет соττων εὐθύτητας κρινῶ.

Ausser dieser Art des Adverbialausdrucks giebt es noch andere. Die vielen Adjectiva, die, auf Sachen gehend, einer μετ-Bildung unfähig sind, lieben es, die Adverbialisirung mit σεκ durch Verbalisirung mit esse zu umgehen:

Deut. 5, 28. се соττων ηγε ηη τηροτ ет аτ сажи.
ὁρθῶς πάντα ὅσα ἐλάλησαν.

Gen. 4, 7. ешоп аη шан ині есотн ек соττων
птер штем фощ γε ек соττων аη ер поби.

ἐὰν ὁρθῶς προσηγάγῃς, ὁρθῶς δὲ μὴ διελθῇς, ἡμαρτες.

Jer. 52, 32. ає сажи немає єє ποτεμ.

καὶ ἐλάλησεν αὐτῷ χρησά.













Wo es sich um häufig vorkommende Begriffe handelt, ist auch eine der Adjectivanknüpfung identische κ-Verbindung von Substantiv-, Adjectiv- oder Verbstämmen gestattet: κ ενεξ in aeternum, κ ὅμνι juste, κ ὅπας quando, κ ὅων ubi, κ κροϋ occulte, κ οτ μα alicubi, κ οτηρ quantum, κ † οτποτ statim, κ οτωηκ manifeste, κ сає heri, κ οт снот aliquando, κ κє смот alio modo, κ κє соп iterum, κ соп simul, κ χωλεμ, celeriter, κ χωп occulte, κ шорп primum, κ † γε ita. κ wird manchmal, wie es scheint corrupt, ausgelassen:

Sermones Schenuthii (Z. 451): єє соотн γε μμοϋ
ге мпєє μεεε соττων аη е ρотн е п ποтте.

Et de quo norat, quod non recte sentiret de Deo.

Ebenso mit bestimmtem Artikel μ π ині, sicuti, μ π κωте, μ π κω† circa, μ κολ, μ π κολ extra, μ π емѠ

coram, м п ма, м пи ма, м пей ма hic, м мни vere,
 м меомни profecto, м мнне quotidie, м мнр trans,
 м мон пон (?), м пай, м пн huc, illuc, м ф пай, м пей
 пай hucusque, м п оот, м ф оот hodie, м п орей a
 longinquo, м п, м пи, м пей отоиш tunc, м пет пе supra,
 м пай, м пи, м ф рн† sic, м п рωше и соп frequenter,
 м пей са illuc, м пи снот aliquando, м п, м пей смот
 hoc modo, м пей, м п соп hoc modo, м п шωи in altum,
 м пе зоот diu, м п зот, зωт contra, м п зотн intra.
 Cfr. Busch, de Copt. ling. partic. § 5. Die von Tattam
 (Egypt. Gram. VII, 77) angeführte Adverbialbildung mit e
 ist kaum als solche zu betrachten, da sie, obschon in indo-
 germanischer Uebersetzung meistens adverbial lautend,
 ägyptisch entweder nur eine regelmässige Präpositional-
 verbindung oder ein Nominativus absolutus ist. Mir sind
 von dieser Art bekannt: е машω valde (маше multus),
 е рнот invicem (рн portio rei numeratae), е ф лнот
 frustra (ле, лаат aliquis, nullus, res), е ф азот
 retro (азот pars posterior), е ф орей longe, distanter;
 е п зоот quotidie (зω† tempus), е зот plusquam,
 (зω quoque), е зтоот mane (зωт occasus, facies).












































Hieroglyphisch  bes, vastus,  mesmes,
 pars, metiri;  rā, opus, aliquid;  ro, re, pars,
 aliquid;  ha, occiput,  hau, a tergo;
 ui, amovere, remotus;  hā,  ha, tem-
 pus;  ha, gewöhnlich im Plural.  hau, multus;
 hāt, facies, conspectus.















Hiervon erklären sich die mit dem Artikel versehenen
 als Präpositionalverbindungen, während die ohne Artikel
 sich derselben Auffassung fügen, gleichzeitig aber eine
 andere Auffassung so nahe legen, dass sie selbst der
 ersten, artikelzeigenden Klasse ihre eigene, abweichende

Deutung unterzuschieben scheinen. Ein Blick auf die Endungen beider Klassen muss nämlich den Verdacht erzeugen, dass wir es hier mit lauter versteckten Pluralen zu thun haben. Die angeführten hieroglyphischen Wurzeln bestätigen diese Annahme; und da es überdies eine Anzahl mit überschüssigem *e* anlautende Pluralia giebt, *εβιαικ* servae, *εβων* viles, *εβωοτ* muti, *εσοοτ* oves, *ερηνοτ* opera, *εχνοτ* naves, *εχн* muri und *εροοτ* dies, von den Singularen *βων*, *βων*, *εβο*, *μβο*, *ρωβ*, *χοι*, *χο*, *ρο*, so haben wir eine zweite Erhärtung unserer Conjectur, und können uns nunmehr auch der weiteren Vermuthung nicht entschlagen, dass *e* in einer besonderen Beziehung zum Plural stehe. Das Hieroglyphische tritt wiederum confirmirend hinzu, indem es wohl die letztgenannten Singulare kennt, ihre Plurale aber noch ohne anlautendes *e* bildet: *bek*, servus, serva, *ben*, vilis, *bä*, stupere, mutus, *ser*, *säu*, ovis, *hun*, opus, operam dare, utensilia, *teb*, arca, *zun* *tep*, carina, *tüa*, columna, *ha*, tempus.

Eine neue Stütze erhält die letzte, und damit auch die erste Annahme durch die Beobachtung, dass es ausser den verzeichneten Fällen mit *e* andere, mit anderen überschüssigen Vocalen anlautende Plurale giebt. Da wir unser Argument nicht durch vorläufig unsichere Beispiele erschüttern wollen, so begnügen wir uns mit den unzweifelhaften: Mit *a*: *keskes*, volvi, *кнс* volvi, *дкнс* cincturae; *meter*, meridies, *мері*, *зан* *амері* summa meridies; *māi* (*emi*), *mer*, *мре*, *моτ* aqua, inundatio, *мн* urina, *амαιот*

aquae; *)  *ruh*, πορσι vespera, ραν απορσι summa

*) Schluss-*r* fällt ungemein häufig ab, und zwar nicht nur, wie Schwartz, Gram. § 363, meint, angehängtes *er* esse, sondern wurzelhaft auslautendes *r*.
 Worte wie *αρωρ*, *αρο* thesaurus; *αρρ*, *αρι*,  *aru*, junceus;
 *bar*, puteus, *ρο*, *ρο* rivulus, *μορ* aqua, *κορ* finis,
αρορ puppis,  *ha*, occiput, retro;  *mer*, *μορ*, *nex*, necare;
 *mer*, *μηρε*,  *mu*, *μορ*, aqua, inundatio;  *meter*,
 *meti*, medius; *ορρω*  *ba*, fossa;  *per*,  *pe*, porta;
 *semer*,  *seme*, miser;  *semer*,  *seme*, se-
 pulchrum;  *seper*, *ρερων*, rogare;  *ser*,  *sau*,
εοορ, ovis;  *ser*, vastus, metiri,  *su*, vastus, extensus;
 *ser*, demotisch *šai*, *σα* nasus;  *sur*, *ρω*, *ρω* bibere;
 *ter*, supremus, *ταρ*, mons,  *tua*, altus, *τωορ* mons;
 *zer*, *σα*, sub;  *zer*,  *haiā*, bellare, debellare;  *zer*,
σα, *ρα* contra, adversus;  *xeker*,  *xek*, tegere, induere;
 *xeper*,  *xep*, scarabaeus;  *xer*,  *xā*, cadere;  *ser*,
ρηρι,  *se*, *ρε* filius;  *ser*, vastus, metiri, *σαρ* aestimare,
 *ser*, dignus, *ρω* uti, *ρι* metiri,  *sau*, metiri, *ρω*
 utilis;  *heker*, *ροκερ*,  *hek-i*, *ρο*, fames, famelicus;
 *hir*, vultus, supremus, *ρο* facies,  *hā*, supremus, initium;  *her*,
her,  *hau*, *ροορ*, dies;  *her*, *ρωρ*, *ρο* ager, agger,
 *her*, lacus,  *hai*, fluctus; *ρη* *het*,  *heter*,
ρωρ, *ρο*, equus,  *heter*, *ρωρ*, tempus opportunum — und
 viele andere würden weder dem Laut noch dem Sinne nach die Annahme einer
 Zusammensetzung mit *esse*, *facere* zulassen, selbst wenn sie in verwandten
 Sprachen, denen das Verbum *er* fehlt, nicht ebenfalls *r*-Auslaut aufwiesen.
 Auch im Sanscrit macht auslautendes wurzelhaftes *r* bekanntlich mitunter
 Visarga.

vespera;  χα, multus,  ω, multus,  ω milia;           

Stammes, zumal in der demotischen Periode, war, und diese Erweiterung im Koptischen ebenso wie die Pluralendung abgefallen ist, so wird dem sonst unerklärlichen Δ -Plural-Präfix gegenüber der Schluss berechtigt sein, dass das stammerweiternde *au*, *äu* mit dem Pluralsuffix *u* gleichzeitig die Wanderung an die Spitze des Wortes angetreten habe, und somit *auu*, *äuü*, *auuī*, *auue*, *äuüī*, *äuue*, in manchen Fällen nicht zu *ou*, *e* sondern zu Δ abgeschmolzen sei. Diese Folgerung ist um so unumgänglicher, als das stammerweiternde *au*, *äu* in äusserst zahlreichen anderen Fällen seines Abfalls in das Innere des Wortes getreten, also bei dem Suffixabfall anderweitig untergebracht ist, und dann ebenfalls häufig als Δ auftritt, wie wir bei der Verbalvokalisation, Kapitel *mai* und *əmaie*, sehen werden. Nicht bei allen Worten blieb übrigens der plurale Ursprung dieser Präfixe in Erinnerung, wie sich aus den späteren Singularen *ni eḡoou*, *ni eḡwpeḡ*, *ni eḡloḡ*, *ni ecoou*, *ni eḡw*, *ni eḡnt* neben den ursprünglichen *ḡoou*, *ḡwpeḡ*, *ḡloḡ*, *coou* *šaa*, und *set* ersehen lässt. Diese letztern Beispiele rechtfertigen auch die in unserer ersten Liste enthaltenen, ebenfalls irrthümlich singularisch construirten *e ḡ ʾnnoḡ*, *e ḡ ʾḡoḡ*, *e ḡ ʾoḡoḡ*.

Der sonach erwiesene, adverbialisch gebrauchte Nominativus pluralis absolutus hat sein Gegenstück in einem ebenso angewendeten Singularnominativ: *ni eḡoou*, *ḡoou* = *n ḡoou* hodie neben Memph. *n ḡoou* Sahid. *n poou*, *ni eḡoou tḡeḡ ʾllḡn tḡn ḡmḡran*, *pai rḡt ʾuṡṡas*, *tḡ nou nūn*, *ni ma eḡeī*, *poḡri nem ḡworp eḡpḡras kai pḡwī*, *ḡworp ʾe n ḡwḡ nḡben pḡ ʾántwn dḡ*, *ni ḡwḡ ʾe tḡ dḡ tḡlos*, *ou mḡḡ n con pleonáxis* etc.

Ist nach alledem *sen ou meomni* blosser *sen*-Umschreibung eines griechischen, direct unausdrückbaren Adverbiums? Dass von allen aufgeführten Adverbialausdrücken für eine persönliche Beziehung der mit *sen*

der passendste ist, spricht dafür, wenigstens sofern es sich um die Uebersetzung griechischer Adverbien handelt. Dagegen kommt in Betracht, dass die meisten *σεν οτ μεομνι* nicht für Adverb, sondern für Adjectiv stehen. Und nicht etwa für substantivisch gebrauchtes, neutrales Adjectiv, welches nach der unter *δικεος* anzustellenden Erörterung nur substantivisch übersetzt werden könnte, sondern einfaches, einem Substantiv zugehöriges, und untergeordnetes Adjectiv. Drängten nicht semasiologische Gründe zum *μεομνι*, was anderes hätte ihm in Sätzen eine Stelle verschaffen können, deren griechisches Original *ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστὶν ἡ μαρτυρία* oder *ὁ ἐστὶν ἀληθὲς ἐν αὐτῷ καὶ ἐν ὑμῖν* lautet?

Bei dieser Sachlage werden wir auch die für *δικαίως* und andere Adverbien auftretenden *μεομνι* jedes einzelne mal darauf zu prüfen haben, wie weit der Sinn, und nicht bloss die formelle Nothwendigkeit der Umschreibung durch einen anderen Redetheil, das Substantiv verursacht hat. Ein Blick auf die oben mitgetheilten Beispiele lehrt, dass die Zahl derer, bei denen der durchbrechende Sinn des sittlich Guten diese Umschreibung mit veranlasst haben muss, keine geringe ist, obschon andere, die nur aus Mangel einer Adverbialform nach dem nächstliegenden Substantivum griffen, und es somit in seiner früheren Bedeutung «Frömmigkeit» gebrauchten, keinesweges fehlen.

Die Substitution des *μεομνι* für griechisches Adjectiv muss übrigens, abgesehen von dem Inhalt seiner Bedeutung, schon durch die Mannigfaltigkeit und Beweglichkeit derselben erleichtert worden sein. Selbst als Substantiv hat es durch den häufigen Gebrauch mit dem unbestimmten Artikel etwas adjectivisches. Es ist verständlich, dass ein Wort, welches sowohl Erkenntniss, als sittliche Gesinnung, als frommer Glaube, als eine aus all diesen verschiedenen Ursachen hervorgehende

That bedeuten konnte, als ein etwas unter mehreren aufgefasst, und somit ganz gewöhnlich mit *от* oder *зан* construiert worden ist. *μεᾱμη* ist in diesen Fällen meist ein persönlicher Besitz, eine persönliche Eigenschaft, ein persönlicher Zustand, eine persönliche Aussage oder That, und sowohl der Dauer als der Wesenheit nach nichts weniger als ausschliesslich.

Man betrachte *от μεᾱμη* als einen seelischen Zustand:

Matth. 22, 16. *οτορ ατ οτωρη η ποτ μαθητης ρα πορ нем η πρωτανος ετ ζω μμος γε φ ρεψτсbow теη еми γε пөөн от өмнн отор ηи мωит пте фт ек т сbow μμοу ден от меᾱμη отор с ер мелп пак ан сагρη η ρλι. η η жотшт гар ан е ро η ρωми.*

καὶ ἀποσέλλουσιν αὐτῷ τοὺς μαθητὰς αὐτῶν μετὰ τῶν Ἡρωδιανῶν, λέγοντες· Διδάσκαλε, οἶδαμεν ὅτι ἀληθὴς εἶ, καὶ τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ διδάσκεις, καὶ οὐ μέλει σοι περὶ οὐδενός· οὐ γὰρ βλέπεις εἰς πρόσωπον ἀνθρώπων.

Esaias 38, 3. *γε αρι па мети п ѿс м φ рнѣ ет аи моуи м пен мѳо ден от меᾱμη нем от рнт м мнн аи ири η ηн ет рапак м пен мѳо отор ач рими пже езенiас ден от пишт η рими.*

λέγων, μνησθητι κύριε, ὡς ἐπορεύθην ἐνώπιόν σου μετὰ ἀληθείας ἐν καρδίᾳ ἀληθινῇ καὶ τὰ ἄρεσά ἐνώπιόν σου ἐποίησα.

1. Joh. 2, 8. *παλιν от епτοлн м һери е т сѳаи μμος πωтеп өн ете отон от меᾱμη шоп пднтс нем ден өнпот γε ηи χани па сипи, отор ηи отωини η тафмнн ρнзн ч ер отωини.*

пάλιν ἐντολὴν καινὴν γράφω ὑμῖν, ὃ ἐστὶν ἀληθὲς ἐν αὐτῷ καὶ ἐν ὑμῖν, ὅτι ἡ σκοτία παράγεται, καὶ τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ἤδη φαίνει.

Joh. 8, 44. *от ρεψωтеһ ρωми пе исжен ρн отор мπεч ори ератч ден өмнн епер γε μмон меᾱμη шоп пднтч.*

ἐκεῖνος ἀνθρωποκτόνος ἦν ἀπ' ἀρχῆς, καὶ ἐν τῇ ἀληθείᾳ οὐχ ἔσηκεν, ὅτι οὐκ ἔστιν ἀλήθεια ἐν αὐτῷ.

2. Joh. 3. εἶθε † μεῶμνι ет шопи нѣнтен отор есе шопи неман ша енег. п рмог ф пай т зирни ете шопи неман еболзитеп ф пот† ф ιωт нем еболзитеп пен σοεις ιηсотс п христос п шпρι м ф ιωт ден от меῶмνι нем от агапн.

διὰ τὴν ἀλήθειαν τὴν μένουσαν ἐν ἡμῖν, καὶ μεθ' ἡμῶν εἶσαι εἰς τὸν αἰῶνα. Ἔσαι μεθ' ὑμῶν χάρις, ἔλεος, εἰρήνη παρὰ θεοῦ πατρὸς καὶ παρὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ υἱοῦ πατρὸς, ἐν ἀληθείᾳ καὶ ἀγάπῃ.

Hos. 10, 12. сг† пωтеп н от меῶмнι, σωλ е оттаг нте п ωпδ.

Σπείρατε ἑαυτοῖς εἰς δικαιοσύνην, τρυγήσατε εἰς καρπὸν ζωῆς.

Als eine Eigenschaft:

Tuki Theotokia 𐌸𐌹𐌿: же х отаѣ х отаѣ х отаѣ ден от меῶмнι.

قدس قدوس قدوس بالحقیقه

Ps. 35, 5 (36, 6). пѡс тек меῶмнι ша пи шпнп.

ἡ ἀλήθειά σου ἕως τῶν νεφελῶν.

Röm. 1, 17. от меῶмнι тар нте ф пот† п еѡ па шорп ебол нѣнтг еболден от пар† ет пар†, ката ф рн† ет сѣнотт, же пи ѡмнι г па ωпδ еболден ф пар†.

δικαιοσύνη γὰρ θεοῦ ἐν αὐτῷ ἀποκαλύπτεται ἐκ πίστεως εἰς πίστιν, καθὼς γέγραπται. Ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται.

Als eine Aussage:

Acta 10, 34. ет аг отωп же п рωг. пже петрос пѣхгг же ден от меῶмнι † пат же от рѣгси ро ап пе ф пот†.

Ἀνοίξας δὲ Πέτρος τὸ στόμα εἶπεν, Ἐπ' ἀληθείας καταλαμβάνομαι, ὅτι οὐκ ἔστι προσωπολήπτης ὁ θεός.

Als That:

Hes. 33, 14, 15. отор ден п жпн ѡри жос м пи асе-

ήης же δεν от мот хна мот, отор птеу тасоу
εβολден пек нои, еје ири н от меѳмни ден
от ωηδ џна ωηδ.

καὶ ἐν τῷ εἰπεῖν με τῷ ἀσεβεῖ, θανάτῳ θανατωθήσῃ,
καὶ ἀποσρέψῃ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας αὐτοῦ, καὶ ποιήσῃ κρίμα
καὶ δικαιοσύνην ζῶῃ ζήσεται.

Jer. 22, 15. μη хна еротро пѳон же ан † ѳωпт
ден ахаз пек иот. нпот отωм отор нпот сω пе,
напес пак пе е ири н от рап нем от меѳмни.

Μὴ βασιλεύσης, ὅτι σὺ παροξυνῇ ἐν Ἀχαζ τῷ πατρὶ
σου; οὐ φάγονται καὶ οὐ πίνονται. βέλτιόν σε ποιεῖν κρίμα
καὶ δικαιοσύνην.

Jer. 22, 3. пай пе пн ет еџ жω ммωот нже п ѳе
же ариоти н от рап нем от меѳмни, отор порем
м ѳн ет аѳ роѳмеџ εβολден пен жѳх м ѳн ет си
ммоџ н жонс.

Τάδε λέγει κύριος. ποιεῖτε κρίσιν καὶ δικαιοσύνην, καὶ
ἐξαιρεῖσθε διηρπασμένον ἐκ χειρὸς ἀδικοῦντος αὐτόν.

Jer. 9, 24. алла норни ден ѳай мареџ шотшот
ммоџ нже пет шотшот, е ѳреџ па† отор е ѳреџ
сотωпт же анон пе п ѳе, ет ири н от пай нем от
рап нем от меѳмни рѳчен пи каѳи.

ἀλλ' ἢ ἐν τούτῳ καυχᾶσθω ὁ καυχώμενος, συνιεῖν καὶ
γινώσκειν ὅτι ἐγώ εἰμι κύριος ὁ ποιῶν ἔλεος καὶ κρίμα καὶ
δικαιοσύνην ἐπὶ τῆς γῆς.

Als Versicherung:

Luc. 20, 21. алла. ден от меѳмни н † сѳω м пи
мωит нте ѳ†.

ἀλλ' ἐπ' ἀληθείας τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ διδάσχεις.

Ebenso ρап меѳмни, da was überhaupt gezählt
werden kann, nicht blos einfach, sondern auch mehrfach
vorhanden sein muss.

Für ἀληθῆ:

Philipp. 4, 8. то λοιπον па снпот пн ете ρап меѳ-
мни пе, пн ете ρап метсемнос пе, пн ете ρап зи-

неон не, ни ете рѣн меттотѣо не, рѣн нибен ден
от шепнотѣи, фн ете от аретн не, фн ете от таю
не нѣи мети еρωот.

τὸ λοιπόν, ἀδελφοί, ὅσα ἔστιν ἀληθῆ, ὅσα σέμνα, ὅσα
δίκαια, ὅσα ἄγνα, ὅσα προσφυλῆ, ὅσα εὐφημα, εἴ τις ἀρετὴ
καὶ εἴ τις ἔπαινος, ταῦτα λογίζεσθε.

Jes. 41, 26. нѣм гар еѣ нѣ та мѣтѣн е нѣ шорп
рѣна нтѣтѣн е мѣ нѣм нѣ ет рѣ т рѣ отор епѣ жѣ
жѣ рѣн мѣѣмнѣ не епѣ шорп ан нѣѣ фн ет ер шорп
н жѣ мѣмѣс отѣѣ фн ет сѣтѣм е нѣтѣн сѣжѣ.

τίς γὰρ ἀναγγελεῖ τὰ ἐξ ἀρχῆς, ἵνα γινώμεν καὶ τὰ ἐμ-
προσθεν; καὶ ἐροῦμεν ὅτι ἀληθῆ ἔστιν. οὐκ ἔστιν ὁ προλέγων,
οὐδὲ ὁ ἀκούων ὑμῶν τοὺς λόγους.

Joh. 10, 41. отор ат ѣ гарѣ нѣѣ рѣн мнш отор нѣт
жѣ мѣмѣс не жѣ ѣѣаннѣс мѣн мпѣѣ ер рѣлѣ м мнѣнѣ,
рѣн жѣ нѣбен ет ѣѣ жѣтѣт еѣѣѣ фѣи рѣн мѣѣмнѣ не.

καὶ πολλοὶ ἦλθον πρὸς αὐτόν, καὶ ἔλεγον, ὅτι Ἰωάννης
μὲν σημεῖον ἐποίησεν οὐδέν, πάντα δὲ ὅσα εἶπεν Ἰωάννης
περὶ τούτου, ἀληθῆ ἦν.

Für δικαιοσύνη oder δικαιοσύναι:

Ps. 118, 143 (119, 144). рѣн мѣѣмнѣ не нѣн мет-
мѣѣрѣт шѣ епѣѣ, мѣ нѣѣ ннѣ отор епѣ ѣпѣѣ.

δικαιοσύνη τὰ μαρτύριά σου εἰς τὸν αἰῶνα.

Ps. 11, 7. жѣ от ѣмнѣ не н ѣт рѣн мѣѣмнѣ пѣт
ѣѣ мѣнрѣтѣт.

ὅτι δίκαιος κύριος καὶ δικαιοσύνας ἡγάπησεν.

Man beachte, dass in dem ersten Beispiel das Kopti-
sche sogar den concret zählenden Plural dem griechischen
abstracten Singular vorzieht, weil von mehreren, bei
verschiedenen Gelegenheiten bezeugten Gerechtigkeiten
die Rede ist.

Für δικαιώματα:

Deut. 4, 8. отор аш н ншѣ н еѣнос етѣ отѣнтѣѣ
н рѣн мѣѣмнѣ нѣм рѣн рѣн н ѣмнѣ нѣтѣ нѣи нѣ-
мѣс тѣнрѣѣ.

καὶ ποῖον ἔθνος μέγα ᾧ ἔσιν αὐτῶ δικαιώματα καὶ
κρίματα δίκαια κατὰ πάντα τὸν νόμον τοῦτον.

Für κρίματα:

Ps. 119, 75. ΔΙ ΕΜΙ Π ΘΣ ΧΕ ΝΕΚ ΖΑΠ ΖΑΠ ΜΕΘΜΗ
ΝΕ ΟΤΟΡ ΣΕΚ ΟΤ ΜΕΘΜΗ ΔΚ ΘΕΒΙΟΙ.

ἔγνων κύριε ὅτι δικαιοσύνη τὰ κρίματά σου, καὶ ἀλη-
θεία ἐταπείνωσάς με.

Koptischer Plural für griechischen Singular wie unter
δικαιοσύνη.

Und mit *νήβη*, da, wo von mehreren, auch von
allen die Rede sein kann:

Tuki Euchologium ἪῚ: ε οτ μορ εβολ μ μεθμη νίβη.
كما لكل بر

Praeditus omni virtute.

Joh. 16, 13. εγε σι μωιτ πωτεν σεκ μεθμη νίβη.
ὁδηγήσει ὑμᾶς ἐν τῇ ἀληθείᾳ πάση.

Verursacht theils durch diesen an ein Adjectiv er-
innernden Gebrauch, theils durch den letzten Nachklang
jener alten Vermischung der Redetheile, der sich auch
in manchen anderen Substantiven zeigt, haben wir in
der That einen Fall — es werden sich nicht viele mehr
entdecken lassen — in dem sahidisches *μντμε* = mem-
phitischem *μεθμη* geradezu adjectivisch auftritt:

Jes. 5, 23. *μντμε* für *δίκαιος* (Tattam), wo memphi-
tisch *οτορ* ετ ωλι μ π θμαιο μ πι θμη steht,
während das *μντμε* sonst substantivisch für *ἀλήθεια*
gebraucht wird. So in 1. Tim. 2, 7, wo memphitisch steht
θ μηι πε † ζω μμος, ἀλήθειαν λέγω, οὐ ψεύδομαι.

Nachdem wir so die in dem *μεθμη* aufbrechende
sittliche Seite des Begriffs erwiesen und erläutert, wen-
den wir uns zu der höchsten Vereinigung, deren die
verschiedenen Bedeutungen des Wortes fähig sind. Auf
Erkenntniss gegründet, vom Gewissen gefordert, vom
Himmel eingeschärft, wird, wie wir gesehen haben, die
Gerechtigkeit als vollkommene Pflichterfüllung erkannt,

Gerechtigkeit und Gnade: (ῥῥ)

Ps. 88, 16 (89, 16). *ene thelhl den pen ran m ni
eroot tnp, otop ete sici den ten meomni.*

*en tw onomati sou agalliasontai olyn tyn hmeran,
kai en th dikaiosynh sou upanthesontai.*

Verzeihung: (ῥῥ)

Exod. 34, 7. *otop ef arep e ot meomni otop ef ipi
n ot pai wa ran wo, ef wli n ni anomia nem ni
azikia nem ni nohi.*

*kai dikaiosynhn diatrhwn kai eleos eis chiliadas, afai-
rhwn anomias kai adikias kai amartias.*

Liebe: (ῥῥ)

Jes. 63, 7. *φ pai m n sois ai ep pep meti ni aretn
nte n sois den rh nihen et ef t mmoot nan n
wehiw. n sois ot peptra n agathos ne m n israhel
qna ini exwn kata pep pai nem kata pa wai nte
tep meomni.*

*ton eleon kyriou emnhsan, tas aretas kyriou en pa-
sin ois hmyn antapodidwsin. kyrios krites agathos tw oikw
Israhl, epagei hmyn kata to eleos autou, kai kata to
plhthos tēs dikaiosynēs autou.*

Hülfe in leiblicher Noth: (ῥῥ)

Gen. 19, 19. *epizh a pen alot jem ot pai m pen
mo otop ak ore ten meomni ep niwt pet en na ais
nemni e ore ta ptychh wps.*

*epeidh euren o pais sou eleos enantion sou, kai eme-
galynas tyn dikaiosynhn sou, o poiis ep emē tou zhyn
psychn mou.*

Exod. 15, 13. *ak si mwit sazwp m pen laos den
ot meomni fai et ak sotnp.*

aidhghsas th dikaiosynh sou ton laon sou on elutrawsw.

Huld in leiblicher und geistiger Noth: (ῥῥ)

Ps. 70, 19. *nem ten meomni ni metniwt et ak aitos
wt wa e rhni e pn et soci wt nim pet oni mmoa?*

καὶ τὴν δικαιοσύνην σου ὁ Θεὸς ἕως ὑψίστων, ἃ ἐποίησας μεγαλεῖα. ὁ Θεὸς τίς ὅμοιός σοι;

Allgerechtigkeit, alle vorerwähnten Eigenschaften gemeinsam umfassend: (רַחֵם)

Ps. 7, 18 (7, 17). εἰς ὅταν ἐβόλ μ π ὅτ κατὰ τεῶ μεῶμνι.

ἐξομολογήσομαι κυρίῳ κατὰ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ.

Ps. 47, 11 (48, 10). тек отинам мер м меѡмнι.

δικαιοσύνης πλήρης ἡ δεξιὰ σου.

Ps. 96, 6 (97, 6). нι фноѡи аѡ сажи н тек меѡмнι, отог аѡ пат е пек ѡот нже нι λαос тнрот.

ἀνῆγγεῖλαν οἱ οὐρανοὶ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ, καὶ ἔδωσαν πάντες οἱ λαοὶ τὴν δόξαν αὐτοῦ.

Dan. 9, 7. † меѡмнι пак, п ѡѡ, отог анок н шипи м п еко.

σοὶ, κύριε, ἡ δικαιοσύνη, καὶ ἡμῖν ἡ αἰσχὺνὴ τοῦ προσώπου, ὡς ἡ ἡμέρα αὕτη.

Als eine seiner erhabenen Eigenschaften, die Gott dem Menschen mittheilen will, ist die Gerechtigkeit eine Kraft von solcher Grösse und Wucht, dass sie selbstständig angesehen und, in heiliger Metapher, als unabhängig wirksam geschildert werden kann.

Sie wird gegeben wie eine Gabe:

Jes. 45, 8. марес отпоѡ нже т фе м п шѡи отог нι снпнι марот потѡѡ н от меѡмнι.

εὐφρανθήτω ὁ οὐρανὸς ἄνωθεν, καὶ αἱ νεφέλαι ἠανάτωσαν δικαιοσύνην.

Nos. 10, 13 (10, 12). нѡ† пса п ѡѡ шатот ι нѡтен нже нι оттар нте † меѡмнι.

ἐκζητήσατε τὸν κύριον ἕως τοῦ ἐλθεῖν γεννήματα δικαιοσύνης ὑμῖν.

Trägt ihre Frucht:

Hebr. 12, 11. сѡѡ ѡе ннѡен прѡс † отпоѡ μπак жѡот е па отраши не, аλλα нте от мкар н рнт, е п ѡѡѡ ѡе от оттар н ρнрнннкон нте † меѡмнι

Gerechtigkeit und Gnade: (ῥῥ)

Ps. 88, 16 (89, 16). *ene thelhl den pek ran m ni exoot tihre, otoo ete sici den tek meomni.*

ἐν τῷ ὀνόματί σου ἀγαλλιάσονται ὅλην τὴν ἡμέραν, καὶ ἐν τῇ δικαιοσύνῃ σου ὑψανθήσονται.

Verzeihung: (ῥῥ)

Exod. 34, 7. *otoo ey arez e ot meomni otoo ey iri n ot kai wa ran wo, ey wli n ni anomia nem ni azikia nem ni nobi.*

καὶ δικαιοσύνην διατηρῶν καὶ ἔλεος εἰς χιλιάδας, ἀφαιρῶν ἀνομίας καὶ ἀδικίας καὶ ἁμαρτίας.

Liebe: (ῥῥ)

Jes. 63, 7. *φ και m n σοις αι er pecy meti ni arethi nte n σοις den zw h niben et ey t mwot nan n wehio. n σοις ot pecy ran n αγαθος ne m n icrahil qna ini exwn kata pecy kai nem kata pa wai nte tery meomni.*

τὸν ἔλεον κυρίου ἐμνήσθην, τὰς ἀρετὰς κυρίου ἐν πᾶσιν οἷς ἡμῖν ἀνταποδίδωσιν. κύριος κριτὴς ἀγαθὸς τῷ οἴκῳ Ἰσραήλ, ἐπάγει ἡμῖν κατὰ τὸ ἔλεος αὐτοῦ, καὶ κατὰ τὸ πλῆθος τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ.

Hülfe in leiblicher Noth: (ῥῥ)

Gen. 19, 19. *epizh a pek alot zem ot kai m pek mo otoo ak ore tek meomni er niwt pet en na ais nemni e ore ta wtychh wkd.*

ἐπειδὴ εὗρεν ὁ παῖς σου ἔλεος ἐναντίον σου, καὶ ἐμεγάλυνας τὴν δικαιοσύνην σου, ὁ ποιῶνς ἐπ' ἐμὲ τοῦ ζῆν ψυχὴν μου.

Exod. 15, 13. *ak si mwit sazow m pek laos den ot meomni fai et ak sotpe.*

αἰδήγησας τῇ δικαιοσύνῃ σου τὸν λαόν σου ὃν ἐλυτρώσω.

Huld in leiblicher und geistiger Noth: (ῥῥ)

Ps. 70, 19. *nem tek meomni ni metniwt et ak aitos ft wa e rhi e nh et soci ft nim pet oni mmo?*

καὶ τὴν δικαιοσύνην σου ὁ θεὸς ἕως ὑψίστων, ἃ ἐποίησας μεγαλεῖα. ὁ θεὸς τίς ὁμοίός σοι;

Allgerechtigkeit, alle vorerwähnten Eigenschaften gemeinsam umfassend: (ῥῥ)

Ps. 7, 18 (7, 17). εἰς οὐρανὸν ἐβόλ μ π ὅς κατὰ τεῦ μεῶμνι.

ἐξομολογήσομαι κυρίῳ κατὰ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ.

Ps. 47, 11 (48, 10). тек отпам мер м меѡмнι.

δικαιοσύνης πλήρης ἡ δεξιὰ σου.

Ps. 96, 6 (97, 6). нι фноуи аѡ саѡи и тек меѡмнι, оѡѡ аѡ наѡ е пек ѡѡт пѡе нι лаѡс тнѡѡт.

ἀνγγέλιαν οἱ οὐρανοὶ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ, καὶ εἶδσαν πάντες οἱ λαοὶ τὴν δόξαν αὐτοῦ.

Дан. 9, 7. † меѡмнι наи, п ὅс, оѡѡѡ аѡѡк п ѡпнι м п екѡ.

σοὶ, κύριε, ἡ δικαιοσύνη, καὶ ἡμῖν ἡ αἰσχύνη τοῦ προσώπου, ὡς ἡ ἡμέρα αὐτῇ.

Als eine seiner erhabenen Eigenschaften, die Gott dem Menschen mittheilen will, ist die Gerechtigkeit eine Kraft von solcher Grösse und Wucht, dass sie selbstständig angesehen und, in heiliger Metapher, als unabhängig wirksam geschildert werden kann.

Sie wird gegeben wie eine Gabe:

Jes. 45, 8. маѡес отпѡѡ пѡе т фе м п ѡѡи оѡѡѡ нι ѡпнι маѡѡѡт нѡтѡѡ п ѡт меѡмнι.

εὐφρανθήτω ὁ οὐρανὸς ἄνωθεν, καὶ αἱ νεφέλαι ῥανάτωσαν δικαιοσύνην.

Hos. 10, 13 (10, 12). нѡ† пса п ὅс ѡѡѡѡт і нѡтѡп пѡе нι ѡтѡѡѡ пте † меѡмнι.

ἐκζητήσατε τὸν κύριον ἕως τοῦ ἐλθεῖν γεννήματα δικαιοσύνης ὑμῖν.

Trägt ihre Frucht:

Hebr. 12, 11. сѡѡ ѡе нѡѡѡн пѡѡс † отпѡѡт маиѡ ѡѡѡѡт е на ѡтѡѡѡи пѡе, аѡѡѡ пте ѡт маѡѡѡ и ѡнт, е п ѡѡѡ ѡе ѡт ѡтѡѡѡ п ѡпнпнѡѡѡ пте † меѡмнι

ЩАС ТИИҢ Н НН ЕТ АҢ ЕР ҮҮМНАЗИН ММООТ ЕБОЛҢИ
ТОҢС.

πάσα δὲ παιδεία πρὸς μὲν τὸ παρὸν οὐ δοκεῖ χαρᾶς εἶναι, ἀλλὰ λύπης, ὕστερον δὲ καρπὸν εἰρηνικὸν τοῖς δι' αὐτῆς γεγυμνασμένοις ἀποδίδωσι δικαιοσύνης.

Яс. 3, 18. пи оттаг нте † меомни шат сатү бен
от ґирнии п ня ет ірі п † ґирнии.

καρπὸς δὲ δικαιοσύνης ἐν εἰρήνῃ σπείρεται τοῖς ποι-
οῦσιν εἰρήνην.

Findet bleibende Stätte:

Jes. 1, 26. **огоу мененца наї ете морт҃ еро же †**
ваки нте † меѡмні, † метрополїстнє † пїстѣ сїѡн.

καὶ μετὰ ταῦτα κληθήσῃ πόλις δικαιοσύνης, μητρόπολις
πισῇ Σιών.

Soll einst allgemein herrschen:

Ps. 71, 7 (72, 7). есе ащѣи пже от меѡмни ѡеп неч
ероот.

ἀνατελεῖ ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτοῦ δικαιοσύνη.

Und waltet gemeinsam mit anderen mystischen Ob-
mächten der geistigen Welt:

Ps. 85, 11. от паи нем от меѡмни аѡ і еѡл еѡрен
потернот, от аѡнеостни нем от ѡрѡни аѡ шеп
тотот н потернот.

ἔλεος καὶ ἀλήθεια συνήτησαν, δικαιοσύνη καὶ εἰρήνη
κατεψήλησαν.

So verliert sie sich in die Unendlichkeit.

Dies ist das Verzeichniss der Bedeutungen des $\mu\epsilon\theta\mu\eta\iota$. Mit seiner Kenntniss versehen, kehren wir zu der dunklen Frage von der Abstammung des Wortes, die uns beim Beginn der Untersuchung, und auch schon bei $\theta\mu\eta\iota$ beschäftigte, zurück.

Die Schwierigkeit lag darin, dass ein Wort, welches gewöhnlich für «Gerechtigkeit» genommen wird, und somit auf **εμνη** als sein nächstes Simplex weist, nicht, wie es lautgesetzlich müsste, **μετ'εμνη** geschrieben wurde.

sondern **меѳмнѣ**. Für die unerörtert hingestellte Behauptung Schwartz's, **метѳмнѣ** sei die ursprüngliche Form, **меѳмнѣ** ein daraus hervorgegangenes Contractum, vermochten wir in Lautlehre und Wortbildung keinen Anhalt zu finden.

Aber heisst das Wort denn nur Gerechtigkeit? Ist es denn wirklich nur jene sittlich-religiöse Wahrhaftigkeit, die die Gerechtigkeit des alten Aegyptens war? Die eingehende Untersuchung hat uns eines Besseren belehrt.

Wir wissen jetzt, dass **меѳмнѣ**, ausser dem Begriff der Gerechtigkeit, auch den der erkannten Richtigkeit von allerlei Dingen und Geschehnissen hatte, denselben Begriff, den wir für **мнѣ** gefunden, von **ѳмнѣ** aber, dem ersten Derivat des **мнѣ**, abgelehnt gesehen haben. Es ist demnach unerfindlich, wie das **меѳмнѣ** derjenigen Fälle, die die erkannte Richtigkeit, die Wahrheit besagen, wäre es wirklich von **ѳмнѣ** abgeleitet, einen Begriff in sich aufgenommen haben sollte, den sein nächster Vorfahr entschieden verläugnet. Das Wort würde Dinge vermischt haben, die auf der nächstvorhergehenden Stufe der Wortbildung schroff gesondert waren.

Wird diese neue Schwierigkeit mit der alten zusammengehalten, so lösen sie sich gegenseitig auf. Zuvörderst ist es klar, dass, während wir durch die Lautlehre gezwungen wurden, **меѳмнѣ** als eine ursprüngliche Form anzunehmen, die Bedeutungslehre nunmehr dasselbe Wort häufig als eine regelmässige Ableitung von **мнѣ** verlangt. Damit ist das **меѳмнѣ** derjenigen Fälle, in denen es als erkannte Richtigkeit, sachliche Wahrheit, richterliche Gerechtigkeit vorkommt, sowohl dem Laut, als der Bedeutung nach zufriedenstellend erledigt. *) Es

*) Obschon, wie wir weiter unten sehen werden, die mit **меѳ** gebildeten Substantive in weit überwiegender Zahl Abstractionen persönlicher Bezeichnungen oder Eigenschaften sind, so finden sich doch Ableitungen von Adjectiven,

Abel, Koptische Untersuchungen.

verbleibt aber, um von den Zwischenschattirungen vorerst nicht zu sprechen, das **μεομηι** derjenigen Fälle, die die sittliche und religiöse Gerechtigkeit ausdrücken. Wollen wir nicht in den entgegengesetzten Fehler der bisherigen Lexicographie verfallen, und Richtigkeit sagen, auch wo wir es mit der davon so scharf geschiedenen Gerechtigkeit zu thun haben, so müssen wir das **μεομηι** dieser Fälle von **ομηι**, nicht von **μηι** ableiten. Das so gebildete Compositum muss **μετομηι** gelautet haben, wie Schwartze es in seiner Urform wiederherstellt. Erwägen wir nun, dass gleichzeitig mit ihm ein **μεομηι** existirt haben muss, und dass beide Worte im Fortgang der geistigen Entwicklung nicht anders konnten, als sich begrifflich nähern, indem die Richtigkeit sittlicher und die Sittlichkeit richtiger wurde, je mehr die letztere sich von der Frömmigkeit emancipirte — ein Process, den wir in den Zwischenschattirungen bezeichnet fanden — so ergibt sich allerdings ein ideeller Grund für die allmähliche lautliche Vermischung beider Worte, und **μεομηι**, das sich phonetisch nicht als «das Gerechte» erklären liess, tritt als eine regelmässige Bildung für das «Richtige» hervor, die, leichter gesprochen als die «dem Gerechten» ursprünglich dienende Form **μετομηι**, im Laufe der Zeit die Vertretung ihrer, ihr geistig immer ähnlicher gewordenen Schwester mit übernahm. Hiernach liegt nicht eine von der Sprache nachweislich abgelehnte Contraction, sondern eine ideell angebahnte allmähliche Mitübernahme des einen Lautcomplexes durch den

die vorwiegend auf das Sachliche gehen, und demnach ein **μεο + μηι** anzunehmen gestatten: **μετροσι** paucitas, **μετραυτ** durities, **μετρας** magnitudo, **μετοται** unitas, **μετραμας** substantia u. s. w. Ebenso einige Verbalableitungen derselben Art: **μετξιμι** existentia, **μετρωπι** conjunctio u. s. w. In dem vorliegenden Falle hat das **μετ** eine ausgesprochene Beziehung auf die Person, da **μεομηι** die erkannte Richtigkeit im Gegensatz zu **μηι**, die Richtigkeit an sich, bedeutet. Uebrigens geht **μηι**, wie wir gesehen, wenn auch nicht auf einzelne Personen, so doch auf ihre Handlungen, und auf Gott.

anderen vor. Wir haben zwei, durch einen Buchstaben unterschiedene, im Sinne getrennte, aber benachbarte Worte, die, innerlich an einander rückend, schliesslich äusserlich eins geworden sind.

Dass das Compositum *μεθμη* in einigen wenigen Ausnahmefällen auch adjektivisch gebraucht wird, kann einerseits der Erinnerung an seine Abkunft entspringen, andererseits eine verspätete Rückwirkung jener primitiven, und im Aegyptischen niemals ganz überwundenen Periode der Sprachbildung sein, in welcher reine Wurzeln mehreren Redetheilen auf einmal zugewiesen wurden.

Um unsere Ergebnissse von dem Zeugnis der Alten bestätigen zu lassen, so sagt Philo (*Vita Moysis* 670) über diese Verbindung der Richtigkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit in Aegypten:

Τῷ δὲ λογεῖον τετράγωνον διπλοῦν κατεσκευάζετο, ὥσανει βάσις, ἵνα δύο ἀρετὰς ἀγαματοφορῇ, δῆλωσιν τε καὶ ἀλήθειαν.

Und Diodor 1, 48:

καὶ κατὰ τὸ μέσον τὸν ἀρχιδικασὴν ἔχοντα τὴν ἀλήθειαν ἐξηρητημένην ἐκ τοῦ τραχήλου, καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπιμύουσας, καὶ βιβλίων αὐτῷ παρακείμενον πλῆθος. ταύτας δὲ τὰς εἰκόνας ἐνδείκνυσθαι διὰ τοῦ σχήματος οἱ τοὺς μὲν δικασὰς οὐδὲν δεῖ λαμβάνειν, τὸν ἀρχιδικασὴν δὲ πρὸς μόνην βλέπειν τὴν ἀλήθειαν.

Ein neuerer Schriftsteller (Wilkinson, *Manners and Customs of the ancient Egyptians* 2, 28) fasst die hieroglyphischen Forschungen über diesen Punkt also zusammen:

„This deity had a twofold character as Goddess of truth and of justice. Her figure is frequently represented in the hands of the kings, who present it as a fit offering to the Gods; and many, in their regal titles, are said to love, or to be beloved by, Thmei. A small image of this Goddess was also worn by the Chief Judge,

while engaged in listening to the cases brought before him in the court; and when the depositions of the two parties and their witnesses had been heard, he touched the successful litigant with the image in token of the justness of his cause.»

In der griechischen Mythologie ward *Θημης* — *Θημις* — die Mutter der *Δίκη*.

Sechstes Kapitel.

ταφμη.

Diejenige innere Richtigkeit guter Dinge, durch welche sie sich selber völlig entsprechen, und sich von ähnlichen, unvollkommeneren Dingen derselben, an sich guten Art, vortheilhaft unterscheiden, ist ihre Aechtheit. Eine wesentliche, dauernde Eigenschaft ist sie dem ganzen Sein ihrer Träger aufgeprägt, seien es nun Menschen, Sachen oder Abstracta, und wird um so mehr anerkannt, als sie ihren Werth durch den betonten Gegensatz zu geringeren Dingen der gleichen Art hervorhebt. Ein besonderes Wort für die adverbiale und adjektivische Form dieses Begriffes besitzen die Aegypter in ταφμη.

Der Gegensatz zu μη, dessen blosses «richtig» sich auch auf die alltäglichsten Dinge beziehen kann, sind sie nur in ihrer Art vollendet, geht ταφμη immer auf Ausgezeichnetes, das durch seine Aechtheit zum Vortrefflichen und Erhabenen wird.

Der Gott der Bibel ist in diesem Sinne der ächte Gott:

Joh. 17, 3. ρίκα πτοτ σοτωνη πι οται ματατεφ φ† η ταφμη.

ἵνα γινώσκουσὶ σε τὸν μόνον ἀληθινὸν θεόν.

Tuki Rituale pē: ot pot† η ταφμη. الا حق

Verus deus.

Symbolum Nicaenum: ot pot† η ταφμη εβολσεν ot pot† η ταφμη.

Deus verus de deo vero.

Christus der ächte Lebensspender:

Tuki Euchologium $\overline{\epsilon\theta\epsilon}$: $\epsilon\theta\epsilon$ $\sigma\tau$ $\pi\iota$ $\epsilon\varsigma\omega\sigma\tau$ $\pi\epsilon$ $\varsigma\omega\sigma\tau\eta$
 $\alpha\pi$ η \dagger $\varsigma\mu\eta\iota$ μ $\pi\iota$ $\mu\alpha\pi\epsilon\varsigma\omega\sigma\tau$ η $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$ η $\rho\epsilon\varsigma\tau$ $\tau\alpha\pi\delta\omicron$.
 الحقيقى الحىي

Quare oves pastoris vocem ignorant vivificatoris sancti
 et veri?

Christus der ächte Weinstock:

Tuki Rituale 269. $\alpha\tau$ \dagger $\iota\varsigma\tau$ $\mu\alpha\kappa$ ϵ $\pi\iota$ $\varsigma\tau\alpha\tau\rho\varsigma$ \dagger $\delta\omega$
 η $\alpha\lambda\omicron\lambda\iota$ η $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$.

سمرت على الصليب يا كرمة الحق

Affixerunt te cruci, uva vera.

Christus das ächte Opfer:

Tuki Rituale 13, 14. $\tau\epsilon\eta$ $\dagger\epsilon\omicron$ $\epsilon\rho\omicron\kappa$ $\mu\epsilon\eta$ $\mu\eta\delta$
 $\mu\theta\omicron\kappa$ $\tau\alpha\rho$ $\mu\epsilon$ $\pi\iota$ $\psi\omicron\tau\psi\omega\tau\psi\iota$ η $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$.

Adoramus te, o domine. Tu enim vere es sacrificium.

Sein Wort das ächte Wort:

Tuki Rituale 233. $\mu\alpha\tau\alpha$ η $\varsigma\alpha\chi\iota$ η $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$.

معا كالقول الحقيقى

Sein Fleisch die ächte Speise:

Tuki Rituale $\overline{\rho\zeta\tau}$: $\mu\iota$ $\omega\iota\kappa$ η $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$ $\epsilon\tau$ $\alpha\varsigma\iota$ ι $\epsilon\mu\epsilon\varsigma\eta\tau$
 $\epsilon\theta\omicron\lambda\delta\epsilon\eta$ τ $\phi\epsilon$.

الخبز الحقيقى

panis veritatis qui venit a coelo.

Joh. 6, 55. $\tau\alpha$ $\varsigma\alpha\rho\zeta$ $\tau\alpha\rho$ $\sigma\tau$ $\delta\rho\epsilon$ η $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$ $\tau\epsilon$.

η $\gamma\alpha\rho$ $\sigma\acute{\alpha}\rho\zeta$ $\mu\omicron\upsilon$ $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\eta\varsigma$ $\acute{\epsilon}\varsigma\iota$ $\beta\rho\omega\varsigma\iota\varsigma$.

Sein Licht das wirkliche Licht:

Joh. 1, 9. $\mu\alpha\varsigma\iota$ $\psi\omicron\mu$ $\mu\chi\epsilon$ $\pi\iota$ $\sigma\tau\omega\iota\mu\iota$ η $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$ $\phi\eta$
 $\epsilon\tau$ $\epsilon\rho$ $\sigma\tau\omega\iota\mu\iota$ ϵ $\rho\omega\mu\iota$ $\mu\iota\delta\epsilon\eta$ $\epsilon\theta$ $\mu\eta\sigma\tau$ ϵ $\pi\iota$ $\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$.

$\acute{\eta}\nu$ $\tau\omicron$ $\phi\omega\varsigma$ $\tau\omicron$ $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\iota\mu\omicron\nu$, $\acute{\omicron}$ $\phi\omega\tau\iota\zeta\epsilon\iota$ $\mu\acute{\epsilon}\nu\tau\alpha$ $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\iota\omicron\nu$
 $\acute{\epsilon}\rho\chi\omicron\mu\epsilon\mu\omicron\nu$ $\acute{\epsilon}\iota\varsigma$ $\tau\omicron\nu$ $\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\nu$.

1. Joh. 2, 8. $\mu\alpha\lambda\iota\mu$ $\sigma\tau$ $\epsilon\mu\tau\omicron\lambda\eta$ μ $\delta\epsilon\rho\iota$ ϵ \dagger $\varsigma\acute{\epsilon}\alpha\iota$
 $\mu\mu\omicron\varsigma$ $\mu\omega\tau\epsilon\eta$ $\theta\eta$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\omicron\tau\omicron\mu$ $\sigma\tau$ $\mu\epsilon\theta\mu\eta\iota$ $\psi\omicron\mu$ $\mu\delta\eta\tau\epsilon$
 $\mu\epsilon\mu$ $\delta\epsilon\eta$ $\theta\eta\mu\omicron\tau$ $\mu\epsilon$ $\pi\iota$ $\chi\alpha\kappa\iota$ $\mu\alpha$ $\varsigma\iota\mu\iota$, $\omicron\tau\omicron\mu$ $\pi\iota$ $\sigma\tau\omega\iota\mu\iota$
 η $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$ $\rho\eta\alpha\eta$ $\varsigma\iota$ $\epsilon\rho$ $\sigma\tau\omega\iota\mu\iota$.

$\mu\alpha\lambda\iota\mu$ $\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\lambda\eta\eta$ $\kappa\alpha\iota\mu\eta\eta$ $\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omega$ $\acute{\upsilon}\mu\iota\eta$, $\acute{\omicron}$ $\acute{\epsilon}\varsigma\iota\eta$ $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\epsilon}\varsigma$ $\acute{\epsilon}\nu$

αὐτῷ καὶ ἐν ὑμῖν, ὅτι ἡ σκοτία παράγεται καὶ τὸ φῶς
τὸ ἀληθινὸν ἤδη φαίνει.

Tuki Theotokia 𐤀𐤌𐤃: 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓.

النور الحقيقي

Verum lumen.

Der Gläubige der ächte Israelit:

Vita S. Macarii (Z. 47): 𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓,
𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓
𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓
𐤓𐤓𐤓𐤓.

Venit ad Sanctum Antonium, qui cum conspexisset
eum e longinquo, dixit nobis discipulis suis: En Israe-
litam in veritate.

Luc. 16, 11. 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓
𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓, 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓
𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓.

εἰ οὖν ἐν τῷ ἀδίκῳ μαμωνᾷ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε, τὸ
ἀληθινὸν τίς ὑμῖν πισεύσει;

Das ewige Leben das ächte Leben:

1. Tim. 6, 19. 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓
𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 𐤓
𐤓𐤓𐤓𐤓.

ἀποθησαυρίζοντας ἑαυτοῖς θεμέλιον καλὸν εἰς τὸ μέλλον,
ἵνα ἐπιλάβωνται τῆς ὄντως ζωῆς.

Wie scharf der Sinn dieser Begriffe geschieden wurde,
lehrt eine Vergleichung des ὄντως im letzten Beispiel
mit demselben Wort im folgenden:

1. Tim. 5, 3. 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓
𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓.

χήρας τίμα τὰς ὄντως χήρας.

Das erste ὄντως, das «ächt» bedeutet, wird durch
𐤓𐤓𐤓𐤓 wiedergegeben; das zweite, das nur «wirklich»
sagen will, geradezu in den koptischen Text hinüber-
genommen. Dass hier nicht 𐤓𐤓 statt des Fremdwortes
gesetzt wurde, verschuldet der Tropus. «Die wirkliche

Wittwe», das heisst die begrifflich vollkommene Wittwe, ist ein zu abstracter Gedanke, um an ihm die vorhandenen verwittweten Personen in Bezug auf ihre «Richtigkeit» zu messen, wie es **مني** vorausgesetzt haben würde. In ähnlicher Weise dem accuraten, und am liebsten sinnlich accuraten **مني** ausweichend, wird die abstracte Wahrheit einmal bezeichnend **et woon** genannt:

Sermones Schenuthii (Z. 451). **π ποεις πεντ ας ρων ατω πες π̄κ̄α κ̄ιμ πετ εν ς κα ζω αν π et woon κ̄ιμ πετ κα ρων κ̄ιμ et p πο̄ρε.**

Dominus jussit ac spiritus quis est qui non eloquatur veritatem vel quis est qui occultet utilia?

Dem tiefsinnigen Schenuthi, dem grössten Schriftsteller, den wir in der koptischen Sprache haben, hat hier das nüchterne **مني** für den Ausdruck der höchsten inneren Wahrheit der Dinge nicht genügt, sondern ein geistiges Bild eine neue Seite des alten Gedankens, ausdrücken müssen. «Das Seiende» ist ihm so das Wahre des Weltalls geworden. Um diesen Gedanken zu fassen, musste die Betrachtung das Dauernde in den Erscheinungen von dem Wechselnden bereits gesondert haben.


Warum


Jes. 41, 10. **αποκ ταρ πε πεκ ποτ̄, φη et ας τ̄ xom πακ, οτορ αι ερ̄ον̄ειν εροκ, οτορ αι τᾱσροκ zen τα οτιπαμ κ ταφ̄μ̄ι.**

ἐγὼ γάρ εἰμι ὁ θεός σου, ὁ ἐνισχύσας σε, καὶ ἐβοήθησά σοι, καὶ ἠσφαλισάμην σε τῇ δεξιᾷ τῇ δικαίᾳ μου **ταφ̄μ̄ι** hat, ist schwer zu sagen. Tattam, in seiner werthvollen Prophetenausgabe, übersetzt «teque confirmavi dextra meae justitiae» — eine Version, die weder mit seiner eigenen Bedeutungsangabe im Lexicon, noch mit Syntax und Etymologie auszugleichen ist. Die Stelle bietet unmittelbare Veranlassung zur Erläuterung von Geburt und ursprünglichem Sinn des Wortes. Die nächstliegende Erklärung geht auf solche Bildungen wie

παφνοτ† divinus, παπαμαρτε potens, παπβαλ π οτωτ unicum habens oculum, παπορε oeconomus, таποτωщ compago, тапра os, oris und, um das Verzeichniss vollständig zu machen, тафмнι, zurück. Die geringe Zahl dieser Worte und ihr sichtlicher Mangel an Analogie lassen es hoffnungslos erscheinen, das dunkle Gesetz ihrer Bildung zu begreifen, so lange wir uns an eine Erklärung für alle, an па, та als Art. poss. indef. halten. Zumal wie тафмнι auf diese Weise dazu kommen sollte, ein betheuerndes «wahrhaftig» zu sein, da es doch nur quod pertinet ad verum besagen würde, ist unerfindlich. Dazu kommt, dass тафмнι dann die einzige abstracte Adjectivbildung dieser Art wäre, die sich nachweisen lässt; und dass es, obschon durch den Artikel та unzweifelhaft adjectivirt, auch Adverbium ist — lauter Unzuträglichkeiten, die das Bedürfniss einer anderen Erklärung nahelegen.*)

Bekannt ist der Infinitivus historicus des Futuri па Hos. 2, 21. τ φε па σωтем е п каρι, καὶ αὐτὸς ἐπακούσεται τῇ γῇ. Hos. 10, 11. ιακωβ па жемжом пац, ἐνισχύσει αὐτῷ Ἰακωβ. Joel 2, 6. ρο πιβεν па ер м φ ρη† π οτ ρελρωп нте от шю, πᾶν πρόσωπον ὡς πρόσκαυμα χύτρας. Joel 3, 21. отоз п ѿс па шюпн ден сюпн, ὁ κύριος κατασκηνώσει ἐν Σίων. Psalm 7, 9. п ѿс па † ρап, κύριος κρίνει. Psalm 13, 6. па ρηт па ѿе

*) Eins der obigen Worte  *tepro*, тапро, os, oris, leitet Brugsch, von der Artikelverbindung der meisten andern ebenfalls absehend, von *tep* Spitze, und *ro* Mund ab, und übersetzt „genauer die Mundspitze“ (Wörterbuch 1540). Eine unbedenkliche Etymologie, obschon *μpro*, portus, für umschreibende Bezeichnungen bei *ro*, somit auch für Artikelverbindung in

diesem Falle zu sprechen scheint. Das allein hieroglyphische  *teprot* modus agendi, zieht Brugsch (Wörterbuch 1540) zu *тωп* consuetudo, assuefacere, und theilt demnach *tep-ro*. Es lässt sich nichts gegen diese Ableitung einwenden, als dass hieroglyphisches *tep* in dieser Bedeutung alleinstehend bisher nicht nachgewiesen ist. Andererseits würde sich aber nach dem Beispiel des *te-p-ro* auch *te-p-rot* quod pertinet ad actionem lesen lassen.

ληλ, ἡ καρδία μου ἀγαλλιάσεται. Ebenso Psalm 18, 28. 18, 29. 29, 5. 8. 11. 33, 10. 34, 21. 23. 49, 16. 56, 5. 12. 59, 11. 82, 8. 89, 36. 119, 9. 127, 5. 145, 20. 149, 4. u. s w. Auch passivisch Joel 3, 20. † ἰουδαεα να χωρησα επερ, οτορ ιεροτσαλημ ε ραν ζωστ, Ἡ δὲ Ἰουδαία εἰς τὸν αἰῶνα κατοικοιθήσεται, καὶ Ἰερουσαλὴμ εἰς γενεὰς γενεῶν.

Gestützt auf diese Analogieen, bilden wir für das häufig belegte να με profecto (Matth. 26, 73. Luc. 12, 44. Joh. 8, 31. 17, 8. Acta 4, 27. 12, 11. 1. Thess. 11, 15. Sap. 16*) ein entsprechendes τα μηι, τα-φ-μηι, «ich, der ich der Wahre sein soll», «ich, der ich recht habe». τα kommt ausschliesslich in der ersten Person Singularis vor, während να affirmativ nur in der dritten erscheint, negativ dagegen in allen Personen. Also ist, da wir ταφμηι nur in der jüngsten Sprachperiode kennen, das τα desselben als erste Person zu nehmen, und auf den Sprechenden zu beziehen. Im Demotischen ist τα freilich noch in allen Personen erhalten, im Koptischen aber durch die Specialisirung für den Conjunctiv dem Futur entzogen:

mlz tai
 olz tak
 7z taf
 olz tan
 4z laten
 7z tan

Man sieht, die Bildung ταφμηι ist somit vollkommen regelmässig, und Schritt für Schritt belegt. Auch Bedeutung und Syntax sprechen in charakteristischer Weise für diesen Ursprung des zuerst einen ganzen Satz bildenden Compositums, insofern ταφμηι häufig adverbial für ἀλθ-θῶς steht, und dann weder bestimmten noch unbestimmten

*) Matth. 26, 73. Joh. 8, 31. 17, 8 steht sahid. να με geradezu für memph. ταφμηι.

Artikel oder sonstige Anknüpfung zu sich zu nehmen braucht. Dass es nach diesem ersten interjectionellen Gebrauch die persönliche Beziehung auf den Redenden verlieren, und zunächst als Adverb, nachmals als einfaches Adjectiv «wahrhaftig» dritten Dingen beigelegt werden konnte, haben die obigen Beispiele gezeigt.

Wer ταφμηι als quod pertinet ad verum nehmen möchte, hätte übrigens auch das φ bei μηι zu erklären, da μηι veritas nur mit ϑ gekannt ist. Freilich giebt es eine Anzahl Communia, wie αλωχ genu, κωσ sepultura, σεχορ expiatio, το versio, ψη lignum, ψωτ altitudo, χωι navis, paries, und viele mehr, wenn wir das Hieroglyphische heranziehen. Ebenso die bei Anhängung eines Endvocals aus Masculinen zu Comm. werdenden ηι und † μο† (ηι μοττ), η und τ μρε (ηι μοτρ), η und τ ψωτε (ηι ψωτ), und wiederum viele hieroglyphische Worte; aber sie sind genügend erhärtet, während ein φ μηι veritas sowohl im Hieroglyphischen und Demotischen als im Koptischen reine Hypothese bleiben müsste. Andererseits ist freilich zuzugeben, dass φ und ϑ mit einander wechseln zu können scheinen. Aber eine eingehendere Betrachtung der betreffenden Fälle lehrt, dass dies in der That nur scheinbar geschieht. Wo φ und ϑ nebeneinander auftreten, sind beide Erweichungen eines ursprünglichen η, wechseln also nicht direct miteinander, und schliessen mithin ein aus ϑ entstandenes φ aus. Man bemerke: ποψη, φοψη, ϑοψ, τοψ, sacros ordines conferre; παρ, φορι, ϑαρς findere; παδ, φωδ, ϑαψ, τωψ segregare; φρηψ, ϑωρηψ rufus, ϕερτ, περτ rosa; πορη, φωρη, ϑωλς, τωλη findere, evellere. φ kann also lautlich nicht aus dem vom Sinn geforderten weiblich-sächlichen Artikel ϑ entstanden sein, wie es denn auch begrifflich unwahrscheinlich wäre, dass es einer euphonischen Aenderung gestattet gewesen sein sollte, den Unterschied zwischen männlichem und

weiblichem Artikel aufzuheben. Mithin ist Φ als männlicher Artikel anzusehen und zu rechtfertigen. Um auf Jesaias 41, 10 zurückzukommen, wovon wir ausgegangen sind, so liegt entweder ein Irrthum des Copisten vor, und man muss $\kappa \tau \alpha \Phi \mu \nu \iota$ in $\kappa \Theta \mu \nu \iota$ umcorrigiren, oder die rechte Hand ist die ächte Hand genannt worden, ohne dass sich im Urtext eine Veranlassung dazu findet.

$\tau \alpha \Phi \mu \nu \iota$ steht ursprünglich, wie gesagt, interjectionell und adverbialisch. Es bekräftigt dann zweifelhafte Behauptungen, und zwar in der Weise, dass die Versicherung nicht sowohl auf den Charakter des Redenden genommen wird, was $\sigma \epsilon \nu \Theta \tau \mu \epsilon \Theta \mu \nu \iota$ zu erfordern pflegt, sondern dass sie das richtige Urtheil, die sachliche Wahrscheinlichkeit der betreffenden Aussage betont. Wie das adjectivische $\tau \alpha \Phi \mu \nu \iota$ die Eigenschaften zu ächten und trefflichen macht, so tritt das adverbiale für die Thatsächlichkeit sowohl von Eigenschaften als Ereignissen und Zuständen ein und erklärt sie als glaubwürdig, wirklich und wesentlich. Ueber das Lob hinaus, das in dem letzten Epitheton liegt, geht es in diesem Gebrauch nicht. Der Unterschied der adverbialen und adjectivischen Anwendung folgt aus der Grundbedeutung des Wortes «wirklich». Das Verb, das eine Thätigkeit, die an sich meistens weder ausgesprochen gut noch schlecht ist, anzeigt, wird von $\tau \alpha \Phi \mu \nu \iota$ nur bestätigt; das Substantiv, wenn es ein an sich Gutes bedeutet, wird durch die Bestätigung so erhöht, dass $\tau \alpha \Phi \mu \nu \iota$ «vortrefflich» besagen muss:

Luc. 4, 25. $\tau \alpha \Phi \mu \nu \iota \ \alpha \epsilon \ \ddagger \chi \omega \ \mu \mu \omicron \varsigma \ \pi \omega \tau \epsilon \nu \ \chi \epsilon \ \pi \epsilon \ \Theta \tau \omicron \nu \ \Theta \tau \ \mu \nu \psi \ \kappa \ \chi \eta \rho \alpha \ \pi \epsilon \ \sigma \epsilon \nu \ \kappa \ \iota \sigma \rho \alpha \eta \lambda \ \sigma \epsilon \nu \ \mu \iota \epsilon \rho \Theta \tau \ \mu \tau \epsilon \ \eta \lambda \iota \alpha \varsigma.$

$\epsilon \pi' \ \alpha \lambda \eta \theta \epsilon \iota \alpha \varsigma \ \delta \epsilon \ \lambda \acute{\epsilon} \gamma \omega \ \upsilon \mu \acute{\iota} \nu, \ \mu \omicron \lambda \lambda \alpha \iota \ \chi \eta \rho \alpha \iota \ \eta \varsigma \alpha \nu \ \epsilon \nu \ \tau \alpha \iota \varsigma \ \eta \mu \acute{\epsilon} \rho \alpha \iota \varsigma \ \text{Ἡλίου} \ \epsilon \nu \ \tau \tilde{\omega} \ \text{Ἰσραήλ}.$

Gen. 18, 13. $\gamma \alpha \rho \ \tau \alpha \Phi \mu \nu \iota \ \ddagger \eta \mu \alpha \ \mu \iota \varsigma \ \alpha \nu \omicron \kappa \ \alpha \epsilon \ \alpha \iota \ \epsilon \rho \ \sigma \epsilon \lambda \lambda \omega.$

$\alpha \rho \acute{\alpha} \ \gamma \epsilon \ \alpha \lambda \eta \theta \omega \varsigma \ \tau \acute{\epsilon} \xi \omicron \mu \alpha \iota \ \epsilon \gamma \omega \ \delta \epsilon \ \gamma \epsilon \gamma \eta \rho \alpha \chi \alpha.$

Ebenso Jer. 35 (28), 6. 28 (51), 13. Matth. 26, 73. 27, 54.

Matth. 14, 33. ταφμνι η̅οοκ πε π̅ ψηρι μ̅ φ̅†.

Ἀληθῶς θεοῦ υἱὸς εἶ.

Deut. 17, 4. η̅τοτ̅ ταμοκ̅ οτορ̅ εκε̅ κω†̅ εμα̅ωω
ρη̅ππε̅ ταφμνι̅ α̅ϗ̅ ψ̅ωπι̅ η̅ξε̅ πα̅ι̅ σα̅χι̅.

καὶ ἀναγγελῇ σοι καὶ ἐκζητήσης σφόδρα, καὶ ἰδοὺ ἀληθῶς γέγονε τὸ ῥῆμα.

2. Petri 2, 22. α̅ς̅ ι̅ γαρ̅ ε̅χωοτ̅ ταφμνι̅ η̅ξε̅ †̅ παρ-
ο̅ιμια̅.

συμβέβηκεν αὐτοῖς τὸ τῆς ἀληθοῦς παροιμίας.

Dan. 3, 14. 24. ταφμνι̅ πα̅ ποτ̅†̅ τετεν̅ ψ̅εμ̅ωι̅ μ̅μωοτ̅
α̅η̅ ? οτορ̅ πε̅χωοτ̅ μ̅ π̅ οτρο̅ η̅ε̅ α̅ρα̅ τα-
φμνι̅ π̅ οτρο̅.

Εἰ ἀληθῶς τοῖς θεοῖς μου οὐ λατρεύετε; καὶ εἶπον τῷ βασιλεῖ· ἀληθῶς, βασιλεῦ.

Das Vorkommen des ταφμνι in dieser Anwendung wird in engen Grenzen gehalten durch das *ση̅ οτ̅ με-
ο̅μνι̅*, das, seiner Vieldeutigkeit gemäss, über seinen gewöhnlichen, mehr persönlichen und sittlichen Begriff hinausgehen und das Gebiet der blossen Thatsächlichkeit beschreiten kann, besonders aber das Mischgebiet zwischen beiden zu beschreiten liebt. Zumal wo eine Thatsächlichkeit versichert, und die Versicherung gleichzeitig so zu sagen auf Ehre genommen wird, ist *μεο̅μνι̅* ganz in seiner Sphäre. Fälle, in denen dies geschieht, sind, wo es sich um Versicherungen handelt, natürlich häufig. Wie stark der entgegengesetzte Begriff der blossen Thatsächlichkeit dagegen in ταφμνι ist, ergibt sich unter den obigen Beispielen zumal aus den drei letzten. Deut. 17, 4 und 2. Petri 2, 22 sprechen einfach von dem wirklichen Geschehen des Vorausgesagten; Dan. 3, 14. 24 sagt Ja auf eine Frage nach einer Thatsache. So bringt sich der nüchterne, objective Sinn des μνι noch in seinem spätesten Sprössling zu entscheidender Geltung.

Siebentes Kapitel.

ἀληθινός, ἀληθώς.

Fremde Vertreter des ταφμνι, das erste für das Adjectiv, das zweite für das Adverb, sind ἀληθινός und ἀληθώς. Der Kirchensprache angehörig, benennen sie das, was die Bibel für das Aechte und Wirkliche hält, mit dem griechischen Originalausdruck, und stellen es durch den fremden und halbverstandenen Laut als etwas besonders Eigenthümliches, Werthvolles und Unfassbares dar. Vor ταφμνι, durch welches sie häufig genug übersetzt werden, haben sie nur den sacerdotalen Klang voraus, den die überwiegende Beschränkung auf das Heilige und die griechische Herkunft ihnen verlieh. ταφμνι kann auch edelen irdischen Dingen sein ächt und trefflich weihen; ἀληθινός und ἀληθώς dienen der Religion fast allein. ταφμνι ist das gewöhnliche Wort der Bibel; ἀληθινός und ἀληθώς wird von den Gebetbüchern als ein mehr technischer Ausdruck vorgezogen.

Der ächte Gott:

1. Joh. 5, 20. *τεν σωοτην δε γε αχ ι ηχε π шпρι м φ ποτ† οτορ αχ † ηαν ε οτ εμι ρινα πτεп сотеп пи ἀληθινός η ποτ†, οτορ тен шоп ξен пeч шпρι ιηсотс π χрс φαι пе пи ἀληθινός η ποτ† ηем пи ωпδ η ενερ.*

οἶδαμεν δὲ ὅτι ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ἦκει, καὶ δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν, ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀληθινόν· καὶ ἐσμεν ἐν τῷ υἱῷ αὐτοῦ Ἰησοῦ Χριστῷ. Οὗτός ἐστιν ὁ ἀληθινὸς θεὸς, καὶ ζωὴ αἰώνιος.

Tuki Rituale 227. πεν ποτ† π αληθινος.

يا الاهنا الحقيقي

Tuki Theotokia ρε: πεν αληθινος π ποτ†.

آلهنا الحقيقي

Christus der ächte Hirt:

Tuki Rituale 172. ιησους π χριστος π ρινη π αλη-
θινος οτορ π μαρесоοτ π αγαθος.

يسوع المسيح الحمل الحقيقي والراعي الصالح

Jesus Christus verus agnus ac pastor bonus.

Das ächte Blut und Fleisch:

Tuki Theotokia ρι: πεμ περ σπορ π αληθινον.

ودمه الحقيقي

Tuki Rituale ρμη (ebenso ρηη): πα σωμα οτ ερε
μ μνη πε οτορ πα σπορ οτ σω π αληθινον πε.

جسدى ماكل حق هو ودمى مشرب حقيقى هو

Corpus meum cibus verus et sanguis meus potus verus.

Das ächte Licht:

Tuki Rituale 278. πεο πε πχε πι οτωιπι π
αληθινον. النور الحقيقي

Der ächte Logos:

Tuki Theotokia ρλα: αρε χφο π αληθινος π λογος
π ψηρι πτε φ ιωτ εθ μνη εβολ ψα ενερ.

الحقيقى

Natus est verus λόγος filius patris nunquam interiturus.

Tuki Theotokia τμη: χε αρε χφο μ π αληθινος
π λογος π ψηρι πτε φ ιωτ.

الكلمة الحقيقي

Maria, die wahre Königin und Freude der Frommen:

Tuki Theotokia τμ (εζζα, εζζη): μαρια † οτρω π αλη-
θινη. الملكة الحقيقية

Tuki Theotokia τλη: μαρια † σεμνη π οτπορ π π
αικεος οτορ π αληθινη π ραση π πι πιστος.

الحقيقية فرح المومنين

Augusta Maria, gaudium justorum et vera laetitia
fidelium.

Tuki Theotokia $\overline{\text{c}}\overline{\text{z}}\overline{\text{e}}$: $\chi\epsilon\pi\epsilon \text{† } \sigma\tau\omega \mu \mu\eta\iota \kappa \alpha\lambda\eta\theta\iota\eta\eta$. السلام للكة الحقيقية

Ave Maria! Tu es profecto vera regina.

Der arabische Uebersetzer hat den durch die Priestersprache gesteigerten Sinn dieses $\alpha\lambda\eta\theta\iota\eta\eta\varsigma$ ganz richtig gefühlt, wenn er ihn durch ein Wort wiedergiebt, welches der ursprünglichen Bedeutung unseres Terminus nicht entspricht. حقيقى ist nicht «wahrhaftig ächt», nicht was $\alpha\lambda\eta\theta\iota\eta\eta\varsigma$ eigentlich besagt, sondern «wirklich wahr und gerecht», wie $\alpha\lambda\eta\theta\iota\eta\eta\varsigma$ in den Gebetsformeln schliesslich verstanden wurde. Zwei der obigen Beispiele, Tuki Rituale $\overline{\text{p}}\overline{\text{m}}\overline{\text{c}}$ und Theotokia $\overline{\text{c}}\overline{\text{z}}\overline{\text{e}}$, bieten gleichzeitiges $\mu\eta\iota$. Im ersten Fall setzt der Araber für $\mu\eta\iota$ ح , für $\alpha\lambda\eta\theta\iota\eta\eta\varsigma$ حقيقى , das heisst für $\mu\eta\iota$ «fest, wirklich und sicher», für $\alpha\lambda\eta\theta\iota\eta\eta\varsigma$ «wirklich, wahr und gerecht»; auch hier ist sowohl jedes einzelne Wort, als ihr Verhältniss gut getroffen. Im zweiten Fall ist der Araber nachlässiger verfahren, und hat beide Worte mit dem einen حقيقى , wenn auch, da der Sinn des $\alpha\lambda\eta\theta\iota\eta\eta$ überwiegt, im Ganzen entsprechend wiedergegeben.

Die folgenden Beispiele für $\alpha\lambda\eta\theta\omega\varsigma$ werden die sowohl oben, als bei adverbialem $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$ gegebene Definition weiter erläutern:

Marc. 14, 70. $\sigma\tau\omicron\varsigma \mu\epsilon\pi\epsilon\kappa\alpha \sigma\tau \kappa\omicron\tau\chi\iota \pi\alpha\lambda\iota\eta \kappa\eta \epsilon\tau \omicron\varsigma\iota \epsilon\pi\alpha\tau\omicron\tau \kappa\alpha\tau\chi\omega \mu\mu\omicron\varsigma \mu \pi\epsilon\tau\omicron\varsigma \chi\epsilon \alpha\lambda\eta\theta\omega\varsigma \kappa\theta\omicron\kappa \sigma\tau \epsilon\theta\omicron\lambda\eta\theta\eta\tau\omicron\tau \kappa\epsilon \tau\alpha\rho \kappa\theta\omicron\kappa \sigma\tau \tau\alpha\lambda\iota\lambda\epsilon\omicron\varsigma \pi\epsilon$.

$\kappa\alpha\iota \mu\epsilon\tau\alpha \mu\iota\kappa\rho\acute{\omicron}\nu \pi\acute{\alpha}\lambda\iota\nu \omicron\iota \pi\alpha\rho\epsilon\varsigma\omega\tau\epsilon\varsigma \epsilon\lambda\epsilon\gamma\omicron\nu \tau\omicron\psi \text{Πέτρῳ} \text{'Αληθῶς ἐξ αὐτῶν εἰ· καὶ γὰρ Γαλιλαῖος εἰ}.$

Dieselbe Geschichte bei einem anderen Evangelisten mit $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$ erzählt:

Matth. 26, 73. $\mu\epsilon\pi\epsilon\kappa\alpha \kappa\epsilon \kappa\omicron\tau\chi\iota \gamma\epsilon \alpha\tau \iota \kappa\chi\epsilon \kappa\eta \epsilon\tau \omicron\varsigma\iota \epsilon\pi\alpha\tau\omicron\tau \pi\epsilon\chi\omega\tau \mu \pi\epsilon\tau\omicron\varsigma \chi\epsilon \tau\alpha\phi\mu\eta\iota \sigma\tau \epsilon\theta\omicron\lambda \mu\mu\omega\sigma\tau \varrho\omega\kappa \kappa\epsilon$.

$\mu\epsilon\tau\alpha \mu\iota\kappa\rho\acute{\omicron}\nu \delta\epsilon \pi\rho\sigma\epsilon\lambda\theta\acute{\omicron}\nu\tau\epsilon\varsigma \omicron\iota \epsilon\varsigma\omega\tau\epsilon\varsigma \epsilon\iota\pi\omicron\nu \tau\omicron\psi \text{Πέτρῳ} \text{'Αληθῶς καὶ σὺ ἐξ αὐτῶν εἰ}.$

Und ferner beim Verbum:

Gen. 20, 12. **κε γαρ αληθως τα σωτη τε.**

και γαρ αληθως αδελφή μου εστιν.

Tuki Theotokia **ṙmē**: **πθο γαρ αληθως πε πι шот-**
шот м пен тенос. بالحقيقة

Tu enim profecto es gloria nostri generis.

Tuki Theotokia **ṯtā**: **κε γαρ αληθως πθοκ πε πι**
μαρ ṯ ḥεν † αγγελια τηρε нте пи αγγελος. بالحقيقة

Tu enim profecto es tertius omnium angelorum.

Beim Nomen allein:

Zachariae Vita Joh. Kolobi (Z. 118). **пи σοφος αλη-**
θος οτορ м παπασιος αḥḥa ποιμνη αϥ σḥε ραν
μηϥ.

Vere sapiens et sanctissimus abbas Poimen multa scripsit.

Zachariae Vitae Abbatis Kolobi (Z. 116). **φ υιος . . .**
нте αḥḥa ιαννης пи κολοβος, ет αϥ историн ммоϥ
φιλοποнос нже пи θεοφορος αληθως οτορ пи саḥ
п † мететсеһне αḥḥa заχαριαс.

Vita Abbatis Johannis Kolobi, quam diligenter enarravit deo vere inflatus doctor pietatis Abba Zacharias.

Tuki Theotokia **ḥē**: **īḥc п ḫc пен σc пен ποτ†**
отор тен ρελпис. отаи пе αληθως εβολḥεν спот†
нем ḥен спот† п φтсис.

Tuki Theotokia **ḡḥ**: **тоте αληθως п † шотϥ ан ḥḡli.**
حينئذ بالحقيقة لا اغلط

Tum certe nulla fraus.

Fälle der letzteren Art kommen bei тафмни nicht vor, wie aus dem vorerwähnten, das griechische Adverb vom Substantiv zum Verb versetzenden Passus 2. Petri 2, 22 ansehen werden mag. Dass die Adverbialconstruction der koptischen Sprache zu wenig geläufig wäre, um sie vom Verb, ihrem eigentlichen Träger, bis in das Extrem der Nominalverbindung hin ausdehnen zu können, kann der Grund dieser Ablehnung nicht sein; denn wir erinnern

uns, wie *μ μεομνι* hinter Substantiven bekräftigend eintrat. Dagegen liegt es auf der Hand, dass *ταφμνι*, das adjektivisch und adverbial dieselbe Form hat, zum Substantiv gestellt adjektivisch genommen werden müsste; soll der adverbiale Charakter erhalten bleiben, so muss es also zum Verb gestellt werden.

Das Fremdwort nimmt es übrigens manchmal weniger genau mit dem Sinn als *ταφμνι*, und steht auch für Fälle der aus Gewissen und Charakter heraus gegebenen Versicherung, wo man *sen ot μεομνι* erwarten sollte. Es war sichtlich zu heilig und vornehm, um nicht in pathetisch gehobener Rede überall am Platze zu sein, wo es Seelisches galt:

Pistis Sophia 336. *αληθως πα σνητ ατω πα μερατε*
†πα † πητη μ μεστηριον.

αληθως, mei fratres et mei dilecti, dabo vobis *μυστηριον*.

Vita S. Martyris Anub (Georgi XCIV): *αληθως καλωс*
αρ ζωс, †ε φαι πε πι ρη†.

Recte tu quidem re vera dixisti, res ita est.

Pistis Sophia 264. *ατω πτη ειμε αληθως ρη ot με*
†ε † otew π ποττε.

Et scimus *αληθως* in veritate, eum diligere deum.

Das letzte Beispiel verbindet *αληθως* geradezu mit *με*, und zeigt somit auf das Schlagendste den Uebergang von der Versicherung, dass etwas wirklich und sachgemäss sei, zu der Betheuerung, dass man in sittlicher Wahrhaftigkeit davon spreche. Die Sachgemässheit des Heiligen musste freilich auch sittlich sein; und was wirklich war im Sinne des Priesters, konnte nicht anders erscheinen als religiös.

Achtes Kapitel.

ἀληθεια.

Dieses Fremdwort diene ausschliesslich zur Bezeichnung der mystischen Wirkheitskraft, die im gnostischen All ihren besonderen τόπος und unabhängigen Wirkungskreis hat. Dass derselbe Gedanke auch durch das weite με und das vieldeutige μεῶμην, aber nie durch das sachlich sichere und geschlossene μὴ bezeichnet werden konnte, haben wir bereits bei Behandlung dieser Worte gefunden. Ist ἀληθεια immer das abstracte Resultat der frommen und schwärmerischen Speculation, und können με und μεῶμην unter Umständen dasselbe sein, so bleibt μὴ dagegen stets diejenige absolute Wahrheit, die der Mensch sicher wissen soll und kann und muss: das Wirkliche, sei es nun erkannt, sei es offenbart.

Pist. Soph. p. 24. νεν π ψωμ γαρ π κοσμος ε τωσπν ρα ποτ οειν π θε ετ σο ρη τευ ἀληθεια, εμμοκ π κοσμος να ἥωλ εβωλ μη πετ ρι χωψ τηροτ ρι οτ σοπ.

Non poterat enim sufferre lumen, sicut est in sua ἀληθεια, alioquin κοσμος dissolveretur, et qui in eo omnes simul.

Pist. Soph. 378. μη μεστηριον εψ οτοτῃ εροοτ. εψνα χι π τετη ψτχη ε π οτοειν πτε νι οτοειν, ε π τοπος π τ ἀληθεια μη τ μηταγαθος, μ π τοπος π πετ οτααῃ πτε πετ οτααῃ τηροτ.

236. Nullum *μυσηριον* praestantius iis; ducturum est vestram *ψυχήν* ad lumen luminum, ad *τοπους αληθείας* et *αγαθοσύνης*, ad *τοπον* sancti sanctorum omnium.

Pist. Soph. 220. *ψινε ταρетен σινε; τωρμ ταρот* *отωп нптн; же отон тар нпм ет ψинε рн от αλη-*
θεια сина сине, аτω пет τωρμ сена отωп наς.

Quaerite, ut inveniatis; vocate, ut aperiā vobis; quod unus *γαρ* quisque quaerens in *αληθεια* inveniet, et vocanti aperient.

Pist. Soph. 270. *ατω птетн еиме рен от αληθεια*
же еγ шооп ап рн от ртпокрисис.

179. quum cognoveritis in *αληθεια*, non esse eum in dolo.

Des Gegensatzes willen zwischen *αληθεια* und *με* verdient

Pist. Soph. 254. *пент аς сине н н ψαже н м мт-*
στηριон етмам рн от ме нте п ποττε же п роμε
етмам нтоς пе п шорп рн от αληθεια, аτω с
ψнψ отσнς

160. Hic qui invenit verba *μυσηριων* illorum in veritate dei, homo ille iste est primus in *αληθεια*, et aequalis est ei

beachtet zu werden. Wo von den beiden Wahrheiten, der fassbaren und der unfassbaren, gleichzeitig gesprochen wird, ist die letztere durch das ihr ausschliesslich dienende Wort bezeichnet, während für die erstere ein beide Begriffe enthaltender Ausdruck übrig bleibt, der durch den Sinn seine der jedesmaligen Umgebung angemessene Schattirung empfängt.

Neuntes Kapitel.

ταχρο, ωρχ.

ταχρο = τ χωρ heisst ursprünglich stark machen, als erste Metapher «fest», weil stark machen, als zweite «sicher» weil fest machen.

Und zwar zunächst körperlich:

Stark machen:

Exodus 17, 12. ααρων nem ωρ ατ ταχρο η neq
χιχ οται ca μ ηαι nem οται ca μ ηαι οτορ ατ ωωπι
ηχε nem χιχ μ μοτςης ετ ταχροττ шате ф ρη
ρωτη.

καὶ Ἀαρὼν καὶ Ὡρ ἐξήριζον τὰς χεῖρας αὐτοῦ.

Fest, weil stark machen:

Acta 3, 7. οτορ αq αμαρι ητεq χιχ η οτιηαμ αq
τοτηοςq η † οτηοτ αε ατ ταχρο ηχε neq βασie
nem ηι σοη ητε ρατη.

καὶ πιάσας αὐτὸν τῆς δεξιᾶς χειρὸς ἤγειρεν αὐτόν.
παραχρῆμα δὲ ἐξερεώθησαν αἱ βάσεις αὐτοῦ καὶ τὰ σφυρά.

Sicher, weil fest machen:

Matth. 27, 66. ηωοτ αε ατ шe ηωοτ ατ ταχρο
μ ηι μαατ ατ τοβq ηem ηι ροτςτωαia.

οἱ δὲ πορευθέντες ἠσφαλίσαντο τὸν τάφον σφραγίσαντες
τὸν λίθον μετὰ τῆς κουστωδίας.

Acta 16, 24. οτορ αq ταχρο η ποτ σαλατω e ηι шe.
ἠσφαλίσατο τοὺς πόδας αὐτῶν εἰς τὸ ξύλον.

Acta 16, 23. ατ ροηρεη e τοτη μ ηι ρεγαρεq ητε
ηι μα η cωηq e αρεq ερωοτ σεη οτ ταχρο.

παραγγελλαντες τῷ δεσμοφύλακι ἀσφαλῶς τηρεῖν αὐτούς.

Sämmtliche drei Bedeutungen können auch auf Geistiges übertragen werden. Die beiden ersten fallen dann zusammen, da Geistiges, das stark ist, der activen Natur des Geistes gemäss, zugleich auch als fest, standhaft, widerstandsfähig geschildert ist.

Fest und stark machen die Hoffnung, den Anker der Seele:

Hebräer 6, 19. *Θαι ετε πταν μματ μφρητ η οτ ατχαλ ητε τ ψυχη η ατψογτ οτορ εγ ταχροττ. ἐλπίδος ἦν ὡς ἄγκυραν ἔχομεν τῆς ψυχῆς ἀσφαλῆ τε καὶ βεβαίαν.*

Hebr. 3, 6. *η χριστος λε μ φ ρητ η οτ ψηρι εορηι εξεν πεγ ηι, ετε ανοη πε πεγ ηι, εψωπ αν ψαν αμοηι μ πι οτωηε εβολ ηεμ πι ψοτψοτ ητε τ ρελπισ εγ ταχροττ ψα εβολ.*

Χριστὸς δὲ, ὡς υἱὸς ἐπὶ τὸν οἶκον αὐτοῦ, οὐ οἰκὸς ἐσμεν ἡμεῖς, ἐὰν τὴν παρῴσταν καὶ τὸ καύχημα τῆς ἐλπίδος μέχρι τέλους βεβαίαν κατάσχωμεν.

Das Herz, als Sitz des Willens:

1. Cor. 7, 37. *φη λε ετ ορι ερατγ δεη πεγ ρητ εγ ταχροττ.*

ὁς δὲ ἐσηκεν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ ἐδραῖος.

Hebr. 13, 9. *ηανες γαρ ε ταχρε πετεη ρητ δεη οτ ρμοτ.*

καλὸν γὰρ χάριτι βεβαιοῦσθαι τὴν καρδίαν.

Die Seele in ihrem geistlichen Beruf:

2. Pet. 1, 10. *εθεε φαι μαλλον, ηεν σηοτ, ηε ητεη οηποτ ρηα εβολ ριτεη ηι ρῆηοσι εθ ηανετ ητετεη ταχρε πετεη θωρεη ηεμ τετεη μετewπη.*

διὸ μᾶλλον, ἀδελφοί, σπουδάσατε βεβαίαν ὑμῶν τὴν κλήσιν καὶ ἐκλογὴν ποιῆσθαι.

Sicher, weil festmachen — bestätigen das Zeugniß:

Röm. 15, 8. *ητεγ ταχρε*) ηι ωψ ητε ηι ιοτ.*

*) Der Unterschied der ε und ο Formen (ταχρε, ταχρο) kommt hier verhältnissmässig wenig in Betracht. Seine Erörterung ist demnach, da

αὶς τὸ βεβαιῶσαι τὰς ἐπαγγελίας τῶν πατέρων.

Im letzten Beispiel ist ταχρο die wörtliche Uebersetzung von βεβαιῶσαι, und als solche zu einer Bedeutung gekommen, welche es in der Bibel äusserst selten hat: Gewiss machen.

Den gleichen Begriffskreis durchläuft das Nomen Substantivum. Nur dass es, seiner Wortform gemäss, «stark gemacht» besagend, sofort «das Feste» heisst, also als Vollendetes gleich mit der zweiten Bedeutung des das Starkmachen selbst noch besorgenden Verbi beginnt.

Und zwar sowohl das körperlich Feste, die feste Masse, —

Gen. 1, 6. μαρεϋ ψωπι ηξε οτ ταχρο οττε θ μητ
η ηι μωοτ.

Γενηθήτω στεῖνωμα ἐν μέσῳ τοῦ ὕδατος.

als die Festigkeit als Eigenschaft der Dinge —

Acta 5, 23. ηε αν ηιμι μεη η ηι μα η ωπη εϋ
ψοτεμ σεη ταχρο ηιβεν οτορ ηι ρεϋ αρεϋ ετ ορι
ερατοτ ριρεη ηι ρωοτ

λέγοντες ὅτι τὸ δεσμωτήριον εὗρομεν κεκλεισμένον ἐν
πάσῃ ἀσφαλείᾳ καὶ τοὺς φύλακας ἐσῶτας ἐπὶ τῶν θυρῶν
als die Festigkeit als Eigenschaft allgemeiner menschlicher Zustände — Sicherheit und Schutz,

1. Thess. 5, 3. εψωη ατ ψαν ηος ηε τ ριρηκη ηεη
ηι ταχρο τοτε σεη οτ εζαπηνα εϋε ι ερηηι εχωοτ
ηξε οτ τακο

ὅταν δὲ λέγωσιν, Εἰρήνη καὶ ἀσφάλεια τότε αἰφνίδιος
αὐτοῖς ἐφίσταται ὀλεθρος

als die Festigkeit als Eigenschaft des Wissens — das gewiss Gewusste:

Acta 21, 34. ραν ηε χωοτηι ηε ηατ ωψ εβολ ετ
χω η ηε ρωῆ σεη ηι ηηψ. ετε ηπεϋ ψηεμχωη ηε
η εμ ι ηι ταχρο εεβε ηι ψθοορτερ.

ihr manches andere vorherzugehen hat, auf Kapitel θμαιε, θμαιο verschoben worden.

ἄλλοι δὲ ἄλλο τι ἐπεφώνουν ἐν τῷ ὄχλῳ. Μὴ δυναμένου δὲ αὐτοῦ γινῶναι τὸ ἀσφαλές διὰ τὸν θόρυβον ἐκέλευσεν ἄγεσθαι αὐτὸν εἰς τὴν παρεμβολήν.

Acta 22, 30. ε περ ρας† δε εϋ οτοϋ ε εμι ε πι ταχρο γε εϋθε οτ ατ ερ κατηγοριν εροϋ ηγε η ιοταλαι.

τῇ δὲ ἐπαύριον βουλόμενος γινῶναι τὸ ἀσφαλές, τὸ τί κατηγορεῖται ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων.

Phil. 3, 1. και οη ε σῆτοτ πωτεη η οτ σπατ μεη ηηι αη πε οτ ταχρο δε πωτεη πε.

τὰ αὐτὰ γράφειν ὑμῖν, ἐμοὶ μὲν οὐκ ὀκνηρόν, ὑμῖν δὲ ἀσφαλές.

Acta 25, 26. φαι ετε μμοη φη ε † ηα σῆτηγ η ταχρο εϋθητηγ μ πα σοεις.

περὶ οὗ ἀσφαλές τι γράψαι τῷ κυρίῳ οὐκ ἔχω.

Diese «Gewissheit», die der abgeschlossenen Bedeutung des Redetheils gemäss, im Nomen viel häufiger ist als im Verbum, bezieht sich in der Bibelübersetzung fast nur auf dasjenige Erkannte, das bestimmt und fest den Erkennenden seiner selbst sicher gemacht hat. Auf ein Erkennen dagegen, das, weil es bestimmt und fest, auch wahr zu sein beansprucht, erstreckt sich ταχρο kaum je. Das Wort heisst in diesem Stadium der Sprache fast nie das Wahre, fast immer nur das Gewisse.

Aehnlich stellt sich die Sache in der späteren Zeit der kirchlichen und ritualistischen Literatur. Auch hier beginnt das Verb ταχρο mit der handgreiflichen Bedeutung des Starkmachens,

Tuki Rituale ٢٢: οτ σοητ εϋ ταχροηοττ

السور الثابت murus firmus.

geht auf das Festmachen, als eine Folge der Stärke über,

Paroemia Salomonis 9, 1 (Tuki Euchologium ٢٢ε):

α † σοφια κωτ ηας η οτ ηι οτορ ας ταχρος η ψαψηγ η εττολος εαροϋ

Ἡ σοφία ᾧκοδόμησεν ἑαυτῇ οἶκον καὶ ὑπήρεισε σύλους ἐπτά.

الحكمة بنت لها بيتاً ونصبت فيه سبعة عمد

und gipfelt in der vergeistigten Metapher der Herzens- und Glaubensbefestigung:

Tuki Rituale $\overline{\rho\lambda\zeta}$ (ebenso $\overline{\tau\mu\alpha}$ und $\overline{\tau\lambda\delta}$): $\sigma\tau$ $\alpha\tau\alpha\pi\eta$ $\epsilon\varsigma$ $\chi\eta\kappa$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\kappa\epsilon\mu$ $\sigma\tau$ $\varrho\epsilon\lambda\pi\iota\varsigma$ $\epsilon\varsigma$ $\tau\alpha\chi\rho\eta\omicron\tau\tau$.

ومحبة كاملة ورجا ثابت

Amor perfectus et spes firma.

Tuki Rituale $\overline{\rho\mu\eta}$ (ebenso $\overline{\tau\epsilon}$ und $\overline{\tau\pi\alpha}$): $\tau\alpha\chi\rho\eta\omicron\tau\tau$ $\delta\epsilon\eta$ $\pi\iota$ $\kappa\alpha\rho\zeta$ $\epsilon\tau$ $\varsigma\omicron\tau\tau\omega\eta$.

confirmatus in fide recta.

Tuki Rituale $\overline{\xi\eta}$ (Pontificale $\overline{\rho\lambda\tau}$): $\mu\alpha$ $\tau\alpha\chi\rho\omega\omicron\tau$ $\delta\epsilon\eta$ $\pi\iota$ $\kappa\alpha\rho\zeta$ $\epsilon\delta\omicron\tau\eta$ $\epsilon\rho\omicron\kappa$.

Confirma eos in fide tui. ثبتهم في الايمان بك

Sermones Schenuthii Z. 454. $\alpha\tau$ $\pi\lambda\eta\tau\eta$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\mu\pi\omicron\tau$ $\epsilon\psi$ $\sigma\mu\sigma\omicron\mu$ ϵ $\psi\omega\omega\sigma\epsilon$ μ $\pi\epsilon\varsigma$ $\lambda\omicron\tau\iota\varsigma\mu\omicron\varsigma$ $\epsilon\tau$ $\kappa\alpha\text{--}$ $\nu\omicron\tau\epsilon\chi$ $\epsilon\tau$ $\tau\alpha\chi\rho\eta\tau$ $\epsilon\chi\eta$ $\tau\epsilon\varsigma$ $\pi\iota\varsigma\tau\iota\varsigma$ κ $\alpha\tau$ $\kappa\iota\mu$.

Vulneraverunt eam (sc. synagogen Judaeorum), sed non valuerunt ferire mentem ejus bonam, confirmatam super fide immobili.

Tuki Pontific. $\overline{\tau\alpha}$: $\mu\alpha$ $\tau\alpha\chi\rho\omega\omicron\tau$ $\kappa\alpha\rho\eta\iota$ $\delta\epsilon\eta$ $\nu\omicron\tau$ $\varrho\eta\tau$. (ثبت) Eorum corda confirma.

Tuki Rituale $\overline{\tau\lambda\alpha}$: $\kappa\eta$ $\epsilon\tau$ $\alpha\tau$ $\varrho\epsilon\iota$ $\mu\alpha$ $\tau\alpha\rho\omega\omicron\tau$ $\epsilon\rho\alpha\tau\omicron\tau$. $\kappa\eta$ $\epsilon\tau$ $\omicron\varrho\iota$ $\epsilon\rho\alpha\tau\omicron\tau$ $\mu\alpha$ $\tau\alpha\chi\rho\omega\omicron\tau$. والقيام ثبتهم

Qui ceciderunt, resuscita. Qui erecti stant, confirma.

Der Ursprung der Metapher erklärt sich schön, wo das Gekräftigte, das geistige Element im Menschen, an und für sich schon als eine eigene Kraft hingestellt wird:

Tuki Rituale $\overline{\tau\alpha}$: $\varphi\eta$ $\epsilon\tau$ $\alpha\varsigma\chi$ $\tau\alpha\chi\rho\omicron$ κ ζ $\mu\epsilon\tau\rho\epsilon\chi\omicron\varrho\iota$ $\epsilon\rho\alpha\tau$ $\kappa\tau\epsilon$ κ $\chi\omicron\rho\omicron\varsigma$ $\kappa\tau\epsilon$ $\pi\iota$ $\alpha\varsigma\omega\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\delta\epsilon\eta$ $\pi\iota$ $\rho\omega\mu\iota$.

الذى ثبت قيام صفوف غير المتجسدين في البشر

Qui stabilivit robur chori incorporei in hominibus.

Das auf den Menschen bezogene Bild kann zum zweitenmal metaphorisch gewendet, sogar von Gottes Herz prädicirt werden:

Tuki Euchologium ē: ορι μ π στ, ჟემ პომჟ, οτορ
 მარეყ ტაჰრო ნჟე ნეკ ონტ. ορι μ π στ.

اصطبر الرب تقو وليثبت قلبك وانتظر الرب

Surge, domine, expergiscere. Age prompte et fortiter.
 Surge, domine.

Gleich dem Verbum, ist das Substantiv auch in dieser Periode zuerst einfach, wie in der früheren Zeit, die Stärke der Kraft:

Tuki Theotokia ῥῶῆ: ჟე ნოოს გარ ნე ნენ შოტშოტ
 ნემ ტენ გელპიც ნემ ნენ ტაჰრო. ثباتنا

Tu enim es nostra gloria, nostra spes et nostrum robur.
 Abstract die Stärke der Macht in einem verwandten Wort:

Tuki Rituale 115. π στ εγε αρεζ ερον ḡεν οτ ḡι-
 ρηνη ნემ οτ მეომნი ნემ οτ მეტჰორ.

الرب يحفظك بالسلامة والحق والقوة

Tuebitur te deus in pace et veritate et potentia
 wird, vergeistigt, die ruhende Stärke der Seele, die
 Festigkeit des Charakters, die Beharrlichkeit:

Tuki Theotokia ῥῶῆ (ῥῶῆ): π ტაჰრო π ნი εκκλησια
 ثبات الكنائس Constantia ac perseverantia ecclesiarum,
 und die Festigkeit, Bestimmtheit, Gewissheit des Wissens:

Tuki Theotokia ῥῶῆ: εγ χω εβολ η ნენ ანომია,
 მარენ სოტჰონ ḡენ οτ ტაჰრო.

Eum nostram impietatem amovisse pro certo affir-
 mandum est.

Aber wie ein Schoss von neuer Gestalt und Schöne
 bricht an dieser höchsten Staffel der Bedeutung der beste
 Trieb, dessen die Wurzel fähig ist, aus ტაჰრო hervor.
 Das feste, und darum bestimmte und gewisse Erkennen
 wagt es, die Kluft zu überspringen, die es vom Object
 trennt, und der blossen Gewissheit, der persönlichen
 Sicherheit der Auffassung, die sachliche Wahrheit des
 Begriffs zu substituieren. Zwar nur vereinzelt, aber darum
 nicht weniger bedeutungsvoll finden sich Beispiele wie
 das folgende:

Tuki Rituale 𐤔𐤏: מני נִוֹט עֵוֹט סֹתֵן נִ תֶּאֱרֹ
 נ נִ סֶאֱרִי.

اعطهم ان يفهموا ثبات الكلام

Fac ut intelligant veritatem verborum.

Nach dem Vorbild der Bibelübersetzung in

Lucas 1, 4. 𐤒𐤓𐤁𐤏 𐤏𐤕𐤕 סֹתֵן נִ תֶּאֱרֹ 𐤏𐤕 נִ סֶאֱרִי
 𐤏𐤕 𐤀𐤕 𐤀𐤕 𐤕𐤏𐤕𐤕𐤓 𐤏𐤏𐤏 𐤏𐤕𐤕 𐤏𐤕𐤕𐤓.

Ἐπειδήπερ πολλοὶ ἐπεχειρήσαν ἀνατάξασθαι διήγησιν
 περὶ τῶν πεπληροφορημένων ἐν ἡμῖν πραγμάτων, καθὼς
 παρέδοσαν ἡμῖν οἱ ἀπ' ἀρχῆς αὐτόπται καὶ ὑπηρεταὶ γε-
 νόμενοι τοῦ λόγου, ἔδοξε καί μοι παρηκολουθηκότι ἄνωθεν
 πᾶσιν ἀκριβῶς καθεξῆς σοι γράψαι, κράτιζε Θεόφιλε, ἵνα
 ἐπιγνῶς περὶ ὧν κατηχήθης λόγων τὴν ἀσφάλειαν.

Hier ist das von ἀσφάλεια eingegebene תֶּאֱרֹ die
 sachliche Wahrheit.

Wozu bestätigend die noch merkwürdigere Thatsache
 tritt, dass sogar das Simplex unseres Wortes, 𐤏𐤕𐤕, das
 nur die eigene, innewohnende, nicht wie תֶּאֱרֹ die
 gegebene, gesteigerte Kraft einer Person oder Sache
 bedeutet, und somit noch weniger entwicklungsfähig
 ist, als letzteres, den von תֶּאֱרֹ gethanen Sprung in
 einzelnen Beispielen der späteren Literatur nachahmt,
 und ebenfalls zu «Wahrheit» wird:

Hist. Monast. Aegypt. Z.331. 𐤕𐤓𐤏𐤕 𐤕𐤏𐤕 𐤏𐤕 𐤏 𐤏 𐤏𐤕𐤕
 𐤒𐤓𐤁𐤏 𐤕 𐤒𐤓𐤁𐤏 𐤀𐤕𐤕𐤕𐤓𐤕 𐤏𐤕, 𐤏𐤏𐤕 𐤏𐤏𐤒 𐤒𐤓 𐤕𐤕 𐤏𐤕𐤕𐤕𐤕
 𐤏 𐤀𐤏𐤕𐤕𐤕𐤕𐤕 𐤕𐤕 𐤕𐤕 𐤕𐤕𐤕𐤕 𐤒𐤓 𐤕𐤕 𐤒𐤓𐤕 𐤕𐤕 𐤕𐤕𐤕
 𐤏𐤕 𐤕𐤕𐤕 𐤏𐤕𐤕𐤕 𐤀𐤕𐤕𐤕𐤕𐤕 𐤕𐤕 𐤕𐤕𐤕 𐤏𐤕𐤕
 𐤕𐤕𐤕 𐤕 𐤕𐤕𐤕 𐤀𐤕𐤕 𐤕 𐤕 𐤏𐤕 𐤏 𐤕𐤕 𐤏 𐤕𐤕𐤕. 𐤕𐤕𐤕 𐤏𐤕 𐤕𐤕
 𐤕𐤕𐤕𐤕 𐤏𐤕𐤕.

Mulieres duae non erant in fide nec liberae in do-
 mino (?). Non vivebant in aequitate. Episcopus autem,
 quum res haberet multum difficultatis, propter eos qui
 ei narraverant de illis (?) illic profectus est deum-
 que imploravit ut sibi revelaret veritatem accuratam et
 veritatem certam. Et hoc accidit ei.

Dass diese abschliessende Bedeutung entwickelt werden konnte, ist ebenso bemerkenswerth, als dass sie so selten, und bei $\omega\rho\alpha$ wenigstens, so spät entwickelt worden ist. Wie $\mu\eta\iota$ die Richtigkeit war, und erst in dem späteren $\mu\epsilon\omicron\mu\eta\iota$ die Wahrheit sich ergänzend zur Seite nahm, so hält sich $\tau\alpha\alpha\rho\omicron$ dauernd auf der Stufe der Gewissheit, und geht nur in wenigen einzelnen Fällen in das höhere Gebiet des sachlich Richtigen, des Wirklichen über. Das Richtige konnte das Wahre werden; das Gewisse hatte keinen Anspruch darauf, ausser in einigen bevorzugten Ausnahmen, zumal in Bezug auf Gott. Eine vorsichtige und bescheidene Unterscheidung beider Begriffe, die für die ganze Art der Aegyptischen Urtheilthätigkeit eine vortheilhafte Voraussetzung schafft.

Zehntes Kapitel.

ΔΙΚΕΟC.

Bald nachdem das Christenthum in Aegypten Boden gewann, muss sich, nach dem häufigen Vorkommen des Griechischen in der koptischen Bibelübersetzung zu schliessen, die Neigung geltend gemacht haben, die besonderen Begriffe des neuen und fremden Glaubens durch neue und fremde Worte zu bezeichnen. Da die einschlagenden ägyptischen Worte den Gedanken der alten einheimischen Religion gedient hatten, und bei dem innigen Zusammenhang, der zwischen dem Leben und Glauben dieses ernsten Volkes bestand, ebenso allgemein verstanden, als häufig angewandt gewesen sein müssen, so erklärt sich die Tendenz, den geänderten Auffassungen andere lautliche Träger zu geben, sowohl aus dem Wunsch, eine irrige Vermischung mit dem Alten zu vermeiden, als aus der Scheu, das Neue Heilige durch eine scheinbare Concession an das plötzlich [perhorreecirte] Alte zu verunehren. Doch war die Annahme der Fremdworte eine allmähliche, und der Gang ihrer Eingewöhnung in den alten Besitz der ägyptischen Sprache langsam genug, um in vielen Fällen noch heute rückwärts verfolgt und nachgewiesen werden zu können.

ΔικαιοC, das die Eigenschaft der christlichen, gerechtreligiösen Sinnes- und Handlungsweise bezeichnet, welche Glauben und Leben zumal zu erfüllen hat, wird in der koptischen Bibelübersetzung fast immer von dem Worte

altägyptischer Frömmigkeit **ΘΜΗ** vertreten. Wo der Fremdling trotzdem nicht nur seinen Geist, sondern auch seinen Leib der ägyptischen Sprache aufgezwungen hat, und als **ΔΙΚΕΟΣ** in das alte Idiom eingedrungen ist, sind es zumeist besondere Umstände gewesen, die ihm Raum geschafft haben. So wo das Griechische, das *ἀληθής* und *δίκαιος* scheidet, dennoch aber einen Theil des letzteren Begriffes in den ersteren aufnehmen kann, dieses so emphatisch zu thun schien, dass für *ἀληθής* **ΘΜΗ**, oder vielmehr sein sittlich entwickelter Sprössling **ΜΕΘ-ΜΗ** umschreibend einzutreten hatte, und nun für ein etwa folgendes *δίκαιος* nichts anderes übrig blieb, als originaliter **ΔΙΚΕΟΣ** zu sagen. So z. B.:

Philipp. 4, 8. το λοιπον να σκηοτ ηη ετε ραν μεθ-μη ηε, ηη ετε ραν μετσεμπος ηε, ηη ετε ραν ΔΙΚΕΟΗ ηε, ηη ετε ραν μεττοθη, ηε ρωδ ηιθεν δεν οτ μει ρωδ ηιθεν δεν οτ ψεν ποτχι, φη ετε οτ αρετη η οτορ φη ετε οτ ταιο ηε ηαι μετι ε πρωοτ.

τὸ λοιπόν, ἀδελφοί, ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ, ὅσα σεμνά, ὅσα δίκαια, ὅσα ἀγνά, ὅσα προσφιλῆ, ὅσα εὐφημα, εἴ τις ἀρετὴ καὶ εἴ τις ἐπαινος, ταῦτα λογίζεσθε.

Hier ist *ἀληθῆ* nicht nur wahr, sondern frommwahr; nicht **ΜΗ**, sondern **ΘΜΗ**, oder vielmehr, weil **ΘΜΗ** als abstractes Substantiv nicht gebraucht werden kann, **ΜΕΘ-ΜΗ**. Daher für folgendes *δίκαια*, **ΡΑΝ ΔΙΚΕΟΗ**.

Aehnlich

Hes. 45. 10. οτ μαψι μ μη οτορ οτ ψι η ΘΜΗ, οτορ οτ μετритηс η ΔΙΚΕΟΗ ετε ψωπι κωτεη.

Ζυγὸς δίκαιος, καὶ μέτρον δίκαιον, καὶ χοῖνιξ δίκαια ἔσαι ὑμῖν τοῦ μέτρου

wo das Verlangen, die dreimalige Wiederholung des *δίκαιος* in der Uebersetzung zum Ausdruck der verschiedenen Seiten des Begriffes zu benützen, nachdem **ΜΗ** und **ΘΜΗ** verbraucht sind, dem **ΔΙΚΕΟΣ** die Thür öffnet.

Aber selbst in derartigen Fällen ist die Adoption

ⲙⲉⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲉⲧ ⲁⲥ ⲛⲁⲧ ⲉ ⲫⲏ ⲉⲧ ⲁ ⲛⲉⲥⲟⲣⲓⲟⲥ ⲁⲓⲥ, ⲁⲥ
ⲓⲛⲥ ⲙⲙⲟⲥ, ⲁⲥ ⲫⲟⲫⲥ ⲉⲛⲭⲱⲓ ⲉⲛ ⲟⲧ ⲭⲱⲛⲧ ⲛ ⲁⲓⲥⲟⲛ
ⲉⲛ ⲙⲏⲛⲧ ⲛ ⲛⲉⲛ ⲓⲟⲧⲓ ⲉⲟ ⲟⲧⲁⲕ.

Intravit autem Nestorius magna cum ostentatione
superbiae et impudentiae, et evangelium de throno depo-
suit in terram, ipse vero consedit in eo. Apa Schenuthi
cum videret Nestorii facinus justa via incensus exsiliit
in medium patrum sanctorum.

«Der berechtigte Zorn» kann nicht durch ⲙⲏⲛⲧ ge-
geben werden, da das ⲙⲏⲛⲧ ein vollendetes «fromm» ist,
welches das «zornig» ausschliesst, und das zumal als
Attribut von Sachen und Begriffen nur in ganz religiösem
Sinne gebraucht werden kann. Uebrigens war Schenuthi
ein Zeitgenosse der Heiligen Cyrill und Nestorius. (Vita
Schenuthii. Zoega 379.) Der Text gehört also einer spä-
teren Periode an, in welcher ⲁⲓⲥⲟⲥ überhaupt gebräuch-
licher war, als zur Zeit der Bibelübersetzung.

Ferner

Esaias 47, 3. ⲛⲓ ⲁⲓⲥⲟⲛ ⲉⲓⲉ ⲥⲓⲧⲥ ⲉⲫⲟⲗ ⲛⲉⲧ.

τὸ δίκαιον ἐκ σοῦ λήψομαι.

quod justum est de te auferam (Tattam).

(Englische Uebersetzung: I will take vengeance.)

Der Sinn des berechtigten Anspruchs, der in ⲁⲓⲥⲟⲥ
liegen kann, wird hier durch den Zusammenhang ein so
weitgehender, ein so grimmig accentuirter, dass das Wort
geradezu Rache bedeutet. Da das fromme und obenein
stark persönliche ⲙⲏⲛⲧ da wieder nicht mitkann, so tritt
das derbere ⲁⲓⲥⲟⲥ an seinen Platz, und bringt dem
neuen Gedanken den neuen Laut.

Nachdem durch Fälle dieser exceptionellen Art der
erste Boden für das Fremdwort gewonnen war, drang es
einen Schritt weiter vor. Es usurpirte nun gelegentlich,
wenn auch in der Bibelübersetzung immer noch sehr
selten, diejenigen Stellen, in denen griechisches Neutrum
durch koptisches Substantiv hätte umschrieben werden

müssen, ohne dass selbst dadurch der Sinn des Originals völlig erreicht worden wäre. Denn τὸ δίκαιον ist der abstracte Begriff des Gerechten; ὁ μὴ ist immer persönlich; μετὰ μὴ mehr die besessene Eigenschaft. Koptisch hätte hier nur ὁ μὴ gesagt werden können, als welches, die objective Wahrheit bedeutend, den Begriff der Abstraction natürlich in sich trägt. Aber ὁ μὴ ist eben alle abstracte Wahrheit, nicht nur die gläubige, nicht nur die christliche. Wo also das Missliche, welches im Gebrauch sowohl des μετὰ μὴ als des μὴ für solche Fälle gelegen hätte, vermieden werden sollte, wo der christliche Charakter dieser abstracten Idee zum besonderen Ausdruck gebracht werden sollte, füllte das Fremdwort die Lücke:

Jes. 51, 1. σωτην εροι κη εν σοχι κκα πι δικεον.
Ἀκούσατέ μου, οἱ διώκοντες τὸ δίκαιον.

Als dieses Stadium erreicht, und dem Fremdwort einmal der Ausdruck religiöser Sittlichkeit verstattet worden war, wird sein Fortschritt ein schnellerer geworden sein. Wenn auch nicht oft in der Bibelübersetzung, wo ὁ μὴ seinen Platz sehr überwiegend behauptet, so doch häufig genug in der nachfolgenden Literatur finden wir δικεος für alle Nüancen seines griechischen Urbildes.

Es wird gläubig gerecht in Seele und That:

Vita S. Mart. Tiae (G. LXXXVII). εϋ ερ ροϋ δατρη μ
 φϋ φαι δε αϋ αιαι δην κευ εροοτ ε ρτ δικαιοσ πε.

Timebat Deum, et in diebus suis justus erat.

Pist. Soph. 261. οτ ρωμε κ δικαιοσ παι εϋ ηκκ
 εβοληη τ μνη δικαιοσ τηρε, ατω μπϋ ερ λαατ κ
 ποβε ενεϋ, ατω παι κ τει μινε μπϋ χι λαατ κ
 μεστηριον κτε κ οτοειν ενεϋ.

Mingarelli, vita S. Theodori p. 170. τη σοοτη ϋαρ
 τηρη κε κτη οτ ρωμε κ δικαιοσ εκ ηκκ εβολ κ
 ποϋλτηια κικ ε πανοτϋ.

Epistola Schenuthii addicta (Z. 478). **ететн шан р**
аікаіос †на р аікаіос км мнті, ететн шан оо ае,
†на оо рωωт еротн ерωтн н рωωт.

Sive justi eritis erga me, justus ero erga vos; si vos eritis inimici, et ego valde inimicus ero vobis.

(Unmittelbar vorher **ешхе † †сортωн н парортн**
не сннѣ si justus sum erga vos, fratres mei.) —,
als auch von Gottes ewiger und unerreichbarer Erhabenheit selbst:

Thuki Theotokia **ῥῥῥ: аікеос ке азіос, ке мпша**
м пи ωωт нем пи таіо па ѿс (similis, aequus عادل)

Aequus ac venerabilis, et dignus omni honore et gloria deus.

Beispiele der letzteren Art sind häufig.

Diese Citate, und zumal die beiden letzten, enthalten eine Lehre. Wurde eine beginnende Trennung zwischen Religion und Sittlichkeit für die spätere Periode der alt-ägyptischen Zeit durch den das Adjectiv **омнн** umschreibenden Gebrauch des Substantiv **меомнн** nachgewiesen, so muss der Fortgang dieser Bewegung gehemmt worden sein, als der Eifer des neueingeführten christlichen Glaubens beides, sowohl Religion als Sittlichkeit, wieder völlig gemeinsam in dem einen Wort **аікеос** unterbrachte. Der Unterschied, den die Bibelübersetzung zwischen **омнн** und **сен ѿ меомнн** gemacht, verschwand, und die, nur der grammatischen Form, aber nicht dem Sinne nach unterschiedenen **аікеос** und **аікеостнн** beherrschten die Zeit. «Der Frommgerechte» war aufs neue ein den ganzen Charakter umfassender Ehrenname des Mannes, wie in jener ältesten erkennbaren Periode, da **омнн** sich zur Bezeichnung sittlicher Eigenschaften noch nicht von **меомнн** hatte assistiren lassen. Menschen und Heilige zugleich theilten sich in dieses den braven Mann der neuen Aera kennzeichnende Epitheton:

Encomium Abbatis Macarii (Zoega 99): **мфωр па**

шнри мпер сажі пса пай дикеос отже мпер таоте
е от сажі м пай рнѣ ксѡс.

Absit, mi fili, ut hoc modo loquaris de illo viro justo
et religioso.

Catechesis Besae Abbatis (Z. 517.). от ме пе п шаже
п датеѣа же пе дикаіос па шѡпе н рпмеете шѡ енеѣ.

Verum est quod David inquit, Justus memorabilis
erit in aeternum.

Parentatio in Episcopum (Z. 634). емпе п дикаіос
сар мот, алла есј кротн, аѡ есј ѡѡшт н т еѣнот
н т анастасіс.

Non enim moritur justus, sed dormit atque videbit
horam resurrectionis.

Vorzüglichsten und besonders hervorragenden Perso-
nen wurde es wie eine Titulatur zum Eigennamen hin-
zugefügt:

Prochori Diaconi Vita S. Joannis, Mingarelli 2, 310.
е ан порхн е пен сар іѡѡанннс п дикаіос.

quod abduxeris nos a magistro nostro Johanne Justo.

Tuki Rituale 79. нем пен іѡт н дикеос пи кшѣѣ
abbas Антони. وابونا البار العظيم انطونيوس

Et pater noster justus magnus abbas Antonius.

Martyrium Cyriaci Archiep. Hieros. (Z. 114). вѡстан-
тинѡс пи дикеос асј мтон ммѡсј е асј хѣѣ шнри Ѣ
кѡстантинѡс нем кѡстѡс.

Constantinus Justus mortuus est et filios relinquit
duos Constantium et Costum.

De rebus S. Macarii Magni (Z. 121). еѡλθεν н аретн
нте пен іѡт н дикеос пи кшѣѣ abbas макари.

De virtutibus nostri justi patris, magni Abbatis Macarii.

Sermo de tentatione Diaboli (Z. 286). п потте есје ѣ
ѡм нан, ксј ѡѡтп н пен жаже ѡа тер ҃нн, нѡе п
дѡтѣа мн соломѡн мн езекиас п ррѡѡт п дикаіос,
пай нтак тнтѡнт ероѡт, п рро етсеѣнс.

Deus dabit tibi robur, vincit hostes tuos in via tua,

sicut (fecit pro) Davide, Solomone et Hiskia regibus justis, ut imiteris eos. Rex pius est.

Ja, es wurde bei der Geistlichkeit geradezu Titulatur:

Tuki Rituale 77. **nem ni smot m nen iwt n aikeos.**

وبركة ابينا البار et gloria patris nostri justi.

S. Antonii Epistolae 211. **an xarize nan n ot nos m parphcia erotn e nen qmral et otaab ethe ne wlnl m nen eiwt n aikeios.**

Largitus es nobis magnam familiaritatem erga sanctos servos tuos propter orationes nostri patris justi.

Damit war der Gipfel erreicht.

Alles was oben von dem allmählichen Uebergang des *δικαιος* in die ägyptische Sprache gesagt worden ist, bezieht sich nur auf das Memphitische. Das Sahidische nahm aus den unter *me* angeführten Gründen das Wort auf einmal an. Ebenso *δικαιοσύνη* und viele andere griechische Worte, deren Bedeutung dieser weniger entwickelte Dialect gar nicht, oder nur undeutlich hervorgebracht hatte.

Nachdem wir in der bisherigen Untersuchung einige in ihrer Bedeutung und consequenterweise auch in ihrem Anschluss an das Substantivum verschiedene Adjectiva erörtert haben, werden wir auf einen etymologischen Unterschied gewiesen, der ebenfalls auf dem Unterschied der Bedeutung beruht.

μη, das die Sachen beschreibt, bildet ein sachlich abstractes Substantivum durch blosse Vorsetzung des sächlich-weiblichen Artikels, **ο μη** die Richtigkeit; **ομη** dagegen, das auf Personen geht, kann keine derartige directe Bildung erzeugen, sondern formirt ein Compositum, um seinen abgezogenen Begriff darzustellen, **μεομη**, die Frömmigkeit. Man kann demnach wohl das Richtige sagen im Koptischen, aber nicht das Fromme. Das Fromme ist koptisch eben nur die Frömmigkeit. Wo also das Griechische τὸ δίκαιον sagt, ist der Kopte

genöthigt *δικαιοσύνη* zu lesen, und *μεῶμαι* zu übersetzen.

Die Regel dieser Bildungen durchzieht die ganze koptische Sprache, obwohl sie dieselbe nicht völlig beherrscht. Von den elf abstracten, weiblich-sächlichen Substantiven, die sich mit einiger Sicherheit gleichzeitig als reine Adjectiva *) nachweisen lassen, gehen sechs auf die allgemeinsten Kategorien der Körperwelt: Anfang und Ende, *ῥοτετε*, *ῥαν*, *ῥαν*, Solcherleiheit *μεῖν*, innere Gleichartigkeit *μῖν*, Stetigkeit und Ruhe *χαμῖν*. Eins bezieht sich auf die den Aegyptern besonders anliegende Wüste *ῡαρε*, eins auf süß *ῡλῖν*, eins auf dunkel *κῡμετς*. Die beiden übrigen *λαρεμ* mactra und *ῡαῖρε* occisio, sind selten und weniger erklärlich. Einige der genannten, wie *ῡαρε* und *ῥαν*, sind gleichzeitig Masculina.

Die allein männlichen, oder ihrem Geschlecht nach noch nicht erkannten Substantiva, die mit Adjectiven, welche Sachbezeichnungen attribuiren, übereinstimmen, sind viel häufiger. Man vergleiche das folgende Verzeichniss:

αμοτη sublimis, gloria. Cod. Par. Champ. l'Égypte sous les Pharaons.

αοταν rufus, color

ασιαι levis, levitas (levem fieri)

ατσοτη ignarus, ignorantia

αχω incurvus, vipera

αῡαῖ multus, multitudo

ἡεῡ nudus, nuditas

ἡοτ nefarius S., abominatio (profanare)

εῖνε, *ῖνε* similis, imago (similem esse)

εῖαῡε, *ῖαῡε* multus, multitudo (Baschm. mit Suffix)

εῖῡαῡῡ amarus, amaritudo

*) d. h. Nicht-Verbaladjectiva, weil die letzteren in Wahrheit nur intransitive Verba sind, und das Neutrum durch Relativconstruction ersetzen.

ενϣот, ϣот durus, durities cf. наϣте
 εφλнот, φλнот vanus, vanitas?
 οο multus, multitudo (gleich dem Deutschen «sehr»
 zuerst «Schmerz»)
 οωρϣ rufus, impetigo. Kircher, Scala.
 ine vide eine
 ιωс velox, velocitas (festinare); cf. Kircher, Scala.
 κελже angulus, curvus S.
 ннме Aegyptus, niger
 нмом niger, nigredo (nigrum fieri) S. B.
 нотж parvus, modicum
 нωћ geminatio, duplex
 λωк tender, teneritudo
 μћонι gravis, conceptio
 μει gratus, amor
 мерит dilectus, beneplacitum S.
 мерϣ rubicundus, color
 мнϣ (?) multus, multitudo
 морε contristatus, dolor
 монк vide мотнк
 мот mortiferus, mors
 мотнк faciens (gewöhnlich mit Suffix), factum (formare)
 мотжт promiscuus, compositio
 мот† vocatus, convocatio
 мор, меρ plenus, plenitudo
 нεβαγι longaevus, longaevitas
 ннϣ† magnus, magnitudo
 нотж falsus, mendacium S.
 нос (?) magnus, magnitudo S.
 нϣот siehe енϣот
 ορεμ tristis, tristitia (contristari)
 οτα unus, unitas S.
 οταта (?) multi, multitudo B.
 οτћαϣ albus, albedo
 οτοп sanctus, sanctitas S.

ορωτ, επορωτ viridis, viriditas
 οχοι strangulatus, strangulatio, cf. Kircher, Scala.
 ραν gratus, beneplacitum
 ριν celeber, nomen S.
 ρα, ραι pulcher, pulchritudo S.
 ρβοκ exiguus, diminutio (diminuere)
 ρλελ ornatus, decus (ornare)
 ροτη pretiosus, pretium S.
 ροττων aequus, aequitas
 ρωιτ manifestus, manifestatio
 ρωϋ impurus, abominatio (?)
 ρωϣϋ (?) communis, pudor S.
 ρωρ surdus, surditas S. (?)
 ρενρετ, ρενροττ fidelis, gratia (credere)
 ροτθο purus, puritas
 ρωμι contiguus (conjungere), adhaesio. Siehe τωμι.
 ρωμι socius, conjunctio. Siehe τωμι.
 ϕαδρι veneficus, remedium
 ϕερι splendidus, splendor.
 ϕληοτ vide εϕληοτ
 χροϋ dolosus, dolus
 ωνε lapideus, lapis S.
 ωϣ spontaneus, promissio
 ψαι (?) oriens, dies festus
 ψαψε, ηψαψε amarus, amaritudo, fel
 ψαϑε (auch η) desertus, desertum
 ψαρψερ fervidus, fervor
 ψηκ profundus, profundum
 ψημ parvus, paululum
 ψιαι longus, longitudo, crescere (longus S.)
 ψιθε diversus, differentia
 ψλαϑ, ψλοϑ turpis, turpitude (turpitude S.)
 ψμμο alienus, terra aliena
 ψορη primus, antiquus, initium, antiquitas
 ψοτ siccus, ariditas

ἄστος vide ἐκτός
 ἄσθνη aegrotus, morbus
 ἄστος rectus, rectitudo, aequalitas
 ἄστος potens, potentia
 ῥαε, ῥαε ultimus, finis (auch †)?
 ῥαε multus, multitudo
 ῥῆα caliginosus, tenebrae S.
 ῥε similis, modus
 ῥεῖρος asper, tribulatio
 ῥλοῦ obscurus, nebula
 ῥλοῦ duleis, dulcedo S.
 ῥορῷ gravis, pondus S. (?)
 ῥοτο abundans, abundantia
 ῥοτοκαὶ abundans, pulchritudo, siehe κα und ῥοτο
 ῥοτρω inops, inopia S.
 ῥαίε solitarius, desertum S.
 ῥαμῆ tranquillus, tranquillitas
 ῥαῖω (?) asper, inimicus S.
 ῥίε (?) altus, altitudo, superbia S.
 ῥονε injustus, vis
 ῥοστ impurus, impuritas S.
 ῥορ fortis, fortitudo
 ῥορῖ firmus, laqueus
 ῥωῆ pauper, miseria
 ῥωρμ (?) immundus, immunditia, polluere
 ῥenne, ῥνατ piger, pigritia
 ῥνην contentiosus, irritatio (Kircher, Scala)
 ῥνον mollis, teneritudo (Kircher, Scala)
 ῥοε siehe ῥίε
 ῥοσμ caliginosus, caligo
 ῥωρρ nocturnus, nox S.
 ῥωῖῆ exiguus, humiliatio S.

Daneben stelle man nun die mit μετ, μεθ abgeleiteten Substantive, die jedes Wörterbuch hintereinander aufführt, und man wird finden, dass sie fast alle, sei

ihr Simplex nun Adjectiv, oder Substantiv oder Verb, die Abstraction persönlicher Beziehungen der Menschen oder der Götter sind. Als da wären: μεομνη justitia, μεομνηт misericordia, μεομνη dominatio, μεομνηт primatus aetatis, μεομνηт mendacium, μεομνηт divinitas, μεομνηт regnum, μεομνηт divitiae, μεομνηт humanitas, μεταμνηт immortalitas, μεταμνηт juvenus, μεταμνηт ars, μεταμνηт vetustas, μεταμνηт multitudo, μεταμνηт virtus, μεταμνηт diligentia, μεταμνηт caecitas, μεταμνηт juvenus, μεταμνηт servitus u. s. w.

Den Gebrauch der genannten Klassen werden folgende Beispiele belegen:

1) Mit Adjectiven gleichlautende Substantiva.

- μνη Acta Conc. Nic. (Z. 242). η τει μνη τ καθολικη εκκλησια αναθεματιζε μμνηт.
 Jos. 7, 21. εс ο μ μνη. ποικιληт.
 μνηт Joh. 21, 6. η μνηт ητε ηι τεβт.
 απο του πληθους των ιχθυων.
 Gen. 16, 10. Hebr. 6, 14. zen от μνηт ειε ορε
 ηе xpoж μνηт.
 πληθυνων πληθυνω το σπερμα σου.
 Ps. 118, 157. η μνηт ηек ηαι. πολυελεος.
 ποτхи Luc. 7, 47. φη δε ε μνηт χα от ποтхи ηαι
 εβολ μνηт ep αγαпан η от ποтхи.
 ὃ δὲ ὀλίγον ἀφίεται, ὀλίγον ἀγαп̃.
 μνηт Luc. 22, 62. αс ηιμι zen от ημνηт.
 εκλαуsen πικρῶс.
 μνηт Exod. 15, 23. ат ι δε е μερпан отог ηат
 жемжом есе μωот ап ηе εβολzen мερпан
 ηαι η μνηт таp ηе εоће φαι ат т рап
 φпан м ηи ма етеμμαт же η μνηт.
 ποτωот Gen. 1, 10. отог ас мотт ηе φ ποтт е ηи
 ποtie же η каρι.
 και εκάλεsen ο θεός την ξηράν, γην.

Matth. 12, 10. οτορ ις οτ ρωμ ερε τεϋ **χιχ**
ψοτωοτ.

καὶ ἰδοὺ ἄνθρωπος χεῖρα ἔχων ξηράν.

ниψѣ Röm. 3, 2. οτ **ниψѣ** πε κατὰ σα π ρηѣ **нибен.**
πολὺ κατὰ πάντα τρόπον.

Psaln 29, 4. π **δρωοτ** μ π **δτ** **δεν** οτ **ниψѣ**
μ **метсаіе.**

φωνή κυρίου ἐν ἰσχυί.

2) Substantiva mit мет.

Hosea 12, 1. αϋ **σοχι** **пса** οτ κατσωп **зан** **пет**
ψοτιτ **нем** **зан** **μετεφληοτ** αϋ **ερωτ** **αψαι** μ π
ερσοοτ **τηρϋ.**

*ἐδίωξε καύσωνα ὅλην τὴν ἡμέραν. κενὰ καὶ μάταια
ἐπλήθυνε.*

Psaln 12, 3. **δεν** **зан** **μετεφληοτ** π **οται** π **οται**
сахи **нем** **печ** **ψηρι.**

μάταια ἐλάλησεν ἕκαστος πρὸς τὸν πλησίον.

Hos. 6, 8. **ѣ** **δани** **ет** **ер** **ρωδ** **е** **ѣ** **μετεφληοτ.**

πόλις ἐργαζομένη μάταια.

Psaln 31, 7. **ακ** **месте** **пн** **ет** **δρεϋ** **е** **ѣ** **μετεφληοτ.**
ἐμίμησας τοὺς διαφυλάσσοντας ματαιότητας.

Matth. 19, 26. **птен** **ни** **ρωμι** οτ **μετατχομ** **пе** **φαι,**
птен **фѣ** **де** οτοп **ψχομ** **μμοϋ** **е** **ρωδ** **нибен.**

*παρὰ ἀνθρώποις τοῦτο ἀδύνατόν ἐστιν, παρὰ δὲ θεῷ
πάντα δυνατά.*

Luc. 1, 49. **хе** αϋ **ири** **пни** **п** **зан** **метниψѣ** **пхе** **фн**
ет **χορ.**

ὅτι ἐποίησέ μοι μεγαλεῖα ὁ δυνατός.

Joh. 11, 52. **αλλα** **зина** **ни** **не** **ψηρι** **пте** **фѣ** **ет** **хир**
εβολ **птеϋ** **θοοτωοτ** **ет** **μετοται.**

*ἵνα καὶ τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ τὰ δισκορπισμένα συνα-
γάγῃ εἰς ἓν.*

Joh. 17, 21. (122, 23.) 17, 11. **зина** **птоτ** **ψωпи** **τηροτ**
δεν οτ **μετοται.**

ἵνα πάντες ἐν ὧσιν, καθὼς σὺ πάτερ ἐν ἐμοὶ καὶ ἐν σοί.

Ps. 55, 9. **οτ μετνοτχι η ρητ. ὀλιγοψυχία.**

ηψ†, κοτχι, οτα und alle, die derselben Doppelbeziehung fähig sind, lassen eine doppelte Form zu, je nachdem sie auf Sachen oder Personen gehen. In dieser gemischten Klasse waltet der Unterschied ob, dass Sahidisch das substantivirte reine Adjectiv, Memphitisch die **μετ**-Form begünstigt.

Für Verba:

Ps. 35, 26. **οτ λας εϋ γε μεθεροτω.**

γλῶσσαν μεγαλορῳήμονα.

Luc. 1, 8. **ας ψωπι γε εϋ ιρι η τεϋ μετοτηδ̄ **σην** † ταζις ητε πεϋ εροοτ η ψεμψι μ η εμθο η φ†.**

ἐγένετο δὲ ἐν τῷ ἱερατεύειν αὐτὸν ἐν τῇ τάξει τῆς ἐφημερίας αὐτοῦ ἔναντι τοῦ θεοῦ.

Luc. 19, 15. **ητεϋ εμι γε οτ μ μετεβψωτ πετ ατ αις.**
ἵνα γνοῖ τίς τί διεπραγματεύσατο.

3) In adverbialer Construction, welche, da es ein eigentliches ägyptisches Adverbium nicht giebt, (siehe **μεθμη**) in Bezug auf Personen durch Umschreibung mit **μετ** gegeben wird:

Ps. 15, 2. **φη ετ μοψι **σην** οτ μετατασπι.**

πορευόμενος ἄμωμος.

Ps. 3, 8. **σην οτ μετεφληοτ, ματαίως.**

Luc. 16, 8. **οτορ α η οτ ψοτψοτ εжен ηι οικονομος ητε † αδικια **σην** αϋ ιρι **σην** οτ μετсаде.**

καὶ ἐπῆνεσεν ὁ κύριος τὸν οἰκονόμον τῆς ἀδικίας, ὅτι φρονίμως ἐποίησεν.

Ps. 30, 24. **η ηη ετ ιρι **σην** οτ μετροτο η οτ μετρεϋρι η ρο.** *τοῖς περισσῶς ποιοῦσιν ὑπερηφανίαν.*

Luc. 15, 8. **οτορ ητες ηω† **σην** οτ μετϋιρωοτψ **ψατες** ηεμς.** *καὶ ζητεῖ ἐπιμελῶς ἕως ὅτου εὕρῃ.*

Ps. 3, 8. **αη ψαρι ε οτοη ηιθεν ετ οι η **χαχι** εροι **σην** οτ μετεφληοτ.**

ἐπάταξας πάντας τοὺς ἐχθαίροντάς μοι ματαίως.

Luc. 15, 13. **εϋ οηδ̄ **σην** οτ μετατοτχαι.** *ζῶν ἀσώτως.*

- 4) **μετ** mit griechischen Worten zusammengesetzt:
μεταγιος *άγιοςύνη* Ps. 30, 5. 97, 11.
μεταμελης *πλημμελεια* Ps. 68, 22. 69, 6.
μετατναρια *άκακία* Ps. 7, 9. 26, 1. 26, 11. 41, 13. 78, 2.
 84, 12. 37, 37. 101, 2. 111, 2.
μετεπισκοπος *έπισκοπή* Ps. 109, 8.
μετϡϣ̅ *χρησότης* Ps. 14, 1. 21, 4. 25, 7. 68, 11. 104,
 28. 106, 4. 119, 15.
μετασεης *κατά τὸ πληθος τῶν άσεβειῶν αὐτῶν*. Ps. 9, 11.
μετπανοτρτος *πανουργία* Luc. 20, 23.
μετπαρθενος *παρθενία* Luc. 2, 36.

Zur schärferen Begränzung des Vorstehenden verfolgen wir den Gegenstand einen Schritt weiter, in die abstracte Substantivirung der anderen Adjective hinein. Ausser den bereits genannten etymologischen Klassen hat die koptische Sprache noch zweierlei Adjectiva, die Verbaladjective und die reinen, die weder gleichlautende Substantiva noch Verba zu Genossen haben. Die Verbaladjective sind intransitive Verba, die, da der Zeitbegriff im Koptischen ungemein vielen Zustandsbegriffen inhärrt, in dieser Sprache zahlreicher sind, als in anderen. Sie zerfallen in zwei Klassen: die eine, kleinere ist so ausgesprochen intransitives Verb, dass sie selten unflectirt auftritt; die andere, grössere, obschon ebenfalls häufig Verbum, lässt den Charakter dieses Redetheils soweit abschwächen, dass sie bei adjectivischem Gebrauch der Flexion nicht bedarf, sondern sich mit Relativanknüpfung begnügt, ja sogar Adjectivanknüpfung gestattet. Das abstracte Substantiv bilden beide durch Relativconstruction, unterscheiden es aber von ihrer adjectivischen Form dadurch, dass das erstere **or net**, **ni net**, die letztere **e**, **et** für reines Adjectivum, **net** und **ϣη et** für allein stehendes, personificirtes vorzieht. Diese Scheidung ist ziemlich sicher bei Adjectiven, die sich ihrer Bedeutung nach vorwiegend auf Personen beziehen, also zur Be-

zeichnung der Abstraction eines besonderen Ausdrucks bedürfen; sie ist aus demselben Grunde weniger sicher bei denjenigen, die Sachen zu attribuiren pflegen. Im Plural können beide *κη* *ετ* haben; doch wird auch hier die Sonderung so weit festgehalten, dass die flectirenden Adjectivverba *κη* *πετ* — *ετ* für Begriffliches, *κη* *εθ* für Sachen vorziehen:

1) *οτ* *πετ*, *ζαν* *πετ*, *πι* *πετ*, *κη* *πετ* abstract:

Ps. 119, 122. *ωπ πεκ δωκ ερον ε οτ πεθ πανεψ.*
ἐνδεξαι τὸν δοῦλόν σου εἰς ἀγαθόν.

Ps. 52, 5. *ατ μενρε οτ κακια εροτε οτ πεθ πανεψ.*
ἠγάπησαν κακίαν ὑπὲρ ἀγαθωσύνην.

Ps. 38, 21. *κη ετ ατ † κηι κ ζαν πετ ζωοτ κ τ*
ωιδιω κ ζαν πεθ πανετ.

οἱ ἀνταποδιδόντες κακὰ ἀντὶ ἀγαθῶν.

Ps. 2, 1. *ατ ερ μελεταν κ ζαν πετ ωοττ.*
ἐμελήτησαν κενά.

Deut. 4, 40. *ζινα κτε πι πεθ πανεψ ωωπι κηκ*
nem πεκ ωηρι μενεκωκ.

ἵνα εὖ σοι γένηται καὶ τοῖς υἱοῖς σου μετὰ σέ.

Gen. 40, 14. *αλλα αρι πα μετι εβολ ζιτοτκ ε ωωπ*
αρε ωαν πι πεθ πανεψ.

ἀλλὰ μνήσθητί μου, διὰ σεαυτοῦ, ὅταν εὖ γένηται σοι.

Gen. 12, 13. *α χος οτη δε ανοη τεψ ωωπι ροπω*
κτε πι π εθ πανεψ ωωπι μμοι εθην† οτορ κτες
ωπδ κζε τα ψτχη εθην†.

εἶπον οὖν ὅτι ἀδελφὴ αὐτοῦ εἰμι, ὅπως ἂν εὖ μοι γένηται διὰ σέ καὶ ζήσεται ἡ ψυχὴ μου ἐνεκέν σου.

Deut. 15, 16. *ε ωωπ δε αψ ωαν χος κηκ κε † πα*
ωε κηι αη εβολρα ροκ κε αι μενριτκ nem πεκ κη
κε πι π εθ πανεψ ωωπ κηι ρα ροκ.

ἐὰν δὲ λέγῃ πρὸς σέ, οὐκ ἐξελεύσομαι ἀπὸ σου, ὅτι ἠγάπηκέν σε καὶ τὴν οἰκίαν σου, ὅτι εὖ ἐσιν αὐτῷ παρὰ σοί.

Hos. 2, 7. *κε παρε πι πεθ πανεψ ωωπ κηι μ πι*
κνοτ ετεμματ ε ροτε † ποτ.

ὅτι καλῶς μοι ἦν τότε ἢ νῦν.

Ephes. 6, 3. (Matth. 25, 21. 23). ρινα нте ни пео па-
неϭ ̣ωπι ммоϭ

ἵνα εὖ σοι γένηται.

Ps. 15, 14. φη ет иρι м ни пет ρωот, πονηρeνóμeνoς.

Ebenso für τὸ κακόν Ps. 34, 15. 17. 35. 4. 12. 37, 1.
8. 9. 27. 38, 21. 40, 13. 15. 41, 8. 51, 6. 54, 6. 55, 16. 56, 6.

Röm. 3, 8. μαρεκ ири н ни пет ρωот ρινα нсе ι
нап нxe ни пео напет.

ὅτι ποιήσωμεν τὰ κακὰ, ἵνα ἔλθῃ τὰ ἀγαθὰ.

Ausnahmen:

Der Artikel kann ausgelassen werden in den oben
besprochenen stehenden Verbindungen mit gewissen all-
täglichen, fast wie Hilfsverben auftretenden, und auch
anknüpfendes н entbehrenden Zeitwörtern (meist der e-
Form angehörig, wovon mehr weiter unten):

Exod. 1, 20. φ ποτ† 2e паϭ ер пео напeϭ н ни
реϭомеccio.

εὖ δὲ ἐποίει ὁ θεὸς ταῖς ματαῖς.

Ps. 57, 3. φ† φη ет аϭ ер пет напeϭ нни.

εὐεργετήσαντά με.

Ebenso nach der, zu adverbialen Umschreibungen
gebrauchten und deshalb an neutrale Verbindungen ge-
wöhnten, Präposition сен:

Ps. 60, 8. а φ† сахи сен пео отаh нтаϭ.

ὁ θεὸς ἐλάλησεν ἐν τῷ ἁγίῳ αὐτοῦ.

Ps. 26, 6. сен пео отаh. ἐν ἀθώοις.

Ps. 25, 3. марот си ̣ипи нxe нн ет ири н † аномia
сен пет ̣отит.

αἰσχυνθήσωσαν οἱ ἀνομοῦντες διακηνῆς.

Und desgleichen in den wenigen Fällen gehäufter
Abstractionsbildung, in denen мнт vor пет, oder мет
vor са пет tritt:

Gal. 5, 22. Memphit. от μεταπαθος, wo das Sahid.
nach Tattam Lex. мнтпетнапoтeϭ hat für ἀγαθωσύνη.

Psalm 35, 17. μα ταςο η τα ψυχην εβολρα τοτ
метса η петρωот.

ἀποκατάστησον τὴν ψυχὴν μου ἀπὸ τῆς κακουργίας αὐτῶν.

2) Artikelloses, persönliches oder adjectivisches, aber ohne Substantiv auftretendes пет und φη et:

Sir. 49, 4. пет жосе о ѱυςος Deus.

Ps. 4, 4. αρι εμι γε α η ος ερωτ ер ψφһри η
πεο οταδ ηταγ.

γυνῶτε ὅτι κύριος ἐθαυμάστωσε τὸν ὅσιον αὐτοῦ.

Marc. 2, 4. пет ψηλ εβολ παρалуτικός.

1. Cor. 13, 13. † ποτ γε παι π се смонт φ παρ† т
ρελпис т агапһη πεο пааг γε ξен και пе † агапһη.
νυνὶ δὲ μένει. πίσις, ἐλπίς, ἀγάπη τὰ τρία ταῦτα. με-
ζων δὲ τούτων ἡ ἀγάπη.

Luc. 1, 49. φη et жор о δυνατός.

Ps. 46, 5. 50, 14. ηγε φη et σοσι о ѱυςος.

Eine durchgehende Scheidung zwischen пет and φη
et ist mir nicht gelungen. Sie werden häufig verwechselt:
Matth. 10, 22. φη γε εο ηα αμονι ητοг ψа εβολ
φαι πεο ηα ποзем. Dagegen Matth. 24, 13. φη γε εο
ηα αμονι ητοг ψа εβολ φαι пе φη εο ηα ποзем.

δὲ ὑπομένοντας εἰς τέλος οὗτος σωθήσεται. Im Allgemeinen
lässt sich sagen, dass φη εο nachdrücklicher auf das
Subject hinweist, пет dagegen mehr die Beziehung des-
selben vermittelt, wie es denn auch zu blossen Anknü-
pfungen und Umschreibungen gebraucht wird, in denen
φη et nicht erscheint. So, wo der Objects-Accusativ
dem transitiven Verbum vorangeht und mit diesem durch
eingeschobenenes пет verknüpft wird: ραν μεοһи пет
аг менпгтог Ps. 11, 5. δικαιοσύνας ἠγάπησεν; so bei
Fragen η ος ηи пет онι ммок Ps. 35, 10. τίς ὁμοίός σοι;
so zwischen Subject und Prädikat, wo kein anderer Grund
vorhanden sein kann, als der Wunsch die gegenseitige
Beziehung deutlicher zu machen οτ ρο† ηте φ мот
пет ас ι ерһи е жωи Ps. 55, 5. δειλία θανάτου ἐπέπε-
сен ἐπ' ἐμέ; nach gewissen Partikeln γε, οһи u. s. w.

Ungewöhnlich, aber belegt, ist ein neutraler Gebrauch des $\phi\eta\epsilon\tau$ in besonders nachdrücklichen Stellen, deren Verbum keinen Zweifel über sein Geschlecht lässt:

Matth. 20, 14. $\phi\eta\epsilon\tau\epsilon\mu\pi\psi\alpha\text{ } \dagger\text{ } \eta\alpha\text{ } \tau\eta\iota\varsigma\text{ } \eta\omega\tau\epsilon\pi$.

$\delta\text{ } \epsilon\acute{\alpha}\nu\text{ } \eta\text{ } \delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\nu\text{ } \delta\acute{\omega}\sigma\omega\text{ } \upsilon\mu\acute{\iota}\nu$.

3) Plural $\eta\eta\epsilon\tau$:

Abstract:

Joel 1, 19. $\chi\epsilon\text{ } \omicron\tau\text{ } \chi\rho\omega\mu\text{ } \eta\alpha\varsigma\text{ } \omicron\tau\omega\mu\text{ } \eta\text{ } \eta\eta\text{ } \epsilon\theta\text{ } \eta\epsilon\omega\tau\text{ } \eta\tau\epsilon\text{ } \eta\text{ } \psi\alpha\varsigma\epsilon\text{ } \omicron\tau\omicron\varsigma\text{ } \omicron\tau\text{ } \psi\alpha\varsigma\text{ } \alpha\varsigma\text{ } \sigma\epsilon\rho\omicron\text{ } \eta\text{ } \eta\iota\text{ } \psi\psi\eta\eta\text{ } \tau\eta\rho\omicron\tau\text{ } \eta\tau\epsilon\text{ } \tau\text{ } \kappa\omicron\iota$.

$\delta\text{ } \tau\iota\text{ } \pi\upsilon\rho\text{ } \acute{\alpha}\nu\eta\lambda\omega\sigma\epsilon\text{ } \tau\acute{\alpha}\text{ } \acute{\omega}\rho\alpha\iota\alpha\text{ } \tau\eta\varsigma\text{ } \acute{\epsilon}\rho\eta\mu\omicron\nu\text{, } \kappa\alpha\iota\text{ } \phi\lambda\acute{o}\xi\text{ } \acute{\alpha}\nu\eta\psi\epsilon\text{ } \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\text{ } \tau\acute{\alpha}\text{ } \xi\upsilon\lambda\alpha\text{ } \tau\omicron\upsilon\text{ } \acute{\alpha}\gamma\rho\omicron\upsilon$.

Joel 3, 5. $\eta\epsilon\mu\text{ } \eta\eta\text{ } \epsilon\theta\text{ } \eta\alpha\eta\epsilon\tau\text{ } \acute{\alpha}\rho\epsilon\tau\epsilon\pi\text{ } \omicron\lambda\omicron\tau\text{ } \epsilon\delta\omicron\tau\eta\text{ } \epsilon\text{ } \eta\epsilon\tau\epsilon\pi\text{ } \epsilon\rho\phi\eta\omicron\tau\iota$.

$\kappa\alpha\iota\text{ } \tau\acute{\alpha}\text{ } \kappa\alpha\lambda\acute{\alpha}\text{ } \mu\omicron\nu\text{ } \acute{\epsilon}\xi\eta\gamma\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\epsilon\text{ } \epsilon\iota\varsigma\text{ } \tau\omicron\upsilon\varsigma\text{ } \nu\alpha\omicron\upsilon\varsigma\text{ } \upsilon\mu\acute{\omega}\nu$.

Hebr. 1, 3. $\dagger\text{ } \mu\epsilon\tau\eta\eta\psi\text{ } \dagger\text{ } \delta\epsilon\eta\text{ } \eta\eta\text{ } \epsilon\tau\text{ } \sigma\omicron\sigma\iota$.

$\mu\epsilon\gamma\alpha\lambda\omega\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta\varsigma\text{ } \acute{\epsilon}\nu\text{ } \upsilon\psi\eta\lambda\omicron\iota\varsigma$.

Psalms 51, 8. 31, 21. (44, 22. 46, 1.) $\eta\eta\text{ } \epsilon\tau\text{ } \rho\eta\eta$.

$\kappa\alpha\iota\text{ } \tau\acute{\alpha}\text{ } \kappa\rho\upsilon\phi\iota\alpha\text{ } \tau\eta\varsigma\text{ } \sigma\omicron\phi\iota\alpha\varsigma\text{ } \sigma\omicron\nu\text{ } \acute{\epsilon}\delta\eta\lambda\omega\sigma\acute{\alpha}\varsigma\text{ } \mu\omicron\iota$.

Psalms 48, 10. $\delta\epsilon\eta\text{ } \eta\eta\text{ } \epsilon\tau\text{ } \rho\omicron\rho\psi\text{ } \eta\tau\alpha\varsigma$.

$\acute{\epsilon}\nu\text{ } \tau\omicron\iota\varsigma\text{ } \beta\acute{\alpha}\rho\epsilon\sigma\iota\nu\text{ } \alpha\upsilon\tau\eta\varsigma$.

Levit. 10, 10. $\epsilon\text{ } \omicron\tau\omega\text{ } \dagger\text{ } \epsilon\theta\omicron\lambda\text{ } \omicron\tau\tau\epsilon\text{ } \eta\eta\text{ } \epsilon\theta\text{ } \omicron\tau\alpha\theta\text{ } \eta\epsilon\mu\text{ } \eta\eta\text{ } \epsilon\tau\text{ } \varsigma\omicron\varsigma$.

$\delta\iota\alpha\varsigma\epsilon\iota\lambda\alpha\iota\text{ } \acute{\alpha}\nu\alpha\mu\acute{\epsilon}\sigma\omicron\nu\text{ } \tau\acute{\omega}\nu\text{ } \acute{\alpha}\gamma\iota\omega\nu\text{ } \kappa\alpha\iota\text{ } \tau\acute{\omega}\nu\text{ } \beta\epsilon\beta\eta\lambda\omega\nu$.

Persönlich:

Psalms 30, 5. (31, 24). $\acute{\alpha}\rho\iota\text{ } \psi\alpha\lambda\iota\eta\text{ } \epsilon\text{ } \eta\text{ } \omicron\tau\text{ } \eta\eta\text{ } \epsilon\theta\text{ } \omicron\tau\alpha\theta\text{ } \tau\eta\rho\omicron\tau\text{ } \eta\tau\alpha\varsigma$.

$\Psi\acute{\alpha}\lambda\alpha\tau\epsilon\text{ } \tau\acute{\omega}\text{ } \kappa\upsilon\rho\acute{\iota}\omega\text{ } \pi\acute{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma\text{ } \omicron\iota\text{ } \omicron\sigma\iota\omicron\iota\text{ } \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$.

Psalms 25, 21. $\eta\epsilon\mu\text{ } \eta\eta\text{ } \epsilon\tau\text{ } \varsigma\omicron\tau\tau\omega\eta$. $\kappa\alpha\iota\text{ } \epsilon\upsilon\theta\epsilon\iota\varsigma$.

Psalms 47, 10. $\eta\chi\epsilon\text{ } \eta\eta\text{ } \epsilon\tau\text{ } \acute{\alpha}\mu\alpha\rho\iota$. $\omicron\iota\text{ } \kappa\rho\alpha\tau\omicron\iota\omicron\iota\text{ } \tau\eta\varsigma\text{ } \gamma\eta\varsigma$.

Psalms 27, 13. $\delta\epsilon\eta\text{ } \eta\text{ } \kappa\alpha\rho\iota\text{ } \eta\tau\epsilon\text{ } \eta\eta\text{ } \epsilon\tau\text{ } \omega\eta\delta$.

$\acute{\epsilon}\nu\text{ } \gamma\eta\text{ } \zeta\acute{\omega}\nu\tau\omega\nu$.

4) Begrifflicher Plural $\eta\iota\text{ } \eta\epsilon\tau$ — $\epsilon\tau$ der Adjectiv-verba neben sachlichem $\eta\eta\text{ } \epsilon\theta$:

Römer 3, 8. **μαρην ιρι η ηι πετ ρωοτ ρινα ησε ι
ηαν ηξε ηι ηεθ ηανητ.**

ὅτι ποιήσωμεν τὰ κακὰ ἵνα ἔλθῃ τὰ ἀγαθά.

Uns mit **πετ**, **φη** **ετ** in relativischer Anknüpfung zu beschäftigen, haben wir hier keine Veranlassung. Ebenso wenig auf **ε**, **ετ**, **ετε** näher einzugehen, die theils nur Relativa sind, theils Bedeutungen haben, die von dem Ausgangspunkt unserer Betrachtung noch weiter abliegen. Ein wichtiger Einfluss des **πετ**, **φη** **ετ** auf die Vokalisation des Verbi wird weiterhin unter **μαι** behandelt werden.

Die reinen Adjectiven unterliegen ebenfalls der Regel des **ηι** **πετ**, **πετ** und **ετ**. Es sind ihrer viel weniger, als der Verbaladjectiven. Soweit sie sich mit einiger Sicherheit bestimmen lassen, enthält sie das folgende Verzeichniss:

αβρεμ elaboratus

αλ surdus S.

απας antiquus, siehe **αε**

αε antiquus, siehe **απας**

αχινη maculatus?

κελλε caecus

κερι recens

κιοτρ sinister, siehe **ρκιοτρ**?

κραι ruber

εβο, **εμβο** mutus, siehe **μβο**

εβοικιοτρ mutus surdus

καραν nudus

κοτρ surdus .

λαγωι hirsutus

μβο surdus, siehe **εβο**

μικε debilis

μιαττε debilis

μιατ magnus, siehe **κας** (cf. **μιοτ** durus, **κιατ** vehemens, praestans)?

ποτεῖ bonus
 νοσ magnus, siehe νιϣ†?
 πελσε vetus S.
 πισα vanus S.
 ραμαο dives (auch verbal)
 καλωс calvus?
 ελγο tepidus S.
 κραι rancidus, vetus S.
 ϣαιpe ruber
 ϣεμμο peregrinus (auch verbal)
 ὑποτα secretus?
 σερω inanis, futilis?
 ρηοτρ sinister? Siehe ροτρ
 χιϣ avarus
 σαναρ debilis
 σπε magnus S. ?

Die Fragezeichen in den vorstehenden Verzeichnissen beziehen sich theils auf die Sicherheit des Vorkommens, theils auch darauf, ob das betreffende Wort nicht vielmehr gleichzeitig oder ausschliesslich als Substantiv oder Verb zu betrachten sei. Der Gründe dieser Unklarheit sind mehrere. Da die verschiedenen Wortklassen im Koptischen grossentheils formal ungetrennt nebeneinander stehen, und die Wurzel gewöhnlich selber auftritt, wo in entwickelteren Sprachen verschiedene Stämme erscheinen, so ist es nicht selten schwer, Verbum, Substantiv und Adjectiv auseinander zu halten. Manche Worte werden in allen drei logischen Beziehungen gebraucht: μει amare, amor, amabilis, μοг implere, plenitudo, plenus, χιϣε elevare, altitudo, altus, ϣωϣ promittere, promissio, spontaneus, οσθαϣ albecere, albedo, albus, ὑφηρι mirari, miraculum, mirabilis, und viele andere, besonders in dem ursprünglichsten der erhaltenen Dialekte, dem Sahidischen. Bei anderen — und diese sind häufiger, als die eben genannte Art — ist die Trennung der formalen Denk-

begriffe schon so weit vorgeschritten, dass sie nur zweien der erwähnten drei Klassen angehören, den Gebrauch in der dritten aber ablehnen. Von den Verbaladjectiven, welche die grössere Zahl aller Adjective umfassen, haben wir bereits gesprochen; neben ihnen stehen die Verbalsubstantiva, weniger zahlreich, aber immer noch ungemain häufig, und die Substantivadjectiva, deren Menge geringer ist, als die der sonstigen Substantiva oder Adjectiva. In welche dieser Wortklassen die ursprünglich allumfassende Wurzel sich schliesslich hineinspecialisirte, hat sichtlich von der Bedeutung abgehangen. Wo es sich um die alltäglichen Aeusserungen des menschlichen Wesens handelte, die ihrer Natur nach zu häufig sind, um zu ausschliesslichen Bezeichnungen zu werden, oder wo Eigenschaften von Menschen und Dingen zu beschreiben waren, die als thätig aufgefasst wurden, aber zu vielen gleichmässig zukamen, um einen allein zu benennen, sind Adjectiva und Verba entstanden: ⲟⲗⲓ injustus, fallere, ⲟⲩⲟⲩ praecellens, praestare; wo dagegen die concreten Dinge der Welt oder abstracte Begriffe von ihren wirkenden Eigenschaften oder Ursprüngen benannt werden sollten, bildeten sich Substantiva und Verba: ⲛⲓⲓ nebula, flare, ⲩⲟⲩⲥ clavus, infigere, ⲙⲙⲁⲙ claudere, turma, obstructio, ⲡⲱⲩ germinare, jucunditas, ⲙⲉⲩⲓ, sapere, memoria, ⲥⲁⲗⲓ dicere, sermo; während diejenigen Eigenschaften oder Begriffe, die für weniger wirksam als stätig, weniger ausschliesslich als auffallend galten, ebenso erklärlich zu Substantiven und Adjectiven Veranlassung gaben: ⲙⲙⲓ lignum, ligneus, ⲗⲁⲗⲱ durus, cremia, sartago, ⲥⲱⲩⲩ manifestus, manifestatio, ⲙⲁⲓⲛ aequalis, aequalitas. Je nachdem die eine oder die andere Seite dieser Doppelauffassungen mehr hervortrat, kamen danach die gesonderten Redetheile zum Vorschein, wie sie von einer grossen Anzahl koptischer Worte bereits dargestellt werden. Einige Wurzeln wurden ausschliesslich zu Haupt-

worten, weil sich ihr Begriff auf einen engeren Kreis von Gegenständen, oder Abstractionen, oder einen einzigen Punkt individualisirte; in anderen schlug der Thätigkeitsbegriff durch, und bildete reine Verben; in wenigeren blieb der Sinn so weit und wurde gleichzeitig so ruhend, dass weder ein Substantiv, noch ein Verbum aufkommen konnte, und ein reines Eigenschaftswort entstand. Vor dieser Fixirung müssen immerwährende Schwankungen stattgefunden haben, die, da sie bei vielen Worten niemals überwunden wurden, uns häufig nicht zu entscheiden gestatten, ob — um auf die Frage zurückzukommen, von der wir ausgegangen sind — ein Adjectiv einem einzigen Fall seiner Bedeutung schon so ausschliesslich, oder wenigstens so vorwiegend zugewiesen war, um es als Substantiv betrachten zu dürfen. Der Gegenstand, für dessen Behandlung die Zeit erst gekommen sein wird, wenn wenigstens der ganze gerettete Theil der koptischen Literatur, und vor allem des alten Sahidischen, zugänglich geworden ist, und mit dem Hieroglyphischen, Hieratischen und Demotischen wirksam verglichen werden kann, wird hier nur vorübergehend erwähnt, um die Unsicherheiten der gegebenen Adjectivliste zu erklären. Um das Maass der vorliegenden Schwierigkeit voll zu machen, giebt übrigens, wo die Form uns fast immer im Stich lässt, und die Bedeutung vorläufig nicht selten unentschieden gelassen werden muss, auch die grammatische Construction kein absolutes Kriterium zur Unterscheidung von Substantiv und Adjectiv an die Hand. Der unbestimmte Artikel steht vor beiden gleich häufig; der bestimmte hauptsächlich vor dem Substantiv, aber sehr häufig auch vor dem Adjectiv; und die gewöhnliche Anknüpfung des Adjectivs an das Substantiv durch *n*, welche die beste Probe abgeben könnte, dient, vom Sahidischen nicht zu sprechen, gelegentlich auch im Memphitischen gleichfalls der Copulirung von zwei Sub-

stantiven. Die Scheidung von Adjectiv und Verbaladjectiv wird vollends unmöglich, sobald die esse-Präfixe unmittelbar vorhergehen und dadurch allein jedes Adjectiv in ein Verb verwandeln.

Eine andere eigenthümliche Art der Adjectivbildung ist sicherer, kommt aber hier nicht in Betracht, da ihr gleichlautende Substantiva nicht zur Seite stehen. Wo nämlich mehrere Nomina, oder Nomina und Verbum ohne Compositionspräfixe oder grammatische Bindepartikeln zusammengesetzt werden, versteht der Kopte das neue Wort gewöhnlich adjectivisch. Z. B. **отемнѣу** vorax, **ремрѡм** asper, **ремрѣу** mansuetus, **рмнѣ** domesticus, **лахаλ** frondosus, **пѣλѡм** semi-putridus, **пѣмоот** semi-mortuus, **хаѣгнт** timidus, **хасгнт** superbus, **гарешгнт** misericors, **хажѡн** malignus, **ѣаѣго** varius aspectu, **ѣанс** contumeliosus, **ѣгнт** utilis, **ѣглох** inutilis u. s. w. Die mit **са** und **ѣанѣ** zusammengesetzten sind substantivisch und adjectivisch; die mit **мет**, **ѣн**, **ѣн**, **реѣ** componirten sind fast immer substantivisch; ebenso die mit **ер**, und häufig auch die mit **ѣ**, letztere beide soweit sie nicht Verba sind. Desgleichen alle, welche Bindepartikeln in sich aufnehmen. Aber, wie gesagt, es lässt sich aus dieser ganzen Regel, so sicher sie sonst ist, nichts für unsere Zwecke entnehmen, da die ihr entspringenden Adjectiva ihre Substantiva nur durch neue Composition bilden können. Z. B. **мет ремрѣу** mansuetudo, **мет наѣт гнт** durities cordis.

Schliesslich ein etymologischer Nachtrag zum **мет**.

Wir haben gesehen, dass eine gewisse Anzahl auf lebende Wesen gehender Adjectiven abstracte Substantive mit **мет** bildet, während alle anderen sich für denselben Zweck der Relativumschreibung bedienen, dabei aber, zum Unterschied von dem gewöhnlichen Participialausdruck mit **ет**, den bestimmten Artikel vorsetzen, und demnach **нет**, ja sogar mit doppelter Artikulirung **нѣ нет**

sagen. Da sich nun ein Wechsel von π und μ als eine allgemeine Erscheinung der koptischen Sprache beobachten lässt, und kein besonderer Grund vorhanden ist, denselben im vorliegenden Fall zu verneinen, so ist die Annahme berechtigt, dass das relative, abstracte Neutra bildende, und schon oben als geläufiger Beziehungsbegriff erkannte $\pi\epsilon\tau$ bei den, die Abstraction speciell und regelmässig hervorhebenden Eigenschaftswörtern, allmählig in unterscheidendes $\mu\epsilon\tau$ übergegangen sei. Beispiele des Wechsels von π und μ , den Schwartz e nicht notirt zu haben scheint, sind leicht beizubringen. Anlaut: $\pi\omega\lambda\varrho$ vulnerare, $\mu\lambda\alpha\varrho$ dimicare; $\pi\omega\psi$ frangere, $\mu\epsilon\psi$ percutere; $\pi\epsilon\pi\epsilon$ ortus est sol, $\mu\eta\pi\iota$ dies; $\pi\eta\eta\epsilon$ dimidium, $\mu\eta\tau\epsilon$ medium (Schwartz e, Grammatik, Lautlehre § 306); $\pi\alpha\tau$ pes, $\pi\omega\tau$ currere; $\mu\omega\iota\tau$ via, $\mu\omega\psi\iota$ via (Schwartz e, Grammatik, Lautlehre § 306), $\mu\tau\omicron\pi$ respirare, quies; $\pi\alpha\psi$ captura, venatio, laqueus, $\mu\alpha\psi$ apprehendere; $\pi\omega\lambda\chi$ separare se, $\mu\omicron\lambda\chi$ circumplecti; $\pi\omega\omega\eta\epsilon$ mutare, $\mu\eta\eta\kappa$ manere; $\pi\omega\sigma\epsilon$ scindi, $\mu\alpha\chi\iota$ securis, $\mu\omicron\chi\varrho$ cingulum (Schwartz e, Grammatik, Lautlehre, § 374). Auslaut: $\kappa\epsilon\lambda\pi$ furari, $\varrho\omega\lambda\epsilon\mu$ rapere (vergl. $\kappa\alpha\pi$ abscondere, $\varrho\omega\pi$ abscondere); $\kappa\eta\mu$ niger, tenebrosus, $\kappa\alpha\pi$ occultare, abscondere; $\chi\omega\hbar$ infirmus, $\chi\omicron\mu$ vis (Schwartz e Grammatik, Lautlehre § 237); $\pi\omicron\varrho$ funis, $\pi\omicron\varrho\hbar$ jugum, $\pi\omicron\varrho\mu$ liberare (Schwartz e, Grammatik, Lautlehre § 237). Inlaut: $\mu\pi\epsilon\pi$, $\mu\mu\omicron\pi$ non, wenn dies nicht in $\epsilon\mu$ $\pi\epsilon\pi$, anstatt eines ursprünglichen $\alpha\pi$ $\pi\epsilon$ $\alpha\pi$ aufzulösen, (Schwartz e, Grammatik, Lautlehre § 259, Wortbildungslehre § 151), also als ein Anlautsfall zu betrachten ist. Wenn übrigens etwas für die lebendige Fortdauer der organischen Verwandtschaft von μ und π im Aegyptischen spricht, so ist es der Umstand, dass das Bewusstsein derselben sich bis in die Zeit der Hieroglyphenerfindung erhalten hat. Bekanntlich wird $\mu\pi$ mitunter für b geschrieben, wie $\pi\tau$ für d . (Sharpe, Vocabulary of Eryp-

tian Hieroglyphics 74). Petraeus liest für $\mu\pi$ durchweg *amb.*

Fälle, in denen ein mit $\mu\epsilon\tau$ formirendes Wort auch noch dem $\pi\epsilon\tau$ zugänglich geblieben ist, kommen in dem entwickelteren Memphitischen kaum vor, während sie in dem alterthümlichen Sahidischen und Baschmurischen, wenn auch selten, angetroffen werden: $\mu\pi\tau\omicron\tau\alpha\delta$ sacerdotium, $\pi\epsilon\tau\omicron\tau\alpha\delta$ sanctus, sanctuarium, und sogar doppelt $\pi\epsilon\tau\omicron\tau\omicron\tau$, $\mu\pi\tau\pi\epsilon\theta\omicron\tau$ malum. Auch das Memphitische hat Ps. 27, 4 $\mu\epsilon\tau\pi\epsilon\tau\omicron\tau\omicron\tau$ $\pi\omicron\eta\rho\acute{\iota}\alpha$ (nach Tattam Lexicon auch Jerem. 9, 7, wo demnach eine Variante zu dem in seiner Textausgabe stehenden $\pi\iota$ $\pi\epsilon\tau$ $\rho\omega\tau$ vorhanden sein müsste). $\mu\epsilon\tau\sigma\alpha\mu\pi\epsilon\tau\omicron\tau$, $\tau\eta\eta\ \pi\omicron\eta\rho\acute{\iota}\alpha\upsilon$ $\alpha\upsilon\tau\omega\tilde{\nu}$, eine noch gehäuftere Bildung, findet sich Matth. 22, 18 und Psalm 34, 17.

Der gegebenen Erklärung von $\mu\epsilon\tau = \pi\epsilon\tau$ entspricht das Sahidische $\mu\bar{\eta}\tau$ für das ebenfalls nur Sahidisch-Baschmurische $\pi\eta$ $\bar{\eta}\tau$.

Εἰκτес Kapitel.

ΔΙΚΕΟΣΤΗΗ.

Was von der Aufnahme des ΔΙΚΕΟΣ in das ägyptische Wörterbuch gesagt worden ist, gilt auch von ΔΙΚΕΟΣΤΗΗ. Zu den dort bereits gegebenen, ΔΙΚΕΟΣΤΗΗ in denjenigen Fällen zulassenden Beispielen, in denen ΜΗΙ oder ΜΕΘΜΗΙ schon für ἀλήθεια in Anspruch genommen sind, fügen wir einige weitere hinzu:

Ps. 44, 6 (45, 4). σωλη, μα μα†, αρι οτρο, εθε εμνη nem † μετρεμρατϣ nem † ΔΙΚΕΟΣΤΗΗ.

44, 5. και έντεινον, και κατευοδοῦ και βασιλευε, ένκεν ἀληθείας και πραῦτητος και δικαιοσύνης.

Jes. 26, 2. α οτωη η ραν πτλη οτορ μαρεϣ ι εβοτη ηχε οτ λαος εφε αρεϣ ε οτ ΔΙΚΕΟΣΤΗΗ οτορ εφε σαχι η οτ εμνη.

Ἀνοιξατε πύλας, εισελθέτω λαὸς φυλάσσων δικαιοσύνην και φυλάσσων ἀλήθειαν.

Ephes. 5, 9. η οτταϣ ταρ ητε ηι οτωηι αϣ ηρηι δεη η εθ ηαπεϣ ηιθεη nem οτ ΔΙΚΕΟΣΤΗΗ nem οτ μεεμνη. Aehnlich Ephes. 6, 14.

ὁ γὰρ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσίῃ και δικαιοσύνῃ και ἀλήθειᾳ.

Jes. 45, 19. αποκ πε αποκ πε πῶς ετ σαχι η οτ ΔΙΚΕΟΣΤΗΗ οτορ ετ χω η οτ μεεμνη.

ἐγὼ εἰμι ἐγὼ εἰμι κύριος ὁ λαλῶν δικαιοσύνην και ἀναγγέλλων ἀλήθειαν.

Daneben mancherlei Fälle bildlichen Gebrauchs, zu deren kühnen und fremdklingenden Tropen das ägyptische Wort sich nicht so willig hergab:

Ps. 88, 14 (89, 14). † ΔΙΚΕΟΣΤΗΝ ΝΕΜ Π ΖΑΠ ΠΕ Π
СОБ† Μ ΠΕΚ ΘΡΟΠΟΣ.

88, 15. ΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ ΚΑΙ ΚΡΙΜΑ ΕΤΟΙΜΑΣΙΑ ΤΟΥ ΘΡΟΝΟΥ ΣΟΥ.

Ps. 35, 6 (36, 6). ΤΕΚ ΔΙΚΕΟΣΤΗΝ Μ Φ ΡΗ† Π ΠΙ
ΤΩΟΤ ΝΤΕ Φ†, ΠΕΚ ΖΑΠ Μ Φ ΡΗ† Μ Φ ΠΟΤΗ ΕΘ ΠΑΔΥ,
ΖΑΠ ΡΩΜΙ ΝΕΜ ΖΑΠ ΤΕΗΝΩΟΤΙ ΧΠΑ ΠΑΡΜΟΤ ΠΩ.

35, 7. ἡ δικαιοσύνη σου ὡς ὄρη θεοῦ, τὰ κρίματά σου
ὡς εἰ ἄβυσσος πολλή· ἀνθρώπους καὶ κτήνη σώσεις, κύριε.

Jes. 32, 16. ΟΤΟΖ ΕΥΕ ΜΤΟΠ ΜΜΟΥ ΖΙ Π ΨΑΥΕ ΝΧΕ
ΟΤ ΖΑΠ, ΟΤΟΖ ΟΤ ΔΙΚΕΟΣΤΗΝ ΕΣΕ ΨΩΠΙ ΞΕΝ ΠΙ ΚΑΡ-
ΜΗΛΟΣ.

καὶ ἀναπαύσεται ἐν τῇ ἐρήμῳ κρίμα, καὶ δικαιοσύνη
ἐν τῷ Καρμῆλῳ οἰκήσει.

Mal. 4, 2. ΟΤΟΖ ΠΩΤΕΠ ΠΗ ΕΤ ΕΡ ΖΟ† ΔΑΤΩΗ Μ
ΠΑ ΡΑΠ ΕΥΕ ΨΑΙ ΠΩΤΕΠ ΝΧΕ Φ ΡΗ ΠΤΕ † ΔΙΚΕΟΣΤΗΝ,
ΟΤΟΖ ΝΕΜ ΟΤ ΟΥΧΑΙ ΞΕΝ ΠΕΥ ΤΕΠΖ.

καὶ ἀντατελεῖ ὑμῖν τοῖς φοβουμένοις τὸ ὄνομά μου ἥλιος
δικαιοσύνης, καὶ ἱασις ἐν ταῖς πτέρυξιν αὐτοῦ.

2. Tim. 4, 8. ΛΟΙΠΟΝ ΕΥ ΧΗ ΠΗΙ ΝΧΕ ΠΙ ΧΛΟΜ ΠΤΕ
† ΔΙΚΕΟΣΤΗΝ ΦΗ ΕΤΕ Π ΘΟΕΙΣ ΠΑ ΤΗΙΕΥ ΠΗΙ ΞΕΝ ΠΙ
ΕΖΟΟΤ ΕΤΕ ΜΜΑΤ ΠΙ ΡΕΥ†ΖΑΠ ΜΜΗΙ.

λοιπὸν ἀπόκειται μοι ὁ τῆς δικαιοσύνης στέφανος, ὃν
ἀποδώσει μοι ὁ κύριος ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, ὁ δίκαιος κριτής.

Eph. 6, 14. ΟΤΟΖ ΜΟΙ ΖΙ ΘΗΠΟΤ Ν † ΞΕΛΙΨΗ ΠΤΕ †
ΔΙΚΕΟΣΤΗΝ.

καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικαιοσύνης.

Darunter besonders die mystische Personificierung
der Gerechtigkeit durch die Gnostik:

Pist. Soph. 51. ΜΠΕΡ ΤΡΕΤ ΔΩΚ ΕΖΡΑΙ Ε Π ΜΕΖ ΜΠ-
ΨΟΜΤΕ Ν ΔΙΩ, Π ΤΟΠΟΣ Ν Τ ΔΙΚΑΙΟΣΤΗΝ.

36. Ne ascendunto in decimum tertium αἰωνα, τοπον,
δικαιοσυνης.

Und danach der ganze Umfang der griechischen, religiös-gerechten *δικαιοσύνη*

sowohl als Eigenschaft und That Gottes —

Ps. 50, 15 (51, 14). *παρμετ εβολσεν ραν σποϋ φ† φ† πτε τα σωτηρια, εςε θεληλ ηχε πα λας σεπ τεκ δικαιοστην.*

50, 16. *ῥῦσαι με ἐξ αἱμάτων ὁ θεός, ὁ θεός τῆς σωτηρίας μου, ἀγαλλιάσεται ἡ γλῶσσά μου τὴν δικαιοσύνην σου.*

Pist. Soph. 58. *μα τοτχοι ρη̄ τεκ δικαιοστην ατω η̄τ παρμετ.*

40. *Serva me in tua δικαιοσυνη, et libera me (Ps. 70).*

Pist. Soph. 150. *αι ψωπε ει σ̄μ̄σoм ρη̄ τεκ μη̄тме, ει τη̄δ̄ηт ρη̄ τεκ δικαιοστηн.*

96. *Factus sum validus tua veritate, purgatus tua δικαιοσυνη.*

Jes. 32, 17 (2). *οτορ ετε σωπι ηχε ηι ρη̄ηοτι πτε † δικαιοστηн εт ριρη̄ηη, οτορ † δικαιοστηн εσε αμαρι η οт мтoη οτορ ετε ψωπι εт θηт η ρηт ψα епeρ.*

καὶ ἔσαι τὰ ἔργα τῆς δικαιοσύνης εἰρήνη, καὶ κρατήσῃ ἡ δικαιοσύνη ἀνάπανσιν, καὶ πεποιθότες ἕως τοῦ αἰῶνος.

wie als Pflicht und Strebensziel des Menschen. —

2.Tim. 3, 16. *γραφη η̄βeη η η̄ςηι πτε φ̄ ηοτ† се οι η ρη̄ηοт εт с̄ω, εт сoгi, εт таго ератц, εт с̄ω θη̄ ет σεп † δικαιοστηн.*

πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος καὶ ὠφέλιμος πρὸς διδασκαλίαν, πρὸς ἐλεγχον, πρὸς ἐπανόρθωσιν, πρὸς παιδείαν τὴν ἐν δικαιοσύνῃ.

Pist. Soph. 103. *αη ειρε η̄ οт ηρoц, αη мере т ηαηια η̄ ροτο е η αгаθoη, αη мере η σ̄и η σoηс е ροτο е ψαхе е т δικαιοστηн.*

67. *Fecisti dolum, dilexisti κακιαν magis quam αγαθον, dilexisti injustitiam magis quam loqui δικαιοσυνην.*

Historia Eccl. Alexandrina (Z. 268). *αη мере η ηαηе παρa η οтoειη, αη мере η ηeθ oот е ρoтe η ηeт ηαηoтц, η ηиcηoηс η ρoтe ηeη ψαхе η т δικαιοστηн.*

Magis amasti tenebras quam lucem, bonum quam malum, injustitias quam verba justitiae.

wie als Besitz und leitender Grundsatz des Frommen insbesondere:

Hist. Monast. Aegypt. (Z. 327). ац ѡаже нѣи ота н н ѡλλο же отн от парѡенос е ас р ѡλλω е ас про-коптеи рн ѡоте м н поѡте. аи жнотс е пе смот н тес анаχωρηсис. ас аѡ аром аѡω पेжас же апок мен ω пе ѡбнр аи р ѡеере н от рωме рн та мнт-коти, ет рая пе н рмраѡ рм пец смот, ет аѡсом же пе аѡω еѡ ѡωне рм пец сωма. пай же ац ѡпар рн от нос н отоеиѡ рн от сѡраѡт, рωсте нте рар нте пет рм н ѡме тм ѡсмом е тωмнт ероѡ н рар н соп. еѡ сроѡт е тец сωше ммате, еѡ еире м пец серѡе рм н ма етмнат. еѡ ѡан отжаи же еѡ ѡωне ѡаѡ ѡλ еротн н н карпос н тец сωше рн от аи-каиостнн.

Dixit unus senum: Fuit virgo senectute jam affecta, quae florebat in metu domini. Eam quum interrogaverim de vitae ratione in solitudine, Ego, amice, dixit ingemens, In juventute socia fui hominis aequi ac sobrii, aegroti et infirmi. Ille autem vitam quietam degere solebat, sicuti plurimi eorum ruri (viventium) qui ambulare non possunt. Agrum paululum colebat, et in otio vivebat eo loco. Quo tempore bene se haberet, agri fructus metebat in probitate.

Sermo Schenuthii (Z. 469.) пайатѡ м пет мооше рн т аи-каиостнн н отоеиѡ ним, ет жω (?) н т рин ет соттωн, еѡ моете н т аномиа мн н жинѡонс аѡω еѡ поѡге н пец жис еѡλ рн н аωрон.

Beatus ille qui omni tempore vivat in justitia, rectam viam sequatur, nequitiam et pravitatem oderit, manusque a donis purgaverit.

Im Ganzen ist αικεοστнн weniger einheimisch geworden als αικεος, und hat der immer erneuten Unter-

stützung der besonderen, in den ersten drei Beispielsklassen angeführten Umstände bedurft, um sich Zutritt zu verschaffen. Die Erklärung liegt nahe. Da μεεμνι eine reichere Bedeutung hat, und demnach seinem nächsten griechischen Analogon ähnlicher ist, als εμνι dem seinigen, so war es nicht so leicht von δικαιοσύνη zu verdrängen, als εμνι von δίκαιος.

Zwölftes Kapitel.

μαι.

Da με «richtig, richtig sein» heisst, und μαι gewöhnlich als «richtig gemacht, gerechtfertigt» aufgefasst wird, so liegt die Präsumtion vor, das letztere sei eine Passivbildung des ersteren, mit verändertem Wurzelvocal. Eine analoge Vermuthung ergibt sich aus der Form, wenn auch zunächst nicht aus der Bedeutung des μηι.

Es giebt sieben Arten des Passivausdrucks im Kop-tischen.*) Nach der begrifflichen Stärke geordnet haben wir zuerst die Anhängung der Sylbe ποττ und ihrer

*) Für die bisher bekannten Passivbildungen vergleiche Rosellini, *Elementa linguae Aegyptiacae* Cap. VI.9, Peyron, *Grammatica linguae Copticae* Cap. XXII, Uhlemann, *Grammatica ling. Aegypt.* § 38, Tattam, *Egyptian Grammar* Chapt. VII. 70, 71. Wie seine Vorgänger, so gelangt auch Schwartz, *Altes Aegypten* 1052 ff., bei den Lauten verbleibend und von Semasiologie und Syntax absehend, in Bezug auf die Activ-Passiven nur zu der Annahme von Parallelformen mit phonetischer Schwächung. Schwartz's *Kopt. Grammatik*, *Wortbildungslehre* § 178, bemerkt allerdings die Passivkraft der α- und ο-Formen, hält sie aber nur für eine vorzugsweise, und wird über ihr Verhältniss zu den anderen Vocalen nicht klar. Bezeichnend ist es, dass Tuki, dem das Aegyptische noch halbe Muttersprache war, den Unterschied von Activ und Passiv für zu unbedeutend hielt, um ihn in seinen *Rudimenta linguae Aegyptiacae* auch nur zu erwähnen. In der Vorrede der von der Congregatio de Propaganda Fide zu Rom 1778 herausgegebenen Tuki'schen *Rudimenta linguae Copticae* heisst es: „Auctor hujus Grammaticae Institutionis est Praesul Spectatissimus Raphael Tukius Episcopus Arsenovensis, qui Romae degit et per plures annos in Collegio Urbano Sacrae Congregationis de Propaganda Fide patriam linguam docuit.“ Neben der ungemeinen Verwirrung, die in der betreffenden Grammatik herrscht, und von durchaus nativistischer Behandlung zeugt, spricht dieser Passus dafür, dass Tuki, wenn er auch nicht mehr Aegyptisch geredet, es dennoch aus dem Lesen der heiligen Bücher rein gebrauchsweise erlernt, und allenfalls auch sprechen gekonnt habe — etwa wie die galizischen Juden ihr Ebräisch erlangen und handhaben. Danach wäre Vansleb's Bericht (*Relation d'Égypte*), Muallim Athanasius (geb. 1650) sei der letzte Mensch gewesen, der Aegyptisch gesprochen, nicht allzu wörtlich zu nehmen.

Varianten an den Stamm; sodann die Aenderung*) des charakteristischen an-, in- oder auslautenden Wurzelvocal in η, α oder ω; danach den gleichzeitigen passivischen Gebrauch einer Anzahl der das ω und α als Wurzelvocal führenden activen Verben oder Parallelfornen von Verben; die Doppelung; und die Umschreibung durch das Activ.

Bevor wir zu den Verzeichnissen der verschiedenen Kategorien übergehen, ist es nöthig, von dem diesen mannigfachen Aenderungen unterliegenden Charaktervocal zu sprechen. Sämmtliche, einer speciellen Passivbildung fähigen Verben sind einsylbig, oder, in Bezug auf die Passivirung als einsylbige zu erachten. Denn die verhältnissmässig seltene Mehrsyllbigkeit kommt nur dadurch zu Stande, dass 1) die stammerweiternden Vocal- und Consonantansätze (ε, ι, ο, ω, ε, τ) an das Thema treten. Diese Vocal- und Consonantansätze werden im nächsten Kapitel genauer untersucht werden. Für den vorliegenden Zweck wird es genügen zu bemerken, dass sie durch Etymologie, Semasiologie und Syntax allerdings als begrifflich differentiirende, aber doch nur leis nüancirende Anhängsel erwiesen sind;**) die consonantischen haben überdies fast immer den schwächsten, häufig ganz elidirten Vocal ε vor sich, so dass sie nicht einmal eine wirkliche neue Sylbe bilden.***) Oder 2) wir haben γ'γ Bildungen vor uns, mit wiederholtem letzten Wurzelconsonant, oder anderen ganzen oder theilweisen Reduplicationen.

*) Der Ausdruck „Aenderung“ wird hier gebraucht, weil ein treffenderer sich erst am Schluss der Untersuchung ergibt.

**) z. B. *μερε, μεριτ* amare, *σμη, σμητ, εμνη* constituere, *ηα, ηαι* misereri, *φες* coquere, *φουσι* purgare igne, *ϕωμ* vadere, *ϕμοος, ϕεμσι* sedere. Häufig fallen diese Ansätze im Passiv ab, da sie activisch hinweisende Bedeutung haben, *σισε, σησ, σωδι, σηδ, τωρε, τησ, πωψ, πωσε, ηησ, ϕοχ, ϕωχι, ϕηχ*. Worüber mehr unter *εματε, εμαιο*.

***) *σμεη, σμεητ, σμεητε*, ponere, disponere, *σωπ, σωπη* concutere.

In diesem Fall wird die Anknüpfung gewöhnlich durch ganz- oder halbstummes *e* vermittelt, obschon auch *a* und *o* nicht fehlen. 3) mehrere auf einander folgende Vocale lassen mehrsyllbige Aussprache zu*). Die mehrsyllbigen Verben dieser Art enthalten demnach sowohl lautlich, wie begrifflich so geringe Veränderungen der ursprünglich einsyllbigen Wurzel, dass der alte Wurzelvocal auch der charakteristische der Neubildung bleibt, und damit der Träger der passivischen Lautwandelungen wird. Doch giebt es einige Ausnahmen, die unter den betreffenden Vocalen Erwähnung finden werden. Uebrigens gilt, was von der Lautgestalt der passivirenden Verben gesagt worden ist, in geringerem Grade auch für die zahlreichen Zeitwörter, die kein Passiv bilden können, sondern es zu umschreiben genöthigt sind. Aecht mehrsyllbige Wörter sind im Koptischen nur ausnahmsweise, und vermuthlich als späte Bildungen, unter den Verben zu finden.**)

*) Was, wo *OT* einer von ihnen ist, wegen seiner Neigung in ihnen aufzugehen, oder sie zu verschlingen, als mindestens zweifelhaft erscheinen muss. Schwartz, Lautlehre § 136, 137. Da übrigens *OT*, wo es neben anderen Vocalen erscheint, nie Charactervocal ist, so hat es vor ihnen wahrscheinlich halbconsonantische Aussprache gehabt: *OTAH*, *OTHH*, *OTWH*, *OTHP*, *OTWY*, *OTHYCI*, *OTWQ*, *OTHQ* u. s. w. Dies wird dadurch bestätigt, dass *OT* nachweisbar häufig mit *h*, *ç* wechselt: *ahnt*, *atnt*, *aotht* mansio; *heni*, *otwini* palma; *herp*, *otrp* rosa; *has*, *otac* secare serra; *ehai*, *othai* limen; *loote*, *lohe* concupiscentia, *licç* insanire amore; *otwini*, *hoih* cithara; *otwt*, *het*, *çot* delere. Die Gegengründe bei Schwartz, Altes Aegypten 1165, sind meist aus Transcriptionen entnommen, und scheinen mir, einer so sicheren Thatsache der Sprachbildung gegenüber, an Gewicht einzubüssen.

**) Bei Rosellini (oder nach Mingarelli's Vorrede Champollion und Rosellini) heisst es in den, seinerzeit einen ungemeinen Fortschritt bildenden *Elementa Linguae Aegyptiacae* Cap. I, 1 geradezu: „*Aegyptiaca lingua monosyllaba est suapte natura quod ad voces suas ab origine consideratas. Haec regula nulla exceptione infirmatur, ita ut pro derivatis, aut compositis illae voces habendae sint, quae polysyllabae deprehenduntur.*“ Darauf folgt die Analyse ganzer Reihen von Wörtern, die indess vieles andere noch unzersetzt lässt.

Der **нотт**-Bildung und ihren Nebenformen unterliegen die folgenden Verba: *)

асай levem esse, fieri, **асωот**, **асіωот**

єλ sumere, tollere, **єλнт** S.

ѳаміо creare, **ѳамінотт**, siehe **таміо**

ѳеі dejicere, **ѳінт** dejectus; projectus

ѳеѳіа, **ѳеѳіо** humiliare, **ѳеѳінотт**, **ѳеѳінт**

ѳмаі justificare **ѳмаінотт**, **тмаінт**, **тмаєінт**

ѳно terere, **ѳннт**

ѳотет congregare, **ѳотнотт**, **ѳотнт** (**ѳωот†** convenire)

іωот tumere?

кені pinguem esse, pinguescere, **кеніωотт** pinguis

рот, **рат** convertere, **ктнотт**, **ктнт**

кω ponere, **кеіωот** mitis, sanus, quietus, „gesetzt“?

лале obducere, **лало**, **лалнотт** unctus, inauratus

на ire, **ннт** venire

оте abesse, **отнот**, **отнт** remotus

перре oriri, **перре** ortus est sol, **перрωот**, **перрωот** splendidus, siehe **ѳірі**

раотω incidere, **раотнотт**, **раѳнотт**, subjectus, obnoxius, reus, **ѳн** et **раѳнотт** commensalis, **рм** **ратн** vicinus

са, **сай** pulcher esse, **саіωот** pulchrum esse

са, **се** bibere, **снт** irrigari

сат projicere, **снт** projectus, **стнт** reprobari

сас, **сѳай** scribere, **сѳнотт**, **снѳ** scriptus (**снѳ** scribere)

саге avertere, **саѳнотт**, **саѳет** segregatus

сі, **сеі** saturem esse

сѳω discere, **сѳѳнот**, **сѳѳнт** doctus, sapiens

*) Gewöhnlich wird vorhergehendes **д**, **є**, **о** und **і** verschlungen, **ω** verschlungen oder in **ωот** untergebracht, **д** **і** erhalten. In zwei Fällen unterliegt der dem auslautenden Consonant vorhergehende **о**-Laut der gleichzeitigen **д**-Passivirung: **тωп** assuescere **тапнот**; **ѳωтем** claudere **ѳтамнт**. Doch giebt es **ѳатем**, und wahrscheinlich, wenn auch bisher unbelegt, **тап**.

сѣи circumcidere; **сѣишѣт**, **сѣишѣт**, **сѣишѣт** circum-
cised, **сѣишѣт** honestum esse

сѣте praeparare, сѣтътъ praeparatus (сѣте, соѣтъ prae-
parari); siehe соцѣте

CHŕ satiare se, CHOŕ satiatus

cin praeterire, cinuor praeterire, viator. (Schon hieroglyphisch werden 𓂏 und $\text{𓂏} \bar{i}$ und \bar{i} ire gern passivisch gebraucht).

сваг агаре, свнѣ агри?

cuor laudare, cmaat, cmamaat, cmapwort laudatus (s.
coqte, cqtwort praeparare [hinten)

εδοτρ, εδοτωρ maledicere, εδοτωρτ maledici

тайо honorare, тайотт, тайт honorari

ТАРО perdere, destruere, perire, **ТАКРОУТ**, **ТАРЕУ** perire

ТАКТО circumdare, **ТАКТНОУТ** circumdatus, obsideri;

siehe τατσο

та̀ло impronere, та̀лнѣ imroni

TAMIO creare, **TAMINT**, **TAMINTOTT**, **TAMINTOTT** creatus;
siehe **ΘAMIO**

ΤΑΜΜΟ, ΤΕΜΜΟ, ΤΜΜΟ nutrire, ΤΜΜΗΤ nutritus

тасоо *reducere*, **тасонот** *converti*

τατρο obsidere, obsidio, **τατρον** collectus; siehe **τακτο**

ταρο constituere, ταρητ, ταρηοττ constitutus

тажре firmare, тажро firmare, liberare, liberari, тажрнѣ,

ταχρηστ liberatus

TENNO terere, TENNHOT contritus

тѣмко affligere, тѣмкнотъ afflictus

тннер, тнннѣ mittere, тнннѣ missus?

тоѡѡ mundare, mundari, тоѡѡнотт, тѡѡнт, теѡнт
purificatus

τοτρε addere, τοτρωοτ adhaerere

тоѹже liberare, тоѹжнотъ, тоѹжнѹ liberatus

тсѣѣ, тсѣѣ docere, тсѣѣ discere, тсѣѣт, тсѣѣнот
doctus

ТѢЛѢ ornare, **ТѢЛНѢ** ornatus, decens

тсе, тсо potare, тснот irrigari ·
 τωπ assuescere, тапнт assuetus
 φῖρι oriri, φερῖωот splendidus; siehe πεῖρε
 φωρ somnare, φλнот, ефлнот vanus, inanis; cf. πορ,
 пра unter α-Verben
 ψεῖω permutare, retribuere, ψεῖнотт, dagegen ψῖе,
 ψωḥ, ψωḥт, ψῖḥт mutare, mutari, und ψеḥт, ψоḥт
 ψῖ ponderare, metiri, ψнт congruus [mutare
 ψῖαῖ crescere, ψнт longus
 ψооте arescere, ψотωот siccus, aridus
 ψотем, ψатем claudere, claudi, ψтамнот clausus
 ψото vacuus, ψат carere, ψотеит, ψотит vacuus,
 vanus, inanem esse (ψαϗ vacuus, desertum)
 ψто decumbere, ψтнотт jacens
 ϗῖ attollere, ϗнт attolli
 ρер cavere, ρерῖ, ρорот quiescere?
 ρко esurire, ρкаеит famelicum esse
 ρμωтс sedere, collocare, тремсо collocare, тремснотт
 collocatus
 ϗαῖωот turpem esse, σαεῖо turpis
 ϗελα accendere, urere, uri, ϗεлнотт accensus; s. σере
 ϗῖ accipere, ϗнот
 ϗῖ plantare, ϗнот; siehe σο
 ϗо serere, ϗнот
 ϗро solidum esse, superare, ϗрнотт vinci (ϗраеит vin-
 cere); siehe σро
 ϗωḥ infirmus, ϗеḥωот abjectus
 ϗωῖḥ habitare (ϗало deponere), ϗалнотт hospitari
 (Sahidisch σαλωот πάροις British Museum Papyri
 LXXVIII. nach Goodwin, Gleanings in Coptic
 Lexicography in Lepsius' Zeitschrift 1869.)
 σαεῖо turpem existimare, ϗαеῖωот turpem esse
 σере accendere, σернотт accensus; siehe ϗεла
 σнот angustum esse, confer ε π ϗῖн ϗн frustra, ϗн festuca
 σῖ accipere, σнт π ϗонс injuria affici

σο plantare, σποττ, siehe χι
 ερο vincere, ερποττ, siehe χρο
 εω manere, εωοτ coarctari

Im η-Passiv gehen in allen Dialecten die charakteristischen Stammvocale α, ι, οτ, ο, ω, ε in η über, welches sich seinerseits manchmal in das lautverwandte αι auflöst. Wo οτ unmittelbar vor einem anderen Vocal im Stamm erscheint, wird immer der letztere verändert, οτ, seiner halbcónsonantischen Natur gemäss, erhalten: οταη, οτηη; οτωη, οτηη; οτορ, οτηρ; εοτετ (τοτ-ωτ), εοτητ; οτωψ, οτηψ. Einmal verschwindet οτ nebst dem anderen Vocal: ψοτωψ, ψηψι. Gleichzeitige Consonantenumsetzungen sind fünf zu verzeichnen: κβα, κηη; ψμψε, ψμηψι; φωρψ, φρηψ; ρορψ, ρρηψ; ρηω, ρηηε.

Der η-Passivirung gehören die nachfolgenden Verba:

βαψ, βηψ, βοψ nudare, βηψ nudus
 βερ incurvare, βηρ curvus
 βολ solvere, βηλ solvi
 βοτ polluere, abominari, βητ abominandus
 βωκ ire, βηκ abire, ingredi
 επ, οη numerare, ηη numerari
 εοτετ congregare, εοτητ, εοτηοττ congregari
 εωτ persuadere, εητ persuaderi
 εωψ constituere, εηψ, εωψ constitui; siehe τωψ
 ιοη opus, ερ ιοη nere, ερ ιηη peri
 ιωε festinare, contendere, ιηε velox
 κα, κε, κω ponere, κη poni; siehe χω
 καп, κωп abscondere, κηп abscondi
 κβα refrigerare, κηη frigidus
 κек, κωк decorticare, κηк decortikum esse
 κελ, κωλ, κλ plicare, κηλι gēua, καλ crura, κλωλι
 secundina (dazu Sahidisch κηλ obliquus, perversus
 [Sahid. κοτλωλ = Memph. κοτλωλ] und Memph.
 καλεс stultus)

рим movere, рин cessare
 рѡѣ duplicare, рѣѣ duplex
 рѡс curare cadaver, рѣс curari, ер рѡс cadaver fieri
 рѡт aedificare, рѣт aedificari
 рѡз zelari, рѣз aemulari
 лѣс, лѡс terere, лѡс contusus, лѣс extremum?
 лѡн tenerum fieri, лѣн tener factus
 лѡс occultare, лѣс occultum esse
 мон adpellere, монмен commovere, commoveri, амон
 detinere, мооне pascere, монi mansio, мѣн manere
 мас gignere, мѣс usura, мас, мѣсi proles
 мащ, мѣщ percutere, мащi securis, мѣщ ineus
 маз, мѣз, мѡз, мѡзз implere, мѣз, мѡз, мѣз plenus
 мѣ, мѣи, маи verum esse [esse
 мѡн expectare, мѣн manere
 мр, мор, мѡтр ligare, мѣр, мѣрѣ, маѣрѣ ligari
 моѡх implicare se, амаѡх amplecti
 пѣз separare, пѣз separari
 пѣж projicere, пѡж, пѡжх, пѣж jacere
 пѡѣт plectere, пѣѣте opus contextum
 он numerare, нп numerari, siehe еп, ѡп
 ѡѡѣш albus, ѡѡѣш purus, ѡѡѣ purus, ѡѣѣ sacerdos;
 cfr. Kapitel ѡѡѣ
 ѡѡн aperire, ѡѣн aperiri
 ѡѡѡс, ѡѡѡс, ѡѡѡс dilatare, ѡѡѡс, ѡѡс dilatari,
 ѡѣѡсi latitudo
 ѡѡз pergere, ѡѣз positum esse, manere
 ѡѡ multus, аѡн, аѡѡ multiplicari
 паз findere, пѣз scissus
 пѣш frangere, пѣш, пѡш divisus; siehe пѡш
 прш expandere, expandi, прѣш stratum, праш canalis
 пѡн effundere, пѣн effusus
 пѡт currere, еѣ пѣт aufugiens
 пѡш rumpere, румпѣ, пѣш, пѡш dividi, паѡ dimidium
 пѡсе rumpere, румпѣ, пѣс румпѣ

ρωτ germinare, ρηт plantari

ρωυε contentum esse, λемλнυ homo mansuetus, B.
wenn hier nicht н, der Neigung dieses Dialects
gemäss, für Memph. und Sahid. α steht. Siehe die
α-Verben und Schwartze, Lautlehre § 197.

сат projicere, снт projectus, семнatus, снѣ reprobari
сaq scribere, снq, сѣнот scriptus

сер trahere, снр duci, productus, defluens

сер spargere, сер εβολ, сωр spargere, spargi, снр spargi
сгс obrigescere, снѣ paralyticus

соотн scire, сннн medicus

сωш spernere, снш sperni

сωѣ texere, снѣ textus

таq, теq, тωq miscere, тнq misceri

торс siehe тωк

тотωт congregare, тотнт congregari

тωк, тωкс figere, тωкс fixum esse, ет тнр, еq тнр fortis

тωм acuere, acui, тнм acui

тωм excoecare, тнм excoecari

тωт persuadere, тнт persuasum esse

тωш, тош, таш, теш statuere, тнш statui, таш legio,

тωш lex, siehe θωш

тωq miscere, тнq mixtus; siehe таq

тωж plantare, тнж planta

тωѣ, теѣ adjungere, тнѣ adjungi, нтнѣ radix

фωрш sternere, sterni, фрнш stratum

фωт fugere, еq фнт aufugiens; siehe лωт

фωш, шωш, феш, фаш dividere, фωш, фнш dividi

фωѣ, фѣѣ scindere, фωѣ, фнѣ scindi.

χω ponere, χα relinquere, χн poni; siehe на

χωп, χεѣ tegere, χнп, χнѣ tegi

ωп numerare, нп numerari (siehe он, ен)

• шаш plaga, шнш plagae? siehe шотωш

шаш, шеш, шωш spargere, ет шнш sparsus

шаш, шωш, шωш aequare, ет шнш aequalem esse

ԿԻ mutare, ԿԻԻ, ԿԻԻԻ, ԿԻԻԵ varium esse
 ԿԵԿ, ԿԾԿ, ԿԾԿ vastare, ԿԻԿ vastatus (ԵԿ ԿԾԿ de-
 solatus), ԿԻԿԵ desertum
 ԿԵԵԻ fluctuare, ԿԻԻ cisterna?
 ԿԵԻ, ԿԻԻ, ԿԾԻ fodere, ԿԻԻ profundum esse
 ԿԵԿ, ԿԾԿ, ԿԾԿ contemnere, ԿԻԿ contemni; s. ԵԾԿ
 ԿԾԿԵ ministrare, ԿԾԻԿԻ ministerium, ԿԾԾԿԵ ministrans
 ԿԾԾ tenuem esse (M. S.), ԿԾԾ (S.) paululum, ԿԾԾԻ (M.)
 comminui
 ԿԾԾԾ verberare, ԶԻԻ ԿԻԿԻ, ԿԻԿԻ verbera; s. ԿԾԿ
 ԿԾԾ accipere, ԿԾԾ acceptum esse
 ԿԾԾ obstruere, obstrui, ԿԾԾ obstrui
 ԿԾԾ dedecus, ԵԾ ԿԾԾ dedecore afficiens, ԵԾ ԿԾԾ ἀτιμος,
 ԿԾԾ, ԿԾԾ, ԿԾԾ evellere, ԿԾԾ privatus [ἀδοξος
 ԶԾԻ, ԶԵԻ (ԶԾԻ), ԶԾԻ (ԶԾԻ) cingi, arma
 ԶԾԾ operire, tegere, ԶԾԾ, ԶԾԾ habitatio, habitare
 ԶԾԾ famelicum esse, ԶԾԾ pauper
 ԶԾԿ gravem esse, ԶԾԿ pondus, ԶԾԿ torques,
 ԶԾԿ aggravari
 ԶԾԾ sedare, cavere, ԶԾԾ sedari, ԶԾԾ, ԶԾԾ, ԶԾԾ
 quiescere, ԶԾԾ cessare, ԿԾԾ finis
 ԶԾԾ volare, ԶԾԾ evolare, recedere, proficisci
 ԶԾԾ accedere, ԶԾԾ proximum esse
 ԶԾԿ in discrimen venire, ԶԾԿ cruciari
 ԶԾԾ, ԶԾԾ, ԶԾԾ abscondere, abscondi, ԶԾԾ abscondi, auch
 abscondere, ԵԾ ԿԾԾ abscondi, ԶԾԾ aedicula con-
 cava; siehe ԿԾԾ
 ԿԾԾ, ԿԾԾ perficere, perfici, ԿԾԾ perfici, ԿԾԾ perfectio,
 ԿԾԾ extremitas
 ԿԾԾ, ԿԾԾ amicare, ԿԾԾ amictus
 ԿԾԾ, ԿԾԾ amicare, amictum esse, ԿԾԾ, ԿԾԾ, ԿԾԾ
 amictum esse
 ԿԾԾ, ԿԾԾ explorare, ԿԾԾ exploratus
 ԿԾԾ, ԿԾԾ dissipare, ԿԾԾ, ԿԾԾ dissipari, dissipatio,
 ԿԾԾ dissipatio, ԿԾԾ dissipare, dissipari

жер, жор acuere, жнр, жор acui
 жеш, жош, жаш, жотш fundere, жнш fundi, жаш
 fundi, н жаш effusio, ет жаш effundens
 жоц ardere, urere, comburi, жнц ustus, жоц ustio, fervor
 жад linire, жнц calce obduci, dealbatus
 жох, жох, жех, жнх amputare, conterere, жнх con-
 tritus, жнх, жох amputari, жасе mutilus, laevus
 жох coquere, ет жнх, жох, жох, coctus
 жохе, жохе tingi, жнс tinctus, жнх purpura
 снхе subjicere, жане subjectus, humilis, жнх mollis
 соп, сеп, соп capere, соп capi, снх captivum esse
 совс coagulari, снс coagulatus
 сов coquere, снс coctus siehe жох;

Als eine Abart der н-Bildung, nicht der а-Bildung
 — da einerseits der Uebergang von н in аі genugsam
 belegt ist, andererseits auslautendes а und аі in dem-
 selben Dialekt nicht variiren*) — erscheint die аі-Bil-
 dung. Ihre wenigen Worte unterliegen den Regeln der
 н-Bildung, haben indess die bemerkenswerthe Besonder-
 heit, den passivirenden Diphthong in den Auslaut zu
 setzen, und, wenn die Wurzel aus einem von zwei Con-
 sonanten umgebenen Vocal besteht, diesen Vocal meist
 auszustossen:

есі levis, асай levem fieri, асйовт levis
 ме verus, мнй verum esse, май justificatum esse, май
 qualitas
 он numerare, аінй modius, ннй numerari
 отох sanus, отхай sanari (В. отхеі)
 ош multus, аш valde, ашай multiplicari, ашя multitudo
 сас scribere, ссай edicto jubere, снй arare, сснотт
 scriptus
 та dare, таай dari

*) Schwartz, Wortbildung § 194 Altes Aegypten 1194. Memphitisch
 hat dagegen häufig auslautendes аі gegen Sahidisches а: ша, шай;
 на, наі; ма, май u. s. w.

μη metiri, mensura, ηται crescere, longitudo, ηη longitudo, ηη longus

ρε operire, tegere, ραις, ρηη habitare, habitatio

ωλ volare, abire, ραλαι volutare, trepide accurrere, ρηλ evolare

ρατ pinguis, ρται pinguescere

ατ crescere, αται perfectum esse

Etwa ebensoviel Intensiva wie Passiva.

Während sowohl das angehängte ηοττ, als das substituirte η fast immer Passivbedeutung mit sich bringen, vollzieht sich in der α-Bildung der Uebergang von den reinen Passiven zu den gleichzeitig activisch und passivisch gebrauchten Verben. Der Charaktervocal dieser Klasse tritt entweder, wie in der unmittelbar vorhergehenden, für den Charaktervocal des Activums passivierend ein; oder er ist schon in einer Parallelforn des Activs vorhanden, und kann das Passivum mitausdrücken, während von den anderen, anders vocalisirten Parallelfornen einige nur activ, andere activ und passiv sind; oder drittens, er steht in Verben, die nur in einer Form vorkommen, und, je nach dem Sinn des Zusammenhangs, sowohl active als passive Bedeutung beanspruchen können.

Das α dieser Klasse (in einigen wenigen Fällen αι) ersetzt ι, οτ, ε, ω, ο nicht allein in einsylbigen Wurzeln (φω, φει, φωη, φαι, ηη, ηοη, ηωη, ηαι, σμοτ, σμαατ), sondern auch in der ersten, und ebenso in der zweiten Sylbe zweisylbiger, wo die erste bereits wurzelhaftes α hat (φωαι, φαι, αηαι, αηαι).*) Es tritt in halbstumme Sylben vokalisirend ein, sowohl in einsylbigen Wurzeln (ρητ, ραιτ), als in der ersten, und ebenso in

*) Wie oben von „Aenderung“, sprechen wir hier wiederum in uneigentlicher Weise vom Ersetzen des einen Vokals durch den anderen. Am Schluss der Untersuchung wird sich zeigen, dass wir in Wahrheit nicht einander ersetzende, sondern ablautende Parallelfornen vor uns haben.

der zweiten Sylbe zweisylbiger, wo die erste bereits wurzelhaftes **α** oder **ο** hat (ψυψυε, ψαμψυε, τωψο, τωψαο, ταρμ, ταραμ). Selbst zwiefaches **α**, ein eingeschobenes und ein substituirtes, lassen sich in einem Worte zugleich finden (ρωλκ, ραλακ). Das Gesagte gilt für die Memphitischen und Sahidischen Dialecte; Baschmurisch, ob schon es das passive **α** ebenfalls zeigt; ersetzt es seiner Vorliebe für den **ε**-Laut gemäss, nicht selten durch **ε**.

Zur **α**-Bildung zählt was folgt:

ἄβη ebullire, ἄβη evanescere

εἰοορ rivus, ιαρο flumen

εψ, ιψι, αψ suspendere, αψ suspensum esse

οαρεμ, οωρεμ vocare, οαρεμ vocari, οωρεμ vocatio

οιρι, οαρι inebriare, οαρι inebriatus

οωμ claudere, ψοαμ (claudere) claudi, occlusio

οωτ temperare, persuadere, οηт persuaderi, οат consolatio, οωт persuasio

κек, κωκ decorticare, κηκ decorticatum esse, cortex, κακἄλ qui oculi pilos detractos habet

κελ, κωλ, κλ plicare, κηλι genua, repagulum, vectis, κал crura (dazu S. сηλ obliquus, perversus [S. соτλωλ = M. κοτλωλ] und M. καλec perversus)

кет, хот, кат convertere, кат converti

кег rumpere, кэг contritio, pulvis, terra, ког frustum

κλωμ, κρωμ ardere, σλαμ comburi

κω curare cadaver, κηс curari, ер кас cadaver fieri

лаэг, лагм, легм, лωгм triturare, ланг fragmentum (παῖ panis)

λωηг (auch ланг?) comburere, ланг comburi

лес, лωс conterere, conteri, ет лас contusus (ληс extremum?)

лешх concutere, лашх turbari

λιηε insanire, λαηε insanus

λωμ marcescere, лаам marcidus, ломе sordidus

λωσ occultare, λησ occultum esse, лас solitudo

мр, мор, мотр ligare, мнр, мнрі, маірі ligari
 мас, мес, міс gignere, мнсе foenus, мас, міс infans
 маш, меш percutere, маші occisus, securis, мнш incus
 меріт amare, менріт amatus, мера† amati; wo die
 voll vocalisirte alte Pluralendung Hand in Hand
 geht mit innerer Vocalfülle, Schwartz, Lautlehre
 § 196.

месте invidere, маст invisus
 монѣ affligere, мнѣ affligi, dolor, ер мнѣ affligi
 моні pascere, мапот depasci
 нотш terrere, нащнрі terriculamentum
 он numerari, нп numerari, ані modius
 отѣш, отѣш albus, отѣш purus, отѣш sacerdos,
 cf. Kapitel отѣш

ототѣ transportare, отѣш transferre
 отѣм consumere, manducare, отѣм vesci (отѣмрѣме,
 отѣмсноѣ, отѣмсарѣ dagegen отѣм м мнш vorax)
 отѣмѣ† cancer

отѣтен effundere, отѣш foramen
 отѣшм subigere farinam, отѣшм farina subacta
 отѣшс, отѣшс, отѣшс, отѣшс, ѣшс dilatare, dilatari
 отѣш sequi, pergere, отѣш positum esse, manere, habi-
 tare, отѣш oasis, отѣш ежен нѣа incidere (отѣш
 addere)

ѣш multus, ѣшѣ, ѣшн multiplicari
 пѣш, пѣш, пѣш findere, пѣш scissus, пѣшс praeda, res
 venando capta et lacerata

пѣш, пѣш, пѣш frangere, пѣш divisus, пѣш dimidium
 прѣш extendere, прѣш stratum, прѣш canalіs?
 пѣр somnare, епѣр vanus, inanіs; cf. фѣр somnare,
 фѣшот, ефѣшот vanus

пѣшт, пѣшт effundere, пѣшт effusus
 рѣк inclinare, рѣк inclinari, рѣк cum suff. inclinari
 рѣм sublimem esse, рѣма sublimitas
 рѣс vigilare, рѣсот somnium?

ρωνδ urere, ρανδ combustus, ρανδ lignum; s. λωνδ*)
 ρωγε contentum esse, ραγε gaudere
 ρωδт evertere, ραδт eversus, jacens
 ρωγε lavare, ραге mundum esse
 ρωгт, ρегт percutere, ραгт cadens (ρωгт ερραι)
 сангν nutrire (auch сaanгν), сaanгν (auch сanгν) nu-
 cas scribere, ссai edicto jubere, скаi arare [tritus
 cωсем contundere, сасем comminuere, contundere**)
 сѣh, сѣω discere, сѣhнот, сѣhe sapiens
 сλa† (auch сλaa†) impingere, сλaa† (auch сλa†)
 cadere
 смот benedicere, смаат benedictus
 сωтп eligere, meliorem esse, сатп, сaпт (B.) meliorem esse
 сωс polluere (pollui), сaс гнт abominandus (сωс co-
 lare? nur activisch nachgewiesen)
 тафе, тѣе restituere, тафо restitutio
 тагм, тегм, тωгм vocare, тагем vocari; s. θαгем
 тагс, тегс, тωгс ungere, тагс unguentum, тωгс unctio
 тѣг, тωѣг orare, тωѣаг oratio
 теѣhо, теѣhа mundare, теѣhа (B.) puritas
 теσ, тωσ adjungere, тнσ adjungi, cohaerere, таσ massa,
 moles
 †ге inebriare, таге ebrum esse (ет †ге, ρег †ге
 ebrum esse); siehe θιρι
 тонтн, тнтн similem facere, тнтωн, тнтан similem
 esse?
 тооте gredi, татс, татсi planta pedis
 топ, тωп assuescere, тапнт assuetus
 тѣе, тѣо, тѣω, тафе restituere, тафе restitutio; s. тѣе
 тωм claudere, щтам claudi, ес щтамнотт clausus
 (щотем claudi); siehe θωм

*) Von Schwartze, der die α-Passivirung als solche nicht kannte, für eine willkürliche und bedeutungslose Lautwandelung erklärt. Lautlehre § 122.

**) Danach berichtigt sich die nachdrückliche Emendation in Peyron's Grammatica Copt. Addenda ad Lexicon L. C. Seite 185 und Praefatio S. XV.

τῶμ conjungere, adhaerere, convenire, decet, таам decet
 τῶρп suere, τρᾱпс, θρᾱпс subula
 τῶс siehe тес

φῶψ, φῶψ, φῶψ dividere, φῶψ, φηψ dividi, φαψ
 dimidium, medium esse

φῶψen, φῶψen ministrare, φῶψen, φᾱψnι ministerium
 φῶψι, φῶψι rumpere, rumpi, φᾱψι frustum, segmentum
 ψῆ, ψῆ, ψῶῆ, ψῶῆ mutare, ψῆῆ, ψᾱῆ varium esse,
 varietas (ψεῆω mutare, retribuere, ψῶῆе varius,
 hypocrita)

ψᾱт, ψет, ψῶт indigere, petere, ψῶт εῶλ imminui,
 ψῶт diminutio, damnum, ψᾱт praeter, excipe, ψᾱт
 deficiens, indigere

ψет, ψᾱт. ψῶт secare, ψᾱт secari, ер ψᾱтс perfodi,
 ψῶт incisio, res sacrificata, victima

ψεψ, ψῶψ, ψῶψ vastare, ψηψ, ψῶψ desolatus, ψᾱψе
 desertum

ψι metiri, mensura, ψῆι crescere

ψμψе ministrare, ψμηψι ministerium, ψᾱμψе ministrans
 ψῶλῑ timidum esse, ψῶλῑ timor, timore concuti, con-
 sternari

ψομ tenuis, ψημ paululum, τψμ minuere, ψμα minui
 ψοор, ψᾱар percutere, ψᾱар percussus
 ψῶт, ηψῶт durum esse, ηᾱψт durus, vehemens, prae-
 stantem esse

ψῶтем, ψᾱтем claudere

ψῶτῶψ verberare, ρᾱп ψηψι, ψᾱψι verbera

ψῶλῑ stigmata; signare, ψῶλᾱῑ stigma

ψῶψт errare, error, ψᾱψт impius

ῥῶтеῆ interficere, occisio, ῥᾱтеῆ homicida; s. ρῶтеῆ

ρηт accedere, ρᾱпт proximum esse; cfr. ρῶп accedere,
 ρηп proximum esse

ρῶρψ gravem esse, ρρᾱψ aggravari, ρρῶψ, ρρηψ, ρρῶψ
 pondus

ρῶλᾱ implicare, ρᾱλᾱн annulus

ρωτεῖν occidere, ρατῆς, ροτῆς occisio; siehe **ῥωτεῖν**
ῥαρεῖν lavare, **ῥαρεῖν** lavari l. (**ῥωρεῖν** lavare, lavari M.)
ῥις, **ῥος** elevare, **ῥας**, **ῥος** altus
ῥορπ impingere, **ῥαρεῖν** apertus
ῥωῖ infirmus, **ῥαῖ**, **ῥεῖωσ** abjectus
ῥωρμ polluere, **ῥαρμ** pollutus, **ῥωρμ** pollutio
ῥωχ, **ῥαχ**, **ῥεχ**, **ῥηχ** abscindere, **ῥησ** amputari, **ῥα-**
ῥη, **ῥαψε** mutilus, laevis

σμε, **σοσμε**, **σωωμε** pervertere, et **σοομε** pervertens,
 et **σοομε** perversus, et **σααμε** perversus
σμη subicere, **σανε** humilem esse, **σμη** mollis
σοολε amicire, **σοολε**, **σααλε** amietus
σοτη, **σωτη** vincere, **σατη** exterminium
σωνε ligare, et **σωνε** ligatus, **σναρ**, **σναρ** vincula
σωδε inquinare, inquinari, immundum esse, **σασε** im-
 mundum esse, **σωδε** inquinatio; siehe **ῥωρμ**

Was von den drei Arten der **α**-Bildung gesagt ist,
 gilt auch für die entsprechenden Unterabtheilungen der
ω-Bildung. Nur sind die letzteren reicher entwickelt,
 und verlangen demnach getrennte Behandlung.

Das Eintreten des **ω** für andere Vocale ist der am
 wenigsten häufige Fall, und findet nur bei **ε** und **ι** statt:
ῥεωῖ, **ῥωωῖ**, **σνε**, **σνο**, **ῥιρι**, **ῥορι**, **σις**, **σος**; das
 Auftreten in einer activ-passiven Parallelförmigkeit ist dagegen
 eine ganz gewöhnliche Erscheinung, die **α**, **ι**, **ο**, **ε**, **ει**,
ετ, **οτ** in den betreffenden Activen neben sich haben
 kann: **παρ**, **περ**, **πωρ**, **παρ**, **πωρ**, **ταλσε**, **ταλσο**, **λις**,
λες, **λως**, **πασ**, **ποσε**, **πικε**, **ῥικ**, **ῥικε**, **ῥων**, **ῥον**,
ῥεν, **ῥων**, **σολπ**, **σελπ**, **σωλπ**, **ῥολ**, **ῥλ**, **ῥωλ**, **ῥελ**,
ῥλ, **ῥολ**, **ῥωλ**, **ειτ**, **ιτ**, **οτ**, **ετορ**, **ωτορ**, **οτομ**,
ωμ.

Für das **ω** kann in allen genannten Fällen **ο** stehen.
 Dass das erstere ursprünglich die passivirende Kraft
 allein gehabt, und das letztere nur sein Vertreter sei,
 ergibt sich daraus, dass **ο** durch **ω** passivirt wird,

während der umgekehrte Process nicht vorkommt: $\sigma\tau\omicron\eta\eta$ manifestare, $\sigma\tau\omega\eta\eta$ apparere, $\sigma\omicron\lambda$ reducere, $\sigma\omega\lambda$ redire, $\sigma\rho\omicron\eta$ inferiorem esse, $\sigma\rho\omega\eta$ indigentia. Ein lehrreiches Beispiel zeigt sie nebeneinander 2.Tim. 3, 13 $\epsilon\tau\ \omega\pi\rho\epsilon\mu\ \sigma\tau\omicron\eta\eta\ \epsilon\tau\ \omega\pi\rho\epsilon\mu$ seducti et seducentes.

Wo ω oder \omicron in einsylbigen, aber mehr als zwei-consonantigen Wurzeln schon im Activ, und zwar zwischen den beiden letzten Consonanten vorhanden ist, genügt sein Vorrücken zwischen die beiden ersten, um den Effect der Passivirung zu erreichen: $\epsilon\chi\omicron\mu$ parvum esse, $\epsilon\omega\lambda\mu$ imminui.

Wo Verbalstämme durch vorgesetztes τ zu neuen, mehrsylbigen causativen Verben werden, tritt das intensivirende oder passivirende \omicron^*) nicht in die erste, sondern in die letzte Sylbe: $\tau\alpha\kappa\epsilon$ perdere = $\tau\ \alpha\kappa\epsilon$ perditionem dare, Passiv-Intensiv $\tau\alpha\kappa\omicron$; $\tau\alpha\lambda\sigma\epsilon$ sanare = $\tau\ \lambda\omicron\sigma$ sanum facere, P.-I. $\tau\alpha\lambda\sigma\omicron$; $\tau\alpha\varsigma\omicron\epsilon$ revocare = $\tau\ \varsigma\omicron\epsilon\mu$ facere audire, P.-I. $\tau\alpha\varsigma\omicron\omicron$; $\tau\alpha\phi\epsilon$ restituere = $\tau\ \eta\epsilon$ facere esse (?), P.-I. $\tau\alpha\phi\omicron$; $\tau\alpha\gamma\epsilon$ apprehendere = $\tau\ \alpha\gamma\epsilon$ facere stare, P.-I. $\tau\alpha\gamma\omicron$; $\tau\alpha\chi\epsilon$ sanare = $\tau\ \chi\omicron\rho$ firmum reddere, P.-I. $\tau\alpha\chi\omicron$; $\tau\mu\epsilon$ accendere = $\tau\ \mu\omicron\eta$ ardendum dare, P.-I. $\tau\mu\eta\omicron$; $\tau\eta\eta\epsilon\tau$ credere = $\tau\ \eta\epsilon\tau$ dare cor, $\tau\eta\eta\omicron\tau$ fidelis; $\tau\omicron\tau\eta\epsilon$ mundare = $\tau\ \omicron\tau\alpha\lambda$ mundum facere, Passivum $\tau\omicron\tau\eta\omicron$; $\tau\omicron\tau\epsilon$ addere = $\tau\ \omicron\tau\omicron\eta$ additionem facere, P.-I. $\tau\omicron\tau\eta\omicron$; $\tau\varsigma\alpha\eta\epsilon$ docere = $\tau\ \varsigma\alpha\eta\epsilon$ sapientem facere P.-I. $\tau\varsigma\alpha\eta\omicron$; $\tau\varsigma\alpha\eta\epsilon$ ornare = $\tau\ \varsigma\alpha\ \eta\ \omicron$ dare pulchritudinem vultus (?) P.-I. $\tau\varsigma\alpha\eta\omicron$; $\tau\epsilon\epsilon$ = $\tau\ \varsigma\epsilon$ potum dare, P.-I. $\tau\varsigma\omicron$. Die meisten Beispiele dieser Art enthalten keine Ausnahme, sondern eine Bestätigung der Grundregel, wonach der Charaktervocal des Passivs für den Charaktervocal des Activs eintritt. Denn da sie fast



*) Wir sprechen hier nothgedrungenweise vorausgreifend — da es sich um stark active Verben handelt — von einem Passiv-Intensiv. Zu Ende der allgemeinen Passiv-Verzeichnisse, die Passiva und Intensiva zunächst zusammen enthalten, werden wir besondere Intensiv-Verzeichnisse geben und erläutern.




alle einsylbigen Stämmen entspringen, so beruht die durch präfigirtes τ, τα verursachte Zweisylbigkeit auf Zusammensetzung, und lässt den ursprünglichen Stamm des Wortes, der auch der wesentlichere Theil der Neubildung ist, so unberührt, dass er naturgemäss der lautliche Träger begrifflicher Veränderungen bleibt.




Hier ist ein bemerkenswerther Irrthum der Sprache zu notiren. Eine Anzahl mit wurzelhaftem Lingual anlautender Worte vocalisiren im Auslaut, als wäre der Anlaut causatives τ. Da dies eine bei wurzelhaftem Anlaut unerklärliche Anomalie, bei präfigirtem τ aber, wie wir gesehen haben, völlig verständliche Regel ist, so dürfen wir die Erscheinung auf eine irrige Etymologie zurückführen, die, wurzelhaftes für causatives τ nehmend, Fälle der ersteren Art nach der Weise der letzteren abwandelte. Ich kenne die folgenden Beispiele: τατε, τατο, ταοτε, τοτο retribuere, tradere (in welchem Fall das mit halbsonsonantischem οτ manchmal wechselnde ατ die Vocalisirung in den Auslaut geworfen haben kann)




 *ten*, secare,  *percutere*, aber  *terminus*

 *ten*,  *ne*,  *no*,  *nos*, *auscultare*

 *tär*,  *λο*, *cribrare*




Demotisch *tero*,  *πο*,  *πε*,  *πω* *accendere*

 *tereri*,  *λο*,  *λε*, *vallare*

 *tet*,  *ω*,  *σο*, *sartago*

 *tau*,  *τε*,  *taut*,  *το* *reclinare*

 *tethu*,  *tethau*,  *τοτ* *claudere*,  *τοτο* *septum*

 *thn*,  *το* *admovere*,  *το* *detinere*, *cohibere*

Der umgekehrte Irrthum, causatives τ für wurzelhaftes zu halten, und demgemäss im Inlaut statt im Aus-

laut zu vocalisiren, ist in dem folgenden, so viel mir bekannt, einzig dastehenden Falle begangen:

𐩧 *hem*, vox, 𐩨 *tehem*, vocare, τωρμ, ταρμ, τερμ, vocare (wenn dies nicht etwa eine andere Erklärung zulässt).

Zweisylbige Stämme, deren erste Sylbe ein ο, ω enthält, können dieses ο, ω zum Zweck der Intensivirung oder Passivirung in die zweite nehmen: *σωστικ*, *σοστικ* dirigere, *σωτων* dirigi, dagegen *σοστικ*, *σωστικ* directio. Das Particip, welches immer Intensivformen vorzieht, hat ebenfalls Activ und Passiv *σωτων*. Der Unterschied zwischen Nomen und Verb wird in diesem Falle streng aufrecht erhalten. Man sehe:

πὶ σωστικ:

Ps. 9, 9. εἰ πα ἡ ῥαπ ῥεπ οτ σωστικ.

κρινεῖ λαοὺς ἐν εὐθύτητι.

Ps. 110, 8. ῥεπ οτ μεθμνι ηεμ οτ σωστικ.

ἐν ἀληθείᾳ καὶ εὐθύτητι.

Hebr. 1, 8. π ὡῤωτ μ π σωστικ.

ῥάβδος εὐθύτητος.

σωτων:

Ps. 36, 7. ἀρεξ ε ἡ μετκαρια οτοξ α πατ ε πετ σωτων.

φύλασσε ἀκαλίαν καὶ ἴδε εὐθύτητα.

Ps. 75, 2. μα ῥαπ ῥεπ πετ σωτων. *εὐθύτητας κρινῶ.*

φη ετ σωτων der Gerechte:

Mich. 7, 2. οτοξ φη ετ σωτων ῥεπ πὶ ρωμ ε ὡωπ αη.

καὶ καθορθῶν ἐν ἀνθρώποις οὐχ ὑπάρχει.

Passivirendes ω wird häufig durch hinzutretende Partikeln gestützt, die dem Activum entweder gar nicht, oder selten zur Seite stehen: *πρω*, *περω*, *πωρω* expandere, *πωρω εβολ* expandi, *φερκ*, *φορκ*, *φωρκ* effodere, *φωρκ εβολ* effodi, *ρωγτ*, *ρεγτ* rumpere, *de-jicere*, *ρωγτ εγραι*, *ραγτ εγραι* cadere u. s. w.

ω 'ersetzt andere Vocale in so wenigen Verben, dass es fraglich erscheinen muss, ob denselben nicht active Parallelförmigkeiten mit ο-Laut zur Seite gestanden haben, und uns nur zufällig bisher unbekannt geblieben sind:

αρε, αρι vivere, αρο hospitium
 κελα flexere, incurvari, κωλα obliquus
 χητε praeparare, χητε, κοητε praeparari
 κυνη, κυνη, κυνη, κυνη constituere, constitui, κυνη
 constitutus, congruus, decens (μον pascere, manere)
 κυνη creare, κυνη creari, κυνη creatio, mundus
 τηχε excitare, τωχε excitari, excitatio
 τηχετ credere, τηχετ fidelis
 φυρι oriri, florescere, φορι florere, splendidus
 ψετη obturare os capistro, ψτοη capistrum
 ψεξη exsiccare, ψοξη exsiccari, ψωξη exsiccatus
 ξερι sedare, ξερι, ξεροτη sedari
 ξερερ sapidum reddere, χοκερ sapidum esse
 ξερε accendere, ξερο accensus, σοτη favilla
 σνε subicere, subjectum esse, σνο subjectum esse
 σολ reducere, σωλ redire
 σπορ inferiorem, impotentem esse, σρω indigentia

Ausserordentlich häufig dagegen stehen ω, ο, οτ in activ-passiven Parallelförmigkeiten neben anders vocalisirten Activformen:

ηλ, ηελ, ηωλ solvere, ηωλ, ηηλ solvi
 ηωρ, ηερηωρ; ηορηερ, ηρηερ ejicere, ηορηερ ejectus,
 επ ηορηερ ejici
 (ειοορ rivus, ιαρο flumen)
 ειερη contemplari, ειωρη lux
 ειερτ, ιερτ, οερτ, οερτερτ infigere, επ οερτ, εφοερτ infixus
 емс, отомс, омс, ωмс mergere, омс, ωмс mergi,
 ωмс immersio
 ерц, орц, ωрц sese substrahere (Ref.), quietam vitam
 degere, ωрц quies

ερx, ωρx firmum reddere, claudere, munire, munitus,
ωρx certitudo, veritas
εγν legere, **ογν, ωγν** legere, invocare, vovere, **ωγν εβολ**
 clamare, vociferari
εγνμ, ωγνμ extinguere, **ωγνμ** extingui
εματε justificare, **εματο** justificare, justificari, justificatio
εωκ, εακe, εοτκe infigere, **εεκεωκ** incisus, **εοκεεκ**
 infixus
εωδ miscere, **εεδεωδ** turbare, turbari
εωρεμ, εαρεμ vocare, **εαρεμ** vocatus, **εωρεμ** vocatio
κaт, κeт, κoт convertere, converti, **κoт** rota, **κтнт**
 conversus
κeρ, κeркωρ rumpere, **eт κeркωρ**, excisus
κωγн, κaγн frangere, frangi, **κωγн** fractio
λeс, λиc, λωc, conterere, **λωc** conteri, **λaс** contusus,
λяc extremum
λιθε, λοθε insanire, **λαθε, λοθε** insanus
μoκρ, мeκρ, мoтκρ affligere, **μoκρ** affligi, dolor, **μκaρ**
 affligi, dolor
μoтλρ, μωλρ, μoλρ salire, **μoλρ** salsus
μoκж, мoтжт, мeжт miscere, **μoжт, мoтжт** misceri
 (μα† convenire, μη†)
пaρμ, пeρμ, пoρμ, пoтρμ salvare, **пoρμ, пoтρμ**
 salvari
пeδ† implexio, **пoт†т** plectere
пoм† solare, robur (пeм †? cf. ма †, мoт † etc.)
oмc, ωмc, oтoмc, eмc mergere, **ωмc, oмc** mergi
oтoнρ, oтнρ manifestare, **oтωнρ** apparere, apparitio
oтωcγ, oтeцγ destruere, **oтωcγ** destrui (vacare, atten-
 dere?)
oтeт, oтoт alius, **oтω†** separare
oтωγc, oтaγc, oтeγc dilatare, **oтωγc, ωγc** dilatari,
oтнγc latitudo
oтωγγγ, oтeγγγ conterere, **oтoγγγ** contritus, **oтωγγγ**
 contritio

отωρ, οτερ addere, pergere, отωρ addi, οτηρ, οταρ
addi (отωρμ addere).

παρ, περ, παρ scindere, παρ, пηρ scindi

περτ, παρτ effundere, παρτ, παρτ ερραι effusus

πικε, ποце, паст coquere, ποце coctus; siehe φας

прш, перш, парш expandere, прш, парш εβολ ex-
pandi, порш, пярш stratus, прш stratum, прш
canalis

прх, парх separare, парх separari, парх divisio

πωνε, neene mutare, πωне mutari, πωни translatio

πωшс, пещс avertere, turbare, πωшс averti

рш, ршш metiri, sufficere, ршшс, ршшш mensura, suf-
ficientia

режп, рожп, ражп dejicere, рожп, ражп dejici,
projectus

ρωρτ, ρερτ rumpere, dejicere, ρωρτ ερρει, ραρτ cadere
сhок parvum esse, imminuere, соhк imminuere, imminui,
perpaucus

сeн, сhω discere, сaнe sapiens, сaннот doctus, сωпс
сeн, сωк trahere, сωк fluere, fluendo manare, снк
ductilis, productus, defluens, сωни decerpere

сeλх, сωλх delere, сωλх deleri

сeтρ, сωотρ congregare, сωотρ congregari

сeшт, сωшт detinere, сωшт continere se

сeжп, сожп, сωжп relinquere, сожп, сωжп relinqui

сλп, сωλп abscindere, abscindi

сλсλ consolare, сeλсωλ, соλсλ consolare, consolari

снρ, сонρ, сωнρ ligare, сωнρ ligari, ет, еγ сонρ
ligatus

соттен, сωоттен dirigere, dirigi, сωоттен directio,
сотτων rectus, dirigi

сωтп, сeтп eligere, сωтп, сотп eligi

сωр, ср, сep spargere, сωр, снр, сep εβολ spargi

сωпс, сонс, сeпс orare, сонс oratio, сонсeн adulatio

εωϋ, εϋϋ contaminare, εωϋ contaminatio, εαϋ contaminatus; (εωϋ colare, bisher nur activisch nachgewiesen)

εϋοτρ, εϋοτρ maledicere, εϋοτρ maledici

ταρε, τaro perdere, τaro corrumpi

ταλσε, ταλσο sanare, ταλσο sanari

τασσε, τασσο revocare, τασσο revocari, τασσηοττ revocatus, conversus

τατε, τατο, ταοτο mittere, proferre, ostendere, ταοτο emissio

ταρε, τaro constituere, τaro constitutio

ταχρε, ταχρο firmare, ταχρο firmari, ταχρηοτ firmari, ταχρο firmitas

τηρ orare, τηρ, τηρ oratio

τερμ (S. B.), тарм (B.), τωρм vocare (M. θαρем), τωρм (S. B.) vocatio; siehe θωρм

τμρε, τμρο accendere, τμρο incendium

τοмс, τωмс, темс, тамс sepelire, εϋ томс, τωмс sepultus

τοτρε, тоτρο adjicere, тоτρο adjectio

τσαρε, τσαρο docere, τσαρο discere, τσαρηοττ, τσαρηт doctus

тсе, тсо potum dare, тснτ irrigari, тсо irrigua terra

τωκ, тоκ, тек figere, accessare, тоκ fixum esse, тнκ fixus

τωт, тет persuadere, τωт persuasio

τωϣ, теϣ, таϣ, тоϣ statuere, тнϣ statui, τωϣ statutum, тоϣ constitutio

τωρε, теρε, таρε (c. Suff.) ungere, τωρε, таρε unctio

φас, фес, φici, φoci coquere, φoci coctus; s. пice

φен, фон, φων effundere, φων εβολ effundi

φηνρ, φωνρ avertere, φωνρ averti

φερн, форн, φωρн effodere, φωρн εβολ effodi

φεϣ, φαϣ, φωϣ frangere, frangi, φωϣ divisio, φαϣ dimidium, φнϣ dividi

ჭედ, ჭიანჭ scindere, ჭიანჭ scindi, ჭიანჭ scissura, ჭიანჭ
(ჭიანჭ, ჭედ c. Suff.) [finis]

ჭეღ, ჭეღ pervenire, ჭეღ maturum esse, ჭეღ assecutio
ჭიარყ, ჭეღყ expandere, ჭიარყ expandi, ჭიარყ stratum; siehe ჭიარყ

ჭიარყ, ჭიარყ, ჭეღყ, dividere, ჭიარყ, ჭიარყ dividi,
ჭიარყ divisio; siehe ჭიარყ

ჭიანყ, ჭიანყ, nutrire, ჭიანყ nutritus (ჭიანყ?)
ჭიან, ჭიან, ჭიან indigere, exigere, ჭიან praeter, deficiens,
ჭიან ჭიან imminui, ჭიან diminutio, detrimentum
ჭიან, ჭიან, ჭიან secare, ჭიან secari, ჭიან incisio, res sacrificata, victima

ჭიანყ, ჭიანყ, ჭიანყ, ჭიანყ impedire, ჭიანყ impediti,
ჭიანყ impedimentum

ჭიან, ჭიან, ჭიან, ჭიან mutare, ჭიან, ჭიან, ჭიან, ჭიან
mutari, ჭიან varietas (ჭიან mutare, retribuere,
ჭიან varius)

ჭიან, ჭიან, ჭიან spoliare, ჭიან praeda

ჭიან, ჭიან odorari

ჭიან, ჭიან, ჭიან accipere, ჭიან susceptio, res empti,
ჭიან acceptum esse

ჭიან (cfr. ჭიან) excindere, ჭიან puteus, ჭიან incisio
ჭიან, ჭიან contemnere, ჭიან contemni, opprobrium,
ჭიან contemni

ჭიანყ, ჭიანყ, ჭიანყ contemnere, ჭიანყ, ჭიანყ con-
temni, ჭიანყ contemptus

ჭიანყ, ჭიანყ, ჭიანყ vastare, ჭიანყ, ჭიანყ desertus, ჭიანყ
desertum

ჭიან, ჭიან, ჭიან relinquere, ჭიან relinqui, reli-
quiae; siehe ჭიან

ჭიან, ჭიან, ჭიან, ჭიან fodere, ჭიან profunditas,
ჭიან profundus

ჭიან, ჭიან, ჭიან, ჭიან plectere, ჭიან, ჭიან rixari,
ჭიან complicatio, implexum opus, ჭიან com-
plicatus, ჭიან contentio, rixa

ἰσχυρὸν infirmum esse; siehe **κν**, **κν** plectere (**κν** sinus, **κν** plectere)

ὑποτροπάζω turbare, turbari, ὑποτροπή turbatio
φετ, **φ**ωτ delere, **φ**ωτ deleri, **φ**ωτ exitium

κνλε**κν**, **κν**λε**κν**, **κν**λε**κν** jugulare, **κν**λε**κν** jugulatio

κνετ, **κν**ετ accedere, proximum esse, **κν**ετ proximitas

κνετ**κν**, **κν**ετ**κν**, **κν**ετ**κν** investigare, **κν**ετ**κν** investigatio, **κν**ετ**κν** investigare, investigari

κνετ, **κν**ετ, **κν**ετ, **κν**ετ, **κν**ετ operire, **κν**ετ, **κν**ετ operiri,

κνετ tegumentum, **κν**ετ vestis, **κν**ετ occultus

κνετ sedare, cavere, **κν**ετ, **κν**ετ quiescere, **κν**ετ sedari

κνετ, **κν**ετ lavare, **κν**ετ lavari

κνετ, **κν**ετ conjungere, **κν**ετ conjungi

κν, **κν**ετ projicere, **κν**ετ projici

κνετ arctare, arctari, **κν**ετ arctari, angustia, angor

κνετ, **κν**ετ inquirere, **κν**ετ inquisitio; s. **κν**ετ

κνετ, **κν**ετ premere, opprimi, **κν**ετ oppressio

κν, **κν**ετ, **κν**ετ radere, **κν**ετ radi

κνετ, **κν**ετ, **κν**ετ rapere, **κν**ετ rapina

κν, **κν**ετ extendere, **κν**ετ, **κν**ετ extendi

κν, **κν**ετ dissipare, **κν**ετ, **κν**ετ dissipari, **κν**ετ dispersio

κν, **κν**ετ acuire, **κν**ετ, **κν**ετ acui, **κν**ετ acumen

κνετ, **κν**ετ, **κν**ετ exaltare, **κν**ετ, **κν**ετ exaltari

κνετ, **κν**ετ sepire, **κν**ετ sepes

κνετ, **κν**ετ experiri, **κν**ετ experientia; siehe **κν** (**κν** invenire)

κνετ, **κν**ετ gignere, **κν**ετ genitus, generatio, possessio

κν, **κν**ετ, **κν**ετ, **κν**ετ perficere, **κν**, **κν**ετ perfici, **κν**, **κν**ετ perfectio

κνετ perfectio

κνετ, **κν**ετ, **κν**ετ, **κν**ετ lavare, lavari, **κν**ετ lavari, **κν**ετ, **κν**ετ madidus

κνετ, **κν**ετ irasci, **κν**ετ iracundia

κνετ, **κν**ετ effundere, **κν**ετ, **κν**ετ effundi

κνετ, **κν**ετ, **κν**ετ tangere, linire, calce obduci, **κν**ετ calce obduci, **κν**ετ tactus

χωχ, χοχ, χεχ amputare, **χωχ, χωχι, χηχ** amputari
σελп, солп, σωлп revelare, **σωлп** revelari
σεμε, σωμε pervertere, **σωμε, σαаме** perversus
сент, сонт, шонт tentare, **сонт, шонт** probatus;
 siehe **хнт**, auch unter Passivlosen (**хн** invenire)
сеп, сон, шон sumere, **сон** capi, **шн** captum esse
сетсѡт, сотсет rumpere, incidere, **сотсет** incisio;
 siehe **шат**

сешш, сошш aspergere, **шошш** aspersio
сілн, солн, σωлн extendere, **солн, σωлн** extendi
шорп siehe **σωлп**
шорх siehe **χωρх**
† dare, datio, τοε pars

ω, ο, οτ in activ-passiven Verben, denen keine
 anderen, anders vocalisirten Parallelförmigen für reines
 Activ zur Seite stehen:

θορ turbare, turbari
θωλεθ inquinare, inquinari
θωλεθ infigere, infigi
θωμ (шѡμ) claudere, claudi
κερ, κερκωρ rumpere, rumpi, **ετ κερ κωρ** incisus
κωρϑ abolere, aboleri, inutilem reddere, solutus, liber
 esse, **εϑ κωρϑ** otiosus
κωρх frangere, frangi
κωш, κаш frangere, frangi
λοϑ, λοϑλεϑ corrumpere, corrumpi
μονι pascere, pasci
μονμεн commovere, commoveri
μοοτт occidere, mori
μοτнн, монн formare, formari
μορ, μοτρ illuminare, accendi
κερ excutere, **κερκρ** concuti, **εϑ κηρ** concussus, **sepa-**
noein, commovere, commoveri [ratus
κотшп, κотп terrere, terreri
κотхс, κотхс aspergere, aspersus, tinctus

οημ, ωημ tristem facere, tristem esse
 οητ onerare, portare, ετ οητ oneratus
 ορη includere, ετ ορη εροτη inclusus
 οτη fundere, fundi
 οτεσων dilatare, latum esse
 (οτω) † οτω, solvere, solvi
 οτωλс in fugam vertere, fugere; affligi
 οτωμε, οτωωμε subjicere, succumbere
 οτωταν, οτωτεν perforare, εγ οτωτεν perforatus
 οτωτη transire, mutari
 οτωψμ subigere farinam, εγ οτωψμ subactus, com-
 οτωχη, οτωση destruere, οτωση ruina [mixtus
 ορη ponere, stare, manere
 πωλη vulnerare, vulnerari
 πωλε separare, separari [φωψ)
 πωψ rumpere, rumpi, πηψ dividi, παψε dimidium (φεψ,
 πωσε rumpere, rumpi (M. φωχι), πησ scindi, πασε
 η ψε asser ligni
 ρωτεб, ρотне facere decumbere, decumbere, еρ ρωτεб
 accumbens, ρотне positum esse
 ροη parvum esse, imminuere, соηк imminuere, imminui,
 perpaucus; (s. ω in activ-passiven Parallelformen)
 ρελεωλ ornare, ornari
 ρερερω volvere, volvi, circumvolvi
 ρλεжλωх laevigare, laevem esse
 ρомс aspicere, ρомс εηολ expectatio
 ροτλωλ involvere, involvi
 ρωρμ errare, seducere, perdi, pessum ire
 ρωт extendere, extendi
 ρωτη effundere, purum esse
 ρωδ texere, ρωδ εηολ, ρηδ textus
 ρωρη immergere, immergi
 ταρηо detinere, detineri
 τηθωη, τητων similem facere, similem esse
 τοοηε signare, signari

τοῦθo purificare, purificari, τοῦτήνοστ purificatus
 τρτωρ infigere, infigi
 τωκκ extrahere, extrahi
 τωλμ inquinare, inquinari; siehe ὥλεθ
 τωμς conjungere, adhaerere (τωμ conjungere, τααμ
 τωοτη surgere, tollere, ferre [deceť)
 τωρη suere, ec τωρη consutilis (οραnc sabula)
 τωτε infigere, infigi
 τρο malum reddere, malum fieri, malum esse
 φωτρ sculpere, et φωτρ, ec φωτρ excisus
 φωχι rumpere, rumpi, φωχι scissura, φαχι frustum,
 pars, segmentum
 φωχι intumescere, ec φωχι expansus
 χηοη refrigerare, refrigerari
 ωρεη polluere, pollui, ec ωρεη abominandus
 ωτη claudere, claudi, οτη clausus
 ωχν destruere, destrui, deficere
 ωψμ extinguerere, extingui, deficere
 ωψχ linire, et οψχ oblitus
 ψετψωτ sculpere, et ψετψωτ, ec ψετψωτ sculptus M.,
 et ψοτψτ sculptens S.
 ψορψερ destruere, destrui
 ψτερτωρ, ψερεωρ turbare, turbari (ψτορτερ turbatio)
 ψωνε, ψονη conjungere, ec ψονη conjunctus
 ψωρ obstruere, obstrui, ψηρ obstrui
 ψωωσε damno afficere, affici
 ψωρεη comburere, comburi, combustio
 σεμδoм, сомδeм, σεμδoм frangere, frangi
 ρεχρoα, ροχρεχ premere, premi
 ριοτι acuere, et ριοτι acutus
 ρλπλoπ arctare, arctari
 ρτομтμ obscurare, obscurari
 ρωλη implicare, implicari
 ρωλχ calcare, calcari
 ρωμ, ρωme calcare, ρωωme calcari

ρωρῆ frangere, frangi
 ρωρσ superimponere, ρορσ impositus
 ρωτη interficere, occidere
 ρωτρ conjungere, conjungi
 ρωρ prurire, pruritus pati
 ροϋϋεϋ urere, comburi, ροϋϋεϋ combustio, ϋηϋ ustus
 ϋωλ retrahere, retrahi
 ϋωλ submergere, submergi
 ϋωλρ, ϋολρ amicire, amictum esse, ϋηλρ amictus
 ϋωρϋ, σωρϋ habitare, habitari
 ϋωϋεῖ imminuere, detrahere, ετ ϋωϋεῖ indigens, ρεϋ
 ϋωϋεῖ deficiens
 ϋωϋ, ϋοϋ coquere, coqui, ϋηϋ coctus
 σενο extinguere, extingui
 σιϋι, σοϋ extollere, extolli, vincere (nicht vinci), ϋαϋι,
 σοϋ altus
 σιωμϋ, ερ η σιωμϋ baptizari (?)
 σλομλεμ implicare, implicari
 σοολ reducere, redire, σωλ redire
 σοολε amicire, σοολε, σααλε amictum esse
 σωλϋ adhaerere, amicire
 σωνῆ ligare, ligari, σηαρ, σηατρ vincula
 σωοτσ distortuere, obliquus
 σωρεμ impellere, εϋ σωρεμ ductilis
 σωρϋ, siehe ϋωρϋ
 σωτρ perfodere, perfodi
 σωδεμ inquinare, inquinari, σαδεμ inquinari
 σωρ tangere, tangi
 σωϋῖ minuere, imminui

Neben den obigen finden sich einige wenige Worte, die gleichzeitig Activ- und Passiv-Bedeutung haben, und weder α- noch ο-Laut führen:

μερε, μενρε, μενριτ amare, μενριτ dilectus, in welchem Falle die Zusammensetzung mit pe, das sowohl facere als esse heisst, dazu beigetragen haben

kann, dem Worte einen Doppelsinn zu geben. Aehnliche Fälle sind zu selten und zweifelhaft, um dem Urtheil einen Anhalt zu gewähren. Vergl. *менра† dilecti* unter *а*-Passiven.

мисе gignere, nasci, *мес* natus, *мас* infans,
миге percutere, percuti [*мисе* usura
негси suscitare, expergisci. Letzteres vielleicht für *нгосе*
 das ebenfalls belegt ist.

сисі, сосі extollere, extolli. *сисі* ist indess vielmehr
 «hoch sein», als «erhöht werden».

Die Doppelung ist ein anderes Mittel des passivischen Ausdrucks. Sie bildet, streng genommen, nur Intensiva, die, wo es sich um Intransitiva handelt, einfache Begriffssteigerungen sind, deren Transitiva dagegen meistens, wenn auch nicht immer, ihren Gedanken so ganz ausleben lassen, dass er sein Resultat, das Passiv, miteinschliesst, oder gar allein enthält. Der sinnliche Charakter dieser Bildung im Gegensatz zu dem mehr ideellen derjenigen, die durch Anhängung von *нотт* oder Substitution von *а* oder *н* wirken, zeigt sich in ihrer gegenseitigen Ausschiessung: sie treten nie in einem Worte zusammen auf. Dagegen ist das *ω* unbestimmt genug in seiner passivirenden Kraft, um sich der ebenfalls mehrdeutigen, nach jeder einzelnen Richtung hin also unsicher wirkenden Doppelung gerne zu gesellen. Die folgende Tabelle der gedoppelten Verba enthält sowohl die activischen als passivischen, und belegt in dieser Verbindung sowohl das Verhältniss beider zu einander, als zu ihren einfachen Stämmen, soweit sich die letzteren erkennen lassen. Die zahlreichen Verba, welche eine theilweise Wiederholung des Stammes, nach dem Muster der ebräischen *y'y*-Bildung enthalten, oder zu enthalten scheinen, sind nicht mitaufgenommen, weil die mehrfache Erklärung, die viele von ihnen zulassen, die Sicherheit der unmittelbar vorliegenden Erörterung gefährdet haben würde.

Simplex Activ	Simplex Activ u. Passiv	Doppelung Activ	Doppelung Activ u. Passiv	Doppelung Passiv
αι facere, esse	αιεε ebullire, emit- [tere, pluvia	αιαι crescere
αιυ nudare	αιυθου?		
αιορ expellere	αιορθορ splendere	αιερθορ ejicere, ebullire, θορθαρ ejectus, ερθορθαρ [ejici	
ειαλ speculum, splendor	ειαλαλ, ιελελ ful- gere, fulgor		
ειοτ infigere	οιοτεοτ infigere, οοτ infixus		
οαισ spuer	οοιοτεοτ stillare οετωσ s. τιντκ	οορεορ s. τριτωρ οεοεωο turbare, [turbari	οορεοεζ difficultas ex rebus pertur- batis orta
	οωσ turbare, } οοε turbari }	. . . . .	

Simplex Activ	Simplex Activ u. Passiv	Doppelung Activ	Doppelung Activ u. Passiv	Doppelung Passiv
ῥωκε infigere	. . . . .	. . . . .	. . . . .	ῥερεωκ incisus, ῥοκεκ infixus
κας sibilare	. . . . .	καςκας sibilare		
κελ convolvere, κλωμ corona	. . . . .	. . . . .	κλωμλμ, σλω- λωμ convolvere, (κωσλωλ invol- vere, involvi)	
κεκ obvolvere	. . . . .	κεκκωκ obvolvere		
κερ caedere, inci- [dere]	. . . . .	. . . . .	κερκωρ caedere, incisus	
κωρμ fumus	. . . . .	. . . . .	. . . . .	κωρμωμfuligineum esse σρωρμωμ obtene- brari
	κεκλωκ mollem esse fieri [rodi]	. . . . .	κεκλωκ mollem esse, fieri [corrodi]	
	λορρ corrodere, cor-	. . . . .	λορρλερ corrodere,	

Simplex Activ	Simplex Activ u. Passiv	Doppelung Activ	Doppelung Activ u. Passiv	Doppelung Passiv
λωσξ frangere μαν adpellere (μην manere) μονμεν commo- vere, commoveri	λεχλωχ aegrotare
νεξ excutere (νηξ separatus)	μεκμον cogitare	. . . . .	νεξνοξ agitari, con- cuti
οξοτ viridem, ala- crem esse	νοσνεξ irridere οξοτοξет viridem esse	. . . . .
οξοχ maxilla	οξοχοτεχ mandere	. . . . .
ρεκ inclinare (ρκκ inclinari)	ρεκρνε dormitare	. . . . .
сеβι secare	υεχυωχ secari, acutum esse	
сен colligere (tra- here, сωκ εβολ progredi)	сенсен numerare	. . . . .

Simplex Activ	Simplex Activ u. Passiv	Doppelung Activ	Doppelung Activ u. Passiv	Doppelung Passiv
κραί fodere?	ceq̃cewq̃ terere	καλᾶ consolare, consolari, ornare, ornari	
εῶλεσ ungere	εἰκεῖν sonare εἰκεῖν† colloqui	καλοῖσ laevigare, laevem esse	
εῶλεσ rogare	εἰκεῖν rogare, adulari, fraus εἰκεῖν murmu- rare s. χραῖν fingere ταῖν fingere τερεῖν, εἰρεῖν ρεῖν rubicundum esse ταῖν stillare		
τεῖν digitus			
τερεῖν rufus			
ταῖν stillare			

Simplex Activ	Simplex Activ u. Passiv	Doppelung Activ	Doppelung Activ u. Passiv	Doppelung Passiv
τωμ acuere		τητη similem esse, similem facere, (ττονι) τοετοε maculatum esse	τητη infingere, in- figi ταετεε, τεετωε miscere, misceri	
		χωεε s. ηαεε		χωεε perfora- tum esse, χωεε fissura
ωωω spargere	ωωω percutere, percuti	ωωωωω, ερω- ωωω murmurare	[destrui ωωωωω destruere, (ωωωωω, εωωωωω aspergere, aspergi (ωωωωω aspersio	

Simplex Activ	Simplex Activ u. Passiv	Doppelung Activ	Doppelung Activ u. Passiv	Doppelung Passiv
		<p> სეძსეძ <i>stertere</i> სეტსეტ <i>investigare</i> სძაძეძ <i>frendere</i> ს. ფოძეძ ფჲტჲტ <i>persuadere</i> </p>	<p> სომსემ <i>frangere,</i> <i>frangi</i> სოტსოტ <i>investigare,</i> <i>investigari</i> ფოძფეძ <i>premere,</i> <i>opprimi, oppressio</i> ფლლლ <i>arctare,</i> <i>arctari, ფლლლ</i> <i>arctari, angustia</i> ფოტფეტ <i>investigare,</i> <i>investigari</i> </p>	
<p> სძიჲ <i>frendor</i> ფეჲ <i>sedare</i> ფეჲ <i>acuere, premere</i> ფჲტ <i>cor</i> </p>				<p align="center">ფოოფ sedari (?)</p>

Simplex Activ	Simplex Activ u. Passiv	Doppelung Activ	Doppelung Activ u. Passiv	Doppelung Passiv
		<p>ῥοχπεχ frendere s. σπαχπεχ ῥρρ stertere</p>	<p>στοντεμ obscure obscurari</p> <p>σκενωρ volvere, volvi, volutare se ῥελῥωλ abire ῥλοτλωτ super- bum esse?</p> <p>ῥονῥεν jubere, jus- sum, mandatum ῥαῥῥῥ linire, calce obduci, ῥηῥ</p>	
ῥωλ volare		
ῥωμ calcare	ῥμῥωμ conculcare ῥμῥμ rugire		
ῥων jubere		

Simplex Activ	Simplex Activ u. Passiv	Doppelung Activ	Doppelung Activ u. Passiv	Doppelung Passiv
xe, xen dicere	. . . . .	xnzn, gnzn canere, cantare		
xex mordere, obloqui	. . . . .	xexzn culex, xoxzn irritatio		
xel circumdare	. . . . .	xλzn sepire		
xel circumdare (?)	. . . . .	xelznλ evolvere ad exsiccandum? (Schwartz, Altes Aegypt. 1022.)		
xep accendere	. . . . .	. . . . .	. . . . .	xepzn uri, ardens
	xex abscindere, abscindi	xepxep luxuriari	exxox caedere, caedes	
xne interrogare	. . . . .	xnxwn inquirere		
xom, yxom posse, robur	. . . . .	xemxom posse		
		xomxem palpare		

Alle in den vorstehenden Listen nicht enthaltenen Verben sind in passivischem Gebrauch bisher nicht gefunden worden. Soweit sie transitiv sind, und es sich mithin um den Unterschied von Thun und Leiden bei ihnen handeln kann, gebrauchen sie die Umschreibung durch das erstere zum Ausdruck des letzteren. Diese Verba sind zahlreicher, als alle vorhergehenden Klassen zusammengenommen.

Abgesehen von den unzweifelhaften Zusammensetzungen mit *en*, *ep*, *peq*, *men*, *qı*, *qı*, *sen*, *si*, *xe*, *xem*, *xı*, † u. s. w., die alle activ sind, aber einschliesslich der Intransitiven, die sich häufig schwer von den Transitiven scheiden lassen, lautet die Liste dieser nur in einem Genus bekannten Verben wie folgt:

<i>a</i> facere, reddere	<i>aqe</i> opus habere, indigere
<i>aer</i> dedicare	<i>asni</i> macula(maculare? wo-
<i>ale</i> ascendere	für gewöhnlich <i>qı asni</i>)
<i>amaqı</i> fortem esse, vi capere	<i>habe</i> evanescere
<i>amaqte</i> apprehendere, co-	<i>hac</i> secare serra
hibere, regere	<i>hehe</i> eructare, emittere
<i>amr</i> negligere	<i>hothor</i> splendere
<i>amonı</i> apprehendere, per-	<i>hop</i> intumescere, extrudere
severare, tolerare, per-	projicere, <i>er hephopt</i>
manere	ejectus
<i>amot</i> veni	<i>hwtc</i> bellare, debellare
<i>anı</i> duc	<i>ei</i> ire, venire
<i>asow</i> pignus capere	<i>esa</i> lavare
<i>anc</i> numerare	<i>esat</i> considerare, meditari
<i>apeq</i> custodire	<i>eshe</i> silire
<i>api</i> fac	<i>esepq</i> videre, meditari
<i>apine</i> accusare, condemnare	<i>eime</i> scire
<i>apow</i> frigescere	<i>eine</i> esse similem, imitari
<i>aco</i> , † <i>aco</i> parcere	<i>esopm</i> , <i>ıopm</i> intueri, stupe-
<i>aynar</i> clamare	scere
<i>aqe</i> vivere	<i>esc</i> putrescere

ελ esse (cf. ελ facere)	ι venire
ελ facere (cf. ελ esse)	ιλι facere
ελλανт, ернт promittere, vovere	κamoto, κmam nigrescere
ελμη volare	κacκc sibilare
ελтотц spuerе und andere Zusammensetzungen mit	κaт intelligere
ελ, ер	κελот evolve, expandere; s. η und α-Passiva
ен ducere	κελп spoliare, furari
енкaт quiescere	κесκωс extendere?
ер esse, facere	κетѣ, кетц colligere
ерτω germinare	κηη finire, cessare
ет praegnantem esse	κim movere, movere se (wie wenden)
еу posse	κнос putrescere (s. κoonc)
ѳакem avellere	κoonc involvere cadaver (s. κнос)
ѳaц sphere	κoorе evellere
ѳaзи, ѳизи ebrium esse	κωлем festinare
ѳεληλ exaltare	κωλз percutere (κωλз pul- satio?)
ѳемс, ѳωмс sepelire	κωмщ irridere
ѳη stillare	κωnc transfigere
ѳло avolare facere	κωрщ blande loqui, precari
ѳне mercede conducere	κωωhe vexare
ѳоцтец stillare	λa cessare
ѳпо comitari	λам splendere
ѳре, ѳро efficere, jubere	λaпci mordere
ѳροι pavere	λaσ impudenter petere
ѳрощ, ѳрощреш rubicun- dum esse	λελ vacillare
ѳрщω obstupefacere	λешц pandere
ѳωк accendere	λexз lambere
ѳωкс, ѳотз, ѳaз infigere	λihe, λohe amore insanire, concupiscere
ѳωот ελ inundare	λo cessare (cf. Reflex.)
ѳωот† congregare (siehe ѳотет unter нотт)	λимι flere
ѳωрп suere	

λῶδῃ urere, candentem esse	νεῖν plangere, deplorare
λῶλι natare	νίγε affilare
λῶκε mordere	νιότ cubare
λῶκε putrefieri	νοττ molere
λῶχρ, λῆλῶχ conterere, aegrotum, infirmum, lan- guidum esse	νοττ conciliari (Refl.)
λῶσρ lambere	νοτς acerbari, irasci
μα, μο, μοι da, accipe	νωγ increpare
μαι amare	νοσнес irridere
ματε obtinere	νρεт, ναρτ credere
μῆον irasci	οῆε sitire
μερε amare cf. μεριτ, με- ρατ	ολκ contrahere
μερψ, μορψ rubicundum esse	ονι similem esse, imitari
μετε cogitare	онψ stupere, attonitum esse
μεψт perlustrare	оот fremere
μλας dimicare	орψ frigere
μοκμεк cogitare (cf. Refl.)	οταψ cupere
μολρ jungere cera	οταρψ gannire
мотен quiescere (cf. Refl.) sanum esse	отет mollire
мот mori	отет ехол separare, — se
мотн consumere, deficere	отεψотωψ distendere ali- quem vel aliquid caeden- dum
мотт appellare	отичι intumescere
моψι ambulare	отмот impinguari, pinguem esse
μψα dignum esse	отноψ gaudere (cf. Refl.)
моти quiescere	отот, ототῆ praestantem esse, superare
на misereri	отрот laetari
на ire	отωρη mittere
нат videre	отωτη libare
наψт indurare, durum esse	отωψῆ respondere
неби natare, navigare	отωψе consumere
нетῆ ρω inflectere os, ridere	отωψт adorare
	отωρμ addere (cf. Reflex.)

отωρ pergere, отнρ positum esse (Dagegen отωρ addere, addi)	сет, сѡт redimere сннснѣ colloqui сѡертѣр fremere сѣρε insanire смме accusare, intercedere, apparere coram iudice
ошѣ irrepere оѣт stillare пакε pusillum esse, fieri пнѣ fundere прн evellere пан placere раше gaudere рем sublimem esse рнс vigilare, custodire, cf. расот somnium	снаεи saltare снат timere сом domare сонт consuetum esse соѣ corripere спѣт spicas legere срѣε vacare, otiari, atten- dere
рѣме flere роотѣ curare роше vedere рош lavare рошρ accendere са, неса pulchrum esse саѣм mandere сате splendere? siehe сат projicere, снт, стнѣ	стате plaudere стѡт tremere сѡше ludere, irridere сѡотн cognoscere сѡпс, сѣпс, сопс orare сѡс evertere сѡтем audire сѡше trahere сѡшм torrere сѡѣ colare, dagegen сѡѣ polluere, сѡѣ ρнт ab- ominandus.
саше amarum esse сѡгнѣ ministrare сѡгот reprehendere сѡгса, сѣгсѡρ conterere сѡгте comburere сѡгте praeparare сѡжѣ loqui сѣнѣ, тѣнѣ lactare сѣнѣн sonare сѣп, сѡп tingere сѣпѣ superesse сѣсѡρ propitium reddere	сѡге texere сѣε oportet s. шше сѣнр navigare сѣраѣт quiescere таате expandere, splendere таме nunciare таншѣ multiplicare таншѣ vivifacere танѣт credere

ταρσο adjurare	jungere, adhaerere, τααμ
τατε, τατο proferre, cf.	decet)
ταοτο emissio, ω-Parallel-	τωμντ occurrere
formen	τωμτ obstupescere
ταψε multiplicare	των, ten surgere (cf. Refl.)
της excitare, aber τωης ex-	τωρη rapere
citatio	τως arescere
τητωη fingere, callide ex-	τωση repellere
cogitare	τρεμμο comburere
της orare, aber τωηαο oratio	τρι cadere facere
τεληηλ (θεληηλ) exaltare	φενχ frangere, evertere
cf. Reflex.	φωρ somniare
την, των, τον gustare	χασρεс susurrare
τερψ rufum esse	χορ aemulari
τλτλ guttatim fluere	ωηψ latere, ignorare
τμο urere	ωλ, ωλι sumere, tollere
τμτμ scabere	(cf. mit εηολ, εσοτη etc).
τμρε accendere, aber τμρο	ωλμ compungere, dolore
incendium	afficere
τοετοε maculatum esse	ωμκ, емк absorbere
τονψ increpare	ωμχ, емχ ablactare
τοот emere	ωηρ vivere
τοτειο separare	ωот η ρηт expectare, long-
τοτειο retribuere	animem esse
τοττε ablactare	ωρη jurare
τοτнес suscitare	ωсн morari
τορρ acutum esse	ωсδ metere
тоџ ornare	ωψ legere, vocare
тсге saturare, cf. тсο irri-	ωψ† trahere, raptare, hau-
gare, тснτ	rire
τωη reddere	ωψе premere, affligere, do-
τωεττ plangere	ωρε stare [mare
τωετω age, attende animum	ωρε metere
τωλκ evellere spicas	ωχρ suffocare
τομ conjugare (τωμι con-	ωχψ frigescere

օժհ frigescere
 օժտ suffocare
 փաօր percutere, aestimare?
 s. փննլի
 փատ vomere
 փատհօւ, Շատգի reperere
 փափնի consequi
 փազդ, փազդ errare, delin-
 quere, offendere
 փեհտ, փօհտ permutare, cf.
 փեհիա permutare, փեհի-
 նօտտ, փհ mutare, փհհ,
 փահի
 փեղփեղ cribrare
 փեղ, փիւն quærere
 փեզ fluctuare
 փննլի percutere, Baschm.
 f. M. S. փաօր
 փիւն erubescere, revereri
 s. փնիտ
 փլի reperere
 փլա claudicare
 փնլ paralyticum esse
 փնլոտի jubulare (siehe օե-
 լնլ, տեղնլ)
 փլլ orare
 փնտ, փօնտ plectere, pu-
 gnare, փօնտ implexum
 opus
 փօնզ privare, orbare
 փօրտ serra dissecare
 փօտ, նփօտ durum fieri
 փօտփօտ (cf. Refl.) laudare
 փօտփօտփի adorare

փօտփտ aspicere
 փօռնե deliberare, consul-
 փօռտ sculperere [tare
 փնրե mirari
 փնիտ erubescere s. փիւն
 փրա immundum esse
 փփիտ revereri, pudet
 փօլեմ odorari
 փօլզ stigmatе signare
 փօն remove
 փօնե infirmum esse
 փօօտе aridum esse
 փօն tondere, radere
 փատ negotiari
 փփе oportet, s. փփе
 փժա vulnerare
 փժըր navigare, s. օժըր
 փժննն rixari
 զեժ exilire (cf. զօռ evel-
 lere, զնռ privatus)
 ժատ excoiriare
 ժադ effluere
 ժեղժեղ cornu petere, ju-
 gulare (ժօլժեղjugulatio)
 ժենտ, ժօնտ proximum esse
 (ժօնտ proximitas)
 ժեք հօլլ perdere
 ժհհс obtegere (զօհ)
 ժիււ, ժօււ laborare, pati
 ժիդ veterascere
 ժօտժետ investigare
 ժօնռ hortari
 ժօտեհ interficere, aber ժօ-
 տեհ homicida

δωδ titillare	ջառե prurire
զալ decipere	զալս complecti
զաբըզ curare, cavere	զալս Էջօտի adhaerere
զակե submergere (submersio)	ջառն jubere
ջառե fluere	ջառտ pluere
ջեղջալ extendere, dilatare	ջառտյ մaledicere
ջեմի, ջմե administrare	ջառն insidiari
ջեմս M. sedere, expectare	ջառ canere, laudare
ջմսօս sedere, collocare	ջառ obturare
ջերմոռտ algere	ջառտ navigare
ջեր terere	ջառտ furari
ջեռ calere	ջառ ք frigidum esse
ջեռոռ calefieri	ջառ ք Էջօտի penetrare
ջեռոռտ persuadere	ջառ հ flaccescere
ջեռնհ, ջեռնմ dormire	ռալօ tristem esse
ջեռի scrutari	ռառ, ժառ percutere
ջեռ laborare, pati	ռառի caedere
ջեռե contorquere, contorqueri	ռալա deponere, consti-
(wenden, sich wenden)	tuere, commendare (conf.
ջեռիլե natare	ռալի habitare, ռալոռտ
ջեռօլե gravis fuit	hospitari)
ջեռտառտ superbum esse?	ռալալե colligere uvas
ջեռե humilem esse	ռառե crescere
ջեռալ dulce esse	ռառ, յօռտ mittere
ջեռի suere	ռառա asperum esse
ջեռդեր, ջեռոտ inquirere	ռեռզ mordere
(ջեռդեր inquisitio)	ռեռռառ perficere
ջեռրա privare	ռեռ invenire (եռ)
ջեռն tegere	ռեռռոռ posse
ջրա abigere, sequi, extollere	ռեր confidere
ջրես cessare	ռեր accelerare?
ջրոռ quiescere (s. ջրես)	ռեր, յօռ explorare, aber
ջրոռքա frendere	ռեր explorator
ջրառ stillare? [tentum esse	ռերռեր luxuriari
ջ sufficere, mit Refl. con-	ռեռ tenerum esse

жнч propinquum esse?	жонт, жонт irasci (жонт
жоте furari	iracundia
жлжл sepire (жолжл sepes)	жонч assequi, obtinere
жлжл arefacere	жотн pellere
жпаат pigrum esse	жорм movere, innuere
жне, жно, жноч, жнжон	жорж, жорж venari
interrogare	жотг languescere
жнт, жонт experiri (жонт	жωθε transcendere, supe-
experientia), s. жнт unter	rare
ω-Passiv-Parallelformen.	жоче desolare
жнжон s. жне	жож cessare (cf. Refl.)
жонжер obloqui, s. женг	жалω deponere
жомжем contrectare, ex-	сће debilem esse, debilitari
plorare	сееч esse, manere, persi-
жотч loqui	stere, expectare (wie сω)
жоче plantare	селже ambulare
жонжн festinare	сепн festinare
жор fortem esse	сечсωч rumpere, concidere
жорн impingere	(сочсеч incisio)
жорг indigere	сешсш aspergere (сешсш
жотшт videre, respicere,	aspersio)
expectare	сехсож caedere
жотге claudicare	сини augurari
жот, жоте transire, trans-	сиоти furari
fodere	сичт luctari
жотжет perforatum esse	слаг trahere
жни debere	слж, клж flectere
жнсо reprehendere	слсол expandere
жпо solidum esse, superare;	сн invenire (жем)
cf. срог	сойе hospitari
жте reclinare	сол rapere, vindemiare
жωс inclinare	сож intingi
жωлг amputare frondes	сожн currere, sequi
— haurire	срн fodere, arare
жωлж adhaerere, capi	срог inferiorem esse, cf. жпо

σωλ redire	σωτην vincere
σωντ irasci (s. жонт)	σωψτ videre
σωρη repellere	σωϣτ trepidare, frangi
σωρη abscindere	σωξε fodere
σωρε insidiari	

Die über die Passivirung hinausgehende Bedeutung dieser Listen wird aus dem Folgenden ersichtlich werden.

Zunächst Allgemeines. Alle Koptischen Passivbildungen schliessen Intensiva ein, und zwar desto häufiger, je mehr ihnen gleichzeitig ein aktivischer Begriff innewohnen kann.

Unter den жонт-Formen finden wir nur einige wenige, und dazu meist zweifelhafte Intensiva:

кенι pinguem esse, pinguescere, кенιωонт pinguis
 на ire, ннτ venire
 перпе ortus est sol, перιωонτ splendidus
 сι saturem esse, снот satiatius
 ψιαι crescere, ψнτ longus
 ψото vacuus, ψотеит vacuus
 ρко esurire, ρкаεит famelious (ähnlich wie das deutsche «verhungert»)
 жро solidum esse, жраεит vincere.

Dies ist eine geringe Zahl, und man würde berechtigt sein, sie passivisch zu erklären, enthielten die anderen Bildungen nicht viel häufigere Beispiele.

Die ж-Intensiva sind folgende:

αμαληж amplecti, молж implicare se
 бωк ire, бнн abire
 ιωс festinare, contendere, ιнс velox
 жωρ zelari, жнρ aemulari
 λωк tenerum fieri, λнн tener factus
 монн manere, мнн perseverare, expectare
 отωρ pergere, отнρ manere
 пωρ venire, пнρ pervenire

πωτ currere, πηт aufugiens (siehe φωт)

τωκ fixus, τηκ fortis

φωт fugere, φηт aufugiens (siehe πωт)

ψом tenuem esse, ψηм paululum

ψωс dedecus, ψηс ἄτιμος

ψотψι verberare, ψηψι verbera (?)

ρорψ gravem esse, ρρηψ pondus

ρωλ volare, ρηλ evolare

Diese Intensivformen sind von Intransitiven gebildet, während Transitive durch umlautendes я zu Passiven werden — ein Umstand, der auf den gemeinsamen Grund beider Erscheinungen hinweist. Hinter beiden Bildungen liegt eine allgemeinere, wenn auch unklarere Vorstellung der emphatischen Erhöhung des Begriffs. Die Intransitiva, indem sie ihren Gedanken zu Ende denken, stellen den höchsten Grad ihrer, ohne Affection Dritter, verlaufenden Wesenheit dar; die Transitive, die Dritte afficiren, gelangen bei dem gleichen Prozess der ideellen Vollendung dahin, das fertige Resultat ihrer Wirksamkeit auszudrücken, und dadurch in ihr Gegentheil umzuschlagen.

Andere Arten der Intensivirung zeigt die α-Bildung. Sind die я-Intensiva Gradsteigerungen der ersten Bedeutung, so geben die α-Intensiva den treibenden Grund oder das vollendete Ergebniss der von dem ursprünglichen Verbum ausgedrückten Thätigkeit an. In anderen Worten, es sind Intransivirungen, welche eine zeitweilige Action in eine dauernde, eine Thätigkeit in einen Zustand verwandeln.

Die Verbalform finden wir dabei in folgenden gewahrt: *ἔβη* ebullire, *ἠέβη* evanescere, *ψет* petere, *ψат* indigere, *ρηт* accedere, *ρант* proximum esse, *†ρε* inebriare, *таρε* ebrium esse, *отωρ* sequi, *отар* incidere, *отам* manducare, *отам* vesci, *тптн* similem facere, *тптан* similem esse, *мон* pascere, *манот* depasci.

In anderen wird der Zeitbegriff völlig eliminirt, so dass nicht mehr von einem Process, sondern durch Substantivirung des Intransitivums, nur noch von einem vollendeten Resultat die Rede ist: *τεσ* adjungere, *τασ* moles, *υπολζ* timere, *υλαρ* timor, *οταυ* albescere, *οταυ* purus, *μοκρ* affligere, *μακρ* dolor, *τφε* restituere, *ταφε* restitutio, *τωκρ* orare, *τωκρ* oratio, *φουγν* ministrare, *φουγν* ministerium, *υποτω* verberare, *υνη* verbera, *ζωτεκ* occidere, *ζατκεс* occisio, *σοτη* vincere, *σατη* exterminium.

So vorbereitet, lernen wir die Bedeutung der nächsten Gruppe verstehen: *οπ*, *ηπ* numerare, *απι* modius, *ρωκρ* urere, *ρακρ* lignum, *μα*, *με* percutere, *μα* securis, *τωρη* suere, *τραпс* subula, *σωνρ* ligare, *σναρ* vincula. Hier haben wir ebenfalls Intransitivirungen, allerdings nicht um einen Zustand, sondern um eine so dauernde Thätigkeitsbefähigung in einer gewissen Richtung auszudrücken, dass sie als ein Zustand aufgefasst werden kann. Würde die Thätigkeit selbst betont worden sein, so würden diese Worte das Beispiel so vieler anderer Substantivirungen nachgeahmt, und die ursprüngliche Wurzel ohne Aenderung ihres Vowels einfach mit *π* artikulirt haben.

Den gewohnheitsmässigen Thäter sodann, den Thäter, der sich so häufig einer bestimmten Thätigkeit hinzugeben pflegt, dass man sie ihm als eine zuständige Seite seines Daseins zuzuschreiben vermag, zeigen einige weitere Worte an: *υμμε* ministrare, *υμνη* ministerium, *υαμμε* ministrans; *υωϋт* errare, *υαϋт* impius; *ζωτεк* interficere, *ζατεκρωμ* homicida. Man vergleiche mit diesen dreien die Parallelförmigkeiten *ετ υμμε*, *ετ υωϋ*, *ρεϋ ζωτεк*, «einer der dient, einer der zerstört, einer der tödtet», und die emphatische Kraft des *α* wird sich durch den Gegensatz noch deutlicher zeigen. Auch der Gebrauch der Compositionsform *ζατεκρωμ* (statt der

analysirenden $\sigma\omega\tau\epsilon\acute{\kappa}\ \eta\ \rho\omega\mu\iota$) deutet darauf hin: es wird ein neuer, ständiger Begriff geschaffen, nicht eine vorübergehende Verbindung zweier. Gerade wie es $\sigma\tau\alpha\mu\text{-}\rho\omega\mu\epsilon$, $\sigma\tau\alpha\mu\kappa\iota\omicron\upsilon$, $\sigma\tau\alpha\mu\kappa\alpha\rho\zeta$ «der Menschenfresser», «der Blutsäufer», «der Fleischesser» heisst, im Gegensatz zu $\sigma\tau\epsilon\mu\ \mu\ \mu\eta\upsilon$ «einer der Fleisch isst». Aehnlich die Zusammensetzungen von $\mu\epsilon\sigma\tau\epsilon$, $\phi\omicron\sigma\iota$, $\varsigma\omicron\sigma\iota$, $\chi\omicron\sigma\eta$: $\mu\alpha\sigma\tau\iota\kappa\omicron\tau\epsilon$, $\mu\alpha\sigma\tau\rho\omega\mu\epsilon$, $\lambda\alpha\beta\varsigma\omicron\rho\iota\mu\epsilon$, $\mu\alpha\varsigma\varsigma\omicron\sigma\eta$ neben $\mu\epsilon\varsigma\text{-}\mu\epsilon\varsigma\ \varsigma\omicron\sigma\eta$, $\varsigma\alpha\varsigma\iota\omicron\eta\tau$ neben $\varsigma\omicron\sigma\iota\ \eta\ \rho\eta\tau$ etc.

Schwartze, Grammatik, Lautlehre § 120, schliesst allerdings die letztgenannten Composita unter die Regel ein, nach welcher die einsylbigen Memph. Verba ihr ω vor Suffix in \omicron oder α verkürzen. Möglich, dass die wortverlängernde Zusammensetzung, ebenso wie die Suffigirung, die Erleichterung des vorhergehenden Vocals in diesem Falle, wie in anderen, gefordert hat. Dass das α indessen auch in den betreffenden, seinen eigenthümlichen Sinn am schwächsten wiedergebenden Beispielen nicht nur euphonisch verursacht ist, lehrt einerseits die Abwesenheit aller Parallelformen mit \omicron , andererseits die erkennbare Beziehung zu dem begrifflichen α , das von Schwartze kaum beobachtet worden ist (s. Grammatik Lautlehre § 176, Wortbildungslehre § 178). Dass η , welches eine Art $\alpha\iota$ -Laut war (Schwartze, Grammatik Lautlehre § 194, Altes Aegypten 1811), auch in nichtpassivischen Fällen mit ω und \omicron (Nebenform α) wechselte, zeigt Schwartze, Grammatik Lautlehre § 204.

Eine weitere Bestätigung der begriffsteigernden Bedeutung des α geben die mit stärkendem υ componirten Formen, in denen es ebenfalls eintritt, z. B. $\mu\upsilon\theta\alpha\mu$ claudere, claudi von $\theta\omega\mu$ claudere, claudi, $\mu\upsilon\sigma\tau\alpha\upsilon$ desideratus von $\sigma\tau\alpha\upsilon$, $\sigma\tau\epsilon\upsilon$, $\sigma\tau\omega\upsilon$, $\sigma\tau\omicron\upsilon$ cupere etc. Ebenso dürfen wir es nach allem Gesagten auf denselben Grund zurückführen, dass, während das Präsens des sogenannten Hilfsverbi mit ϵ — $\epsilon\iota$, $\epsilon\kappa$, $\epsilon\varsigma$ oder noch schwächer η ,

ყ, ც u. s. w. — anlautet, das Perfectum, die abgeschlossene Vollendung, deren Intensivcharakter wir bemerkt haben, აჲ, აჲ, აჲ etc. formirt.

Die ω-Bildung stimmt, wie in dem mannigfachen Eintreten ihres Charaktervocal, so in der Vielfältigkeit ihrer Intensivirung mit der ა-Bildung überein. Doch sind die ω-Ersatz- und ა-Activ-Passiv-Verben in intensiver Bedeutung grösstentheils rein passivisch, so dass die Intensiva im engeren Sinne hauptsächlich auf die ω-Activ-Passiv-Parallelformen fallen, in deren Gebiete sie zahlreiche Substantiva bilden:

I. ω Ersatz.

1. Gradsteigerung

ფჲჲ florescere, ფჲჲ splendidus

2. Intransivirung

ტჲჲ credere, ტჲჲ fidelis

3. Substantivirung

ტჲჲ excitare, ტჲჲ exitatio

ჟჲჲ obturare, ჟჲჲ capistrum

ჲჲჲ inferiorem esse, ჲჲჲ, ჲჲჲ indigentia

II. ω in aktiv-passiven Parallelformen.

1. Gradsteigerung

ჲჲ, ჲჲ, ჲჲ legere, ჲჲ vociferari

ჲჲჲ parvum esse, ჲჲჲ perpaucus

ჟჲჲ, ჟჲჲ, ჟჲჲ plectere, ჟჲჲ, ჟჲჲ rixari

2. Intransivirung

ოჲჲჲ, ოჲჲჲ manifestare, ოჲჲჲ apparere

ტჲჲ, ტჲჲ perdere, ტჲჲ corrumpi

ფჲჲ, ფჲჲ assequi, ფჲჲ maturum esse

ჟჲჲ, ჟჲჲ, ჟჲჲ exigere, ჟჲჲ ოჲჲჲ imminui, ჟჲჲ de-
ficiens, praeter

ჯჲჲჲ, ჯჲჲჲ lavare, ჯჲჲჲ madidus

3. Substantivirung

ჲჲჲ, ოჲჲჲ mergere, ოჲჲჲ immersio

ჲჲჲ, ᲁჲჲ quietam vitam degere, ᲁჲჲ quies

ерх, օրх munire, օրх certitudo
 օաջեմ, օաջեմ vocare, օաջեմ vocatus, օաջեմ vocatio
 րալ, րալ frangere, րալ fractio
 օտալ, օտալ terere, օտալ contritio
 րրх, րրх dividere, րրх divisio
 րեւե, րաւե mutare, րաւե translatio
 րալ, րալ metiri, րալ mensura
 ւեւ, ւեւ orare, ւեւ oratio, ւեւ adulatio
 ւեւ, ւեւ contaminare, ւեւ contaminatio
 ւաջ, ւաջ constituere, ւաջ constitutio
 ւաք, ւաք firmare, ւաք firmitas
 ւալ, ւալ orare, ւալ oratio
 ւալ, ւալ vocare, ւալ vocatio
 ւալ, ւալ accendere, ւալ incendium
 ւալ, ւալ adjicere, ւալ adjectio
 ւալ, ւալ persuadere, ւալ persuasio
 ւալ, ւալ statuere, ւալ constitutio
 ւալ, ւալ ungere, ւալ unctio
 ւալ, ւալ frangere, ւալ frangi, ւալ divisio
 ւալ, ւալ scindere, ւալ scissura
 ւալ, ւալ assequi, ւալ assecutio
 ւալ, ւալ dividere, ւալ divisio
 ւալ, ւալ exigere, ւալ diminutio, detrimentum
 ւալ, ւալ secare, ւալ incisio
 ւալ, ւալ impedire, ւալ impedimentum
 ւալ, ւալ spoliare, ւալ praeda
 ւալ, ւալ accipere, ւալ susceptio
 ւալ, ւալ contemnere, ւալ opprobrium
 ւալ, ւալ contemnere, ւալ contemptus
 ւալ, ւալ relinquere, ւալ reliquiae
 ւալ, ւալ fodere, ւալ profunditas
 ւալ, ւալ plectere, ւալ complicatio
 ւալ, ւալ turbare, ւալ turbatio
 ւալ, ւալ delere, ւալ exitium
 ւալ, ւալ jugulare, ւալ jugulatio

н-Form, die sich trotz ihres langen, selbst in der alten Schrift specielle Bezeichnung fordernden Vocals hieroglyphisch nicht nachweisen lässt, wird deshalb füglich als jünger angesehen werden. Da sie dem allmählig lautlich verkommenden **нотт**, **нот**, **нт** in Laut und passiver Bedeutung am nächsten steht, so ergibt sich der Verdacht, sie sei eine Tochter der letzteren; eine Verwandtschaft, die wir im folgenden Kapitel auf rein ägyptischem Boden, und im Zusammenhang mit vielen ähnlichen Erscheinungen erweisen werden.

Ewald gelangt zu demselben Schluss aus der Vergleichung verwandter Sprachen*), und zeigt überdies auch im Ebräischen die Genesis des Infixes als eines nach Innen geschlagenen Suffixes**). Daneben hat schon das Hieroglyphische, ausser dem τ-Passiv, den scheinbaren Gebrauch von Activ für Passiv, und die Umschreibung des Passiv durch Activ. Sicherlich haben wir es hier mit α- und o-Formen zu thun, obschon die unvollkommene Schrift und die Unbekanntschaft mit dem koptischen Zusatz sie bisher nicht hat nachweisen lassen. Der erste Schritt in ein vollkommeneres Alphabet hinein zeigt dies. Das Demotische, das sowohl Anhängung von *ε, ι, ρ, δ ut, et, tu, t* als Umschreibung durch Activ kennt, wendet seine grösseren Mittel schon zur ausdrücklichen Bezeichnung des Passivvocals an: *ⲉⲛⲉⲧⲉ* être éprouvé, *ⲉⲛⲉⲧⲉ* niqac éveillés, von *ⲉⲛⲉ* und *ⲛⲉⲧⲉ* (Brugsch, Grammaire Démotique §§ 301 — 307). Im Koptischen finden wir sodann die nur intensiv passivirenden, und darum auch activischen α und ω deutlich neben dem reinen passivirenden н, **нотт**. Unter diesen Umständen wird es begreiflich sein, dass die τ-Bildung den Charakter der grösseren Nachdrücklichkeit, der ihr durch die Ausschliesslichkeit von Form und Bedeutung

*) Ewald, Bau der Thatwörter im Koptischen S. 17.

**) Ewald, Hebräische Sprachlehre § 107d.

innegewohnt haben muss, in alter und neuer Zeit gewahrt hat. Sowohl der Sinn der τ-Verba, der nur die wichtigsten Thätigkeiten berührt, als der Gebrauch der τ-Formen, wo sie Intensivformen neben sich haben, lehrt dies. Man vergleiche z. B. **сѣаі** scribere, **сѣнотт**, **снꙋ** scriptus, aber **снꙋ** scribere, scribi; **щотем** claudere, **штамнт**, **шатем** claudi, aber **шатем** auch claudere u. s. w.

Der sie allmählig ersetzenden н-Form gegenüber sind die der τ-Bildung noch unterliegenden Verba bezeichnend genug Worte des häufigsten Gebrauchs, wie sie in allen Sprachen alte Formen zu wahren, und als sogenannte Ausnahmen den abgeschliffenen Bildungen der späteren Zeit gegenüber zu stehen pflegen. Ein Blick auf ihre Bedeutung wird die Alltäglichkeit ihres Gebrauchs erklärlich machen. Sie zerfallen dem Sinne nach in

1) Worte des sachlichen Machens, zu denen sich zwei Ausdrücke des Vernichtens gesellen, während die Ueberzahl der letzteren anderen Passivformen gehört.

ѣаміо, таміо creare

ѣно, тенно terere

ладе obducere, **лалнотт** inauratus

саѣ scribere

ѣте praeparare

скаі arare

тако perdere

таꙋо constituere

тотꙋе addere

щі ponderare

щѣіа mutare, **щѣінотт** neben **щѣіа** mutari

ѡо, ѡо serere

ѡі plantare

2) Worte der Bewegung, deren Passive der Gedanke der eigenen Bewegung, der gewöhnlich andere Passivformen verlangt, gänzlich entzogen werden soll:

ελ sumere
 θει deicere
 κατ vertere
 σατ projicere
 саде vertere
 тасео convertere, тасонт neben тасео conversus
 теннет mittere?
 што decumbere, штнот jacens
 τι tollere
 ρε cadere, ρнт lapsus
 χαλο deponere, χαλι habitare, χαλнотт hospi-
 ρμοос collocare [tari
 σω manere, σωот coarctari

Dagegen на ire, ннт venire, analog dem bereits erwähnten passivischen Gebrauch des ire im Hieroglyphischen.

3) Worte des Wohlthuns und der Schädigung:

οειο humiliare
 ομαι justificare
 ραото incidere, ρаотнотт subjectus iudicio
 смот laudare
 таю honorare
 такто circumdare, obsidere
 тотбо purificare
 тотхе liberare
 тсane armare
 тсто reprobare
 тρμκο affligere
 тсале condemnare
 χι, σι accipere, шнт н хонс injuria affici
 χωб infirmus, χεбнотт abjectus
 χρο, σρο firmus, χрнотт, σрнотт vinci

4) Worte, die eine den anderen stark afficirende, und von ihm schwer gegen sich selbst geübte Thätigkeit ausdrücken:

εοτετ colligere, εοτηт colligi (?), neben εωοτ†
сѡ discere, сѣнот doctus [convenire
сѣн circumdare
ταχρο firmum reddere, таχροт neben тахро
ταλο imponere [muniri
τσαθε discere
ωωтем includere

5) Worte des Essens und Trinkens, die auffallender Weise dieser Bildung folgen, und damit ein Ueberwältigtwerden durch sinnliche Genüsse anzudeuten scheinen:

кени pinguescere
са bibere
си satiari
таmmo nutrire
тсе potare
ωооτε arescere, ωотωот siccus
εκο esurire, εκαεит famelicum esse

6) Vermischte:

ото abesse, отнотт remotus
тωп assuescere
φiri oriri, φериωот splendens
ωото vacuum esse, ωотеит
хела, сеpe accendere

Die Worte ähnlicher Bedeutung, welche andere Passivformen bilden, kommen viel seltener vor, als die obigen.

Die н-Bildung muss der нотт-Bildung in passivirender Kraft am nächsten gestanden haben. Dies lässt sich, abgesehen von ihrem oberwähnten und weiter unten zu beweisenden Ursprung aus dem нотт, schon daraus entnehmen, dass, während die beiden anderen passivirenden Vocale а und ω gleichzeitig active und transitive Bedeutung haben, н, abgesehen von den Gesteigerten, nur in wenigen Intransitiven, und so gut wie nie in Transitiven gefunden wird. Die Intransitiva, in denen es vorkommt, sind folgende:

амалнх complecti	щонни rixari
еллнт promittere	рнм calere
елмн volare	рнтонт persuadere
елрнм rugire	риннб dormire
еелнл jubilare	жнн tenerum esse
рнс vigilare	жнч propinquum esse
снр navigare	сепн festinare
тлн stillare	снт angustum esse
шлн repere	

Von sicheren Transitiven dürften sich kaum mehr als die folgenden finden lassen:

лакр, ларм, лерм, лнрм, лωрм triturare
 шнялн percutere, Baschm. für M.S. шааре (Schwarzze,
 рѣс, рѣс operire [Grammatik, Lautlehre § 197]
 жнн, жок perficere
 жнж, жωж amputare
 срн fodere neben оре arare (шаар percutere?)

Hiervon ist шнялн eine Baschmurische Nebenform für M. S. шааре, und bestätigt insofern die Regel, als selbst dieser Dialect, welcher н sonst so vielfach dem а vorzieht, in dieser Wörterklasse den ihr unangemessenen Vocal (soweit mir aus allerdings ungenügenden Quellen ersichtlich) nur einmal zeigt. сѣн und рѣс sind Parallelformen von рѣс, рѣс, рωс und stehen vielleicht für das gebräuchlichere Compositum ер рѣс, ер сннн, in welchem das Wort als Substantiv, und sonach mit gerechtfertigtem н auftritt. Denn das Koptische liebt es, wie wir gesehen haben, das Substantiv als Intensiv, oder, was in Bezug auf das н dasselbe ist, als Passiv zu formiren. In жнн neben жок perficere, in жнж neben жωж amputare, in лнрм neben лωрм triturare scheint der Begriff des gänzlichen Vollendens, Abschneidens und Zermalmens, der diesen Worten innewohnt, der Passivform auch für activen Sinn einigen Raum verschafft zu haben. Mit anderen Worten, es sind Intensiva.

Wo, wie in der α -Form, η neben α auftritt, ist an ersteres gewöhnlich der sinnliche, an letzteres der geistig bildliche Gedanke geheftet: $\mu\epsilon$, $\mu\eta\iota$ richtig, $\mu\alpha\iota$ gerechtfertigt; $\omicron\upsilon$ viel, $\alpha\psi\eta$ Menge, $\alpha\psi\alpha\iota$ viel werden, $\psi\iota$ Maass, $\psi\eta\iota$ Länge, $\psi\iota\alpha\iota$ lang werden etc.

Sahidisch schreibt nicht selten η für ϵ — eine Abweichung, die, da sie offenbare ϵ -Fälle betrifft, das Gesetz beider Vocale nicht ändern kann. So z. B. Isaias 1, 5: $\epsilon\psi$ $\sigma\eta\eta\epsilon$ π κ $\psi\epsilon\psi$ $\tau\iota$ $\epsilon\tau\iota$ $\pi\lambda\eta\eta\eta\tau\epsilon$ (Goodwin, Gleanings in Coptic Lexicography in Lepsius' Zeitschrift); wo das Memphitische $\sigma\tau\omicron\eta$ π $\epsilon\rho\sigma\tau$ ϵ $\tau\epsilon\tau\epsilon\eta$ $\pi\alpha$ $\sigma\tau\epsilon\tau\epsilon$ hat.

Bei der α -Bildung angelangt, begegnen wir der Erscheinung des Nebeneinanderwirkens der verschiedenen Passivformen in demselben Verbum. So wenn das Participium Passivi neben seinen speciellen Endungen $\sigma\tau\tau$, $\eta\sigma\tau\tau$, $\eta\tau$ gleichzeitig veränderten Wurzelvocal aufweist ($\sigma\mu\alpha\alpha\tau$, $\mu\alpha\sigma\tau\tau$, $\tau\alpha\pi\eta\tau$, $\psi\tau\alpha\mu\eta\sigma\tau\tau$). So, wenn neben den α -Formen auch η -Formen, und zwar selten in ungesonderter Bedeutung, häufig aber in der Weise gesondert vorkommen, dass dem bei der Intensivirung erkannten Charakter beider Vocale gemäss, das α das Substantiv, das η das Verbum übernimmt, oder dass sich die verschiedenen Vocale ohne einen, für uns noch ersichtlichen Unterschied in die verschiedenen Begriffsschattierungen theilen. Ungesondert: $\mu\eta\alpha$, $\mu\eta\eta$, $\mu\eta\alpha\eta$ mutare, $\mu\eta\alpha\eta\iota$, $\mu\eta\eta\eta$ varium esse, varietas, $\mu\eta\sigma\tau\omega\mu\eta$ verberare, $\mu\eta\psi\eta\iota$, $\mu\eta\alpha\psi\iota$ verbera. Gesondert: 1) gewöhnlich Verb η auch Substantiv α : $\epsilon\omega\tau$ persuadere, $\epsilon\eta\tau$ persuaderi, $\epsilon\alpha\tau$ consolatio; $\sigma\eta\pi$ numerare, $\eta\pi$ numerari, $\alpha\eta\pi\iota$ modius; $\lambda\omega\sigma$ occultare, $\lambda\eta\sigma$ occultum esse, $\lambda\alpha\sigma$ solitudo; $\pi\epsilon\psi$, $\pi\omega\psi$ frangere, $\pi\eta\psi$ divisus, $\pi\alpha\psi$ dimidium; $\tau\epsilon\sigma$, $\tau\omega\sigma$ adjungere, $\tau\eta\sigma$ adjungi, cohaerere, $\tau\alpha\sigma$ moles; $\phi\epsilon\psi$, $\phi\omega\psi$, $\phi\eta\psi$ dividere, $\phi\eta\psi$ dividi, $\phi\alpha\psi$ dimidium; $\psi\epsilon\psi$, $\psi\sigma\psi$, $\psi\omega\psi$ vastare, $\psi\eta\psi$ vastatus, $\psi\alpha\psi\epsilon$ desertum. 2) Seltener Verb α , Substantiv η : $\rho\sigma\psi$ gravem esse,

ѡраѡ aggravari, ѡрниѡ, ѡроѡ, ѡроѡ pondus, ѡом tenuem esse, ѡма minui, ѡям paululum. 3) Verschiedene Bedeutungen auf die verschiedenen Vocale vertheilt, und zwar ohne erkennbare Rücksicht auf den Redetheil und Begriff:

кѣѣ, кѡѣ decorticare, кѣѣ decortikum esse, кѣѣ ѣѣѣ
qui oculi pilos detractos habet

кѣѣ, кѣѣ, кѡѣ plicare, кѣѣ crura, кѣѣ genua
кѡѣ curare cadaver, кѣѣ curari, еѣ кѣѣ cadaver fieri

мѣѣ, мѣѣ gignere, мѣѣ, мѣѣ infans, мѣѣ foenus

мѣѣ, мѣѣ percutere, мѣѣ securis, мѣѣ incus

ѡѣѣѣ albus, ѡѣѣѣ purus, ѡѣѣѣ sacerdos

ѡѣѣ sequi, ѡѣѣ positum esse, manere, ѡѣѣ еѣѣ

прѣѣ extendere, прѣѣ stratum, прѣѣ canalis [incidere

пѣѣ findere, пѣѣ scissus, пѣѣ praeda

ѡмѣѣ ministrare, ѡмѣѣ ministerium, ѡмѣѣ ministrans

ѡѣѣ, ѡѣѣ vastare, ѡѣѣ, ѡѣѣ desolatus, ѡѣѣ desertum

Von diesen Bildungen ist die erste Klasse, welche die vollendete, das heisst ins Passiv umgeschlagene Intensivierung dem stärkeren ѣ, die nur bis zum Intransitiv gelangte dagegen dem schwächeren ѣ zuweist, im Einklang mit dem erkannten Unterschiede beider Vocale. Die zweite ist so selten, dass sie die Regel nicht allein nicht erschüttert, sondern die Vermuthung zulässt, sie werde sich bei fortgesetztem kritischen Studium der Sprache und Handschriften möglicherweise als nicht vorhanden herausstellen. In der dritten Bildung sind wir nach Analogie der ersten zu der Annahme berechtigt, dass von zwei Verben oder Substantiven, deren eins ѣ, das andere ѣ zeigt, das erstere stärker intensivirt oder passivirt werden sollte, als der zweite. Dass wir den Grund dieser Unterscheidung nicht immer entdecken können, ist erklärlich. Wie vermöchten wir all die Gesichtspunkte nachzuweisen, unter denen die Urzeit ihre Begriffe geschaut?

Hat ein Verb als Wurzelvocal **o** oder **ω**, oder Parallelförmn mit **o** oder **ω**, und bildet es neben den Intensivförmn mit **α** oder **η** auch welche mit **o** oder **ω**, so zieht das Passiv, wiederum im Einklang mit dem erkannten Kraftunterschied der Vocale, **η** oder **α** vor, während die Nomina sich zu **o** oder **ω** halten: **οωτ** persuadere, **οητ** persuaderi, **οωτ** persuasio (**οατ** consolatio), **ωβ**, **ωωβ**, **ωωβ** mutare, **ωαβ** varium esse, **ωοβ** hypocrita; **ωοϑ**, **ωωϑ**, **ωωϑ** vastare, **ωηϑ** vastari, **εϑ** **ωωϑ** desolatus (**ωαϑ** desertum); **ωωρ** gravem esse, **ωραω** aggravari, **ωρωω** pondus (auch **ωρηω**); **ωερ** dissipare, **ωηρ** dissipari, dissipatio, **ωωρ** dissipatio; **ωωϑ**, **ωωϑ** fundere, **ωηϑ** fundi, **ωωϑ** effusio; **ωοϑ****ωωϑ** ardere, **ωηϑ** ustus, **ωοϑ** ustio, fervor; **ωωκ** perficere, **ωηκ** perfici, **ωωκ** perfectio, **ωωκ** extremitas; **ωωρμ** (**ωωδωμ**) polluere, **ωαρμ** (**ωαδωμ**) pollui, **ωωρμ** (**ωωδωμ**) pollutio. Abweichungen: 1) Beide Förmn sind entweder Verba oder Substantiva mit gleicher Bedeutung: **ωωωωω** ministrare, **ωαωωω**, **ωωωωω** ministerium; **ωωω**, **ωωω** amputare, **ωηω**, **ωωω** amputari. 2) Beide Förmn sind Substantiva mit verschiedener Bedeutung: **ωωρ**, **ωωρ** rumpere, **ωαρ** pulvis, terra, contritio, **ωωρ** frustum; **ωωω**, **ωωω** statuere, **ωηω** statui, **ωωω** regio, **ωωω** lex. **ωαωρ**, **ωωρ**, **ωωρ** ungere, **ωαωρ** unguentum, **ωωρ** unctio. 3) Beide Förmn sind sowohl Verba als Substantiva: **ωωωρ** affligere, **ωωωρ**, **ωωωρ** affligi, auf welche Fälle die Bemerkung passt, mit welcher wir so eben die Betrachtung der neben den **η**-Förmn auftretenden **α**-Förmn geschlossen haben.

Wo Stämme aus der Doppelung einer Wurzel gebildet sind, dient die den **o**-Laut in der ersten Sylbe habende Parallelförm allein oder vorzugsweise dem Passivum, während die den **ε**-Laut zuerst führende rein activisch ist: **ωωωωω**, **ωωωωω** inquirere, **ωωωωω** inquisitio, **ωωωωω**, **ωωωωω** premere, **ωωωωω** oppressio, **ωωω**

σετ, σετσωτ incidere, σοτσετ incisio, σεψσω, σω-
σεψ aspergere, σωψεψ aspersio, ρληλων arctare,
ρληλη arctari, angustia.

Das Gesagte gilt für Memphitisch und Sahidisch; Basch-
murisch zeigt das α, womit es wurzelhaftes ω der Verben
zu ersetzen pflegt, auch in diesem Falle nicht selten.

Der Name von starken Verben wird diesen durch
Charaktervocalwechsel die Bedeutung und selbst das
Genus ändernden Verben mit demselben Recht beigelegt
werden, mit dem die deutschen, tempusverändernden
Verben ihn von Grimm erhielten.

Die mit dieser Intensivierung häufig Hand in Hand
gehende Suffigierung der Verben durch ε, ι, κ u. s. w.
lassen wir als an dieser Stelle weniger in Betracht
kommend zunächst unerörtert. Wie schon bemerkt, wird
die Einleitung zu εμαιε, εμαιο einen näheren Anlass
zu ihrer Behandlung bieten.

Da wir somit das Koptische Passivum als Intensivum,
und zwar als Intensivum im Sinne der Steigerung eines
ruhenden, wie der stätigenden Sammlung und Vollendung
eines flüssigen Begriffes erkannt haben, so dürfen wir,
zum Ausgangspunkt der Untersuchung zurückkehrend,
μαι ebensowohl aus etymologischen Gründen als intran-
sitive, passivisch geneigte Steigerung des με und Neben-
form des μηι ansehen, wie wir es semasiologisch in
den einleitenden Zeilen dieses Abschnitts als solche
charakterisirten.

Achten wir nun auf den speciellen Gebrauch unseres
Wortes, so bestätigt sich das aus allgemeinen Be-
obachtungen gewonnene Resultat. Dem μαι nächst-
stehend im Ausdruck desselben Gedankens finden wir
die Verba, εμαιε, εμαιο. Dass εμαιε nur activisch,
εμαιο activisch und passivisch sein kann, und, wenn
es das erstere ist, sich von den Fällen seiner letzteren
Anwendung durch folgende Präposition unterscheiden

muss, werden wir aus dem nächsten Kapitel ersehen. Wie aber sondert sich das passivische *ἔμαιο* von *μαί*, und welcher Grund lässt bald das eine, bald das andere dieser beiden Wörter für das Passiv von *δικαιοῦν* eintreten? Mit unserer gegenwärtigen Einsicht in die eigenthümlichen Farben der ägyptischen Passivbedeutung ist die Ursache unschwer zu bestimmen, sobald wir einmal die Beobachtung gemacht haben, dass *μαί* ausschliesslich in Bezug auf die Zukunft gebraucht wird. Beim Futur ist seine eigentliche Stelle; in Bedingungssätzen erscheint es gelegentlich; mit dem Coniunctiv, als einer Verschmelzung der Futur- und Conditional-Bedeutung, am häufigsten.

Beim Futurum:

Matth. 12, 37. *ἐβολ ταρ ἔεν πεν σαχι ἐρε μαί, οτορ ἐβολῃεν πεν σαχι ἐτε † ραπ ε ρον.*

ἐκ γὰρ τῶν λόγων σου δικαιοθήσῃ, καὶ ἐκ τῶν λόγων σου καταδικασθήσῃ.

Röm. 3, 28. *τεπνα επ οτ ρωμι ταρ γε ς η μαί ἔεν φ παρ† ατνε πι ρήνοτι нте πι номос.*

λογιζόμεθα οὖν δικαιοῦσθαι πίστει ἄνθρωπον χωρὶς ἔργων νόμου.

Röm. 3, 20. *γε ἐβολῃεν πι ρήνοτι нте πι номос ммон ρλι η саpз ηα μαί м πεϿ мθο. ἐβολ ταρ ριτεп πι номос α η сотеп φ ποβι шωпи.*

διότι ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιοθήσεται πᾶσα σὰρξ ἐνώπιον αὐτοῦ. διὰ γὰρ νόμου ἐπλήρωσις ἁμαρτίας.

Gal. 3, 10. 11. *ἔεν πι ρήνοτι нте πι номос ммон ρλι ηα μαί ἔατεп φ ποτ†, ς οτωпρ ἐβολ, γε πι ἔμνη αϿ ηα ωпδ ἐβολῃεν φ παρ†.*

ὅτι δὲ ἐν νόμῳ οὐδεὶς δικαιοῦται παρὰ τῷ θεῷ δῆλον, ὅτι ὁ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται.

Ps. 142, 2 (143, 2). *οτορ мпер ι ет ρап nem πεн һωп, γε ηпес μαί м πεн мθο ηхе οτοп ηиен ет ωпδ.*

καὶ μὴ εἰσελθῆς εἰς κρίσιν μετὰ τοῦ δούλου σου, ὅτι οὐ δικαιωθήσεται ἐνώπιόν σου πᾶς ζῶν.

Man wird bemerken, dass der Kopte das Futurum setzt, wo der Sinn es verlangt, unabhängig davon, ob der ungenauere Grieche sich mit dem Präsens begnügt.

Bei einem auf die Zukunft bezogenen sogenannten Perfectum:

Röm. 6, 7. $\Phi\eta\ \tau\alpha\rho\ \epsilon\tau\ \alpha\varsigma\ \mu\omicron\tau,\ \alpha\varsigma\ \mu\alpha\iota\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \rho\alpha\ \Phi\ \nu\omicron\beta\iota.$
ὁ γὰρ ἀποθανὼν δεδικαίωται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας.

Bei einem, von einer Zukunftspartikel abhängigen Infinitiv:

Gal. 2, 17. $\iota\varsigma\chi\epsilon\ \alpha\epsilon\ \epsilon\pi\ \kappa\omega\tau\ \nu\epsilon\alpha\ \mu\alpha\iota\ \delta\epsilon\pi\ \pi\ \overline{\chi\varsigma},$
 $\alpha\tau\ \chi\epsilon\mu\epsilon\pi\ \rho\omega\pi\ \epsilon\pi\ \omicron\iota\ \pi\ \rho\epsilon\varsigma\epsilon\rho\ \nu\omicron\beta\iota,\ \rho\alpha\rho\alpha\ \pi\ \overline{\chi\varsigma}\ \omicron\tau$
 $\alpha\iota\alpha\kappa\omega\pi\ \nu\tau\epsilon\ \Phi\ \nu\omicron\beta\iota\ \nu\epsilon.\ \nu\pi\epsilon\varsigma\ \Psi\omega\pi\iota.$

εἰ δὲ ζητοῦντες δικαιωθῆναι ἐν Χριστῷ εὐρέθημεν καὶ αὐτοὶ ἁμαρτωλοί, ἄρα Χριστὸς ἁμαρτίας διάκονος; μὴ γένοιτο.

Bei einer Bedingungs-Partikel:

Röm. 4, 2. $\iota\varsigma\chi\epsilon\ \tau\alpha\rho\ \alpha\beta\ \rho\alpha\alpha\mu\ \alpha\varsigma\ \mu\alpha\iota\ \epsilon\beta\omicron\lambda\delta\epsilon\pi\ \rho\alpha\pi\ \rho\eta\eta-$
 $\omicron\tau\iota\ \iota\epsilon\ \omicron\sigma\omicron\pi\tau\epsilon\varsigma\ \Psi\omega\tau\ \Psi\omega\tau\ \mu\mu\alpha\tau\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \omicron\tau\eta\epsilon\ \Phi\ \nu\omicron\tau\tau\ \alpha\pi.$

εἰ γὰρ Ἀβραὰμ ἐξ ἔργων ἐδικαιώθη, ἔχει καύχημα, ἀλλ' οὐ πρὸς Θεόν.

Beim Conjunctiv:

Psalm 50, 6. $\nu\theta\omicron\kappa\ \mu\mu\alpha\tau\alpha\tau\eta\ \alpha\iota\ \epsilon\rho\ \nu\omicron\beta\iota\ \epsilon\rho\omicron\kappa,\ \omicron\tau\omicron\varsigma$
 $\pi\iota\ \nu\epsilon\tau\ \rho\omega\omicron\tau\ \alpha\iota\ \alpha\iota\varsigma\ \mu\ \nu\epsilon\kappa\ \mu\theta\omicron\ \epsilon\beta\omicron\lambda.\ \rho\omicron\pi\omega\varsigma\ \nu\tau\epsilon\kappa$
 $\mu\alpha\iota\ \delta\epsilon\pi\ \nu\epsilon\kappa\ \varsigma\alpha\chi\iota,\ \omicron\tau\omicron\varsigma\ \nu\tau\epsilon\kappa\ \sigma\rho\omicron\ \epsilon\kappa\eta\alpha\ \varsigma\iota\ \rho\alpha\pi.$

σοὶ μόνῳ ἡμαρτον καὶ τὸ πονηρὸν ἐνώπιόν σου ἐποίησα. ὅπως ἂν δικαιωθῆς ἐν τοῖς λόγοις σου, καὶ νικήσῃς ἐν τῷ κρίνεσθαί σε.

Gal. 2, 16. $\epsilon\pi\ \epsilon\mu\iota\ \chi\epsilon\ \varsigma\epsilon\ \nu\alpha\ \theta\mu\alpha\iota\epsilon\ \pi\iota\ \rho\omega\mu\iota\ \alpha\pi\ \epsilon\beta\omicron\lambda-$
 $\delta\epsilon\pi\ \nu\iota\ \rho\eta\eta\omicron\tau\iota\ \nu\tau\epsilon\ \pi\iota\ \nu\omicron\mu\omicron\varsigma,\ \iota\mu\eta\tau\iota\ \epsilon\beta\omicron\lambda\omicron\rho\iota\tau\epsilon\kappa\ \Phi$
 $\nu\alpha\rho\tau\ \pi\ \overline{\iota\eta\varsigma}\ \pi\ \overline{\chi\varsigma},\ \omicron\tau\omicron\varsigma\ \alpha\pi\omicron\kappa\ \rho\omega\pi\ \alpha\pi\ \nu\alpha\rho\tau\ \epsilon\ \pi\ \overline{\chi\varsigma}$
 $\overline{\iota\eta\varsigma},\ \rho\iota\kappa\alpha\ \nu\tau\epsilon\kappa\ \mu\alpha\iota\ \epsilon\beta\omicron\lambda\delta\epsilon\pi\ \Phi\ \nu\alpha\rho\tau\ \mu\ \pi\ \overline{\chi\varsigma},\ \nu\epsilon$
 $\epsilon\beta\omicron\lambda\ \alpha\pi\ \delta\epsilon\pi\ \nu\iota\ \rho\eta\eta\omicron\tau\iota\ \nu\tau\epsilon\ \pi\iota\ \nu\omicron\mu\omicron\varsigma.\ \chi\epsilon\ \epsilon\beta\omicron\lambda\delta\epsilon\pi$
 $\nu\iota\ \rho\eta\eta\omicron\tau\iota\ \nu\tau\epsilon\ \pi\iota\ \nu\omicron\mu\omicron\varsigma\ \varsigma\epsilon\ \nu\alpha\ \theta\mu\alpha\iota\epsilon\ \varsigma\alpha\rho\varsigma\ \nu\iota\beta\epsilon\pi\ \alpha\pi.$

εἰδότες δὲ ὅτι οὐ δικαιоῦται ἄνθρωπος ἐξ ἔργων νόμου, ἔὰν μὴ διὰ πίστεως Ἰησοῦ Χριστοῦ, καὶ ἡμεῖς εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν ἐπιστεύσαμεν, ἵνα δικαιωθῶμεν ἐκ πίστεως, καὶ οὐκ ἐξ ἔργων νόμου, διότι ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται πᾶσα σὰρξ.

Gal. 3, 24. ρωστε πι νομος ας ερ σατμωιτ παν ε π $\overline{\chi\varsigma}$, ρινα ντεκ ماي εβολ $\varsigma\epsilon\kappa$ Φ παρ τ .

ὥστε ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν εἰς Χριστόν, ἵνα ἐκ πίστεως δικαιωθῶμεν.

Tit. 3, 7. ρινα ντεκ ماي $\varsigma\epsilon\kappa$ πι ρμοτ ντε $\Phi\eta$ ετε μματ, ντεκ $\Psi\omega\pi\iota$ η κληρονομος κατα οτ ρελπισ ντε οτ ωνδ η ενερ.

ἵνα δικαιωθέντες τῇ ἐκείνου χάριτι κληρονόμοι γεννηθῶμεν κατ' ἐλπίδα ζωῆς αἰωνίου.

Betrachten wir, ehe wir uns ein Urtheil gestatten, noch eins der auf αι passivirenden Wörter, und zwar eins von mehr sinnlicher Bedeutung, als welches ursprünglichen und späteren Sinn greifbarer erkennen und unterscheiden lässt. ομν wird multus übersetzt, αμναι multum esse, multiplicari, εναμναι, καμνωσ abundans. Dass αμναι für multum esse und multiplicari genommen wird, zeigt schon, dass beide Bedeutungen vonnöthen waren, um in verschiedenen Fällen einen Sinn zu geben — in anderen Worten, dass sowohl Intensivirung wie Passivirung in dieser Steigerungsform deutlich genug vorhanden waren, um je nach dem Zusammenhang einzeln hervorzutreten. Je eingehender wir uns mit der besonderen Art des multus in αμναι bekannt machen, desto mehr werden wir uns davon überzeugen.

Vermehrt werden der Menge nach, so dass einerseits die Vermehrung durch den Willen eines Dritten geschieht, andererseits die Zahl der sinnlichen Objecte wächst, also ein deutliches Passiv durch fremde Handlung und sichtliche Folgen zu Stande kommt:

Ezech. 22, 25. нес $\chi\eta\rho\alpha$ ατ αμναι $\varsigma\epsilon\kappa$ тес μητ.

καὶ χῆραί σου ἐπληθύνθησαν ἐν μέσῳ σου.

Dieselbe Bedeutung in Bezug auf organische, aber unbelebte Wesen, welche, dem Naturgesetz nach, zu ihrer Vermehrung beitragen, ohne es zu wollen, also nur ein halbes Passivum bilden:

Ezech. 36, 10. *†παῖμι μπι σοτο οτορ τα ἔρεα ἀψαι.
καὶ καλέσω τὸν οἶτον καὶ πληθυνῶ αὐτόν.*

Hosea 2, 8. *οτορ πῶς ἐμι γε ἀποκ δι † πας
μπι σοτο νεμ πι ηρη νεμ πι νερ οτορ ετ δι ἔρεα
ἀψαι πας.*

καὶ ἀργύριον ἐπλήθυνα αὐτῇ.

Dieselbe Bedeutung in Bezug auf organische aber belebte Wesen, deren Vermehrung von ihrem Willen abhängig ist, während das Bewusstsein, dass die wunderbare Fähigkeit von anderer Seite stammt, das Resultat als ein Geschenk, und die Handlung kaum als eine selbstständige erscheinen lässt. Also ein zwischen Activ und Passiv schwankender Begriff:

Gen. 16, 10. *ἐκ οτ ἀψαι εἰς ἔρε νε προχ ἀψαι.
πληθύνων πληθυνῶ τὸ σπέρμα σου.*

Deut. 28, 63. *ε ερ πεθ πανεα πωτεν οτορ ε ἔρετεν
ἀψαι.*

εὖ ποιῆσαι ὑμᾶς καὶ πληθῦναι ὑμᾶς.

Deut. 28, 11. *οτορ ερε ἔρεα ἀψαι ηξε π σοις περ
ποτ† ε ρακ ἀγαθον.*

καὶ πληθυνεῖ σε κύριος ὁ θεὸς εἰς ἀγαθά.

Vollendung der halbactiven Bedeutung der letzten Beispiele, und Eintritt eines ausschliesslich activen Sinnes in Bezug auf die Vermehrung lebendiger Wesen; fortdauernde Geltendmachung des ursprünglich passiven Sinnes, insofern das Activum, so wie es da ist, auch schon intransitiv wird, und somit nicht sowohl ein Thun, als ein Sein besagt, in dessen Ursprung die alte passive Bedeutung andere dritte Kräfte hineinschimmern lässt:

Exod. 1, 20. *οτορ ας αψαι ηξε πι λαος οτορ ας
зем помѣ е маψω.*

και ἐπληθυνεν ὁ λαὸς καὶ ἔσχυσε σφόδρα.

Exod. 1, 7. *ηεν ψηρι γε μ π ισανηλ ατ αιαι οτορ
аτ аψαι.*

οἱ δὲ υἱοὶ Ἰσραὴλ ηὐξήθησαν καὶ ἐπληθύνθησαν.

Gen. 48, 16. *οτορ ετε αψαι ετ ηψτ π αψαι ες οψ
ризем п кази.*

και πληθυνθείησαν εἰς πλῆθος πολὺ ἐπὶ τῆς γῆς.

Die passive Bedeutung wird verwischt, wo die, die Fähigkeit gewährende, überirdische Kraft zu ihrer Ausübung auffordert, und den Ausübenden als gewissermassen selbstständig behandelt:

Gen. 1, 22. *αιαι οτορ αψαι οτορ μαρ.*

αὐξάνεσθε καὶ πληθύνεσθε καὶ πληρώσατε.

So vollzieht sich der Uebergang zu einer rein intransitiven Bedeutung des Vielseins, welche die Spuren ihrer Herkunft nur in soweit an sich trägt, als sie, aus «viel» entstanden, «vieler gemacht», das heisst «sehr viel» besagt. Der starke, aber unbestimmte Begriff der Steigerung, welcher in dieser Anwendung des Wortes liegt, beschränkt sie auf geistige Dinge, die wohl dynamisch, aber nicht mechanisch gemessen werden können. Dabei ist der Gebrauch besonders erwünscht, der eine Gelegenheit giebt, das Wachsen und Werden, den sichtlichen Vorgang des Intensivierungsprozesses vor Augen zu führen:

Gen. 3, 16. *οτορ ηεαας η † εριμι γε δεν οτ αψαι
еie ορε η емкаρ η рнт аψαι.*

και τῇ γυναικὶ εἶπε· πληθύνων πληθυνῶ τὰς λύπας σου.

Esaias 42, 21. *οτορ ητεα ορε ηεα εμοσ αψαι.*

και μεγαλύνῃ αἰνεσιν.

Joel 2, 21. *γε ας οροτ αψαι ηξε η δς ε η ηικ ιρι.
ὅτι ἐμεγάλυνε κύριος τοῦ ποιῆσαι.*

Die letzte Stufe der Entwicklung wird in einem

Beispiel erreicht, in welchem es sich um die vorhandene Fülle, sowohl dem Maass wie der Art nach unabschätzbar tiefer mystischer Erkenntniss handelt:

Dan. 12, 4. οτορ κτεσ αψαι κτε † ρνωσις.

και πληθυνθη η γνωσις.

Also eine ununterbrochene Kette der Bedeutungen vom leidenden Passivum durch das werdende Activum hindurch bis zum ruhenden Intransitivum hin. Eine Intensivirung im vollsten Sinne des Wortes. Eine Steigerung so vager Art, dass sie je nach den Umständen, unter denen sie vor sich geht, in ihren Modalitäten variirt, und, während sie eben nur die Thatsache der Steigerung betont, es den anderen Satztheilen überlässt, die Natur des Processes zu bestimmen. Diese Gleichgültigkeit gegen begleitende Umstände müsste die in dem Worte liegende Steigerung besonders hervortreten lassen, selbst wenn es nicht schon in seinem Ursprung einen Begriff der Quantität enthielte. Angenommen zum Beispiel, οψ hiesse «hobeln» und αψαι demnach «stark hobeln» und «gehobelt werden», so müsste, da der Effect des Hobelns und zwar des starken Hobelns vorzugsweise in ihm läge, das Sein und Werden dieses Effects aber verhältnissmässig zurückträte, die Stärke des Vorgangs um so mehr in die Augen fallen. Heisst aber nun οψ, wie es in Wirklichkeit der Fall ist, schon an und für sich «viel», so wird die Steigerung, welche sich sogar in Bezug auf den, der Idee des Messens so fern liegenden Begriff des Hobelns geltend gemacht hat, in diesem, der Sphäre des Wachstums eigenthümlich angehörenden Worte um so gewaltiger durchschlagen. Ein Blick auf das kurze Register der αι-Passivirung lehrt aber, dass fünf von den eilf in ihm enthaltenen Worten den Begriffscharakter des οψ, der das Maass ist, theilen: ον numerare, οψ multus, ψι metiri, ατ crescere, ρται pinguescere; das heisst, dass die Erhöhung ihres Sinnes,

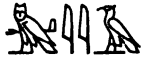
dem Wesen ihrer ursprünglichen Kategorie nach, in ihnen zu besonders prägnantem Ausdruck gelangt, und die Frage, ob activ, ob passiv, in demselben Maasse zurückgedrängt wird. Dies ergibt sich auch daraus, dass von den sechs übrigen zwei — $\sigma\tau\omicron\chi$ sanus, $\sigma\tau\chi\alpha\iota$ sanari, $\varrho\omicron\lambda$ volare, $\varrho\alpha\lambda\alpha\iota$ volutare — Begriffe enthalten, bei dem das Werden, der Fortschritt, das Hin und Her wesentlich in Betracht kommen; und ein anderes — $\epsilon\alpha\varsigma$ scribere, $\epsilon\chi\epsilon\alpha\iota$ edicto jubere, $\epsilon\chi\alpha\iota$ arare — nur eine Intensivirung, aber durchaus keine Passivirung ist. Da somit sieben Worte unter zehn in ihrer ursprünglichen Bedeutung den gleichen Klassencharakter zeigen, so dürfen wir die bei ihrer Steigerung sich ergebende gemeinsame Bedeutungsfarbe auch für die restirenden drei in Anspruch nehmen, obschon ihr Urwort keine erkennbare Veranlassung dazu giebt, und sofern ihre Steigerungsform selbst nur diese Annahme stützt, oder ihr wenigstens nicht widerspricht. Wir gelangen somit zu der Folgerung, dass in dieser ganzen Klasse die Intensivirung die Passivirung überwiegt, und dass die Maassbegriffe, die sie vorzugsweise enthält, ihre Steigerung nicht sowohl im Multiplicirtwerden, als im eigenen Wachsen und Zunehmen suchen. Der Ausdruck des Wachsens ist die Specialität des $\alpha\iota$.

Trefflich stimmt damit die Beziehung auf die Zukunft, welche das einzige dieser Klasse angehörige Wort geistiger Bedeutung aufweist. Futurum und Conjunctiv bei $\mu\alpha\iota$ entspringen demselben Grund, der dem $\alpha\gamma\gamma\alpha\iota$ das $\epsilon\pi\epsilon$, den Ausdruck des Werdens, das ins Kommende blickende Wort, so gerne gesellt. Kurz gesagt, die ganze Erörterung läuft darauf hinaus, dass $\mu\alpha\iota$ nicht «gerechtfertigt» heisst, sondern «einer, der gerechtfertigt werden wird.»

In diesem Bedeutungsunterschied liegt der sittliche Werth des Wortes. War $\mu\eta\iota$ der Gerechte an sich, so ist $\mu\alpha\iota$ derjenige, der, während er noch lebt, Aussicht

darauf hat, die himmlische Seeligkeit nach seinem Tode zu erwerben. Hat er sie erworben, ist er gerechtfertigt von seinen Thaten und durch die Gnade des höchsten Richters, so ist er wiederum ein anderes, und wird als solches bezeichnet. Er ist dann **ⲉⲙⲁⲓⲛⲟⲩⲧ** und anderes, wovon mehr im nächsten Kapitel. Ein Volk, das diesen Unterschied statuirte, das solche Worte, welche das Leben betrafen, mit Rücksicht auf den Tod erfand, und umgekehrt, muss beide in eine innige Verbindung gesetzt, und ernsten Sinnes als eine gegenseitige Ergänzung angesehen haben. Wie erläutert dieses **ⲙⲁⲓ** das Todtengericht!

Eine wenn auch auf das Jenseits bezügliche, doch im Diesseits so anerkennende und werthvolle Bezeichnung wie **ⲙⲁⲓ** ward schon in älter Zeit zum Eigennamen:



Maia ein Königlicher Schreiber (Grabinschrift, Lepsius, Denkm. d. Preuss. Exped. III, 240.)



Mai Königlicher Architekt (Felseninschrift neben der Pyramide des Chephren).

Lieblein, in seinem Hieroglyphischen Namenwörterbuch Seite 479 ff., giebt die ganze Verwandtschaft. Uhlemann, Bildung der altägyptischen Eigennamen (Wiener Akad. Berichte 1859) verzeichnet nur die mit **ⲙⲁⲓ** amare zusammengesetzten Namen.

Da **ⲙⲙⲓ**, wenn auch durch kein völlig analoges Passivum, so doch durch mehrere Intensiva, als Intensiv-Passivum mit angehängtem **ⲓ** belegt ist (**ⲁⲗⲙⲓ**, **ⲟⲩⲙⲓ** etc. siehe die Tabelle S. 280), so sehen wir die Bedeutungen von **ⲙⲉ**, **ⲙⲙⲓ**, **ⲉⲙⲙⲓ**, **ⲙⲁⲓ**, **ⲉⲙⲁⲓⲛⲟⲩⲧ** eine zusammenhängende Kette bilden, welche dem erkannten Charakter der verschiedenen Intensiv-Passivirungen entspricht. Nämlich: **ⲙⲉ** recht. Erste Steigerung: **ⲙⲙⲓ** richtig und recht seiend. Zweite Steigerung = der ersten + Causativ: **ⲉⲙⲙⲓ** richtig und recht gemacht, und zwar von anderer höherer Seite, obschon nicht so vollständig, dass der

Effect dieses irdische Leben überschreitet. Dritte Steigerung: $\mathfrak{m}\mathfrak{a}\mathfrak{i}$, hohes gerecht, unbestimmt weil auf die Zukunft gehend, erhaben, weil diese Zukunft die Unsterblichkeit ist. Vierte Steigerung = der dritten + causativem \mathfrak{e} : vollendet gerechtfertigt und gerecht im Dies- und Jenseits. Im Diesseits mehr Höflichkeitsannahme und Titel der Geistlichen. Die etymologische Seite dieser Annahme wird dadurch unterstützt, dass \mathfrak{n} , wenn auch $\mathfrak{n}\mathfrak{i}$ passivisch nicht mit $\mathfrak{a}\mathfrak{i}$ wechselt, selbst ein dem $\mathfrak{a}\mathfrak{i}$, und zwar dem langen $\mathfrak{a}\mathfrak{i}$ verwandter Laut gewesen ist (Schwartz, Altes Aegypten 368. 1181 $\mathfrak{e}\mathfrak{n}\mathfrak{h}\mathfrak{i}$, $\mathfrak{t}\mathfrak{a}\mathfrak{i}\mathfrak{h}\mathfrak{e}$, $\mathfrak{f}\mathfrak{a}\mathfrak{i}\mathfrak{b}\mathfrak{a}\mathfrak{k}$, $\mathfrak{t}\mathfrak{a}\mathfrak{b}\mathfrak{u}\mathfrak{t}$, äthiop. $\mathfrak{t}\mathfrak{a}\mathfrak{b}\mathfrak{o}\mathfrak{t}$), das $\mathfrak{a}\mathfrak{i}$ in $\mathfrak{m}\mathfrak{a}\mathfrak{i}$ aber nach Ausweis der eben angeführten Hieroglyphen-Beispiele (\mathfrak{a} Rouge, Chrestomathie Égyptienne I, § 26) lang war.

Dreizehntes Kapitel.

$\mathfrak{e}\mathfrak{m}\mathfrak{a}\mathfrak{i}\mathfrak{e}$, $\mathfrak{e}\mathfrak{m}\mathfrak{a}\mathfrak{i}\mathfrak{o}$.

$\mathfrak{e}\mathfrak{m}\mathfrak{a}\mathfrak{i}\mathfrak{e}$, $\mathfrak{e}\mathfrak{m}\mathfrak{a}\mathfrak{i}\mathfrak{o}$ sind die Parallelförmigkeiten des Causativs von $\mathfrak{m}\mathfrak{a}\mathfrak{i}$, und heißen als solche „gerecht machen, freisprechen, rechtfertigen.“ $\mathfrak{e}\mathfrak{m}\mathfrak{a}\mathfrak{i}\mathfrak{o}$, wie sich aus den Vocaluntersuchungen unter $\mathfrak{m}\mathfrak{a}\mathfrak{i}$ ergibt, hat als Causativum den Charaktervocal im Auslaut, und kann, da derselbe ein \mathfrak{o} ist, sowohl activisch wie passivisch gebraucht werden. Was ist aber das \mathfrak{e} in $\mathfrak{e}\mathfrak{m}\mathfrak{a}\mathfrak{i}\mathfrak{e}$? Um das Material für die Beantwortung dieser Frage zu beschaffen, geben wir zunächst eine Tabelle der gebräuchlichsten Verbalaffigirungen.

Stamm	ε	ι	ς
ερ esse, facere	ιρε (ρα) actio	αρι Imper., ιρι facere	
ειερ contemplari in comp.	ειερρε (ειωρρ) lux, meditatio		
ηη numerari	S. ηηε numerus	ηηι numerus	
θει, ει praeci- pitem deicere		ειο praecipitem deicere?	
θοτετ congre- gare, colligere		θωοτ† congre- gatio	θωοτς congre- gatio
θωκ infigere			θωκς infigere
θωψ statuere, terminare	θεψε vicinus (θοψ finis)		
θαρ turbare		θαρι turbare se, ebrium esse	
κεκ decorticare	S. κοτκε cortex		κηκς cortex
κλ plicare	S. κελλε genua	κελι genua, mem- brum, vectis, κλωιλι secun- dina	
κελп furari (χρoς dolus, σωλп, σωρп revelare)	κωλп, κολпε furtum		κολпς furtum
κλж flectere (ροτρω, κοορε)	κλже angulus (κωλж obli- quus)		
S. ηηη nigrum esse	S. ηημε Aegyptus	B. M. ηημι, χη- μι Aegyptus	
κες sepelire	κοσε sepelire, καισε sepultura	καισι involucrium sepulcrum	

т	†, те, тс	н, ѓ	ц, ђ
	<p>кѣметс obscuri- tas</p>	<p>εεεεεcontemplari</p>	<p>ѡαρεμ (ѡαρεѡ, ѡαρεц turbare eum, vocare?)</p>

Stamm	ε	ι	ς
κᾰτ, κoτ, κeτ convertere se	S. κωτε conver- tere aliquem	κω† convertere aliquem	κoτ complicatio, astutia (κτο flexus, κωτε, κω† circuitus)
κωρ aemulari	κωρε aemula (κωρ aemulatio)		
√ λαρ, λαρμ triturare	S. λαρμε mactra, fragmentum		
√ λᾰτ labi, cλᾰτ- λετ labi		cλᾰ† labi	
λωμ marcescere	S. ετ λoμε ma- didus prae sor- dibus		S. λoμε sorde- scere
λογ fatuum esse	S. λooγε corru- ptus	λεγλiγi frustum, fragmentum	
λωχ cessare, convalescere, λοχλεχ infir- mitas		λωχι εβολ sa- num esse	
λωχ agglutinare			
S. με amare μιο bonum esse?		S. μει amare	
S. μερε amare, M. μενρε			

τ	†, τε, τς	η, ρ	ς, ῥ
		<p>λαηρ triturare (wenn nicht Auslaut- wiederholung)</p>	<p>λαρμ für λαρῥ, λαρς triturare? (cf. θωλεῥ, ταλς, τωλεμ inquinare)</p>
		<p>λωρρ frangere</p>	
<p>S. ετ λοστ ad- haerens (wenn nicht Auslaut- wiederholung)</p>	S. λαστε lutum	<p>μιορ mactε, πα μιορ gloria mea mit oblitteriter R-Bedeutung</p>	
<p>S. μεριτ amare, M. μενριτ</p>			

Stamm	ε	ι	с
S. μοτ mori			
M. S. мнаδ affligere			S. монδс afflictio (neben мнаδ)
S. μοτн genus, species			
мон pascere			
μρ ligare	S. μαρρε, μρρε alligatus, fasci- culus	μνιρ fasciculus	
мєс gignere	S. мисе gignere, natus, мнє foenus	μνι гignere, na- tus μνι foenus	
	масе vitulus	мєсν obstetri- care, мосι ven- trum gerere, масι vitulus	
S. масτ odisse	S. мосτє odisse, odium, odibilis	мос† odisse, odium, odibilis	
мат, medius		мн† medius	мoxδс, ραν tor- turae
μοτн quiescere			мoтнєс requies
мєш percutere	S. мшє percu- tere, —i, pugna	мшι, машι per- cutere, —i, pugna	
	S. мєшє, мнш incus		
V мт	мате obtinere	мат† convenire (мн† medius?)	

т	†, те, те	н, ѓ	ц, ђ
<p>мωотт, моотт occidere, мω- отт, моотт mortuus</p>	<p>S. мотте mori</p>	<p>мотнн formare</p> <p>монн consumere</p>	
	<p>месно† vulva pariens</p>		
<p>мешт, мошт, мотшт per- transire, per- lustrare</p>		<p>можѓ cingulum (wenn nicht Anslaut- wiederholung eines ur- sprünglichen Gutturals)</p>	<p>можц cingulum</p>
<p>мотѣт, мотѣс consociare, se commiscere</p>			

Stamm	е	і	с
на misereri S. (M. in comp. tantum)		наі	
на ire S. нот futurus sum		ннт, ннот? ноти	
√ неѣ natare (неѣ nauta)	S. неѣѣ	неѣі	
нотѣт plectere	S. ннѣте opus contextum	неѣ† opus con- textum	
ннот procumbere			
нотѣт terrere		наѣннрі terri- culamentum	
S. неѣ sufflar :	S. ннѣ, auch spi- ritus	ннѣі, auch spiritus	
неѣ quaterе	S. нотѣ		
неѣт plangere	S. неѣне deplo- rare, luctus	неѣт deplorare, luctus	
S. нѣт credere	S. наѣте	наѣ†	
S. неѣ projicere	S. нотѣѣ, auch jactus	M. ннѣі uterus	
ноѣнеѣ vitupe- rare			S. нотѣс irasci
S. оѣ remotum esse		отні, отнт ab- esse	
отѣм consumere	отѣме?		
отѣтен effun- dere		отѣѣні foramen	
отѣт alius		отѣ† separare	

т	ⲧ, ⲧⲉ, ⲧⲥ	ⲕ, ⲉ	ⲥ, ⲕ
ⲙⲁⲛⲧ misericors		<p>ⲙⲣⲟⲩⲕ decum- bere, jacere in lecto, quiescere (wenn es sich nicht um Wiederholungsprün- gung anlautenden Guttu- rals im Auslaut handelt).</p>	

Stamm	ε	ι	ς
οτοτ praestan- tem esse οτωειτ columnna	S. οτοτε	οτω† terminis designare B. οτατθι εβολ transferre	
οτοτς transgredi, transportare οτς, οτοτς fun- dere οτος stare (οτης manere)	S. οτοτς(?) hau- strum ος grex, cella, monasterium οτας, οτασο mansio	οσι stare	
(οϣ) ωϣ vovere, consecrare οτωϣ abesse, fis- sura, distantia		οταϣι latitudo	οτωϣε latum esse, dilatare, latitudo
πωη effundere s. φεν πωηε avertere	πηηε effusus		
πωϣ dividere πας findere πησ scindi (V πη)	πηϣε, παϣε di- midium παϣε scindi, scis- sura		πωϣε obducere πως lacerare, πας venatio
ρεκ inclinare ρως urere, in- cendium	ριε inclinare, inclinatio ρανς titio	ρανι inclinare, ριγι inclinatio ρανς lignum	

Stamm	e	i	c
παρ metiri	S. παρ mensura, sufficere	παρ sufficientia, sufficere	
πῶς lavare	S. πῶς mundus, πῶς fullo	πῶς lavare, lavator	
κα pulchrum esse	κα pulchritudo	κα pulchritudo	
σῆ sapiens, σῶ discere	S. σῶς , σῶς doctrinae; σῶς docere, σῶς discere	σῶς discipulus	σῶς exhortare
	σῶς praeparare	σῶς praeparare	
σῶς imminui	σῶς imminuere		
τρε trahere		τρε colligere, decerpere	
λατ (σλατ let lapsus)	S. σλατ labi, lapsus	σλατ labi, lapsus	
σλατ volutare se			
σμι constituere (Parallelform σμι)	S. σμι , σμι constituere, constitutio	σμι constituere constitutio	
σμι praetergredi	S. σμι	σμι auch abitus	
σῶς scire		σῶς medicus	
σῶς saltare		σῶς ludere	
σῶς spargere, spargi	σῶς evagatio		σῶς error
σῶς	σῶς vacare; σῶς occupatio		

τ	†, τε, τс	κ, ρ	ϣ, δ
<p>παστ fullo</p>			
<p>πρωτ praeparare</p>	<p>κο† praepara- tio (?)</p>		
<p>сμντconstituere, с μντс, сμντнт dispositus, con- gruus. сεμνнтс conve- nire cum aliquo, pacisci</p>	<p>cen† basis, fun- damentum</p>		<p>ελγτεγ volutare se</p>
<p>сρωγт operam dare, attendere</p>			

Stamm	ε	ι	ς
κατ projicere		κιτ, auch ejectio, satio	
κετ redimere	S. κωτε, auch re- demptio	κωτ, auch re- demptio	
√ κωξ		κωσι texere, tex- tura, letzteres neben κηξ	
S. κερξ congre- gare	S. κοοτρε congre- gatio		S. κοοτρε con- gregatio
καροτ reprehen- dere, maledictio		καροσι reprehen- dere, maledictio	
κωξε texere			
κησ paralyticus	κησε paralyticum fieri		
τεξ digitus, si- gillo obsignare	S. τοοξε, τήξε annulus signa- torius		τεξς obsignare, pungere, τωξ impulsus
τωξ reddere	τοοξε, auch re- tributio		τοοξες retributio
τωκ compingere			
τλτλ stillare	τλτλε gutta	τλτλς gutta	τωκς figere, fixus
τωμ conjungere	S. τοομε decens, conveniens	τωμι conjungere, adhaerere, con- junctio	
τενωων similem facere		τενωωνι com- parare	
S. τινετ mittere			S. τινεοτς cum Suff. τινεοτς mittere
τονω objurgare		τενωι objurgare	
S. τεν gustare	S. τνε gustus	τνι gustus, oscu- lum	

т	†, те, тс	к, з	ц, ъ
сарт in compp.			

Stamm	ε	ι	ς
S. τωπ assuefa- cere, consue- tudo			τοπς consuetudo
τωπν suere / τοοτ S.	τοοτε gredi	τατςι planta pe- dis	τραπς subula τοοτε planta pe- dis
τωχ plantare		τωχι plantare, planta	
S. τωσ inserere, plantare	τωσε, τησε auch planta	B. τωσι	
φεν effundere	siehe πωνε		
φωρψ expandere		φορψι mappa	
φας coquere		φικς coquere, coctio	
φωψ dividere, divisio		φαιψ, φαιψι bi- fariam dividere, dimidium	
		φωχι rumpere, scissura	
χωρμ ignis, κωρμ fumus			χρεμς obscuri- tas
χωπ occultare		χηνι tectum, χηνι tegi	
S. ωη domare	ωης, ωψς domare οης subactio		
ωηψ oblivisci, somnia	S. οτηψς oblivio	εηψι oblivio, somnia	οηψς ignorantia
ωλ sumere		ωλι sumere	
ωπ numerare			ανς numerus
οψ, ωψ premere	S. ωψς domare	ωψι (abstergere, premere?)	
ψς ire		S. ψςι ire	

т	†, те, тс	к, з	ц, ђ
	<p>хреѣтс fumus</p>		

Stamm	ε	ι	ς
<p>ϣιη, ϣιαι pro- duci, longitudo</p> <p>ϣωη spoliare, siehe ϣωϥ</p> <p>ϣωοτι, ϣωοτε ϣωοτιε locus ari- arescere dus</p> <p>ϣη mutare, ϣηη mutare, mutatio, mutari differre</p> <p>ϣωκ fodere, ϣηκ ϣηκε fodere, ca- profundus vum</p> <p>ϣωλ, ϣωλρ spo- ϣωλε vindemia liare</p> <p>S. ϣααρ percu- S. ϣαρε percu- B. ϣηηλι, M. ϣα- tere, M. ϣηλ ri percutere, paralyticus s. percussio</p> <p>ϣορ</p> <p>ϣην quaerere ϣωνε quaerere, ϣηνι quaerere, quaestio</p> <p>/ ϣη s. ϣη ϣηνε rete</p> <p>ϣον esse S. ϣωπε ϣωπι, auch ex- istential</p> <p>ϣων accipere ϣωπε, ϣηπε, ϣπο ϣωπι, ϣωπι eme- S. ϣωπς assumere ϣων capere acquirere re, ϣηει com- convivium parare</p> <p>ϣατ vomere ϣητι vomitus</p> <p>ϣατ carere ϣατε praeter, nisi</p>			<p>ϣης longitudo</p> <p>ϣωης praeda</p> <p>ϣωοτιε locus ari- arescere dus</p> <p>ϣωη, ϣηη mu- ϣαηι variumesse, tate, mutatio, ϣωηι hypocrita, differre ϣηηι, ϣηηια mutare, mutatio</p> <p>ϣωκι fodere</p> <p>S. ϣωλς praeda, ϣωλρς venando capta</p> <p>S. ϣαρε percu- tere</p> <p>B. ϣηηλι, M. ϣα- ρι percutere, percussio</p> <p>ϣωνε quaerere, ϣηνι quaerere, quaestio</p> <p>ϣηνε rete</p> <p>S. ϣωπε ϣωπι, auch ex- istential</p> <p>ϣωπε, ϣηπε, ϣπο ϣωπι, ϣωπι eme- S. ϣωπς assumere acquirere re, ϣηει com- convivium parare</p> <p>ϣητι vomitus</p> <p>ϣατε praeter, nisi</p>

т	†, те, тс	к, з	ц, ђ
			1
<p>мѣт, мѣѡт, мѣѡт mutare</p> <p>мѣкт fodere</p> <p>мѣлет sponsa, nuptiae, ман- мѣлет thalamus</p> <p>В. мѣент quaerere</p> <p>мѣнт, мѣонт ple- ctere, rete, com- plicatio</p>	<p>мѣ† mutare, mutatio</p>		

Stamm	e	i	c
<p>ἡετ secare, ἡωτ incisio</p> <p>ἡωϥ destruere, desolatio s. ἡωῃ</p> <p>ἡωιx certare</p> <p>ϥετ, ϥωτ delere</p> <p>ϥοx evellere</p> <p>ϥεσεvellere, ϥοσε exilire</p> <p>ϥοτ siehe ῥοτ / ῥῃ</p>	<p>ἡαϥε desertum, ἡοτιε locus aridus</p> <p>S. ἡωxε certare</p> <p>S. ϥωτε delere, perditio, ruina</p> <p>ἡωσε privare, avaritia</p>	<p>ἡωϥi farina, puteus</p> <p>ἡωοτι arescere</p> <p>M. ϥωϥ delere, perditio</p> <p>ϥωxi evellere, ϥωxi εῃολ, εῃοτι</p> <p>ῥῃῃi umbra</p> <p>ῥῃai pinguis esse</p> <p>ῥῃωι rhordere, scutum</p> <p>ῥῃωι calor</p> <p>ῥῃε cadere, lapsus, ruina</p>	<p>ἡατε canalis</p> <p>ῥοσε fraus</p> <p>ῥῃῃc obtegere, tegumentum</p> <p>ῥῃc, ῥῃῃc tegere</p> <p>ῥῃῃc, ῥῃῃc vestis</p> <p>S. ῥῃῃc umbra</p> <p>Valentin, Copt. Nom. § 83, hält c für wurzelhaft. Aber vergleiche ῥῃῃ, ῥῃῃ tegere, occultare.</p>

Stamm	ε	ι	ς
ρῖ projicere	S. ριότε percutere	ριوتي, ρωوتي pro- jicere, percu- tere	
ρωκ cingere		ραχι ? laqueus	
ρλοχ dulcem esse	S. ρλησε dulcedo ρελχε dulcis (Adj.)		
ρωλ volare		ρωμι calcare, tor- cular, sutor	
ρωμ calcare		ρεμσι sedere, sessio	
ρμοοc sedere			
ρων abscondere		ρηπι aedicula concava	
ρερ sedare, ca- vere (ρροτρ sedari) κρο finis		ρερι, ροροτ, ροτ- ρωοτ quiescere	
ρροш gravem esse, gravitas	ρερше, ρρηше pondus	ρρηшι pondus	
√ ρε	ρρε, ροce labo- rare, molestia	ρριι laborare, labor	
√ ρτ	ρατε fluere, flui- dum, effundere		ροτhec, ρατhec occisio
ρωτεh occidere, occisio			
ρωχ frigidum esse			
χω dicere	χε, цахе	цахи	χoc dictum, χoc dicere, sine Acc. αχoc Imp.

Stamm	ε	ι	ς
ποοτ mittere			ποοτς, cum suff. οτ
πωη (inclinare) infirmum esse	S. σήηε debilis, debilitas	σχοι bracchim	πωης inclinare
πωκ perficere			
πελ, πωλ retra- here se, negare			
πελ, σοολε in- duere (σολα adhaerere)	S. σοολε amicire, amictus		S. σοολεc induere se, vestis
B. πελ accendere σωρ fumus, σοτρ favilla	περε, σερε ac- cendere		
V πελ, πωλ re- trahere se, ne- gare, παλω, παλε deponere	S. πωωλε colli- gere uvas, vin- demia	πωιλι retrahere, deponere se, hospitari, hos- pitium	σοολεc ampu- tatio
πωλρ haurire			πωλρς haurire
V πη, γεν ple- ctere, κεν sinus	S. πωηε infirmum esse, infirmitas	πωηι infirmum esse, infirmitas	
περ, πωρ εηολ dissipari	S. πωωπε εηολ dissipare, -i		
S. περ acuere, πωρ acies	S. ποοπε acuere		
πορ fortem esse, fortitudo, πο solidum esse, victoria, siehe ψααρ	S. πωωπε fortem esse	πωρι fortem esse	

Stamm	ε	ι	ε
χωρῶ insidiari			χωρῶε insidiae, σorpσc laqueus
S. ῥαc exaltare, σoεic dominus	S. ῥice, ῥoce ele- vare, praestare, altitudo	ῥici elevare, alti- tudo	
V ῥῥ, ῥῥῥ cu- bare, jacere	ῥατῥe reptile	ῥατῥi reptile	
ῥωτ, σωτ trans- ire, ῥοτῥετ perforatus	ῥωτε transire		
ῥωῥ abscindere, σeῥσoῥ caedere	S. σωῥe effodere, effossio	ῥωῥi amputare, amputari, cae- des	
V ῥωσ, σoῥ, εῥ ῥηῥ tinctus	ῥωσε tingi, tin- ctura	σηῥi purpura	
σωoτ arctari			σωoτc c. suff. oτ
σωῥ siehe ῥωῥ			
V σλ, ῥωλ tra- here			σoλῥc extensio
S. ση invenire	S. σine invenire, consequi, in- ventio		
V. ση, σηατ mo- rari	σenne piger		
σωη capere, s. ῥωη			
V σc extollere siehe ῥαc			
σωηη(ση)vincere			σατῥc exterminium
† dare	S. τοe pars		

т	†, те, тс	н, ѓ	џ, ђ
<p>S. жест, жаст, жост elevare</p>	<p>жабте, џатџи für џаџ†, жабте reptile</p>		
<p>M. жонт, џонт probare, ten- tare, tentatio</p>			
<p>џонтн für џонт vincere</p>			

Die vorstehende Tabelle umfasst nur die sowohl suffigirt als unsuffigirt wesentlich in dem gleichen Lautbestand erhaltenen Stämme. Eine grössere Anzahl ist entweder nur in einer oder mehreren suffigirten Formen, und zwar in gleichem oder ungleichem Lautbestand, oder, wenn suffigirt und unsuffigirt, in mehr oder weniger stark verändertem Lautbestand erhalten. Die Untersuchung beider Arten setzt umfassende phonologische Erörterungen voraus, die an einem anderen Orte angestellt werden sollen. Ueber weitergehende Adformationen im Sinne der Ebräischen siehe Annessi, *Les Adformantes dans les langues sémitiques*. Paris 1874. pag. 16 ff.

Die hieroglyphischen Suffixe sind wesentlich dieselben, obwohl in mannigfaltigerer Entwicklung; der vocalische Theil derselben gelangt im weiteren Verlauf dieses Kapitels zur Erörterung.

Der erste Blick auf dies Verzeichniss ergibt zweierlei. Sämmtliche Stammerweiterungen sind die gewöhnlichen Pronominalsuffixe *ı*, *κ*, *ç*, *c*, *or* nebst dem alten Demonstrativum *†*; sämmtlich haben sie manchmal eine bedeutungsändernde Kraft, manchmal nicht. Indem wir als erwiesen ansehen, was Schwartz im *Alten Aegypten* 843. 1625. 1771., und *Grammatik* 389–399 über Subjectiv- und Objectiv-Suffixe, über die Spaltung des *†* in *τ* und *ı*, und über das Herabsinken des *τ* zu *c* und des *ı* zu *e* gelehrt hat, ordnen wir auch *τ*, *τe*, *e* als Varianten in unsere Reihe ein. *τc* erklärt sich danach als Doppelsuffix; während gelegentlich vorkommendes *τ*, *ç* und *κ*, *μ* als Vertreter von *κ* und *ç* keine Schwierigkeit bieten.

Der mit Guttural- und Labialendung aufgenommenen Stämme sind nur einige wenige. Bei den meisten ist überdies die Aechtheit des Suffixes zweifelhaft, da dasselbe, einer im Aegyptischen häufigen Erscheinung gemäss, An- oder Auslautswiederholung oder sogar wurzelhaft sein, und nur durch vorhergehende Einschreibungen suffigirt

erscheinen kann. Die Entscheidung über diese beiden Klassen wird in einer ergänzenden hieroglyphischen Untersuchung gefunden werden. Hier, wo es sich um die Feststellung der Regel handelte, schien Beschränkung auf das Unzweifelhafte geboten und genügend.

Das Verständniss dieser äussern Vermehrung, welche zumal in Substantiven häufig mit der bereits besprochenen inneren Steigerung zusammen erscheint, wird sich an ihrer zahlreichsten Klasse am ehesten erlangen lassen. Das **†**, aus welchem diese Klasse entspringt, ist in seiner vollen Form freilich ungemein selten; desto häufiger sind die beiden Hälften, in die es sich zerlegt hat, **τ** und **ι**, nebst ihren späteren Varianten **c** und **e**. Betrachten wir zunächst das **ι**.

Die von ihm gebildeten Formen sind fast ebenso oft Substantiva wie Verba.*) Dem Wesen des Substantivs gemäss kann das ihm angehängte Pronomen nur auf den inneren Begriff des Wortes gehen, nur ein Subjectiv-Suffix sein. Es nimmt den Gedanken aus der flüssigen Form des Verbi heraus, und verdichtet ihn, durch den personificirenden Zusatz des Pronomens, in eine bestimmte individuelle Gestalt — ein sicht- oder denkbare Einzelne. Das **ι** oder **e** also, welches hinter dem Substantivum steht, ist Artikel und als solcher ein dem Substantiv gebührender Zusatz, zumal im Verhältniss zu dem vocallos endenden Verbalstamm, dem es entspringt: **κλ** plicare, **κελι** genua, **κλχ** flectere, **κελχε** angulus, **σot** abominari, **σot†** abominatio. Da, wie wir oben gesehen haben, der Substantivbegriff an sich als eine Erhöhung des verbalen betrachtet wird, so ist es natürlich, der Intensivirung und Suffigirung in ein und demselben Worte zu begegnen. Beide erklären, beide stärken sich gegenseitig: **κελπ** furare, **κολne** furtum, **cet** redimere, **ω†** redemptio.

*) Rougé, Chrestomathie Egyptienne II, § 117, von der hieroglyphischen Schreibweise irregeführt, hält die **ι**-Formen für speciell substantivisch.

Die mit *ι* suffigirten Verben theilen sich der Bedeutung nach in dreierlei. Entweder es sind Transitiva oder Intransitiva, deren Begriff unverändert bleibt, oder sich ändert; oder es sind Intransitiva, die transitiv werden, oder Transitiva, die intransitiv werden, in welchem Falle die Begriffsveränderung zum Klassencharakter gehört. Bei Transitiven, deren Begriff derselbe bleibt, ist das *ι* ein Objectivsuffix, ein *id*, das den über sich hinaus und auf die Aussenwelt gerichteten Sinn des Verbi sofort nach dem Stamm erwähnt und betont. Demgemäss wird die *ι*-Form dieser Verben immer da gebraucht, wo kein besonderes Object erwähnt ist, während etwa vorhandene, unsuffigirte Parallelförmigkeiten dieser absoluten Verwendung unfähig sind; sie wird ferner gewöhnlich dann gebraucht, wenn das Object durch andere Worte vom Verbum getrennt, also besser gleich hinter dem Verbum durch vorläufiges *id* ersetzt und eingeführt wird.

ι-Suffix-Form ohne Object: *μισι*, niemals *μεс*, *мас*:

Luc. 23, 29. *μι πεχι ετε μποτ μισι нем ми εμποτ ετε μποτ ψανψ.*

καὶ αἱ κοιλίαι αὐτῶν οὐκ ἐγέννησαν καὶ μαστοὶ οἱ οὐκ ἔθρεψαν.

Luc. 1, 57 (2, 6). *α μι сηот же μορ εβολ πτε ελι-сабет е θрес μιси отог ас миси π от ψηρι.*

χρόνος τοῦ τεκεῖν.

Joh. 16, 21. *† εριμι ас ψан ποτι е миси ψас ер мкаρ π ρηт.*

ἡ γυνὴ ὅταν τέκῃ.

Deut. 21, 15. *πτοτ μιси пасј пже θη ет есј mei м-мос нем θη ет есј мос† ммос отог πте от ψηρι пша миси ψωпи π θη ет есј мос† ммос.*

καὶ τέκωσιν αὐτῷ ἡ ἡγαπημένη καὶ ἡ μισουμένη καὶ γένηται υἱὸς πρωτότοκος τῆς μισουμένης.

Jer. 14, 5. *пθe π от εριме ес па миси.*

ὡς γυναικὸς τικτούσης.

Jes. 13, 8. *ῥαπ παρὶ π οτ ερίμι εθ πα μισί.*

ῶδίνες τικτούσης.

ι-Suffix-Form vom Object getrennt immer da, wo ihr unsuffigirt nur eine Form mit innerem ε gegenübersteht,*) welche unmittelbar folgenden Accusativ verlangt:

Also *μισί* in diesem Fall, nicht *μεс*, noch *мас* cum suff.:

Gen. 16, 16. *Ἀβραμ ἔκ παρ χη ἔκ πρ π ρομπι ετ αс мисί παρ ηξε αгар η ισмаήλ.*

Ἀβραμ δὲ ἦν ἐτῶν ὀγδοηκονταὲξ ἠνίκα ἔτεκεν Ἀγαρ τῷ Ἀβραμ τὸν Ἰσμαήλ.

Luc. 2, 11. *ἔκ ατ мисί πωτεп м φοот η οτ σωτηρ. ἐτέχθη ὑμῖν σήμερον σωτήρ.*

Matth. 1, 21. *εсε мисί ἔκ η οτ шηрі.*

τέξεται δὲ υἱόν.

Dagegen *мес*:

Gen. 30, 25. *παχηλ αс мес ιωσηφ.*

Joh. 3, 3. *ατ штем мес οτ ρωμι η ηе соп.*

Die ι-Suffix-Form vom Object getrennt, wird gewöhnlich auch dann gebraucht, wo ihr unsuffigirt eine Parallelform mit innerem α oder ο gegenübersteht, die dem Object zwar ebenfalls an entferntere Stelle zu treten erlaubt, aber, ohne unmittelbar nachfolgendes ι, dennoch des Haltes zu sehr zu entbehren schien, um diese Construction regelmässig zu machen. Beispiele sind überflüssig, da sie, wo es nur auf eines mehr oder weniger ankommt, nichts beweisen. Uebrigens sind sie auch selten, weil das ι-Suffix sehr überwiegend an die Formen mit schwächeren, ungesteigerten ε- und ι-Wurzelvocal tritt,

*) Dass dies keineswegs überall der Fall ist, sondern ι, ε auch bei den Stammvocalen ε, α, ω suffigirt werden kann, lehrt die Tabelle. Peyron's Bemerkung: Si in fine radicis addas ε Thebaice vel ι Memphitice et Basmurice ac mutes vocalem radicis, oriuntur radices bissyllabae, quin vocis potestas mutetur (Grammatica linguae Copt. Cap. III § 1) ist deshalb sowohl in Bezug auf die Unterscheidung der Dialecte, als in Bezug auf Stammvocal und Bedeutung, irrig.

die gesteigerten **α**- und **ο**-Wurzelvocale diese äussere Stütze dagegen eher entbehren können. Ausser den genannten Fällen, die ihr mehr oder minder ausschliesslich verbleiben, kann diese **ι**-Suffixform auch in denjenigen gebraucht werden, in denen unsuffigirte Parallelförmlichkeiten verwendet werden. Das heisst, wo Object vorhanden ist und unmittelbar folgt. In diesen Fällen wird das **ι** pleonastisch — auf welche Weise, bleibe dahingestellt. Sie sind vielleicht erst in einer späteren Periode möglich geworden, in der seine Bedeutung schon verwischt war; oder sie sind vielleicht die Reste eines ursprünglich allgemeineren Gebrauchs des demonstrativen Suffixes, das dem Object einst regelmässig vorausgeschickt wurde. Für das letztere spricht der Umstand, dass es eine ganze Anzahl von Verben giebt, welche das persönliche Pronomen als Object, wenn es durch Suffixe gegeben wird, durch vorhergehendes **τ** — das dem **ι** in dieser Beziehung als gleichartig gelten kann — vermitteln. Zumal, da dieses **τ** bei den meisten derartigen Verben nur vor **ϗ**, **c**, **οτ**, also vor den Pronominibus der dritten, objectivsten Person zu erscheinen pflegt: **α** facere, **αιτ** vor **οτ**, **εν** ducere, **εντ** gewöhnlich vor **οτ** und **ϗ**, **ανιτ** (auch ohne **τ**), **ερ** facere, **αριτ** fac, **αγγ** suspendere **αγγιτ**, (auch ohne **τ**), **ει** facere, **ειτ** vor **οτ**, **ελ** sumere **ελιτ**, **αλιτ** sume, **γγι** ponderare, **γγιτ** vor **ϗ** und **c**, **ζc** laborare **ζcτ**, **χο** dicere, **χοτ** vor **οτ**, **χωκ** perficere **χοκ** vor **οτ** u. s. w.

Gegen unsere Annahme lässt sich anführen, dass euphonische Gründe diese Einschlebung des **τ** sichtlich begünstigen, also sie veranlassen können, wenn sie sie nicht etwa in lautlich besonders geeigneten Fällen nur erhalten haben aus ursprünglich allgemeinerem, begrifflichem Gebrauch. So verlängert sich dasselbe **α**, das vor **οτ** zu **αιτ** wird, vor anderen Suffixen zu **αα**; **εν**, welches **εντ** formirt vor **οτ** und **ϗ**, thut dasselbe vor dem Suffix der ersten Person Pluralis, um nicht **enen**

sagen zu müssen; $\sigma\omega\sigma\tau$ arctari und $\chi\sigma\sigma\tau$ mittere fügen ihrem $\sigma\tau$ ein c an, um nicht $\sigma\omega\sigma\sigma\tau$ und $\chi\sigma\sigma\sigma\tau$ sagen zu müssen.

Wir gehen zu den Transitiven über, die ihren Begriff durch i-Suffix verändern. Man sehe: $\mu\epsilon\gamma\eta$ plangere, $\mu\epsilon\gamma\eta\iota$ deplorare; $\sigma\epsilon$ premere, $\omega\mu\epsilon$ domare; $\sigma\alpha$ sapere, $\sigma\alpha\omega$ discere, $\sigma\alpha\eta$ docere; $\tau\epsilon\kappa$ trahere, $\sigma\omega\kappa\iota$ decerpere, $\mu\epsilon\sigma\sigma\epsilon\mu$ facere; $\tau\omega\sigma$ inserere, $\tau\omega\sigma\epsilon$ plantare; $\phi\omega\upsilon$ dividere, $\phi\omega\chi\iota$ rumpere, $\phi\alpha\upsilon$, $\phi\alpha\upsilon\iota$ bifariam dividere; $\mu\omega\pi$ accipere, $\mu\omega\pi\iota$ emere, $\chi\mu\epsilon$ acquirere; $\tau\omega\kappa$ tondere, $\tau\omega\kappa\iota$ mordere; $\chi\epsilon\lambda$ induere, $\sigma\alpha\alpha\lambda\epsilon$ amicare; $\chi\epsilon\lambda$ deponere, $\chi\omega\omega\lambda\epsilon$ colligere uvas, $\chi\omega\omega\lambda\iota$ deponere se, hospitari; $\chi\omega\chi$ abscindere, $\sigma\omega\chi\epsilon$ effodere. Der Grund der Wandlung ist klar: ein allgemeiner Begriff, auf ein bestimmtes Etwas bezogen, stärkt sich der Thätigkeit gemäss, die er ausübt. Beklagen wird beweinen; drängen wird zwingen; wissen wird lehren; theilen wird brechen; pflücken wird ernten; nehmen wird kaufen und erlangen u. s. w.

Folgen die Intransitiven. Soweit sie Substantiva sind, erklärt sich das i als Artikel wie bei den Transitiven: $\sigma\alpha$ pulchrum esse, $\sigma\alpha\iota$ ἡ pulchritudo, $\kappa\eta\mu$ nigrum esse, $\kappa\eta\mu\iota$ Aegyptus («das schwarze» κατ' ἐξοχήν), $\mu\epsilon\tau$ secare, $\mu\alpha\tau$ incisio, aber $\mu\omega\tau$ eine bestimmte incisio, nämlich puteus, und ein bestimmtes incisum, nämlich farina.

Was die intensiven Verben betrifft, so müssen wir dieselbe Erklärung auf sie anwenden, und ihnen, da sie nichts regieren können, ebenfalls eine rein individualisirende und steigernde Zusammensetzung zuschreiben. Mit anderen Worten, während bei den Transitivstämmen das i-Suffix der Substantiva der Nominativ des Artikels, das der Verba dagegen der Accusativ des Demonstrativpronomens war, haben wir bei den Intransitiven in beiden Fällen Subjectivsuffixe. Die auf dauernde Zustände gehende, und somit fest substantivirende Bedeutung der

meisten dieser Verben gewährt eine willkommene Bestätigung dieser Erklärung, wenn dieselbe auch, logisch die allein mögliche und grammatisch auf den erwiesenen Doppelcharakter des ι begründet, einer weiteren Stütze kaum bedarf. Von dieser Art haben wir $\acute{\alpha}\omega\alpha$, $\acute{\alpha}\omega\alpha$ malum esse, $\lambda\omega\alpha$ marcescere, $\lambda\omega\alpha$ madidum esse, $\lambda\omega\epsilon$ fatuum esse, $\lambda\omega\epsilon$ corruptum esse, $\lambda\omega\alpha$ convalescere, $\lambda\omega\alpha$ sanum esse, $\sigma\tau\epsilon$, $\sigma\tau\epsilon$ remotum esse, $\sigma\sigma\sigma$, $\sigma\sigma\sigma$ praestantem esse, $\sigma\sigma\alpha$ saltare, $\sigma\sigma\alpha$ ludere (nugari, meditari?), $\sigma\sigma\sigma$, $\sigma\sigma\sigma$ paralyticum esse, $\sigma\sigma\sigma$ pigrum esse. Bedeutungsgesteigerte und bedeutungsstättige sind in dieser kleinen Liste zusammen aufgeführt, da die Ursache der Steigerung bereits erkannt ist, und dieselbe in dem gegenwärtigen Stadium der Erörterung demnach weniger beachtenswerth erscheint, als der Fund eines Subjectivsuffixes am Verbum. Scheinbar gegen diese Thatsache sprechen $\lambda\alpha\tau$ pes, $\epsilon\lambda\alpha\tau$ labi $\sigma\sigma\tau$, $\sigma\sigma\tau$ futurus sum, $\sigma\sigma\sigma$, $\sigma\sigma\sigma$ natare, $\sigma\sigma\sigma$, $\sigma\sigma\sigma$ ire. Um solche Einzelheiten zu erklären, ist es nöthig, sie entweder auf den vorhandenen Gebrauch, oder auf eine ursprüngliche, nachmals obliterirte Bedeutung des Wortes zurückzuführen. Für die erstere Methode bietet das Koptische, obschon es die betreffenden Worte ohne auffallende Eigenthümlichkeit gebraucht, einigen Anhalt; für die letztere ergiebt die Hieroglyphik vielleicht einmal eine Ausbeute. Am schwierigsten ist $\sigma\sigma\sigma$. Von ihm lässt sich vor derhand nur vermuthen, dass es vielleicht im Sinne von «schwimmen» transitiv genommen werden muss, da ihm ein $\sigma\sigma\sigma$ nauta (nauta — beiläufig gesagt, dieselbe Wurzel und dieselbe Wendung) zur Seite steht. $\sigma\sigma\tau$ futurus sum «ich bin im Begriff zu» ist klarer. Es legt der Person soviel Gewicht bei, dass wir wohl berechtigt gewesen wären, es unter die Subjectivsuffixirten aufzunehmen. Bei $\sigma\sigma\sigma$ erklärt sich das ι möglicherweise als Reflexivum, gemäss dem gewöhnlichen Gebrauch des $\sigma\sigma\sigma$

mit präpositionell angeknüpftem, rückbeziehendem Pronomen: ας γε κας ibat. **ελα†** gehört zu der ganz geringen Anzahl von Verben, bei denen das **c**-Präfix, eine Abart des causativen **τ**-Präfixes, analog dem activisch steigernden und danach ins Passiv umschlagenden **ω**, den ursprünglichen Begriff stätigt, zuständlich macht: **ελα†**, **ελατлет** labi (**πατ** pes), **ελο** tepidum esse (**ρωε** urere), **εσλος** semper infirmum esse (**λοχλε** aegrotare), **εχλω** laevem esse (**λωε** terere). Beides, das **c** vorn, und das **i** hinten, weisen also darauf hin, dass **ελα†** nicht sowohl „fallen“ als „gefallen sein“ bedeutet haben muss.

Intransitiva, die transitiv werden: **ν** **μη** manere, (**μοοη** manere, parcere), **αμονι** detinere; **κοτ** mit Reflexivsuffix convertere se, **κω†** convertere aliquem; **ν** **μη** **ματε** obtinere, **μα†** convenire, medium esse; **οτε** alium esse, **οτο†** separare; **εβον** parvum esse, imminui, **τεβη** imminuere (bezeichnend genug mit gleichzeitigem causativem **τ**). Transitiva, die intransitiv werden: **αψ** suspendere, **ιψι** suspendere, pendere; **ραψ** metiri, **ρωψ** sufficere; **τωμ** conjungere, **τοομ** conjunctus, conveniens, decet; **ψη** plectere, **ψωνι** infirmum esse; **χελ** deponere, **χωιλι** deponere se, hospitari. Die beiden letzten Klassen erklären sich aus den vorhergehenden. Das Intransitiv wird durch folgendes Demonstrativpronomen transitiv; das Transitiv durch subjectivirendes Suffix gewissermassen substantivirt, also intransitiv.

Alles von **i** gesagte gilt auch von **e**, das nur eine geschwächte Form des **i** ist.*) Ebenso von **τ**, das die zu **i** gehörige andere Hälfte des ursprünglichen Demonstrativums **†**, und von **c**, das geschwächtes **τ** ist. Zu bemerken ist hierbei die gelegentliche Häufung zweier Suffixe; **i** und **c**: **ερ** facere, **αρι**, **αρις** fac; **τ** und **c**: **κημ**

η **μες** **η** **ο†** und **ηψηρη** in vorstehender Tabelle stünden besser unter **οτ** und **πηρ**.

nigrum esse, κημετс obscuritas; сμн, сμт, сμнтс constitute, χρεμ, χρεμс, χρεμтс ignis, obscurum esse, obscuritas; τ und ε (möglicherweise direct aus † entstanden): λοχ adhaerere, λαχτε lutrum, χн, ψн, ψнт plectere, ψнтε spina, √мχ ferire, (παχ concutere, παψ rumpere, βαψ spoliare, μαψ apprehendere, οταχ ad-dere etc.), αμαχτε capere, detinere; с und ε: тпнет, тпнотс mittere — ein Beweis, dass die Suffixe ihren Bedeutungswerth allmählig verloren, und in dem Laut-complex des Stammes verschwommen sind. Denn nur nachdem das erst angesetzte abgestorben war, konnte Anlass sein, ein neues, ziemlich gleichbedeutendes auf die todte Hülle des bedeutungslos gewordenen zu stützen.

Ehe wir nach dem Grunde forschen, warum in dem einen Fall ι oder ε, in dem anderen eine der verschiedenen τ-Formen (†, τε, т, с, тс) gewählt worden ist, wollen wir die Vertheilung der Bedeutungen betrachten. In vielen Fällen treten die ι-Formen, die alle anderen bei weitem überzählen, in dem Sahidischen Dialect (und zwar in der ε-Abart) auf, die τ-Formen in derselben Bedeutung in dem Memphitischen und Baschmurischen: Memph. und Baschm. αμαρι, Sahid. αμαχτε detinere; M. εψι, S. εψт suspendere; M. κηкс, S. κотке cortex; ρωδ lavare, M. ραχт, S. ρωχε fullo; M. сχτωт, S. сохте praeparare; M. сωпс exhortare, S. чооте doctrina; M. сμнт, S. семн constitute; M. техс, S. тоохе sigillo obsignare; M. тоохс, S. тоохе retribuere; M. охψс, S. охψе oblivio; χн inclinare, M. χωхс inclinare, S. сххе (curvus) debilis; M. σοολεс amputatio, χωωλε vindemia. Viel seltener hat Sahidisch с, Memphitisch ι in demselben Wort: ραίηс umbra, χест exaltare gegen сннн, χιсι. Derselbe Dialect zeigt beide Formen nebeneinander in derselben Bedeutung: M. θωот† congregari, congregatio, θωоттс congregatio; κολпε, κολпс furtum; семн, сμнт constitute; S. βορε, βερβρεт evellere;

λαομε madidus, λαμε sordescere; αερε, αοερε con-
 gregatio; σone, σonc sumere. Derselbe Dialect zeigt
 auch beide Formen in verschiedener Bedeutung: Μ. μιψε
 percutere, μιπτ pertransire, perlustrare; μα† convenire,
 μοτ† consociare; ερε vacare, ερωτ operam dare;
 ψαρε desertum, ψατ errantem, improbum esse, ψατε
 impius, σηιι umbra, σηιι tegumentum; σηοι brachium,
 ρωιι inclinare; ρωιι retrahere, σωωλες amputatio;
 ψν, ψντ plectere, ψονι infirmus, ρonc vis, ψον† spina;
 Sahidisch: ποτ†e projicere, ποτ†c irasci; ψωλε vin-
 demia, ψολε praeda; σοολε induere, σοολες vestis;
 ψone infirmus, ψντ plectere; ριc elevare; ριce prae-
 stare, ροτ exaltare. Daraus folgt einerseits, dass die
 τ- und ι-Formen wesentlich gleichbedeutend sind; anderer-
 seits, dass sie verschiedenen Sinn haben können. Ein
 durchgehender Unterschied beider dürfte sich nicht auf-
 finden lassen. Doch darf man die Behauptung wagen,
 dass ε lieber als τ als Subjectivsuffix, τ lieber als ε
 als Objectivsuffix auftritt, ε dagegen, zum Femininpro-
 nomen der dritten Person geworden, sich mehr als die
 andern beiden an Substantive hängt. Die τ-Suffixformen
 sind sehr überwiegend Transitive, auch wenn sie von
 Intransitiven abstammen; die ι-Suffixformen häufig In-
 tensiva oder Substantiva. Unter den 34 reinen τ-Formen
 der Hauptliste befinden sich 22 Transitiva, 7 Intransitiva
 oder Substantiva, und 5, die beides sind; unter den 102
 reinen ι-Formen begegnen wir aber nur 29 Transitiven,
 neben 40 Intransitiven und Substantiven und 33, die
 sich nach beiden Richtungen bewegen. Demgemäss son-
 dern sich auch häufig die Parallelfornen sowohl eines
 als mehrerer Dialecte: αψ pendere, suspendere, αψτ
 suspendere; πωψε dimidium, πωψc obducere; πιρε in-
 clinare, inclinatio, ρατ inclinare; σεμνι constituere,
 constitutio, σεμντ constituere; ερε vacare, ερωτ at-
 tendere; ψιιε mutare, mutatio, ψιιτ mutare; ψιιε fodere

cavum, **ḡont** fodere; **ḡine** quaerere, quaestio, **ḡont** quaerere; **ḡice** laborare, molestia, **ḡact** laborare; **ḡate** effundere, fluidum, **ḡat** effundere; **ḡone** infirmum esse, (plecti), **ḡnt** plectere; **ḡice** elevare, altitudo, **ḡoce** praestare, **ḡetc** elevare; **ḡine** invenire, inventio, **ḡont** probare (mit Steigerungsvocal **ω** auch manchmal probatio). Und damit stimmt, dass wo **ē** und **τ** unter gleichen Bedingungen, also beide in demselben Dialect, beide transitiv oder intransitiv nebeneinandergehen, die **τ**-Form, als den Stammbegriff stärker afficierend, meistens die mehr metaphorisch entwickelte ist: zum Beisp. **ḡiye** percutere, **ḡiyyt** pertransire, perlustrare, **ḡa†** convenire, **ḡoxt** consociare; **ḡoṣe** projicere, **ḡoṣc** irasci, **cṣye** vacare, **cṣyt** attendere; **ḡaṣe** (desolatus) desertum, **ḡaṣt** (desolatus) errans, impius; **ḡn** plectere, **ḡoni** infirmus, **ḡont†** spina.

Die **c**-Form bewegt sich analog der **τ**-Form, ist aber, wie lautlich abgeschliffener, so auch begrifflich schwankender.

Die scheinbaren Guttural- und Labialsuffixe in Bezug auf ihre Bedeutung zu erläutern, wäre verfrüht, solange ihre Existenz nicht gesichert ist. Die Gutturalsuffixe werden sich wahrscheinlich alle als wurzelhafte Veränderungen ergeben, während unter den Labialen einige Reflexiva sind (**cṣonṣeṣ**, **cṣeṣṣeṣ**).

Ausser den in den obigen Verzeichnissen enthaltenen differiren noch folgende Verben dialectisch in **i**- und **e**-Endung:

Memphitisch	Sahidisch
i	e
ḡi vivere	ḡe
ḡeḡi evanescere	ḡeḡe
ḡeḡṣi novum esse	ḡeḡṣe
iḡi sitire	eḡe , iḡe
eḡmi scire	eḡme

Memphitisch	Sahidisch
i	e
im̄ imitari	ime
ken̄ impinguari	kene
liḥi insanire	liḥe
meti cogitare	mete
moṣi ire	moṣe
neqci suscitare	neqce
oḥi sitire	oḥe
πωωνi transferre	πωωνe
φip̄i oriri	peipe
pimi flere	pime
paṣi gaudere	paṣe
paṣi videre	paṣe
ceḥḥi circumcidere	ceḥḥe
ciri molere	cire
cem̄ apparere	cemme
cen̄ superesse	ceḥḥe
ciri insanire	cire
cl̄a† labi	cl̄aate
coṣi redarguere	cooṣe
caṣi suppeditare	caṣe
coṣni, ṣoṣni consulere	ṣoṣne
ωṣi stare	ωṣe
ṣm̄i ministrare	ṣm̄e
ṣini erubescere	ṣine
ṣi† exigere	ṣite
ṣaxi dicere	ṣaxe
ṣaxni consultare	ṣoṣne
qem̄ repere	qemme (? Valentin Copt. Nom. § 72.)

Alle diese Verben würden sich ohne besondere Schwierigkeit als suffigirt nachweisen lassen; da sie aber keine consonantisch endenden, unsuffigirten Nebenformen haben, so sind sie, um den Beweis der Suffigirung rein zu erhalten, in das Hauptverzeichniss nicht mit aufgenommen

worden. **мортъ, матъ, номъ, оштъ** fehlen absichtlich auch in der oben gegebenen Liste, weil sie theils sicher, theils wahrscheinlich Composita von **†** sind.

Die anderen Redetheile zeigen dieselben Suffixe:

- 1) Suffigirte neben unsuffigirten Formen (ausgenommen die Feminina auf **и, е**)

и, е:

S. ѡа	M. ѡаи ramus palmae
ѡр	ѡаи corbis
M. ѡриѡ	S. ѡриѡ fulgur
S. ѡѡпе, ѡѡп	M. ѡѡпи quando (Verbalconstr.)
S. ке, кет	M. кетъ alius
кѡрм	кѡрми, кѡрме cinis
S. каѡ	M. каѡи terra
S. коѡиѡ	M. кѡѡи vagina
S. лоѡт	лоѡте teniae
лѡм	лѡми homo
S. маѡи	M. мѡи signum
мортъ	мортъ, S. мѡте vinculum
мѡшт	мѡште multitudo
мѡѡт	S. мѡѡте sepulcrum
M. маѡѡ	S. маѡѡ auris
S. M. пиѡ	S. пиѡ M. пиѡи nebula
ноѡ funis	ноѡи restiarius
S. паѡѡ jugum	S. паѡѡ M. паѡѡи humerus
ѡѡ паѡшт	пи неѡште durus
ноѡ	S. ноѡте magnus
S. ѡѡ	M. ѡѡи unus
S. ѡѡѡи	ѡѡѡи agricola
S. ѡѡѡи, ѡѡѡиѡ	M. ѡѡѡи lux
ѡѡѡ	ѡѡѡѡ sine
S. ѡѡѡѡ	M. ѡѡѡѡи balneum
тѡт	тѡѡи planta pedis
ѡѡѡѡѡ	ѡѡѡѡѡи ministerium
ѡѡѡѡѡи	ѡѡѡѡѡиѡ cisterna

S. ⲙⲁⲛⲣ	S. ⲙⲁⲛⲣⲉ amicus
ⲙⲱⲙ	ⲙⲱⲙⲉ, ⲙⲱⲙⲓ socer
S. ϣⲟ	M. ϣⲟⲓ canalis
ϣⲱ	ϣⲱⲓ capillus
ⲃⲁ	ⲃⲁⲉ, ⲃⲁⲉⲓ usque ad
ϣⲱⲉⲓⲙ	ϣⲱⲓⲙ fluctus
ϣⲛⲙ	ϣⲛⲓⲙ pelicanus
ⲙⲟⲩⲣⲉⲛ	ⲙⲟⲩⲣⲉⲛⲉ, ⲙⲟⲩⲣⲉⲛⲓ thus
ϣⲟⲩⲓⲧ	S. ϣⲟⲩⲉⲓⲧⲉ principium
S. ϣⲱⲧ	ϣⲟⲩⲉ conspectus
M. ⲭⲱⲙ	B. ⲭⲱⲓⲙ S. ⲭⲱⲙⲉ liber
ⲉⲗⲱⲧ	S. ⲉⲗⲟⲩⲉ, ⲉⲗⲟⲟⲩⲉ ren
ⲉⲣⲟⲥ	ⲉⲁⲣⲥⲉ, ⲉⲁⲣⲥⲓ caprea

c

ⲟⲩⲣⲟ rex	ⲟⲩⲣⲁⲥ diadema
ⲃⲟⲣⲛ	ⲃⲟⲣⲛⲥ pugillus
ⲥⲓ	ⲥⲓⲥ, ⲥⲟⲥ dimidium

†, τε τ

S. ⲕⲉ	S. ⲕⲉⲧ M. ⲕⲉ† alius
ⲛⲟⲥ	S. ⲛⲟⲥⲧⲉ magnus
ϣⲛ	ϣⲛⲧ cum suff. venter
ⲭⲓⲛ	ⲭⲓⲛⲧⲉ cum nom. inter ⲭⲓⲛ et verbum
† dare	ⲧⲟⲧ manus?

τϥ

ⲕⲱⲣⲙ fumus	ⲕⲣⲙⲧⲥ caligo
ϣⲛ facies	ϣⲛⲧⲥ summitas, initium

Die mit **κ, ϣ, ϣ, ⲁ** scheinbar suffigirten Formen lassen wir aus den oben angeführten Gründen zunächst hier weg. Die wenigen Fälle, in denen sie auch substantivisch erscheinen, und die fast immer erkennbare Möglichkeit, dass sie wurzelhafte An- und Auswüchse darstellen, wird sie einer allgemeinen, über die Suffixe weit hinausgehenden etymologischen Prüfung unterwerfen müssen.

2. Verschieden suffigirte Formen ohne unsuffigirte
Parallelformen:

Memphitisch

Sahidisch

ι	ε
αρικι	αρινε querela
αспи	αcne dialectus
δον†	δοντε palma
ερω†	ερωτε lac
ιω†	ειωτε ros, roris
ιορι	ειωρε ager
κ†	κ†τε drachma
λοιρι	λοιρε lutum
λοισι	λοισε praetextus
μη†	μητε medius
μοσι, μορι	μοτε insula
μινι	μινε genus
μεερι	μεερε merities
νοβι	νοβε peccatum
πακρι	πακε dolor partus
ποτπι	ποτне radix
ποτρι	ποτpe gryphus
ποτ†	ποτте dens
ποτϑι	ποτϑе bonus
ποτϑρι	ποτϑpe commodum
παχρι	παχре dens
οιλι	οειλε agnus
ομι	ομε lutum
οιμι	οιμε hamus
οτερψι	οτρψе vigilia
οσι	οce damnum
οτο†	οτοτте olus
ορι	ορε grex
πινρι	πινре coturnix
ρεκρικι	ρεκριне dormitatio
ραст†	расте cras

Memphitisch

Sahidisch

ⲓ	ⲉ
ⲣⲏⲧ	ⲣⲏⲧⲉ modus
ⲣⲟⲩⲣⲓ	ⲣⲟⲩⲣⲉ vespera
ⲥⲫⲓⲧ	ⲥⲁⲏⲧⲉ spuma
ⲥⲏⲁⲓ	ⲥⲏⲁⲉ arundo
ⲥⲏⲥⲓ	ⲥⲏⲥⲉ gladius
ⲥⲱⲁⲓ	ⲥⲱⲁⲉ fimbria
ⲥⲱⲁⲓ	ⲥⲱⲁⲉ ludere
ⲥⲟⲡⲓ	ⲥⲟⲟⲡⲉ latro
ⲥⲏⲧ	ⲥⲏⲧⲉ basis
ⲥⲟⲡⲧ	ⲥⲟⲡⲧⲉ pinus
ⲥⲁⲧ	ⲥⲟⲧⲉ netum
ⲥⲣⲓⲙⲓ	ⲥⲣⲓⲙⲉ mulier
ⲥⲟⲟⲩⲣⲓ	ⲥⲟⲟⲩⲣⲉ ovum
ⲧⲁⲓⲁⲓ	ⲧⲁⲓⲁⲉ arca
ⲧⲙⲓ	ⲧⲙⲉ vicus
ⲧⲡⲓ	ⲧⲡⲉ ren
ⲧⲉⲣⲡⲓ	ⲧⲉⲣⲡⲉ frons
ⲫⲓⲧ	ⲫⲏⲧⲧⲉ arcus
ⲱⲡⲓ	ⲱⲡⲉ lapis
ⲱⲡⲟⲩ	ⲱⲡⲟⲧⲉ ara
ⲱⲡⲏⲁⲓ	ⲱⲡⲏⲁⲉ rubigo
ⲱⲡⲏⲧ	ⲱⲡⲏⲧⲉ spina
ⲱⲡⲥⲓ	ⲱⲡⲥⲉ squama
ⲱⲁⲓⲣⲓ	ⲱⲁⲓⲣⲉ ovile
ⲱⲡⲓⲣⲓ, ⲱⲉⲣⲓ	ⲱⲡⲓⲣⲉ, ⲱⲉⲉⲣⲉ filia
ⲱⲱⲧ	ⲱⲱⲧⲉ farina
ⲟⲡⲁⲓ	ⲟⲡⲁⲉ luctus
ⲟⲟⲓⲣⲓ	ⲟⲟⲓⲣⲉ stercus
ⲟⲟⲓⲧ	ⲟⲟⲓⲧⲉ hyaena
ⲟⲟⲗⲓ	ⲟⲟⲗⲉ putredo
ⲟⲟⲧ	ⲟⲟⲧⲉ timor
ⲟⲟⲧ	ⲟⲟⲧⲉ hora
ⲭⲁⲡⲓ	ⲭⲁⲡⲉ nomen urbis

Memphitisch

ⲓ

ⲭⲁⲭⲓ

ⲭⲏⲥⲓ

ⲥⲣⲟⲟⲙⲡⲓ

ⲥⲣⲏⲡⲓ

Sahidisch

ⲉ

ⲭⲁⲭⲉ hostis



ⲭⲏⲥⲉ purpura



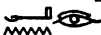
ⲥⲣⲟⲟⲙⲡⲉ columba

ⲥⲣⲏⲡⲉ diademia

Diejenigen Verba, welche suffigirte Substantiva und Adjectiva bilden, ohne gleichzeitig neue suffigirte Verba hervorzubringen, sind in diese Listen nicht mit aufgenommen. S. Valentin, Bildung des Koptischen Nomens.

Ist nun das auslautende *e* in ⲉⲙⲁⲣⲉ ein solches, die Bedeutung modificirendes, beiden Generibus Verbi aber gleichzeitig dienendes Suffix? Es würde dies sein, wenn es nicht in activischen Formen allein, sondern auch in passivischen vorkäme, und die Genusunterscheidung dem Vocal des Inlauts überliesse, wie es die in der Suffixliste verzeichneten Verben thun. Aber sowohl der absolute Genusunterschied der *e*- und *o*-Formen als auch der Umstand, dass diese *e*- und *o*-Formen niemals mit den anderen Suffixen ⲓ, ⲥ, ⲧ, ⲛ wechseln, spricht dagegen. ⲉⲙⲁⲣⲉ ist ausschliesslich Activ, ⲉⲙⲁⲣⲟ Intensiv-Passiv. *e* und *o* sind also in diesem Falle nichts als die Vertreter des charakteristischen Innenvocals der anderen Verben. Da dies einerseits der allgemeinen Causativregel entspricht (S. 224), andererseits aber mit der Forderung der *ai*-Vocalisation, ebenso wie die Causativvocale im Auslaut zu stehen (S. 216), collidirt, so ist es erforderlich, zu erkunden, was bei dem Zusammentreffen beider, sich gegenseitig ausschliessender Regeln geschieht. Zum Zweck der Untersuchung geben wir ein Verzeichniss der sicheren Causativformen mit ⲧ:

ⲉⲉⲓ, ⲉⲓ, ⲉⲓⲟ, ⲉⲓⲁⲣⲟ decidere facere von ⲉⲉⲓ decidere
 ⲉⲉⲭⲓⲉ, ⲉⲉⲭⲓⲟ humiliare von ⲉⲉⲭⲓⲉ, ⲉⲉⲭⲓⲟ humilis
 ⲉⲓⲟ avolare facere von ⲉⲉⲭⲓⲉ volare
 ⲉⲣⲟ, ⲉⲣⲉ efficere von ⲉⲣⲉ facere ( *xer*,  *ar* facere)

ορῶ aggravare von ὀρῶ gravis
 τοτῆο repudiare von οτῆι repudium
 τοτῆ, τοτῆο amovere von  ὑα remotus
 τοτῆ, τοτῆο mundare von οτᾶῖ purus
 τακῆ, τακο perdere von ακο perditio
 τακτε, τακτο circumdare von κοτ, κτο cingere
 ταλε, ταλο imponere von αλε ascendere
 ταλσε, ταλσο sanare von λος sanus
 ταμε, ταμο nunciare von εῖμι, εῖμι scire (?)
 τῑμε, τῑμο nutrire von οτωμ mandere
 τῑρε, τῑρο ascendere von μορ ardere
 τῑκο secare, von *an*, wenn nicht von ὕ κη
 ταῖσσε, ταῖσσο multiplicare von ἀῖσσο mille, αῖσαι
 multus
 ταῖσε, ταῖσο vivificare von ἀῖς vita
 τεηρετ, τεηροττ credere von ρετ credere
 τρε, τρο siehe ορε, ορο
 ταρρε, ταρκο adjurare von ωρη jusjurandum
 τσε, τσο potum dare von σε potare
 τσιε, τσιο satiare von ci satur
 †τασο parcere von ακο parcere (?)
 τασε, τασο vertere von  set vertere
 τασο revocare von σεομ audire
 τσαῖ, τσαῖο docere von καῖ sapiens
 τσανε, τσανο ornare von  ᾠν pulcher (τ?)
 τσενκο lactare von σενη sugere lac
 ταῖσσε, ταῖσσο augere, multiplicare von αῖσσε, αῖσαι multus
 τῑμο calefacere von σεμ calidus
 ταρε, ταρο statuere (apprehendere?) von αρε stare
 τοτρε, τοτρο adjicere von οτωρ atque
 τρῑμο, οῖμρε affligere von μηαρ dolor
 ταρνο admovere, impedire (auf S. 224 zu löschen) von
 σεν, ρων prope
 τοτρε, τοτρο conservare von οτῑαι sanus
 ταῖρε, ταῖρο firmare von χωρ firmus

τσαie, τσαio vituperare von |\star| *seb*, *sebai* castigare,
 χπio arguere (αι = h s. Anm. auf S. 327)

χαλο, χαλε siehe ταλε

σαλε, σαλο siehe ταλε

οοtet congregare und τνωωn, τνωan similem esse,
 facere, die Peyron, Lex. 55, 246, von οτωτ unus und
 επι similis ableitet und für Causativa hält, sind es
 nicht. Die Innenvocalisation spricht dagegen; die hiero-
 glyphischen Stämme $\overline{\text{|\star|}}\text{O}$ *sep*, $\overline{\text{|\star|}}\text{O}$ *sept*, $\text{|\star|}\text{O}$ *tut*,*)

*) Suffigirtes *t* bildet mit auslautendem Wurzelconsonant Metathesis, und
 veranlasst, nachdem es so in die Wurzel getreten, den Abfall des Auslauts.
 Besonders häufig sind die Beispiele bei auslautendem Labial. Einige Fälle
 werden die Erscheinung genugsam belegen:

$\text{|\star|}\text{O}$ *hep*, $\text{|\star|}\text{O}$ *hept*, $\text{|\star|}\text{O}$

hetp, ρωτπ, conjungere, $\text{|\star|}\text{O}$ *hat*, ligamen, laqueus; $\text{|\star|}\text{O}$ *heb*,

καϕ, secare, $\text{|\star|}\text{O}$ *sep*, interficere, $\text{|\star|}\text{O}$ *seft*, $\text{|\star|}\text{O}$ *setp*, $\text{|\star|}\text{O}$ *bet*,

ψεet, σεet, σεx secare; $\text{|\star|}\text{O}$ *kep* manus, ρh (ψον, $\text{|\star|}\text{O}$ *sep*)

ρhτ, ρϕτ, χεxh, σωxh sumere, capere, $\text{|\star|}\text{O}$ *ku-t*, σix,

$\text{|\star|}\text{O}$ *tet*, τOOT, manus; $\text{|\star|}\text{O}$ *beh*, παρ ferire, $\text{|\star|}\text{O}$ *petp*, percutere,

$\text{|\star|}\text{O}$ *ph*, sculpere, $\text{|\star|}\text{O}$ *petpet*, ferire, destruere. In

vielen Fällen sind nicht mehr alle Mittelglieder des Processes erhalten, lassen sich
 aber aus verwandten Stämmen, oder, der obigen Regel gemäss, aus Anfang und

Ende der Reihe wiederherstellen. Z. B.: $\text{|\star|}\text{O}$ *kebkeb*, secare, $\text{|\star|}\text{O}$ *seft*,

secare, κοτχι (hτ) secatus = parvus, (τh-Endung fehlt für parvus, ist aber

erhalten im obigen $\text{|\star|}\text{O}$ *setp*, secare) $\text{|\star|}\text{O}$ *ket*, parvus, und mit Er-

weichung $\text{|\star|}\text{O}$ *kas*, secare, tondere crinem. Ebenso wird obiges $\text{|\star|}\text{O}$



sep zu $\text{|\star|}\text{O}$ *sept*. οοτωτ, $\text{|\star|}\text{O}$ *tut* entstehen allerdings nicht aus *sept*,

da eine Verhärtung des *s* in *t* nicht nachgewiesen werden kann, so häufig auch
 die entgegengesetzte Wandlung stattfindet; aber sie entstammen analog dem














sept, einer Wurzel $\text{|\star|}\text{O}$ *keb*, κωh ($\text{|\star|}\text{O}$ *keb*) multus, multi-

plex, multiplicare, welche vermöge des Ueberganges von *k* in *ś*, *ex*, *ψ*, *σ*, *χ*, *τ*, *c*

sowohl ihnen als dem *sep* gemeinsam zu Grunde liegt. Man vergleiche: $\text{|\star|}\text{O}$

colligere und  *tep*, similis verneinen es geradezu;*) und das Vorkommen eines hieroglyphischen, pleonastischen Causativs von  *stut* erhärtet diese Verneinung vollends.**)

Nur in einem Wort dieser Liste wird ursprünglicher *ai*-Auslaut im Causativ erhalten, und in diesem Fall die das Activ und Passiv unterscheidende Vocalisation, ebenso wie bei *emare*, an letzter Stelle angehängt (*tsaie*, *tsaio*). Die doppelte Vocalisation, welche sich somit in diesen Fällen bildet, findet sich, wie ein weiterer Blick auf die Liste lehrt, auch bei den auf *ei* und *i* auslautenden Verben, deren Causativa ebenfalls den ursprünglichen Laut bewahren, und die Activ- und Passiv-Intensiv-Unterscheidung demselben ergänzend anfügen. Mit anderen Worten, die Activ- und Passivunterscheidung, die bei Causativen den Auslaut, bei anderen Verben den Inlaut beansprucht, vollzieht sich bei den genannten Arten der Causative im Anschluss an erhaltenen Klassenvocal.

ken,  *šemet*,  *ʾaf*,  *sem*,
lucere, videre;  *akeb*,  *ušeb*,  *tem*,  *smū*, vocare;  *keb*, multus,  *kau*,
 *sen*,  *vices*, duo,
thā, multus, ingens, myrias. Für das in dem letzten Beispiel vorkommende *h* = *au* = *ai*: *thc*, *tao* instigare; *laho*, *lato* velum; *rohc*,
kahi, *qnat*, vas,  *beb*,  *kai*, vas; *ya*, *ayehen*,
sapiens; *wah*, *ya*, *chai* res, modus; *ron*, *roor*, *rat*, *rai*
mas, nubere, und vielfacher weiterer Wechsel mit *or*, *ei*, *ii*, *q* u. s. w.

*) Was 8. 20 von dem Uebergang von *ii*, *h* in *ii* gesagt ist, gilt auch für *ii*.

**) Einige wenige meist auf *i*, *ie*, *io* auslautende Verben haben haben anderen, regelmässigeren Formen auch solche, welche den Charaktervocal im Auslaut führen, obschon sie nur der Bedeutung, nicht der Bildung nach Causativa sind: *mec*, *mici*, *mice*, parere, aber *meiaw* obstetricare, *yh*, *yehi*, *yehie*, *yehiaw* permutare.

Diese Activ- und Passivunterscheidung der Causativen im Auslaut ist, wie die der anderen Verben im Inlaut, absolut, und derselben activisch identisch. Dies zu belegen und den Unterschied des immer activischen $\theta\mu\alpha\iota\epsilon$ von der activischen Seite des $\theta\mu\alpha\iota\omicron$ genauer zu erkunden, gehen wir zu dem Gebrauch von $\theta\mu\alpha\iota\epsilon$, $\theta\mu\alpha\iota\omicron$ über. Wenn wir zunächst die activische Anwendung beider zu sondern suchen, obschon der Anschluss an $\mu\alpha\iota$ dem passiven $\theta\mu\alpha\iota\omicron$ den Vortritt sichern sollte, so geschieht es, weil die aus der Untersuchung der Thätigkeitsform hervorgehenden Resultate eine werthvolle Verwendung bei der Erörterung des leidenden Modus zulassen.

Wie in einem früheren Fall, ziehen wir es zur Feststellung einer Bedeutungsform vor, die Prüfung an Paradigmen sinnlichen Inhalts zu beginnen. Die verschiedenen Schattirungen schärfer scheidend, lassen dieselben auch den Fortschritt von einer zur anderen sicherer erkennen. Um innerhalb der nächsten Verwandtschaft von $\theta\mu\alpha\iota\epsilon$, $\theta\mu\alpha\iota\omicron$ zu bleiben, wählen wir zuvörderst nur Causativa.

I. $\tau\alpha\lambda\epsilon$, $\tau\alpha\lambda\omicron$ imponere, addere, ascendere, accipere.

1) $\tau\alpha\lambda\epsilon$:

Die Hände auf Jemand legen:

Matth. 19, 13. $\Sigma\alpha\eta$. $\tau\omicron\tau\epsilon$ $\alpha\tau$ $\epsilon\iota\mu\epsilon$ $\mu\alpha\chi$ η $\rho\epsilon\mu$ $\psi\eta\mu$ $\chi\epsilon\kappa\alpha\varsigma$ $\epsilon\chi\epsilon$ $\tau\alpha\lambda\epsilon$ $\mu\epsilon\chi$ $\sigma\iota\chi$ $\epsilon\chi\omega\sigma$.

Τότε προσηνέχθησαν αὐτῷ παῖδια, ἵνα τὰς χεῖρας ἐπιθῇ αὐτοῖς καὶ προσεύξεται.

Matth. 19, 15. $\Sigma\alpha\eta$. $\alpha\chi$ $\tau\alpha\lambda\epsilon$ $\mu\epsilon\chi$ $\sigma\iota\chi$ $\epsilon\rho\alpha\iota$ $\epsilon\chi\omega\sigma$.
καὶ ἐπιθεῖς τὰς χεῖρας αὐτοῖς.

Gepäck auf's Pferd legen:

Luc. 19, 35. $\omicron\tau\omicron\varsigma$ $\alpha\tau$ $\epsilon\mu\epsilon\chi$ $\rho\alpha$ $\overline{\Gamma\eta\varsigma}$ $\omicron\tau\omicron\varsigma$ $\epsilon\tau$ $\alpha\tau$ $\beta\omicron\rho$ -
 $\beta\epsilon\rho$ η $\mu\omicron\tau$ $\rho\eta\omega\varsigma$ $\epsilon\chi\epsilon\mu$ $\mu\iota$ $\sigma\eta\chi$ $\alpha\tau$ $\tau\alpha\lambda\epsilon$ $\overline{\Gamma\eta\varsigma}$ $\epsilon\rho\omicron\chi$.

καὶ ἤγαγον αὐτὸν πρὸς τὸν Ἰησοῦν καὶ ἐπιρίψαντες ἑαυτῶν τὰ ἱμάτια ἐπὶ τὸν πῶλον ἐπεβίβασαν τὸν Ἰησοῦν.

Marcus 11, 7. $\omicron\tau\omicron\varsigma$ $\alpha\tau$ $\mu\iota$ μ $\mu\iota$ $\sigma\eta\chi$ $\rho\alpha$ $\overline{\Gamma\eta\varsigma}$ $\omicron\tau\omicron\varsigma$ $\alpha\tau$ $\tau\alpha\lambda\epsilon$ $\mu\omicron\tau$ $\rho\eta\omega\varsigma$ $\epsilon\rho\omicron\chi$ $\omicron\tau\omicron\varsigma$ $\alpha\chi$ $\rho\epsilon\mu\varsigma\iota$ $\rho\iota$ $\chi\omega\sigma$.

καὶ φέρουσι τὸν πῶλον πρὸς τὸν Ἰησοῦν. καὶ ἐπιβάλλουσιν αὐτῷ τὰ ἱμάτια ἑαυτῶν, καὶ ἐκάθισεν ἐπ' αὐτόν.

Feuer, Rauchwerk und Opfer auf den Altar legen:

Numeri 16, 7. οτορ еρετεп е тале χρωμ ерһи е-
жωот οτορ еρετεп е тале сөт ποτқи ерһи ежωот
м п емθο м ф ποτ† н рас†.

καὶ ἐπίθετε ἐπ' αὐτὰ πῦρ καὶ ἐπίθετε ἐπ' αὐτὰ θυμίαμα ἑναντι κυρίου αὐρίου.

Deuter. 33, 10. ет е тале ιακωβ е пек μεθмһи οτορ
пек номос м п ιсrahη ет е тале от сөи ποτқи ден пек
жонт н сһот пһбен ерһи ежен пек ма н ер шωотшп.

δηλώσουσι τὰ δικαιώματά σου τῷ Ἰακώβ, καὶ τὸν νόμον σου τῷ Ἰσραήλ, ἐπιθήσουσι θυμίαμα ἐν ὀργῇ σου διὰ παντός ἐπὶ τὸ θυσιαστήριόν σου.

Acta 21, 26. шантог тале өтсiа ерғай ға п ота
п ота м моот.

ἕως οὗ προσηγήθη ὑπὲρ ἐνὸς ἐκάστου αὐτῶν ἡ προσφορά.

Kreuz sich selber auflegen:

Luc. 14, 27. фһ ете н ғһа тале пег ф ероғ аһ
отог нтеғ отағғ н сөи мһон ш жом мһоғ е ер
мәөһтһс һһи.

οἷς οὖν οὐ βαστάζει τὸν σαυρόν ἑαυτοῦ καὶ ἔρχεται ὀπίσω μου, οὐ δύναται εἶναι μου μαθητής.

Seinem Körper einen weiteren Zoll zulegen:

Luc. 12, 25 (Matth. 6, 27). һиһ ғе еһолден өһһот
ег ғи рωотш ете отон ш жом мһоғ е тале от
мәғи н шһи ежен теғ мһи.

τίς δὲ ἐξ ὑμῶν μεριμνῶν δύναται ἐπὶ τὴν ἡλικίαν αὐτοῦ προσθεῖναι πῆχυν.

Jemanden an sich herannehmen, ihn zu sich nehmen:

Acta Apost. 20, 13. sah. аһон ғе аһ ер шорһ еһол
е п жoi аһ сһһр ерғай е θасос, ғе епe тале па-
тәөс мһаτ.

ἡμεῖς δὲ προσελθόντες ἐπὶ τὸ πλοῖον ἀνήχθημεν ἐπὶ τὴν Ἀσσον, ἐκείθεν μέλλοντες ἀναλαμβάνειν τὸν Παῦλον.

Acta Apost. 23, 31. Sah. αὐτὰρ τάλε παῦλος κ τ εἴπῃ
αὐτὸν εἰς ἀντιπατρίδα.

ἀναλαβόντες τὸν Παῦλον ἤγαγον διὰ νυκτὸς εἰς τὴν
Ἀντιπατρίδα.

Wozu noch der idiomatische Gebrauch «auf's Schiff,
Pferd oder Wagen steigen» kommt, wo τάλε gewöhnlich
ohne Object gesagt, und als «sich selber auferlegen»
verstanden wird:

Acta 21, 2. Sah. αὐτὸς πτερεν γε εἶπεν οἱ ἐν τῷ ποταμῷ
εἰς τὴν φοινίκην. ἀπὸ τάλε ἀπὸ κω ἐβόλ.

καὶ εὐρόντες πλοῖον διαπερῶν εἰς Φοινίκην ἐπιβάντες
ἀνήχθημεν.

Alle diese Beispiele, und mit ihnen fast alle anderen,
die sich von τάλε auffinden lassen, zeigen die erste,
engste sinnliche Bedeutung des Wortes. τάλε ist ein
materielles Hinzufügen, bei dem der eine Körper an,
gewöhnlich aber auf, den anderen gelegt wird.

Lehrt dies die grosse Mehrheit der Fälle, in denen
es vorkommt, so sind wir berechtigt, die einzelnen Aus-
nahmen, in denen ein bildlicher Gebrauch stattzufinden
scheint, ebenfalls sinnlich zu erklären, so dass ein un-
sinnlicher Vorgang durch sie greifbar, und dadurch um
so nachdrücklicher dargestellt wird.

Sündenlast auflegen:

Numeri 11, 11. ὁτοῦ περὶ μωσῆς κ π τοῖς γε εἶπε
ὅτι ἀντρεμὸς κ περὶ ἡὼν ὁτοῦ εἶπε ὅτι μὴ τιμι
κ ὅτι ῥμοτ κ περὶ μεθὸς γε ἀντρεμ κ πωπ κ παῖ
λαος ἐροῖ.

καὶ εἶπε Μωσῆς πρὸς κύριον ἵνα τί ἐκάκωσας τὸν θε-
ράποντά σου, καὶ διὰ τί οὐχ εὗρηκα χάριν ἐναντῶν σου,
ἐπιθεῖναι τὴν ὀρμὴν τοῦ λαοῦ τούτου ἐπὶ ἐμέ.

Zinslast auflegen:

Exodus 22, 25. εἴπωπ γε ἀντρεμ κ π ῥαν γε εἶπε
μὴ τιμι κ π λαος κ ῥηκί εἶπε ῥεπτ ἐροκ κ περὶ πωπ
εἶπε κ πωπ κ περὶ τάλε μὴ τιμι ἐροκ.

ἐὰν δὲ ἀργύριον ἐκδανείσῃς τῷ ἀδελφῷ πενιχρῷ παρὰ σοι, οὐκ ἔσῃ αὐτὸν κατεπείγων, οὐκ ἐπιθήσεις αὐτῷ τόκον.

Feinde auflegen auf des anderen Kopf:

Psalm 66, 12. ἀν ταλε ραν ρωμι εξεν νε κα φηοτι. αν σινι εβολ ριτεν οτ χρωμ νεμ οτ μωοτ οτορ αν εντεν εβολ ε π εμτοп.

ἐπεβίβασας ἀνθρώπους ἐπὶ τὰς κεφαλὰς ἡμῶν. διήλθομεν διὰ πυρὸς καὶ ὕδατος καὶ ἐξήγαγες ἡμᾶς εἰς ἀνασυχὴν.

Man sieht, die drei scheinbaren Ausnahmen geben das sinnliche Bild des Auferlegens einer Last, und damit die stärkste Bedeutung, deren unser Wort fähig ist. Wir haben also nicht sowohl ein Hinaufgehen des Wortes in die Metapher vor uns, als ein Hinuntergehen des bildlichen Satzsinnes auf das sinnliche Niveau des Wortes.

Dagegen 2) ταλο:

Schmähliche Reden auferlegen:

Deut. 22, 17. κθοϋ † ποτ Ϸ ταλο η ραν Ϸαχι η λωιχι εξωϷ εϷ χω μμοϷ χε μπι χιμι η ηι μετπαρϷενοϷ ητε τεκ Ϸερι οτορ και ηε ηι μετπαρϷενοϷ ητε τα Ϸερι.

νῦν οὗτος ἐπιτίθῃσιν αὐτῇ προφασιστικούς λόγους λέγων οὐχ εὗρηκα τῇ θυγατρὶ σου παρθένια καὶ ταῦτα τὰ παρθένια τῆς θυγατρὸς μου.

Religiöse Pflichten auferlegen:

Matth. 23, 2-4. εϷ χω μμοϷ χε ηι ϷαϷ ηεμ ηι φαριϷεοϷ ατ ϷεμϷι Ϸιχεν † καθεϷρα ητε μωτϷηϷ. Ϸωη ηιθεν ετ οτηα χοτοτ ηωτεп αριτοτ οτορ αρεϷ ερωοτ μπερ ιρι Ϸε κατα ποτ Ϸηηοτι Ϸε χω Ϸαρ μμωοτ οτορ Ϸε ιρι μμωοτ αν. Ϸε μοτρ Ϸε η ραν ετ φωοτι ετ ϷορϷ οτορ Ϸε ταλο μμωοτ εξεν Ϸ παρϷη η ηι ρωμι ηωωοτ Ϸε Ϸε οτωϷ ε ηιμ ερωοτ αν μποτ τηη.

λέγων ἐπὶ τῆς Μουσέως καθεδρᾶς ἐκάθισαν οἱ γραμματεῖς καὶ οἱ φαρισαῖοι. πάντα οὖν ὅσα ἂν εἴπωσιν ὑμῖν, ποιήσατε καὶ τηρεῖτε. κατὰ δὲ τὰ ἔργα αὐτῶν μὴ ποιεῖτε.

λέγουσι γὰρ καὶ οὐ ποιοῦσιν. δεσμεύουσι δὲ φορτία βαρέα καὶ δυσβάστακτα καὶ ἐπιτιθέασιν ἐπὶ τοὺς ὅμους τῶν ἀνθρώπων, αὐτοὶ δὲ τῷ δακτύλῳ αὐτῶν οὐ θέλουσι κινῆσαι αὐτά.

Diese beiden Beispiele kennzeichnen die verhältnissmässig seltene Anwendung des activischen **ταλο**. Sie ist eben so unzweifelhaft bildlich, wie die des **ταλε** sicher sinnlich ist: eine durch die Synonymik des einzelnen Wortes gelieferte Erhärtung desjenigen, was wir bei der Intensivirung-Passivirung in dem ganzen Charakter dieses gemischten Modus dargestellt gefunden haben. **ταλο**, wir sehen es nun, ist unter allen Umständen ein Hinausgehen über **ταλε**. Ist es activisch, so nimmt es eine erhöhte Bedeutung an und überträgt den ursprünglich engen Begriff in eine weitere, verallgemeinernde Sphäre; wird es passivisch, so bleibt entweder der ursprüngliche Begriff, erreicht aber seine Vollendung, indem das letzte Resultat seiner Handlung ausgedrückt wird, oder es vollzieht sich der doppelte Process der activischen Intensivirung und passivischen Vollendung zugleich. Das Gleiche findet bei allen, von einer *e*-Parallellform begleiteten, *ο*- und *α*-Verben statt, sei es nun, dass sie den Charaktervocal im An-, In- oder Auslaut haben. Auch in den Fällen also, in denen die Bedeutung der *ο*- und *α*-Formen nicht soweit über die der *e*-Formen hinausgeht, dass sie in den Untersuchungen des vorstehenden Kapitels als Intensivirung bezeichnet werden konnte, d. h. auch da, wo sich keine wirkliche Veränderung des ursprünglichen Begriffes vollzieht, tritt wenigstens eine verallgemeinernde, verbildlichende, vergeistigende Erweiterung ein. Die verhältnissmässig wenigen, in den gegebenen Intensivlisten enthaltenen Verben der ersteren Art sind beider Modificationen fähig, je nach dem Zusammenhang; die viel zahlreicheren, deren *ο*- und *α*-Formen nur in den Activ-Passivlisten erscheinen, be-

schränken sich auf die letztgenannte, geringere Modification, hängen ihr dafür aber um so stätiger an. Durch die Wirkung beider Processe sondert sich der scheinbare Bedeutungswirrwarr vieler koptischer Verben in bestimmte Sinnesgruppen, die sich an verschiedene Lautgestalten heften.

Zu **ταλο** zurückkehrend ist zu bemerken, dass, da die sinnliche **ε**-Form keine Präpositionen hinter sich duldet, sowohl regierende als adverbial ergänzende Präpositionen den Eintritt der **ο**-Form zur Folge haben, auch wo der sonstige Sinn die **ε**-Form verlangt. Das gleiche (oder **α**) ist, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, beim suffigirten Gebrauch der Fall. Letzteres erklärt sich vielleicht euphonisch; ersteres fällt sicher unter das Gesetz der Intensivirung. Während z. B. Luc. 19, 35 und Marcus 11, 7 **ταλε** das Gepäck auf den Esel legt, hat in demselben Context der Zusatz des **ερωσ**, der den Esel oder das Pferd noch einmal ausdrücklich erwähnt, Matth. 21, 7, **ταλο** zur Folge:

Matth. 21, 7. **ατ ιμι η ι εω ηεμ ηι σηκ οτορ ατ ταλο η ποτ ρεως ερωσ οτορ ατ ορεϋ ρεμει σα η ψωι μμωσ.**

ἤγαγον τὴν ὄνον καὶ τὸν πῶλον καὶ ἐπέθηκαν ἐπ' αὐτῶν τὰ ἱμάτια καὶ ἐπεκάθισεν ἐπάνω αὐτῶν.

Ebenso bringt das dem Verbo stärkend folgende **εργαι** Matth. 8, 4 **ταλο** zu Wege, da doch der Sinn den vorangeführten Beispielen des **ταλε** in Num. 16, 7, Deut. 33, 10 und Acta 21, 16 entspricht:

Matth. 8, 4. **Саб. пѣхачη παϥ ησι ις σωψт мпер жоос ε λαατ αλλα δωκ ητ τοτοκ ε η οτηνη ητ ταλο εργαι μ πεκ αωρον ηταϥ οτερσαρне μμοϥ ησι μωτснс εт мнтмнтре πατ.**

καὶ λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς ὅρα μηδενὶ εἰπῆς, ἀλλὰ ὑπάγε σεαυτὸν δείξον τῷ ἱερεῖ καὶ προσένεγκον τὸ δῶρον ὃ προσέταξεν Μωυσῆς εἰς μαρτύριον αὐτοῖς.

In Fällen der letzteren Art, in denen die Präposition den Verbalbegriff nur ergänzt, ohne eigenen Casus obliquus neben sich zu haben, muss sie unmittelbar hinter dem Verbo stehen, um o zu erzwingen; in Fällen der ersteren Art, in denen die Präposition mit ihrem Casus obliquus ein selbstständiges Satzglied bildet, erwirkt sie ebenfalls o sicher nur dann, wenn sie dem Verbo zunächst steht, lässt aber, hinter ein unmittelbares Object des Verbi gestellt auch e zu. Je näher dem Verbum gestellt, und je ausschliesslicher demselben dienend, desto sicherer erwirkt also die Präposition das o: ihre Ergänzung des Verbi wird mithin als eine Erhöhung desselben aufgefasst.

Drucke, wie der folgende, der einen offenbaren Fehler enthält, kommen so selten vor, dass wir daraus allein schon schliessen können, wie sehr den Abschreibern das Vocalgesetz noch im Blute gelegen haben muss.

Matth. 9, 18. Nov. Test. Sahid. Ed. Woide.

ἀλλὰ ἀμοῦ πτ ταλο τεκ χιχ ερραι εχως ατω
сна ωηρ.

ἀλλὰ ἐλθὼν ἐπίθες τὴν χεῖρά σου ἐπ' αὐτήν καὶ ζήσεται.

II. ταλσε, ταλσο, τοτχε, τοτχο sanare.

1) ταλσε, τοτχε:

Körperliche Krankheit heilen:

Luc. 9, 42. οτορ αχ τοτχε πι αλοτ.

καὶ ἰάσατο τὸν παῖδα.

Joh. 4, 47. ρινα πτεχ ι ερρηι πτεχ τοτχε πεχ ψηρι.

ἵνα καταβῇ καὶ ἰάσῃται αὐτοῦ τὸν υἱόν.

Luc. 7, 3. ροπως πτεχ ι πτεχ τοτχε πεχ βωη.

ὅπως ἐλθὼν διασώσῃ τὸν δοῦλον αὐτοῦ.

Gen. 26, 7. οτορ α φ ποτφ τοτχε αβιμελεχ πεμ
τεχ εριμι. καὶ ἰάσατο ὁ θεὸς τὸν Ἀβιμελεχ.

2) ταλσο, τοτχο:

Seelenleiden heilen:

Psalms 41, 5. ἀποκ αι χος χε π οτ και ηηι μα τοτχο
ητα ψυχη χε αι ερ ποηι ερον.

ἐγὼ εἶπα κύριε ἐλέησόν με, ἴασαι τὴν ψυχὴν μου, ὅτι ἤμαρτόν σοι.

Psalm 60, 3. 4. **Φ**† **Α**Η **Χ**ΑΗ **Π**ΩΗ **Ο**ΤΟ₂ **Α**Η **Ρ**Α₂ΦΤΕΠ.
ΑΗ **Ψ**ΩΗΤ **Ο**ΤΟ₂ **Α**Η **Ψ**ΕΠ **Ω**ΗΤ **Ω**ΑΡΟΗ. **Α**Η **Μ**ΟΗΜΕΗ
Μ **Π** **Κ**Α₂Ω **Ο**ΤΟ₂ **Α**Η **Ψ**ΤΕΡΩΩΡΩ. **Μ**Α **Τ**Α₂Λ₂Σ₂ **Π** **Π**Ε₂Ψ
ΣΟΜ₂ΣΕΜ **Ψ**Ε **Α**Ω **Η**ΙΜ.

ὁ θεὸς ἀπώσω ἡμᾶς καὶ καθεῖλες ἡμᾶς, ὠργίσθης καὶ ὤκτειρήσας ἡμᾶς. συνέσεισας τὴν γῆν καὶ συνετάραξας αὐτήν. ἴασαι τὰ συντρίμματα αὐτῆς ὅτι ἐσαλεύθῃ.

Psalm 147, 3. **Φ**Η **Ε**Τ **Τ**Ο₂Ψ₂Χ₂ **Π** **Π**Η **Ε**Τ **Τ**ΕΠΗΗΟ₂Τ₂ **Σ**ΕΗ
ΠΟ₂Τ **Ω**ΗΤ.

ὁ ἰώμενος τοὺς συντετριμμένους τὴν καρδίαν.

Jer. 6, 14. **Ο**ΤΟ₂ **Π**Α₂Τ **Τ**Α₂Λ₂Σ₂ **Μ** **Π** **Σ**ΟΜ₂ΣΕΜ **Π**ΤΕ **Π**Α
ΛΑ₂Ο₂ **Ε**Τ **Ψ**Ω₂Ψ₂Ψ **Μ**ΜΩ₂Ο₂Τ **Ε**Τ **Ψ**Ω **Μ**ΜΟ₂Σ **Ψ**Ε **Τ** **Ω**Ι₂ΡΗ₂ΠΗΗ **Τ**
ΩΙ₂ΡΗ₂ΠΗΗ **Ο**ΤΟ₂ **Α**Σ **Θ**ΩΗ **†** **Ω**Ι₂ΡΗ₂ΠΗΗ.

καὶ ἰῶντο σύντριμμα τοῦ λαοῦ μου, ἐξουθενοῦντες καὶ λέγοντες. εἰρήνη, εἰρήνη, καὶ ποῦ ἐσιν εἰρήνη.

Vom Teufel Besessene heilen:

Acta 10, 38. **Ο**ΤΟ₂ **Ε**Ψ **Τ**Α₂Λ₂Σ₂ **Π** **Ο**ΤΟ₂Π **Π**ΙΒΕΠ.

Ἰησοῦν τὸν ἀπὸ Ναζαρέθ, ὡς ἔχρισεν αὐτὸν ὁ θεὸς πνεύματι ἁγίῳ καὶ δυνάμει, ὃς διῆλθεν εὐεργετῶν καὶ ἰώμενος πάντας τοὺς καταδυναστευομένους ὑπὸ τοῦ διαβόλου.

Luc. 6, 19. **Κ**Α₂Ψ **Τ**Α₂Λ₂Σ₂ **Μ**ΜΩ₂Ο₂Τ **Τ**Η₂ΡΟ₂Τ **Π**Ε.

καὶ οἱ ἐνοχλούμενοι ἀπὸ πνευμάτων ἀκαθάρτων ἐθεραπεύοντο. καὶ πᾶς ὁ ὄχλος ἐζήτουν ἄπτεσθαι αὐτοῦ ὅτι δυνάμεις παρ' αὐτοῦ ἐξήρχετο καὶ ἰᾶτο πάντας.

Gemischte Fälle, in denen Geistiges und Sinnliches nebeneinander erscheint, und das Geistige überwiegt:

Psalm 103, 3. **Φ**Η **Ε**Τ **Χ**Ω **Π** **Π**Ε **Α**ΠΟΜΙΑ **Τ**Η₂ΡΟ₂Τ **Π**Ε
ΕΒΟΛ. **Φ**Η **Ε**Τ **Τ**Α₂Λ₂Σ₂ **Π** **Π**Ε **Ψ**ΩΠΗ **Τ**Η₂ΡΟ₂Τ.

τὸν εὐίλατεύοντα πάσαις ταῖς ἀνομίαις σου, τὸν ἰώμενον πάσας τὰς νόσους σου.

Luc. 9, 11. **Ο**ΤΟ₂ **Π**Η **Ε**Τ **Ε**Ρ **Χ**ΡΙΑ **Π** **Ε**Ρ **Φ**Α₂ΩΡΙ **Ε**ΡΩ₂Ο₂Τ
ΑΩ **Τ**Α₂Λ₂Σ₂ **Μ**ΜΩ₂Ο₂Τ **Π**Ε.

ἐλάλει αὐτοῖς περὶ τῆς βασιλείας τοῦ Θεοῦ καὶ τοὺς
χρεῖαν ἔχοντας θεραπείας ἰᾶτο.

Luc. 9, 2. οτορ ε ταλσο η ηη ετ ψωηι.

καὶ ἀπέστειλεν αὐτοὺς κηρύσσειν τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ
καὶ ἰᾶσθαι τοὺς ἀσθενεῖς.

Diesen, dem nachgewiesenen Begriffsunterschied von
ταλε, ταλο entsprechenden Fällen stehen wiederum
nur vereinzelte Ausnahmen gegenüber. So heisst es ein-
mal in Bezug auf die Erlösung von Todesfurcht ταλσε,
wo man ταλσο erwarten müsste, wäre man nach allem
Vorstehenden nicht in der Lage, in einer seltenen e-Form
am unrechten Orte eine absichtlich sinnliche, und damit
besonders nachdrückliche Ausdrucksweise für einen gei-
stigen Vorgang zu finden:

Hebr. 2, 15. οτορ ητεψ ταλσε ηαι ηη ετε σεη ροψ
ητε ψ μοτ ηατ ρα οηηοττ σεη οτ μετῶηη μ ποτ
σηοτ ηηρη η ωηδ.

καὶ ἀπαλλάξῃ τούτους ὅσοι φόβῳ θανάτου διὰ παντὸς
τοῦ ζῆν ἐνοχοὶ ἦσαν δουλείας.

Weniger erklärlich wäre τοτχο für τοτχε in
Exod. 15, 26. ἀποκ ταρ ηε η οε ηεκ ποτψ φη ετ
τοτχο μμοη.

καὶ φυλάξῃς πάντα τὰ δικαιώματα αὐτοῦ. πᾶσαν νόσον
ἦν ἐπήγαγον τοῖς Αἰγυπτίοις οὐκ ἐπάξω ἐπὶ σε. ἐγὼ γάρ
εἰμι κύριος ὁ Θεός σου ὁ ἰώμενός σε —

würde die o-Form nicht in allen emphatischen Fällen
vorgezogen, in die sich ein geistiger oder bildlicher
Hauch hineindenken lässt:

Deuter. 32, 39. ἀποκ εἰ ζωτεῖ οτορ εἰ ε ταηδω εἰ ε
ψαρι οτορ εἰ ε τοτχο.

ἐγὼ ἀποκτείνω καὶ ζῆν ποιήσω. πατάξω καὶ ἰάσομαι.

Im letzten Beispiel kommt allerdings der Mangel
des Objects dem o zu Statten. Das lebhaftes aber vage
o bedarf dessen nicht; das nüchterne, aber bestimmte e
ermangelt desselben kaum je.

III. τοτρε, τοτρο addere.

1) τοτρε:

Noch drei Städte erobern und sie hinzufügen den eigenen Gränzen:

Deut. 19, 9. οτορ εκε τοτρε κε τ̄ϝ μ δαρι ετοτρ ερατοτ η ται τ̄ϝ.

προσθήσεις σεαυτῶ ἔτι τρεῖς πόλεις πρὸς τὰς τρεῖς ταύτας.

2) τοτρο:

Eine Aufgabe hinzufügen, auferlegen:

Exodus 5, 6-8. ας οταρσαρηι δε ηξε φαραω ετοτοτ η κεϝ ερπολιωκτης ηεμ ηι εδοτι ητε ηι λαος εϝ ηω μμοσ ηε ηπτεπ οταρσαρτεπ ε ϝ τορ μ ηι λαος ε ηι τωδι μ φρηϝ η σαϝ ηεμ τ̄ εφοοτ μαροτ ψε ηωοτ ηεωοτ οτορ ηεε θοτετ τορ ηωοτ. οτορ ϝ ηηι ητε ηι τωδι θη ετ οτ θαμιο μμοσ ετε θαμιος μ ηηηι οτορ ερετεπε τοτρο ερωοτ οτορ ηπτεπ ηεκεη ρλι εβολ ηδητοτ σε ερωϝτ ταρ.

Συνέταξε δὲ Φαραὼ τοῖς ἐργοδιώκταις τοῦ λαοῦ καὶ τοῖς γραμματεῦσι λέγων οὐκέτι προστεθήσεσθε διδόναι ἄχυρον τῷ λαῷ εἰς τὴν πλινθουργίαν καθάπερ χθές καὶ τρίτην ἡμέραν, ἀλλ' αὐτοὶ πορευέσθωσαν καὶ συναγαγέτωσαν ἑαυτοῖς ἄχυρα. καὶ τὴν σύνταξιν τῆς πλινθείας ἣς αὐτοὶ ποιοῦσι, καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἐπιβαλεῖς αὐτοῖς, οὐκ ἀφελεῖς οὐδέν. σχολάζουσι γάρ.

Ruhm hinzufügen dem Ruhm:

Psalms 71, 14. αποκ δε αι ερ ρελπισ εροκ η ενοτ ηιηεν οτορ ειε τοτρο εκεν εμοτ ηιηεν ηταρ.

ἐγὼ δὲ διαπαντός ἐλπῶ καὶ προσθήσω ἐπὶ πᾶσαν τὴν αἰνεσίην σου.

Das letzte Beispiel gehört genau genommen nicht hierher, da es Präposition hinter dem Verbum hat. Wenn man indess bedenkt, dass die Contexte, welche Intensivformen erfordern, naturgemäss häufig denjenigen analog sind, welche, den ursprünglichen Sinn stärkend oder über ihn

hinausgehend, ergänzende oder regierende Präposition verlangen, so empfiehlt dies innere Band, welches zwischen beiden Fällen besteht, die beispielsweise Nebeneinanderstellung derselben.

IV. *ταρε, ταρο* apprehendere, comprehendere.

1) *ταρε*: Fische fangen:

Luc. 5, 4. 5. *ет аѣ отω ае еѣ сажі пѣжаѣ п сімωн ае амот ебол е пет шнѣ отор ха петен шннот ебрни е от жоржс. отор аѣ ер отω пѣе сімωн пѣжаѣ ае ф рѣѣѣбо пи ежωρρ тнрѣ аη аиѣ п ѡси мпен таρε ρλι.*

ὡς δὲ ἐπάνυστο λαλῶν, εἶπε πρὸς τὸν Σίμωνα· Ἐπάγε εἰς τὸ βάθος καὶ χαλάσετε τὰ δίκτυα ὑμῶν εἰς ἄγρην. καὶ ἀποκριθεὶς Σίμων εἶπεν αὐτῷ. Ἐπιστάτα δι' ὅλης νυκτὸς κοπιάσαντες οὐδὲν ἐλάβομεν.

Körperlich festhalten:

Zach. 1, 6. *πι προφητης πη ет аτ таρε петен іοѣ. οἱ κατελάβεσαν τοὺς πατέρας ὑμῶν.*

Beim Sündigen auf der That ertappen und fangen:

Ezechiel 21, 24. *εβολσεν петен μετασεβης тнрот. εѡѣ ае аретен ер ф мети п пай сѣпа таρε ѡннот нѡнтот.*

..... *ἐν πάσαις ταῖς ἀσεβείαις ὑμῶν. ἀνθ' ὧν ἀνεμνήσατε, ἐν τούτοις ἀλώσεσθε.*

In den beiden letzten Fällen könnte es zweifelhaft sein, ob man den Satz sinnlich oder bildlich zu nehmen habe, wäre das Koptische nicht eine wörtliche Uebersetzung des unzweifelhaft sinnlichen Griechischen.

2) *ταρο*:

Arbeiter nehmen d. h. miethen:

Matth. 20, 1. *аѣ і ебол п ρан атооти е таро п ρан ерѣатис е пѣѣ іаѣаλολι.*

ὅστις ἐξῆλθεν ἅμα πρῶτ' μισθώσασθαι ἐργάτας εἰς τὸν ἀμπελῶνα αὐτοῦ.

Die Heiden haben ihren Fuss in dem Sündennetz gefangen, das sie für die Gläubigen aufgestellt:

Psalm, 9, 16. ατ θωλε ηχε ηι εθνος ξεν ηι τακο
ετ ατ αιγ. ξεν † χορχε ετ ατ ροηεε ατ ταρο η τοτ
σαλοκ.

εν παγίδι ταύτη συνελήφθη ό πούς αύτῶν.

ταρε und ταρο: beides wörtlich übersetzt für das stark sinnliche καταλαμβάνω, letzteres verursacht durch den in Wiederholungsfällen beliebten Wechsel:

Lev. 26, 5. οτορ ερε ηι σκωοτ ταρο ηωτεη μ ηι
σωλ οτορ ηι σωλ εφε ταρε ηι εγ†.

και καταλήψεται ύμιν ό αλοητός τόν τρυγητόν και ό
τρυγητός καταλήψεται τόν σπόρον.

ταρο objectlos:

Exod. 15, 9. †ηα σοχι ητα ταρο ητα φωψ.

διώξας καταλήψομαι.

Uebrigens hat ταρο fast immer ergänzendes ερατ hinter sich, da die Sinnessteigerung, welche die Intensivierung veranlasst, gleichzeitig auch die adverbiale Erweiterung erfordert. In diesem Gebrauch wird es zu constituere.

Die Erde und die Städte festhinstellen:

Psalm 96, 10. ηε ταρ αε ταρο η † οικοιμενη ερατε.

και γάρ κατώρθωσε τήν οικουμένην.

Psalm 107, 36. οτορ ατ ταρο η οτ βαρι ερατε ητε
οτ μα η ψωπι.

και συνεσήσαντο πόλεις κατοικεσίας.

Den Menschen festhinstellen d. h. ihn schützen:

Psalm 146, 8. η οτ κα ταρο ερατοτ η ηη ετ ατ
ραδοτοτ εδρηι.

κύριος φυλάσσει τούς προσηλύτους.

Einen festhinstellen über andere d. h. zum König machen:

Ps. 2, 6. αποη αε αε ταροι ερατ η οτρο εβολ ριτοτε.

εγω δε κατεστάθην βασιλεύς ύπ' αύτού.

Den sittlich Gefallenen aufrichten:

Psalm 145, 14. π ὅτ ταχρο π οτοκ νιθεν ετε ψατ
ρει οτορ ε ταρο π οτοκ νιθεν ερατορ ετε ψατ ραδ-
τορ εδρηι. (ὕποστηρίζει καταπίπτοντας.)

Dieses erat ist so unentbehrlich, um den Wort-
begriff vom «Fassen» zum «Hinstellen» zu erhöhen, dass
es, wie viele ähnliche Verstärkungen, auch dem Substan-
tivum inhärrt: πι ταρο erat stabilitas, πι ταρο ερατορ.
κατορθώματα, res praeclare gesta.

V. ταψε, ταψο augere, multiplicare.

1) ταψε:

Die Mitgift vergrössern:

Gen. 34, 12. μα ταψε тес σρηχι ε μαψω.
πληθύνετε τὴν φερνὴν σφόδρα.

Die Zahl der Todten vermehren:

Ezech. 11, 6. α τετεν ταψε нетен ρεμωοτ δεν
† δαρι.

ἐπληθύνετε νεκρούς ὑμῶν ἐν τῇ πόλει.

Die Zahl der Jungen vermehren:

Ezech. 19, 2. δεν θ μη† π πι μοτι αс таψε пес мас.
ἐν μέσῳ λεόντων ἐπλήθυνε σκύμνους αὐτῆς.

Eine Handlung zur anderen fügen:

Psalm 126, 2. α π ὅτ таψε ιρι пемωοτ.
ἐμεγάλυνε κύριος τοῦ ποιῆσαι μετ' αὐτῶν.

2) таψο:

Sich immer mehr erzürnen:

Ezech. 24, 13. ψα таψο м па мфон εδρηι κδηтс.
ὥς οὗ ἐμπλήσω τὸν θυμόν μου.

Sich immer enger verbünden:

Ezech. 16, 29. аре таψο π τε διαθνηκ пем π ραρι
π πι χαλδαεос.

καὶ ἐπλήθυνας τὰς διαθήκας σου πρὸς γῆν Χαλδαίων.

Immer Schändlicheres begehen:

Ezech. 23, 19. οτορ аре таψο π т порνια.
καὶ ἐπλήθυνας τὴν πορνείαν σου.

In poetischer Vision auch in Bezug auf sinnliche Dinge, die damit zu unbestimmter Menge anwachsen:

Ezech. 24, 10. *οτορ ειε τα ψοπ ηι ψε ειε σερε πι χρωμ.
και πληθυνω τα ξύλα, και ανακαύσω τὸ πῦρ.*

Um auch ein Verb geistiger Bedeutung anzuführen:

VI. τσαθε, τσαθο discere.

1) τσαθε:

Ein Gedicht auswendig lehren:

Deuter. 31, 19. *οτορ ψηοτ σδαι η ηαι σαηι τηροτ
ητε ται ρωαν οτορ μα τσαθε ηεν ψηρι η πικρανλ
ερος οτορ ερετεηε ριτε εδοτη ερωοτ ριηα ητες
ψωπι ηηι ηχε ται ρωαν ετ μετμεορε σεη ηεν ψηρι
η η ιερηνλ.*

*και νῦν γράψατε τὰ ῥήματα τῆς ψδῆς ταύτης και δι-
δάξατε αὐτὴν τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ και ἐμβалеῖτε αὐτὴν εἰς
τὸ σῶμα αὐτῶν ἵνα γένηται μοι ἡ ψδῆ αὕτη κατὰ πρός-
ωπον μαρτυροῦσα ἐν υἱοῖς Ἰσραὴλ.*

Deut. 31, 22. *οτορ αη σδαι ε ται ρωαν ηχε μωτ-
εηε σεη ηι εροοτ ετεμματ οτορ αη τσαθε ηεν ψηρι
η η ιερηνλ ερος.*

*και ἔγραψε Μωυσης τὴν ψδὴν ταύτην ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ,
και ἐδίδαξεν αὐτὴν τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ.*

Den Weg zeigen:

Psalm 50, 15. *ειε τσαθε ηι απομοc ρι ηεν μωιτ.
διδάξω ἀνόμους τὰς ὁδοὺς μου.*

2) τσαθο, wofür gewöhnlich ψ cḥw steht.

Gottesfurcht lehren:

Psalm 34, 12. *αμωιηι ηα ψηρι σωτεμ εροι ητα ψ
cḥw ηωτεη ε ψ ροψ ητε η στ.*

δεῦτε, τέκνα, ἀκούσατέ μου, φόβον κυρίου διδάξω ὑμᾶς.

Kriegskunst lehren:

Psalm 144, 1. *εη σμαρωοττ ηχε η στ ηα ποτψ φη
ετ ψ cḥw η ηα σπατρ ε οτ θωψ ητε οτ ἥωτε.*

*Εὐλογητὸς κύριος ὁ θεὸς μου ὁ διδάσκων τὰς χεῖράς
μου εἰς παράταξιν.*

ἐλάλει αὐτοῖς περὶ τῆς βασιλείας τοῦ Θεοῦ καὶ τοὺς
χρεῖαν ἔχοντας θεραπείας ἰάτο.

Luc. 9, 2. οτορ ε ταλσό κ ηη ετ ψωηι.

καὶ ἀπέστειλεν αὐτοὺς κηρύσσειν τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ
καὶ ἰᾶσθαι τοὺς ἀσθενεῖς.

Diesen, dem nachgewiesenen Begriffsunterschied von
ταλε, ταλο entsprechenden Fällen stehen wiederum
nur vereinzelte Ausnahmen gegenüber. So heisst es ein-
mal in Bezug auf die Erlösung von Todesfurcht ταλσε,
wo man ταλσο erwarten müsste, wäre man nach allem
Vorstehenden nicht in der Lage, in einer seltenen ε-Form
am unrichtigen Orte eine absichtlich sinnliche, und damit
besonders nachdrückliche Ausdrucksweise für einen gei-
stigen Vorgang zu finden:

Hebr. 2, 15. οτορ κτεγ ταλσε και ηη ετε σεκ ροτ
κτε φ μοτ πατ ρα οτηοττ σεκ οτ μετῴωκ μ ποτ
ςηοτ τηρεγ κ ωκς.

καὶ ἀπαλλάξῃ τούτους ὅσοι φόβῳ θανάτου διὰ παντὸς
τοῦ ζῆν ἐνοχοὶ ἦσαν δουλείας.

Weniger erklärlich wäre τοτχο für τοτχε in

Exod. 15, 26. ἀποκ ταρ πε η στ πεκ ποττ φη ετ
τοτχο μμοκ.

καὶ φυλάξῃς πάντα τὰ δικαιώματα αὐτοῦ. πᾶσαν νόσον
ἦν ἐπήγαγον τοῖς Αἰγυπτίοις οὐκ ἐπάξω ἐπὶ σε: ἐγὼ γάρ
εἰμι κύριος ὁ Θεός σου ὁ ἰώμενός σε —

würde die ο-Form nicht in allen emphatischen Fällen
vorgezogen, in die sich ein geistiger oder bildlicher
Hauch hineindenken lässt:

Deuter. 32, 39. ἀποκ εἰ ζωτεῖ οτορ εἰ ε ταηςο εἰ ε
ψαρι οτορ εἰ ε τοτχο.

ἐγὼ ἀποκτείνω καὶ ζῆν ποιήσω. πατάξω καὶ γὰρ ἰάσομαι.

Im letzten Beispiel kommt allerdings der Mangel
des Objects dem ο zu Statten. Das lebhaftes aber vage
ο bedarf dessen nicht; das nüchterne, aber bestimmte ε
ermangelt desselben kaum je.

III. *τοτρε, τοτρο addere.*

1) *τοτρε:*

Noch drei Städte erobern und sie hinzufügen den eigenen Gränzen:

Deut. 19, 9. *οτορ εκε τοτρε κε τ̄ϛ μ δακνι ετοτρ ερατοτ η ται τ̄ϛ.*

προσθήσεις σεαυτῷ ἔτι τρεῖς πόλεις πρὸς τὰς τρεῖς ταύτας.

2) *τοτρο:*

Eine Aufgabe hinzufügen, auferlegen:

Exodus 5, 6-8. *αϛ οταρσαρηνι δε ηξε φαραω ετοτοτ η κεϛ ερπολιωκτης ηεμ ηι εσοτι ητε ηι λαοσ εϛ χω μμοσ γε ηπτεπ οταρσαρτεπ ε ϛ τορ μ ηι λαοσ ε ηι τωδι μ φρηϛ η σαϛ ηεμ τ̄ εφοοτ μαροτ ψε ηωοτ ηεωοτ οτορ ηεε θοτετ τορ ηωοτ. οτορ ϛ ηηι ητε ηι τωδι θη ετ οτ θαμιο μμοσ ετε θαμιοσ μ ηηηι οτορ ερετεπε τοτρο ερωοτ οτορ ηπτεπ γεκεη ρλι εβολ ηεητοτ σε ερωϛτ ταρ.*

Συνέταξε δὲ Φαραὼ τοῖς ἐργοδιώκταις τοῦ λαοῦ καὶ τοῖς γραμματεῦσι λέγων οὐκέτι προστεθήσεσθε διδόναι ἄχυρον τῷ λαῷ εἰς τὴν πλινθουργίαν καθάπερ χθές καὶ τρίτην ἡμέραν, ἀλλ' αὐτοὶ πορευέσθωσαν καὶ συναγαγέτωσαν ἑαυτοῖς ἄχυρα. καὶ τὴν σύνταξιν τῆς πλινθείας ἧς αὐτοὶ ποιοῦσι, καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἐπιβαλεῖς αὐτοῖς, οὐκ ἀφελείς οὐδέν. σχολάζουσι γάρ.

Ruhm hinzufügen dem Ruhm:

Psalms 71, 14. *αποκ δε αι ερ ρελπισ εροκ η ενοτ ηιηεν οτορ ειε τοτρο εκεπ εμοτ ηιηεν ητακ.*

ἐγὼ δὲ διαπαντός ἐλπῶ καὶ προσθήσω ἐπὶ πᾶσαν τὴν αἰνεσίην σου.

Das letzte Beispiel gehört genau genommen nicht hierher, da es Präposition hinter dem Verbum hat. Wenn man indess bedenkt, dass die Contexte, welche Intensivformen erfordern, naturgemäss häufig denjenigen analog sind, welche, den ursprünglichen Sinn stärkend oder über ihn

hinausgehend, ergänzende oder regierende Präposition verlangen, so empfiehlt dies innere Band, welches zwischen beiden Fällen besteht, die beispielsweise Nebeneinanderstellung derselben.

IV. *ταρε, ταρο* apprehendere, comprehendere.

1) *ταρε*: Fische fangen:

Luc. 5, 4. 5. *ετ ας οτω γε ες σαχι πεζας η σιμων γε αμοτ εβολ ε πετ ψηκ οτορ χα πετεν ψηκοτ εβρηι ε οτ χορως. οτορ ας ερ οτω ηγε σιμων πεζας γε φ ρεψτχο πι εχωρρ τηρη αν ας η σοσι μπεν ταρε ρλι.*

ὡς δὲ ἐπαύσατο λαλῶν, εἶπε πρὸς τὸν Σίμωνα· Ἐπάγε εἰς τὸ βάθος καὶ χαλάσετε τὰ δίκτυα ὑμῶν εἰς ἄγρην. καὶ ἀποκριθεὶς Σίμων εἶπεν αὐτῷ· Ἐπιστάτα δι' ὅλης νυκτὸς κοπιάσαντες οὐδὲν ἐλάβομεν.

Körperlich festhalten:

Zach. 1, 6. *ηι προφνητης ηη ετ ατ ταρε πετεν ιοφ. οϊ κατελάβεσαν τοὺς πατέρας ὑμῶν.*

Beim Sündigen auf der That ertappen und fangen:

Ezechiel 21, 24. *εβολσεν πετεν μετασεβης τηροτ. εθε γε αρετεν ερ φ μετι η παι σεπα ταρε οηκοτ κρητοτ.*

..... *ἐν πάσαις ταῖς ἀσεβείαις ὑμῶν. ἀνθ' ὧν ἀνεμνήσατε, ἐν τούτοις ἀλώσεσθε.*

In den beiden letzten Fällen könnte es zweifelhaft sein, ob man den Satz sinnlich oder bildlich zu nehmen habe, wäre das Koptische nicht eine wörtliche Uebersetzung des unzweifelhaft sinnlichen Griechischen.

2) *ταρο*:

Arbeiter nehmen d. h. miethen:

Matth. 20, 1. *ας ι εβολ η ραν ατοοσι ε ταρο η ραν εργατης ε πεψ ιαρολολι.*

ὅστις ἐξῆλθεν ἅμα πρῶτ' μισθώσασθαι ἐργάτας εἰς τὸν ἀμπελῶνα αὐτοῦ.

Die Heiden haben ihren Fuss in dem Sündennetz gefangen, das sie für die Gläubigen aufgestellt:

Psalm, 9, 16. αὐθις καὶ ἐπὶ ἔθνος σὺν τῷ
 αὐτῷ. σὺ καὶ πορεύσῃ αὐτὸς ἐπὶ τὰς
 θαλάσσας.

ἐν παγίδι ταύτῃ συνελήφθη ὁ πούς αὐτῶν.

ταγε und ταγο: beides wörtlich übersetzt für das stark sinnliche *καταλαμβάνω*, letzteres verursacht durch den in Wiederholungsfällen beliebten Wechsel:

Lev. 26, 5. οσοz ερε πι σκωοτ ταρο πωτεν μ πι
σωλ οσοz πι σωλ εφε ταρε πι εηf.

καὶ καταλήψεται ὑμῖν ὁ ἀλοητὸς τὸν τρυγητὸν καὶ ὁ
τρυγητὸς καταλήψεται τὸν σπόρον.

ταρο objectlos:

Exod. 15, 9. †ηα σοχι ητα ταρο ητα φωψ.

διώξας καταλήψομαι.

Uebrigens hat *tago* fast immer ergänzendes *epar* hinter sich, da die Sinnessteigerung, welche die Intensivierung veranlasst, gleichzeitig auch die adverbiale Erweiterung erfordert. In diesem Gebrauch wird es zu *constituere*.

Die Erde und die Städte festhinstellen:

Psalm 96, 10. ре тар ац таво и † оикотмени ератс.

καὶ γὰρ κατώρθωσε τὴν οἰκουμένην.

Psalm 107, 36. отогъ аѣ таго ꙗко ѡбъи ерѣте ꙗже
отъ ма ꙗ ꙗꙗ.

καὶ συνεζήσαντο πόλεις κατοικεσίας.

Den Menschen festhinstellen d. h. ihn schützen:

**Psalms 146, 8. п ѿ на таго ератот и ни ет аѿ
работот ебни.**

κύριος φυλάσσει τοὺς προσηλύτους.

Einen festhinstellen über andere d. h. zum König machen:

Ps. 2, 6. ἀποκλέαται τοὶ ἐχθροὶ καὶ οὐκ ἐκβήσονται.
ἐγὼ δὲ κατεστάθην βασιλεὺς ὑπὲρ αὐτοῦ.

Den sittlich Gefallenen aufrichten:

Psalm 145, 14. π ὅς ταχρο π ὅσον πιθεν ετε ψατ
ρει ὅσορ εἰ ταρο π ὅσον πιθεν ερατοτ ετε ψατ ραδ-
τοτ εβρη. (ὑποστηρίζει καταπίπτοντας.)

Dieses ερατ ist so unentbehrlich, um den Wort-
begriff vom «Fassen» zum «Hinstellen» zu erhöhen, dass
es, wie viele ähnliche Verstärkungen, auch dem Substan-
tivum inhärrt: πι ταρο ερατ stabilitas, πι ταρο ερατοτ.
κατορθώματα, res praeclare gesta.

V. ταψε, ταψο augere, multiplicare.

1) ταψε:

Die Mitgift vergrössern:

Gen. 34, 12. μα ταψε τες σρηχι ε μαψω.
πληθύνετε τὴν φερνὴν σφόδρα.

Die Zahl der Todten vermehren:

Ezech. 11, 6. α τετεν ταψε νετεν ρεψμωοττ zen
† haki.

ἐπληθύνετε νεκρούς ὑμῶν ἐν τῇ πόλει.

Die Zahl der Jungen vermehren:

Ezech. 19, 2. zen θ μη† π πι μοτι ας ταψε nec mac.
ἐν μέσῳ λεόντων ἐπλήθυνε σκύμνους αὐτῆς.

Eine Handlung zur anderen fügen:

Psalm 126, 2. α π ὅς ταψε ἱρι νεμωοτ.
ἐμεγάλυνε κύριος τοῦ ποιῆσαι μετ' αὐτῶν.

2) ταψο:

Sich immer mehr erzürnen:

Ezech. 24, 13. ψα ταψο μ πα μhon εβρη κδητς.
ἕως οὗ ἐμπλήσω τὸν θυμὸν μου.

Sich immer enger verbünden:

Ezech. 16, 29. αρε ταψο π τε αιαθνηκη νεμ π καρι
π πι χαλδαεος.

καὶ ἐπληθυνας τὰς διαθήκας σου πρὸς γῆν Χαλδαίων.

Immer Schändlicheres begehen:

Ezech. 23, 19. ὅσορ αρε ταψο π τ πορνια.
καὶ ἐπληθυνας τὴν πορνείαν σου.

In poetischer Vision auch in Bezug auf sinnliche Dinge, die damit zu unbestimmter Menge anwachsen:

Ezech. 24, 10. *οτορ ειε τα ψο η πι ψε ειε σερε πι χρωμ.
και πληθυνω τα ξύλα, και ανακαύσω τὸ πῦρ.*

Um auch ein Verb geistiger Bedeutung anzuführen:

VI. *тсаше, тсашо* discere.

1) *тсаше*:

Ein Gedicht auswendig lehren:

Deuter. 31, 19. *οτορ φηοτ сшαι η ηαι сажι тнροτ
ητε ται ρωηη οτορ ма тсаше ηен шнри м писанл
ерос οτορ еретене ρитс ешотн еρωот ρина ηтес
шопи ηни ηхе ται ρωηη ет метмеоре шен ηен шнри
м п исранл.*

*και νῦν γράψατε τὰ ῥήματα τῆς ᾠδῆς ταύτης και δι-
δάξατε αὐτὴν τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ και ἐμβαλεῖτε αὐτὴν εἰς
τὸ σῶμα αὐτῶν ἵνα γένηται μοι ἡ ᾠδὴ αὕτη κατὰ πρός-
ωπον μαρτυροῦσα ἐν υἱοῖς Ἰσραὴλ.*

Deut. 31, 22. *οτορ аη сшαι е ται ρωηη ηхе мωт-
енс шен пи ероот етеммат οτορ аη тсаше ηен шнри
м п исранл ерос.*

*και ἔγραψε Μωυσης τὴν ᾠδὴν ταύτην ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ,
και ἐδίδαξεν αὐτὴν τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ.*

Den Weg zeigen:

Psalms 50, 15. *ειε тсаше ηи аηомос ρи ηен мωит.
διδάξω ἀνόμους τὰς ὁδοὺς μου.*

2) *тсашо*, wofür gewöhnlich *† сш* steht.

Gottesfurcht lehren:

Psalms 34, 12. *амωиηи ηα шнри сωтем ерои ηта †
сшω ηωтеп е † ρо† ηте п сс.*

δεῦτε, τέκνα, ἀκούσατέ μου, φόβον κυρίου διδάξω ὑμᾶς.

Kriegskunst lehren:

Psalms 144, 1. *сη смарωотт ηхе п сс ηα ποτ† φη
ет † сшω η ηα спатρ е от шωш ηте от һωтс.*

*Εὐλογητὸς κύριος ὁ θεὸς μου ὁ διδάσκων τὰς χεῖράς
μου εἰς παράταξιν.*

Also auch hier dieselbe Erhöhung des Begriffs von seinem einfachsten, directesten Sinn zu einem weiteren, übertragenen. Auch hier eine Steigerung, die, da schon der Urbegriff geistig ist, in noch geistigere Regionen hineingehen muss, und damit freilich an Bestimmtheit verliert, was sie an Stärke gewinnt.

Nachdem wir die Existenz und den Werth des Gesetzes somit festgestellt haben, gehen wir zu denjenigen Verben über, in denen dasselbe, der Natur ihrer Bedeutung nach, verdunkelt erscheint. Es lässt sich leicht verstehen, dass, je weniger die Bedeutung eines Verbi der Intensivirung zugänglich ist, desto weniger auch der Gebrauch seiner verschiedenen vocalisirten Formen gesondert sein wird. Je allgemeiner und stärker aber die Urbedeutung eines Verbi ist, desto schwerer wird es, ihr die halb als Verschärfung, halb als Erweiterung auftretende Kraft zu geben, welche wir Intensivirung genannt haben; je grösser der Umfang des ersten Sinnes, desto mehr wird die Intensivirung sich auf eine vage Bestätigung beschränken, desto weniger ihr eigentliches Wesen, die Erhöhung, geltend machen können. Nehmen wir z. B. die Verba «stärken» und «verderben», so sind diese Begriffe so weit, dass ihnen nichts analoges mehr hinzugefügt werden kann, das nicht schon in ihnen enthalten wäre. Sie zu steigern ist demnach nur möglich, wenn man ein adverbiales «völlig» in Gedanken supplirt — ein Process, der dem Unterschied zwischen eng und weit, zwischen mässig und stark, zwischen bestimmt und übertragen wenig Raum mehr lässt. Der ungesteigerte Begriff ist eben schon zu umfassend gewesen, um diese Unterschiede bezeichnen, oder auch nur in sich aufnehmen zu können. Demgemäss schwankt denn auch der Gebrauch der verschiedenen Formen durcheinander. Die e-Form allerdings hält sich auch hier überwiegend an das Sinnliche; aber die o-Form geht auf Sinnliches und Geistiges zugleich,

und sticht, in ihrer Beziehung auf das erstere der *e*-Form wesentlich identisch, nur dem Grade nach von ihr ab:

VII. *take*, *tako* verderben.

1) *take*:

Menschen tödten, ausrotten:

Bestimmte einzelne Menschen:

Sophon. 2, 5. *οτορ φη take θνηποτ.*

και απολω υμας.

Ganze Klasse:

Luc. 20, 16. *φη ι οτορ φη take ηι οτιη.*

ελεύσεται και απολέσαι τούς γεωργούς τούτους.

Ganzes Volk:

Jerem. 26, 8. *ειε take ηετ шоп ηδητη.*

Perdam habitantes in terra.

Deut. 7, 24 (12, 3). *οτορ εγ ε φ η ποτ οτρωοτ ε-
δρηι ε ηετη ηιχ οτορ ερετη ε take ποτ ραη εβολ
δεν ηι μα ετ εμματ.*

*και παραδώσει τούς βασιλείς αυτών εις τας χειρας υμών
και απολείτε τὸ ὄνομα αυτών εκ του τόπου εκείνου.*

Land vernichten:

Ezech. 30, 11. *ατ οτορποτ ε take ηι ηαρι.*

απεγαλμένοι απολέσαι την γην.

Waffen vernichten:

Ezech. 39, 3. *ειε take ηετ φιφ εβολδεν ηετ ηιχ.*

και απολω τὸ τόξον σου από της χειρός σου.

2) *tako* zunächst = *take*, sodann geistiger.

Thiere tödten:

Jerem. 23, 1. *ω ηι μαηεωοτ ετ χωρ εβολ οτορ ετ
take η ηι εωοτ.*

απολλύνοντες τὰ πρόβατα.

Menschen tödten:

Ezech. 35, 7. *ει ε tako εβολ ηδητη η ραη ρωμι
ηεμ ραη ηεηηωοτι.*

και απολω απ' αυτού ανθρώπους και κτήνη.

Esaias 13, 9. οτορ ε τακο η πι ρεϋερποβι εβολρα
πι καρι.

και τους αμαρτωλους απολεσαι εξ αυτης.

Matth. 22, 7. ας τακο η πι ρεϋωτεβ.

απωλεσε τους φονεις.

Ganze Klassen tödten:

Marc. 12, 9. ϋνα τακο η πι οτιη.

απολεσει τους γεωργους.

Abdias 8. ϋνα τακο η ραν ραβερ εβολρεν ϋ ρτ-

απολω σοφους εκ της Ιδουμαίας.

[αομεα.

Ganzes Volk tödten:

Jer. 15, 7. αι τακο η πα λαος.

απωλεσαν τον λαον μου.

Esaias 14, 22. οτορ ϋνα τακο η ποτ ραν.

και απολεσω αυτων ονομα.

Esaias 14, 25. ε η ϋιη τακο η πι αςερριος.

του απολεσαι τους Ασσυριους.

Soph. 2, 13. οτορ εσε τακο η πι αςερριος.

και απολω τον Ασσυριον.

Num. 32, 39. οτορ ας τακο η πι αμορρεος.

και απωλεσε τον Αμορραϊον.

Ganzes Land vernichten:

Ezech. 30, 12. οτορ ϋνα τακο η πι καρι ηερ πεϋ ϋωκ.

και απολω γην, και το πληρωμα αυτης.

Ezech. 30, 14. οτορ ϋνα τακο η πι καρι ητε πα-

οτρης ει ε ιπι η οτ ϋρωμ ερεν ϋαηη.

και απολω γην παθουρης και δωσω πυρ.

Esaias 14, 20. ϋε ακ τακο η πι καρι.

διότι την γην μου απωλεσας.

Festen und Schlösser vernichten;

Micha 5, 10. οτορ ϋνα τακο η ηερ ραρμα.

και απολω τα αρματα σου.

Lamentationes 2, 9. ας τακο οτορ ας ϋομβερ η ηερ
μοϋλοτς.

απωλεσε και συνετριψε αυτης μοχλους.

Reichthum und Fülle vernichten:

Ezech. 30, 10. *же ѿна тако м пи мнш п хнми ебол
гитотъ паботχοαοκοσop π οτρο π τ βαβτλων.*

ἀπολῶ πλήθος Αἰγυπτίων.

Ezech. 30, 15. *ειε тако π τ жом м мемфи.*

καὶ ἀπολῶ τὸ πλήθος Μέρμεως.

Sodann in Bezug auf Geistiges:

Stolz, Weisheit und Freude vernichten:

Ezech. 32, 13. *οτορ ет е тако м п шотшот нте хнми.*

καὶ ἀπολοῦσι τὴν ὕβριν Αἰγύπτου.

Esaias 13, 11. *ει е тако м п шωш п ни аномос.*

καὶ ἀπολῶ ὕβριν ἀνόμων.

1. Cor. 1, 19. *ѿна тако π τ σοφια нте ни сабет.*

ἀπολῶ τὴν σοφίαν τῶν σοφῶν.

Jer. 25, 10. *οτορ ει е тако ебол пѡнтъ π т смн
п от рашу.*

καὶ ἀπολῶ ἀπ' αὐτῶν φωνὴν χαρᾶς.

Den Verstand vernichten d. h. ihn verlieren:

Deut. 32, 28. *же от еѡнос пе ет аѡ тако м пек сошпи.*

ἔθνος ἀπολωλεκὸς βουλήν ἐσι.

Für welchen Aegypticismus ein sinnlicheres Vorbild
in dem folgenden Beispiel, in welchem ein Groschen
vernichtet d. h. verloren wird:

Luc. 15, 9. *аи жими п та жескиѣ ет ас тако.*

ὅτι εὗρον τὴν δραχμὴν ἣν ἀπώλεσα.

VIII. тажре, тажро confirmare.

1) тажре:

Sinnlich:

Den Kopf und Blick fest hinrichten auf etwas:

Ezech. 6, 2. *ма тажре пек ро ежен ни тѡот нте
п иcranл.*

σηρίσον τὸ πρόσωπόν σου ἐπὶ τὰ ὄρη Ἰσραήλ.

Ebenso Ezechiel 13, 17. 14, 8. 20, 46. 21, 2. 25, 2.
28, 21. 29, 2. 38, 2. Jeremias 21, 10.

Geistig:

Die Seele stärken, muthig und gut machen:

Joel 5, 8. μα ταχρε νετεν ρητ.

σηριζατε τὰς καρδίας ὑμῶν.

1. Thess. 3, 13. ε π χιν ταχρε νετεν ρητ.

εἰς τὸ σηρίζαι ὑμῶν τὰς καρδίας.

Luc. 22, 32. μα ταχρε πεκ σπηοτ.

σήρισον τοὺς ἀδελφούς σου.

2. Thess. 2, 17. ε ταχρε οηηοτ σεη ρωῆ πιθεν πεμ
σαχι πιθεν η αταθοη.

σηρίζαι ὑμᾶς.

Ebenso 1. Thess. 3, 2. Röm. 1, 11. 16, 25.

Bestätigen:

Röm. 15, 8. πτεγ ταχρε ηι ωψ ητε ηι ιοϕ.

εἰς τὸ βεβαιῶσαι τὰς ἐπαγγελίας τῶν πατέρων.

2) ταχρο:

Sinnlich:

Den Kopf und Blick fest hinrichten auf etwas:

Psalms 32, 8. †ηα ταχρο η ηα ἡαλ ερρηι εχωκ.

ἐπισηριῶ ἐπὶ σε τοὺς ὀφθαλμούς μου.

Ezech. 15, 7. σεη η χιν ορι ταχρο η ηα ρο ερρηι
καὶ σηριῶ τὸ πρόσωπόν μου ἐπ' αὐτούς. [εχωοτ.

Ebenso Jerem. 3, 12. 24, 6.

Jemandes Körper stützen:

Exod. 17, 12. οτορ ααρων πεμ ωρ ατ ταχρο η
πεγ χιχ.

καὶ Ἀαρὼν καὶ Ὡρ ἐσήριζον τὰς χεῖρας αὐτοῦ.

Jemandes Körper festmachen, anbinden:

Act. 16, 24. οτορ αεγ ταχρο η ποτ σαλατχ ε ηι ψε.
καὶ τοὺς ποδὰς ἡσφαλισατο αὐτῶν εἰς τὸ ξύλον.

Eine Sache festmachen, schützen:

Matth. 27, 66. ατ ταχρο η ηι μρατ.

ἡσφαλισαντο τὸν τάφον.

Matth. 27, 64. οταρ σαρηι ε ταχρο η ηι μρατ.

κέλευσον οὖν ἀσφαλισθῆναι τὸν τάφον.

Gott hält Erde und Meer fest in seiner Hand:

Psalm 136, 6. $\Phi\eta$ $\epsilon\tau$ $\alpha\psi$ $\tau\alpha\chi\rho\omicron$ μ $\pi\iota$ $\kappa\alpha\rho\iota$.

$\tau\tilde{\omega}$ $\sigma\tau\epsilon\rho\epsilon\acute{\omega}\sigma\alpha\nu\tau\iota$ $\tau\eta\nu$ $\gamma\eta\nu$.

Psalm 74, 13. $\kappa\theta\omicron\kappa$ $\alpha\kappa$ $\tau\alpha\chi\rho\omicron$ μ Φ $\iota\omicron\mu$ $\delta\epsilon\eta$ $\tau\epsilon\kappa$ $\chi\omicron\mu$.

$\sigma\grave{\upsilon}$ $\epsilon\kappa\rho\alpha\tau\alpha\iota\omega\sigma\alpha\varsigma$ $\epsilon\nu$ $\tau\eta$ $\delta\upsilon\nu\acute{\alpha}\mu\epsilon\iota$ $\sigma\upsilon$ $\tau\eta\nu$ $\theta\acute{\alpha}\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha\nu$.

Geistig:

Die Herzen stärken:

Act. 14, 21. $\epsilon\tau$ $\tau\alpha\chi\rho\omicron$ κ $\pi\iota$ $\Psi\tau\chi\eta$ $\kappa\tau\epsilon$ $\pi\iota$ $\mu\alpha\theta\eta\tau\eta\varsigma$.

$\epsilon\pi\iota\sigma\eta\rho\acute{\iota}\zeta\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma$ $\tau\acute{\alpha}\varsigma$ $\psi\upsilon\chi\acute{\alpha}\varsigma$ $\tau\tilde{\omega}\nu$ $\mu\alpha\theta\eta\tau\tilde{\omega}\nu$.

Den Guten helfen:

Psalm 37, 17. κ $\sigma\tau$ $\alpha\epsilon$ $\epsilon\psi$ $\tau\alpha\chi\rho\omicron$ κ $\pi\iota$ $\theta\mu\eta\iota$.

$\upsilon\pi\omicron\sigma\eta\rho\acute{\iota}\zeta\epsilon\iota$ $\delta\grave{\epsilon}$ $\tau\omicron\upsilon\varsigma$ $\delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\upsilon\varsigma$ \acute{o} $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$.

Psalm 37, 24. κ $\sigma\tau$ $\pi\epsilon\tau$ $\tau\alpha\chi\rho\omicron$ $\kappa\tau\omicron\tau\epsilon\psi$.

$\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu\tau\iota\sigma\eta\rho\acute{\iota}\zeta\epsilon\iota$ $\chi\epsilon\iota\rho\alpha$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$.

Luc. 22, 59. $\kappa\alpha\rho\epsilon$ $\kappa\epsilon$ $\omicron\tau\alpha\iota$ $\tau\alpha\chi\rho\omicron$ $\kappa\tau\omicron\tau\epsilon\psi$ $\pi\epsilon$.

$\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\varsigma$ $\tau\iota\varsigma$ $\delta\iota\sigma\chi\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\epsilon\tau\omicron$.

Nunmehr zu dem Bedeutungswerth der An- und Inlaut-Charaktervocale übergehend, finden wir, dass die bei den Causativen gemachten Beobachtungen durch Bedeutung und Construction der verschieden vocalisirten Formen auch hier erhärtet werden. Die ϵ -Formen, die immer activisch sind,*) und die erste, engste Bedeutung haben, nehmen ihr aus einem Substantiv oder einer vollen Pronominalform bestehendes Object ohne präpositionelle Anknüpfung einfach hinter sich; die gesteigerten ω -Formen, da sie activisch und passivisch zugleich sein können, unterscheiden im activischen Gebrauch das Object immer durch präpositionelle Anknüpfung, werden durch jede ihnen unmittelbar folgende ergänzende oder regierende Präposition hervorgerufen, stehen übrigens auch activisch ohne alles Object, und passivisch mit den dafür geeigneten Präpositionen. Die ι -Formen, wenngleich selten

*) Während ϵ immer activisch ist, zeigt η , wie wir gesehen, fast immer passivische Bedeutung. Die beiden, in manchen anderen Sprachen sich so nahestehenden, Vocale sind im Koptischen die äussersten Antipoden.

passivisch, folgen, ihrer Neigung zur intransitiven Intensivierung wegen, den ω -Formen in der ausdrücklichen Bezeichnung des Objects. \circ ist die Suffixform für ω und e , und α die Suffixform sowohl für i , als auch für diejenigen \circ -Laut-Verben, welche \circ statt ω , ausschliesslich oder überwiegend, im Thema führen; die α -Form vertritt manchmal die anknüpfungslose e -Form, manchmal auch die passive ω -Form, oder erscheint häufiger als ihre Variante. In reduplicirten Verben hat die active, mit substantivischem Object auftretende Form den \circ -Laut immer in der ersten Sylbe, und das Object präpositionell angeknüpft; Passiv und Nomen hat ebenfalls das \circ in der ersten Sylbe; die suffigirte Form dagegen hat es in der zweiten. Diese Regeln gelten für alle Dialecte, wenn auch die α - und e -Formen im Sahidischen und Baschmurischen weniger streng von einander und von den ω -Formen gesondert sind, als im Memphitischen. Obschon nicht immer alle Dialecte alle Formen zeigen, so ergibt sich daraus, dass, wo ihre Verben verschieden vocalisirt sind, nicht Euphonie, sondern eine verschiedene begriffliche Auffassung als der Grund der Erscheinung angesehen werden muss. Eine erhebliche Beobachtung für das Baschmurische, das das wurzelhafte ω der Memphitischen und Sahidischen Verba meist durch α , ihr α dagegen durch e ersetzt, also nach der einen Seite die höchste geistige, nach der anderen die letzte sinnliche Ausdrucksstufe bevorzugt, die Mittelstufe des sinnlich-geistigen ω dagegen nicht liebt.

Das für die Causativen gefundene Auslautsgesetz von e und \circ hat, wie wir demnach sehen, für die Charaktervocale e und \circ auch im Anlaut und Inlaut Geltung. Wo dagegen e und α in derselben Weise variiren, ist α , ebenso wie es nicht immer Präposition verlangt, auch in der Bedeutung schwankender als \circ , und demnach häufiger für e gebraucht. In den verhältnissmässig seltenen Fällen,

in denen intensiv-passives α in gleichberechtigter Verbalform neben \omicron erscheint, nimmt sein activer Gebrauch vorwiegend das Bildliche, Geistige in Anspruch, während dem \omicron grösstentheils die erste Bedeutung verbleibt; bei simultanem ϵ , \omicron , α ist ϵ seinem alten Sinne treu, während \omicron , aus einem Theil seiner Bedeutung durch ϵ verdrängt und dadurch dem α näher gerückt, sich in unsicherer Weise mit α in die Metapher theilt. Im α ist allerdings auch dann ein Dynamisches ersichtlich, das auf weitergehende Metapher drängt, als das ω , und, wie wir sofort sehen werden, auch in der Syntax Unsicherheit zeigt.

Eine Anzahl Beispiele sollen die wichtige Erscheinung für Bedeutung und Construction in An- und Inlaut belegen.

A. Dreiklang ϵ , ω , \omicron — activisches, anknüpfungsloses ϵ ; activisches, präpositionell angeknüpftes ω ; activisches anknüpfungslos suffigirtes \omicron .

I. ἔλ , ῶλ , ῶλ *solvere, liberare, explicare*:

1) $\text{ἔλ} \dots \text{ῶλ}$ *abolere, explicare, anknüpfungslos*:

Matth 5, 19. $\varphi\eta\ \epsilon\theta\ \kappa\alpha\ \text{ἔλ}\ \omicron\tau\iota\ \kappa\alpha\iota\ \kappa\omicron\tau\alpha\iota\ \kappa\omicron\tau\alpha\iota\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\pi\text{-}\tau\omicron\lambda\eta\ \text{ῶλ}$.

$\delta\varsigma\ \epsilon\grave{\alpha}\nu\ \omicron\upsilon\acute{\nu}\ \lambda\acute{\upsilon}\sigma\eta\ \mu\acute{\iota}\alpha\nu\ \tau\acute{\omega}\nu\ \epsilon\acute{\nu}\tau\omicron\lambda\acute{\omega}\nu\ \tau\omicron\upsilon\tau\acute{\omega}\nu\ \tau\acute{\omega}\nu\ \epsilon\lambda\alpha\chi\acute{\iota}\varsigma\omega\nu$.

Joh. 2, 19. $\alpha\varphi\ \epsilon\rho\ \omicron\tau\omega\ \kappa\epsilon\ \iota\eta\varsigma\omicron\tau\epsilon\ \kappa\epsilon\chi\alpha\varphi\ \kappa\omega\omicron\tau\ \chi\epsilon\ \text{ἔλ}\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\rho\varphi\epsilon\iota\ \text{ῶλ}\ \omicron\tau\omicron\varsigma\ \ddagger\ \kappa\alpha\ \tau\alpha\rho\omicron\varphi\ \varsigma\epsilon\pi\ \bar{\tau}\ \kappa\ \epsilon\rho\omicron\omicron\tau$.

$\acute{\alpha}\pi\epsilon\kappa\rho\acute{\iota}\theta\eta\ \text{Ἰ}\eta\sigma\omicron\upsilon\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\acute{\iota}\pi\epsilon\nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma\ \text{Ἀ}\upsilon\varsigma\alpha\tau\epsilon\ \tau\omicron\nu\ \nu\alpha\omicron\nu\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\nu\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\nu\ \tau\rho\iota\sigma\acute{\iota}\nu\ \eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\iota\varsigma\ \epsilon\gamma\epsilon\rho\acute{\omega}\ \alpha\upsilon\tau\omicron\nu$.

(Ebenso Matth. 26, 61.)

Matth. 5, 17. $\mu\pi\epsilon\rho\ \mu\epsilon\tau\iota\ \chi\epsilon\ \epsilon\tau\ \alpha\iota\ \iota\ \epsilon\ \text{ἔλ}\ \pi\iota\ \kappa\omicron\mu\omicron\varsigma\ \text{ῶλ}\ \iota\epsilon\ \kappa\iota\ \mu\iota\ \pi\rho\omicron\varphi\eta\tau\iota\varsigma$.

$\text{Μ}\eta\ \nu\omicron\mu\iota\sigma\eta\tau\epsilon\ \omicron\tau\iota\ \eta\lambda\theta\omicron\nu\ \kappa\alpha\tau\alpha\lambda\upsilon\varsigma\alpha\iota\ \tau\omicron\nu\ \nu\omicron\mu\omicron\nu\ \eta\ \tau\omicron\upsilon\varsigma\ \pi\rho\omicron\varphi\eta\tau\alpha\varsigma$.

Matth. 15, 15. $\alpha\varphi\ \epsilon\rho\ \omicron\tau\omega\ \chi\epsilon\ \kappa\epsilon\ \pi\epsilon\tau\rho\omicron\varsigma\ \kappa\epsilon\chi\alpha\varphi\ \kappa\alpha\varphi\ \chi\epsilon\ \text{ἔλ}\ \ddagger\ \pi\alpha\rho\alpha\text{ῶ}\lambda\eta\ \kappa\alpha\iota\ \text{ῶλ}$.

$\acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\rho\iota\theta\epsilon\iota\varsigma\ \delta\acute{\epsilon}\ \acute{\omicron}\ \text{Π}\acute{\epsilon}\tau\rho\omicron\varsigma\ \epsilon\acute{\iota}\pi\epsilon\nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\ \varphi\rho\acute{\alpha}\sigma\omicron\nu\ \eta\mu\acute{\iota}\nu\ \tau\eta\nu\ \pi\alpha\rho\alpha\text{ῶ}\lambda\eta\nu$.

Matth. 27, 40. εἰ ζω μμος γε φη εθ κα δελ πι
ερφει ντε φψ εβολ.

και λέγοντες· ὁ καταλύων τὸν ναὸν καὶ ἐν τρισὶν ἡμέραις
οἰκοδομῶν.

2) δωλ μμο, liberare, explicare:

Luc. 19, 31. οτορ εσωп are шan отαι шen θηποτ
ге εθhe от тетен δωλ μμοc а жос м παι·ρηψ γε.

και εαν τις υμας ερωτα· Δια τι λυετε; οутως ερεите
αυτω. οτι ο κυριος αυτου χρελαν χει.

3) δολ mit Suffixen:

Luc. 13, 16. θαι γε πθοc от шepи нте αβραам те
е а п сапанас сонqс ic iñ н ромпи не пет с шe ан
пе е δολc εβολδεν παι снатq. ден п ероот м п саδ-
датон.

ταύτην τὴν θυγατέρα Ἀβραάμ ούσαν, ἣν ἔδωκεν ὁ Σα-
τανᾶς, ἰδοὺ, δέκα καὶ ὀκτὼ ἔτη, οὐκ ἔδει λυθῆναι ἀπὸ τοῦ
δεσμοῦ τούτου τῇ ἡμέρᾳ τοῦ σαββάτου.

Luc. 21, 6. γε παι тнpoт е тетен пaт еρωот ce
пнот пxe ρan ероот н ceпa χa от ωпи an пδнтот
еxen от ωпи м παι ма п ceпa δολc εβολ an.

Таῦτα ἃ θεωρεῖτε, ἐλεύσονται ἡμέραι ἐν αἷς οὐκ ἀφe-
θήσεται λίθος ἐπὶ λίθῳ, ὃς οὐ καταλυθήσεται.

Matth. 21, 2. εἰ ζω μμος πωот γε ма шe πωтен
е παι ψμι ет χн м петен мθο отор еретен е жми
п от еω ec сонq. нем от снж пемac δολот anп-
тот пни.

λέγων αὐτοῖς· Πορεύεσθε εἰς τὴν κόμην τὴν ἀπέναντι
ὑμῶν, καὶ εὐθὺς εὐρήσετε ὄνον δεδεμένην καὶ πᾶλον μετ'
αὐτῆς. Λύσαντες ἄγετέ μοι.

Matth. 16, 19. ει е ψ γε пan н ни шoшт нте θ мет-
отpo нте ни φноти φн ете кна сонq. ρиxen пи
кари еce шoпи еc сонq. ден ни φноти отор φн ете
кна δολc εβολ ρиxen пи кари еce шoпи еc δηλ
ден ни φноти.

και δώσω σοι τὰς κλεῖδας τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν,

Cfr. Esaias 29, 12. Memph. *οτορ ετε † μ παι †ωμ ε οτ ρωμι εφ σωτ η †βαι ακ οτορ ετε †ος †αφ †ε ωψ η †αι.*

In der stehenden Verbindung *εψ ταπ clangere cornu* auch memphitisch:

Matth. 6, 2. *μπερ εψ ταπ †α †ωη.*

μη σαλπίσης εμπροσθέν σου.

2) *ωψ, cognoscere, kennen lernen durch das Lesen.*

Matth. 22, 31. *εϋθε † αναστασις †ε †τε †ι ρεϋμω- οττ †πετεν ωψ μ †η ετ †τ †οϋ †ωτεν εβολριτεν †† εφ †ω †μμοϋ.*

περι δὲ τῆς ἀναστάσεως τῶν νεκρῶν, οὐκ ἀνέγνωτε τὸ ῥηθὲν ὑμῖν ὑπὸ τοῦ θεοῦ λέγοντος.

Joh. 19, 20. *οτ †ηψ †ε †τε †ι ιοτ‡αι †τ ωψ μ †αι τιτ‡οϋ.*

τοῦτον οὖν τὸν τίτλον πολλοὶ ἀνέγνωσαν τῶν Ἰουδαίων.

3) Erklären, verstehen:

Luc. 10, 26. *‡οοϋ †ε †ε‡αϋ †αϋ †ε οτ †ετ †βηοττ †εν †ι †ο‡οϋ ιε ακ ωψ η †ψ η ρη†.*

ὁ δὲ εἶπεν πρὸς αὐτόν· Ἐν τῷ νόμῳ τί γέγραπται; πῶς ἀναγινώσκεις;

4) *ωψ* transitiv mit verschiedenen, objectanknüpfenden Präpositionen.

clamare, rogare, adorare.

εβολ †βητ:

Ps. 27, 7. *σωτεμ † ‡τ ε †α †ρωοτ ετ †ι ωψ εβολ †βητϋ.*

εἰσάκουσον κύριε τῆς φωνῆς μου ἧς ἐκέκραξα.

εϋρηι οτ‡ε:

Ps. 145, 18. *ϋ †εντ †‡ε † ‡τ ε οτοη †ιβεν ετ ωψ εϋρηι οτ‡ηϋ.*

ἐγγὺς κύριος πᾶσι τοῖς ἐπικαλουμένοις αὐτόν.

Ps. 22, 6. *‡τ ωψ εϋρηι οτ‡ηη οτορ ‡τ †οϋεμ. †ρὸς σε ἐκέκραξαν καὶ ἐσώθησαν.*

Ebenso Psalm 30, 9. 31, 23. 86, 5. 147, 9.

ερρηι ρα:

Ps. 55, 17. αποκ ρε αι ωψ ερρηι ρα φϛ οτορ α π
 ⲟⲩ ϭωⲧⲉⲙ εροι.

ἐγὼ πρὸς τὸν θεὸν ἐκέκραξα καὶ ὁ κύριος εἰσέηκουσέ μου.

Ebenso Ps. 107, 6. 13. 19. 28. — 118, 5.

μμο:

Ps. 89, 51. αρι φ μετι π ⲟⲩ μ π ψωψ ητε πεκ
 εβιακιν φη ετ ρη ωψ μμοϥ ϩεν κενϥ ητε οτ μηψ.

*μνήσθητι κύριε τοῦ ὀνειδισμοῦ τῶν δούλων σου, οὗ
 ὑπέσχον ἐν τῷ κόλπῳ μου πολλῶν ἐθνῶν.*

Anrufen, anbeten:

Ps. 130, 1. εβολϩεν ηη ετ ψηη αι ωψ μμοκ π ⲟⲩ.
 εκ βαθῶν ἐκέκραξά σοι κύριε.

οτϩε κϩητ:

Ps. 20, 10 (22, 3. 6. 25 — 56, 3). ϭωⲧⲉⲙ ερον ϩεν πι
 εροοτ ετ επηα ωψ οτϩηκ κϩητηϥ.

ἐπάκουσον ἡμῶν ἐν ἡ ἂν ἡμέρα ἐπικαλεσώμεθα σε.

Ps. 102, 3. ϩεν πι εροοτ ε ϛηα ωψ επψωι οτϩηκ
 κϩητηϥ χωλεμ ϭωⲧⲉⲙ εροι.

ἐν ἡ ἂν ἡμέρα ἐπικαλέσωμαί σε ταχὺ εἰσάκουσόν μου.

ραρο:

Ps. 50, 15. ωψ ραροι ϩεν πι εροοτ ητε πεκ ροϫρεχ.
 ἐπικάλεσαι με ἐν ἡμέρα θλίψεως.

Ebenso Ps. 61, 3. 66, 17. 86, 3. 86, 7. 88, 14. 119, 146.

ραρο und οτϩε:

Ps. 141, 1. π ⲟⲩ αι ωψ οτϩηκ ϭωⲧⲉⲙ εροι μα ρϥηκ
 ε τ ϭμη ητε πα ϛρο ε π ϫηη τα ωψ επψωι ραρον.

*κύριε, ἐκέκραξα πρὸς σέ, εἰσάκουσόν μου πρόσχες τῇ
 φωνῇ τῆς δεήσεώς μου ἐν τῷ κεκραγέναι με πρὸς σέ.*

4) ϫε: Erfahren, kennen lernen:

Marc. 2, 25. οτορ πεϫαϥ πωοτ ϫε μπετην ωψ επερ
 ϫε οτ πε ετ ρϥ ριϥ ηϫε ρατια.

*καὶ αὐτὸς ἔλεγεν αὐτοῖς· Οὐδέποτε ἀνέγνωτε τί ἐποίησε
 Δαυίδ.*

cf. Luc. 12, 3.

Matth. 12, 3. πρὸς δὲ περὶ πῶς καὶ μπετεν ὡς
καὶ ὅτ πε ἐτ ἀ γαρία αἰς ἐτ αἰ ρηο νημ νη ἐθ
νημας.

ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς· οὐκ ἀνέγνωτε τί ἐποίησε Δαβὶδ, ὅτε
ἐπείνασεν καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ.

Matth. 21, 42. ὁτορ περε Ἰη̅ς πῶς καὶ μπετεν ὡς
ἐπερ δην νη γραφῇ καὶ νη ὡνι ἐτ ἀτ. ὡς καὶ νη
ἐ καὶ φαι αἰς ὡνι ν καὶ ν λακρ.

λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς· οὐδέποτε ἀνέγνωτε ἐν ταῖς γρα-
φαῖς· Αἶθρον ὃν ἀπεδοκίμασαν οἱ οἰκοδομοῦντες, οὗτος ἐγε-
νήθη εἰς κεφαλὴν γωνίας.

5) ὡς intransitiv ohne Präpositionen: Erschallen:

Ps. 46, 4. ἀτ ὡς ὁτορ ἀτ ὡς ὡς καὶ νη μῶς.
ἤχησαν καὶ ἐταράχθησαν τὰ ὕδατα.

Lesen im Buch:

Luc. 4, 16. ὁτορ αἰ ἐ παζαρεθ νη μα ἐτ ἀτ ὡς
ὡς καὶ μῶς ὁτορ αἰ ὡς καὶ ἐβῶν ἐ καὶ ἐπαρωτη
ν νη ἐροσ νη νη καὶ κατὰ τετ καρς ὁτορ
αἰ τῶν ἐ ὡς.

καὶ ἀνέστη ἀναγνῶναι.

6) ὡς intransitiv mit verschiedenen Präpositionen:

εὐχολ, eine ungemein häufige Verbindung, die mit
ihren Erweiterungen εὐχολοι, εὐχολα, εὐχολαμεν etc.
sowohl die Steigerung des lauten Aufschreiens als die
Erhöhung des Anrufens in sich schliesst:

Aufschreien:

Joh. 12, 44. Ἰη̅ς καὶ αἰ ὡς εὐχολ ὁτορ περὶ καὶ.
Ἰησοῦς δὲ ἐκραξεν καὶ εἶπεν.

Ps. 2, 1. εὐχολ ὅτ ραν εὐχολ ἀτ ὡς εὐχολ.
ἵνα τί ἐφρόναζαν ἐθνη;

Ps. 69, 4. αἰ καὶ αἰ ὡς εὐχολ ὁτορ τα ὡς καὶ αἰ καὶ.
ἐκοπίασα κράζων, ἐβραγγλίασεν ὁ λάρυγξ μου.

Ps. 34, 7. φαι πε νη ρηκί ἐτ αἰ ὡς εὐχολ ὁτορ ἀ
ν ὅτ ἐωτεμ ἐρος.

οὗτος ὁ πτωχὸς ἐκέκραξε, καὶ ὁ κύριος εἰσήκουσεν αὐτοῦ.

Ps. 65, 14. ετε ωψ εβολ κε γαρ σενα σμοτ.

ἐνεδύσαντο οἱ κριοὶ τῶν προβάτων, καὶ αἱ κοιλάδες πλη-
θυνούσι σίτον, κεκραύξονται καὶ γὰρ ὑμνήσουσιν.

εβολ . . . ζω μμος γε.

Matth. 14, 30. εγ πατ γε ε πι θνοτ ας ερ ροτ οτορ
ετ ας ερ ρητε η ωмс ας ωψ εβολ εγ ζω μμος γε
η οτ παρμετ.

βλέπων δὲ τὸν ἄνεμον ἰσχυρὸν ἐφοβήθη, καὶ ἀρξάμενος
καταποντίζεσθαι ἔκραξε λέγων· κύριε σῶσόν με.

Ebenso Joh. 7, 37. 12, 13. Luc. 18, 38. Matth. 27, 23. 46.

• Luc. 9, 38. 18, 38. 23, 18. 21. 4, 41. Joh. 1, 15. 19, 6. 12.
18, 40. Matth. 15, 22. 21, 9. 20, 30. 9, 27.

εβολ саменге:

Matth. 15, 23. ет ζω μμος γε χα ται сггггг εβολ
ге с ωψ εβολ саменгггг.

λέγοντες, Ἀπόλυσον αὐτήν, ὅτι κράζει ὀπισθεν ἡμῶν.

εβολsen sowohl allein, als mit ausdrücklich wie-
derholtem, steigern den εβολ:

Matth. 14, 26. οτορ εβολsen † ροτ ατ ωψ εβολ.

καὶ ἀπὸ τοῦ φόβου ἔκραξαν.

Ebenso Luc. 9, 39. 8, 28. 18, 39. Matth. 27, 50. 12,
19. 19, 40. Joh. 7, 28.

Luc. 4, 33 (Marc. 5, 7.) οτορ ας ωψ εβολsen οτ πгггг
η δρωот. καὶ ἀνέκραξε φωνῇ μεγάλῃ.

Joh. 11, 43. οτορ ηαι εγ ας γοτοτ ας ωψ εβολsen
οτ πгггг η сггг γε λαζαρος αμοτ εβολ.

καὶ ταῦτα εἰπὼν φωνῇ μεγάλῃ ἐκραύγασε Αἰζαρε, δεῦρο ἕξω.

Ebenso Joh. 19, 14.

εβολггг:

Matth. 3, 3 (Luc. 3, 4. Marc. 1, 3. Joh. 1, 23). γε т сггг
μ пет ωψ εβολ ггг η гггге γε сгггге ф мωггг μ η οτ
соттггг ηεγ μα η мωггг. φωνῇ βοῶντος ἐν τῇ ἐρήμῳ.

εггггггг:

Ps. 4, 2. ет αг ωψ еггггггг ας сωгггггг ерог ηге фггг.

ἐν τῷ ἐπικαλεῖσθαι με εἰσήκουσέ μου ὁ θεός.

Luc. 1, 42. οτορ ας ωψ επωωι ζεν οτ ηψ† η σμη
οτορ πεχας γε.

και ανεφωνησε κραυγή μεγάλη και ειπεν.

исжен:

Wissen, verstehen:

Matth. 19, 4. ηοογ γε ας επ οτω πεχας γε μητεν
ωψ исжен ρη οτ ρωοττ ηем οτ сримι пет ας сонтоτ.

ο δε αποκριθεις ειπεν ουκ ανεγνωτε, οτι ο ποιήσας απ' αρχης ἄρσεν και θήλυ ἐποίησεν αυτοίς.

отъе:

Anrufen:

Ps. 120, 1. αι ωψ οτһηη η ος οτορ αη σωтем εροι.
πρὸς κύριον . . . ἐκέκραξα και εισηκουσέ μου.

Ebenso Ps. 141, 1. 142, 6. 3, 5. 18, 4. 20, 10. 22, 3.
22, 25. 28, 1. 30, 3. 9. 31, 18.

Lucas 18, 7. φ† γε ηηα σι η η емψιψ αη η ηεγ
σωтп ηαι ет ωψ οτһηη η ηи εροот ηем ηи еχωρρ.

ο δε θεος ου μη ποιήση την εκδίκησιν των εκλεκτων
αυτου των βοώντων αυτω ήμέρας και νυκτός.

Ps. 57, 3. †ηα ωψ οтһе φ† ет σοси.

κεκράξομαι πρὸς τὸν θεὸν τὸν ὑψιστον.

ζен und γε:

Verstehen, erkennen:

Matth. 12, 5 (21, 16). αη μητεν ωψ ζен ηи νομος γε.
ἢ ουκ ανεγνωτε εν τῷ νόμῳ οτι etc.

Wie wir schon oben gesehen, verlangt die Con-
junction γε, wie eine Präposition, Intensivirung, wenn
sie dem Verbo folgt; vorausgehend berührt sie das Ver-
bum nicht.

Anrufen: ρα:

Ps. 18, 7. αι ωψ ρα ηα ποτ†.

πρὸς τὸν θεὸν μου ἐκέκραξα.

Ps. 77, 2. αι ωψ η τα σμη ρα η ος.

φωνῇ μου πρὸς κύριον ἐκέκραξα.

Ebenso Ps. 142, 2.

7) ωψ, ωψ εβολ Nomen.

Ps. 144, 14. η εψ ωον αν ηξε οτωωπ ητε οτ σοβητ
οτδε μωιτ εβολ οτδε μμοη ωψ εβολ δεη ποτ ερβι.

οὐκ ἔστι κατάπτωμα φραγμοῦ, οὐδὲ διέξοδος, οὐδὲ κραυγὴ
ἐν ταῖς ἐπαύλεσιν αὐτῶν.

Luc. 24, 49. οτορ ανοκ φηα οτωρη μ πι ωψ ητε
πα ιωτ.

καὶ ἰδοὺ, ἐγὼ ἐξαποστέλλω τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πατρὸς μου.

8) οψ mit Suffix:

Luc 6, 3 (Matth. 12, 3). οτδε φαι μπετεη οψφ φη
ετ α λατια αις ροτε ετ ας ρκο ηεμ ηη ετ ηεμας.

οὐδὲ τοῦτο ἀνέγνωτε, ὃ ἐποίησεν Δαυὶδ, ὁπότε ἐπείνασεν
αὐτὸς καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ ὄντες.

9) οψ, ωψ:

Joh. 19, 20. Memph. οτ μηψ δε ητε ηι ιοτδαι ατ
ωψ μ παι τιτλος.

Sahid. ηι τιτλος δε α ραρ η η ιοτδαι οψφ.

τοῦτον οὖν τὸν τίτλον πολλοὶ ἀνέγνωσαν τῶν Ἰουδαίων.

III. ψеп, ψон, ψон suscipere:

1) ψеп:

Empfangen:

Matth. 16, 5. οτορ ετ ατ ι ε μηρ ηξε ηεψ μαθητης
ατ ер η ωψ ε ψеп ωικ ηωот.

καὶ ἐλθόντες οἱ μαθηταὶ εἰς τὸ πέραν ἐπελάθοντο ἄρ-
τους λαβεῖν.

Aufnehmen:

Matth. 1, 20 (ebenso 24). ηε ιωσηφ η ψηρι η λατια
μπερ ер ροφ ε ψеп maria тек срими.

Ἰωσήφ υἱὸς Δαυὶδ, μὴ φοβηθῆς παραλαβεῖν Μαρίαν
τὴν γυναῖκά σου.

Auf sich nehmen, ertragen:

Luc. 24, 46. ας εδηοотт μ παι ρηφ ε өре η χριστος
ψеп мнар.

οὕτως γέγραπται παθεῖν τὸν Χριστόν.

Annehmen, aufnehmen:

Luc. 8, 13. *πῇ δὲ ἐτ ῥιχεν † πετρα πε πῇ ῥοταν
ατ ψαν σωτεμ ψατ ψεν πι σαχι ερωοτ δεν οτ ρασι.
οἱ δὲ ἐπὶ τῆς πέτρας οἱ ὅταν ἀκούσωσιν μετὰ χαρᾶς
δέχονται τὸν λόγον.*

Gen. 50, 17. *οτορ † ποτ ψεν θ μετσηχοπε π πι
ehiaik πτε φ ποτ† μ πεκ ιωτ οτορ ας ριμι πχε
ιωσηφ ετ σαχι πεμας.*

*καὶ νῦν δέξαι τὴν ἀδικίαν καὶ τὴν ἁμαρτίαν αὐτῶν,
ὅτι πονηρά σοι ἐνεδείξαντο. καὶ νῦν δέξαι τὴν ἀδικίαν τῶν
θεραπόντων τοῦ θεοῦ τοῦ πατρός σου. καὶ ἐκλαυσεν Ἰωσήφ
λαλοῦντων αὐτῶν πρὸς αὐτόν.*

Er. Jac. 1, 21. *δεν οτ μετρεμρατψ ψεν πι σαχι.
ἐν πραῦτητι δέξασθε τὸν ἐμφυτον λόγον.*

Matth. 10, 14. *οτορ φη ετε π ρηα ψεν θηποτ εροϋ αν.
καὶ ὃς ἐὰν μὴ δέξηται ὑμᾶς.*

2) *ψωπ μ, in lebhafter Steigerung gegen das an-
knüpfungslose ψεν, und deutlich von ihm geschieden:
Bewillkommen, ehren:*

Matth. 10, 40. *φη ετ ψωπ μμωτεп ας ψωп μμοι
οτορ φη εт ψωп μμοι ας ψωп μ φη εт ας таотοι.
ὁ δεχόμενος ὑμᾶς ἐμὲ δέχεται, καὶ ὁ ἐμὲ δεχόμενος δέ-
χεται τὸν ἀποσείλαντά με.*

Matth. 10, 41. *φη εт ψωп π οт προφητης ε φ ραν
π οт προφητης εϋε σι μ φ δεχε π οт προφητης.
οτορ φη εт ψωп π οт θμни ε φ ραν π οт θμни εϋе
σι μ φ δεχε π οт θμни.*

*ὁ δεχόμενος προφήτην εἰς ὄνομα προφήτου μισθὸν προ-
φήτου λήψεται, καὶ ὁ δεχόμενος δίκαιον εἰς ὄνομα δικαίου
μισθὸν δικαίου λήψεται.*

Joh. 13, 20. *αμνη αμνη † ζω μμος πωтеп же фη
εт ψωп μ φη ε † ηα οτορπεϋ ας ψωп μμοι, фη δε
εт ψωп μμοι ας ψωп μ φη εт ας таотοι.*

*ἀμὴν ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὁ λαμβάνων ἄν τινα πέμψω ἐμὲ
λαμβάνει, ὁ δὲ ἐμὲ λαμβάνων λαμβάνει τὸν πέμψαντά με.*

Kaufen, sich verschaffen:

Joh. 13, 29. ραν οτον δε πατ μετi πε γε επιαν
 παρε πι ελωσοκομον πτοτq η ιουδας γε αρηοτ еρε
 ιηc xω μμοc παq γε ψωп м φη e τεπпа ep xρια
 μμοq e η ψαι ιcxe ριπα ητεq† η οτ επxαι η πι ρηκi.

τινές γὰρ ἐδόκουν, ἐπεὶ τὸ γλωσσόκομον εἶχεν Ἰούδας, ὅτι
 λέγει αὐτῷ Ἰησοῦς· Ἀγόρασον ὧν χρειαίαν ἔχομεν εἰς τὴν
 φορτὴν, ἣ τοῖς πτωχοῖς ἵνα τι δῶ.

Bewirthen:

Lucas 15, 2. οτοq πατ xpeμxpeμ ηxe ηι φapiceoc
 nem ηι cαδ ετ xω μμοc γε φαι ψωп η ηι pεcεpηoηi
 epoc q oτοq q oτωм nemωoτ.

καὶ διεγόνγυζον οἱ τε φαρισαῖοι καὶ οἱ γραμματεῖς λέ-
 γοντες, ὅτι οὗτος ἁμαρτωλοὺς προσδέχεται καὶ συνεσθίει
 αὐτοῖς.

Zu Herzen nehmen:

Matth. 19, 11. ηooc γε ηexac ηωoτ γε φη eθ ηα ψep παi
 ηiηen ψωп м παi cαxι epωoτ eηηλ e ηη eтe cтoi ηωoτ.

ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς· οὐ πάντες χωροῦσι τὸν λόγον, ἀλλ'
 οἷς δέδοται.

3) ψep, ψωп, ersteres: aufnehmen im Hause; letz-
 teres ehren, anerkennen:

Luc. 9, 48. οτοq ηexac ηωoτ γε φη eθ ηα ψep παi
 αλοτ epoc δen πα ραν αηок ηет eq ψωп μμοi oτοq
 φη eт ψωп μμοi ac ψωп м φη eт ac таoтoι φη
 таp eт oι η ηoтxи δen θηηoτ τηpoτ φαι ηe ηι
 ηи†.

καὶ εἶπεν αὐτοῖς, ὅς ἐάν δέξηται τοῦτο τὸ παιδίον ἐπὶ
 τῷ ὀνόματί μου, ἐμὲ δέχεται· καὶ ὅς ἐάν ἐμὲ δέξηται, δέ-
 χεται τὸν ἀποστείλαντά με. ὁ γὰρ μικρότερος ἐν πᾶσιν ὑμῖν
 ὑπάρχων, οὗτός ἐστιν μέγας.

4) ψωп mit Suffixen:

Luc. 10, 38. eт moшi γε ac ψe παq eδoтη e oт
 †ми oт cριμι γε e ηec ραν ηe μαpθα ac ψωпq epoc
 eδoтη e ηec ηи.

Ἐγένετο δὲ ἐν τῷ πορεύεσθαι αὐτοὺς καὶ αὐτὸς εἰσηλ-
θεν εἰς κώμην τινα· γυνὴ δέ τις ὀνόματι Μάρθα ὑπέδεξατο
αὐτὸν εἰς τὸν οἶκον αὐτῆς.

Matth. 25, 43. **наи** **ои** **н** **ш** **еммо** **отор** **мпетен** **шопт**
еротен **наи** **а** **нш** **отор** **мпетен** **роѣст** **наи** **шони** **отор**
мпетен **ж** **па** **ш** **ни** **наи** **х** **н** **ѣ** **н** **п** **и** **ште** **ко** **отор**
мпетен **и** **ш** **аро**.

ξένος ἤμην, καὶ οὐ συνηγάγετέ με, γυμνος, καὶ οὐ περι-
βάλετέ με, ἀσθενῆς καὶ ἐν φυλακῇ, καὶ οὐκ ἐπεσκέψασθέ με.

Јох. 1, 12. нн ље ет ат шопц ерѡот ац † ершшш
пѡот е ер шнрн н пот† нн еѡ нар† е пец рал.

ὅσοι δὲ ἔλαβον αὐτόν, ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν τέχνα
θεοῦ γενέσθαι, τοῖς πιεσύνουσιν εἰς τὸ ὄνομα αὐτοῦ.

Лис. 8, 40. ет аҗ тасѳо җе нҗе іҗс аҗ шопҗ ероҗ
нҗе пи миш пат жотшт гар евоҗ җахѳҗ тнрот пе.

Ἐγένετο δὲ ἐν τῷ ὑποσρέψαι τὸν Ἰησοῦν ἀπεδέξατο αὐτὸν
ὁ ὄχλος. ἦσαν γὰρ πάντες προσδοκῶντες αὐτόν.

Лис. 9, 11. ні мнш де ет ат емі пат мошш псощ
отор ет асщ шопот еросц.

οἱ δὲ ὅχλοι γνόντες ἠκολούθησαν αὐτῷ, καὶ ἀποδεξά-
μενος αὐτοὺς ἐλάλει αὐτοῖς.

Joh. 4, 45. ջօթօ տօղ ետ ագ Ի Է † Գաղիլեա ա՛տ շօղԳ
 Երօտ յժօ ու Գաղիլեօս ետ ա՛տ յա՛տ Է ջօհ ունօն ետ
 ագ ա՛տօ՛ ձօն. յօրօ՛՛ճաղոմ ձօն ու յա՛լ ու ա՛տ Ի Գար
 ջօտ Է ու յա՛լ.

ὅτε οὖν ἦλθεν εἰς τὴν Γαλιλαίαν, ἐδέξαντο αὐτὸν οἱ
Γαλιλαῖοι, πάντα ἑωρακότες ὅσα ἐποίησεν ἐν Ἱεροσολύμοις
ἐν τῇ ἑορτῇ· καὶ αὐτοὶ γὰρ ἦλθον εἰς τὴν ἑορτήν.

B. Dreiklang ϵ , ω , σ — aktivisches, anknüpfungsloses ϵ ; aktivisches, präpositionell angeknüpftes ω ; passivisches ω ; nominales ω ; suffigiertes σ .

emc, ωmc, omc submergere, baptizare:

1) **εmc** untertauchen, taufen: mit anknüpfungslosem Object, **ωmc** mit präpositionell angeknüpftem:

Acta 11, 16. δι' ἐρ φ μετὶ δε μ π σαχί μ π σοεις

м φ ρη† ε πας ζω μμος γε ιωαννης мен аς †
ωмс δεν от мωот пωтен де сена емс ѳηпот δεν
от ппетма еς отаб.

ἐμνήσθην δὲ τοῦ ῥήματος κυρίου ὡς ἔλεγεν Ἰωάννης
μὲν ἐβάπτισεν ὕδατι, ὑμεῖς δὲ βαπτισθήσεσθε ἐν πνεύ-
ματι ἁγίῳ.

Matc. 1, 8. αποκ ет аи † ωмс пωтен δεν от мωот
пѳоу де сѳна емс ѳηпот δεν от пп̄а еς отаб.

ἐγὼ ἐβάπτισα ὑμᾶς ἐν ὕδατι, αὐτὸς δὲ βαπτίσει ὑμᾶς
ἐν πνεύματι ἁγίῳ.

Luc. 3, 16. αποκ мен † ωмс ммωтен δεν от мωот
ѳ ппот де пѳе пет жор ерои фн ете п † мпша
ап е † отω п от мотсер нте пек ѳωоти пѳоу еѳе
емс ѳηпот δεν от пп̄а еς отаб.

ἐγὼ μὲν ὕδατι βαπτίζω ὑμᾶς· ἐρχεται δὲ ὁ ἰσχυρότερός
μου, οὗ οὐκ εἰμὶ ἱκανὸς λῦσαι τὸν ἱμάντα τῶν ὑποδημάτων
αὐτοῦ, αὐτὸς ὑμᾶς βαπτίσει ἐν πνεύματι ἁγίῳ καὶ πυρί.

Act. 1, 5. γε ιωαννης мен аς † ωмс δεν от мωот
пωтен, де сена емс ѳηпот δεν от ппетма еς
отаб.

ὅτι Ἰωάννης μὲν ἐβάπτισεν ὕδατι, ὑμεῖς δὲ βαπτισθή-
σεσθε ἐν πνεύματι ἁγίῳ.

2) ωмс м:

Taufen:

Matth. 28, 19. ма ще пωтен отп ма сѳω п ни еѳпос
тпрот еретен ωмс ммωт е ф ρап м ф ιωт.

πορευθέντες μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη, βαπτίσαντες
αὐτοὺς εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς.

Untergehen lassen, versenken in Lüste:

1.Tim. 6, 9. пн де еѳ отωш е ер ρамао шат ρеи
еррпн е от ппрасмос нем от фаш нем от мнш п
еппѳтма м метатрнт п се ер пѳѳри ап пн е шат
ωмс п ни ρωми еѳрпн е п ѳω† еѳол нем п тако.

οἱ δὲ βουλόμενοι πλουτεῖν ἐμπίπτουσιν εἰς πειρασμὸν
καὶ παγίδα καὶ ἐπιθυμίας πολλὰς ἀνοήτους καὶ βλαβεράς,

αἵτινες βυθίζουσι τοὺς ἀνθρώπους εἰς ὄλεθρον καὶ ἀπώ-
λειαν.

3) ωμε passivisch:

Luc. 5, 7. οτορ ατ ι ατ μαρ πι χοι ἡ ρωστε πτοτ
ερ ρητε π ωμε.

καὶ ἦλθον καὶ ἐπλησαν ἀμφοτέρα τὰ πλοῖα ὥστε βυθί-
ζεσθαι αὐτά.

Matth. 14, 30. εϋ πατ ρε ε πι θηοτ αϋ ερ ροτ' οτορ
ετ αϋ ερ ρητε π ωμε αϋ ωψ εβολ εϋ ζω μμοc ρε
π ὅε παρμετ.

βλέπων δὲ τὸν ἄνεμον ἰσχυρὸν ἐφοβήθη καὶ ἀρξάμενος
καταποντίζεσθαι ἐκραξεν, λέγων· κύριε σῶσόν με.

Matth. 3, 16. ετ αϋ ωμε ρε πρε ιηc σατοτϋ αϋ ι ε
π σοι εβολδεν πι μωοτ.

βαπτισθεὶς δὲ ὁ Ἰησοῦς εὐθὺς ἀνέβη ἀπὸ τοῦ ὕδατος.

Hebr. 11, 29. δεν οτ παρτ' ατ cιπi εβολδεν φ iομ
π ψαρι μ φ ρητ' νε εβολδεν οτ παρι εϋ σποτωοτ
φη ετ ατ ci πιρα πδητεϋ πρε πι ρεμ π χημι ατ
ωμε εδρηι.

πίσει διέβησαν τὴν ἐρυθρὰν θάλασσαν ὡς διὰ ξηρᾶς
γῆς ἧς πείραν λαβόντες οἱ Αἰγύπτιοι κατεπόθησαν.

σι ομε, baptismum accipere, baptizari, da passivi-
sches ωμε häufig für die ursprüngliche Bedeutung mergi
steht:

Matth. 3, 13. 14. αϋ ι πρε ιηc εβολδεν † γαλιλεα
εχεν πι iορδανηc ρα iωανηηc ε ὁρεϋ ci ωμε εβολ-
ριτοτϋ. iωανηηc ρε παϋ ταρπο μμοϋ εϋ ζω μμοc
ρε ανοκ ετ ερ χρια π ci ωμε εβολριτοτη οτορ κθον
εθ πηοτ ραροι.

τότε παραγίνεται ὁ Ἰησοῦς ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας ἐπὶ τὸν
Ἰορδάνην πρὸς τὸν Ἰωάννην τοῦ βαπτισθῆναι ὑπ' αὐτοῦ.
ὁ δὲ διεκάλυεν αὐτὸν λέγων· ἐγὼ χρεῖαν ἔχω ὑπὸ σοῦ βα-
πτισθῆναι καὶ σὺ ἐρχῃ πρὸς μέν.]

Matth. 3, 6. οτορ πατ ci ωμε πτοτϋ δεν πι iορδανηc.
καὶ ἐβαπτίζοντο ἐν τῷ Ἰορδάνῃ ποταμῷ.

4) ωμε als Nomen:

Psalm 51, 6. ἀν μενε σαχι πιθεν πτε π ωμε πεμ
οτ λας η χροϋ.

ἡγάπησας πάντα τὰ ῥήματα καταποντισμοῦ γλῶσσαν
δολίαν.

Luc. 20, 4. πι ωμε πτε ιωαννης πε οτ εβολθεν τ
φε πε ψαν οτ εβολθεν πι ρωμι πε.

τὸ βάπτισμα Ἰωάννου ἐξ οὐρανοῦ ἢ ἐξ ἀνθρώπων;

Marc. 7, 4. ραν ωμε πτε ραν αφοτ.

βαπτισμοὺς ποτηρίων.

5) ομε mit Suffixen:

Matth. 18, 6. φη γε εθ πα ερ σκανδαλιζεσθε η οται
η παι κοτχι εθ παρϣ εροι ς ερ ποϣρι παϣ πτοτ
εψ οτ ωπι μ μοτλον εδντηϣ οτορ πτοτ ομεϣ δην
φ ιομ.

ὃς δὲ ἂν σκανδαλίῃ ἓνα τῶν μικρῶν τούτων τῶν πι-
σευόντων εἰς ἐμέ, συμφέρει αὐτῷ, ἵνα κρεμασθῇ μύλος
ὀνικὸς εἰς τὸν τράχηλον αὐτοῦ, καὶ καταποντισθῇ ἐν τῇ
πελάγει τῆς θαλάσσης.

Marc. 7, 4. οτορ ατ ψτεμ ομεοτ εβολθεν ϣ αγορα
μποτ οτωμ.

καὶ ἀπ' ἀγορᾶς εἰς μὴ βαπτίσωνται, οὐκ ἐσθίουσιν.

C. Fünfklang ε, ω, ο, α, η — activisch anknüpfungs-
loses ε, activisch präpositionell angeknüpftes ω, passi-
visches ω, nominales ω, suffigirtes ο, nominales α, suf-
figirtes α, passivisches η.

φεψ, φωψ, φοψ, φαψ, φηψ frangere:

1) φεψ:

Zerschmettern:

Genesis 10, 25. γε πδρηι δην πεϣ εροοτ ατ φεψ
πι καρι.

ὅτι ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτοῦ διεμερίσθη ἡ γῆ.

Abtheilen, zutheilen durch Zertheilen:

Hebr. 7, 2. φη ετ α αβρααμ φεψ ρεμντ παϣ.

ὃ καὶ δεκάτην ἀπὸ πάντων ἐμέρισεν Ἀβραάμ.

Numeri 34, 29. και νε ην ετ α η σοις ροηεν ηωοτ
ε φεω η καρι η καπααν ε ηεν ηηρι μ η ισραηλ.
τούτοις ενετειλατο κύριος καταμερίσαι τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ
ἐν γῇ Χαναάν.

2) φωω μ, η ερα:

Abtheilen, zutheilen, ohne wirkliches Zerreißen:

Luc. 15, 12, ηοογ γε ας φωω μ ηι ωηδ ερατ.

εἶπε δὲ· Ἄνθρωπός τις εἶχεν δύο υἱούς. καὶ εἶπεν ὁ νεώ-
τερος αὐτῶν τῷ πατρί· πάτερ, δός μοι τὸ ἐπιβάλλον μέρος
τῆς οὐσίας. ὁ δὲ διεῖλεν αὐτοῖς τὸν βίον.

Joh. 19, 24 (Ps. 22, 19). ατ φωω η πα ρῥωο ερατ.

Διμερίσαντο τὰ ἱμάτιά μου ἑαυτοῖς.

Ps. 108, 8 (60, 8). ειε σιςι οτορ ειε φωω η σικιμα
οτορ † σελλοτ ητε † σκηνη ειε ηιτς.

ὕψωθήσομαι καὶ διαμεριῶ Σίκιμα καὶ τὴν κοιλάδα τῶν
σκηνῶν διαμετρήσω.

Luc. 12, 13. ηεχε οσαι γε ηας εβολσεν ηι ηηω ηε
ηι ηεγ†εω α ηος μ πα σοη ε ορεγ φωω εραε
ηεμη η † κληρονομια.

εἶπε δὲ τις αὐτῷ ἐκ τοῦ ὄχλου· Διδάσκαλε, εἰπὲ τῷ ἀδελφῷ
μου μερίσασθαι μετ' ἐμοῦ τὴν κληρονομίαν.

Luc. 23, 34. ετ φωω γε η ηεγ ρῥωο ερατ ατ ρι
ωη ερωοτ.

διαμεριζόμενοι δὲ τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, ἔβαλον κλήρους.

3) φωω passivisch:

Marcus 3, 26. οτορ ιεχε η σατανας ηετ ας τωηε
εχωγ μμη ημοε οτορ ας φωω μμοη η ηομ μμοε
ε ορι ερατεγ αλλα οτοητεγ οτ ηωη.

καὶ εἰ ὁ σατανᾶς ἀνέξη ἐφ' ἑαυτὸν καὶ μεμέριζαι, οὐ
δύναται αἰσθῆναι, ἀλλὰ τέλος ἔχει.

4) φωω passivisch mit Präpositionen:

εβολρα:

Ps. 55, 22. ατ φωω εβολρα η ηωητ ητε ηεγ ρο.

διμερίσθησαν ἀπὸ ὀργῆς τοῦ προσώπου αὐτοῦ.

εγρα:

Marc. 3, 24, 25. οτορ εσωп нте от метотро φωш
εγραс, ммоп ш жом нтес ори ератс нже † метотро
ετεμματ.

καὶ ἐὰν βασιλεία ἐφ' ἑαυτὴν μερισθῇ, οὐ δύναται σα-
θῆναι ἡ βασιλεία ἐκείνη.

Matth. 12, 25. ет ас пав да е нот мокмен пжас
пвот же метотро нйен ас шан φωш εγραс ммаτатс
шас швсф отор даки нйен ie нн нйен аτ шан φωш
εграτ ммаτатот мпав ш ори ератот.

εἰδὰς δὲ τὰς ἐνθυμήσεις αὐτῶν, εἶπεν αὐτοῖς· Πᾶσα βα-
σιλεία μερισθεῖσα καθ' ἑαυτῆς ἐρημοῦται· καὶ πᾶσα πόλις
ἢ οἰκία μερισθεῖσα καθ' ἑαυτῆς οὐ σαθῆσεται.

εχω:

Lucas 11, 17. метотро нйен ас шан φωш ехωс
шас швсф.

πᾶσα βασιλεία ἐφ' ἑαυτὴν διαμερισθεῖσα ἐρημοῦται.

Lucas 11, 18. исже да п сатанас ас φωш ехωс
ммаτатс пвс же тес метотро на ш ори ератс.

εἰ δὲ καὶ ὁ σατανᾶς ἐφ' ἑαυτὸν διμερισθῇ, πῶς σαθῆ-
σεται ἡ βασιλεία αὐτοῦ;

пш Sah. semi für пш, пш. cf. Luc. 10, 30 weiter unten.

5) πн φωш:

Luc. 24, 35. οτορ пвот пав сажн п нн ет ден пн
мвгт нем м ф рн† ет ас отωпг ервот ден пн φωш
нте п ωиκ.

καὶ αὐτοὶ ἐξηγοῦντο τὰ ἐν τῇ ὁδῷ καὶ ὥς ἐγνώσθη αὐτοῖς
ἐν τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου.

Acta 2, 42. пав мнн е † сѣω нте пн апостолос нем
† метшфнр нте пн φωш нте пн ωиκ нем † просєтхн.

ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδαχῇ τῶν ἀποστόλων καὶ
τῇ κοινωνίᾳ καὶ τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.

Luc. 12, 14. ф рωми нм пет ас хат п рєч†рап
ie п рєчφωш ежен ѿнпот.

ἄνθρωπε, τίς με κατέστησε κριτὴν ἢ μεριστὴν ἐφ' ὑμᾶς;

αἵτινες βυθίζουσι τοὺς ἀνθρώπους εἰς ὄλεθρον καὶ ἀπώ-
λειαν.

3) ωμε passivisch:

Luc. 5, 7. οτορ ατ ι ατ μαρ πι χοι ἡ ρωστε πτοτ
ερ ρητε π ωμε.

καὶ ἦλθον καὶ ἐπλησαν ἀμφοτέρα τὰ πλοῖα ὥστε βυθί-
ζεσθαι αὐτά.

Matth. 14, 30. εϋ πατ ρε ε πι θνοτ αϋ ερ ροτ οτορ
ετ αϋ ερ ρητε π ωμε αϋ ωψ εβολ εϋ πω μμοc ρε
π οτ παρμετ.

βλέπων δὲ τὸν ἄνεμον ἰσχυρὸν ἐφοβήθη καὶ ἀρξάμενος
καταποντίζεσθαι ἐκραξεν, λέγων· κύριε σῶσόν με.

Matth. 3, 16. ετ αϋ ωμε ρε πρε ιηc σατοτϋ αϋ ι ε
π σοι εβολσεν πι μωοτ.

βαπτισθεὶς δὲ ὁ Ἰησοῦς εὐθὺς ἀνέβη ἀπὸ τοῦ ὕδατος.

Hebr. 11, 29. σεν οτ παρτ ατ cιπι εβολσεν φ ιομ
π ψαρι μ φ ρητ νε εβολσεν οτ παρι εϋ πωτωοτ
φη ετ ατ cι πιρα πσντϋ πρε πι ρεμ π χημι ατ
ωμε εδρηι.

πίσει διέβησαν τὴν ἐρυθρὰν θάλασσαν ὡς διὰ ξηρᾶς
γῆς ἧς πείραν λαβόντες οἱ Αἰγύπτιοι κατεπόθησαν.

σι ομε, baptismum accipere, baptizari, da passivi-
sches ωμε häufig für die ursprüngliche Bedeutung mergi
steht:

Matth. 3, 13. 14. αϋ ι πρε ιηc εβολσεν † γαλιλεα
εχεν πι ιορδανης ρα ιωαννης ε ορεϋ cι ωμε εβολ-
ριτοτϋ. ιωαννης ρε παϋ ταρπο μμοϋ εϋ πω μμοc
ρε αποκ ετ ερ χρια π cι ωμε εβολριτοτϋ οτορ πθον
εθ πνοτ ραροι.

τότε παραγίνεται ὁ Ἰησοῦς ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας ἐπὶ τὸν
Ἰορδάνην πρὸς τὸν Ἰωάννην τοῦ βαπτισθῆναι ὑπ' αὐτοῦ.
ὁ δὲ διεκώλυεν αὐτὸν λέγων· ἐγὼ χρεῖαν ἔχω ὑπὸ σοῦ βα-
πτισθῆναι καὶ σὺ ἐρχῃ πρὸς μέν]

Matth. 3, 6. οτορ πατ cι ωμε πτοτϋ σεν πι ιορδανης.
καὶ ἐβαπτίζοντο ἐν τῷ Ἰορδάνῃ ποταμῷ.

4) ωμε als Nomen:

Psalm 51, 6. ἀν μενε σαχι πιθεν πτε π ωμε μεμ
οτ λας π χροϋ.

ἡγάπησας πάντα τὰ ῥήματα καταποντισμοῦ γλῶσσαν
δολίαν.

Luc. 20, 4. πι ωμε πτε ιωαννης κε οτ εβολθεν τ
φε πε ψαν οτ εβολθεν πι ρωμι πε.

τὸ βάπτισμα Ἰωάννου ἐξ οὐρανοῦ ἢ ἡ ἐξ ἀνθρώπων;

Marc. 7, 4. ραν ωμε πτε ραν αφοτ.

βαπτισμοὺς ποτηρίων.

5) ομε mit Suffixen:

Matth. 18, 6. φη γε εθ πα ερ σκανδαλιζεσθε η οται
η παι κοτχι εθ παρτ̃ εροι с ερ ποηρι παϋ πτοτ
εψ οτ ωπι μ μοτλον εδητη οτορ πτοτ ομεϋ δην
φ ιομ.

ὃς δὲ ἂν σκανδαλίῃ ἓνα τῶν μικρῶν τούτων τῶν πι-
σευόντων εἰς ἐμέ, συμφέρει αὐτῷ, ἵνα κρεμασθῇ μύλος
ὀνικὸς εἰς τὸν τράχηλον αὐτοῦ, καὶ καταποντισθῇ ἐν τῷ
πελάγει τῆς θαλάσσης.

Marc. 7, 4. οτορ ατ ψτεμ ομεοτ εβολθεν τ̃ αγορα
μποτ οτωμ.

καὶ ἀπ' ἀγορᾶς εἰς μὴ βαπτίσωνται, οὐκ ἐσθίουσιν.

C. Fünfklang ε, ω, ο, α, η — activisch anknüpfungs-
loses ε, activisch präpositionell angeknüpftes ω, passi-
visches ω, nominales ω, suffigirtes ο, nominales α, suf-
figirtes α, passivisches η.

φεψ, φωψ, φοψ, φαψ, φηψ frangere:

1) φεψ:

Zerschmettern:

Genesis 10, 25. γε κερνη δην νεϋ. εροοτ ατ φεψ
πι καρι.

ὅτι ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτοῦ διεμερίσθη ἡ γῆ.

Abtheilen, zutheilen durch Zertheilen:

Hebr. 7, 2. φη ет α ἀβρααμ φεψ ρεμηт παϋ.

ὃ καὶ δεκάτην ἀπὸ πάντων ἐμέρισεν Ἀβραάμ.

Numeri 34, 29. και νε ην ετ α π σοις ροηρεν ηωοτ
ε φεω π καρι η καπααν ε πεν ηηρι μ π ισραηλ.
τούτοις ενετειλατο κύριος καταμερίσαι τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ
ἐν γῇ Χαναάν.

2) φωω μ, η ερα:

Abtheilen, zutheilen, ohne wirkliches Zerreißen:

Luc. 15, 12, ηοογ γε αγ φωω μ πι ωηδ ερατ.
εἶπε δὲ· Ἄνθρωπός τις εἶχεν δύο υἱούς. καὶ εἶπεν ὁ νεώ-
τερος αὐτῶν τῷ πατρί· πάτερ, δός μοι τὸ ἐπιβάλλον μέρος
τῆς οὐσίας. ὁ δὲ διεῖλεν αὐτοῖς τὸν βίον.

Joh. 19, 24 (Ps. 22, 19). ατ φωω η πα ρῥωο ερατ.

Διμερίσαντο τὰ ἱμάτιά μου ἐαυτοῖς.

Ps. 108, 8 (60, 8). ειε σιςι οτορ ειε φωω η σικιμα
οτορ † σελλοτ ητε † σκηνη ειε ηιτς.

ὑψωθήσομαι καὶ διαμεριῶ Σίκιμα καὶ τὴν κοιλάδα τῶν
σκηνῶν διαμετρήσω.

Luc. 12, 13. πεχε οται γε ηαγ εβολσεν πι ηηω γε
πι ρεγ†δω α ηοο μ πα σοη ε ορεγ φωω εραγ
ηεμη η † κληρονομια.

εἶπε δὲ τις αὐτῷ ἐκ τοῦ ὄχλου· Διδάσκαλε, εἰπὲ τῷ ἀδελφῷ
μου μερίσασθαι μετ' ἐμοῦ τὴν κληρονομίαν.

Luc. 23, 34. ετ φωω γε η ηεγ ρῥωο ερατ ατ ρι
ωη ερωοτ.

διαμερίζόμενοι δὲ τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, ἔβαλον κλήρους.

3) φωω passivisch:

Marcus 3, 26. οτορ ιςχε η σαταπας πετ αγ τωηγ
εχωγ μμη μμογ οτορ αγ φωω μμοη η ηομ μμογ
ε ορι ερατγ αλλα οτοητεγ οτ ηωη.

καὶ εἰ ὁ σατανᾶς ἀνέξη ἐφ' ἑαυτὸν καὶ μεμέριζαι, οὐ
δύναται αἰσθῆναι, ἀλλὰ τέλος ἔχει.

4) φωω passivisch mit Präpositionen:

εβολρα:

Ps. 55, 22. ατ φωω εβολρα η ηωητ ητε ηεγ ρο.
διμερίσθησαν ἀπὸ ὀργῆς τοῦ προσώπου αὐτοῦ.

εγρα:

Marc. 3, 24, 25. οτορ εψωп нте от метотро фωш
εγραс, ммон ш жом нтес ори ератс пже † метотро
етеммат.

καὶ ἐὰν βασιλεία ἐφ' ἑαυτὴν μερισθῇ, οὐ δύναται σα-
θῆναι ἡ βασιλεία ἐκείνη.

Matth. 12, 25. ет ас пат же е пот монмен пезас
пвот же метотро пйбен ас шан фωш еграс ммататс
шас шωс отор һакп пйбен ie нп пйбен ат шан фωш
εγραт ммататот мпат ш ори ератот.

εἰδὰς δὲ τὰς ἐνθυμήσεις αὐτῶν, εἶπεν αὐτοῖς· Πᾶσα βα-
σιλεία μερισθεῖσα καθ' ἑαυτῆς ἐρημοῦται· καὶ πᾶσα πόλις
ἢ οἰκία μερισθεῖσα καθ' ἑαυτῆς οὐ σαθῆσεται.

εχω:

Lucas 11, 17. метотро пйбен ас шан фωш ежωс
шас шωс.

πᾶσα βασιλεία ἐφ' ἑαυτὴν διαμερισθεῖσα ἐρημοῦται.

Lucas 11, 18. исже же п сатанас ас фωш ежωс
ммататс пвс же тес метотро на ш ори ератс.

εἰ δὲ καὶ ὁ σατανᾶς ἐφ' ἑαυτὸν διμερίσθῃ, πῶς σαθῆ-
σεται ἡ βασιλεία αὐτοῦ;

пш Sah. semi für пш, пш. cf. Luc. 10, 30 weiter unten.

5) пп фωш:

Luc. 24, 35. отор пөвот пат сажп п пн ет сен пп
мвот нем м ф рн† ет ас отωпг ервот сен пп фωш
пте п ωп.

καὶ αὐτοὶ ἐξηγοῦντο τὰ ἐν τῇ ὁδῷ καὶ ὥς ἐγνώσθῃ αὐτοῖς
ἐν τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου.

Acta 2, 42. пат мпн е † сѡ нте пп апостолос нем
† метшфяр нте пп фωш нте пп ωп нем † просетхн.

ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδαχῇ τῶν ἀποστόλων καὶ
τῇ κοινωνίᾳ καὶ τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.

Luc. 12, 14. ф рωмп нпм пет ас хат п рсѣ†рап
ie п рсѣфωш ежен өнпот.

ἄνθρωπε, τίς με κατέστησε κριτὴν ἢ μεριστὴν ἐφ' ὑμᾶς;

6) φουσ mit Suffixen:

Luc. 22, 17. οτορ ετ ας σι η οτ αφοτ ας ψεν ρμοτ πεχας γε μωιηι ε φαι φουσγ ερρεν θηνοτ.

καὶ δεξάμενος ποτήριον, εὐχαριστήσας ἔπινεν. Λάβετε τοῦτο καὶ διαμερίσατε ἑαυτοῖς.

7) φασ mit Suffixen:

Levit. 1, 17. οτορ εγε κορϋε εβολθεν πεγ τεηρ οτορ ηπεγ φασγ οτορ εγε ταλογ εχεν πι μα η ερ ψοτ-ψωοτψι.

καὶ ἐκκλάσει αὐτὸ ἐκ τῶν πτερύγων, καὶ οὐ διελεῖ, καὶ ἐπιθήσει αὐτὸ ὁ ἱερεὺς ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον.

Gen. 15, 10. ας σι γε ηας η ηαι τηροτ οτορ ας φασοτ δεν τοτ μητ οτορ ας χατ μ η εμο η ποτερηοτ ηι ραλατ γε ηπεγ φασοτ.

ἔλαβε δὲ αὐτῷ πάντα ταῦτα, καὶ διεῖλεν αὐτὰ μέσα καὶ ἔθηκεν αὐτὰ ἀντιπρόσωπα ἀλλήλοις, τὰ δὲ ὄρνεα οὐ διεῖλε.

Lucas 9, 16. ετ ας σι γε η πι ε η ωικ ας σμοτ ερωοτ οτορ ας φασοτ οτορ ηας τ η ηι μαθητης.

λαβὼν δὲ τοὺς πέντε ἄρτους εὐλόγησεν αὐτοὺς καὶ κατέκλασε καὶ ἐδίδου τοῖς μαθηταῖς.

Ebenso Marcus 8, 6. Lucas 22, 19. Matth. 15, 36.

Levit. 8, 20. οτορ ηι ωιλι ας φασγ ηας κατα φ νομος ητε ηεγ μελος.

καὶ τὸν κριὸν ἐκρεανόμησε κατὰ μέλη.

Lucas 24, 30. οτορ ας ψωπι ετ ας ρωτεθ ηεμωοτ ετ ας σι η πι ωικ ας σμοτ ερογ οτορ ετ ας φασγ ηας τ ηωοτ ηε.

λαβὼν τὸν ἄρτον εὐλόγησε καὶ κλάσας ἐπέδιδου αὐτοῖς.

Matth. 14, 19. οτορ ετ ας σι η πι ε η ωικ οτορ ας φασοτ οτορ ας τ η ηι ωικ η ηι μαθητης.

λαβὼν τοὺς πέντε ἄρτους καὶ κλάσας ἔδωκε τοῖς μαθηταῖς.

8) φασ, φασι als Nomen: laqueus, dimidium:

Luc. 21, 35. η φ ρητ η οτ φασ εγε ι γαρ εχεν οτοη ηιθεν ετ ρεμοι ριχεν η ρο η η καρι τηρεγ.

ὡς παγίς γὰρ ἐπείσελεύσεται ἐπὶ πάντας τοὺς καθημέ-
ρους ἐπὶ πρόσωπον πάσης τῆς γῆς.

Ps. 11, 6. *ѣна зѡот н зан фаш ежен ни речеркоѣ.
ѣпибрѣѣи ἐπὶ ἁμαρτωλοὺς παγίδας.*

Luc. 10, 30. *ατ ѡе κѡот ατ χαѣ еѣ οι м фаш мот.
ἀπῆλθον ἀφέντες ἡμῖθ' αὐτὴν τυγχάνοντα.*

Psalms 102, 25. *мпер олт епѡѡи зен т фашѡи нте
на ероот.*

μὴ ἀναγάγῃς με ἐν ἡμέσιν ἡμερῶν μου.

Luc. 11, 5. *отор нтеѣ ѡе наѣ ѡароѣ н т фашѡи
м ни еѡωρѣ.*

καὶ πορεύσεται πρὸς αὐτὸν μεσονυκτίον.

9) *фнш* passivisch:

Acta 2, 3. *отор ατ отонроѡт еρωот м ф рнѣ н зан
лас н χρωѡм ет фнш.*

καὶ ὠφθῆσαν αὐτοῖς διαμεριζόμεναι γλῶσσαι ὡς εἰ πυρός.

Gen. 15, 11. *ατ ι зѣ епеснт нѣе ни залаѣ ежен
ни сѡма ет фнш отор аѣ зѣмси зичѡот нѣе абрам.*

*κατέβη δὲ ὄρεα ἐπὶ τὰ σώματα ἐπὶ τὰ διχοτομήματα
αὐτῶν καὶ συνεκάθισεν αὐτοῖς Ἀβραμ.*

D. Dreiklang *е, ι, а — е (а)* activisch mit an-
knüpfungslosem Object, *ι* activisch mit präpositionell
angeknüpftem Object (auch absolut), *а* suffigirt, auch
intransitiv, und zwar mit und ohne Präpositionen; manch-
mal auch *н* passivisch:

I. *меш, миш (мишѣ), маш* percutere:

1) *меш*: Schlagen mit einem Stock:

Exod. 17, 5. *отор ни ѡѡѡт фн ет аѣ меш ф юѡ
мѡоѣ.*

καὶ τὴν ῥάβδον, ἐν ᾗ ἐπάταξας τὸν ποταμόν.

Exod. 17, 6. *апоѣ зѣ еѣе оѣи мѡат зѡѡѡн ежен ѣ
петра зен χѡρнѣ отор еѣе меш ѣ петра зен ни
ѡѡѡт отор еѣе ι еѡѡл пѡнтс нѣе от мѡот.*

*ὅδε ἐγὼ ἐξηκα ἐκεῖ πρὸ τοῦ σὲ ἐπὶ τῆς πέτρας ἐν Χωρήβ.
καὶ πατάξεις τὴν πέτραν, καὶ ἐξελεύσεται ἐξ αὐτῆς ὕδωρ.*

2) **μισσι** **μ**: Schlagen mit Stock:

Deut. 25, 11. **ε**ψωπ **α**ε **ε** οτοп **ρ**ωμ **η** **ε**τ **ψ**ωпт **ε**т **с**оп **п**εμ **п**οτ **ε**ρпοτ **ο**т **ρ**ωμ **п**εμ **п**εψ **с**оп **ο**τορ **п**тес **ι** **п**хе **†** **с**ριμ **п** **ο**т **α**ι **μ**μωοτ **ε** **п**ορεμ **μ** **п**ес **ρ**αι **ε**βολ **п**τοτψ **μ** **φ**η **ε**т **μ**ισσι **μ**μοψ **п**тес **с**οτтен **т**οτс **ε**βολ **п**тес **α**μοп **п** **п**εψ **α**ρεт.

ἐὰν δὲ μάχωνται ἄνθρωποι ἐπὶ τὸ αὐτὸ, ἄνθρωπος μετὰ τοῦ ἀδελφοῦ ἐν Ἰσραὴλ, καὶ προσέλθῃ ἡ γυνὴ ἑνὸς αὐτῶν ἐξελεῖσθαι τὸν ἄνδρα αὐτῆς ἐκ χειρὸς τοῦ τύπτοντος αὐτὸν, καὶ ἐκτείνασα τὴν χεῖρα ἐπιλάβηται τῶν διδύμων αὐτοῦ.

Psalm 78, 20. **α**ε **α**ς **μ**ισσι **п** **†** **п**ετ **ρ**α.

ἐπεὶ ἐπάταξε πέτραν.

Der manchmal doppelsinnigen **ι**-Form gemäss: Gewissen verwunden:

1. Cor. 8, 12. **п**αι **ρ**η**†** **α**ε **ε**ρεтен **ε**р **п**οβ **и** **ε** **п**и **с**пнот **ο**τορ **ε**ρεтен **μ**ισσι **п** **т**οτ **с**тпнхнс **ε**т **ψ**ωп **α**ρεтен **ε**р **п**οβ **и** **п** **χ**ρισтос.

οὕτως δὲ ἁμαρτάνοντες εἰς τοὺς ἀδελφούς καὶ τύπτοντες αὐτῶν τὴν συνείδησιν ἀσθενοῦσαν εἰς Χριστὸν ἁμαρτάνετε.

3) **μαψ** mit Suffixen:

Deut. 21, 1. **ε**ψωп **α**ε **α**т **ψ**αп **α**ем **ο**т **α**ι **ε**ψ **μ**αψ **и** **α**ен **п**и **ка**ρι **φ**η **ε**т **п** **с**οе **и**с **п**ек **п**οτ**†** **п**α **т**ηиψ **п**ак **ε** **ε**р **κ**ληροпομ **и** **μ**μοψ.

Ἐὰν δὲ εὐρεθῇ τραυματίας ἐν τῇ γῇ, ἣ κύριος ὁ θεός σου δίδωσί σοι κληρονομήσαι.

Esaias 49, 10. **п**пот **ρ**ηо **ο**т **α**ε **п**пот **и**β **и** **ο**т **α**ε **п**пот **с**и **и** **ο**т **α**ε **п**пес **μ**αψот **п**хе **ο**т **ка**тсωп **ο**т **α**ε **п**и **ρ**η.

οὐ πεινάσουσιν, οὐδὲ διψήσουσιν, οὐδὲ πατάξαι αὐτοὺς ὁ καύσων οὐδὲ ὁ ἥλιος.

Deut. 21, 6. **ο**τορ **п**и **α**ελλο **и** **п**т **†** **α**αки **ε**теμ **α**т **о**н **ε**т **α**ен **т** **φ**η **ε**т **α**т **μ**αψψ **ε**т **χ**ω **п** **п**οτ **α**и **ε**р **р**ηи **ε**жен **т** **α**φε **п** **†** **α**αρ **с**и **о**н **ε**т **α**т **α**ε **п**ес **п**οβ **и** **α**ен **†** **α**ελλο **т**.

καὶ πᾶσα ἡ γερουσία τῆς πόλεως ἐκεῖνης οἱ ἐγγίζοντες τῷ τραυματίᾳ νύψονται τὰς χεῖρας ἐπὶ τὴν κεφαλὴν τῆς δαμάλεως τῆς νενευροκοπημένης ἐν τῇ φάραγγι.

II. **εψ, ιψ, ιψι, αψ** pendere:

1) **εψ**:

An den Hals hängen:

Luc. 17, 2 (Matth. 18, 6. Marc. 9, 42). **παρες πας πτορ
εψ οτ ωπι μ μοτλοπ εσητε.**

*λυσιτελεῖ αὐτῷ εἰ λίθος μυλικὸς περίκειται αὐτῷ περὶ
τὸν τράχηλον.*

Für dieses **εψ** auch **αψ**:

Aufhängen, hinrichten:

Joh. 19, 20. **πι μα ετ ατ αψ ιη̄ς μμοϋ.**

ὁ τόπος ὅπου ἐσταυρώθη ὁ Ἰησοῦς.

Joh. 19, 15. **πεξε πιλατος πωοτ γε πτα αψ πετεπ
οτρο.**

λέγει αὐτοῖς ὁ Πιλάτος· Τὸν βασιλέα ὑμῶν σταυρώσω.

2) **ιψι π**:

Aufhängen, hinrichten:

Joh. 19, 18. **πι μα ετ ατ αψϋ μμοϋ οτορ ατ ιψι
π γε σοπι η̄ πεμας.**

ὅπου αὐτὸν ἐσταύρωσαν, καὶ μετ' αὐτοῦ ἄλλους δύο.

Anhängen an einen Baum:

Matth. 23, 34. **ερετενε ιψι ερετενε ερ μαστιττοιν
μμωοτ.**

ἐξ αὐτῶν σταυρώσετε καὶ ἐξ αὐτῶν μαστιγώσετε.

Ps. 137, 2. **ριξεν πι η̄ω π θωρι ξεν τες μη̄τ αν
ιψι π πεπ ορσανον.**

ἐπὶ ταῖς ἰτέαις ἐν μέσῳ αὐτῆς ἐκρεμάσαμεν τὰ ὄργανά ἡμῶν.

3) **αψ** mit Suffixen:

Matth. 27, 35. **ετ ατ αψϋ γε ατ φωψ π πεϋ ρ̄ηως.
σταυρώσαντες δὲ αὐτὸν διεμερίσαντο τὰ ἱμάτια αὐτοῦ.**

Matth. 20, 19. **οτορ σενα ερ μαστιττοιν μμοϋ πεε
αψϋ.**

εἰς τὸ ἐμπαῖξαι καὶ μαστιγῶσαι καὶ σταυρῶσαι.

Deut. 21, 22. **εψωπ γε αρε ψαν οτ νοβι ψωπι ξεν
οται οτ ραν πτε φ μοτ, οτορ πτεϋ μοτ πτετεπ
αψϋ εχεν οτ ψε.**

εάν δὲ γένηται ἐν τινι ἁμαρτία κρίμα θανάτου, καὶ ἀποθάνῃ καὶ κρεμάσῃτε αὐτὸν ἐπὶ ξύλου.

Häufig zur Umschreibung des Passiv:

Luc. 23, 39. οὔτῃ γε ἐβόλβεν πὶ κακοῦρτος ἐτ' αὐτ' αἰσὺν πεμας.

Εἰς δὲ τῶν κρεσμάσθεντων κακούργων.

Matth. 28, 5. † ἐμὶ γὰρ γε ἰῆς φη ἐτ' αὐτ' αἰσὺν πετεπ κω† πεω.

οἶδα γὰρ ὅτι Ἰησοῦν τὸν ἐσαυρωμένον ζητεῖτε.

Matth. 27, 26. ἰῆς γε ἐτ' αἰς ἐρ φραγελλίον μμοσ αἰς τῆς ε' ἔροτ' αἰς.

τὸν δὲ Ἰησοῦν φραγελλώσας παρέδωκεν ἵνα σαυρωθῇ.

Matth. 26, 2. οὕτω π' ἡμεῖς μ' φ' ρωμὶ σενα τῆς τῆροτ' ε' ἔροτ' αἰς.

καὶ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδεται εἰς τὸ σαυρωθῆναι.

Matthäus 27, 22. πεχωτ' τῆροτ' γε μαροτ' αἰς. 23. ἐτ' ζω μμοσ γε αἰς.

λέγουσι πάντες· σαυρωθήτω — λέγοντες· σαυρωθήτω.

Joh. 19, 16. τότε οὕτω αἰς † πεωτ' π' ἰῆς ρῖνα ἵτοτ' αἰς.

τότε οὖν παρέδωκεν αὐτὸν αὐτοῖς ἵνα σαυρωθῇ.

4) αἰς intransitiv mit und ohne Präpositionen; sinnlich und bildlich:

Hingerichtet:

Deut. 21, 23. ἡνε πες σωμα ἐπὶ ἔροτ' ἐξεν πὶ ἡε ἀλλὰ σεπ ὅτ' κως ἐρετεπε κοςεπ σεπ πὶ ἐροτ' ἐτεμματ' γε ε' ἐροτορτ' πτεπ φ' ποτ'† π'ε οὕτω πῖθεν ἐτ' αἰς ε' π' ἡε.

οὐ κοιμηθήσεται τὸ σῶμα αὐτοῦ ἐπὶ τοῦ ξύλου, ἀλλὰ ταφῇ θάψετε αὐτὸ ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ, ὅτι κεκατηραμένος ὑπὸ Θεοῦ πᾶς κρεμάμενος ἐπὶ ξύλου.

Abhängen, daran liegen:

Matth. 22, 40. σεπ ται ἐπτολῇ σποτ'† πὶ κωμοσ πεμ πὶ προφητῆς ἐτ' αἰς ἐρωτ'.

ἐν ταύταις ταῖς δυσὶν ἐντολαῖς ὅλος ὁ νόμος κρέμαται καὶ οἱ προφῆται.

Anhängen, schätzen:

Luc. 19, 48. οτορ πατ χιμι αν πε μ φη εν οτηα
αις πι λαος γαρ τηρε πατ αψι πεωε εν σωτεμ
ερεε.

καὶ οὐχ εὗρισκον τὸ τί ποιήσωσιν· ὁ λαὸς γὰρ ἅπας
ἐξεκρέματο αὐτοῦ ἀκούων.

Gen. 44, 30. † ποτ δε αι ψαν ψε πνη εβοτη ρα
πεν αλοτ ετε πεν ιωτ πε μ πι αλοτ χη πεμνη αν
τεε ψτχη δε ας αψι σεπ τ ψτχη μ πι αλοτ.

νῦν οὖν εἰςπορεύομαι πρὸς τὸν παῖδά σου πατέρα
δὲ ἡμῶν, καὶ τὸ παιδίον ἢ μὴ μεθ' ἡμῶν, ἢ δὲ ψυχὴ αὐτοῦ
ἐκκρέμαται ἐκ τῆς τούτου ψυχῆς.

Abhängig sein, sich fühlen:

Deut. 28, 66. οτορ εεε ψωπι πχε πεκ ωπδ εε αψι
μ π εμθο π πεκ θαλ.

καὶ ἔσαι ἡ ζωὴ σου κρεμαμένη ἀπέναντι τῶν ὀφθαλ-
μῶν σου.

III. μεс, мисι, маc parere:

1) μεс, Gebären:

Joh. 16, 21. χε ας μεс οτ ρωμι ε πι κοсμοс.

ὅτι ἐγεννήθη ἄνθρωπος εἰς τὸν κόσμον.

Matth. 2, 4. ατ κα μεс π χριστοс πεωп.

ποῦ ὁ Χριστὸс γεννᾶται.

Matth. 1, 16. ιακωβ δε αεε χφε ιωсηε π ραι μ maria
өн εν ας μεс ιηс.

Ἰακωβ δὲ ἐγέννησε τὸν Ἰωσήφ τὸν ἄνδρα Μαρίας, ἐξ
ἧς ἐγεννήθη Ἰησοῦс.

2) мисι м, sinnlich und geistig:

Gebären:

Luc. 1, 57. α πι снот δε μορ εβολ нте елисабет е
орес мисι οτορ ας мисι π от шпρι.

τῇ δὲ Ἐλισάβετ ἐπλήσθη ὁ χρόνος τοῦ τεκεῖν αὐτήν,
καὶ ἐγέννησεν υἱόν.

Luc. 2, 7. οτορ ας мисι м πεс шпρι πεс шорп м мисι.

καὶ ἔτεκε τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν πρωτότοκον.

Geistig erzeugen:

Luc. 2, 11. **ξε ατ μισι πωτεп м φροσ π οτ σωτηρ.**
 ὅτι ἐτέχθη ὑμῖν σήμερον σωτήρ.

Luc. 1, 13 (1, 31). **οτορ тек сримг елисабет есе мисι**
пак π οτ шпρι.

καὶ ἡ γυνή σου Ἐλισάβετ γεννήσει υἱόν σοι.

Ps. 7, 15. **† απομια ας μισι м π σι π жонс.**
 ἔτεκεν ἀνομίαν.

Joh. 3, 8. **φαι пе м ф рп† π οτοп ппбен ет οτ**
μισι ммоц еβολшен пи пп̄а.

οὕτως ἐσὶν πᾶς ὁ γεγεννημένος ἐκ τοῦ πνεύματος.

мес und мисι nebeneinander, beides gebären:

Joh. 16, 21. **† сримг ас шпан ποτι е мисι шас ер**
мкар π рп† же ас г пже тес отпог ешоп же ас
шпан мисι м пи шпρι мпас ер ф мети же м пи рож-
реж еѡбе пи рашп же ас мес от рвомг е пи носмос.

ἡ γυνή ὅταν τίκτη, λύπην ἔχει, ὅτι ἦλθεν ἡ ὥρα αὐτῆς.
 ὅταν δὲ γεννήσῃ τὸ παιδίον, οὐκέτι μνημονεύει τῆς θλί-
 ψεως διὰ τὴν χαρὰν ὅτι ἐγεννήθη, ἄνθρωπος εἰς τὸν κόσμον.

μισι ohne Object, gebären:

Ps. 48, 7. **рпн пакри ммаг м ф рп† π ѡп еѡ па**
μισι. ἐκεῖ ὠδίνες ὡς τικτούσης.

Luc. 2, 6. **ас шωпи же етχп ммаг аг мог ебол**
пже пес ёроот е ѡрес мисι.

Ἐγένετο δὲ ἐν τῷ εἶναι αὐτοὺς ἐκεῖ, ἐπλήσθησαν αἱ ἡμέραι
 τοῦ τεκεῖν αὐτήν.

Luc. 23, 29. **пем пи пexи ете мпог мисι.**

καὶ αἱ κοιλίαι αἱ οὐκ ἐγέννησαν.

3) **пи мисι:**

Joh. 3, 6. **пи мисι еболшен т сарз от сарз пе отог**
пи мисι еболшен пи пп̄а от пп̄а пе.

τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκὸς σὰρξ ἐσιν. καὶ τὸ γεγεννη-
 μένον ἐκ τοῦ πνεύματος πνεῦμά ἐσιν.

Luc. 2, 7. **οτορ ас мисι м пес шпρι пес шорп м мисι.**
 καὶ ἔτεκε τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν πρωτότοκον.

Matth. 12, 34 (Luc. 3, 7). *πῆ μισὶ ἐβολάσεν πῆ ἀπὼ γεννήματα ἐχίδνων.*

Joh. 9, 1 (11, 37). *οὗτος ἐφ' ἑσπῆ ἀφ' πατ' ἐστ' ῥωμὶ μ' ἔλλαε μ' μισὶ.*

καὶ παράγων εἶδεν ἄνθρωπον τυφλὸν ἐκ γενετῆς.

Deut. 23, 2. *ὅτ' μισὶ ἐβολάσεν ὅτ' πορνὴ πῆσιν ψε εἴσῳτῃ ἐτ' ἐκκλησία μ' π' σοῖς.*

οὐκ εἰσέλυσεται ἐκ πόρνῃς εἰς ἐκκλησίαν κυρίου.

Matth. 14, 6. *ἐτ' ἀ' ὅτ' ἐροῦσ' μ' μισὶ ᾗ ψωπὶ πτε ἠρώαης.*

γενεσίῳς δὲ γενομένοις τοῦ Ἡρώδου.

4) *μας suffigirt:*

Joh. 9, 19. *φαι πὲ πετεπ' ψῆρι φῆ ἐτετεπ' πω μ-μος ᾗ ἀπ' μάσφ' ἐφ' οἱ μ' ἔλλαε.*

οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς ὑμῶν, ὃν ὑμεῖς λέγετε ὅτι τυφλὸς ἐγεννήθη.

Joh. 18, 37. *ἐτ' ἀτ' μάστ' ἐπαὶ ρωῆ οὗτος εἴθε φαι ἀι ἰ ἐ πῆ κοσμος.*

ἐγὼ εἰς τοῦτο γεγέννημαι, καὶ εἰς τοῦτο ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον.

Matth. 2, 1. *Ἰησοῦς ᾗ ἐτ' ἀτ' μάσφ' ἔσεν ἠνέθεεμ.*

τοῦ δὲ Ἰησοῦ γεννηθέντος ἐν Βηθλεέμ.

Joh. 1, 13. *ὅτ' ἀε ἐβολάσεν φ' ὁτ' ὡψ' π' ῥωμὶ ἀπ' πὲ ἀλλὰ ἐτ' ἀτ' μάσφ' ἐβολάσεν φ'.*

οὐδὲ ἐκ θελήματος ἀνδρὸς ἀλλ' ἐκ θεοῦ ἐγεννήθησαν.

Joh. 9, 2. *ἀτ' μάσφ' μ' ἔλλαε.*

τυφλὸς γεννηθῆ.

Matth. 26, 24. *παπὲς παφ' πὲ μποτ' μάσφ' πῆ ῥωμὶ ἐτεμμάτ.*

καλὸν ἦν αὐτῷ, εἰ οὐκ ἐγεννήθη ὁ ἄνθρωπος ἐκεῖνος.

Luc. 1, 35. *εἴθε φαι φῆ ἐτ' ὅτ' πα' μάσφ' φ' ὁτ' ἀε ἐτε μ' ὁτ' ἐροφ' ᾗ π' ψῆρι μ' φ'.*

διὸ καὶ τὸ γεννώμενον ἅγιον κληθήσεται υἱὸς θεοῦ.

Matth. 19, 12. *ὅτ' ὅπ' ραπ' σῖοτ' ραρ' ἐ ἀτ' μάσφ' ἐβολάσεν θ' π' π' πτε τ' ὁτ' ματ'.*

εἰσὶ γὰρ εὐνοῦχοι οἵτινες ἐκ κοιλίας μητρὸς ἐγεννήθησαν οὕτως.

Matth. 1, 20. *μπερ ер ροѣ е шеп maria тек ерми ерон фн тар ет ес па масѣ от еболѣен от пп̄а еѣ отаѣ пе.*

μη φοβηθῆς παραλαβεῖν Μαρίαν τὴν γυναῖκά σου. τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν ἐκ πνεύματος ἔστιν ἁγίου.

5) *мес, мас, мисі nebeneinander:*

мес gebären, мас cum suff., мисі als Nomen:

Joh. 3, 3—7. *амнн † жω ммос пак же ат штем мес от рωми н ке соп ммон ш жом ммоч е паѣ е † метотро нте ф†. пеже пиѡзммос пак же пѡс отон ш жом нтоѣ мес от рωми н ке соп мепенса ѡресѣ ер ѕелло мн отон ш жом нтеѣ шѣ пакј еѣотн е ѡ пеѣи нте теѣ маѣ м ф маѣ соп ѣ отог нтоѣ масѣ. аѣ ер отѡ нѣе іѣс отог пеѣаѣ пак же амнн амнн † жω ммос пак же ат штем мес отаѣ еболѣен от мѡот нем от пп̄а ммон ш жом ммоч е і еѣотн е † метотро нте ф†. пи мисі еболѣен т сарѣ от сарѣ пе отог пи мисі еболѣен пи пп̄а от пп̄а пе. мπεр ер шфнри же аѣ жос пак же ρѡ† нтоѣ мес ѡнпот н ке соп.*

ἀμὴν λέγω σοι, ἐὰν μή τις γεννηθῇ ἄνωθεν, οὐ δύναται ἰδεῖν τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ. λέγει πρὸς αὐτὸν ὁ Νικόδημος· Πῶς δύναται ἄνθρωπος γεννηθῆναι γέρον ὧν; μὴ δύναται εἰς τὴν κοιλίαν τῆς μητρὸς αὐτοῦ δεύτερον εἰσελθεῖν καὶ γεννηθῆναι; ἀπεκρίθη Ἰησοῦς. Ἀμὴν λέγω σοι, ἐὰν μή τις γεννηθῇ ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος, οὐ δύναται εἰσελθεῖν εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ. τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκὸς σὰρξ ἔστιν, καὶ τὸ γεγεννημένον ἐκ τοῦ πνεύματος πνεῦμά ἐστιν. μὴ θαυμάσης ὅτι etc.

6) *пи маси, vitulus:*

Luc. 15, 23. 27. 30. отог апиоти м пи маси ет шпанетш. каѣ фѣреѣе тѡн мѡсхон тѡн сѣтеѣтѡн.

Luc. 15, 29. мπεк † нни н от маси м ѡаεмпи.

καὶ ἐμοὶ οὐδέποτε ἔδωκας ἔριφον.

7) **Θ** **μнς**, Bedeutung und Ableitung wie **ὁ τόκος**:

Exod. 22, 25. **εἴπωπ** **αε** **ακ** **ωαν** **†** **π** **ραп** **ρατ** **ε** **Θ**
μнς **μ** **π** **λαος** **π** **ρηκ** **ет** **δент** **ерок** **пнеκ** **ωωп**
екннс **псωε** **птек** **ταλε** **μнς** **ερος**.

ἐὰν **δὲ** **ἀργύριον** **ἐκδανείσης** **τῷ ἀδελφῷ** **τῷ πενιχρῷ** **παρά**
σοι, **οὐκ** **ἔση** **αὐτὸν** **κατεπείγων**, **οὐκ** **ἐπιθῇσεις** **αὐτῷ** **τόκον**.

Eine Ausnahme **μεс** **δεν** **нι**, **οἰκογενής**, wo **μнς**, **μαс**,
μисι erwartet wird, durch die bereits im Obigen hervortre-
tende intransitive Neigung des **μεс** aber abgelehnt wird:

Gen. 15, 3. **πα** **μεс** **δεν** **нι** **εγε** **ер** **κληρονομии** **μμοι**.

ὁ **δὲ** **οἰκογενής** **μου** **κληρονομήσει** **με**.

E. Verbindung der **ι**- und **ω**-Themata zu **ε**, **ι**, **ω** (**ο**),
α — **ε** activisch, mit präpositionsloser Anknüpfung des
Objects, **ι** und **ω** (**ο**) activisch, mit präpositioneller An-
knüpfung des Objects, **ι** und **ω** (**ο**) intransitiv, passivisch
und nominal, **α** passivisch, **ο** und **α** mit Suffix.

I. **φес**, **φισι**, **φoci**, **φас** coquere:

1) **φес**: kochen:

Exod. 23, 19. **пнек** **φес** **от** **ρinh** **δεν** **τ** **ερω†** **пте**
теε **ματ**.

οὐχ **ἐψήσεις** **ἄρνα** **ἐν** **γάλακτι** **μητρὸς** **αὐτοῦ**.

2) **φισι** **π**: kochen, vom Object getrennt:

Gen. 25, 29. **αε** **φισι** **αε** **πзе** **ιακωб** **π** **от** **δρε** **от**
χотωμ.

ἤψησε **δὲ** **Ἰακώβ** **ἔψημα**.

3) **π** **φισι** coctio:

Gen. 25, 30. **μαρι** **зем** **†π** **εכולθεν** **пαι** **φισι**.

γεῦσόν **με** **ἀπὸ** **τοῦ** **ἐψήματος**.

4) **εε** **φoci** coctus:

Exod. 12, 9. **отαε** **εε** **φoci** **δεν** **от** **μωот**.

οὐδὲ **ἠψημένον** **ἐν** **ὕδατι**.

5) **φас** mit Suffix:

Gen. 11, 3. **отог** **птек** **φасот** **δεν** **от** **χρωμ**.

καὶ **ὀπτήσωμεν** **αὐτὰς** **πυρί**.

II. λες, λικ, λως, λας terere:

1) λες: zerschmettern:

Ps. 74, 14. πῶς ἂν λες πὶ ἀφῆοτι πτε πὶ ἀρακῶν.
σὺ συνέτριψας τὰς κεφαλὰς τοῦ δράκοντος.

2) λικ:

Nur einmal zweifelhaft belegt Epistola ad Clericos
(Z. 492).

3) λως passivisch:

Luc. 20, 18. ὅπου κίθην εἶ πα ρεὶ εἶεν πὶ ὠνι ετε-
μματ εἴνα λως:

πᾶς ὁ πεσὼν ἐπ' ἐκείνον τὸν λίθον συνθλασθήσεται.

4) λας passivisch:

Lev. 22, 24. φη ἐτ λας π περ ἀλ.

θλαδίαν (contusum testiculis).

Deut. 23, 1. ρῶμι ερ λας.

θλαδίας (contusus testiculis).

5) λας mit Suffixen:

Matth. 21, 44. ὁτορ φη εἶ πα ρεὶ εἶεν παὶ ὠνι ερε
λαςρ (contundet se).

καὶ ὁ πεσὼν ἐπὶ τὸν λίθον τοῦτον συνθλασθήσεται.

III. μεβιε, μεβήτ, μεβήτ, μεβι, μεβιε, μεβιω, mutare.

1) μεβιε:

Vertauschen:

Levit. 27, 10. κπερ μεβιε πεῶ παπερ δα πετ ρωοτ
οταε πετ ρωοτ δα πεῶ παπερ εῷωπ γε ερ πα μεβήτ
π τερ μεβιε οτ τεβην δα οτ τεβην ετε μεβι ετ
οταδ πεορ νεμ τερ μεβιω. S. S. 378.

Glauben in Götzenbilder(dienst) verwandeln:

Röm. 1, 23. ὁτορ ἀτ μεβιε πὶ ὠοτ πτε φ ποττ.

καὶ ἠλλάξαν τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ.

2) μεβήτ μ: bildlich und sinnlich:

Gesetze verändern:

Acta 6, 14. εἴνα μεβήτ π πὶ ετπηθια ετ ἀρ τητοτ
ετοτεκ πρε μωτςης,

καὶ ἀλλάξει τὰ ἐθῆ ἃ παρέδωκεν ἡμῖν Μωυσῆς.

Geistig anähneln:

Philipp. 3, 10. ε θρι σὼτωνεϋ νεμ † χομ ντε τεϋ
ἀνασταςις νεμ † μετψφηρ ντε νεϋ ματωρ ει ψιή†
μμοι κ σμοτ νεμ νεϋ μοτ.

τοῦ γινῶναι αὐτὸν καὶ τὴν δύναμιν τῆς ἀναστάσεως αὐτοῦ
καὶ τὴν κοινωνίαν τῶν παθημάτων αὐτοῦ, συμμορφιζό-
μενος τῷ θανάτῳ αὐτοῦ.

ψιή† ohne Object:

Lev. 27, 27. εψωπ δε εβολδεπ πι ετεϋατ ετ θαδεμ
εϋε ψιή† κατὰ τεϋ τιμη.

ἐὰν δὲ τῶν τετραπόδων τῶν ἀκαθάρτων ἀλλάξῃ κατὰ
τὴν τιμὴν αὐτοῦ.

ψιή† passivisch:

Ps. 109, 24. οτορ τα σαρξ ας ψιή† ντεπ πι αθεπερ.
καὶ ἡ σάρξ μου ἡλloiώθη δι' ἔλαιον.

Ps. 102, 27 (Heb. 1, 12). οτορ μ φ ρη† π οτ ερψωπ
χνα πολοτ οτορ σενα ψιή†.

καὶ ὥσει περιβόλαιον ἐλίξεις αὐτοὺς καὶ ἀλλαγῇσονται.

π ψιή†:

Ps. 77, 11. οτορ πεχηπ κε † ποτ αι ερ ρητε φαι
πε π ψιή† π θ οτιπαμ μ φη ετ σοσι.

καὶ εἶπα νῦν ἡρξάμην αὕτη ἡ ἀλλοίωσις τῆς δεξιᾶς τοῦ
υἱοῦ σου.

3) ψωή† μ:

verstellen:

Ps. 34, 1. πι ψαλμοс нте Δατiα ροτε ετ αϋ ψωή†
μ νεϋ ρο μ π μθο π αβιμελεχ οτορ αϋ χαϋ εβολ
οτορ αϋ ψε παϋ.

τῷ Δαυιδ ὁπότε ἡλλοίωσε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ἐναντίον
Ἀβιμελεχ καὶ ἀπέλυσεν αὐτὸν καὶ ἀπῆλθεν.

4) ψωή† mutari:

Lnc. 9, 29. οτορ ας ψωπι δεπ π χικ ερεϋ ερ προσ-
ετχεσε αϋ ψωή† πχε π αοταп нте νεϋ ρο.

καὶ ἐγένετο ἐν τῷ προσεύχестαι αὐτὸν τὸ εἶδος τοῦ
προσώπου αὐτοῦ ἕτερον.

5) *ψοήτ* mit Suffixen:

P^s. 45, 1 (60, 1. 80, 1). *ε π ζωκ εβολ εξεν ηη ετ
οτνα ψοήτοτ ετ κατ ητε πεκ ψηρι η κορε.*

*εις τὸ τέλος ὑπὲρ τῶν ἀλλοιωθησομένων τοῖς υἱοῖς Κορε
εις σύνεσιν.*

Matth. 17, 2. *οτορ ας ψοήτετ η χερεβ μ ποτ μεο.
καὶ μετεμορφώθη ἐμπροσθεν αὐτῶν.*

Marc. 9, 2. *ας ψοήτετ μ ποτ μεο.*

μετεμορφώθη ἐμπροσθεν αὐτῶν.

6) *τ ψεβιω*:

P^s. 28, 4. *μοι κωοτ η τ ψεβιω η ηη ετ ατ αιτοτ.
ἀπόδος τὸ ἀνταπόδομα αὐτῶν αὐτοῖς.*

Luc. 6, 34. *ρινα πτοτ σι πτοτοτ πτοτ ψεβιω.
ἵνα ἀπολάβωσι τὰ ἴσα.*

Luc. 14, 12. *οτορ ητε οτ ψεβιω ψωπι καν.
καὶ γένηται ἀνταπόδομά σοι.*

Luc. 14, 14. *οτορ χηα ερ οτ μακαριος γε μιμον-
τωοτμματ ε τ ψεβιω καν σενα τ γαρ καν πτοτ
ψεβιω σεκ τ ἀναστασις ητε ηι θμη.*

*καὶ μακάριος ἔσθι, ὅτι οὐκ ἔχουσιν ἀνταποδοῦναι σοι.
ἀνταποδοθήσεται γάρ σοι ἐν τῇ ἀναστάσει τῶν δικαίων.*

η τ ψεβιω η ρω:

Joh. 1, 16. *γε ακον τηρεκ αν σι εβολδεκ πετ μορ
ηεκ οτ ρμοτ η τ ψεβιω η οτ ρμοτ.*

*ὅτι ἐκ τοῦ πληρώματος αὐτοῦ ἡμεῖς πάντες ἐλάβομεν
καὶ χάριν ἀντὶ χάριτος.*

7) *ηι ψοβι*:

Luc. 6, 42. *ηι ψοβι ρι ηι σοι εβολδεκ πεκ βαλ η ψορπ.
ὑποκριτὰ, ἐκβαλε πρῶτον τὴν δοχὸν ἐκ τοῦ ὀφθαλμοῦ σου.*

8) *ψεβιε, ψιβτ, ψεβιω* *nebeneinander*: — *ψεβιε,
ψιβτ* vertauschen, *ψεβιω* *Nomen*:

Levit. 27, 10. *ηπετ ψεβιε πεθ κανετ δα πετ ρωοτ
οτδε πετ ρωοτ δα πεθ κανετ εσωπ δε ετ ηα ψιβτ
η τετ ψεβιε οτ τεβηη δα οτ τεβηη ετε ψωπι ετ
οταδ κθοετ ηεκ τετ ψεβιω.*

οὐκ ἀλλάξει αὐτὸ καλὸν πονηρῶ, οὐδὲ πονηρὸν καλῶ,
ἐὰν δὲ ἀλλάσσω ἀλλάξῃ αὐτὸ κτήνος κτήνι, ἔσαι αὐτὸ
καὶ τὸ ἀλλάγμα αἴγια.

F. Zweiklang ο (ω) und α — α mit präpositions-
los angeknüpftem Nomen, α mit Suffix, ο mit präposi-
tionell angeknüpftem Nomen, ο Passiv.

• πορεμ, παρεμ, θωρεμ, θαρεμ zusammen behan-
delt, da das erstere in Bezug auf die präpositionslose
Anknüpfung, das zweite in Bezug auf das Passivum
defectiv ist:

1) θαρεμ in präpositionsloser Anknüpfung (S. 225):

Rufen, auffordern:

Luc. 5, 32. πετ αι ι γαρ αν ε θαρεμ πι ομνη αλλα
πι περεμνοφι ετ μετανοια.

οὐκ ἐλήλυθα καλέσαι δικαίους, ἀλλὰ ἁμαρτωλοὺς εἰς
μετάνοιαν.

Benennen:

Gen. 21, 12. πεχε φ ποτφ η αβρααμ γε μπεν ορε
πι ρωδ ωωπι εγ παστ μ πεκ μεο εθε παι αλοτ
πεμ ται βωκη ρωδ πιβεν ετε σπα χοτοτ πακ ηγε
carra cωtem ησα πεс ερωот γε ηδρηι βεν ισαακ
ετε θαρεμ οτ προχ πακ.

εἶπε δὲ ὁ θεὸς τῷ Ἀβραάμ· μὴ σκληρὸν ἔστω ἐναντίον
σου περὶ τοῦ παιδίου καὶ περὶ τῆς παιδείας. πάντα ὅσα
ἂν εἴπῃ σοι Σάρρα, ἄκουε τῆς φωνῆς αὐτῆς, ὅτι ἐν Ἰσαὰκ
κληθήσεται σοι σπέρμα.

2) θαρεμ, παρεμ mit Suffix:

Exod. 5, 3. οτορ πεχωот παγ γε φ ποτφ ητε πι
ρεηρεος αγ θαρεμεν ερογ.

καὶ λέγουσιν αὐτῷ ὁ θεὸς τῶν Ἑβραίων προσκέκληται ἡμᾶς.

Matth. 22, 9. μα ωε κωτεп γε εβολ ε πι μα η μοшп
ητε πι μωит οτορ ηη ε τετεκηα γεμοτ θαρμοτ εδοτη
ε πι ρоп.

πορεύεσθε οὖν ἐπὶ τὰς διεξόδους τῶν ὁδῶν, καὶ ὅσους
ἐὰν εὑρῇτε καλέσατε εἰς τοὺς γάμους.

Matth. 9, 22 (Luc. 7, 50. 8, 48). *зем помѣ та шери пе парѣ пет аѣ парми.*

Θάρσει θύγατερ ἡ πίστις σου σέσωκέ σε.

Matth. 6, 13. *οτορ мпер ектеп еботи е пирасмос аλλα пармен еβολа пи пет ρωот.*

καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς πειρασμόν, ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ.

парем mit Reflexiv-Suffix:

Matth. 27, 40. *ет жω ммос же фн еѡ на хел пи ерфеи нте фѣ евол оτορ нтеѣ котѣ ден ꙗ н ероот пармен исже нѡон пе п шери м фѣ.*

καὶ λέγοντες, ὁ καταλύων τὸν ναὸν καὶ ἐν τρισὶν ἡμέραις οἰκοδομῶν σῶσον σεαυτὸν· εἰ υἱὸς εἶ τοῦ θεοῦ.

3) *порем п:*

Retten:

Matth. 18, 11. *ке сар аѣ і нже п шери м ф ρωми е кѡѣ оτορ е порем п пн ет сѡрем.*

Ἦλθε γὰρ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου σῶσαι τὸ ἀπολωλός.

Luc. 17, 33. *фн еѡ на кѡѣ пса порем п теѣ ψтхн чна такос.*

ὃς ἐὰν ζητήσῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ περιποιήσασθαι, ἀπολέσει αὐτήν.

Matth. 1, 21. *нѡсѣ сар еѡ на порем м псѣ лаос еволден пот нѡи.*

αὐτὸς γὰρ σώσει τὸν λαὸν αὐτοῦ ἀπὸ τῶν ἀμαρτιῶν αὐτῶν.

портм м Sahidisch.

De obdormitione Mariae Z. 224. е портм м ψтхн нм.

Salvare omnes animas.

4) *ѡзем м, bildlich gesteigert:*

Einladen:

1. Cor. 10, 27. *исжен отон отай н пи аѡпарѣ ѡзем ммωтеп оτορ тетеп отωш ма шѣ нωтеп.*

εἰ δέ τις καλεῖ ὑμᾶς τῶν ἀπίστων καὶ θέλετε πορεύεσθαι.

5) πορεμ salvari:

Joh. 10, 9. ἀποκ πε πι cbe nte πι εσωοτ φη εθ πα
ι εσωτη εβολριτοτ εφε πορεμ.

ἐγὼ εἰμι ἡ θύρα. δι' ἐμοῦ εἰάν τις εἰσέλθῃ σωθήσεται.

Luc. 1, 74. π ατ ep ροτ ε απ πορεμ εβολσεν πεν
χιx nte πεν xaxi e шемши μμοc. [αὐτῶ.

ἀφόβως ἐκ χειρὸς τῶν ἐχθρῶν ἡμῶν ὀυσθέντας λατρεύειν

Matth. 24, 13 (10, 22). φη xε εθ πα αμοπι nτοτεφ
ша εβολ φαι πε φη εθ πα πορεμ.

ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος οὗτος σωθήσεται.

Luc. 9, 24. φη γαρ εθ πα οτωш e πορεμ π τεφ
ψυχη cna τανoc φη xε εθ πα τανο π τεφ ψυχη
εοβнт φαι εφε παρμεc.

ὃς γὰρ ἂν θέλῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ σῶσαι, ἀπολέσει αὐτήν.
ὃς δ' ἂν ἀπολέσῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἕνεκεν ἐμοῦ, οὗτος
σώσει αὐτήν.

Luc. 23, 35. ac πορεμ π ρan κε xωοtn μαρεφ
παρμεφ ρωc. ἄλλouc ἔσωσεν, σωσάτω ἑαυτόν.

Matth. 27, 42 (Luc. 23, 35). ac πορεμ π ρan κε xωοtn
μμοn ш xom μμοc e παρμεφ.

ἄλλouc ἔσωσεν, ἑαυτόν οὐ δύναται σῶσαι.

G. Reduplicirte. o — e, activisch mit präpositionell
angeknüpftem Nomen, passivisch und nominal; e — o
suffigirt:

I. сомзем, земsom frangere.

1) сомзем м, н, ммо:

Ps. 76, 4. ac сомзем ммаτ м π αμαρι nte οτ φιτ.
ἐκεῖ συνέτριψε τὰ κράτη τῶν τόξων.

Ps. 10, 36. сомзен м π шωhш м πι ρεφepноhи nem
пи ca м пет ρωοτ.

σύντριψον τὸν βραχίονα τοῦ ἀμαρτωλοῦ καὶ πονηροῦ.

Ps. 48, 8. eke сомзем н пи екноτ nte θαρcic.

ἐν πνεύματι βιαίῳ συντρίψεις πλοῖα θαρσίc.

Ps. 75, 11. φna сомзем н пи тап nte πι ρεφepноhи.

καὶ πάντα τὰ κέρατα τῶν ἀμαρτωλῶν συγκλάσω.

Ps. 110, 5. π ὅς σα οτιναμ μμοκ ας ζομζεμ ζεν
π εροοτ πτε πες ζωπτ η ραν οτρωοτ.

κύριος ἐκ δεξιῶν σου συνέθλασεν ἐν ἡμέρᾳ ὀργῆς αὐτοῦ
βασιλεῖς.

Ps. 68, 22. πλην φ† ηα ζομζεμ η ηι αφηοτι πτε
πες ζαζι.

πλὴν ὁ θεὸς συνθλάσει κεφαλὰς ἐχθρῶν αὐτοῦ.

Ps. 29, 5. π ερωοτ μ π ὅς εφε ζομζεμ η ραν ψε
η ciγi. π ὅς ηα ζομζεμ η ηι ψε η ciγi πτε ηι λι-
δαποс.

φωνὴ κυρίου συντρίβοντος κέδρους, συντρίψει κύριος
τὰς κέδρους τοῦ Λιβάνου.

Ps. 107, 16. ζε ας ζομζεμ η ραν πτλη η ρομт.

ὅτι συνέτριψε πύλας χαλκᾶς.

Luc. 9, 39. οτορ μοτισ ψας ψε ηας εβολ ραρος ες
ζομζεμ μμος.

καὶ μόγῃς ἀποχωρεῖ ἀπ' αὐτοῦ συντρίβον αὐτόν.

2) ζομζεμ frangi:

Marc. 5, 4. οτορ ησε ζομζεμ ηζε ηι πεζηс.

καὶ τὰς πέδας συντετρίφθαι.

Ps. 37, 15. οτορ ποτ φι† ετε ζομζεμ.

καὶ τὰ τόξα αὐτῶν συντριβεῖη.

Ps. 124, 7. ηι φαψ ας ζομζεμ οτορ αποη αη ποзем.
ἢ παγὶς συνετριβή καὶ ἡμεῖς ἐρρύσθημεν.

Ps. 37, 17. ζε ηι ψωηψ ητε ηι ρερερποηи сена
ζομζεμ.

ὅτι βραχίονες ἀμαρτωλῶν συντριβήσονται.

3) ηι ζομζεμ:

Ps. 60, 4 (14, 4). μα ταλσο η πες ζομζεμ.

ἰασαι τὰ συντρίμματα αὐτῆς.

Ps. 106, 30. οτορ ας ρερι ηζε ηι ζομζεμ.

καὶ ἐκόπασεν ἡ θραῦσις.

4) ζεμζωμ mit Suffix:

Ps. 105, 33. οτορ ψψηη ηιθεν ητε ποτ θωψ ας
ζεμζωμοτ.

καὶ συνέτριψε πᾶν ξύλον ὀρίου αὐτῶν.

Ps. 3, 8. **πὶ παχρὶ ντε πὶ περπερποχὶ ἀν δεμδωμοτ.**
ὀδόντας ἀμαρτωλῶν συνέτριψας.

Ps. 105, 16. **ταχρο νίβεν ντε π ωικ ἀγ δεμδωμγ.**
πᾶν σήριγμα ἄρτου συνέτριπεν.

5) **δoмδeм н, δeмδoм** mit Suffix nebeneinander:

Ps. 58, 7. **ψ† ἀγ δoмδeм н ποτ παχρὶ εδοτη δeн**
πωτο. πὶ παχρὶ ντε πὶ μοτὶ ἀγ δeмδoмoт нxe π δc.

ὁ θεὸς συνέτριψε τοὺς ὀδόντας αὐτῶν ἐν τῷ σώματι
αὐτῶν, τὰς μύλας τῶν λεόντων συνέθλασεν ὁ κύριος.

Eine Ausnahme, wenn nicht vielmehr einen durch
Unkenntniß des Gesetzes begünstigten Irrthum, bildet
δeмδoм, frangi, in:

Matth. 12, 20. **οτ παψ eγ δeмδoм.**

κάλαμον συντετριμμένον.

II. **δoλδeλ, δeλδoλ** occidere:

1) **δoλδeλ н, н:**

Exod. 29, 11. **οτορ eνε δoλδeλ н πὶ maci.**

καὶ σφάξεις τὸν μόσχον.

Gen. 37, 31. **ατ δoλδeλ н οτ mac' н δaεmπi.**

ἔσφαξαν ἔριφον αἰγῶν.

Gen. 22, 10. **ε δoλδeλ н ιcaαн пeγ шнpi.**

σφάζει τὸν υἱὸν αὐτοῦ.

Ps. 37, 14. **ε δoλδeλ н нн et coттwн δeн ποτ ρнт.**

τοῦ σφάζει τοὺς εὐθεῖς τῇ καρδίᾳ.

Exod. 21, 28 (21, 32, 35). **eшwп δe apе шan οτ**
maci δoλδeλ н οτ pωmи.

ἐὰν δὲ κρατίσῃ ταῦρος ἄνδρα.

2) **π δoλδeλ:**

Ps. 44, 23. **ατ oπтeн н ψ pн† н ρan ecωoт e π**
δoλδeλ.

ἐλογίσθημεν ὡς πρόβατα σφαγῆς.

3) **δeλδoλ** mit Suffixen:

Luc. 19, 27. **αпιtoт н пaи ma oтoρ δeλδoλoт н пa**
мeo eδoλ.

ἀγάγετε ὧδε καὶ κατασφάζετε αὐτοὺς ἐμπροσθέν μου.

Exod. 29, 20. οτορ εκε δελδωλq.

καὶ σφάζεις αὐτόν.

Ps. 44, 6. κερνι κρητη πεν χαχι τεπνα δελδωλoт.

ἐν σοὶ τοὺς ἐχθροὺς ἡμῶν κερατιοῦμεν.

Exod. 22, 1. ешоп де арешан отай ел от маси
n σιοτι ιе от есwoт nтeч δελδωλq.

ἐὰν δέ τις κλέψῃ μόσχον ἢ πρόβατον καὶ σφάξῃ.

Levit. 22, 23. еретене δελδωлoт нoтeп.

σφάγια ποιήσεις αὐτὰ σεαυτῶ.

Wo sowohl Suffix als Substantiv abhängig sind, richtet sich die Verbalform nach dem Suffix als dem zuerst stehenden:

Num. 25, 8. аq δελδωлoт м п ē пи рwмi п иcпан-
литс пeм † cрimи.

καὶ ἀπεκέντησεν ἀμφοτέρους τὸν τε ἄνθρωπον τὸν Ἰσ-
ραηλίτην καὶ τὴν γυναῖκα.

III. டoтδeт, δeтδoт scrutari.

1) டoтδeт м, н:

Ps. 77, 7. οτορ нαι δoтδeт м па πνευμα.

καὶ ἑσκαλλον τὸ πνεῦμά μου.

Ps. 119, 2. ω oтпιαтoт н пн ет δoтδeт нca пeч
метмeopeт ет кoт† нcωq δeп ποт ρнт тнрq.

μακάριοι οἱ ἐξερευνῶντες τὰ μαρτύρια αὐτοῦ, ἐν ὅλῃ
καρδίᾳ ἐκζητήσουσιν αὐτόν.

Ps. 119, 34. eie δoтδeт нca пeн нoмoс.

ἐξερευνήσω τὸν νόμον σου.

Ps. 64, 7. ат δoтδeт нca † aпoмia.

ἐξηρεύνησαν ἀνομίαν.

Ps. 7, 10. φн ет δoтδeт н нн ρнт пeм нн σλωт пe φ†.

εἰτάζων καρδίας καὶ νεφροὺς ὁ θεός.

2) δoтδeт нca, нтoт, δeн:

Ps. 119, 69 (119, 115). eie δoтδeт нca пeн eнтoлн.

ἐξερευνήσω τὰς ἐντολάς σου.

Matth. 2, 7. τότε ηρώδης αϥ μοτϣ ε πι μαρος η
 χῶπ αϥ δοτсет η τοτοϣ ησα πι σνοϣ ητε πι σιοϣ
 ет αϥ οτωηρ.

τότε Ἡρώδης λάθρα καλέσας τοὺς μάγους ἠκρίβωσε
 παρ' αὐτῶν τὸν χρόνον τοῦ φαινομένου ἀσέρος.

Joh. 5, 39. δοτсет δεν πι γραφη.

ἐρευνᾶτε τὰς γραφάς.

δοτсет ohne Object:

Joh. 7, 52. δοτсет οτοϣ α παϣ же ммоη προφήτης
 ηα τωηϥ εβολδεν ϣ γαλιλαα.

ἐρευνήσον καὶ ἴδε ὅτι ἐκ τῆς Γαλιλαίας προφήτης οὐκ
 ἐγείρεται.

Gen. 31, 33. αϥ шε παϥ ηξε λαβαν εσοτη ε πι η
 η λια αϥ δοτсет мπεϥ жемоϣ οτοϣ αϥ ι εβολδεν
 η η η λια αϥ δοτсет δεν η η η ιακωβ ηем δεν η
 η η ϣ ηωη η мπεϥ жемоϣ.

εἰσελθὼν δὲ Λάβαν ἠρεύνησεν εἰς τὸν οἶκον Λείας καὶ
 οὐχ εὗρεν etc.

детсѡт mit Suffix:

Ps. 139, 3. ηα мωит ηем та шῆω аη детсѡтоϣ.

τὴν τρίβον μου καὶ τὴν σχοῖνόν μου ἐξιχνίασας.

Matth. 2, 16. ηατα πι σνοϣ ет αϥ детсѡтϥ ητοτοϣ
 η ηι μαρος.

κατὰ τὸν χρόνον, ὃν ἠκρίβωσεν παρὰ τῶν μάγων.

Ps. 119, 129. ρаη шφһри ηе ηек метмѡрет еѡһе
 фзαι ас детсѡтоϣ ηξε та ψтχһ.

θαυμασὰ τὰ μαρτύρια σου, διὰ τοῦτο ἐξηρεύνησεν αὐτὰ
 ἡ ψυχὴ μου.

Ausnahme, wenn nicht irrige Lesart: детсет η statt
 дотсет η, детсѡт passivisch statt сѡтсет:

Ps. 109, 11. ере η ααηсѡтһе детсет η епχαι ηибен
 ет шоп ηαϥ.

ἐξερευνήσάτω δανεισῆς πάντα ὅσα ὑπάρχει αὐτῷ.

Ps. 111, 2. се детсѡт ηξε ηεϥ οτωш тһроϣ.

ἐξεζητημένα πάντα τὰ θελήματα αὐτοῦ.

Es erübrigt noch einige weitere, die Vocalisirung der Verbalform beeinflussende Punkte zu erwähnen, welche nicht sowohl die Bedeutung als das Tempus und andere Umstände betreffen.

Der Imperativ mit μα hat gern die ε-Form hinter sich, obschon er sie nicht durchaus verlangt; ebenso der Imperativ mit μπερ:

Jeremias 14, 21. μπερ take π θρονος πτε πεκ ωστ.
μὴ ἀπολέσης θρόνον δόξης σου.

Rom. 14, 15. μπερ take φη ετ α π χς μοτ ερρη
εχωμ den tek ερε.

μὴ τῷ βρώματί σου ἐκείνον ἀπόλλυε ὑπὲρ οὗ Χριστὸς
ἀπέθανεν.

Alle Zahlbegriffe, einer, viele, keine, fordern die ε-Form fast durchaus vor sich; ähnliche Begriffe, wie «übrig», «mehr» u. s. w. zeigen eine Vorliebe für dieselbe:

Einer:

Luc. 15, 8. εωωπ ac ωαν take οτι μωωστ.
ἐὰν ἀπολέσῃ μίαν.

Luc. 15, 4. οτορ ac ωαν take οται εβολ πσητοτ.
καὶ ἀπολέσας ἐξ αὐτῶν ἓν.

Alle:

Psalm 5, 7. χηα take οτοπ νιθεν ετ caxi π τ
μετποτχ.

ἀπολεῖς πάντας τοὺς λαλοῦντας τὸ ψεῦδος.

Psalm 142, 14. οτορ eke take οτοπ νιθεν ετ ροχ-
ρεχ π τα ψτχη.

ἀπολεῖς πάντας τοὺς θλίβοντας τὴν ψυχὴν.

Esaias 65, 7. εεβε φαι ηηα take οτοπ νιθεν.
τούτου ἐνεκεν οὐ μὴ ἀπολέσω πάντας.

Luc. 17, 27 (29). οτορ ac take οτοπ νιθεν.
καὶ ἀπώλεσεν ἅπαντας.

Num. 33, 52. 53. 55. οτορ ερεtene take οτοπ νιθεν
ετ ωοπ ριχεν π καρι.

καὶ ἀπολεῖτε πάντας τοὺς κατοικοῦντας.

Gen. 18, 28. *χ*ηα таке † *h*αηι τηρς εοθε πι ε.
ἀπολεῖς ἐναιεν τῶν πέντε πᾶσαν τὴν πόλιν;

Keine:

Joh. 18, 9. *μ*πι таке ρλι εβολ κδητοτ.
οὐκ ἀπώλεσα ἐξ αὐτῶν οὐδέν.

Joh. 6, 39. ρηα φη ηίβεν ет аϗ τηιϗ ηηι ηта штем
таке ρли εβολ κδητοτ.

ἵνα πᾶν ὃ δέδωκέ μοι μὴ ἀπολέσω.

Esaias 11, 9. οταε ηποτ ш жемжом е таке ρли.
οὐδὲ μὴ δύνωνται ἀπολέσαι οὐδέν.

Die übrigen:

Jer. 44, 12. 51, 11. апок †ηα тахре па ρо е таке
п сепи κ ηη τηροτ ет аτ сωхп еβρηι *δ*ен χημι.
τοῦ ἀπολέσαι πάντας τοὺς καταλοίπους..

Wogegen in dem gleichen Context ο:

Ezech. 25, 16. 'ειε тако м п сωхп ет шоп *δ*ен †
παρاليا.

ἀπολαῖ τοὺς καταλοίπους.

Vorstehende Beispiele sind, da sie die überwiegende Kraft des *ε* in einem besonderen Falle zeigen sollen, absichtlich aus *ταко* gewählt, welches, wie wir gesehen haben, sonst das *ο* so begünstigt.

Die Participe mit *εϗ* und deren Plurale lehnen die *ε*-Form gewöhnlich ab, worüber mehr sofort. Desgleichen alle Verben und Tempora, wenn sie vor dem mit *ηϗε* eingeführten Subject stehen:

Acta 9, 34. *ϗ* таλσο μμοκ ηϗε ηсотс п χριστος.

καὶ εἶπεν αὐτῷ ὁ Πέτρος Ἀνέα, ἰάται σε Ἰησοῦς ὁ Χριστός ἀνάστηθι καὶ στρωσον σεαυτῷ.

Ein weiterer Unterschied der *ε*-Formen von den anders vocalisirten wird am Schluss des Kapitels *ηανε* erwähnt.

Als die Gesamtsumme der semasiologischen und grammatischen Beobachtungen dieses Kapitels haben wir demnach einen auch im Activum gesonderten Bedeutungs-

werth, und dadurch veranlasste syntactische Verschiedenheit der Vocale. Ein nüchternes, zum Ausdruck des Sinnlichen verwandtes Transitivum, das, da es ein Object durchaus verlangt, dasselbe unvermittelt hinter sich nimmt, ohne dass ein Zweifel über die gegenseitigen Beziehungen aufkommen kann. Ein dynamisch gesteigertes, auf metaphorische Wendungen eingerichtetes Intensivum, das, in dem Reichthum seiner nach allen Richtungen hin gewendeten Kraft, transitiv, intransitiv und passiv zugleich sein kann, deshalb bei transitivem Gebrauch in einer entfernteren Beziehung zum Object steht, und dieselbe durch präpositionelle Anknüpfung zu erweisen hat. Und ein Intensivum-Passivum, das, wie wir des weiteren sehen werden, nur in gewissem Sinne Passivum ist, dem aber specielle Passivbildungen sowie activische Umschreibung des Passivbegriffs aushelfend zur Seite stehen.

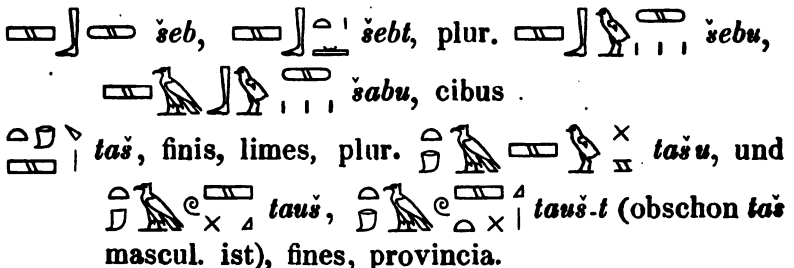
Der Gang dieser somit im Activ und Passiv erkannten Vocaldifferenzirung lässt sich geschichtlich verfolgen. Im Hieroglyphischen und Demotischen treten an die auch unerweitert verwendbaren Wurzeln vocalische Verlängerungen in Gestalt von *a*, *ā*, *ā*, *i*, *ī*, *u*, *ū*, theils jeder Laut allein, theils in mannichfachen Häufungen und Gruppirungen. Ausser dieser regelmässigen und ungemein häufigen Art der Stammbildung, und zwar fast durchgängig in Fällen, in denen sie nicht erscheint, findet sich in derselben Periode noch eine andere, seltenere, vermitteltst Ersetzung des bisher indifferenten, oder mindestens nicht geschriebenen, Stammvocals durch *a*, *i*, *u*. Neben stammhaftem *u* tritt in dieser Periode bereits *a*, *ua* in derselben Wurzel auf; neben stammhaftem *a* auch *ai*, *i*, *u*; während wo stammhaftes *i* kein *ai* zur Seite hat, auch kein *a* oder *u* steht. Da nun im Koptischen die reichen, stammverlängernden Vocalansätze des Hieroglyphischen und Demotischen bis auf *i* (*e*) abgefallen sind, gleich-

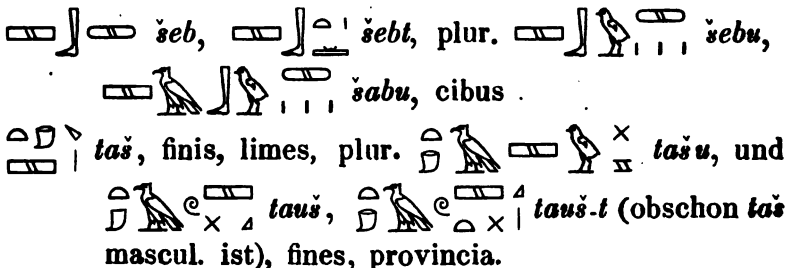
zeitig aber die innere Umvocalisirung des Stammes, die in der alten Zeit eine ausnahmsweise war, ihrerseits ungemein häufig geworden ist, so ergibt sich ein Rückschluss auf den Ersatz der weiterbildenden Endungen durch die Aufnahme derselben in den wesentlichen Theil, den eigentlichen Körper der Lautcomplexe. In der hieroglyphischen Periode sowohl in Bezug auf die Zahl der Fälle, wie die Möglichkeiten der Umvocalisirung beschränkt, tritt in beiden Beziehungen später die grösste Freiheit ein. Wie erklärlich, benützen diese auch viele Verben, deren hieroglyphische und demotische Stadien keine Ansätze zeigen, entweder weil keine erhalten sind, oder weil sie nie existirt haben, und als die Umvocalisirungsbewegung einmal eintrat, auch nicht nöthig waren, um eine Wurzel an dem allgemeinen Umschwung Theil nehmen zu lassen. Ebenso sind die neuen inneren Vocale nicht immer die alten äusseren, entweder weil nicht alle Endungsformen in jedem Falle erhalten sind, oder weil die Wahl der inneren Vocale, nachdem die neue Bildung in Gang gekommen war, nicht auf die alten Endungsvocale beschränkt blieb. Einige Wortklassen behalten, wie im Koptischen, so auch im Hieroglyphischen theils aus begrifflichen, theils aus lautlichen Gründen die vocalische Verstärkung immer am Ende. Die ganze Erscheinung ist lautlich analog dem in Ewald's Sprachwissenschaftlichen Abhandlungen, und genauer in Veit Valentin's Koptischem Nomen besprochenen Uebergang der Pluralendungen in das Innere der Substantiva, — einem Wandel, der, nachmals durch den aufkommenden Artikel wieder unterdrückt, jetzt nur noch in einer Anzahl sogenannter Anomala sichtbar ist (Verzeichniss in Tattam's Grammar IV, 21 *). Sie wird in weiterer Ana-

*) Den koptischen Beispielen dieser Art lassen sich auch schon einige hieroglyphische an die Seite stellen:

𐩢𐩠𐩣𐩠𐩣𐩠 am, plur. 𐩢𐩠𐩣𐩠𐩣𐩠𐩣𐩠 āaum-u, pastor

logie erklärt durch die bereits besprochene und sofort wiederum zu erwähnende Umgestaltung der Pluralsuffixe zu Präfixen; durch die Wanderung der Verbalpronominalsuffixe vom Auslaut in den Anlaut; und durch die bekannte, aber ohne umfassende Laut- und Stammbildungslehre nicht erschöpfend zu behandelnde Präfigirung von *a* und anderen Vocalen. Intellectuell dient der Vorgang in der natürlichsten Weise der Vermehrung, Spaltung und Bestimmung der Begriffe, wie sie im Fortgang der geistigen Entwicklung eintreten musste. Ein der Wurzel folgender, dieselbe den Umständen des Augenblicks gemäss erläuternder, vocalischer Gefühlsausbruch sondert sich allmählig in bestimmte Schattirungen, die schliesslich bedeutsam genug werden, um in den Körper der Wurzel einverleibt zu werden. Ob es gar keine bestimmten Vocale in der ältesten Periode dieser Sprachbildung gegeben habe, lässt sich aus dem vorhandenen Material allerdings nicht sicher entscheiden, da wir im Hieroglyphischen bereits drei Vocale deutlich, wenn auch meist nur in An- und Auslaut gesondert finden; aber ihr sichtlich allmählicher Eintritt in so zahlreiche Worte, ihre Spaltung in mehrere Laute und ihre Vertheilung auf verschiedene Begriffskategorien zeugen für den stufenweisen Fortschritt, den auch in diesem Punkte der menschliche Geist aus der vagen Empfindung in das bewusste Erfassen und definirende Wiedergeben gemacht. Der Sinn dieser Differenzirung ist im Koptischen im einzelnen





šeb, *šebt*, plur. *šebu*, *šabu*, cibus.




taš, finis, limes, plur. *tašu*, und *tauš*, *tauš-t* (obschon *taš* mascul. ist), fines, provincia.

nachgewiesen; das Hieroglyphische liefert zunächst die Geschichte.



Da ein umfassendes Verzeichniss der hieroglyphischen Fälle bei Gelegenheit anderer, einschlagender Untersuchungen in der Kürze erscheinen soll, so begnügen wir uns hier damit, die Erscheinung durch einige Beispiele der alten Sprache zu erläutern.

1) Wurzeln mit indifferentem Stammvocal, vocalischem Ansatz, Abfall und innervocalischem Ersatz des Ansatzes in hieroglyphischer und demotischer Zeit.




 *sef*,  *sefi*,  *sif*, puer, infans
 *sneb*,  *snbi*,  *snib*, sanare
 *sun*,  *sunnu*,  *sannu*, 
san, corn, corn merces




 *tex*,  *texu*,  *stux*, aspergere

2) Wurzeln mit indifferentem Stammvocal, ohne erhaltene vocalische Verlängerung, mit innerer Umvocalisierung in hieroglyphischer und demotischer Zeit.




 *semsem*,  *samsam*, τέμεθαι, mulus, equus










 *xenem*,  *xunem*, amethystus

 *mes*,  *semes*,  *samīs*, necare, destruere






 *xpeš*,  *xpuš*,  *špaš*, ὄμων, femur, brachium.

3) Wurzeln mit indifferentem Stammvocal, mit vocalischer Verlängerung im Hieroglyphischen und Demotischen, im Koptischen durch innere Vocalveränderung ersetzt.









 *xex*,  *xexu*,  *xexau*, *šas* collum

  *sep*,   *sepi*, *ⲥⲱⲛ*, *rebellis*
 *sef*,  *sefa*,  *sefi*, *ⲥⲉⲩ*, *ⲥⲟⲩ*, *ⲥⲟⲟⲩ*,
ⲥⲱⲩ, *ⲥⲁⲩ* *colare*
 *χη*,  *χηηη*, *ⲥⲟⲩⲛ*, *ⲥⲉⲛ* *in*.

4) Wurzeln mit indifferentem Stammvocal, ohne erhaltene vocalische Verlängerung in hieroglyphischer und demotischer Zeit, aber mit innerer Vocaländerung in koptischer.

 *ser*, *ⲥⲗⲥⲗ*, *ⲥⲉⲗⲥⲟⲗ*, *ⲥⲗⲥⲱⲗ* *hortari*
 *χερρ*, *χορρ*, *ⲩⲉρρ*, *ⲩⲟρρ*, *ⲩⲱρρ*, *ⲩⲁρρ* *primum*
esse
ⲥⲣⲉⲕⲣⲉⲕ, *ⲥⲗⲥⲗⲱⲥ*, *ⲥⲗⲟⲥⲗⲉⲥ*, *ⲥⲗⲁⲥⲗⲉⲥ*, *laevigare*, *ⲥⲁⲣⲟⲩⲛⲓ* *oalvus*
 *ser*,  *seru*, *ⲥⲁⲓⲣ*, *ⲥⲁⲉⲓⲣ* *butyrus*
 *spe*, *ⲥⲛⲓⲣ* *costa*.

5) Wurzeln mit scheinbar stammhaftem *u*, *a*, *i* im Hieroglyphischen und Demotischen ohne erhaltene vocallose Parallelform. Gleichzeitige vocalische Wurzelverlängerung im Hieroglyphischen und Demotischen, die im Koptischen, das ebenfalls innere Vocalisirung zeigt, abgeworfen ist.

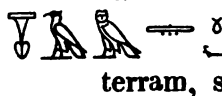
 *hun*,  *shun*,  *shunnu*, *ⲥⲁⲩⲛⲉ*, *supeditare*
 *sun*, *ⲥⲣⲉⲩⲱⲩ* *pretium*, *ⲥⲩⲛⲛⲁⲩⲱ*, *ⲥⲟⲩⲛ* *aestimare*
 *sam*,  *semui*, *ⲥⲙⲟⲩⲱ* *semu*, *ⲥⲙⲟⲩⲱ* *similem*
esse
 *sef*,  *sifi*, *ⲥⲉⲩ*, *ⲥⲱⲩ*, *ⲥⲁⲩ*, *purificare*.


6) Wurzeln mit scheinbar stammhaftem *u*, *a*, *i* im Hieroglyphischen und Demotischen, ohne erhaltene vocallose Parallelform. Keine erhaltene vocalische Wurzel-

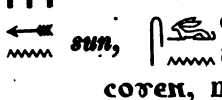
verlängerung im Hieroglyphischen und Demotischen.
Innere Vocalisirung im Koptischen.

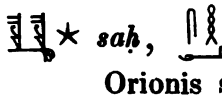
 *suh-t, coortge, cwoortgi, ovum*


 *xas, sici, gice, goce, gace, laborare, pati*

 *samto, eumc, eamc, eamc, claudere, terram, sepelire*

 *seh, sah, seh, coort, coort, cwoort, convenire.*

 *sun, sunnu, sannu, coten, merces*

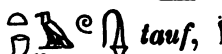
 *sah, seha, sebau, demotisch suh, Orionis sidus*

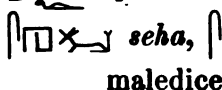
 *xru, xrau, spawot, clamare*

 *xu, xau, protegere*

7) Gemischte Fälle, in denen bei Vocal-Eintritt in das Innere neue hieroglyphische Suffixe und neuer Vocal-Eintritt in das Innere stattfinden:

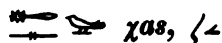
 *t, taf, taf, taif*

 *tauf, taf, xeq, xaq, xwq, xortq, urere*

 *seha, suha, caqot, cetgi, cetq, maledicere*

 *sepet, sapti, cobt, praeparare*

 *urex, uarex, virescere*




 *xas, xais, xis, sici, gice, gace, goce*


 *xab-t, xaiib-t, shih, umbra*



 *xal, xair, sir, bivium, via.*


 *tenu, tenu, xano, xania, corbis.*

8) Ebenso auch die verhältnissmässig seltenen Fälle, in denen mehrere Vocale in das Innere einer consonanten-umgebenen Sylbe, oder verschiedene Vocale in das Innere mehrsyllbiger, consonantisch umfasster Stämme treten. Der Verlauf ist auch hier aus vielfach vorhandenen, ein-vocaligen Urformen klar, obschon die suffigirten Neben- und Durchgangsformen nicht immer vorhanden sind:


  *let*,  *lit*, *xeit*, *xoeit*, *xoit*, *xit* oliva

 *xet*, *zat*, *zot*, *zaat* fluere, fundere

  *xers*, *xerx*, *xorx*, *xorx*, illaqueare, *xerhx*, *serax* venator



 *xnem*, *xnim*, *xnim*, *xninh* dormire.

Und da kurzes e dem alten indifferenten Vocal gleich gilt, und nicht zählt:

 *cotw*, *cotw*, *cotw*, *cotw* rectum esse, dirigere.

In ganzen und halben Reduplicationen beliebt:


 *kerk*, *kerx*, *selxol*, caedere interficere


 *hes*,  *hesa*, *sotset*, examinare

 *pir*, *helhine* granum

harhnlw nomen spiritus

lanlen ebullitio

 *stuit* *srnt*, *srnt*, *seerit*, spicilegium, spicas legere

 *terp*, *xron*, *xron* offendere

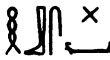
 *tar*, *xnt*, *xnt* probare


 *ter*, *xal*, *xalxol* constituere

kerker *kwlg*, *kwlg* pulsare.

In Bezug auf die mehrere Vocale in einer consonantenumschlossenen Sylbe Zeigenden, ist noch zu be-

merken, dass *or*, und selbst *o*, in diesen Fällen oft nur erweichtes *h* ist:

 *hebs*, *tegere*, *ḡhoc*, *ḡoeite*, *ḡoite* vestis, tegumentum

 *ap*, *hâp*, *ane* caput, *ḡwoṣit*, *ḡṣit*, *ḡoteite*, *ḡot-
a†* princeps.

Bei den letzten Fällen sind die Mittelglieder am wenigsten erhalten. Der Gang des Processes ist hier demnach im einzelnen am schwersten festzustellen; möglicherweise sind die Doppelvocale gleichzeitig, möglicherweise nacheinander eingetreten.

An sich nicht häufig, sind diese doppelt vocalisirten, zumal die mehrsylligen, gewöhnlich nicht Verba, sondern Nomina. Diese Bemerkung schliesst die ganz oder halb Reduplicirten nicht ein.

Der Einfachheit und Gunst dieser vocalischen Differenzirung gesellen sich entsprechende consonantische Umstände. Da sich mehr als dreiconsonantige Wurzeln im Aegyptischen nicht nachweisen lassen, so war einerseits eine indifferent-vocalische Aussprache in der Urzeit leicht möglich, so konnten andererseits im Anfang der Stammbildung höchstens zwei innere, consonantenumschlossene Sylben mit Vocalen zu füllen sein. Zwei successiv angehängte und nach innen geschlagene Suffixe, oder ein Suffix, das diesen Gang vollzogen, und dem in der entwickelteren Periode, in der der Abschluss geschah, ein anderes Infix an die Seite treten konnte, ohne dass es erst Suffix gewesen, genügten zur Vocalisirung des längsten Wortes. Daran traten in einer verhältnissmässig geringen Anzahl nachmals weiter verlängerter Wörter entweder neue vocalische Suffixe oder Präfixe, oder die obenerörterten consonantischen Suffixe *†*, *τ*, *c*, *τc* oder ganze und halbe Reduplicationen, je nachdem die ganze Wurzel, oder Anlaut im Anlaut, Auslaut im Auslaut, oder Anlaut im Auslaut wiederholt wurden. Die so ge-

bildeten neuen Sylben vocalisirten sich entweder in der Weise ihrer Vorgänger, oder blieben häufiger indifferent. Nach diesen, und einigen ergänzenden Gesetzen lässt sich der grösste Theil aller in ihrer Bedeutung erkennbaren ägyptischen Worte in regelmässiger Stammbildungslehre auf einsylbige, höchstens dreiconsonantige, meist in indifferenter Form erhaltene Wurzeln zurückführen.

Wir haben bemerkt, dass wie schon im Hieroglyphischen nicht alle vocalisch gesteigerte Worte indifferente vocallose Parallelfornen neben sich haben, so auch nicht alle Worte, die im Koptischen innere Vocalsteigerung zeigen, dieselbe, oder den entsprechenden Vocalansatz, im Hieroglyphischen und Demotischen nachweisen lassen. Da nun die Vocalsteigerung dieser zahlreichen Wörter nicht plötzlich, bei Annahme der koptischen Schrift eingetreten sein kann; da die vier neuen Vocale der koptischen Schrift *ε, η, ο, ω* noch weniger zu dem *α, ι, υ* des Hieroglyphischen über Nacht hinzugekommen sein können; so muss die Umvocalisirung der hieroglyphischen Schrift häufiger gelesen oder verstanden, als ausgedrückt worden sein. Geschrieben wurde sie wohl nur, wo nachdrückliche Bildungen oder die Deutlichkeit des Zusammenhangs es verlangten. Es bedarf nach dem Früheren keines weiteren Nachweises, dass die koptischen Vocalsuffixe, sowie *†, τ, c* bei gleichzeitigem Innenvocal ein zweiter Anwuchs sind, der ähnliche, wennn auch schwächere Functionen übernehmend, wie der erste, nur nachdem dieser der Wurzel bereits einverleibt war, eintreten konnte.

Da ferner das Hieroglyphische die Mittel besass, seine drei Vocale *α, ι, υ*, und zwar sowohl lang als kurz, als auch in verschiedenen phonetischen Färbungen zu schreiben, und bei angehängtem und hineingetretenen Suffix — von vocalisch an- und auslautenden Wurzeln nicht zu reden — auch wirklich geschrieben hat, so

können die mehrconsonantigen unvocalisch geschriebenen Wurzeln nur als unklar vocalisirte und gesprochene angesehen werden. Mit anderen Worten, die grosse Mehrheit der Wurzeln war anfangs mit unfixirten, dumpfen Lauten vocalisirt, und hat sich erst durch das allmähliche Hineintreten ursprünglich angehängter Vocale mit klaren, inneren Selbstlautern versehen, und, da Parallelförmigkeiten mit verschiedenen Selbstlautern entstanden, gleichzeitig in mehrere Verba gespalten. Der Vocal, zuerst nur emphatisches Anhängsel an den consonantischen Begriffskörper dieser Wurzeln, ist erst später in den Leib getreten, dem er verschiedene Färbungen und Charaktere gab.

Nicht immer freilich findet sich koptisches Infix, wo hieroglyphisches Suffix steht; nicht immer ist in der alten Sprache eine suffigirte Form nachweisbar, wo ihr Kind, das koptische Infix, den hieroglyphischen Vater bezeugt. Doch ist die Zahl der in allen drei Gliedern, unsuffigirt, suffigirt und infigirt auftretenden Wurzelgeschlechter eine grosse, und der Vorgang in ihnen überreich exemplificirt. *a*- und *i*-Suffix werden die gleichen Infixe; *au*-Suffix wird selten *ar* oder *or*, aber gewöhnlich *ω* oder *o*-Infix, was alles zur *ω*-Klasse zählt; längere Vocalverbindungen als Suffixe ziehen sich auf die genannten Infixe zusammen. Dass, wo ein *e*-Vocal wurzelhaft geschrieben, dies die Wiedergabe des ursprünglichen hieroglyphischen, halbstummen und indefiniten Vocales ist, aber nicht ein herabgekommenes *i*, wie das aus koptischem *i* entstandene *e*, bestätigt sich durch die oben erkannte verschiedene Bedeutung und Construction beider Themata. Der Punkt und Strich über koptischen Consonanten als Zeichen inhärenten *e*'s ist demnach keine blosse Schreiberabkürzung, sondern die letzte äussere Andeutung eines durchgreifenden sprachlichen Gesetzes.

Während *a* und *u* (*o*), als Suffixe verschwindend, eben so oft als Infixe wieder auftreten, wird *i*, ein im Hiero-

glyphischen so gewöhnliches Suffix, im Koptischen selten zum Infix, weil es auch im Koptischen häufigstes Suffix verbleibt. Wie wir gesehen, schwanken die wenigen Fälle seines Vorkommens als Infix zwischen Activ und Passiv, sind aber überwiegend activ, mit ausgesprochener Neigung zum Intransitiv. Ebenso sind sie sowohl sinnlich als geistig, ohne erkennbaren Unterschied: die Bewegung, die *e*, *a*, *o* trennte, ist im *i* nicht zum Durchbruch gekommen.

Die Erscheinung schliesst Ablaut und Umlaut ein. Der Umlaut der germanischen Sprachen und des Zend ist dem zum Infix gewordenen ägyptischen Suffix in denjenigen Fällen analog, in denen der zweite Vocal verschwunden ist, nachdem er den ersten afficirt hat: Goth. *badi*, AHD. *beti*, NHD. *bett*, Ags. und AN. *bed*; Ags. *fōt*, *fōtis*, *fēt* (Engl. *foot*, *feet*); *tōd*, *tōdis*, *tēd* (Engl. *tooth*, *teeth*); Goth. *vandus*, AN. *vauendr*, *vöendr* (Engl. *the wand*). Im Zend scheint der zweite Vocal immer erhalten zu sein: Sanscr. *vasu*, Zend *vohu*; Sanscr. *maddhya*, Zend *maidya* u. s. w. Vom Standpunkt einer bereits vocalisirten Wurzel ausgehend spricht man dann in den germanischen Sprachen vom Ablaut (des Umlauts); im Aegyptischen ist zu dieser Unterscheidung keine Veranlassung, da Umlaut und Ablaut sich zeitlich nicht sondern lassen, und begrifflich gleichberechtigt sind, indem die verschiedenen Vocalisirungen nicht nur verschiedene Tempora, sondern verschiedene Stämme bilden.

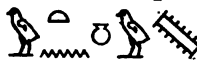

Maspero in seiner werthvollen Schrift «Conjugaison en Égyptien antique, en Démotique et en Copte» — eine der wenigen eingehenden grammatischen Arbeiten, die auf diesem Gebiete vorhanden sind — sagt auf S. 74: «Assez souvent la voix passive n'est marquée par aucun signe extérieur: le contexte seul peut nous apprendre que la racine verbale n'est pas à l'actif:



zeruf *utennu* *m* *pesch*
Son talon est percé par la morsure.



du *rok* *meh* *m* *arpu*
Est ta bouche pleine de vin.

A coup sûr la prononciation des deux mots écrits  *utennu* et  *meh* n'est pas la même à l'actif et au passiv. En passant d'une voix à l'autre, la racine subissait une modification phonétique interne qui indiquait le changement dans la prononciation. Toutefois la rareté et le vague des signes employés à figurer les sons voyelles ne nous permettent pas de saisir ces modifications et de déterminer les lois qui les régissent.» Und ebenso in Bezug auf das Demotische S. 79. M. Maspero's Annahme einer verschiedenen Vocalisation wird durch die obigen Untersuchungen bestätigt; was das Hieroglyphische allein nicht erweist, zeigt es zusammen mit dem Koptischen.


Diesen Beobachtungen gegenüber wird sich auch die Behauptung des Dr. Hincks *) nicht aufrecht erhalten lassen, dass alle hieroglyphischen Consonanten ihnen eigenthümliche, inhärente Vocale gehabt hätten, und mit denselben gelesen werden müssten, es sei denn, dass andere Vocale ausdrücklich geschrieben wären. Im Gegentheil ist die allgemeinere Annahme einer häufig vocallosen Schreibung, mit gelegentlichen Suffixen, durchaus im Einklang mit der koptischen ganzen, oder durch den halbstummen e-Vocal (˘ oder ˙) nur halb aufgehobenen, Vocallosigkeit, und dem Ersatz der Suffixe durch vollen Innenvocal. Die letztere Erscheinung lässt sich überdies,

*) „An attempt to ascertain the number, names and powers of the Hieroglyphic Alphabet.“ Dublin 1847.



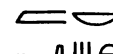
wie wir gesehen haben, auf dem Gebiete des Plurals in rein Koptischer Periode, unabhängig von allen Bedenken, die man gegen die Hieroglyphenentzifferung aufstellen könnte, erweisen; und da die alten Pluralsuffixe als den Verbalsuffixen identisch dargelegt worden sind, so ergibt sich, im Zusammenhang mit dem Verschwinden der letzteren im Koptischen, auch von dieser Seite aus ein Rückschluss auf ihre Unterbringung im Inneren. Nimmt man dagegen — von allen Entzifferungsgegengründen abgesehen — Dr. Hincks' Principien an, so werden die obigen Erscheinungen unerklärlich und die Vocalisationen der älteren und jüngeren Sprache, sowohl für sich als im Verhältniss zu einander, ein unenträthselbares Gewirr. Die hieroglyphischen Suffixe würden dann im Koptischen spurlos verschwunden sein; die hieroglyphischen, fest vocalisirten Formen würden sich im Koptischen differenzirt haben, und zwar so, dass grade für die erste, sinnlichste Bedeutung ein neuer, unvocalisirter, oder halb-stummer Laut erfunden worden wäre; und dieselben Suffixe, die im Verb untergegangen wären, würden im Plural erweislich ins Innere getreten sein, um in der Declination Unterscheidungen zu veranlassen, die sie in der Conjugation nicht vermocht haben sollen, während dieselben doch auch in der Conjugation thatsächlich eingetreten sind, und zwar in diesem Fall in einer unverständlichen Weise eingetreten sein müssten. Bunsen's Urtheil über Dr. Hincks' Theorie (*Egypt's Place in History* 2^d Edit. Vol. I. 765) wird demnach vom Koptischen bestätigt.

Wir werden hier auf eine weitere Erwägung geleitet. Wir haben soeben die Wanderung sinnverstärkender Verbalsuffixe vom Ende in das Innere der Worte beobachtet, und erinnern uns, wie die Pluralsuffixe — ebenfalls sinnverstärkende Erweiterungen, nur dass sie der festeren Bedeutungsform des Nomens entsprechend, auf die Quan-


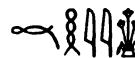
tität gehen, während sie im sinnflüssigeren Verbum die Qualität erhöhen — denselben Weg von Auslaut zu Inlaut und sogar zu Anlaut durchgemacht haben (μεομνι S. 130). Die Analogie beider Erscheinungen wird erhärtet durch die Identität der betreffenden Verbal- und Pluralsuffixe. Die *u*-, *ui*- und *iu*-Formen derselben dienen im Hieroglyphischen beiden Zwecken; die *a*-, *au*-, *ai*-Verbalsuffixe des Hieroglyphischen haben nur wenige entsprechende Pluralia neben sich, werden aber sowohl durch diese, als die zahlreicheren koptischen Pluralia auf ατ, ετ, ατι, ατε, οτι, οτι, οτε, οτε, ωτ, οοτ, ωοτι, οοτε, εεε belegt. Beispiele für die *u*-Pluralformen anzuführen ist bei der anerkannten Häufigkeit derselben unnöthig; *iū*, *iiu* ist selten, aber belegt:

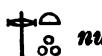

 *am*, plur. demot. *amiu*, interior

 *baa*, plur.  *baaiū*, stupor

 *emek*, plur.  *emkiū*,  *emektu*,
amuletum

 *mestet*, plur.  *mestetū*, odium

 *meh*, septentrio, plur.  *mehiū*, re-
gio septentrionalis

 *nut-t*, nweττ, plur.  *nuttiū*, farina

 *uars*, plur.  *uarsiū*, ποσϣ, cura.

ui, das gewöhnlich nur als Dual genommen wird, und als solcher sehr häufig ist, kommt gelegentlich auch als Plural vor, zeigt somit das ursprüngliche, noch ungesonderte Stadium beider Numeri:

 *rekḥ*, plur.  *rekḥui*, carbo, flamma

 *hun-t*, ϣno, plur.  *hunnui*, res, opus.

Von hieroglyphischen Pluralen auf *au, aiu, auuiā*,
kenne ich nur wenige Beispiele:

  *āau*, plur.    *āauw*, vetus, veteres,

   *āauuiā*, veterani

  *kef*, plur.   *kefau*, neben   

kefatu, brachium

  *emi*, plur.    *emaiū*, ἀμαίον, aqua,

singular gebraucht wie 

  *neh*, plur.   *nehau*,    *nehaiū*,

parvus, pauci.

Und vielleicht:

 *ka*,   *ka-t*, plur.    *kau-tu*,

substantia.

Da der hieroglyphische Plural gewöhnlich nicht lautlich, sondern symbolisch geschrieben wird, so können diese Formen schon in der alten Zeit viel zahlreicher gewesen sein, als sie sich aus den hieroglyphischen Texten nachweisen lassen. Diese Möglichkeit wird durch die zahlreichen koptischen Formen derselben Art zur Gewissheit: denn da dieselben nicht bei Annahme der koptischen Schrift plötzlich entstanden sein können, so müssen sie schon vorher gesprochen, wenn auch nicht erkennbar geschrieben worden sein. Die entsprechenden koptischen Formen finden sich bei Schwartz, Grammatik, Wortbildungslehre § 107, und Tattam, Grammar Cap. IV. 16. 17.

Die sinnverstärkende Kraft vocalischer Erweiterungen in Verb und Nomen erstreckt sich nun auch von reinen Vocalsuffixen auf ein zusammengesetztes, vocalisch-consonantisches Suffix, und zwar ebenfalls ein Wandersuffix. Dies Suffix ist das bei der Passivirung bereits erwähnte *ut, tu*. Für das Verbum erhalten finden wir dasselbe in

dem Suffix und Präfix der dritten Person Pluralis $\tau\omicron\tau$, $\eta\tau\omicron\tau$, abgeschwächt $\epsilon\tau\tau$, $\epsilon\epsilon$ und sen (Schwartz, Altes Aegypten 1677. 1707. Grammatik, Wortbildungslehre § 105); und in dem Suff. Part. Pass. ut , $\eta\tau\tau$, $\omega\tau\tau$, tu . Da wir hier Plural und, wie wir uns von der Passivirung erinnern, vollendete Intensivirung durch dasselbe Suffix bezeichnet sehen, so ergibt sich, dass *ut* in ein und denselben Redetheil sowohl quantitative als qualitative Steigerung übernimmt, während sein einfacherer, rein vocalischer Vorgänger diese verschiedenen Arten der Sinneserhöhung auf zwei Redetheile vertheilt. Für das Nomen bewahrt finden wir das *ut*-, *tu*-Suffix in einer Anzahl hieroglyphischer Plurale:

au , plur. ātu , dignitas, autoritas

āmī , ām-t , plur. ām-tu ,
cibus

āt , āt'tu , puer, puella, āt , gignere,
generator

ah , ah't , plur. ah'tu , ager
cfr. oqe und nī soqe

kef , plur. kefau , kefatu ,
brachium, robur












kemt , plur. kemt'tu ,
kemtut, frumentum






























kā , kā-t , plur. kāu-tu , substantia

emek , plur. emektu , amuletum

mā , māt , plur. mātu , veritas

men , ta , plur. mentu , locus habitationis

 *meni*,  *mentiu*, operarius, cultor agri
 *mas*,  *mestu*, crus [cibus
 *mes*,  *mest*, plur.  *mestu*, panis,
 *pā-t*,  *pai*, genus humanum, 
 *paut*, homines (Stern, Glossar zum Papyros
Ebers 32)




 *nek-t*, plur.  *nektu*, *κρα*, aliquid
 *nennu*, plur.  *nennuītu*, mortuus,
 *uarer*,  *uarer-tu* neben 
uartet, *ορρα*, corona
 *peh*, plur.  *pehtu*, fortis
 *ses*, plur.  *sestu*, repagulum
 *suteni*, regnum,  *suten-tu*, regna
 *t'ebā*,  *t'ebāut*, sigillum
 *t'ef*, abundantia, plur.  *t'efu*
 *t'et*, plur.  *t'ot-tu*, verbum
 *tebi-t*, plur.  *tebitu*, rota
 *xer*, plur. dual.  *xeruu*,  *xeriu*,
 *xerui*, plur.  *xertu*, testiculus
 *ha*,  *hat*, plur.  *hatu*, princeps *χοριτ*, plur.
χορατ principes.

Einige dieser Worte haben neben einer vocalischen eine auf *t* auslautende Singularform, stehen also mit zweifelhaftem Rechte in der Liste. Ihrer Art liessen sich viel mehr anführen.

Im Koptischen ist der *tu*-Plural durch eine grössere



Anzahl von Worten mit τ-Auslaut vertreten, welche sogenannten unregelmässigen Plural auf †, τε mit gleichzeitiger Vocaländerung im Inlaut bilden (Tattam, Grammar Cap. IV. 21). Dass dieses †, τ wirklich für hieroglyphisches *tu* stehe, sind wir berechtigt aus dem Uebergang des identischen verbalen *tu* in *ti*, †, τ zu schliessen:

 *mer*, amare  *mertu*, μελιτ, μελι†

 *ha*,  *hātu*,  *hati*, primus, princeps.






Benfey's scharfsinnige Deduction (Verhältniss der Aegyptischen Sprache zum Semitischen Sprachstamm 343) erweist die weite Ausdehnung eines alten Femininplurals auf του. Dazu treten die obigen Masculina, Feminina, Communia oder auch unbestimmte Wörter: *neh*, *t'et* sind Masculina; *au*, *mā*, *men*, *suteni* Feminina; *āt*, *meni*, *nennu*, *peh* (?) Communia; die anderen lassen sich, da sie ohne Artikel vorkommen, und die Anwesenheit eines finalen *t* ebensowenig für Femininum spricht, als die Abwesenheit dagegen, nicht sicher bestimmen. Die Liste der mit *t* suffigirten Masculina wird an einer anderen Stelle erscheinen.

Für die Präfigirung dieses Pluralsuffixes sind mir nur zwei Fälle bekannt; ein hieroglyphischer und ein koptischer:

 *mer*, Aegyptus, niger,  *to merā*, Aegyptus
ⲉⲧⲛⲁⲥ medullae, neben ⲛⲁⲥ os, ossis.

Das gleichlautende Verbalsuffix dagegen wird in seiner ursprünglichen Anwendung beim Participium Passivi koptisches Präfix und dadurch Relativ (Schwartz, Altes Aegypten 843. 1625. 1771). Der Uebergang zu letzterer Bedeutung fängt bereits im Hieroglyphischen an, wie sich aus einigen wenigen, aber deutlich sprechenden Beispielen ersehen lässt:

 *as*,  *ast*,  *astu*, pariter ac

  uā,   uāta,  e uātu, ⲟⲩⲁ, ⲟⲩⲁⲩ
unus

 ha,  hatu,  hati, primus, princeps
 kū laudare,  kātu, laudator.

Hier ist die ursprünglich passivirende Färbung der Intensivirung bereits überwunden, und das Suffix, ganz wie sein präfigirter koptischer Nachfolger *et*, in ein Relativ verflacht, das sich selbst dem Activ gesellen kann. Das Schlussergebniss ist, dass Verbal- und Nominalsteigerung ursprünglich mit denselben Mitteln vollzogen worden sind; dass der vocalische An-, In- und Vorsatz, der im ersteren Fall starkes, und dadurch qualitativ verändertes Thun oder Leiden ausdrückt, im zweiten ebenfalls metaphorische Bedeutungsänderungen erzeugen musste, meistens aber nur «viele Dinge» besagen konnte; und dass das Verbum sich dadurch regelmässig sowohl in mehrere Verba spaltete, als relativirte, das Nomen dagegen gewöhnlich nur pluralisirte. Das einfachste Steigerungsmittel war blosser Vocalansatz, dessen in vielen Fällen übermässige Verlängerung sich sichtlich nicht genug thun kann in emphatischer Differenzirung der vorhergegangenen Wurzel; das complicirtere, Vocalansatz in Begleitung von *t*, dem alten Demonstrativ (Schwartz, A. Aegypt. 1613. 1625. 1771); danach Infix und Präfix.

Mit diesen Erfahrungen kehren wir zur Betrachtung des ⲉⲙⲁⲓⲉ, ⲉⲙⲁⲓⲟ zurück. Activisches, ungesteigertes ⲉⲙⲁⲓⲉ, dem nüchternen Charakter seiner Form getreu, bedeutet «Jemandem Recht geben in weltlichen Streit-sachen» und ihn somit in den Augen seiner Nebenmenschen «gerecht machen»:

Dem Armen und Frommen Recht geben, aber nicht dem Bösen:

Ps. 81, 3. ⲙⲁ ⲟⲩⲁⲡ ⲉ ⲡⲓ ⲟⲩⲣⲁⲛⲟⲥ ⲛⲉⲙ ⲡⲓ ⲟⲩⲛⲓⲣⲓ, ⲙⲁ ⲉⲙⲁⲓⲉ ⲡⲛ ⲉⲩ ⲉⲃⲓⲛⲟⲩⲩ ⲛⲉⲙ ⲡⲓ ⲟⲩⲛⲓⲣⲓ.

κρίνατε ὀρφανὸν καὶ πτωχόν, ταπεινὸν καὶ πένητα δικαιώσατε.

Jes. 1, 17. σι εἰω εἰρι μ πι πεθ πανεϛ, κωϛ πεα οτ ραπ, πορεμ μ φη ετ σνοτ η χονς, μα ραπ ε οτ ορφανος, οτορ μα θαμει οτ χηρα.

μάθετε καλὸν ποιεῖν, ἐκζητήσατε κρίσιν, ῥύσασθε ἀδικούμενον, κρίνατε ὀρφανῶ, καὶ δικαιώσατε χήραν.

Micha 7, 9. ϛπα ϣαι θα η χωντ μ η ος, χε αι ερ ποθι εροϛ, ψατεϛ θαμει πα ραπ, οτορ εϛε ιρι μ πα κριμα.

ὀργὴν κυρίου ὑποίσω, ὅτι ἤμαρτον αὐτῶ, ἕως τοῦ δικαιῶσαι αὐτὸν τὴν δίκην μου. καὶ ποιήσει τὸ κρῖμά μου.

Exod. 23, 7. ϣαχι νιθεν η σι η χονς ερε ρενκ εβολ μμωοτ. πετ τοτρηνοττ οτορ η θμη η πεκ εοθεϛ, οτορ η πεκ θαμει πι ασεβης.

ἀπὸ παντὸς ῥήματος ἀδίκου ἀποστήσῃ. Ἀθῶν καὶ δίκαιον ἀποκτενεῖς, καὶ οὐ δικαιοῦσεις τὸν ἀσεβῆ ἕνεκεν δώρων.

Jemandem Recht geben, indem man sein Beispiel nachahmt:

Hes. 16, 50 (2). 51. ἀρε ταψο η πεν ποθι εροτε ηη ετεποτς (?), οτορ ἀρε θαμει ηπε ϣωνι τηροτ ρεν ηε ἀνομια τηροτ ετ ερε αιτοτ.

καὶ ἐδικαίωσας τὰς ἀδελφάς σου. ἐν πάσαις ταῖς ἀνομίαις σου αἷς ἐποίησας.

multiplicavisti iniquitates tuas super eas (Tattam).

Hes. 16, 51. 52. σι η ϛ ἀνομια ρεν η χιν ορε θαμει τεκ ϣωνι.

Λάβε τὴν ἀνομίαν ἐν τῷ δικαιῶσαι σε τὰς ἀδελφάς σου.

Die durch Israels Unthaten gerechtfertigten Schwestern sind heidnische Nachbarorte.

Sodann einer Sache Recht geben, indem man sie für recht erklärt:

Röm. 3, 30. ιϣε ραρα οται πε φ ποτϛ φη εθ πα θαμει η ϣεθι εβολρην φ παρϛ ηεμ ϛ μεταϣεθι εβολ ριτεκ πι παρϛ.

εἴπερ εἰς ὁ θεὸς ὅς δικαιώσει περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίαν διὰ τῆς πίστεως.

Sehr selten sind die Ausnahmen, in denen einer durch **εμαίε** wegen seiner ganzen Gesinnung für innerlich rein und also gerecht erklärt wird:

Galat. 3, 8. **ἔεν φ παρτ̃ ερε φ ποτ̃τ̃ να εμαίε πι εθνος.**

ἐκ πίστεως δικαιοῖ τὰ ἔθνη ὁ θεός.

Oder in denen einer sein ganzes Wesen durch **εμαίε** rein und recht macht:

Ps. 72, 13. **ῥαρα ἔεν οτ μετεφληοτ αι εμαίε πα ρητ, οτορ αι ιωι η να χιχ εβολ ἔεν πι αθοφι.**

ἄρα ματαίως ἐδικαίωσα τὴν καρδίαν μου, καὶ ἐνιψάμην ἐν ἀθώοις τὰς χεῖράς μου.

εμαίο beginnt wie **εμαίε** mit dem Zusprechen des Rechts vor Gericht:

Deut. 25, 1. **εγωπ δε αρε ψαν οτ αντιλογια ψωπι οττε ραν ρωμι, οτορ πτοτ ι ε π ραν, πτοτ ερ ραν, οτορ πτοτ εμαίο μ πι εμνη, οτορ πτοτ ερ κατα- τινωσκημ μ πι ασεβης.**

ἐὰν δὲ γένηται ἀντιλογία ἀναμέσον ἀνθρώπων, καὶ προσ- ελθωσιν εἰς κρίσιν, καὶ κρίνωσι, καὶ δικαιώσωσι τὸ δίκαιον καὶ καταγνώσι τοὺς ἀσεβοῦς.

Jes. 5, 23. **πη ετ εμαίο μ πι ασεβης εθεε ραν αω- ρον, οτορ ετ ωλι μ π εμαίο μ πι εμνη.**

οἱ δικαιοῦντες τὸν ἀσεβῆ ἕνεκεν δώρων, καὶ τὸ δίκαιον τοῦ δικαίου αἶροντες.

Geht aber sofort, und in seiner bei weitem häufigsten Anwendung zum allgemeinen Rechtgeben und Beschützen wegen dauernder guter Haltung und Gesinnung über.

Zumal von Gott gesagt in Bezug auf seine Frommen:

In dieser Welt:

Jes. 50, 8. **χε ε ἔεντ ηχε φη ετ αε εμαίοι. ημ ετ σι ραν ηεμνη.**

ὅτι ἐγγίξει ὁ δικαιώσας με. τίς ὁ κρινόμενός μοι;

In dieser und jener Welt:

Jes. 53, 11. ε ταμοϋ ε οτωινη οτορ ε ερπλαζιν δεν οτ κατ, ε θμαιο η οτ θμνη εϋ οι μ ηωκ η οτ μνη η καλως, οτορ ποτ ποδι ηθοϋ εϋε εποτ ε η ψωι.

δειξαι αὐτῷ φῶς, καὶ πλᾶσαι τῇ συνέσει, δικαιῶσαι δίκαιον ἐν δουλεύοντα πολλοῖς, καὶ τὰς ἀμαρτίας αὐτῶν αὐτὸς ἀνοίσει.

Röm. 8, 30. ηη δε ετ αϋ ερ шорп η θαщот, ηαι οη ηη ετ αϋ θαρμот. οτορ ηη ετ αϋ θαρμот, ηαι οη αϋ θμαιωот, ηαι οη αϋ † ωот ηωот.

οὗς δὲ προώρισεν, τούτους καὶ ἐκάλεσεν, καὶ οὗς ἐκάλεσεν τούτους καὶ ἐδικαίωσεν. οὗς δὲ ἐδικαίωσεν, τούτους καὶ ἐδόξασεν.

Von Christus:

Röm. 4, 5. φη δε ετε η ϋ ερ ρωη απ, εϋ ηαρ† δε ε φη εт θμαιο μ ηι ασεηнс, шат επ ηεϋ ηαρ† ηαϋ εт μεθμνη.

τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ, πιστεύοντι δὲ ἐπὶ τὸν δικαιούντα τὸν ἄσεβῃ, λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην.

Röm. 3, 26. ρηα ητεϋ шωπ ηϋ οι η θμνη οτορ εϋ θμαιο μ ηι εβολден φ ηαρ† η ιηс η χс.

ἐν τῇ ἀνοχῇ τοῦ Θεοῦ, πρὸς τὴν ἐνδειξιν τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ ἐν τῷ νῦν καιρῷ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν δίκαιον καὶ δικαιούντα τὸν ἐκ πίστεως.

Wobei die ausdrückliche Beziehung auf die Seele des Menschen eine häufige und natürliche ist:

Jer. 3, 11. οτορ ηεϋε η οс ηη ηε αϋ θμαιο η ηεϋ ψтχη ηηε η ιсrahл εβολρα † атωт η ρηт ηте ιотaa.

καὶ εἶπε κύριος πρὸς μέ. ἐδικαίωσε τὴν ψυχὴν αὐτοῦ Ἰσραὴλ ἀπὸ τῆς ἀσυνθέτου Ἰούδα.

Ebenso wo der Mensch sich selbst diese Rechtfertigung durch gute Führung erwerben will:

Luc. 10, 29. ηθοϋ δε εϋ οτωш ε θμαιοϋ ηεϋαϋ η ιηс ηε ηημ ρωϋ ηε ηα шфηп.

ὁ δὲ θέλων δικαιῶσαι ἑαυτὸν εἶπεν πρὸς τὸν Ἰησοῦν,
καὶ τίς ἐστὶν μου πλησίον;

Oder durch den Schein derselben:

Luc. 16, 25. οτορ πεχαϋ πωοτ γε πωοτεν πε ηη ετ
εμαιο μμωοτ μ π εμθο η ηι ρωμι, φϣ γε ς σωοτη
η πετεν ρητ.

καὶ εἶπεν αὐτοῖς, ὑμεῖς ἐστε οἱ δικαιοῦντες ἑαυτοὺς ἐνώ-
πιον τῶν ἀνθρώπων, ὁ δὲ θεὸς γινώσκει τὰς καρδίας ὑμῶν.

Während nach der allgemeinen Regel das Fehlen eines
bestimmten Objects ebenfalls die ο-Form zur Folge hat:

Röm 8, 33. ηιμ εθ πα ψ σεμι ε ηι σωτη ητε φ
νοτϣ, φ νοτϣ η ετ εμαιο.

τίς ἐγκαλέσει κατὰ ἐκλεκτῶν θεοῦ; θεὸς ὁ δικαιῶν.

Und das zugehörige Substantiv, dessen Bedeutung
sich auf richterliche und seelische Gerechtigkeit gleich-
mässig erstreckt, ebenfalls ο haben muss:

Röm. 5, 18. παι ρηϣ οη ηι εμαιο εβολρητεν οται
πε εχεν ρωμι ηιθεν ετ εμαιο ητε η ωηδ.

οὕτως καὶ δι' ἐνὸς δικαίωματος εἰς πάντας ἀνθρώπους
εἰς δικαίωσιν ζωῆς.

Rom. 8, 4. ρηα ητε ηι εμαιο ητε ηι κομος ζωη
εβολ ηρηι ησητεν.

ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν.

Also ein richtiges Intensivum mit auslautender ο-
Steigerung über die stillere ε-Form der inlautenden αι-
Steigerung hinweg. Und zwar von der halbverdunkelten
Art, wie wir sie an dem Paradigma ταρο kennen gelernt
haben. Hier wie dort ein Wort von umfassendem Sinn,
welches eine Erweiterung und Erhöhung seines Gedankens
nicht mehr zulässt; hier wie dort demgemäss nur eine halb-
vollzogene Vertheilung der sinnlicheren und geistigeren Be-
ziehungen, von denen die ersteren der ε-Form allerdings
ziemlich ausschliesslich verbleiben, während die ο-Form,
meist die letzteren beanspruchend, dennoch ihre nahe Ver-
wandtschaft mit der ε-Form durch häufiges Betreten des

des dem schwächeren Vocal eigenthümlichen Gebietes erweist. So entwickeln sich in merklich unterschiedener Folge die Bedeutungen des Rechtgebens vor Gericht, des sich selber Rechtfertigens vor Menschen und Gott im Einzelnen und Ganzen, und des Gerechtfertigt- und Geschätztwerdens durch die himmlischen Mächte. Beim Anfang dieses Ganges schlägt die erhabene α -Steigerung durch Copulirung mit dem nüchternen ϵ und causativen τ zunächst in den Begriff des Weltlichen um, nähert sich also dem $\mu\mu$, erhält aber durch intensivirendes σ die Befähigung zum Ausdruck des Höheren zurückerstattet. In Mannigfaltigkeit und Kraft übertreffen diese Wirkungen des koptischen Ablauts, wie wir sie nunmehr gesammelt und gesichtet vor uns liegen sehen, alles was Guna und Wriddhi vermögen.

Und selbst dies ist nicht alles. Noch ein ungemein lehrreicher Umstand bleibt zu erwähnen. Am Schluss der einleitenden Untersuchung dieses Kapitels haben wir, nachdem der Bedeutungswerth des ϵ und σ im activen Intensivum und Causativum festgestellt war, einige andere die Vocalwahl beeinflussende Punkte erwähnt. Dabei wurde gesagt, dass das $\epsilon\eta$ Participium Activi die σ -Form vorzieht. Diese Vorliebe gilt aber nicht nur für das Particip, sondern auch für die ebenso lautende dritte Person Präsens Singularis und auch für die dritte Person Präsens Pluralis Activi. Ja sie dehnt sich auch auf die Fälle des passivischen Gebrauchs der σ -Form aus, lässt also activische Umschreibungen dieser dritten Personen Passivi gewöhnlich nicht zu. Mit anderen Worten: während «ich werde gerechtfertigt» und «du wirst gerechtfertigt» vergleichsweise häufig als «sie haben mich, dich gerechtfertigt» gegeben wird, fordert «er wird gerechtfertigt», wenn kein besonderer Gegengrund obwaltet, fast durchgehends passivischen Ausdruck:

Activische Umschreibung für passivische erste Person:

Gen. 44, 16. *πεξε ιοταδας δε γε. οτ πε τεппа отар-
μεψ м пен σοις, ιε οτ πε τεппа сажι мμοψ, ιε аппа
εμαιон δεν οτ ψ ποτ†.*

*ειπε δε 'Ιουδας τί ἀντεροῦμεν τῷ κυρίῳ, ἢ τί λαλήσομεν,
ἢ τί δικαιωθώμεν;*

Röm. 5, 1. *ετ аτ εμαιон οση εβολριτεп ψ παρ†
μαρεп ири п от зирһһһ саten ψ ποτ† εβολριτεп
пен σοεις ιηсотс п χριστος.*

*Δικαιωθέντες οὖν ἐκ πίστεως εἰρήνην ἔχομεν πρὸς τὸν
θεὸν διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ.*

Activische Umschreibung für passivische zweite Person:

Gal. 5, 4. *а teten κωρυ εβολρα п χριστος пη ет
εμαιо мμωот δεν пи номос, а teten ρει εβολден
пи ρμοт.*

*κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χριστοῦ οἵτινες ἐν νόμῳ δικαι-
οῦσθε, τῆς χάριτος ἐξεπέσατε.*

Jer. 43, 26. *пθок де ари ψ мети, отор епе си ρап.
а γε пен аномια пθок п шорп ρина пten εмайо.*

*σύ δε μνησθῇτι καὶ κριθῶμεν. Λέγε σύ τὰς ἀνομίας
σου πρῶτος, ἵνα δικαιωθῇς.*

Dagegen dritte Person passivisch:

Hes. 21, 13. *ге ас εмайо, отор от пе пи ρωһ ιсге
аτ ριοти εβολ п от φτλһ.*

ὅτι δедικαίωται, καὶ τί εἰ καὶ φυλὴ ἀπωσθῇ;

*Quia justificatus est, et quid est res si tribus repulsa
fuerit (Tattam).*

Mich. 6, 11. *отор ιсге асһпа εмайо пге пи аномос
дεν от маши, пен ρап ши п χροψ δεν отар саροти.*

*εἰ δικαιωθήσεται ἐν ζυγῷ ἄνομος, καὶ ἐν μαρσίππῳ
σάθμια δόλου; (ἡ?)*

Jes. 45, 24 (25). *ете εмайо отор ете си ωот δεν ψ
† пге п прох тһры нte пен шһри м п ιсраһл.*

*ἀπὸ κυρίου δικαιωθήσονται, καὶ ἐν τῷ θεῷ ἐνδοξασθή-
σεται πᾶν τὸ σπέρμα τῶν νιῶν Ἰσραήλ.*

Jer. 42, 21. π ὅτε φῦ παρ σοσπι οτορ παρ οτωψ
 ρινα πτερ ὁμαιο οτορ πτερ ὅρε περ σμοτ αψαι.

κύριος ὁ θεὸς ἐβουλεύσατο ἵνα δικαιωθῇ καὶ μεγαλύνῃ
 αἶνεσιν.

Matth. 11, 19 (Luc. 7, 35). ας ι γε πχε π ψηρι μ φ
 ρωμι ες οτωπ οτορ ες σω, πεχωοτ γε ις οτ ρωμι
 π ρεγοτωπ οτορ π σατ ηρη, π ψφηρ πε πτε πι τε-
 λωνης nem πι ρεγερνοβι. οτορ ας ὁμαιο πχε †
 σοφια εβολθεν πες ρηνοτι.

ἦλθεν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐσθίων καὶ πίνων καὶ λέγου-
 σιν, Ἰδοὺ ἄνθρωπος φάγος καὶ οἰνοπότης, τελωνῶν φίλος καὶ
 ἁμαρτωλῶν. καὶ δικαιώθη ἡ σοφία ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς.

Die dritte Person Passivi wird indess regelmässige
 nach vorhergehendem et umschrieben, weil dieses eine
 Beziehung auf folgendes Pronomen verlangt, die sich nur
 durch Eintritt des Activi herstellen lässt:

Jac. 2, 25. παι ρη† οπ ρααβ † πορρη μη ne et ατ
 ὁμαιος απ εβολθεν πι ρηνοτι, et ας ψεν πι χηρ
 ερος, οτορ ας † τοτοτ εβολογίτεν γε μωιτ.

ὁμοίως δὲ καὶ Ῥαάβ ἡ πόρνη οὐκ ἐξ ἔργων ἐδικαιώθη,
 ὑποδεξαμένη τοὺς ἀγγέλους καὶ ἐτέρα ὁδῷ ἐκβαλοῦσα;

1. Tim. 3, 16. οτορ δεν οτωπρ εβολ οτ πιψ† πε πι
 μτστηριον πτε † μετετσενης, φη et ας οτοπρρ δεν
 † σαρρ, ατ ὁμαιορ δεν πι πνευμα, ας οτοπρρ e πι
 αγγελος, ατ ρι ωιψ μμορ δεν πι εθπος, ατ παρ†
 ερορ δεν πι ροσμος, ατ ολρ e π ψωι δεν οτ ωοτ.

καὶ ὁμολογουμένως μέγα ἐστὶν τὸ τῆς εὐσεβείας μυστή-
 ριον, ὃς ἐφανερώθη ἐν σαρκί, ἐδικαιώθη ἐν πνεύματι,
 ὡφθη ἀγγέλοις, ἐκηρύχθη ἐν ἔθνεσιν, ἐπιστεύθη ἐν κόσμῳ,
 ἀνελήμφθη ἐν δόξῃ.

Jac. 2, 21. αβρααμ πεπ ιωτ μη ne et ατ ὁμαιορ
 απ εβολθεν πι ρηνοτι, et ας επ ισαακ περ ψηρι εχεν
 πι μα π ερ ψωοτψι.

Ἀβραάμ ὁ πατὴρ ἡμῶν οὐκ ἐξ ἔργων ἐδικαιώθη, ἀνε-
 νέγκας Ἰσαὰκ τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον;

Selten ist die zweite, sehr selten die erste Person Singularis passivisch in der *ο*-Form:

Pist. Soph. 98. 153. αἰ τμαῖο ὃν τέκ ἄντ' ἡριστος.
justificatus sum tua χρηστοτητι.

Der ganze Passivsinn dieser Intensivirungen — die *α*-Form ist in dieser wie in allen anderen Beziehungen schwankender, obschon derselben Regel unterworfen — ist demnach *cum grano salis* zu verstehen. Sicher, wie das Obige zeigt, vermag er sich nur in der dritten Person, das heisst in derjenigen Person des Verbi geltend zu machen, die, im Gegensatz zu der handelnden ersten und zweiten Person, eine objective Thatsache, oder, wenn wir den Artbegriff des Verbi Passivi in Betracht ziehen, das Resultat einer Handlung erzählt. Fügen wir nun, um zum völligen Verständniss der Erscheinung zu gelangen, aus dem Kapitel τὸ τοῦ vorgreifend hinzu, dass bei Verben, die neben dem *ο*- ein ποττ-Passiv bilden, dieses letztere auf Personen und Sachen, das *ο*-Passiv aber allein auf Personen geht, so erhalten wir damit einen weiteren Beitrag zur Bedeutungsbestimmung der letzteren Form. Die erste Beobachtung machte es zum Resultat einer Handlung; die zweite schaltet ergänzend ein, dass es das Resultat einer auf Personen gehenden Handlung sei. Da aber die *ο*-Form, vermöge deren dieses letzte, passive Resultat einer auf Personen gehenden Handlung ausgedrückt wird, gleichzeitig activ ist, so ergibt sich als volle Definition dieses Passivs ein Resultat, bei dem das Persönliche, die Handlung, die es verursacht, noch als mitwirkend gedacht wird, also ein Resultat, dessen Process im Gedächtniss verblieben ist. Einerseits kann also εἰ τοῦτο, ἐκ τοῦτο schwerer passivisch werden, als ἐγ τοῦτο, weil in der ersten und zweiten Person zuviel gegenwärtige Handlung vorhanden ist, um den Umschlag ins Leiden zuzulassen, während die dritte, die gegenwärtiges oder vergangenes Ereigniss

erzählt, in ihrer Objectivität die Möglichkeit der Passivierung findet; andererseits wiederum wird auch passivisches $\epsilon\gamma\ \tau\omicron\tau\acute{\eta}\theta\omicron$, wo es geschehen kann, auf Personen beschränkt, weil die Erinnerung an die gleichlautende active Form zu lebhaft ist, um die Handlung, die das Resultat hervorbringt, ganz in demselben untergehen zu lassen. Nehmen wir der Verdeutlichung halber ein einheimisches Wort von starker sinnlicher Bedeutung, wie z. B. schlagen, so würde also die dem Koptischen nachgebildete Form «er schlag» sowohl «er schlägt», als «er wird geschlagen» besagen können, weil sie die blosser Erzählung eines Ereignisses, eines möglicherweise lange vergangenen und ohne Betheiligung des Sprechenden geschehenen Ereignisses, eine objectiv erwähnte Thatsache ist; während «ich schlag», «du schlag» zu viel persönliche Mitwirkung des Sprechenden oder Angesprochenen voraussetzen, um mit derselben Leichtigkeit ins Passiv zu fallen. Aber auch passives «er schlag» behält wiederum zu viel von dem Activum derselben Form, von dem Vorgang zurück, um auf Sachen zu gehen, wo sich diese Beziehung durch Nebenformen vermeiden lässt.

Daran knüpft sich ein anderer Umstand, den wir, da das seltene Vorkommen des $\epsilon\mu\alpha\iota\eta\omicron\tau\tau$ nicht gestattet, ihn an diesem Worte zu beobachten, ebenfalls vorgreifend von $\tau\omicron\tau\acute{\eta}\theta\omicron\tau\tau$ suppliren. Obschon $\epsilon\gamma\ \tau\omicron\tau\acute{\eta}\theta\omicron$ als dritte Person Präs. Pass. häufig erscheint, überlässt es das gleichlautende Participium Perfecti Passivi ganz und gar, auch für Personen, dem $\tau\omicron\tau\acute{\eta}\theta\omicron\tau\tau$. Erwägen wir, dass der Begriffsunterschied beider Formen darin liegt, dass in der dritten Person Präs. Pass. die Handlung als fortdauernd, in dem Participium Perfecti Pass. als vollendet geschildert wird, so haben wir eine Bestätigung des Ob-erkannten. Passivisches $\epsilon\gamma\ \tau\omicron\tau\acute{\eta}\theta\omicron$ ist das Resultat eines Processes, der im Sinne des Sprechenden mitgedacht wird; aber weder ist es dieses Resultat allein, da dann ja keine

Veranlassung zum Ausdruck des vollendeten Participibegriffes durch $\tau\omicron\tau\eta\iota\omicron\tau$ vorläge; noch auch ist es der Process allein, weil dann ja die handelnde erste und zweite Person passivisch ebenso häufig sein müssten, als die, der Vollendung nähere und sie möglicherweise einschliessende, dritte. Passivisches $\epsilon\gamma\ \tau\omicron\tau\eta\iota\omicron$ ist also weder «er ist gerechtfertigt», noch «er wird gerechtfertigt», sondern eine Mittelform, die beide Bedeutungen, und das Activ dazu, ungelöst verbindet, alle drei allerdings vermischt, aber aller drei gleichzeitige Gegenwart fühlt.

Erinnern wir uns nun, dass die innere Umvocalisierung der Intensiv-Passiva aus einer in den Wurzelkörper geschlagenen ursprünglichen Suffigirung hervorgegangen ist, so finden wir wiederum bestätigt, dass sie einen mit der Endung des Participii Passivi gemeinsamen Ursprung hat. Letztere, in der Bedeutung nachmals geschieden, ist dann, analog der Neigung des Intensiv-Passivs für die dritte Person, durch das demonstrative τ auch lautlich gekennzeichnet, und somit zu ut geworden.

Das Werden des Passivs in der dritten Person, und zwar ursprünglich als ein Gemisch von Activ und Passiv, von Präsens und Perfectum, ist somit ersichtlich. Dass die erste und zweite Person dieses Passivi erst aus der dritten erwachsen, ihrer persönlicheren Natur nach bestimmter leidend werden mussten, als die dritte, diese Forderung des Begriffs aber mit ihrem zweifelhaften activ-passiven Ursprung wieder nicht in Einklang zu setzen vermochten, hat sich ebenfalls aus ihrem verhältnissmässig seltenen Vorkommen und aus der Neigung, sich durch Umschreibungen vertreten zu lassen, gezeigt.

Hiernach müsste passivisches $\epsilon\gamma\ \omicron\mu\alpha\iota\omicron$ einen Gerechtfertigten bedeutet haben, dessen Rechtfertigung noch fort dauert, oder wenigstens noch als fort dauernd mitgedacht wird; $\omicron\mu\alpha\iota\iota\omicron\tau$ dagegen müsste von einem völlig und abschliessend Gerechtfertigten gesagt worden sein.

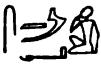
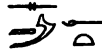
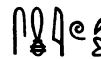





Das dogmatische Christenthum bietet indess wenig Anlass, von einem solchen *εἰς ἑμαῖο, ἑμαῖνοῦτ* zu sprechen. In ihm existiren die Zustände, die diese Worte bezeichnen, weder im Leben noch im Tode. Im Leben kann der Mensch erlöst werden, das heisst *σωζόμενος, εὖ πορεῖ*; im Tode kann er selig werden, *μακάριος, νιατ*; im Himmel als Gerechter weilen, *δικαίος, ὅμνι*; niemals aber ist er gerechtfertigt durch eigene Kraft. Gewöhnlich tritt demnach im Aegyptischen Christenthum *νιατ, ὀνιατ* für die Bezeichnung des Zustandes ein, der vormals mit *εἰς ἑμαῖο, ἑμαῖνοῦτ*, oder vielmehr mit den etymologischen Vorgängern derselben gegeben wurde. Ob in der besonders lehrreichen Stelle Apocal. 14, 13. *μακάριοι οἱ νεκροὶ οἱ ἐν κυρίῳ ἀποθνήσκοντες* ebenfalls *νιατ, ὀτ νιατ* steht, bin ich nicht im Stande zu berichten, da mir ein Manuscript der Apocalypse nicht zugänglich ist. Indess kenne ich in der memphitischen Bibel bisher nur eine einzige, und obenein zweifelhafte Stelle, in der das letztere Wort erscheint:

1. Petri 2, 9. *πῶτεν ὅτ τέπος εἰς σωτη ὀτ μετοτρο μ μετοτνηῖ ὀτ ψαλὸλ εἰς ὀταῖ ὀτ λαὸς εἰς ἑμαῖο. ὑμεῖς δὲ γένος ἐκλεκτόν, βασιλείον ἱεράτευμα, ἔθνος ἅγιον, λαὸς εἰς περιποίησιν.*

Einige Codices lesen *εἰς ἑμαῖογ*. Dafür bietet die Urschrift keinen Anhalt; aber auch *εἰς ἑμαῖο* lässt sich mindestens ebenso gut als eine wörtliche, wie als eine freie Uebersetzung des *εἰς περιποίησιν* ansehen, womit das Particip fällt. Umsomehr als von den wenigen Fällen, in denen substantivisches *ἑμαῖο* vorkommt, einer als *εἰς ἑμαῖο* auftritt: Röm. 5, 18. *παι ρητ̄ ὅκ πι ἑμαῖο εἰσὸλγίτεν ὀται πε εἰεν ρωμι νίῃεν εἰς ἑμαῖο πτε π ὡνς — εἰς δικαίωσιν ζωῆς*. Aber selbst wenn das Particip bliebe, würde es die Bedeutung, die wir ihm seiner Herkunft nach vindicirten, nicht sicher enthalten.

Der Veranlassung zu passivischem Sinn beraubt, ist










Osiris So und So (Verstorbenen) gegen seine Feinde gerechtfertigt habe (☞), nachdem er der Empörung gegen Gott, König und Vater, des Diebstahls, Ehebruchs, Geschwätzes, der Lüge, Trunkenheit, Schmähsucht u. s. w. nicht schuldig befunden worden sei.

Im Anschluss an das Vorstehende wenden wir uns zu zwei verwandten Bezeichnungen, die, gewöhnlich «gerechtfertigt» übersetzt, zuerst von Brugsch ausgesondert und auf ein anderes Gebiet verwiesen worden sind: *смаат* und *смапωотт*. Ersteres, *смаат*, ist Part. Perf. Passivi einer Nebenform von *смот*, *смя*, increpare, invocare, laudare, benedicere; und bedeutet, dem metaphorisch gesteigerten *а*-Character gemäss, benedictus. Ihm entsprechen hieroglyphisch  *smā*, invocare (Birch, Dictionary 479),  *smāt*, consecrare (ibid. 495) und  *smāu* (Tottenbuch cap. 125, 64), letzteres schon benedictus, da es in der demotischen Uebersetzung durch das nur in diesem Sinne vorkommende *ⲓⲙⲁⲭⲣⲓ* *smāxeri* wiedergegeben wird (Brugsch, Wörterbuch 578). Schwieriger ist  *māxru*,  *smāxru*, *ⲓⲙⲁⲭⲣⲓ* *smāxeri*, *смапωотт*, dem Birch, Dict. 495 die acceptirte Auffassung justify, Brugsch, Wörterb. 578 dagegen die Bedeutung «benedictus, selig» ertheilt. In der Etymologisirung des von Peyron, Lex. 201 unerklärt zu *смот* gezogenen Wortes scheint es Brugsch, Wörterb. 577 unentschieden zu lassen, ob  *māxru* als Compositum von  *mā*, *μα*, veritas und  *xru*, *σπωот*,

Wurzel für *ⲉ* oder für eine diesem Laut gleichbedeutende Form des causativen koptischen *T*, wie

   | *semetu ni ⲉⲙⲁⲓⲛⲟⲩⲧ*

„die Geheiligten“, die dem Gott und seinem Tempel geweihten Diener und Dienerinnen (Deveria, Bokench. 745 Note 44) beweist.

vox, clamare, oder als Compositum von  mā, ma, praebere, und  xru, *ḥrw*, *ḥrw*, vox, clamare anzusehen sei: die gegebene wörtliche Uebersetzung *vocem edere* spricht für die letztere, die metaphorische *ḥrw* für die erstere Auffassung. Stern in seinem trefflichen Glossar zum Papyros Ebers sub voce   māxru, entscheidet sich für die erstere Auffassung, aus der er die zweite entwickelt: «proprie praebens, offerens vocem seu eloquium, reddens religionis rationem apud inferos doctrinaeque peritus. Dicitur de mortuis. Hac formula defunctis bene precantur, ut vertenda sit: Beatus, felix sit! Ei ossa bene requiescant.» Diese Erklärung lässt sich, wenn auch nicht durch hieroglyphische, so doch durch koptische Beispiele stützen: ma taie, salutare, ma tamō nuntiare, ma takto restituere, ma xpo gignere, ma sn e xw subicere. Dennoch bietet sie eine ernste Schwierigkeit. Wie Brugsch bemerkt, tritt dem   māxru, koptisch *μαρωτ* gegenüber. Demnach ist der Ausfall des *x*, das in *μαρωτ*, im Vergleich zu   māxru, fehlt, zu rechtfertigen. Brugsch nennt *μαρωτ* «gleichsam ein altes c-ma-*ḥrw*» und deutet damit auf Aphäresis oder Elision des *q*, je nachdem der Process vor oder nach der Bildung des Compositi vor sich gegangen ist, hin. Aber weder finden wir, dass  xru, *ḥrw*, *ḥrw*, *ḥrw*, vox als selbstständiges Wort seinen anlautenden Guttural verliert, noch bringt sonst die Composition solche Abstossungen zu wege, wo sie nicht schon im Simplex vorhanden sind, was allerdings, wie wir oben gesehen haben, bei anlautendem *x*, *q* oft genug der Fall ist. Auch ist mir kein Fall bekannt, in welchem ein aus Verb und Substantiv zusammengesetztes Verb flexionslos das Particip oder die dritte Person Singularis

ausdrücken, oder, adjectivisch aufgefasst, unangeknüpft verwandt werden könnte. Das Wort bedarf also weiterer Aufklärung. Suchen wir sie auf einem, dem *smā, smdu* entsprechenden Wege, so finden wir, dass *ⲙⲁⲣⲱⲟⲩ* das Part. Perf. Pass. dieses *smā, smdu*, mit unterdrücktem *r*-Auslaut, sein kann. Es hätte in ihm dann derselbe Abfall des auslautenden *r*, dieselbe Ersetzung durch meist lange Vocale stattgefunden, die wir bereits oben besprochen, und u. a. durch zwei zu *mou* werdende *mer* belegt haben. (S. 132.) Der Stamm *ⲙⲁⲣ*, den wir somit als den ursprünglicheren gewinnen, wird aber durch die verwandten Lautcomplexe *ⲉⲱⲣⲏ*, *ⲉⲱⲟⲩ*, *ⲉⲱⲣⲙ* *clamare*, die sich von ihm nur durch die Metathesis von *ⲙⲣ* in *ⲣⲙ*, *ⲣⲏ*, *ⲣⲟⲩ* unterscheiden, bestätigt. Vergleiche für diese Metathesis *ⲉⲩⲉⲣⲉⲣⲱ*, *ⲉⲩⲉⲣⲉⲩ*, *ⲉⲩⲣⲏ* forma; *ⲙⲣⲉⲩ*, *ⲙⲣⲱ*, *flavus*, *rufus*, *lucidus*, *ⲣⲟⲟⲩⲱ* *videre*, *ⲗⲟⲩⲱ* *ignis*, *urere*; *ⲏⲗⲟⲙⲗⲙ* *involvere*, *ⲏⲩⲛⲁⲣⲏ* *cingulum*; *ⲭⲣⲏ*, *ⲩⲱⲙⲣ* *claudere*; *ⲗⲉⲃⲉⲣ*, *ⲩⲁⲩⲣ* *occultus* (intimum sacrarium), *ⲉⲩⲉⲣⲉⲩ*, *ⲉⲩⲉⲣⲉⲩ* *t'arun*, *ⲩⲁⲣⲩ* *apertus* etc. Damit ist *ⲙⲁⲣⲱⲟⲩ* erledigt, und gleichzeitig das Mittel zur Auflösung des *māχru, māχeru, smāχeru* gegeben. Das diesem Wort hinzutretende *c*-Präfix dürfen wir mit Brugsch causativ erklären, da es, der Regel analog, den Stamm erweitert und verstärkt, übrigens auch der einzige Consonant ist, der in dem Worte sich als nicht wurzelhaft auffassen lässt,*) ein Consonant aber unter vierten unwurzelhaft sein muss. *māχru, ⲙⲁⲩⲣⲱ* *māχeri*, löst sich nun durch Metathesis ebenfalls in das wiederhergestellte *ⲙⲁⲣ* auf. Um dies zu begründen, haben wir zunächst zu zeigen, dass *c* und *χ* im Aegyptischen einen gemeinsamen Ursprung haben können, insofern beide auf ursprüngliches *κ* zurückführen, das in dem einen in einen

*) Da *ⲙ*, *ⲭ*, *ⲣ* weder präfigirt, noch suffigirt sein, noch sich gegenseitig erzeugt haben können.

gutturalen Spiranten, in dem andern, durch die Mittelglieder palataler und lingualer Spiranten, in einen dentalen Spiranten aufgelöst wird. Statt der ungemein zahlreichen Beispiele, die sich für diese Wandlung anführen lassen, geben wir nur zwei, die die Parallelreihen κ , χ , ζ , τ , spiritus lenis, und κ , σ , ψ , $\kappa\sigma$, $\psi\sigma$, $\psi\kappa$, $c\chi$, τ , σ , $c\sigma$, $c\tau$, c in ein und demselben Stamme erschöpfend belegen. — Erstens: $\triangle \triangle \triangle$ *kerker*, $\kappa\epsilon\lambda$, involvere, $\square \square \square \rightarrow$ *kerker*, *cylindrus*, $\kappa\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ *genua*, $\kappa\omicron\rho\kappa\epsilon$ *annulus*, $\kappa\rho\sigma$ *circulus*, $\square \square \rightarrow$ \rightarrow *kerta*, *filum netum*; $\chi\lambda\alpha\lambda$ *torques*; $\zeta\alpha\lambda\alpha\kappa$, $\zeta\omega\lambda\kappa$, $\alpha\lambda\alpha\kappa$ *annulus*, *circulus*, \rightarrow *hunk*, *implexum opus*, *cincinnus comae*, $\zeta\omicron\lambda\chi$ *plicatus*, $\zeta\rho\eta\psi\tau$ *torquere*; $\tau\omega\lambda\kappa$ *incurvare*; $\rightarrow \triangle$ *rer*, *convolvere*, $\rightarrow \rightarrow$ *leh*, *volvere*, $\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *sereru*, *volvere*; $\sigma\lambda\alpha\kappa$ *torquere*, $\sigma\omega\lambda\epsilon$ *circumdare*, $\sigma\omega\lambda$ *redire*; $\chi\omicron\lambda$, $\chi\omega$ *circumagere*, $\alpha\chi\omega$ *incurvatus*; $\psi\omicron\lambda\kappa$, $\psi\epsilon\eta\tau$ *plectere*; $\rightarrow / \rightarrow$ *ksur*, $\kappa\sigma\omicron\tau\rho$, $\zeta\omicron\sigma\tau\rho$, $\psi\sigma\omicron\tau\rho$ *annulus*; $\rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow$ \rightarrow *sker*, *annulus*, $\rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow$ \rightarrow *ski*, *annulus*, *inaures*, $\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *szent*, *corona*; $\rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow$ \rightarrow *teruu*, *circulus*, $\rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow$ \rightarrow *atennu*, *circulus qui dicitur horizon*; $\tau\omicron$, $\sigma\omicron$ *orbis*; $\tau\alpha\sigma\sigma\omicron$ *convertere*, *redire*, $\epsilon\sigma\tau\omega$ *plectere*; $\sigma\alpha\sigma\tau$ *plectere*. Zweitens: $\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *cingulum*, $\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *inclinare*, $\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *uah*, *cinctura*, *corona*, $\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *uah-t'a*, $\sigma\tau\alpha\zeta$ $\chi\omega$ *inclinare caput*, $\mu\omicron\chi\zeta$ *cingulum*, $\kappa\chi\eta$ *curvare*, $\mu\epsilon\psi$ *circumire*, $\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *mesh*, *vertere*, $\rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *meshu*, *redire*, $\kappa\mu\lambda\rightarrow$ *meti*, *volumen*, $\kappa\omicron\tau\mu$ *convolutio*, $\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *mes*, *vertere*, $\rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *meses*, *cingere*. Wir dürfen also sowohl für das c des wiederhergestellten Stammes $c\mu\rho$ als auch für das χ des demotischen *māχru* ursprünglich gemeinsames κ vermuthen. Diese Conjectur wird dadurch gesichert, dass wir $c\mu\rho$ schon oben durch $\zeta\omega\rho\eta$, $\zeta\rho\omega\sigma$, $\sigma\omega\rho\mu$, also durch Stämme, die sowohl von der gutturalen als der palatalen

Seite auf *κ* zurückführen, gestützt und erläutert fanden. Sonach bleibt nur noch die behauptete Metathese *κπ*, *πκ* (oder bei dem ständigen Wechsel der Labiale *κπ*, *κμ*, *κν*, *πκ*, *μκ*, *νκ*) in dreiconsonantigen Stämmen zu belegen.

Man sehe: *λoπw* urere, *λiκμ* obscurari, *rehebu*, *lehbu*, *ελρω* adustio; *ροκ*, *ροκπ* tegere; *nehp*, *νεκπ* percutere, *λακμ* frustum, *λακπ* percutere (*λ=κ*: Schwartz e, Lautlehre § 279, der nur darin irrt, dass er den Wechsel für selten hält, und auf das Sahid. beschränkt); *τωμρ* claudere, *pekr*, *puka*, foramen, fissura; *mχer*, tueri, *hanro*, videre u. a. Also sind *māχr-u* und *μαρ-ωοττ* eins. Also ist das *c* in dem letzteren wurzelhaft und verschieden von dem in der zusammengesetzten Form *μαχr-i* auftretenden causativen Präfix, das *χ* aber in *μαρ-ωοττ* nicht ausgefallen, sondern durch *c* vertreten.

Vierzehntes Kapitel.

Ergebniss der Gruppe Wahr und Recht.

I. Einzelübersicht.

1. me.

Substantiv und Adjectiv. Sahidisch.

I. Lautere, reine, unverfälschte Thatsächlichkeit der Dinge und Menschen, ohne Hinsicht auf richtige Erkenntniss oder sittlich wahre Wiedergabe des Erkannten.

1) Vollendete Sachgemässheit sinnlicher Dinge, die ihrem Begriff ganz entsprechen. Reines Oel. Adjectiv.

2) Vollendete Idealgemässheit der Personen, die das sind, was sie sein sollen. Substantiv. „In Wahrheit Gottes Sohn.“

3) Durch diese, der Idee adäquate Richtigkeit werden die Dinge besser, als andere, geringere derselben Art: ächt, trefflich und nützlich. Adjectiv.

II. Richtiges Verhältniss mehrerer Dinge zu einander.

1) Wirklichkeit der Beziehungen, die zwischen Personen und Sachen bestehen oder als bestehend geschildert werden. Die Thatsächlichkeit einer bestimmten Beziehung eines Dinges auf ein anderes Ding. „Die Wahrheit und das richtig dargestellte Verhältniss der verschiedenen Umstände eines Menschen, Dinges oder Ereignisses.“ Substantiv.

2) Wirklichkeit der Schilderung, die von den Dingen und ihren Umständen gemacht wird, oder, subjectiv gewendet, die Richtigkeit der Beziehung des erkennenden

Verstandes zu den erkannten Dingen. Ich erkenne in Wahrheit, die Wahrheit. Substantiv.

3) Wirklichkeit der Schilderung, die von den Dingen gemacht wird, nicht nur, weil der Verstand sie richtig erkennt, sondern weil gewisse Gegenstände derartig beschaffen sind, dass die sittliche Kraft der erkennenden Seele intuitiv zu ihrer Erkenntniss beiträgt. Diese Gegenstände sind die Geister, die Menschen und Gott. Die so gewusste Wahrheit, und die Wahrhaftigkeit, mit der sie erfasst und wiedergegeben wird. Die Wahrhaftigkeit, mit der nach dem, was Verstand und Gewissen somit als wahr anerkennen, gehandelt wird. Wissen, Schauen, Wollen in unlöslicher Verbindung. Die höchste Einsicht und das höchste Motiv.

a) In Bezug auf die Menschen

aa) Urtheil über sie: Die Wahrheit d. i. die Gerechtigkeit des Richters. Adjectiv u. Substantiv.

bb) Sittliche Auffassung und Leitung der eigenen Beziehungen zum Nebenmenschen d. i. die Redlichkeit, die den andern nicht übervortheilt, ja nicht einmal nach Lohn- und Geschäftsrücksichten, sondern vielmehr nach edler Billigkeit behandelt. Adjectiv und Substantiv. Sehr selten, da das Wort sich fast ausschliesslich auf einer früheren Stufe seiner Bedeutung, der der Wahrheit, hielt, und beim Eintritt des Christenthums noch so wenig in die Gerechtigkeit übergegangen war, dass für *δίκαιος*, *δικαιοσύνη* *δικεος*, *δικεοσύνη* gesagt werden musste, trotzdem memphitisch *ἁμνι*, *μεἱἁμνι* dafür steht.

b) In Bezug auf Gott —

ist dies seelische Erkennen die innere Sicherheit des Wissens von, und des Lebens in der Religion. Ein Schauen, welches das Wahre mit unirrender Sicherheit

aufnimmt, weil es das Heilige darin in ungetrübter Kläre empfindet. Ein Wollen, das der Klarheit solchen Schauens unwiderstehlich entströmt, weil die absolute Erkenntniss nicht anders kann, als das Absolute wollen und thun. Und als Ergebniss eine gottverliehene Beseeligung, die das eigene Ich und alle anderen beglückt, und den Menschen in dem Allmächtigen weben, wirken und ruhen lässt. Die alt- und neutestamentliche Einsicht in die Wahrheit, die kein moderner, über das Wissen bewusst hinausgehender Glaube, sondern das mit allem äusseren Wissen selbstverständlich geeinte innere höchste Wissen ist. Substantiv.

Einmal tritt das Wissen mehr hervor: Anbeten in Wahrheit.

Einmal das Wollen: Wer den Ruhm Gottes sucht, hat die Wahrheit, und ist in ihm kein Fehl.

Einmal das Thun: Die gethane, gesprochene oder gehandelte Wahrheit wird nicht nur als ein Richtiges, sondern auch als ein Gutes geschildert. Sie ist nicht nur nicht falsch, sondern auch nicht böse; nicht nur verständig, sondern auch heilig; nicht nur mit der Sachlichkeit der Dinge, sondern auch mit ihrer und der Seele Sittlichkeit übereinstimmend. Ein Mensch, der gut, fromm, klug, weise und ehrlich ist, ist in der Wahrheit. Aber selbst der gute Mensch kann von der Wahrheit weichen; Gott ist immer in der Wahrheit.

Aber diese Seite des Wortes, die thätige, ist in einer Hinsicht die schwächste. Der Mensch wird allerdings dargestellt als in der Wahrheit, und aus der Wahrheit heraus handelnd; indess sind nur wenige zerstreute Spuren davon vorhanden, dass die Wahrheit als Antrieb zur guten That deutlich genug aufgefasst worden sei, um dem Wort den Sinn der Gerechtigkeit wirklich zu geben.

III. Gottes Wahrheit. Die innere Uebereinstimmung aller seiner Eigenschaften mit dem ganzen und vollen

Guten. Die ihm innewohnt und allem, was er geschaffen, so den physischen Dingen, wie der Offenbarung. Die selbst den Menschen, wenn er sich dessen würdig macht, erleuchtet. Substantiv.

IV. Selbstständige Wirkheitskraft, von Gott geschaffen, aber unabhängig wirkend als eine der grossen geistigen Mächte des gnostisch geschauten Weltalls. Sie ist der Leib Gottes in der Erscheinungswelt, und stützt und befreundet andere Tugendgewalten in dem heiligen Einklang Himmels und der Erde. Substantiv.

2. $\mu\eta\iota$, \oplus $\mu\eta\iota$.

Substantiv und Adjectiv.

Das Adjectiv schildert die Dinge, welche wahr sind, sofern sie dadurch ihrem eigenen Begriff entsprechen, und das menschliche Denken und Thun, welches wahr ist, sofern es auf einer sachgemässen Auffassung der Dinge beruht. Es ist die Eigenschaft der Menschen und Dinge, ihren Urbildern zu gleichen.

I. Menschen und Dinge, welche wahr sind, insofern sie dadurch ihrem Begriff entsprechen.

1) Bezogen auf Vorhandenes. Richtig in sich selbst, aber nicht wahr in der höheren Bedeutung des deutschen Wortes, die ein sittliches Sein und Bezwecken einschliesst. (Maass und Gewicht). Trefflich, weil vollkommen in seiner Art, aber nicht, weil die Art trefflich. (Das wahre Fleisch und Blut, nämlich Christi. Der wahre Gott. Das wahre Lamm.) Aecht, weil das Correcte, Accurate und Exacte ein Ungefälschtes ist. (Der Edelstein).

2) Bezogen auf Geschehenes. Uebertragung der vorstehenden Bedeutung auf Ereignisse: wirklich. «Unzweifelhaft geschehen» — sehr selten, da das nüchterne Wort nicht zu Tropen neigt.

«Richtig» bejaht auch. Ebenfalls selten, da es höflicher war, die Aussage eines Anderen nicht bloss als

sachlich correct, sondern auch als eine mit sittlicher Wahrhaftigkeit gegebene hinzustellen. Dies thut aber nicht **μη**, sondern **μεῦμη**.

II. Menschliches Denken und Thun, welches wahr ist, sofern es auf einer sachgemässen Auffassung der Dinge beruht. «Richtig» in Bezug auf das Denken; «angemessen» in Bezug auf das von solchem Denken geleitete Thun.

1) Denken: Urtheil und Zeugniß, die im Aegyptischen nicht als wahrhaftig, sondern nur als den That-sachen gemäss bezeichnet werden. Sind sie nur das letztere, so wird die Gerechtigkeit schon von selber folgen, ohne den Gefahren ausgesetzt zu sein, mit denen die schwankende Gesinnung des Menschen sie umgiebt. Sowohl das Urtheil des menschlichen Richters, als das Christi und der Vorsehung Gottes, die im mystischen Zusammenhang der Dinge urtheilt, wo sie geleitet hat. Jede Entscheidung des Höheren in Bezug auf den Untergebenen, obschon es sich dabei um kein eigentliches Rechtsprechen handelt.

2) Thun, auf solche Erkenntniss gegründet: Sachgemäss gehandelt, angemessen, ziemlich. Wo das richtige Denken sich zu Thaten umsetzt, wird es zu angemessenem Handeln: der Verstand hat geurtheilt, der Wille führt aus. Beide walten ihres Amtes in genauer und sicherer Weise, und sehen von den erhabeneren Motiven der Tugend und Gerechtigkeit ab. Indess ist das Gebiet dieser Auffassung ein enges. Wenn **μη** schon im Sinne des richtigen Denkens auf autoritative Aussage und Entscheidung beschränkt gewesen ist, so konnte die Anwendung des Wortes auf Handlungen nur da stattfinden, wo die persönliche Rechtschaffenheit, der persönliche Wille des Einzelnen nicht in Betracht kam. Dies ist der Fall, wo er sich allgemeinen Vorschriften von anerkannter Richtigkeit unterzuordnen hat. Nur in der stehenden Phrase

ὅσα μ μῆνι, welche gewisse Handlungen als unzweifelhaft richtige, und deshalb selbstverständliche hinzustellen pflegt, wird μῆνι auf das Thun bezogen; und zwar in diesem Falle auch da, wo δίκαιος ἐμῆνι zu verlangen scheint.

III. Der ganze Geist. Die innere objective Richtigkeit bedeutend, geht μῆνι fast nur auf Dinge, Gedanken und einzelne Handlungen; der ganze Mensch hat zu viel freien Willen, und irrt auch zu oft, um so correct zu sein, wie μῆνι es ist. Nur Gott, der absolut Vollkommene, ist deshalb in der Gesamtheit seines Wesens μῆνι. Wenn der Richter ebenso genannt wird, so geschieht es entweder aus Ueberzeugung von seinem unirrenden Thun, oder weil das Verlangen nach irdischer Gerechtigkeit ein so grosses ist, dass nicht allein das einzelne Urtheil als sachgemäss, sondern, indem die Urtheilsthätigkeit auf den Charakter des Urtheilenden übertragen wird, der Richter selbst als völlig einsichtig und gerade aufgefasst wird.

Das Substantiv ist die sachliche Richtigkeit der Dinge, und zwar die höchste Art derselben, die durch die Religion gelehrt. Die eine absolute Wahrheit, ausserhalb des Menschen und über ihm stehend. Durch Offenbarung mitgetheilt, vom Menschen erkannt, geglaubt, gesprochen, gethan, heiligt sie den, der ihr folgt. Die μεμῆνι als persönliche Eigenschaft ist in dem Manne; der Mann kann durch reinen Willen in der Sphäre der μῆνι sein, aber die μῆνι ist zu gross, um jemals in ihm zu sein.

3. ἐμῆνι.

ἐμῆνι (ἐ + μῆνι) ist seiner Etymologie nach das, was die Seele sich selber völlig entsprechend macht. Was ist das nach ägyptischer Auffassung? Ist es die gekannte, gelebte Wahrheit, die Sittlichkeit? Oder ist es die glaubende und gehorchende Frömmigkeit?

ΘΜΗ steht gewöhnlich für δίκαιος «fromm», selten für ἀληθής, das sowohl «wahr» als «fromm» bedeutet. Dies ἀληθής «wahrfromm» wird entweder durch ΜΗ «correct» gegeben, oder, wo ΜΗ für das sittlich betonte ἀληθής gar zu nüchtern erschien, durch substantivisches, sittlich geneigtes μεΘΜΗ umschrieben. Es ergibt sich hieraus, dass die gewusste Wahrheit, das Wahrheitsbewusstsein, die Sittlichkeit, keinen Platz findet in ΘΜΗ; woraus wiederum folgt, dass die Güte des ΘΜΗ nur eine auf dem Glauben beruhende sein kann; dass ΘΜΗ also nicht «gerecht» ist, sondern «fromm». Was die Seele ΘΜΗ d. h. etymologisch erklärt «richtig und sich selbst entsprechend» machte, war mithin nicht eine auf Erkenntniss gegründete Sittlichkeit, sondern eine auf dem Glauben an eine überirdische Regierung gegründete Gesinnung gegen Gott und Nebenmensch.

ΘΜΗ ist also im alt- und neutestamentlichen Sinne gerecht um Gottes willen. Gottes Gebot erfüllend, Gottes Vorbild nachahmend, ertheilt es dem Charakter eine Weihe, die durch Sünde zu unterbrechen, aber nicht zu vertilgen ist.

I. Verhältniss von Mensch zu Mensch.

1) Gerecht, billig und menschenfreundlich gegen Jedermann. Redlich, unbestechlich, ohne böse Selbstsucht. Milde gegen Fehlende und Untergeordnete.

2) Aus diesen Einzeleigenschaften ergibt sich der Gesamtcharakter des anständigen Mannes der alten Zeit — des Mannes, der, da es noch keinen Anstand gab, durch ernstere Beweggründe gut, brav und zuverlässlich gemacht werden musste, und auch gemacht wurde, sofern er es überhaupt war. Was der «Anständige» damals war, lässt sich daraus ersehen, dass der «Unanständige» περπενοῖ «der Uebelthäter, der Bösewicht, der Gewaltthätige» genannt wird.

II. Verhältniss von Mensch und Gott.

Der Gottesfürchtige, der alle Gebote erfüllt, die

Offenbarung bekennt und bethätigt, erwirbt damit eine nähere Beziehung zum Allmächtigen.

Gott will diesen Guten geachtet sehen; schützt ihn vor den Bösen; straft den Bösen, wenn er ihn schädigt; und belohnt den Guten schon während seines irdischen Daseins mit jedem inneren und äusseren Glück.

Aber auch dieser Gute sündigt. Gott beobachtet ihn deshalb; warnt; und straft, wenn die Warnung fruchtlos geblieben. Und weil die Sünden auch der Guten sich ständig wiederholen, so sendet Gott, um den Guten (d. h. den Besseren) doch noch verzeihen zu können, die Mitteilung Christi. Dadurch werden Glaube und Reue ein integrierender Bedeutungstheil von **ΘΜΗ**.

So geleitet, so der Leitung Gottes sich willig überlassend, gelangt der Gute dahin, seiner Seele schon in diesem Leben den Stempel einer höheren Weihe zu verleihen, und in die Schaar der Erlesenen einzutreten, die, dem Allmächtigen näher als der ungebesserte Haufe, mit Propheten und Märtyrern an der Menschheit Spitze steht. Sein Name «der Gerechte» wird zu einer stehenden Bezeichnung einer bestimmten Menschenklasse, zu einer Würde im Reiche Gottes. Er wird das um so mehr, als **ΘΜΗ** immer persönlich verdient sein will, und nie nur dem äusseren Rang und Stand zukommen kann, wie **αγιος** und andere Titulaturen. Er gehört den erhabenen Vorbildern der Bibel, und kann auch von den Frommen der Gegenwart erworben werden.

Der **ΘΜΗ** stirbt selig und wird im jüngsten Gericht nach Verdienst gerettet.

III. Gottes eigenes Wesen.

In seinem Bestreben gerecht zu werden, trachtet der Mensch Gott ähnlich zu werden, da Gott selbst im höchsten Sinne gerecht ist. Gerecht, wie Gott es ist, schliesst die höchste Güte und Billigkeit ein, und ist heilig. Ebenso ist sein Gesalbter und sein Gesetz.

In der biblischen Sprache, welche alle Redlichkeit unter den Begriff der frommen Gerechtigkeit zu subsumiren pflegt, wird diese hohe Bedeutung des Wortes selten zwar, aber doch gelegentlich auf andere Fälle übertragen, in denen der Kopte, hätte er nicht das zur Uebersetzung mit **ⲉⲙⲏ** verleitende **δικαιος** im Original vor sich gehabt, passender **ⲙⲏ** gesagt haben würde. So in den **ⲉⲙⲏ**-Beispielen für Maass, Gewicht und Gericht, in deren nüchterne, unter den Begriff der sachlichen Richtigkeit fallende Kategorie unser Wort eine sittliche, ihnen sonst fernstehende Färbung wirft.

Während **ⲙⲏ**, als «objectiv richtig», hauptsächlich auf Sachen geht, bezieht sich **ⲉⲙⲏ** «subjectiv richtig durch Anpassung an die objective Richtigkeit» hauptsächlich auf Personen. In den Ausnahmefällen, in denen **ⲉⲙⲏ** Sachen attribuiert, soll das religiöse Element ihres Werthes besonders ausdrücklich geltend gemacht werden: Gerechtes Blut, gerechtes Gericht Gottes, gerechtes Kreuz.

4. **ⲙⲉⲉⲙⲏ**.

Substantiv.

Ein aus gemischten Quellen zusammengeflossenes und deshalb besonders vieldeutiges, und nicht auf einen Ursprung zurückzuführendes Wort.

I. Richtig erkannter, richtig erzählter Sachverhalt. Vorzugsweise auf Irdisches angewandt, und als eine Thatsache unter vielen anderen, gerne mit dem unbestimmten Artikel construiert (**ⲙⲉⲉⲙⲏ**).

II. Religiöse Wahrheit, als ein von Gott und Menschen besessenes Wissen vom Guten und Schlechten. Die Wahrheit, die in Gottes Wort endgültig rettend offenbart, den darauf gegründeten Gesetzen zur Richtschnur dient. Deren unoffenbarter Theil in geheimnissvoller Grösse über dem Menschen schwebt, und nur erhabenen Ahnungen zugänglich ist (**ⲙⲉⲡⲉⲙⲏ**).

III. Sittliche Wahrheit, als die auf dem Gewissen und der Vernunft des Einzelnen beruhende, von allen anderen Mächten unabhängige Erkenntniss des Guten. Siehe die nachfolgende Abtheilung VI.

IV. Gerechtigkeit (метѡмнї).

1) Das auf Gottesfurcht gegründete gute Verhalten gegen Gott und Menschen.

2) Specieell die richterliche Gerechtigkeit, sei sie nun die unirrende göttliche, oder die redlich gewollte menschliche, welche die irdische Welt nothdürftig im Gange hält. König, Richter, Zeuge. Auch der Vornehme, wo er seine Beziehungen zu dem Untergeordneten mit gewissermassen richterlicher Gewalt regelt. Hier fliessen die Bedeutungen sowie die Etymologieen von I und IV zusammen: метѡмнї, меѡмнї — das beobachtend Erkannte und das fromm Geglaubte und Gewollte.

V. Gottgeheilte Gesinnung (метѡмнї).

Die göttlichen Gesetze bestehen aus Sittlichkeits- und Sittenvorschriften, Moral und Ceremonie. Die Befolgung derselben in ihrer Gesammtheit gebiert eine gottgeheilte Gesinnung und geistige Beziehung zum Himmel, die wiederum beide меѡмнї sind. Im spätern Judenthum und Christenthum sucht diese Gesinnung die Moral über die Ceremonie zu erheben, findet aber, da das Gute immer nur halb gethan werden kann, in dem Glauben an den Erlöser, der wichtiger ist, als die unvollkommenen Werke, ihren Schluss. Dieser Glaube ebenfalls меѡмнї.

VI. Sittlichkeit (меѡмнї und метѡмнї).

Während so das Gute durch Gott unmittelbar offenbart und geboten erscheint, und der erste ausdrückliche Versuch, das eigene Gewissen dafür in Anspruch zu nehmen, sofort in sein Gegentheil umschlägt, wächst neben dem himmlischen Motiv langsam und sicher, wenn auch in untergeordneter und unklarer Stellung zu der herrschenden Idee der Gedanke der sittlichen Selbst-

bethätigung heran. Wir finden die ersten Spuren davon in den wenigen Stellen, in denen von Billigkeit, Biederkeit, Menschenfreundlichkeit als guten Eigenschaften ohne besondere Erwähnung ihrer göttlich befohlenen Uebung gesprochen wird. Und zwar als Billigkeit in Erwerb und Besitz, Beziehungen, in denen lange das Schwerdt entschieden — als Gefälligkeit und Güte in nachbarlichen Verhältnissen — und als gutes Gewissen, das dem Bewusstsein des guten Willens entspringt. Der Beweis, dass der Gebrauch des *μεομαι* in diesen Fällen nicht etwa die Frömmigkeit als die einzig mögliche Art der Sittlichkeit bezeichnen soll, wird durch die Substitution desselben Wortes für adjectivisches «sittlich» — das adjectivisch im Aegyptischen nicht gegeben werden kann — erbracht.

Aus Vernunft-Erkenntniss, sittlicher Gesinnung und frommem Glauben gemischt, wird *μεομαι* somit persönliche Eigenschaft, Aussage oder That. Jeder kann sie in Bezug auf einige Dinge besitzen, keiner hat sie ganz, keiner immer. Sowohl dem Umfang als der Dauer nach gehört sie Niemand ausschliesslich.

VII. Höchste Vereinigung aller genannten Bedeutungen in Gott.

Auf Erkenntniss gegründet, vom Gewissen gefordert, vom Himmel eingeschärft, wird die Gerechtigkeit als vollkommene Pflichterfüllung erkannt. Unerreichbar in diesem Sinne für den Menschen wird sie um so mehr eine der grossen Eigenschaften Gottes. Ja sie wird in seiner Beziehung zum Menschen stätig die höchste Eigenschaft Gottes genannt, weil sie die höchste Einsicht und Liebe verbindend, sowohl weiss, als vergilt, als über Verdienst gewährt, hilft und verzeiht.

Als eine von Gottes erhabenen Wesenheiten, die er uns mittheilen will, kann sie auch als selbstständig angesehen werden. Sie wird gegeben als eine Gabe — trägt Frucht — wohnt in guten Städten — soll einst

allgemein herrschen — und waltet gemeinsam mit der Friedfertigkeit, Weisheit und anderen mystischen Mächten der geistigen Welt.

5. тафмн.

Adjectiv und Adverb.

Adjectiv. Diejenige innere Vollkommenheit guter Dinge, durch welche sie ihrer Idee ganz entsprechen, und sich von anderen, weniger vollkommenen Dingen derselben guten Art vortheilhaft unterscheiden, ist ihre Aechtheit. Eine wesentliche, dauernde Eigenschaft ist sie dem ganzen Sein ihrer Träger aufgeprägt, seien es nun Menschen, Sachen oder Abstracta; und tritt um so mehr hervor, als sie ihren Werth durch den betonten Gegensatz zu geringeren Dingen ihres Gleichen fühlbar macht.

Im Gegensatz zu мн, dessen blosses «richtig» sich auf die alltäglichsten Dinge beziehen kann, sind sie nur in ihrer Art vollendet, geht тафмн immer auf Ausgezeichnetes, das durch seine Aechtheit zum Vortrefflichen und Erhabenen wird. Der Gott der Bibel ist der «ächte» Gott — Christus der ächte Lebensspender, der ächte Weinstock, das ächte Opfer — sein Wort das ächte Wort — sein Fleisch das ächte Fleisch — der Gläubige der ächte Israelit — das ewige Leben das ächte Leben.

Blosse Wirklichkeit ет шон und онтос.

Adverbium. Adverbial bestätigt тафмн nur die Thatsächlichkeit von Eigenschaften, Ereignissen und Zuständen, und erklärt sie als wirklich, wesentlich und glaubwürdig, ohne sie als trefflich darzustellen, oder eine Bethuerung hinzuzufügen. Dies hängt mit der Grundbedeutung des Wortes, welche eine bekräftigende ist, zusammen. Das Verbum, das meist eine Thätigkeit, die an sich weder gut noch schlecht ist, anzeigt, wird von тафмн

nur bestätigt; das Substantiv, wenn es ein an sich Gutes bedeutet, wie es kann, wird durch die Bestätigung so erhöht, dass das «wirklich» an ihm zu «vortrefflich» werden muss. Doch wird das Vorkommen des ταφμη in diesem Sinne in engen Gränzen gehalten durch das *σην οτ μεομη*. Das letztere kann seiner Vieldeutigkeit gemäss sowohl thatsächliche, als erkannte, als sittliche Wahrheit behaupten und betheuern, und eignet sich demnach ungemein für das grosse Mischgebiet dieser Begriffe. Wer etwas als wahr behauptet, pflegt ja mit allen seinen Fähigkeiten dafür einzustehen. Wo zumal eine Thatsächlichkeit versichert, und diese Versicherung so zu sagen auf Ehre genommen wird, ist *μεομη* ganz in seiner Sphäre.

6. αληθινος, αληθως.

Fremde Vertreter des ταφμη, das erste für Adjectiv, das zweite für Adverb.

Der Kirchensprache angehörig, benennen sie das, was die Bibel für das Aechte und Wirkliche erklärt, mit dem griechischen Originalausdruck, und stellen es durch den fremden und halbverstandenen Laut als etwas Besonderes, Werthvolles und Unfassbares dar. Vor ταφμη, durch welches sie häufig übersetzt werden, haben sie nur den sacerdotalen Klang voraus, den die Beschränkung auf das Heilige und die griechische Herkunft ihnen verlieh. ταφμη kann allen edelen Dingen, ob sie irdisch oder überirdisch seien, sein «ächt und trefflich» weihen; αληθινος und αληθως dienen der Religion allein. ταφμη ist das gewöhnliche Wort der Bibel; αληθινος und αληθως werden von den Gebetbüchern als mehr technische Ausdrücke vorgezogen.

Der ächte Gott — Christus der ächte Hirt, das ächte Blut und Fleisch, das ächte Licht, der ächte Logos, — Maria die wahre Königin und Freude der Frommen.

ἀληθως auch beim Substantiv allein, ohne Verb, als besonders starke Bekräftigung. ταφμη, wenn es ebenso steht, wird Adjectiv.

7. ἀληθεια.

Substantiv.

Ausschliesslich Bezeichnung der mystischen Wahrheitskraft, die im gnostischen All ihren besonderen τόπος und unabhängigen Wirkungskreis hat.

Dass derselbe Gedanke auch durch das weite με und das vieldeutige μεσμη, aber nicht durch das objectiv richtige μη bezeichnet werden kann, wird von der Behandlung dieser Worte her erinnerlich sein. Ist ἀληθεια immer das abstracte Resultat der schwärmerischen Speculation, und können με und μεσμη dasselbe sein, so bleibt μη dagegen stets diejenige absolute Wahrheit, die der Mensch sicher wissen soll, kann und muss: das Wirkliche, sei es nun erkannt, sei es offenbart.

8. ταχρο, ωρη.

ταχρο. Verbum und Substantivum.

I. Verbum ταχρο = τ χωρ, stark machen, danach: fest, weil stark machen, und in einer weitergehenden Metapher zweiter Stufe: sicher, weil fest machen.

Geistig genommen, fallen die beiden ersten Bedeutungen zusammen, da Geistiges, das stark ist, der activen Natur des Geistes gemäss zugleich auch als standhaft geschildert ist. Feststark machen die Hoffnung, den Anker der Seele — das Herz als Sitz des Willens — die Seele in ihrem geistlichen Beruf.

Die dritte Bedeutung wird metaphorisch, um zu bestätigen: das Zeugnis.

II. Substantiv ταχρο.

Die Entwicklung der sinnlichen Bedeutung weicht von der des gleichlautenden Verbi insofern ab, als das

Substantiv, «das stark Gemachte» besagend, gleich mit der zweiten Bedeutung anfängt und «das Feste» heisst. Feste Masse, Festigkeit, Stärke der Kraft, Schutz der Kraft.

Metaphorisch werden die ersten beiden Bedeutungen gemeinsam alles geistig Feste, sowohl die Seelenstärke, als das für gewiss Erkannte, als die Gewissheit, die die Eigenschaft des gewiss Erkennenden und Erkannten ist.

Das gewisse Erkennen wagt es in diesem Worte schliesslich die Kluft zu überschreiten, die alles Erkennen, auch das gewisseste, vom Object trennt, und der persönlichen Sicherheit der Auffassung die sachliche Wahrheit derselben unterzuschieben. Selten; am ehesten noch in Bezug auf Gott.

III. Substantiv $\omega\rho\alpha$.

Etymologisch die eigene, innewohnende Kraft, nicht wie $\tau\alpha\chi\rho\omicron$, die gegebene, gesteigerte.

Sinnlicher und bildlicher Gebrauch wie Substantiv $\tau\alpha\chi\rho\omicron$. Der bildliche in vereinzeltten Beispielen der späteren Literatur.

9. $\alpha\iota\rho\alpha\iota\omicron\varsigma$, $\alpha\iota\rho\epsilon\omicron\varsigma$.

Adjectiv.

Die christlich-religiöse Sinnes- und Handlungsweise, welche aus dem Glauben hervorgeht. Die Bibel übersetzt $\delta\iota\chi\alpha\iota\omicron\varsigma$ gewöhnlich mit $\sigma\mu\eta\iota$; später tritt häufig $\alpha\iota\rho\epsilon\omicron\varsigma$ selbst für den Gedanken ein.

Durch den Glauben gerecht in Seele und That. Alles Einschlagende umfassend, von den alltäglichsten Beziehungen zwischen Mensch und Mensch, bis zu den Beziehungen des Menschen zu Gott, und selbst Gottes zum Menschen.

Die Subsumirung auch der gewöhnlichen irdischen Rechtschaffenheit unter die Frömmigkeit, die in diesem Worte liegt, bildet einen wichtigen Gegensatz zu der an einem anderen Ort beobachteten umgekehrten Evolution.

Wurde für die spätere Periode der altägyptischen Zeit eine beginnende Trennung zwischen Religion und Sittlichkeit aus dem das Adjectiv **ⲉⲙⲏ** umschreibenden Gebrauch des Substantiv **ⲙⲉⲉⲙⲏ** nachgewiesen, so muss der Fortgang dieser Bewegung gehemmt worden sein, als der Eifer des neueingeführten Christenthums Glauben und Moral wieder völlig gemeinsam in dem einen Worte **ⲁⲓⲣⲉⲟⲥ** unterbrachte. Der Unterschied, den die Bibelübersetzung zwischen **ⲉⲙⲏ** und **ⲥⲉⲛ ⲟⲩ ⲙⲉⲉⲙⲏ** gemacht, verschwand, und die nur der grammatischen Form, aber nicht dem Sinne nach gesonderten **ⲁⲓⲣⲉⲟⲥ** und **ⲁⲓⲣⲉⲟⲥⲧⲏⲏ** beherrschten die Zeit. Der Frommgerechte ward aufs neue ein den ganzen Charakter umfassender Ehrenname des Mannes, wie in jener ältesten erkennbaren Periode, da **ⲉⲙⲏ** sich zur Bezeichnung sittlicher Eigenschaften noch nicht hatte von späterem **ⲙⲉⲉⲙⲏ** assistiren lassen. Menschen und Heilige zugleich theilten sich nun in dies, den braven Mann der neuen Aera kennzeichnende Epitheton **ⲁⲓⲣⲉⲟⲥ**. Vorzüglich und besonders hervorragenden Personen wurde es wie eine Titulatur zum Eigennamen hinzugefügt. Ja es wurde bei der Geistlichkeit geradezu Titulatur.

Von der Uebersetzung des **δικαιος** durch **ⲁⲓⲣⲉⲟⲥ** im Sahidischen, das weder **ⲙⲏ**, noch **ⲉⲙⲏ**, weder richtig noch recht, sondern nur ein vages, unsonderndes **ⲙⲉ** hatte, haben wir gesprochen. Im Memphitischen ersetzte **ⲁⲓⲣⲉⲟⲥ** besonders gern griechisches **δικαιος** in Fällen übertragener Bedeutung, bei denen das «fromm» besagende **ⲉⲙⲏ** nicht mit konnte. Z. B. »gerechter Zorn«, »gerechte Rache« u. s. w., wo »gerecht« nicht »redlich« sondern »etwas das sich rechtfertigen lässt« ausdrückt.

10. **ⲁⲓⲣⲉⲟⲥⲧⲏⲏ**.

Substantiv.

Der ganze Umfang der griechischen, religiös-gerechten, gewöhnlich durch **ⲙⲉⲉⲙⲏ** gegebenen **δικαιοσύνη**.

Sowohl als Wesenheit und That Gottes, wie als Pflicht und Strebensziel des Menschen, wie als Eigenschaft, Besitz und leitender Grundsatz des Frommen insbesondere.

Dann die mystische Personificirung der Gerechtigkeit durch die Gnostik.

Dann besonders für bildliches *δικαιοσύνη*, zu dessen kühnen und fremdklingenden Tropen *μεομαι* sich nicht so willig hergab: *ΔΙΕΟΤΗΗ* als die Heimath des göttlichen Thrones, ist fest wie die Berge Gottes, ist ein Panzer, eine Sonne u. s. w.

Im Ganzen ist *ΔΙΕΟΤΗΗ* weniger einheimisch geworden, als *ΔΙΕΟC*, und hat der immer erneuten Unterstützung günstiger Umstände bedurft, (z. B. des Vorkommens in einem Satze, in dem *μεομαι* bereits für *ἀλήθεια* in Anspruch genommen war), um sich Zutritt zu verschaffen. Da nämlich *μεομαι* eine reichere Bedeutung hat, als *ομαι*, so war weniger Veranlassung vorhanden, für ersteres *ΔΙΕΟΤΗΗ* zu sagen, als für letzteres *ΔΙΕΟC*. Die Tragweite dieser Bemerkungen ist indess auf das Memphitische beschränkt; Sahidisch wurde es aus den unter *ΔΙΕΟC* angeführten Gründen allgemein.

11. *μαι*.

Futurum Passivi.

Einer, der gerechtfertigt werden wird im Himmel.

12. *ομαι*, *ομαιο*.

Verba. Causatives *ο* + *μαι* + Suff.

ομαι nur activ. Meist «Jemand Recht geben in weltlichen Streitsachen» und ihn somit in den Augen seiner Nebenmenschen «gerecht machen». Im Gericht den Armen und Frommen Recht geben, aber nicht den Bösen. Im Leben Jemand Recht geben dadurch, dass man sein Beipsiel nachahmt. Einer Sache Recht geben, indem man sie für gut und gerecht erklärt.

Sehr selten sind die Ausnahmen, in denen einer in seiner ganzen Gesinnung für innerlich rein und also vor Gott und anderen gerechtfertigt erklärt wird. Oder sich selber dafür erklärt.

ⲉⲙⲁⲓⲟ activ, Intensiv-Passiv. Beginnt wie ⲉⲙⲁⲓⲉ mit dem Zuspochen des Rechts vor Gericht. Geht als Intensiv-Passivform in seiner häufigsten Anwendung zum allgemeinen Rechtgeben, Rechtfertigen und Beschützen wegen dauernder, guter Haltung und Gesinnung über. Zumal von Gott gesagt in Bezug auf seine Frommen in dieser und jener Welt, und von Christus, der die rechtfertigt, die an ihn glauben. Auch von dem Frommen, der sich selber rechtfertigt durch Glauben und That.

ⲉⲓ ⲉⲙⲁⲓⲟ «er ist und wird eben gerechtfertigt», da dies Intensiv-Passiv zunächst nur für die dritte Person — die Form der Relation — zum Ausdruck handelnden Geschehens bestimmt ist.

ⲉⲙⲁⲓⲛⲟⲩⲧ «er ist völlig gerechtfertigt» und zwar vor Gott in diesem Leben. Priester.

ⲉⲙⲁⲓⲣⲱⲟⲩⲧ «gerechtfertigt und zur ewigen Ruhe eingegangen» — der selige Tote.

Da die Bibel die Todten nicht «gerechtfertigt» sondern «erlöst» und «selig» nennt, so wird dieser Zustand koptisch selten mit den alten Derivaten von ⲙⲁ, sondern gewöhnlich in wörtlicher Uebersetzung von *σωζόμενος* und *μακάριος* mit ⲉⲑ ⲛⲟⲩⲉⲙ und ⲛⲓⲁⲧ gegeben.

II. Theilübersicht.

1. Adjectiva ⲙⲉ, ⲙⲛⲓ, ⲉⲙⲛⲓ, ⲧⲁⲫⲙⲛⲓ, ⲁⲗⲛⲟⲓⲛⲟⲩ, ⲧⲓⲣⲉⲟⲩ.

Stellen wir nach den vorstehenden Einzelübersichten den Sinn der darin enthaltenen Adjectiva kurz zusammen, so ergibt sich

ме richtig, und insofern wahr, trefflich, ächt. Allerlei Sachen und Abstracta sind es. Sehr selten für religiöse Personen.

мнѣ richtig, und insofern wahr. Dinge und Abstracta, die sind, was sie sein sollen. Niemals religiöse Personen, wohl aber Gott, der Absolute.

ѡмнѣ durch den Glauben fromm und gerecht in Seele und That; billig; menschenfreundlich; gottesfürchtig; gottesähnlich. Von religiösen Personen und Gott. Sehr selten von Dingen und Abstractionen, und dann nur von religiös besonders ausgezeichneten.

δικεος = **ѡмнѣ**. Im Sahidischen ganz dafür, im Memphitischen nur für das religiöse **ѡмнѣ**, da das sittliche in diesem Dialect bereits durch **sen ot meѡмнѣ** ersetzt zu werden anfängt.

таѣмнѣ = **мнѣ**, aber nur von an sich guten Dingen und Personen. Die Wahrheiten und die Personen

αληθινος = **таѣмнѣ**. [der Religion.

ме und **мнѣ** concurriren nicht mit einander, da sie verschiedenen Dialecten angehören. Aber es ist zu beachten, dass das **ме** die erkannte, wie die religiöse Wahrheit umfassende **ме** die ersten Anfänge der Bedeutung „gerecht“ zeigt, während **мнѣ**, dass einem entwickelteren Dialect angehört, der sich ein besonderes Wort für „gerecht“ gebildet, starr innerhalb des „Richtigen“ verbleibt.

мнѣ und **ѡмнѣ** sind so scharf getrennt, wie „richtig“ und „gerecht“. Der Mensch einerseits kann nie „richtig“ sein, weil „richtig“ in seiner völligen Vollkommenheit nur den Sachen zukommen kann; die Sachen andererseits vermögen niemals „gerecht“ zu sein, indem die Gerechtigkeit ausschliessliche Eigenschaft des bewussten Geistes ist. Ein vermittelndes „recht“, das die absolute Richtigkeit der Sachen mindert, ihnen aber dafür den Schimmer eines sittlichen Zweckes giebt, fehlt.

Dennoch haben beide Worte ein enges Grenzgebiet gemeinsam. **μη** kann unter gewissen Umständen aus dem Sachlichen ins Persönliche, **ομη** aus dem Persönlichen ins Sachliche hinein: **μη** kann einen Gedanken oder eine That, **ομη** eine religiös erhabene Sache bezeichnen. Gedanken und Thaten sind Einzeläusserungen bewusster Geister, die als Einzeläusserungen vollkommen, und als Aeusserungen bewusster Geister fromm sein können. Wird also nicht ihre Frömmigkeit betont, wie dies von **ομη** geschieht, so kann ihre Vollkommenheit, oder vielmehr, da es sich um Vollkommenheit für bestimmte Fälle handelt, ihre Richtigkeit, ihre Angemessenheit von **μη** hervorgehoben werden. **ζωη μ μη** ist geradezu ein Aegypticismus, und geht auf alles, dass sonst auch **ομη** und **αιρεον** heisst. Ausserdem ist **μη**, obschon es keinen Menscheng Geist bezeichnen kann, in schöner Sicherheit seiner Bedeutung der unendliche Geist, das Absolute, Gott. Zu objectiv vollendet für den Verstand des einzelnen Individuums, ist es objectiv vollendet genug für die allumfassende Vernunft. **ομη** seinerseits aber wird von den göttlichen Eigenschaften, und von allen unbelebten Dingen — Zelt, Lamm, Bundeslade u. s. w. — gesagt, die in der biblischen Geschichte eine besondere Weihe erhalten.

μη und **ταφμη** stehen sich sehr nahe, da sie beide «absolut richtig» besagen. Aber **μη** ist allein «sachlich richtig», und **ταφμη** bringt zu diesem Begriff noch den der Bethuerung hinzu. Daraus entspringt ein weiterer Unterschied im Gebrauch. **μη** macht die Dinge correct, **ταφμη** macht sie ausgezeichnet; ersteres kann auf alles, letzteres nur auf besonders Bemerkens- und Lobenswerthes gehen. **μη** kann demnach in allen Fällen für **ταφμη** eintreten, **ταφμη** nur in gewissen Fällen für **μη**; aber auch **μη** kann **ταφμη** nie ersetzen, wenn dieses, dem lebhafteren Schwung seiner Bedeutung ge-

mäss, auf Personen bezogen wird. Dass dieser, durch die Bethuerung hineingebrachte Schwung, allerdings eine Erweiterung, aber keine Stärkung des Begriffes ist, lehrt ein Blick auf den gewaltigen Sinn des $\mu\eta\iota$. Wenn letzteres nicht zu Personen geht, wie $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$, so ist die Ursache davon eben, dass es «sachlich richtig» bedeutet, und dass dies eine Eigenschaft ist, welche der unvollkommene Mensch nie erreichen kann; $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$ dagegen wird durch die hinzugefügte Bethuerung so weit geschwächt in seiner sachlichen Richtigkeit — da dieselbe, wenn sie ganz unzweifelhaft vorhanden wäre, keine Bethuerung bedürfte — dass es gerade deshalb auch von Personen prädicirt werden kann. Zwischen den beiden Worten besteht dasselbe Verhältniss, das die ruhige Aussage überall zu der lebhaften Versicherung hat.

Dass $\alpha\iota\kappa\epsilon\omicron\varsigma$ dem $\theta\mu\eta\iota$, und $\alpha\lambda\eta\theta\iota\mu\omicron\varsigma$ dem $\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$ völlig gleichbedeutend sind, und nur den geistlichen Timbre vor ihren koptischen Aequivalenten voraus haben, braucht nicht wiederholt gezeigt zu werden. Doch verlohnt es der Frage, wie der Sahidische Dialect, der das $\mu\epsilon$ so wenig zur Gerechtigkeit entwickelt hatte, dass er es dem $\delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$ kaum je substituirte, den Begriff des letzteren ausdrückte, ehe er dafür $\alpha\iota\kappa\epsilon\omicron\varsigma$ sagen konnte? Die Antwort darauf ist, dass man sich an dem vagen $\mu\epsilon$ genügen liess, ehe man mit dem bestimmten $\delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$ des Christenthums Bekanntschaft machte. Hätte man ein anderes, weiteres Wort, wie $\kappa\alpha\tau\epsilon$, oder ein engeres, wie $\sigma\omicron\tau\tau\omega\kappa$, für den in der Mitte zwischen beiden stehenden Begriff $\delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$ gebraucht, und wäre das so regelmässig geschehen, dass dadurch ein dem $\delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$ analoger Begriff in diese Worte hineingekommen wäre, so würde kein Grund vorgelegen haben, sahidisch durchweg $\alpha\iota\kappa\epsilon\omicron\varsigma$ zu übersetzen, während memphitisch sein $\theta\mu\eta\iota$ zu vollem Rechte brachte. Man hat also in Ober-Aegypten noch nicht klar und allgemein zwischen «wahr» und

«gerecht» unterschieden, als man es in Unter-Aegypten schon that; man hat dies in Ober-Aegypten vielmehr erst durch das Christenthum gelernt, während in Unter-Aegypten umgekehrt das Christenthum eine entgegengesetzte Folge hatte, indem es den vom «gläubiggerecht» bereits sich ablösenden Begriff der reinen Sittlichkeit wieder unter ein Glaubenswort subsumirte. (δικεος, δικεοστην für *sen ot meomni*.) Der Culturunterschied beider Landestheile muss demnach bis in die christliche Zeit hinein ein beträchtlicher gewesen sein.

2. Adverbia ταφμη, αληθως.

Gleichbedeutend, bis auf das grössere, kirchensprachliche Gewicht des letzteren und die Fähigkeit, auch Substantiven als ein besonders starkes αληθινος zu attribuiren. Die Stärke kommt durch die Trennung von dem logisch, nicht formell unterstützten Substantivum hinein, welche der Attribution einen selbstständigen Werth verleiht.

3. Substantiva με, мнι, μεομνι, αληθεια, таχρο, ωρη, δικεοστην.

Eine gedrängte Uebersicht dieser sieben stellt sich wie folgt:

με die thatsächliche Wahrheit einer Person: Idealgemässheit;

die thatsächliche Wahrheit eines Dinges oder Ereignisses, oder der Umstände desselben: Richtigkeit;

die durch den Verstand erkannte Wahrheit;

die durch Verstand und Gewissen gemeinsam erkannte Wahrheit:

die religiöse Wahrheit, die auch zum Wollen und Handeln zwingt;

die derselben entstammende Sittlichkeit (sehr selten);

die richterliche Gerechtigkeit;
die Gott innewohnende Wahrheit;
die letztere abstrahirt als selbstständige Wahrheitskraft.

μη die religiöse Wahrheit, als höchste sachliche Richtigkeit der Dinge, die offenbart und erkannt werden kann, aber unabhängig ist von aller Offenbarung und Erkenntniss.

μεεμη die durch den Verstand erkannte sachliche Richtigkeit der Dinge, sowohl die religiöse, als die irdische, und zwar vorwiegend die letztere, alltäglich erkannte;

die durch Verstand und Gewissen erkannte, und zum Wollen gewordene religiöse Wahrheit: Gerechtigkeit;

die durch Verstand und Gewissen erkannte, und zum Wollen gewordene menschliche Wahrheit: Sittlichkeit;

die Gott innewohnende Wahrheit;

die letztere abstrahirt, als selbstständige Wahrheitskraft.

αληθεια die letztere abstrahirt, als selbstständige Wahrheitskraft.

ταχρο, ωρα die Gewissheit des Erkennenden und Erkannten;

die sachliche Wahrheit; selten.

δικαιοσυνη religiöse Gerechtigkeit in Gesinnung und That.

με ist sahidisch, was **μη** und **μεεμη** zusammen memphitisch sind: sowohl die sachliche Wahrheit der irdischen und göttlichen Dinge, als die persönlich erkannte. Aber auf der sachlichen Wahrheit stehen bleibend, ohne sie zum Handlungsmotiv zu machen, ist es in viel geringerem Grade als **μεεμη** die gewollte Wahrheit, die Gerechtigkeit.

мнѣ tritt der einen Bedeutung des **меѡмнѣ** (der aus **меѡ** + **мнѣ** herstammenden) darin nahe, dass beide die sachliche Richtigkeit besagen. Aber **мнѣ** ist die sachliche Richtigkeit an sich, **меѡмнѣ** das von dem Menschen dafür Gehaltene. Während **мнѣ** demnach fast ausschliesslich auf die höchsten, göttlichen Dinge gerichtet ist, wendet sich **меѡмнѣ** vorzugsweise zu den irdischen, zur Wahrheit der alltäglichen Sachen und Ereignisse. Die absolute Wahrheit des Evangeliums ist **ѡ мнѣ**; die selbsterkannte Wahrheit einer Erzählung oder eines Umstandes **от меѡмнѣ**. Dafür bringt **меѡмнѣ** der sachlichen Wahrheit den einklingenden Ton der persönlich empfundenen, der sittlichen hinzu. Die Wahrheit des Evangeliums **ѡ мнѣ** steht in allerdings unzweifelhafter, aber auch in unnahbarer, behrer Grösse über uns; dieselbe, **† меѡмнѣ** genannt, wird eine Art persönlicher Eigenschaft der Schrift, und eine lebhaft erkannte und gefühlte für den, der sie so heisst.

Sachliche sowohl als persönlich erkannte Wahrheit, aber in letzterem Fall ohne jede Beimischung eines anerkennenden Gefühls, ist gelegentlich, wenn auch sehr selten, **тажро** und **ѡрж**, die Sicherheit des Erkennens.

меѡмнѣ, in seiner anderen, religiös-moralischen Seite (der ursprünglich **метѡмнѣ** lautenden) steht **ѡкеостнѣ** gegenüber. Und zwar so, dass die Sittlichkeit, die in ersterem der Doppelwurzel der erkannten und empfundenen Wahrheit allmählig entsprossen ist, in der absoluten Gottesfürchtigkeit des letzteren wieder versinkt.

ѡлнѡѣ, die mystische Wahrheitskraft der Gottheit, beschränkt sich auf diese eine Bedeutung unter den vielen, in **ме** und **меѡмнѣ** versammelten. Als priesterliches Fremdwort liegt ihm diese schwärmerische Auffassung nahe; während sie dem **мнѣ**, das die nüchterne Realität vertritt, ebenso natürlich immer ferne geblieben ist. **ме** und **меѡмнѣ** nehmen auch diese Farbe leicht in sich auf,

weil sie beide jede Art der Wahrheit ausdrücken können, wenn auch **μεομηι** eine Art derselben gewöhnlich an **μηι** abgiebt.

4. Verba **μαι**, **εμαιε**, **εμαιο**.

εμαιε, **εμαιο** sind schon nebeneinander behandelt worden, und **μαι** ist in einer Zeile charakterisirt. Es geht auf die Rechtfertigung vor Gott nach dem Tode, und ist immer nur die Bezeichnung desjenigen, der dieselbe zu gewärtigen hat. Hier und da scheint wohl auch eine Rechtfertigung während des Lebens gemeint zu sein; doch ist dies einerseits zweifelhaft, und andererseits findet die Rechtfertigung unter allen Umständen vor dem überirdischen Richter statt, und ist immer die Rechtfertigung der ganzen Seele als eines sittlichen Wesens. **εμαιε** ist das gerade Gegentheil davon, weil es nur vor dem menschlichen Gerichtshalter in bestimmten, menschlichen Streitsachen rechtfertigt; **εμαιο** ist beides, und hat noch die seiner Etymologie entsprechende Mittelfärbung des religiösen Werthhaltens wegen irdischer Rechtfertigung. Es ist das ins Geistige übertragene **εμαιε**. Es ist Synonym von **εμαιε**, wo in den That-sachenbeweis des letzteren die persönliche Antheilnahme und Billigung des Richters hineintritt; es ist aber, ob-schon es der Bedeutung nach so scheinen könnte, that-sächlich nie Synonym von **μαι**, da letzteres in dem einen Tempus, dem es angehört, allein herrscht.

III. Gesamtübersicht.

Von einem Stamm ausgehend, der das gemessene, richtig befundene und nach dieser Eigenschaft benannte Ding mit einer vom Maass auf das Innere übertragenen Metapher bezeichnet, ist das Grundwort **με** unserer Gedankenreihe zuerst «mit sich selbst übereinstimmend, unverfälscht, richtig, rein». Aus dieser Richtigkeit folgt durch Vergleich mit anderen, geringeren Gegenständen derselben Gattung die erste weitere Bedeutung «ächt»,

und indem das Aechte in seiner bevorzugten Stellung charakterisirt wird, die zweite «trefflich». Dies ist der begriffliche Ursprung des Gedankens, wie er sich in den Anfangsbedeutungen von *me* darstellt.

Für die in dieser ersten Periode der Gedankenentwicklung entstandenen Bedeutungen schafft die reichere und genauere Mundart, die memphitische, ein besonderes, intensiv-passiv gesteigertes Wort. *mm*, das «*me* gemachte», ist der Bedeutungsfarbe dieser ägyptischen Bildung gemäss, emphatisches *me*. Es ist demnach durchaus das sachlich Richtige, das Reine, das Lautere. Als Adjectiv geht es meist auf sinnliche Dinge und religiöse Begriffe; als Substantiv — den Begriff des Adjectiv erhöhend, wie dies jedes substantivirte Adjectiv thut, da es aus dem, was vorher ein Merkmal unter mehreren war, das hauptsächlichste, das namengebende Merkmal macht — als Substantiv weicht es sich der Religion allein. Es ist dann ausschliesslich das von der Religion richtig Genannte, das Absolute, das zwar offenbart, erkannt und verstanden werden kann, das aber dennoch immer ausserhalb des Menschen und über ihm steht, und eine von seiner Auffassung unabhängige, unerschütterliche und ungeheuerere Thatsächlichkeit bleibt. Die wesentlichste Eigenschaft Gottes (Adjectiv und Substantiv), kann es nie die eines Menschen sein (weder Adjectiv noch Substantiv); doch kann eine einzelne That oder Eigenschaft des Menschen also genannt werden (Adjectiv).

Neben dem absolut Richtigen steht das für richtig Gehaltene. Indem das Persönlichkeitspräfix *me* vor *mm* tritt, ergiebt sich *memm*, buchstäblich bedeutend was wir so eben definirt. Es ist die erkannte Richtigkeit der Dinge, die Wahrheit, und zwar da das eingestandene persönliche Erkennen sich auf alles richten kann, ohne Richtigkeit zu beanspruchen, — die Wahrheit so der irdischen wie der göttlichen Dinge; so die verstandes-mässige, wie die geglaubte, religiöse.

Dazu kommt die sittlich empfundene Wahrheit, die мет + ѿмнѣ verkörpert. ѿмнѣ, ѿ + мнѣ, ist das, was den Menschen richtig macht, fromm, gläubig, in Denken, Wollen und Thun dem Himmel gehorchend. метѿмнѣ, nachmals меѿмнѣ, ist demnach zunächst die Frömmigkeit, die gläubige Gerechtigkeit. Durch spätere ideelle Annäherung an die gleichlautende Bezeichnung der erkannten und geglaubten Wahrheit, wird меѿмнѣ die sittlich gewusste Wahrheit. Das wahrheitseifrige Erkennen und die Frömmigkeit in lautlichem Contact erzeugen die Sittlichkeit. Dieses lautliche Ungefähr, das dem ideellen Fortschritt zu Statten kam, ist aber nur scheinbar ein Zufall. Denn damit метѿмнѣ und меѿмнѣ verschmelzen konnten, musste ein selbstständiges метѿмнѣ schon neben dem меѿмнѣ existiren, musste also ein ѿмнѣ «fromm-gerecht» von demselben мнѣ hervorgebracht worden sein, dessen Compositum меѿмнѣ nachmals mit dem Compositum von ѿмнѣ in eins aufging. In diesem ѿмнѣ lag aber schon der Anfang der Sittlichkeit, nur dass eben in der frühen Periode, in der es entstand, diese Sittlichkeit ausschliesslich Gottesfurcht war.

In der höchsten Blüthe seiner Entwicklung schloss demnach меѿмнѣ die sachliche; die erkannte verstandes-mässige; die geglaubte religiöse; und die sittlich gewusste Wahrheit ein. Da diese verschiedenen Bedeutungsfarben getrennten Quellen entsprungen waren, und somit jede einzeln hervorgekehrt werden konnte, so haben auch die vielen verschwimmenden Stellen, die bei der nahen Verwandtschaft der Bedeutungen vorkommen müssen, gewöhnlich einen vorherrschenden Ton, der den anderen nur wie harmonische Terz oder Quinte mitzuklingen gestattet. Das Wort hat auf dieser Stufe ganz den aus sachlichen, sittlichen und himmlischen Farben geeinten Reiz unserer «Wahrheit».

Einen grellen Gegensatz dazu bildet ме, auf dessen spätere Stadien wir nunmehr zurückkommen. Nachdem

ме die erwähnten Anfangsbedeutungen errungen, ging es in neue, von den alten abgeleitete über, die wir mit den früheren zusammen erhalten und durcheinanderwogend vor uns sehen. ме wurde das Richtige, die Richtigkeit, in all den verschiedenen Beziehungen, in die wir den Begriff als **мнѣ**, **меѡмнѣ**, **метѡмнѣ** zerlegt haben; die sachliche Richtigkeit an sich; die mit dem Verstande erkannte Richtigkeit; die geglaubte religiöse Richtigkeit und daraus folgende Gerechtigkeit — alles ist ме. Nur von der Sittlichkeit, die auf der höchsten Entwicklungsstufe des **меѡмнѣ** auftauchte, ist in dem verschwommenen Wort nichts zu bemerken. Aber auch die drei anderen, in ihm enthaltenen Bedeutungen, heben sich so matt von einander ab, dass der Grad, in welchem ihre Sonderung zum Bewusstsein gelangte, ein zweifelhafter genannt werden muss. Alle dem einen «richtig» entstammend, alle gemeinsam «Richtigkeit» geheissen, haben sie sich niemals genügend gesondert, um der einen oder anderen von ihnen eine eigenthümliche, eine vorschlagende Kraft zu gewähren. Bedürfte es neben der ununterschiedenen Bezeichnung so verschiedener Dinge noch eines besonderen Beweises, dass das, was so verworren benannt, auch wirklich begrifflich vermischt und verwischt worden ist, so würde derselbe geliefert werden durch die spätere Ersetzung einer Bedeutung des ме durch **ѡмнѣ**. Sobald sich bei Annahme des Christenthums das Bedürfniss der bestimmten Bezeichnung einer Begriffsschattirung des ме geltend machte, wurde ein Fremdwort nicht etwa nur gelegentlich zur Aushülfe herangezogen, wie es sonst gewöhnlich mit Fremdworten geschah, sondern das Fremdwort trat absolut ergänzend in den sahidischen Dialect hinüber, und wurde ein neuer, unentbehrlicher Bestandtheil desselben. Wie **ѡмнѣ** für substantivisches ме, so wurde **ѡмнѣ** für adjectivisches nöthig, da das Adjectiv ме die seelische Richtigkeit des **ѡмнѣ** in den mannigfaltigen Farben seines Begriffs

nur schwach angedeutet getragen hatte. Mit einander verglichen, gewähren sahidisches me und die vier ihm entsprechenden memphitischen Worte mhi , emhi , meemhi , metemhi (meemhi) einen lehrreichen Einblick in die Sprachbildung durch allmähliche lautliche und begriffliche Differenzierung. In dem primitiven Sahidischen erscheint der einfache Stamm me für das, was die vorgeschrittenere memphitische Mundart in vier, an demselben Stamm gewachsenen Sprossen individualisierend dargestellt hat. Die beiden Dialecte geben demnach zusammen ein sich gegenseitig ergänzendes Bild: was der eine noch nicht hat, zeigt der andere; was der andere nicht mehr hat, der eine.

Weniger auffallend gegen die verhältnissmässige Klarheit des meemhi sticht die Unklarheit des me in den letzten Bedeutungen beider ab. Wenn von Gottes Wahrheit und Gerechtigkeit gesprochen wird, so ist der Gedanke so allumfassend, dass, wo kein von menschlichen Dingen übertragenes Wort genügen würde, beide Worte gleichmässig ungenügend, und deshalb eins so genügend wie das andere sind. Das Gleiche gilt von der gnostisch personificirten Wahrheitskraft, diesem Schattenbilde eines Unfassbaren.

In die vorstehende Wahrheitsentwicklung hat die angewandte religiöse und sittliche Wahrheit, die Gerechtigkeit, mehrmals hineingespielt. In me ist sie, wie wir aus ihrer schliesslichen Vertretung durch alreos , alreosth wiederholt erkannt, nur keimend, obschon allerdings nachweisbar keimend, vorhanden gewesen. In emhi ist sie danach als religiöse, in meemhi anfänglich ebenfalls als religiöse, und späterhin als sittliche Gerechtigkeit vollständig erblüht. emhi aber ist etymologisch «mit der Wahrheit geeint, mit der Wahrheit in Uebereinstimmung befindlich». Also dieses «mit der Wahrheit geeint» war zuerst der Name des gottesfürchtigen, dann des gerechten, und zuletzt des sittlichen Aegypters. Die

Wahrheit, d.h. die Richtigkeit, Sachlichkeit der Dinge, war mithin von Anfang an der erwählte Massstab für das menschliche Thun, dessen Charakter sich je nach den verschiedenen Culturepochen einmal als Unterwürfigkeit gegen den Himmel, danach, mit bewusster Mitwirkung der eigenen Seele, als fromme Gesinnung, und endlich als selbstständige Sittlichkeit offenbarte.

Mit dieser Auffassung stimmt die Weiterführung des Begriffs in das Jenseits. Ist $\Theta\mu\eta\iota$ «richtig gemacht, gerecht» auf der Erde, so ist $\mu\alpha\iota$ dasselbe in Bezug auf den Himmel. Das eine wird als gegenwärtig, das andere als zukünftig geschildert. Das eine gehört einer Verbalbildung an, die nüchterne, zumal sinnliche Thatsachen darzustellen pflegt; das andere einer Formation, die dynamisch gehobenen Begriffen dient. Darin liegt der Contrast der beiden Worte, deren paralleles Vorkommen den wesentlichen Unterschied bezeugt, den der Aegypter zwischen irdischer und himmlischer Gerechtigkeit, zwischen der Durchschnittstugend in diesem Leben und der ungleich höheren, die in dem anderen erwartet wird, gemacht hat.

Seinen im Simplex allein auf das Jenseits gehenden Begriff ermässigend, bietet sich $\mu\alpha\iota$ der Composition mit causativem Θ zur Bezeichnung des Rechtfertigens in jener und dieser Welt dar. $\Theta\mu\alpha\iota\epsilon$ ist Rechtfertigen vor dem irdischen Richter in einer irdischen Streit- oder Anklagesache; $\Theta\mu\alpha\iota\omicron$, Rechtfertigen vor dem irdischen oder himmlischen Richter, geht im ersten Fall nicht auf das Rechtgeben in der einen vorliegenden Sache allein, sondern auf das Gerechtfinden des ganzen sittlichen Wesens des Angeklagten; im letzteren nur auf die Beispiele, die nicht unter das specielle Tempus des $\mu\alpha\iota$ gehören, sowie auf die, in denen die Prüfung schon auf Erden stattfindet. Wir haben demnach eine Stufenfolge zusammenhängender, aber klar geschiedener Bedeutungen:

1) Rechtfertigen vor dem irdischen Richter in einer Streit- oder Anklagesache.

2) Rechtfertigen vor dem irdischen Richter in einer Streit- oder Anklagesache mit Betonung der sittlichen Gerechtigkeit des Angeklagten.

3) Rechtfertigen vor dem himmlischen Richter in irdischer oder himmlischer Prüfung, ausgenommen diejenigen Fälle der letzteren, die **ματ** gehören.

4) Rechtfertigen vor dem himmlischen Richter in zukünftiger himmlischer Prüfung, wo von einem Sterblichen, als ihr dereinst unterworfen, gesprochen wird.

Man hat es genau genommen mit der Gerechtigkeit und dem Zusprechen und Erlangen derselben in einem Lande, in dem diese Unterscheidungen gemacht werden konnten. Das blosse irdische Freisprechen nach den Thatsachen; das Freisprechen aus sittlichen Gründen, welches deshalb sowohl vom irdischen als himmlischen Richter gleichlautend geschehen kann; und die besondere Bezeichnung desjenigen, der das höchste Glück erwarten darf, vom himmlischen Richter gerecht befunden zu werden — dies sind die Glieder dieser ebenso ernsten, als für den Aegyptier charakteristischen Gedankenreihe.

Ausser **με**, **μη**, **μεομη** hatten wir noch drei Bezeichnungen der Wahrheit gefunden: **ωρx**, **ταxpo**, **αλη-
οια**. **ταxpo** und **ωρx**, eigentlich das sicher Erkannte und die Sicherheit des Erkennens, wagen nur äusserst selten die Kluft zu überspringen, die die Perception von dem Object trennt, und sich als «Wahrheit» anstatt als «Gewissheit» zu geben. Im Vergleich mit **με**, **μη**, **μεομη** ist das doppelt bemerkenswerth. Diese letzteren, die Sachlichkeit ursprünglich bezeichnend, werden zunächst zur Thatsächlichkeit an sich, und, in weiterer Folge, zur verstandenen Thatsächlichkeit, zur Wahrheit; **ταxpo** und **ωρx** dagegen, von der Gewissheit, und insofern von der Seite des Erkennens ausgehend, gelangen nur in wenigen vereinzelt Fällen dazu, über die Sicherheit der eigenen Auffassung hinaus «die Wahrheit» behaupten zu wollen. In der Sachlichkeit (**μη**) und dem persön-

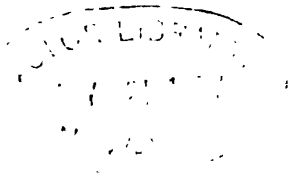
lichen Anschluss an dieselbe (меѳмнѣ) wurde die Wahrheit gesucht; nicht in der selbstgewissen Ansicht und Ueberzeugung (таѳро, ѡрѣ).

αἰρεος und αἰρεοσῆν, — die christlichen Termini der gläubigen Gutheit für altes ѳмнѣ und das von ѳмнѣ abgeleitete метѳмнѣ — brachten dem Aegypter keine neuen Begriffe, beraubten ihn vielmehr des in меѳмнѣ, bereits aufdämmernden Gedankens einer von der Gottesfurcht getrennten Sittlichkeit.

Für таѳмнѣ, ἀληθινος, ἀληθως bleibt dem unter den Einzel- und Theil-Uebersichten Gesagten nur eine Bemerkung hinzuzufügen. Sie betrifft den Unterschied, den man innerhalb des Begriffes «ächt» in der Art gemacht hat, dass auf der einen Seite allerlei, auf der anderen nur besonders Ausgezeichnetes steht. Vom Standpunkt des «ächt» aus war dazu keine Veranlassung vorhanden. мнѣ, insofern es «richtig» bedeutet, wird ja selber schon «ächt», sobald es einem guten Dinge attribuiert; wozu also ein besonderes таѳмнѣ für die Bezeichnung der Aechtheit des Guten? Die Antwort liegt in der oben erörterten Etymologie von таѳмнѣ. мнѣ ist «sachlich richtig»; zu таѳмнѣ «wird schon richtig sein» kommt das Element der persönlichen Auffassung, Bestätigung und Versicherung hinzu. Aehnlich wie sich die Substantiva ѳмнѣ und меѳмнѣ, die «Thatsache an sich» und die «behauptete Thatsache» unterscheiden, so die Adjectiva мнѣ und таѳмнѣ, «sachlich richtig» und «sachlich richtig, wie ich auch versichern kann». Ist es auch wichtiger, Thatsache und Behauptung zu trennen, als Behauptung und Versicherung, so ist doch der letztere Unterschied, obschon logisch weniger nöthig, psychologisch durch den Wunsch, der Erwähnung des Trefflichen die persönliche Anerkennung und Bestätigung hinzuzufügen, genügend erklärt.

Zweites Buch.

Der Begriff des Guten und Gütigen.



Erstes Kapitel.


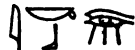
κανε.



Nach einem im Hamitischen und Semitischen einflussreichen Gesetz, dass auch in anderen Sprachen seine Spuren hinterlassen hat, bedeuten viele ägyptische Stämme gleichzeitig ein Etwas und sein Gegentheil. Gewöhnlich, aber nicht immer, trennt eine leise phonetische Aenderung beide Formen.

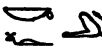
Im Koptischen lassen sich folgende Fälle anführen: **ḥωκ** ire, **στωζ** stare, requies; **ḥολ** solvere, **μορ** ligare; **ῥαϣ** segregare, ligare; **ῥερν** (τωρν) diripere, suere; **κḥ** prudens, **ϣωστ** stultus; **κḥν** volare, **ῥει** cadere; **κḥ†** intelligere, **ῥοσ**, **κοσ** stultus; **κελν** occultare, **σḥλν** ostendere; **κḥḥ** multiplex, **κotti** parum; **κωρϣ** alacris, piger; **λαḥτ** aliquis, nullus; **λατϣ** sollicitudo, **λεϣ** gaudium; **μḥ** atque, nullus; **μοτ** aqua, **μοτε** ignis, insula; **μḥν** manere, **μονμḥν** movere; **μονι** subducere, adpellere; **κḥρμ** jugum subire, liberare; **κḥρ** funis, findere; **κotti** funis, separare; **οτḥρ** persequi, **στωρ** pergere, stare; **οτεϣ**, **οτεῶν** vastus, angustus, sine; **οτορν** emittere, **ορν** constrictum tenere; **οτḥḥ** sanari, **οḥν** perire; **κωρḥ** vulnerare, **κḥρḥ** sanare; **κḥρ** dividere, **ḥωρ** miscere; **κωρ** urere, **ρḥϣ**, **ῥρḥσ** frigere; **κατ** projicere, **κετ** redimere; **καρ** amovere, **κετρ** conjungere; **κεḥ** secare, **ϣωκϣ** conjungere; **κḥḥ** laborare, **καρḥ** languere, deficere; **σμḥ** vox, auditus; **κρϣ** otari, operam dare; **ταρḥ** lucidus, **κωρρ** nox; **ταρḥ** demere, **ταρ** statuere;

τωμ annectere, τμ deest; φενq pervenire, φονq convertere se; χον obscuritas, δηc lux; χρεμ obscuritas, χρωμ ignis; ωη jungere, dividere; ψατ, ψετ projicere, indigere, petere; ψοοντ amovere, δεντ, δοτη proximum esse; ψοτ dividere, ρετη conjungere; ψοτο fluere, defluere, exsiccare; ψωh sumere, ψωνq tradere; ψων suscipere, amovere; δωτεh lacerare, conjungere; δρωοτ clamare, ροτρωοτ tranquillus; ρh, ρhc occultare, lampas, lucere; ρελι minari, ροτρ metus; ρον aspicere, occultus; παq gelu, ποq ustio; πολ sepire, paries, foramen; παλq amicire, nudare; παh superare, infirmus; σωλx adhaerere, abstinere; σπαατ alacris, piger. Viel mehr Beispiele würden mit stärkerer Lautveränderung nachzuweisen sein.

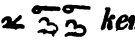

Die letztere Bemerkung bezieht sich auch auf die hieroglyphische Wiedergabe der meisten obigen Beispiele. Sie würde nur nach einer umfassenden Darlegung ägyptischer Lautgesetze thunlich sein — eine weitläufige Aufgabe, welche eine eigene Schrift erfordert. Für unseren gegenwärtigen Zweck genügt es, die Thatsache der Erscheinung festzustellen. Für das Koptische werden die obigen Beispiele dies erreichen; sie durch das Zeugniß der älteren Sprache zu stützen, folgen eine Anzahl solcher hieroglyphischer Fälle, denen sich koptische Nachfolge, wenn auch nur in einer Bedeutung, lautlich erhalten anschliesst:


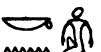
 *ahab*, jubulare,  *akh*, ρh, lamentari

 *keh*, frigidus, *khoh* refrigerium,  *kep*, ρωh ρημ, ποq calidus


 *kef*, capere, linquere, σεν capere


 *kek*, ignis, lux,  *kek*, χανι, nox, obscurus,



 *kemkem*, σεμσομ acrem, fortem esse,  *ken*, σπατ, pigrum, infirmum esse

 *ken*, *σνε*, fortis, validus,  *ken*, *σοή*, *υπομ*, infirmus.




 *ken*, vulnerare,  *san*, mederi, medicina

μα, *μη*, *αμαιο*, aqua,  *ma-t*, ripa, litus, insula


 *men*, stare, movere, *μονι* stare, *μην* manere, *μονμεν* movere



 *men*, *μη*, *μμον*, non,  *meni*, pars, *μη* atque



 *meχ*, vacuus, deficere,  *meh*, plenus, abundantia



 *net*, contundere, molere,  *net*, texere,  *net*, omnis, totus

 *net's*, exiguus,  *next*, *μικρ*, magnus



 *nūs*, *ναυ*, infirmus, debilis, parvus, quantus



 *rehh*, urere, lucere, *λη* obscurari,  *ruh*, *πορ* vesper

 *sχαι*, *σερ*, *καδ*, secare, dividere, sculperere, scribere,  *seh*, *σερ* colligere, conjungere



 *tua*, *ταιο*, honorare, adorare,  *tua*, *τοτ* *ειο*, contemnere, repudiare



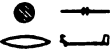



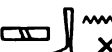

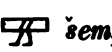




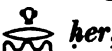


 *tem*, secare,  *tem*, conjungere, colligere



 *tem*, *τωμ*, includere,  *tem*, excludere






























 *tep*, supra,  *tua*, sub, inferi, *σθορ* profundus












 *terp*, sumere, dare, *τωρη* sumere, rapere


 *xef*, videre,  *sep*, coecus


























 *χεν*, stare,  *χεν*, ire
 *χερς*, separare,  *χερς̄*, conjungere
 *šep*, *шоп* projicere, *χατ* ponere
 *šebu*, *шоп*, *σop* capere
 *šebn*, *шопn* conjungere,  *senf*, *санац*
secare
 *šem*, *шм* movere,  *χεν*, consistere, manere
 *šep*, *шоп*, capere, accipere
 *hap*, *hac*, *χεν*, *шнн* tegere,  *hauu*, *ка-*
оно nudus
 *her*, *сeλλοτ*, mons, altus,  *her*, super,  *χer*,
сopн, sub, infra.


Auf Grund des erkannten Gesetzes würden wir da-
 nach berechtigt sein, wenn wir ein Wort fänden, das
 sowohl *utilis* als *inutilis* besagte, beide Bedeutungen als
 zwei Wendungen einer unbestimmteren, ungeschiedenen
 Grundbedeutung anzusehen, also einer und derselben
 Wurzel beizulegen. Denselben Schluss zu ziehen wären
 wir genöthigt, wenn uns ein Wort begegnete, das nur
inutilis besagte, das aber ein anderes, durch regelmässigen
 Lautwechsel ihm verwandtes Wort neben sich hätte,
 welches das fehlende Complement seiner Bedeutung, das
utilis, ausdrückte. Letzterer Fall liegt vor. *κωρυ* heisst
inutilis, oder vielmehr *inutile reddere*, *destruere*, *destructus*
 und hat in  *karpu*, *percutere* seinen Vor-
 gänger; *ноуре*  *nefer*, bedeutet *utilis*, *bonus*, und ist
 sowohl semasiologisch als etymologisch leicht auf *κωρυ*
 zurückzuführen. In ersterer Beziehung ist es ersichtlich,
 dass neben dem *percutere*, *destruere*, *inutile reddere*,

lus, lancea;  *hept*, *εωνπτ*, *εωνπ* conjungere,  *χnum*, *ωωνη*, *ωωνη* conjungere,  *nebt*, *νοητ*,
conjungere, plectere;  *kap*, *καπ*, fundere, fluere,
 *honbi*, fons, *γονη* fons,  *neb*, *νεη*,
fluere, natare, *neehe* navis;  *neb*, liquescere,  *nen*,
fundere, lavare;  *hem*, *γον*, videre, *ονη*,
ονη non videre, dormire,  *kamen*, qui non
videt oder coecus, *κατ*,  *nen*, videre;  *iau*,
ωατ, *οντ*, *σκατ*, *νοτ* utilis. In den meisten
Fällen ist die sowohl den stammhaften Guttural als
wucherischen Nasal tragende Zwischenbildung nicht mehr
vorhanden, und der Vorgang nur noch aus den sein
Anfangs- und Endstadium bezeichnenden Formen zu er-
kennen. Z. B.  *kep*, *κων* urere,  *nebt*, ignis;
 *kot*, *κτο* vertere, *κατ* flectere,  *nāt*, *νετ*
torquere;  *kar*, *κοορε*, *σολ* rapere, *κοτ* vultur,
gryphus u. s. w. Zu den letzten Beispielen gehört auch
 *nefer*, *νοτ*, dessen Zwischenstadium *κκοτ* ver-
schwunden, und nur aus  *karpu*, *κωτ*
zu erschliessen ist. Für die Versetzung der beiden aus-
lautenden Consonanten in *karpu*, *κοτ*, liegt ein durch-
greifendes Gesetz vor: 1) *pc*, *cp*  *karpu*,
percutere,  *nefer*, phallus (cfr.  *heb*, percutere,
γα maritus,  *nhep*, *νετ* percutere, coitum fa-
cere, gravidam facere, für *knep*, *χnep*), *ωατ* urere,
κωη ignis,  *nefer*, ignis;  *erpe*,  *ερε*,
ερε, florere (einmal An-, einmal Auslaut ab S. 20, 132)
 *nefer*, planta;  *repi*, *αρι*, *σελ*, *χελ*,  *nefer*

juvenis. 2) *ncq, hn*:  *šep*, *ṣṣncq*, conjungere,  *šebn*, conjungere,  *senef*, *canacq*, secare, dividere. 3) *sf, fs*:  *χep*, movere, persequi,  *χesf*, amovere,  *χft*,  *χfs*, admovere, pone, cum. 4) *hb, bh*:  *nehb*,  *nehb*, jugum; 5) *bs, sb*:  *χeb*,  *χeba*, percutere, fodere. 6) *xp, hn, hc*: *cohn*, *σωxp*, parvus, *qωxp*, *qehc* operire und andere vielfache Fälle, von denen die häufigsten, die des *t*-Suffixes, für das Hieroglyphische bereits unter *Θματε* besprochen sind, und für das Koptische im ersten Kapitel des dritten Buches erneut besprochen werden.

nocpe, oder mit Abfall des auslautenden *p* (S.132) *nocq*, — letzteres vorhanden in der Form *nocqı* — heisst also ursprünglich «nützlich». Durch die nach Brugsch, Wörterbuch (S. VIII) und Hieroglyphengrammatik (S.38) nicht weiter zu erweisende Anlautsreduplication erhalten wir aus diesem *nocqı* das Wort, das den Gegenstand dieses Kapitels bildet, *nanocq*, oder mit allmählicher Abschleifung des labialen Auslauts, *nanot*, *nanet*, *nanē*. Für letztere Modification verweisen wir theils auf das S.208, Anmerk.1 Gesagte, theils auf die folgenden Beispiele: *otq* = *ot*: *ṣoto*, *cotqı* rivus, *qot*, *qnotqı* copia; *q* = *ot*: *otath*, *qıt* ferre, *qroot* clamare, *qrac* risus, *totnc*, *toqc* instigare, *qotpo* inopia, *proq* demere, furari, *šnot*, *xnoc* saccus; *ot* *ab* in Aus-, An- und Inlaut:  *ahab*, (*qınh*) clamare, *xωot*, *xω*, *xē* clamare, vocare, dicere; *xpω*, *xωot*, *xo* generare; *otpo*, *epo*, *p̄ro* rex; *notc*, *oteth*, *otet*, *et* secare, separare; *κλωλεμ*, *clotloł* involvere; *ṣoł* plectere.

Nachdem wir so *name* mit *κωρυ* identificirt, und ursprüngliches *utilis* in ihm gefunden haben, erhalten wir eine weitere Bestätigung unserer Derivation darin, dass schon *κωρυ*, das Anfangswort der Reihe, zu *utilis* wird. Dies ist *ενατ*. Für den Wechsel von *ϕ*, *ατ* vergleiche SS. 208, 327, 465. Was den Wechsel von *p* in *n* betrifft (Schwartz, Gramm. Lautlehre § 279), so ist er selbst im Koptischen häufiger, als Schwartz annimmt, noch häufiger aber im Hieroglyphischen, und zwischen Hieroglyphisch und Koptisch. Im letzteren Fall zeigt Hieroglyphisch gewöhnlich *n* gegen koptisches *p*. Man vergleiche 1) *p* und *n*: *μop*,  *ben*, cingere, vertere,  *beben*, circulus; *μπωp*,  *ban*, non esse;  *peres*,  *penš*, globulus (Stern, Glossar zum Papyr. Ebers 32);  *ter*,  *atennu*, pulsare, occidere; *πεp*,  *tar*,  *atn*, explorare, calculare. 2) *λ* und *n*: *λac*,  *nes*, lingua; *μoτλac*,  *menh*, cera; *κελп*,  *χep*, furari; *μoλuc*,  *χennus*,  *χennemš*, culex; *καλχοτ*, *σενσλω*, vespertilio. 3) *p*, *λ*, *n*:  *ark*, involvere, *αλoκ*, implicatio, circulus,  *anq*, amplecti,  *ans*, vestis; *apeq* custodire, *λοq* cura, custodia,  *neh*, cura;  *kerker*, *κελ*, *κοτλωλ*, volvere, *κελλe* genu, cylindrus, *κοpκc* annulus, *κpoc* circulus,  *kerker*, *qαλaн*, *qωλaн* annulus, *μoλn*, *μeнт* plicare,  *teruu*, circulus  *atennu*, circulus; *σοoλ*,  *šer*, obturare, claudere,  *atinu*, carcer. 4) Häufung *np*:  , , ,

benr, *heni*, dactylus,  *mer*, *μερε*, *μενε* *amare* etc.
 — So gesellt sich *σνατ* zu *κωρυ*. Allerdings findet sich, wie wir S. 464 gesehen haben, neben diesem *σνατ*, utilis, ein *ῥαυ*, *ϣατ* in derselben Bedeutung, welches nach dem Nasalirungsgesetz von S. 463 das *σνατ* ebenfalls erzeugt haben kann. Dieses *ῥαυ* indess führt auf *ῥωῥ* *uti*, *ῥον* *sumere*, *σον* *sumere*, *capere*, *rapere* zurück, gelangt also in die begriffliche Nähe des obengenannten *κωρυ* *destruere*, dem *τορν* *rapere*, *ῥελλ* *arripere* u. a. zur Seite stehen.

Fälle, in denen solche mehrfache Ableitungen von mehreren verwandten, oder nicht verwandten Stämmen etymologisch und semasiologisch möglich sind, drängen sich dem ägyptischen Beobachter so zahlreich auf, dass er nicht umhin kann, ihr Zusammenwirken in der Sprachbildung anzunehmen. Dass im Aegyptischen und in den ihm verwandten Sprachen viele Worte mehrere Wurzeln gehabt haben, ist eine Thatsache, auf welche wir durch Homonymie und bewegliche Lautgesetze zwingend hingewiesen werden. Im vorliegenden Fall wurden wir beim Anfang der Untersuchung auf eine einer Schlagwurzel gleichlautende Raubwurzel aufmerksam gemacht; an ihrem Ende begegnen wir einer zweiten Raubwurzel, aus der die Entwicklung ebenfalls vor sich gegangen sein kann.

Fassen wir das Resultat der etymologischen Betrachtung zusammen, so ist *name* einerseits dasjenige, was man raubt oder nimmt, weil man es gebraucht, andererseits das, was man nicht zerstört, und demnach brauchbar gelassen hat. Wie die Gesittung der Wildheit, so folgt diesem rauhen Ursprunge des Wortes der mildere Sinn seiner späteren Zeit.

name ist in der koptischen Periode ein durch den Zweck geadeltes *μη*. Wenn *μη* das ist, was seinem Begriff entspricht, ohne besondere Rücksicht auf den Gegenstand des Begriffs und die Wirksamkeit desselben

zu nehmen; wenn тафмн den Gegenstand des Begriffs aber nicht die Wirksamkeit desselben betonend, das Ausgezeichnete ist, das seinem Begriff genügt; so haben wir in нане dagegen dasjenige, was, weil es in sich selber vollkommen ist, seiner idealen Bestimmung, die wesentlichen und reinen Zwecke der Welt zu fördern, genügen kann, will und thut. нане würde daher auf Sachen gehend «trefflich und nützlich», auf Menschen und Menschliches bezogen «sittlich und wohlthätig» bedeuten, wenn es nicht seine schöne Eigenthümlichkeit wäre, Ursache und Wirkung verschwimmen, und in einen allgemeinen, alles ungesondert umschliessenden Gedanken aufgehen zu lassen. Dadurch zieht sich einerseits sowohl «trefflich und nützlich» als «sittlich und wohlthätig» in den einen gleichen Gedanken der wohlwirkenden Vollkommenheit zusammen; andererseits spielen die einzelnen Elemente jedes dieser beiden Glieder in das andere hinein, so dass die Sache, die нане ist, etwas von der Sittlichkeit des Geistes zu haben, der Geist, der нане genannt wird, dagegen mit der naturgesetzlichen Sicherheit einer nützlichen Sache imprägnirt zu sein scheint. Der Begriff der wohlthätig wirkenden Vollkommenheit ist eben ein so mächtiger, dass er ihre verschiedensten Träger, sowie alle ihre verschiedenen Weisen sich geltend zu machen, in einem einzigen Worte zu umfassen, und damit die ganze innere Mannichfaltigkeit derselben gegen das Wichtigere, das ihnen Gemeinsame zurücktreten zu lassen vermocht hat.

Ein Henker kann berufsmässig von einem guten Strick, wird aber häufiger menschlich von der guten Tugend sprechen. Mit anderen Worten, was als in sich vollkommen und wohlthätig wirksam angesehen wird, ist dem sittlichen Drange der menschlichen Natur gemäss gewöhnlich, obschon nicht nothwendigerweise, das die wesentlichen und edelen Zwecke der Welt direct Fördernde

— das Nutzende, Erhebende, Erfreuende. Daraus ergibt sich die regelmässige Beziehung des *name* einerseits auf die geschätzten sachlichen und geistigen Besitzthümer der Menschheit, die darauf gegründeten Handlungen und die dazu mitwirkenden Umstände und Vorkommnisse; sowie andererseits auf die Menschen selbst und auf Gott, insofern sie immer oder zeitig, ganz oder theilweis vollendet in sich, wohlthätig wirken. Zur Bezeichnung schlechter Dinge aber, die, je vollkommener sie in sich sind, nur desto übler werden für alles andere um sie herum, kann *name* nur da gebraucht werden, wo sie als einem guten Zweck dienend, und somit indirect Gutes wirkend, dargestellt werden. Der ägyptische Henker könnte von einem guten Strick nur als qualverkürzend sprechen, aber nicht bloss, weil er fest ist und nicht reisst.

Im Gegensatz zu manchen anderen Sprachen, in denen der Begriff «gut», «vollkommen und Erwünschtes wirkend» bedeutet, ist *name* fast durchweg «vollkommen und dem Rechten, Edelen und Erfreulichen dienend.» Ein bedeutsamer Unterschied.

Indess nur fast durchweg, nicht ganz. Neben dieser wahren, eigentlichen und sehr überwiegenden Bedeutung des *name* läuft eine andere, welche das edele Fördern nicht auf die innere Wesenheit des Fördernden, sondern auf seine zeitweilige, den Umständen entsprechende Dienlichkeit zurückführt. Es ist nicht immer leicht, zwischen beiden Bedeutungen zu unterscheiden, da viele Dinge, die «gut» genannt werden, es nicht so emphatisch sind, dass man nicht zweifeln könnte, ob sie nicht vielmehr unter den bezeichneten Umständen so wirken, als es immer und innerlich sind. Wo die zweite Bedeutung sicher hervortritt, wird gut zu «weise», «klug» und «zweckmässig»: «Es ist gut vor Thoren zu schweigen.» «Ein guter Ort zum Aufschlagen der Zelte.»

In der ersten Bedeutung kann *name* sich nur auf

das beziehen, was zu reinen, schönen und wesentlichen Zwecken förderlich ist oder erscheint; in der zweiten auf alles Vernünftige. Doch ist auch die zweite unfähig das Wort seines edelen Charakters zu entkleiden. Abgesehen von ihrer ungemeinen Seltenheit, schliesst sie das Schlechte und Niedrige geradezu aus der Sphäre des Vernünftigen aus. Sie sagt «gut» für «zweckmässig», wo es sich um Klugheitsschlüsse in sittlich weniger wichtigen Dingen handelt, aber nie wo das Böse als das Profitable dargestellt wird. Ein guter Mantel für den Regen kann durch *nane* gegeben werden; ein guter Schlüssel zum Einbrechen nie. Das Wort sinkt also niemals zum alten «tauglich» wieder herab, sondern behält immer genug von seiner erworbenen sittlichen Grundfarbe, um selbst, wo sie erblasst, Unsittliches abzulehnen.

In dem so umrissenen Gebiet herrscht es unumschränkt. Es ist «trefflich und nützlich», «sittlich und wohlthätig» mit allen ihren Synonymen zugleich. Jede der vielen Schattirungen, die so in dem Wort enthalten sind, kann sich aus dem ganzen Inhalt desselben heraus-, und in ein schärferes Licht hineinheben, je nachdem es der Zusammenhang verlangt; doch die freundliche Gesamtfärbung des Wortes, die das Wie und Warum so wenig scheidet, dass sie jedes mögliche Woher gestattet, bleibt der stets gegenwärtige Hintergrund, auf dem die einzelnen Nüancen sich wohl geltend machen, den sie aber nicht zu verdecken vermögen.

Es ist überflüssig zu bemerken, dass, abgesehen von dem oberwähnten, ernststen Unterschied, *bonus*, *good*, *gut*, wenn auch nicht genau, so doch im Wesentlichen dieselben Mischungsbestandtheile aufweisen, wie *nane*. Alle sind sie derselbe schöne Gedanke, der die Erfahrung der Menschheit von einer den Seelen, Sachen und Verhältnissen häufig innewohnenden gleichzeitigen Vollendung und willigen Erspriesslichkeit ausdrückt, und der, diese

tröstliche Thatsache für wichtiger haltend als die Scheidung der Quellen, denen sie entspringt, für die Gesamtheit ihrer Erscheinungen ein einziges Wort geschaffen hat, das in seinem vagen, unanalysirenden Wohllaut klingt wie Musik, wo es gesprochen wird — gut. Gott ist gut, und eine Maschine, ja ein Stecken kann es sein. Die Tugend ist gut, und das Laster hat seinen guten Zweck im Plan der Welt. Aus schlechten Zeiten werden wieder gute, und ein Hund, der schlecht zum Jagen ist, kann gut sein zum Schutz.

Für *name* wird diese Definition, abgesehen von dem Gebrauch, durch Vergleich mit den griechischen Worten belegt, für die es in der Bibelübersetzung gesagt wird, sowie mit den arabischen, die in der Version der Gebetbücher für das ägyptische Original eintreten. Es steht sowohl für *καλός* das allgemeine Gute, als für *ἀγαθός* das religiös-sittlich Gute, als für *χρησός* das wohlthätige Gute — obschon allerdings für die beiden letzteren, da sie religiöse Begriffe enthalten, die griechischen Worte selbst der Fremdwortregel gemäss mit grösserem Nachdruck eintreten können. Arabisch dagegen haben wir für *name* *خير* das religiös-sittlich Gute, *صلح* das Vollkommene, Richtige, Redliche, und sehr ungenau *حسن* das Schöne u. s. w. Deutlicher liesse sich der weite, alles Einschlagende aufnehmende Begriff des *name* nicht erweisen.

I. Beginnen wir das reiche Verzeichniss seiner Anwendungen mit den sinnlichen Gütern, die der Mensch am nöthigsten bedarf:

1) Die ganze Schöpfung:

Gen. 1, 31. *οτορ αϑ κατ κχε φ ποττ ε ρωδ κιθεν ετ αϑ θαμιωοτ οτορ ρηππε πανετ ε μαψω.*

και ειδεν ο θεος τα πάντα οσα εποίησε, και ιδου καλα λιν.

· Die Elemente der Schöpfung: Erde, Wasser, Luft Licht:

Gen. 1, 10 (1, 12. 1, 21. 1, 25). οτορ αϑ μοτ† ηξε
φ ποτ† ε πι шотie ηε π каρι, οτορ πι μα η θωοτ†
ητε πι μωοτ αϑ μοτ† еρωοτ ηε πι αμαιοτ. οτορ
αϑ πατ ηξε φ ποτ† ηε ηανεϑ.

καὶ ἐκάλεσεν ὁ θεὸς τὴν ξηρὰν γῆν, καὶ τὰ συστήματα
τῶν ὑδάτων ἐκάλεσε θαλάσσας. καὶ εἶδεν ὁ θεὸς ὅτι καλόν.

Tuki Rituale ̅̅̅̅. μοι η οτ семпи м пи космос, от
θωτ ε ηανεϑ м пи аηρ.

ومراجاً صالحاً الهوى

Da (nobis bonum) ordinem mundi et bonam tempera-
turam aëris.

Gen. 1, 4. οτορ αϑ πατ ηξε φ ποτ† ε πι οτωιπι
ηε ηανεϑ.

καὶ εἶδεν ὁ θεὸς τὸ φῶς, ὅτι καλόν.

Hosea 4, 13. οτορ πατ шωт η ποт шотшωοτшι ρι-
жен ηι афноти ητε ηι τωοτ, οτορ πατ епсѳои ποтѳи
ерηи ρижен ηι θαλ, са песнѳ п от ариc. ηем от
летѳиη, ηем η от шшнн еϑ οι η δηиѳи ηε ηανε тег
днѳиѳи.

ἐπὶ τὰς κορυφὰς τῶν ὀρέων ἐθυσίαζον, καὶ ἐπὶ τοὺς
βουνοὺς ἔθυσον ὑποκάτω δρυὸς καὶ λεύκης, καὶ δένδρου
συσκιάζοντος, ὅτι καλὸν σκέπη.

Saat, Baum und Frucht:

Matth. 13, 24. (13, 27. 37, 38 wo οτ ηροη ε ηανεϑ
oder ηι ηροη εθ ηανεϑ) αϑ χω δα τοτοτ η ηε
παρὰβολη, еϑ ηω μμοc c οπι ηξε † μετοτρο ητε
ηι φηοτι η οτ ρωμι ε αϑ cет от ηροη ε ηανεϑ
ден пег ιορι.

Ἄλλην παραβολὴν παρέθηκεν αὐτοῖς λέγων· Ὁμοιωθή
ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν ἀνθρώπῳ σπείροντι καλὸν σπέρμα
ἐν τῷ ἀγρῷ αὐτοῦ.

Gen. 41, 5. ρηппе πατ ηηοτ ε π шωи ηξε ̅̅̅̅ η δεμc
ден от λадем η οτωт ет ηопт οτορ ε ηανετ.

καὶ ἰδοὶ ἑπτὰ στάχυες ἀνέβαινον ἐν τῷ πνυθμένῳ ἐνὶ ἐκλεκτοῖς καὶ καλοῖς.

Ebenso Genesis 41, 22.

Gen. 2, 9. οτορ α φ ποτϣ ερε ψψηη πιθεν ι ε π ψωι εβολδεη π καρι η κε σοη εθ πεσωγ ε οτ ρο-
расиc нем εθ παπεγ ε οτ ρρε.

πᾶν ξύλον ὠραῖον εἰς ὄρασιν καὶ καλὸν εἰς βρωῖσιν.

Gen. 41, 24. οτορ α πι ζ η δεμε ет ψом ет ои η^η жимфег аτ ωμη μ πι ζ η δεμε εθ παπετ οτορ ет жонт.

καὶ κατέπιον οἱ ἑπτὰ στάχυες οἱ λεπτοὶ καὶ ἀνεμόφθοροι τοὺς ἑπτὰ σάχνας τοὺς καλοὺς καὶ τοὺς πλήρεις.

Gen. 3, 6. οτορ ас паτ ηξε ϣ ριμι же παπεγ πι ψψηη ε φ οτωμ.

καὶ εἶδεν ἡ γυνὴ ὅτι καλὸν τὸ ξύλον εἰς βρωῖσιν.

Matth. 7, 17 (7, 18. 19. — 12, 33. Luc. 6, 43). παι ρηϣ ψψηη πιθεν εθ παπεγ ψαγ еп оттаг εθ παπεγ εβολ, πι ψψηη δε ет ρωот ψаг еп оттаг ег ρωот εβολ.

οὕτως πᾶν δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς καλοὺς ποιεῖ, το δὲ σαπρὸν δένδρον καρποὺς πονηροὺς ποιεῖ.

Matth. 3, 10 (Luc. 3, 9). ρηγη δε πι κελεηηη γ χη^η ρα ε ποηηη η ηη ψψηη. ψψηη οτη πιθεν ете η ρηа еп оттаг εθ παπεγ εβολ аη, сена коржг псе ριτг е ηη χρωμ.

ἦδη δὲ ῥ' ἀξίνη πρὸς τὴν ῥίζαν τῶν δένδρων κεῖται· πᾶν οὖν δένδρον μὴ ποιοῦν καρπὸν καλὸν ἐκκόπτεται καὶ εἰς πῦρ βάλλεται.

Joh. 2, 10. पेжаг паг же ρωμ πιθεν е ψаτ χω μ^η ηη εθ παπεγ η ψорп οτορ ешоп аτ ψаη θιθι ψаτ ηη μ пет сбок ерог. пѳок де аη арег е ηη ηη εθ παπεγ ψа ϣ ποτ.

καὶ λέγει αὐτῷ, πᾶς ἄνθρωπος πρῶτον τὸν καλὸν οἶνον τίθησιν, καὶ ὅταν μεθύσθῃσιν, τότε τὸν ἐλάσσω· σὺ τετήρηκας τὸν καλὸν οἶνον ἕως ἄρτι.

Fleisch:

Historia Monastica Aegypt. Z. 291. αϥ χοος οη γε
παποτ οτεμ αδ ατω εσε ηρη, ηε τμ οτωμ δε η η
сарз η нек сннт ρитеп т паταλαλια.

Iterum dixit: Bonus est carniū esus, bonum est
vinum. Sed non licet edere carnem fratrum tuorum
calumniando.

Gen. 18, 7. οτορ αϥ σοχι ε πεϥ ερωοτ ηξε αβρααμ,
οτορ αϥ σι η οτ μασι εϥ χηη ε παπεϥ.

καὶ εἰς τὰς βόας ἔδραμεν Ἀβραάμ, καὶ ἔλαβεν ἀπαλὸν
μοσχάριον καὶ καλόν.

Gen. 41, 26. † ζ̄ η ερε εθ παπετ ζ̄ η ρομπι πε.
οτορ πι ζ̄ η δεμς εθ, παπετ ζ̄ η ρομπι πε.

Αἱ ἐπτά βόες αἱ καλαὶ ἐπτά ἔτη ἐσί. καὶ οἱ ἐπτά σάχυνες
οἱ καλοὶ ἐπτά ἔτη ἐσί.

Hesek. 24, 4. οτορ ριοτι εδρηι εροϥ μ φαχι φαχι
πιθεν ε παπετ.

καὶ ἔμβαλε εἰς αὐτὸν τὰ διχοτομήματα, πᾶν διχοτόμημα
καλόν, σκέλος καὶ ὦμον ἐκσεσαρχισμένα ἀπὸ τῶν ὄσων,
ἐξ ἐπιλέκτων κτηνῶν εἰλημμένων.

1. Tim. 4, 4. γε σωηт πιθεν ητε φ ποτ† παπεϥ,
οτορ μμοη ρλι εϥ ρωοτι εβολ ετ σι μμοϥ δεη οτ
ηπεν ρμοτ.

ὅτι πᾶν κτίσμα θεοῦ καλόν καὶ οὐδὲν ἀπόβλητον μετὰ
εὐχαριστίας λαμβανόμενον.

Lev. 27, 10 (27, 33) (27, 12). ηπεϥ ηεηιε πεθ παπεϥ
δα πετ ρωοτ, οταε πετ ρωοτ δα πεθ παπεϥ. εηωη
δε εϥηα ηη† η τεϥ ηεηιε οτ τεηηη δα οτ τεηηη
ετε ηωπι ετ οταδ ηθοϥ ηεμ τεϥ ηεηιω.

οὐκ ἀλλάξει αὐτὸ καλὸν πονηρῶ, οὐδὲ πονηρὸν καλῶ.
εἰάν δὲ ἀλλάσων ἀλλάξῃ αὐτὸ κτήνος κτήνει, ἔσαι αὐτὸ
καὶ τὸ ἄλλαγμα ἅγια.

Land und Weide:

Deut. 1, 25. ατ σι δεη ποτ ηηε εβολδεη η οτταρ
ητε η ηαρι ατ ιηι ε πεснт ραρον οτορ ηατ ηω μ-

μος же папе пи кази фн ете п σοις πεν ποτϝι па
тнις пап.

καὶ ἐλάβοσαν ἐν ταῖς χερσὶν αὐτῶν ἀπὸ τοῦ καρποῦ τῆς
γῆς, καὶ κατήνεγκαν πρὸς ὑμᾶς, καὶ ἔλεγον. ἀγαθὴ ἡ γῆ,
τὴν κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν δίδωσιν ἡμῖν.

Hesek. 17, 8. ет т ной е папес ρижен от пиϝт μ
μωот нѳос ес кениωотт отор есе χω нран оттар
е ѳрес ѡωпи ет пиϝт μ ѳω п αλολι.

εἰς πεδῖον καλὸν ἐφ' ὕδατι πολλῷ αὕτη πιαίνεται, τοῦ
ποιεῖν βλαστούς καὶ φέρειν καρπὸν, τοῦ εἶναι εἰς ἄμπελον
μεγάλην.

Hesek. 34, 18. отор п т кнп ап еρωтен же пи ма
м мωпи еѳ папесϝ аρεтен мапоτϝ.

καὶ οὐχ ἱκανὸν ὑμῖν, ὅτι τὴν καλὴν νομὴν ἐνέμεσθε;

Matth. 13, 8 (13, 23. Marc. 4, 8. 4, 20). ρан ке χωотпи
ѡе аτ ρеи ежен пи кази еѳ папесϝ отор аτ т оттар
отай мен аϝ ер р̄, ке отай ѡе аϝ ер р̄̄, ке отай ѡе
аϝ ер λ̄.

ἀλλὰ δὲ ἐπесεν ἐπὶ τὴν γῆν τὴν καλὴν καὶ ἐδίδου καρ-
πὸν, ὃ μὲν ἑκατόν, ὃ δὲ ἐξήκοντα, ὃ δὲ τριάκοντα.

Salz:

Marc. 9, 48 (Luc. 15, 34). папе пи ρμοτ еѡωп ѡе пте
пи ρμοτ ер аτρмоτ, е ѡат моλρϝ ѡен от маре ρмоτ
ѡωпи ѡен ѳнпоτ, отор ари ρирнпн ѡен петен ерпоτ.

καλὸν τὸ ἄλας· ἐὰν δὲ τὸ ἄλας ἄναλον γένηται, ἐν τίνι
αὐτὸ ἀρτύσετε; ἔχετε ἐν ἑαυτοῖς ἄλα, καὶ εἰρηνεύετε ἐν
ἀλλήλοις.

2) Es folgen zunächst die entbehrlichen, erst im
Fortschritt der Gesittung nöthig werdenden sachlichen
Besitzthümer. Z. B.:

Haus und Städte:

Deut. 8, 12. мнпос птен отωм птек си отор ап ѡан
кωт п ρан нп е папесϝ отор птек ѡωпи п ѡнтот.

μὴ φαγὼν καὶ ἐμπλησθεὶς καὶ οἰκίας καλὰς οἰκοδομήσας
καὶ κατοικήσας ἐν αὐταῖς.

Jes. 5, 9. εἴπωπ τὰρ ἀτ ἡσαν ἡωπι ηξε ραν μῆω
π ηι, ετε ἡωπι ε π ἡωϋ ραν ηἡωτ ε παπετ.

*ἐὰν γὰρ γένωνται οἰκίαι πολλαί, εἰς ἐρημον ἔσονται μεγά-
λαι καὶ καλαί, καὶ οὐκ ἔσονται οἱ ἐνοικοῦντες ἐν αὐταῖς.*

Lev. 27, 14. οτορ φ ρωμι φη ετ πα ερ ατιαζιη μ
πεϋ ηι εϋ οταδ μ π σοις, οτορ εϋε ερτιμη εροϋ ηξε
πι οτηδ οττε φη ετ παπεϋ ηεμ οττε φη ετ ρωοτ.

*καὶ ἄνθρωπος ὃς ἂν ἀγιάσῃ τὴν οἰκίαν αὐτοῦ ἀγίαν
τῷ κυρίῳ, καὶ τιμήσεται αὐτήν ὁ ἱερεὺς ἀναμέσον καλῆς
καὶ ἀναμέσον πονηρᾶς.*

De rebus S. Athanasii Z. 270. αϋ πωτ ησι π πετ οτααδ
ετμματ ρη οτ σιμπωτ ε παποτς.

Fugit sanctus ibi ad bonum refugium.

Deut. 6, 10. ε τ πακ η ραν ηἡωτ μ δακ η παπετ
πη ετε μπεκ ηοτοτ.

δοῦναί σοι πόλεις μεγάλας καὶ καλάς.

Waffen:

Esaias 22, 18. οτορ εκε μοτ μματ οτορ εϋε χω
μ πεκ ραρμα εθ παπεϋ ετ ἡωω.

*καὶ ἐκεῖ ἀποθανῇ, καὶ θήσῃ τὸ ἄρμα σου τὸ καλὸν εἰς
ἀτιμίαν.*

Gold, Perlen, Edelsteine:

Gen. 2, 12. πι ποτῆ ρε ητε πι καρι ετεμματ παπεϋ.
τὸ δὲ χρυσίον τῆς γῆς ἐκελῆς καλόν.

Joel 3, 5. ε φ μα ηε αρετεπ σι μ πα ρατ ηεμ πα
ποτῆ, οτορ ηι σωτη ητηι, ηεμ ηη εθ παπετ αρετεπ
ολοτ εσοτη ε ηετηπ ερφηοτι.

*Ἄνθ' ὧν τὸ ἀργίριόν μου καὶ τὸ χρυσίον μου ἐλάβετε,
καὶ τὰ ἐπιλεκτά μου τὰ καλὰ εἰσηνέγκατε εἰς τοὺς ναοὺς
ὑμῶν.*

Matth. 13, 45. παλιν ς οηι ηξε τ μετοτρο ητε πι
φηοτι η οτ ρωμι η εἡωτ εϋ κωτ ησα ραν ἀπαμη
ε παπετ.

*πάλιν ὁμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν ἀνθρώπῳ
ἐμπόρῳ ζητοῦντι καλοὺς μαργαρίτας.*

Luc. 21, 5. οτορ ερε ραν οτοη ζω μμοc εεβε πι
ερφει γε ατ σελcωλεη ηδρηη δεη ραν ωπι ε πανετ
нем ραν απαθεμα, πεχαc.

καί τινων λεγόντων περι τοῦ ἱεροῦ, ὅτι λίθοις καλοῖς
καὶ ἀναθήμασι κεκόσμηται, εἶπεν·

Hes. 28, 13. ωπι πιθεν εθ πανετ αν τηιτοτ ριωτη,
οτ cαpαιηοη нем οτ τοπαζιοη.

πάντα λίθον χρῆσόν ἐνδέδεσαι, σάρδιον καὶ τοπάζιον (ῥ').

Hausthiere:

Sermones Schenuthii Z. 469. ηθε γαρ η οτ ρτο ε ηα-
ποτη ατω εη † coeit ρη τηη ci η μοοηε ατω τηη
ci η πωτ.

Boni equi instar, gradu et cursu praestans.

Gen. 27, 9. οτορ μα ηε πακ ε πι εcωοτ, οτορ ci
ηηη εβολ μματ μ μαc ἥ μ βαεμπι ετ ηηη ε πανετ.

καὶ πορευθεὶς εἰς τὰ πρόβατα λάβε μοι ἐκεῖθεν δύο
ἐρίφους ἀπαλούς καὶ καλούς.

Aller Besitz:

Gen. 30, 20. πεχε λια δε γε, α φ ποτ† † ηηη η οτ
ταιο ε πανεη ηδρηη δεη παι cηοτ ητε †ηποτ. εηε
μεηριτ ηχε πα ραι. αι μiei γαρ ηαη η ζ η ηηηρι.

καὶ εἶπε Λεία· δεδώρηται ὁ θεός μοι δῶρον καλὸν ἐν τῷ
νῦν καιρῷ. αἰρετιεῖ με ὁ ἀνὴρ μου. τέτοκα γὰρ αὐτῷ
υἱοὺς ἕξ.

Tuki Theotokia ῥζ̄. ταιο πιθεν εθ πανετ нем αωροη
πιθεν ετ ηηη εβολ ετ ηηη ηαν εβολ ε η ηωι ριτεη
φ ιωτ ητε ηι οτωηηι.

كلكرامة صالحة

Omnia bona munera et omnia dona perfecta procedunt
ab augusto patre luminum.

3) Sodann alles andere, dem Wohlergehen des Lei-
bes Förderliche, z. B.:

Ruhe und Schlaf:

Gen. 49, 15. οτορ αη ηατ ε πι μτοη γε πανεη, οτορ
γε ηι καρι γε η ηεηιωοττ.

καὶ ἰδὼν τὴν ἀνάπαισιν ὅτι καλὴ, καὶ τὴν γῆν ὅτι πίων.

Vita S. Theodori Sinensis (Z. 85). κε γαρ πετ ας μοτ
αп ηξε θεοζωρος αλλα ετ ας ηκοτ ε ηανες μ π
εμθο μ π δε.

Theodorus enim mortuus non est, sed bonum somnium
dormit coram Domino.

De obdormitione Mariae Z. 225 ας ψωπε δε ητερес
† μ ηес ηηδ ε η σιχ μ η ποττε, α η αποστολος
ταλο η ηет σιχ εηη ηес δαλ, ας ηκοτη ρη οτ еηκοτη
ε ηαποτς ρη т εтш η соτ жотωт μ η εηот ιαηот-
аріос ε ρτοτε.

Et factum est quum reddidisset animam suam in manus
dei, Apostolus manus imposuit oculis ejus. Obdormivit
in somno bono nocte Januarii XXV tempore mutatino.

II. Danach die allgemeinen Verhältnisse des Lebens:
Gedeihliche Lage:

Acta Concilii Ephesini Z. 277. ηει ψληλ ηε ηе сηηт
η ηес ρоте ηραι ρη тει ηαηαηасіс ηеηот η тει
сот ет ηαηотс ет ρα сωотρ еρотη ρω μη ηетη
сηηρотос η ψототωшт.

Optavi fratres pii in hoc bono rerum statu, ut ego
quoque aggregarer synodo vestrae valde venerabili.

Rang:

1. Tim. 3, 13. ηη γαρ ет αт ψемш η ηαλως, οт
тотер ε ηαηес ηет οт θαμιο μμος ηωот ηем οт
ηш† μ ηαρηηас δеη ηη ηαρ† φη ет δеη η χριστος
ηηсотс.

Οἱ γὰρ καλῶς διακονήσαντες βαθμὸν ἑαυτοῖς καλὸν περι-
ποιοῦνται καὶ πολλὴν παρρησίαν ἐν κίσει τῇ ἐν Χριστῷ
Ἰησοῦ.

1. Tim. 3, 1. εη ηρот ηξε η сажη φη εθ отωш ε от
ηетηηкопос от ρωδ ε ηαηес ет еς ер еηотμηη
ероς.

πισὸς ὁ λόγος· Εἴ τις ἐπισκοπῆς ὀρέγεται, καλοῦ ἔργου
ἐπιθυμεῖ.

Gen. 25, 8. οτορ ετ ας μοτηκ ας μοτ πχε αβρααμ
 σεπ οτ μετσελλο ε πανεσ, ε οτ σελλο πε οτορ εγ
 χηκ εβολ σεπ ραν εροοτ.

καὶ ἐκλείπων ἀπέθανεν Ἀβραὰμ ἐν γῆρᾳ καλῇ, πρεσβύ-
 της, καὶ πλήρης ἡμερῶν.

Historia Ecclesiae Alexandrinae Z. 260. αλεξανδρος
 αε ας μτον μμοσ ρη οτ μητσελλο ετ πανοτε.

Alexander autem mortuus est in bona senectute.

De obdormitione Mariae Z. 226. μητσελλο ετ πανοτε.
 bona senectus.

Seligkeit nach dem Tode:

Hist. Monast. Aegypt. Z. 329. αλλα αι μεετε οη ε
 πει κет же μη λαατ η αγαθοη ρη η ωπαρ η πα
 ειωτ, αλλα ητας ρ πεγ οτοεισ τηρς ρη ρεν σωπε
 μη ρη θλιψις σχαντες ρωωμε εβολ, ατω ας μοτ
 ρη οτ ριςε, οταε μηε η καρ σωπ ερος η πεγ σωμα
 ρη οτ οτροτ. εσχε πανοτες καρρη η ποττε ρη τ
 σικωπαρ ετεμματ. ετθεοτ ας σπεν πει ριςε τηροτ?

Iterum cogitavi, nihil boni fuisse in patris vita. In
 omne tempus aegrotus et infirmus usque ad vitae ex-
 cessum, mortuus est in dolore nec terra alacriter rece-
 pit ejus corpus. Quam bene (se habet nunc) apud deum
 in illa vita. Quare omnes illos dolores perpessus est?

Gepriesenes Andenken nach dem Tode:

Depositio ossium sanctorum (Z. 95). η οτρο ζηκων
 φα ηι ερφημετι εθ πανες.

Zenonis regis bonae memoriae.

III. Nachdem wir somit das mannigfaltige äussere
 Gute durchmustert, das dem Menschen gegeben wird,
 gehen wir zum seelischen über. Obschon das erstere
 nur die Beziehung zur Natur und dem äusseren Ver-
 halten des Nebenmenschen betrifft, das letztere dagegen
 die höheren Beziehungen zu Gott und zum eigenen Ich;
 obschon das erstere die kleinsten, alltäglichsten und
 scheinbar zufälligsten Genüsse einschliesst, das letztere

die edelsten inneren Schätze, deren der Mensch theilhaftig werden kann; obschon das erstere uns überwiegend ohne unser Zuthun zufällt, das letztere dagegen durch die Mitwirkung des eigenen sittlichen Willens verdient sein muss — so werden doch beide Kategorieen von der gleichen Grundansicht beherrscht, die alles zugleich Treffliche, Werthvolle und Wohlthätige ohne weitere Kritik seines Wirkens und Herkommens als trefflich, werthvoll und wohlthätig allein auffasst und mit dem einen Worte «gut» benennt. Wir erkennen nunmehr genauer, was sich uns schon in den einleitenden Bemerkungen darbot, dass die allgemeinste Auffassung des sittlich und sachlich Trefflichen die gleiche ist, und dass der Gutes wirkende Geist, nach dieser Lehre des ägyptischen (und manchen anderen) Volkes, ebensoviel Eingeborenes, Unwillkürliches an sich hat, als die nützliche Sache Geistiges. Diese Behauptung ist um so beachtenswerther, als sie das religiös Gute nicht ausschliesst, und demnach in einer geschichtlichen Periode, in der alle Glaubenssätze principiell für offenbart galten, die beste sichtbare Folge derselben, die Gutes wirkende Menschenseele, in naivem Widerspruch gleichzeitig für instinctiv dem eigenen inneren Wesen gehorchend erklärte.

War schon die in sich vollkommene, Vollkommenes wirkende Sache, die an sich vollkommene, die edele, so ist es um so natürlicher, dieselbe Begriffseinheit in Bezug auf den Geist wiederzufinden, dessen Vollkommenheit eben im inneren Adel besteht. Hier ist nane also ausschliesslich fromm, sittlich, liebend, wohlthätig, weise, rechtschaffen, pflichterfüllend.

1) So heisst der ganze Mensch, wenn er diese Eigenschaften besitzt:

Matth. 2, 17. π $\eta\eta$ $\epsilon\tau$ \dagger $\chi\omega\mu\tau$ μ π $\sigma\tau$ $\delta\epsilon\eta$ $\nu\epsilon\tau\epsilon\eta$
 $\sigma\alpha\chi\iota$ $\sigma\tau\omicron\sigma$ $\nu\epsilon\chi\omega\tau\epsilon\eta$ $\chi\epsilon$ $\epsilon\tau$ $\alpha\eta$ \dagger $\chi\omega\mu\tau$ μ π $\sigma\tau$ $\delta\epsilon\eta$

οτ. δεν π χη ορε τετεκ χος γε οτον κιδεν ετ ιρι
μ πι πετ ρωοτ πανεϋ μ π εμθο μ π οτ οτορ πθοϋ
ρωϋ αϋ † μα† κβητοτ.

οί παροξύναντες τὸν θεὸν ἐν τοῖς λόγοις ὑμῶν, καὶ εἶ-
πατε, ἐν τίνι παρωξύναμεν αὐτόν; ἐν τῷ λέγειν ὑμᾶς, πᾶς
ποιῶν πονηρὸν καλὸν ἐνώπιον κυρίου, καὶ ἐν αὐτοῖς αὐτὸς
εὐδόκησε.

Sermo S. Cyrilli Archiep. Alex. (Z. 31). πεχε φη εθ
οταδ απα αποτδ μ πι ρωμι εθ πανεϋ ιοτλιος: ω πι
ρωμι ντε φ†.

Dixit Sanctus Apa Anub ad virum probum Julium:
O vir domini!

Hist. Monast. Aegypt. (Z. 311). ατ συν χνε οτ ρλλο
χε ει ψαν πατ ετ συν ε αι σωτμ ετ ποθε ετβηνητϋ
μει μτον ε χιτϋ εροτμ ε πα νι. ει ψαν πατ δε ετ
συν ε πανοτϋ ψαι ψοπϋ εροι ει ραψε. πεχε π ρλλο παϋ
χε εψχε ψαν ειρε η οτ νοτι η αθαοον μη πετ πα-
νοτϋ, ειε αρι ρε μη η κεοτα, ητοϋ ραρ μη πετ ψωπε.

Frater allocutus est senem dicens: Si fratrem vidi,
quem audivi (esse) malum et profanum, promptus (et
paratus) fui (hospitio) recipere eum domum. Si autem
bonum fratrem vidi, recepi eum et gavisus sum. Dixit
senex: Si benefacis bono viro, certo benefacere decet
alii quoque. Ille enim aegrotus est.

Pistis Sophia 173. 275. ας οτωρμ δε ησι μαριαμ πε-
χας χε πα χοεις, εἴε ψωπε οτ συν η αθαοος ατω
ε πανοτϋ, ε αν πληροτ μμοϋ ρη μ μτστηριοη τη-
ροτ μ π οτοειν. ατω η συν ετμματ ε οτπηταϋ μματ
η οτ συν η οτ εττενης, ραπαζ απλως ε οτπηταϋ
μματ η οτ ρωμε ε η τηρϋ ατω παι ετ ρεϋρνοθε
πε ατω ετ ασεβης πε.

Respondens de Mariam dixit: Mi domine, est frater
αγαθος et bonus, quem ἐπληρώσαμεν μυσηριοις omnibus
luminis, et fratri illi est frater aut συγγενής ἀπαξ ἀπλως
est ei homo omnino et hic est peccator et ασεβης est.

Matth. 22, 10. *οτορ ет ати еβολ нхе пи ебиαικ ете-
ματ ρи пи мωιτ аτωωот† π οτοп нйβен ет аτ жемоτ
пн ет ρωот нем пн еθ папес отор аϭ μορ нхе пи
ροп еβολδεν пн еθ ρωτεθ.*

*καὶ ἐξελθόντες οἱ δοῦλοι ἐκεῖνοι εἰς τὰς ὁδοὺς συνάγα-
γον πάντας ὅσους εὗρον, πονηροὺς τε καὶ αγαθοὺς· καὶ
ἐπλήσθη ὁ γάμος ἀνακειμένων.*

2) Der Mensch in bestimmten Beziehungen, in denen
er diese Eigenschaften gezeigt hat:

Guter Diener:

Matth. 25, 21. *πεχε πεϭ οτ ае паϭ же καλως пи
βωκ еθ папес отор ет енрот, епизη аη енрот ден
ραп κοτχι еие χακ ριжен ρап пиϣ†.*

*ἔφη αὐτῷ ὁ κύριος αὐτοῦ· Εὖ, δοῦλε ἀγαθὲ καὶ πιστέ,
ἐπὶ ὀλίγα ἤς πισός, ἐπὶ πολλῶν σε καταθήσω.*

1. Tim. 4, 6. *от аιαρων е папес нте п χс еη ψа-
петϣ ден † сβω еθ папес (нте п χс).*

*ταῦτα ὑποτιθέμενος τοῖς ἀδελφοῖς καλὸς ἐση διάκονος
Χριστοῦ Ἰησοῦ, ἐντρεφόμενος τοῖς λόγοις τῆς πίστεως καὶ
τῆς καλῆς διδασκαλίας ἥ παρηκολούθηκας.*

Guter Lehrer:

Tit. 2, 3. *ет ои п реϭ † сβω е папес. καλοδιδασκάλους.*

Guter Soldat Christi:

2. Tim. 2, 3. *арι ψφηρ п ψеп мнаρ м ф ρη† п от
ματοи е папес нте п χс ιηс.*

Συγκακοπάθησον ἄς καλὸς στρατιώτης Χριστοῦ Ἰησοῦ.

Guter Verwalter Christi:

1. Petri 4, 10. *пи отай пи отай каτa пи ρμοτ ет аϭ
ситϭ, еретен ψемψи пδηтϭ δарι δарωтеш м ф ρη†
п ρап οικονομος е папес нте пи ρμοτ нте ф ποτ†.*

*ἕκαστος καθὼς ἔλαβεν χάρισμα, εἰς ἑαυτοὺς αὐτὸ δια-
κονοῦντες ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος Θεοῦ.*

Maria, eine gute Mittlerin:

Tuki Rituale 234. *maria ω † простатис е папес.*

يا مريم الشفيعة الصالحة O Maria intercessor nostra bona.

Christus, guter Retter:

Tuki Rituale 78. πεν σωτηρ η αγαθος.

خلصنا الصالح

3) Diese einzelnen Eigenschaften und Besitzthümer selbst. Wohin auch das gethane Gute gehört, sowohl als Bezeichnung der allgemeinen Handlungsweise eines Menschen, als seines Auftretens in einem bestimmten Fall, und für bestimmte Zwecke. Denn da, dem allgemeinen, Sittliches und Sachliches zumal umfassenden Charakter des Wortes gemäss, das in einem Einzelfall gethane Gute auf die ganze Handlungs- und Auffassungsweise des Betreffenden bezogen wird, so tritt in der Verbindung mit ep, ipi, ai dieser, in der einleitenden Definition hervorgehobene Charakterzug am schlagendsten hervor. Darüber mehr am Ende des Kapitels.

a) Die allgemeinsten auf Gott gehenden Eigenschaften.

Des Menschen ganze Gesinnung:

1. Tim. 2, 3 (5, 4). φαι πανεψ οτορ ε ψωπ μ η εμθο μ φ ποτ† πεν σωτηρ.

τούτο γάρ καλόν και ἀπόδεκτον ἐνώπιον τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ.

Luc. 8, 15. φη δε ετ αφ ρει εξεν πι καρι εθ πανεψ και ηε ηη ετ ατ σωτεμ ε πι σαχι δεν οτ ρητ ε πανεψ οτορ η αγαθοη, ετ αμοπι μμοψ οτορ ψατ επ οτταρ εβολθεν οτ ρηπομοπη.

τὸ δὲ ἐν τῇ καλῇ γῇ, οὗτοί εἰσιν οἵτινες ἐν καρδίᾳ καλῇ και ἀγαθῇ ἀκούσαντες τὸν λόγον κατέχουσιν και καρποφοροῦσιν ἐν ὑπομονῇ.

Vita Matthaei Abbatis, Mingar. 2, 258. ηα ηει ρ η μεεεε ετ ηανοψ ατω ετ εμαμαατ.

haec mea cogitatio est bona et benedicta.

Röm. 7, 18. † σωτηη ταρ ηε ε ψωπ ηδητ αν ετε φαι ηε δεν τα σαρη ηηε ηι ηεθ πανεψ.

οἶδα γὰρ ὅτι οὐκ οἶκεί ἐν ἐμοί — τοῦτ' ἔστιν ἐν τῇ σαρκί μου — ἀγαθόν.

1. Tim. 6, 19. ετ ριοτι κωστ εβοτη η οτ σεη† ε
 ηανες ε πεθ ηηοτ ρηα ησε αμοηι μ ηι ωηδ η
 ταφμηι.

*ἀποθησαυρίζοντας ἑαυτοῖς θεμέλιον καλὸν εἰς τὸ μέλλον,
 ἵνα ἐπιλάβωνται τῆς ὄντως ζωῆς.*

Jerem. 10, 5. οτορ μμοη πεθ ηανες ηζητοτ.

καὶ ἀγαθὸν οὐκ ἔξιν ἐν αὐτοῖς.

Sein Glaube und das, worauf er gegründet ist:

Tit. 2, 10. αλλα ετ οτωηρ εβολ μ φ ηαρ† τηρε
 εθ ηανες.

ἀλλὰ πῖσιν πᾶσαν ἐνδεικνυμένους ἀγαθὴν.

2. Tim. 1, 14. ηι ηωηλι εθ ηανες αρερ ερορ εβολ-
 ριτεη ηι ηᾗα εθ οταδ φη ετ ηοη ηζητεη.

*τὴν καλὴν παραθήκην φύλαξον διὰ πνεύματος ἁγίου
 τοῦ ἐνοικοῦντος ἐν ἡμῖν.*

Sein Bekenntniß:

Tuki Rituale τῆτ. αη επ ομολογηη η † ομολογηα
 εθ ηανες ηαρρεη ποητιος ηηλατοσ.

الاعتراف الحسن

Bonam confessionem confessus es coram Pontio Pilato.

De S. Georgio martyre Z. 241. ατω η τεη ρε ας ηωη
 εβολ ησι τετ μαρτηρηα ρη οτ ρομολογηα ε ηανοτε
 η σοτ μητε μ η εβοτ μῃρ.

Hoc modo consummatum est eorum martyrium in bona
 professione die decimo mensis Mechir.

Seine Hoffnung:

2. Tessal. 2, 16. ηεμ οτ ρελπισ ε ηανες σεη οτ ρμοτ.

καὶ ἐλπίδα ἀγαθὴν ἐν χάριτι.

Epistolae Archiepisc. Antiocheni Z. 605. ατω ηε ηπει
 ηε ραρ α η αρχωη ετ τααιητ ει εβολ, ατ καθιστα
 μ η μνησε ριτη ρη ρελπισ ε ηανοτοτ.

Magistratus illi honorati exiverunt et populum bono
 animo esse jusserunt.

Sein Gewissen:

Hebr. 13, 18. τωδρ ερηηι εχωη. ηεη ρητ ηε οητ ηε

οτοπταν μματ η οτ σπηνησις ε πανες δεν οτοπ
 νιθεν εν οτωψ ε μοψι η καλωε.

προσεύχεσθε περι ήμων πειθόμεθα γάρ ότι καλήν συν-
 είδησιν έχομεν, εν πάσι καλώς θέλοντες αναστρέφεσθαι.

1. Tim. 1, 5. δεν οτ ρητ εκ οταδ ηεμ οτ σπηνησις
 ε πανες ηεμ οτ παρτ η ατμετψοβι.

εκ καθαράς καρδιάς, και συνειδήσεως αγαθής, και πί-
 σεως ανυποκρίτου.

1. Tim. 1, 19. 1. Petr. 3, 16, 21. οτ σπηνησις ε πανες.

Opfermuth:

Matth. 18, 8. (18, 9. 26. 24. Marc. 9, 42. 43. 45. 47. 14, 21.)
 ιεζε τεκ χιχ ιε τεκ σαλοχ ερ σκαπαλιζιη μμοκ,
 χοχοτ, ριτοτ εβολρα ροκ. πανες γαρ πακ ητεκ ι
 εβοτη ε πι ωηδ εκ οι η σαλε ιε εκ οι η σαχη, εροτε
 ε οτοπ χιχ σποττ εροκ ιε σαλοχ σποττ ησε ριτη
 ε πι χρωμ η ενερ.

ει δε ή χείρ σου ή ό πούς σου σκανδαλίζει σε, έκκοπον
 αυτόν και βάλε από σοῦ. καλόν σοι έστιν είσελθείν είς τήν
 ζωήν χαλόν ή κυλλόν, ή δύο χείρας ή δύο πόδας έχοντα
 βληθῆναι είς τò πῦρ τò αιώνιον.

Demuth:

Historia Monastica Aegypt. Z. 301. ραρ γαρ ηε μ πι-
 ρασμος ηπα τει μινε μαλιστα ετ ψοοη ρη τ μητε η
 η ρωμε. πανοτε δε ε τρε η ρωμε σοτεη περ ψι
 μμιν μμοε, ε τρεψ πωτ δε εβολ μ πε ρροψ η τ
 μητηοσ. η ετ ταχηητ δε ριτη τ πιστις ρη ατκικ
 εροοτ ηε.

Est enim multitudo tentationum talium quae (hominem)
 potissimum incessant in medio hominum; bonum est ho-
 minem nosse suam mensuram et fugere pondus gravitatis.
 Qui autem confirmati sunt in fide, immobiles erunt.

Gal. 4, 18. πανες δε ε χορ δεν πι πεθ πανες η
 σποτ νιθεν, οτορ ει χη δατεη θηποτ μματατε η απ.

καλόν δε τò ζηλουσθαι εν καλῶ πάντοτε, και μη μόνον
 εν τῷ παρείναι με πρός ύμᾱς.

напес, п сабе, п ѿмни, ес тогѣнотт, е от есѣра-
тис пе.

*ἀλλὰ φιλόξενον, φιλάγαθον, σώφρονα, δίκαιον, ὅσιον,
ἐγκρατῆ.*

1. Tim. 5, 10. (5, 25. 6, 18.) ет ер меѳре ѡарос ѡен
рэн рѣнотѣ е напет же ап ас ѡанеш ѡнри, је ас
ѡеп ѡеммо ерос, је ас ја ратот п пн еѳ отаѣ, је
ас ѡѡпи ѡажѡот п пн ет рехрѡж, је ап ас моѡи
пса рѡѣ пиѣен еѳ напет.

*ἐν ἔργοις καλοῖς μαρτυρουμένη, εἰ ἐτεκνοτρόφησεν, εἰ
ἐξενοδόχησεν, εἰ ἀγίων πόδας ἐνίψεν, εἰ θλιβομένοις ἐπήρ-
κεσεν, εἰ παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ ἐπηκολούθησεν.*

Tit. 2, 7. (2, 14. 3, 8. 3, 14. Hebr. 10, 24. 1. Pet. 2, 12.)
ек ири ммок п тѳпос нте рэн рѣнотѣ е напет ѡен
рѡѣ пиѣен, ѡен † метреѳ†сѣѡ ѡен † метаттако, от
саѡи п семкос, от саѡи ес ототж п атернатарѣнѡс-
кип ммоѳ.

*περὶ πάντα σεαυτὸν παρεχόμενος τύπον καλῶν ἔργων,
ἐν τῇ διδασκαλίᾳ ἀφθορίαν, σεμνότητα, ἀφθαρσίαν.*

Röm. 12, 17. (2. Cor. 8, 21.) п тетеп † п от пет рѡот
ап п рѣи п т ѡеѣиѡ п от пет рѡот. еретеп ѳи м
ѳ рѡотѡ п рэн п еѳ напет м п емѳо п рѡми пиѣен.

*μηδενὶ κακὸν ἀντὶ κακοῦ ἀποδιδόντες, προνοούμενοι καλὰ
ἐνώπιον πάντων ἀνθρώπων.*

Hebr. 13, 9. напес сар е таѡре петеп рнт ѡен от
рѡот.

καλὸν γὰρ χάριτι βεβαιοῦσθαι τὴν καρδίαν.

1. Tim. 6, 12. 13 (2. Tim. 4, 7). ари аѳѡнизесѳе м пи
аѳѡн еѳ напес нте ѳ парѳ.

ἀγωνίζου τὸν καλὸν ἀγῶνα τῆς πίστεως.

c) Ausdauer in diesen Tugenden, ihr Lohn und ihre
bekehrende Wirkung auf andere:

Röm. 2, 7. пн мек ет аѳ амонѣ птотот ѡен от
рѡѣ е напес от ѡот нем от таѣо нем от метат-
тако п пн ет кѡ† пса от ѡпѡ п енеѳ.

τοῖς μὲν κατ' ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ δόξαν καὶ τιμὴν
καὶ ἀφθαρσίαν ζητοῦσι ζωὴν αἰώνιον.

Amos 5, 14. κω† κσα οτ πεθ παπεϛ, οτορ πι πετ
ρωοτ απ, ροπως πτετεπ ωπδ.

Ἐκζητήσατε τὸ καλόν, καὶ μὴ πονηρόν, ὅπως ζήσητε.

Tuki Pontificale ٢٥٣. οτορ κ † шeбиw м пи отай пи
отай катa пeϛ ρήнотι ιτε οτ πεθ παπεϛ ιτε οτ πετ
ρωοτ.

ان كان خيراً وان كان شراً

Unicuique retribues secundum opera sive bona sive
mala.

Mirac. S. Coluthi (Georgi 147). нсе котот е п котте
ритн рн ρήнте е папоотот.

Ut converterentur ad Deum per opera bona.

Matth. 5, 16. παι ρη† μαρε πετεп отωини ер отωини
м п емѠо п пи ρωми, ροπως нсе паτ е пeтeп ρήн-
отι еѠ папeт отор нсе † ωот м пeтeп ιωт ет ѡen
пи φнотι.

οὕτω λαμψάτω τὸ φῶς ὑμῶν ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων,
ὅπως ἴδωσιν ὑμῶν τὰ καλὰ ἔργα καὶ δοξάσωσι τὸν πατέρα
ὑμῶν τὸν ἐν τοῖς οὐρανοῖς.

Hist. Monast. Aegypt. Z. 324. αϛ ροос нси от ρλλο
хе ϛ нρ хе п αικαιос па хисе нѠе п. от һнпne
epe п лотос де стмапe м п хисе п ne пpαзic ет
папоотот мп пет ρлос.

Dixit senex: Scriptum est: Justus elevabitur sicuti palma.
Erit monumenti instar altitudo operum bonorum et dulcedo.

Ebenso 1.Tim. 2, 10. 21. — 3, 17. — 5, 10. Tit. 1, 16.

d) Diesen Tugenden und zwar hauptsächlich der Liebe,
Gerechtigkeit und Weisheit entspringen für die Beurthei-
lung und Behandlung der wichtigsten menschlichen Ver-
hältnisse gewisse leitende Grundsätze, die, von so lau-
teren Quellen ausgehend, den Charakter ihres Ursprunges
tragen.

Im Verhältniss zu allen Menschen heisst nun dies

«gut» die Grundsätze der Gerechtigkeit, Hülfe und Rücksicht auf die einzelnen Vorkommnisse des Lebens anwenden:

Röm. 14, 21. 1. Cor. 7, 1. 8, 26. παντες ε ψτεμ οτεμ ας, οτλε ε ψτεμ σε ηρη, οτλε φη ετε πεκ сон па σι σροп нδнтς.

καλὸν τὸ μὴ φαγεῖν κρέα, μηδὲ πιεῖν οἶνον μηδὲ ἐν ᾧ ὁ ἀδελφός σου προσκόπτει ἢ σκανδαλίζεται ἢ ἀσθενεῖ.

Marc. 7, 27. οτορ ας ζω μμοc παc γε χας η ψорп πτοτ ci пже ηи ψηρι, οτ γαρ πανес an ε ελ п ωиη η ηи ψηρι ε тнις η ηи οτρωρ.

καὶ ἔλεγεν αὐτῇ, Ἄφες πρῶτον χορτασθῆναι τὰ τέκνα οὐ γάρ ἐστιν καλὸν λαβεῖν τὸν ἄρτον τῶν τέκνων καὶ τοῖς κυναρίοις βαλεῖν.

Und diesen Grundsätzen gemäss, was wir ihnen zu Theil werden lassen, so Sachliches wie Geistiges, bemessen:

Gerechte Gesetze machen und beobachten:

Homilia contra foeneratores (Mingarelli). μαρη κω παν η οτ ψи ηи οτ κληων ε κληесς.

Imponamus nobis mensuram et regulam bonam.

Billigkeit walten lassen im Verkehr:

Luc. 6, 38. μοι οτορ πτοτ † κωτεп οτ ψи ε κληесς еς μερ еς ρенρων еς φенφωп ехол сена тнις εδρη ε κен θηпот. ηи ψи γар ε тетен κаши μμοςς, ат κаши пωтен μμοςς.

δίδοτε, καὶ δοθήσεται ὑμῖν μέτρον καλόν, πεπιεσμένον, σεσαλευμένον, ὑπερεκχυνόμενον, δάσουσιν εἰς τὸν κόλπον ὑμῶν τῷ γὰρ αὐτῷ μέτρῳ ᾧ μετρεῖτε, ἀντιμετρηθήσεται ὑμῖν.

Das Wort freundlich, tröstlich, nachsichtig gebrauchen:

Gen. 24, 50. ας ер οτω γε ηже λαβαν ηем баθотηл ηεжωот γε. ет ας ι ехолгитен пџс ηже пай ρωб, тenna шжемжом an ε † εδотη ежωη η οτ пет ρωот да οτ пео κληесς.

ἀποκριθεὶς δὲ Λάβαν καὶ Βαθουήλ εἶπαν· παρὰ κυρίου ἐξῆλθε τὸ πρᾶγμα τοῦτο, οὐ δυνησόμεσθά σοι ἀντειπεῖν κακὸν ἢ καλόν.

Zach. 1, 13. οτοζ ας ер отω нхе п ѿс пи панто-
кратωρ μ пи аγγελос ет сажі нѣрни нѣнт, п ρан
сажи е панет нем ρан сажи п номѣ.

καὶ ἀπεκρίθη κύριος παντοκράτωρ τῷ λαλοῦντι ἐν ἐμοὶ
ῥήματα καλὰ καὶ λόγους παρακλητικούς.

Pistis Sophia 132. 208. аτω п мѣстѣрион етммаѣ
птоѣ пет соотн же етѣе от а т катаλαλια ѡωпе,
аτω етѣе от а п ѡаже ет панотѣ ѡωпе.

Mysterium illud cognoscit, qua propter καταλαλια facta
sit, et quapropter sermo bonus factus sit.

Matth. 12, 34. пи мисі еболѣен пи аѡω πως отон
ѡѡом ммωтен е сажи п ρан пѣѣ панет еретен ρωот.

Γεννήματα ἐχιδνῶν, πῶς δύνασθε ἀγαθὰ λαλεῖν, πονηροὶ
ὄντες;

Im Verhältniss zu solchen Menschen dagegen, denen
wir uns fernstellen zu müssen glauben, weil wir ihre
Gesinnungen nicht beeinflussen können, kehrt πανε die
kühle Seite seines Wesens heraus, und wird, wie bei
Beurtheilung von Naturverhältnissen, «weise», «verständ-
ig» bis zum «Zweckmässigen» hinab:

Acta Concilii Niceni Z. 249. п от ρωѣ е панотѣ аη
пе е тре ρω п тей мие ѡωпе.

bona res non est, ut ita fiat.

Acta Concilii Niceni Z. 249. Ebenso ρορος ε̄.

Matth. 17, 4 (Marc. 9, 5. Luc. 9, 33). ας ер отω же нхе
петрос пѣаѣ п іѣс же па ѿс панес нан птен ѡωпи
μ παι ма. χ отωѡ птен ѣаміо п ѣ п сκτηнн μ παι
ма, оти нан, оти μ мωтѣнс, нем оти п нλіас.

ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Πέτρος εἶπε τῷ Ἰησοῦ· Κύριε, καλόν
ἐστιν ἡμᾶς ὥδε εἶναι· εἰ θέλεις ποιήσω ὥδε τρεῖς σκηνάς,
σοὶ μίαν καὶ Μωυσεὶ μίαν, καὶ μίαν Ἠλῆα.

In welchem Fall der Sinn auch «erfreulich» sein kann.

Einen Schritt weiter in diesem Rückzug auf das eigene Ich, und wir haben anstatt des Zweckmässigen das was zweckmässig erscheint, was beliebt:

Jer. 40, 4. 47, 4. οτορ ιςχε πανε πι ρωδ μ πεκ μοο
ε ι πεμνη ε βαβυλων.

εί καλὸν ἐναντίον σου ἔλθειν μετ' ἐμοῦ εἰς Βαβυλῶνα.

Zach. 11, 12. ιςχε πανες μ πετεκ μοο.

εί καλὸν ἐνώπιον ὑμῶν ἔσι, δότε τὸν μισθόν μου.

Von Gott nahezu als Befehl:

Gen. 2, 18. πανες αν ε ορε πι ρωμι ψωπι μματατς.
οὐ καλὸν εἶναι τὸν ἄνθρωπον μόνον.

Numeri 24, 1. οτορ ας πατ πχε βαλααμ χε πανε
πι ρωδ μ π εμοο μ π στ ε σμοτ ε π ιςραηλ.

*καὶ ἰδὼν Βαλαάμ ὅτι καλόν ἐστιν ἐναντίον κυρίου εὐλο-
γεῖν τὸν Ἰσραήλ.*

Bei der edelen Grundfärbung des **πανε** ist seine Verwendung in Fällen der beiden letzten Arten eine verhältnissmässig sehr seltene.

Schliesslich ist alles gut, was im Sinne der genannten Tugenden gethan und ersonnen wird, wenn nicht etwa ein Indifferentes, zeitweilig Förderndes zu verstehen und «zweckmässig» zu übersetzen ist:

Gesetz:

Hes. 20, 24. 25. ατ εωδεμ η πα σαβηατον οτορ ποτ
βαλ πατ σαφαροτ η πι οτωψ ητε ποτ ιοφ. αποκ
ρω αι † πωωοτ η ραν προσταγμα ε πανετ αν, πεμ
ραν μεομνη ησε ψτεμ ωκδ αν ηδρηι ηδρητοτ.

*καὶ τὰ σάββατά μου ἐβεβήλουν, καὶ ὀπίσω τῶν ἐνθυ-
μημάτων τῶν πατέρων αὐτῶν ἦσαν οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτῶν.
καὶ ἐγὼ ἔδωκα αὐτοῖς προσταγμάτων οὐ καλὰ, καὶ δικαιώ-
ματα ἐν οἷς οὐ ζήσονται ἐν αὐτοῖς.*

Darüber hinaus gelangen wir zu einer Klasse von Beispielen, welche die oft erwähnte Grundfärbung des Wortes in besonders lehrreicher und schlagender Weise erläutert; denn selbst was an sich nicht gut ist, der Krieg, es dient dem Guten:

1. Tim. 1, 18. $\kappa \text{ } \dagger$ μετματοὶ εἰς καλὸν.

ταύτην τὴν παραγγελίαν παρατίθεμαι σοι, τέκνον Τιμόθεε, κατὰ τὰς προαγούσας ἐπὶ σέ προφητείας, ἵνα στρατεύῃ ἐν αὐταῖς τὴν καλὴν στρατείαν.

Den Krieg im letzten Beispiel, unabhängig von seinem guten Zweck, deshalb als gut genannt anzusehen, weil er etwa in sich vollkommen und trefflich geführt wird, haben wir keine Berechtigung. Die ägyptische Sprache kennt diese Bedeutung des Begriffes, die in modernen Sprachen vielfach nachzuweisen ist, nicht. Lange Beobachtung hat auch nicht ein einziges sicheres Beispiel solchen gesunkenen Sinnes für $\kappa \alpha \lambda \epsilon$ ergeben, obschon «gut» und «good» leicht genug darin aufzufinden sind.

Was noch erübrigt, ist eine uneigentliche und befremdende Anwendung als «schön». Dass «schön» für «gut» gesagt wird, ist eine sich in vielen Sprachen wiederholende und leicht erklärliche Erscheinung, da ja das Sinnliche überall zu geistigen Tropen verwendet, und dabei begrifflich erhöht wird; dass dagegen, wie es unserem Wort im Aegyptischen gelegentlich, wenn auch äusserst selten geschieht, das umgekehrte Bild gebraucht, und «innerlich werthvoll» gesagt, aber «äusserlich gefällig» gemeint wird, ist eine Anomalie an sich, und eine Entstellung des Gedankens, die entweder eine ungemein wichtige und lehrreiche, oder die allerunbedeutendste Veranlassung hat — einen Irrthum. Soweit ich absehen kann, liegt nur eine fehlerhafte Uebersetzung aus dem Griechischen zu Grunde. Denn da $\kappa \alpha \lambda \acute{o} \varsigma$, das zuerst «schön» und dann auch «gut» bedeutet, als letzteres gewöhnlich mit $\kappa \alpha \lambda \epsilon$ gegeben wird, so lässt sich annehmen, dass bei der ungemeinen Häufigkeit dieser Fälle, in einigen wenigen auch da $\kappa \alpha \lambda \epsilon$ gesagt wurde, wo $\kappa \alpha \lambda \acute{o} \varsigma$ «schön» gemeint war. Die anders unerklärbaren Beispiele dieser Art lassen sich leicht zählen:

Gen. 12, 14. αὐτὸς παῖς καὶ ῥεμ καὶ χημὶ ἐτεφ ἐρίμι, καὶ παῖς ἐμαῶ (ἡρῆ).

ιδόντες οἱ Αἰγύπτιοι τὴν γυναῖκα αὐτοῦ, ὅτι καλὴ ἦν σφόδρα.

Gen. 6, 2. ἐπὶ αὐτὸς καὶ ἄγγελοι καὶ ἀνθρώποι καὶ ῥεμ καὶ χημὶ ἐτεφ ἐρίμι, καὶ παῖς ἐμαῶ.

ιδόντες δὲ οἱ υἱοὶ τοῦ θεοῦ τὰς θυγατέρας τῶν ἀνθρώπων, ὅτι καλαὶ εἰσιν.

Nah. 3, 4. καὶ πόρνη ἐφ παῖς ἐτεφ ἐρίμι καὶ ῥεμ καὶ χημὶ ἐτεφ ἐρίμι, καὶ παῖς ἐμαῶ.

πόρνη καλὴ, καὶ ἐπίχαρις ἡγουμένη φαρμάκων.

Amos 8, 13. καὶ ἐροῦσιν ἐπεὶ ἐτεφ ἐρίμι καὶ ῥεμ καὶ χημὶ ἐτεφ ἐρίμι, καὶ παῖς ἐμαῶ ἐπὶ τῇ γῇ.

ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ἐκλείψουσιν αἱ παρθέναι αἱ καλαί, καὶ οἱ νεανίσκοι ἐν ὄψει.

Weniger auffallend sind die folgenden beiden Beispiele, da das παῖς in ihnen durch besondere Erläuterung als auf das Sinnliche, das Aussehen gehend, bezeichnet wird:

Gen. 24, 16. καὶ παρθένος καὶ ῥεμ καὶ χημὶ ἐτεφ ἐρίμι καὶ παῖς ἐμαῶ.

ἡ δὲ παρθένος ἦν καλὴ τῇ ὄψει σφόδρα.

Gen. 29, 17. ῥαχὴλ καὶ ῥεμ καὶ χημὶ ἐτεφ ἐρίμι καὶ παῖς ἐμαῶ.

Ῥαχὴλ δὲ ἦν καλὴ τῷ εἶδει.

Und am wenigsten anstössig im Gebrauch dunkeler Bildersprache:

Zach. 11, 10. ἐπὶ εἰς σὺν καὶ ῥεμ καὶ χημὶ ἐτεφ ἐρίμι καὶ παῖς ἐμαῶ.

καὶ λήψομαι τὴν ῥάβδον μου τὴν καλὴν, καὶ ἀποξείψω αὐτήν . . (amoenitas 𐤀𐤎).

Der Vollständigkeit wegen sei bemerkt, dass καλός «schön» gewöhnlich ganz richtig mit κα, καλ, καλως, καλως, pulcher wiedergegeben wird, und dass dieselben Worte den Begriff auch in den ägyptischen Originalschriften regelmässig vertreten:

Hos. 10, 11. εφρεμ οτ ἄρσι τε ες τσαβνοττ ε μενρε
οτ σρο. αποκ αε φπα ψε πνι εχεν π και πτε τес
παρβι, φπα ρεμσι εχεν εφρεμ.

Ἐφραίμ δάμαλις δεδιδαγμένη ἀγαπᾷν νεῖκος, ἐγὼ δὲ ἐπι-
λεύσομαι ἐπὶ τὸ κάλλισον τοῦ τραχήλου αὐτῆς, ἐπιβιβῶ
Ἐφραίμ (270).

Ezek. 16, 13. ἀρε ερ καις σεπ πι ποτῆ πεμ πι ρατ
οτορ κε ρῆως ε ραν ψενс ne οτορ ἀρε
ψωπι ε πεсωс ε μαψω. οτορ πε ραν ας ι εβολσεп
πι εθпос σεп тоτ μεтсαιε (177).

καὶ ἐγένου καλὴ σφόδρα, καὶ ἐξῆλθές σου ὄνομα ἐν τοῖς
ἐθνεσιν ἐν τῷ κάλλει σου.

Dan. 1, 4. η ραν αλωοτι η σελψιρι μμοп, ρλι η
ασпи η σεηтоτ η καιη σεп ποτ ρο, ετ καφ σεп сῆω
пiнen.

νεανίσκους οἷς οὐκ ἔσιν ἐν αὐτοῖς μῶμος, καὶ καλοὺς
τῇ ὄψει, καὶ συνιέντας ἐν πάσῃ σοφίᾳ.

Sermones Schenuthii Z. 454. πεсωс ρп ne ρиome.

pulchra inter mulieres.

Ja selbst in solchen an das eigentliche Gebiet des
пane eng gränzenden Fällen, in denen nicht gerade
«sittlich gut», sondern nur «sittlich gefällig» gesagt wird,
fühlt der Kopte die Beimischung des «gefällig» schon
als eine fremdartige, und übersetzt häufig mit Hervor-
hebung der sinnlichen, nicht der seelischen, das Sinn-
liche absolut ausschliessenden Seite:

Deut. 6, 18. οτορ еке ipи η πι πεθ пaneψ πεм πι
πεθ ρанаψ η η емθo η η σс пен ποτφ.

καὶ ποιήσεις τὸ ἄρισον καὶ τὸ καλὸν ἐναντι κυρίου τοῦ
θεοῦ σου.

Was hier gemeint ist, ergiebt sich aus

Titus 2, 9. ετ ρанωот σεп ρωῆ пiнen.

ἐν πᾶσιν εὐαρέσους εἶναι.

IV. Nachdem die Anwendbarkeit des пane auf die
verschiedensten Dinge, und die mannigfaltigen Arten des

«gut», deren sie fähig sind, gezeigt worden ist, wird es natürlich erscheinen, seinen Begriff auf das absolut Gute ausgedehnt zu sehen. *κανε* ist auch das reine, alles Gute umfassende Gute, sowohl als der Welt und uns selber innewohnendes Princip und höchster Gegenstand der Erkenntniss und Uebung, wie als Person, als Gott.

1) Lebendiges Princip der Welt, das allein ewiges Sein und Glück in sich hat und seinen Anhängern sichert:

Deut. 30, 15. *ρηππε αι † μ π εμοο μ πεκ ρο μ φ οοτ μ π ωπς nem φ μοτ πι πεθ πανεϋ nem πι πετ ρωοτ.*

ἰδοὺ δέδωκα πρὸ προσώπου σου σήμερον τὴν ζωὴν καὶ τὸν θάνατον, τὸ ἀγαθὸν καὶ τὸ κακόν.

Röm. 7, 13. *πι πεθ πανεϋ οτη αϋ ψωπι κηι ετ μοτ. τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονεν θάνατος;*

In schrecklichem Geheimniss erkannt vom Menschen durch die Sünde:

Gen. 3, 5. *τετεκνα ερ μ φ ρη† π ραν ποτ† ε ορε-
τεν σωοτη ε οτ πεθ πανεϋ nem οτ πετ ρωοτ.*

καὶ ἐσσεθε ὡς θεοὶ, γινώσκοντες καλὸν καὶ πονηρόν.

Gen. 3, 22. *οτορ πεξε π σοις φ ποτ† γε ρηππε ις
αααμ αϋ ερ μ φ ρη† π οται εβολ μμοη, ε π χηι
σοτεν οτ πεθ πανεϋ nem οτ πετ ρωοτ.*

*καὶ εἶπεν ὁ θεός· ἰδοὺ Ἀδὰμ γέγονεν ὡς εἷς ἐξ ἡμῶν,
τοῦ γινώσκειν καλὸν καὶ πονηρόν.*

Aber erst durch die Erlösung der rechten Bethätigung zugänglich gemacht:

Pistis Sophia 177, 281. *ε μη λαατ μμοοτ αισθανε ε
λαατ η ρωη ειτε πετ ηανοϋ ειτε πεθ οοτ.*

*Nihil eorum αἰσθάνει quidquam operis, εἴτε bonum
εἴτε malum.*

Jes. 5, 20. *οτοι. η κη ετ ζω μμοο ε πι πετ ρωοτ
γε πανεϋ, οτορ πι πεθ πανεϋ γε ϋ ρωοτ.*

οὐαὶ οἱ λέγοντες τὸ πονηρόν καλόν, καὶ τὸ καλὸν πονηρόν.

Röm. 7, 18. *† σωοτη ϋαρ γε ϋ ψωπ κσητ αν ετε*

φαι πε δεν τα σαρχ ηνε πι πεθ πανεϋ πι. οτωϋ
 παρ ϣ χη παρραι, ε ερ ρωβ δε ε πι πεθ πανεϋ,
 μμον πε.

*οἶδα γὰρ ὅτι οὐκ οἰκεῖ ἐν ἐμοί, τοῦτ' ἐστὶν ἐν τῇ σαρκί
 μου, ἀγαθόν. τὸ γὰρ θέλειν παράκειται μοι, τὸ δὲ κατερ-
 γάζεσθαι τὸ καλὸν οὐ.*

Vorher und nachher der Liebe und Bethätigung
 empfohlen, obschon nicht immer mit dem erwünschten
 Erfolg:

3. Joh. 11. πα μενριτ μπερ τεπ θωκκ ε πι πετ ρωοτ
 αλλα ε πι πεθ πανεϋ.

ἀγαπητέ, μὴ μιμοῦ τὸ κακόν, ἀλλὰ τὸ ἀγαθόν.

Mich. 6, 8. ατ ταμον φ ρωμι ηε οτ πεθ πανεϋ.
 ie οτ πε ετε πδς κω† πωϋ πτοτη αλλα ε θρεκ
 ιρι η οτ ραν.

*εἰ ἀνηγγέλῃ σοι, ἄνθρωπε, τί καλόν; ἢ τί κύριος ἐκζητεῖ
 παρὰ σοῦ, ἀλλ' ἢ τοῦ ποιεῖν κρῖμα.*

Historia Ecclesiae Alexandrinae Z. 268. αη μερε η κανε
 παρα η οτοειν, αη μερε η πεθ οοτ ε ροτε πε πετ
 πανοτϋ, η σι η ηονς η ροτε ηεν ψαηε η τ αηαδιο-
 στηη.

Magis amavisti tenebras quam lucem, bonum quam
 malum, injustitiam quam verba justitiae.

Prochori Diaconi Vita S. Johannis (Mingarelli 2, 311).
 αη σῃ παι εϋ ταρο η τε ριη ετ πανοτς ατω ετ
 σοττων.

Invenimus eum corrumpentem viam bonam et rectam.

2) Gott, der die Welt und den sie belebenden guten
 Geist geschaffen, ist selbst ganz gut:

Zach. 9, 9. ηε αταθον ηιθεν ποτϋ πε, οτορ πεθ
 πανεϋ ηιθεν ποτϋ πε.

ὅτι εἶ τι ἀγαθὸν αὐτοῦ, καὶ εἶ τι καλὸν αὐτοῦ.

Ebenso Christus, den er zur Befruchtung dieses
 Principis gesandt:

Joh. 10, 11. 14. ανον πε πι μαπεσωοτ εθ πανεϋ. πι

Gen. 12, 14. ατ πατ πνε πι ρεμ π χημι ε τεφ ριμι,
 νε πανес ε μαψω (ἡβ').

ιδόντες οἱ Αἰγύπτιοι τὴν γυναῖκα αὐτοῦ, ὅτι καλὴ ἦν
 σφόδρα.

Gen. 6, 2. ет ατ πατ νε πνε πι απτελος πτε φ
 ποτ† ε πι шери πτε πι ρωμι νε πανет.

ιδόντες δὲ οἱ υἱοὶ τοῦ θεοῦ τὰς θυγατέρας τῶν ἀνθρώ-
 πων, ὅτι καλαὶ εἰσιν.

Nah. 3, 4. † πορηн εθ πανес ете оtop тес ρμοτ,
 † ρттоτμεнос πτε πι φαρματος.

πόρνη καλὴ, καὶ ἐπίχαρις ἡγουμένη φαρμάκων.

Amos 8, 13. δεν πι εροот етеμματ ете μοthηк πνε
 πι παρθενос εθ πανет оtop πι δελшири δεν от иhi.

ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ἐκλείψουσιν αἱ παρθένοι αἱ καλαί,
 καὶ οἱ νεανίσκοι ἐν δόψει.

Weniger auffallend sind die folgenden beiden Bei-
 spiele, da das πανес in ihnen durch besondere Erläute-
 rung als auf das Sinnliche, das Aussehen gehend, be-
 zeichnet wird:

Gen. 24, 16. † παρθενос νε ne πανес ne δεν nec
 ρо εμαψω.

ἡ δὲ παρθένος ἦν καλὴ τῇ ὄψει σφόδρα.

Gen. 29, 17. ραχηλ νε ne πανес ne δεν nec смот.

Ραχὴλ δὲ ἦν καλὴ τῷ εἶδει.

Und am wenigsten anstössig im Gebrauch dunkeler
 Bildersprache:

Zach. 11, 10. оtop еie σi м πι шhωт εθ πανес,
 оtop еie κερhωρч.

καὶ λήψομαι τὴν ῥάβδον μου τὴν καλὴν, καὶ ἀπορρίψω
 αὐτήν . . (amoenitas 𐤀𐤎𐤓).

Der Vollständigkeit wegen sei bemerkt, dass καλὸς
 «schön» gewöhnlich ganz richtig mit ca, caih, cawot,
 necω, pulcher wiedergegeben wird, und dass dieselben
 Worte den Begriff auch in den ägyptischen Original-
 schriften regelmässig vertreten:

Hos. 10, 11. εφρεμ οτ ἡρασι τε ες τσαβηοττ ε μενρε
οτ σρο. αποκ αε ἥνα ψε νηι εξεν π και ντε τες
παρδι, ἥνα ρεμσι εξεν εφρεμ.

Ἐφραίμ δάμαλις δεδιδραμένη ἀγαπᾷ νεῖκος, ἐγὼ δὲ ἐπι-
λεύσομαι ἐπὶ τὸ κάλλισον τοῦ τραχήλου αὐτῆς, ἐπιβιβῶ
Ἐφραίμ (D^W).

Ezek. 16, 13. ἀρε ερ καις δεν πι ποτῆ νεμ πι ρατ
οτορ νε ρῆως ε ραν ψενε νε οτορ ἀρε
ψωπι ε νεσως ε μαψω. οτορ πε ραν ας ι εβολδεν
πι εθπος δεν τοτ μετσαie (D^W).

καὶ ἐγένου καλὴ σφόδρα, καὶ ἐξηλθέ σου ὄνομα ἐν τοῖς
ἐθνέσιν ἐν τῷ κάλλει σου.

Dan. 1, 4. η ραν αλωοσι η σελψιρι μμον, ρλι η
ασπι η σεητοτ η καιη δεν ποτ ρο, ετ κατ δεν σεω
νιθεν.

νεανίσκους οἷς οὐκ ἔστιν ἐν αὐτοῖς μῶμος, καὶ καλοὺς
τῇ ὥσει, καὶ συνιέντας ἐν πάσῃ σοφίᾳ.

Sermones Schenuthii Z. 454. νεσως ρη νε ριομε.
pulchra inter mulieres.

Ja selbst in solchen an das eigentliche Gebiet des
kane eng gränzenden Fällen, in denen nicht gerade
«sittlich gut», sondern nur «sittlich gefällig» gesagt wird,
fühlt der Kopte die Beimischung des «gefällig» schon
als eine fremdartige, und übersetzt häufig mit Hervor-
hebung der sinnlichen, nicht der seelischen, das Sinn-
liche absolut ausschliessenden Seite:

Deut. 6, 18. οτορ εκε ιρι μ πι πεθ κανεψ νεμ πι
πεθ ραναψ μ π εμοο μ π οε πεκ ποττ.

καὶ ποιήσεις τὸ ἄριστον καὶ τὸ καλὸν ἐναντι κυρίου τοῦ
θεοῦ σου.

Was hier gemeint ist, ergibt sich aus

Titus 2, 9. ετ ρανωοτ δεν ρωῆ νιθεν.

ἐν πᾶσιν εὐαρέστους εἶναι.

IV. Nachdem die Anwendbarkeit des kane auf die
verschiedensten Dinge, und die mannigfaltigen Arten des

«gut», deren sie fähig sind, gezeigt worden ist, wird es natürlich erscheinen, seinen Begriff auf das absolut Gute ausgedehnt zu sehen. *κατὰ* ist auch das reine, alles Gute umfassende Gute, sowohl als der Welt und uns selber innewohnendes Princip und höchster Gegenstand der Erkenntniss und Uebung, wie als Person, als Gott.

1) Lebendiges Princip der Welt, das allein ewiges Sein und Glück in sich hat und seinen Anhängern sichert:

Deut. 30, 15. *ρηππε αι † μ π εμοο μ πεκ ρο μ φ οοτ μ π ωνδ κεν φ μοτ πι πεθ κενεφ κεν πι πετ ρωοτ.*

ἰδοὺ δέδωκα πρὸ προσώπου σου σήμερον τὴν ζωὴν καὶ τὸν θάνατον, τὸ ἀγαθὸν καὶ τὸ κακόν.

Röm. 7, 13. *πι πεθ κενεφ οτη ας ψωπι κηι ετ μοτ. τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονεν θάνατος;*

In schrecklichem Geheimniss erkannt vom Menschen durch die Sünde:

Gen. 3, 5. *τετεκνα ερ μ φ ρη† π ραν ποτ† ε ορε-
τεκ σωοτη ε οτ πεθ κενεφ κεν οτ πετ ρωοτ.*

καὶ ἐσσεθε ὡς θεοὶ, γινώσκοντες καλὸν καὶ πονηρόν.

Gen. 3, 22. *οτορ πεχε π σοις φ ποτ† κε ρηππε ις
αααμ ας ερ μ φ ρη† π οται εβολ μμοη, ε π κηι
σοτεκ οτ πεθ κενεφ κεν οτ πετ ρωοτ.*

*καὶ εἶπεν ὁ θεός· ἰδοὺ Ἀδὰμ γέγονεν ὡς εἷς ἐξ ἡμῶν,
τοῦ γινώσκειν καλὸν καὶ πονηρόν.*

Aber erst durch die Erlösung der rechten Bethätigung zugänglich gemacht:

Pistis Sophia 177, 281. *ε μπ λαατ μμοοτ αισθανε ε
λαατ η ρωη ειτε πετ κηποτφ ειτε πεθ οοτ.*

Nihil eorum *αἰσθάνει* quidquam operis, *ειτε* bonum *ειτε* malum.

Jes. 5, 20. *οτοι. η κη ετ ζω μμοε ε πι πετ ρωοτ
κε κενεφ, οτορ πι πεθ κενεφ κε φ ρωοτ.*

οὐαὶ οἱ λέγοντες τὸ πονηρόν καλόν, καὶ τὸ καλὸν πονηρόν.

Röm. 7, 18. *† σωοτη ταρ κε φ ψωπ κδητ αη ετε*

ѡаі пе ѡеп та сарз нже пи пеѡ напес пи. оѡѡ
гар ѡ хн наорай, е ер ѡѡѡ ѡе е пи пеѡ напес,
ммоп пе.

οἶδα γὰρ ὅτι οὐκ οἰκεῖ ἐν ἐμοί, τοῦτ' ἐστὶν ἐν τῇ σαρκί μου, ἀγαθόν. τὸ γὰρ θῆλειν παράκειται μοι, τὸ δὲ κατεργάζεσθαι τὸ καλὸν οὐ.

Vorher und nachher der Liebe und Bethätigung empfohlen, obschon nicht immer mit dem erwünschten Erfolg:

3. Joh. 11. па менрит мпер тен ѿwnк е пи пет ρωοτ
αλλα е пи πεѿ παпесѿ.

ἀγαπητέ, μὴ μιμοῦ τὸ κακόν, ἀλλὰ τὸ ἀγαθόν.

Mich. 6, 8. аѣ тамон ꙑ рѡмѣ же оѣ пеѡ папесѣ.
 ѣе оѣ пе ете пѡсѣ нѡѣ ꙑсѡѣ ꙑтотѣ аѣла е ѡренѣ
 ꙑрѣ ꙑ оѣ ѡаѣ.

εἰ ἀνγγέλη σοι, ἄνθρωπε, τί καλόν; ἢ τί κύριος ἐκζητεῖ
παρὰ σοῦ, ἀλλ' ἢ τοῦ ποιεῖν κρίμα.

Historia Ecclesiae Alexandrinae Z. 268. ἀκ μέρε π κανε
 παρα π οτοειν, ἀκ мере π πεθ οοτ ε ροτε πε πετ
 καποτϥ, π σι π जोन्с π ροτε пен шаже п т ажаю-
 стнн.

Magis amavisti tenebras quam lucem, bonum quam malum, injustitiam quam verba justitiae.

Prochori Diaconi Vita S. Johannis (Mingarelli 2, 311).
 αη σῆ παλ εϋ τὰκο η τε ρῖη ετ παποϋς ατω ετ
 cοττων.

Invenimus eum corrumpentem viam bonam et rectam.

2) Gott, der die Welt und den sie belebenden guten Geist geschaffen, ist selbst ganz gut:

Zach. 9, 9. же αγαθον ημεν ποτε πε, οτος πεθ
ημεν ημεν ποτε πε.

ὅτι εἴ τι ἀγαθὸν αὐτοῦ, καὶ εἴ τι καλὸν αὐτοῦ.

Ebenso Christus, den er zur Befruchtung dieses
Princips gesandt:

Joh. 10, 11. 14. апок пє пи манесωот єѥ панєц. пи

μανερωот εθ πανεϋ ψαϋ † π τεϋ ψυχῃ ερρη
εжен νεϋ εσωот.

ἐγὼ εἰμι ὁ ποιμὴν ὁ καλός. ὁ ποιμὴν ὁ καλὸς τὴν ψυχὴν
αὐτοῦ τίθησιν ὑπὲρ τῶν προβάτων.

Jas. 2, 7. μη πωот ап ет же ота е пи рап εθ
папесϋ ет аτ μοτ† μμοϋ εжен θηот.

οὐκ αὐτοῖ βλασφημοῦσι τὸ καλὸν ὄνομα τὸ ἐπικληθὲν
ἐφ' ὑμᾶς;

Alle seine Gaben sind gut, sowohl in ihrem Was
als in ihrem Wie:

Tuki Euchologium ᠮᠤᠰᠤ. π ὅτ φ† πι ρεϋ† π πι αγα-
θον τηот нем пεθ папесϋ πιθεν.

الرب الآله معطى جميع الخيرات وكل احسان

Deus auctor omnium munerum et donorum bonorum.

Tuki Rituale ᠮᠤᠰᠤ. же пθон ет † π от дре пωот ден
от снот е папесϋ. في حينه الحسن

Quia tu dabis nobis cibum opportuno tempore.

Zumal seine Gebote, da sie den Menschen selbst
gut zu machen bezwecken:

Röm. 7, 12. † ектолн с отаһ отор от θμηι де
отор папес. ἡ ἐντολὴ ἀγία, δίκαια καὶ ἀγαθή.

Röm. 7, 16. ισαε де φн ете π † отащ ап φαι пе
† ра μμοϋ, † жω μμος мен е пи номос, же папесϋ.
εἰ δὲ ὃ οὐ θέλω τοῦτο ποιῶ, σύμφημι τῷ νόμῳ ὅτι καλός.

Hebr. 6, 5. отор аτ жем † πи м пи сажи εθ папесϋ
пте φ ποτ† нем пи жом пте пи енеϋ εθ пнот.

καὶ καλὸν γευσσάμενους θεοῦ ῥῆμα, δυνάμεις τε μέλλον-
τος αἰῶνος.

Und seine Vertheilung von Lohn und Strafe nach
Verdienst:

Tuki Rituale ᠮᠤᠰᠤ. нем е † м пи отай пи отай ката
неϋ рһнотι ιτε от пεθ папесϋ ιτε от пет ϋωот.

ويعطى واحداً واحداً نظير اعماله ان كان خيراً وان كان شراً

Qui suum cuique dat pro merito, bonum alteri, alteri
malum.

Wir schliessen das lange, ereignissreiche, vom Himmel zur Erde, von der Allgüte zum geringfügigsten, nur zeitweilig gut angesehenen Dinge sich erstreckende Kapitel mit der Hervorhebung eines besonders wichtigen Charakterzuges unseres Wortes, der wirksamen Thätigkeit. Wie stark diese Seite seines complicirten Gesamtwesens ist, ergiebt sich daraus, dass im Gegensatz zu anderen, verwandten, aber engeren Worten, die weiter unten abgehandelt werden sollen, die Verbindung der Begriffe «gut» und «thun» fast ausschliesslich dem *name* zufällt. Dies ist der Fall bei den drei Verbis des Thuns, dem schwachen *ep*, das sowohl «geschehen» als «geschehen lassen» bedeutet, dem starken *ipr*, das «schaffen» besagt, und dem nicht regierenden, sondern nur rückbezogenen *ai* «zu etwas machen». Ob dem *name* das gegenständlich machende *zwh* res hinzugesetzt wird, oder ob es abstracte allein steht, macht keinen Unterschied:

ep mit *zwh*:

Ephes. 4, 28. *ep ep zwh e pi peo namey.*

ἐργαζόμενος τὸ ἀγαθόν.

Marc. 14, 6. *inh ze pezacy pwoy ze xas, azwten teten † zici nas, ot zwh e namey et as ep zwh epoy nshnt.*

ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν, Ἄφες αὐτήν· τί αὐτῇ κόπους παρέχετε; καλὸν ἔργον ἐργάσατο ἐν ἐμοί.

Galat. 6, 10. *marep ep zwh e pi peo namey nem oton nshen.*

ἐργαζόμεθα τὸ ἀγαθὸν πρὸς πάντας.

1. Tim. 6, 8. *e ep zwh e namey e ep ramao zan zshnoti e namey.*

Ἀγαθοεργεῖν πλουτεῖν ἐν ἔργοις καλοῖς.

ep ohne zwh:

Jer. 44 (51) 27. *ze apok ai roeis eorhni exwot e † mkaq pwoy otoy eie ep peo namey pwoy an.*

ἐργήγορα τοῦ κακῶσαι αὐτοὺς καὶ οὐκ ἀγαθῶσαι.

Gen. 26, 29. е штем ѿрек ιρι неман п от пет ρωот м
ф рнѣ ете мпен орбен апок, нем пи рнѣ ет ап ер пеѡ
панесч пак отъ ꙗпоу ап оторпн еѡλδεи от ρирнн.

καὶ ὃν τρόπον ἐχρησάμεθα σοι καλῶς, καὶ ἐξαπεσελάμεν
σε μετ' εἰρήνης.

Vitae Abbatum Generalium (Mingarelli 2, 238). καὶ γαρ
от ρωме ес ρωот ек шан ер пет папоуц пак шач
еи ет есѡнсіс нте п агаѡон.

Malus enim homo si ei bene feceris, in boni cogni-
tionem venire solet.

Matth. 12, 12. ρωсте с ше п ер пеѡ панесч деи пи
саѡѡатон. ὥστε ἐξεσι τοῖς σάββασιν καλῶς ποιεῖν.

рецер als Thäterwort:

Tuki Euchologium ꙗѡ. пи рецерпрагменон м пи
пеѡпанесч м пи тенос п пи ρωми.

مبدع الخيرات لجنس البشر

Tuki Rituale 88. марен шеп ρмот нтотч м пи рецер-
пеѡпанесч отоу п нант фѣ ф ѡт пен ѡс.

قلنشكر صانع الخيرات الرووف الله ابو ربنا

Fave, o benefactor misericors (opifex benignitatis et
misericordiae), pater noster et deus.

Tuki Rituale ꙑѡа (Theotokia ꙑм̃а. Pontificale ꙑѡе). пи
рецерпеѡпанесч нте пен ѡтхн.

صانع الخيرات المحسن لنفوسنا

benefactor animarum nostrarum.

Abstractum vom Thäterwort:

Tuki Euchologium ꙗ. ари ρмот нан м пи кеѡалеон
нте пн ете потн метрецерпеѡпанесч нте пен моно-
теннс п шнри. راس الخيرات

Largire nobis maximam partem tuae beneficentiae per
filium tuum unigenitum.

Tuki Euchologium ꙑѡ (Pontificale ꙑѡ). фн ет асч жѡн
еѡλ п ꙗ ѡкономіа ρитен тесч метрецерпеѡпанесч.

الذي اكمل التدبير باحسانه

Qui perfecit instituta sua generosa benignitate.

Anderes Thäterwort mit ca:

1. Petri 2, 14. ετ σι μ π ψιψ μ πι σα μ πετ ρωοτ
ετ ψοτψοτ δε μ πι σα μ πεθ πανετ.

eis ekdikēsin kakopoion, epainon de agathopoion.

Matth. 5, 45. ε ρο μ πετ ρη ψαι εχεν πι σα μ πετ
ρωοτ πεμ πι σα μ πεθ πανετ.

ton hliion autou anatelei epi ponhrouς kai agathous.

ιρι mit ρωδ:

Röm. 9, 11. μπατοτ ιρι η οτ ρωδ ε πανετ ιε ετ ρωοτ.
μηδε πραζάντων τι αγαθόν η φαῦλον.

ιρι ohne ρωδ:

Acta S. Epime (Georgi 383). ε α πι διαβολοc ερφ-
θοκιν εροc εθεε πι πεθ πανετ εν αc ιρι μμοτ.

Cui Diabolus invidet ob opera bona quae faciebat.

Gen. 6, 9. πι πεθ πανετ δε εν ιρι μμοτ, μπεπ
ορεν ερ ηκακιν.

*tò de kalòn poioῦntes mē egkakōmen· kaiρω γάρ ιδίω
θερίσομεν mē eklynómenoi.*

Deut. 6, 18 (12, 28). οτορ ενε ιρι μ πι πεθ πανετ
πεμ πι πεθ ραπατ μ π εμοc μ π οc πεκ ποττ.

*kai poihēseis tò arison kai tò kalòn enanti kyriou tou
theou sou.*

Joh. 5, 29. οτορ ετ ει εβολ ηχε ηη ετ ατ ιρι η πι
πεθ πανετ ετ ανασταcιc η ωηδ, οτορ ηη ετ ατ ιρι
η πι πετ ρωοτ ετ ανασταcιc η ηριcιc.

*kai ekporēsonται oí tà agathà poihēsantes eis anástasin
zōhς, oí tà phaŷla práxantes eis anástasin chríseως.*

Röm. 3, 8. μαρεν ιρι η πι πετ ρωοτ ρηα ηce ι παη
ηχε πι πεθ πανετ.

poiēσωμεν tà kakà, ina elθη tà agathà.

Acta 14, 17 (16). ετ ιρι η ραν πεθ πανετ. αγαθουργῶν.

Luc. 6, 27. μενρε πετεν χαχι αρι πεθ πανετ η ηη
εθ μοcτ μμωτεπ.

*agapāte touς echthrouς umōn, kalōς poieíte toίς misou-
sin umāς.*

Tuki Theotokia ē. αρι πεθ πανεϋ π στ δεν πεκ †-
μα† ε σιων. (ماني)

Beneficiis auge Siona secundum tuam voluntatem.

Weitere Beispiele von ιρι μ πι πεθ πανεϋ 1. Petr.
2, 15. 20. — 3, 6. 17. — 3. Joh. 11. — 1. Petr. 4, 19. — Deut.
12, 25. — 13, 18. — 21, 9. — Esaias 1, 17.

αι mit ρωῆ als reddere darauf bezogen, aber es
nicht regierend:

2. Cor. 5, 10. ρινα πι οται πι οται σι κατ πι ρῆνοτι
ετ αϋ αιτοϋ εβολριτεν πι σωμα ιτε οτ πεθ πανεϋ
ιτε οτ πετ ρωοϋ.

ἵνα κομίσηται ἕκασος τὰ διὰ τοῦ σώματος πρὸς ἃ ἐπρα-
ξεν εἴτε ἀγαθὸν εἴτε φαῦλον.

Matth. 26, 10 (Marc. 14, 6). ετ αϋ εμι δε πχε ιης
πεχαϋ πωοϋ χε εῴθε οτ τετεν οταρ ξιςι ε † σριμι,
οτ ρωῆ ταρ ε πανεϋ πετ ας αιϋ εροι.

γνούς δὲ ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς· Τί κόπους παρέχετε τῇ
γυναικί; ἔργον γὰρ καλὸν εἰργάσατο εἰς ἐμέ.

αι ohne ρωῆ, als reddere auf πανε bezogen, aber
es nicht regierend:

Jer. 4, 22. ραν σαῆεϋ πε ε ιρι μ πι πετ ρωοϋ, πι
πεθ πανεϋ δε μποϋ σοτωπεϋ ε αιϋ.

σοφοί εἰσι τὸ κακοποιῆσαι, τὸ δὲ καλῶς ποιῆσαι οὐκ
ἐπέγνωσαν.

Jas. 4, 17. φη οτη ετ σωοτη η οτ πεθ πανεϋ ε αιϋ
οτορ ητεϋ ψτεμ αιϋ οτ ποῆι οτ ποῆι καϋ πε. [ἐστίν.

εἰδότε οὖν καλὸν ποιεῖν, καὶ μὴ ποιοῦντι, ἁμαρτία αὐτῶ

Num. 24, 13. μμοη ψχομ μμοι ε ερ παραβημην μ πι
σαχι ητε φ ποτ† ε αιϋ εϋ ρωοϋ ιε ε πανεϋ εβολριτοτ.

οὐ δυνήσομαι παραβῆναι τὸ ῥῆμα κυρίου ποιῆσαι αὐτὸ
καλὸν ἢ πονηρὸν παρ' ἐμαυτοῦ.

Exod. 18, 9. αϋ ερ ψφρηι δε πχε ιοθορ εχεν πι
πεθ πανεϋ τηροϋ ηη ετ αϋ αιτοϋ πωοϋ πχε π σοις.

ἐξέστη δὲ Ἰοθὺρ ἐπὶ πᾶσι τοῖς ἀγαθοῖς οἷς ἐποίησεν αὐ-
τοῖς κύριος.

Deut. 1, 14. **καπε πι σαχι φη ετ ακ σαχι μμοϋ ε αιϋ.**
καὶ εἶπατε, καλὸν τὸ ῥῆμα ὃ ἐλάλησας ποιῆσαι.

εϋ, die schwächere Form, steht hauptsächlich bei der ersten Person Singul. und Plural.; **ιϋ**, die stärkere, zieht die zweite und dritte Person vor, und zwar um so mehr, je mehr in der zweiten das Sollen, in der dritten die Vollendung betont ist. Diese Unterscheidung macht **εϋ** auch in der zweiten, seltener in der dritten, möglich hinter dem bezweifelnden **ϋαν** und ähnlichen, die That-sächlichkeit schwächenden Partikeln; während **ιϋ** seiner-seits auch in der ersten eintritt, wo **μαρε** und **κτα** ihm befehlend den Weg gebahnt haben. Auch haben die Tem-pora Einfluss, so dass in Fällen, in denen beide möglich sind, **αι** sich leichter dem **ιϋ**, **ει** eher dem **εϋ** gesellt. Mit derselben Vertheilung des Nachdrucks hängt es fer-ner zusammen, dass **ιϋ** immer **πι πεϋ κανεϋ**, **εϋ** da-gegen nur **πεϋ κανεϋ** hinter sich hat. Dass **πι πετ**, **φη ετ** nachdrücklicher und verbaler sind, als das kür-zere, schwächere und mehr adjectivische **πετ**, haben wir bei Gelegenheit der Substantivirung S. 189—194 gesehen.

Wenn wir bei Besprechung der Charaktervocalbe-deutungen S. 398 sagten, dass die Bewegung, welche **υ** (**ο**) **α**, **ε** getrennt, in **ι** nicht zum Durchbruch gekommen sei, so finden wir nunmehr, dass dies unklar gebliebene **ι**, welches, activ und passiv, sinnlich und geistig zugleich, sich von **υ**, **ο**, **α** nur dadurch unterscheidet, dass es häu-figer activisch als passivisch, häufiger intransitiv als transitiv ist, auch in seinem Verhältniss zum **ε** eine zart nuancirte Eigenthümlichkeit zeigt. Einerseits ist dies die bereits S. 310. 311 erwähnte Forderung der mit **ι** suffi-girten Formen, so weit sie vorhanden sind, in Fällen objectlosen Gebrauchs oder vom Object getrennter Stel-lung vor unsuffigirten den Vorrang zu beanspruchen. Diese Forderung resultirt nun, da Suffix **ι** sich gern zu Charaktervocal **ι** gesellt, in dem vorwiegenden Gebrauch

der i-Charaktervocal-Formen in objectloser, objectgetrennter und intransitiver Stellung. Andererseits haben wir die grössere Nachdrücklichkeit des nach allen Richtungen möglichen i dem engen und sinnlichen e gegenüber so eben bemerkt, und u. a. durch seinen Gebrauch beim Particip, dessen Neigung zu starkem, häufig intensivirendem Ausdruck S. 225. 389. 411 gezeigt wurde, belegt. Dieses letzte Argument lässt sich noch eine Stufe weiter führen. Heisst es *ἰπὶ μὲν πῶς πάντες* gegen *ἐρ πῶς πάντες*, so heisst es eben so sicher *πῇ ἐστὼς ἢ πῇ μεῶμαι* (*διψῶντες τὴν δικαιοσύνην* Matth. 5, 6), *φῇ ἐστὼς μαρεῖ ἢ ῥαροί* (*εἰάν τις διψᾷ, ἐρχέσθω πρὸς με καὶ πινέτω* Joh. 7, 37), aber nicht *φῇ ἐστὼς ἢ* oder *φῇ ἐστὼς εἰς* oder *φῇ ἐστὼς εἰς*. Mit anderen Worten, stehen sich nur i- und e-Parallelformen gegenüber, so bildet die i-Form das Particip; sind aber i-, e- und o-Parallelformen vorhanden, so giebt i sein Vorrecht zu Gunsten des o, als der stärkeren Form, ab. So bestätigt sich der Verhältnisswerth der drei Vocale auch in diesem Punkte. Auf der somit gewonnenen und mehrfach befestigten Grundlage fussend lernen wir Unterscheidungen wie die folgende würdigen:

ihi:

Matth. 25, 35. *αἱ ῥοὶ γὰρ οὕτω ἀτετεν τέμμοι αἱ ἰῇ οὕτω ἀτετεν τσοῖ καὶ οἱ π ὡεμμο οὕτω ἀτετεν ὡπτ ἐρωτεν.*

ἐπείνασα γὰρ καὶ ἐδώκατέ μοι φαγεῖν, ἐδίψησα καὶ ἐπότισάτε με, ξένος ἦμην καὶ συνηγάγετέ με.

Dagegen ohi:

Matth. 25, 37. *τότε ἐτε ἐρ ὅτω παῖ πῇ πῇ ὅμαι ἐστ ὡ μμοσ ῥε πεν ὅς ἐστ ἀπ πατ ἐροκ π ὅ πατ ἐκ ῥοκρ ὅτω ἀπ τέμμοκ ἰε ἐκ ὅμαι ὅτω ἀπ τσοκ.*

τότε ἀποκριθήσονται αὐτῷ οἱ δίκαιοι λέγοντες Κύριε πότε σε εἶδομεν πεινῶντα καὶ ἐθρέψαμεν; ἢ διψῶντα καὶ ἐποτίσαμεν;

Derselbe Unterschied wird Matth. 25, 42 und 25, 44 gemacht: beide Mal verlangt intransitives Verbum finitum *ἴη*, während die in üblicher Weise vollzogene Uebersetzung des griechischen Participii durch Präsens (*ἐκ*) mit participivirenden Präpositional- und Pronominal-Anknüpfung (*ἐποκ*) den Eintritt des *οἴη* zur Folge hat. Der Werth solcher Beispiele wird um so erfreulicher erscheinen, wenn wir uns vergegenwärtigen, wie wenig sich ohne derartige specielle Anlässe, dem zwischen *ι* und *ο* bestehenden Verhältniss gemäss, die Bedeutungen von *ἴη* und *οἴη* sondern. Beide sind sinnlich und geistig zugleich, und gehen im allgemeinen ohne erkennbare Wahl durcheinander:

ἴη sinnlich:

Röm. 12, 20. ἀλλὰ ἐποκ ἀρε ψαν πεκ χαχι ρκο μα τεμμοϋ, ἀϋ ψαν ἴη μα τσοϋ.

ἐὰν οὖν πεινᾷ ὁ ἐχθρός σου, ψώμιζε αὐτόν· ἐὰν διψᾷ, πότιζε αὐτόν.

Exod. 17, 3. ἀϋ ἴη γε μματ ηχε πι λαος. ἐδίωψε δὲ ἐκεῖ ὁ λαὸς ὕδατι.

ἴη geistig:

Joh. 6, 35. φη εθ παρϋ ερωι ηπεϋ ἴη ψα ενερ. καὶ ὁ πιτεύων εἰς ἐμὲ οὐ μὴ διψήσῃ πώποτε.

Ps. 42, 3. ἀϋ ἴη ηχε τα ψυχη ερηνη ρα φϋ. ἐδίωψεν ἡ ψυχὴ μου πρὸς τὸν θεόν.

Ps. 63, 2. ἀϋ ἴη ησητη ηχε τα ψυχη. ὁ θεὸς ὁ θεός μου . . . ἐδίωψέ σοι ἡ ψυχὴ μου.

οἴη sinnlich:

Joh. 19, 28. μενεκσ παι ετ ἀϋ πατ ηχε ἰηϋ γε ρηχη α ρωῆ ηβεν χωκ εβολ ριπα ητε ϋ γραφη χωκ εβολ πεχαϋ γε ϋ οἴη.

Μετὰ τοῦτο εἰδὼς ὁ Ἰησοῦς, ὅτι ἤδη πάντα τετέλεσται, ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή, λέγει, Διψῶ.

οἴη geistig:

Joh. 7, 37. φη ετ οἴη μαρεϋ ι ραροι ητεϋ σω.

Ἐάν τις διψᾷ, ἐρχέσθω πρὸς μὲ καὶ πινέτω. Ὁ πιζεύων εἰς ἐμέ, καθὼς εἶπεν ἡ γραφή, ποταμοὶ ἐκ τῆς κοιλίας αὐτοῦ ῥεύσουσιν ὕδατος ζῶντος.

Wir haben bei den Verbalverzeichnissen des Kapitels **μαι**, wo es sich um Intensivirung und Passivirung handelte, keinen Anlass gehabt, die schwankenden **ι**-Charaktervocal-Formen auszusondern. Gegenwärtig indess ist die eben gethane Behauptung zu erweisen, dass **ι**-Suffix sich gern zu **ι**-Charaktervocal geselle, und somit **ι**-Charaktervocal indirect in denjenigen Verbindungen zur Prävalenz gebracht werde, in denen **ι**-Suffix syntaktisch gefordert ist. Demnach folgt die Tabelle 'aller Verben mit **ι**-Charaktervocal, sei es, dass sie denselben ausschliesslich oder parallel haben, mit den zugehörigen Suffixen:

ἄι intumescere	λωιλι natare
ἄιςι , ἄας secare serra	λιμι , ριμι , ρμηι flere, ερ-
εἰς putrescere?	μη lachryma
οἴῃς supplantare	λις , λες , λως terere
οἴρι , οαρι inebriare,	μις , μιςι , μες , μας gignere
ι , ει venire	μιψι , μεψε , μεψ , μαψ
ια , ιω , εια lavare	percutere, μηψ incus
ιατ , ειατ considerare	νεψ , νιςι , νιςε afflare
ιῃι , εῃε , εῃῃε , οῃ , οῃε sitire	οτιςι , ἄι intumescere
ιελελ , ειαλαλ fulgere	νιρε siehe φιρι
ιμε , ιμι , ειμε scire	νιςε , νωσε , παστ coquere
ιμι , εινε similem esse	ριςι inclinare, ρεκρικι dor-
ιορμ , ειορμ intueri	mitare, ρεκ , ρακι incli-
ιορρ , ειωρρ , ειερρ videre	nare, ρακι inclinari
ιρι , ιλι , ερ facere	ριμι siehe λιμι
ιψι , αψ , εψ suspendere	ςι , ςει satiari, saturem esse
ιςτ , οςτ , ειςτ infigere,	ςικε molere
ιςτ clavus	ςμινε , ςμν , ςεμνι con-
κλιμι sculpere	stituere
κιμ movere	ςιν , ςεν , ςινιωσ praeter-
λιῃε , λαῃε , λοῃε insanire	ire

σπινιι ludere?

спит, спит spicas legere

сите, саѣ, саѣ, сѣт semi-
nare

сѣѣ, саѣѣ amarum esse

сѣѣ insanire

ѣи osculari

ѣири, ѣири florescere,
splendere

ѣири nuntiare

ѣици, ѣас, ѣес coquere

ѣи метири

ѣиѣи crescere

ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣиѣи,
ѣиѣиѣи mutare

ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣи fo-
dere, ѣиѣи profundus

ѣиѣи, ѣиѣи quaerere

ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣи erubescere

ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣи red-
dere, exigere, petere

ѣиѣи, ѣиѣи revereri

ѣи, ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣиѣи attollere

ѣиѣи (ѣиѣи), ѣиѣи laborare

ѣиѣи veterascere, atterere

ѣи, ѣиѣи projicere

ѣиѣи dirigere

ѣиѣи scrutari

ѣиѣи percutere

ѣиѣи natare

ѣиѣи, ѣиѣи dormire

ѣиѣи siehe ѣиѣи

ѣиѣи contorquere

ѣиѣи accipere, ѣиѣи au-

ѣи plantare [geri

ѣиѣи ferire

ѣиѣи, ѣиѣи invenire

ѣиѣи debere

ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣи repre-
hendere

ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣи
elevare

ѣиѣи siehe ѣиѣи

ѣиѣи furari

ѣиѣи, ѣиѣи extendere

ѣиѣи augurari

ѣиѣи siehe ѣиѣи

ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣи manere

ѣиѣи luctari

ѣи, ѣиѣи, ѣиѣи, ѣиѣи dare

Unter diesen 69 Verben mit Charaktervocal *ι* haben 37, und mit den 10, in denen das *ι* bereits zu ausschliesslichem *ε* herabgesunken ist, 47, also über zwei Drittel Suffix *ι*. Nur einige wenige nehmen *τ*, *ѣ* an. Von den, den Charaktervocal *ι* nicht zeigenden suffigirten Verben haben dagegen nur 34 unter 146, also weniger als ein Viertel, Suffix *ι*.

Zweites Kapitel.

ΜΗΤΠΕΤΗΑΠΟΥ.

ηανε eignet sich aus zwei Gründen nicht zur abstracten Substantivbildung mit μετ: einmal geht es nicht auf Personen allein, sondern auch auf Sachen, und wird somit gegen die persönlich bezogene Form der Abstraction disponirt; sodann aber heisst es gut, nicht bloß gütig, und schliesst deshalb sowohl durch die grössere Fülle als Ruhe seiner Bedeutung ein μετηανε aus. Wenn die sahidische Bibelübersetzung dennoch in

Gal. 5, 22. ὁ δε καρπὸς τοῦ πνεύματος ἐστὶν ἀγάπη, χάρις, εἰρήνη, μακροθυμία, χρηστότης, ἀγαθωσύνη, πίστις

die beiden letzten Worte als οτ μητπετηαπου οτ παρτ giebt, so ist das eine der wenigen, diesem Dialect eigenthümlichen, gehäuften Bildungen, die das Memphitische nicht kennt, und die selbst im Sahidischen die seltene Ausnahme, aber nicht die Regel sind. Gewöhnlich ist die Güte koptisch μετρελχ, d. h. die Gütigkeit oder, fremd ausgedrückt, μετχρηστος. Verwendet man ηανε dafür, so kann es nur ηι πεθ ηανεη lauten, was aber weniger eine thätige, als eine ruhende Eigenschaft des Charakters, weniger die Gütigkeit als das Gute ausdrückt, und deshalb zur Bezeichnung der ersteren meistens für unfähig gehalten wird. Eins der seltenen Beispiele (das nach Zen übrigens nur πεθ — siehe αικεος — zeigt) ist:

Ephes. 5, 9. η οτταρ ταρ ητε ηι οτωηηι αη κρηηι Zen πεθ ηανεη ηιηεν ηεν οτ αικεοστη ηεν οτ μεθμηι.

ὁ γὰρ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσίᾳ καὶ δικαιοσίᾳ καὶ ἀληθείᾳ.

Weiteres unter μεταγαθος.

Drittes Kapitel.

ΑΓΑΘΟΣ.

In ΑΓΑΘΟΣ treffen wir wieder auf eines jener religiösen Fremdwörter, die, wie wir bei ΖΙΚΕΟΣ gesehen, die neue und ausländische Bezeichnung den Begriffen des neuen und ausländischen Glaubens hinzugebracht haben. Wie bei ΖΙΚΕΟΣ indessen, so hat auch bei ΑΓΑΘΟΣ diese dogmatische Rücksicht nicht genügt, dem fremden Laut den Eintritt in die ägyptische Sprache zu eröffnen. Es ist vielmehr in diesem, wie in dem erst erwähnten Falle, eine besondere synonymische Ursache dazu gekommen, ein Zwang, welchen sowohl der grössere Reichthum der griechischen Sprache, als die dem Griechischen nicht völlig entsprechende Bedeutung der nächststehenden koptischen Wörter auf die Bibelübersetzer und ihre priesterlichen Nachfolger ausgeübt hat.

Wenn ΖΙΚΕΟΣ Bürgerrecht erhielt, weil ΘΑΝΗ, das in der Bibelübersetzung gewöhnlich für δίκαιος gesagt wird, in manchen Stellen für das ihm doch noch näher stehende ἀληθείης schon verbraucht war, so musste ἀγαθός nicht weniger zugelassen werden, wo es, mit καλός gemeinsam auftretend, dem Uebersetzer nichts übrig liess, als eines der beiden Concurrenten mit dem, wo sie getrennt erscheinen, beide gleichmässig ersetzenden ΚΑΝΕ zu geben, das andere aber originaliter in den ägyptischen Text hinüberzunehmen. Dass in einem solchen Falle nur das ernstere ἀγαθός, nicht das weltliche καλός adoptirt

werden konnte, erklärt sich aus dem Hange, die dogmatische Sprache zu präcisiren, die alltägliche aber verhältnissmässig unberührt zu lassen. Demgemäss finden wir in allen Fällen der bekannten, obschon in den griechischen Testamenten nicht allzu häufigen Verbindung *καλὸς καὶ ἀγαθός* das erstere Wort mit *πανε* übersetzt, das letztere dagegen als *απαθος* geradezu erhalten. Eine umgekehrte Wiedergabe findet niemals statt:

Luc. 8, 15. *φη δε ετ ας ρει εχεν πι καρι εθ πανεϋ και νε πη ετ ατ σωτημ ε πι σαχι ζεν οτ ρητ ε πανεϋ οτορ η απαθον, ετ αμοπι εροϋ οτορ ψατ εν οτταρ εβολζεν οτ ρηπομοπη.*

τὸ δὲ ἐν τῇ καλῇ γῇ, οὗτοί εἰσιν οἵτινες ἐν καρδίᾳ καλῇ καὶ ἀγαθῇ ἀκούσαντες τὸν λόγον κατέχουσι καὶ καρποφοροῦσιν ἐν ὑπομονῇ.

Zach. 9, 17. *δε απαθον πιθεν ποτϋ νε οτορ πεθ πανεϋ πιθεν ποτϋ νε.*

ὅτι εἶ τι ἀγαθὸν αὐτοῦ, καὶ εἶ τι καλὸν αὐτοῦ.

Nach diesem Muster müssen nicht übertragene, sondern ägyptisch geschriebene Passagen, welche *πανε* und *απαθος* neben einander enthalten, als *καλὸς καὶ ἀγαθός* aufgefasst werden, obschon die Reihenfolge der koptischen Worte gewöhnlich die umgekehrte ist:

Tuki Euchologium ٢٤٣. *π οτ φ† πι ρεϋ† η πι απαθον τηροτ нем пи пеθ πανеϋ πιθεν.*

الرب الآله معطى جميع الخيرات وكل احسان

Deus auctor omnium munerum et donorum bonorum.

Hist. Monast. Aegypt. Z. 311. *οτ сон жне οτ ρλλο δε ει ψαν πατ οτ сон ε αι σωτημ εϋ ποθε ετῆνηντεϋ μει мтон ε житϋ εροτη ε па нп. ει ψан πατ δε οτ сон ε πανοτϋ ψαι шопϋ εροι ει ρаше. पेजे п ρλλο паϋ δε ешже ψан еире п οτ कोति η απαθον μη пет πανοτϋ ειε अरि रे मп η केोटा. प्तोϋ तार मп пет шωने.*

Frater allocutus est senem dicens: Si fratrem vidi, quem

audivi esse malum et profanum, promptus et paratus fui recipere eum domum. Si autem bonum fratrem vidi, recepi eum et gavisus sum. Dixit senex: Si benefacis bono viro, certo benefacere decet alii quoque. Ille enim aegrotus est.

Der Araber vertirt im ersten Beispiel *αγαθός* ganz richtig mit *خير* »Geistig Gutes«, *καλός* dagegen mit *احسان* »Irdisch Gutes, Wohlfahrt«. Vielleicht hat die in den späteren rituellen Texten gegen das Griechische gewöhnlich veränderte Reihenfolge beider Worte ihren Grund in der ungleich erhabeneren Bedeutung des *αγαθός*, ein Motiv, das durch ähnliche Behandlung anderer dogmatischer Worte nahegelegt wird.

Könnte es nach den vielen Fällen, in welchen wir in dem nächstvorhergehenden Abschnitt *καλός* durch *καλὸν* übersetzt gefunden haben, noch nöthig erscheinen, zu zeigen, dass das eine dem andern zu genügen vermag, und dass ein Gegensatz, ein Missverhältniss zwischen beiden erst da fühlbar wird, wo ein gleichzeitig auftretendes *ἀγαθός* das *καλὸν* als noch wahlverwandter für sich reclamirt, so liesse sich dafür ein stützender Nebenbeweis beibringen. Man betrachte die folgende, sich öfter wiederholende Verbindung von *καλὸν* und *καλός*:

Deut. 6, 18 (12, 28). *ὅπου ἐκε ἵπτι μ πι πεθ καλὸν καλὸν πι πεθ ραπαγ μ π. εμθ μ π ὅτ πεκ ποττ.*

καὶ ποιήσεις τὸ ἄριστον καὶ τὸ καλὸν ἐναντι κυρίου τοῦ θεοῦ σου.

Es gilt hier *τὸ ἄριστον* und *τὸ καλόν* zu übersetzen. Und was finden wir? *καλὸν* stark genug für das *ἄριστον*, und *καλόν* mit einem blossen *placens*, *jucundus* abgespeist. Daraus ergibt sich, dass, obschon, wo das glaubensschwere *ἀγαθός* und das weltlichere *καλός* zusammen wiederzugeben sind, *καλὸν* sich eher für das letztere eignet, andere gewichtige mit *καλός* verbundene Adjectiva, und wären es selbst so starke wie *ἄριστος*, das *καλὸν* für sich für

gut genug halten, für *καλός* aber nichts als irgend ein drittes, leichteres Wort übrig lassen. *καλῶς* — wie dieser Nebenbeweis, den oben geführten Hauptbeweis erhärtend, lehrt — ist also durchaus nicht bloss *καλός*, sondern, wo nicht besondere Umstände dies hindern, ein superlativisch darüber hinausgehender Begriff. Es ist sowohl *ἀγαθός* als *καλός*, und macht die erhabenere Seite seiner Bedeutung gegen alle Adjective geltend, ausgenommen das dogmatisch hehre *ἀγαθός* selbst. In aufsteigendem Ernst ergibt sich so die Reihe *καλῶς*, *καλῶς*, *ἀγαθός*, deren ersteres Glied die mehr sinnliche Seite des *καλός* vertritt, also als „gut“ eigentlich nicht recht brauchbar ist; deren drittes den entgegengesetzten Pol des Begriffes, die religiöse Gutheit, enthält; während das zweite, vermittelnd, sowohl erstes und drittes — sinnliches *καλός* und dogmatisches *ἀγαθός* — umfasst, als die Zwischenstufe beider, das sittliche *καλός*.

Das gegenseitige Verhältniss dieser Wörter bildet eine gute Erläuterung der Thatsache, dass, wenn zwei Synonyma derselben Sprache zwei sich schneidenden Kreisen zu vergleichen sind, die sich mit einem Theil ihres Inhalts decken, mit einem anderen aber excentrisch auseinandergehen*), dieselbe Erscheinung zwischen zwei sich zunächst stehenden Worten zweier Sprachen in erhöhtem Maasse stattzufinden pflegt. Denn während die theilweis stattfindende Deckung in einer Sprache stabil ist, so ist das Entsprechen zweier verschiedenen Sprachen angehörigen Worte unter allen Umständen ein so lockeres, dass es durch den Zusammenhang gänzlich aufgehoben werden kann. Dazu gehören demnach, obschon dem vorliegenden Fall ferner stehend, die zahlreichen Beispiele, in denen ein Wort, auf das man beim Uebersetzen zunächst verfallen würde, dennoch unmöglich

*) Lafaye, Dictionnaire des synonymes de la langue française. Paris 1861. p. XXXIX ff.

gemacht wird, weil der Zusammenhang, in welchem das wiederzugebende Wort im Original auftritt, allzusehr von demjenigen Theile seiner Bedeutung beeinflusst ist, welche ausserhalb des sich deckenden Theiles beider Begriffskreise liegt. So ist z. B. deutsch «arm» allerdings englisch poor; aber my poor father ist meistens «mein guter» oder gar «mein verstorbener Vater», und nur selten «mein armer Vater». Bedeutsamer und auf unsern Ausgangspunkt zurückführend ist die durch das Gesagte belegte Lehre, dass ein Wort regelmässig für ein anderes Wort einer fremden Sprache gebraucht werden kann, und ihm dabei doch nur so lange leidlich äquivalent zu sein braucht, als es nicht für ein anderes ihm noch näher stehendes Wort derselben Sprache in Auspruch genommen wird. Wir haben gesehen, dass *πανε*, obschon gewöhnlich sowohl für *ἀγαθός* als für *καλός* gebraucht, wo es sie einzeln wiederzugeben hat, doch nur so weit das eine oder das andere ist, dass es einerseits *ἀγαθός* nicht mehr zu ersetzen vermag, wo es in der Phrase *καλὸς καὶ ἀγαθός* nöthiger erfordert wird für *καλός*, während es andererseits wiederum für *καλός* versagt, wo es in *ἄριστον καὶ καλόν* dem ersteren näher steht, als dem letzteren. Um dem ersteren dieser beiden Fälle mit der religiösen Treue gerecht zu werden, die die Bibelübersetzung erforderte, hat man *ἀγαθός* der ägyptischen Sprache einverleibt; um Stellen der letzteren Art zu übertragen, blieb dagegen — da sich ebenfalls nur ein geeignetes ägyptisches Wort auffinden liess, die weltlicheren Begriffe aber, um die es sich handelte, nicht so leicht griechisch gegeben wurden — nichts anderes übrig, als das zweite griechische Wort mit einem unpassenden koptischen zu übersetzen: *παν*.

In der vorstehenden Darlegung der das *ἀγαθός* ägyptisirenden Umstände ist unser Wort als ernster, denn das ihm zunächst stehende *καλός*, und somit als

für den dogmatischen Gebrauch geeigneter bezeichnet worden. Dieser Charakter liess sich zunächst aus dem die Aegyptisirung griechischer Wörter beherrschenden allgemeinen Gesetz vermuthen; wurde sodann durch die griechische Synonymik beider Wörter, zumal in der Septuaginta und dem Neuen Testament, bestätigt; und fand weitere werthvolle Bewahrheitung in der Thatsache, dass bei Uebersetzung des καλὸς ἀγαθός stets das zweite, nie das erste Wort erhalten geblieben ist. Zu diesen auf das Griechische recurrirenden Gründen kommen andere, ebenso gewichtige aus dem ägyptischen Gebrauch des adoptirten Wortes selbst.

Wo αγαθος neben name auftritt, ist es fast immer ernster, religiöser, abstracter, als sein in diesem Falle irdischer, praktischer, concreter gesinnter Nachbar:

Matth. 7, 11. ιςζε οτη ηωτεν ραν σα μ πετ ρωοτ τετεν εωοτη ε † η ηι ταιο εθ ηανερ η ηετεν ψηρι ατ ηρ μαλλον ηετεν ιωτ ετ ξεη ηι φηοτι ερε † η ηι αγαθον η ηη εθ ηα ερι ημοι.

ei οὖν ὑμεῖς πονηροὶ ὄντες οἴδατε δόματα ἀγαθὰ διδόναι τοῖς τέκνοις ὑμῶν, πόσῳ μᾶλλον ὁ πατήρ ὑμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς δώσει ἀγαθὰ τοῖς αἰτοῦσιν αὐτόν;

Das himmlische Gute ist αγαθος, die guten Häuser sind name.

Vita Abbatum Generalium (Mingar. 2, 238). και γαρ οτ ρωμε εϋ ροοτ εκ ψαν ερ πετ ηανοιη ηαϋ ψαϋ ει ετ εσενσις ητε η αγαθον.

Malus enim homo si ei bene feceris, in boni cognitionem venire solet.

Der Begriff des Guten ist αγαθος, die erzeugte Wohthat name.

Ansnahmen finden sich allerdings, aber so selten, dass sie die Regel bestätigen. Die mir bekannten sind späteren Klosterschriften entnommen, in denen geistliche Worte manchmal absichtlich auf irdische Dinge, wie um sie zu heiligen, übertragen wurden:

Hist. Monast. Aegypt. Z. 321. **χι** **χω** **ερ** **π** **πετ** **να-**
ποτς, **ψ****ινε** **π****σα** **ρα****π**, **α****τω** **ε****ψ****ω****πε** **πετ****η** **πο****θε** **ο** **π****ο****ε**
η **π****ει** **φο****ι****μ****ι****κ****ο****ν** **†****η****α** **τ****ρε****ς** **ο****τ****η****α****ς** **π****ο****ε** **η** **ο****τ** **χ****ι****ω****ν**,
α**τω** **ε****τε****τ****η** **ψ****α****η** **ο****τω****ς** **η****τε****τ****η** **σ****ω****τ****η** **π****ω****ι** **η** **α****γα****θ****ο****ν**
η **π** **κα****ρ** **τε****τ****η****α** **ο****το****μο****ς**. **α****πο****κ** **α****ε** **α****ι** **ζ****ο****ο****ς** **α****ε** **α****ν****τ**
ο**τ** **πο****ρ****νο****ς**.

Discite rectum sequi, et colere fas. Si vestra peccata sunt quasi rubra, ego ea faciam alba sicuti nivem; et si mihi vultis obedire, terrae bonis fruemini Ego autem respondi: Incestus sum.

Hist. Monast. Aegypt. Z. 329. **α****λ****λ****α** **α****ι** **μ****ε****ε****τε** **ο****η** **ε** **π****ει**
κε**τ** **α****ε** **μ****η** **λ****α****α****τ** **η** **α****γα****θ****ο****ν** **ρ****η** **π** **ω****η****α****ρ** **η** **π****α** **ε****ι****ω****τ**,
α**λ****λ****α** **η****τ****α****ς** **ρ** **π****ε****ς** **ο****το****ει****ς** **τ****η****ρ****ς** **ρ****η** **ρ****ε****η** **ψ****ω****η****ε** **μ****η**
ρ**η** **ο****λ****ι****ψ****ι****ς** **ψ****α****ν****τ****ε****ς** **ρ****ω****ω****μ****ε** **ε****β****ο****λ**, **α****τω** **α****ς** **μ****ο****τ** **ρ****η**
ο**τ** **ρ****ι****ς****ε**, **ο****τ****α****ε** **μ****η****ε** **π** **κα****ρ** **ψ****ω****η** **ε****ρ****ο****ς** **η** **π****ε****ς** **σ****ω****μ****α**
ρ**η** **ο****τ** **ο****τ****ρ****ο****τ**. **ε****ψ****α****ε** **η****α****πο****τ****ς** **η****α****ρ****ρ****η** **π** **πο****τ****τε** **ρ****η** **τ** **σ****ι**
η **ω****η****α****ρ** **ε****τ****μ****μ****α****τ**. **ε****τ****η****ε** **ο****τ** **α****ς** **ψ****ε****η** **π****ει** **ρ****ι****ς****ε** **τ****η****ρ****ο****τ**?

Iterum cogitavi nihil boni fuisse in patris vita. Semper aegrotus et infirmus usque ad vitae finem mortuus est in dolore, nec terra alacriter recepit ejus corpus. Quam bene se habet nunc apud deum in illa vita. Quare omnes illos dolores perpessus est?

Im ersten Beispiel ist die Sittlichkeit, im zweiten sogar das himmlische Leben selber **η****α****η****ε**; im ersten die Frucht der Erde, im zweiten das Ganze der Lebensschicksale **α****γα****θ****ο****ς**. Die ungemeine Seltenheit dieses Gebrauchs legt ihm indess keinerlei Werth für das Ganze der Wortbedeutung bei.

Seinem aus dem Vorstehenden sich ergebenden, erhabenen Wesen gemäss ist denn auch die ganze Verwendung des **α****γα****θ****ο****ς**. Das Gute als Besitz wird von ihm als Himmelsgabe bezeichnet, und ist, innere Glückseligkeit gewährend, überwiegend geistiger Art; das Gute als Gegenstand religiösen Wissens, Wollens und Seins ist sein eigentliches Gebiet; jede andere Beziehung bleibt gelegentlicher, sporadischer Art.

Das Gute als Besitz bedeutend umfasst αγαθος gewöhnlich alles himmlische und irdische Gute zusammen, alle ewige und irdische Glückseligkeit und Wohlfahrt gemeinsam. Von Gott stammend, ist das Gute, das αγαθος ist, alles Gute auf einmal:

Ps. 24, 14. τεῖ ψυχῇ ἐσε ψωπὶ σεμ ραν αγαθον, ἡ ψυχὴ αὐτοῦ ἐν ἀγαθοῖς αὐλισθήσεται.

Sermones Schenuthii Z. 447. μ μπτηαποτημ μ μπτηαντ μ μπτηρηστος μ μπτηεμραψ θ ελπις η ρωθ ημ η αγαθον πετ ρμ πεс соште η πεс τωψ τηρη.

Misericordia, indulgentia, benignitas, mansuetudo, spes omnis boni, in universa dispositione et ordine ejus.

Jer. 5, 25. нетен аномια ат ρικι η παι сабоλ мωω-тен отог нетен ноги ат ωли η ηι αγαθον εβολ ρα ρωтен.

αἱ ἀνομίαι ὑμῶν ἐξέκλιναν ταῦτα, καὶ αἱ ἁμαρτίαι ὑμῶν ἀπέξησαν τὰ ἀγαθὰ ἀφ' ὑμῶν.

Hebr. 9, 11. η χριστος δε ет ас η ηι αρχιερετε πτε ηι αγαθον εθ ηα ψωπι.

Χριστὸς δὲ παραγεγόμενος ἀρχιερεὺς τῶν μελλόντων ἀγαθῶν.

Besonders ersichtlich ist dieser nach Himmel und Erde gleichzeitig gerichtete Sinn des αγαθος in dem folgenden Beispiel, welches das Wort zweimal hintereinander, das erstemal irdisch und himmlisch zugleich, das zweitemal himmlisch allein enthält:

Hist. Monast. Aegypt. 322. от ашнсот те т мптага-θος ете отптацс η ποττε εροτη е нет пнт εροτη εροц ρη от мптрак. аτω же нет шорп η ποθε птаτ аат шат тѣбо пат ρитп т μεταποια. аτω он же η ρрнт птац ρрнт ммоот цпа таат мп η ага-θон тпрот таи он те θе ец ηа † ηап η η αγαθон η θ ἱλῆμ η т пе.

Infinita benignitas domino inest erga eos qui confugiunt ad eum in alacritate. Priora eorum peccata puri-

ficata sunt poenitentia. Et promissionem promisit iis, omnia bona se iis daturum esse. Pariter nobis dabi bona Hierosolymorum coelestium.

Der Reuige erhält schon hier alles Gute, im Jenseits aber den vollen Segen des himmlischen Jerusalems.

Die arabisirten Aegypter in den Gebetbüchern — letztere kennen *name* kaum — folgen dem dogmatischen Instinct, der das ägyptische Wort für die Ritualien weniger geeignet fand, und übersetzen das griechische, das an seine Stelle tritt, constant als geistige Gabe *خير* und *صالح*:

Tuki Rituale 58. *μα ταςο φτ εςοτη ε τεκ ροτ nem πεκ σιψψωοτ. μα ματ ε ορεπ ψωπι den τ απολατ- cic nte πεκ αταθον.*

دنا يا الله الى خوفك وشوقك وسر ان نكون في نباح خيراتك

Restitue nos in timorem et desiderium tui. Fac ut fruamur tuis bonis (muneribus).

Tuki Rituale 49. *οτορ ten ερροτο den ρωh nihen n αταθον.*

ونتغاضل في كل عمل صالح

ut abundemus omnibus rebus bonis.

Tuki Rituale 32. *νη ετ ρεχρωx ρωψι ερωοτ ε πι αταθον.*

المضيقين اكففهم بالخيرات

Qui afflicti sunt da iis bonum.

Doch ist *αταθος* im älteren Koptisch nur selten auf himmlische Güter allein bezogen worden. Es war zu gewaltig für getheilten Begriff, und bequemt sich ungern dazu, den einen Theil der göttlichen Gaben, und sei es selbst der seelische im Gegensatz zum materiellen, für mehr *αταθος* zu halten, als den andern:

Luc. 1, 53. *νη ετ ροκερ ας ερωτ ci n αταθων οτορ nη ετ oi n ραμαο ας οτορποτ εβολ ετ ψοπιτ.*

πεινῶντας ἐνέπλησεν ἀγαθῶν καὶ πλουτοῦντας ἐξέπε- σαιε κενούς.

Tuki Euchologium ē. eie παρ' ε π χιν παρ ε μι
αγαθον ντε π ος den π καρι ντε μη ετ οηρ.

خيرات الرب

Spero videre bona (munera) dei in terra viventium
(i. e. immortalium).

Tuki Theotokia 𐌸𐌹𐌿. eʔbe ʔaɪ a pen ʔwtɪr oɪɟ ʔʂotɪ
e teɟ metotro ʔɟ † naɟ n nɪ ʔaʔoʂɪ nɪ ʔte mpe
ʔaɪ naʔ ʔrɔwt. (الخيرات)

Propterea salvator noster recepit eum in regnum suum
et dedit ei bona quae (nullius unquam hominis) oculus
vidit.

Fast nie aber, wie wir schon bei den mit **nane** contrastirten Beispielen bemerkt, geht es auf weltliche Güter ausschliesslich;

Luc. 12, 18. 19. отор пѣхачъ же фаі ѓпа аиѓ ѓпа
шоршер и па апоенин отор ѓпа котот и пишѓ
и рото, отор пта ѳвотѓ емаѓ м па сото тирѓ
нем па агаѳон. отор ѓпа жос и та ѱтхн же та
ѱтхн отон от миш и агаѳон хн не и от миш
и ромпи мтон ммо отом сѡ относѓ ммо.

καὶ εἶπεν· τοῦτο ποιήσω· καθελῶ μου τὰς ἀποθήκας καὶ μείζοντας οἰκοδομήσω, καὶ συνάξω ἐκεῖ πάντα τὰ γεννημάτά μου, καὶ τὰ ἀγαθὰ μου. καὶ ἐρῶ τῇ ψυχῇ μου, ψυχῇ, ἔχεις πολλὰ ἀγαθὰ κείμενα εἰς ἔτη πολλὰ· ἀναπαύου, φάγε, πίε, εὐφραίνου.

In diesem Fall kann, obschon von Korn und Wein die Rede ist, die an die «Seele» gerichtete Anrede das unerwartete *αγαθόν* verursacht haben. Man erinnere sich nun, wie das ganze grosse Gebiet aller möglichen idealen und sinnlichen Güter regelmässig mit *καλόν* bezeichnet wurde, und der Charakterunterschied beider Worte fällt in die Augen.

Schon als Besitz so überwiegend seelisch, zielt **αγαθος** als Gegenstand seelischer Thätigkeit um so mehr auf die höchste, die religiöse Art derselben. Und zwar

sowohl im Wissen und Wollen, als im Thun und ganzen Sein.

Im Wissen ist es das religiös geschaute, allgemeine, nicht das durch Erfahrung oder Moral erkannte Gute eines einzelnen Falles:

Esaias 7, 15. *οτ φορττρον nem οτ εβιω εγε οτομοτ μπατεγ cωοτη γε εγ μοc† μ πι πετ ρωοτ ητεγ cωοτη μ πι αγαθοη.*

*βούτυρον καὶ μέλι φάγεται πρὶν ἢ γινῶναι αὐτὸν ἢ προ-
ελεῖσθαι πονηρά, ἐκλέξασθαι τὸ ἀγαθόν.*

Deut. 1, 39. *νετεν αλωοσι ετ αρετεν ποc γε ετε
ψωπι ε π ρωλεμ nem αλοτ πιθεν μ heri φη ετε
γ cωοτη απ μ φ οοτ η οτ αγαθοη ιε οτ πετ ρωοτ
και ετε ψενωοτ εδοτη εματ.*

*καὶ πᾶν παιδίον νέον, ὅστις οὐκ οἶδε σήμερον ἀγαθὸν
ἢ κακόν, οὗτοι εἰς ἐλεύσονται ἐκεῖ.*

Dieselbe Weite, Höhe und Tiefe behält es, wo der Wissende es anderen lehrt. Es ist immer vorwiegend das ganze Gute, nicht das Detail der praktischen Moral:

Encomium Abbatis Psjol Z. 377. *ηταγ αθετει γαρ απ
η ποτοτ, αγ † ετοοτοτ η ρεν κοοτε, αλλα ηταγ
οτεγ αγαθοη εγραι εχωοτ, αγ κοcμει μμον ρη και
μη nei κοοτε.*

Non abolevit quae illorum sunt, sed addidit iis (sc. praeceptis veterum prophetarum) nonnulla, et adstruens bonum super iis, una alteraque re nos auxit et ornavit.

Tnki Rituale 22. *εκε ερχαριζεcεcε ηωοτ η πι αγα-
θοη ητε ηεκ εταττελια.*

هن لهم خيرات مواعيدك

Dabis iis bona tui evangelii.

Wo er es will:

Pistis Sophia 67. 103 (Ps. 50). *αη ειρε η οτ ηρογ, αη
μερε τ κακια η ροτο ε π αγαθοη.*

Fecisti dolum, dilexisti *κακιαν* magis quam *αγαθον*.

Wo er es thut:

Mit ιρι:

1. Pet. 3, 11. μαρεψ ρικι σαβολ μ πι πετ ρωοτ οτορ
πτεψ ιρι μ πι αταθοη.

Ἐκκλινάτω δὲ ἀπὸ κακοῦ καὶ ποιησάτω ἀγαθόν.

Mit ερ:

Pistis Soph. 241. 387. οτ ρωμε ε μπε ερ ποθε αλλα
εψ ρ αταθοη εψ μνη εβολ.

Homo qui haud commisit peccatum, ἀλλὰ fecit ἀγαθον
constanter.

Röm. 2, 10. οτ ωοτ γε nem οτ ταιο nem οτ ριρηνη
η οτοη πιθεη ετ ερ ρωδ ε πι αταθοη, πι ιοτααι η
ωορη nem πι οτεικη.

*Δόξα δὲ καὶ τιμὴ καὶ εἰρήνη παντὶ τῷ ἐργαζομένῳ τὸ
ἀγαθόν, Ἰουδαίῳ τε πρῶτον καὶ Ἑλλήνι.*

Und in einem auf Gott gehenden Beispiele, das
eigentlich an eine spätere Stelle gehört, und hier nur
wegen der gemeinsamen Behandlung des ερ aufgeführt
wird:

Tetrasticha Z. 648. μπρ ποxt η ποtte μη η εντ
αη † πατ μ η ζωωμε μ η τοτειο αλλα αρι ατα-
θοη η μμαι ρη τ ωεβθειω μη η τοτειο.

Ne rejicias me, domine, qui illis dedisti librum repudia-
tionis,

Sed beneficiis auge me in reconciliatione et remissione.

Mit αι:

Matth. 19, 16. ψ ρεψ†εω η αταθοε οτ η αταθοη
ε † ηα αιψ ρινα ητα ερ κληροπομη η οτ ωηδ η
επερ.

*Διδάσκαλε ἀγαθέ, τί ἀγαθὸν ποιήσω, ἵνα σχῶ ζωὴν
αἰώνιον;*

Ausnahmen, in denen sich αταθοε auf eine oder
mehrere bestimmte Handlungen bezieht, wird man äusserst
wenige finden. Und auch die, welche sich etwa nach-
weisen lassen, haben häufig einen an das Abstracte grän-

zenden Sinn. Z. B. die folgenden Stellen, in denen die Fülle der einzelnen guten Handlungen fast ein einiges, ganzes gutes Wesen ausmacht:

Act. 9, 36. *Θαι нас μερ η ρωη η αγαθον нем ηι μεθηναι ε нас ιρι μμωот.*

αὕτη ἦν πλήρης ἔργων ἀγαθῶν καὶ ἐλεημοσυνῶν αὖν ἐποίει.

2. Thess. 2, 17. *εγετ̃ номт η нетен ρηт оτορ̃ еге тахре ѳηкот̃ џен ρωη ηιηен нем сахи ηиηен η αγαθον.*

παρακαλέσαι ὑμῶν τὰς καρδίας, καὶ ζητεῖν ἐν παντὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ἀγαθῷ.

Epistolae Archiepiscopi Antiocheni Z. 604. *ρωη ηιη η αγαθον ет ηα шωпе еите ρη т апт̃оχ̃ια еите ρη ηе сепе м мерос ηте т апатоλη апок̃ еи ωп μμοот̃ е ηетη шл̃ηλ̃ ет отаа̃б̃.*

Omne bonum quod fit sive in Antiochia sive in reliquo Oriente tribuo precibus vestris.

Detail der angeführten Art dagegen, ob man es nun mehr als Meinung und Wissen, oder mehr als Wollen und Thun auffasse, enthalten solche Ausnahmefälle, wie die folgenden:

Vitae Abbatum Generalium (Mingarelli 2, 229). *αλλα επειαν̃ η соотη̃ же отη̃ ρα̃ρ η та̃γμα η ρω̃ме ρη т κοινω̃νια, еите ρ̃λλο, еите ηο̃τι, еите ρ̃μ η η̃ρρε, ет̃ηе ηαι̃ αι̃ χο̃ος̃ же о̃т̃ а̃γα̃θον̃ ηе ет̃ш̃ан̃ еи̃ ш̃а̃ ρон̃ е̃ т̃ρη̃ν̃ χ̃ιτο̃т̃ е̃ т̃ е̃т̃η̃α̃ζ̃ιс̃ м̃ η̃ η̃α̃т̃ м̃ ηе̃ ш̃л̃ηλ̃.*

Sed quoniam plures nosti in coenobiis esse hominum ordines, sive senum, sive parvulorum, sive tyronum, ideo dixi bonum esse, ut, cum ad nos (externi) veniant, eos ad Synaxim ducamus orationis tempore.

Homilia contra foeneratores, Mingarelli 2, 325. *ет̃ηе̃ ηαι̃ о̃т̃ а̃γα̃θον̃ ηе̃ е̃ т̃ρη̃ν̃ та̃хре̃ η̃ ш̃а̃же̃ ρ̃ιτη̃ ρη̃ μα̃ρ-τ̃η̃ρια̃.*

Ideo bonum est, ut quod dixi testimoniis confirmemus.

Gewöhnlich verblieben Beispiele dieser concreteren Art dem *name*, dessen auf irdisches Sein und Leben gehende Bedeutung die Fälle des guten Thuns überhaupt ungleich zahlreicher an sich zieht, als *αγαθος*. Vortrefflich zeigt diesen Unterschied beider der folgende Context:

De Vita Abbatis Pahom Z. 640. *ne шачу шлнл он не ехм пи не шомнт н татма н рωме. шорп мен ехн нент ат археи е п αγαθον, жекас ере п жоис фѳе пат е трет жон ебол прнтч ажн лаат н жрон. мнпсωс ехн нент ат археи н р ρωη е п пет папотч мпот еш σμσωм ебол н н роотш ет шотейт ет сωн ммоот жекас ере фѳе пат ρωот н р ρωη на- λωс ρм п трет чи ебол ммоот н роотш нм нте пей ρωсмос.*

Orabat itaque pro tribus hominum generibus. Primum pro iis qui recte agant orabat, ut opera sua sine ulla offensione ad finem perducere Dominus iis permittat. Deinde pro iis, qui quum bono operi laborem impendant, vanas sollicitudines sese opprimentes vincere non possint, (orabat), ut Dominus daret iis facultatem bene certandi et omnes superandi hujus mundi curas.

Alles gute Sein und Thun *π αγαθον*, das bestimmte gute Werk, dem einer grade obliegt, *π пет папотч*.

Vom ganzen Guten, als Gegenstand des Handelns, ist nur ein Schritt zum ganzen Guten als Gegenstand des Nachdenkens, als Abstraction. So sehr das auf die Gesammtheit des Guten gehende Wort sich zu diesem abgezogenen Gebrauch zu eignen scheint, so wenige Fälle desselben lassen sich aufweisen. Wir geben zwei Beispiele dieser Art (von denen nur eins indess sicher hierher gehört), und sehen alsbald, warum sie so selten sind:

Acta Concilii Niceni Z. 248. *мне п потте снт лаат еч ρоот н не δαιμονιον ет ρоот ан ρн тет фѳεис*

ἀλλὰ οὐκ ἐστὶν προαίρεσις. καὶ ἡ ἀγγελος δὲ καὶ π
 ποτε τὴν προαίρεσιν αὐτῆς καὶ τὴν π αραθεῖν.

Deus non creavit aliquod malum, neque daemonia
 natura sua mala sunt, sed voluntate. Dei Angelos autem
 voluntas sustulit ad bonum.

Matth. 12, 35. καὶ αραθεῖν καὶ πρῶτον ἐβόλθεν περὶ αὐτοῦ
 καὶ αραθεῖν ὡς αὐτοῦ καὶ π αραθεῖν ἐβόλ, ὅτι καὶ π
 πρῶτον ἐτ ὡς ἐβόλθεν περὶ αὐτοῦ ἐτ ὡς ὡς αὐτοῦ
 καὶ π πτ ὡς ἐβόλ.

ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ ἐκβάλλει
 ἀγαθά, καὶ ὁ πονηρὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ πονηροῦ θησαυ-
 ροῦ ἐκβάλλει πονηρά.

Das gesammte Gute, nicht als abstractes Princip
 der Welt, sondern als persönliche, wollende Kraft ge-
 nommen, ist Gott. Ihm kommt unser Wort eigenthümlich
 zu. Ihm gesellt es sich als eine stetige, nothwendige
 Inhärenz. Ihm wohnt es unabänderlich inne, und seinem
 Namen tritt es, sein wesentliches Sein bezeichnend,
 als eine natürliche und ständige Ergänzung zur Seite.
 Vergleichen wir diese Thatsache einerseits mit dem Wider-
 willen des Wortes gegen abstracten philosophischen Ge-
 brauch, und erinnern wir uns andererseits, mit wie
 frommem Ernst es alles Wissen, Wollen und Haben des
 Guten betrachtete, so ergiebt sich, dass es die empfun-
 dene Heiligkeit seines Begriffs gewesen ist, welche αρα-
 θεῖν von der metaphysischen Seite weg, und nach der
 wärmeren Richtung der Religion hin hat gravitiren lassen.
 Es ist freilich alles Gute zusammen, aber immer nur als
 Wissen und Wollen und Haben denkender Wesen, und
 zwar, seinem ausgedehnten Umfange gemäss, vor allem
 Gottes. Was von Gott kommt und in seinem Sinne ge-
 schieht, ist im tiefsten Innern αραθεῖν. Und so ist es
 Gott selbst κατ' ἐξοχήν.

So in der feierlichen Assertion des Glaubens-
 bekenntnisses:

Wo er es thut:

Mit $\epsilon\pi\iota$:

1. Pet. 3, 11. $\mu\alpha\rho\epsilon\varsigma \rho\iota\kappa\iota \varsigma\alpha\beta\omicron\lambda \mu \pi\iota \pi\epsilon\tau \varrho\omega\sigma\tau \omicron\sigma\omicron\varsigma \pi\tau\epsilon\varsigma \epsilon\pi\iota \mu \pi\iota \alpha\tau\alpha\theta\omicron\nu$.

Ἐκκλινάτω δὲ ἀπὸ κακοῦ καὶ ποιησάτω ἀγαθόν.

Mit $\epsilon\rho$:

Pistis Soph. 241. 387. $\omicron\tau \rho\omega\mu\epsilon \epsilon \mu\pi\epsilon\varsigma \epsilon\rho \nu\omicron\theta\epsilon \alpha\lambda\lambda\alpha \epsilon\varsigma \rho \alpha\tau\alpha\theta\omicron\nu \epsilon\varsigma \mu\eta\eta \epsilon\theta\omicron\lambda$.

Homo qui haud commisit peccatum, ἀλλὰ fecit ἀγαθόν constanter.

Röm. 2, 10. $\omicron\tau \omega\sigma\tau \alpha\epsilon \nu\epsilon\mu \omicron\tau \tau\alpha\iota\omicron \nu\epsilon\mu \omicron\tau \varrho\iota\pi\eta\eta\eta \kappa \omicron\sigma\omicron\kappa \kappa\iota\theta\epsilon\kappa \epsilon\tau \epsilon\rho \varrho\omega\delta \epsilon \pi\iota \alpha\tau\alpha\theta\omicron\nu, \pi\iota \iota\omicron\tau\alpha\iota \kappa \psi\omicron\rho\pi \nu\epsilon\mu \pi\iota \omicron\tau\epsilon\iota\pi\iota\kappa$.

Δόξα δὲ καὶ τιμὴ καὶ εἰρήνη παντὶ τῷ ἐργαζομένῳ τὸ ἀγαθόν, Ἰουδαίῳ τε πρῶτον καὶ Ἑλλήνι.

Und in einem auf Gott gehenden Beispiele, das eigentlich an eine spätere Stelle gehört, und hier nur wegen der gemeinsamen Behandlung des $\epsilon\rho$ aufgeführt wird:

Tetrasticha Z. 648. $\mu\pi\rho \nu\omicron\tau\tau \pi \nu\omicron\tau\tau\epsilon \mu\pi \kappa \epsilon\pi\tau \alpha\eta \ddagger \nu\alpha\tau \mu \pi \chi\omega\omega\mu\epsilon \mu \pi \tau\omicron\tau\epsilon\iota\omicron \alpha\lambda\lambda\alpha \alpha\rho\iota \alpha\tau\alpha\theta\omicron\nu \kappa \mu\mu\alpha\iota \varrho\eta \tau \psi\epsilon\beta\beta\epsilon\iota\omega \mu\pi \kappa \tau\omicron\tau\epsilon\iota\omicron$.

Ne rejicias me, domine, qui illis dedisti librum repudiationis,

Sed beneficiis auge me in reconciliatione et remissione.

Mit $\alpha\iota$:

Matth. 19, 16. $\phi \rho\epsilon\varsigma\ddagger\chi\omega \kappa \alpha\tau\alpha\theta\omicron\varsigma \omicron\tau \kappa \alpha\tau\alpha\theta\omicron\nu \epsilon \ddagger \nu\alpha \alpha\iota\epsilon\varsigma \varrho\iota\pi\alpha \kappa\tau\alpha \epsilon\rho \kappa\lambda\eta\rho\omicron\pi\omicron\mu\iota\kappa \kappa \omicron\tau \omega\kappa\varsigma \kappa \epsilon\pi\epsilon\varrho$.

Διδάσκαλε ἀγαθέ, τί ἀγαθὸν ποιήσω, ἵνα σχῶ ζωὴν αἰώνιον;

Ausnahmen, in denen sich $\alpha\tau\alpha\theta\omicron\varsigma$ auf eine oder mehrere bestimmte Handlungen bezieht, wird man äusserst wenige finden. Und auch die, welche sich etwa nachweisen lassen, haben häufig einen an das Abstracte grän-

zenden Sinn. Z. B. die folgenden Stellen, in denen die Fülle der einzelnen guten Handlungen fast ein einiges, ganzes gutes Wesen ausmacht:

Act. 9, 36. *Θαι ηας μερ η ρωη η αγαθον ηεμ ηι μεθπαντ ε ηας ιρι μμωοτ.*

αυτη ην πληρης εργων αγαθων και ελεημοσυνων αν ποιει.

2. Thess. 2, 17. *εγετ νομτ η ηετην ρητ οτορ εγε ταχρε θηκοτ δεη ρωη ηιθεν ηεμ σαχι ηιθεν η αγαθον.*

παρακαλέσαι υμῶν τὰς καρδίας, και ζηρεξει εν παντι εργω και λογω αγαθῳ.

Epistolae Archiepiscopi Antiocheni Z. 604. *ρωη ηιμ η αγαθον ετ ηα ψωπε ειτε ρη τ αντοχια ειτε ρμ ηε ηε σεηε μ μεροσ ητε τ ανατολη ανοκ ει ωη μμοοτ ε ηετη ψληη ετ οτααδ.*

Omne bonum quod fit sive in Antiochia sive in reliquo Oriente tribuo precibus vestris.

Detail der angeführten Art dagegen, ob man es nun mehr als Meinung und Wissen, oder mehr als Wollen und Thun auffasse, enthalten solche Ausnahmefälle, wie die folgenden:

Vitae Abbatum Generalium (Mingarelli 2, 229). *αλλα επειδη η σοοτη ηε οτη ραρ η ταγμα η ρωμε ρη τ κοινωηα, ειτε ρλλο, ειτε ηοτι, ειτε ρμ η ηρρε, εθε ηαι αι ηοοσ ηε οτ αγαθον ηε ετσηη ει ψα ρον ε ηρεη ηιτοτ ε τ ετπαζις μ η ηατ μ ηε ψληη.*

Sed quoniam plures nosti in coenobiis esse hominum ordines, sive senum, sive parvulorum, sive tyronum, ideo dixi bonum esse, ut, cum ad nos (externi) veniant, eos ad Synaxim ducamus orationis tempore.

Homilia contra foeneratores, Mingarelli 2, 325. *εθε ηαι οτ αγαθον ηε ε ηρη ταχρε η ψαηε ριτη ρη μαρ- ττρια.*

Ideo bonum est, ut quod dixi testimoniis confirmemus.

Gewöhnlich verblieben Beispiele dieser concreteren Art dem *name*, dessen auf irdisches Sein und Leben gehende Bedeutung die Fälle des guten Thuns überhaupt ungleich zahlreicher an sich zieht, als *αγαθος*. Vortrefflich zeigt diesen Unterschied beider der folgende Context:

De Vita Abbatis Pahom Z. 640. *не щачу шлнл он не ежм пи не шомпт н тагма н рωме. шорп мен ежн нент ат археи е п агаθон, жекас ере п жоис ф̄ѳе пат е трет жон ебол прнтч азп лаат н жроп. мпнѳωс ежн нент ат археи н р ρωѳ е п пет напотч мпот ещ смсом ебол н н роотш ет шотеит ет сωн ммоот жекас ече ф̄ѳе пат ρωот н р ρωѳ на- λωс ρм п трет чи ебол ммоот н роотш нм пте пей космос.*

Orabat itaque pro tribus hominum generibus. Primum pro iis qui recte agant orabat, ut opera sua sine ulla offensione ad finem perducere Dominus iis permittat. Deinde pro iis, qui quum bono operi laborem impendant, vanas sollicitudines sese opprimentes vincere non possint, (orabat), ut Dominus daret iis facultatem bene certandi et omnes superandi hujus mundi curas.

Alles gute Sein und Thun н агаθон, das bestimmte gute Werk, dem einer grade obliegt, н пет напотч.

Vom ganzen Guten, als Gegenstand des Handelus, ist nur ein Schritt zum ganzen Guten als Gegenstand des Nachdenkens, als Abstraction. So sehr das auf die Gesammtheit des Guten gehende Wort sich zu diesem abgezogenen Gebrauch zu eignen scheint, so wenige Fälle desselben lassen sich aufweisen. Wir geben zwei Beispiele dieser Art (von denen nur eins indess sicher hierher gehört), und sehen alsbald, warum sie so selten sind:

Acta Concilii Niceni Z. 248. *мпе п потте снт лаат еч ρоот н не ααμονιον ет ρоот ан ρн тет ф̄тсис*

ἀλλὰ ὅτι τέτ προχαίρεις. ἢ ἢ ἀγγελος δὲ μ ἢ ποττε τέτ προχαίρεις ἀς παστορ ὅμ ἢ ἀγαθόν.

Deus non creavit aliquod malum, neque daemonia natura sua mala sunt, sed voluntate. Dei Angelos autem voluntas sustulit ad bonum.

Matth. 12, 35. ἢ ἀγαθός ἢ ῥωμί ἐβολῆεν περὶ ἀρο ἢ ἀγαθόν ᾠαυ ταῦτο μ ἢ ἀγαθόν ἐβόλ, ὅτορ ἢ ῥωμί ἐτ ῥωστ ἐβολῆεν περὶ ἀρο ἐτ ῥωστ ᾠαυ ταῦτο ἢ ἢ πετ ῥωστ ἐβόλ.

ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ ἐκβάλλει ἀγαθά, καὶ ὁ πονηρὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ πονηροῦ θησαυροῦ ἐκβάλλει πονηρά.

Das gesammte Gute, nicht als abstractes Princip der Welt, sondern als persönliche, wollende Kraft genommen, ist Gott. Ihm kommt unser Wort eigenthümlich zu. Ihm gesellt es sich als eine stetige, nothwendige Inhärenz. Ihm wohnt es unabänderlich inne, und seinem Namen tritt es, sein wesentliches Sein bezeichnend, als eine natürliche und ständige Ergänzung zur Seite. Vergleichen wir diese Thatsache einerseits mit dem Widerwillen des Wortes gegen abstracten philosophischen Gebrauch, und erinnern wir uns andererseits, mit wie frommem Ernst es alles Wissen, Wollen und Haben des Guten betrachtete, so ergiebt sich, dass es die empfundene Heiligkeit seines Begriffs gewesen ist, welche ἀγαθός von der metaphysischen Seite weg, und nach der wärmeren Richtung der Religion hin hat gravitiren lassen. Es ist freilich alles Gute zusammen, aber immer nur als Wissen und Wollen und Haben denkender Wesen, und zwar, seinem ausgedehnten Umfange gemäss, vor allem Gottes. Was von Gott kommt und in seinem Sinne geschieht, ist im tiefsten Innern ἀγαθός. Und so ist es Gott selbst κατ' ἐξοχόν.

So in der feierlichen Assertion des Glaubensbekenntnisses:

Pistis Sophia 123. 193. **caħawθ π ποσ ρωωϥ η̄ αγα-
θoс παι εντ αι μοττε εροϥ γε πα ειωτ.**

Sabaoth magnus quoque *ἀγαθός*, quem vocavi meum
patrem.

Pistis Sophia 81. 126. **αι ει εβολρμ̄ π χιce αι ħωκ
εροτπ e caħawθ π αγαθoс, αι ρωλθ̄ e † сом π
οτοειν et ηρητ̄.**

Excessus ex altitudine veni in Sabaothem *ἀγαθόν*,
amplexus sum vim luminis quae in eo

— und so oft.

Und überall, sowohl in der Bibelübersetzung, wie in
den rituellen Schriften, als Bezeichnung jeder einzelnen
Eigenschaft und That des göttlichen Wesens:

Esaias 39, 8. **οτ αγαθoн ne πi caħi nte π στ̄ et aϥ
caħi μμοϥ μαρεс шопи ηγε οτ ριρηκη nem οτ
μεθμηι den πα εροοτ.**

*Ἀγαθός ὁ λόγος κυρίου ὃν ἐλάλησε, γενέσθω δὲ εἰρήνη
καὶ δικαιοσύνη ἐν ταῖς ἡμέραις μου.*

Tuki Rituale 147. **οτορ coττωκ nen εδοτπ e πεκ
οτωϥ εθ̄ π αγαθoн.**

وقومنا الى اراتك المقدسة الصالحة

Et dirige nos secundum tuam voluntatem sanctam et
bonam.

Tuki Rituale 66. **пек отωϥ εθ̄ οταħ π αγαθoн.**

ارادتك المقدسة الصالحة tua sacrosancta voluntas.

In seiner Heiligkeit ist das Wort ausschliesslich:
von allen persönlichen Wesen geht es fast nur auf Gott.
Wie da, wo Gottes Güte als eine Güte über alle andern
Güten geschildert werden soll, natürlich **αγαθoс**, nicht
hane gesagt wird —

Matth. 19, 17. **εθ̄he οτ η̄ шini μμοι εθ̄he πi αγαθoн;
οται ne πi αγαθoс φ†.**

*Ὁ δὲ εἶπεν αὐτῷ· Τί με ἐρωτᾷς περὶ τοῦ ἀγαθοῦ; εἰς
ἐξιν ὁ ἀγαθός ὁ θεός*

so kann im umgekehrten Falle, wo es sich um anderer

Personen Gutheit handelt, **παῖς** schwer vermieden, **ἀγα-
θος** kaum gebraucht werden. Selbst Christus wird kaum
geradezu **ἀγαθος** genannt. Er ist es wohl als Lehrer,
als Hirt, als heiliger und schützender Name, oder in
einer anderen einzelnen und bestimmten Beziehung, aber
nicht als gesammte Persönlichkeit. Das ist nur der all-
umfassende Gott, die Urkraft selbst:

Matth. 19, 16. **οὗτος ἐστὶν υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου καὶ οὗτος
ἐστὶν υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου καὶ οὗτος ἐστὶν υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου**
ὅτι ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐκείνους κληρονομήσει καὶ οὗτος ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου

*καὶ ἰδὼν, εἰς προσελθὼν εἶπεν αὐτῷ. Διδάσκαλε ἀγαθέ,
τί ἀγαθὸν ποιήσω, ἵνα σχῶ ζωὴν αἰώνιον;*

Tuki Rituale 172. **Ἰησοῦς ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου καὶ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου**
ὅτι ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐκείνους κληρονομήσει καὶ οὗτος ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου

يسوع المسيح الحمل الحقيقي والراعى الصالح

Jesus Christus agnus verus et pastor bonus.

Tuki Rituale 264. **περὶ τοῦ ὀνόματος τοῦ ἀνθρώπου καὶ οὗτος ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου**

Ejus (Christi) nomen bonum et praeclarum.

In auffallendem Widerspruch gegen das Gesagte
werden Menschen manchmal ausnahmsweise mit diesem
erhabenen Adjectivum genannt. Aber der Widerspruch
ist in der That nur ein scheinbarer. Er entspringt einer-
seits der titelhäufenden Devotion, andererseits dem mön-
chischen Wunsche, den durch das Dogma geheimnissvoll
gereinigten Menschen als mit seinem Schöpfer völlig
vereint, als ihm gleichartig und einverleibt darzustellen.
Was die Titulatur betrifft, so wurde ausgezeichneten
Geistlichen, obschon sie sich gewöhnlich mit **καθε-
δρικός** und **ἐπίσκοπος** zufrieden zu geben hatten, in besonders ehr-
erbietiger Weise hier und da auch wohl das **ἀγαθος**
zugestanden, das Christus kaum beanspruchen darf:

Historia Monast. Aegypt. Z. 298. **καὶ ὀνομάζετο ὁ ἀπὸ
ἀγαθὸς.**

Vocavit eum bonum Apam.

Vita S. Theodori (Mingarelli 195). α π χοεῖς εἰ πτοοῦν
π οτ εἰωτ π ἀγαθος εἰ σαπυ π κεν ψυχῇ.

Deus abstulit bonum patrem qui animas nostras alebat
(der Tod des Abt Petronius).

Reden wir nicht auch im Deutschen Gott als den
Höchsten, weltliche Souveräne aber als allerhöchste an?
Titulaturen haben ihre besondere Synonymik.

Darüber noch hinausgehend, spricht der der Geist-
lichkeit unterwürfige Sinn sogar von ihren Schriften ge-
legentlich als ἀγαθος:

Vita S. Johannis Baptistae (Z. 107). αἱ ψωπὶ πχε παὶ
ψενερφμετὶ κτε παὶ ἀγαθον π χωμ π ωψ εὐλογι-
τοτοτ π κεν μαῖνοτ† π ιο†.

Factum est hoc exemplar hujus boni libri ad legendum
per patres nostros amantes Deum.

Acta S. Martyris Isaaci (Georgi XLII). αἱ ψωπὶ πχε
παὶ ἀγαθον π ψενερφμετὶ κτε παὶ κοτχι π χωμ.

Factum est hoc bonum exemplar istius parvi libri.

Sind diese beiden Beispiele auch einer späten Sprach-
und Literaturperiode entnommen — das letzte datirt von
925 p. Chr. n. — so zeigen sie doch die gewaltige Stel-
lung der Kirche schlagender, als lange, geschichtliche
Details es vermöchten. In einer Zeit, in der, wie wir
gesehen haben, ἀγαθος fast niemals zur Bezeichnung
von Sachen verwendet wurde; in einer Periode, welche
von dem erhabenen Charakter des Wortes so innig durch-
drungen war, dass, selbst wo sie es zur näheren Be-
stimmung von besessenen Gütern verwandte, fast immer
das Ganze aller göttlichen Gaben, und zumal der geisti-
gen, gemeint war: finden wir nicht allzu selten die Lese-
bücher der Mönche ἀγαθος genannt. Der Himmel fing
schon im Kloster an.

Der Mensch sodann wird erst dann ἀγαθος, wenn
er sämtliche göttliche Mysterien in sich aufgenommen,
und dadurch, entweder im irdischen oder jenseitigen

Leben, die letzten und tiefsten Wahrheiten der Welt schauen und wollen gelernt hat:

Pist. Soph. 286. 180. εἰσὼπε ῥωσὶ οὐ ψυχῇ τε εἰ μεν
σωτῆς καὶ ἀντιμίμον καὶ πᾶσι ῥαῖ ὅτι περὶ ῥήντε
τήροτ, ἀτὼ ταῖ ἀς ἐρ ἀγαθός, ἀς καὶ π καὶ μτστηρίον
καὶ π οτοεῖν.

Si quoque *ψυχή* est, quae haud audivit *αντιμίμον πνευ-
ματος* in suis facinoribus omnibus, atque haec fuit *ἀγαθή*,
(et) accepit *mysteria luminis*.

Pistis Sophia 204. 325. εἰς οὐ ῥωμὲ καὶ ἀγαθός ἐ ἀς
ῥωσὲ εἶδεν καὶ μτστηρίον πᾶσι.

Si homini *ἀγαθὸς* qui absolvit *mysteria omnia*.

Und auch dann ist noch die besondere Hülfe Gottes dazu erforderlich:

Vita Matthaei Abbatis, Mingarelli 2, 256. περὶ καὶ π
χοεῖς ἐπεὶ καὶ πᾶσι εἶδεν καὶ περὶ ποθε τήροτ καὶ
εἰσὼπε καὶ οὐ ῥωμὲ καὶ ἀγαθός, καὶ παντὸς ῥῆτις καὶ οὐ-
σῶς καὶ π ποττε καὶ εἰσὼπε ἐ καὶ οὐ ῥωμὲ καὶ ἀγαθός.

Et dixit: Dimittat tibi Dominus peccata tua omnia . . .
et esto vir probus, quia omnino per Dei voluntatem vir
justus fies.

Eine so eigenthümlich eingeschränkte und qualificirte
Anwendung auf den Menschen tritt mithin unserem Nach-
weis von der göttlichen Beziehung des Wortes nicht
entgegen, sondern bestätigt sie vielmehr.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass *ἀγαθός* wesent-
lich ein nachbiblisches Wort ist, und in der Bibelüber-
setzung selbst, ausser in einigen ihm gewogenen Büchern,
wie dem Jesaias und den Briefen Petri, nicht allzu häufig
auftritt. Man wird auch finden, dass die Abweichungen
von seinem gewöhnlichen und eigentlichen Begriff gern
den Büchern entstammen, die ihm diese besondere Vor-
liebe bezeigen.

Viertes Kapitel.

ΜΕΤΑΓΑΘΟΣ.

Da, wie wir gesehen haben, ein μετname nicht zulässig ist, ein πι πετ name aber vielmehr die Bedeutung des guten Seins, als des gütigen Handelns hat, so war für den substantivischen Ausdruck dieser Eigenschaft ein anderes Wort vonnöthen. Ausser μετρελx und μετxρηστος, die besonders behandelt werden, tritt μετγαθος in die Lücke.

Gleich αγαθος ist es ein wesentlich religiöses Wort; gleich ihm ist es erhaben über alles Dogma hinaus auf die Innerlichkeit der Dinge gehend; gleich ihm ist es fast ausschliesslich nachbiblisch. Die fromme Gütigkeit, die dem eigenen Werth entspringt, die sowohl auf dem religiösen Pflichtgefühl beruhende, als auch dem tiefsten sittlichen Ich unwillkürlich entquellende Nächstenliebe ist sein alleiniger Begriff. Dass es den eigenen Antheil des Menschen noch stärker, das religiöse Gebot noch schwächer betont, als αγαθος, ist die Folge der Zusammensetzung mit dem Personen attribuirenden μετ.

Der Christ hat sie:

Galat. 5, 22. π οτταρ xε πτε πι πνευμα φαι πε οτ αγαπη, οτ ραση, οτ ειρηνη, οτ μετρεωωτ η ερη, οτ μετxρηστος, οτ μεταγαθος, οτ καρx.

ο δε καρxος του πνευματος εστιν αγαπη, χαρα, ειρηνη, μακροθυμια, χρηστοτης, αγαθωσυνη, πιστις.

2. Thess. 1, 11. ете фн пе ет ен τωβρ εὐήντηγ п снот
пйбен еρρηι ежен ѿηпот ρйна нтеγ ѿрен ер п емψα
м пи ѿωρεμ пже пен ποτ† оτορ нтеγ жек † ма†
пйбен еβολ нте † μεταγαθος нем от ρωβ нте ф
паρ† ден от жом.

εις ὁ καὶ προσευχόμεθα πάντοτε περὶ ὑμῶν, ἵνα ὑμᾶς
ἀξιώσῃ τῆς κλήσεως ὁ θεὸς ἡμῶν, καὶ πληρώσῃ πᾶσαν
εὐδοκίαν ἀγαθωσύνης καὶ ἔργον πίστεως ἐν δυνάμει.

Aber ebenso jeder Gute, der aus eigenem Seelen-
adel Gütiges thut, sei es auch in geringfügigen Dingen:

Decreta Monastica, Mingarelli 96. нен еιωте сπнχωρε
пан ρн тет мпταгаθος е трет † пан п ρен ποτι
п оеиα мпβολ м п ма п отωм.

Et patres nostri pro sua benignitate nobis concessere,
ut parvi panes nobis darentur extra coenaculum.

Im höchsten Maass wohnt sie Gott inne, dem der
Mensch ähnlich zu werden streben soll. Die Gebethbücher
rechnen demnach das Wort zu ihren stehenden Aus-
drücken:

Tuki Rituale 51. тен †го отор тен τωβρ п тен мет-
агаθος пи маирωμι.

نسال ونطلب الى صلاحك يا محب البشر

Oramus et rogamus tuam benignitatem o (deus) qui
amat homines.

Tuki Pontificale 1ē (ῥλ̄τ̄). тен † го отор тен τωβρ
п тен μεταγαθος пи маирωμι.

نسال ونطلب من صلاحك يا محب البشر

Veremur et adoramus tuam benignam sanctitatem, o
(deus) amans homines.

Tuki Rituale 6. εὖθε φαι тен †го отор тен τωβρ п
тен μεταγαθος пи маирωμι.

Propterea adoramus et invocamus tuam benignitatem,
o deus amans homines.

Tuki Theotokia ῥη̄τ̄. ρитен теγ μεταγαθος.

صلاحه

Hist. Monast. Aegypt. Z. 322. οτ αψησot (?) τε τ μητ-
αγαθος ετε οτνηαϋς η ποττε εροτη ε πετ πητ εροτη
εροϋ ρη οτ μητρακ.

Infinita (?) benignitas domino inest adversus eos qui
confugiunt ad eum in alacritate.

Vita S. Theodori (Mingarelli 164). α κατ ε τ μηταγα-
θος μ η ποττε.

Videtis benignitatem Dei.

Die wenigen angeführten (und anführbaren) Bibel-
stellen zeigen, dass μεταγαθος in den Uebersetzungen
für αγαθωσύνη steht; wo es dagegen in Originalschriften
gebraucht wird, geht es, den angeführten Beispielen nach,
unzweifelhaft über den blossen «inneren Werth» der bibli-
schen αγαθωσύνη hinaus, und ist die demselben ent-
springende «Gütigkeit gegen andere». Das zur Wieder-
gabe der αγαθωσύνη gebildete Wort wird demnach durch
die Art der Bildung mit dem persönlich attribuirenden
μετ thätiger, wirksamer als das griechische Substantiv,
das es übersetzt, und das koptische Adjectiv, von dem
es gebildet ist. Geistige Gründe, die ausser diesem for-
mellen das μεταγαθος höher gehoben hätten als αγα-
θωσύνη oder αγαθος, vermag ich keine abzusehen.

In einem Fall tritt μεταγαθος ab, und eine nüch-
terne, einen handgreiflichen Pluralis zulassende Umschrei-
bung dafür ein:

Röm. 15, 14. τετηκ μερ δην ρωη ηηεν η αγαθον.
μεστοι εξε αγαθωσύνης.

Der Mangel ähnlicher Beispiele verhindert eine sichere
Erklärung. Der erhabene Werth des Wortes an sich kann
das μεταγαθος nicht eliminirt haben, da Fälle wie

Ps. 33, 5. η καρι μερ εβολθεν φ και

Ps. 10, 28. ρωϋ μερ η καροτι nem шашι nem χροϋ
etc. gewöhnlich sind. Also muss, wenn wir es nicht
mit einer willkürlichen Wendung zu thun haben, ent-
weder der hohe Charakter des Fremdwortes dem sinn-

lichen μερ weniger verwandt geschienen haben, oder aber man hat die ganze Stelle sinnlicher aufgefasst, als der Zusammenhang rechtfertigt:

Πέπεισμαι δέ, ἀδελφοί μου, καὶ αὐτὸς ἐγὼ περὶ ὑμῶν, ὅτι καὶ αὐτοὶ μεστοὶ ἐξε ἀγαθωσύνης, πεπληρωμένοι πάσης γνώσεως, δυνάμενοι καὶ ἀλλήλους νοουθετεῖν.

Fünftes Kapitel.

ΧΡΗCΤΟC, ρελже, нотем, шат.

Es ist ein für die Erkenntniss des koptischen Sprachgebrauchs günstiger Umstand, dass es im Griechischen ein Wort giebt, welches einerseits gewisse erhabene Eigenschaften Gottes, andererseits, fast im Gegensatz dazu, ganz alltägliche Beziehungen gewöhnlicher Dinge bezeichnet. Der markirte Unterschied, welcher zwischen beiden Bedeutungen dieses eigenthümlichen Wortes besteht, musste seine Uebersetzung durch ein einziges Wort im Koptischen unmöglich machen, wie er sie vielleicht in allen, gewiss in den meisten anderen Sprachen unmöglich gemacht haben würde. Die Spaltung, welche somit in der Wiedergabe des Wortes eintrat, gab, da die eine Hälfte seiner Bedeutung auf Göttliches, die andere auf Weltliches geht, eine besonders instructive Gelegenheit, die das Koptische beherrschende Neigung zu documentiren, die Genauigkeit, die den Glaubensbegriffen zukommt, durch Beibehaltung der griechischen Originalausdrücke zu wahren, Weltliches dagegen durch die Volkssprache selbst zu übersetzen. Wo *χρηστός* im griechischen Bibeltext auf Göttliches bezogen «allgütig» bedeutet, behält es der Kopte regelmässig bei, und sagt *ΧΡΗCΤΟC*, *ΧΡΙCΤΟC*, *ΧΡC*; wo unser Wort dagegen einfach «nützlich», «angenehm» und dergl. besagt, wird es ebenso gewöhnlich durch Ausdrücke, die dem eigenen Bestand der koptischen Sprache entnommen sind, ver-

treten. Daraus ergibt sich, dass *χρηστος* nicht etwa deshalb für Göttliches gesagt wurde, weil es in das Aegyptische überhaupt übergegangen gewesen wäre, da es dann ja den anderen, weltlichen Theil seiner Bedeutung, als den viel häufiger vorkommenden, ebenfalls hätte mit hinüber nehmen müssen; sondern dass es eben nur als dogmatisches Wort aufgenommen worden ist, für rein dogmatische Zwecke, und ohne sonst eine Heimstätte in dem neuen Idiom, dem es sich anschloss, zu finden. Die Bestätigung, welche das bereits erkannte Gesetz des koptischen religiösen Sprachgebrauchs in dieser Erscheinung findet, ist eine so glückliche, so schlagende, und durch ein so anziehendes Verhältniss zweier Semasiologeen hervorgebrachte, dass es sich lohnen wird, sie gründlich nachzuweisen.

Gott heisst sowohl *χρησός*, als *χρηστος*, wo er, nach der neu eingeführten Glaubenslehre, als allgütig, allliebend, allverzeihend und allhelfend geschildert wird:

Ps. 24, 8 (25, 9). *οτ χρηστος οτορ εϋ σωτων πε π δε, εϋθε φαι εϋε σεμπε νομος π ηη ετ ερ ποβι ρι φ μωιτ.*

Χρησός και ευθής ο κύριος, δια τουτο νομοθετήσει αμαρτάνοντας εν οδῳ. (25)

Ps. 85, 4 (86, 5). *ξε πθον οτ χρηστος π δε, οτορ οτ επικης.*

ὅτι σὺ κύριε χρησὸς καὶ ἐπιεικὴς καὶ πολυέλεος.

Nah. 1, 7. *οτ χρηστος πε π δε π ηη ετ जोшт ебол еашωϥ, οτορ εϋ σωτη π ηη ετ ερ ροϥ δα τεϥ ρη.*

χρησός κύριος τοῖς ὑπομένουσιν αὐτόν (ἐν ἡμέρᾳ θλίψεως) καὶ γινώσκων τοὺς ἐλάβουμένους αὐτόν.

Luc. 6, 35. *πλην μενρε πετεп жажι, οτορ αρι πεθ πανεϥ πωοτ, οτορ μοι π тетен ер απελπιζιη απ π ρλι, οτορ ϥ πα шωпи ηξε πεтеп беχсе е пашωϥ οτορ тетен па шωпи π шпρι м пет σοσι, же пθоч οτ χρηστος πε ежен ни атомот нем ни поκληрос.*

πλὴν ἀγαπᾶτε τοὺς ἐχθροὺς ὑμῶν, καὶ ἀγαθοποιεῖτε καὶ δανεῖζετε μηδὲν ἀπελπίζοντες· καὶ ἔσται ὁ μισθὸς ὑμῶν πολὺς, καὶ ἔσεσθε υἱοὶ τοῦ ὑψίστου, ὅτι αὐτὸς χρηστός ἐστὶν ἐπὶ τοὺς ἀχαρίστους καὶ πονηροὺς.

Ebenso seine Gnade:

Ps. 68, 20 (69, 16). σωτημ εροι π ὅτ, γε οτ χρηστος πε πεκ παι, κατα πα ψαι ητε πεκ μετσηρηнт жотшт ерρη ехωι.

εἰσάκουσόν μου κύριε, ὅτι χρησὸν τὸ ἐλεός σου, κατὰ τὸ πλῆθος τῶν οἰκτιρμῶν σου ἐπίβλεπον ἐπ' ἐμέ.

Ps. 108, 20. κῶση γε π ὅτ πα ποττ, αρι οτ παι πεмни εῴθε πεκ раш. γε οтнι οт χρηστος πε πεк παι, пагмет.

καὶ σὺ κύριε κύριε ποιήσον μετ' ἐμοῦ ἐνεκεν τοῦ ὀνόματός σου, ὅτι χρησὸν τὸ ἐλεός σου, ῥῦσαί με.

Ebenso diejenigen Menschen, die den Nebenmenschen lieben, helfen und verzeihen um Gotteswillen:

Eph. 4, 32. ψωπι γε еретен ои п христос е петен ернот, п речшешнт, еретен хω εβολ п петен ернот ката ф рнτ ет а ф ποττ хω πωтен εβολшен п христос.

γίνεσθε δὲ εἰ ἀλλήλους χρηστοί, εὖσπλαγχνοι, χαριζόμενοι ἑαυτοῖς καθὼς καὶ ὁ θεὸς ἐν Χριστῷ ἐχαρίσατο ὑμῖν.

Ps. 111, 5 (112, 5). οτ χρηστος п рωми пе фн ет шен рнт отор еч τ е ποτ ψап.

χρησὸς ἀνὴρ ὁ οἰκτεῖρων καὶ κηρῶν.

Proverb. 2, 21 (Fragm. ap. Mingar. 2, 333). γε пет о п христос пет па отωρ рижм п каз, аτω п һалзнт пет па ψωпн рижωч.

Qui sunt benigni habitabunt super terram, et qui sunt innocentes relinquentur in ea.

In dem letzten Beispiel steht χρηστος, obschon das Original $\sigma\tau\eta$ und die Septuaginta $\epsilon\upsilon\theta\epsilon\iota\varsigma$ hat. Der Autor scheint irrig aus dem Kopf citirt zu haben.

Der durch die Bibelübersetzung somit festgestellte Gebrauch erhält sich danach in den ägyptischen Originalschriften:

Pist. Soph. 37, 54. *σωτημ εροι, η χоеис, же οτ χρη-
στος ηε ηεκ ηα.*

Audi me, domine, si *χρησον* est tua misericordia.

Pist. Soph. 54. 80. *οτ χρεστος ατω εφ σωτων ηε
η χоеис, ετθε ηαι εηα † εχω η ηετ επ ηοθε ρι τ ρη.*

χρησος et rectus est dominus, propter hoc docebit
peccantes in via.

Soweit das göttliche *χρησός*. Im ausgesprochenen Gegensatz hierzu wird das Wort in demjenigen Theil seiner Bedeutung, der sich auf weltliche Dinge bezieht, durch rein koptische Worte übersetzt, und zwar durch verschiedene, je nachdem der gerade hervortretende Ton seines wechselnden Farbenspiels das eine oder das andere zu erfordern scheint.

So durch *ρελξε, ρολχ*, wo «süss, sanft, gütig» ausgedrückt werden soll:

Sinnlich: Süsse Feigen und Trauben:

Jer. 24, 2. *ηι οται же η ηι ηοτ ηαφ μερ η ηεητε
εφ ρολχ ε μαψω, η φ ρη† η ηι ηεητε ε ψατ επ
ψωρη, οτορ ηι ηε ηοτ ηαφ μερ η ηεητε ετ ρωοτ ε
μαψω, η σεηα οτομοτ απ εβολθεν ποτ τ ρο.*

*ὁ κάλαθος ὁ εἰς σύκων χρησῶν σφόδρα, ὡς τὰ σῦκα τὰ
πρώϊμα· καὶ ὁ κάλαθος ὁ ἕτερος σύκων πονηρῶν σφόδρα,
ὃ οὐ βρωθήσεται ἀπὸ πονηρίας αὐτῶν.*

Jer. 24, 5. *же ηαι ηε ηη ετ εφ ζω μμωοτ ηχε η
οτ φ† η η ισραηλ же η φ ρη† η ηαι ηεητε ετ ρολχ
ε μαψω, ηαι ρη† ειε σοτεη ηη ετ ατ οτοθηοτ εβολ
ητε ιοταα.*

*ταδε λεγει κυριος ὁ θεὸς Ἰσραήλ. ὡς τὰ σῦκα τὰ χρησὰ
ταῦτα, οὕτως ἐπιγνώσομαι τοὺς ἀποικισθέντας Ἰουδαίους.*

Luc. 5, 39. *οτορ μμοη ρλι εφ εω απας, ηα οτωψ
ηερι, ε ζω ταρ μμοε же, ε ρολχ ηχε ηι απας.*

καὶ οὐδεὶς πιὼν τάλαιον, εὐθέως θέλει νέον. λέγει γὰρ
Ὁ παλαιὸς χρηστὸς ἐστίν.

Uebergang zum Geistigen:

Sanft, nicht drückend:

Matth. 11, 30. πα παρθεῖ γαρ ρολα, οτορ τα ετφω
ασιωοτ.

ὁ γὰρ ζυγὸς μου χρηστὸς καὶ τὸ φορτίον μου ἐλαφρόν
ἐστίν.

Sanft, nicht streng:

Ps. 118, 39 (119, 39). αλιotti μ π ππι εβολ ραροι
ετ αι ερ σι canic ερογ κε σε ρολα γαρ ηκε πεκ ραπ.
περίελε τὸν ὀνειδισμόν μου, ὃν ὑπώπτευσα, ὅτι τὰ κρι-
ματά σου χρησά.

Geistig:

In Bezug auf Gott, vermittelt durch vorhergehendes
γεύσασθε, welches, auf ρελαε leicht hinleitend, diesen
ausnahmsweisen Gebrauch wohl veranlasst hat:

Ps. 33, 8 (34, 8). κεμ ἔπι οτορ α πατ, κε οτ ρελαε
πε π στ. ω οσνιατγ μ πι ρωμι ετ ερ ρελπιε ερογ.

Γεύσασθε, καὶ ἴδετε ὅτι χρηστὸς ὁ κύριος. Μακάριος
ἀνὴρ, ὃς ἐλπίζει ἐπ' αὐτόν.

Doch ist auch eine so verlockende Hinführung von
der sinnlichen auf die geistige Seite des ρελαε meistens
ungenügend, dem ρελαε eine Beziehung auf Gott zu
verschaffen, die das Gebiet des χρηστος beeinträchtigt:

1. Petr. 2, 3. ιεκε α τετεν κεμ ἔπι, κε οτ χριστος
πε π σοειε.

εἴπαρ ἐγεύσασθε ὅτι χρηστὸς ὁ κύριος.

Woraus man schliessen kann, wie ganz exceptionell
die Anwendung des ρελαε auf Gott ohne solche specielle
Veranlassung gewesen sein muss. In der That ist mir
nur ein Fall einer derartigen Uebersetzung des χρησός
bekannt, und zwar einer, dessen ρελαε durch folgendes
μετχρηστος sofort erklärt und als Lizenz poetischen
Styles hingestellt wird —

Ps. 118, 68 (119, 68). πῶς οὐ θελεῖς π ὅς οὐτος ᾔσεν
 τες μετ' ἡμῶν μα τσαῖοι ε περ μεθ' ἡμῶν.

χρησὸς εἰ σὺ, κύριε, καὶ ἐν τῇ χρηστότητί σου διδάζον
 με τὰ δικαιώματά σου

während, wo es sich in ägyptischen Originalschriften
 nur darum handelt, Gott gütig zu nennen, ohne dass ein
 χρῆστος mit seiner eigenthümlich dogmatischen Bedeutung
 der Allgüte wiederzugeben ist, allerdings θελεῖς gelegent-
 lich eintritt,

Tuki Theotokia ᾠμῆ. ῥηππε οὐ πεθ πανεϋ ιε οὐ πετ
 ρολα.

ها ما هو الحسن وما هو الحلو

Ecce bonus et dulcis est (Christus),
 zumal, wo eine halbsinnliche Nebenbeziehung (von des
 Arabers حسن pulcher et bonus auch im letzten Beispiel
 bineininterpretirt) deutlich vorhanden ist:

Tuki Theotokia ἑῷ. ζωντες κηθεν ετε † ρηπϋ ε †
 σμη ετ ρολα η καλος πτε περ μετ' ἡμῶν (حلى)

Omnes creaturae audient dulcem et jucundam vocem
 tuae misericordiae.

Tuki Theotokia ᾠμῆ. περ παν ρολα οὐτος ϋ σμαρωοτ.
 اسمك حلو ومبارك

dulce et benedictum nomen tuum.

Tuki Theot. ἑλῆ. ιησοῦς η χριστος πι παν ετ ρολα.

Jesus Christus dulce nomen. (حلو)

Die süsse Stimme und der süsse Name Christi, wo
 sie gütig bedeuten, eignen sich freilich gatz besonders
 für θελεῖς. Der Araber übersetzt treffend حلو, gratus
 oculis vel animo.

Neben θελεῖς wird in den bezeichneten Fällen πανε
 für χρῆστος übersetzt. Diese Version bietet sich dann
 als die nächststehende dar, wo χρῆστος, gut griechisch
 gesinnt, den inneren und äusseren Werth weltlicher Dinge
 vermischt, verwechselt, verwirrt, der ernstere, einfachere
 Kopte aber den ersteren zu betonen wünscht.

So sagt der Grieche «gute Sitten» *ἡθὴ χρησά*, Sitten meinent, die dem anderen dienlich sind, und die dieser interessirte andere, sich moralisch gebärdend, rechtschaffen nennt; während des Kopten «gut» in diesem Falle «gut an sich und darum förderlich» bezeichnet, also den grade entgegengesetzten Bedeutungsgang hat:

1. Cor. 15, 33. мпер сѡрем. ѡаре нѣ сѣхѣ гѣр ет
сѡот ѡѣт тѣке нѣ рѣнт еѡ панет.

μὴ πλανᾷσθε. φθείρουσιν ἡθὴ χρηστὰ ὁμιλῖαι κακαί.

Desgleichen nennt der Grieche «Edelstein», was sich gut verwerthen lässt, der Kopte, was inneren Werth hat:

Нес. 28, 13. ωπι πιθεν εο πανετ αρ τηιτοτ ριωτη,
от сарацинов нем от топарзιον.

πάντα λίθον χρησὸν ἐνδεδεσάι, σάρδιον καὶ τοπάξιον (ῥῥ)

Viel seltener ersetzen *ματ* und *νοτεμ* das *χηρός*. Letzteres heisst «mild» und in Folge dessen «wohlthuend, angenehm» — eine Bedeutung, die sich dem materiellen Sinn des *χηρός* nur dann substituiren lässt, wenn dieses Wort, noch materieller als sonst, schon eine äusserliche Bezeugung freundlicher Gesinnungen als etwas erspriessliches auffasst. So wo vom Griechen eine leutselige Ansprache schon als profitabel behandelt wird, der Aegypter aber sie nur als das zu bezeichnen wünscht, wofür sie sich giebt:

Jerem. 52, 32. аҗ сази неҗаҗ еҗ потем, аҗ † м
пег Өроҗос сапшшш п пш отршот пш ет неҗаҗ ден
баһтлшп.

καὶ ἐλάλησεν αὐτῷ χρησά, καὶ ἔδωκε τὸν θρόνον αὐτοῦ
ἐπάνω τῶν βασιλέων τῶν μετ' αὐτοῦ ἐν Βαβυλῶνι.

In ägyptischen Originalschriften hält sich das Wort immer innerhalb derselben klaren Gränzen seiner Bedeutung:

Tuki Rituale 177. отор мой нац и от снот и жамн
и поттем отор мой нап и от рмот.

Et da ei tempus jucundae tranquillitatis et fave nobis.

ῥατ heisst «passend», und von dieser Grundbedeutung nach allen Richtungen hin ausstrahlend subjectiv «ehrbar», objectiv «angemessen» und dadurch einerseits «angenehm und nützlich», andererseits «jemandem zukommend und gebührend». Wir wollen diese verschiedenen Bedeutungen des ῥατ belegen, ehe wir zur Uebersetzung des *χρηστός* durch ihr Gesamtwort übergehen.

Subjectiv ehrbar:

1. Petri 2, 12. πετεν χι π μοῦι μαρεϋ ῥωπι εϋ ερ ῥατ ḡen ni eθnoc, ρινα, εῡωπ ετ caxi ḡarωten μ φ ρη† π ραν ca μ πετ ρωot, ετ πατ εβολḡen πετεν ρḡηoti εθ πανετ, πτοτ † ωot μ φ ποτ† ḡen ni εροot нте ni χem π ῡini.

τὴν ἀναστροφὴν ὑμῶν ἐν τοῖς ἔθνεσιν ἔχοντες καλήν, ἵνα ἐν ᾧ καταλαλοῦσιν ὑμῶν ὡς κακοποιῶν, ἐκ τῶν καλῶν ἔργων ἐποπτεύσαντες δοξάσωσι τὸν θεὸν ἐν ἡμέρᾳ ἐπισκοπῆς.

Ebenso fast wörtlich citirt im Gebetbuch:

Tuki Euchologium λθ. πετεν χι π μοῦι μαρεϋ ῥωπι εϋ ερ ῥατ ḡen ni eθnoc, ρινα εῡωπ ατ caxi ḡarωten μ φ ρη† π ραν ca μ πετ ρωot, ετ πατ γε εβολḡiten πετεν ρḡηoti εθ πανετ.

(gleich, fähig, ziemlich, würdig سعيكم لايقاً (لايف

Honesta sit vita vestra in conspectu gentium, ut, si de vobis modo improborum locuti sint, videant vos recte agere.

Objectiv «angemessen», und dadurch einerseits «angenehm» (wenn dieses Beispiel nicht etwa besser zu den folgenden für decere, deberi gezogen wird):

Tuki Rituale 158. ηοοκ φ† ε ερ ῥατ πακ ηχε ni χω ḡen ciωn.

انت يا الله يليق بك النشيد في صهيون

Gratus tibi est o domine hymnus in Sion.

Und reell nützlich, weil völlig sachgemäss:

Hist. Monast. Aegypt. Z. 329. πα ειωτ μεν αϋ ωπαϋ

ρν οτ μπтмрашт мп οτ μπтгак мп οτ μπтшат
ет παποτс.

Pater meus vixit in temperantia, sobrietate et bona utilitate.

Tuki Rituale 231. ωλι м пен ка† кем пен ποτс
εβολρα πι ρβηοσι π ατшат.

ارفع فهمنا وعقلنا من الاعمال الباطلة

Tolle animum et spiritum nostrum (et averte nos)
a rebus futilibus.

Röm. 3, 12. ατ ρικι εβολ τηροτ ατ ер αтшат ет
соп. μμον πεт ιρι π οτ μετχριστοс μμον шα ε
σοτη е οται.

πάντες ἐξέκλιναν, ἅμα ἠχρειώθησαν. οὐκ ἔσι ποιῶν
χρησότητα, οὐκ ἔστιν ἕως ἐνός.

Andererseits zukommend und gebührend:

Tuki Euchologium ᠮᠦᠵ. пθок φ† ყ ер шат пак нже
пи жω ден сiωн.

لك ينبغي التسبيح يا الله في صهيون

Tibi debetur hymnus in Sione.

Tuki Euchologium ᠙. ყ ер шат м пер ни нже пи
тоτho π σс.

ليبتك ينبغي التقديس يا رب (تَبَعَى)

Tuam domum decet sanctitas, domine.

Tuki Theotokia ᠮᠦᠨᠡ. ყ ер шат пак нже пи смот
(dann folgt bald ყ ер прени па нже пи ωот).

بك يليق التسبيح (لَا)

So wird denn *χρησός* an einer Stelle, wo es eine
unklare Mischung von «nützlich» und «ehrbar», mit an-
deren, noch unklareren Nebentönen enthält, recht gut
durch шат gegeben:

Jerem. 51, 17. οτορ пак смот м п ωик пе, οτορ аη
шωпи н ершат, οτορ μπен пат е ρλι м пет ρωот.

ὅτι ποιοῦντες ποιήσομεν πάντα τὸν λόγον, ὃς ἐξελεύσεται
ἐκ τοῦ σώματος ἡμῶν. θυμᾶν τῇ βασιλίσσῃ τοῦ οὐρανοῦ,

καὶ σπένδειν αὐτῇ σπονδάς, καθὰ ἐποιήσαμεν ἡμεῖς καὶ οἱ πατέρες ἡμῶν . . . καὶ ἐπλήσθημεν ἄρτων, καὶ ἐγενόμεθα χρησοί, καὶ κακὰ οὐκ εἶδομεν.

Die Fälle, in denen *χρησός* durch *ματ* übersetzt werden kann, sind demnach sehr eigenthümlicher Art. Sie werden sich zählen lassen.

Sechstes Kapitel.

μετ᾿ ἤρπτος.

Dass von mehrdeutigen Adjectiven abgeleitete Substantiva die intensivste Bedeutung ihrer Stammworte ausschliesslich oder fast ausschliesslich enthalten, ist in vielen Sprachen gültiges Gesetz. Die Bedeutung, im Adjectivum noch flüssig, und je nach dem Substantivum, zu dem es sich gesellt, verschieden krystallisirt, wird, substantivisch gefasst, naturgemäss eine festere, weil sie, in dieser selbstständigeren Form, selbstständige, bestimmte Dinge und Abstractionen wiederzugeben hat. Und zwar wählt sie vorwiegend die stärkste Färbung des ursprünglichen Adjectivs zum Grund ihres concentrirteren Begriffs, weil die Verengung der Bedeutung, die eine Folge der Befestigung ihrer Form ist, ihrerseits wiederum die Intensificirung consequenterweise nach sich zieht. «Bös» kann «boshaft» oder «leidig» bedeuten; aber «Bosheit» geht auf «boshaft» allein zurück, da, wenn es, bei der Annahme einer selbstständigen Form, zwischen «boshaft» und «leidlich» zu wählen hat, der erstere, stärkere Begriff sich naturgemäss als der passendere Inhalt für die Form darbietet. «Gross» kann «gross» oder «klein» bezeichnen, je nach dem Substantiv, welchem es dient; die «Grösse» aber, von der Relation emancipirt, und in die Sphäre des Absoluten erhoben, ist grossartig an sich. Substantiva, die von mehrdeutigen Verben abgeleitet sind, zeigen ein analoges Verhältniss in noch höherem Grade.

Diesem Gesetz gemäss wahr denn auch *χρησότης* nur selten den ursprünglichen Sinn des Nützlichen und Brauchbaren, der dem *χρησός* zu Grunde liegt, sondern beschränkt sich meistens darauf, die Gipfelung seines Stammwortes in der «Güte» zu vertreten. Da diese Güte in den biblischen Schriften gewöhnlich religiöser Natur ist, so tritt das Wort dem Aegypter als ein rein dogmatischer Terminus entgegen, und besteht als solcher auf seine thatsächliche Hinübernahme in die koptische Version. Es erklärt sich daraus, dass Fälle seiner Uebersetzung durch koptische Worte nur äusserst sparsam vorkommen können, während *μετχρηστος* und *μητχρηστος* sehr häufig dafür sind.

Die Güte als Gottes geistige Eigenschaft, die Allgüte:

Ps. 30, 20 (31, 20). *ισμεν ε ου πνε πα ψαι πτε τεκ μετχρηστος, π στ.*

ὡς πολὺ τὸ πλῆθος τῆς χρηστότητός σου, κύριε (Ψ)

Ps. 24, 7. 8 (25, 7). *κατα πεν παι πθορ αρι πα μετι εοθε τεκ μετχρηστος, π στ. οτ χρηστος οτορ εκ σοττων πε π στ.*

κατὰ τὸ ἐλεός σου μνήσθητί μου ἕνεκεν τῆς χρηστότητός σου, κύριε. χρησός καὶ εὐθής ὁ κύριος.

Römer 2, 4. *ψαν η ερ καταφρονη η † μετραμαο πτε τεγ μετχριστος нем τεγ метрецеранеχесое нем τεγ метреψωот η ρηт, η η εμι αν ηε † μετχριστος πτε φ ποτ† с ιηι μμοη ет μεταποια.*

ἢ τοῦ πλούτου τῆς χρηστότητος αὐτοῦ καὶ τῆς ἀνοχῆς καὶ τῆς μακροθυμίας καταφρονεῖς, ἀγνοῶν ὅτι τὸ χρηστὸν τοῦ θεοῦ εἰς μετάνοιάν σε ἄγει;

Eph. 2, 7 (Tit. 3, 4). *ρηпа πтеψ οτωηρ εβολ δεν ηι επεε εο πηот η † μετραμαο ет ер ρото πте πεψ ρμοт δεν οт μετχριστος ерρηι ежωη δεν η χριστος ιηсотс.*

ἵνα ἐνδείξηται ἐν τοῖς αἰῶσι τοῖς ἐπερχομένοις τὸν ὑπερβάλλοντα πλούτον τῆς χάριτος αὐτοῦ ἐν χρηστότητι ἐφ' ἡμᾶς ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ.

Die Güte als die That gottgefälliger Menschen:

Ps. 13, 2. 4 (14, 2. 4). *α π σς ϣοϣτ εβολσεν τ φε
εχεν νι ψνρι ντε νι ρωμι, ε πατ γε οτον πετ κατ
ιε εϣ κωτ νσα φτ μμον πετ ιρι ν οτ μετ-
χρηστος, μμον ψα εσοτη ε οται.*

*κύριος ἐκ τοῦ οὐρανοῦ διέκυσεν ἐπὶ τοὺς υἱοὺς τῶν
ἀνθρώπων, τοῦ ἰδεῖν εἰ ἔσι συνιῶν ἢ ἐκζητῶν τὸν θεόν
. οὐκ ἔσι ποιῶν χρησότητα, οὐκ ἔσιν ἕως ἐνός.*

Ps. 36, 3 (37, 3). *αρι ρελπισ ε π σς οτορ αριοτι ν
οτ μετχρηστος.*

Ἐλπισον ἐπὶ κύριον, καὶ ποιεὶ χρησότητα.

Röm. 3, 12. *ατ ρικι εβολ τηροτ, ατ ερ ατσατ ετ
σop. μμον πετ ιρι ν οτ μετχρηστος, μμον ψα
εσοτη ε οται.*

*πάντες ἐξέκλιναν, ἅμα ἠχρειώθησαν· οὐκ ἔστι ποιῶν
χρησιτότητα, οὐκ ἔστιν ἕως ἐνός.*

Diesen vielfachen Fällen der durch μετχρηστος gegebenen himmlischen Güte gegenüber wird *χρησότης*, wenn ich richtig gezählt habe, nur zweimal in der Bibel mit einem ächt koptischen Worte übersetzt, und zwar beidemale mit μετρελξε. Beidemale überdies ist es nicht die Güte Gottes selber, sondern nur die menschliche, gottnachahmende Güte, die die koptische Bezeichnung zulässt; beidemale ferner geschieht es in einer Aufzählung gottgefälliger Eigenschaften, die sämtlich in koptischer Sprache genannt sind, und deren somit rein ägyptischer, populärer Catalog das überirdische Fremdwort vielleicht abgelehnt hat. Die letztere Vermuthung wird nahegelegt durch einen obenangeführten, ähnlichen Catalog (Sermones Schenuthii Z. 447), der, andere griechische Worte enthaltend, auch μετχρηστος, nicht μετρελξε sagt. Die beiden erwähnten Beispiele sind:

Ps. 118, 66 (119, 66). *οτ μετρελξε νεν οτ σῶ νεν
οτ εμι μα τσαθοι ερωσ, γε αι παρτ ε νεν εντολη.
χρησότητα καὶ παιδείαν καὶ γνώσιν διδάξόν με, ὅτι ταῖς
ἐντολαῖς σου ἐπλέυσα.*

Col. 3, 12. μοι οτη ρι θηκοτ μ φ ρη† η ραν σωτη
 ητε φ ποτ†, ετ οταβ οτορ μ μεριτ, η ραν μετ-
 ψαπομαρτ ητε οτ μετρεψηρητ, η οτ μετρελζε,
 η οτ θεβιο η ρητ, η οτ μετρεμρατψ, η οτ μετ-
 ρεψωοτ η ρητ.

ἐνδύσασθε οὖν ὡς ἐκλεκτοὶ τοῦ θεοῦ, ἅγιοι καὶ ἡγαπη-
 μένοι, σπλάγχνα οἰκτιρμῶν, χρησότητα, ταπεινοφροσύνην,
 πραύθητα, μακροθυμίαν.

Es erübrigt, die äusserst wenigen Fälle zu berühren,
 in denen *χρησότης*, in die Urbedeutung seines Adjectivs
 zurückfallend, einen zwischen «gütiger That» und «ge-
 gebenem Guten» schwankenden Sinn verräth. So z. B.:

Ps. 84, 13 (85, 12). κε ταρ η δε εφε † η οτ μετ-
 χρηστος, οτορ πεη καρι εφε † μ πεψ οτταρ.

καὶ γὰρ ὁ κύριος δώσει χρησότητα, καὶ ἡ γῆ ἡμῶν δώσει
 τὸν καρπὸν αὐτῆς.

Ps. 105, 5 (104, 5). ε η ηιν θρεη κατ σεη † μετ-
 χρηστος ητε πεη σωτη, ε θρεη οτπορ σεη η οτπορ
 ητε πεη εθπορ.

τοῦ ἰδεῖν ἐν τῇ χρησότητι τῶν ἐκλεκτῶν σου, τοῦ εὖ-
 φρανθῆναι ἐν τῇ εὐφροσύνῃ τοῦ ἔθνους σου.

Dass der Kopte, an die andere, viel gebräuchlichere
 Bedeutung des *χρησότης* gewöhnt, auch in diesen Fällen
 gern «die Güte» anstatt «des Guten» verstand, und sie
 deshalb mit dem dogmatischen μετχρηστος übersetzen
 konnte, lehrt folgendes Beispiel:

Ps. 103, 29 (104, 28). ακ ψαν οτωη η τοτκ ψαρε,
 η χαι ηηηη μορ εβολσην τεκ μετχρηστος.

ἀνοίξαντος δέ σου τὴν χεῖρα, τὰ σύμπαντα πλησθήσονται
 χρησότητος.

Der griechische Text lässt hier beide Interpretationen
 zu: «Alles wird von Güte erfüllt», und «Alles wird von
 Wohlsein erfüllt», während das ebräische Original vor-
 wiegend den letzteren Sinn hat. Das Koptische dagegen,
 indem es dem *χρησότης*, ⲙⲓⲛ ein τεκ «dein» zusetzt, neigt

sich der ersteren, persönlicheren Auslegung zu. Mit anderen Worten, es übersetzt, als ob *χρησότητός σου* und *πῶ* stünde, wie im nachstehenden Verse:

Ps. 64, 12 (65, 11). *εκε σμοτ ε π χλομ πτε † ρομπι πτε τεκ μετχρηστος.*

εὐλογήσεις τὸν σέφανον τοῦ ἐνιαυτοῦ τῆς χρησότητός σου.

Die Disposition *μετχρηστος* als Gesinnung oder That, und damit religiös zu nehmen, selbst wo diese Auslegung nicht ganz zweifellos war, wird durch die Gegenüberstellung der beiden letzten Beispiele recht gut erwiesen.

Siebentes Kapitel.

ⲕⲁⲗⲱϥ.

ⲕⲁⲗⲱϥ als koptisches Wort verdient Beachtung. Es ist eins der wenigen, in die ägyptische Volkssprache übergegangenen, griechischen Wörter weltlichen Inhalts. Der in die Volkssprache übergegangenen, sagen wir; denn obschon die Gesamtzahl der in der koptischen Literatur vorkommenden griechischen Worte weltlichen Sinnes die der religiösen weit übertrifft, so zeigt doch die Seltenheit, mit der die meisten von ihnen auftreten, und das ungenaue synonymische Verhältniss, in dem diese ganze Klasse zu den sie gewöhnlich ersetzenden koptischen Worten steht, dass sie nicht zur Wiedergabe eines neu adoptirten Begriffs, sondern nur zur Schmückung und würdevollen Aufsteifung des Styls verwandt worden sind. Die verhältnissmässig geringe Menge der griechischen geistlichen Worte, die in das Aegyptische übergingen, wurden die stehenden Vertreter neuer Gedanken, und finden sich, durch den geistlichen Charakter der Literatur begünstigt, ungemein häufig vor; die weltlichen dagegen liegen meist wie zufällige Streustücke halb überflüssig in den Texten umher. Die geistlichen Worte sind unumgängliche, durch einen neuen Glauben und eine vielfach neue Anschauung des sittlichen Lebens veranlasste Ergänzungen des Sprachschatzes; die weltlichen Zier und Verbrämung. Obschon demnach das Register der weltlichen recipirten Worte gross, das der geistlichen klein

ist, so ist doch die Häufigkeit ihres Vorkommens so sehr die umgekehrte, dass man den überirdischen Fremdlingen auf Schritt und Tritt, den irdischen verhältnissmässig selten im Laufe längerer Lectüre begegnen wird. Es würde eine umfangreiche Arbeit sein, die die Wechselbeziehungen der beiden Volks- und Sprachgeister vielfach beleuchten müsste, ein Lexikon dieser koptisch-griechischen Worte anzufertigen, die Fälle ihres Vorkommens zu zählen, und ihr Verhältniss zu ihren rein-koptischen Synonymen numerisch und semasiologisch zu erörtern. Ergänzend sollte einer solchen Untersuchung die Feststellung des hellenistisch-ägyptischen Styles an die Seite treten, wie sie Bernhardy schon vor zwanzig Jahren in seiner griechischen Literaturgeschichte (1, 427) gefordert hat. Und hieran wiederum sollte sich die Darlegung des Verhältnisses zwischen hellenistischem und ebräischem Sprachgebrauch aus der Septuaginta, der *καινή διαθήκη* und anderen Quellen schliessen, sintemal die Aegypter ihr Griechisch ebenso sehr von Juden, wie von Griechen und Macedoniern gelernt haben.*) In ihrer Gesammtheit würden diese drei neben einander laufenden Untersuchungen ein Werk bilden, welches, die innersten Beziehungen der drei Nationen schildernd, die Orient und Occident in Religion und Philosophie verbunden haben, die reichste Ausbeute für die Erkenntniss dieser geistigen That und ihrer bis auf den heutigen Tag andauernden Folgen liefern müsste.

Quatremère sagt in seinen «*Récherches sur la langue et littérature égypt. p. 17*»: La religion chrétienne ayant pénétré de bonne heure en Egypte y apporta

*) Philo berechnet die Zahl der ägyptischen Juden zu Christi Zeit auf eine Million. Wahrscheinlich schon früher, gewiss aber 128 v. Chr. (Prologus zu Jesus Sirach in der Septuaginta) waren sie so weit gräcisirt, dass sie das Alte Testament nicht mehr in der Ursprache, sondern in der adoptirten Welt-sprache des Mittelmeers lasen. Siehe Sharpe, Geschichte Aegyptens, deutsch von Jolowicz, ergänzt von Gutschmidt.

une foule d'idées nouvelles entièrement étrangères aux habitants de ce pays, et qui par conséquent ne pouvaient être exprimées par de mots de leur langue; d'ailleurs, plusieurs termes avoient été consacrées par la religion, et l'on eût craint de les dénaturer en les traduisant dans un autre idiome: d'après cela il fallait nécessairement avoir recours à la langue Grecque, qui étoit la langue des premiers prédicateurs de l'Evangile, et dans laquelle avoient été ou composés ou traduits primitivement tous les livres fondamentaux de la foi chrétienne.» Und p. 27: «Si la religion chrétienne a introduit un grand nombre de mots Grecques dans la langue Egyptienne, elle a du en même temps abolir et faire disparaître tous les termes qui avoient rapport à l'ancienne mythologie. Il ne faut donc pas s'attendre à en trouver aucune trace dans les livres Egyptiens que nous possédons, qui appartiennent tous au genre ecclésiastique, et dont plusieurs tels que les Actes des Martyrs présentent une grande uniformité, tant pour le style que pour les faits.»

Zu diesen in vieler Beziehung richtigen Worten fügt Schwartz, *Altes Aegypt.* S. 974, folgendes hinzu:

«Wären diese Bemerkungen ohne alle Beschränkung gegründet, so würde daraus folgen, dass die koptische Sprache auf der einen Seite einen ebenso beträchtlichen, für uns leider gleichgültigen Zuwachs an fremden Wörtern erhalten, auf der anderen aber einen ebenso beträchtlichen, für uns sehr nachtheiligen Ausfall national ägyptischer und ohne Zweifel ehemals zum heiligen Dialect gehöriger Worte erlitten habe. Herrn Quatremère's Worte lassen indess einige Erläuterung zu. Es ist wahr, dass die Annahme einer vom Ausland gestifteten Religion den Aegyptern eine Anzahl Begriffe zuführte, wofür die Sprache zunächst eines bestimmten Ausdrucks ermangelte. So ist es möglich, dass Wörter wie *παράδεισος, αγγελος, σατανας, διαβολος, Γολγοθα,*

λιθοσφρωτων u. dergl. zunächst keine ganz genauen Synonymen im Altägyptischen fanden, und dass man sich die leichte Mühe nicht nahm, sie aus ägyptischen Wörtern zu bilden, oder verwandte ägyptische Ausdrücke, wie z. B. die Benennungen Typhons auf Satanas zu übertragen. Ja ich finde im Koptischen selbst kein Wort für Kreuz, wofür man σταυρος brauchte, während man *σαν-ρουν* durch *ⲁⲩⲩ*, *ⲉⲩⲩ*, *ⲓⲩⲓ*, suspendere wiedergab. Allein, wie man sich sehr irren würde, wenn man den alten Aegyptern oder selbst nur den Kopten einen nationalen Ausdruck für den Begriff Kreuz absprechen wollte, so würde man sich nicht minder täuschen, wollte man annehmen, dass die Kopten für die Unzahl biblisch-griechischer Ausdrücke, deren sie sich in ihren Schriften bedienen, keine entsprechenden in ihrer eigenen Sprache gefunden hätten. Im Gegentheil besaßen sie für den bei weitem grösseren Theil der am häufigsten von ihnen gebrauchten griechischen Wörter völlig entsprechende koptische wie z. B. *πισις παρτε, διαθηκη* *ⲥⲉⲙⲛⲉ, νομος* *ⲧⲱⲩⲩ, ρωⲛ, ωδη ρωⲥ, πνευμα* *ⲛⲓⲉ, σαξ* *ⲁϥ, βοηθεια* *ⲫⲧⲟⲧϥ, πηγη* *ⲙⲟⲩⲙⲉ, δικαιος* *ⲙⲉ, ⲙⲛⲓ, ⲑⲙⲛⲓ, ασεβης* *ⲩⲁϥⲧ, τραπεζα* *ⲥⲟⲕⲙⲁⲭⲓ, ευαγγελιον* *ⲩⲙⲉⲛⲛⲟⲧϥ, θυσια* *ⲩⲱⲟⲩⲩⲓ, ⲩⲱⲧⲩⲱⲟⲩⲩⲓ, σκανδαλον* *ⲫⲣⲟⲛ, ⲥⲣⲟⲛ, αιτια* *ⲩⲁⲭⲓ, ⲥⲁⲭⲓ, ρωⲥ, λωⲓⲭⲓ, μαθητης* *ⲣⲉϥⲥⲓⲥⲱ, βαπτιζειν,* *βαπτισης* *ωⲙⲥ, ⲟⲙⲥ, ⲉⲙⲥ, ϣⲉϥⲫωⲙⲥ, δαιμων* *ϣⲓⲛ, ιⲥ* etc., welche sie mit den griechischen abwechseln liessen, so dass in der einen Stelle das Griechische, in der anderen das Koptische, oder auch für eine und dieselbe Stelle in dem einen Codex und vornehmlich in dem einen Dialect das griechische, in dem andern Codex und Dialect aber das koptische Wort gebraucht wird. Statt mehr dergleichen Beispiele zu häufen, führe ich lieber das Zeugniß eines Gelehrten an, welchem der Leser ein unbedingtes Vertrauen schenken wird. Derselbe Herr Quatremère sagt S. 18:

«Au reste il ne faut pas croire que tous les livres Coptes que nous possédons renferment un égal nombre d'expressions Grecques; elles y sont tantôt plus rares, tantôt plus fréquentes. D'ailleurs, parmi les mots Grecques, que nous trouvons dans ces ouvrages, on n'en pourrait guère citer qui n'eussent leur équivalent dans la langue égyptienne: c'est ce que j'ai eu souvent occasion de vérifier.» Es war also im Allgemeinen ganz und gar nicht Spracharmuth, welche die Kopten veranlasste, jene griechischen Wörter in ihre Sprache aufzunehmen, sondern vielmehr dieselbe Unsitte, welche in verschiedenen Zeiten die Deutschen zu dem Wahne verleitet hat, dass ihre Sprache um so schöner und gebildeter erscheine, je mehr sie lateinische und französische Wörter statt der gleichbedeutenden vaterländischen in die Rede verwebte. Für nicht tiefer begründet halte ich die zweite Besorgniss, dass durch die Annahme der christlichen Religion und Theologie die theologische oder mythologische Sprache der alten Aegypter gleichsam von dem Gebiete der ägyptischen Sprache verdrängt worden sei. Man ist nur zu leicht geneigt, den alten Völkern, und namentlich denjenigen unter ihnen, welche, wie die Aegypter, für die eigentliche Philosophie so wenig gethan haben, eine gewisse theologische und philosophische Sprache nach Art der Neueren unterzulegen. Man vergisst hierbei zunächst dass die neuere theologische und philosophische Sprache durch unsere auf die Classiker begründete Erziehung und durch den Zusammenhang mit dem mittelalterlichen Latein eine Veranlassung zu ihrer Ausbildung erhielt, welche den auf ihre eigene Sprache und Literatur beschränkten Aegyptern gänzlich abging. Zweitens irrt man sehr, wenn man den alten Aegyptern eine abstracte Sprache beilegen zu müssen glaubt. Die gesammte Theologie der alten Aegypter war auf eine Symbolik begründet, welche auch ihre tiefstinnigsten Lehren unter der Hülle

concreter Erscheinungen verbarg. Diese sinnliche Hülle (z. B. heilige Thiere, Leiden des Osiris, Kämpfe des Hor etc.) liess sich durchaus nicht abstract, sondern nur durch die ganz gewöhnliche Rede veranschaulichen. Mit dem Untergange der altägyptischen Theologie ging daher nur der an jene concreten Erscheinungen, z. B. Käfer, Katze u. s. w., geknüpfte tiefere Sinn verloren. Die Namen der concreten Gegenstände selbst blieben natürlich mit ihrer Vulgärbedeutung in der Sprache der Priester wie des Volkes zurück. Herr Quatremère hat aber in so fern Recht, als die ägyptische Theologie, wie jede andere der alten Welt, gewiss eine Anzahl sogenannter Kunstausdrücke besass, welche ihre Anwendung eben nur bei diesem speciellen Cultus fanden. Dergleichen Wörter mussten natürlich bei dem völligen Untergange dieses Cultus ebenso wie die Namen der alten Götter ausser Gebrauch kommen. Aber gerade mehrere dieser altägyptischen Götternamen zeigen, wie unnöthig man eine geflissentliche Unterdrückung der dem heiligen Dialekte angehörigen altägyptischen Wörter seitens der christlichen Aegypter voraussetzt. Nichts in der That musste diesen in ihrem heiligen Eifer anstössiger sein, als die Namen der altägyptischen Gottheiten. Nichts desto weniger führten aber die christlichen Aegypter fortwährend Namen in denen bald eine, bald mehrere Benennungen heidnischer Gottheiten vorkamen, ohne dass dies ihnen irgend eine Bedenklichkeit erregt hätte».

Unsere eigenen Untersuchungen zeigen, dass die Wahrheit in Bezug auf den ersten Punkt in der Mitte liegt, in Bezug auf den zweiten aber — abgesehen davon, dass er in dieser Allgemeinheit überhaupt nicht zu behandeln sein wird — erst bei weiteren Fortschritten der Hieroglyphik eingehend erörtert werden kann. Wie sich aus der Untersuchung der wenigen Fremdwörter ergibt, die in den von uns behandelten drei Reihen vor-

kommen, hat Quatremère allerdings Recht, wenn er von neuhinzugekommenen Ideen spricht; ebenso Recht aber auch Schwartz, wenn er keineswegs jedem Fremdwort die Ehre zuerkennen will, einen solchen Zuwachs vermittelt zu haben. Es muss jeder Fall individuell untersucht werden. Wie sehr dabei ein Urtheil, das in der vagen, lexikalischen Uebersetzung der Worte ihre Bedeutung zu haben wähnt, trügt, beweist Schwartz, wenn er *δικαιος* zu denen rechnet, die sich genügend hätten wiedergeben lassen. Wir haben oben gefunden, dass dies durchaus nicht für jeden Context richtig ist, und dass, während manches *δικεος* nur das gezielte Fremdwort war, als welches Schwartz es immer betrachtet sehen will, manches andere allerdings eine Bereicherung des ägyptischen Sprachschatzes bildete. Was den zweiten Punkt, das behauptete Absterben einer grossen Menge altägyptischer Worte in christlicher Zeit, betrifft, so fragt es sich, was unter «tous les termes qui avaient rapport à l'ancienne mythologie» verstanden wird. Dass die Götternamen und theologischen Kunstausrücke verschwanden, wird niemand bestreiten wollen, obschon die Hieroglyphik das Material für ein endgültiges Urtheil erst zu beschaffen hat. Aber die ägyptische Mythologie war mit der ägyptischen Moral und Lebensführung eins. Weil sie es war, hatten eine ungleich grössere Menge von Worten, als durch das Griechische, das nur für die wesentlichsten Begriffe der neuen Religion eintrat, ersetzt werden, eine Bedeutung besessen, die sie für christliche Begriffe ungeeignet machte. Dennoch blieben sie nicht allein in der Sprache, sondern behielten häufig ihren ägyptischen Charakter und setzten die alte sittliche und religiöse Anschauung im neuen Glauben fort. Die Aegypter wahrten also auch im Christenthume viele eigene Gedanken über Sollen und Sein. Vide *μηι*. Um von dem, was uns zunächst beschäftigt, so weit ein Bild zu geben, als es sich durch

blosse Aufzählung thun lässt, hängen wir ein Verzeichniss der in Uhlemann's Chrestomathie vorkommenden griechischen Worte an. Die umsichtige Auswahl der Chrestomathie giebt ein quantitativ und qualitativ richtiges Bild von den verschiedenen Stylen, und ist deshalb für den beabsichtigten Ueberschlag geeignet.

1. Weltliche Worte.

ανρ	ανθρωπ	ерфорин
αιων	αιωνι	ерχρια
αλλα	ατηαμис	ерεελпис
αλλοφτλος	αωρον	εχμαλωσια
αμα	εοπος	εχμαλωτος
απαβαѳμος	εικн	ѳнριон
απαγγη	енергия	ѳλιβεин
απτιλoγια	енигматитис	ѳλιψис
απτιαινος	епезη	ѳροπος
απαρχη	επιѳτμια	ιτα
αριѳμος	επιτιμια	ιτε
αρχη	ερασαпан	каѳεζра
αρχημαγiρος	εραπαгказин	кавια
αρχιτεκτων	εραποααζесѳе	каρπος
αρχитριγалинос	ερѳонѳин	ката
αρχων	ерѳοαιωктис	катарактис
βαρβαρος	εραοκiμαзин	каτμα
βατος	ερεπιѳτмин	κλαας
βонѳια	ερεπιτιμαν	κoсmos
βонѳος	еретη	κτηсис
гар	еретѳенин	κτѳωτος
генеα	ερκλнропомин	κτριζ
генос	ерκτпзипетин	лампас
гноѳος	ерμεлетан	λαος
γνωμη	ерοiκoномин	λτηп
графн, крафн	ерпиразин	μαѳнтис
αε	ерποлемин	μαλαγμα

μαλλον	парафѣсис	стрѣла
μελος	паррнѣа	стѣлн
μνποτε	патасе	стѣхос
μνπως	пентиконтархос	стѣгеня
μντι	плнги	тагма
помос	плнн	тазис татрос
zenia	полемистис	тафос
οικотμενη	полемос	таха
οργανον	полис	тетрархис
οργη	прос	техни
οτδε	птлн	топархис
οττε, οτδε	птрѣос	трапеза
οτ μονον	пѡс	фѣлн
οτη	салпитз	хримативос
παθος	сарз	хрнѣс
παλιν	светос	хронос
παντος	сперма	хѡрис

2. Geistliche Worte.

αγαθον	zianon	магарис
αγαπн	zikeos	метапостолос
αγγελος	ειzωλον, ιzωλον	метасебес
αγιος	екклѣсѣа	мѣстнрюн
αzικια	ептолн	параптѡма
αzοκiμος	езотѣа	паротѣа
αλνθiα	ерпросѣхесѡе	петра
αναστας	ерпрофнтетн	пѣразе
αnomia	ерψалн	пѣрасмѡс
αποστολος	εταγγελιον	пѣстете
αποροiα	εταγγελize	пѣстис
αρχнеретс	етхн	пѣтѡс
αсеbис	ѡорасис	плалнн
zιαβολος	ipnн	пнѣтма
zιaθnн	натанлѣсмѡс	пнѣтмативон
zιaκonoc	κληρονομia	поннрѣа

попнрос	сатанас	χαρις
пресвѣтерос	скини	ψαλμος
просетхн	стигми	ψαλτηριον
профитис	столн	ψтхн
профитиа	стнаσωτη	ψтхикон
сабаωѳ	сωма	ωαν
саббатон	фтсикн	ωσανна

Von den 200 Wörtern beider Verzeichnisse kommen 133, also $\frac{2}{3}$, auf die weltlichen, 67, also $\frac{1}{3}$, auf die geistlichen. Die Zählung ist freilich nicht ganz genau, da manche Worte beiden Sphären angehören, und nur eine eingehende Erörterung feststellen könnte, welche die wichtigere in jedem einzelnen Falle ist.

Aber es giebt Ausnahmen von der erkannten Regel. Eine geringe Minderheit weltlicher Worte ist trotz dieses ihres entgegenstehenden Charakters volksthümlich geworden. Es sind meist Conjunctionen, an denen die ägyptische Sprache ebenso arm ist, wie sie sich durch überschwänglichen Reichthum an Präpositionen auszeichnet. *отн, нар, зоте, ѿе* u. s. w. sind in den Texten wenigstens völlig eingebürgert, und werden es demnach auch im Leben und Verkehr gewesen sein.*) Wenn bei dem zart pointirenden Charakter dieser Worte hierüber noch ein Zweifel obwalten kann, so ist das bei dem unmittelbaren Gegenstand unserer Betrachtung, dem derselben Klasse angehörenden *καλωс*, nicht der Fall. Ein so gewöhn-

*) Bunsen, On the result of the recent Egyptian researches sagt, vielleicht etwas zu weit gehend, p. 281: „The Coptic has not only adopted single nouns and verbs, living roots, but also particles, especially conjunctions in the proper sense, such as the Greek *ἀλλά*, but. This forms no exception to the rule above deduced from that striking phenomenon in the Romanic and Germanic languages, that foreign particles are as little apt to expel native ones as in general foreign grammatical forms to supplant the native; for the Egyptian language never had discriminating particles. In translations therefore from the Greek the Copts were obliged to adopt the Greek conjunctions for the same reason for which they took the Greek word *λαός*, nation; for owing to provincialism, pharaohs and priests, the idea of a nation had never been developed even into a word among the Egyptian race.“

liches Fremdwort, wie «Wohl», so wenig vornehm in Gebrauch und Sinn, würde, bei den die Aufnahme griechischer weltlicher Worte regelnden Motiven, schwerlich von den Gelehrten allein in die Literatur gebracht worden sein, selbst wenn die Eigenthümlichkeit seiner Bedeutung dem ägyptischen Geist besonders entsprochen hätte.

Nun ist aber von letzterer Supposition das Gegentheil nachweisbar der Fall. Zwei Umstände thun dies dar.

Erstens ist trotz der grossen Popularität des καλως, καλός, und zwar ungeachtet der viel grösseren Häufigkeit seines griechischen Vorkommens, kaum je koptisch gebraucht worden. Die Vermischung der beiden Nuancen der Billigung, die in diesem Worte liegt — der Billigung durch Urtheil und Geschmack — ist vielmehr der ägyptischen Anschauung so zuwider gewesen, dass καλός bei der Uebersetzung stets in seine Bestandtheile zerlegt und, je nach dem jedesmaligem Sinn, durch verschiedene einseitige Worte wiedergegeben worden ist. Was unter **nahe**, **cai** und **pan** hierüber gefunden wurde, gestattet uns, eine ergänzende Bemerkung an dieser Stelle genügen zu lassen. Sogar in Sätzen, die sowohl καλῶς als καλός, und obenein in solcher Wechselbeziehung, enthalten, dass das eine das andere hebt, stärkt und bestätigt, wird das erstere angenommen, das letztere zurückgewiesen. Man sehe:

Hebr. 13, 18. **nen qnt ze ont xe onontan mmat n ot stphancic e nanes, zen onon niben en otwuy e moyi n kalws.**

πειθόμεθα γὰρ ὅτι καλὴν συνείδησιν ἔχομεν, ἐν πᾶσιν καλῶς θέλοντες ἀνασρέφεισθαι.

1. Tim. 3, 13. **nn gar et at wemuyi n kalws ot twter e naneq pet ot thamio pwt.**

οἱ γὰρ καλῶς διακονήσαντες βαθμὸν ἑαυτοῖς καλὸν ποιοῦνται.

Zweitens liegt es dem Aegypter überhaupt nicht nahe, eine Bejahung mit einer Billigung zu verwechseln. «Ich stimme zu», und «ich finde wahr, richtig und gut,» sind ihm geschiedene Begriffe. Er kann auch mit den letzteren bejahen, aber nur in ihrem eigenthümlichen, nicht im allgemeinen, alltäglichen und schlechtthin affirmirenden Sinn; er billigt oder er bejaht, aber er thut nicht beides auf einmal. Die gänzliche Auseinanderhaltung der acht ägyptischen Ausdrücke für diese verschiedenen Dinge wird das belegen. Was *name*, den allgemeinsten Ausdruck der Billigung, betrifft, so dürfen wir, wiederum auf die ausführlichen Erörterungen der vorstehenden Abschnitte verweisend, uns hier darauf beschränken, an einigen besonders lehrreichen Beispielen zu zeigen, wie stark dieses Wort die billigende Seite des *καλός*, wie wenig sie die mehr affirmative hat, die in *καλῶς* zu Tage tritt:

Matth. 15, 27 (Marc. 7, 28). *πῶς γε ἀς ἐρ ὅτω πε-
χαγ γε πανес ἀπ ε ελ π ωικ π πι ψηρι ε τηιγ π
πι οτρωρ. πῶς γε πεχας γε σε πα ὄτ.*

*ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν· οὐκ ἔξεις λαβεῖν τὸν ἄρτον τῶν
τέκνων καὶ βαλεῖν τοῖς κυναρίοις. ἡ δὲ εἶπεν· ναί, κύριε.*

1. Petr. 3, 17. *πανес ταρ πτετεп иρι м пи пео панег.
κρείττον γὰρ ἀγαθοποιοῦντας, εἰ θέλοι τὸ θέλημα τοῦ
θεοῦ, πάσχειν ἢ κακοποιοῦντας.*

Marc. 9, 42. *οτορ φη εθ πα ер сκαναализесѳе п
отαι п пай котѳи еѳ парѳ ерои панес пач маλλον
е еш от ωпи м мотлон п жнτηг отор птог зитг
е ф юм.*

*καὶ ὃς ἂν σκανδαλίσῃ ἓνα τῶν μικρῶν τῶν πίσιν ἐχόν-
των καλόν ἐστιν αὐτῷ μᾶλλον, εἰ περίκειται μύλος ὀνικός
περὶ τὸν τράχηλον αὐτοῦ καὶ βέβληται εἰς τὴν θάλασσαν.*

Luc. 17, 2. *панес пач птог еш от ωпи м мотлон
е жнτηг.*

*λυσitelεί αὐτῷ εἰ λίθος μυλικὸς περίκειται περὶ τὸν
τραχηλὸν αὐτοῦ.*

Ebenso wird das eigentliche Wort der Billigung **σοῦτων**, immer als «richtig, recht», niemals als blosses «Ja» gebraucht:

Gen. 4, 7. **εἴπωπ ἀκ ψακ ινι εἶοτη εκ σοῦτων πτεκ ψτεμ φωψ δε εκ σοῦτων ἀκ επ ποβι.**

εἰάν ὁρθῶς προσενέγκης, ὁρθῶς δὲ μὴ διέλῃς, ἡμαρτες.

Deut. 5, 28. **αι σωτεμ ε τ σμη πτε πεν σαχι μ παι λαος πη ετ ατ σαχι μμωοτ ψα ροι σε σοῦτων πχε πη τηροτ ετ ατ σαχι μμωοτ.**

ἤκουσα τὴν φωνὴν τῶν λόγων τοῦ λαοῦ τούτου ὅσα ἐλάλησαν πρὸς σέ. ὁρθῶς πάντα ὅσα ἐλάλησαν.

Mich. 2, 7. **ατ μαψι ετ σοῦτων.**

ὁρθοὶ πεπορεύονται.

Sermones Schenuthii Z. 451. **παι πε π λοτος πτα πεν ιωτ ετ οτααδ μ προφνητης ἀπα ψεποττε ποοτ, πτερε οτ φιλοσοφος π ρελλεν ει ψα ροτ, ε ατ ει πατ ρεν κε σοπ ετ σοοτη δε μμοτ χε μπετ μεετε σοῦτων ἀκ εροτη ε π ποττε.**

Hic est sermo quem dixit pater noster sanctus Apa Schenuthe, cum philosophus gentilis venisset ad eum, qui jam et alias venerat, et de quo noverat, quod non recte sentiret de Deo.

Ps. 143, 10. **μα ρετ σι μωιτ πηι ξεν πετ σοῦτων. ὁδογήσει με ἐν τῇ εὐθείᾳ.**

Das Gleiche gilt von **με, μνη, μεθμνη** wahr, richtig:

Dan. 6, 12. **οτ μνη πε π σαχι** (Antwort auf eine Frage). *ἀληθινὸς ὁ λόγος.*

Acta Concilii Ephesini Z. 278. **π χριστος π οτα ατω π ψηρε π οτωτ ρη οτ με πτε π ποττε.**

Unus Christus est et in veritate filius unicus Dei.

Marc. 12, 32. **καλως πι ρεττchw ξεν οτ μεθμνη ἀκ ποτ χε οται π φτ οτορ μμοπ κε οται εηηλ εροτ.**

καλῶς, διδάσκαλε, ἐπ' ἀληθείας εἶπας, ὅτι εἰς ἐς θεὸς καὶ οὐκ ἔστιν ἄλλος πλὴν αὐτοῦ.

Umgekehrt ist Bejahung niemals Billigung. Obschon die ägyptischen Ausdrucksweisen der Bejahung mannigfacher sind und den Gedanken zarter schattiren, als das Griechische der Septuaginta, den gelehrten Uebersetzern also auch in dieser Beziehung keinen Anlass gegeben haben können, zum καλως zu greifen, so schliessen sie doch niemals eine Approbation ein. Wir haben zuvörderst die schlichteste Art der Bejahung durch aussagende Wiederholung des Wortes, auf das der Accent der Frage fällt:

Jer. 44, 17 (37, 17). οτορ αϭ οτωρη ηξε σεκεκιας αϭ μοτ† εροϭ αϭ ψινη μμοϭ η χωη ηξε η οτρο εϭ ϭω μμοϭ ξε αν οτοη σαχι ψοη εβολ ριτη η δε πεχαϭ ξε οτοη σενα τηικ εδρη η ηεν ϭιϭ μ η οτρο μ βαβυλων.

και απέστειλε Σεδεκίας και εκάλεσεν αὐτὸν και ἡρώτα αὐτὸν ὁ βασιλεὺς κρυφαίως εἰπεῖν εἰ ἔστιν ὁ λόγος παρὰ κυρίου; και εἶπεν ᾽Εστιν. Εἰς χειρας βασιλέως Βαβυλῶνος παραδοθήσῃ.

Gen. 27, 24. οτορ πεχαϭ ξε ηοοκ ηε ηα ψιρη ησατ πεχαϭ ξε ανοκ ηε.

και εἶπε· σὺ εἰ ὁ υἱός μου Ἡσαΰ; ὁ δὲ εἶπεν· Ἐγώ.

Gen. 29, 6. πεχαϭ ξε ηωοτ ξε αν ϭ ωηδ ηωοτ ξε πεχωοτ ξε φ ωηδ.

εἶπε δὲ αὐτοῖς ὑγιαίνει; οἱ δὲ εἶπον ὑγιαίνει.

Sodann eine affirmirende Partikel, welche, nie zum gesteigerten Ausdruck verwendet, sich als einfaches Ja zu erkennen giebt: ce:

Matth. 9, 28. ετ αϭ ι ξε εδοτη ε ηι ηι ατ ι ραροϭ ηξε ηι βελλετ οτορ πεξε ιης εϭ ϭω ηωοτ ξε τετηη παρ† ξε οτοη ψχομ μμοι ε ερ φαι πεχωοτ ηαϭ ξε σε ηεν δε.

ἐλθόντι δὲ εἰς τὴν οἰκίαν προσῆλθον αὐτῶ οἱ τυφλοί, και λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς· πιζεύετε ὅτι δύναμαι τοῦτο ποιῆσαι; λέγουσιν αὐτῶ· ναί, κύριε.

Matth. 15, 26. 27. Ebenso Marc. 7, 28. πῶς γε ἀς ἐρ
 ὦτα πεχας γε παπес ἀπ ε ελ π ωικ π μι ψηρι ε
 τνις π μι ὁρωρ πῶς γε πεχας γε σε πα ὅτ.

ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν· οὐκ ἔξει λαβεῖν τὸν ἄρτον τῶν
 τέκνων καὶ βαλεῖν τοῖς κυναρίοις. ἡ δὲ εἶπεν· ναί, κύριε.

Matth. 17, 24. 25. ὁτορ πεχωοτ πας γε πετεп реч
 †сѣω ф † н† ἀπ πεχας γε се. ὁτορ ет аς † εἶοτη
 е πι μι etc.

καὶ εἶπαν· ὁ διδάσκαλος ὑμῶν οὐ τελεῖ τὰ δίδαρχμα;
 λέγει, ναί. καὶ ἐλθόντα εἰς τὴν οἰκίαν προέφθασεν αὐτόν
 ὁ Ἰησοῦς λέγων etc.

Matth. 21, 16. ὁτορ πεχωοτ πας γε κ сωтем ἀπ γε
 ὁτ πεте παι жω μμοу. ἸΗΣ γε πεχας πωοτ γε се.

καὶ εἶπαν αὐτῷ ἀκούεις τί οὗτοι λέγουσιν; ὁ δὲ Ἰησοῦς
 λέγει αὐτοῖς· ναί.

Joh. 11, 27. те пар† е фαι; πεχας πας се па ὅт
 апок † пар† γε πῶс пе π χριστος π ψηρι м ф†
 фн еθ пноτ е πι носмос.

πιστεύεις τοῦτο; λέγει αὐτῷ· ναί, κύριε.

Joh. 21, 15. ροτε οτη ет аτ ὅτωμ पेजे ण्सोत्с п
 сѣмон петрос γε сѣмон фа ѿωαννης κ ер асапан
 ммои ероте паи· πεχας πας γε се па ὅт πῶс ет
 еми γε † мей ммои.

ὅτι οὖν ἠρώτησαν, λέγει τῷ Σίμωνι Πέτρῳ ὁ Ἰησοῦς
 Σίμων Ἰωάννου ἀγαπᾷς με πλεον τούτων; λέγει αὐτῷ· ναί,
 κύριε, σὺ οἶδας ὅτι φιλῶ σε.

Die neutrale, oder vielmehr abstracte Bedeutung,
 welche, wie wir in der vom Adverbium handelnden An-
 merkung zu меѣмни geschlossen haben, dem koptischen
 Plural beigelegt werden konnte, macht es wahrscheinlich,
 dass dies ce und die dritte Person Plur. Praes. von esse
 ursprünglich identisch waren.

Und eine andere affirmirende Partikel, die, häufig
 dem gesteigerten Ausdruck dienend, »Ja fürwahr«, »Ja,
 sogar«, »Ja freilich« übersetzt werden muss: ἀρα:

Gen. 17, 17. 19. οτορ ας ριτς πζε αβραμ εχεν πες
 ρο οτορ ας σωβι οτορ πεζας δεν πες ρητ ες ζω
 μμος же ан есє шωπι πζε οτ шηρι м φη ет аς ер
 р п ромпи οτορ сарра е ас ер † ‡ п ромпи ан есє
 мисι πεζε φ ποτ† ‡е п аβραам же аρα ρηппє
 ιс сарра тєк сριμι есє мисι пан п οτ шηρι.

καὶ ἔπεσεν Ἀβραάμ ἐπὶ πρόσωπον αὐτοῦ καὶ ἐγέλασεν.
 καὶ εἶπεν ἐν τῇ διανοίᾳ αὐτοῦ λέγων εἰ τῷ ἑκατονταετῇ
 γενήσεται υἱός; καὶ εἰ ἡ Σάρρα ἐνενήκοντα ἐτῶν τέξεται
 εἶπε δὲ ὁ θεὸς πρὸς Ἀβραάμ· ναί, ἰδού, Σάρρα
 ἡ γυνὴ σου τέξεται σοι υἱόν.

Matth. 11, 9. ἀλλὰ ет аρεтєп ι εβολ εθε ет е пат
 е οτ проφηтис аρα † ζω μμος πωтєп же οτ ροτο
 е οτ профηтис.

ἀλλὰ τί ἐξήλθατε; προφήτην ἰδεῖν; ναί, λέγω ὑμῖν, καὶ
 περισσότερον προφήτου.

Luc. 11, 51. ιсчєп п спосч п аβєλ шα п спосч п
 заχαριас φη ет аτ такоч οтте пи ма п ер шω-
 отшι пєм пи ни сє † ζω μμος πωтєп же сєпа κω†
 п сωч п тотс п тαι тєпєа.

ἀπὸ αἵματος Ἀβελ ἕως αἵματος Ζαχαρίου τοῦ ἀπολομένου
 μεταξὺ τοῦ θυσιαστηρίου καὶ τοῦ οἴκου· ναί, λέγω ὑμῖν,
 ἐκζητηθήσεται ἀπὸ τῆς γενεᾶς ταύτης.

Luc. 12, 5. аρα † ζω μμος πωтєп же аρι ρο† ‡а
 т ρη м φαι.

ὑποδείξω δὲ ὑμῖν τίνα φοβήθητε. φοβήθητε τὸν μετὰ
 τὸ ἀποκτεῖναι ἔχοντα ἐξουσίαν ἐμβαλεῖν εἰς τὴν γέεναν
 ναί, λέγω ὑμῖν, τούτον φοβήθητε.

Phil. 19. 20. апоκ патлос аи сѣаи ден та жиж. апоκ
 еѳ на тωћ ρина пта штем жос пак же е κ е ρок
 ммип μμοц е тһиη пһи. ара па сон апоκ еи мтон
 ммои п дһтк ден п ѳоеис. ма мтон п на метшан-
 ѳмаѳт ден п χρισтос.

ἐγὼ Παῦλος ἔγραψα τῇ ἐμῇ χειρὶ, ἐγὼ ἀποτίσω· ἵνα μὴ
 λέγω σοι ὅτι καὶ σεαυτόν μοι προσοφείλεις, ναί, ἀδελφέ,

ἐγώ σου ὀναίμην ἐν κυρίῳ· ἀνάπαισόν μου τὰ σπλάγχνια ἐν Χριστῷ.

Doch ist auch in diesem Wort das Ja so sehr die Hauptsache, die Steigerung so nebensächlich, dass es geradezu für den abstracten Begriff der Bejahung gesetzt werden kann:

Matth. 5, 37. μαρε πετεп сахи џе ер от аџа аџа ммон ммон п ρото џе п пай еболџен пи пет ρωот пе.

ἔσαι δὲ ὁ λόγος ὑμῶν, ναὶ ναί, οὐ οὐ· τὸ δὲ περισσὸν τούτων ἐκ τοῦ πονηροῦ ἐστίν.

Jac. 5, 12. п шорп џе п ρωџ пиџен па спнот мпер ер апаш отџе еррен т фџ отџе еррен п каџи отџе ке апаш. μαρε πετεп сахи џе ер от аџа аџа ммон ммон ρина птетен штем шωпи џа от ρап.

πρὸ πάντων δέ, ἀδελφοί μου, μὴ ὀμνύετε μήτε τὸν οὐρανὸν μήτε τὴν γῆν μήτε ἄλλον τινὰ ὄρκον· ἦτω δὲ ὑμῶν τὸ ναὶ ναὶ καὶ τὸ οὐ οὐ, ἵνα μὴ ὑπὸ κρίσιν πέσητε.

2. Cor. 1, 17—19. φαι отп еи оташџ мпτι ρара ай ири џен от асiai ie пп е † соспи еρωот каџа саџџ ρина птеџ шωпи п тот пџе пи аџа аџа нем пи ммон ммон. џ епρот џе пџе ф пот† џе пен сахи ет аџ шωпи ρарωтен п от аџа ап пе нем от ммон. пи шпρι тар пте ф пот† п χριστος ιηсотс φαι ет ап ρи ωиш ммоџ џен ѳпнот ебол ρитот нем сiлотапос нем тiмoѳеос мπεџ шωпи п от аџа нем от ммон, аџла от аџа пет аџ шωпи п џптеџ.

τοῦτο οὖν βουλευόμενος, μή τι ἄρα τῇ ἐλαφρίᾳ ἐχρησάμην; ἢ ἃ βουλευόμεαι, κατὰ σάρκα βουλευόμεαι, ἵνα ἡ παρ' ἐμοὶ τὸ ναὶ ναὶ καὶ τὸ οὐ οὐ; πισὸς δὲ ὁ θεὸς ὅτι ὁ λόγος ἡμῶν ὁ πρὸς ὑμᾶς οὐκ ἔστι ναὶ καὶ οὐ. ὁ τοῦ θεοῦ γὰρ υἱὸς Χριστὸς Ἰησοῦς, ὁ ἐν ὑμῖν δι' ἡμῶν κηρυχθεὶς, δι' ἐμοῦ καὶ Σιλουανοῦ καὶ Τιμοθέου, οὐκ ἐγένετο ναὶ καὶ οὐ, ἀλλὰ ναὶ ἐν αὐτῷ γέγονεν.

Wie es denn auch in manchen concreten Fällen ohne sichtliche Emphase steht, und als blosses Ja gelten müsste, wenn nicht sein überwiegender Gebrauch dem widerspräche:

Matth. 13, 51. α τετεν κα† ε και τηροτ πεχωοτ πας γε αρη π σς.

Συνήκατε ταῦτα πάντα; λέγουσιν αὐτῷ· ναί.

Da *ce* und *αα* verschiedene Versionen des griechischen *ναί* sind, so haben die Kopten zwei Worte für eins der Septuaginta. Von diesen entspricht *ce* der schwächeren, *αα* der stärkeren Affirmation des *καλῶς*, so dass, wenn man sich nicht an *καλῶς* gesprächsweise gewöhnt gehabt hätte, auch von dieser Seite her keine Ursache zu seinem Gebrauch vorlag. Um so weniger, als man sich für noch nachdrücklichere Versicherungen das religiöse *ἀμὴν* aneignete:

Matth. 11, 11. αμνη † ζω μμοc πωτεπ γε μπε οτοπ τωπεγ δειπ πι χικ μιcι κτε πι ριομι ε πααγ ε ιωαπηηc πι πεγ†ωμc.

ἀμὴν λέγω ὑμῖν οὐκ ἐγγίγεται ἐν γεννητοῖς γυναικῶν μείζων Ἰωάννου βαπτιστοῦ.

oder geradezu «wahrhaftig», ταφμηι für *ἀληθῶς*, sagt:

Dan. 3, 24. οτορ παβοτχοροπορορ ας σωτεμ ε ρωοτ ετ ρωc ας ερ ψφηρι οτορ ας τωπεγ δειπ οτ ιηc οτορ πεχαγ η πεγ πιψ† κειμ πεγ πεγψμεψι γε μη τ̄ η ρωμι αηαη ριτοτ ε π μη† μ πι χρωμ ετ σωηρ οτορ πεχωοτ μ π οτρο γε αα ταφμηι π οτρο.

καὶ Ναβουχοδοноσόρ ἤκουσεν ὑμνοῦντων αὐτῶν καὶ θαύμασε καὶ ἐξάνεψεν ἐν σπουδῇ καὶ εἶπε τοῖς μεγιστῶσιν αὐτοῦ οὐχὶ ἄνδρας τρεῖς ἐβάλομεν εἰς τὸ μέσον τοῦ πυρὸς πεπηδεμένους; καὶ εἶπον τῷ βασιλεῖ· Ἀληθῶς, βασιλεῦ.

Finden wir nach alledem die sowohl in Uebersetzungen als in Originalschriften sich ständig wiederholende, sorgfältige Analyse der mehreren Begriffe des *καλός* nicht auf *καλῶς* ausgedehnt, sondern das ganze Wort ununter-

schiedenen in das Koptische hinübergangen; finden wir dies, obschon keine seiner beiden Bedeutungen einem ägyptischen Ja, Wohl entspricht; so sind wir zu der Folgerung genöthigt, dass es nicht als die Uebersetzung jener prüfenden Männer zugelassen worden sein kann, die sein, seinen Bedeutungsbestandtheilen nach ziemlich gleichwerthiges, Adjectiv so streng ausgeschlossen haben. Die einzige Erklärungsweise, die uns unter diesen Umständen verbleibt, ist, dass, um in der Uebertragung der heiligen Schriften überhaupt figuriren zu können, καλῶς schon vor derselben mündlich seinen Weg in das Aegyptische gemacht, und eine anerkannte Stellung darin erlangt haben musste. Dieser linguistisch unumgängliche Schluss wird sowohl durch die bekannten ethnographischen Verhältnisse *), als durch die Bedeutungsform des Wortes, die es leicht umherwandern liess, bestätigt. Als alltägliche Bekräftigung konnte es bald an der gräcisirten Küste heimisch geworden und von dort weiter gedrungen sein. Werden doch Worte, welche die einfachsten Be-

*) Polybius 34, 14 (Strabo, 17, 797 seq.) ὁ γοῦν Πολύβιος γεγονώς ἐν τῇ Ἀλεξανδρείᾳ βδελύσσεται τὴν τότε κατάστασιν, καὶ φησι τρία γένη τὴν πόλιν οἰκεῖν, τὸ τε Αἰγύπτιον καὶ ἐπιχώριον φύλον, ὃξὺ καὶ πολιτικόν, καὶ τὸ μισθοφορικόν, βαρὺ καὶ πολὺν καὶ ἀνάγωνον· ἐξ ἔθνους γὰρ παλαιοῦ ξένους ἔτρεφον τοὺς τὰ ὄπλα ἔχοντας, ἄρχειν μᾶλλον ἢ ἄρχεσθαι δεδιδαγμένους διὰ τὴν τῶν βασιλέων οὐδένειαν. τρίτον δὲ ἦν γένος τὸ τῶν Ἀλεξανδρέων, οὐδ' αὐτὸ εὐκρινὸς πολιτικόν διὰ τὰς αὐτὰς αἰτίας, κρεῖττον δ' ἐκείνων ὅμως. καὶ γὰρ εἰ μεγάδες, Ἕλληνες ὅμως ἀνέκαθεν ἦσαν, καὶ ἐμμένητο τοῦ κοινοῦ τῶν Ἑλλήνων ἔθους. ἠφανισμένου δὲ καὶ τούτου τοῦ πλήθους, μάλιστα ὑπὸ τοῦ Εὐεργέτου τοῦ Φύσκωνος, καθ' ὃν ἦκεν εἰς τὴν Ἀλεξανδρείαν ὁ Πολύβιος, κατασασιαζόμενος γὰρ ὁ Φίσκων πλεονάκις τοῖς στρατιώταις ἐφίει τὰ πλήθη καὶ διέφθειρε, τοιούτων δὲ, φησὶν, ὄντων τῶν ἐν τῇ πόλει λοιπὸν ἦν τῷ ὄντι τὸ τοῦ ποιητοῦ Αἰγυπτίωνδ' ἰέναι δολιχὴν ὁδὸν ἀργαλήν τε.

Mannert, Geographie der Griechen und Römer 10, 1. 629: „Ein seltsames Gemisch von Menschen wimmelte auf allen Strassen; die Aegypter als ursprüngliche Einwohner, die noch grössere Zahl der herbeigezogenen Griechen, dann der unruhige, speculirende Haufe der Juden, nebst ihnen Leute aus allen Gegenden, schwarze und weisse, welche der Handel oder die Sklaverei hier in Vereinigung brachte; und endlich als befehlender Mann der Italiener, obgleich kein Römer vornehmen Standes, ohne selten ertheilte Erlaubniss des Kaisers, hier seinen Wohnsitz aufschlagen durfte.“

Joh. 4, 17. καλως αρε жос.

8, 48. καλως αποη απ жос.

13, 13. καλως тетеп жω ммос.

18, 23. ιςχε κακως αι сажи ари меоре
μπι κακως, ιςχε δε καλως εοβε
от н ριοτι еροι.

Act. 10, 33. καλως аη аис.

28, 25. καλως а пи ппетма еθ отаб аη сажи.

Röm. 11, 20. χηα жос отη же а ρап отон
κωρх εβολθεν пи жал ρηпа αποη
птог ер κептризη мμοι. καλως
аτ κωрх ден тог μεταθπαρѣ.
*ἐρεῖς οὖν Ἐξεκλάσθησαν οἱ κλάδοι ἵνα ἐγὼ
ἐγκεντρισθῶ. καλῶς. τῇ ἀπιστίᾳ ἐξεκλάσθησαν.*

1. Cor. 7, 37. φη δε ет оги ератѣ . . . καλως чпа аис

7, 38. φη ет ꝥ п тег парθενос ет гамос καλως
ф ра ммос отог φη ете п ч ꝥ п θωѣ
аη от ρото καλως п ете ч па аис.

14, 17. καλως н шеп ρμοг.

2. Cor. 11, 4. καλως тетеп па ер απεχесεο.

Gal. 4, 17. ес жог еρωтеп п καλως аη.

5, 7. паретеп σοхи пе п καλως.

Phil. 4, 14. πληп καλως аретеп аис.

1. Tim. 3, 4. еѣ чи м ф рωотш м пегј ни п καλως.

3, 12. Ebenso.

3, 13. пη тар ет аτ шемши п καλως
от тωтер е папегј пет от
θамιο ммоу пωот.

*οἱ γὰρ καλῶς διακονήσαντες βαθμὸν
ἐαυτοῖς καλὸν περιποιοῦνται.*

5, 17. ни пресѣттерос ет ои м проестως п
καλως.

Hebr. 13, 18. ден отон пибеп еп отωш е мошп п καλως.

Jas. 2, 3. пѣок ρемси м пай ма п καλως.

2, 8. καλως тетеп ири ммос.

Jac. 2, 19. καλως κ πα μμος.

2. Petr. 1, 19. καλως τετεν πα μμος.

3. Joh. 6. καλως χπα τις εν πα τφωστ
ετ μπψα μ φ ποτφ.

Der Grund dieser in ihrer Regelmässigkeit doppelt anziehenden Erscheinung ist durch Vergleichung mit anderen, anders gearteten und aufgenommenen griechischen Fremdwörtern leicht erkennbar. ΔΙΚΕΟΣΤΗΗ wurde von einsichtigen und linguistisch gebildeten Uebersetzern allerdings ebenfalls in seinem ursprünglichen Sinne acceptirt, aber, dem religiösen Motiv seiner Adoption gemäss, auf die religiöse Gerechtigkeit beschränkt, während die weltliche ägyptischen Worten verblieb; καλως dagegen, ohne genaueres Verständniss seiner Bedeutung von den kosmopolitischen, jüdisch-griechisch-ägyptischen Handelsleuten der Küste parlirend recipirt, deckt sein ganzes griechisches Gebiet auch im Aegyptischen. καλως als Wohl, Ja aufgefasst, und zwar von einer Klasse aufgefasst, die den eigentlichen inneren Werth seiner Bedeutung nicht kannte, sondern nur ein conversationelles Bedürfniss befriedigte, wird bald allgemeiner geworden und als eine emphatische Bekräftigung auch da beibehalten worden sein, wo die eingehendere Kenntniss seines Sinnes es ägyptisch unmöglich gemacht haben würde, selbst wenn man es in einer Art lingua franca ununterschieden gelten liess. Einmal volksthümlich, musste dann der Gelehrte, obschon er es für «richtig», «trefflich» u. s. w. noch weniger gebilligt haben kann, als für Ja, das Wort ebenso allgemein verwenden, wie das Volk. Desto eifersüchtiger schloss er aber καλός aus, das keine so bequeme Brücke ins Aegyptische hinein gefunden hatte, wie sein affirmirendes, und zu einer viel gebrauchten Partikel gemachtes Adverb.

Nachdem der Beweis für den kritiklosen Ursprung des καλως somit erbracht worden ist, haben wir, im

Mit dem Verbo «sprechen», wo sich ebenfalls ein Ja ergiebt, wenn einem anderen, der eben gesprochen hat, zugestimmt wird:

Hist. Monast. Aegypt. Z. 350. καλως αη ποος.
bene dixisti.

Joh. 13, 13. Act. 28, 25. πωτεп teten μοτ† εροι γε
φ ρεϋ†chw οτορ πεп σοεις, καλως teten πω μμος,
αποκ ταρ πε.

ὑμεῖς φωνεῖτέ με, ὁ διδάσκαλος, καὶ, ὁ κύριος· καὶ καλῶς
λέγετε· εἰμὶ γάρ.

Luc. 20, 39. ατ ep οτω γε πγε ραν οτοп εβολsen
πι cas πεπωот γε πι ρεϋ†chw καλως αη ποος.

ἀποκριθέντες δέ τινες τῶν γραμματέων εἶπον Διδάσ-
καλε, καλῶς εἶπας.

Wozu die besondere Bekräftigung der Richtigkeit
kommen kann, die des Anderen Rede innewohnt:

Joh. 4, 17. 18. ac ep οτω πγε † cριμι οτορ πεπας
γε μμον † ραι μματ. πεπε ιηс нас γε καλως are
ποос γε μμον † ραι μματ. ē ταρ п ραι are σιτορ
οτορ φη εθ пеме † ποτ πε ραι αη πε φαι. οτ мп
πε et are ποс.

ἀπεκρίθη ἡ γυνή καὶ εἶπεν, Οὐκ ἔχω ἄνδρα. λέγει αὐτῇ
ὁ Ἰησοῦς· καλῶς εἶπας ὅτι ἄνδρα οὐκ ἔχω. πέντε γὰρ ἄν-
δρας ἔσχες, καὶ νὺν ὃν ἔχεις, οὐκ ἔστι σου ἀνήρ. τοῦτο
ἀληθές εἶρηκας.

Oder der Wahrheit:

Marc. 12, 32. πεπαс παс πге πι cas γε καλως π
ρεϋ†chw zen οτ μεθмпн αη ποос. γε οται п φ†,
οτορ μμον не οται εβнл epоч.

καὶ εἶπεν αὐτῷ ὁ γραμματεὺς, καλῶς, διδάσκαλε, ἐπ' ἀλη-
θείας εἶπας, ὅτι εἰς ἐστὶ θεὸς καὶ οὐκ ἐστὶν ἄλλος πλὴν
αὐτοῦ.

Während die ursprüngliche adverbiale Bedeutung die
blos bejahende überwiegt, sobald nicht zu Jemand, son-
dern von Jemand als sprechend gesprochen wird:

Luc. 6, 26. *οτοι πωτεп εшωп аτ шан жос еρωτεп
пхе пи рωми тнрот же καλως. παι γαρ он м παι ρη†
е πατ ιρι μμωот π ни проφнтнс п ποτж пхе ποτ ιο†.*

*οὐαὶ ὑμῖν ὅταν καλῶς ὑμᾶς εἰπωσι πάντες οἱ ἄνθρωποι
κατὰ τὰ αὐτὰ γὰρ ἐποιοῦν τοῖς ψευδοπροφῆταις οἱ πατέ-
ρες αὐτῶν.*

Sei dieser Jemand auch der Sprechende selbst:

Joh. 8, 48. *аτ ер отω пхе пи ιотλαι отορ πεχωот
пaч же от καλως αποп ап жос же пθок от сама-
ритнс отορ отоп от демωп пемак.*

*ἀπεκρίθησαν οὖν οἱ Ἰουδαῖοι καὶ εἶπον αὐτῷ· Οὐ καλῶς
λέγομεν ἡμεῖς, ὅτι Σαμαρείτης εἰ σὺ καὶ δαιμόνιον ἔχεις;*

Joh. 18, 23. *ач ер отω пхе ιηс πεχач пaч же исхе
каκως аи сажи, ари меθре м пи каκως. исхе де ка-
λως, еθε от н ριοσι еροι.*

*ἀπεκρίθη αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Εἰ κακῶς ἐλάλησα, μαρτύρη-
σον περὶ τοῦ κακοῦ· εἰ δὲ καλῶς, τί με δέρεις;*

Die letzten drei Beispiele bilden den Uebergang zu dem adverbialen Gebrauch der verschiedenen Bedeutungen bei allen anderen Verben.

1) Bedeutung richtig.

Erkennen:

Jer. 1, 11. 12. *от пθок ет ек паτ ероχ? отορ πεχни
же от шбωт п ше п каρια пе. отορ πεхе п ѿс пни
же καλως ап паτ, же † ρωис αποп ежен па сажи
е θρι аитот.*

*τί σὺ ὀράς; καὶ εἶπα· βακτηρίαν καρυῖνην. καὶ εἶπε κύ-
ριος πρὸς μέ· καλῶς ἑώρακας, διότι ἐγγήγορα ἐγὼ ἐπὶ τοὺς
λόγους μου τοῦ ποιῆσαι αὐτούς.*

Marc. 7, 6. — 15, 7. *пи шоѣи καλως ач ерпрофн-
тетп шарωтеп пхе нсаіас пи профнтнс еч жω μμος.
ὑποκριταί, καλῶς ἐπροφήτευσε περὶ ὑμῶν Ἡσαΐας λέγων.*

Fragen:

Pist. Soph. 24. *ιс πεχач м маρια же етте маρια.
те шпне καλως ρη т си п шпне ет папотс.*

Jesus dixit Mariae: ευγε, Maria! quaeris καλως in tua interrogatione bona.

Antworten:

Marc. 12, 28. οτορ ας ι ραροϋ ηπε οται η ηι σαρ
ετ ας σωτεμ ερωοτ ετ κωτ. εϋ εμι γε καλωσ ας
ερ οτω ηωοτ, ας υπεϋ γε αϋ τε † εντολη εν οι η
ϋορη ερωοτ τηροτ.

καὶ προσελθὼν εἰς τῶν γραμματέων, ἀκούσας αὐτῶν συν-
ζητούντων, εἰδὼς ὅτι καλῶς ἀπεκρίθη αὐτοῖς, ἐπηρώτησεν
αὐτόν Ποία ἐστὶ ἐντολὴ πρώτη πασῶν.

2) Bedeutung richtig und recht.

Handeln, mit zweien der drei unter ηανε erklär-
ten Verben, und einem dritten anderen.

Das starke ιρι, schaffen, vollenden, eine That thun:

Jac. 2, 8. καλωσ τετεη ιρι μμοσ.

εἰ μέντοι νόμον θελεῖτε βασιλικὸν κατὰ τὴν γραφὴν Ἀγα-
πήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν, καλῶς ποιεῖτε.

Das ebenso starke, aber in den älteren Schriften
nur mit folgendem μμο construirte ρα:

Jac. 2, 19. καλωσ η ρα μμοσ.

σὺ πιστεύεις ὅτι εἷς ὁ θεός ἐστιν; καλῶς ποιεῖς καὶ
τὰ δαιμόνια πιστεύουσιν καὶ φρίσσουσιν.

2.Petr. 1, 19. καλωσ τετεη ρα μμοσ.

καὶ ἔχομεν βεβαιότερον τὸν προφητικὸν λόγον, ᾧ καλῶς
ποιεῖτε προσέχοντες, ὡς λύχνῳ φαίνοντι ἐν ἀύχμηρῳ τόπῳ,
ἕως οὗ ἡμέρα διαυγάσῃ καὶ φωσφόρος ἀνατελλῇ ἐν ταῖς
καρδίαις ὑμῶν.

Conf. Gen. 39, 22. Matth. 6, 2. Marc. 7, 13. Joh. 5, 19. 36.
Joh. 10, 25. 13, 7. 14, 12. 15, 15.

Das fast ebenso starke, aber rückbeziehende αι,
zu etwas machen:

Marc. 7, 37. οτορ η ροτο η ροτο ηατ ερ υπηρι,
ετ ζω μμοσ γε καλωσ ας αιτοτ τηροτ μ φ ρη-
†ι εν ας ορε ηι κοτρ σωτεμ οτορ ηι ατσαχι ητοτ
σαχι.

καὶ ὑπερπερισσῶς ἐξεπλήσσοντο λέγοντες, καλῶς πάντα πεποίηκεν, καὶ τοὺς κωφοὺς ποιεῖ ἀκούειν καὶ ἀλάλους λαλεῖν.

Act. 10, 33. π † οτποτ οτη αι οτωρп ηωκ, ηοοκ
 αε καλως αν αις ετ αν ι. † ποτ οτη αποη τηρεп
 теп м παι ма επ χη м п емθo м φ ποτ† ε σωтем
 е ηη τηροτ ет а п σοεις θαψοτ πακ.

ἐξ αὐτῆς οὖν ἐπεμψα πρὸς σέ, σύ τε καλῶς ἐποίησας παραγενόμενος. νῦν οὖν πάντες ἡμεῖς ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ πάρεσμεν ἀκοῦσαι πάντα τὰ προστεταγμένα σοι ἀπὸ τοῦ Θεοῦ.

1. Cor. 7, 37. καλως εη πα αις.

ὃς δὲ ἐστήκεν ἐδραῖος ἐν τῇ καρδίᾳ, μὴ ἔχων ἀνάγκην, ἐξουσίαν δὲ ἔχει περὶ τοῦ ἰδίου θελήματος, καὶ τοῦτο κέ-
 κρικεν ἐν τῇ ἰδίᾳ καρδίᾳ, τηρεῖν τὴν ἑαυτοῦ παρθένον,
 καλῶς ποιεῖ.

3. Joh. 6. καλως χη πα αις.

οἱ ἐμαρτύρησάν σου τῇ ἀγάπῃ ἐνώπιον ἐκκλησίας, οὓς
 καλῶς ποιήσεις προπέμψας ἀξίως τοῦ Θεοῦ.

1. Cor. 7, 38. ρωστε φη ет † η тесη παρθεнос ет
 тамос, καλως εη ра ммос, отоρ φη ете η ε † ηωεη
 ан, от ρото καλως η ете εη πα αις.

ὥστε καὶ ὁ ἐγκαμίζων καλῶς ποιεῖ, καὶ ὁ μὴ ἐγκαμίζων,
 κρεῖσσον ποιεῖ.

Philipper 4, 14. πλην καλως αρετεп αις е αρεтеп
 ер ψφηр е па ροαρεх.

πλὴν καλῶς ἐποιήσατε, συγκοινωνήσαντές μου τῇ θλίψει.

Narratio Ezechielis Monachi Z. 365. (Quarta dialectus.)
 ηтереεη παт е па еιωт апа паτλε, аε ηасη ерраи
 ριχм ηееη οροпос, аε ωлем еροтп ероε, аε †ηи
 е рωεη ηεααεη αε καλос ан ι ψарап ηποот.

Viso Paulo, exsiliit de sella, amplectatus est, oscula-
 tus est, et dixit: Pulcre fecisti quod hodie ad me venisti.

Die Ausnahme des letzten Beispiels belegt nur die
 vielen Absonderlichkeiten des wahrscheinlich corrum-
 pirten Textes, dem es entnommen ist.

Das schwache *ep* gesellt sich niemals dem *καλως*, weil es, um vom blossen «geschehen» zum «machen» zu werden, ein Object bedarf, ein Adverb also ablehnt.

3) Bedeutung richtig und recht, in ein allgemeineres «angemessen» verschwimmend.

Leben und leiten:

Commentationes in regulam ordinis monastici Z. 563.
 π οτοειν ε τρετ τι π ποοτψ π ρωη νιμ π † ε π
 οτοειε καλως ρη οτ ροτε πτε π ποττε.

Curandum est ut agricolae omnibus suis negotiis (studiose diligenterque) obeant, et timor dei iis ut decet injiciendus est.

Vita S. M. Tiae (Georgi CLXXI). πα ποτ† φη ετ ας
 τηις νηι ε ορεс π φ ιομ πτε παι ηιος π καλως ρι-
 тен тек ρηπομονη нем тек жом.

Domine qui dedisti mihi ut bene trajicerem mare hujus vitae propter patientiam et virtutem tuam.

Hebr. 13, 18. τωηρ ερρηι εχωπ. πεп ρηт †ε οηт
 †ε οτοптап ммаτ π οτ сτпηηηсιс ε папес, †ен
 οτοп ηιηен ен отωψ ε μοψи π καλως.

προσεύχεσθε περι ήμωп πειθόμεθα γάρ οτι καλήν συν-
 είδησιν ёχομεп, εν πασι καλώς θέλοντες αναστρέφесθαι.

1. Cor. 14, 17. πθοκ τар мен καλως κ ψеп ρμοτ,
 αλλα πι κε οται с ηηт αп. [δομεΐται.

συ мен γάρ καλώς εύχαριστεΐς, αλλ' ο ёτερος ουκ οίκο-

2. Cor. 11, 4. ιсже мен τар пео пηот, с па ρι
 ωиψ πωтен π ке ιηсотс мпен ρи ωиψ ммоч, ιе тетен
 па σи π ке ппесма мпетен σитс, ιе ке етаτселион
 мпетен шопс, καλως тетен па ер апесчесөе.

ει мен γάρ ο ёрχόμενος άλλον Ιησουп κηρύσσει, он ουκ
 ёκкηρύξαμεп, η̄ πνεῦμα ёτερον λαμβάνετε ο̄ ουκ ёλάβετε,
 η̄ εύαγγелион ёτερον ο̄ ουκ ёδέξασθε, καλώς ανείχεσθε

4) Bedeutung richtig und recht, verdichtet in ein unbestimmtes, sowohl «gut» wie «völlig» einschliessendes «vollkommen»:

De re medica Z. 628. πτοοτ τηροτ εφοοτ καλωс.
Et haec omnia (medicamenta) bene contere.

Esaias 23, 16. σι η οτ κτθαρα, κωτ ερρηι ε τ βοκι
τ πορηι ετ ατ ер ηес ωήш, аρι οτωιηι η καλωс,
ρωс е μαшω.

λάβε καθαράν, ῥέμβευσον πόλιν πόρνην ἐπιλελησμένην, κα-
λαῖς καθαρίσον, πολλὰ ἄσον.

Sermones Schenuthii Z. 450. ατω (η ηι) ε ταχρηт
ш η ηес οτοειш, ατω ε μερ η οτοειηι η ηес ηατ.
ατω ε ηιηι αη ριτη η τηт, ηε ε ηηη καλωс.

Et firma est (domus) usque ad tempus suum, et hora
congrua luce repletur, neque ventis movetur, quia bene
est aedificata.

Tetrasticha Z. 644. η χοειс аρι οτοειηι е ηα καке.

ραρερ εροι ηε η ηαλ ηη ηес ηεηε

ε τρα κωт καλωс ατω ηει ηα ηε

сηηε παρα ηент αε ηααε ησι η αρχη-

Domine illumina tenebras meas, [αεκτων,

Protege me sicuti oculum ejusque pupillam,

Ut recte aedificem et non ponam

Fundamentum aliud quam posuit architectus.

Dieselbe Bedeutung zu einem bestimmteren «voll-
kommen» nach der Seite der Güte hin geworden — trefflich:

Gal. 5, 7. ηαρεηη σοхи ηе η καλωс. ηιη ηет αε
ταρпо ηηωηη е штем ере ηетηη ρηη θωт ηем θηηη.

ἐτρέχετε καλῶς· τίς ὑμᾶς ἐνέκοψε τῇ ἀληθείᾳ μὴ πελ-
θεῖσθαι;

1. Tim. 3, 4 (3, 12. 5, 17) εε εηι η φ ρωοш η ηес
ηη η καλωс е οτοηηαε ηηατ η ραη шηηηι ηен οт
ш ηεηωε ηем ηетсемηос ηηηен.

τοῦ ἰδίου οἴκου καλῶς προϊστάμενον, τέκνα ἔχοντα ἐν
ὑποταγῇ μετὰ πάσης σεμνότητος.

Acta 28, 25. εε ηω η οт сахи ηωοт ηηε ηατλос
ηε καλωс α ηη ηηетμα еθ οηαη αε сахи еηολη-
ηотε η ηсанас ηη ηροφηηηс ηем ηетηη ιοτ.

ἀσύμφωνοι δὲ ὄντες πρὸς ἀλλήλους ἀπελύοντο, εἰπόντος τοῦ Παύλου ῥῆμα ἐν, ὅτι καλῶς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐλάλησε διὰ Ἡσαΐου τοῦ προφήτου πρὸς τοὺς πατέρας ὑμῶν.

Dieselbe Bedeutung zu einem bestimmteren «vollkommen» nach der Seite des Maasses hin geworden — völlig:

Marc. 7, 9. οτορ παρ ζω μμοε πωοτ̃ ρε καλωε τε-
τεν εραοετιν η † εντολη ητε φ † ρινα ητετεν
αρερ ε πετεν παραδοσις.

καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς, καλῶς ἀθτετετε τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ, ἵνα τὴν παράδοσιν ὑμῶν τηρήσητε.

Wir gelangen zu den Ausnahmen. καλωε, das in den Uebersetzungen seinen Platz sonst so standhaft behauptet, wird, wie wir gesehen haben, einige wenige Male ohne erkennbaren Grund von ηαηε, und in einer bestimmten Verbindung, die das Aegyptische mit einem Worte zu geben vermag, von οτορ vertreten:

Marc. 16, 18. οτορ ραν ρορ ερε ριτορ ξεν πορ ριρ,
ηαν ατ ψαν οτωμ η οτ ενχαι ε φ μοτ, η ηερ ερ
ελαπτιν μμωοτ, οτορ ερε χω η πορ ριρ εκεν ραν
οτοη ετ ψωηι, οτορ ερε οτχαι.

Ὅφεις ἀροῦσιν· κὰν θανάσιμόν τι πλώσιν, οὐ μὴ αὐτοὺς βλάψει· ἐπὶ ἀρρώστους χεῖρας ἐπιθήσουσι, καὶ καλῶς ἐξουσιν.

Wobei der Unterschied zwischen καλῶς ἔχω und ὑγιαίνω nicht anerkannt wird:

Gen. 43, 27. ηεραρ πωοτ̃ ρε ρ οτορ ηρε πετεν ιωτ
ηι δελλο ετ αρετεν ροε ετι ρ ωηδ.

καὶ εἶπεν αὐτοῖς· εἰ ὑγιαίνει ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ πρεσβύτης ὃν εἶπατε, ἔτι ζῇ;

Auch wird κάλλιον abgewehrt, obschon καλῶς in ähnlichem Sinne freien Zulass hat — recht als ob die bevorzugte Stellung des einen Gliedes einer ganzen Familie durch den Ausschluss des καλός noch nicht genügend bezeugt wäre:

Акта 25, 10. патлос ље пѣхѣѣ ље † оѣи ерат рѣѣен
нѣ ѡнѣма нѣте п отро, пѣ ма ет с ѡѣе нѣсе † рѣп ероѣ
мѣоѣ. нѣ ѣотѣѣѣ гѣр мѣпѣ ѣѣтот н ѣонѣс н рѣлѣ, м ф
рн† рѣн ете н ѣѣотн емаѡѡ.

· εἶπε δὲ ὁ Παῦλος, Ἐπὶ τοῦ βήματος Καίσαρος ἐστὼς εἰμι, οὐ με δεῖ κρίνεσθαι. Ἰουδαίους οὐδὲν ἡδίκησαν, ὡς καὶ σὺ κάλλιον ἐπιγινώσκεις.

Umgekehrt dagegen finden sich einige ganz vereinzelte, launenhaft dreinschauende Anwendungen des καλός:

Јас. 2, 3. отогр птетен хотшт е фн ете † рехсв
ет фори тои ршотч, отогр птетен хос нас же пѳон
ремси м пай ма п калос, отогр птетен хос м пи рни
ршч же, пѳон орг ератн рѧ мпн, ie ремси м пай ма
батен ф ма п хѧ пи бататх.

καὶ ἐπιβλέψητε ἐπὶ τὸν φοροῦντα τὴν ἐσθῆτα τὴν λαμπράν καὶ εἶπητε αὐτῷ, Σὺ κάθου ὡς καλῶς, καὶ τῷ πτωχῷ εἵητε, Σὺ στηθὶ ἐκεῖ ἢ κάθου ὑπὸ τὸ ὑποπόδιόν μου.

Tuki Theotokia ԺԿԴ. ζωντες πισθεν ετε † ρθην ε †
 сми ет рола н калос нте неκ μετψαλθονη.

Omnes creaturae audient dulcem et jucundam vocem
tuae misericordiae.

Dass das Adverb als solches verstanden, und nicht nur in seiner Bedeutung, sondern auch in seiner griechischen Construction völlig acceptirt wurde, lehrt sein unägyptisch unverknüpftes Auftreten im Satz; doch kommt es gelegentlich auch mit adverbial vorschlagendem α vor:

1. Tim. 3, 13. нн тар ет аѣ ѡемѡи и наѡос.

οἱ γὰρ καλῶς διακονήσαντες.

Hebr. 13, 8. **Σεν οτον πιθεν εν οτωϋ ε μοϋσι η να-
λως πεντεκονταρχος.**

ἐν πᾶσι καλῶς θείοντες ἀνασρέφεσθαι.

Die Ausnahmestellung der beiden letzten Beispiele bestätigt ferner die Erklärung, die wir von dem Uebergang des Wortes in das Aegyptische gegeben haben: der Schriftsprache nach sollten sie die Regel zeigen.

Achtes Kapitel.

Ergebniss der Gruppe Gut und Gütig.

I. Einzelübersicht.

1. **name.**

name bezeichnet einerseits das, was, weil es in sich selber vollkommen ist, seiner idealen Bestimmung, die wesentlichen und reinen Zwecke der Welt zu fördern, genügen kann, will und thut; und andererseits alles wohlthätig Wirkende, wesentlichen und reinen Zwecken Dienende und insofern Vollkommene. Der Unterschied zwischen diesen beiden Bedeutungen liegt darin, dass die eine «immer und innerlich gut» besagt, die andere dagegen nur «zeitweilig gut», «in Bezug auf bestimmte Verhältnisse und Beziehungen gut». Beide fliessen vielfach in einander über. Von der Allgüte bis zum Geringfügigsten herab kann alles Greif- und Denkbare, sofern es sich in der genannten Weise bethätigt, in diesem weiten Begriff eingeschlossen sein. Weil der Accent auf das Wirken gelegt wird, und es kaum etwas giebt, das nicht unter Umständen der obigen Definition gemäss wirkt, so hat das Wort diese expansive Gewalt; weil es wirkt, kann es aber auch an die Zeit gebunden, und ebensowohl ewig, als vorübergehend sein. Das geistig oder sachlich Vollkommene an sich, ohne nothwendige Wirkung, aber auch ohne Zeitbeschränkung, war **μη**; das Treffliche, das vollkommen ist, ebenfalls ohne nothwendige Wirkung, aber auch ohne Zeitbeschränkung, war

тафмн; alles was vollkommen ist, und gleichzeitig wirkt, und zwar zu wohlthätigen und sittlichen Zwecken wirkt, ist, während es so wirkt, **нане**.

нане würde daher, auf Sachen gehend, «trefflich und nützlich», auf Menschen und Menschliches bezogen, «sittlich und wohlthätig» bedeuten, wäre es nicht seine schöne Eigenthümlichkeit, Ursache und Wirkung verschwimmen, und in einen allgemeinen, alles ungesondert umschliessenden Gedanken aufgehen zu lassen. Dadurch zieht sich einerseits sowohl «trefflich und nützlich», als «sittlich und wohlthätig» in den einen gleichen Gedanken der wohlwirkenden Vollkommenheit zusammen; andererseits spielen die einzelnen Elemente jedes dieser beiden Glieder in das andere hinein, so dass die Sache, die **нане** ist, etwas von der freien Sittlichkeit des Geistes zu haben, der Geist, der **нане** genannt wird, dagegen mit der naturgesetzlichen Sicherheit einer nützlichen Sache imprägnirt zu sein scheint. Jede der in dem Wort enthaltenen Farben kann je nach Umständen hervortreten; doch der freundliche Gesammtton des Wortes, der das Wie, Warum und Woher der Gutthat nicht scheidet, sondern die verschiedensten Träger, so wie alle ihre verschiedenen Weisen sich geltend zu machen, in demselben Begriff umfängt, bleibt der stets gegenwärtige und sichtbare Hintergrund des Ganzen.

Im Gegensatz zu manchen anderen Sprachen, die alles «gut» nennen können, was erwünschten Zwecken dient, ja sogar alles was tauglich, tüchtig und stark entwickelt ist, wird **нане** immer nur auf das Sittlichgute bezogen. Alles, aber nur insofern es wesentliche und reine Zwecke fördert, hat Anspruch auf unser Wort. Ein gutes Geschwür, ein guter Lump kann man koptisch nicht sagen.

Das Sittlichgute ist allerdings vom Religiösguten hierbei noch weniger getrennt, wie sonst in der kopti-

schen Sprache, sintemal es sich ja in erster Linie um den Effect, nicht um das bewegende Agens handelt. So wird, da ~~name~~ gleichzeitig das «gut» der Sachen bezeichnet, und seine Sittlichkeit somit etwas instinctives, unwillkührliches hat, auch die religiös gute Handlung, obschon sie durch den Himmel befohlen gedacht war, schliesslich wieder als ein selbstverständlicher Erguss der Menschenseele angesehen.

I. Sinnliche Güter.

1) Die dem Menschen unentbehrlichen: Schöpfung, Erde, Wasser, Luft, Licht — Saat, Baum, Frucht — Fleisch, Salz — Land, Weide.

2) Erwerb der Civilisation: Haus und Städte — Waffen — Gold, Perlen, Edelsteine — Hausthiere — aller Besitz.

3) Alles dem leiblichen Wohlergehen Förderliche: Ruhe, Schlaf, Gesundheit.

II. Die allgemeinen äusseren Verhältnisse des Lebens: Gedeihliche Lage — Ehre, Ruf — Seligkeit — Gepriesenes Andenken.

III. Seelische Güter. War schon die in sich vollkommene, Vollkommenes wirkende Sache die an sich vollkommene, die edele, so ist es um so natürlicher, dieselbe Begriffseinheit in Bezug auf den Geist wiederzufinden, dessen Vollkommenheit eben in innerem Adel besteht. Hier ist ~~name~~ also ausschliesslich fromm, sittlich, liebend, wohlthätig, weise, rechtschaffen, pflichterfüllend. Hier kommt seine Verbindung mit den Verbis des Thuns, die es vor anderen Bezeichnungen des Guten voraus hat, recht zur Geltung.

1) Der ganze Mensch, insofern er diese Eigenschaften besitzt.

2) Der Mensch in bestimmten Beziehungen, in denen er diese Eigenschaften bewährt hat: Guter Diener, Lehrer, Soldat Christi, Verwalter Christi. Maria, die gute Mittlerin.

3) Diese Eigenschaften und Bethätigungen selbst.

- a) die allgemeinsten, in Beziehung auf Gott erworbenen und ausgeübten: des Menschen ganze Gesinnung — Glaube — Bekenntniss — Hoffnung — Gewissen — Opfermuth — Demuth — Vermeiden der Versuchung.
- b) Die Tugenden, die sich im Verkehr mit den Nebenmenschen zeigen, und diesen Verkehr, und alle Handlungen desselben, gut machen: Hülfe für Schwache und Arme — Ehrerbietung für Fromme — Reinheit und Würde des Wandels — Weisheit, Gerechtigkeit, Festigkeit, Selbstbeherrschung, verzeihende Liebe.
- c) Ausdauer in diesen Tugenden, ihr Lohn und ihre bekehrende Wirkung auf andere.
- d) die leitenden Grundsätze, die diesen Tugenden, und zumal der Liebe, Gerechtigkeit und Weisheit, für die Beurtheilung und Behandlung der wichtigsten menschlichen Verhältnisse entspringen, und die, von solch lauterer Quellen ausgehend, den Charakter ihres Ursprunges tragen.

Im Verhältniss zu allen Menschen heisst uns dies gut die Grundsätze der Gerechtigkeit, Hülfe und Rücksicht auf die einzelnen Vorkommnisse des Lebens anwenden. Und diesen Grundsätzen gemäss alles, was wir den Menschen zukommen lassen, so Geistiges wie Sachliches, zu bemessen; zumal gerechte Gesetze zu machen und zu beobachten; und das Wort freundlich, tröstlich, nachsichtig zu gebrauchen.

Im Verhältniss zu solchen Menschen dagegen, welchen wir uns fernstellen zu müssen glauben, weil wir gedeihliche Beziehungen nicht voraussehen, ihre Gesinnungen nicht beeinflussen können, kehrt das Wort die kühlere Seite seines Wesens heraus, und wird «weise, verständig», bis zum Zweckmässigen hinab.

Ein — sehr selten gethaner — Schritt weiter in diesem Rückzug auf das eigene Ich, und wir haben statt dessen, was zweckmässig ist, das, was zweckmässig erscheint, was beliebt.

e) Alles, was im Sinn der genannten Tugenden gethan, gemacht und ersonnen wird, insofern es diesen Tugenden dient — Gesetz, Krieg u. s. w.

IV. Göttliches. **name**, auf die verschiedensten Dinge und all die mannigfaltigen Arten des Guten, deren sie fähig sind, angewendet, dehnt seinen Begriff folgerecht auf das absolut Gute aus.

1) Das Princip des Guten, uns selber innewohnend und der Welt, das alles belebt, allein ewig ist und glücklich macht. Das wir vor uns sehen in den Ordnungen der Welt und den Handlungen der Menschen; das wir im schrecklichen Geheimniss der Sünde erkennen; das aber erst durch die Erlösung der rechten Bethätigung zugänglich gemacht wurde.

2) Gott, der die Welt und das sie belebende gute Princip geschaffen hat, ist selber ganz gut. Ebenso Christus, den er zur Befruchtung dieses Principis gesendet. Alle seine Gaben sind gut, in ihrem Was und Wie, zumal seine Gebote, da sie den Menschen selbst gut zu machen bezwecken, und seine Vertheilung von Lohn und Strafe nach Verdienst.

2. **μητρηανότης.**

Das kaum existirende Wort ist in den wenigen Zeilen des zweiten Kapitels genügend charakterisirt.

3. **αγαθος.**

αγαθος ist das gute Weltprincip, sofern es in dem Wissen und Wollen, Thun und Haben geistiger Wesen begriffen ist. Es ist alles in der Welt vorhandene Gute zusammengenommen, das seelische und das sachliche,

sofern es von Gott und den Menschen gewollt, gekannt, gethan und besessen wird. Ein unsäglich umfassender Begriff, und dabei doch nicht abstract, sondern im Gegen-
theil so persönlich und concret wie möglich.

Von Gott stammend, ist es «alles Gute» auf einmal, und kann kaum zwischen Geistigem und Sinnlichem unterscheiden: kommt doch alles aus einer heiligen Quelle, und ist demnach gleich werthvoll und würdig.

I. Wo der Mensch es besitzt oder erwirbt, ist es fast immer alles wünschenswerthe Glück der Erde und des Himmels — Wohlstand, Gesundheit, und reines Gemüth in einer Gabe gegeben. Nur ungern trennt es seelisches Glück vom sinnlichen; fast nie ist es sinnliches allein.

II. Als Gegenstand der geistigen Thätigkeit, des Wissens, Wollens und Thuns ist es das religiös geschaute, und deshalb wiederum das allgemeine, ganze Gute der Welt, nicht das durch Erfahrung oder Moral erkannte Gute eines einzelnen Falles. Das gesammte Gute, nicht das Detail der Sittenlehre, sofern es von dem denkenden Menscheng Geist aufgenommen und empfunden wird; aber fast nie das Gute an sich, als Abstraction, als unabhängig von der Menschenseele existirendes Princip.

III. Das gesammte Gute, nicht als abgezogenes Princip, sondern als persönliche, wollende Kraft genommen, ist Gott. Ihm kommt unser Wort, das wir bisher nur substantivisch gebraucht gesehen haben, adjectivisch zu. Ihm wohnt es unabänderlich inne, und seinem Namen tritt es, sein wesentlichstes Sein bezeichnend, als ein natürliches und stehendes Epitheton zur Seite. In dieser Weise dem Dienste des persönlichen Gottes geheiligt, dessen tiefste Wesenheit es ausdrückt, wird das Wort für Abstractionen folgerecht untauglich. Gott ist *αγαθος* im Glaubensbekenntniss, ist es als Vater, Lehrer, Helfer und Hirt. Er ist es zumal als mystisch thronender Herr

Zebaoth, und jede seiner Eigenschaften ist es wiederum. Auch sein Evangelium ist es.

Christus ist es nicht. So heilig ist das Wort, dass selbst Christus es nur in seinen göttlichen, einzelnen Eigenschaften als Erlöser, Lehrer und Hirt beanspruchen kann, aber nicht als Person.

Aber was Christus nicht zugestanden wird, nehmen hervorragende Priester manchmal (obschon viel seltener als $\alpha\iota\rho\epsilon\omicron\varsigma$ und $\Theta\mu\eta\iota$) titularmässig für sich in Anspruch. Der Evangelienbezeichnung nachahmend, werden sogar alle priesterlichen Bücher gelegentlich so bezeichnet. Der Himmel fing schon im Kloster an.

Der Mensch, abgesehen von dieser priesterlichen Titulatur, kann nur durch geheimnissvolles Schauen $\alpha\tau\alpha\theta\omicron\varsigma$ werden — ein Vorzug und eine Beseeligung, die durch Gottes besonderen Beistand schon während des Erdenlebens erreichbar zu sein scheint, aber nur in den verzückten Schriften der Gnostiker erwähnt wird.

Das Wort gehört wesentlich der nachbiblischen Zeit an, zumal den Gebetbüchern, die $\pi\alpha\lambda\epsilon$ kaum kennen.

4. $\mu\epsilon\tau\alpha\tau\alpha\theta\omicron\varsigma$.

Ist das substantivisch gebrauchte Adjectivum $\alpha\tau\alpha\theta\omicron\varsigma$ das ganze Gute der Welt, das der Mensch schauen, wollen und erwerben kann, so ist das Substantivum $\mu\epsilon\tau\alpha\tau\alpha\theta\omicron\varsigma$ eine rein persönliche Eigenschaft des Menschen — die fromme Gütigkeit, die dem eigenen Werth entspringt, die sowohl auf dem religiösen Pflichtgefühl beruhende, als auch dem tiefsten sittlichen Ich unwillkürlich entquellende Liebe zu unseren Mitmenschen.

Der Christ hat sie. Aber ebenso jeder Gute, der aus eigenem Seelenadel Gütiges thut, sei es auch in geringfügigen Dingen.

Im höchsten Maasse wohnt sie Gott inne, dem der Mensch ähnlich zu werden streben soll. Auch hier ist

sie nur die Gütigkeit der Gesinnung und des Handelns, nicht die Gutheit an sich.

Ebenfalls wesentlich nachbiblisch.

5. ΧΡΗΣΤΟΣ.

Die dem Allmächtigen vom Christenthum zugesprochene Eigenschaft, allgütig, allliehend, allverzeihend, allhelfend zu sein.

Ebenso die Eigenschaft des Christen, den Menschen zu lieben, ihm zu helfen und zu verzeihen um Gotteswillen. In Gott und Mensch ist es eine wirksame, als fördernd empfundene Eigenschaft.

Ein in der Bibelübersetzung gewöhnliches Wort, das indess nur da für *χρησός* gesagt wird, wo letzteres den genannten dogmatischen Begriff der neuen Religion bezeichnet.

Ist *χρησός* nur freundlich und sanft in der Gesinnung, so steht *ῥελαε*; ist es mild, angenehm, wohlthuend in dem äusseren Benehmen *νοτεμ*; ist es gar blos ehrbar und nützlich, *ψατ*.

6. ΜΕΤΧΡΗΣΤΟΣ.

Wie *χρηστότης* sich auf den stärksten Begriff des *χρησος* beschränkt, und allein «die Güte» bezeichnet, so auch *μετχρηστος*. Und zwar geht letzteres, da es dem *χρηστότης* der Glaubensschriften nachgebildet ist, allein auf die religiöse Gütigkeit des Christenthums.

Es ist Gottes Eigenschaft und That, die Allgüte.

Es ist ebenso die Eigenschaft und That gottgefälliger Menschen, die grundsätzliche, pflichtmässige und unerschöpfliche Nächstenliebe.

Es ersetzt *χρηστότης* regelmässig in der Bibel, das nur zweimal für letzteres *μετρελαε* hat.

7. καλως.

Eins der wenigen in die ägyptische Volkssprache übergegangenen griechischen Worte weltlichen Inhalts. Vom Volk, nicht von den Gelehrten, und zwar schon vor der Bibelübersetzung recipirt. Nicht nur in einer oder mehreren Bedeutungen des Originals, und mit fester Begränzung gegen die ägyptischen Synonyma, sondern in allen seinen griechischen Bedeutungen hinübergenommen, obschon sie vermengen, was der Aegypter ägyptisch sonst schied: Billigung durch Urtheil und Geschmack, und Billigung und Bejahung.

A. Ohne Verb und mit den Verbis des Sprechens: Starkes Ja.

B. Ohne Verb, oder mit allerlei Verben die Richtigkeit und Wahrheit bekräftigend und billigend:

Richtig bei erkennen, fragen, antworten;

Richtig und recht, bei thun;

Angemessen, bei leben;

Vollkommen, bei reiben, geizen, bauen, arbeiten;

Sittlich vollkommen, trefflich, bei leben,

reden, handeln, sich benehmen.

Gewöhnlich ohne einführendes **κα**, welches es nach der ägyptischen Schriftsprache regelmässig haben sollte.

Die sonstige Sonderung der Billigung durch Urtheil und Geschmack erwiesen dadurch, dass **καλός** fast nie in das ägyptische zugelassen, sondern je nach seinen verschiedenen Färbungen **καλε**, **και** und **παν** übersetzt wird.

Die sonstige Sonderung der Billigung und Bejahung erwiesen dadurch, dass die billigende Bestätigung einer Frage oder That durch **καλε** gut, **κοττων** rechtschaffen, **μη** richtig und **μεθμη** wahr, die bejahende Bestätigung aber durch Wiederholung des accentuirten Wortes, oder **σε** ja, **αχα** freilich, **αμη** gewisslich, oder **ταφμη** fürwahr, gegeben wird.

II. Theilübersicht.

1. Adjectiva **καλὸν**, **ἀγαθόν**, **χρηστός**, **βέλτε**, **ποτέμ**, **ψατ**.

ἀγαθόν ist das ganze Gute, das seelische, wie das sinnliche, das der Geist verstehen, wollen, geniessen kann; **καλὸν** jedes seelisch oder sinnlich Gute, einzeln oder zusammen, das die Seele weiss und will, das Leib oder Seele, einzeln oder zusammen, erhält oder erfreut. Alle Tugend und Wohlfahrt auf einmal ist **ἀγαθόν** und **καλὸν**; jedes einzelne Bravheit, jedes einzelne Stücklein Brod allein nur **καλὸν**. Der ganze kategorische Imperativ ist **ἀγαθόν**; das Detail der praktischen Moral **καλὸν**.

ἀγαθόν, wie es das ganze Gute ist, ist auch das in seinem tiefsten Innern Gute, gleichgültig ob es wirkt, oder nicht, obschon es, wenn es wirkt, nur erhebend wirken kann; **καλὸν**, wie es auf das Ganze und Einzelne gehen kann, ist folgerecht alles, was Edeles fördernd wirkt, und, insofern als es wirkt, vollkommen und trefflich genannt wird.

ἀγαθόν sondert das Geistige vom Sachlichen nur selten, da es die Dinge auf ihren innersten absoluten Werth anschaut, und somit beides für gleich nöthig im Weltplan, für gleichberechtigt und gleichgut erkennt; sondert es aber dann und wann, so ist es fast ausschliesslich dem geistig und sittlich Guten zugeeignet. **καλὸν**, auf die Wirkung, nicht auf die Wesenheit gehend, oder vielmehr aus der Wirkung die Wesenheit erst folgernd, kann alles einen und alles sondern.

ἀγαθόν deutet von Personen nur auf Gott, selten auf Priester und gnostisch beseeligte, noch seltener auf Christus, es sei denn, dass er bei seinen religiösen Würden genannt wird; **καλὸν** geht auf Gott, Christus, Maria, Priester und alle guten Menschen zumal. **ἀγαθόν** bezieht sich von Abstracten nur auf Gottes erhabene Eigenschaften,

Lehren, und das gesammte Gute der Welt, von Sachen fast nur auf religiöse Bücher. **ημε** auf alle Eigenschaften und Thaten Gottes und der Menschen, und alle Dinge der Welt obenein, einzeln oder insgesamt, sofern sie Sittliches fördernd auftreten.

αγαθος ist ewig, **ημε** ewig oder zeitlich; **αγαθος** heilig, **ημε** sittlich und naturgesetzlich zugleich, fördernd, weil es edel ist zu fördern. **αγαθος** majestätisch ruhend, auch wenn es wirkt, **ημε** entweder nur vorhanden, insofern es wirkt, oder vorwiegend in Bezug auf die Wirkung betrachtet, auch wo es ewige, inhärierende Eigenschaft ist. Am weitesten entfernen sich beide Wörter von einander, wo **αγαθος** in höchster Steigerung zu «allgut», «allgütig» hinaufsteigt, **ημε** dagegen durch den Zusammenhang mehr «fördernd» wie «gut», mehr «zweckmässig» wie «sittlich und erfreuend» bedeutet.

Alles über den Unterschied von **αγαθος** und **ημε** Gesagte gilt übrigens hauptsächlich für die nachbiblische Periode: in der Bibel hat **ημε** noch regelmässig beide Begriffe, während sich später das ausschliesslich religiöse **αγαθος** aussondert, und in den Gebethbüchern sogar Dinge, die dem engeren Gebiet des **ημε** gehören, zu sich hinüberzieht.

χρηστος ist nur die Gott innewohnende, und von ihm dem Christen befohlene Tugend der unverbrüchlichen Güte, Liebe und Hülfe für das gesammte menschliche Geschlecht. Während **αγαθος** und **ημε** «gütig» sein können, weil sie «gut» sind, hat **χρηστος**, das nur «religiös und pflichtgemäss gütig» heisst, mit dem Gutsein an sich nichts zu thun.

Neben **χρηστος**, dessen fördernde Hülfe wirksam empfunden wird, stehen drei schwächere Worte: **εελπε**, das die Gesinnung des **χρηστος** hat, und auch seine Thaten thun kann, ohne sie thun zu müssen; **ποτες**, wieder einen Grad zurück, das das Benehmen des **εελπε**

hat, und auch seine Gesinnung haben kann, ohne sie haben zu müssen; und das schwankende *ψατ*, das sich in ein unbestimmt motivirtes «nützlich» verliert.

2. Substantive. *μῆτρησανότης*, *μεταραθος*, *μετῤρηστος*, *μετρελθε*.

Alle drei sind persönliche Eigenschaften Gottes und der Menschen.

Die beiden ersten stehen für *ἀγαθωσύνη*, sollten demnach Güte, nicht Gütigkeit sein*); die beiden letzten für *χρηστότης* sind also Gütigkeit, nicht Güte.

Ob *μῆτρησανότης* dem genannten Begriff des griechischen Wortes entspricht, lässt sich bei der grossen Seltenheit seines Vorkommens nicht bestimmen. *μεταραθος* entspricht ihm gewiss nicht ganz, sondern ist, über die blosse «innere Güte» hinausgehend, die Eigenschaft der wirkenden, handelnden Gütigkeit. Es ist die auf innere Gutheit gegründete Gütigkeit, und zwar, bezeichnend genug, nicht bloss in dogmatischem, sondern in allgemeinerem Sinne. Scheint es doch, als ob das Wort, obschon vom Christenthum geschaffen, in seinem allumfassenden Ernst selbst über das Dogma hinaus jede Güte, auch die nicht religiös accentuirte, für heilig und himmlisch erklärt. *αραθος* selbst konnte das nicht, weil es, noch ernster, als sein Substantiv, auf Menschen und menschliche Eigenschaften überhaupt nicht bezogen werden darf.

μετῤρηστος ist, im Gegensatz zu *μεταραθος*, allein die Gütigkeit, die helfende Nächstenliebe des Christen. Weder betont es die innere Gutheit, noch geht es über die religiöse Pflicht hinaus. Es hilft und fördert, wie *μεταραθος*, aber nicht aus eigener Initiative; es ist liebevoll gegen die Menschen, und gehorsam gegen Gott,

*) Cremer, Wörterbuch der Neutestamentlichen Gräcität, s. v.

aber es quillt ihm der hülfreiche Sinn nicht aus der Tiefe des eigensten edelen Wesens hervor.

μετρελξε ist ein ursprünglich koptisches, unreligiöses und darum weniger strenges χρηστότης. Es hat objectiv die ganze freundliche Gesinnung des μετχρηστος, aber nicht auf subjectiv dogmatischem Boden, und ist deshalb weniger verbindlich, weniger sicher in Thaten umgesetzt. Es will helfen und erfreuen, aber aus Freundlichkeit, Milde und Huld; es thut es, so lange diese edelmüthigen Antriebe dauern; aber es muss es nicht thun, weil diese Antriebe freiwillig sind, und ein anderer, höherer, zwingender Grund nicht vorhanden ist.

III. Gesamtübersicht.

Das Gute als heiliger Geist, welcher alle Dinge der Welt gleichmässig beseelt, welcher jedoch zu ernst und gewaltig ist, um anders als in seiner Gesamtheit aufgefasst zu werden, und von einzelnen Geistern nur Gott und seinen Geweihten, von einzelnen Abstractionen nur der ganzen Tugend, von einzelnen Sachen nur einigen wenigen religiösen Dingen zuerkannt wird, ist αγαθος. Das gute Princip, von Gott und dem von ihm Geschaffenen dargestellt, vom Menschen gekannt, geübt und geistig und sinnlich genossen.

Das Gute als das sachlich und sittlich Vollkommene, das sich bethätigen, und anderes und andere sachlich und sittlich fördern will, ist καλε. So stark ist der Accent auf das Fördern geworfen, dass auch Indifferentes, während es wesentliche Zwecke unterstützt, in den Begriff mitaufgenommen werden kann, wenn nur nichts Unsittliches mitunterläuft. Jedes einzeln und alles zusammen, das solches wirkt, hat entweder, weil es nicht anders als so wirken kann, oder während es so wirkt, in dem weiten Umfange des Wortes Platz. Jeder Acker,

jede Bravheit und der gesammte Weltplan, werden in diesem heitern und erfreulichen Gebiet untergebracht. Der Begriff des **αγαθος**, zu hehr um das Fördern zu betonen, zu mächtig, um die Details zu beachten, ist in doppelter Beziehung enger als **ναηε**, und in der biblischen Sprache thatsächlich in demselben enthalten. Die religiöse Vertiefung, die der Einführung des Christenthums folgte, hat ihn nachmals aus dem **ναηε** heraus entwickelt und selbstständig hingestellt.

αγαθος kann gütig sein, ist es auch oft, bleibt aber immerdar so erhaben und in sich selber vollendet, dass die Wirksamkeit, die ihm etwa entfließt, und die sich dann wahrhaft segnend erweist, keinen nothwendigen und ausgesprochenen Theil seines Wesens ausmacht. **ναηε** dagegen ist nur **ναηε**, sofern es wirkt, sofern es seine eigene Vollkommenheit in der Förderung anderer bethätigen kann. Es muss helfen und erfreuen, weil es, selber gut und auf die tausendfachen Einzelheiten der Welt bezogen, zuviel Gelegenheit hat, thätig zu sein, um unthätig zu bleiben. Es ist der tiefe, sittliche Gedanke, dass das Treffliche, das sich in den individuellen Erscheinungen zeigt, zugleich das Förderliche sein muss, und keinen anderen Willen haben kann, als es zu sein.

Aber es ist nicht eigentlich «gütig». «Gütig», zweifach von **ναηε** unterschieden, setzt im Geber keinen eigenen Werth voraus, bringt aber dafür den freien Willen des Gewährens hinzu. Es geht aus der Gesinnung gegen den anderen, nicht aus dem eigenen Wesen hervor, und ist entweder religiös eingeschränkt in Bezug auf alle Menschen (**χρηστος**), oder persönlich empfunden in Bezug auf die, die, wie wir meinen, Lohn oder Mitleid beanspruchen dürfen (**φελει**). Parallel diesen Adjectiven laufen die, persönliche Eigenschaften bezeichnenden, Substantive **μετχρηστος** und **μετφελει**; und dazu kommt unerwarteterweise ein drittes, **μεταγαθος**, welches die

Gütigkeit, die auf eigener, innerer Güte beruht, ausdrückt, und damit einen, in seinem Adjectivum nur gelegentlich enthaltenen Gedanken scharf und pointirt herausbildet. Das μεταρθεος ist damit der religiösen Gütigkeit des μετ'χρηστος nicht etwa entgegengesetzt, sondern, indem es das Gute als das tiefste Princip alles Geistigen darstellt, vindicirt es diese Seite der Religion der Persönlichkeit vielmehr, als dem Dogma.

καλως gehört nur insofern in diese recapitulirende Betrachtung, als es sowohl Billigung und Bejahung, als Billigung durch Prüfung und Billigung durch Geschmack nach griechischer Weise vermischend, Gelegenheit gegeben hat, die Trennung dieser drei verschiedenen Urtheile in eigentlich ägyptischer Rede nachzuweisen. Der Billigung durch Prüfung, das heisst der sittlichen und Verstandesbilligung dienen καλε gut, σωτων richtig und recht, μη richtig, μεθμη Wahrheit. Drei davon sind im ersten Buch eingehend besprochen.



Drittes Buch.




Der Begriff des Reinen und Heiligen.






Erstes Kapitel.

сωτϣ, сωтп, сωпт.

Da es ein Verbum *cen, can, cwn* tingere, und ein Verbum *ceϣ, caϣ, cωϣ* purificare, polluere giebt, ein Verbum *cer* aber, dessen Bedeutung sich an unser Wort purificare anschliesse, nicht vorhanden ist, so sind wir berechtigt, von den beiden Formen *сωтп* und *сωпт* die letztere, obschon seltnere, für die ursprüngliche zu halten. Sie ist meist baschmurisch, und lautet dann, altem Gesetz gemäss, *сапт* (S. 348. Schwartz, Lautlehre § 92. Altes Aegypten 1206). Das angehängte *т* erklärt sich aus unseren Suffixuntersuchungen unter *μαι*; die Versetzung von *т* und *п*, eine überaus häufige Erscheinung, nach dem Beispiel von *етп, епт omnes, кетϣ. decerpere, кетт, каϣ truncus, сен, сожп superesse, сωпт, сωтп suscipere, сωтϣ, сωпт abstergere, ϣетп, ϣωп despondere, ϣон, ϣωтп occultare, ϣотп, ϣопт corona, ϣωпт, ϣωтп conjungere, сωтп, сωпт vincere u. a., sowie nach den unter *Θμαie* dafür gegebenen hieroglyphischen Fällen (S. 326. Schwartz, Lautlehre § 378); der polarische Bedeutungswechsel von purificare zu polluere nach Analogie des unter *ηανε* Gesagten. (S. 459.)*


Dem Koptischen tritt das Zeugniß des Hieroglyphischen zur Seite. Aus einer Wasserwurzel entwickeln sich die Stämme des Fließens und Waschens:


 *kap*, ϣот, ϣωот, aqua,  *kap*, fluere, inundare, ϣοειμ, ψотω fluere,  *tes*, irrigare, la-

vare, τας, ϑας spuere, ϣας ros,  = *testef*,
mafacere, aspergere, rorare. Aus dem Waschen das
Reinigen:  *sef*, lavare, colare,  *sefa*, la-
vare, colare, purificare. Und aus Gewaschenem, Reinem
das Unreine:  *χest*, impurus, sordes. Derselbe Pro-
zess vollzieht sich an einem anderen Stamm dieser Wasser-
wurzel:  *t-kem*, lavare, von dessen koptischen
Vertretern der eine *χεκμ*, lavare, purificare, der andere
χαρμ, *σαρμ*, *ψαρμ* polluere bedeutet.

(Anmerkung. κ wandelt sich einerseits zu *ς*, *χ*, *ρ*,
spiritus lenis, und andererseits zu *σ*, *κ*, *ψ*, *τ*, *ι*, *ι'*, *ο*, *ς*.
Z.B.: Erstens:  *harpu*, κορυ, *σορυ*,
percutere, *σορν*,  *χελερ*, pugnus, *ρορν* percutere,
 *harpu*, securis, ensis, *ρελ* jugulare, ma-
ctare,  *ari*, ensis,  *ari*, inimicus,  *ar*,
laborare, efficere, facere (cfr. *ορο* für *ρ*-Anlaut) *σρηπε*
sceptrum, *σαλν* pugnus,  *τερρ*, τροπ *ictus*, *ατ*-
ρηκ terminus,  *uars*, *αρητε* minuta temporis,
 *tenp*, *σπορυ* malleus, *ςλν* abscondere, *κορν*
vellus, lana. — Zweitens: *καλμ* fluidum, *κερμες* gutta,
 *barkabuta* lacus, *βαραρε* navis,
ρερν aqua, *ρορμες* navale,  *χερρ* inundare, *σρω*-
οτ stillare, *σελμαρι* navis, *σλαν* gutta, *ψαγοτρι* pisces,
πραψ rivulus, *τρεμονιν* navis,  *seref*, inundare.
— Drittens: *κνμ*,  *ken*, *ρнμ*, *сем*,  *uhem*,
 *χefi*,  *χabs*,  *semem*, *ψнμ*,
χορυ,  *tas*,  *sam*,  *ubet*, urere,
lucere, videre. — Viertens: *ποτρκερ* scalpere, percutere,

2/λ *nešer*, *ношep* vultur,  *neter*, pulsare, *анепр* malleus. Ueber die Metathesen hierin sofort.)

Die Ableitung des *сwы* purificare, polluere von *сwн* tingere, *ꜥwот* aqua,  *kap*, aqua, wird bestätigt durch die Bedeutung des *сwы*, die, wo sie sinnlich genommen wird, immer auf Flüssiges geht, und gewöhnlich polluere concubitu heisst. Wozu die naheliegende Erwägung kommt, dass wo ein Wort die entgegengesetzten Beziehungen purificare und polluere auszudrücken hat, die Flüssigkeit, die beide Wirkungen am ehesten vermittelt, als ein Zwischenbegriff gedient haben wird, die Kluft, die die beiden Extreme trennt, auszufüllen.

Die Ableitung des *сwтн* von *сwн*, und beider von  *kap*, *ꜥwот*, aqua, wird des weiteren erhärtet durch die Bedeutung des *сwтн*, welche neben purificare auch effundere einschliesst:

Encomium Dioscori in Macarium Episcopum Z. 99.
 отозъ пай рнѣ ѡанъ ѡтеѣ ммѡотъ нтенъ сѡтѣ м потъ
 спочъ е ѣ ѡнотъ.

Et sic jugulamus sanguem super altari effundentes.

So dass also in dem letzten Sprossen der Wurzel, der, mit Ausschluss des zuerst hineinspielenden unreinen Gedankens, zum reinen purificare vorgedrungen ist, der ursprüngliche Flüssigkeitsbegriff wieder zu Tage tritt. An das reine purificare schliessen sich dann die intensivirenden, vollendenden Schattirungen des purificatus, purus, aus denen schliesslich die abgeleiteten Begriffe des melior und eligere hervorgehen. Dass es nur zu melior, aber nicht zu bonus kommt, ist die letzte Folge des comparativen Sinnes in purificare, dessen Doppelsinnigkeit wiederum auf den Voraussetzungen beruht, die das lavare zur Folge haben.

Das Reine, welches das Flüssige ist, ist aber das Lautere, nicht das Fleckenlose; es geht auf das innere

Wesen, nicht auf die äussere Oberfläche. Dieser etymologische Schluss wird durch den synonymischen Gebrauch unseres Wortes völlig bestätigt. *σωτη* purus geht meist auf das Wasser, während das Wasser seinerseits, soweit es ohne Nebenbedeutung sinnlich und sachlich rein genannt wird, immer *σωτη* heisst:

Ezechiel 36, 25. *τα ποταῖς ἐξεν ὀηνοτ η οτ μωοτ ἐξ σωτη ἐρετεν ἐρ καθαρῖζιν ἐβολῶεν πετεν ἀκα-
θαρσία τηροτ εἰε τοτῆο ὀηνοτ.*

καὶ ῥανῶ ἐφ' ὑμᾶς καθαρὸν ὕδωρ, καὶ καθαρῖσθήσεσθε ἀπὸ πασῶν τῶν ἀκαθαρσιῶν ὑμῶν, καὶ ἀπὸ πάντων τῶν εἰδώλων ὑμῶν, καὶ καθαρῖω ὑμᾶς.

Tuki Euchologium *τῆε*. *†*ηα ποταῖς ἐρρηι ἐξεν ὀη-
νοτ η οτ μωοτ η σωτη οτορ ητετεν τοτῆο ἐβολῶρα
πετεν ποῶι τηροτ.

ماء مختارا

Aqua pura lavabo vos, ut purgemini ab omnibus vestris peccatis.

Declamatio contra fanaticum. Z. 475. *η μοοτ ἐτ σοτε η ἐτ τακρ.* Aqua pura et limpida.

τακρ limpidus ist Zoega's durch Context und Etymologie gestützte Conjectur.

Wo dagegen das griechische *καθαρός* den Sinn des „geweihten“ zulässt, tritt *ἐξ τοτῆνοτ* auch bei *ὑδωρ* dafür ein:

Hebr. 10, 22 (23). *οτορ ἐρε πεν σωμα χωκεμ ῶεν οτ μωοτ ἐξ τοτῆνοτ.*

καὶ λελουμένοι τὸ σῶμα ὕδατι καθαρῷ.

Num. 5, 17. *οτορ ἐρε ηι οτηῆ σι η οτ μωοτ ἐξ τοτῆνοτ ἐξ οηῶ ῶεν οτ μοκι η ἡελχ.* [*ὁσρανίχῳ.*

καὶ λήψεται ὁ ἱερεὺς ὕδωρ καθαρὸν ζῶν ἐν ἀγγείῳ

Ebenso bei Oel:

Lev. 24, 2. *οτορ μαροτ σι ηαν η οτ ηεξ ἐβολῶεν ραν χωῖτεξ τοτῆνοτ ἐξ τεπηνοτ.*

λαβέτωσάν σοι ἔλαιον ἐλαῖνον καθαρὸν.

οτ ρατ εϋ φοσι πε εϋ σωτη ε π καρι, εϋ θοτῆποτ
π ζ π κωῃ.

τὰ λόγια κυρίου λόγια ἀγνά, ἀργύριον πεπυρωμένον δό-
κιμον τῇ γῇ κεκαθαρισμένον ἑπταπλασίως —

wo die innere Reinigung durch das beigefügte φοσι «aus-
glühen» unverkennbar bezeichnet wird. φοσι geht so
sicher auf dies Durchfeuern, und die dadurch bewirkte
Läuterung, dass es in geistiger Metapher sogar allein
stehen kann in Sätzen wie der eben genannte:

Psalm 119, 140. εϋ φοσι πχε πεκ σαχι εμαϋω.

πριϋ

πεπύρωμένον τὸ λόγιόν σου σφόδρα.

Nächst Wasser und Metall kenne ich diese Anwen-
dung des σωτη nur in Bezug auf das ätherische Flui-
dum des Lichtes:

Als Participium Perfecti Passivi:

M. S. Borg. CCLV. αϋ τρε π ἀηρ τηρεϋ σωτεϋ αϋ ερ
οτοειν.

Reddidit aerem purum et translucentem.

Pist. Soph. 155. 99. αι ψωπε ἡ οτοειν εϋ σοτῃ.

Facta sum lumen purgatum.

Pist. Soph. 36. 25. π ρεϋ σωτῃ ἡ οτοειν ατω πετ
ρτλικοη ἡ κορμ ψατ χιτῃ ε τ σφαιρα ετ ᾠπеснт
ἡ π αιων.

Purum lumen eorumque ὑλικην faecem tulerunt in
σφαιραν, quae est infra αἰωνας.

Pist. Soph. 155. 99. ακ ποτχε εροτη εροοτ ἡ οτ
οτοειν εϋ σοτῃ, ατω πα μελος τηροτ παι ετε μῃ
οτοειν ἡρητοτ, ακ † πατ ἡ οτ οτοειν εϋ σοτῃ.

Injecisti in eas (sc. meas vires) lumen purum, et
meis μελεσιν omnibus, quibus nullum lumen, dedisti lumen
purum ex lumine altitudinis.

Ebenso 101 (159), 157 (249), 211 (337).

Als Perfectum Passivi:

Pist. Soph. 115. 74. ατω ἡτερεϋ ερ οτ κλομ π οτοῖη

ε τες απε, ατ κιμ ε η ρτλη τηροτ ετ η ρητε, ατω
ατ σωτῆ εβολ τηροτ η ρητε, ατ тако ατω ατ шωπε
ρμ η χαος.

atque quum esset corona lucis ejus capiti, motae sunt
ὕλαι omnes quae in ea, et purgatae sunt omnes in ea,
perierunt et fuerunt in chao.

Als substantivirtes Participium Perfectum Passivi ver-
standen, η σωτη puritas, ebenfalls in Bezug auf das Licht:

Pist. Soph. 84. 56. ητοκ ηε ηα σωτηρ, ατω ϕηα ϕ
η σωτῆ μ ηα οτοειν ε ηεκ σιχ.

Tu es meus σωτηρ, et dabo puritatem mei luminis in
tuas manus (sagt Pistis Sophia zu Jesus).

Pistis Sophia 76. ατω εϕ ψαν ζωη ησι η αριθμος
η τελειος ε τρεϕ βωλ εβολ ησι η κερασμος, ϕηα
κελετε ηε εινε η η ποττε τηροτ η ττραννος ηαι
ετε μποτ ϕ η σωτῆ μ ηετ οτοειν, ατω ϕηα κελετε
μ ηι κωρτ η σαβε, ηαι ε ψαρε η τελιος χιοορ μμοϕ,
ε τρεϕ οτωμ εροτη ησα η ττραννος ετμματ, ψαν-
τοτ ϕ η ραε η σωτῆ ητε ηετ οτοειν.

Et quum impletus fuerit αριθμος τελειος, ut solvatur
κερασμος, κελουσω, ut adducant deos omnes tyran-
nos, qui nondum dederunt puritatem sui luminis, et κελουσω
igni sapienti, quem τελειοι trajiciunt, ut consumat τυραν-
νους illos, usque dum dederint ultimam puritatem sui
luminis.

Pist. Soph. 228. 365. ατω ητε ζοροκοθορα μελχι-
σεδεκ ηῆ ϕι μ η σωτῆ η η οτοειν, εντ ατ σοτϕοτ
ρῆ η αρχων ηϕ ζωτοτ ε ηε οησατρος μ η οτοειν.

ut Zorokathra Melchisedec auferat puritatem luminum,
quae purgarunt in αρχουσι ad adducenda ea in thesaurum
luminis.

Pist. Soph. 31. 44. ατω η ποσ η τριατηναμος η ατ-
θαλης οταε μπῆ ϕ η σωτῆ μ ηεϕ οτοειν.

Atque magnus τριδυναμος αυθαδης, ουδε ex-
hibens purum lumen.

Im Activ ebenfalls in Beziehung auf das Licht:

Pist. Soph. 75. 116. ας ει εβολ ηρητε ησι π σωμα η
 ο τλη ε † ψοοη ηρητη παι, εντ αι τηβοη, ατω αι
 σοτηη.

exiit a te σωμα υλης in quo sum quod purgavi et
 mundavi.

Pist. Soph. 157. 249. αι ειηε η μ μεστηριον τηροτ
 ηατ ητε η οτοειη ηε ειε σωτη μ μοοτ.

attuli μυσηρια omnia iis luminis, ut purgarem eos.

Diesen Begriff der Lauterkeit auf die Gesinnung
 übertragen, bezeichnet σωτη «wahrhaft»,

Phil. 4, 3. σε † † ρο ερον ρωη ηι σωτη σπηζτε
 και ερωτω και σε, γνησιε συνζυγε,
 und die Weiterbildung μετσωτη Wahrhaftigkeit:

2. Cor. 8, 8. ο μετσωτη η τετηη αγαπη ει ερ βορι-
 μαζωη μμοσ.

και το της υμετερας αγαπης γνησιον δοκιμαζων.

Beide Bedeutungen sind ungemein selten, und dürfen,
 da sie in Fällen stehen, die griechisch γνησιος zulassen,
 nicht blos als «lauter», sondern auch als «ächt, treff-
 lich» angesehen werden. Aehnlich dem γνησιος nämlich,
 dass sein «ehelich» zu «ächt», und «ächt» wiederum zu
 «ausgezeichnet» verallgemeinert, wird σωτη «lauter» zu
 «besser, best, vorzüglich», und der formellen Beweglich-
 keit der ägyptischen Wurzeln gemäss, sogar zu «vor-
 ziehen, wählen». Dies kann um so eher geschehen, als
 der in σωτη ursprünglich liegende allgemeine Farben-
 begriff hell und dunkel, rein und schmutzig zusammen
 enthält, und das «lauter» durch den somit in seine näch-
 ste Nähe gerückten Gegensatz zu «unlauter» als das
 Bessere, Vorzüglichere erscheinen muss.

Besser, κρείττον:

Ps. 63, 4. ηε ηεκ ηαι σωτη ε·ροτε ραν ηι η ωηε.
 οτι κρεισσον το ελεος σου υπερ ζωας.

Ezech. 32, 20 (21). **ⲁⲉ ⲱⲱⲡⲓ ⲉⲉⲛ ⲫⲏ ⲛⲟⲩⲛ ⲙ ⲛⲓ ⲛⲁⲓⲣⲓ
ⲉⲛ ⲥⲱⲧⲡ ⲉ ⲛⲓⲙ.**

ἐν βάθει βόθρου γίνου, τίνος κρείττων εἶ;

Best, *βέλτισον*:

Exod. 22, 5. **ⲉⲱⲱⲡ ⲉⲉ ⲁⲥⲓ ⲱⲱⲡ ⲙⲟⲛⲓ ⲉⲉⲛ ⲛⲓ ⲓⲟⲓ
ⲧⲏⲣⲥⲓ ⲛⲓ ⲥⲱⲧⲡ ⲛⲧⲉ ⲛⲉⲥⲓ ⲓⲟⲓ ⲓⲉ ⲛⲓ ⲥⲱⲧⲡ ⲛⲧⲉ ⲛⲉⲥⲓ ⲓⲁⲓ-
ⲁⲗⲟⲗⲓ ⲉⲥⲉ ⲧⲏⲧⲟⲩ.**

*ἐὰν δὲ πάντα τὸν ἀγρὸν καταβοσκήσῃ, τὰ βέλτιστα τοῦ
ἀγροῦ αὐτοῦ καὶ τὰ βέλτιστα τοῦ ἀμπελῶνος αὐτοῦ ἀποτίσει.*

Vorzüglich, *πρῶτος*:

Ezech. 27, 17. **ⲛⲓ ⲉⲃⲓⲱ ⲉⲧ ⲥⲱⲧⲡ.**

καὶ πρῶτον μέλι **ⲱⲃⲧⲏ ⲱⲃⲧⲏ**

Et mel optimum (Tattam).

Woraus sich ebenso erklärt:

Tuki Theotokia **ⲟⲩⲁ (ⲡⲉⲩⲁ)**. **ⲛⲉⲙ ⲛⲓ ⲥⲱⲓⲛⲟⲩⲥⲓ ⲉⲧ ⲥⲱⲧⲡ
ⲛ ⲁⲣⲱⲙⲁⲧⲁ.**

thus optimum aromatum.

Tuki Theotokia **ⲧⲁ**. **ⲛⲓ ⲛⲉ ⲥⲱⲧⲡ ⲛ ⲁⲥⲕⲏⲧⲏⲥ ⲛⲓ ⲡⲣⲟ-
ⲫⲏⲧⲏⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲓ ⲙⲉⲛⲓ ⲛⲓ ⲟⲩⲣⲱⲟⲩ ⲛ ⲉⲓⲕⲉⲟⲥ.**

Optimi ascetae, prophetae et probi reges pii.

Tuki Rituale 244. **ⲉⲧ ⲁⲥⲓ ⲓ ⲛⲁⲉ ⲛ ⲭⲥ ⲉ ⲧⲥⲓ ⲛⲉⲓⲣⲟⲥⲁⲗⲏⲙ
ⲉ ⲱⲱⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ ⲛⲓ ⲧⲣⲁⲫⲏ ⲛⲧⲉ ⲛⲓ ⲥⲱⲧⲡ ⲛ
ⲛⲓ ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ.**

Et profectus est Christus in urbem Hierosolyma, ut
accideret quod praedictum erat a prophetis praestantis-
simis.

Das Vorzügliche ist das erwählte:

Tuki Euchologium **ⲕⲁ**. **ⲛⲓ ⲱⲛⲓ ⲉⲧ ⲟⲛⲉ ⲉ ⲁⲩ ⲱⲱⲱⲥⲓ
ⲛⲁⲉ ⲛⲓ ⲣⲱⲙⲓ ⲉⲥⲓ ⲥⲱⲧⲡ ⲉⲉ ⲉⲃⲟⲗⲉⲛ ⲧⲉⲛ ⲫⲧ.**

ⲙⲁⲭⲧⲁⲣ ⲙⲁⲕⲣⲓⲙ

Lapis vitae, quem homines rejecerunt, a nostro deo
electus est.

Dass «erwählt» hier als «erlesen» zu fassen sei,
weiss auch die arabische Uebersetzung, indem sie zwei
Worte für das eine **ⲥⲱⲧⲡ** setzt, und zwar sowohl «er-

πιστῆς μ μηνι нем ραν ψφһρι ρωστε ене отон ш-
жом псе сωрем н па не сωтп.

ἐγερθήσονται γὰρ ψευδόχριστοι καὶ ψευδοπροφηταὶ καὶ
δώσουσι σημεῖα μεγάλα καὶ τέρατα ὥστε πλανῆσαι, εἰ δυ-
νατὸν, καὶ τοὺς ἐκλεκτούς.

Luc. 18, 7. φτῆ δε ҫһа си м п емшиш аһ н пег
сωтп һаи ет ωш отһһҫ м пи ероот нем пи ехωρρ
отор ҫ ωот н рһт ехωот.

ὁ δὲ θεὸς οὐ μὴ ποιήσῃ τὴν ἐκδίκησιν τῶν ἐκλεκτῶν
αὐτοῦ τῶν βοώντων αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτός.

Ps. 78, 31. отор пи сωтп нте п исраһл аҫ соһрот.
каὶ τοῖς ἐκλεκτοῖς τοῦ Ἰσραὴλ συνεπόδισεν.

Ps. 89, 20. тоте ҫен от ρорасис аһ сажи нем пек
шһри отор аһ жос же аи хω н от һонһиә ехен
пете отон шжом ммоч. аи ҫиси н от сωтп еһол-
ҫен па лаос.

ὑψωσα ἐκλεκτὸν ἐκ τοῦ λαοῦ μου.

Ebenso 89, 4 — 105, 43 — 141, 4. Matth. 24, 31.

Auch in dem Activum «erwählen» ist immer «das
Gute, das Bessere» zu suppliren, wenn es nicht, wie in
dem ersten der nachstehenden Beispiele, geradezu ge-
nannt wird:

Ps. 84, 11. аи сωтп һһи е рохпт ҫен п һи м φт
маллон е ρоте е шωпи ҫен һи скһһһ нте һи рег-
ерһоһи.

ἐξελέξαμην παραριπτεῖσθαι ἐν τῷ οἴκῳ τοῦ θεοῦ μάλ-
λον ἢ οἰκεῖν με ἐπὶ σκηνώμασιν ἀμαρτωλῶν.

Gott hat Sion, Jakob, Israel, Juda, David und das
ganze jüdische Volk vor allen anderen sich erwählt als
Gute zum Guten:

Ps. 132, 13. же а п ̄с сωтп н сiωп. аҫ сωтп ммоч
ет ма н шωпи һаҫ.

ὅτι ἐξελέξατο κύριος τὴν Σιών, ἡρετίσατο αὐτὴν εἰς
κατοικίαν ἑαυτῷ.

Ps. 135, 4. *ξε ας σωτη πας πνε π σς π ιανωή
οτορ π ισραηλ ετ κληρονομια πας.*

*ὅτι τὸν Ἰακώβ ἐξελέξατο αὐτῷ ὁ κύριος, Ἰσραὴλ εἰς
περιουσιασμόν ἑαυτῷ.*

Ps. 78, 68. *οτορ ας σωτη π τ φυλὴν π ιουδα.
καὶ ἐξελέξατο τὴν φυλὴν Ἰούδα.*

Ps. 78, 70. *οτορ ας σωτη π δαυιδ πες ἥων.
καὶ ἐξελέξατο Δαυὶδ τὸν δοῦλον αὐτοῦ.*

Ps. 47, 5. *ας σωτη παπ π τες κληρονομια.
ἐξελέξατο ἡμῖν τὴν κληρονομίαν αὐτοῦ.*

Christus erwählt die zwölf besten seiner Schüler zu
Aposteln:

Luc. 6, 13. *οτορ ετ δ πι εροοτ ψωπι ας μοττ ε
πες μαθητης οτορ ας σωτη εβολ πρητοτ μ ιῆ πη
ετ ας τ ρεποτ ξε αποστολος.*

*καὶ ὅτε ἐγένετο ἡμέρα προσεφώνησε τοὺς μαθητὰς αὐ-
τοῦ, καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ' αὐτῶν δώδεκα, οὓς καὶ ἀποστό-
λους ὠνόμασεν.*

Ehrgeizige Gäste wählen die besten Plätze:

Luc. 14, 7. *πας χω δε π οτ παραβολη π ηη ετ
θαρεμ ες πατ δε πως πατ σωτη πωοτ π ηι ψορη
μ μα π πρωτεβ ες χω μμοσ.*

*ἔλεγε δὲ πρὸς τοὺς κεκλημένους παραβολὴν, ἐπέχων
πῶς τὰς πρωτοκλισίας ἐξελέγοντο, λέγων πρὸς αὐτοὺς.*

Und in instructivem Gegensatz zu π σωτη, puritas
der Dinge, ein wenig gebräuchliches θ μετσωτη, electio
der Menschen:

2. Petr. 1, 10. *εθε φαι μαλλον, πεπ σνηοτ, ιης πτην
θηποτ, ρινα εβολριτεν πι ρηνοτι εθ πανετ πτετεν
ταχε πετεν θαρεμ πεμ τετεν μετσωτη.*

*διὸ μᾶλλον, ἀδελφοί, σπουδάσατε βεβαίαν ὑμῶν τὴν
κλήσιν καὶ ἐκλογὴν ποιῆσθαι.*

Der Bildungs- und Bedeutungs-Unterschied beider
Worte erklärt sich durch das unter μεσμη über die
μεθ-Formation Gesagte. Dass dies letzte μετσωτη eine





objective Beziehung, «die Erwählung, Berufung» durch einen dritten ist, während das bei «redlich» angeführte 2. Cor. 8, 8 das subjective Besitzen und Ueben einer Gesinnung war, ist ebenfalls dem verschiedenen Gebrauch des *μεε* entsprechend.













Von dem Flüssigkeits- und Rein- und Unreinbegriff gleichmässig beherrscht, ist *σωτη* demnach das Lautere, das durch die Abwesenheit jeder fremden Beimischung besteht, und zwar sowohl mit betonter Abwesenheit als mit betonter Leichtigkeit der Beimischung. Es ist verständlich, dass ein so eigenthümliches «lauter», das eigentlich nur «nicht unlauter» besagt, sich nicht zur Bezeichnung menschlicher Redlichkeit und Wahrhaftigkeit eignete, und nur ausnahmsweise, und auch dann nicht einmal sicher nachweisbar, für diesen Zweck verwendet wurde. Auch von Naturkörpern waren die festen einerseits der Beobachtung dieser inneren Lauterkeit, andererseits der Möglichkeit dieser inneren Beimischung und Beschmutzung zu sehr entgegen, um die Bezeichnung durch *σωτη* zuzulassen. Den flüssigen und luftförmigen dagegen eignete sich das Wort desto inniger zu, und das «nicht unlauter», welches einerseits der menschlichen Seele, und andererseits den festen, schwer durch und durch zu verunreinigenden Substanzen wenig angestanden hätte, wurde in Bezug auf die flüssigen, so leicht mit Schlechtem zu durchtränkenden Körper eine besonders nachdrückliche Angabe der Reinheit. Hieraus schreibt sich denn die weiter entwickelte Sinnesreihe des Vorzüglichen her. Die in dem ungesonderten Rein-unreinbegriff liegende Vergleichung des Säubern mit dem Unsäubern schuf für das erstere zunächst die Bedeutung des Bessern und Besten, woran sich dann die Begriffe des Vorzüglicheren und des Vorziehens ergänzend schlossen. Damit hatte das Wort das Ende seiner Laufbahn erreicht. Gut an sich hat es nie bedeutet; die Zwie-













spältigkeit seiner Beziehungen war zu gross und zu wach, um es, auch wo nur die eine Seite derselben, die Reinheit, accentuirt wurde, je über das «Besser» hinauskommen zu lassen. Aus demselben Grunde ist allerdings auch sein Vorziehen nie in ein blosses Wählen umgeschlagen: die Comparison, die auf der einen Seite die Erhebung zum absoluten Guten verhinderte, hat auf der anderen die Verflachung zum blossen Wählen ohne fühlbare Hervorhebung des Motivs unmöglich gemacht.



Zweites Kapitel.

орак.

Neben **orah purus**, sanctus stehen **orahc purus**, **ohy**, **orhy**, **orohy**, **orhay**, **oray** albus, candidus, **645 ubex**, albus, candidus,  **ub**, lavatorium. Da **or** = **h**, **orh** aber eine gehäufte Form von **or** oder **h** ist, so leiten **oray**, **orhy**, **orhay**, **645 ubex** zu  **bek**, lux, tempus matutinum, coelum matutinum,  **max**, **moz**, **645 meh**, **moz**,  **emxai**, urere, splendere.

Die folgenden Beispiele werden das Verhältniss von
 οτ, ἥ (π, μ) noch eingehender erläutern, als es bei frühe-
 ren Gelegenheiten geschehen ist. οτ, ἥ: Anlaut: 
 us,  s-beš, οτac, ἥac, secare, jugulare, secare
 serrâ; οτaxi, οτοxοτεx, οτοxἥex, ἥex,  pesh,
 mordere, mandere, maxilla; οτεpt, ἥept, rosa, 
 ūarīt, rosa,  mārkh, μερq, ruber;
 uāl', οτω†, ἥo†, viridis;  unš, 
 ābsi, οτωνw, ἥωνw, lupus. Inlaut: (ʾʾ) aun, αοταν,
 αἥαν,  nāā, color, species; λιἥw, ποοτε, 
 nefrī, stipula; σαοτ, οἥu saccus,  keb, vas, va-

cuus;   *sau*, *σωτη*, *σαθε* cognoscere, scire;
ροθε, *ρωσι* humilis, *σισ* altus. Auslaut:   *kerf*,
velum, *κελσι*, *evolvere*, *expandere*;   *keb*, *κωθ*
multus, *κοσι* *parum*;   *leb*, *τωθε*, *τοτειο* retribuere;
υιθ, *υεθ*,   *seb*, *υεθιω*, *σασιαν* mutare;  
χρυ, *σρωσι*, *clangere*, *clamare*, *ραραθαι* tonitru. *σι* =
σιθ: *σισιαν*, *σισιθαν* diversicolor; *σιε*, *σιθε* contra;
σισι, *σιθι* abstergere; *σισι*, *σιθι* albus. *σι* =
σι und *θ*: *σισι*, *σιθι*, *θι* abstergere.

Ergiebt sich schon aus der nahen organischen Verwandtschaft und der häufigen, und aus einem inneren Grunde unerklärlichen, also euphonischen Verwechslung beider Laute, dass, wo sie nebeneinander erscheinen, eine phonetische Häufung, aber keine Mehrheit bedeutender Articulationen vorliegt, so wird dieser Schluss durch die Ersetzung der Häufung durch den einen oder anderen von beiden vollends erhärtet. Danach wird sich *σιθ* vor Vocalen, wo *θ* gewöhnlich gleich deutschem *w* lautet (Schwartz, Lautlehre § 67), *σι* aber, vor Lippenlaut stehend, seinen häufig erwiesenen Vocallaut u gehabt haben muss (Schwartz, Lautlehre § 66), in den Doppellaut des englischen *w* aufgelöst haben; vor Consonanten, wo der breite Laut des englischen *w* unaussprechbar wird, und *θ* = *b* war, wird *ub* oder *uv* gelesen worden sein. Geht man in diesen Folgerungen einen Schritt weiter, so ergiebt sich für das *θ* ersetzende *σι*, dem für *σιθ* gefundenen Laut gemäss, die Wahrscheinlichkeit eines weichen, dem deutschen *w* ähnlichen, zwischen englischem *w* und *v*. in der Mitte stehenden, und damit auch den Doppelcharakter des *θ* währenden Klanges. Jedenfalls ist die organische Identität von *σι*, *σιθ*, *θ* in dem Obigen festgestellt, und damit *σιθι*, *σισι*, *σιθι* auf   *bek* reducirt. Bestätigend treten

оу augere; отн, он, alius, iterum; оторн emitte,
орн constrictum tenere; отжаи sanari, охн perire; от-
аш, оу consumere.

Die Formen оташ, отнх von оташ, oder einem
seiner verschiedenen Nachfolger отху, отоху, отху
оташес, отхаш abzuleiten, ist unthunlich. Denn so
häufig wir auslautendes к successive zu Spiritus asper
und lenis sich verflüchtigen sahen, so wenig wäre ein
Beispiel zu finden, wo ein х, dem keine к-Form zur
Seite stünde, auf demselben Wege zu Grunde geht.
оташ und отнх sind also als directe Nachkommen der
ursprünglichen Form bek anzuerkennen.

Ausser den schon im Eingang angeführten hiero-
glyphischen Formen kommen in Betracht *aps*,
 aps, *abs*, illucere, ardere, illuminare,
 ab, lavatorium, *ab*, sacerdos, defunctus.
Sie haben die Eigenthümlichkeit mit *a*, *ā* anzulauten,
können also keine vocalische Entfaltung des *h*, sondern
müssen vielmehr Präfix enthalten. Eine zweite, ebenso
gerechtfertigte Ableitung weist sie der Wurzel *kep*,
κωπ, lucere, ardere zu, aus welcher sie durch Anlauts-
abfall, nach vollzogener Anlautswiederholung im Auslaut
hervorgegangen sein können. Anlautswiederholung im
Auslaut ohne Anlautsabfall, eins der regelmässigsten
Mittel der ägyptischen Sprachbildung, wird durch die
folgenden Beispiele erläutert: *bek*, *nehep*,
percutere; *kau*, capere, ferre, *keh*, brac-
chium, *portare*, *humerus*;
 keb, lucere, *kemh*, videre; *kamš*,
 kamš, crinis; *obscurus*,

kenh, obscurus;  *kepu*, suffimentum, odores (olfacere),
 ⲉⲕⲏⲛⲁ, ⲡⲟⲙⲕ, ⲛⲉⲙⲡⲁⲓ *nasus*; ⲕⲉⲣⲕ *kerk*, ⲕⲱⲣⲕ,
 frangere, ⲡⲟⲗⲟ *pars*, minimus;  *kehkeh*,
 *kehkek*, senescere;  *nek*,  *nekenau*
 affligere;  *senem* neben *wanu* alere. Anlauts-
 wiederholung im Auslaut, mit Anlautsabfall bei Gutturalen
 werden die folgenden Beispiele belegen:  *keb*, vas,
 ampulla,  *apt*, calyx, scyphus;  *kebu*,
 aperire, indicare,  *aptet*, indicare;  *kebkeb*,
 percutere,  *apet*, baculus;  *keb*, brachium,
 *hept*, ⲑⲉⲡⲱⲧ, ulna,  *kem*, laborare, facere,
 *apt*, labor; ⲕⲱⲕ, multus,  *keb*, copia, numerus,
 *hesennu*, centum milia,  *aps*, ⲟⲩⲕ numerus;
 *kebh*, avis,  *sif*, avis,  *heb*, ⲑⲓⲛ,
 Ibis, avis,  *apet*, avis;  *hem*, videre,
 *hes*, videre,  *kemh*, videre,  *aps*,
 ⲟⲕⲏⲡ, non videre, dormire, somnus, somnare;
 *hau*, ⲑⲉⲓ, ire, invenire, incidere,  *ahm*, ire,
 *hefti*, descendere, ⲕⲓⲙ movere,  *abex*, invadere;
 *sep*, ⲡⲉⲡⲡⲱⲛ, lux, illuminare,  *hab*,
 ⲑⲏⲕⲥ, lucerna, lux,  *abt*, ⲉⲓⲕⲧ, ⲓⲉⲕⲧ, oriens.*)

Die verschiedenen Wege, welche die Sprache bei der lautlichen Fortbildung unseres Stammes eingeschlagen

*) Die Wandelungen des Gutturals werden durch die im Anfang des vorstehenden Kapitels gegebenen R Reihen erklärt. Einige der obigen Beispiele können auch durch t Suffix entstanden sein. Siehe S. 326.

haben kann, ergeben als gemeinsames Ziel die dem kop-
tischen Vocalwerth entsprechende Reihe ⲗⲏⲙ bek, (ⲗⲏⲙ ⲗⲏⲙ
kep) lux, ⲟⲩⲁⲩⲩ , ⲟⲩⲏⲩ , albus; intensiv gesteigert ⲟⲩⲟⲩⲩ ,
 ⲟⲩⲩ candidus; metaphorisch gesteigert ⲟⲩⲁⲏ , ⲟⲩⲁⲏⲉⲥ purus;
und die Passivirung als vollendete That-
sache nehmend, ⲟⲩⲏⲏ , purificatus, sanctificatus, sacerdos.

Ableitung und Bedeutung von ⲟⲩⲁⲏ , ⲟⲩⲁⲏⲩ , ⲏⲁⲩ
nitidus, albus werden bestätigt durch die Worte ⲭⲏⲏ ,
 ⲁⲥⲏⲓ , ⲁⲭⲏⲓ macula, maculatus, ⲭⲟⲟⲩⲥ impurus, ⲭⲥⲏⲟⲩⲩ
atramentum, ⲁⲥⲱⲟⲩ sordidus, ⲭⲱⲩⲙ , ⲥⲱⲩⲙ pol-
luere, ⲭⲱⲩ albare, ⲭⲱⲥⲉ tingere, ⲭⲏⲥⲉ , ⲥⲏⲭⲓ purpura,
 ⲥⲁⲏⲥⲁⲏ niger, ⲏⲉⲙ niger, ⲩⲩⲉⲏ varius, ⲏⲁⲏⲓ , ⲩⲏⲥ , ⲩⲏⲥ
lux, lucere, lucerna u. a. m. Die Bedeutung der drei
letzten Worte stimmt mit der für ursprüngliches ⲟⲩⲁⲏ
gefundenen überein; dass die Bedeutung der anderen mit
der des ⲟⲩⲁⲏ ebenfalls verwandt sein könne, ergibt
sich aus den, in der Einleitung des Kapitel ⲏⲁⲏⲉ S. 459
gemachten Beobachtungen über polarischen Sinneswech-
sel. Im Lautbestand stimmen die angeführten Worte,
neben geringen, später zu erwägenden Verschiedenheiten,
darin überein, dass sie wurzelhaften Guttural + Labial
zeigen, darin also dem für ⲟⲩⲁⲏ , ⲟⲩⲁⲏⲩ wiederherge-
stellten ⲏⲁⲩ , das Labial + Guttural hat, widersprechen.
Dieser Widerspruch beweist ihre Einheit mit dem Worte
gegen den er sich richtet: die Metathese zwei- und mehr-
lautiger Wurzeln ist eins der fruchtbarsten Stammbildungs-
mittel der ägyptischen Sprache, das, mit Lautwandel,
Lautwuchs und polarischem Bedeutungswechsel zusam-
menwirkend, den Wort- und Begriffstand der Urzeit über-
reich wuchernd vermehrt hat. Häufig zeugt Laut- und
Bedeutungsgang für wiederholte Metathese.

Die ausserordentliche Ausdehnung dieses Vorgangs

*) Ueber die Wandlungen der Guttural- und Labialreihen vergleiche man
S. 423. 20. 208 etc.

einigermassen erschöpfend zu zeigen, setzt eine eingehende Darstellung der allgemeinen, die einzelnen Laute in diesen und anderen Fällen afficirenden Gesetze voraus. Beides erfordert eine besondere Schrift; doch wird das Folgende hinreichen, die Thatsache für den vorliegenden Zweck zu erweisen.

Die nachstehende Metathesen-Liste hält sich innerhalb der, in diesen Blättern bereits erkannten Lautgesetze, deren wichtigste die folgenden waren:

1. Wechsel von π , h , μ , q , Φ , Θ S. 20. 155.
2. Wechsel von σq , π , h , q , $\sigma\tau$, ab , in An- und Auslaut S. 208. 465. 611.
3. Wechsel von π , h , $\text{a}\tau$, $\text{a}\iota$, ei , q S. 327.
4. Wechsel von κ , χ , z , r , Spiritus lenis.
 κ , σ , w , $\kappa\sigma$, $\text{w}\sigma$, $\text{w}\kappa$, $\text{c}\chi$, $\sigma\chi$, r , Θ , $\text{c}\Theta$, $\text{c}\tau$, c S. 20. 326. 423. 463. 598.
5. κ , $\kappa\kappa$, n S. 463.
6. Wechsel von p , n — λ , n — p , λ , n , np S. 466.
7. Abfall des auslautenden p mit Ersatzdehnung S. 132.
8. Auslautmetathesen dreiconsonantiger Stämme:
 μp , $\text{p}\mu$ ($\text{p}\pi$, $\text{p}\sigma\tau$) S. 422.
 $\kappa\pi$ ($\kappa\mu$, κh), $\pi\kappa$ ($\mu\kappa$, $\text{h}\kappa$) S. 424.
 pq , qp S. 464.
 nq , hn S. 465.
 cq , qc S. 465.
 zh , hz S. 465.
 hc , ch S. 465.
 $\text{z}\pi$, $\text{h}\pi$ u. s. w. S. 465.
9. Suffigirtes t , bildet Metathese und verdrängt Auslaut S. 326.
10. Suffigirung von ı , e , r , c , † , te , rc S. 279.
11. Suffigirung von a , $\bar{\text{a}}$, ä , i , $\bar{\text{i}}$, u , u S. 388.
12. Präfigirung von e , a , $\sigma\tau$, ei S. 133.
13. Präfigirung von a , a Brugsch, hieroglyphische


Grammatik S. 37. Schwarze, Koptische Grammatik S. 232.

14. Präfigierung von Π , ς , τ Brugsch, hieroglyphische Grammatik S. 37.

15. Doppelung S. 237.

16. Anlautwiederholung im Anlaut oder Auslaut und Auslautwiederholung im Auslaut S. 207 cf. Brugsch, hieroglyphische Grammatik S. 36, hieroglyphisches Wörterbuch S. 8. Bötticher, Wurzelforsch. S. 6. Bei welchen Processen häufig der wurzelhafte oder angewucherte Laut in verwandte Laute übergehen; und zwar, thun es beide, in verschiedene:

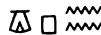
a. Anlautwiederholung im Anlaut:


 *sen*, шнн , шшнн arbor

 *rem*,  *rerem*, Raja piscis

 *ncr-an*, vultur  *ne-ner-t*, vultur

кегнωρ , кеκωρ , sculpere

 *kap*, aqua, же-км , rigare, lavare

 *χab*, lucere, с-шем , сω-шем , шω-сем lucere

хайр *hāir*, хайр-е , с(-а-)хрот stercus

кегλ , lux, т-а-кρ , та-кρ lucidus

 *χep-ā*, edere, са-ом-ι , ruminare.

b. Anlautwiederholung im Auslaut (S. 614):












$\square \Delta$ *he*, cadere, incidere, $\square \square \Delta$ *hek*, „fallen lassen“, negligere, omittere

 *hen*,  *henh-i-t*, lacus

/-/- *ker-ker*, κ κ κ *kerk*, κωρκ scindere

 *nek*,  *nekn*, percutere

$\Delta \text{J} =$ *keb*, $\Delta \text{J} \text{J}$ *kebh*, multus

 *seb*,  *sebś*, secare
 *hem*,  *hems*, *ḡemc-ı* sedere
 *beh*, secare  *behn*, vulnerare
a-nw,  *nes-p*, flare
pwk, *ḡwś*, *ḡaś*, *ḡarm* scindere
 *bek-a*, *ḡwk*, *pw-y-n* minister, servus.
 *ḡa*, *ḡo-k*, *ḡa-y* ligare, funis
 *heb*,  *seb-h*, *twḡ-a-ḡ*, rogare.

Anlautwiederholung in An- und Auslaut:

a-c-tik / *tik*, *ḡwḡ*, *c-ḡek-ḡ-e* tegmen, tectum

c. Auslautwiederholung im Auslaut:

 *het*,  *hlet*, pulsare, ferire
 *mes*, *moṣṣc*,  *mess*, vertere, convertere
 *nen*,  *nenn-u* tempus
 *nem*,  *nemm-i-t*, quiescere
ḡwḡḡ, *toḡm*,  *tenemm*, sordes
 *keb*,  *keb-n*, navis
 *beh*, secare  *beḡs*, lacerare.

Alle drei Arten dieser Doppelung knüpfen, wie man sieht, den angewucherten Consonant manchmal vokalisiert an.





Dazu kommen die volle Reduplication Seite 237, die Sinnverkehrung S. 460 und die Vocaendifferenzierung Seite 255—400 als weitere Stammbildungsmittel.




Manchmal sind beide Lautstände, der ursprüngliche und der verkehrte, im Hieroglyphischen, manchmal im Koptischen, manchmal im Hieroglyphischen und Koptischen erhalten; zuweilen müssen sie aus beiden Sprach-






perioden aneinandergestellt werden. Die volle Lautstand-
verkehrung — der Gegenlaut — ist in unserem Ver-
zeichniss mit \wedge , die Sinnverkehrung — Gegensinn —
mit \vee , das Zusammentreffen beider mit \diamond bezeichnet.
Die Metathese zweier Consonanten in mehr als zweicon-
sonantigen Stämmen — Nebenlaut — wird durch $<$, und
damit gleichzeitig eintretende Sinnverkehrung durch $<>$
ausgedrückt.*) Wo bei dreiconsonantigen Stämmen erster,
zweiter und dritter Consonant an der Umstellung betheil-
ligt sind, steht $\wedge<$, und bei gleichzeitig eintretender
Sinnverkehrung $\diamond<$.



Metathesen:

$\alpha\tau$ ferre, siehe $\tau\alpha$ -i ferre





  \rightarrow āuau, capere siehe   \rightarrow am,
prehendere

  \rightarrow ā-āu-t, lignum siehe  \rightarrow bā, ḥw lignum







 \wedge   \rightarrow pa, $\phi\epsilon\tau$ saltare, \rightarrow \wedge mama,
currere ( \wedge  \rightarrow peḥ, currere, saltare)

\rightarrow \wedge  \wedge  \rightarrow fu, solvere, cessare

 \wedge  āb, splendor siehe  \rightarrow  am, calor




 \wedge  \wedge  \wedge  pāpā, ḥotḥot, potḥi, splendere,
lucere



 \wedge  āb, murus, saxum \wedge  \rightarrow  ba, murus, saxum


 \rightarrow  āb, en-ε, ωn-ε lapis \wedge  \rightarrow  bā,  \rightarrow  bu,
lapis


 \wedge  ābāb \wedge  ḥaḥe, evanescere



*) Will man genauer sein, so kann man die Versetzung des ersten und
dritten Consonanten mit $<$, die Versetzung des ersten und zweiten, und zweiten
und dritten aber $>$ bezeichnen.



  *aubku*, lugere \wedge  *kb*, lugere, plan-
gere

 *ā-bs-ī*, canis niloticus \wedge  *sab*, canis
niloticus


 *ā-bt-t*, rete siehe $\pi\alpha\psi\text{-}\tau$ rete

 *ā-beχ*, miscere siehe $\mu\omicron\chi\text{-}\tau$, jungere

 *ā-beχ*, movere \wedge  *χep*, movere




 *ā-bs*, urceus, \wedge  *keb*, vas




$\Delta\Theta$ praepositio negativa siehe $\Delta\tau$


$\Delta\Theta\text{-}\pi\text{-}\Delta\delta$ purus siehe  *sef*, colare, lavare



 Δ $\frac{\circ}{\circ}$ *āk* frumentum \wedge  *ku*, frumentum



 Δ *ak*, currere \wedge  Δ *se*, $\kappa\alpha$ progredi

 *āk* intrare, \wedge  Δ *ha*, $\psi\epsilon$, $\psi\epsilon\text{-}\iota$ pervenire
(\vee  Δ *hā* \wedge $\omicron\zeta\text{-}\epsilon$ stare)


 *āk*,  *ūah*, $\sigma\tau\alpha\zeta$, ponere, addere \wedge $\kappa\omega$, $\chi\alpha$,
 $\kappa\epsilon\kappa$, $\kappa\epsilon\kappa\epsilon$, ponere (siehe  Δ *az*, projicere)


 Δ *ak*, perdere, siehe $\sigma\tau\alpha\zeta$ addere



 Δ *ak*, tangere, explorare siehe \wedge  Δ *χα*, tan-
gere, explorare

 Δ *āk-a* \wedge  Δ *χα*, funis, $\rho\omicron\text{-}\kappa$, $\Theta\alpha\text{-}\psi$ ligare

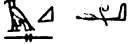
 *a-keb*, vocare siehe $\varsigma\text{-}\tau\mu\text{-}\eta$, $\varsigma\tau\mu\text{-}\eta$, cubitus


 *a-keb*, loqui \wedge $\sigma\tau\omicron\zeta$ respondere


 *ā-ken*, vas siehe $\tau\omega\delta\text{-}\iota$ vas, receptaculum

 *ā-kap*, aqua siehe  *kap*, aqua


 *à-kap* nubes \wedge  *à-peḳ*, nubes


 *a-kes*, conjungere, catena, α - $\kappa\epsilon\varsigma$, cinctura

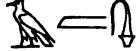


 *a-seḫ*, $\alpha\varsigma\varsigma$ secare, falx \wedge $\sigma\omega$ - η - ζ
jungere



 *à-ker*, acutus siehe $\chi\eta\rho$ acutus



α - $\lambda\omicron\kappa$, vola \wedge $\zeta\epsilon\lambda$, $\psi\epsilon\rho$,  *her*, volare





α - $\lambda\alpha\kappa$ annulus, $\rho\epsilon\kappa$ curvare. \wedge  $\circ\circ\circ$ *s-ker*, ψ - $\sigma\omicron\tau\rho$, σ - $\psi\omicron\tau\rho$ annulus




 *am* \wedge $\mu\epsilon$, $\mu\alpha\iota$, $\mu\epsilon\rho$ amare

 *am*, calor,  *ab*, splendor  *pā*, $\rho\alpha\tau\eta$ - ι
aestus

 *am*, pariter, quam \wedge  *ma*, pariter, quam, qualis


 *am*, domus \wedge  *na-ā*, habitatio

 *am*, in, \wedge $\mu\alpha$ locus,  *ma*, locus,  *be*, 
bu, locus

 *am*, veni \wedge  *ma*, $\mu\omicron\tau$, α - $\mu\omicron\tau$, veni, 
nā, venire


 *am* ( *āuau*, capere) \wedge $\mu\omicron$ pre-
hendere



 *ām-a*, cognoscere \wedge  *ma*, videre




 *āām*, aqua siehe $\iota\omicron\mu$ mare





α - $\mu\alpha\iota$ - \omicron aqua \wedge $\iota\omicron\mu$ mare

$\alpha\mu\omicron\iota$ da \wedge  *am mā*, dare (siehe unten)

$\alpha\mu\omicron\tau$ veni siehe  *am*, veni


 *ammā* (*am* \wedge *mā*) \wedge $\mu\omicron\iota$,  *mā*, dare, da.



 *ā-mex* \wedge  *ā-χem*, non habere, nescire, *μεν*
deesse, fieri nequit (*α-μαρι* privare siehe 
meh, *μερ* implere)

 *ā-mh*, *μερ-ειατ*, videre, *μεκμον* cogitare
 \wedge  *hem*, videre, observare,  *hen*, videre,  *sem-ti*, oculi

α-μαρι capere \wedge *σεν* sumere



α-μαρι privare, siehe  *ā-mex*, non habere, nescire



α-μαρι capere, siehe  *beh-ā*, capere


 *ān* \wedge  *nā*, index, catalogus



 *ān*, ein imitari, on similis \wedge *na* quasi



 *ān*, \wedge  *ān-nu*, *αν-να-ι* pulchritudo


 *ān* \wedge *na-σ*,  *ne-n*, videre




 *ān*, color \wedge  *nāā*, color

αταν color, splendor siehe  *nāā*, color, splendor




 *ān-nu*, *αν-να-ι*, pulchritudo, siehe 
ān, pulchritudo






 *ānnu*, color, splendor \wedge  *nāā*, color



 *ā-nī*, navis, vacuus, vas \wedge *τωη-ι* vas


 *ā-nt* \wedge  *ā-tn*,  *ten-m*, (*αωλ εχολ*) re-
pellere, impedire, negare


 *a-nx*, planta \wedge  *han*, planta

α-νω respirare ( *meh*, ventus) \wedge  *snā*,
ventus,  *ā-sni*, respirare

  = *ā-nh-u*, palpebrae \wedge    *heb-s*, te-
gere






 *āp*, ascendere, elevare \wedge  *fa*, *ϣα*, elevare,
ascendere

απ-ε initium, caput \wedge  *pā-t*, caput



 *ā-pek* \wedge  *ā-kap*, *σηπι* nubes,  *kep*,
fumus, fumigare,  *nef* (**knef*) nubes,
νεφι nebula, spiritus

 *ārār* \wedge *Φαφε* formare lateres



α-πρηχ terminus \wedge *κολθ-с* brevis, secatus, divisus

 *ā-pt* \wedge  *tep*, *τοπ*, navis ( *keb-n-t*,  *kef-t-u*,  *χsf-i-t*
navis)

 *ā-pt*, anser \wedge  *tep*, anser




 *ā-pt*, \wedge  *teb*, hippopotamus

 *ā-ps*, lux \wedge  *sep*, lux

 *ār*,  *her*, *ελι* \wedge *λαατ*, aliquis




 *ār*, *ερ*, *ιρι* facere \wedge  *rā*, facere


 *ā-rp-i* \wedge *ker-p-i* puer, adolescere

α-ρηχ \wedge  *ter*,  *ā-ter*, terminus ( *her-u*, extra)

 *as*, percurrere \wedge  *se*, progredi






 *ā-as*, percurrere \wedge  *se*, *ca* progredi




 *ās* \wedge *μοτ*, nobilis, dignus,  *ā-χu*, clarus, illu-
stris;  *χu*, dignus, decet






 *ās* \wedge *ca*, pulcher, ornare





 *as*, dignus, decet \wedge  *as* dignus, decet


  *as*, miser, vilis \wedge   *sa*, miser, vilis



  *ais*, sepulchrum \wedge    *sa*, sepulchrum,
cista








  *ā-sni* respirare \wedge  *ā-nw*, respirare




 *as-t*,  *oeu*,  *ax*, \wedge  *se-t*,  *ka-q-i*, so-
lum, humus




  *a-sex*, secare, falx \wedge   *a-kes*, conjun-
gere, catena

  *āt*, adeps, \wedge   *t'eta*, adeps

 *āt* dare siehe  *ut*, dare



 *at*,  *ut* \wedge  *tu*,  *toi* dare \diamond  *at*, praepositio
negativa. Siehe   *āt*, deficiens




 *at*, \wedge  *ta*,  *to* pars





  *āt*, deficiens, siehe  *at*, dare

 *āt*,  *at*,  \wedge   *att-u* (*āt* \wedge *tu*) deficiens,
orbis, sine





 *at* praepositio negativa, siehe  *at*, dare



 *at*, symbolum \wedge  *taia*, symbolum



 *aat*,   *ut-s*, \wedge  *toi* sedes, habitatio



  *aat*, tempus, momentum \wedge   *ta*, tempus,
momentum



  *aa-ut* \wedge   *ta*,  *zo-i* navis



  *ā-tu*, occidere \wedge   *nut*, percutere



 *ā-tn* repellere \wedge  *ā-nt* repellere



 *ā-ter*, terminus \wedge  *ā-phx* terminus

 *ātet*, adeps siehe  *t'eta*, adeps



 *āt-at*, ligare \wedge  *tā*, percutere, secare, dividere

 *āt-t* granum, frumentum siehe  *ku*, frumentum



 *ā-at-t* \wedge  *tā*, το-ε, θο-ι, maculatus, impurus

 *āt-tu*, deficiens, orbus, sine, siehe  *āt*, ат, praepos. negativa



 *af*, caro \wedge  *fuā*, proles, caro



 *āφ-e* caput \wedge  *pā-t*, caput

 *ā-ft*, salire \vee quiescere \wedge  *tes*, salire

 *āf-t*, εἶ-τω, \wedge  *ba*, mel



 *ax*, projicere, deponere \wedge  *χā*, χα, κω, jacere, ponere



 *ax*, jacere, ponere siehe  *āk*, jacere



 *āx*, Nilus flumen \wedge  *χāi-t*, aqua



 *āx* \wedge  *χā-u*,  *ωη-ote* altare

 *āx*, \wedge  *χāi*,  *ka*, substantia, ens



 *āx*, quantus siehe  *multus*

 *āx*, magnus, multus \wedge  *mille*



 *āx*, magnus, \wedge  *ka*, magnus

 *ax*, *xu*, solum, humus, siehe  *as-t*, solum,
humus

 *ax*, terra \wedge  *ha-t*, argilla



 *axu*, lux, siehe  *sep*, lux



 *axu*, clarus, illustris \wedge  *as*, nobilis, dignus

 *axem*, non habere, nescire \wedge  *amex*, non
habere, nescire



 *multus* \wedge  *mille*

Demot.: *ās*, loqui \wedge *xe*, *xo* loqui

 *quantus* siehe  *multus*

 *ah*, substantia, caro \wedge  *hā*, substantia, caro

 *e* tempus vitae \wedge  *hā*, tempus vitae

 *ah*, ager siehe  *ager*

 *ah*, gaudere, jubilare \wedge  *hā*, gaudere



 *e*, stare \wedge  *hā*, stare



 *ah* \wedge  *hi*, *xi*, versus



 *ep-e*, *xol-x* \wedge *λoσ*, *τ-α-λσ-o* sanare




 *bā*, *hω*, lignum \wedge  *ā-āu-t*, lignum

hω, lignum siehe  *bā*, lignum


 *bu*, lapis \wedge  *āb*, *bā*, lapis

 *bā*, lapis \wedge  *āb*, lapis

 *bā*, murus, saxum \wedge  *āb*, murus, saxum





 *be*,  *bu*, locus \wedge  *ām*, in


 *bā*, mel, \wedge  *āf-t*, mel

𐤁𐤕𐤕𐤕𐤕 splendere \wedge  *āb*, splendere

𐤁𐤕-*i* portare \wedge 𐤀𐤎-*t* portare


𐤁𐤕𐤁𐤕𐤁 \wedge  *ābāb*, evanescere

 *bek* \wedge  *kep*, 𐤕𐤀𐤎, lux,  *sep*, 𐤕𐤀𐤕, urere, lucere, Δ  *ken*, urere, lucere, (𐤎𐤕𐤕, *𐤕𐤎𐤕𐤕, videre) \vee 𐤕𐤕𐤕 niger

 *bek*, lucere, siehe 𐤕𐤀𐤕 lucere




 *bek*, videre \wedge 𐤕𐤀𐤕 videre








 *bek*, lux, splendor \wedge  *sep*, lux


Δ  *bek*, videre \wedge 𐤕𐤀𐤕𐤕 cognoscere

 *bek* \wedge  *kem*, 𐤕𐤕𐤕-*i* Aegyptus

𐤁𐤕𐤕 ire, currere \wedge  *tef-i*, exsilire, saltare

𐤁𐤕𐤕 ire \vee 𐤀𐤕𐤕𐤕 stare \wedge  *kep*, 𐤕𐤕𐤕,  Δ *hūn*, movere Δ  *ken*, sedes. (Siehe 𐤕𐤕𐤕 movere,



 *tām*, sedes  Δ *ken*, stare  Δ *kep*, movere,  *sem*, proficisci,  *sep*, 𐤕𐤀𐤕, commovere,  *kems*, 𐤕𐤕𐤕𐤕 sedere,  Δ *kep*, movere)


𐤁𐤕𐤕, proficisci siehe  Δ *ms-ā*, 𐤕𐤀𐤕𐤕-*i* iter facere



𐤁𐤕𐤕, ire \wedge  Δ *kep*, ire

𐤁𐤕𐤕, ire \wedge  *u-teb*, transire

𐤁𐤕𐤕, ire \wedge  *tām*, sedes




 *beḳ-a* sedere, subsidere siehe *ḥwḥ*, ire
ḥnḥ, *ḥoσ*, *ḥwḥ*, *ḥeḫ*,  *seḫ* \wedge *ḥwḥn*, *σoḥ*, *σen*,

ḡḥ,  *kef*, capere, spoliare

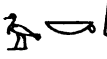
 *bāakabaka*, demoliri, \wedge
 *kabkab-u*, sternere

ḥwḥ servus \wedge *ḫḥ-a* servitium

 *beḳ-a*, servus siehe *ḥwḥ* servus



ḥnḥ-i cingulum, *ḥeḡ* curvare \wedge *ḥḥḥ-e* plicare, *ḡḥ-c*
 circumire,  *seb*, cingere,  *sehseb-ā*,
 cingere,  *hen*, curvare, nuere

 *beḳ*, humilis \wedge *ḡḥ-e* humilis

 *beḳ-ā*, *ḥwḥ*, *ḥwḥ-n* \wedge *ḥwḥ-i*, *ḥwḥ-ḥw* minister,
 servus

 *beḳ* \wedge  *keb-s*, *ḫaḡ*, arbor

ḥwḥ,  *beḳ*, conceptio \wedge *ḡon* nuptiae


 *beḳ*, urbs \wedge  *kef-n*, aedificare


 *beḳ-s-u*, gula \wedge  *śb-b*, guttur

ḥnḥ \wedge *ḥom* tabescere, *tabes*

ḥoḥḥ \wedge *ḥoḡḡ* ruere, terere, destruere

ḥaḥḥ-ot vas \wedge *ḥoḥḥ-c*, *ḫaḥḥ-c*, vas

ḥu  *beḥ*, vas, \wedge *ḫaḥḥ-c*, vas

ḥu  *beḥ*, vas \wedge *ḥoḥḥ-c*, vas




ḥeḥḫ testa, *ḥu*  *perḥ*, *ḥwḥḫ*,  \wedge

pursi-a, rumpere \wedge  *ḫarp-u*, fe-
 rire, percutere, *ḫoḥḥ* frangere




ḥeḥḫ, vas \wedge *ḥoḥḥ-c*, *ḫaḥḥ-c*, vas





ἄων malus \wedge ποῦε peccatum




ἄων malus \wedge ποῦε bonus


 *ben*, deesse \diamond  *nib*, *nim*  *neb*, omnes



ἄιρ \wedge ρα-μ-π-ι corbis



 *bar-i*,  *φορ-ι* \wedge  *λειγ-ι* piscis


ἄερῃερ,   \times *berber*,  *φερῃωρ* \wedge  *λαπλεπ*,
ebullire



  *berk*, monstrare (aperire?) \wedge  *σωλν* revelare



ἄερ-ρ-ι puer \wedge  *a-rr-i*, puer



ἄερερ-ι,  Δ *perk*, currere \wedge  *χωλν* celer



ἄρηx fulgur, fulgor \wedge  *χρωλν* splendor, ignis \diamond  *χρεῖ*,
caligo

ἄρηx fulgur, fulgor \wedge  *σωλν*, revelare

ἄαc, ἄιc-ε,  *us*, secare \wedge  *εηγ-ι* gladius,



 *seb*, secare \wedge  *εεῖ-ι* circumcidere (S.



 $\Delta \times$ *set-k*, *set-q*,  *φαυ* dividere,  \bullet  *χεῖ*, secare)



 *bes*, ire \wedge  Δ *śem*, proficisci

 *bes*, ire \wedge  Δ *hep*, ire

 Δ *bes*, ire \wedge  $\{$ *śep*, commovere

 σ *bes*, urceus, \wedge  σ *keb*, vas

 σ *bes*, urceus, siehe  *μοκ* urceus

 *bes*, lucere siehe  *μορ* urere

ἄητ ramus \wedge  *τεῖ* digitus

ἄο† herba,  *ūat'*,  *οτετοτωτ* viridis \wedge  *τοτω* co-
loratus

𐤁𐤏𐤐 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀 𐤀𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀 𐤀𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀, ficus

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀, fluere 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 tef, fluere

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 confodere 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 vulnerare

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 bt-s, injuriam inferre 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 tem, gladius

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 bet-s, 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀, 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀, injuriam inferre,
miser, debilis, 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 debilis (𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀, ferire)

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 merces 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 merces

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 beḫ-m-a, 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀-m-a, hippopotamus 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀
𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀, hippopotamus

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 capere siehe 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 capere

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 spoliare 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 offendere

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 spoliare siehe 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 addere

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 bes-t, 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 bes-t 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 seb, hostis,
malignus

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 nudus 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀, 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 u-nḫ, vestire 𐤀 ex-
uere 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 haṇu, nudus 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀
heb-s, 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀, 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀, 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 tegere. Siehe 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀,
tegere

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 bes, 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 cibis 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 seb-t, cibis

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 bes, 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 pulmentum 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 mandere

𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 dimidium 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 duplex





𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 demonstrare 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 revelare



𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 bes, effundere 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 paṭ-u, fons











𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 bes 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 sab, 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 lavare



𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 beh, phallus 𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 ḫun-nu, phallus



𐤁𐤀𐤕𐤁𐤀𐤀 beh, phallus 𐤀 Demot.: ḫun, phallus



 *bāh*, vacuus (V  *meq* plenus, vacuus) \wedge  *kau*,  *vacuus*

 *bāh*, vacuus V plenus siehe  *meh*, implere



 *beq*,  *peq*-t,  *beh*,  *hēq*,  *otaq* \wedge  *xeḥ*,  *xaḥ*,  *kaḥ*,  *jaḥ*,  *ṣaḥ*, *curvare*, *curvatus*.

Siehe  *ḥiri* cingulum,  *seb*, *cingere*

 *beq* *inclinare*, *salutare*, *curvare* \wedge  *xeḥ*, *flectere*

 *beh*, *inclinare* siehe  *peq* *inclinare*



 *beq* *curvare* \wedge  *seb*, *cingere*

 *beq* *curvare*, siehe  *ḥiri*-i cingulum

 *beq* *inclinare* \wedge  *ḥoḥ*-e *humilis*

 *beh*,  *paḥ*,  *meṣ*, \wedge  *xeḥ*,  *ḥioṣ*, *impingere*

 *beh*, *impingere* \wedge  *ḥabḥab*-u, *sternere*



 *beh*, *ferire* siehe  *paḥ* *ferire*

 *beh*, *impingere* \wedge  *kenken*, *impingere*







 *beh-ā*,  *a-maḥ*-i *cāpere* \wedge  *kau*,  *ṣon*,  *ṣen*, *capere*



 *beh*, *cibus* \wedge  *ḥaṣ*, *mandere*



 *beh*, *cibus* \wedge  *seb*-t, *cibus*

 *ḥaḥ* *demonstrare* \wedge  *ḥaṣ* *revelare*



 *beh*-t, *umbra* \wedge  *ḥaiḥ*-t, *umbra*


 *ḥaḥ*,  *otaḥ*,  *beh*-n \wedge  *ḥen*,  *ḥen*,  *ḥap*, *tegere*

 *ḥotaḥ*-i *palpebrae* \wedge  *heb*-s, *tegere*


 *beh-āu*, *piscis* \wedge  *meh*-i, *piscis*

ιαλ urere siehe κειαλ urere, splendere

ιομ mare,  = āām ∧ μοτ . ( mer,)
α-μαι-ο aqua

ιης percurrere ∧  se, progredi



ιρ-ι facere ∧  rā, facere

ιρι facere siehe  ar, facere



ις ∧  χυ, lucere


ιορ,  āh ∧  χα, και-ε ager.

 ka, substantia, ens, ∧  āχ, substantia, ens

 ka-t, frumentum siehe  hu, frumentum

 ka, magnus siehe  ma mille

 ka, κα, magnus (μα mille) ∧  āχ, magnus

κω ponere ∧  āk, ponere

κω jacere ∧  āχ, jacere

και-ε ager ∧ ιορ ager

 kau, vacuus ∧  bāh, vacuus

 kau, tempus ∧ οτοειν tempus

 kua, angustus ∧  us, vastus

 kua, angustus siehe  αν angustus

 kau, capere ∧  beh-ā, capere

 kau, capere siehe  καπ, capere

 kb,  αν ∧  au-bk-u, lugere, plan-
gere

 keb, καθ-ι, ροκ-с urceus ∧  bes, 
ā-bś, vas, urceus

 *keb*, vas \wedge MON urceus

 *keb*, KAB-I vas, siehe TWH-I vas



KWH curvare \wedge HEQ curvare

KWH humilis \wedge NEQ inclinare

KHH-e plicare \wedge HIR-I cingulum


 *keb*, multus siehe  *ha*, cum, etiam

 *keb*, multiplex siehe CON-I duplex


 *kab*, aqua siehe  *sef*, colare, lavare

 *kab*, aqua \wedge  *pat-u* fons

 *kab*, aqua siehe  *tes*, fluere


 *kab*, aqua siehe QOELM fluctus

 *keb*, ardere siehe  *ken*, ardere


 *keb*, lux siehe  *sep*, lux

 *keb*, brachium \wedge  *meh*, MAQ-I brachium, cubitus



 *kabkab-u*, sternere \wedge

 *bakabaka*, demoliri, impingere


 *kabkab*, percutere siehe TOH-C vulnerare



 *kabkab*, ferire \wedge POK ferire

 *keb-n-t* navis \wedge  *apt*, navis







 *keb-s*, arbor \wedge  *bek*, arbor

KEL , QOL-X \wedge PEN , PAN-T , W-LN , plicare, curvare




KEIAL ,  *kr-r*, IAL , J K-LU *ter-o*, XEP-O , SEP-O ,

urere, lux, Λ λωρ splendere, urere,   rek,
ρωκρ ardere

καλιβι tugurium Λ φωρϣ tegere


κολδ-с brevis, secatus, divisus,      

κωλ-ζ percutere \wedge  *rex-s*, mactare

κελ-χ torquere, flectere siehe    *hn-s-k*, torquere, flectere


κελ-χ flectere siehe  *flectere*


κίμ, movere \wedge  *ire*


κίμ, movere, ire siehe  \wedge *hep*, ire



κίμ, movere, siehe  \wedge *χep*, movere



κίμ, movere \vee   \wedge *χen*, stare, manere

κίμ, movere, siehe  *sep*, movere

κίμ, movere, siehe  \wedge *sem*, proficisci

κίμ, movere,  *sem*, proficisci \wedge *μοοψ-ε*,

 \wedge *ms-ā*, iter facere ( \wedge *χep*, mo-



vere,  \wedge *χen*, stare \vee  \wedge *hun*, movere \wedge *νοζ* currere, saltare)

κίμ, movere, siehe  *tām*, sedes

 *kem*, κέμ-ι Aegyptus \wedge  *bek*, Aegyptus

 *kem*, κήμ obscurus siehe  *sam*, caligo

κήμ niger  *bek*, lux



 *kem*, κήμ-ι obscurus, niger \wedge  *s-nek*, niger




κήμ-ι niger  *μοζ* urere, lucere



κήμ-ι urere, lucere \wedge *μοζ* urere, lucere



 *kemkem*, quaerere, \wedge *μεψ-ε* quaerere

 *kemkem*, posse \wedge *μαψ* posse


 *ken*, ardere, ρήμ calidus, ροή-ε urere,  *keb*,





уоѡ-ꝥ urere,   *īep*, *уенуон* urere \wedge *мез*,
 *meh*, ardere

 *ken*, urere, \wedge *моꝥ*  *meh*, urere



 *ken*, ardere siehe  *keb*, urere


 *ken*, urere, lucere \wedge  *bek*, lux



 *ken*, urere \wedge *лаꝥ-ꝥ*, *поꝥ-ꝥ* urere



 *ken*, loqui,  *tem*, loqui \wedge   *nu'*, loqui


 *ken*, multus \wedge  *u-bes*, acervus

 *kem*, plenus, perficere \wedge  *meh*, plenus, im-
 plere

 *ken*, multiplex \wedge *соꝥ-ꝥ* duplex




 *ken*, infirmus \wedge  *nās*, *наꝥ*, infirmus

 *ken*, fortis \wedge  *nās*, infirmus


 *ken*, sedes \wedge *ѡꝥ*, ire

 *ken-au*, impingere \wedge  *nek*, affli-
 gere

ꝥꝥꝥ-ꝥ, *ꝥꝥꝥ-ꝥ*, spiritus, ventus \wedge *ꝥꝥꝥꝥ*, *ꝥꝥꝥꝥ*, volare





 *kenken*, *ꝥꝥꝥ* \wedge  *nek*,  *neš-t*,
ꝥꝥꝥ-ꝥ, percutere

 *kenken*, impingere \wedge  *beh*, impingere

 *ken-n*, *ꝥꝥꝥ*, *ꝥꝥꝥ* \wedge *ꝥꝥꝥ* mollis



ꝥꝥꝥ-ꝥꝥꝥ anser \wedge  *tep*, anser


ꝥꝥꝥꝥꝥ-ꝥ armilla $<$ *ꝥꝥꝥꝥꝥ* cingere


    *kanr-o*, *κινρ-ι* < *μαρρ-ι* \wedge *ζαλμ-ι*
finus

κον-ρ florere \wedge    *han-k*, florere

κον-ρ planta siehe   *han*, planta





 *kar*,  *ā-kar*, *ρπ*, *ρμ-η* aqua, imber, fluctus,



 *kar*, inundare, *ρστ* aqua, \wedge *περ*, *πωρ-τ*

effundere,  *peh*, lacus

 \equiv *kar*, aqua, fluere, inundare \vee *σω-τ-ς* abstergere




  *kar*, aqua siehe   *χαι-t*, aqua





  *kep*, *κωπ*, lux \wedge   *bek*, lux

  *kep*, *κωπ* occultare \wedge *γος*, fraus





κλπ tegere \diamond *κλψ* nudus







κλπ crinis, lana \wedge *κον-ς* crinis, lana

  *kep*, fumus, fumigare \wedge  *ā-peh*, nubes

κλπ,   *kau*, capere \wedge   *feh*, spo-
 liare





κλπ-ε maxilla, palatum \wedge *οταχ-ι* maxilla

  *kapur*, hostis <   *kar-p-u*,
κωρς percutere

  *kar*, sapiens (*χωρ*,   *tar*, videre) \diamond
πακ-α stupidus (\vee *ρωψε*,   *res*, videre)



κοορ evellere \wedge *λοκλεκ* evellere

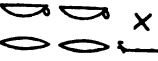
καρ-α folium \wedge *ρωτ* planta


κερ-α caput,  *her*, supra \wedge *λαν-ρ*,   
les-αυ, apex


 *ker-k*, vastare siehe *šep* vastare



 *ker-k*, frangere \wedge *laḫ-ḡ* frangere


koḫep,  *her*, volare, volvere,  *ter-u*,
circulus \wedge *peḫ*, volvere


 *kerher*, percutere \wedge *paš-t*, *ḫaḫ-ḡ* con-
tundere

 *kerker*, fluere \wedge *paḫ* lac


 *krp*, baculus siehe *keḫn* baculus

 *karp-u*, percutere $<$  *ka-
pur*, hostis

 *karp-u*, ferire siehe *keḫn* pugnus,
percutere

 *karp-u*, ferire, percutere \wedge *ḫeḫx*
testa

 *karp-u*, scindere siehe *ḫaḫn* scindere

 *kr-r*, urere siehe *keḫaḫ* urere

 *kr-r*, ardere \wedge *poḫ-ḡ* ardere

koḫ-o-c annulus \wedge *peḫ* curvare

 *ker-t'a*, plexus siehe *ḫaḫn* plectere

kaḫ-t-i, culter \wedge *paḫ* secare

koḫp percutere $<$  *kapur*, hostis

koḫp percutere siehe *keḫn* percutere




koḫp percutere \wedge  *mreḫ* hasta

koḫ-ḡ, *ḫep-e* \wedge *paḫ-ḡ* comburere



koḫp-x vastare siehe *šep* percutere


  *kas*, secare \wedge  *sek*, decerpere, *caś* sculpere,
 யாத secare



kaic-e sepultura \wedge *yir* fodere


roc, *kaic-e* sepulchrum, cista siehe    *sa*, se-
 pulchrum, cista

roc cadaver \wedge *yaswes* putridus




 *ket*, parvus \wedge  *lek-ā*, findere, dividere
kat intelligere \wedge *tao-o* apprehendere

 *ket*, substantia, creare \wedge *tax* massa

 *ket*, requiescere \wedge  *teh*, currere

kat-o sagitta, *cat*,  *set-i* \wedge *tir* projicere


 *ketb-i-t*, distribuere \wedge  *feth*, dissipare



 *kit-t*, *ciś*, *xiś*, *toot* manus \wedge  *teh*, 
texn, *tao-o* sumere


(*zen* [*zon*, *kač*] capere mit Suffix *ont*; da-
 nach nach Seite 326, *ont*, *ot* \wedge *tao*. Da-
 gegen *texn* < *ont* < **texp* = *texn*)



rot, *kat*,  *ket-t*, volvere \wedge *taotao* vertere, *tok-i*
 involucrum

kat volvere siehe *rot* volvere


 *ket-t*, volvere siehe *rot* volvere

 *ket-ti* frumentum \wedge  *tek-t*, cibus

kač,  *kef*, *xen*, sumere, demere, \wedge *otao*,
otaw-e addere

  *kef*, capere \wedge *hik* capere

 *kef*, capere \wedge *paš-č*, rete

 *kef*, robur, siehe тог firmare

 *kef-n*, aedificare \wedge  *bek*, баг-и urbs

 *kef-t-u*, navis, \wedge  *ā-pt*, navis

каг-и terra \wedge  *ha-t*, argilla



ка-г-и solum, humus \wedge  *as-t*, solum, humus

 *kehkeh*, debilis \wedge  *kek*, debilis

ког-и parvus \wedge  *t'ek-ā*, findere


лаат aliquis \wedge  *ar*, aliquis

ли-е,  *lib*, amare \wedge мep-е amare

лер, viridis \wedge глн-л,  *hr-r*, flos, с-каp-а, folium,  *frons*, frondis


лoн ardere siehe poн-г urere


л- / *lek*, desistere siehe лoн desistere

 *lek*, лoн, pars, periodus, \wedge гел secare

лoн frustum siehe лoнлер evellere



 *lek*, separare siehe л- / *rek*, separare


лир \wedge ког-л-ωл contrahere \vee сл extendere,  *herher*, гелгωл extendere

лoнлер, evellere, лoн frustum,  *lek*, pars \wedge гел, secare, гωл-е, коoр, cop, evellere, discernere

лаг-м frustum \wedge < гoрh percutere

лoн-с ungere \wedge сωл ungere

лаг-г,  *rek-h*, паг-г \wedge гел, гep-е, гep-o,  *ter-o*, urere

лаг-г \wedge гoл-г < гoг  *ker-h*, frangere

лаг-г acutus \wedge гнp acutus

лаг-г apex \wedge гep-а caput

 *lek-h*, lingere siehe лac lingua



λοῦλαι ululare, clamare \wedge οτελοτελ clamare




λομ tabescere \wedge ηηλ tabes, tabescere




λα-μ-π-ι annulus \wedge μορ cingere

λαπ \wedge οτωλ-ε,   mer, turba

λαπλεπ ebullire \wedge herher ebullire

λαπс percutere $<$ сλп abscindere,   terp, τροπ
ictus, percutere

λас,  las lingua \wedge ( lek-h, λωσ-ρ lingere)
 \wedge  sal, lingua

    les-aûu, apex, \wedge кер-а caput

λεψ-ι, ραψ-ε,   res \wedge ψαιρ-ι gaudere, gaudium

λειρι piscis \wedge     bar-î, piscis

λοϋλϋ \wedge βολλελ ruere, terere, destruere

λωδ laqueus \wedge κλ-α-λ catena

λωιδ-ι laqueus \wedge χωρ-χ illaqueare

λερ, curare siehe   neh, curare

λωρ urere, splendere \wedge κειαλ urere, splendere

λοιρ-ε stercus \wedge ραιρ-ε stercus

λρнс spirare $\diamond <$    hesm, saffocare

λωρ-τ percutere \wedge κωλ-ρ percutere, mactare

λωχ,  lek \wedge χωλ desistere

λωχ separare siehe  rek, separare



λωχ-ρ contundere siehe ρωδ-τ contundere

λοσ sanare \wedge α-ρρ-ε sanare



λοσ furari \wedge σελ furari

λασ impudenter petere \wedge σολ,  χελ, rapere

λασ poscere \wedge ψολ petere

λησ (  s-neh) \wedge ρλ-ολ obscurari

λωσ-ρ lingere siehe λас lingua

μα,  mа locus, \wedge  am, in

𐤎𐤁 *mā*, מוֹט, *veni* 𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁 *ām*, *veni*

𐤎𐤁 *mā*, מַאִין 𐤎𐤁𐤁𐤁 *ām*, *pariter*, *quam*, *qualis*,
quantus

מַאִין, *pariter*, *quam* 𐤎𐤁 *mā*, *pariter*, *quam*

מֵע, מַאִי *amare* 𐤎𐤁𐤁𐤁 *ām*, *amare*

𐤎𐤁 *ma*, *videre*, 𐤎𐤁𐤁𐤁 *mau*, *videre*, 𐤎𐤁𐤁𐤁 *mūi*, מַע-ע
cogitare 𐤎𐤁𐤁𐤁 *scire*, 𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁 *ām-a*, *cogno-*
scere

𐤎𐤁𐤁𐤁 *mau*, *videre* 𐤎𐤁𐤁𐤁 *ma*, *videre*

𐤎𐤁𐤁𐤁 *mu-i*, מַע-ע *cogitare*, 𐤎𐤁𐤁𐤁 *ma*, *videre*

מֹו *prehendere* 𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁 *am*, *prehendere*

𐤎𐤁𐤁𐤁 *mā*, מוֹי, *dare* 𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁 *āmā*, *dare*

מֹו *aqua* 𐤎𐤁𐤁𐤁 *mare*

𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁 *mama*, *currere* 𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁 *āb*, *saltare*

מֹו, 𐤎𐤁𐤁𐤁 *meh-t*, 𐤎𐤁𐤁𐤁 *bes*, *urceus*, 𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁 *keb*, 𐤎𐤁𐤁𐤁
keb-b, *vas*

𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁 *meh*, *devorare* 𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁 *mandere*

מַעֲמֹו *cogitare* 𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁 *kem-meh*, *mek-meh*,
videre

מַעֲמֹו *considerare* 𐤎𐤁𐤁𐤁 *videre*


מֹו-ע, 𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁 *mka-h-u* 𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁 *affligere*


מַלֶּאךְ *pugna* 𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁 *pugnus*

מֹוֹלֶךְ *cingere*, *amplecti* 𐤎𐤁𐤁𐤁, 𐤎𐤁𐤁𐤁 *klem*, *corona*,

𐤎𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁𐤁 *hafr*, *armilla*, עֶלֶט,
circumjacere


μη \wedge nem atque



 mer, turba \wedge λαν turba






 mer, aqua \wedge ιομ mare

ι/ς mer (ρῥοτρ) laeva manus \wedge ις/ rem, dextra manus

μορ cingere \wedge πα-μ-π-ι, λα-μ-π-ι, λωστ annulus

μερ, ματ, amare, \wedge  am, amare

μερ-ε \wedge λιθ-ε,  lib,  rāb, amare, concupiscere

  D mrex, μερρ, μερεσ, hasta \wedge    D
harp-u, gladius, securis, κωρρ percutere



μροϣ \wedge τωλμ, θωλθ, ραλμ-ι stercus


μερεσ hasta siehe   D mrex hasta

μερρ hasta siehe   D mrex hasta

 mes, vertere \wedge  seb, cingere
















 mes, lavare siehe   e  pat-u, fons

 mes-ī, νοχ, \wedge  sam, caligo

 mā-s-t, tributum, offerre \wedge χιμ-ι offerre

 mes-t \wedge  sem-t fucare, colorare

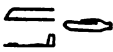
 mes-t-m \wedge  sem-t-t, στημ, θημ, stibium

 mes-χ-t-i \wedge              

морт, морт-е vox \wedge  *śb-b*, guttur



 *met-ī*, volumen \wedge  *t'am-ā*,
volumen

мат-oi,  *māt-ai*, mercenarius, \wedge  *merces*

 *mātbā* (*mat-tb*) digitus siehe мнт decem

 *māt-n* gladius \wedge  *tem*, gladius

мт-о-н quiescere \wedge  *t'am*, sedes





 *meχ*, vacuus, deficere, \wedge  *vacuus*,
deficere



 *meχ*, vacuus, siehe  *meχ*, plenus, implere



 *meχ*, urere \wedge  *keb*, urere


 *mīχ*, luctari, posse siehe мау posse

 *māχr-u*, invocare \wedge  *clamare*

мау posse, мей, мй-и,  *mīχ*, luctari, pugnare,
fortis, \wedge  *vis*,  *kemkem*,  *semcom*


posse  *nās*,  *naу*, infirmus (quod

vide) \vee  *nes-t*,  *niу-†* firmus, magnus




мей, deesse, fieri nequit, siehe  *ā-meχ* non ha-
bere, nescire

мей, ferire siehe  *ferire*

мей ferire siehe  *beh*, ferire

мй-и percutere \wedge  *kenken*, percutere

мй-и luctari siehe мау posse

мей-е quaerere \wedge  *kemkem*,  *semcom*,  *win-ε*,

quaerere \diamond таи-о ostendere, sem-ā , ostendere

ms-ā , moш-и (hnr, пwt) \wedge sem , iter facere

moш-е , ms-ā iter facere, \wedge rim movere

moш-е proficisci \diamond qwn prope

moш-е proficisci \diamond tām , sedes

meш-т perlustrare \wedge qoh videre

maш-т crescere \wedge kan , planta

maq bibere, haurire \wedge qoem fluctus

maq haurire \wedge tes , fluere

mek , ventus siehe a-ny respirare, spirare

mek-i , beh-āu , piscis \wedge

ham , heb , piscis

mek , maq-i brachium, cubitus \wedge keb , brachium

mek , maq implere \vee mex , vacuus, bāh , plenus \vee vacuus \wedge hen-nu , plenus,

kem , plenus, perficere


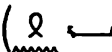
kem , plenus, perficere



mek \wedge maq implere siehe ā-mex , non habere, deesse











maq plenus \vee vacuus siehe bāh , vacuus

mek , maq plenus \diamond xem , vacuus

mek , maq-e (mozq) cingulum, corona \wedge qam-i

vertere, volvere,  *ken*, corona ( *sen*, vertere, volvere)



 *meh*, corona siehe  *per* curvare

 *moq*,  *meh*, lucere, urere,  *bek*,  *bes*,
lucere \wedge  *ken*,  *u-ken*,  *sem*,
 *nem-i*, urere \vee  *sat*, obscurus, umbra,
 *nem-i* niger



 *meq*,  *meh*, urere siehe  *rok-q* urere



 *moq*,  *meh*,  *meh*, urere \wedge  *ken*, urere

 *meq-eta* videre siehe  *a-meh*, (*meh*), videre

 *meh-t*, urceus siehe  *mor* urceus



 *maqr-i* fimus $<$  *kanr-o* fimus

 *mah-s*, leo $<$  *hesm-t*, leaena



 *max-e* auris \wedge  *ctm-n* auditus

 *max-t* ( *pes*) jungere \wedge  *paq* secare, conjungere,

jungere, miscere,  *a-beh*, miscere \wedge 



tem, scindere \vee  *tem*,  *tom* jungere, mi-
scere



 *max-t* jungere \vee  *pes*, dividere

 *max-q* cingulum siehe  *meh*, cingulum, corona

 *na*, venire \wedge  *am*, veni

 *naa*, habitatio \wedge  *am*, domus, in, locus

 *na* \wedge  *an*, index, catalogus

 *na* quasi \wedge  *an*, imitari

 *naa* \wedge  *an*, color,  *annu*,  *atan*

color, splendor

nat videre \wedge oꝛoem, 𐎎𐎠𐎢𐎡 ubin lux, 𐎎𐎠𐎢𐎡 ub-ben,
lucere

nat videre \wedge 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 ān, videre

nat videre siehe 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 bek, lux

𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 nāu, vas \wedge oꝛen-τ vas

nāh, 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 neb, omnis 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 ben, deesse

nohe peccatum \wedge hōn malus

neh navigare \wedge oꝛen-τ vas, vacuus, navis

𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 neb-li, vas \wedge oꝛen-τ vas, vacuus

𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 nek, secare 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 sensen, conjunctio

𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 nek, impingere \wedge 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 kenken, impingere

𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 nek, affligere \wedge 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 ken-āu, impingere

nū atque \wedge mū atque

nūm omnis 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 ben, deesse

noem agitari, siehe 𐎎𐎠𐎢𐎡 -e spiritus, ventus

𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 ne-n, videre \wedge 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 ān, videre

𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 n-nuh, saltare, currere 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 xen, stare, manere

𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 n-neh, funis \wedge 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 hn, ligare, funis

𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 nept, ferire \wedge 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 t'enp, securis, malleus





𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 nes-b, cibus \wedge 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 seb-t, cibus

𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 nul, percutere \wedge 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 ā-in, 𐎎𐎠𐎢𐎡 -a, 𐎎𐎠𐎢𐎡 oc-
cidere

𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 nel-t, ligamen, fascia \wedge 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 sensen, conjunctio



nott communis siehe 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 𐎎𐎠𐎢𐎡 neh, dividere





ниѦ cognoscere \wedge ѡѡтн cognoscere



  *nut'*, loqui \wedge   *ken*, loqui



  *net-a*, $\pi\sigma\sigma$ -с \wedge   *t'en-nu-t*, $\sigma\sigma\pi$ -т ira

$\pi\sigma\tau$ -м couvolutio \wedge   =  *t'am*, involvere

  *net'-s* exiguus \wedge $\chi\eta\eta$ angustus



  *nās*, $\pi\alpha\psi$, infirmus, quantus \vee   *nes'-t*,





$\pi\psi$ -†, firmus, magnus  *pek*, fortis \wedge  *ken*,





$\sigma\pi$ -е, $\psi\sigma\mu$, $\chi\sigma\mu$ fortis \vee   *ken*, $\psi\sigma\mu$,



$\psi\sigma\eta$ infirmus \vee   *xep-s*, fortis, robur



  *nās*, $\pi\alpha\psi$ infirmus, siehe $\mu\alpha\psi$ posse



  *nes*, terrere siehe $\pi\psi$ -с terrere





  *nes'-t*, percutere \wedge   *kenken*, percutere

  *nes'-t*, $\pi\psi$ -† firmus, magnus siehe   *nās*, $\pi\alpha\psi$ infirmus, quantus

  *nes'-t*, $\pi\psi$ -† firmus, magnus siehe $\mu\alpha\psi$ posse

  *nes'-sen*, terrere siehe $\pi\psi$ -с terrere

  *nef*, navigare \wedge $\sigma\pi\pi$ -т vas, vacuus, navis

  = *nef*, nubes \wedge   *ā-pek*, nubes, q. v.

$\pi\psi$ -т nebula, spiritus \wedge   *ā-pek*, nubes

$\pi\psi$ -т spiritus, ventus siehe $\kappa\eta\eta$ -е spiritus, ventus



$\pi\sigma\psi$ -е. bonus \diamond $\eta\omega\eta$ malus

  *neh*, scindere, dividere \vee   *s-nek*, $\pi\sigma\psi$,









funis \diamond $\psi\pi$ -т dividere \diamond $\pi\sigma\tau$ communis

  *neh*, scindere, separare   *hn*, quoque, cum









noq funis    *sensen*, conjunctio

noq funis siehe   *neh*, scindere, dividere

noq funis  *hn*, ligare






  *neh*,  *λεο*,  *рус*,  *rus*, curare   *cher*,  *ε*, laborare, curare

noq palpebrae     *heb-s*, tegere


  *neh*   *hen*,   *hen-nu*, adorare ( *ор*,  *ω* orare)

noq currere, saltare  *rim* movere


noq currere, saltare     *χen*, stare, manere

   *neh-m*, sumere   *χen*, petere, necessarius

noσ-c ira siehe   *net-a* ira

zorp annulus  *per* curvare




o-mc lavare siehe     *pat-u*, fons










on similis siehe  *an*, imitari


o-nw terrere siehe *nem-c* terrere

on-τ  *α*-*i*,  *α*-*i*,    *fai-t* (  *tua*,    *tebteb*, portare ?)


o-cs secare, falx    *a-kes*, conjungere, catena


or ligare    *ta*, percutere, dividere

ow multus,   *ax*,  *o* quantus  *wo* multus,    *kau*, multus, crescere, *zot* magis, (  *heb* multus)

oey solum, humus siehe  *as-t*, solum, humus

oey terra, pulvis \wedge  *ha-t*, argilla



o-uyx linire, obducere \wedge  *s-tux* linire, obducere




oq-e stare, siehe  *āk*, intrare, pervenire

oq-e stare \wedge  *hā*, stare

 *ūa*, remotus siehe otn-i, recedere


 *ūa*, ferre siehe *qā-i* ferre

otn-i recedere,  *ūa*, remotus \wedge  *fu*, not-i, not distans

 *u-bes* \wedge  *u-seb*, acervus, *uyaq* multus,  *ken*, *en-woṣ* multus



u-bin *u-bīn*, lucere, \wedge *nat* videre

 *u-bet* \wedge  *tauf*, *uq*, urere \vee *uq*, *u-ṣeh*, *u-ṣeh*, frigus


oto-huy lux \wedge  *sep*, lux

 *uk-a*, mandere \wedge *uq* mandere

 *uk-ai*, maxilla siehe *otaḫ-i* maxilla




otaḫ-e, *ḫap-i* viridis, crescere  *pir*, crescere \wedge  *rep-i*, crescere, florere

otaḫ-e turba \wedge *lan* turba


otaḫ otaḫ ( *helel*) \wedge *lotlai* ululare, clamare

otoein lux \wedge *nat* videre


u-bin *u-bīn*, lux, siehe *u-bīn*



oten-t vas, vacuus, navis \wedge  *neb-ti*, vas,  *nef*, navigare  *nef*, navigare





 *u-nx*, vestire ∨ exuere ∧ *ḥaꜣ* nudus

 *u-ar*, (? *otp-a-c* baculus) ∧ *p-wot-e* palea

otnp quot, quantus ◇ *ḥaꜣ*, aliquis ∨ nullus, nihil


 *us*, secare siehe *ḥaꜣ* secare

 *u-seb*, acervus ∧  *u-bes* acervus



 *ut*,  *at* ∧  *taꜣ*, *to-i*,  *lu*, tradere, re-
tribuere, dare

 *ut*, dare, siehe  *at*, dare


 *u-at*, *otetotot* viridis siehe *ḥot* herba

 *u-teb*, transire ∧  *pet*, *p-wt* (*ḥwꜣ*) ire

 *ut-s*, sedes, habitatio siehe  *uat*, sedes



 *ux* ∧ *uꜣ*,  *xe-t*, truncus, stirps, ramus


 *ux-a* *nox* ∧  *ḥau*, *nox*

otew sine ◇  *ḥa*, etiam

otew carere ∨ *otaꜣ* addere,  *us*, *otew* vastus ∧



 *su*, *uꜣnot*, magis, vastus

 *us*, *otew* vastus ∧  *su*, *uꜣnot*, vastus,



































longus, *ceḥ-sam* longus ∨  *ḥua*, *ḥnot*,
ḥnh angustus

 *us*, *otew* vastus siehe *otew* carere

otew angustus ∧ *ḥnh* angustus







otoeꜣ tempus ∧  *sep*, *ḥen*, hora, dies,  *ḥau*,
tempus

otoeꜣ tempus ∧ *cotcot* momentum temporis


-   *us*, *отъ-и* *нох* \wedge   *χαι*, *нох*
отъ *consumere* \wedge   *hu*, *granum*, *frumentum*
отъ *pulmentum* \wedge *хат* *mandere*
  *us-ā*, *отъ*, *consumere* \wedge   *hu*, *fru-*
mentum
отъ-е *sumere* \wedge *кач* *capere*
  *u-šem*, *miscere* *siehe* *уш*, *miscere*
отъ *stare*, *siehe* *хак* *ire*
отъ *ire* \wedge  \triangle *hep*, *ire*
отъ *movere* \wedge  \triangle *хер*, *movere*
отъ *addere* \wedge  *χα*, *уаи* *multiplicare*,  \triangle *heb*, \triangle *keb*, *κωκ* *multiplicare*, *multus*,  *sep*, *con*, *vices*, *χот* *magis*
отъ *addere* \vee   *fex*, *хаш*, *spoliare* \diamond *сон*,
уон   *sep-t*,   *kef*, *demere*, *spo-*
liare
отъ *addere* \vee  \triangle  *ak*, *perdere* \wedge  \parallel *ha*, *χι*
crecere, *dilatare*
отъ *etiam* \wedge  *hū*, *cum*, *etiam*
отъ *atque* \wedge  *hn*, *cum*, *quoque*
  *uāh*, *отъ* *ponere*; *siehe*  \parallel \parallel *āk*, *ponere*, *ad-*
dere
отъ *addere* \diamond *кач* *capere*
отъ *addere* *siehe* *отъ* *carere*
отъ *respondere* \wedge   *a-kab*,  *χεν*, *loqui*,
*(?χот, *kebt, ketb, ket, loqui)*

отар curvare siehe heq curvare

отωз tegere siehe hωз tegere

   ūah, frumentum \wedge    hu, frumentum





отез demonstrare \wedge хат revelare



отар-и \wedge  heb, piscator, capere pisces

  u-hem, lucere, urere \wedge мор urere, lucere.

отωж cibus \wedge   seb-t cibus

отож, отожотех mandere \wedge жат mandere





отаж-и,   uk-ai, maxilla,   pesh, mor-


dere \wedge   хер-а, mandere, кнп-е ма-






xilla, palatum,   тер, теп, жат, gustare,

сап-т, са-т-а, саом-и ruminare

отожхех cibus \wedge   seb-t, cibus



  pā-t,   pā-i \wedge аф-е, ап-е initium, caput,
пе super






пе super siehe   pā-t, initium, caput





   pa, saltare \wedge   ab, saltare



  pā, потн-и aestus \wedge   am, calor

   papā, splendere \wedge   āb, splendere

поті splendere, lucere \wedge   āb, splendere



пωж,   pex  beh (меш) \wedge кас,  

kabkab,   хеххех,   teb, ferire

пωж ferire \wedge   tem, gladius


пωж ferire siehe   beh, ferire

пωж mollis \wedge   ken-n, mollis

ΠΟΗ-Υ Λ ΚΑΠ,  *seb*,  *set-i* (**seb-t*, *setb*, *set*) crinis, lana

ΠΛΙΚ Λ ΚΛΠ-Ι sculperē

ΠΛΙΚ sculperē Λ ΚΕΛΠ baculus

ΠΩΛΚ, ΠΩΡΧ Λ ΚΩΛΠ,  *terp*, destruere, percutere, spoliare

ΠΩΛΚ spoliare, destruere Λ ΚΕΛΠ pugnus



ΠΛΑΚ-Μ frustum Λ  percutere



ΠΛΟΣ Λ ΧΑΡΗ nudus


ΠΕΛΣ-Ε Λ  *χερ*, antiquus

ΠΩΝΥ volare Λ ΚΝΙΣ-Ε spiritus, ventus

ΠΕΠΥ Λ  *χενρ*, capere



 *pir*, crescere, siehe  *οταλ-ε* viridis, crescere



 Λ *pir*, ignis, ΠΕΡ-ΙΩΟΥ lucere  *peh*, obscurus



ΠΕΡ-ΙΩΟΥ lucere siehe  Λ *pir*, ignis


 *pert'*, discerpere  *οερπ* suere

 *pert'*, rumpere siehe  *heλx* testa

 *purí-a*, frangere Λ  *ωωλπ* scindere

 *purí-a*, rumpere, siehe  *heλx* testa

 Λ *perh*, currere siehe  *heπερ-ι* currere

ΠΩΡΧ rumpere siehe  *heλx* testa

ΠΩΡΧ frangere, discerpere  *οερπ* suere

ΠΩΡΧ percutere Λ ΚΕΛΠ baculus, pugnus

ΠΩΡΧ dividere Λ ΚΟΛΗ-Ε brevis, secatus, divisus




ΠΩΡΧ evellere Λ  *ωωλπ* scindere

ΠΩΡΧ destruere siehe  *ωωλκ* destruere

ΠΟΑ aqua Λ  *ποτ* potio


нос-е humidus siehe    *pať-u*, fons





пнс-се figere \wedge снѣ-е gladius

  *pesk*, mordere siehe  *оѡѡ-и* maxilla

  Δ *pet*, *пат* *pes* \wedge  *сон*, *pes*




  *pet*, *пѡт* *ire* \wedge  Δ  *u-teb*, transire

пѡт *iter* *facere* siehe  Δ *mś-ā*, *моу-и* *pro-*
fiscisci

  Δ *pet*, *пат* *pes*, siehe  Δ  *s-bek*, *crus*


 *pet*, *vas* \wedge  *тѡѡ-и* *vas*

 Δ *pāt*, *cibus* \wedge  Δ  *seb-t*, *cibus*

   *pať-u*, fons, *нос-е* humidus \wedge




   *tes*, irrigare (   *sef*, rigare)




  Δ *kab*, *aqua*,  *сен* humidus \wedge  Δ  *bes*,

effundere,  Δ *mes*, *о-мс* *lavare*, *mergere*)



   *peχ*, *ferire* siehe *пѡк* *ferire*

  *peχ*, *scindere* \diamond  *ѡп-т* *jungere*





 *pes*, *пѡу* *dividere* (\vee  *моѡ-т* *jungere*) \wedge  *уѡп* *di-*

videre \diamond  *уѡѡ*,  Δ  *seb*, *jungere*, *miscere*

пѡу, *dividere* siehe *моѡт* *jungere*

 *pes*, *dividere* siehe  *паѡ* *secare*

 *pes*, *secare* siehe *пѡѡ-е* *secare*






 *pes*, *пѡу* *destruere* \diamond  Δ   *sap*, *ingere*, *formare*

 *pes*, *jungere* siehe *моѡт* *jungere*






пѡу-н *servus* siehe *ѡѡк* *servus*

  *us*, - *nox* \wedge   *χau*, *nox*

 *consumere* \wedge    *hu*, *granum*, *frumentum*
 *pulmentum* \wedge  *mandere*







  *us-ā*,  *consumere* \wedge   *hu*, *frumentum*







-*e* *sumere* \wedge  *capere*




  *u-sen*, *miscere* *siehe*  *miscere*
 *stare*, *siehe*  *ire*

 *ire* \wedge  \triangle *her*, *ire*

 *movere* \wedge  \triangle *her*, *movere*





 *addere* \wedge  *χα*,  *multiplicare*,  \triangle *heb*, \triangle *keb*, *κωκ* *multiplicare*, *multus*,  *sep*, *con*, *vices*,  *magis*



 *addere* \vee  *feh*,  *spoliare* \diamond *son*,  *son*  *sep-t*,  *kef*, *demere*, *spoliare*

 *addere* \vee  \triangle *ak*, *perdere* \wedge  \parallel *ha*, *gi* *creocere*, *dilatate*

 *etiam* \wedge  *hā*, *cum*, *etiam*

 *atque* \wedge  *hn*, *cum*, *quoque*

  *uak*,  *ponere*; *siehe*  \parallel \parallel *ak*, *ponere*, *ad-dere*







 *addere* \diamond  *capere*

 *addere* *siehe*  *carere*


 *respondere* \wedge   *a-kab*,  *ken*, *loqui*,
(? *κoc*, **kebt*, *ketb*, *ket*, *loqui*)

отар curvare siehe heq curvare



отω tegere siehe hω tegere

   *ūah*, frumentum \wedge    *ku*, frumentum










отез demonstrare \wedge хат revelare

отар-и \wedge  *heb*, piscator, capere pisces





  *u-tem*, lucere, urere \wedge мот urere, lucere.



отωх cibus \wedge   *seb-t* cibus





отох, отохотех mandere \wedge хат mandere

отаж-и,    *uk-ai*, maxilla,   *pesh*, mor-
dere \wedge   *хер-ā*, mandere, кнп-е ма-
xilla, palatum,   *ter*, теп, хат, gustare,
сап-т, са-т-ћ, саѠм-и ruminare

отохheb cibus \wedge   *seb-t*, cibus



  *pā-t*,   *pā-i* \wedge аф-е, ап-е initium, caput,
не super











не super siehe   *pā-t*, initium, caput



  *pa*, saltare \wedge   *ab*, saltare



  *pā*, потн-и aestus \wedge   *am*, calor



  *parā*, splendere \wedge   *āb*, splendere





потн splendere, lucere \wedge   *āb*, splendere

пояк,   *peh*  *beh* (меш) \wedge кас,    *kaḥḥab*,   *hebheb*,   *teb*, ferire

пояк ferire \wedge   *tem*, gladius


пояк ferire siehe   *beh*, ferire

пояк mollis \wedge   *ken-n*, mollis

пoк-ч \wedge κaπ,   *seb*,   *set-i* (**seb-t*, *setb*, *set*) crinis, lana

πλιν \wedge κλιν-ι sculperе

πλιν sculperе \wedge κελп baculus

πωλн, пωрх \wedge κωλп, ρελм, топн,  *terp*, destruere, percutere, spoliare

πωλн spoliare, destruere \wedge κελп pugnus

πλαν-м frustum \wedge ρορн percutere


πλος \wedge χαρн nudus

пелс-е \wedge щорп,   *херр*, antiquus

пoнт volare \wedge κηиѣ-е spiritus, ventus

пекз \wedge ρекч,   *хепр*, capere





  *pir*, crescere, siehe οταλ-ε viridis, crescere





 \wedge *pir*, ignis, пер-ιωот lucere \diamond ρεѣ, obscurus



пер-ιωот lucere siehe  \wedge *pir*, ignis

ρ/и/2 *perl'*, discernere \diamond ѳерп suere

ρ/и/2 *perl'*, rumpere siehe ѣелх testa

    *purš-a*, frangere \wedge цωλп scindere

    *purš-a*, rumpere, siehe ѣелх testa

  \wedge *perh*, currere siehe ѣерег-и currere

пωрх rumpere siehe ѣелх testa

пωрх frangere, discernere \diamond ѳерп suere

пωрх percutere \wedge κελп baculus, pugnus

пωрх dividere \wedge κολѣ-с brevis, secatus, divisus

пωрх evellere \wedge цωλп scindere



пωрх destruere siehe πωλн destruere

пoc aqua \wedge цoч potio



пос-е humidus siehe     *pať-u*, fons






пнс-се figere \wedge снѣ-е gladius

   *pesk*, mordere siehe отаж-и maxilla

  \wedge *pet*, пат pes \wedge соп, pes






  *pet*, пѡт ire \wedge    *u-teb*, transire

пѡт iter facere siehe   \wedge *mś-ā*, мѡщ-и proficisci









  \wedge *pet*, пат *pes*, siehe    *s-bek*, crus

 *pet*, vas \wedge τωή-и vas

  *pāt*, cibus \wedge    *seb-t*, cibus






     *pať-u*, fons, пос-е humidus \wedge

    *tes*, irrigare (   *sef*, rigare


   *kab*, aqua, сен humidus \wedge    *bes*, effundere,   *mes*, о-мс lavare, mergere)

   *peχ*, ferire siehe пѡк ferire






  *peχ*, scindere \diamond Ϸωπ-т jungere

 *pes*, пѡщ dividere (\vee мѡж-т jungere) \wedge  *di*
videre \diamond    *seb*, jungere, miscere

пѡщ, dividere siehe мѡж-т jungere





 *pes*, dividere siehe пѡз secare





 *pes*, secare siehe пѡс-е secare



 *pes*, пѡщ destruere \diamond     *sap*, fingere, formare

 *pes*, jungere siehe мѡж-т jungere

пѡщ-н servus siehe ѡк servus

пеш-с, е-һы   *neś*, о-һы \vee   *neś śen* (*neś*
 \wedge *śen*) *terrorem injicere, stupefacere*





паш-ц,   *a-bt-t*, *rete* \wedge   *kef*, *ca-*
pere

 \wedge *peh*, *currere* \wedge  \wedge *śem*, *proficisci*


  *peh rer* \wedge   *hep rer* *currere in orbem*




 *peh*, *ire* \wedge  *hep*, *ire*

 \wedge *peh*, *currere, saltare, siehe*  *ab*, *saltare*

пеш, пеш-т,  *beh*, *inclinare* \wedge  *hwh*, *ḡnh*, *ḡan-e*
humilis,  *hab*, *ḡoh-c* *inclinare* ( *het*,
**heb-t*, *hetb* *caderē facere, praecipitem dare*);
ṯhh-hṯ *humilis*

пеш-т *inclinare, heq*, *curvare* \wedge *ḡoh-e* *humilis*



паш *secare*  *peś*, *паш*, *dividere* \diamond *ḡot-i* *suere*






  *peh*, *secare* \wedge  *heb*, *secare*

паш *secare* *siehe* *мож-т* *jungere*



паш *findere* \diamond *ḡon-t* *jungere*



 *peh*, *lacus* \wedge   *kap*, *aqua*

пеш, паш-т *effundere* \wedge   *kap*, *aqua*

паш-т,   *feh*, *effundere* \wedge  *eh-e*,  *et-e* 
setf, *сотц* für **sef-t*, *effundere*


паш-е,  *peś* \wedge   *sau*, *сотсот*,  

hebheb, *secare, frangere, destruere*,  

tem, *secare* \vee   *tem-i*, *тшм*, *шш-п-һ*,
conjungere

 *rā*, facere \wedge  *ar*, *ep*, *ip-i* facere

pωot-e palea \wedge  *uar* (?) *otp-a-c* baculus





peh obscurus \diamond  \triangle *pir*, ignis

 *rāab*, amare, concupiscere \wedge *мер-е* amare


pek, *pak-t* curvare \wedge *kel*, curvare, *kl-l-e* plicare,
genū, *kp-o-c* annulus, *zotp*, *ш-отp* annulus
pek curvare siehe *а-лак* annulus


pek curvare \diamond *хпп*, rectus, planus.

pek volvere \wedge *коркер*, volare, volvere


\leftarrow / *rek*,  \triangle  *rek-a*, \leftarrow / *lek*, *λωχ* separare
 \wedge  *cher-s*, separare \vee  \times *cher-s*, con-
jungere

 \triangle *rek-a*, separare siehe \leftarrow / , *rek*, separare


pak-a stupidus \diamond  *kar*, sapiens


 \triangleright *rek*, *pωh-ε* urere \wedge *keiaλ* urere, splendere

pok-ε,  \triangle *rek*, *λωκ* ardere \vee *poш* frigidus \diamond

 *kr-r*, *kop-ε* ardere, *coλ*, \leftarrow / *sāl*, lucerna,

 *tar*, *хер-е*, urere, *тер-ш* rufus (confer

 *ken*, urere etc.)

 \triangle *rek-h*, *pak-ε* urere, siehe *лак-ε* urere



pak-ε urere \diamond *ελο-λ* obscurus







\rightarrow / *rem*, dextra manus \diamond \rightarrow / *mer*, laeva manus





pa-m-p-i corbis \wedge *hip*, corbis



pa-m-p-i annulus \wedge *мор* cingere



\rightarrow / *rep-i*, crescere, florere \wedge *отал-е* viridis, crescere

  *ret*, laqueus, illaqueare, ligare \wedge $\pi\omega\rho-\pi$ illaqueare

$\rho\omega\tau$,   *ret*, viridis, planta \wedge $\kappa\alpha\rho-\alpha$ folium,
  *hr-r*, $\rho\lambda-\eta-\lambda-\iota$ flos,   *ten-nu*, crescere

$\rho\omega\tau$ *lac*, liquidus \wedge $\tau\lambda\tau\lambda$ stillare (  Δ *hrker*,
fluere neben   *herp*, irrigare, $\rho\epsilon\rho\eta$ aqua)

  *re-t-h* contundere siehe $\rho\omega\delta-\tau$ contundere


  *rex-s* mactare, $\rho\alpha\psi$ secare, $\rho\omega\delta-\tau$, percutere
 \wedge $\kappa\omega\lambda-\rho$ percutere

  *rex-s* percutere, mactare \wedge $\sigma\omicron\rho-\tau-e$, culter

  *rex-s* secare siehe $\rho\alpha\psi$ secare



  *rex-s* percutere \wedge $\delta\omega\lambda$ pungere, $\delta\epsilon\rho$ vastare



  *rex-t* metiri \wedge  *χer*, metiri

 σ *res* gaudere siehe $\lambda\epsilon\psi-\iota$ gaudere



$\rho\alpha\psi-e$ gaudere siehe $\lambda\epsilon\psi-\iota$ gaudere

$\rho\omega\psi-e$,  *res*, videre, attendere, curare \wedge $\rho\rho-\alpha$, cura,

  *tar*, $\pi\omega\rho$, videre



  *res*, $\rho\omega\psi-e$ videre \vee $\lambda\eta\sigma$ occultus \diamond $\sigma\omega\rho-\sigma$
cernere

$\rho\omega\psi-e$,  *res*, videre \wedge   *kar*, sapiens


$\rho\omicron\omicron\tau\psi$, $\rho\lambda\varsigma$ / *rus*, curare siehe   *neh*, curare



$\rho\omicron\psi\rho\epsilon\psi$ \wedge $\psi\alpha\iota\rho-\iota$ ruber

$\rho\omicron\psi$ frigidus siehe $\rho\omicron\kappa-\rho$ urere




$\rho\alpha\psi$,   *rex-s* secare, $\rho\omega\delta-\tau$ adludere \wedge $\psi\alpha\rho$ di-
videre, metiri, $\kappa\alpha\rho-\tau-\iota$ *kār-t-ī*, $\sigma\omicron\rho-\tau-e$ culter,
 $\rho\epsilon\rho-\psi$ contundere










paṃ secare siehe   rex-s mactare



paṃ metiri   xer metiri





pwa-t percutere siehe   rex s mactare









pwa-t adlidere siehe paṃ secare



pwa-t,    re-t-h, λω-π-ρ, adlidere, contun-

dere    xer-uy contundere,    vastare,    kerker, κωλ-ρ, ὑααρ, percutere

  ruh, ποτρ-ι vesper siehe paṃ-e nitere, lucere





paṃ-e nitere, lucere   ruh, vesper, ποτρ-ι vesper   caligo

   se, ca progredi   as,   




ā-as, inc percurrere,   ak currere

ca, pulcher, ornare   ās, sa, pulcher, ornare

  sa   ās, miser, vilis

  sa,   se-k   āis, κατ-ε, κος

(κατ-ε-ε?) sarcophagus, arca, cista






cora frumentum siehe    hu, frumentum

coor cognoscere siehe cωotn cognoscere













   sau, cognoscere siehe cωotn cognoscere


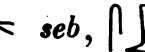

   sau, haurire siehe ροειμ fluctus

   sau, haurire siehe coq potio

   sau, corcor secare   secare

corcor momentum temporis   tempus

   seb cingere   cingulum,       











 *seb*,  *sebseb-ā*, cingere \wedge  *cin-gere*






 *sab*,  *xe-ka* lavare \wedge  *bes*, lavare

 *seb*, crinis, lana \wedge  *pon-q* crinis, lana











 *sab* \wedge  *a-bs-i*, canis niloticus
 *coh*, fraus \wedge  *qos* fraus

 *seb*, hostis, malignus \wedge  *bes-t*, hostis,
malignus



 *seb*, secare \wedge  *hac* secare,  *pw-s-e*, secare
 *snh-e* gladius \wedge  *hac* secare \vee  *pnc-s-e* figere \wedge  *qaz*,
 *qas* dividere
 *seh-i* circumcidere \wedge  *hac* secare

 *s-bek*, crus,  *s* \wedge  *pet*,  *pat*, *pes* \wedge  *s-keb*, crura



 *s-ben* \wedge  *s-neb*, ligamina



 *seb-t*, cibus,  *tep*,  *tap-t* gustare \wedge
 *bes*,  *otaw*,  *otokheh*,  *nes-b*, cibus,
 *pāt*, cibus ( *xep-ā* \wedge  *beh*, cibus)




 *caem-i* ruminare siehe  *otax-i* maxilla





 *sek*, sarcophagus siehe  *sa*, sepulchrum,
cista




 *caw* progredi, sequi siehe  *xet*, prosequi

 *sek*, decerpere \wedge  *kas*, secare

 *sek*, arare siehe  *sai* arare

 *sa-dai* arare, laborare,  *sek*, arare \wedge  *qic-i* laborare

   *s-keb*, crura \wedge   *s-bek*, crus

 *sker*, navis siehe   *ser-h*, navis

ϵ - κ α ρ - α folium \wedge λ ϵ κ viridis

ϵ ϕ λ lucerna siehe π ω ρ videre

ϵ ϕ λ , π ω ρ *sāl*, lucerna \wedge ρ κ - ρ urere

π ω ρ *sāl*, lingua \wedge λ α ς lingua


ϵ ω λ π scindere, lacerare    *harp-u*, σ ω ρ ς , τ ϵ ρ η .

scindere, \wedge π ω ρ π evellere, ϕ ρ ρ κ frangere,

ϕ ω ρ π - ϵ scindere,      *purš-a*,
frangere







ϵ λ π abscindere $<$ λ α π ς percutere

ϵ λ π abscindere siehe κ ϵ λ π pugnus, baculus, percutere

ϵ ϵ λ - σ α μ longus siehe  *us*, σ τ ϵ μ vastus

\downarrow *sam*, caligo, Δ   *ket*, κ η μ obscurus, (ϵ -

het-t occasus solis    *chau*, ρ ω χ \vee ϵ α ϵ ι - τ

clarus) \vee   Δ *sem* apparere \diamond    



mes-i, ρ ω χ

\downarrow  *sam*, obscurus, umbra \diamond μ ϕ ρ lucere, urere

\downarrow *sam*, caligo siehe      *chaib-t*, umbra

   *sm-ā*, ostendere \diamond μ ϵ μ - ϵ quaerere

  Δ *sem*, apparere siehe \downarrow *sam*, caligo

\downarrow   *sam*, via, iter, siehe ρ ω μ prope



   *sām*, haurire siehe ρ ϕ ϵ ι μ fluctus

   *smā*, ς μ η vox, clamare siehe   *sb-b*, guttur


ς μ η vox siehe ς - τ μ - η auditus

 *sem-ti*, oculi \wedge   *ā-mh*, *hem-h*, (?)
videre



 *sem-t*, fucare, colorare \wedge  *mes-t*, fucare

 *sem-t-t*, stibium \wedge  *mes-t-m* stibium

 *sen*, *cin*, proficisci siehe $\varrho\omega\pi$ prope

$\epsilon\omega\sigma\tau\eta$, $\epsilon\omega\sigma\tau\eta$ *sun-āu*, cognoscere ($\epsilon\alpha\delta\epsilon$,  *sau*, $\epsilon\omega\sigma\tau$ scire, cf. β *bek*, videre) \wedge $\mu\alpha\tau$ cognoscere



 *s-neb*, ligamina \wedge  *s-ben*, ligamina


 *s-nek* \wedge  *kem*, $\kappa\eta\mu$ -i obscurus, niger


 *s-nek*, obscurari siehe $\lambda\eta\sigma$ obscurari

 *s-neh*, funis siehe  *neh*, scindere, dividere



$\epsilon\omega\sigma\tau\eta$ *sun-āu* cognoscere siehe $\epsilon\omega\sigma\tau\eta$ cognoscere



 *sensen*, conjunctio  *xen-s-t*, vitta,

nodus \diamond  *nek*, secare \vee $\mu\sigma\varrho$ funis

 *nett*, ligamen, fascia

$\epsilon\pi\eta$ - ϱ ligare siehe  *hn*, ligare

 *sn-h*, *s-neh*, $\epsilon\pi$ - $\alpha\tau$ - ϱ funis, \wedge  *hn-sk*, torquere, flectere

 *sāp*, $\tau\acute{\eta}\tau\omega\delta$, fingere, formare, $\psi\eta\delta$ -i statua \diamond  *pes*, $\mu\omega\psi$, $\Phi\alpha\psi$ destruere

$\epsilon\pi\epsilon\omega\pi$ orare \wedge  *neh*, adorare.

 *sep*, $\epsilon\sigma\pi$, vices \wedge $\sigma\tau\alpha\varrho$ addere

con-1 duplex ($\Delta \int \equiv$ *keb*, $\Delta \int \equiv$ *ken*, $\sigma \kappa \epsilon$ multiplex) \Diamond

$\Delta \int \equiv$ *dimidium*

cap-т ruminare \wedge $\sigma \tau \alpha \chi$ -1 maxilla

cop, koop evellere \wedge $\lambda \omicron \kappa \lambda \epsilon \kappa$ evellere

$\Delta \int \equiv$ *s-rex* \wedge $\Delta \int \equiv$ *s-xer*, alta sedes $\Delta \int \equiv$
her, altus

$\Delta \int \equiv$ *sese*, satiare siehe $\Delta \int \equiv$ *tek-t*, cibus

$\Delta \int \equiv$ *se-t*, solum, humus, siehe $\Delta \int \equiv$ *as-t*, solum

cae-т clarus siehe $\Delta \int \equiv$ *sam*, caligo

caт, $\Delta \int \equiv$ *set-i*, projicere \vee cet redimere \wedge $\tau \alpha \varsigma$ - θ -o
reducere \vee $\tau \iota \kappa$ projicere

caт, $\Delta \int \equiv$ *set-i* projicere siehe $\kappa \alpha \tau$ -o sagitta

$\Delta \int \equiv$ *set-i* projicere siehe caт projicere

$\Delta \int \equiv$ *set-i*, crinis, lana siehe $\rho \omicron \kappa$ - ς crinis

ca-т- Δ ruminare siehe $\sigma \tau \alpha \chi$ -1 maxilla

$\Delta \int \equiv$ *s- τ eb* potare siehe $\varsigma \omicron \varsigma$ potare

ct η m stibium \wedge $\Delta \int \equiv$ *mes-t-m* stibium

c-т-м-н auditus \vee $\varsigma \mu \eta$ vox $\Delta \int \equiv$ *a- κ ab*, vocare


\Diamond $\mu \alpha \chi$ -1 auris

$\Delta \int \equiv$ *s- τ ux* \wedge o- ψ - χ linire, obducere, $\Delta \int \equiv$ *hāt*,
tegere

cω-т- ς (* $\varsigma \omega \varsigma$ -т $\Delta \int \equiv$ *kap*, aqua, fluere) \wedge $\varsigma \omega \tau$ ah-
stergere


$\Delta \int \equiv$ *setf*, $\varsigma \omicron \tau \varsigma$ effundere siehe $\rho \omega \rho$ -т effundere

$\Delta \int \equiv$ *sex*, $\varsigma \omega \rho$ \wedge $\Delta \int \equiv$ *hes-k*, surdus







 *s-χeb*, haurire siehe ροειμ fluctus





 *s-χeb*, haurire siehe κοϋ, potio

 *seχm* <  *χesm*, sanctuarium





 *s-χep*, edere siehe χατ mandere

 *s-χer*, alta sedes \wedge  *s-reχ* alta sedes

 *ses*, -e decet \vee  dedecet \diamond  *ies*,
 decet \vee  dedecus

 *sef* \vee  *fes*, colare, lavare ( *kab*,
aqua,  *sen*, aqua, ? Δ - Θ - Π - Δ h purus) < \vee
 χ h Π macula



 *sef*, rigare \wedge  *pat-u*, fons



 *coϋ*, potio  *sau*, haurire  *s-teb*, po-
tare  *s-χeb*, haurire) \wedge ποσ aqua



 *coϋ* potio siehe  *tef*, fluere

 *cnϋ* gladius \wedge hac secare

 *cas* sculpere \wedge  *kas*, secare

 *coϋ* surdus siehe  *seχ*, surdus

 *suh*, ventus, aer, spiritus, \wedge  *hes-t*,
suffocare

 *shr-i*, navis <  *sr-h*, navis


ϵ - σ np navis <  *ser-h*, navis

 *ta*, tempus, momentum \wedge  *aat*, tempus,
momentum

 *ta*, navis \wedge  *aa-ut*, navis



τατ dare \wedge  *ut*, dare

το-ι dare \wedge  *ut*, dare


τοι dare \wedge  *at*, dare

 *tu*, dare \wedge  *ut*, dare

 *tu*, dare \wedge  *at*, dare

 *tā*, percutere, secare, dividere, το pars \wedge  *ot*

  *atāt*, ligare



το pars siehe  *tā*, percutere, secare, dividere



 *tā*, το pars \wedge  *at*, pars

 *tā*, maculatus \wedge   *ā-at-t*, maculatus, impurus

το-ε, το-ι maculatus \wedge   *ā-at-t*, maculatus, impurus



τοτω coloratus \wedge  *herba*,  *flos* (?)

 *tūa*, portare siehe  *on-t* portare

 *tāia*, symbolum \wedge  *at*, symbolum



τηοτ ventus siehe  *κνη-ε*, spiritus, ventus



τοι sedes, habitatio \wedge  *aat*, sedes, habitatio

 *t'ab*, vas siehe  *τωh-ι* receptaculum

 *tēb*, ferire, injuriam inferre \wedge  *bet-s*, injuriam inferre

 *tēb*, ferire \wedge  *πωh* ferire



 *tēb*, ficus \wedge  *hnt* ficus

 *tēb*, hippopotamus \wedge  *ā-pt*, hippopotamus




теѣ,  *teb-ā*, digitus \wedge  *ramus*, costa (?)

теѣ digitus \wedge  *decem*

τωѣ-*vas*, receptaculum,  *ub*,  *vas*,


 *tep*, navis, vacuus, ( *ā-ken*, *vas*

Δ  *keḥ*,  *vas*) \wedge  *pet*, *vas*,  *a-nt'*,  *navis*, vacuus, *vas*

тоѣ-*c* vulnerare,   *ḫabḫab*, percutere \wedge  *confodere*



тѣ-ѣ-*nt* humilis siehe *neḡ* inclinare

  *tebteb*, portare \wedge  *portare*

тѣτωѣ *ingere*, formare siehe  *sāp*, *ingere*, *formare*

  *tebh* <   *hotp*, **hop-t* sacrificium





τωѣ-*ḡ* orare \wedge   *neh*, adorare

тор \wedge  *repetere* (Δ  *keb*, multiplex, **keb-t*, *ketb*)






тр *acervare*  *cat* projicere





тир *projicere* \wedge  *sagitta*

тир *projicere* \wedge  *cat* projicere

 *teḫ-ā*, findere, dividere \wedge  *ket*,  *parvus*,  *findere*



тор-*i* involucrum \wedge  *volvere*



  *tek-t*,  *cibus*   *sesa*, *satiare* \wedge

  *ḫat-ḫu*, *cibus*,   *ket-ti*, *frumentum*.




тлτл *stillare* \wedge  *lac*, liquidus

та-лс-о *sanare* \wedge  *sanare*

 *tem*, loqui, siehe  *ken*, loqui

 *t'am*, sedes \wedge MT-O-N quiescere (\vee HOK , HIM movere  *s'em* \wedge MOOY-E proficisci)


 *t'am*, sedes \wedge HOK , ire

 *tem*, TOM , gladius, acutus \wedge  *mt-n* gladius (POK ferire,  *bt-s*, injuriam inferre)

 *tem*, secare \wedge POC-E , secare



 *tem*, scindere \diamond MOX-T jungere

TOM conjungere \diamond POC-E secare

 *tem*, TOM jungere, miscere \wedge MOX-T jungere

 *tem-i*, TOM , conjungere \diamond POC-E secare



 *t'am*, involvere \wedge NOT-M convolutio

 *t'am-ā*, volumen, involucrum, XOM liber \wedge  *met-i*, volumen



TAM-O ostendere \diamond MEY-E quaerere



 *ten*, TOK , altus, vastus, distans siehe GOK prope

TOK occidere \wedge  *nul'*, percutere

 *ten-m* repellere, impedire, negare \wedge  *ā-nt* repellere

 *ten-nu*, crescere \wedge NAC magnus


 *t'en-nu-t*, ira, \wedge  *net-a* ira

 *t'enp*, CNOTQ securis, malleus $<$  *nept*, ferire



  *tep*, *ten* gustare siehe *ḫar* mandere



  *tep*, *ten* gustare \wedge *otaḫ-i* maxilla



  *tep*, gustare \wedge  *seb-t*, eibus


tan-t gustare siehe  *seb-t*, eibus


  *tep*, *ton* navis \wedge  *ā-pt*, navis

  *tep*, navis, vacuus, siehe *twḥ-i* vas, receptaculum




  *tupar*, tuba < *šprow* clamare

 *tep*, *kenḫs* (*ken* \vee *ḫs*) \wedge  *ā-pt*, anser

 *ter*, percutere siehe *šep* vastare

 *ter*, terminus \wedge *ā-ḫḫ* terminus

  *tar*, videre siehe *ḫwḫ* videre



  *tar*, videre siehe  *ḫar*, sapiens

  *tar*, videre \wedge *ḫwḫ-e* videre



  *tar*, urere \wedge *ḫwḫ-g* urere



ḫu ter-o, urere, lux, siehe *ḫwḫ* urere, lux

ḫu ter-o, urere \wedge *ḫwḫ-g* urere

  *ter-uu*, circulus siehe *ḫwḫ*, volare, volvere

  *tarb-u*, vas siehe *ḫwḫ-c* vas

  *tarb-u*, vas siehe *ḫwḫ-c* vas



  *trp*, findere siehe *ḫwḫ-c* brevis, secatus, divisus

  *terp*, *trp* percutere siehe *ḫwḫ* baculus

τορη,   *terp*, percutere, destruere, spoliare \wedge



πωλκ destruere



τερπ scindere siehe ωλπ scindere

  *terp*, τροπ percutere, ictus, siehe ρορῃ percutere

τερ-ϣ rufus < ροκ-ρ urere


τερ-ϣ lucidus, ruber <   *tesr*, τακρ, lucidus


  *tes*, separare, culter, θαϣ dividere

\vee    *testes-u*,   \times *texlex* miscere ∇

 *set*, ϣετ amputare


τας-θ-ο reducere siehe κατ projicere

 *let*, substantia, creare siehe ταχ massa


τοοτ manus siehe  *kit-t*, manus

  *leta* \wedge   *at*, ωτ,   *atet*, adeps

  *tex*, rigare \wedge   *xet*, fluere

  *tex* \wedge  *xet*, cadere facere, caedere, fällen

  \times *texlex*, τερωτω miscere, conjungere \vee  
































































tes, separare ∇  *set*, secare

  *tex*, sumere \wedge  *kit-t*, manus


   *testes-u*, miscere siehe   *tes*, separare, culter

  *tauf*, urere \wedge   *u-bet*, urere*)

*) Révillout, Mélanges d'épigraphie et de linguistique Égyptienne. Troisième Article (Mélanges d'Archéologie III. 1) enthält eine sehr eingehende Untersuchung über ϣ, π, κ, ϣ, τ.





-  *t'ef*, abundare \wedge  abundare
 *tef*, irrigare \wedge   *paṭ-u*, fons
 *tef*, fluere ( potio  *kāb*, aqua,  fluctus) \wedge  *betbet*, fluere ( haurire)
 *tef*,  *tef-n* \wedge  salire  *ā-ṣi*, salire
 \vee quiescere
  *tef-ī*, exsilire \wedge  *ā-ṣi*,  saltare
( ire, currere)
 \wedge *tefn*, salire siehe  *tef*, salire
 firmare   *terere*, destruere,  
hat,  *het*, terere ( *kef*, robur)
 \wedge *teh*,  currere   *ket*, requiescere
 \wedge *teh*,  *teq*, progredi \wedge  \wedge *ḫet*, prosequi
 *teh*, sumere \wedge  *kit-t*, manus
 sumere \wedge  *kit-t*, manus
 apprehendere \wedge  *intelligere*
  *teḥ-u*, jubilaré \wedge   *ḫat*, exclamare, jubilaré
  *teḥ-u*, jubilaré \wedge   *ḫat*, exclamare, jubilaré
 \wedge *t-ḫn*, admovere, siehe  *ḡwn* prope
 \wedge *t-ḡwn* admovere \vee detinere siehe  *ḡwn* prope
 *teḡṭṭṭṭ* miscere, conjungere siehe   \wedge *textex*, miscere, conjungere
 *teḡṭṭṭṭ* vertere siehe  *not* vertere
  *teḥ-ḫ-ui*, jubilaré, exclamare \wedge  
ḫat, jubilaré





ταχ massa (V  ket,  tet, substantia, creare)



Λ  massa

  χα, funis Λ   ak-a, funis Λ  ο-η,

θα-ω ligare



  χα,  Λ  āk, tangere, explorare



  χā, χα, jacere Λ   αχ, jacere








χα ponere Λ   āk, ponere



 χα, multiplicare Λ  οταδ addere

  χα, copia siehe  mille


 χα, ager Λ  αη ager




χα substantia Λ   αχ, substantia






  χαί-t,   hī,  οστ aqua (  kap,





aqua) Λ   αχ, χυ, Nilus, flumen





  χα-u, ara Λ   āχ, ara, altare

  χαu, nox siehe  sam, caligo

  χαu, nox  hep, occasus solis





Λ   us,  οτω-η,   ux-a, nox





χατ, σατ revelare (V  χεν, celare) Λ  οτεδ,  hωδ,  hωω demonstrare

  χυ, lux, siehe   sep, lux

  χυ lucere Λ  lucere

  χυ, dignus, decet, siehe  decet

  χυ, dignus, decet Λ   as, nobilis, dignus


  χeb,  χωh, curvare Λ  hεδ curvare

 *χab*, inclinare \wedge $\pi\epsilon\rho$ inclinare




 *χeb*, flectere \wedge $\beta\epsilon\rho$, inclinare, salutare, curvare

 *χeb* \wedge  *beχ-m-a*, *χeb-m-a* hippopotamus

 *χeb*, impingere \wedge  *beh*, ferire

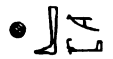

 *χab* offendere siehe $\pi\rho\alpha\chi\text{-}\tau$ offendere


$\chi\acute{h}\text{-}a$ servitium \wedge $\acute{h}\omega\kappa$ servus

 *χαϊb-t*, $\acute{s}\eta\eta\acute{h}\text{-}i$ umbra, protectio \wedge  *sam*, caligo) \wedge  *beh-t*, umbra

 *χeb-eb*, vas \wedge $\mu\omicron\kappa$, urceus


 *χebχeb*, secare \wedge $\pi\omega\sigma\text{-}\epsilon$ secare, $\pi\omega\kappa$ ferire

 *χeb* \wedge  *peh*, $\pi\alpha\rho$, $\Phi\alpha\rho$, $\Phi\omega\delta$, $\acute{h}\omega\sigma$, $\beta\acute{h}$, $\acute{h}\alpha\varsigma$ secare

 *χel*, furari siehe $\sigma\epsilon\lambda$ furari

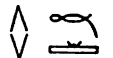
 *χel*, rapere \wedge $\lambda\alpha\sigma$ impudenter petere

$\chi\omega\lambda\mu$ celer \wedge $\acute{h}\epsilon\pi\epsilon\rho\iota$ currere


 *χep*, pugnus siehe $\kappa\epsilon\lambda\pi$ pugnus


 *χām*, vox, clamare siehe  *íeb-b*, guttur

 *χem* \wedge  *meχ*, vacuus, deficere





 *meχ*, $\mu\epsilon\rho$, plenus



 χen , stare, manere \vee  $\acute{h}un$, 



$\acute{h}n$, $\kappa\iota\mu$, movere, accedere \wedge $\pi\omicron\rho$,  $\pi\text{-}\pi\acute{u}\acute{h}$, saltare, currere, $\acute{h}\omega\kappa$ ire, $\sigma\tau\alpha\rho$ movere

 χen , stare, $\kappa\eta\pi$ quiescere, $\varsigma\epsilon\mu\text{-}\pi\text{-}\epsilon$ quies \wedge $\mu\omicron\theta\text{-}\pi\text{-}\varsigma$ quiescere



 *χεν*, loqui \wedge  *οτοϝ* respondere




 *χεν*,  *υν-ε* ( *ωολ*) petere, necessarius \wedge  *neh-m*, sumere

 *χεν*, petere siehe  *ωολ* petere

 *χν-u-m* ligare siehe  *hn*, ligare

 *χενρ*, capere \wedge  *nenϝ* capere

 \wedge *χον-s*, proficisci siehe  \wedge *sem*, proficisci



 *χεν-s-t*, vitta, nodus siehe   *sensen*, conjunctio

 \wedge *χεν-t*, progredi siehe  *ϝων* proper

 *χε-n-s* putredo, putridus siehe  *μαςϝες* putridus


 *χεν* tegere \wedge  *hωϝ* tegere

 *χεν* sumere siehe  *καϝ* capere

 \wedge *χερ*, *kim*, *kin*, *χinkim* \wedge  *a-beχ*, *οταϝ* movere



 \wedge *χερ*, movere \wedge  *hωκ* ire




 \wedge *χερ*, *kim* movere \wedge  *μοϝ-ι*, ire

 \wedge *χερ*, movere siehe  \wedge *χet*, prosequi

 \wedge *χερ*, ire, siehe  \wedge *her*, ire

 *χερ-ā*, mandere \wedge  *οταχ-ι* maxilla



 *χερ-ā* cibus siehe  *seb-t*, cibus

 *χερ-s*, *σom*, *ϝ-σom*, fortis, robur \wedge  *nās*, *ναϝ*, infirmus, quantus \vee  *μαϝ*, *ναϝ* posse

 *χερ*, curare \wedge  *neh*, curare


 *xer* \wedge  *rex-t*, ραυ, metiri

 *xer-s*, separare \wedge  *rek*, separare


 *xru*, clamare, siehe  clamare

χρεη caligo \diamond *ἄρηx* fulgur, fulgor, *ειεργ-ε* lux


χρωm splendor \vee *χρεm-т-с* obscurus \diamond *отрхx*, fulgor


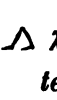
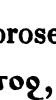
 *xerp*, antiquus \wedge *πελσ-ε* antiquus


 *xer-s*, conjungere \diamond  *rek*, separare

 *xesf* < *caρηот* amovere, secedere (? neben *ca-ρη* amovere)



 *xsf-i-t* navis \wedge  *ἄ-pt*, navis

 *xesm*, sanctuarium <  *sexm*, sanctuarium

 *xet* prosequi ( *xep*, *xep-t*, **xetp*, *xet*) \wedge  *teh*, *τοz*, progredi, *сwh* progredi, sequi

 *xet*, inclinare siehe *πεz* inclinare

 *xet*, *ρα†* fluere \wedge  *tex*, rigare

 *xe-t*, truncus, ramus, stirps \wedge  *xh*, truncus, ramus

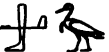

 *xet*, caedere \wedge  *tex*, caedere

 *xetb* siehe *wh*, miscere

χαc arbor \wedge  *bek*, arbor




ωκ frumentum \wedge  *hu*, frumentum





ω-λκ plicare, curvare \wedge *κελ* curvare

ωne lapis siehe   āb, bā, lapis

ωτ adeps  t'eta, adeps

ω-*xeh* frigus   u-bet, urere

ωα, ωοτ,  χu, dignus, decet  εω-ωε decet, 
ās, dignus



ωα mille  χα, ωι copia  ka, *χω*
magnus  αω multus,  αχ, magnus, multus


ωα mille  αω quantus  ατ, αθ non, nullus

ωαι multiplicare  οταρ addere

ωατ abundare  εωω abundare

ωατ pars  φαχ-ι pars

ωατ truncus, ramus, stirps   υχ, truncus



ωε, ωε-ι pervenire  āk, intrare




ωι copia siehe ωα mille





ωη-οτε altare   αχ, altare, ara

ωο multus  οω multus

ωοτ dignus siehe ωα dignus, decet








ωοτ nobilis, dignus  χαι, χαιωοτ indignus  εωω
turpis


  *su*, ωηοτ, magis, vastus  οτεω carere

  *su*, ωηοτ vastus, longus   *us*, οτεω,
vastus

ωοτ-ε effundere  πωρ-τ effundere


ωοτ-ει-τ vacuus   bāh, vacuus


ωκ,   *seb*, miscere  πεω dividere (  *u-sem*,   *χetb*, **χeb-t*, miscere)

յօհ infirmus \wedge  \times *nās*, *наш infirmus*


յհ-е effundere \wedge *поз-т effundere*


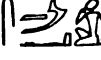
յահ-ի minister \wedge *һак servus*


յհ-ի statua siehe  *sap*, *ingere, formare*

յօրահ-ի guttur siehe  *seb-b*, *guttur*

 *seb-u*, *sumere* siehe *յեռ sumere*

 *sb-b*, *յհ-ա-հ-ի*, *յօրահ-ի* (*հ4ռ3 sepb-t*,

 *hām*,  *smā*, *сгн vox, clamare*)


guttur \wedge  *bek-s-u*, *gula* (*морт, vox*)

յհ-ա-հ-ի guttur siehe  *seb b*, *guttur*

յօհ-ը urere siehe  *keb*, *urere*

յօհ-ը urere siehe  *ken*, *ardere*


յիռ fodere \wedge *հաւ-е sepultura*

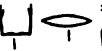
 *ś-ker*, *annulus* \wedge *а-лак annulus*

յօլ, *յե չեն*, *յիռ-е petere* \wedge *լազ poscere*

յօլ, *յե չեն*, *չի-օտ*, *petere*, *necessarius* \wedge *մեյ-е*,
մեյ-տ petere

յօլ rapere \wedge *լազ rapere, furari*

յօլ-հ, *զալ-հ plectere*,  *hūn-k*, *plectere*,

 *ker-t'a plexus*, *հել-չ flectere*

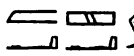


յլ-ը frons, frondis \wedge *լեռ, viridis*

յլ-е-ը navis siehe  *ser-h*, *navis*

յօռ fortis \wedge  \times *nās*, *наш infirmus, quantus*


յօռ infirmus \wedge  \times *nās*, *наш infirmus, quantus*



 Δ *sem*,  Δ *hon-s*, proficisci, KIM movere

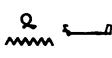

Δ  Δ *ms-ā*, MOU-1 proficisci, 
bes, HWR , ire, festinare,  Δ *peh*, currere

 *sem*, proficisci siehe  *t'ām*, sedes

WM-W servus Δ HWR servus

WOM-X nasus Δ  Δ *mes-χ-t-i*, nars

 *sen*, aqua, siehe  *sef*, colare, lavare

 *sen*, vertere, volvere Δ  *meh*, cingulum, corona

 *sn-ā*, ventus Δ A-NW , spirare

WIN-E quaerere Δ MEW-E quaerere

WIN-E , petere, necessarius, siehe 1E *χen*, petere

WIN-E petere siehe WOΛ petere



WON-H , WON-H , conjungere Δ NWS-E secare

443 *senb-t*, vox siehe  *seb-b*, guttur

WEN-T dividere Δ  *neh*, dividere



W-N-OW putredo siehe WASWES putridus

 *sep*, WENWON (Δ  *keb*,  *χu*,  *ā-χu*

lux) Δ  *ā-ps*, ORO-HW , ΦOC-1 , 
bek, lux, splendor


 Δ *sep*, hora, dies Δ OROEW tempus

 *sep*, urere Δ  *bek*, lux

 Δ *sep*, urere siehe Δ  *keb*, urere


 Δ *sep*, WENWON urere siehe Δ  *ken*, ardere

WEN capere Δ  *beh-ā*, capere

յօհ infirmus \wedge  \times *nās*, ռաջ infirmus


յհ-ե effundere \wedge քօզ-տ effundere

յահ-ի minister \wedge հօռ servus


յհհ-ի statua siehe  *sāp*, fingere, formare

յօտահ-ի guttur siehe  *śeb-b*, guttur

  *śeb-u*, sumere siehe յեն sumere


 *śb-b*, յհ-օ-հ-ի, յօտահ-ի (𐤀𐤊𐤁𐤁 *śenb-t*,

 *χām*,  *smā*, сѣх vox, clamare)

guttur \wedge  *bek-s-u*, gula (μορφή, vox)

յհ-օ-հ-ի guttur siehe  *śeb b*, guttur

յօհ-զ urere siehe  *keb*, urere

յօհ-զ urere siehe  *ken*, ardere


յիր fodere \wedge րաւ-ե sepultura


 *ś-ker*, annulus \wedge օ-լահ annulus

յօլ, Ե չեն, յիր-ե petere \wedge րաօ poscere


յօլ, Ե չեն, չն-օտ, petere, necessarius \wedge մայ-ե, մայ-տ petere

յօլ rapere \wedge րաօ rapere, furari

յօլ-հ, ջօլ-հ plectere,  *hūn-k*, plectere,

 *ker-t'a* plexus, րէլ-չ flectere

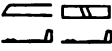


յլ-զ frons, frondis \wedge րէհ, viridis



յլ-ե-զ navis siehe  *śer-h*, navis

յօմ fortis \wedge  \times *nās*, ռաջ infirmus, quantus



յօմ infirmus \wedge  \times *nās*, ռաջ infirmus, quantus

 Δ *sem*,  Δ *χon-s*, proficisci, κιν move



Δ  Δ *ms-ā*,  *proficisci*,  Δ



bes,  *ire*, *festinare*,  Δ *peh*, *currere*

 *sem*, *proficisci* *siehe*  *t'ām*, *sedes*

 *servus* Δ  *servus*

 *nasus* Δ  *mes-χ-t-i*, *narcs*

 *sen*, *aqua*, *siehe*  *sef*, *colare*, *lavare*

 *sen*, *vertere*, *volvere* Δ  *mek*, *cingulum*, *corona*

 *sn-ā*, *ventus* Δ  *spirare*

 *quaerere* Δ  *quaerere*

 *petere*, *necessarius*, *siehe*  *χen*, *petere*

 *petere* *siehe*  *petere*




 *conjungere* Δ  *secare*

 *senb-t*, *vox* *siehe*  *seb-b*, *guttur*

 *dividere* Δ  *neh*, *dividere*

 *putredo* *siehe*  *putridus*



 *sep*,  Δ  *keb*,  *χu*,  *ā-χu*

lux) Δ  *ā-ps*,  *tempus*,  Δ

bek, *lux*, *splendor*

 *sep*, *hora*, *dies* Δ  *tempus*



 *sep*, *urere* Δ  *bek*, *lux*

 *sep*, *urere* *siehe*  *keb*, *urere*

 *sep*,  *urere* *siehe*  *ken*, *ardere*

 *capere* Δ  *bek-ā*, *capere*


шоп capere \wedge һык capere

шеп,   \longleftarrow *seb-u*, sumere \wedge а-мад-и, *çes*
capere



шоп capere \wedge паш-ч rete

шоп demere \diamond отаг addere

  *sep-t*, demere \diamond отаг addere

шап dividere \wedge  *pes*, dividere

  *sep*, шоп, commovere \wedge һок  \triangle *bes*, ire

  *sep*, шоп (ким) commovere \wedge паш-с de-
dere, amovere

шер, volare \wedge а-лон, vola

шаар percutere \wedge раш-т contundere






шаар-е percutere siehe *šep* percutere

шар dividere, metiri \wedge раш secare




шар-и gaudere \wedge леш-и gaudere




шар-и ruber \wedge рошреш ruber



шорп antiquus \wedge пелс-е antiquus

  *ser-h*, шл-е-г $<$    *shr-ī*, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ *sher*,
с-шр, ш-шр, navis

  *ses*, шас decet \wedge  *ses*, decet



 *set*, шет, amputare \wedge   *tes*, culter, separare

 *set*, secare \diamond  \times *tex*  *tex*, miscere, conjungere

шат secare siehe   *kas*, secare

шат repetere \wedge ток repetere

шаш massa \wedge тах massa

ш-ш terra siehe   *ha-t*, argilla

шаш decet siehe  *ses*, decet

𐤙𐤓𐤕 putridus siehe 𐤙𐤁𐤔𐤕𐤔 putridus

𐤙𐤁𐤕 multus \wedge 𐤓𐤓 u-bes, acervus

𐤙𐤁𐤕-𐤕, 𐤓𐤓 𐤕𐤁𐤕, offendere \wedge 𐤓𐤓 feχ, 𐤁𐤓, spoliare

𐤙𐤁𐤔𐤕𐤔, 𐤙𐤓𐤕 putridus (𐤙-𐤎-𐤓𐤕, 𐤓𐤓 𐤓𐤓 χενś,) \wedge 𐤎𐤓𐤕, cadaver

𐤙-𐤔𐤎𐤕 navis siehe 𐤔𐤎𐤕 ser-h, navis

𐤙-𐤔𐤓𐤕 annulus \wedge 𐤁-𐤕𐤁𐤎 annulus, 𐤕𐤎𐤕 curvare

𐤙𐤁𐤕 𐤙𐤁𐤕 fa, 𐤕𐤁 elevare \wedge 𐤓𐤓 āp, ascendere, elevare, en elevare

𐤕𐤁-𐤓, 𐤙𐤁𐤕 𐤙𐤁𐤕 fa, 𐤓𐤓 ūa \wedge 𐤁𐤕 ferre

𐤕𐤁-𐤓, 𐤙𐤁𐤕 𐤙𐤁𐤕 fa-i-t, portare \wedge 𐤓𐤓-𐤕 portare

𐤕𐤕𐤓 saltare \wedge 𐤙𐤁𐤕 āb, saltare

𐤙𐤁𐤕 𐤙𐤁𐤕 fu, solvere, cessare \wedge 𐤙𐤁𐤕 āb, solvere, cessare

𐤙𐤁𐤕 fu, distans siehe 𐤓𐤓-𐤓 recedere

𐤙𐤁𐤕 𐤙𐤁𐤕 fūā, proles, caro \wedge 𐤙𐤁𐤕 āf, caro

𐤙𐤁𐤕 fek, mereri \wedge 𐤙𐤓𐤕-𐤓 merces

𐤙𐤁𐤕 𐤙𐤁𐤕 f-n-k-a mandere \wedge 𐤙𐤁𐤕 mandere

𐤕𐤕𐤓 volare \wedge 𐤎𐤓𐤕-e spiritus, ventus

𐤕𐤕𐤓-𐤓 viridis, crescere siehe 𐤓𐤓𐤕-e viridis

𐤕𐤕𐤓-𐤓 piscis siehe 𐤙𐤁𐤕 𐤙𐤁𐤕 bar-i, piscis


𐤕𐤕𐤓 evellere \wedge 𐤕𐤓𐤕 scindere

𐤕𐤕𐤓 \wedge 𐤕𐤓𐤕 fodere, 𐤙𐤓𐤕 puteus

𐤕𐤕𐤓𐤕 ebullire siehe 𐤕𐤕𐤓𐤕 ebullire


𐤕𐤕𐤓 tegere \wedge 𐤎𐤓𐤕 tugurium


𐤕𐤕𐤓 scindere \wedge 𐤕𐤓𐤕 scindere


ყოფ infirmus \wedge  \times *nās*, *ნაყ* infirmus


უბ-ე effundere \wedge *πωρ-τ* effundere

უაბ-ი minister \wedge *ხωκ* servus


უაბ-ი statua siehe  *sāp*, fingere, formare

უოთაბ-ი guttur siehe  *śeb-b*, guttur

 *śeb-u*, sumere siehe *უენ* sumere


 *śb-b*, *უბ-ω-ბ-ი*, *უოთაბ-ი* (*ἄ4᠔3* *śenb-t*,

 *χām*,  *smā*, *смн* vox, clamare)

guttur \wedge  *beḥ-s-u*, gula (*μοτ†*, vox)

უბ-ω-ბ-ი guttur siehe  *śeb b*, guttur

უბ-ღ urere siehe  *keb*, urere

უბ-ღ urere siehe  *ken*, ardere


უიკ fodere \wedge *καικ-ε* sepultura


 *ś-ker*, annulus \wedge *α-λακ* annulus

უოღ, *ἵε* *χεν*, *უი-ე* petere \wedge *λασ* poscere


უოღ, *ἵε* *χεν*, *ჟი-ოტ*, petere, necessarius \wedge *მეუ-ე*,
მეუ-ტ petere


უოღ rapere \wedge *λωσ* rapere, furari

უოღ-ი, *ღოღ-ი* plectere,  *hun-k*, plectere,

 *ker-t'a* plexus, *იელ-ჟ* flectere

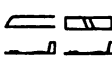

უღ-ღ frons, frondis \wedge *λεκ*, viridis


უღ-ე-ღ navis siehe  *śer-h*, navis

უომ fortis \diamond  \times *nās*, *ნაყ* infirmus, quantus

უომ infirmus \wedge  \times *nās*, *ნაყ* infirmus, quantus


 Δ *sem*,  Δ *xon-s*, proficisci, $\kappa\iota\mu$ movere



Δ  Δ *ms-ā*, $\mu\omicron\upsilon\gamma$ -i proficisci,  Δ



bes, $\kappa\omega\kappa$, ire, festinare,  Δ *peh*, currere

 *sem*, proficisci siehe  *tām*, sedes

$\gamma\mu$ - γ servus Δ $\kappa\omega\kappa$ servus

$\gamma\mu$ - α nasus Δ  Δ *mes-χ-t-i*, narcs

 *sen*, aqua, siehe  *sef*, colare, lavare

 *sen*, vertere, volvere Δ  *meh*, cingulum, corona

 *sn-ā*, ventus Δ α - $\kappa\gamma$, spirare

$\gamma\mu$ - ϵ quaerere Δ $\mu\epsilon\gamma$ - ϵ quaerere

$\gamma\mu$ - ϵ , petere, necessarius, siehe $\gamma\epsilon$ *χen*, petere

$\gamma\mu$ - ϵ petere siehe $\gamma\mu\lambda$ petere



$\gamma\omega$ - κ - κ , $\gamma\omega$ - κ , conjungere Δ $\kappa\omega\sigma$ - ϵ secare

$\chi\epsilon\lambda\omega\omega$ *senb-t*, vox siehe  *seb-b*, guttur

$\gamma\mu$ - τ dividere Δ  *neh*, dividere

γ - κ - $\omicron\gamma$ putredo siehe $\gamma\alpha\sigma\gamma\epsilon\sigma$ putridus



 *sep*, $\gamma\mu\gamma\mu\omicron\kappa$ (Δ  *keb*,  *χu*,  *ā-χu*

lux) Δ  Δ *ā-ps*, $\omicron\omicron$ - $\kappa\gamma$, $\Phi\omicron\sigma$ -i,  Δ

bek, lux, splendor

 Δ *sep*, hora, dies Δ $\omicron\omicron$ - $\omicron\gamma$ tempus




 *sep*, urere Δ  *bek*, lux

 Δ *sep*, urere siehe Δ  *keb*, urere

 Δ *sep*, $\gamma\mu\gamma\mu\omicron\kappa$ urere siehe Δ  *ken*, ardere

$\gamma\mu$ capere Δ  *beh-ā*, capere

шоп capere \wedge һнн capere

шен,    *seb-u*, sumere \wedge а-маг-т, *ces*
capere



шоп capere \wedge паш-ч rete

шоп demere ∇ отаг addere

  *sep-t*, demere ∇ отаг addere

шап dividere \wedge  *pes*, dividere

  *sep*, шоп, commovere \wedge һок  ∇ *bes*, ire

  *sep*, шоп (ким) commovere \wedge паш-с de-
dere, amovere

шер, volare \wedge а-лок, vola

шаар percutere \wedge раш-т contundere






шаар-е percutere siehe *sep* percutere

шар dividere, metiri \wedge паш secare




шар-т gaudere \wedge леш-т gaudere




шар-т ruber \wedge раш-реш ruber



шорп antiquus \wedge пелс-е antiquus

  *ser-h*, шл-е-г <    *shr-i*, ∇ *sker*,
с-шр, ш-шр, navis

  *ses*, шас decet \wedge  *ses*, decet

 *set*, шет, amputare \wedge   *tes*, culter, separare

 *set*, secare ∇   \times *tex*, miscere, conjungere

шат secare siehe   *kas*, secare

шат repetere \wedge ток repetere

шаш massa \wedge тах massa

ш-ш terra siehe   *ka-t*, argilla

шаш decet siehe  *ses*, decet

𐤙𐤓𐤕 putridus siehe 𐤙𐤓𐤕𐤓𐤕 putridus

𐤙𐤓𐤕 multus \wedge 𐤙𐤓𐤕 u-bes, acervus

𐤙𐤓𐤕-𐤕, 𐤙𐤓𐤕 𐤕𐤓𐤕 𐤕𐤓𐤕, offendere \wedge 𐤙𐤓𐤕 fel, 𐤕𐤓𐤕, spoliare

𐤙𐤓𐤕𐤓𐤕, 𐤙𐤓𐤕 putridus (𐤙-𐤓-𐤕𐤓𐤕, 𐤙𐤓𐤕 𐤕𐤓𐤕,) \wedge 𐤕𐤓𐤕, cadaver

𐤙-𐤓𐤕 navis siehe 𐤙𐤓𐤕 ser-h, navis

𐤙-𐤓𐤕 annulus \wedge 𐤙-𐤓𐤕 annulus, 𐤙𐤓𐤕 curvare

𐤙𐤓𐤕 fa, 𐤙𐤓𐤕 elevare \wedge 𐤙𐤓𐤕 āp, ascendere, elevare, en elevare

𐤙𐤓𐤕-𐤕, 𐤙𐤓𐤕 fa, 𐤙𐤓𐤕 ūa \wedge 𐤙𐤓𐤕 ferre

𐤙𐤓𐤕-𐤕, 𐤙𐤓𐤕 𐤙𐤓𐤕 fa-i-t, portare \wedge 𐤙𐤓𐤕-𐤕 portare

𐤙𐤓𐤕 saltare \wedge 𐤙𐤓𐤕 ab, saltare

𐤙𐤓𐤕 fu, solvere, cessare \wedge 𐤙𐤓𐤕 ab, solvere, cessare

𐤙𐤓𐤕 fu, distans siehe 𐤙𐤓𐤕-𐤕 recedere

𐤙𐤓𐤕 fuā, proles, caro \wedge 𐤙𐤓𐤕 af, caro

𐤙𐤓𐤕 fek, mereri \wedge 𐤙𐤓𐤕-𐤕 merces

𐤙𐤓𐤕 f-n-k-a mandere \wedge 𐤙𐤓𐤕 mandere

𐤙𐤓𐤕 volare \wedge 𐤙𐤓𐤕-e spiritus, ventus

𐤙𐤓𐤕-𐤕 viridis, crescere siehe 𐤙𐤓𐤕-e viridis

𐤙𐤓𐤕 piscis siehe 𐤙𐤓𐤕 bar-i, piscis






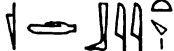









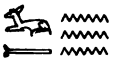



𐤙𐤓𐤕 evellere \wedge 𐤙𐤓𐤕 scindere

𐤙𐤓𐤕 \wedge 𐤙𐤓𐤕 fodere, 𐤙𐤓𐤕 puteus





𐤙𐤓𐤕 ebullire siehe 𐤙𐤓𐤕 ebullire

𐤙𐤓𐤕 tegere \wedge 𐤙𐤓𐤕 tugurium

𐤙𐤓𐤕 scindere \wedge 𐤙𐤓𐤕 scindere

 *ses*, colare, lavare \wedge  *sef*, colare, lavare
 фос-і lux \wedge  *sep*, lux
 ყოტ abstergere \wedge ცო-ტ-ყ abstergere
 $\Delta \times$ *se-t-k*, dividere siehe *ხაც* secare
 $\Delta \times$ *se-t-k*, *ფაჟ* dissipare, distribuere, *ხაც* secare \wedge
 *ketb-i-t* distribuere
ფაჟე formare lateres \wedge  *apap*, formare lateres
 *feh*, capere siehe *ხიკ* capere
 *feh*, spoliare \wedge *ყაყ-ტ* offendere
 *feh*, spoliare \wedge *კაპ* capere
 *feh*, demere siehe *ოტაღ* addere
ყოჟ \wedge *ყატ*, *ჟიპ-ი*,  *tes*, abundare
ფაჟ dissipare siehe  $\Delta \times$ *setk*, dissipare
ფაჟ destruere \wedge  *sap*, fingere, formare
ფაჟ dividere siehe *ხაც* secare
ფოჰ, *ფაღ* secare \wedge  *xeb*, secare
ფაჰ, *ფაღ* dividere \wedge *სიღ-ე* gladius
 *fuh*, effundere siehe *პოღ-ტ* effundere
ყეჟ capere siehe *ხიკ* capere
ფაჟ-ი pars \wedge *ყატ* pars
ყოფ \wedge *სიღ* fraus  *kep*, *კოპ* occultare
ყოჟ saltare \wedge  *hep*, ire
ყოჟ, *ყოფ* saltare \wedge  *tef-i*, exsilire
ყეფ capere \wedge *ყენ* sumere





𐤔𐤏𐤁𐤁-𐤓 umbra siehe      *ḫaiḫ-t*, umbra, protection





𐤔𐤏𐤁𐤁 (  *ḫem* ?) \wedge 𐤁𐤓𐤕-𐤕 pungere,   *reḫ-s* percutere




𐤔𐤏𐤁𐤁 pungere siehe 𐤔𐤓𐤕 vastare, percutere

𐤔𐤏𐤁𐤁-𐤓 progredi siehe 𐤔𐤏𐤁𐤁 prope

𐤔𐤓𐤕 (𐤔𐤏𐤁𐤁 pungere) percutere, vastare   *ḫer-k*,



𐤏𐤓𐤕-𐤕,   *ṭer*, 𐤙𐤁𐤁𐤕-𐤕 percutere \wedge   *reḫ-s*, 𐤓𐤏𐤔-𐤓 percutere





𐤔𐤓𐤏𐤓, 𐤔𐤓𐤏𐤓.   *ḫru*, clamare, sonare 𐤔𐤓𐤁𐤁-𐤁 sonare, tonitru, 𐤔𐤓𐤏𐤓𐤁 tonitru, 𐤔𐤓𐤓𐤏, 𐤔𐤓𐤓𐤏 clamare, $<$   *tupar*, tuba $<$

   *māḫr-u*, invocare





𐤔𐤓𐤁𐤁-𐤁 sonare, tonitru siehe 𐤔𐤓𐤏𐤓 sonare

𐤔𐤓𐤓𐤏 pugnus siehe 𐤏𐤁𐤁 pugnus





  *ḫa*, 𐤔𐤓 crescere, dilatare \wedge 𐤓𐤓𐤁 addere



  *ḫā* \wedge   *āḫ*, substantia, caro




  *ḫā* \wedge 𐤁𐤔-𐤕 tempus vitae



  *ḫā* \wedge   *āḫ*, gaudere, jubulare



  *ḫa*, pervenire \wedge   *āk*, intrare

  *ḫā*, stare ∇   *āk*, intrare, pervenire

  *ḫā* \wedge 𐤓𐤔-𐤕, 𐤁𐤔-𐤕 stare

 *ḫā*, 𐤔𐤏, cum, etiam, 𐤔𐤓𐤏 magis (  *keb*, multus) \wedge 𐤓𐤓𐤏 etiam \vee 𐤓𐤓𐤙 sine


  *ḫā* \wedge 𐤓𐤔-𐤓 acervus, multitudo

  *ḫau*, multus, crescere \wedge 𐤓𐤙 multus




 *heb*, multus \wedge $\sigma\tau\alpha\varrho$ addere, $\sigma\psi$ multus

$\varrho\eta\kappa$ lugere siehe  *kb*, lugere

$\varrho\eta\kappa$ humilis \wedge $\pi\epsilon\varrho$ inclinare


$\varrho\eta\epsilon$ humilis, $\varrho\eta\pi\text{-}\varsigma$ demittere \wedge  *bek*, humilis,
 $\kappa\epsilon\varrho$, $\pi\epsilon\varrho\text{-}\tau$ inclinare


$\varrho\eta\sigma\tau\pi$ laeva manus siehe mer , laeva manus

 *heb-s*, $\varrho\eta\text{-}\varsigma$ tegere \wedge  *beh-n*, tegere,
 $\kappa\omega\varrho\text{-}\kappa$ tectum, $\kappa\sigma\tau\varrho\text{-}\iota$, $\kappa\sigma\varrho$  u palpebrae

 *heb-s*, tegere \diamond $\kappa\alpha\psi$ nudus


$\varrho\eta\kappa\text{-}\varsigma$ circumire \wedge $\kappa\iota\kappa\text{-}\iota$ cingulum


$\varrho\eta\kappa\text{-}\varsigma$ urceus siehe  *keb*, urceus

$\varrho\eta\kappa\text{-}\varsigma$ urere siehe  *ken*, ardere

 *hafr*, armilla $<$ $\mu\sigma\tau\lambda\chi$ cingere


 *hek* \wedge  *kehkeh*, $\chi\alpha\sigma\text{-}\eta$, $\sigma\alpha\chi\text{-}\epsilon$ debilis

$\varrho\sigma\text{-}\kappa$ ligare \wedge  *ak-a* funis

$\varrho\epsilon\lambda$ secare, $\varrho\omega\lambda\text{-}\epsilon$ discerpere \wedge $\lambda\omega\kappa$ frustum, 
lek, pars, periodus, $\lambda\sigma\kappa\lambda\epsilon\kappa$, discerpere

$\varrho\epsilon\lambda$ volare \wedge $\alpha\text{-}\lambda\sigma\kappa$, vola

$\varrho\lambda\epsilon\tau$ circumjacere \wedge $\mu\sigma\tau\lambda\chi$ cingere

$\varrho\lambda\iota$ aliquis siehe  *ar*, aliquis

$\varrho\omega\lambda\text{-}\kappa$ plectere siehe $\psi\omega\lambda\text{-}\kappa$ plectere

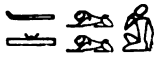

$\varrho\lambda\text{-}\eta\text{-}\lambda$ flos \wedge $\lambda\epsilon\kappa$ viridis

$\varrho\lambda\text{-}\eta\text{-}\lambda\text{-}\iota$ planta \wedge $\rho\omega\tau$ planta

$\varrho\lambda\text{-}\lambda$ caligo \diamond $\rho\alpha\varrho\text{-}\epsilon$ nitere, lucere



$\varrho\lambda\text{-}\sigma\text{-}\lambda$ obscurari \wedge $\lambda\eta\sigma$ obscurari



$\varrho\lambda\text{-}\sigma\text{-}\lambda$ caligo siehe $\chi\omega\rho$ videre



 *helel*, clamare siehe  *otelel* clamare,
ululare

 *spoliare* \wedge  *rapere*



 *finus* <  *kanr* *finus*

 *extendere* \diamond  *contrahere*



 *plicare, curvare* siehe  *plicare, curvare*



 *ham*, piscis \wedge  *meh-i*,
piscis



 *hem*, pungere siehe  *pungere*








 *hem*, videre, observare \wedge  *u-meh*,
kem-meh, videre



 *urere, lucere* \wedge  *lucere, urere*






 *calidus* siehe  *ken*, ardere



 *imber* siehe  *kap*, aqua




 *fluctus* siehe  *tes*, finire




 *fluctus*,  *hun*, aqua, lacus
( *s-geb*,  *sam*, haurire,  *sau*, haurire  *kap*, aqua) \wedge  *bibere*,
haurire

 *vertere, volvere* \wedge  *meh*, cingulum, co-
rona



 *merces* \wedge  *fek*, mereri ( *mat-oi*,
 *mat'ai*, mercenarius,  *mas* tributum, offerre)

 *quoque, cum* siehe  *hn*, quoque

 *hem-s*,  *sedere* \vee  *hun*,  *mo-*


vere   *heb*, ire    *bek-a*, subsi-
dere, sedere \vee *hωk* ire


gwn prope, accedere,   *hun-s*, prope, angustus




  *χεν-ι*, *σων-τ* progredi, *τ-α-γν-ο* admo-







vere \vee detinere,   *t-hn*, admovere \vee





αωοτη abire,   *sam*, via, iter  *sen*,

cin proficisci \wedge *μοογγε* proficisci (cf.  *her*,




altus, vastus, distans,  *ten*, *των*, vastus,
altus, distans, procul.)







  \wedge *hun*, movere siehe *κιν* movere,  *hem-s*,
sedere \vee *μοογγ-ε*, *hωk*, ire

  \wedge *hun*,   *hn*, movere siehe   \wedge
χεν, stare, manere




 *hn*,  *χn-u-m*, *cen-γ*, *σων-γ*, ligare, jungere \wedge
noq funis,   *n-neh*, funis

  *hen*, corona \wedge  *meh*, *μαγ-ε* cinctura, co-
rona





 *hn*, *γαμ-οι*, quoque, cum, ligare   *neh*,
scindere, separare, *νεγ* dividere \vee *οτογ*, atque

  *hen*,   *hen-n-u*, adorare \wedge  
neh, adorare

  *hen*, videre \wedge   *kem-meh*, videre

   *hun*, aqua, lacus siehe *γοειμ* fluctus

gn aqua, imber siehe   *kap*, aqua





  *han*, *kon-q* \wedge   *a-nx*, *planta*, *маш-т crescere*

   *hun-k*, *plectere* siehe *шол-к plectere*




   *hun-k*, *angustus* siehe *xnk angustus*




   *han-k*, *planta*, *florere* \wedge *kon-q florere*






  *hen-n*, *curvare*, *nuere* \wedge *maq-e*, *hik-i cingulum*

   *hen-n-u*, *plenus* \wedge  *mek*, *maq*, *plenus*, *implere*








   *hun-n-u*, *phallus* \wedge   *bek*, *phallus*

   *ha-n-r*, *videre*, siehe *xwp videre*

   *hun-s*, *prope*, *angustus* siehe *qwn prope*


   *hn-s-k*, *kel-x torquere*, *flectere* \wedge   *sen-h*, *sn-at-q funis*

qenq \wedge *penq capere*




 \wedge *hep*,  \wedge *heb*,  \wedge *xep*, *rim* \wedge   *pek*, *haw*, *otaq*,   *bes*, *pat*, *qwx movere*, *ire*, *festinare*

   *hep rer* \wedge   *pek rer currere in orbem*



  *hap*, *qen tegere* \wedge *haw tegere*

qen capere siehe  *kit-t*, *manus*

qon nuptiae \wedge   *bek*, *haw*, *conceptio*

 *hep*, *occasus solis* siehe   *qau*, *nox*


 *hep-t*, *occasus solis* siehe  *sam*, *caligo*

qwn-t, *qwn-t-p*,  *he-t-p*, *conjungere*, ∇ *paq*,  *pek*, *scindere*, *findere*


ζοη-υ demittere siehe ζοη-ε humilis

 her, aliquis siehe  ar, aliquis


 her, volare \wedge α-λογ, vola


 Δ her, volvere, volare siehe κορυερ volare, volvere

 her, altus \wedge  s-rex, alta sedes

 her, altus, vastus, distans siehe ζων prope

 her, supra siehe κερ-α caput

 her-u, extra \wedge α-ρηχ terminus

ζρ-α cura \wedge  res, videre, attendere, curare

ζαιρ-ε, hāir \wedge λοιρ-ε stercus


ζρωοτ clamare siehe ζρωοτ clamare


ζορῃ percutere,  harp-u, gladius, securis

\wedge πλακ-μ (λακ-μ frustum, κελη baculus,


 terp, τροπ, percutere, ictus)

ζροτῃ tonitru siehe ζρωοτ sonare



 herher, extendere \diamond λικ contrahere


 herp, irrigare, ζερη aqua siehe ρωτ lac, liquidus



ζωρη clamare siehe ζρωοτ clamare

 harp-u, gladius siehe κελη baculus, pugnus



 harp-u, gladius \wedge < νοτκερ secare

 harp-u, gladius, securis \wedge  mrex, hasta

 harp-u, gladius, securis siehe ζορῃ, percutere



 *ḥr-r*, ḡλ-η-λ-ι flos \wedge  *pwt* planta



 *ḥr-er* flos \wedge  *lek* viridis

 *ḡp-wy* contundere, adlidere \wedge  *pa-wy* secare, percutere

 *ḡp-wy* contundere \wedge  *pa-s-t* contundere




 *ḡic-ι* laborare \wedge  *ch-ai* arare, laborare






 *ḡes-k*, surdus \wedge  *seχ*, surdus



 *ḡesm-t* leaena \wedge  *māh-s*, leo




 *ḡesm* suffocare \diamond  *λgnc* spirare (?)



 *ḡes-t* suffocare \diamond  *sub* (τῆος) ventus, aer, spiritus

 *ḡat* \wedge  *teḡ-u*,  *teḡ-h-ui*, jubulare, exclamare


 *ḡa-t* argilla,  *ka-ḡ-ι*,  *wy-wy* terra \wedge  *āχ*, (χy)  *oew*, terra, pulvis, lutum





 *ḡāt* tegere \wedge  *s-tuχ* obducere, linire

 *ḡat*,  *ḡot*, terere \diamond  *toḡ* firmare

 *ḡāt-ḡu* cibus \wedge  *tek-t* cibus

 *ḡw-t-π*  *ḡetp*, conjungere siehe  *ḡwn-t* jungere

 *ḡa†* fluere siehe  *ḡet*, fluere

 *ḡa†* mandere  *ḡep*,  *ten* gustare,  *s-ḡep*


edere \wedge  *otox*,  *otoxotex*,  *uk-a*

mandere ( *fn-k-a*, mandere,  *ḡu*

beḡ, cibus,  *beś*,  *ootw*, pulmentum,  *mek*,  *e-mk* devorare)



жаг gustare \wedge огаж-и maxilla









же, жω \wedge ж̄ ās, loqui



жг tangere, explorare siehe  \longleftarrow жа, tangere, explorare

жo-и navis \wedge    āa-ut, navis

жω magnus siehe ж̄ mille

жω magnus siehe   ka, magnus

жн̄, жнот (   k̄ūa,    k̄un-k̄) \wedge
огеж angustus (  net'-s, exiguus)

жн̄ angustus \wedge   us, vastus



жо̄ vas siehe τω̄-и vās

τω̄ curvare \wedge ж̄ curvare

жо̄ injuriam inferre \wedge   bet'-s, injuriam inferre

жн̄ macula siehe   sef, colare, lavare

жо̄-c inclinare \wedge нег inclinare

жер-м lavare siehe   bes, lavare

жел urere \wedge лаж-г urere




жωλ desistere \wedge лωж desistere

жωλ ehoλ repellere \wedge   ā-nt, repellere



жол-г sanare siehe а-гp-е sanare

жол-г frangere \wedge лаж-г frangere

жолҫ puteus \wedge ж̄ fodere













жωм liber siehe    t'am-ā, volumen

жом vis \wedge маж posse

жом fortis \wedge   nās, ж̄ infirmus



жем-ж-аг nares \wedge   mes-χ-t-i nares

жн̄ mollis siehe   ken-n, mollis

- жωοτη** abire siehe **ζων** prope
жн-а occidere \wedge  **nut'**, percutere
жан-е humilis \wedge **пег** inclinare
жнр-и fimus siehe  **kanr**, fimus
жеп hora, dies \wedge **отоещ** tempus
жнп-и abundare \wedge **цощ** abundare
жнр acutus siehe **зеџ** secare
жнр,  **ä-ker** \wedge **жан-з** acutus
жор,  **t'ar**,  **ha-n-r**, videre
 (сол lucerna \vee **σωρ-з** nox, **зл-о-л** caligo
 \diamond **рощ-е**,  **res**, **ειω-рз**, videre
жор videre siehe  **kar**, videre
жор videre \wedge **т-реш-рощ**, lucere
жер-е, urere siehe **корз**, **кеџал** urere
жер-е urere \wedge **жан-з** urere
жер-е urere \wedge **рок-з** ardere
жарѣ \wedge **πλος** nudus
жорѣ frangere \wedge **хеџ** testa
жарѣ-с, **колѣ-с**,  **t'arb-u**, **ελμ-αι**
 \wedge **жалн-от**, **хеџ**, **εμ-γ** bell', vas
жор-ж illaqueare \wedge **λωις-ι** laqueus,  **ret**, la-
 queus, illaqueare, ligare
жос loqui siehe **отоз** respondere
жач frigus \vee **жнч** \wedge  **u-bet** urere
жоч urere, lucere \wedge  **bek**, lux
жωж findere siehe **εκ-α** **t'ek-ä**, findere, dividere
жит manus siehe **εμ-ισ** **kit-t**, manus
жас-н debilis \wedge  **hek**, debilis
сат revelare siehe **χат** revelare

σῑαοτ-ω tegere  ἄαυ nudus


σῑοτ angustus siehe жнѣ angustus

σῑοτ angustus    us, vastus

σοῦ capere \wedge ἄηη capere

σωῦ curvare \wedge ἄεε curvare

σῑ-υ-α nasus \wedge    mes-χ-t-i nares


σλ extendere  ληη contrahere

σελ,  χελ, υρολ \wedge λοσ furari

σολ rapere \wedge λασ impudenter petere

σελμ-αι vas siehe κολῑ-с vas

σολη fodere \wedge φερη fodere

σωλη revelare \wedge    berk, monstrare, (aperire?) ἄρηη, fulgur, fulgor  κερμ-ι fuligo

σαλη pugnus siehe κελη pugnus

σoм possidere siehe θαμ-ιε possidere

σεμσoм posse \wedge μαυ posse



σεμσoм quaerere \wedge μευ-ε quaerere




σεp-ο urere \wedge λαν-ε urere



σεν humidus \wedge    pat-u, fons

σηη mollis siehe   ken-n, mollis


ση-ε multiplex siehe κοη-ι duplex

ση-ε impingere siehe   kenken, impingere


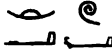
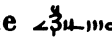


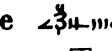





ση-ε fortis    \times nās, καυ infirmus

ση-ωοτ multus siehe   u-bes, acervus

σων-τ ira \wedge   nel-a, ira

σηοτγ securis, malleus siehe   t'enp, securis

σαν-ε, debilis    bet-s, injuriam inferre

σων-ρ ligare siehe  *hn*, ligare
 σеп capere \wedge *hнн* capere
 σоп capere \wedge  *bek-ā*, capere
 σоп capere siehe  *kit-t*, manus
 σоп demere \diamond *отар* addere
 σоп \wedge *пат*,  \wedge *pet*, pes
 σнп nubes \wedge  *ā-pek*, nubes
 σер-ο urere, lux, siehe *κεαλ* urere, lux
 σорп baculus siehe *κελп* pugnus, baculus
 σωρμ clamare siehe *σρωοτ* clamare
 σор-т-е culter \wedge *рау* secare
 σωρϣ scindere siehe *σωλп* scindere
 σωρ-ρ nox, siehe *χωρ* videre
 σ-шотр annulus \wedge *α-λακ* annulus
 σιx manus siehe  *kit-t*, manus
 σαx-ε debilis siehe  *hek*, debilis
 σασ-ε cibus siehe  *tek-t*, cibus
 † dare \wedge  *āt*,  *ut*, dare \vee  *āt*, deficiens,
 sine

Das vorstehende Gegenlautverzeichnis zeigt Gegen-
 laut, Nebenlaut (d. i. ganze und theilweise Lautstands-
 verkehrung), Gegensinn, Nebensinn (d. i. polarischen und
 vokalischen Bedeutungswechsel), ganze und theilweise
 Doppelung (d. i. Reduplication und Lautwuchs), Verän-
 derlichkeit und Abfall der einzelnen Laute, Präfixe, Suf-
 fixe und deren Aufnahme in den Stamm, und ein Infix.

Die Sicherheit des Gegenlautnachweises zu erhöhen,
 sind die Beispiele des vorstehenden Verzeichnisses so ge-
 wählt, dass von den andern eben genannten Wandlungen

























möglichst wenige gleichzeitig auftreten, und der Lautwechsel innerhalb der nächsten und allgemeinsten Gesetze sich hält. Indess wird sich aus dieser Probe der einfachsten Wandlungen entnehmen lassen, welche fluthende Fülle der Sinn- und Lautgestaltungen den genannten Quellen entspringt, wo sie alle gemeinsam in das Leben der Wurzel hineinspielen. Nach Sinn und Laut erweitert sich damit das Gebiet der Etymologie. Die Formen treten in ihrer ursprünglichen Flüssigkeit hervor, erklären sich aus vorhandenen oder erschliessbaren Durchgangsformen, und zeigen sich mit anderen, scheinbar fremden, in Wahrheit aber nur in einem andern Stadium des Processes krystallisirten verwandt.




























































































































































































































































































Da der Anlautwiederholungen in An- und Auslaut und der Auslautwiederholungen im Auslaut eine grosse Zahl in diesem Verzeichniss vorkommen, so wurden S. 614. 618. 619 nur einige fünfzig Beispiele eines Vorgangs gegeben, der an jedem ägyptischen Stamme zur Erscheinung gelangend, das gesammte Wörterbuch mit seinen Producten erfüllt. Und zwar meist mit solchen, die sowohl die einfachen als die gedoppelten und gewandelten Formen nebeneinander erhalten zeigen. Lautwuchs und Lautverkehrung zuerst gesehen hat Fr. Karl Meyer, wie sich aus einigen entscheidenden in den Münchener Gelehrten-Anzeigen 1841. S. 894. 900 von ihm angeführten Beispielen ergibt: *ā-aw*, *āw*; *mer-r*, *mer*; *nach-n*, *nach*; *nm*, *mn*; *sach*, *chos*. Bunsen, *Egypt's Place* I, 290 lässt die Lautverkehrung fallen und spricht von der Erweiterung der zweiconsonantigen in die dreiconsonantige Wurzel bei gleichzeitiger Erhaltung der ersteren, scheint aber Präfixe, Infixe und Suffixe zu meinen. Schwartzke kennt keine Lautverkehrung und fasst den Lautwuchs zu eng, insofern er eine häufige Erscheinung nur in der Red. des Auslauts (Gramm. 332) erblickt. Die Red. des Anlauts im Anlaut (Gramm. 322) hält er für selten, die

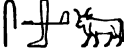













des Anlauts im Auslaut entgeht ihm. Bei Peyron und Uhlemann Gramm. Copt. 8 ist der ganze Fund wieder verloren, bis Brugsch (Wört. IV) den Lautwuchs neu entdeckt. Daran schliessen sich nunmehr die Nachweisungen des Gegenlauts, Gegensinns, Nebenlauts, Nebensinns und vielfachen Wandels einzelner Laute nebst Suffixen, Infixen und Präfixen.






Den Umfang dieser wunderbaren Prozesse zu belegen und einen weiteren, erhärtenden Nachweis vorzubereiten, lassen wir die Wandlungen einiger Wurzeln in ihrer Gesamtheit folgen

I. *χeb*, *secare*, *scindere*, *dividere*, *parvus* ∨ *conjungere*, *suere*, *miscere*.

 *χeb*, *secare*, *destruere*,  *kabkab*,
 *kabkabu*, *καϥ* *percutere*, *καϥ* *truncus* (
kefn, *aedificare?*) *κοηρ*, *ρωπτ* *jungere*,  *x*
nehb, *ναρβι*, *jugum*, *κοτι*  *ket*, *κοτχι*, *parvus*,
 *kennuiu*, *sartor* (?)  *kas*,
secare, *tondere crinem*,  *kesa*, *acutus*, *gladius*,
 *hesk*, *secare*, *scindere*, *separare*,  *kemā*,
 *ken*, *σνε* *prosternere*,  *χebχeb*, *secare*,
 *χeb*,  *χetbs*,  *χebst*, *scindere*,
percutere,  *χet*,  *χetχet*, (*μετμεωτ*, *σεν*)
scindere, *caedere*  *ket*, *κωτ*, *φωϣ* *ingere*, *con-*
struere  *χeps*, *gladius*  *χus*, *construere* 
χeft,  *χelf*, *cum*,  *χem*, (*σεμσομ*) *proster-*

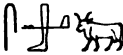




























nere,  *χem*, exiguus,  *χmā*,  *mi-*
 nuere,  *χnum*,  *conjungere*,  *struere*,
conjungere,  *suere*,  *hebs*,  *hesb*,
 scalpere,  *hep-t*,  *hetp*,  *conjungere*,
 *het*, percutere,  *het'*, gladius,  *hen*,
 *hān*, cum, quoque  *hem*, dissecare,
 *an*, secare,  *ant*, punctum temporis(?),  *sem-*
som prosternere,  *au*, *hā*, *za*, cum, quoque,
 *axā* sculpere,  *ā*, scalprum fabrilis,  *kehkehu*,
 *kehkehu*,  *sculpere*, (*gere* tondere) in-
 cidere,  *sep's*, *chē*, gladius,  *seb*, con-
 jungere, miscere, mutare,  *ieben*,  *yh*,  *yoq*,
 *conjungere*, miscere (praeparare, struere) varietas,
 *caedere*  *āsāfi*,  *mi-*
 nuere (?),  *frustum*, portio, pars,  *sā*,  *corcor*
 secare,  *sā*, aedificare  *ušem*, necare,  *sep*,
 interficere,  *sept*, destruere,  *sap*, fin-
 gere, construere,  *sept*,  *construere*, praepa-
 rare,  *setp*,  *sept*, secare, secatus,  *set*,
 *setā*,  *sāt*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*, *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*, *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*, *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*, *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*, *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*, *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*, *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*, *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*, *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*, *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*, *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*, *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,  *yet*,  *yet*,
 *yet*,  *yet*,









sebā, *снѣ*, gladius,  *sāb*, *bos* castratus, 
sau, secare, *сотсот* brevis,  *sbk*,  *sbk*, *chor*
parvus,  *sebs*, caedere,  *ses*, aedificare,
 *seft*,  *setf*, secare, *᠑aṛm* dividere, 
t'ekā, *᠑᠑᠑*, findere, dividere,  *textex*, *᠑es᠑᠑᠑᠑᠑*,
тєт᠑᠑᠑, miscere  *tā*,  *āt*, portio, 
ut, *᠑᠑᠑᠑* separare,  *tes*, secare, gladius, 
sek, *с᠑᠑᠑*, decerpere,  *seh*, *сєт᠑*, *с᠑᠑᠑᠑* colligere,
 *useh*, seeare,  *sehseh*, *сєт᠑᠑᠑*
conterere, *сєт* secare, sculpere, scribere,  *sex*, se-
care,  *sxai*, *с᠑᠑*, *с᠑᠑᠑*, sculpere, scribere,
 *usex*, *᠑᠑᠑* metere, *с᠑᠑᠑*, *᠑᠑᠑᠑* percutere, 
sam, *т᠑*, *т᠑᠑*, conjungere,  *sam-t*, *т᠑᠑᠑*,
conjungere, copulare, fodere, sepelire,  *samīs*, destruere,  *sen*, *с᠑᠑᠑* (conjunctus) duo, 
sen, con plur. *с᠑᠑᠑* frater,  *sensen*, conjunctio,
foedus, foedere jungi,  *senen*, copia, liber (?)
 *senef*, *с᠑᠑᠑᠑*, secare  *teb*, *т᠑᠑*,
pungere,  *tem*, *т᠑᠑᠑* gladius, acutus,  *tem*,
conjungere,  *temi*, *т᠑᠑᠑* conjungere, adhaerere,
 *tem*, secare,  *ten*, amputare, 






tent, dissecare, mactare, τωμ, acutus, (σεκνυωκ, γρεκνυωκ, γροκνυεκ acutus)  *tenās*, gladius,  *t'etb*,  *t'enp*, σπορυ, securis, malleus,  *nept*, ungere, ferire,  *tet*, portio.

 *bek*, secare, percutere, scindere 
bek, lancea, baculus,  *bek*, praeputium, 
beks, lacerare,  *behn*, vulnerare,  *nha*,
dissecare, destruere,  *bexn*, scindere, 
beks, pugio, interficere,  *bekenken*,  *hacwn*, lan-
cea, hasta, malleus,  *best*, 
bets,  *us*,  *hac*, secare serra,
 *usa*,  *osot* destruere, conterere,  *osot*
 *at*, separare,  *at*, pugnare,  *aat-t*, parvus esse, fieri,  *peht*,
dividere, secare,  *peth*, sculpere,  *petpet*, fe-
rire, destruere,  *peh*,  *pes*, 
peses,  *peses*,  *peses*,  *peses-tet*,
dimidia,  *pesek*, *trabs* ( *sbk*,  *chok*,  *sohn*,
parvus, exiguus)  *feth*,  *evellere*,
 *scindere*,  *praeputium*,  *fu*,
 *fu*,  *scindere*, separare.

 *nek*, percutere,  *neh*,  *neh*, scindere,

sebā, снѣ, gladius,  *sāb*, *bos* castratus, 
sau, secare, сѡсѡт brevis,  *sbk*,  *sbk*, сѡк
 parvus,  *sebs*, caedere,  *śes*, aedificare,
 *seft*,  *setf*, secare, сѡкк dividere, 
tekā, жѡж, findere, dividere,  *textex*, 
 тѣтѡж, miscere  *tā*,  *āt*, portio, 
ut, сѡт separare,  *tes*, secare, gladius, 
sek, сѡкк, decerpere,  *seh*, сѣтж, сѡтж colligere,
 *useh*, seeare,  *sehseh*, сѣтжж
 conterere, сѣтж secare, sculpere, scribere,  *sex*, se-
 care,  *sxai*, сѡж, сѡжк, sculpere, scribere,
 *aseh*, сѣтж metere, сѡжж, жжж percutere, 
sam, тж, тѡж, conjungere,  *sam-t*, тѡжж,
 conjungere, copulare, fodere, sepelire,  *samīs*, destruere,  *sen*, сѡжт (conjunctus) duo, 
sen, con plur. сѡжт frater,  *sensen*, conjunctio,
 foedus, foedere jungi,  *senen*, copia, liber (?)


 *senef*, сѡжжж, secare  *teb*, тѣж,
 pungere,  *tem*, тѡж gladius, acutus,  *tem*,
 conjungere,  *temī*, тѡж conjungere, adhaerere,
 *tem*, secare,  *ten*, amputare, 





tent, dissecare, mactare, τωμ, acutus, (σεκῡωκ, ὑεκῡωκ, ὑοκῡωκ acutus)  *tenās*, gladius, 
tetb, ἄοτϣ vulnerare,  *t'enp*, σποτϣ, securis,
 malleus,  *nept*, pungere, ferire,  *tet*, portio.

Λ  *beḥ*, secare, percutere, scindere 
beḥ, lancea, baculus,  *beḥ*, praeputium, 
beḥs, lacerare,  *beḥn*, vulnerare,  *nḥa*,
 dissecare, destruere,  *bexn*, scindere, 
beḥs, pugio, interficere,  *bekenken*, ἅκων, lan-
 cea, hasta, malleus, ἅωκ scindere,  *bešt*, 
bešs, ἅωτς bellum, pugnare,  *us*, ἅακ, secare serra,
 *uša*, οτοσ destruere, conterere, οτοσ
 *at*, separare,  *at*, pugnare, 
āat-t, parvus esse, fieri, πων, παρ,  *peht*,
 dividere, secare,  *peth*, sculpere,  *petpet*, fe-
 rire, destruere,  *peḥ*, πησ dividere,  *peš*, 
pešes,  *pešes*, πωϣ dividere,  *pešes-tet*,
 dimidia,  *pešek*, trabs ( *sbk*, ḥων, ḥων,
 parvus, exiguus) πησσε figere,  *feḥk*, ḥωκ evellere,
 Φωϣ, Φωδ scindere, Φωδ praeputium,  *su*,
 *su*, ḥωω, scindere, separare.

 *nek*, percutere,  *neh*, *neḡ*, scindere,




χαλαλ torques.



φαλακ, φαλακ annulus, αλακ, circulus  hunk,
implexum opus, cincinnus comae, φαλακ plicatus, φαλακ
torques

 Δ rer,  lel, convolvere, volvere, rotare,
 rer, orbis, circulus,  sereru, volvere

τωλακ, incurvare, τωλε circumdare, τωλ redire,
ελακ torquere, ασο axilla, εαε annulus, inaures.

ααω incurvatus, φαολ, φαω circumferre

φαω ksar, κσοτρ, ζσοτρ, ψσοτρ annulus, 
sker, annulus,  ski, annulus, inaures, 
sxenl, corona, ψχεντ, ψοлаκ, ψент plectere

 tenu, circulus,  atennu,
circulus qui dicitur horizon, το, εο orbis, ταςεο con-
vertere, redire, ετω plectere

αατ plectere



Δ αλακ circulus, annulus, ωλακ curvare





ρακ, convolvere, ρακτ curvare




 nāt, filum netum, ποτμ inversio, conversio.

3. rp.

ραμπι, λαμπι annulus, λωοτ annulus



 nefert, filum netum,  nebt, ποτβτ,
ποτπ, πεττ, πεττ, plectere, comam in gradus formare

βαρι corbis (?),  beb, rotundus, volvere, 
beb, collare, monile, torques,  beb, turbo, vertigo,
 baba, ανη, antrum, foramen, fovea (?),

 *ben*,  *benen*,  *bebenen*, *circulus, globulus.*


 *nar-tet*,  *uarer*,  *arai*, *от-рас, corona.*


мор, мотр, мнре cingere.

 *manen*,  *emanen*, *монмен, ммонмен con-torqueo.*

III. Die drei Wurzeln *krp*, *kr*, *rp*, *aqua, fluere, natare, siccus.*

1. *krp*.

*зерп, fluctus, aqua, unda, зорп, зорп humidus, lavare, καλμ πολρ fluidum dulce, зρωот stillare, зелмазгг, трмонгг navis,  *kerp*, inundare.*






 *seref*, *inundare, зормес navale, кермес, σλαп gutta.*

шзготргг pisces (plani), котлазгг pisces (parvi).



 *xnum*, *зонке puteus, cisterna, fons.*







*^  *barkabutа, lacus, ка-раге navis, пращ rivulus, шарггг piscis.**






2. *kr*.

 *kerker*, *fluere,  *xer*,  *serh*, *шлез rivulus, karo, navis, керс, жгг,  *sherī*, *navis,  *sker*, *сшгг, шшгг navigare.****













*злоггг, логггг natare,  *aser*,  *asel*, *aqua,**



rivus, ρολ,  *âtel*,  *âter*, fluctus, ρωλρ
haurire, ρροσ, ρροϣ, ρωρ, ρο, ρο, semen, ρ/ρ/ρ/
ttîlau, τλτλ, ρλη, ρληλι stillare.





  *tūr*, τλη, lavare,  *âteru*,
τλτλ, ρελρωλ guttatim fluere,  *sūrā*, ρω, ροο,
ρατ, potare,  *uŕer*, siccus, aridus,  *sū*,
ϣοοτ, siccus.

Λ ρικι fluere,  *retuu*, liquor, liquidus,
ρω† semen  *ret'a*, piscis quidam, 
rext, lavare, ρωσ, lavare, fullo,  *lekai*,
λοκλεκ, lavare, emollire,  *lekeh*, λωρρ, lingere(?),
λεκ humidus.

3. pr.

 *bari*, βαρι navicula,  *uārt*
navis, εβρα, γρε semen, ελβιλε semen,  Λ *pir*,
exundare, inundare, intumescere, εωωρε, intumescere, 
ūar, inundare,  *ūarem*, inundatio, 
aur, ϣ/ρ/ρ *iār*, ϣϣ/ρ *ir*, ειοορ, ιαρο, flumen, ϣ/ρ *il*,
liquidus, liquor,  *mer*, aqua, lacus, inundatio,
 *mā*, μοτ aqua,  *mā*, litus, μοτ insula,
 *meri*, μορ, εμορ, εμμορ, portus, μορμ navis,
μορμ cisterna,  *mer*, *meter*, μηρε  *met*,







μτο fluctus(?),  metu, ματοϑ, liquidus, venenum,
 nār, piscis quidam.







Λ  rem, ριμι lacryma, ερων aqua, ριμι/ rāī,
 parvi pisces, λειγι, λιγ sitire,  rem, piscis,
 ιομ,  iām,  imā, mare.

IV. Die drei Wurzeln *krp*, *kr*, *rp*, *lux*, *color*, *obscurus*, *niger*.














1. *krp*.

κρμκρομ niger, κωρμ fuligo, χρεκ caligo, χρεμτε
 obscuritas.









Λ φρηϑ, rufus, flavus, κραγι, κθερεγι bitumen,
 ειεργε lux,   ureχ, virescere, μερϑ,  
 mres', rufus, flavus, ματρος fuscus,   merh, sor-
 des, polluere.

> λιμμ obscurari,   mser, vespera,
  mesi, nox, tenebrae,   nter, virescere,
 crescere.



2. *kr*.











  krer, κοργ, urere, splendere, κτρος fuscus
  χερ seti candelabrum, ρλολ caligo, ρρησιμ
 lucere,   kanro, χιηρι sordes, ψαιρι
 ruber,   sūrex,   sureś, viridis, 
 sal, κολ lucerna,   teri, splendor, color, τερϑ,

ѡрѡ, трѡрѡ, таѡр,   *teser*,   *tes*,
ruber, таѡр, lucidus, трѡтрѡ nigrescere, хѡр varius.

Λ ρѡѡ ruber, ρѡѡрѡ, rufus, flavus, лѡѡ viridis,
лиѡт, лиѡ obscurari,   *ruh*, ρѡѡт tenebrae, ves-
per, ρѡѡ nitidus,  *rā*, ρѡ, sol, dies,  *ro*, coe-
lum,   *arut*, albus,   *ret*, ρѡт, virescere,
ρѡѡт splendidus.

3. *rp.*

ρѡѡ obscurus, лиѡ urere, лѡѡ candescere, аѡѡ
albus,   *arut*, albus, лѡѡ splendidus, лѡѡѡ,
лѡѡѡѡ macula.

Λ  *pir*, ρѡѡѡт, ρѡѡт splendere, ρѡѡт nigre-
scere, лѡѡ ruber, лѡѡѡѡ albus,    *pārā*, лѡѡ-
ѡѡт, splendere,    *bābā*, splendere,   
uār, ѡѡт, rosa.

Diese Beobachtungen werden in der Folge auf wei-
tere Gebiete ausgedehnt werden.

Wir kehren zu unserm Ausgangspunkt zurück. Nach-
dem die Identität von Guttural + Labial und Labial + Gut-
tural somit erwiesen worden ist, erübrigt es noch die
Gesetzmässigkeit der anderen unsere Worte nüanciren-
den Lautunterschiede zu verstehen. Wir haben einer-
seits ѡѡѡ, ѡѡѡѡ, ѡѡѡ purus, andererseits хѡѡѡ,
аѡѡѡ, аѡѡѡ macula, maculatus, ѡѡѡѡѡ impurus,
хѡѡѡѡѡ atramentum, аѡѡѡѡ sordidus, ѡѡѡѡѡ,
ѡѡѡѡѡ polluere (ѡѡѡ albare, ѡѡѡѡ tingere, хѡѡѡѡ,
ѡѡѡѡѡ purpura) ѡѡѡѡѡ niger, ѡѡѡ niger, ѡѡѡѡ varius,
ѡѡѡѡ, ѡѡѡѡѡ ѡѡѡѡѡ lux, lucere. Die dem ѡѡ des ѡѡѡѡ gegenüberste-

henden **κ**, **σ**, **χ**, **ψ**, **ς**, **ζ**, **θ** erklären sich nach Seite 20. 326. 423. 463. 598. 617 als die Parallelreihen der Spiranten, in welche das **κ** sich aufzulösen liebt. Für das **h** des **hau** finden wir **φ**, **μ**, **π**, **οτ**, letzteres verlängert **ωοτ**, **οοτ**, gerechtfertigt nach S. 20. 208. 465.; während die Häufung **hκ** als Auslauts-Reduplication (S. 619. Brugsch, hier. Gramm. S. 37. 38 Schwartz, Gramm. S. 332. 333), die auslautenden **c** und **τ** als Suffixe (S. 280), und das **a** als Präfix (Brugsch hieroglyph. Gramm. S. 37. Peyron Lex. 1) erkannt werden. **χωρμ** ist dem *kem* (**κaκi**) gegenüber mit Anlautreduplication gebildet (S. 618); ebenso auch (wenn es nicht — theilweis invertirte — *pt*, *tp*, *t* Endungsformen sind) **χωρ**, **χωσε**, **χησε**, **σηχι**, welche den auslautenden Labial abgeworfen, und theilweis durch Suffix ersetzt haben. Für Erweichung und späteren Abfall des auslautenden Labials vergleiche man: **τωh**, retribuere, **τοτειο**. **τει**, **†**, **τ** dare; **λαho**, **λαοτ**, **λατο**, **λατ** velum; **κh**, **ρηh**, **χωοτ**, **χω**, **χο**, **χα**, **χε**, **χ** clamare, vocare; **χπο**, **σοτα**, **χο**, **σο** generare, semen; **κλομλεμ** (neben **ελεγ-τ**, volvere) **ελοτλολ**, volvere u. a. m.

Also geht der Begriff unseres Stammes vom Leuchten, Glänzen aus, und es heissen **οταψ**, **οthψ** »licht«, und **οτοhψ**, **οhψ** »weiss, hell, candidus«:

Sermo Schenuthii Z. 519. **π αταν π ηρη ατω ετ μορψ χε σε μορψ πσι πεγ haλ εβολρμ π ηρη, ατω οη χε πε σμοτ μ πα σον εγ τρεψρωψ τηρη εγ οτοhψ εγ παρε εβολ οττε οτ τ ha.**

Vini color ruber est rubentque oculi vino; sed fratris mei forma candescit nitetque inter decem milia.

Psalms 50, 9. **εκε ποτχς εχωι μ πεκ ψε π ρτω- ποη οτορ ειε τοtho**, **εκε παστ οτορ ειε οthαψ ερ τε οτ χιωη.**

Ῥαντιεῖς με ὑσσώπῳ, καὶ καθαρισθήσομαι, πλυνεῖς με καὶ ὑπὲρ χιόνα λευκανθήσομαι.

und selbst das reine Wasser dafür nicht hell genug schien, sondern — wie wir unter *σωτη* gesehen, entweder lauter hiess, oder — wie sich aus den nachstehenden Beispielen ergibt — gereinigt:

Numeri 5, 17. *οτορ ερε πι οτην σι π οτ μωοτ εχ τοτηνοττ εχ οηδ δεν οτ μοκι μ ηελχ.*

καὶ λήψεται ὁ ἱερεὺς ὕδωρ καθαρὸν ζῶν ἐν ἀγγεῖῳ ὅστρακινῳ, καὶ τῆς γῆς τῆς οὔσης ἐπὶ τοῦ ἐδάφους τῆς σκηνῆς τοῦ μαρτυρίου, καὶ λαβὼν ὁ ἱερεὺς ἐμβαλεῖ εἰς τὸ ὕδωρ.

Hebr. 10, 23. *μαρεν ι εβοτη δεν οτ ρητ μ μηι κεν οτ χωκ ητε οτ παρτ ετ ποκδ κχε nen ρητ εβολρα οτ ετηνηησις ες ρωοτ οτορ ερε nen σωμα χωκεμ δεν οτ μωοτ εχ τοτηνοττ.*

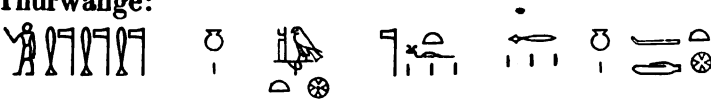
καὶ λελουμένοι τὸ σῶμα ὕδατι καθαροῦ.

Desto besser stimmt unser Wort, von dem Aussehen genommen, und aufs Innerliche gewendet und erhöht, für die Bezeichnung der körperlichen Reine, die, nach den Bad-, Speise- und Gesundheitsgesetzen Aegyptens, gleichzeitig eine religiöse war. Herodot sagt II, 37:

Θεοσεβέες δὲ περισσῶς ἔοντες μάλιστα πάντων ἀνθρώπων νόμοισι τοιοῖσιδε χρέωνται. ἐκ χαλκῶν ποτηρίων πίνουσι διασμέωντες ἀνὰ πᾶσαν ἡμέρην· οὐχ ὁ μὲν, ὁ δ' οὐ, ἀλλὰ πάντες. εἴματα δὲ λίνεα φορέουσι αἰεὶ νεόπλυτα, ἐπιτηδεύοντες τοῦτο μάλιστα. τά τε αἰδοῖα περιτάμνονται καθαριότητος εἵνεκεν, προτιμῶντες καθαροὶ εἶναι ἢ εὐπρεπέστεροι. οἱ δὲ ἱερεῖς ξυρεῦνται πᾶν τὸ σῶμα διὰ τρίτης ἡμέρης, ἵνα μήτε φθεῖρ, μήτε ἄλλο μυσαρὸν μηδὲν ἐγγίνηται σφι θεραπεύουσι τοὺς θεοὺς. ἐσθῆτα δὲ φορέουσι οἱ ἱερεῖς λινὴν μούνην, καὶ ὑποδήματα βύβλινα. ἄλλην δὲ σφι ἐσθῆτα οὐκ ἔξει λαβεῖν, οὐδὲ ὑποδήματα ἄλλα. λούνται δὲ δις τῆς ἡμέρης ἐκάστης ψυχρῷ, καὶ δις ἐκάστης νυκτός. ἄλλας τε θρησκίας μυριάς ἐπιτελέουσι, ὥς εἰπεῖν λόγῳ· πάσχουσι δὲ καὶ ἀγαθὰ οὐκ ὀλίγα· οὔτε τι γὰρ τῶν οἰκητῶν τρίβουσι, οὔτε δαπανέωνται. ἀλλὰ καὶ σιτία σφί ἐστι ἱρὰ πεσσόμενα, καὶ χηνέων καὶ βοέων

κρεῶν πληθός τι ἐκάστω γίνεται πολλὸν ἐκάστης ἡμέρης. δίδονται δὲ σφι καὶ οἶνος ἀμπελινος. ἰχθυῶν δὲ οὐ σφι ἔξεστι πάσασθαι. κνάμους δὲ οὔτε τι μάλα σπείρουσι Αἰγύπτιοι ἐν τῇ χώρῃ, τοὺς τε γενομένους οὔτε τρώγουσι, οὔτε ἔχοντες πατέονται· οἱ δὲ δὴ ἱρέες οὐδὲ ὀρέοντες ἀνέχονται, νομίζοντες οὐ καθαρὸν μιν εἶναι ὄσπριον. ἱρᾶται δὲ οὐκ εἰς ἐκάστου τῶν θεῶν, ἀλλὰ πολλοὶ, τῶν εἰς ἐστὶ ἀρχιέρεως· ἐπεὰν δὲ τις ἀποθάνῃ, τούτου ὁ παῖς ἀντικατίσταται.

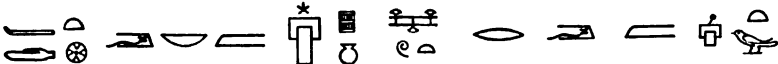
Entsprechend kündet die Edfu Tempelinschrift an der Thürwange:



Ha honu nuteru nu tes hor nuter tefu au nu hut



xont-ark-nuter n hor n nubt her-sest nuter āb n



hut āk nib em seb pen her-ut er āk m sat



ter nuter mer āb er heh n xet er hefen-u nu



usem sai - u - f n maa-t hotep-f kir-s āb-f kir



āb.

»O ihr Propheten des Sitzes des Horus, ehrwürdige heilige Väter der Stadt Hud, du in der göttlichen Halle des Horus von Gold, du Stolist, heiliger Priester der Stadt Hud, wenn ihr durch diese Thüre eintretet, sei sie frei von Schmutz, weil Gott die Reinheit mehr liebt als eine Million von Dingen, als hunderttausend Dinge von Gold. Er sättigt sich von der Wahrheit, die ihn befriedigt, und sein Herz ist erhaben über die Sünde.« *)

*) Brugsch, Hieroglyphische Grammatik § 345.

Demgemäss wird, da die Juden in ähnlichen Anschauungen und Gebräuchen lebten, die Heiligung der Bibel, die durch Reinigung nach dem Ceremonialgesetz zu erwerben war und erworben werden musste, passend durch **οταῖ** gegeben:

Rein im Gegensatz zu dem durch die Berührung eines Todten Verunreinigten:

Numeri 19, 18. **οτορ ερε σι π οτ ρτωπος οτορ ερε conq δεν οτ μωοτ πνε οτ ρωμι εγ οταῖ οτορ ερε ποτχς εχεν πι νι.**

Καὶ λήψεται ὕσσωπον, καὶ βάψει εἰς τὸ ὕδωρ ἀνὴρ καθαρὸς, καὶ περιώρανεῖ ἐπὶ τὸν οἶκον, καὶ ἐπὶ τὰ σκεύη, καὶ ἐπὶ τὰς ψυχὰς, ὅσαι ἂν ᾧσιν ἐκεῖ, καὶ ἐπὶ τὸν ἡμέτερον τοῦ ὀστέου τοῦ ἀνθρωπίνου, ἢ τοῦ τραυματίου, ἢ τοῦ τεθνηκότος, ἢ τοῦ μνήματος.

Rein im Gegensatz zu dem, der Opferthiere getödtet und verbrannt hat:

Numeri 19, 9. **οτορ ερε οτ ρωμι εγ οταῖ θοτετ † κερμι. πτε † ἕαρσι οτορ ερε χας καθολ π † παρεμβολη δεν οτ μα εγ τοτῆνοτ οτορ ερε ψωπι π † στναρωτη πτε πεν ψηρι μ π ισρανλ ετ ἀρερ. οτ μωοτ π ποτχς εγ τοτῆνοτ πε.**

Καὶ συνάξει ἄνθρωπος καθαρὸς τὴν σποδὸν τῆς δαμάλεως, καὶ ἀποθήσει ἔξω τῆς παρεμβολῆς εἰς τόπον καθαρόν. καὶ ἔσται τῇ συναγωγῇ υἱῶν Ἰσραὴλ εἰς διατήρησιν. ὕδωρ ῥαντισμοῦ ἄγνισμά ἐστι.

Rein im Gegensatz zu geschlechtlicher Verunreinigung:

Deuteronomium 23, 10—11. **εψωπ ρε ε οτοπ οτ ρωμι πσῆτη π εγ οταῖ ἀπ εβολδεν περ ψωψ εβολ π ψωρρ.**

Ἐὰν ἢ ἐν σοὶ ἄνθρωπος ὃς οὐκ ἔσται καθαρὸς ἐκ ρύσεως αὐτοῦ νυκτὸς καὶ ἐξελεύσεται ἔξω τῆς παρεμβολῆς, καὶ οὐκ εἰσελεύσεται εἰς τὴν παρεμβολὴν καὶ ἔσται

τὸ πρὸς ἐσπέραν λούσεται τὸ σῶμα αὐτοῦ ὕδατι, καὶ δευκότος ἡλίου εἰσελεύσεται εἰς τὴν παρεμβολήν.

Rein in all diesen Bedeutungen zusammen, und folglich würdig, vom Opfer zu essen:

Numeri 18, 11. οτορ φαι εφε шωпи πωтеп η αпарχηпте ποτ таio εβολσεν ηη τηрот ет от ер епi-отмин еρωот пхе пен шһри м η ιсrahλ αι τηгитот пак нем нек шһри нем нек шери пемаη η от помимон шa енез отон пибен еѳ отаѳ сен нек ηи ете отомот.

Καὶ τοῦτο ἔσται ὑμῖν ἀπαρχῶν δομάτων αὐτῶν, ἀπὸ πάντων τῶν ἐπιθεμάτων τῶν νύων Ἰσραήλ. σοὶ δέδωκα αὐτὰ καὶ τοῖς υἱοῖς σου καὶ ταῖς θυγατράσι σου μετὰ σοῦ νόμιμον αἰώνιον. πᾶς καθαρὸς ἐν τῷ οἴκῳ σου ἔδεται αὐτά.

Rein, das heisst, in sinnlicher Weise fehlerlos, durch keinen Unrath entstellt und desshalb Gottes und seiner Frommen würdig, muss auch das Opferthier sein, der Ort, in dem es bereitet wird, und das Geräthe, das dabei in Anwendung kömmt:

Maleachi 1, 11. нем от шотшωотшп еѳ отаѳ.

Διότι ἀπὸ ἀνατολῶν ἡλίου καὶ ἕως θυσμῶν τὸ ὄνομά μου δεδόξασται ἐν τοῖς ἔθνεσι, καὶ ἐν παντὶ τόπῳ θυμίαμα προσάγεται τῷ ὀνόματί μου, καὶ θυσία καθαρὰ. διότι μέγα τὸ ὄνομά μου ἐν τοῖς ἔθνεσι λέγει κύριος παντοκράτωρ.

Leviticus 4, 12. οτορ ете ωλι м пи маси τηρεѳ εβολ саѳол η † παρεμβολη е от ма еѳ отаѳ, пи ма ет от па ѳен † керми εβολ ммоѳ.

Καὶ ἐξοίσουσιν ὅλον τὸν μόσχον ἔξω τῆς παρεμβολῆς εἰς τόπον καθαρὸν, οὗ ἐκχεοῦσι τὴν σποδιάν. καὶ κατακαύσουσιν αὐτὸν ἐπὶ ξύλων ἐν πυρί. ἐπὶ τῆς ἐκχύσεως τῆς σποδιᾶς καυθήσεται.

Exodus 31, 6 u. 8. нем † λтхпia еѳ отаѳ нем нес скетос τηрот.

Καὶ πονήσουσι πάντα ὅσα συνέταξά σοι. καὶ τὰ θυσιαστήρια, καὶ τὴν τράπεζαν καὶ πάντα τὰ σκεύη αὐτῆς, καὶ τὴν λυχνίαν τὴν καθαρὰν καὶ πάντα τὰ σκεύη αὐτῆς.

Und alles Geniessbare, dessen Genuss erlaubt sein soll, so Thier, wie Wasser. Wir treffen hier auf die Auffassung aller primitiven Völker, dass das Schädliche auch das Unheilige sei; dass das äusserlich Unreine auch innerlich Böse wäre; ja dass das solchergestalt Geächtete von anderen, artverschiedenen Kräften geschaffen und geleitet sein müsse, als das Gute*). Daher die innere Heiligung des Zuträglichen; daher die Annahme, das Reine, wie das Zuträgliche oder zuträglich Dünkende, seiner sinnlichen Erscheinung gemäss, genannt wurde, stelle das Göttliche vor; daher das Ceremonialgesetz, nicht etwa nur als eine mechanische Erinnerung an sanitäre, religiöse und sittliche Pflichten, sondern als eine wahre, geistige Verehrung der Gottheit selbst, vermittelt durch Dinge, die ihr näher standen, als der von Dämonen beeinflusste Rest der Welt.

Reine Speise:

Genesis 7, 7—9. *οτορ εβολσεν νι ραλα† νευ νι τεβνωσι εθ οταδ νευ εβολσεν νι τεβνωσι ετε η ce οταδ αν.*

Ἐισῆλθε δὲ Νῶε καὶ οἱ υἱοὶ αὐτοῦ, καὶ ἡ γυνὴ αὐτοῦ, καὶ αἱ γυναῖκες τῶν υἱῶν αὐτοῦ μετ' αὐτοῦ εἰς τὴν κιβωτὸν διὰ τὸ ὕδωρ τοῦ κατακλυσμοῦ. καὶ ἀπὸ τῶν πετεινῶν τῶν καθαρῶν, καὶ ἀπὸ τῶν πετεινῶν τῶν μὴ καθαρῶν, καὶ ἀπὸ τῶν κτηνῶν τῶν καθαρῶν, καὶ ἀπὸ τῶν κτηνῶν τῶν μὴ καθαρῶν.

Genesis 7, 2. (7, 8, 9 u. 8, 20). *εβολ γε σεν νι τεβνωσι εθ οταδ αλιοσι εσοτη ραροκ η ζζ οτ*

*) Confer *σαδsem* immundus, profanus, inquinare; *εHT* sudor, immundus, abominandus, profanus; *coq* tingere, polluere, profanus; *αθιωστ* illotus, profanus; *δωκ* malus, invidus, laedere, fascinare; *qik* veneficus, daemon, magia; et cetera.

ρωοττ нем от сѣими, εβολθεν̇ ни тебн̇ωοτι ете се
отаѣ аи ѿѿ от ρωοττ нем от сѣими.

Ἀπὸ δὲ τῶν κτηνῶν τῶν καθαρῶν εἰσάγαγε πρὸς σὲ ἐπὶ τὰ
ἄρσεν καὶ θῆλυ, ἀπὸ δὲ τῶν κτηνῶν τῶν μὴ καθαρῶν δύο
δύο ἄρσεν καὶ θῆλυ.

Deuteronomium 14, 11. ραληт κιθεν εϑ οταѣ ере-
тене оѣомот.

Πᾶν ὄρνεον καθαρὸν φάγεσθε.

Leviticus 11, 36. шатен ни моѣми м мωот нем ни
лаκнос нем ни ма н ѳωотѣ нте ни мωот ете шωпи
ет отаѣ. ѳн же ет на си нем пн ет мωотт нте
наи еѣе шωпи еѣ ѣаѣем.

Πλὴν πηγῶν ὑδάτων καὶ λάκκου καὶ συναγωγῆς ὕδατος,
ἔσται καθαρόν. ὁ δὲ ἀπτόμενος τῶν θνησιμαίων αὐτῶν
ἀκάθαρτος ἔσται.

Allmählig ward die innere Weihe des Ceremonial-
gesetzes vergessen, seine äussere Uebung aber, obschon
sie nicht einmal die Sachen mehr heiligte, für wichtig
genug gehalten, um die sittliche Heiligung der Seele,
die ursprünglich mit dem Ceremonialgesetz Hand in
Hand ging, zu ersetzen. Dagegen protestirt die das Cere-
monialgesetz beschränkende, den Genuss aller Speisen
erlaubende, und die Moral accentuirende Auffassung der
Propheten und des Neuen Testaments. Alle Sachen sind
nun gottgeschaffen und rein, so lange der Mensch sie
nur mit reiner Seele gebraucht:

Rom. 14, 20. се отаѣ мен тнрот аλλα от п ет
ρωот пе м ни ρωми ѳн еѣпа оѣωм е ѿол ρи тен
от ѣроп.

*Πάντα μὲν καθαρὰ, ἀλλὰ κακὸν τῷ ἀνθρώπῳ τῷ διὰ
προσκόμματος ἐσθίοντι.*

An diese eine sinnlich-sittliche Seite des Wortes
schliesst sich eine zweite ähnlicher Art, in ihrem Ursprung
sinnlicher, in ihrem Ziele sittlicher als die erste. Ebenso
etymologisch richtig tritt das durch sein α vom Sinn-

lichen zum Geistigen erhöhte **οσαυ** ein, wo körperliche Reinheit sittliche Unschuld bezeugt, also, wie in den anderen obgenannten Fällen der persönlichen Reinheit wiederum das Flecken- mit dem Makellosen sich verbindet:

Rein von Blut, frei von Gewaltthat:

Acta 20, 26. **καὶ ὅσαυ** ἀποκ ἐβολῶν πετεν σπογ τηροῦ.

Διὸ μαρτύρομαι ὑμῖν ἐν τῇ σήμερον ἡμέρᾳ ὅτι καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος πάντων.

Acta 18, 6. πετεν σπογ ερρη εχεν τετεν αφε **ὅσαυ** ἀποκ ισχεν **ὅ** ποτ ειε **ῥε** νηι ε νι εθνος.

Ἀντιτασσομένων δὲ αὐτῶν καὶ βλασφημούντων ἐκτιναξάμενος τὰ ἱμάτια εἶπεν πρὸς αὐτούς. Τὸ αἷμα ὑμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ὑμῶν· καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ νῦν εἰς τὰ ἔθνη πορεύσομαι.

Nachdem somit das Reine aus doppelten Gründen das Sittliche geworden, wurde das Sittliche seinerseits das Reine. Mit anderen Worten, nachdem einerseits den Leib sauber zu halten zur stätig geübten Religion erklärt, andererseits die Unschuld an reinen Händen und blutlosen Kleidern erkannt war, wurden die seltener erfüllten Pflichten des Gewissens insgesamt mit dem, allerdings schon geistig gewendeten Namen belegt, den die häufigere Waschung und die blosse Enthaltung von Mord dem Wesen aller Religion gegeben hatte.

Den Uebergang vermittelten Fälle, in denen, wie sich entweder aus dem Griechischen Original, oder aus einem halb sinnlichen Beisatz ansehen lässt, das Sittliche nach bewusst als das Fleckenlose bezeichnet ward:

Für *ἄμωμος*:

Ezechiel 28, 15. **ακ** **ῥωπι** **κθορ** **εκ** **οσαυ** **θεν** **κην** **εροοτ** **ισχεν** **πι** **εροοτ** **ετ** **ατ** **ωωντ** **μμοκ** **ῥα** **ερρη** **ε** **ὅ** ποτ.

Ἐγενήθης σὺ ἄμωμος ἐν ταῖς ἡμέραις σου, ἀφ' ἧς
ἡμέρας σὺ ἐκτίσθης ἕως εὐρέθη τὰ ἀδικήματα ἐν σοί.

Für ἄθῳς:

Psalms 15, 5. περ ρατ μερ τνις ε θμνσι οτορ
μερ σι π ραη ταιο εχεν πη εθ οταδ.

τὸ ἀργύριον αὐτοῦ οὐκ ἔδωκεν ἐπὶ τόκῳ, καὶ δῶρα ἐπ'
ἀθώοις οὐκ ἔλαβεν.

Psalms 25, 6. †πα ια τοτ εβολδεν πεθ οταδ οτορ
πη κω† ε πεκ μα π ερ ψωοτψι π σς.

Νίψομαι ἐν ἀθώοις τὰς χεῖράς μου, καὶ κυκλώσω τὸ
θυσιαστήριόν σου κύριε.

Ps. 72, 13 dafür ἀποδοι.

Reine Hände:

Psalms 23, 3—4. ηιμ εθ πα ψ ψε ερρηι εχεν π
τωοτ μ π σς ιε ηιμ εθ πα ψ ορι ερατς δεν περ
μα εθ οταδ. ες οταδ δεν περ χιχ οτορ ες τοτ-
δνοττ δεν περ ρητ.

Τίς ἀναβήσεται εἰς τὸ ὄρος τοῦ κυρίου, καὶ τίς στήσεται
ἐν τόπῳ ἁγίῳ αὐτοῦ; ἄθῳς χερσὶ καὶ καθαρὸς τῇ καρδίᾳ,
ὃς οὐκ ἔλαβεν ἐπὶ ματαίῳ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ, καὶ οὐκ
ᾤμωσεν ἐπὶ δόλῳ τῷ πλησίον αὐτοῦ.

Reine Augen:

Habakuk 1, 13. ς οταδ ηχε πα δαλ ε ψτεμ πατ ε
ραη πετ ρωοτ.

Καθαρὸς ὁ ὀφθαλμὸς τοῦ μὴ ὀρᾶν πονηρά, καὶ ἐπιβλέ-
πειν ἐπὶ πόνους ὁδύνης. ἵνατί ἐπιβλέπεις ἐπὶ καταφρο-
νοῦντας; παρασιωπήσῃ ἐν τῷ καταπίνειν ἀσεβῆ τὸν δίκαιον.

Reinen Herzens:

Matth. 5, 8. ω οτηιατοτ η πη εθ οταδ δεν ποτ ρητ.

Μακάριοι οἱ καθαροὶ τῇ καρδίᾳ, ὅτι αὐτοὶ τὸν Θεὸν
ὁρῶνται.

Tuki Rituale 233. ηρρηι δεν οτ ρητ ες οταδ.

بقلب نقي

Genesis 20, 5. δεν οτ ρητ ες οταδ ηεμ οτ μεθμνι
ητε πα χιχ αι ερ φαι.

Οὐκ αὐτός μοι εἶπεν, ἀδελφὴ μου ἐστίν; καὶ αὕτη μοι εἶπεν, ἀδελφός μου ἐστίν; ἐν καθαρᾷ καρδίᾳ καὶ ἐν δικαιοσύνῃ χειρῶν ἐποίησα τοῦτο.

Woran sich der, in Beispielen wie das letzte, erwachsene geistigere Uebergang vom Herzen auf das Gewissen schliesst:

Tuki Rituale 222. μαρεν ернястетин ден спотан, отор нтен ерпросетхесѳе нрри ден пай ероот еѳ отаѳ ден от сѳнегнѳис еѳ отаѳ.

الايام المقدسة بنية ضاهرة

Intente jejunium servemus et oremus hoc die festo nullius culpaе consciі.

II Timoth. 1, 3. † шен ρμοτ нтен ѳ ποτ† ѳпαι е † шемши ммоѳ исжен ρн н па ю† ден от сѳпн-гнѳис ес отаѳ.

Χάριν ἔχω τῷ Θεῷ ᾧ λατρεύω ἀπὸ προγόνων ἐν καθαρᾷ συνειδήσει, ὡς ἀδιάλειπτον ἔχω τὴν περὶ σοῦ μνηΐαν ἐν ταῖς δεήσεσιν μου νυκτὸς καὶ ἡμέρας.

Und die Gegenüberstellung von äusserlich reinen Dingen und den unreinen Gedanken, die sich an sie knüpfen können:

Titus 1, 15. ρωѳ ταρ нѳбен се отаѳ н нн ет тот-ѳнотт нн ѳе ет соѳ нем ни ѳѳпаρ† ммоѳ ρли н отаѳ нωот алла ѳ соѳ нѳе ποτ ρнт нем тот сѳпн-гнѳис.

Πάντα καθαρὰ τοῖς καθαροῖς. τοῖς δὲ μεμιαμμένοις καὶ ἀπίστοις οὐδὲν καθαρόν, ἀλλὰ μεμΐανται αὐτῶν καὶ ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις.

Einen zweiten, der Versittlichung noch näher tretenden Schritt thaten Gedanken, die, ohne auf die Fleckenlosigkeit des Körpers als charakteristisches Merkmal hinzuweisen, von der reinigenden Vorbereitung für eine religiöse Handlung sprechen, und danach den ganzen Mann, äusserlich und innerlich, οταѳ »heilig« benennen:

Heiligung für Gelübde durch Fernbleiben von Todten

u s. w.:

Numeri 6, 8. **π** **π** **ε** **ρ** **ο** **ο** **τ** **τ** **η** **ρ** **ο** **τ** **η** **τ** **ε** **τ** **ε** **χ** **η** **ε** **ε** **φ** **ε** **ψ** **ω** **π** **ι** **ε** **φ** **ο** **τ** **α** **δ** **μ** **π** **σ** **ο** **ι** **ς**.

Πάσας τὰς ἡμέρας τῆς εὐχῆς αὐτοῦ ἅγιος ἔσται κυρίῳ.

Heiligung für das Opfern:

Numeri 16, 7. **ο** **τ** **ο** **ρ** **ε** **ε** **ψ** **ω** **π** **ι** **ρ** **ω** **μ** **ι** **ε** **τ** **ε** **φ** **π** **ο** **τ** **†** **η** **α** **ς** **ο** **τ** **η** **ε** **φ** **α** **ι** **ε** **φ** **ε** **ψ** **ω** **π** **ι** **ε** **φ** **ο** **τ** **α** **δ**.

Καὶ ἐπίθετε ἐπ' αὐτὰ πῦρ, καὶ ἐπίθετε ἐπ' αὐτὰ θυμίαμα ἐναντὶ κυρίου αὐρίον, καὶ ἔσται ὁ ἀνὴρ ὃν ἐκλέλεκται κύριος, οὗτος ἅγιος· ἱκανούσθω ὑμῖν υἱοὶ Λευί.

Heiligung für Gewissenspflichten, eine bildliche Nachahmung der vorstehenden Redeweise:

II Corinth. 7, 11. **σ** **ε** **η** **ρ** **ω** **δ** **η** **μ** **η** **ς** **α** **ρ** **ε** **τ** **ε** **η** **τ** **α** **ρ** **ε** **θ** **η** **π** **ο** **τ** **ε** **ρ** **α** **τ** **ε** **η** **θ** **η** **π** **ο** **τ** **ε** **ρ** **ε** **τ** **ε** **η** **τ** **α** **δ** **μ** **π** **ι** **ρ** **ω** **δ**.

Ἐν παντὶ συνστήσατε ἑαυτοὺς ἄγνους εἶναι τῷ πράγματι.

Wir stehen somit vor der letzten Stufe, die das Wort noch von der völligen Verinnerlichung trennt. Kann der ganze Mensch als rein bezeichnet werden, in Bezug auf sein inneres Wesen allein, und ohne jede Anspielung auf die ceremoniellen Bedingungen dieses Zustandes, so ist **οταδ** an das letzte Ziel seiner Entwicklung gelangt, und hat, von der Weisse und dem Waschen ausgehend, in dem Heiligthum der Seele und des Gewissens seine schliessliche Stätte gefunden. Unser Wort vollzieht diesen Schritt innerhalb der Eigenthümlichkeit seiner Zeit. Es finden sich vollwichtige Beispiele, wie diese:

Leviticus 11, 45. **ο** **τ** **ο** **ρ** **ε** **ε** **φ** **ε** **ρ** **ε** **τ** **ε** **η** **ψ** **ω** **π** **ι** **ε** **ρ** **ε** **τ** **ε** **η** **τ** **α** **δ** **μ** **π** **ι** **ε** **φ** **ο** **τ** **α** **δ** **α** **π** **ο** **κ**.

Καὶ ἔσεσθε ἅγιοι, ὅτι ἅγιός εἰμι ἐγὼ κύριος.

Marc. 6, 20. **η** **ρ** **ω** **α** **η** **ς** **τ** **α** **ρ** **η** **ς** **ε** **ρ** **ρ** **ο** **†** **σ** **α** **τ** **η** **η** **η** **ς** **ε** **φ** **σ** **ω** **τ** **η** **μ** **μ** **ο** **ς** **μ** **ε** **ο** **τ** **ρ** **ω** **μ** **ι** **η** **θ** **η** **μ** **ι** **η** **η** **ς** **ο** **τ** **ο** **ρ** **ε** **φ** **ο** **τ** **α** **δ**.

ὁ γὰρ Ἡρώδης ἐφοβεῖτο τὸν Ἰωάννην, εἰδὼς αὐτὸν ἄνδρα δίκαιον καὶ ἅγιον.

Aber solche, auf die ganze Gesinnung gehende Fälle sind selten, und was ihnen zunächst steht, zeigt schon eine merkliche Veränderung der Farbe. Hier kommen wir auf die wichtigste Eigenthümlichkeit unseres Wortes zurück. Indem wir die Heiligung des äusserlich Reinen betrachteten, haben wir gefunden, dass sie zuerst auch eine innerliche war; zur Betrachtung des allein innerlich Heiligen, des Sittlichen, fortschreitend, werden wir umgekehrt sehen, wie es, unter den eigenthümlichen Bedingungen des Alterthums, in das äusserliche versank. Wenn wir in einer modernen Sprache von sittlicher Reine reden, so erheben wir damit keinen Anspruch auf völlige Reine, sondern nur auf Reine in allem Wesentlichen; sagen wir aber »heilig«, so denken wir nur an Gott, oder einige biblische Persönlichkeiten. Es war anders vormals. In der Urzeit wurde die Welt, der Meinung ihrer Bewohner nach, nicht durch die unveränderlichen Gesetze eines einigen Gottes, sondern durch das stätig sich erneuende, launenhafte und eifersüchtige Eingreifen einer sich tumultuarisch bekämpfenden Götterschaar regiert.*) Als die Keime des Guten erstarkten,**) schienen die milden Gedanken, die inmitten des Kampfes erwachsen, auf wunderbare Weise eingegeben zu sein, und wurden unverbrüchlich gemacht durch

*) Dieser, für die Würdigung des ὁσάβη heranzuziehende Gedanke kommt in ihm durch den Gegensatz gegen andere Worte wie ἱερός, ἁγίος, περυσίος, ἀσάβητος u. s. w. zum Ausdruck. Seine Definition musste demnach theilweis aus der Bedeutung der letzteren supplirt werden. Auch die bereits für profanus = pollueren citirten Worte kommen hier wieder zur Geltung.

**) An einer anderen Stelle wird dargethan werden, in welcher Uebersahl sich im Aegyptischen die Wurzeln und Stämme des Hagens, Stossens und Vernichtens gegen die von freundlicherer Bedeutung befinden. Dabei sind einige unter den vergleichsweise wenigen Stämmen des Guten nachweisbar aus dem reichen Wurzelwalde des Schlechten hervorgegangen, sind also erst ein zweiter Schoss.

ihren erhabenen Ursprung, durch das dringende Bedürfniss, dem sie entsprachen, und durch die empfundene Scheu, der Debatte, und damit dem Bürgerkrieg, aufs neue die Thüre zu öffnen.*) Wie die Verpflichtungen von Mensch gegen Mensch einerseits auf das genaueste bestimmt wurden, andererseits durch göttliche Offenbarung auferlegt zu sein schienen, so glaubte die antike Religion, alle wohlthätige Einsicht für absolut nehmend, einen exacten Maassstab auch für die Beziehungen zwischen Menschen und Göttern zu besitzen. Es gab bestimmte Glaubensgesetze, an welche die seelische Reine gebunden war; man konnte diese Reine ganz erlangen, wenn man diese Gesetze hielt; man konnte sie aber auch nur erlangen, wenn man diese Gesetze für die ausschliesslichen nahm. Im alten Aegypten waren es nach Ausweis des Todtenbuches bekanntlich zweiundvierzig Fragen, die man verneinen können musste, um gerechtfertigt zu sein; in der neuen Religion blieb von der alten Auffassung genug zurück, um solch völliges Reinwerden, wenigstens als einen Zukunftsgedanken neben mehreren anderen, möglich zu lassen. Damit war der Begriff der völligen seelischen Läuterung gegeben, welche die antike Heiligkeit ausmachte; damit trat aber gleichzeitig die wache Thätigkeit des Einzelgewissens zurück. Ein heiliger Mensch zu sein, war allerdings nichts Unmögliches, wie heut, da die sittlichen Pflichten zu mannigfaltig, zu zart und manchmal zu widerspruchsvoll auftreten, um sie gänzlich zu erfüllen; aber das vermeintliche Erreichen der damaligen Zeit war kaum etwas so Innerliches als das heutige Streben nach dem, was zugestan-

*) Dieser Theil der Ausführung ist, soweit er sich nicht, aus **ὁσαύ** ergibt, supplirt aus den Wortbedeutungen von **ῥαν** (Tukl Rudimenta linguae Copticae 102), **ῥων**, **ῥοϣ**, **τωϣ**, **ῥανϣ**, **ϣϣα**, **ⲭⲛⲉ**, **ϣτοⲙⲓ** etc. Ueber das Auftreten des Begriffes der einen, die anderen einschliessenden Gottheit siehe Grébaud, Hymne à Amon Ra du musée de Boulaq.

denermassen unerreichbar ist. Denn, obschon der be-
seelende Gedanke der vollständigen Läuterung im Alter-
thum vorhanden war und das höchste Ziel des Menschen
allgemein zugänglich zu machen schien, wurde durch
die enge und verhältnissmässig mechanische Form, in
der allein er zu verwirklichen war, das Persönliche dieser
Reinigung, die Selbstständigkeit ihres inneren Werdens
vermindert. Ziehen wir nun in Erwägung, dass während
die innere Sittlichkeit, also paragraphirt, allmählig mehr
Gehorsam als Ueberzeugung werden musste, die äussere
Anbetung Gottes in gewissen guten zuträglichen und ihm
vermeintlich besonders nabestehenden Dingen ebenfalls
eine wirkliche innere Heiligung enthielt, so lässt sich
begreifen, wie von beiden Seiten aus die Frömmigkeit
Gefahr lief, sich in den Ritus zu verlieren. Es ist so
viel leichter unreine Thiere zu vermeiden, als gegen den
Nebenmenschen gerecht und billig zu sein. So wurde
die »Heiligkeit«, die doch erreichbar sein sollte, weniger
der Lohn des die sittliche Versuchung Ueberwindenden,
als der Besitz des opfernden, badenden und betenden
Gläubigen. So ward die Moral der alten Welt, der
ägyptischen, wie der benachbarten jüdischen, zuerst
weit über das heute möglich Dünkende gesteigert; ward
heilig anstatt rein; und versank danach, weil das In-
nerliche umsomehr äusserlich wurde, als das Aeusser-
liche innerlich war, ins Ceremoniell, dem einzigen Mittel,
durch welches sich die ersehnten, absoluten Erfolge er-
reichen liessen.

Diese Auffassung lehrt der Gebrauch des verinner-
lichten *отъа*. Während Beispiele, in denen die Ge-
sinnung die Berechtigung zu diesem Namen verleiht,
selten sind,

Col. 3, 12. *мог отъ ги ѿнпот м ф рнѣ п рѣп
сѡтп нте ф потѣ ет отъа отор п менрит, п рѣп
метшанѡмаот нте от метрѣшпонт, п от метрѣлже,*

н от ѿεβιο н ρηт, н от метреμρατϣ, н от метре-
ϣωот н ρηт.

*Ἐνδύσασθε οὖν ὡς ἐκλεκτοὶ τοῦ Θεοῦ ἅγιοι καὶ ἡγαπη-
μένοι σπλάγχνα οἰκτιρμοῦ, χρηστότητα, ταπεινοφροσύνην,
πραῦτητα, μακροθυμίαν* —

muss die Heiligung vorzugsweise durch die Befolgung bestimmter Satzungen erstrebt worden sein, wo sie denen, die aus der Beobachtung der betreffenden Vorschriften einen Lebensberuf machten, am ehesten zukam. Während der Laie kaum jemals heilig genannt wird, wurde jedem einzelnen Priester, — und um wie viel mehr noch dem ganzen Stande — dieses gewaltige Epitheton regelmässig beigelegt. Neben dem **отнѣ**, welches »Priester« bedeutet, liegt in dieser fast ausschliesslichen Verwendung des **отѣ** »heilig«, als eines Epithetons desselben Priesterstandes, eine merkwürdige Erläuterung des Vorstehenden. Aus der Coexistenz beider Worte ergibt sich, dass die Begriffe »Priester« und »heilig« in einer früheren Periode gesonderter gewesen sein müssen, als in der koptischen, die ihren Unterschied begrifflich noch kennt, aber thatsächlich kaum mehr beachtet. Dasselbe folgt aus ihrer verschiedenen, etymologischen Bildung, deren jede ihrem speciellen Begriff entspricht: **отнѣ**, mit stark passivirendem н, ist der geweihte, **отѣ**, mit metaphorisch intensivirendem ѣ, der, der auf einem sinnlich-geistigen Wege eine gewisse edle Reinheit erworben hat. Zwei völlig verschiedene Dinge und Bezeichnungen, deren eine dem Diener des Tempels, deren andere jedem Frommen zukömmt. Wenn es trotzdem eine Zeit gab, in der beide dem Priester fast allein beigelegt wurden, so muss die Frömmigkeit vorher eine solche geworden sein, dass sie sich wesentlich in dem Ritus ausdrückte.

Da somit unser Wort eine Art selbstverständlichen Zubehörs der priesterlichen Stellung geworden war,

schloss es sich leicht an die geistlichen Titel an, und trat, nur selten vor dem blossen Eigennamen erscheinend, mit desto bewussterem Pomp vor die Würden- und Dignitätsbezeichnungen.

Selten vor dem Eigennamen:

Martyrium S. Aptiae (Zoeg. 26). † μαρτυρία ντε πι ασιος οτορ · μ ματρτροс нте пен ѿс ιηсс πхсс φн еѡ οταѡ аптiα.

Martyrium Sancti et Martyris Domini nostri Jesu Christi, viri augusti Aptiae.

Histor. Monast. Aegypt. Z. 321. αι ἡων σε εροτη τονот е т еκκλiнciα ет οτααѡ μ пен нотте е пе пет οτααѡ ηсаiαс.

Nunc autem introivi in sanctam ecclesiam domini et audivi Sanctum Jesaiam.

Fast ebenso selter vor »Mann« oder ohne jede andere Bezeichnung, wo Priester oder Laie gemeint sein könnte, gewöhnlich aber der erstere gemeint ist:

Acta S. Martyris Epime (Georgi LXV). αс ер ηελετιη нже пи ρηгемων е ѡрот иши μ φн еѡ οταѡ е пи ерμнтарiон ηсе ρωки μμοс.

Jussit Praeses parari Caldarium viro sancto, ut excrucient eum.

Mirac. S. Coluthi (Georgi 191). αι ει ψαρον αι παρακαλει μμον, же ере пен ρмот на тарοι, ηс талсо ρитотн. αс отωщѡ ηсi п пет οτααѡ ηεжас, же ω па сон iотлiос, апон гар ρωот απс от ρωме η ρεс ποѡе. панн α ειηе пен сон ηαι е пei ма.

Ad te proinde veni teque oro, ut gratia tua me apprehendat et ille sanus per te fiat, o pater sancte. Ad haec respondens vir sanctus dixit: O frater mi Juli. Sum enimvero et ego homo peccator. Attamen huc tu fratrem tuum ad me adducito.

Benedictio S. Macarii (? Z. 106). ωπαiαтс ет οτααѡ beatus ille sanctus.

Häufig vor dem Titel des Abts:

Sermo S. Cyrilli Archiep. Alex. (Zoeg. 31). περὶ φη
εὖ ὁταῖ ἀπὸ ἀποτῆς μ πὶ ρωμὶ εὖ πατρὸς ἰουλίου:
ὦ πὶ ρωμὶ πτε φ†.

Dixit Sanctus Apa Anub ad virum bonum Julium: O
homo dei etc.

Vor dem Titel der Presbyter, Patriarchen und Bi-
schöfe:

Visio a sancto viro communicata Z. 620. περὶ χοτ-
αγῆς μ πρεσβυτέρου ἐτ ὁταῖ.

Vigesimus quartus presbyter sanctus.

Menae Vita Archiep. Isaac. Zg. 108. φ υἱος μ πὶ
πῖσ† μ πατριάρχης εὖ ὁταῖ ὅτος πὶ ἀρχιε-
πίσκοπος πτε † πῖσ† μ πόλις ρανο† ἀββὰ ἰσαὰν,
ε ἀγ ριστορίη μμοῦ πτε φη εὖ ὁταῖ ἀββὰ μῆνα
πὶ ὁσιωτάτος κ ἐπίσκοπος πτε † πόλις π ψα†.

Vita magni patriarchae sancti et Archiepiscopi magnae
urbis Alexandriae abbatis Isaac, quam scripsit sanctus
Abba Meua sanctissimus episcopus urbis Schat.

Deposito ossium Z. 95. πὶ πατριάρχης εὖ ὁταῖ
σετήρος.

Sanctus Patriarcha Severus.

Vor der kirchlichen Bezeichnung als Märtyrer:

Martyrium S. Iohannis Zg. 88. ὅτος † πὸς ὦ πὶ μαρ-
τύρος εὖ ὁταῖ.

Et nunc sancte Martyr.

Zachariae Vita Joh. Kolobi Z. 116. ἀθανάσιος πε
πὶ μαρτύρος εὖ ὁταῖ.

Athanasius martyr sanctus.

Vor der kirchlichen Bezeichnung als Apostel und
Propheten:

Acta Concilii Ephesini Z. 277. τ πῖς τῆς κ μματ τεντ
ἀτ ταὰς ἐτοῦτος κ ἐκκλησίας ρῖτη κ ἀποστόλος ἐτ
ὁταῖ μκ κ ἐταρτελίστης ἀτῶ ρῖτη πε σμν ἐτ ὁταῖ
κ πε προφῆτης.

Fides quae tradita est ecclesiis per sanctos apostolos et evangelistas et per voces sanctas prophetarum.

Tuki Rituale 33. **ϥ** **πνῆ** **πὸς** **τῆς** **πᾶς** **πεν** **πὸτ**
ϥ **η** **ε** **τ** **α** **ϥ** **χ** **ος** **η** **νε** **ϥ** **α** **π** **ιος** **η** **μ** **α** **α** **ν** **τ** **η** **ς** **ο** **το** **ρ** **η** **α** **πο**
στο **λος** **ε** **ο** **τ** **η** **ε** **ρ** **α** **π** **μ** **η** **ν** **ϥ** **η** **μ** **π** **ρο** **φ** **η** **τ** **η** **ς** **η** **μ** **ε** **ρ** **α** **π** **ο** **μ** **ν** **η**
α **τ** **ε** **ρ** **ε** **π** **ι** **ο** **τ** **μ** **η** **η** **ε** **π** **α** **τ** **ε** **η** **ε** **τ** **η** **π** **α** **τ** **ε** **ρ** **ω** **τ** **ο** **το** **ρ**
μ **π** **ο** **τ** **η** **α** **τ**.

السيد الرب يسوع المسيح الاعنا الذي قال لثلاميذه القديسين
ورسله الاطهار ان انبيا كثير وصديقين اشتها ان يروا ما راينم
فام يروا

Dominus noster Jesus Christus, deus noster qui locutus est cum suis sanctis discipulis et apostolis probis, quia multi prophetae et justii desideraverunt videre quod nos videmus, id autem non viderunt.

Fast durchgängig vor dem Titel »Vater« der den Priestern jeden Ranges gemeinsam zukam, und zwar sowohl, wenn nur der einzelne erwähnt wird,

Zachariae Vita Joh. Kolobi Z. 116. **ϥ** **η** **ιος** **η** **π** **η** **ν** **ϥ**
η **φ** **ω** **σ** **τ** **η** **ρ** **ο** **το** **ρ** **η** **ε** **τ** **η** **ν** **η** **ε** **ο** **λ** **η** **ε** **ν** **α** **ρ** **ε** **τ** **η** **η** **ν** **η** **ε** **ν** **η** **ε** **ν**
ι **ω** **τ** **η** **ε** **ο** **σ** **α** **η** **η** **μ** **π** **ρ** **ε** **σ** **β** **η** **τ** **ε** **ρ** **ο** **ς** **ο** **το** **ρ** **η** **η** **ρ** **η** **ν** **ο** **υ** **τ** **μ** **ε** **ν** **ο** **ς** **η** **τ** **ε**
ϥ **η** **ν** **τ** **η** **α** **β** **β** **α** **ι** **ω** **α** **ν** **ν** **η** **ς** **η** **π** **η** **κ** **ο** **λ** **ο** **β** **η** **ς**, **ε** **τ** **α** **ϥ** **η** **σ** **το** **ρ** **η** **η** **μ** **μ** **ο** **ϥ**
φ **η** **λ** **ο** **π** **ο** **ν** **ο** **ς** **η** **ε** **π** **η** **θ** **ε** **ο** **φ** **ο** **ρ** **ο** **ς** **α** **λ** **η** **θ** **ω** **ς** **ο** **το** **ρ** **η** **π** **α** **ς**
η **ϥ** **μ** **ε** **τ** **ε** **τ** **ς** **ε** **β** **η** **ς** **α** **β** **β** **α** **ζ** **α** **χ** **α** **ρ** **ι** **α** **ς** **η** **π** **ο** **ς** **ι** **ο** **υ** **τ** **α** **τ** **ο** **ς** **η** **π**
ε **π** **ι** **σ** **κ** **ο** **π** **ο** **ς** **η** **τ** **η** **π** **ο** **λ** **η** **ς** **η** **μ** **α** **ι** **χ** **η** **ς** **ς** **ω** **ω** **τ**.

Vita magni luminaris et perfecti in omni virtute patris nostri sancti presbyteri et praepositi in Schijet abbatis Johannis Kolobi, quam diligenter enarravit deo vere inflatus doctor pietatis Abbas Zacharias sanctissimus episcopus urbis Christum amantis Schou.

Instituta S. Pachonii (Zg. 71). **η** **π** **η** **ι** **ω** **τ** **η** **ε** **ο** **σ** **α** **η** **α** **β** **β** **α**
α **μ** **ο** **υ** **η**.

Sanctus pater noster Abbas Amun.

Sermones Seniorum de Abbate Antonio. (Zg. 52). **α** **ϥ**
χ **ος** **ο** **η** **η** **ε** **π** **η** **ι** **ω** **τ** **η** **ε** **ο** **σ** **α** **η** **α** **β** **β** **α** **α** **ν** **τ** **ω** **η**.

Dixit autem pater noster sanctus Abba Antonius.

Acta S. Schenuti (Z. 33). ραν κотхи εβολθεν μι
жом нем ки шфһри ет а фѣ аитот εβολжитотсј м пен
ιωт еѳ отаѣ м пи профһтһс апа Шенотѣ.

Minuta quaedam de gestis et miraculis quae Deus
fecit per patrem nostrum sanctum prophetam Apa Sche-
nuti —

als wenn der ganze Stand mit diesem Berufsnamen be-
legt wird:

Tuki Rituale 259. нен ιοѣ еѳ отаѣ н апостоѣос.

Acta Concilii Ephesini. Z. 278. ететһ еире он м п
меете н петһ еіоте ет отааѣ, пай һтаѣ р. отһнѣ
рһ от соотһи мһ от тѣһо.

Recordamini sanctorum patrum vestrorum qui sacer-
dotes fuerunt in rectitudine et puritate.

De rebus S. Macarii (Z. 121). ас шопи ѣен пи сһот
ет а пи софос һтриѣѣос ѳωρεм пи агіос апа ше-
нотѣ е ѣ сһноаос еѳ отаѣ ет ас ѳωотѣ ѣен ефе-
сос еѳѣ пи асеһнс н шамше рωми несторіос.

Eo tempore doctus Cyrillus vocavit sanctum apa Sche-
nuti ad sanctam synodum Ephesi congregatam adversus
impium anthropolatram Nestorium.

Acta concilii Niceni. Z. 246. т пістис ет отааѣ һтас
шопи рһ һікеіа, тай н таһ н еіоте ет отааѣ һаас
ερραι

Sancta fides quae fuit in Nicaea et quam patres nostri
sancti constituerunt.

Acta S. Schenuti. ас цоѣсј епшωи ѣен от жонт
н аікеон ѣен ѳмһѣ н нен ιοѣ еѳ отаѣ.

justa ira incensus exsiluit in medium patrum sanctorum
d. h. in der Synode, wo alle еѳ отаѣ sind.

Woran sich dann natürlich die abstractere Titula-
turen »Heiligkeit« und »Heilige Väterlichkeit« schlossen:

Epistola Archiepiscopi Antiocheni. Z. 605. еіс пай мен
аі сгаісот шѣ тек мһпетотааѣ е рен κоті не
εβολρη нент ат шωпе м пей ма.

En haec scripsi sanctitati tuae pauca quidem e multis
quae hic evenerunt.

Visio a sancto viro communicata Z. 620. εις ρηντε αι
πληροφορει κ τεκ μητειωτ ετ οτααδ.

En persuasi tuam paternitatem sanctam.

So sind auch alle Mönche »heilige Brüder«, »heilige Gemeinschaft«,

Vita S. Theodori (Mingarelli 177). еѣ таѣю и т по-
лѣтѣ и не снѣѣ ѣт оѣаѣ honorabat (d. h. obser-
vabat) regulam fratrum sanctorum.

S. Antonii Epistolae (Mingarelli 201). **и шире м па-
рѡм и т коиновѡа ет ѡтааѡ Pachomii filii (videntes)
in sancta communitate (Mönche)**

und schliesslich Synoden und Kirche heilig, weil sie aus lauter Heiligen zusammengesetzt sind:

Acta Concilii Ephesini. Z. 273. κτρίλλος η επισκο-
πος η ρανоте αϋ οτωϋη πεχαϋ ηε οτ πετ с αονει
η τει ποϋ η στηροαος ет οτααη етηе т еπιστολη η
пестωριос птаτ оше ерон тепоτ.

Cyrrillus episcopus Alexandriae respondet dicens: Quid videtur huic magnae synodo sanctae de epistola Nestorii, quae nunc coram nobis est recitata.

Acta Concilii Ephesini. Z. 276. **καπερολος εφ σβαι
η ρεψμψηκεοττε ατω μ μακαριος ετ οτααδ η ψηρ
λιτοτρπος.**

Capreolus scribit Deo servientibus et beatis sanctis
collegis suis.

Tuki Rituale 43. εκηλυσια εθ οταδ.

الكنيسة المقدسة

Tuki Rituale 52. της αγίας εκκλησίας.

البيعة المقدسة

Während so ein Klassenbegriff geschaffen wird, der sowohl den einzelnen Priester, als die ganze Priesterschaft umfasst, werden die Laien, einzeln kaum jemals

οταβ genannt, insofern sie fromm sind, als Gesamtheit in den Klassenbegriff mit aufgenommen. Das irdische Leben, das ihnen die betreffende Pflichterfüllung sichtlich zu sauer macht, schliesst die einzelnen Nichtpriester von dem erhabenen Kreise aus; die ideale Auffassung des ganzen seelischen Daseins dagegen gewährt der gesamten Menschheit, ob Priester oder nicht, eine vage Möglichkeit, vielleicht im Diesseits, wahrscheinlicher im Jenseits, der erlesenen Schaar sich zu gesellen.

So sind alle Heiligen eingeschrieben zum ewigen Leben:

Esaias 4, 3. Ἅγιοι κληθήσονται πάντες οἱ γραφέντες εἰς ζωὴν ἐν Ἱερουσαλὴμ.

ετε μοτ† ερωот же се отаб м п ꝑꝛ оton нѣен ет аτ сѣнот е п ωнѣ ден ḡлнм.

Sermo Abbatis Amphilochii (Z. 65) п ꝑꝛ † мton нωот ден пι παραδικος нте п отноу нте п στ † κληρονομин нωот ден ѿ метотро п нι φноτι, нсе сѣаи м пот рап ρи п жом м п ωнρ нем нн еѿ отаб тнрот амнн.

Dominus det requiem iis in paradiso gaudii, dominus tribuat iis hereditatem in regnū coelorum, ut scribatur nomen eorum in libro vitae cum sanctis omnibus amen.

Die Heiligen werden gestärkt und vor Nachtheil behütet:

Acta S. Martyris Epime (Georgi LXXIII). οτ нѣ† пе φ† п нι χριστιανος φн ет † жом п нн еѿ отаб.

Magnus est Deus Christianorum, qui dat virtutes sanctis suis.

Psalms 33, 10. аρι ρο† ѣа т ρн м п στ нн еѿ отаб тнрот нтау.

Φοβήθητε τὸν κύριον πάντες οἱ ἅγιοι αὐτοῦ, ὅτι οὐκ ἔστιν ὑστέρημα τοῖς φοβουμένοις αὐτόν.

Psalms 15, 2. ау отωнρ н кеу ѡφнри е нн еѿ

οταῖς ἐτ σεη περ καρι ἀρ ιρι η περ οτωσ τηροτ
πῆρηι πῆντοτ.

*Τοῖς ἁγίοις τοῖς ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ ἐθαυμάστωσε πάντα
τὰ θελήματα αὐτοῦ ἐν αὐτοῖς.*

Ihre Gebete werden erhört:

Tuki Rituale 3. τωῆρ ρινα πτε φ† παι παπ
πτεγ σι η ηι †ρο πεμ ηι σωῆρ πτε ηη εῶτ.

اطلبوا لى الله يرحمنا ويقبل سوال وطلبات قديسيه

Orate ut deus misereatur nostri ut accipiat pre-
cationes et vota sanctorum.

Tuki Rituale 41. οτορ ε ιρι η πεη εταγγελιον εῶτ
σεη ηι τωῆρ πτε ηη εῶ οταῖς πταη.

والعمل باناحيلك المقدس بطلمات قديسمك

et observare tuum sanctum evangelium in precibus
sanctorum.

Sie bilden eine Gemeinschaft auf Erden,

Tuki Euchologium. τῷε. οτορ η σοσηι πτε ηη εῶ
οταῖς.

ومشورة الابرار

Consilium sanctorum

und haben einen besonderen τοπος im Himmel:

Pistis Sophia 236. ε η τοπος η τ ἀληθεια θ μη τ
μηταγαθος μ η τοπος η πετ οταῖς πτε πετ οταῖς.
ad locum sanctum sanctorum.

Wie die ganze, von göttlichen Vorschriften geleitete
Menschheit, und vor allem der Priester heilig werden
können, so auch das, nach solchen Vorschriften einge-
richtetē Denken und Thun des einzelnen Mannes. Oder
vielmehr, das letztere ist vielleicht noch eher und allge-
meiner so bezeichnet worden, als der ganze Mann selbst,
insofern es, an die halbsinnlichen Ausdrücke der reinen
Hände und Herzen sich anschliessend, Allen Einzelnen
erreichbare Eigenschaften bezeichnet, während der ganze
Mann als Einzelner nur οταῖς werden konnte, wenn er

schon vorher *οτην* war. Befähigt die heilige göttliche Weisheit in sich aufzunehmen,

Jac. 3, 17. † *χὼ γε ετε οτ εβολ μ π ψωι τε π
 ψορι мен с отаѣ ιτα οτ ρεϑερριρηνη τε οτ επικηс
 τε ес соѣτων ес μερ π και нем оттаз е палеϑ от
 атѣрап ерос τε от атметшоѣι τε.*

*Ἡ δὲ ἄνωθεν σοφία πρῶτον μὲν ἀγνή. ἐστίν, ἔπειτα
 εἰρηνική, ἐπιεικής, εὐπειθής, μεστή ἐλέους καὶ καρπῶν
 ἀγαθῶν, ἀδιάκριτος, ἀνυπόκρυτος —*

wird sein ganzes Wollen und Handeln heilig:

Hist. Monast. Aegypt. Z. 324. *ατω τοτε τε ψυχη
 ет о π αсρηη ψас ѿмѣом е мисе π ρен гентма ет
 отааѣ.*

Tunc autem anima sterilis procreare poterit sancta
 consilia operaque —
 sein ganzes Sein:

Deuteronomium 23, 14. *есе ψωпи ес отаѣ пхе тен
 паремβολη.*

*Καὶ ἔσται ἡ παρεμβολή σου ἁγία, καὶ οὐκ ὀφθήσεται
 ἐν σοὶ ἀσχημοσύνη πράγματος, καὶ ἀποστρέψει ἀπὸ σοῦ.*
 sein Glauben:

Acta Concilii Niceni Z. 246. *τ πιστιс ет отааѣ птас
 ψωπε ρη πικεια*

Sancta fides quae fuit in urbe Nicæa —
 sein Lehren und Beten:

Acta S. Schenutii. (Z. 35). *тен оѣι τар ммон нем
 нек χωοσι, еѣ отаѣ ари пен мети ден пен
 шлнл еѣ отаѣ. отхαι ден ф рап π † асѣа π тѣас*

Sitimus enim te et tuas sanctas doctrinas Me-
 mento nostrum in tuis sanctis orationibus Salve in
 nomine Sanctae Trinitatis.

Mirac. S. Coluthi (Georgi p. 172). *поп' π οτηнѣ ешан
 аρχеи ет етхн ет отааѣ, ен жω ммос же, марен
 шп ρмот м π жоис. шаре п лаос отωшѣ, еѣ жоос
 же ѣ мпша ατω от зикаιον пе.*

Nos sacerdotes quum incipiamus sanctas preces dicimus: Gratias agamus Domino. Populus vero respondet, dicens: Decorum ac justum hoc est.—
sein Ringen mit dem Leben und sein Tod:

Depositio ossium sanctorum Martyrum. (Z. 95). **Ἀς**
ψωπι μενεσα θροτ χωρ εβολ δεν οτ μετγεννεος
η τοτ αθλησις εε οταδ ηξε και ατιος ε тен ер
ψαι πωот, ат κωсот οτορ και ρητ ат хат
ден от спялеон еγ οταδ.

Postquam sancti quorum festum hodie celebramus consummaverant certamen suum, sepeliverunt eos et deposuerunt hoc modo in spelunca sacra —
ja sein von einem solchen Geiste ehemals bewohnter Leichnam noch nach dem Tode:

S. Petri Archiep. Alex. (Z. 14.) **ат κως μ περ σωμα**
εε οταδ, ат хат ден ηι κτμιτηριον етеммат.

Sepeliebant ejus sanctum corpus et collocabant ibi in coemeterio —

zumal er noch nach dem Tode durch Wunderthun seine alte Weihe und Wirksamkeit erweist:

Mirac. S. Coluthi (Georgi 141). **от мнше η ψηρε**
ψωπε εβολ ριτμ περ σωμα ет οταад.

magna miraculorum multitudo facta est per sanctum illius corpus.

Dieselbe Anschauung, welche den Gedanken einer vorgeschriebenen, erreichbaren, uniformen höchsten Vollkommenheit geschaffen, hat ihn vom Menschen auf alles andere begrifflich oder sinnlich Vorhandene ausgedehnt. Ja, während der Mensch nur als Priester diese Eigenschaft ganz sein eigen nennen kann, kommt sie vielen Dingen und Begriffen, die mit dem Göttlichen in Verbindung stehen, durchaus zu; sie sind willenlos, sind zum Guten geschaffen, sind ein für allemal heilig. Die Welt als Ganzes, wie wir oben sahen, ist ein wogendes Chaos feindlicher Kräfte. Nur eine einzige, von der

guten Obmacht gegebene Auffassung und Behandlung derselben löst das Geheimniss des Zwiespalts, lehrt ihn besiegen, und die eigene Seele retten. Alles was dazu hilft, was in irgend einer Berührung mit dem geweihten Wissen und Wirken steht, ist dem Einfluss der lauernden Hölle entgegen, ist in den Kreis der befreienden Heiligkeit gezogen. Die Sittlichkeits- und Sittengesetze, deren Beobachtung heilig machen kann, ja die Orte, Geräthschaften und alles sachliche und seelische Zubehör, das dazu beiträgt, so Hohes zu erwirken, sind demnach ebenfalls dem Guten geweiht, sind von dem Schlechten eximirt, sind heilig.

Heilig vor allem ist die Heilige Schrift, als welche die heilige Lehre übermittelt:

Hist. Monast. Aegypt. Z. 322. $\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa\epsilon\iota\mu\epsilon\ \sigma\epsilon\ \omega\ \kappa\epsilon$
 $\chi\rho\iota\sigma\tau\iota\alpha\kappa\omicron\varsigma\ \epsilon\beta\omicron\lambda\eta\eta\ \kappa\epsilon\ \gamma\rho\alpha\phi\eta\ \epsilon\tau\ \omicron\tau\alpha\alpha\delta\ \mu\eta\ \kappa\ \sigma\omega\lambda\pi$
 $\epsilon\beta\omicron\lambda\ \epsilon\tau\ \tau\acute{\eta}\eta\eta\tau.$

Vos autem Christiani intelligitis ex sacra scriptura et revelatione.

Sermo de Josepho. Z. 631. $\tau\epsilon\ \gamma\rho\alpha\phi\eta\ \epsilon\tau\ \omicron\tau\alpha\alpha\delta.$

Sancta scriptura.

Acta Schenutii. Z. 37. $\mu\ \pi\iota\ \bar{\alpha}\ \kappa\ \epsilon\tau\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\iota\omicron\eta\ \epsilon\theta$
 $\omicron\tau\alpha\delta.$

Quatuor sancta evangelia.

Tuki, Pontificale, ε. $\kappa\epsilon\kappa\ \epsilon\tau\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\iota\omicron\eta\ \epsilon\theta\ \omicron\tau\alpha\delta.$

Das Ganze der göttlichen Gebote und Worte:

II Petr. 2, 21. $\xi\epsilon\kappa\ \dagger\ \epsilon\pi\tau\omicron\lambda\eta\ \epsilon\theta\ \omicron\tau\alpha\delta\ \epsilon\tau\ \alpha\tau\ \tau\eta\iota\varsigma$
 $\epsilon\tau\omicron\tau\omicron\tau.$

Κρεῖττον γὰρ ἦν αὐτοῖς μὴ ἐπεγνωκέναι τὴν ὁδὸν τῆς δικαιοσύνης, ἢ ἐπιγνοῦσιν ἐπιστρέψαι ἐκ τῆς παραδοθείσης αὐτοῖς ἀγίας ἐντολῆς.

Tuki Rituale 16. $\kappa\alpha\tau\alpha\ \kappa\epsilon\kappa\ \omicron\tau\omega\gamma\gamma\ \epsilon\theta\ \omicron\tau\alpha\delta.$

secundum tuam voluntatem sanctam.

Die Taufe, die ein gegenseitiges Heiligungsgelöbniss zwischen Gott und den Menschen bildet:

Tuki Pontificale, ἰᾶ. πῖ ωμε εε οταῖ.

Die Priesterweihe, die ein besonderes Heiligungsgelöbniß zwischen Gott und den Menschen bildet:

Cyrelli encomium trium sanctorum. (Z. 108). от е-
κωμιον е ас҃ таотоу нже пи ас҃иос нтрѣллос пи
арх҃непископос нте ракоѣ, ес҃ отωнз ебоѣ н пи
жом нем пи шфнри ет а фѣ аѣтот ебоѣрѣтен пи ꙗ
н ас҃иос апанѣас азарѣас мѣсанѣ, ѡен пи снот ет аѣ
нѣт нѣот м паѣ нишѣ н еѣктѣрион ѡен ракоѣ
ѣ мѣтрополѣс нте хнми, ѡен пи ерѣот нте пот
аѣасмос еѣ отаѣ ете сот ꙗ м пи аѣот м па-
шѣнс пе.

Encomium quod scripsit Sanctus Cyrillus, archiepiscopus Alexandriae, demonstrans opera et miracula quae deus fecit per tres sanctos Ananias, Azarias et Misael, quo tempore aedificatum iis est hoc magnum oratorium Alexandriae, quae metropolis est Aegypti, die consecrationis eorum, scilicet X mensis Paschons.

Der Gottesdienst und die wunderbaren Geheimnisse desselben:

Acta S. Abbatis Nub (Georgi LVI). აჲ ორჳს მჳსეშჳს
 ԵՅ օտահ զԵՆ Դ ԵՆԿԼԱՏԻԱ. ԵՎ իմ Ե ի ԳՅՈՒ զԵՆ Դ
 ԱՆԱՓՈՐԱ ԵՅՏ. ԱՎ ՍԻ ԵԲՈՂ ի իմ ՄՏՏԻՐԻՈՆ ԵՅՏ
 իՅԵ իմ ԿՈՂՄԻ ի ԱԼՎՈՒԻ.

Ministrabant divinum cultum in ecclesia. Venit ad sanctum sacrificium, et accepit sancta mysteria iste parvulus puer.

Hist. Monast. Aegypt. Z. 331. **μνηστήριον ἐν οὐρανῷ.**
Coena domini.

Zachariae Vita Joh. Kolobi. Z. 118. αὐτὸν καὶ ἑβόλ
 εἰσεῖν καὶ τὴν προσφύρα εὐχαριστίαν
 celebraverunt sanctam eucharistiam.

Die Gebete:

Tuki, Rituale 1. нем ни ке етхн ео отааһ.

Cum aliis sanctis precationibus.

Die symbolischen Opfergaben, besonders häufig in diesem determinirenden Sinn. erwähnt:

Acta Concilii Niceni Z. 249. *ετ ταλο ερραι μ π
ζωρον ετ οτααη μ π ποττε.*

ut donum sanctum offerant Deo.

Die guten Werke:

Jacobi 1, 27. *πι ψευψι δε εθ οταη οτορ η ατωλεη
ζατεν φ ποτφ οτορ φ ιωτ φαι πε ε χεμ π ψιπι η
πι ορφανος.*

*Θρησκεια καθαρά και άμίαντος παρά Θεῷ και πατρι
αὐτῇ ἐστίν, ἐπισκέπτεσθαι ὀρφανούς.*

Die Tage, die zu besondern Feiern eingesetzt sind:

Jes. 58, 13. *οτορ ητεκ μοτφ η πι σαββατον χε
η ετ χηη εθ οταη μ πεκ ποτφ.*

και καλέσεις τὰ σάββατα τρύφερα, ἅγια τῷ Θεῷ.

Tuki Euchologium. *ᾠδα. ζεν παι εροοτ εθ οταη.*

اليوم المقدس

Epistolae Athanasii Archiep. Alex. Z. 607. *ηαι ηε επι-
στολη μ πεκ πετ οτααη η ειωτ απα αθανασιος η
αρχιεπισκοπος η ρακοτε ετθε η πασχα ετ οτααη.*

Hae sunt epistolae sancti patris nostri abbatis Athanasii Archiepiscopi Alexandriae de paschate sancto.

Die Tempel und die Geräthe derselben:

Tuki Rituale 18. *οτορ φηα οτωψτ παορεν πεκ
ερφει εθ οταη.*

هيكلك المقدس

Et glorificabo templum tuum sanctum.

Encomium Abbatis Cyrilli Z. 615. *τε στολη ετ οτααη
η τ μητοτηηη.*

Stola sancta sacerdotii.

Threni 4, 1. *πως χηα ερ ελολ ηχε πι ποτῃ οτορ
χηα ψωῃτ ηχε πι ρατ εθ πανεψ ατ φων ηβολ ηχε
πι ωηι εθ οταη ζεν τ αρχη η πι μωιτ τηροτ.*

*Πῶς ἀμυνρωθήσεται χρυσίον, ἀλλοιωθήσεται τὸ ἀργύριον
τὸ ἀγαθόν; ἐρεχύθησαν λίθοι ἅγιοι ἐπ' ἀρχῆς πασῶν ἐξόδων.*

Der Ort der Tempel und andere durch die persönliche, dauernde oder zeitweilige Anwesenheit Gottes oder seiner Heiligen ausgezeichnete Orte:

Psalm 2, 6. *εχεν σιων η τωσ εθ οταδ ηταγ.*

Ἐγὼ δὲ κατεστάθην βασιλεὺς ὑπ' αὐτοῦ ἐπὶ Σιών ὄρος τὸ ἅγιον αὐτοῦ.

Menae Vita Archiep. Isaac (Z. 108). *αγ γε παγ ε οτ τωσ εθ οταδ η τε ψιητ.*

Secessit in sanctum montem Schiget.

Depositio Ossium Martyrum Z. 95. *η ηιψ† η ψα-
γετ εθ οταδ ητε ψιητ.*

Magna deserta sancta regionis Schiget.

Zachariae Vita Joh. Kolobi Z. 116, 118. *ετ ψωψ η ηι
τοπος εθ οταδ.*

profanabant sanctos locos.

Exodus 3, 5. *οτορ πεχαγ γε μπερ δωητ εμμαι
βωλ μ ηι θωοτι εβωλδεν πεκ σαλατχ ηι μα ταρ
ετ εκ ορι ερατη ριωτε οτ παρι εγ οταδ.*

*Ὁ δὲ εἶπε. μὴ ἐγγίσῃς ὧδε. λύσαι τὸ ὑπόδημα ἐκ τῶν
ποδῶν σου. ὁ γὰρ τόπος, ἐν ᾧ σὺ ἕστηκας, γῆ ἁγία ἐστί.*

Exodus 29, 31. *οτορ εκε φισι η ηι αγ δεν οτ μα
εγ οταδ.*

*Καὶ τὸν κριὸν τῆς τελειώσεως λήψῃ, καὶ ἐψήσεις τὰ
κρέα ἐν τόπῳ ἁγίῳ.*

Matth. 4, 5. *τοτε αγ ολεγ ηχε ηι διαβολος ε † βανι
εθ οταδ οτορ αγ ταρογ ερατεγ εχεν ηι τεηρ ητε
ηι ερφει.*

*Τότε παραλαμβάνει αὐτὸν ὁ διάβολος εἰς τὴν ἁγίαν
πόλιν καὶ ἱστησιν αὐτὸν ἐπὶ τὸ πτερύγιον τοῦ ἱεροῦ.*

Die Heiligkeit gipfelt in Gott und seiner himmlischen Hierarchie, von denen sie, im Gegensatz zu den bösen Mächten, allein ausgeht und mitgetheilt wird. Da aber die Welt der sinnlichen Dinge, ebenso wie die der geistigen, zwischen gute und böse Einflüsse getheilt ist, und jegliches, je nach seiner Wesenheit, auf der einen

oder anderen Seite mitarbeitet, so ist alles Sinnliche und Aeussere, das den guten Geistern zugeschrieben wird, ebenfalls als heilig anzusehen.

Gott ist heilig:

Esaias 12, 6. аҗ сисі деп те мнѣ нже пео отаѣ
нте п ісранл.

Ἀγαλλιᾶσθε, καὶ εὐφραίνεσθε οἱ κατοικοῦντες Σιών, ὅτι ὑψώθη ὁ ἅγιος τοῦ Ἰσραὴλ ἐν μέσῳ αὐτῆς.

I Joh. 3, 3. οὗτος οὗτοι πῶς ἐστὶν αὐτοὶ ὅτι οὗτοι
 τῶν ἐξ ὧν ἔσονται κατὰ τὸ ρητ. ἐστὶ
 ὅτι οὗτοι μὲν.

Καὶ πᾶς ὁ ἔχων τὴν ἐλπίδα ταύτην ἐπ' αὐτῷ ἀγνίζει
ἐαυτόν καθὼς ἐκεῖνος ἀγνός ἐστιν.

I Joh. 2, 20. **οτορ πῶτεπ ρωτεπ οτοπ τωτεπ μ
ματ η οτ θωρς εβωλδεπ πεθ οταδ οτορ τετεπ
ρωοτη η ρωδ ηθεπ.**

Καὶ ὑμεῖς χάρισμα ἔχετε ἀπὸ τοῦ ἁγίου καὶ οἴδατε πάντα.

Er ist Christi heiliger Vater:

Pist. Soph. 235. } Mi pater sancte (sagt Jesus zu Gott)
376. } πα ειωτ ετ οτααη.

Sein Name ist heilig:

Tuki Euchologium. Ἄ. ἐν ἐργασίᾳ καὶ πικρᾷ ἐο
σταῖ.

laudamus tuum nomen sanctum.

اسمک القدوس

Seine Würde ist heilig:

Tuki Rituale 180. κτρίος σαβωθ πεν ταίο
εθ οταθ.

کرامتک المقدسة

tua sancta dignitas.

Sein Wille ist heilig:

Tuki Rituale 66. (Euchologium ᠮᠤᠵᠤᠨ) пер отаву ео
отав.

tua sancta voluntas.

Christus ist heilig, seine Hand und sein Kreuz:

Pistis Sophia 243. { на нап, на нап, п шире м
пет отааѣ.
390. { Miserere nostri, miserere nostri,
fili sancti.

Theodori Archiep. Encomium Christi (Z. 56). † шире м
еѡ отааѣ нте п ѿс.

Manus sancta Christi.

Martyrium S. Cyriaci Archiep. Hierosolymorum Z. 114.
пи стаѡрос еѡ отааѣ нте пен ѡт ѿс п ѿс.

Cruz sancta Domini nostri Jesu Christi.

Der heilige Geist ist eine besondere Anschauungs-
form der Heiligkeit Gottes und Christi:

Acta 11, 15. ет аи ер рѣте ае п сажи аѣ і еѡрни
ежѡот нже пи ппетма еѡ отааѣ.

Ἐν δὲ τῷ ἄρξασθαι με λαλεῖν ἐπέπεσεν τὸ πνεῦμα τὸ
ἅγιον ἐπ' αὐτοὺς ὥσπερ καὶ ἐφ' ἡμᾶς ἐν ἀρχῇ.

Sermo Abbatis Amphilochii (Z. 65). сен ф ран м
ф ѡт нем п шире нем п пѡа еѡ отааѣ † пана-
ѣа триас ісден от меѡнот† п отѡт

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti, Sanctis-
simae Trinitatis in Divinitate una —

was die Aegypter allerdings nicht ganz genau verstan-
den, da sie neben dem bestimmten Artikel der beiden
vorstehenden Beispiele auch den unbestimmten für artikel-
loses Griechisch für zulässig hielten:

Marcus 1, 8. пѡоѣ ае ѣна емс ѡннот сен от пѡа
еѣ отааѣ.

Im alten Testament, wo der heilige Geist noch nicht
personificirt war, steht der unbestimmte Artikel dagegen
richtig:

Daniel 4, 6. балтасар п архѡн нте пи речерѡн
пѡок аи еми ерок же отон от пѡа еѣ отааѣ нте
ф† пѣнѣк отог ммон ѡли м мѣстѣрион от п ат-
ѡм пѡтѣ.

Βαλτάσαρ ὁ ἄρχων τῶν ἐπασιδῶν, ὃν ἐγὼ ἐγνων ὅτι

πνεῦμα θεοῦ ἅγιον ἐν σοὶ, καὶ πᾶν μυστήριον οὐκ ἄδυνα-
τεῖ σε, ἀκουσον τὴν ὄρασιν τοῦ ἐνυπνίου μου, οὗ ἴδον,
καὶ τὴν σύγκρισιν αὐτοῦ εἰπόν μοι.

Die heilige Dreieinigkeit, als die Vereinigung der
drei guten Obmächte, trägt den Charakter der Heiligkeit
ebenfalls in besonders nachdrücklicher Betonung:

Vita S. Johannis Baptistae (Z. 107). $\xi\epsilon\eta\ \phi\ \rho\alpha\pi\ \mu\ \phi$
 $\iota\omega\tau\ \eta\epsilon\mu\ \eta\ \psi\eta\rho\iota\ \eta\epsilon\mu\ \eta\ \eta\bar{\eta}\alpha\ \epsilon\theta\ \sigma\tau\alpha\delta\ \dagger\ \tau\rho\iota\alpha\varsigma\ \epsilon\theta$
 $\sigma\tau\alpha\delta\ \rho\omicron\mu\omicron\sigma\tau\epsilon\iota\omicron\varsigma.$

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti, Trinitatis
sanctae homousiae.

Die heilige Jungfrau wird ebenfalls emphatisch die
Heilige genannt, weil sie die Verkörperung des guten
Princips geboren:

De obdormitione Mariae Z. 225. $\tau\ \eta\alpha\rho\theta\epsilon\eta\omicron\varsigma\ \epsilon\tau$
 $\sigma\tau\alpha\delta.$

Sancta virgo.

Sermo Abbatis Theodosii Archiep. Alex. Zg. 94. \dagger
 $\theta\epsilon\omicron\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma\ \epsilon\theta\ \sigma\tau\alpha\delta\ \mu\alpha\rho\iota\alpha.$

Sancta Deipara Maria.

Tuki Pontificale. $\bar{\epsilon}.$ $\dagger\ \theta\epsilon\omicron\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma\ \epsilon\theta\ \sigma\tau\alpha\delta.$

Encomium Abbatis Cyrilli Z. 615. $\tau\epsilon\ \theta\epsilon\omicron\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma\ \epsilon\tau$
 $\sigma\tau\alpha\delta\ \mu\alpha\rho\iota\alpha.$

Deipara sancta Maria.

Die heilige Himmelfahrt der heiligen Jungfrau:

Sermo Abbatis Theodosii Archiep. Alexandr. (Z. 94).
 $\epsilon\ \alpha\tau\ \epsilon\rho\ \rho\eta\tau\epsilon\ \epsilon\ \dagger\ \omicron\iota\kappa\omicron\eta\omicron\mu\omicron\iota\ \eta\tau\epsilon\ \eta\ \chi\varsigma\ \psi\alpha\ \eta\ \chi\omega\kappa$
 $\epsilon\theta\omicron\lambda\ \eta\ \tau\alpha\iota\ \alpha\tau\iota\alpha\ \mu\ \eta\alpha\rho\theta\epsilon\eta\omicron\varsigma\ \eta\epsilon\mu\ \tau\epsilon\varsigma\ \alpha\eta\alpha\lambda\tau\mu\psi\iota\varsigma$
 $\epsilon\theta\ \sigma\tau\alpha\delta,\ \eta\alpha\tau\alpha\ \phi\ \rho\eta\tau\ \epsilon\tau\ \alpha\iota\ \chi\epsilon\mu\epsilon\ \xi\epsilon\eta\ \rho\alpha\eta\ \sigma\tau\eta$
 $\tau\alpha\tau\mu\alpha\ \eta\ \alpha\rho\chi\epsilon\omicron\varsigma\ \xi\epsilon\eta\ \bar{\iota}\lambda\eta\mu,\ \eta\alpha\iota\ \epsilon\tau\ \alpha\tau\ \iota\ \epsilon\tau\omicron\tau\ \xi\epsilon\eta\ \dagger$
 $\epsilon\iota\delta\iota\lambda\omicron\theta\omicron\eta\eta\eta\ \eta\tau\epsilon\ \eta\iota\ \alpha\tau\iota\omicron\varsigma\ \mu\alpha\rho\iota\kappa\omicron\varsigma\ \xi\epsilon\eta\ \rho\alpha\eta\omicron\tau\ \dagger.$

Incipientes ab oeconomia Christi usque ad consum-
mationem hujus sanctae virginis et assumptionem ejus
sanctam, quemadmodum historice (enarratam) inveni in

scriptis veteribus Hyerosolomitans, quae ad manus meas venerunt in bibliotheca S. Marci Alexandriae.

Die heiligen Erzengel:

Tuki Theotokia $\overline{\rho\zeta\tau}$ $\pi\iota$ ἀρχαγγελος εἰς οὐρανόν.

Dies Verzeichniss liesse sich für Himmel und Erde leicht erweitern. In beiden giebt es wenige Dinge, die, wenn sie zur Förderung des guten göttlichen Weltplanes dienen, nicht heilig genannt werden können. Muss doch in einer Welt, die zwischen dem guten und bösen Princip getheilt erscheint, alles entweder heilig oder unheilig sein.

Der Wechsel der $\epsilon\tau$ und $\epsilon\varsigma$ Anknüpfung des adjectivischen οὐρανόν unterliegt der allgemeinen Regel, dass vorn flectirende Verbaladjectiva $\epsilon\tau$ nach bestimmtem, $\epsilon\varsigma$ nach unbestimmtem Artikel verlangen. Hinten flectirende Verbaladjectiva, wie z. B. $\kappa\alpha\tau\epsilon$, haben ebenfalls $\epsilon\tau$ nach bestimmtem Artikel, dagegen ϵ nach unbestimmtem; doch ist diese letztere Regel, wenn sie auch die grosse Mehrheit aller vorkommenden Fälle beherrscht, nicht so fest, dass sie nicht gelegentliche Verwechselungen von ϵ und $\epsilon\tau$ zuliesse. Nach $\kappa\iota\sigma\epsilon\iota$ steht immer $\epsilon\tau$; nach anderen artikellosen Verbindungen vorwiegend $\epsilon\tau$.

Drittes Kapitel.

τοτھے, τοτħo.

Gemäss der unter **mai** angestellten Untersuchung über die Bedeutungen der vokalisch differenzirten Intensiva-Passiva; gemäss ferner dem unter **emai** für die Activa gefundenen zweiten Theile dieser Lehre, haben wir das vorliegende Wort in zwei Formen vor uns: **τοτھے**, **τħھے** mundare, und **τοτħo**, **τħħo** mundare, mundari, wozu **τοτħħa**, **τħħa** als Baschmurische Variante für **τοτħo**, **τħħo** kömmt. Der Charaktervokal ist, der für die Causativa unter **emai** gefundenen Regel nach, an das Ende getreten. Dies führt im Memphitischen und Sahidischen, die dem **τοτħo** keine **a**-Form zuerkennen, dahin, von dem, ihm etymologisch vorangehenden Simplex **οταħ** das **ħ** als einzigen organischen Bestandtheil in unserem Wort übrig zu lassen. (**οταħ**=**οτħaγ**=**ħaγ** cf. **οταħ**).

Bedeutung und Construction der **e**-Form **τοτھے** entsprechen im allgemeinen den unter **emai** für diese Klasse erkannten Gesetzen. Die **e**-Form **τοτھے** ist nur activ und hat das Object stets ohne präpositionelle Anknüpfung hinter sich; sie allein drückt das rein Sinnliche aus; geht überhaupt vorwiegend auf das Sinnliche, und würde desshalb, wo sie auf Geistiges angewandt wird, zu der bei ähnlichen Stämmen generell erwiesenen Folgerung zwingen, dass es sich in solchen Fällen um

einen in das Handgreifliche gezogenen und darum besonders starken Ausdruck des Seelischen, nicht aber um eine Erhöhung des Sinnlichen ins Geistige und Metaphorische handelt, wäre nicht ein diesem Schluss entgegenstehender Umstand in Betracht zu ziehen. **τοτθε** kann nämlich sowohl von **οταθ**, als von **οταθμ** gebildet sein; im ersteren Falle hiesse es vorwiegend reinigen = heiligen, im letzteren weissmachen = reinigen. Indess, was auch seine Genealogie sein möge, ob es nun der Sohn des **οταθμ** oder vielmehr der Sohn des **οταθ** und Enkel des **οταθμ** sei, es steht in der Form jedenfalls dem **οταθ** am nächsten, und wird sich, als das schwächere Wort, dem das ganze ägyptische Leben erfüllenden stärkeren leichter assimilirt, als die Assimilirung desselben an sich selber verursacht haben. Concreter gesprochen, ein Wort, das seinem Laut nach sowohl weiss machen = reinigen, als reinigen = heiligen bedeuten konnte, würde, selbst wenn der Laut nicht der letzteren Bedeutung noch näher gestanden hätte, als der ersteren, dennoch bei der Weihe und Alltäglichkeit des letzteren Vorganges dieser letzteren Bedeutung vorzugsweise sich haben zuneigen müssen. Es darf uns deshalb nicht befremden, die Scheidung zwischen Sinnlichem und Geistigen in **τοτθε** und **τοτθο** nicht so streng aufrecht erhalten zu finden, wie bei anderen Fällen derart. Allerdings ist nur **τοτθε** rein sinnlich:

Reinigung eines Bechers:

Matth. 23, 26. **οι ἑλλε μ φαρισεος μα τοτθε σα ζοτη μ οι αφοτ η πορη κεν † παροψις ρινα ντε καθολ μμωστ τοτθο.**

Φαρισαῖε τυφλέ, καθάρισον πρῶτον τὸ ἐντὸς τοῦ ποτηρίου, ἵνα γένηται τὸ ἐκτὸς αὐτοῦ καθαρόν.

Nach welchem Beispiel das **τοτθο** der folgenden Variante als irrig anzusehen, und in **τοτθε** zu amendiren sein würde —

Lucas 11, 39. (Ed. Schwartziana). περας γε πας
ηγε η $\overline{\sigma\epsilon}$ γε † ποτ ηωτεν θα ηι φαρισεος τετεν
τοτθο καθολ η ηι αφοτ ηεμ ηι βιναχ καθοτη γε
μωτεν μερ η ρωλεμ ηεμ ποηηρια.

*Είπεν δὲ ὁ κύριος πρὸς αὐτόν· Νῦν ὑμεῖς οἱ Φαρισαῖοι
τὸ ἐξωθεν τοῦ ποτηρίου καὶ τοῦ πίνακος καθαρίζετε, τὸ
δὲ ἔσωθεν ὑμῶν γέμει ἀρπαγῆς καὶ πονηρίας —*
wäre es nicht, wie wir weiter unten erkennen werden,
denkbar, dass der geistige Nachsatz unser, ungemein
geistig geneigtes Wort in die Steigerungsform gehoben
hätte, auch wo der Gedanke, dem es zunächst dient,
die sinnliche verlangt.

Körperliche Reinigung in Verbindung mit Kleider-
wechsel:

Genesis 35, 2. οτορ μα τοτθε θηποτ οτορ πωητ
η ηετεν στολη.

*Εἶπε δὲ Ἰακώβ τῷ οἴκῳ αὐτοῦ, καὶ πᾶσι τοῖς μετ' αὐτοῦ·
ἄρατε τοὺς θεοὺς τοὺς ἄλλοτρίους τοὺς μετ' ὑμῶν ἐκ μέ-
σου ὑμῶν, καὶ καθαρίσθητε, καὶ ἀλλάξατε τὰς στολὰς
ὑμῶν.*

Waschen und gesammte körperliche Reinigung, als
Vorbedingung und Symbol sittlicher Heiligung:

Hist. Monast. Aegypt. 2. 321. ἀποκ οτ ρωμε η ρετ-
ποθε ατω αι ωπαρ ρη ρεν πορηια η οτ ποσ η οτοειψ
ψα ερραι ε τεποτ. αι βωκ σε εροτη τεποτ ε τ εκ-
κλησια ετ οτααβ ητε η ποττε ηεμ τητη
τθε τητη ηι η ηει ποηηρια.

Ego sceleratus sum et semper vixi in amoribus usque
ad hunc diem. Nunc autem introivi in ecclesiam sanctam
Dei Lavate vos et purificate vos ut nequitiam
exuatis.

Esaias 1, 16. ηερεμ θηποτ οτορ μα τοτθε θηποτ
ωλι η ηι ποηηρια.

*Λούσασθε, καθαροὶ γένεσθε, ἀφέλετε τὰς πονηρίας ἀπὸ
τῶν ψυχῶν ὑμῶν, ἀπέναντι τῶν ὀφθαλμῶν μου.*

Jac. 4, 8. **μα** **τοῦθε** **νετεν** **χιχ** **νι** **ρεχηρνοβι** **μα**
τοῦθε **νετεν** **ρητ** **δα** **νι** **ρητ** **ῥ**.

Καθαρίσατε χεῖρας ἁμαρτωλοί, καὶ ἀγνίσατε καρδίας διψυχοί.

Wohin wahrscheinlich auch die beiden folgenden, auf die Reinigung von Aussätzigen bezüglichen Beispiele zu ziehen sind, weil in ihnen die **ο**-Form nicht durch den Sinn, sondern durch den Eintritt des Suffix verursacht worden sein kann (cf. **ομαιε**):

Matth. 10, 8. **νι** **ρεχωωοτ** **μα** **τότποσοτ** **νι** **κακ-**
σερτ **μα** **τοῦθωοτ**.

Ἀποθενοῦντας θεραπεύετε, λεπρούς καθαρίζετε, δαιμόνια ἐκβάλλετε· δωρεὰν ἐλάβετε, δωρεὰν δότε.

Matth. 3, 2. **οτορ** **ις** **οτ** **κακσερτ** **αγ** **ι** **ραρογ** **εγ**
οτωπτ **μμογ** **εγ** **χω** **μμοσ** **χε** **πα** **ῥ** **ακ** **ωαν** **οτωω**
οτοπ **ωωομ** **μμοκ** **ε** **τοῦθοι**.

Καὶ ἰδὼν λεπρὸς προσελθὼν προσκύνει αὐτῷ λέγων κύριε, ἐὰν θέλῃς, δύνασαι με καθαρίσαι.

Da **τοῦθο** die Pronomina Personalia sowohl suffigiren, als auch durch eine Präposition anknüpfen kann, wie z. B. **πτοτ** (reflexiv **μμο**), so muss die Abwesenheit einer solchen in den vorstehenden Fällen ursprüngliches, und nur des Suffixes halber in **τοῦθο** verwandeltes **τοῦθε** um so sicherer machen. Denn hätte man **τοῦθο** auszudrücken beabsichtigt, wo der Sinn **τοῦθε** nahelegt, so würde man sich ja der disponiblen, deutlich unterscheidenden Präpositionalverbindung haben bedienen können. Man vergleiche als Beleg dafür:

Ezech. 43, 26. **κ** **ζ** **κ** **εροοτ** **ετε** **τωῆρ** **εχεν** **νι** **μα**
κ **ερ** **ωωοτωι** **ετε** **ερ** **καθαριζιν** **μμογ** **ετε** **τοῦθο**
κτοτγ **ετε** **χωκ** **εῖολ** **κ** **νι** **εροοτ**.

καὶ ἐξιλάσονται τὸ θυσιαστήριον καὶ καθαριοῦσιν αὐτό. καὶ πλήσουσι χεῖρας αὐτῶν.

Umgekehrt, suffigirte **τοῦθο** nur direct, und lauteten demnach seine Suffixformen denen des **τοῦθε** unter allen

Umständen gleich, so wären wir darauf angewiesen, allein aus dem Sinn auf die Deutung der unterschiedslosen Formen zu schliessen — ein Verfahren, das nach dem Eingangs Gesagten bei $\tau\omicron\tau\eta\epsilon$, $\tau\omicron\tau\eta\omicron$ seine Schwierigkeiten hat. In den beiden vorstehenden Fällen zumal könnte die Heilung eines Aussätzigen, der ja nicht bloss als krank, sondern auch als unheilig galt, ebensowohl als Heilung, wie als Heiligung aufgefasst worden sein. Was mich indessen, auch abgesehen von dem genannten syntactischen Grunde, für sinnliches $\tau\omicron\tau\eta\epsilon$, das heisst für Reinigung = Heilung entschieden haben würde, wäre der Umstand, dass ich kein sicheres Beispiel kenne, in dem actives $\tau\omicron\tau\eta\omicron$, dass heisst Heilung = Heiligung, auf Aussätzige angewandt wird. Passivisches und unsicher actives, weil suffigirtes, siehe Matth. 8, 3. Marc. 1, 40. 41. 42, Luc. 5, 12. 13.

Mit geringerer Sicherheit lassen sich die folgenden, derselben Vermischung lautlicher und begrifflicher Einflüsse unterliegenden Fälle classificiren:

Exodus 40, 8. отор ене ѿворс п † сктня нем п
 хай пѣвен ете пѣнтс отор ене тоѣнос нем нес
 скетос тѣрот.

Καὶ περιθῇσεις τὴν σκηνὴν, καὶ πάντα τὰ αὐτῆς ἀγιά-
σεις κύκλῳ.

Exodus 19, 14. αἰ ἰ ἀε πᾶε μωτєнє епєснт ρα
πι λαοє εβολ ριχєπ πι τωοτ οτορ αἰ τοτῆωοτ
οτορ ατ ρωσι π ποτ ρῆωє.

Κατέβη δε Μωυσῆς ἐκ τοῦ ὄρους πρὸς τὸν λαόν, καὶ ἡγίασεν αὐτούς. καὶ ἐπλυναν τὰ ἱμάτια.

Leviticus 13, 23. ешоп зе нтец ори м пец ма нже
пи аотан ео отоһш ет ац отонор отор нтец штем
жор еһол от отһн нте пи ербот пе отор еце то-
һоц нже пи отһһ.

Ἐὰν δὲ κατὰ χώραν μείνῃ τὸ τηλάυγημα καὶ μὴ δια-
χέηται, οὐλή τοῦ ἔλκους ἐστί, καὶ καθαριεῖ αὐτὸν ὁ ἱερεὺς.

In allen dreien kann körperliche Reinigung zum Zweck der inneren Heiligung gemeint sein, wie wir sie in den ersten Beispielen dieses Kapitels durch sinnliches $\tau\omicron\tau\theta\epsilon$ gegeben fanden; in allen kann aber auch der Zweck dieser Reinigung den ganzen Gedanken beherrscht, und von vornherein erhöhtes $\tau\omicron\tau\theta\epsilon$ gefordert haben, wie wir das in lautlich unzweifelhaften Fällen derselben Art sofort exemplificirt sehen werden. Dieser, nach entgegengesetzten Seiten gerichtete Doppelsinn des Satzes macht es erklärlich, dass man einen doppelsinnigen Laut für seinen angemessensten Ausdruck hielt, und nicht etwa auf $\tau\omicron\tau\theta\epsilon$ $\kappa\tau\omicron\tau$ recurrirte.

Kommt danach die e-Kraft des $\tau\omicron\tau\theta\epsilon$ so weit zur Geltung, dass es für rein Sinnliches keinen Rivalen hat, und für Halbsinnliches manchmal mit ziemlicher Gewissheit als die wahrscheinlichere Lesart angenommen, manchmal wenigstens als eine mögliche in Betracht gezogen werden darf, so gewährt seine vornehm klingende Abstammung ihm doch wiederum das Recht, sich auch auf geistigem Gebiete mit einer Freiheit zu bewegen, die man eher seinem Heraufsteigen ins Seelische, als dem Hinuntersinken der betreffenden Contexte ins Sinnliche zuschreiben muss:

Gott heiligt die Erstgeburt:

Numeri 3, 13. $\alpha\iota$ $\tau\omicron\tau\theta\epsilon$ $\psi\alpha\mu\iota\varsigma$ $\pi\iota\theta\epsilon\kappa$ $\kappa\alpha\iota$ $\beta\epsilon\kappa$ π $\iota\varsigma$ $\rho\alpha\eta\lambda$.

Gott heiligt die nichtsnutzige Seele:

Esaias 49, 7. $\phi\alpha\iota$ $\mu\epsilon$ μ ϕ $\rho\eta\tau$ $\epsilon\tau$ $\epsilon\varsigma$ $\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ $\mu\chi\epsilon$ π $\theta\epsilon$ $\phi\eta$ $\epsilon\theta$ $\alpha\varsigma$ $\mu\alpha\rho\mu\epsilon\kappa$ $\phi\tau$ $\mu\epsilon$ π $\iota\varsigma\lambda$ $\mu\alpha$ $\tau\omicron\tau\theta\epsilon$ $\mu\alpha$ $\tau\omicron\tau\theta\epsilon$ $\phi\eta$ $\epsilon\tau$ $\psi\omega\psi\epsilon$ $\mu\epsilon$ $\tau\epsilon\varsigma$ $\psi\tau\chi\eta$.

Beidemale lassen Sinn und griechisches $\alpha\gamma\iota\acute{\alpha}\zeta\omega$ keinen Zweifel an der ächten $\tau\omicron\tau\theta\epsilon$ Bedeutung des $\tau\omicron\tau\theta\epsilon$ zu. In den beiden nachstehenden Fällen, wo es sich um seelische Reinigung vom Sündenschmutze handelt, spricht der Sinn ebenfalls so deutlich, dass man, obschon das

Leviticus 9, 15. οτορ ας σι μ πι δαεμπι φη ετε εσθε φ νοηι μ πι λαος οτορ ας δελδωλες οτορ ας τοτθος μ φ ρητ οη μ φη ετε ωορη.

Και ελαβε τον χιμαρον τον περι της αμαρτίας του λαου. Και εσφαξεν αυτον καθα και τον πρωτον.

Der Priester reinigt den Altar, und heiligt sogar ihn, den leblosen, für den weihevollen Zweck:

Exodus 40, 10. οτορ εκε τοτθο μ πι μα η ερ ωω-
οτωι οτορ εφε ωωπι ηξε πι μα η ερ ωωοτωι εφ
οταδ ητε ηη εθ οταδ.

*Και αγιάσεις το θυσιαστήριον, και εσται το θυσιαστή-
ριον αγιον των αγίων.*

Leviticus 8, 15. οτορ ας τοτθο μ πι μα η ερ ωω-
οτωι.

*Και ελαβε Μωυσης από του αιματος, και επέθηκεν επί
τά κέρατα του θυσιαστηρίου κύκλω τῷ δακτύλῳ, και εκαθά-
ρισε το θυσιαστήριον.*

Der Priester reinigt den Unreinen und Unheiligen durch Opferblut nach der für diese ganze Anschauung massgebenden Stelle:

Hebr. 9. 22. κατα οτ δωητ ωατ τοτθο τηροτ
κατα πι νομος ξεν οτ σπος οτορ ατση φην σπος
εβολ μπαρε χω εβολ ωωπι.

*Και σχεδόν εν αιματι πάντα καθαρίζεται κατὰ τον
νόμον, και χωρίς αιματεκχυσίας ου γίνεται άφεις.*

Christus reinigt die Welt durch sein Blut, und heiligt sie damit für ein sündenloses Sein:

Homilia, Mingarelli 2, 298. ητερε ηεν αρχιερετε ταρ
πε χς ταλο ερραι η οτ οτσια η οτωτ ας τήβον.

Quum pontifex noster Christus ablatus sit, unicum illud sacrificium nos mundavit.

Hebr. 9, 14. η σπος μ η χς, φαι ετε εβολ ριτεν
οτ ηιετμα εφ οταδ ας επφ εσοτη εφ τοτθνοττ μ
φ ποττ, ε ηα τοτθο η τεη ετηηηηηεσκ εβολρα
ραν ρήνοτι ετ μωοττ.

τὸ αἷμα τοῦ Χριστοῦ, ὃς διὰ πνεύματος αἰωνίου
 ἑαυτὸν προσήνεγκεν ἁμωμον τῷ Θεῷ, καθαριεῖ τὴν συν-
 είδησιν ὑμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων.

Hebr. 13, 12. Ἐθε φαι ρωϋ ιησοϋ ριπα πτεϋ
 τοϋθο μ πι λαοϋ εϋολ ριτεν πεϋ σποϋ.

Διὸ καὶ Ἰησοῦς, ἵνα ἁγιάσῃ διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος τὸν
 λαὸν ἔξω τῆς πύλης ἑπαθεν.

I Joh. 1, 7. οτοϋ π σποϋ π ιησοϋ π χριϋτοϋ πεϋ
 ψηρι ριπα τοϋθοπ εϋολρα νοϋι πιθεν.

Ἐὰν δὲ ἐν τῷ φωτὶ περιπατῶμεν ὡς αὐτός ἐστιν ἐν τῷ
 φωτὶ, κοινωνίαν ἔχωμεν μετ' ἀλλήλων καὶ τὸ αἷμα Ἰησοῦ
 τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ καθαρίζει ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας.

Wie völlig in all diesen Fällen der geistige Zweck
 das sinnliche Mittel verdunkelt, wie sehr er sich mit
 demselben identificirt haben muss, lässt sich aus einer
 vergleichenden Nebeneinanderstellung beider entnehmen,
 in denen wiederum der erstere überwiegt:

Maleachi 3, 3. οτοϋ εϋε ρεμει εϋε οτωτοϋ οτοϋ εϋε
 τοϋθο π μ ψηρι πτε λετι ετε ιπι παϋ
 εϋοτη π ρακ ψοτψωσψι ρεν οτ μεϋμηι.

Καθιεῖται χωνεύων καὶ καθαρίζων ὡς τὸ ἀργύριον, καὶ
 ὡς τὸ χρυσίον, καὶ καθαρίσει τοὺς υἱοὺς Λεβὶ, καὶ χεῖ
 αὐτοὺς ὥσπερ τὸ χρυσίον καὶ τὸ ἀργύριον. Καὶ ἔσονται τῷ
 κυρίῳ προσάγοντες θυσίαν ἐν δικαιοσύνῃ.

Hier erscheint die mechanische Läuterung des Silber-
 erzes sogar ideal, weil sie als ein Vorbild gebraucht
 wird der geistigen Erhebung der Söhne Levi's.

Ein Wort, das die seelischen Ziele der Reinigung
 betonend, sogar einen nur begleitenden, sinnlichen Vor-
 gang ins Seelische assimiliert, wird sich der geistigen
 Seite seines Begriffs um so williger geliehen haben, je
 völliger sie die sinnliche überwand. Auf diesem, dem
 Sünden-, Reue- und Weihebegriff gewidmeten Felde be-
 gegnet man in der That unserem Wort immerwährend.
 Und das natürlich. Denn war schon die äussere Rei-

nigung nicht nur ein Symbol der inneren, sondern eine wirkliche innere Reinigung und Gottverähnlichung zugleich, so ist τωακό auf die innere sittliche Reinigung angewandt, mehr als eine blosse Metapher, ist nur die Uebertragung eines schon gebildeten, schon existirenden Heiligkeitsbegriffes auf einen anderen derselben Art. Eine Metapher ist allerdings da vorhanden, wo von dem Schmutz der Sünde gesprochen wird, insofern der Schmutz sinnlich, die Sünde geistig ist; da aber wirklicher, sinnlicher Schmutz gleichzeitig eine geistige Sünde war, so war es kein blosses Bild, die Sünde Schmutz zu nennen, sondern nur die Umdrehung einer schon gewonnenen Gleichung.

Dadurch, dass wir Gott fürchten und seinen Willen thun, reinigen wir uns von dem Schmutz der Sünde:

II Corinth. 7, 1. ε οτοκταν οτ μματ η ηαι ωψ
 ηα μενρα† μαρεν τοτθον εβολρα θωλεη ηιθεν
 ητε τ capz ηεμ ηι ηνεμα εν ζωη μ ηι τοτθo
 εβολσεν † ρο† ητε φ ποτ†.

Ταύτας οὖν ἔχοντες τὰς ἐπαγγελίας, ἀγαπητοί, καθαρῶς μεν ἑαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος, ἐπιτελοῦντες ἀγιωσύνην ἐν φόβῳ Θεοῦ.

Ebenso dadurch, dass wir unsere Missethat bereuen:

Hist. Monast. Aegypt. Z. 322. от а҃н҃сѡт те т мпта-
гаѡс ете ѡтнта҃с п поуте ерѡтн е пет пнт ерѡтн
ероу рн ѡт мптра҃н. аѡ же пет шорп н побе
птаѡ ааѡ шаѡ тѣѡ паѡ оитн т метапоиѡ,

Infinita (?) benignitas domino inest erga eos qui confugiunt ad eum in alacritate. Priora eorum peccata sunt purificata poenitentia.

Gott seinerseits reinigt uns, indem er uns seine Wahrheit mittheilt, und sie in uns wirksam werden lässt zu Erkenntniss, Reue und Glauben,

Johannes 17, 17. ма тогѣшот нѣрни ден тек
меѣмни.

Ἀγίασον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀληθείᾳ σου· ὁ λόγος ὁ σὸς ἀλήθειά ἐστιν.

I Joh. 1, 9. Եջօք աղ քան օտօքը կ ներ կօհի եհօղ Է քրօտ օտօք օտ օմնի քե ջինա քեք իճա ներ կօհի կան օտօք քինա տօթօն Էհօղ կ ի կ յօքս կիեն.

Ἐὰν ὁμολογῶμεν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν, πιστός ἐστιν καὶ δίκαιος, ἵνα ἄφῃ ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας καὶ καθαρῶσιν ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀδικίας.

Acta 15, 8—9. աղ տօթօ կ կօտ ջիտ կճրի ճեն կի կաջի.

Καὶ ὁ καρδιογνώστης θεὸς ἐμαρτύρησεν αὐτοῖς δοὺς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον καθὼς καὶ ἡμῖν, καὶ οὐδὲν διέκρινεν μεταξὺ ἡμῶν τε καὶ αὐτῶν, τῇ πίστει καθαρίσας τὰς καρδίας αὐτῶν

und danach die begangenen Sünden sowohl in unserer Seele tilgt,

Tuki Rituale 70. (Pontificale ԲՂԵ). Էքե տօթօ կ ներ Կտրի Էհօղա կ օալեհ կ ներ կօհի.

طهر نفوسنا من دنس الخطية

Purga animam nostram macula peccatorum nostrorum.

Tuki Theotokia ē. (Tuki Euchologium ԽԻԾ). օտօք Էքե տօթօի Էհօղա կա կօհի. ومن خطيئتي تطهرني

Purifica et libera me a meis peccatis.

Psalms 50, 4. Էքե տօթօի Էհօղա կա կօհի.

Ἐπιπλεῶν πλῦνόν με ἀπὸ τῆς ἀνομίας μου, καὶ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας μου καθάρισόν με

wie auch in seinem eigenen, vergeltenden Gedächtniss auslöscht, wenn sie nicht besonders gerächt zu werden verdienen:

Deuteronomium 5, 11. կնեք ի մ քրա կ կ օիս կեր կօթի Էքե օտ քեքփլիտ կի օիս քար տօթօ կ քի Էտ կա ի մ քեքրա Էքե օտ քեքփլիտ.

Οὐ λήψῃ τὸ ὄνομα κυρίου τοῦ θεοῦ σου ἐπὶ ματαίῳ, οὐ γὰρ μὴ καθαρῶσιν κύριος ὁ θεός σου τὸν λαμβάνοντα τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐπὶ ματαίῳ.

Numeri 14. 18. **ⲕⲉ ⲡⲓ ⲥⲟⲓⲥ ⲡⲓ ⲣⲉϥⲱⲟⲩ ⲡⲓ ⲣⲏⲧ ϥⲁ ⲡⲓ ⲡⲓⲱⲧⲧ ⲡⲓ ⲛⲁⲓ ⲟⲩⲟⲗ ⲡⲓ ⲙⲏⲛⲓ ϥⲏ ⲉⲧ ⲱⲗⲓ ⲡⲓ ⲛⲓ ⲁⲛⲟⲙⲓⲁ ⲡⲉⲙ ⲡⲓ ⲁⲗⲓⲕⲓⲁ ⲡⲉⲙ ⲡⲓ ⲡⲟⲃⲓ ⲟⲩⲟⲗ ⲉϥⲉⲛ ⲟⲩ ⲧⲟⲩⲃⲟ ⲥⲓ ⲧⲟⲩⲃⲟ ⲁⲛ ⲙⲓ ⲡⲉϥⲉⲣⲡⲟⲃⲓ ⲉϥⲓⲛⲓ ⲡⲓ ⲡⲟⲃⲓ ⲛⲧⲉ ⲡⲓ ⲓⲟⲧⲧⲉⲛ ⲡⲓ ⲱⲡⲏⲣⲓ ⲱⲁ ϥⲓ ⲙⲁⲗ ⲧ̄ ⲡⲉⲙ ϥⲓ ⲙⲁⲗ ⲁ̄ ⲡⲓ ⲡⲱⲟⲩ.**

Κύριος μακρόθυμος, καὶ ἀληθινός, ἀφαιρῶν ἀνομίας καὶ ἀδικίας καὶ ἁμαρτίας, καὶ καθαρισμῶ οὐ καθαρῶν τὸν ἔνοχον, ἀποδίδους ἁμαρτίας πατέρων ἐπὶ τέκνα ἕως τρίτης καὶ τετάρτης γενεᾶς.

Den Höhepunkt dieser geistigen Bedeutung erreicht das Wort, wo ein Lebloses, geistigen Zwecken geweihtes, Geistiges zu wirken vermag. Der Tempel heiligt und weiht das Gold, das in ihm ist:

Matth. 23, 17. **ⲛⲓⲙ ⲥⲁⲣ ⲉⲧ ⲟⲓ ⲡⲓ ⲡⲓⲱⲧⲧ ⲡⲓ ⲡⲟⲩⲃⲓ ⲡⲉ ⲱⲁⲛ ⲡⲓ ⲉⲣⲡⲉⲓ ⲉⲧ ⲧⲟⲩⲃⲟ ⲙⲓ ⲡⲓ ⲡⲟⲩⲃⲓ.**

Τίς γὰρ μὲλζων ἐστίν, ὁ χρυσὸς ἢ ὁ ναὸς ὁ ἀγιάσας τὸν χρυσόν.

Wir gehen zu den secundären Bedeutungen über, die aus der vorigen abgeleitet. oder aus ihr vielmehr allmählig erwachsen sind. Das Heiligen durch sinnliche oder sittliche Reinigung setzt Schmutz oder Sünde voraus: dies der nachgewiesene etymologische und begriffliche Ursprung des Wortes. Im Laufe der Cultusentwicklung aber, wie ebenfalls unter **ⲟⲩⲁⲃ** gezeigt, wird die heiligende Reinigung allgemach zur Ceremonie, und geschieht ohne Rücksicht darauf, ob die genannten Vorbedingungen fühlbar vorhanden sind, oder nicht. Man reinigt und heiligt sich, auch wenn man sich eben nicht besonders schmutzig oder sündhaft weiss. Es ist dann weder die Reinigung, noch die Heiligung, weder das Mittel, noch der Zweck, welche das eigentliche Motiv der Handlung bilden, sondern vielmehr die Erfüllung einer anerkannten und gewohnheitsmässigen Pflicht. **ⲧⲟⲩⲃⲟ**, heiligen, heisst dann weder waschen, noch sühnen, sondern nur gewisse religiöse Regeln beobachten, und sich dadurch dem Himmel

angenehm und geweiht erhalten. In diesem Stadium wird die innere Sühne für etwa begangenes Unrecht durch die, von der Begehung unabhängige, regelmässige Wiederholung der sühnenden Ceremonie immer weniger empfunden; was bleibt, ist nur die Absicht der steten Weihung. Sich heiligen heisst dann sich dem Himmel im allgemeinen weihen, und täglich zu bestimmten Stunden wird gebetet:

Tuki Rituale 61. (146 etc.) μα τοῦτον ἀριτεν η
ρεμε. طهرنا حللنا

purifica et libera nos.

Diese Weihung nun, wie sie der Mensch an seiner ganzen Seele regelmässig vollziehen kann, kann auch von der Bethätigung derselben in der Zeit, von dem Leben, oder einem Theil desselben, von Tagen, Fristen und Jahren besonders nachdrücklich prädicirt werden. Die allgemeine Weihung wird eben wieder zu allgemein, und die menschliche Schwäche bedarf aufs neue besonderer Anhaltspunkte.

Der Sabbath wird durch specielle Gebräuche geweiht:

Exodus 20, 8. ἀρι φ μετι η ηι εροοτ ητε ηι καθ-
ηατον ε τοῦθου.

Μνήσθητι τὴν ἡμέραν τῶν σαββάτων ἀγιάζειν αὐτήν.

Der Festtag:

Joel 2, 15. ἀρι καλπίζη η οτ καλπισε ζεν ειων
μα τοῦθου η οτ ηηστια ρι ωιω η οτ ημεωη.

*Σαλπίζατε σάλπιγγι ἐν Σιών, ἀγιάσατε νηστειαν, κηρύ-
ξατε θειραπειαν.*

Das Jubeljahr:

Leviticus 25, 10. οτορ ερεtene τοῦθου η φ ρομπι
μ μαρ η.

*Καὶ ἀγιάσετε τὸ ἔτος τὸν πεντηκοστὸν ἐνιαυτόν, καὶ
διαβοήσετε ἄφρσιν ἐπὶ τῆς γῆς πᾶσι τοῖς κατοικοῦσιν αὐτήν.*

Der Bedeutung »weihevoll machen durch Gebet und

Gebräuche« folgt bei längerem Gebrauch naturgemäss die allgemeinere, »weihevoll machen überhaupt«. Diese überlässt die Art des Vorganges zu bestimmen dem Context, und kann je nachdem sowohl »durch Anordnung weihen« besagen,

Genesis 2, 3. *οτορ α φ ποτϝ σμοτ ε πι εροοτ μ μαρ ζ οτορ ας τοτθοϝ γε ηςρηι ηςητηϝ ας μτοη μμοϝ*

Καὶ εὐλόγησεν ὁ θεὸς τὴν ἡμέραν τὴν ἑβδόμην, καὶ ἡγίασεν αὐτὴν

als auch »durch Ehrerbietung weihen«:

Tuki Rituale 2. *πεν ιωτ ετ σεη πι φηοτι μαρεϝ τοτθο ηξε πεη ραν.*

يا اباها الذي ي للسّموات يتقدس اسمك

Pater noster qui es in coelis sanctificatum sit nomen tuum.

Tuki Rituale 87. *μαρεϝ τοτθο ηξε πεη ραν*

يتقدس اسمك

pie sancteque colatur nomen tuum.

Esaias 8, 13. *π στ γε ηθοϝ μα τοτθοϝ οτορ ηθοϝ εϝε ψωπι ηακ ετ ροϝ*

Κύριον αὐτὸν ἀγιάσατε, καὶ αὐτὸς ἔσται σου φόβος.

Im ersten Fall ist Gott ebenso natürlich Subject, wie im zweiten Object. Wahrscheinlich gehört mit ganzer oder halber Bedeutung hierher auch ein Theil jener, oben vom Reinigungsgesichtspunkt aus behandelter Beispiele, in denen die Reinigung eine Weihung für einen bestimmten Zweck einschliesst, selbst wo der letztere nicht ausdrücklich genannt ist. Denn auch dann kann sich der abgeleitete, aber alltäglichere und handlichere Begriff des Weihens neben dem ernsteren des Heiligmachens an sich geltend gemacht haben:

Lev. 8, 15. *οτορ ας τοτθο μ πι μα η ερ ψωοτψι.*

Καὶ ἐκαθάρισε τὸ θυσιαστήριον.

Um wie viel mehr wo die Weihung geradezu ausgesprochen wird,

Numeri 6, 11, 12. οτορ εγε τοτθο η τεγ αγε δεν
 πι εροοτ ετεματ. αγ τοτθο μ η σοις η πι εροοτ
 τηροτ κτε τεγ ετχην.

και αγιάσει την κεφαλήν αυτού εν εκείνη τη ημέρα, ή
 ηγιασθη κυρίω, τας ημέρας της εϋχης —

und somit vor der Reinigung, die Selbstzweck ist, die
 damit beabsichtigte Dedication in den Vordergrund tritt.
 Die Wegnahme alten Unraths, welche die eigentliche
 Bedeutung des Wortes war, geht hier in der Widmung
 für einen religiösen Dienst, ja in der dieselbe aus-
 drückenden Ceremonie, fast verloren.

Das Passivum fordert gesonderte Behandlung. Es
 hat die beiden Formen τοτθο, τοτθισοτ, die darin von
 einander verschieden sind, dass die erste vollendetes
 oder unvollendetes, die letzte nur vollendetes Leiden an-
 zeigen kann. Nach dem was am Schluss des Kapitels
 εμας über den Ursprung der passivischen Bedeutung
 in den Intensiven erkannt wurde, ist εγ τοτθο die erste
 Form des τοτθο gewesen, die passivisch ward, und
 zwar als Resultat der intensivirten, mitverstandenen
 Handlung passivisch ward, als Thatsache, dass ein Ge-
 rechtfertigter vorhanden ist, und dass derselbe gerecht-
 fertigt wird oder wurde. In diese in Bezug auf Art und
 Zeit unklare Thatsache der dritten Person ist dann durch
 die Ausdehnung des passivischen Gebrauchs auf die
 handelnden Personen, die erste und zweite, das be-
 stimmte Leiden hineingekommen, hat aber in seiner Be-
 stimmtheit den passiven Gebrauch dieser Personen zu
 einem verhältnissmässig seltenen gemacht. Danach
 müssen wir erwarten, im Passiv τοτθο einerseits deut-
 liches Vorwiegen der dritten Person als letzte Spur der in
 ihr entstandenen, und ursprünglich auf sie beschränkten
 Passivbedeutung zu finden, andererseits, wenn auch sel-
 tener, die erste und zweite Person als späteren Zu-

wachs vertreten zu sehen. Beiden Erwartungen entspricht der Sachverhalt.

Ich kann 11 Fälle dritter Person, 3 zweiter Person und einen erster Person anführen, welches Verhältniss die vergleichsweise Häufigkeit ihres Vorkommens gut charakterisirt:

Dritte Person:

Leviticus 14, 4. *οτορ εφε οταρσαρμι πνε πι οτην οτορ εφε σι πνε φη ετ ας τοτθο π επχ σποττ ετ οηρ οτορ ετ τοτθηνοττ.*

Καὶ προστάξει ὁ ἱερεὺς, καὶ λήψονται τῷ κεκαθαρισμένῳ δύο ὀρνίθια ζῶντα καθάρᾳ, καὶ ξύλον κέδρινον, καὶ κεκλωσμένον κόκκινον, καὶ ὕσσωπον.

I Corinth. 7, 14. *ας τοτθο ταρ πνε πι ραι π αθπαρτ zen † εριμι οτορ ας τοτθο πνε † εριμι π αθπαρτ zen πι con.*

Ἦγιασται γὰρ ὁ ἀνὴρ ὁ ἄπιστος ἐν τῇ γυναικί, καὶ ἡγιασται ἡ γυνὴ ἡ ἄπιστος ἐν τῷ ἀδελφῷ· ἐπεὶ ἄρα τὰ τέκνα ὑμῶν ἀκάθαρτά ἐστιν, νῦν δὲ ἁγία ἐστιν.

Exodus 29, 37. *ζ π εροοτ εκε τοτθο μ πι μα π επ σωοτπι πτε π σοις οτορ εκε επ ατιαζιπ μμοϋ οτορ εφε σωπι πνε πι μα π επ σωοτπι εϋ τοτθηνοττ πτε πεθ οταδ. οτοπ πιθεν ετ πα σι πεμ πι μα π επ σωοτπι εφε τοτθο.*

Ἐπὶ τὰς ἡμέρας καθαρίεις τὸ θυσιαστήριον, καὶ ἀγιάσεις αὐτό. καὶ ἐστὶ τὸ θυσιαστήριον ἅγιον τοῦ ἁγίου. πᾶς ὁ ἀπτόμενος τοῦ θυσιαστηρίου ἀγιοσθήσεται.

Matth. 6, 9. *πεν ιωτ ετ zen πι φηοτι μαρεϋ τοτθο πνε πεκ ραν.*

Οὕτως οὖν προσεύχεσθε ὑμεῖς Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, ἀγιοσθήτω τὸ ὄνομά σου.

Hebr. 9, 22. *κατα οτ δωκτ ψατ τοτθο τηροτ κατα πι νομος zen οτ σποϋ οτορ ατσπε φεν σποϋ εβολ μπαρε χω εβολ σωπι*

καὶ σχεδὸν ἐν αἵματι πάντα καθαρίζεται κατὰ τὸν νόμον,
καὶ χωρὶς αἱματεκχυσίας οὐ γίνεται ἄφεσις.

Numeri 12, 15. οτορ мπεϋ οτωτεκ нхе пи лаос
шатес тотбо нхе маριαм

καὶ ἀφωρίσθη Μαριάμ ἐξω τῆς παρεμβολῆς ἑπτὰ ἡμέ-
ρας. καὶ ὁ λαὸς οὐκ ἐξῆρεν, ἕως ἐκαθαρίσθη Μαριάμ.

Lucas 4, 27. οτορ не отон от мнш н кансерт пе
шен п ісλ на рраϋ н елисеос пи профитис отор мпе
рли прнотот тотбо еһһл е неман пи строс

καὶ πολλοὶ λεπροὶ ἦσαν ἐν τῷ Ἰσραὴλ ἐπὶ Ἑλισσαίου
τοῦ προφήτου, καὶ οὐδεὶς αὐτῶν ἐκαθαρίσθη εἰ μὴ Ναϊμὰν
ὁ Σύρος.

Ezechiel 39, 16. οτορ оотон от һакн на шωпи шен
пи ма етеммат м пек мнш отор пи кази на тотбо
καὶ γὰρ τὸ ὄνομα τῆς πόλεως, πολυάνδριον. καὶ καθα-
ρισθήσεται ἡ γῆ.

Leviticus 14, 11. οτορ пи отнһ ет тотбо еϋе таго
ератϋ м пи рωми ет на тотбо кем пай м п емо
м п σοис ρи рен ф ро н † сктпн нте † метμεоре
καὶ στήσει ὁ ἱερεὺς ὁ καθαρίζων τὸν ἄνθρωπον τὸν
καθαριζόμενον καὶ ταῦτα ἐναντι κυρίου, ἐπὶ τὴν θύραν
τῆς σκηνῆς τοῦ μαρτυρίου.

Ezechiel 44, 26. мененса пек тотбо ше сһна һп
пакϋ п ̄ п ероот

καὶ μετὰ τὸ καθαρισθῆναι αὐτόν, ἑπτὰ ἡμέρας ἐξα-
ριθμῆσιν αὐτῷ.

Hoseas 8, 5. шә Өһаτ хе сена шхемхом аһ е
тотбо ша пи шһри нте п ісλ.

ἕως τίνος οὐ μὴ δύνωνται καθαρισθῆναι ἐν Ἰσραὴλ.

Erste Person:

Psalms 50, 9. еке һотхш ехωи м пек ше н ртсωπον
отор еие тотбо.

ῥαντιεῖς με ὑσώπῳ καὶ καθαρισθήσομαι.

Zweite Person:

Ezechiel 24, 13. *αρε ψαν ψτεμ τοτθο ιαχεν †
ποτ ψα ταψο μ πα μθοη εδρηι κδητς.*

*καὶ τί εἰ μὴ καθαρισθῆς ἐτι ἕως οὐ ἐμπλήσω τὸν
θυμὸν μου;*

Johannes 15, 3. *ρινα κθωτεν ατετεν τοτθο εθε
πι ςαχι ετ αι ςαχι μμοϋ κεμωτεν*

Ἦδη ὑμεῖς καθαροί ἐστε διὰ τὸν λόγον ὃν λελάληκα ὑμῖν.

Numeri 31, 24. *οτορ ερετενε ρωδ π πι ρθως δεν
πι εροοτ μ μαρ ζ οτορ ερετενε τοτθο.*

*Καὶ πλυνεῖσθε τὰ ἱμάτια τῇ ἡμέρᾳ τῇ ἐβδόμῃ, καὶ κατα-
ρισθήσεσθε.*

Um die vergleichsweise Häufigkeit der dritten Person in ihrer ganzen Bedeutung zu erkennen, muss man in Betracht ziehen, dass das vorliegende Verbum zu denen gehört, die ein besonderes Participium Passivi auf *οττ* bilden, und dass letzteres, wie sich weiter unten zeigen wird, das Participium ganz, und die dritte Person grossentheils für sich in Anspruch nimmt.

Zunächst das Reflexivum, soweit wir sein Verhältniss zum Passiv der starken Verba zu fixiren haben. Wie alle starken, das heisst laut- und begriffssteigerungsfähigen Verben eine reflexivische Bedeutung in ihrer passivischen enthalten, so auch *τοτθο*. Diese passivische Bedeutung ist ja, wie wir gesehen, ursprünglich überhaupt kein Leiden, sondern nur eine Intransivirung, die auf dem Gipfel der Intensivirung erreicht wird, ein Aufhören der Handlung nach erreichtem Resultat. In sie tritt die passivische, und damit auch die reflexive Nüance erst später hinein. Finden wir deshalb das Reflexivum besonders ausgedrückt, so muss in den betreffenden, übrigens nicht häufigen Fällen ein specieller Grund für seine specielle Bezeichnung vorgelegen haben.

Das Reflexiv kann sowohl durch einfache Suffigirung, als durch suffigirtes *μμο*, als durch die vollen Pronominalformen ausgedrückt werden. Es tritt ein

1) wenn hinter dem starken Verbum ein *μ*, *π*, *ε* steht, so dass, würde das Verbum nicht reflectiv conjugirt, diese Präpositionen Objectsanknüpfung zu vermitteln scheinen könnten. Und zwar sowohl bei reflectivem als passivem Sinne:

Numeri 19, 11—12. *φαι εφε τοτῆος. μ πι εροοτ μ μαρ ῥ nem πι εροοτ μ μαρ ῥ εφε τοτῆο. εψωπ αε αψ ὡτεμ τοτῆο ῥεν πι εροοτ μ μαρ ῥ nem πι εροοτ μ μαρ ῥ κνεψ τοτῆο.*

Ὁ ἀπτόμενος τοῦ τεθνηκότος πάσης ψυχῆς ἀνθρώπου ἀκάθαρτος ἔσται ἐπὶ τὰς ἡμέρας. οὗτος ἀγνισθήσεται τῇ ἡμέρᾳ τῇ τρίτῃ καὶ τῇ ἡμέρᾳ τῇ ἐβδόμῃ, καὶ καθαρὸς ἔσται. ἐὰν δὲ μὴ ἀφαγνισθῇ τῇ ἡμέρᾳ τῇ τρίτῃ καὶ τῇ ἡμέρᾳ τῇ ἐβδόμῃ, οὐ καθαρὸς ἔσται.

Psalm 19, 14. *nem εβολρα πη ετε ποτι απ ne μα ασο ε πεκ ἔωκ. εψωπ ατ ὡτεμ επ ῥε εροι τοτε ειε ὡπι ει τοτῆνοττ. οτορ ειε τοτῆοι εβολρα ψ ποδι εθ πααψ.*

Καὶ ἀπὸ ἀλλοτρίων φεῖσαι τοῦ δούλου σου· ἐὰν μὴ μου κατακυριεύσωσι, τότε ἄμωμος ἔσομαι, καὶ καθαρισθήσομαι ἀπὸ ἁμαρτίας μεγάλης.

Besonders häufig und deutlich tritt dieser Unterschied hervor in den Verbis des Wendens, die ohne folgendes *π*, *μ*, *ε* die reflexivische Bedeutung in sich haben, mit folgendem *π*, *μ*, *ε* dieselbe aber nur durch Reflexivpronomen ausdrücken können:

Reflexivisch ohne folgende Präposition:

Hosea 11, 8. *αψ ταςοο ηξε πα ρητ π † ρο† ῥεν † ρο†.*

μετεστράφη ἡ καρδία μου ἐν τῷ αὐτῷ.

Reflexivisch durch Pronomen bei folgendem *ε*:

Hosea 7, 16. *ατ ταςωοτ ε οτ ρλι ἀπεγράφησαν εἰς οὐδέν.*

Hosea 8, 13. *πωοτ αε ατ ταςωοτ ε χημι αὐτοὶ δὲ εἰς Αἴγυπτον ἀπέστρεψαν.*

Andere, diesen Verbis folgende Präpositionen haben denselben Einfluss, aber nicht mit derselben Sicherheit. Am meisten *γα*:

Hosea 7, 10. *οτορ μποτ ταςωωτ ρα π σ̄ε ποτ ποτ†*

καὶ οὐκ ἐπέστραψαν πρὸς κύριον τὸν θεὸν αὐτῶν.

Joel 2, 12. *κετ θηνοτ ραροι εβολσεν πετεν ρητ τηρ†.*

Ἐπιστράφητε πρὸς ἐμὲ ἐξ ὅλης τῆς καρδίας ὑμῶν.

Joel 2, 8. *οτορ φ οται φ οται ηπε† ρη† εβολ ρα ηε† con*

καὶ ἕκαστος ἀπὸ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ οὐκ ἀφέξεται.

Dagegen:

Hosea 12, 6. *οτορ κ̄οκ̄ εκε ταςω ρα π σ̄ε ηεκ ποτ†*

καὶ συ ἐν θεῷ σου ἐπιστρέψαις.

2) Hinter dem Imperativ, dessen Befehl damit ausdrücklicher gemacht wird, und zu mehrerer Deutlichkeit gewöhnlich das volle Pronomen verlangt:

Genesis 35, 2. *οτορ μα τοτ̄he θηνοτ οτορ πω†η† η πετεν στολη*

καὶ καθαρισθήσετε καὶ ἀλλάξατε τὰς σολὰς ὑμῶν.

Esaias 1, 16. *ηεκem θηνοτ οτορ μα τοτ̄he θηνοτ ωλι η ηι πομη†ia.*

Λούσασθε, καθαροὶ γένησθε, ἀφέλατε τὰς ποτηρίας.

Joel 2, 12. *κετ θηνοτ ραροι εβολσεν πετεν ρητ τηρ†.*

Ἐπιστράφητε πρὸς ἐμὲ ἐξ ὅλης τῆς καρδίας ὑμῶν.

3) Hinter Fremdwörtern, die unsteigerbar sind. Ein in dieser Verbindung vor- oder nachstehendes kopitisches Verbum wird ebenfalls pronominal reflectivirt um keinen Zweifel an dem Zusammenhang beider aufkommen zu lassen. Diese Reflectivirung kann, da das Fremdwort unsuffigirbar ist, nur durch die vollen Pronomina geschehen:

Esaias 66, 17. $\pi\eta\epsilon\tau\tau\omicron\tau\eta\theta\omicron\mu\mu\omega\omicron\tau\omicron\tau\omicron\zeta\epsilon\pi\pi\iota\sigma\omega\mu\omicron\tau\omicron\zeta\epsilon\sigma\tau\omega\mu\omicron\tau\iota\pi\epsilon\pi\pi\iota\rho\omega\tau\pi\pi\iota\alpha\varsigma\pi\epsilon\psi\omega\pi\epsilon\mu\pi\iota\varsigma\omega\varsigma\pi\epsilon\mu\pi\iota\phi\iota\pi\epsilon\tau\epsilon\mu\omicron\tau\eta\kappa\epsilon\tau\varsigma\omicron\pi\pi\epsilon\chi\epsilon\pi\overline{\sigma\epsilon}$

οἱ ἀγνιζόμενοι καὶ καθαριζόμενοι εἰς τοὺς κήπους, καὶ ἐν τοῖς προθύροις ἔσθοντες κρέας νέων, καὶ τὰ βδελύγματα, καὶ τὸν μῦν, ἐπιτοαυτὸ ἀναλωθήσονται, εἶπε κύριος.

4) In anderen Fällen, die, da sie keine syntaktische Veranlassung zeigen, sich nur durch den, aus einem besonders emphatischen Context hervorgehenden Wunsch erklären lassen, jeden Zweifel über die Art des Vorganges auszuschliessen.

So, wo griechisches $\epsilon\mu\alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma$ zu übersetzen, und gleichzeitig folgendes ϵ abzusondern war:

Joh. 17. 19. $\omicron\tau\omicron\zeta\epsilon\pi\tau\omicron\tau\eta\theta\omicron\mu\mu\omicron\iota\alpha\pi\omicron\kappa\epsilon\omicron\rho\eta\iota\epsilon\chi\omega\tau\zeta\iota\pi\alpha\pi\tau\omicron\tau\psi\omega\pi\iota\zeta\omega\tau\epsilon\tau\tau\omicron\tau\eta\kappa\omicron\tau\tau\zeta\epsilon\pi\omicron\tau\mu\epsilon\theta\mu\eta\iota\kappa\alpha\iota\upsilon\pi\epsilon\tau\alpha\upsilon\tau\omega\iota\gamma\omega\acute{\alpha}\gamma\iota\acute{\alpha}\zeta\omega\epsilon\mu\alpha\upsilon\tau\omicron\nu\iota\kappa\alpha\iota\acute{\omega}\sigma\iota\kappa\alpha\iota\alpha\upsilon\tau\omicron\iota\eta\gamma\iota\alpha\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota\epsilon\iota\alpha\lambda\eta\theta\epsilon\iota\alpha.$

Wo, wie in dem folgenden Beispiel, die Priesterweihe zu betonen war als eine die von den Priestern selbst, nicht von dritten ausgeht:

Exodus 19, 22. $\omicron\tau\omicron\zeta\epsilon\pi\pi\iota\omicron\tau\eta\kappa\epsilon\tau\zeta\omega\kappa\tau\mu\mu\omega\omicron\tau\epsilon\pi\sigma\omicron\iota\varsigma\phi\iota\pi\omicron\tau\tau\mu\alpha\tau\omicron\tau\tau\omicron\tau\eta\omega\tau\mu\eta\eta\omega\varsigma\pi\tau\epsilon\pi\sigma\omicron\epsilon\iota\varsigma\tau\alpha\kappa\epsilon\zeta\alpha\pi\omicron\tau\omicron\pi\epsilon\theta\omicron\lambda\pi\eta\eta\tau\omicron\tau.$

5) Bei Verben, die das Reflexiv regelmässig, oder sehr überwiegend auszudrücken lieben:

$\alpha\rho\epsilon\zeta\epsilon\rho\omicron$ cavere

$\alpha\psi,\alpha\psi\tau\epsilon\rho\alpha$ suspendere se

$\alpha\rho\epsilon\epsilon\rho\alpha\tau$ sistere se, stare

$\epsilon\iota\alpha\tau$

$\epsilon\mu\alpha\tau$ } intuiti, considerare
 $\tau\eta\mu\alpha\tau$

$\epsilon\rho\zeta\eta\tau$ poenitere

$\epsilon\omega\psi$ siehe $\tau\omega\psi$

$\iota\eta\varsigma\mu\mu\omicron$ festinare

ῥᾶτ } convertere
ῥτο }

ῥω κα acquirere

ῥω κα derelinquere

λωχ cessare

μερμότη } considerare
μορμερ }

μτον μμο quiescere

νοχ projicere se, accumbere

οταρ, οταρ κα addere se, sequi

οτνοϋ μμο laetari

οτονρ manifestare se, apparere

οτωρ siehe οταρ

οτωρμ addere se, iterare

οϋϋ despicere

ορῖ επατ sistere, stare

παρτ prosternere se

πωρχ μμο separare se

περ, παρ, παρτ avertere se

κατ εφολ projicere se

καδεμ subrepere

καρε amovere se

ταλσε desinere, cessare

τανροττ credere, fidere

ταεο reverti

ταϋε multiplicare, assiduum esse

τεπεων similem se facere, imitari

τον assuefacere se, assuescere

τωμ conjungere se, adhaerere

των surgere

τωϋ statuere, constituere

τωσ adjungere, adhaerere

φωηρ convertere se

χα, χω, χα κτοτ ponere sibi, habere

ωήϋ oblivisci

ωλ sumere se, ascendere
 ωμς εςοτη insinuare se, irrepere
 ωρϣ, ερϣ subtrahere se, secedere
 ιρε πα ire
 ιρη ρητ misereri
 ιρωτ ιρωτ laudare se, gloriari
 ιωπ πα emere
 ιωρη, ιωρη μμο surgere
 ιραι μμο conferre se, progredi
 ιρεσ } evellere se, exsilire
 ιροχ }
 ιεντ μμο accedere
 ιερι μμο quiescere
 ιι projicere se
 ιι τοτ aggredi, incipere
 ιιςε, ρακτ defatigari
 ιητ, ρητ εςοτη ερω accedere
 ιολς εςοτη, ρολς εςοτη ερω adhaerere
 ιον abscondere
 ιω contentum esse
 ιωη cingere se
 ιω† ερω debeo
 ιι πα accipere sibi, habere
 ιι ερραι assumere
 ιολρ μμο amicire
 ιπο } πα comparare, habere
 ιφο }
 ιωλχ adhaerere, abstinere
 ιωντ conari
 † ετοτ dare sibi, assumere
 † ρητ considerare.

Wir gelangen zu τοτρηοττ, und finden es, wie alle Participien seiner Art, in zwei wesentlichen Punkten von den entsprechenden Formen des starken Verbi geschie-

den.^{*)} Passivisches **τοῦτο** geht so ausschliesslich auf Personen, dass Sachbeziehungen eine ungemein seltene Ausnahme bilden; **τοῦτο** geht gleichmässig auf Personen und Sachen. Passivisches **τοῦτο** ferner, während es am liebsten in der dritten Person erscheint, kommt in dem mit dem Präsens dieser Person gleichlautenden Participium Perfecti Passivi überhaupt nicht vor, sondern überlässt dieses ganze Tempus dem **τοῦτο**. Im ersten Fall scheut **τοῦτο** vor unbelebten Dingen zurück; im zweiten vor dem von aussen her bewirkten Leiden, welches, abstract und völlig vollendet, durch das Participium Perfecti Passivi ausgedrückt wird. Der Schluss drängt sich uns auf, wie wir unter **εἶπε** sahen, dass **εἶπε τοῦτο** ein Resultat vorstellt, in welchem die Thätigkeit, die es hervorbringt, noch mitgedacht wurde, und dass somit eine blos sachliche und leidende Beziehung seiner activen Vergangenheit widersprach. **εἶπε τοῦτο** war ein »ist geheiligt« als Ergebniss eines mitverstandenen Processes, aber weder Process und Leiden allein, noch Resultat und Vollendung allein. Es hatte sich vom Activ getrennt, ohne ins Pasiv hineinzugelangen, und blieb, selbst als die anderen, weniger objectiven Personen den Leidensbegriff bestimmt in sich aufnahmen, auf seine ursprüngliche, unklarere Bedeutung beschränkt. Diese alte Bedeutung, deren Erhaltung und Erkenntniss wir theilweis dem Vorhandensein der Nebenform **τοῦτο** zu danken haben, ist aber dieselbige, die sich aus anderen Gründen unter **εἶπε** herausstellte. Wenn dort die der ersten und zweiten Person gegenüber vergleichsweise Häufigkeit der dritten Person darauf hinwies, dass **εἶπε** als Thatsache und Leiden, nicht als eins oder das andere passivirt worden sei, so zeigt sich hier dasselbe in der alten Häufigkeit der dritten Person, bei gleichzeitiger Abwesen-

^{*)} Bei der Erörterung von **εἶπε εἶπε** und **εἶπε** schon angezogen.

heit des ihr gleichlautenden, aber durch den bestimmten Vollendungsbegriff von ihr geschiedenen Participii Perfecti Passivi. Allerdings finden, wo keine $\sigma\tau\tau$ -Form vorhanden ist, beide Beschränkungen des σ Passiv nicht statt; hier hat sich, durch keine speciell passive Nebenform gehemmt, die Vermischung von Handeln und Leiden vollzogen. Das dem Participium Perfecti Passivi gleichlautende Participium Perfecti Activi wird von alledem nicht berührt, sondern ist gegen den ganzen Unterschied unempfindlich.

Als Beleg für diese Regeln verweisen wir, soweit sie $\tau\omicron\tau\theta\omicron$ betreffen, auf die vorhergehenden Beispiele. Die zweite Regel erläutert sich dadurch, dass wir keinen Fall eines Participii Perfecti Passivi $\epsilon\gamma\ \tau\omicron\tau\theta\omicron$ angeführt haben, wie es überhaupt keinen giebt; die erste bestätigt sich, wenn wir erwägen, dass von den sechzehn angeführten $\tau\omicron\tau\theta\omicron$ Passiven nur drei nicht auf Personen gehen, diese drei sich aber auf Dinge edler und grosser Art beziehen, und, im Lichte des Vorangegangenen, als geistige Metaphern aufzufassen sind. Matth. 6, 9 geht auf den Namen Gottes; Ezech. 39, 16 auf die ganze, zu heiligende Erde; Hebr. 9, 22 auf alles Heilige auf der Erde. Den Unterschied zwischen dem persönlichen $\tau\omicron\tau\theta\omicron$ und dem persönlich-unpersönlichen $\tau\omicron\tau\theta\eta\sigma\tau\tau$ zeigt in besonders belehrender Gegenüberstellung

Exodus 29, 37. $\bar{\zeta}\ \kappa\ \epsilon\rho\sigma\sigma\tau\ \epsilon\kappa\epsilon\ \tau\omicron\tau\theta\omicron\ \mu\ \pi\iota\ \mu\alpha\ \kappa\ \epsilon\rho\ \psi\omega\sigma\tau\psi\iota\ \mu\tau\epsilon\ \kappa\ \bar{\sigma}\ \sigma\tau\omicron\sigma\ \epsilon\kappa\epsilon\ \epsilon\rho\ \alpha\sigma\iota\alpha\zeta\iota\mu\ \mu\mu\omicron\gamma\ \sigma\tau\omicron\sigma\ \epsilon\gamma\epsilon\ \psi\omega\pi\iota\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\ \mu\iota\ \mu\alpha\ \kappa\ \epsilon\rho\ \psi\omega\sigma\tau\psi\iota\ \epsilon\gamma\ \tau\omicron\tau\theta\eta\sigma\tau\tau\ \mu\tau\epsilon\ \mu\epsilon\theta\ \sigma\tau\alpha\delta\ \sigma\tau\omicron\sigma\kappa\ \mu\iota\beta\epsilon\kappa\ \epsilon\tau\ \mu\alpha\ \sigma\iota\ \kappa\epsilon\mu\ \mu\iota\ \mu\alpha\ \kappa\ \epsilon\rho\ \psi\omega\sigma\tau\psi\iota\ \epsilon\gamma\epsilon\ \tau\omicron\tau\theta\omicron.$

Ἐπὶ τὰς ἡμέρας καθαρῆς τὸ θυσιαστήριον, καὶ ἀγιάσεις αὐτό. καὶ ἔσαι τὸ θυσιαστήριον ἅγιον τοῦ ἁγίου. πᾶς ὁ ἀπτόμενος τοῦ θυσιαστηρίου ἀγιάσθησεται.

Für $\tau\omicron\tau\theta\eta\sigma\tau\tau$ folgen die Belege der Reihe nach:

1. $\tau\omicron\tau\theta\eta\sigma\tau\tau$ in Bezug auf Sachen:

Wolle:

Dan. 7, 9. οτορ πι ςωι πτε τεϕ αϕε μ φ ρη† π
от сωрт еϕ тотѣнотт.

Kai ἡ θριξ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ ὡσεὶ ἔριον καθαρόν.

Weihrauch:

Leviticus 24, 7. οτορ еϕε ταλο еρρη ежен пи
ѡема π от λίβανος ет тотѣнотт нем от ρμοτ οτορ
ετε шωпи нже пи ωиκ ет χη εβρηι е π жин ер φ
μετι μ π σοис.

*Kai ἐπιθήσετε ἐπὶ τὸ θέμα λιβανον καθαρὸν καὶ ἄλα,
καὶ ἔσονται εἰς ἄρτους εἰς ἀνάμνησιν προκείμενα τῷ κυρίῳ.*

Oel:

Exod. 27, 20. οτορ οταρσαρηι етоτοτ н пен шри
м π ισανλ μαροτ σι π от неρ н атсорем еϕ тот-
ѣнотт.

Kai λαβέτωσάν σοι ἔλαιον ἐξ ἐλαίων ἄτρυγον καθαρόν.

Gold:

Tuki Euchologium 𐤱𐤴𐤁 נותϕ еϕ тотѣнотт
aurum purum putum.

Erz:

Tuki Euchologium 𐤱𐤨𐤕 от ρомт еϕ тотѣнотт
aes purum

الخاس الخالص

Hut:

Zach. 3, 5. οτορ ατ χω π от мнтра ес тотѣнотт
рижен τεϕ αϕε

καὶ ἐπέθηκεν κίδαριν καθαρὰν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ.

2. тотѣнотт in Bezug auf Sachen, die durch
äussere Reinigung und Weihe auch innerlich rein und
heilig werden:

Leuchter des Tempels:

Lev. 24, 6. † λυχνια ет тотѣнотт
τὴν λυχνίαν τὴν καθαρὰν.

Tisch des Tempels:

Lev. 24, 6. † трапеза ет тотѣнотт

τὴν τράπεζαν τὴν καθαράν.

Opfer:

Tuki Rituale 12. нем от ѿтсѣа ес тогѣноут

Et sacrificium sanctificatum

صعيد طاهر

Oertlichkeit:

Leviticus 6, 4. отог еге хашч п тег столн отог еге † рѣотч п ке столн отог еге ωли ехол м пи сѣлѣ фн ете пи хром па отомч сѣхол п † паремхолн сеп от ма еч тогѣноут

Καὶ ἐκδύσεται τὴν στολὴν αὐτοῦ, καὶ ἐνδύσεται στολὴν ἄλλην. καὶ ἐξόλσει τὴν κατακάρπωσιν ἔξω τῆς παρεμβολῆς εἰς τόπον καθαρόν.

Alles was unter diesen religiösen Begriff kommt:

Ezechiel 44, 23. отог марот † сѣω м пи лаос е п жикто † рѣноут сеп пи ма еѳ отаѣ ехол сеп фн ет шощч отог сеп ѳмн† м фн ет сѣсем нем фн ет тогѣноут.

Καὶ τὸν λαόν μου διδάξουσι ἀναμέσον ἁγίου καὶ βεβήλου, καὶ ἀναμέσον ἀκαθάρτου καὶ καθάρου γνωριοῦσιν αὐτοῖς.

Ezechiel 22, 26. отог нес отнѣ аѳ шощч п па номос аѳ сѣсем п пн еѳ отаѣ птнѣ мпот фѳрх сеп ѳмн† м пѳѳ отаѣ нем фн ет сѣсем отог сеп ѳмн† п от акаѳартос нем фн ет*) тогѣноут, аѳ ωѣш сеп пот ѣал п па сѣѣѣатѳн отог аѣ шѳпи еѣ ореѣ сеп тес мн†.

*) Ed. Tattam **ѳѣѣноут**. Muss indess nach dem vorhergehenden Beispiel, und da es eine sichtliche Verwechslung mit dem lautlich ähnlichen, aber in der Bedeutung völlig geschieden **ѳѣѣноут** humilis ist, **ТОГѣНОУТ** heissen. Tattam corrigirt es an einem anderen Ort unter Anführung der bestätigenden arabischen Uebersetzung selbst. (Esaias 35, 8 via pura طريق نقية Umgekehrt wird **теѣѣноут** irrthümlich für **ѳѣѣноут**, ἡτιος, humilis, gesetzt 2 Tim. 2. 21.

Καὶ οἱ ἱερεῖς αὐτῆς ἡτέθησαν νόμον μου, καὶ ἐβεβήλουν τὰ ἁγία μου· ἀναμέσον ἁγίου καὶ βεβήλου οὐ δίστελλον, καὶ ἀναμέσον ἀκαθάρτου καὶ τοῦ καθαροῦ οὐ δίστελλον, καὶ ἀπὸ τῶν σαββάτων μου παρεκάλυπτον τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῶν, καὶ ἐβεβηλούμην ἐν μέσῳ αὐτῶν.

3. **τοτῆνοττ** in Bezug auf Personen, die durch äussere Reinigung und Weihe auch innerlich rein und heilig werden:

Reinigung der Leviten zum Priesteramt:

Numeri 8, 7. **οτορ παι ρητ̃** **εκε ιρι κωοτ μ ποτ τοτῆο**, **εκε ποτῃς εχωοτ η οτ μωοτ η τοτῆο οτορ** **εκε ιρι η οτ οοκ εβολ εκεη ποτ** **σωμα τηρῃ οτορ** **ετε ρωσι η ποτ ρῆωσ οτορ ετε** **σωπι ετ τοτῆνοττ.**

Περιφράνεις αὐτοὺς ὕδωρ ἁγνισμοῦ. καὶ ἐπελεύσεται ξυρόν ἐπὶ πᾶν τὸ σῶμα αὐτῶν, καὶ πλυνούσι τὰ ἱμάτια αὐτῶν, καὶ καθαρά ἐσονται.

Gereinigte Aussätzige:

Matth. 11, 5. **χε ηι ἑλλετ σε πατ μ βολ, ηι σα- λετ σε μοσι, ηι κηκερτ σε τοτῆνοττ, ηι κοτρ σε** **σωτεμ, ηι ρεσμωοττ σε τωοτποτ, ηι ρηκι σε ρι** **σηη ποτῃ κωοτ.**

Τυφλοὶ ἀναβλέπουσιν καὶ χωλοὶ περιπατοῦσιν, λεπροὶ καθαρίζονται καὶ κωφοὶ ἀκούουσιν, καὶ νεκροὶ ἐγείρονται καὶ πτωχοὶ εὐαγγελίζονται.

Der Gereinigte, d. h. der nach dem Ceremonialgesetz Lebende im Gegensatz zu dem unreinen Heiden:

Deuteronomium 12, 15. **φη ετ σαδεμ κῆητκ ηεμ** **φη ετ τοτῆνοττ ετε οτομῃ ετ σοη μ φ ρητ̃ η οτ** **σαρσι ιε οτ ειοτλ.**

Ἄλλ' ἢ ἐν πάσῃ ἐπιθυμίᾳ σου θύσεις, καὶ φαγῇ κρέα κατὰ τὴν εὐλογίαν κυρίου τοῦ Θεοῦ σου, ἣν ἔδωκέ σοι ἐν πάσῃ πόλει. ὁ ἀκάθαρτος ἐν σοὶ καὶ ὁ καθαρὸς ἐπὶ τὸ αὐτὸ φάγεται αὐτὸ ὡς δορκάδα ἢ ἔλαφον.

4. **τοτῆνοττ** in Bezug auf Personen, die durch Be-

folgung der göttlichen Glaubens- und Sittengesetze seelisch gereinigt sind:

Titus 1, 8. ἀλλὰ ἐστὶ μαί ψευδοποιός, καὶ μαί περὶ παντός, καὶ σαβῆς, καὶ ὁμιλῶν ἐν τοῦτηνότητι, ἐστὶ ἐκκρητικής πε.

ἀλλὰ φιλόξενον, φιλάγαθον, σώφρονα, δίκαιον, ὅσιον, ἐγκρατῆ.

Exodus 23, 7. καὶ οὐκ ἔσται ἐν ὁμιλίᾳ σου ἡ ψευδοποιία, ὅτι ὁ λαὸς σου ἔσται ἁγίος, καὶ οὐκ ἔσται ἐν ὁμιλίᾳ σου ἡ ψευδοποιία.

Ἀπὸ παντὸς ῥήματος ἀδίκου ἀποστήσῃ. ἀθῶον καὶ δίκαιον οὐκ ἀποκτενεῖς. καὶ οὐ δικαιώσεις τὸν ἀσεβῆ ἔνεκεν δώρων.

Deren Herz, Gewissen und Wandel rein sind:

II Timoth. 2, 22. σοφίαν δεῖ καὶ ἡμεῖς ἐν ὁμιλίᾳ σου ἔσθαι. καὶ ἀκαθαρσίαν καὶ ῥυτίδα καὶ ὁμιλίαν ἐν ὁμιλίᾳ σου ἔσθαι. καὶ ὁ λαὸς σου ἔσται ἁγίος, καὶ οὐκ ἔσται ἐν ὁμιλίᾳ σου ἡ ψευδοποιία.

Τὰς δὲ νεωτερικὰς ἐπιθυμίας φεῦγε, δίωκε δὲ δικαιοσύνην, πίστιν, ἀγάπην, εἰρήνην μετὰ τῶν ἐπικαλουμένων τὸν κύριον ἐκ καθαρᾶς καρδίας.

Siehe Matth. 5, 5. οἱ ἁγιοὶ τῇ καρδίᾳ.

Tuki Rituale פֶּמֶל (ebenso פֶּמֶל) עֵשֶׂת עֲלֵי הַיָּדָיִם עֲלֵי הַיָּדָיִם.

Conscientia pura.

I Petr. 3, 1–2. ἐστὶν ἡμεῖς ἐν ὁμιλίᾳ σου ἔσθαι. καὶ ὁ λαὸς σου ἔσται ἁγίος, καὶ οὐκ ἔσται ἐν ὁμιλίᾳ σου ἡ ψευδοποιία.

5. Die vorstehenden Beispiele sind von dem vergleichsweise nebensächlichen Gesichtspunkt des Gegensatzes gegen das persönliche *τοῦτο* geordnet. Ihre wirkliche Bedeutung tritt uns erst entgegen, wenn wir *τοῦτηνότητι* von dem Kerne seines eigenen Inhalts, vom Zeit- und Leidensbegriff aus, betrachten. Gehen wir von der Beobachtung aus, dass das Participium Perfecti Passivi, die Form der absoluten, von aussen gekom-

menen Vollendung, nur durch **τοῦτο** gegeben werden kann,

Tuki Theotokia **ἡ** **θεο** **το** **κ** **α** **ι** **α** **μ** **ν** **ο** **ς** **π** **ο** **τ** **ῆ** **ς** **ε** **τ** **ο** **ῦ** **τ**.

Tu es vas auri puri

الذهن الننى

Lev. 24, 7. **π** **ο** **τ** **λ** **ι** **θ** **α** **ν** **ο** **ς** **ε** **τ** **ο** **ῦ** **τ**

λ **ι** **β** **α** **ν** **ὸ** **ν** **κ** **α** **θ** **α** **ρ** **ὸ** **ν**.

1 Tim. 3, 9. **π** **χ** **ε** **π** **ι** **μ** **τ** **σ** **τ** **η** **ρ** **ι** **ο** **ν** **π** **τ** **ε** **φ** **κ** **α** **ρ** **ῶ** **ς** **δ** **ε** **ν** **ο** **τ** **ε** **τ** **η** **ν** **η** **ν** **α** **ι** **ς** **ε** **ς** **ο** **ῦ** **τ**

τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθαρᾷ συνείδησι —
und erinnern wir uns gleichzeitig, dass alle Fälle sachlicher, sinnlicher, objectiv angesehener Reinheit, die vorhergegangene Reinigung voraussetzen, von demselben **τοῦτο** monopolisirt werden, so ergiebt sich im Gegensatz zu dem, in beiden Beziehungen anders gearteten, in der Zeitbestimmung schwächeren, im Persönlichen aber stärkeren **τοῦτο**, dass **τοῦτο** die völlige sachliche Vollendung, die durch einen Dritten erzielt ist, besagt. Es ist ein Participium Perfecti Passivi, in welchem die Eigenthümlichkeit der Begriffsform dieses Tempus, sowohl in Bezug auf die Zeit, als in Bezug auf das Leiden, besonders stark ausgeprägt ist. Es heisst gereinigt, also vom Unreinen ins Reine gebracht durch einen Dritten. Und zwar vollständig ins Reine gebracht, also vollständig rein, gewöhnlich nach vorangegangener Reinigung, seltener ohne Betonung derselben, und mit blosser Hervorhebung der Vollständigkeit. Hier nach erhalten wir folgende, aus dem eigenen Wesen des Wortes stammende Gliederung seiner Bedeutungen:

I. Unreines gereinigt.

1) Unreine Dinge, die gesäubert worden sind zum nützlichen Gebrauch:

Oel:

Leviticus 24, 2—3. **κ** **ε** **ρ** **ο** **ν** **γ** **ε** **ν** **ε** **τ** **ο** **τ** **ο** **τ** **π** **η** **ν** **η** **ν** **η** **ν**

м п ісрѣнл оѡгоз марот си наκ н отнерз еβολѣен
 ρан жѡит еѣ тоτѣнотт еѣ теппнотт ет отѡимі етем
 м ρо н от ѣнѣс.

*Ἐντεilai τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ καὶ λαβέτωσάν σοι ἔλαιον
 ἐλαῖνον καθαρὸν κεκομμένον εἰς φῶς, καῦσαι λύχνον δια-
 παντὸς, ἔξωθεν τοῦ καταπετάσματος ἐν τῇ σκηνῇ τοῦ
 μαρτυρίου.*

Wolle:

Daniel 7, 9. οτορ τεѣ ρεѣсw нас отѡѣш м ф рнѣ
 н от χιων οτορ пи ѣѡи нте теѣ аѣе м ѣ рнѣ н от
 сѡрт еѣ тоτѣнотт.

*Ἐθεώρουν ἕως οὗτο οἱ θρόνοι ἐτέθησαν, καὶ παλαιὸς
 ἡμερῶν ἐκάθητο, καὶ τὸ ἐνδυμα αὐτοῦ λευκὸν ὥσει χιῶν
 καὶ ἡ θριξὶ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ ὥσει ἔριον καθαρόν, ὁ
 θρόνος αὐτοῦ φλόξ πυρός, οἱ τροχοὶ αὐτοῦ πῦρ φλέγον.*

Hut:

Zach. 3. 5. οτορ аτ χѡ н от мнтра ес тоτѣнотт
 ρижен теѣ аѣе.

Καὶ ἐπέθηκαν κίθαριν καθαρὰν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ.

Gold:

Exodus 25, 11. ѣен от ποτѣ еѣ тоτѣнотт.

*Καὶ καταχρυσώσεις αὐτὴν χρυσίῳ καθαρῷ, ἔσωθεν καὶ
 ἔξωθεν χρυσώσεις αὐτήν. καὶ ποιήσεις αὐτῇ κυμάτια
 χρυσαῖ σιρεπτὰ κύκλῳ.*

2) Dinge, die heilig gemacht worden sind durch
 ceremonielle Säuberung und Weihe, oder Weihe allein:

Tisch des Tempels:

Leviticus 24, 6. οτορ еретене талѡот епшѡи н
 жин тало ѣ ѣ н ѡик е ѣ оти н тои ежен ѣ траπεζа
 ет тоτѣнотт м н емѣо м н ѣс

*καὶ ἐπιθῶσете αὐτοὺς δύο θέματα, ἕξ ἄρτους τὸ ἐν
 θέμα ἐπὶ τὴν τράπεζαν τὴν καθαρὰν ἐναντι κυρίου.*

Leuchter des Tempels:

Lev. 24, 4. ѣ λѡχνια ет тоτѣнотт
 τῆς λυχνίας τῆς καθαρᾶς.

Lager des Frommen:

Tuki Rituale 270 (Theotokia ٢٧٠). *πὶ μα η̅ ψελετ ετ
τοτῆνοττ ντε πὶ ντμφιος η̅ καθαρος.*

Purus thalamus sponsi casti.

Haus, in dem die Pest gewesen ist:

Leviticus 14, 53. *εφε οτωρη εβολ μ πὶ ερχ ετ
ονς καθολ η̅ † δακὶ ε πὶ μεψψωτ οτορ εφε τωδρ
εγρη η̅ εχεν πὶ η̅ οτορ εφε ψωπὶ εφ τοτῆνοττ.*

*Καὶ ἐξαποστελεῖ τὸ ὀρνίθιον τὸ ζῶν ἔξω τῆς πόλεως εἰς
τὸ πεδῖον. καὶ ἐξιλάσεται περὶ τῆς οἰκίας, καὶ καθαρά
ἔσται.*

Weihwasser:

Num. 19, 9. *οτ μωοτ η̅ ποτχς εφ τοτῆνοττ πε
ῦδωρ ῥαντισμοῦ ἁγνισμά ἐστὶ.*

3) Menschen, die heilig gemacht worden sind durch
ceremonielle Säuberung:

Der Aussätzige:

Leviticus 13, 13. *οτορ εφε κατ η̅χε πὶ οτηῆ οτορ
ις πὶ σερτ ετ αφ ρωδς εχεν πὶ ψαρ τηρψ ντε πεφ
αοταν οτορ εφε τοτῆνοττ η̅χε πὶ οτηῆ η̅ε αφ οτωτεῆ
τηρψ ε πεθ οτοῆψ εφ τοτῆνοττ.*

*Καὶ ὄψεται ὁ ἱερεὺς, καὶ ἰδὼν ἐκάλυψεν ἡ λέπρα πᾶν
τὸ δέρμα τοῦ χρωτὸς, καὶ καθαριεῖ αὐτὸν ὁ ἱερεὺς τὴν
ἀφῆν, ὅτι πᾶν μετέβαλε λευκὸν, καθαρὸν ἐστὶ.*

Der Geschlechtlich befleckte:

Leviticus 15, 8. *ε ψωπ γε αφ ψαν ελ τοψ η̅χε
φῆ ετε πεφ χροχ τελτελ εχεν φῆ ετ τοτῆνοττ
εφε ρωδὶ η̅ πεφ ρῆως, οτορ εφε χωκεμ ἄεν οτ μωοτ
οτρ εφε ψωπὶ εφ σαδεμ ψα φ κατ η̅ ραν αροτρι.*

*Ἐὰν δὲ προσσιελῇ ὁ γονορῤῥνῆς ἐπὶ τὸν καθαρὸν πλυ-
νεῖ τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, καὶ λούσεται ὕδατι, καὶ ἀκάθαρτος
ἔσται ἕως ἐσπέρας.*

4) Gereinigt von begangener Sünde durch Reue
und Gnade:

Tuki Euchologium. $\overline{\text{נא}}$. $\text{סוֹרֵךְ מֵאֵל תּוֹתִיבֵךְ רִיטֵן נִי
רִמֹּט נִתֵּן נֶקֶד נִפְּאֵר עֹשֶׂה סִדְרֵי רִינָא נִתְעַן שְׁוֹנִי נִי וֹת
סִקֵּיטוֹס עַד תּוֹתִיבֵינֹת (beidemal נִתְעַן)$

purifica eum dono Spiritus sancti ut fiat purificatus.

Pistis Sophia 150 $\left\{ \begin{array}{l} \text{אי שׁוֹנֵה עִי שְׁמִשׁוֹם רִיבֵי תֵק מִיְּתָמֵה,} \\ \text{עִי תִבְּחֵנִי רִיבֵי תֵק דִּיקַּיֹּסֶתְנִי} \end{array} \right.$
96 $\left\{ \begin{array}{l} \text{Factus sum validus tua veritate,} \\ \text{purgatus tua δικαιοσυνη.} \end{array} \right.$

Numeri 32, 22. $\text{סוֹרֵךְ נִתּוֹט עַד שׁוֹיִס עִי נִי קַדִּישׁ מִי נִי
עִמֹּס מִי נִי שׁוֹיִס וֹתֹר מֵעֵנֶסָא נִאי עֵרֶתֶנֶה תַּסְעֹ
עֵרֶתֶן תּוֹתִיבֵינֹת מִי נִי עִמֹּס מִי נִי שׁוֹיִס נֵעַם עֵבֹלָרָא
נִי יִסְרָאֵל.$

*Καὶ μετὰ ταῦτα ἀποστραφήσεσθε καὶ ἔσεσθε ἀθῶοι
ἐναντι κυρίου, καὶ ἀπὸ Ἰσραήλ.*

Numeri 5, 31. $\text{עַד שׁוֹנֵי נִיבֵי נִאי רְוִמִי עַד תּוֹתִיבֵינֹת
עֵבֹלָרָא פִּי נֹחִי וֹתֹר † עֲרִימִי עֵטֶמַמַּט עֵסֵ
עִי מִי נֶקֶד נֹחִי.$

*Καὶ ἀθῶος ἔσται ὁ ἄνθρωπος ἀπὸ ἁμαρτίας. καὶ γυνὴ
ἐκείνη λήψεται τὴν ἁμαρτίαν αὐτῆς.*

5) Gereinigt, das heisst befreit von einer Auflage:

Genesis 24, 8. $\text{עַשְׂוֹן דֵּעַ נִתְעַן שְׁתֵּם וֹתוֹשׁ נִיבֵי †
עֲרִימִי עִי נֵעַמָּא עִי נִאי קַדִּישׁ עִנֵּה שְׁוֹנִי עִקִּי תּוֹתִיבֵינֹת
עֵבֹלָרָא נִאי אִנַּשׁ מֹנֹסֵן רְוִי נֶסֶס מִפֶּר תַּסְעֹ מִי נִאי
שְׁנִירִי עִמַּט.$

*Ἐὰν δὲ μὴ θέλῃ ἡ γυνὴ πορευθῆναι μετὰ σοῦ εἰς τὴν
γῆν ταύτην, καθαρὸς ἔσῃ ἀπὸ τοῦ ὅρκου μου. μόνον τὸν
υἱόν μου μὴ ἀποστρέψῃς ἐκεῖ.*

Genesis 24, 41. $\text{תּוֹתֵ עִנֵּה שְׁוֹנִי עִקִּי תּוֹתִיבֵינֹת עֵבֹל
רָא נִאי סַדְסִי. עַשְׂוֹן טַר אִי שְׁאֵן עִי תַּא פִּטְלֵן וֹתֹר
נִתּוֹט שְׁתֵּם † נִאי עִנֵּה שְׁוֹנִי עִקִּי תּוֹתִיבֵינֹת עֵבֹלָרָא
נִאי אִנַּשׁ.$

*Τότε ἀθῶος ἔσῃ ἀπὸ τῆς ἀράς μου. ἡνίκα γὰρ ἐὰν
ἔλθῃς εἰς τὴν φυλὴν μου, καὶ μὴ σοὶ δῶσι, καὶ ἔσῃ ἀθῶος
ἀπὸ τοῦ ὀρκισμοῦ μου.*

II. Vollständig rein und heilig in sich, ohne vor-

hergegangene Beschmutzung und Reinigung. Gemäss der Theilung aller Dinge in reine und unreine, heilige und unheilige, ist es die sondernde Anordnung Gottes, durch welche die eine Hälfte geweiht wird, ohne dass sie vorher sichtlich unrein war:

1) Sachen:

Leviticus 10, 10. ε οτω† εβολ οττε ηη εθ οταδ ηςμ ηη ετ σοϋ ηεμ οττε ηη ετ σαδεμ ηεμ οττε ηη ετ τοτῆνοττ.

Νόμιμον αἰώνιον εἰς τὰς γενεὰς ὑμῶν, διαστεῖλαι ἀναμέσον τῶν ἁγίων καὶ τῶν βεβήλων, καὶ ἀναμέσον τῶν ἀκαθάρτων καὶ τῶν καθαρῶν.

Lucas 11, 41. πλην ηη ετ ψοπ μηιτοτ ε θ μετνηαντοτ ις ρωδ ηιθεν σε τοτῆνοττ ηωτεν.

Πλὴν τὰ ἐνόντα δότε ἐλεημοσύνην, καὶ ἰδοὺ πάντα καθαρὰ ὑμῖν ἐστίν.

Num. 5, 17. οτορ ερε ηι οταδ σι η οτ μωοτ εϋ τοτῆνοττ εϋ οηδ.

Καὶ λήψεται ὁ ἱερεὺς ὕδωρ καθαρὸν ζῶν.

2) Thiere:

Deuteronomium 14, 20, 21. ραλητ ηιθεν ετ τοτῆνοττ ερετενε οτομοτ.

Πᾶν πετεινὸν καθαρὸν φάγεσθε, πᾶν θνησιμαῖον οὐ φάγεσθε.

3) Mensch rein und heilig nach dem Ceremonialgesetz:

Numeri 9, 13. οτορ ηι ρωμι ετ ηα ψωπι εϋ τοτῆνοττ οτορ εϋ δεη οτ μωιτ επϋ οτηοτ αν οτορ ητεϋ σι ρο ε ιρι μ ηι παςχα ετε φω† η † ψτχη ετεμματ εβολδεη ηες λαοσ.

Καὶ ἄνθρωπος ὃς ἐὰν καθαρὸς ᾖ, καὶ ἐν ὁδῷ μακρὰν οὐκ ἔστι, καὶ ὑπερέστη ποιῆσαι τὸ πάσχα, ἐξολοθρευθήσεται ἡ ψυχὴ ἐκείνη ἐκ τοῦ λαοῦ αὐτῆς, ὅτι τὸ δῶρον κυρίῳ οὐ προσήνεγκε κατὰ τὸν καιρὸν αὐτοῦ, ἁμαρτίαν αὐτοῦ λήψεται ὁ ἄνθρωπος ἐκεῖνος.

Numeri 5, 28. ешоп ае мпес еωсѣ нже † срими
отоз с тоτһноττ отоз есе шωпи ес тоτһноττ еβολ-
шен от хрoж есе ири н от хрoж.

Ἐὰν δὲ μὴ μανθῇ ἡ γυνὴ καὶ καθαρὰ ᾗ, καὶ ἀθῶα
ἔσται καὶ ἐκσπερματιεῖ σπέρμα.

Deuteronomium 15, 22. еке отомсѣ ден тек һани фн
ет садсем н днтк нем ф рн† н от садси ie от
еiotл.

Ἐν ταῖς πόλεσί σου φαγῇ αὐτό. ὁ ἀκάθαρτος ἐν σοὶ καὶ
ὁ καθαρὸς ὡσαύτως ἐδεται ὡς δορκάδα ἢ ἔλαφον.

4) Mensch rein und heilig nach dem Sittengesetz:

Frei von einer bestimmten Schuld, die ihm etwa
beigemessen werden könnte:

Exodus 21, 28. ешоп ае аре шан от маси солсеѣ
н от рωми ie от срими отоз нtot мот ден зан ωни
ете се тωни ежен пи маси отоз нкот отωм н пек
аcтоти, н σοис ае м пи маси еcе шωпи еc тоτһноττ.

Ἐὰν δὲ κερατίσῃ ταῦρος ἄνδρα ἢ γυναῖκα καὶ ἀποθάνῃ,
λίθοις λιθοβοληθήσεται ὁ ταῦρος, καὶ οὐ βρωθήσεται τὰ
κρέα αὐτοῦ, ὁ δὲ κύριος τοῦ ταύρου ἀθῶος ἔσται.

Im ganzen Wesen rein und heilig:

1 Tim. 5, 22. арез ерок ек тоτһноττ.

σεαυτὸν ἅγιον τήρει.

2 Pet. 3. 1. на мепра† ѿаи рнан ѿ маз ѡ† н еpi-
στοлн те е † сѣаи ммос нωтен наи ете нδрни нδнтот
еie тоτһнос петен рнт ет тоτһноττ ден от мети.

Ταύτην, ἥδη, ἀγαπητοί, δευτέραν ὑμῖν γράφω ἐπιστολήν,
ἐν αἷς διεγείρω ὑμῶν ἐν ὑπομνήσει τὴν εἰλικρινῇ διάνοιαν

Exod. 28, 7. пет тоτһноττ отоз н ѿмни нпек
соѿһеcѣ.

ἀθῶον καὶ δίκαιον οὐκ ἀποκτενεῖς.

II Corinth. 11, 2. † χορ γαρ еρωтен ден от χορ
нте ф нот† аи ретп ѿнпот γар н от ρаи н отωт
н от парѿенос ес тоτһноττ м н χριστος.

Ζηλω γὰρ ὑμᾶς Θεοῦ ζήλω, ηρμοσάμεν γὰρ ὑμᾶς ἐν
ἀνδρὶ παρθένον ἀγνήν παραστήσαι τῷ Χριστῷ.

Tuki Theotokia. ϣ̅ϥ̅. χερε ω † παρθενος εν εν
τοτ̅ηνοτ̅ π ατταπο.

Ave virgo pura et incorrupta.

Und alles Sein, Haben und Thun einer solchen reinen
Seele:

Herz:

II Tim 2, 22. σεπ οτ ρητ εκ τοτ̅ηνοτ̅.

εκ καθαρᾶς καρδίας.

Gewissen:

Hist. Monast. Aegypt. Z. 322. † αποτασε μ πα-
ρανομια μμ, ατω χηπ τεποτ †πα ρημραλ παν ρη
οτ στηνησεις εκ τ̅η̅η̅η̅.

Renuncio omnibus peccatis, et abhinc serviam tibi
recte religioseque.

Gottesfurcht:

Psalm 18, 10. † ρο† κτε π ϣ̅ς c τοτ̅ηνοτ̅ εκ ποπ
σα επερ κτε π επερ. π ραπ κτε π ϣ̅ς ραπ ραπ
μ μη πε σε θμαινοτ̅ εν σοπ.

Ὁ φόβος κυρίου ἀγνὸς διαμένων ἐν αἰῶνα αἰῶνος, τὰ
κρίματα κυρίου ἀληθινὰ δεικναιωμένα ἐπὶ τὸ αὐτό.

Gebete:

Tuki Rituale. ϣ̅λ̅ζ̅. πι πληλ εν τοτ̅ηνοτ̅ الصلوات للنقية
preces purae.

Werke:

Epist. ad Lausium Praepositum. Z. 129. ει επενιστην
ε π ρ̅η̅νο̅τι εν τοτ̅ηνοτ̅ οτορ εσ μερ πεμ αρετη
π̅η̅θεν κτε π̅η̅ δελλοι εσ οτα̅η̅.

Desidero exponere tibi opera puritate et omni virtute
plena horum sanctorum senum.

5) Gottes Gesetz und Offenbarung:

Psalm 18, 8. φ̅ πομος μ π ϣ̅ς c τοτ̅ηνοτ̅ εκ τα̅ε̅ο̅
π π̅η̅ ψ̅τ̅χ̅η̅.

Hist. Monast. Aegypt. Z. 322. τετη ειμε σε ω πε

χρηστιανος εβολη ηε γραφη ηετ οτααδ μη η σωλη
εβολ ετ τηηητ.

Vos autem, Christiani, intelligitis ex sancta scriptura
et revelatione.

Gemäss der in Aegypten noch stattfindenden, in
Hellas aber bereits theilweise überwundenen Identificirung
des Reinen und Heiligen, stehen τοτθε, τοτθο, τοτ-
τηοττ sowohl für καθαρίζω reinigen, als für αγιάζω
heiligen, als auch für die im Griechischen noch nicht
ganz verschwundene Vereinigung beider, αγνίζω rei-
nigen = heiligen. καθαρίζω wird durch den Stamm des
τοτθε, αγιάζω durch seinen zu ο gesteigerten Charakter-
vocal, αγνίζω durch Stamm- und Charactervocal zusammen
wieder gegeben. So stark wurde die Verschmelzung beider
Begriffe in dem Worte gefühlt, dass für nicht wenige
Sätze, in denen Griechisch καθαρίζω und αγιάζω neben-
einander vorkommen, koptisch beidemal τοτθο gesagt
wird:

Eph. 5, 25—26. ηι ρωμι αρι αγαπαν η ηετεν ριωμα
κατα φ ρητ ετ α η χριστος επ αγαπαν η τ εκ-
κλησια οτορ ας τηις ερρηι εκως ρινα ητετ τοτθος
ε ας τοτθος δεν ηι ωμε ητε ηι μωστ ηρρηι δεν
η σαχι.

Οἱ ἄνδρες, ἀγαπᾶτε τὰς γυναῖκας, καθὼς καὶ ὁ Χριστὸς
ἡγάπησεν τὴν ἐκκλησίαν καὶ ἑαυτὸν παρέδωκεν ὑπὲρ αὐτῆς,
ἵνα αὐτὴν ἀγιάσῃ καθαρίσας τῷ λουτρῷ τοῦ ὕδατος ἐν
ῥήματι.

Exodus 29, 36. οτορ ηι μασι ε ψατ επη εκεν φ
ποηι ενε θαμιοη δεν ηι εροοτ ητε ηι τοτθο οτρ ενε
τοτθο μ ηι μα η επ ψωοτψι δεν η χιη ορεκ
τοτθο ριχωη οτοη ενε θαρρη ρωσπε ε τοτθοη.

Καὶ τὸ μυστήριον τῆς ἀμαρτίας ποιήσεις τῇ ἡμέρᾳ τοῦ
καθαρισμοῦ. καὶ καθαρικὴς τὸ θυσιαστήριον ἐν τῷ ἀγιά-
ζειν σε ἐπ' αὐτῷ. καὶ χρίσεις αὐτὸ ὥστε ἀγιάσαι αὐτό.

Matth. 8, 3. οτορ ετ ας κοττεη τεη χιχ εβολ ας

σι πεμας εϋ ζω μμος γε † οτωω μα τοτθο οτοϋ
 κατοτϋ αϋ τοτθο ηξε πεϋ σεϋτ.

*Kai êktelnas tîn xêira h̄psato autoū l̄gon Th̄lō, ka-
 θaristh̄ti. kai eũth̄ws êkatharisth̄i autoū h̄ l̄p̄ra.*

Ebenso vertritt unser Wort *καθαρός, ἅγιος, ἄγιός*,
 und, dem Vollendungsbegriff des *τοτθιοττ* zufolge,
 sogar *ὄσις, ἄμωμος, ἁθῶς, εὐκρινής* und einigemal
 selbst *δικαίος*. Arabisch heisst es mit Vorliebe dafür
 طه, dessen theologische Bedeutung der des *οταθ* und
τοτθο trefflich entspricht.

Hieroglyphisch lautet unser Verb, der alten *𐀀* Cau-
 sativbildung gemäss, *se-uab* (Brugsch, Hieroglyphen-
 grammatik § 118), und ist schon häufig in dem ent-
 wickelten Sinne des *τοτθο* zu lesen:


Se-uab hā-uk em usex-t īuu

Tu es purifié dans la salle du Dieu Su

(*Sai en sinsin, ou Livre des souffles. Rouget, Chre-
 stomathie II 55*).

Zahlreiche, aber der Sichtung bedürftige Beispiele
 von causalivem *𐀀*, *c*, *𐀁* bei Ancessi *Etude de grammaire
 comparée sur le S causatif et le Thème N. Paris 1873.*
 pag. 75 ff.

Viertes Kapitel.

πὶ τοῦθo.

Am auffallendsten tritt die umfassende Bedeutung des τοῦθo als πὶ τοῦθo hervor, weil die Zahl und Nüancirung der entsprechenden griechischen Substantiva, die es in dieser Form vertritt, grösser und reicher ist, als die der Verba und Adjectiva. καθαριότης Reinlichkeit; καθαρότης sinnliche und sittliche Reinheit; καθαρισμός sinnlich - sittliche Reinigung und Reinheit; ἀγνότης sittlich - sinnliche Reinheit; ἀγιότης innere, äusserlich anerkannte Heiligkeit, Geweihtheit; ἁγιασμός innere, äusserlich anerkannte Heiligung; ἁγιωσύνη innere Weihe der Empfindung; ἁγίασμα geweihter Ort; ὁσιότης Heiligkeit der Gesinnung und Gottesfurcht; εὐλικρίνεια Aufrichtigkeit — alle werden, entweder ausschliesslich oder neben anderen Worten, durch πὶ τοῦθo vertreten.

Nach dem bereits Erwiesenen können wir uns hier mit einigen wenigen Beispielen begnügen:

καθαριότης:

Psalm 17, 21. **nem** κατὰ π τοῦθo πτε πα **χιχ** εφε
† **πνι** π τοῦ **ψηθιο**.

Καὶ ἀνταποδώσει μοι κύριος κατὰ τὴν δικαιοσύνην μου, καὶ κατὰ τὴν καθαριότητα τῶν χειρῶν μου ἀνταποδώσει μοι.

καθαρότης:

Hebr. 9, 13, 14. **icxe** ταρ π **сноу** πτε **зан** **барит**
nem **зан** **маси** **nem** **от** **керми** πτε **от** **барси** **еу** **нохѣ**

εχεν ην ετ σαδεμ ψαϋ τοτθο ε η τοτθο ητε †
сарз. ιε ατ ηρ μαλλον πε η σποϋ μ η χριστος
φαι ετε εβολ ριτεν οτ πνευμα εϋ οταδ αϋ επϋ
εβοτη εϋ τοτθνοττ μ φ ποτ† ϣηα τοτθο η τεη
στηνηαης εβολρα ραη ρηνοτι ετ μωοττ.

*Ei γὰρ τὸ αἷμα τράγων καὶ ταύρων καὶ σποδὸς δαμά-
λεως ῥαντίζουσα τοὺς κεκοινωμένους ἀγιάζει πρὸς τὴν τῆς
σαρκὸς καθαρότητα, πόσω μᾶλλον τὸ αἷμα τοῦ Χριστοῦ,
ὃς διὰ πνεύματος αἰωνίου ἑαυτὸν προσήνεγκεν ἄμωμον τῷ
θεῷ, καθαρεῖ τὴν συνείδησιν ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς
τὸ λατρεύειν θεῷ.*

καθαρισμός:

Sinnlich:

Lucas 2, 22. οτορ ετ α ηι εροοτ μορ εβολ ητε ποτ
τοτθο κατα ηι νομος ητε μωτσης.

*Καὶ ὅτε ἐπλήσθησαν αἱ ἡμέραι τοῦ καθαρισμοῦ αὐτῶν,
κατὰ τὸν νόμον Μωυσέως, ἀνήγαγον αὐτὸν εἰς Ἱεροσόλυμα
παραστῆσαι τῷ κυρίῳ.*

Sittlich:

Psalm 88, 45. αη † οτω μμοϋ εβολσηεν οτ τοτθο
οτορ αη φωνη μ πεϋ θροπος ριχεν ηι καρι.

*Κατέλυσας ἀπὸ καθαρισμοῦ αὐτόν, τὸν θρόνον αὐτοῦ
εἰς τὴν γῆν κατέρξαας.*

Sinnlich — sittlich:

Moyses Archimandrita de puritate corporis et cordis
Z. 532. α ηεν ειωτ αηα ψεποττε ποος χε ραρ ηετ
οτ ηα ση ηετ τῆθο εϋ ο ηθε η τ ροειλε μη τ ἔλχε.

Pater noster Abbas Schenute dixit: Multi sunt qui
purificationem suam quasi lutum ac stercus esse per-
cipient.

ἀγνότης:

2 Cor. 6, 4—6. αλλα σηη ρωῆ ηηεμ επ ταρο μμοη
ερατεη ρως ραη αιακωη ητε φ ποτ† σηη οτ τοτθο
ἀλλ' ἐν παντὶ συνισάντες ἑαυτοὺς ὡς θεοῦ διάκονοι ἐν
ἀγνότητι.

Sermo de tentatione Diaboli Z. 287. περε π προ γε
νται τηνοοτ πεα τεκ μητπετοτααδ ετθε παι ρωδ.

Dixit rex (episcopo) Arcessivi tuam sanctitatem propter
hanc rem.

Tuki Theotokia π̄η ηι παρθενος τηροτ μενρε ηι
τοτθο ρινα ητετεν ψωηι η ψερι η οη εθ οταδ
μαρια

حبوا الطهارة

O virgines omnes amate puritatem ut sitis filiae purae
Mariae.

Tuki Theotokia ε̄ η ταχρο μ πεη τοτθο
confirmatio nostrae puritatis.

ἀγιότης:

2 Col. 1, 12. πεη ψοτψοτ γαρ φαι πε † μετμεορε
ητε τεκ ετηνηανσις γε πορηι σεη οτ τοτθο ηεη οτ
μεομηι ητε φ ποτ†, σεη οτ εσω η σαρκικη αη, αλλα
σεη οτ ρμοτ ητε φ ποτ† αη μοψι σεη ηι κοσμοс.

Ἡ γὰρ καύχησις ἡμῶν αὕτη ἐστίν, τὸ μαρτύριον τῆς
συνειδήσεως ἡμῶν ὅτι ἐν ἀγιότητι καὶ ἐλλικρινείᾳ τοῦ
θεοῦ, οὐκ ἐν σοφίᾳ σαρκικῇ ἀλλ' ἐν χάριτι θεοῦ ἀνεσρά-
φημεν ἐν τῷ κόσμῳ.

ἀγιασμός:

Rom 6, 19. μ φ ρη† γαρ ετ αρετεη ταρε ηετηη
μελοс μ δωη μ η σωδεη ηεη † αηομια εδρηι ε
† αηομια, παι ρη† οη † ποτ μα ταρε ηετηη μελοс
μ δωη η † μεομηι ερηι ε η τοτθο.

ὥσπερ γὰρ παρεσήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ ἀκα-
θαρσίᾳ καὶ τῇ ἀνομίᾳ εἰς τὴν ἀνομίαν, οὕτως νῦν παρased-
σατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ δικαιοσύνῃ εἰς ἀγιασμόν.

ἀγιωσύνη:

2 Cor. 7, 1. ε οτοηταν οτη μματ η παι ωψ ηα
μεπρα† μαρεη τοτθοη εβολρα θωλεδ ηιβεη ητε τ
сарз ηεη ηι ηηετμα επ χωη μ ηι τοτθο εβολδεη
† ρο† ητε φ ποτ†.

Ταύτας οὖν ἔχοντες τὰς ἐπαγγελίας, ἀγαπητοὶ καθαρί-

σωμεν ἑαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος
ἐπιτελοῦντες ἁγιασὺν ἐν φόβῳ Θεοῦ.

ἁγίασμα:

Exodus 29, 34. οτ τοτῆο γαρ πε.

Ἐὰν δὲ καταλειφθῇ ἀπὸ τῶν κρεῶν τῆς θυσίας τῆς
τελειώσεως καὶ τῶν ἄρτων ἕως πρῶτ' κατακαύσεις τὰ λοιπὰ
πυρί. οὐ βρωθήσεται. ἁγίασμα γάρ ἐστι.

Psalms 113, 1—2. а ѿ іотѣа шопи нас ет ма п
тоѿо п ісrahл пе пeч ершиш.

Ἐν ἐξόδῳ Ἰσραὴλ ἐξ Αἰγύπτου, οἴκου Ἰακώβ ἐκ λαοῦ
βαρβάρου, ἐγενήθη Ἰουδαία ἁγίασμα αὐτοῦ, Ἰσραὴλ ἐξουσία
αὐτοῦ.

οσιότης:

Eph. 4, 24. отор ѿтетен ѿ ѿнот м пи рвом м
ћери фн ет аѿ сонтеѿ ката ф потѿ ден от меѿмни
нем от тоѿо нте ѿмни

καὶ ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρωπον τὸν κατὰ Θεὸν
κτισθέντα ἐν δικαιοσύνῃ καὶ οσιότητι τῆς ἀληθείας.

Tuki Eucharologium ē ѿ ер шат м пен ни нѿе пи
тоѿо п ѿ

Tuam domum decet sanctitas domine

لبيتك ينبغي التقديس يا رب

Psalms 92. 7. Das griechische Original hat ἁγίασμα;
die arabische Uebersetzung versteht οσιότης.

εἰλικρινεία, sittliche Reinheit und Aufrichtigkeit, ohne
vorhergēgangenen religiösen Läuterungsprocess:

1. Cor. 5. 8. ρωστε μαρεп ер шай ден от шемнр
п апас ап, отѣ ден от шемнр п каѿа ап нем
попнѿа, алла ден ρан метатшемнр нте от тоѿо
нем от меѿмни

ὥς ἐορτάζωμεν μὴ ἐν ζύμῃ παλαιᾷ μηδὲ ἐν ζύμῃ κακίας
καὶ πονηρίας, ἀλλ' ἐν ἀζύμοις εἰλικρινείας καὶ ἀληθείας.

2. Cor. 2. 17. п акои γαρ ап м ф рнѿ пот мнш
етер іеѿ шот м п саѿи м ф потѿ, алла ρωс еѿол-

ἔσεν οὐ τοῦτο, ἀλλῶ ὥς ἐβολῆεν φ ποτὶ μ π ἐμθο
μ φ ποτὶ ἔσεν π χριστος тенсѧѧи.

οὐ γάρ ἐσμεν ὡς οἱ πολλοὶ καπηλεύοντες τὸν λόγον τοῦ
θεοῦ, ἀλλ' ὡς ἐξ ἐλικρινείας, ἀλλ' ὡς ἐκ θεοῦ κατενώπιον
τοῦ θεοῦ ἐν Χριστῷ λαλοῦμεν.

Nehmen wir dazu, dass τοῦτο adjectivisch sogar
einmal für δίκαιος steht, so ergibt sich eine Kette von
einf zusammenhängenden, aber verschiedenen Bedeu-
tungen, welche von der bloß äusseren Reinlichkeit aus-
gehend zu der im religiösen Sinn erzielten körperlichen
Reinigung und Reine fortschreitet, die innere, seelische,
religiöse Läuterung erreicht, in der Weihe culminirt, und
sodann von dem, der ganzen Reihe zu Grunde liegenden
Begriff der Läuterung und Reinigung absehend, sich zu
dem natürlichen und angeborenen Adel einer aufrichtigen
und rechtschaffenen Seele erhebt. So sehr war die kör-
perliche Reinheit ursprünglich religiöse Pflicht, und so
sehr blieb sie es im Laufe der Zeit, gegenüber der see-
lischen Reine, dass sie das ganze Gebiet der Sittlichkeit
mit ihrem einen Namen erfüllte.

Πνντес Kapitel.

αγιοс.

Die Bibelübersetzung kennt αγιοс kaum. In ihren wenigen Beispielen findet sich der erste Gebrauch des Wortes einerseits für mystisch Unverständliches, welches in den Bedeutungen des einheimischen, wohlverstandenen οταδ kein Aequivalent zu haben schien,

Daniel 4, 10. και πατ πε δειν οτ ρορομα κτε πι εχωρρ ριχεν πα μα η ενκοτ ρηππє ιс οτ ηρ οτορ αγιοη αγ ι εβολδεν τ φε.

Ἐθεώρουν ἐν ὁράματι τῆς νυκτὸς ἐπὶ τῆς κοίτης μου, καὶ ἰδοὺ εἶρ, καὶ ἅγιος ἀπ' οὐρανοῦ κατέβη.

Daniel 8, 14. γηα τοτθο ηχε πι αγιοη.

Καὶ εἶπεν αὐτῷ. ἕως ἐσπέρας καὶ πρωτὴ ἡμέραι δισχίλιαι καὶ τετρακόσiai, καὶ καθαρισθήσεται τὸ ἅγιον.

andererseits als rein stylistischer Schmuck, wie Fremdwörter, die man ägyptisch wiederzugeben vermochte, und oft auch wiedergab, ihn gelegentlich liefern mussten:

Die Heiligen Gottes:

I Corinth. 6, 1. οτοη οται πα ер тоλман δειν θηκοτ е οτοηтеγ η οτ ρωη οττωγ ηем ηεγ шфнр е σι ρап ρι ηι ηεγσι η жонс οτορ ρι ηι αγιοс ап.

Τολμᾷ τις ὑμῶν πρᾶγμα ἔχων πρὸς τὸν ἐτίωρον κρίνεσθαι ἐπὶ τῶν ἀδίκων καὶ οὐχὶ ἐπὶ τῶν ἁγίων;

Ephes 5, 3. † πορνια ρε ηем σωδεη ηиηен ιе οτ метреγси η жонс мпен θροτ же ηес ρап δειν θηκοτ катa φ ρη† ет с емψа η ηι αγιοс.

Πορνεία δὲ καὶ ἀκαθαρσία πᾶσα ἢ πλεονεξία μηδὲ ὀνομαζέσθω ἐν ὑμῖν, καθὼς πρέπει ἁγίοις.

Heilige Brüder in Gott:

Hebr. 3, 1—2. εθε φαι να σνηοτ η ατιος οτορ η
 шфнр нте нт θωρεμ нте т фе ма ιατεп θηηοτ м пи
 αποστολος οτορ η αρχιερετс нте пен οτωηρ εβολ
 ηηсотс.

Ὅθεν, ἀδελφοὶ ἅγιοι, κλήσεως ἐπουρανίου μέτοχοι, κατανοήσατε τὸν ἀπόστολον καὶ ἀρχιερέα τῆς ὁμολογίας ἡμῶν Ἰησοῦν, πιστὸν ὄντα τῷ ποιήσαντι αὐτόν, ὡς καὶ Μωυσῆς ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ.

All das hätte σταθ auch übersetzen können. So ist denn ατιος, wie andere Fremdworte auch, allerdings durch eine Lücke in die Sprache geschlüpft, nur dass die Lücke diesmal nicht durch einen, dem Aegyptischen mangelnden Gedanken, sondern vielmehr durch die Abneigung veranlasst worden ist, für einen unverständlichen griechischen Text ein verständliches ägyptisches Wort zu setzen. Gleichzeitig, oder bald darauf, hat sich ατιος, durch seinen mystischen Gebrauch, sowie durch seine fremde Abkunft gehoben, auch in einigen anderen Fällen, in denen es wohl entbehrlich war, decorativ geltend zu machen gewusst.

Daraus erklärt sich sein späterer, viel häufigerer, aber engerer und besser definirter Gebrauch. Der Umstand, dass man für ἅγιος, wo der Text überhaupt fassbar war, immer σταθ sagen konnte, musste denjenigen Fällen, in denen man letzteres hätte sagen können, aber nicht sagte, sondern durch ατιος ersetzte, schon in der Bibel eine besondere Weihe und Würde verleihen. Denn nun war ein Wort, welches, wo es nothwendigerweise eintrat, Mystisches bedeutete, für Verständliches verwendet, und das Verständliche somit in die höhere Sphäre des Himmlischen und Unverständlichen emporgezogen. Dieser Charakter des besonders Weihevollen

aber, mit dem das Wort in die allgemeine Sprache überging, blieb ihm auch bei häufigerem Gebrauch durch die siegreiche Sicherheit erhalten, mit der das ihm völlig gewachsene **σραβ** sein Gebiet behauptete und dem Eindringen des Fremdlings wehrte. Somit ungemein weisevoll, aber keinen neuen Gedanken enthaltend, der ihm ein wirkliches Gebiet hätte erobern können, zog sich **αγιος** auf die Vornehmheit zurück, die sein alleiniges Besitzthum war, und wurde Titulatur. Es ist der, die, das anerkannte Heilige, aber so gut wie niemals der, die, das Fromme.

Während **σραβ** ursprünglich eine Eigenschaft, und danach erst die Würde und Klasse derjenigen bezeichnete, die diese Eigenschaft am häufigsten besaßen, ist **αγιος**, sobald es einmal eingebürgert war, immer nur für die Bezeichnung der Würde, und was damit zusammenhängt, verwendet worden. Und zwar nur für die vornehmsten Titel, die den hauptsächlichsten heiligen Personen und Dingen allein zukommen. Da sie alle auch **σραβ** heißen können, letzteres aber jedem Geistlichen, dem des untersten Ranges nicht ausgenommen, zukömmt, so muss, wo **αγιος** und **σραβ** zusammen auftreten, das erstere dem höheren Begriffe dienen. Man vergleiche:

Dreieinigkeiτ **αγιος**, heiliger Geist **σραβ**+

Tuki Rituale 36. **οτ ωοτ nem οτ ταιο οτ ταιο nem οτ ωοτ η † αγια η τριας φ ιωτ nem η ψηρι nem η π̄να εοτ † ηοτ**

مجدا وكرامة كرامة ومجد للثالوث المقدس الان ولاين والروح القدس الان

Gloria et honor, honor et gloria sanctae trinitati, patri filio et spiritui sancto hoc tempore.

Kirche **αγιος**, Priester **σραβ**:

Acta Sancti Martyris Isaaci (Georgi XLII). **sen φ ραν η ε ιωτ nem η ψηρι nem η π̄να εο σραβ, αε**

ϣωπι ηξε παι αγαθον η ψηκερφμετι ητε παι κοτχι
η ζωμ ας τνις εβουη ε † ατια η εκκλνσια
ητε πεν ιωτ εθ οταβ αββα μακαρι.

In nomine Patris, Filii et Spiritus Sancti. Factum est
hoc bonum exemplar istius parvi libelli illatum-
que est in sanctam ecclesiam S. P. N. Abbatis Macarii,
(Spät, 925 nach Christus).

Die Person des Heiligen ατιος, der Titel οταβ:

Tuki Rituale 75. † θεοτοκος εθ οταβ † ατια maria
Sancta deipara pura Maria.

الدة الاله القديسة مريم الطاهرة

Acta S. Schenutii (Zoeg. 35). εις αις ερατη ω πι
ατιος απα ψενου†, φ ρωμι μ φ† σεη οτ μεομνι.
† οτωψτ ερον ω πα ιωτ εθ οταβ, οτορ † †ρο
ερον etc.

Scribo tibi, sancta apa Schenuti, qui es vir dei in
veritate. Adoro te, mi pater sanctissime, et rogo te
ut etc.

Encomium Macarii (Zoeg. 102). ατ ϣαι μμοϣ ατ
ολϣ ε πι μαρτυριον ητε πι ατιος ιωαννης πι ρεϣ-
†ωμς nem ελισεος πι προφητης, ατ χαϣ εχεν †
ταιβι ητε ηη εθ οταβ

corpus ejus sublatum portaverunt ad oratorium S. Jo-
hannis Baptistae et Elisaei prophetae, et posuerunt super
arcam horum sanctorum.

Dagegen sind Beispiele, in denen das ατιος auch
auf die innerliche Gesinnung geht, und sowohl fromm
als recipirt heilig besagt, ungemein seltene Ausnahmen:

Tuki Rituale 243. μοι παη η οτ μα η ϣωπι nem
ηεκ ατιος σεη ιεροτσαλημ ητε τ φε

مع قدسيك

Allein «fromm» besagt es nie.

Nachdem wir somit sowohl die Höhe, als die Enge
des Begriffs skizzirt haben, gehen wir zu den Belegen
über:

»Der Heilige« als Titel, zumal »der grosse Heilige«:
 Encomia S. Moysis Abbatis (Zoeg. 43). αἱ ἡμίη οὐ
 νηψὶ καὶ ἁγιος ἔκην παῖ τωσὶ καὶ ἀπα κολοῦσθός ἐπερ
 ψλῆλ πε φαι ἡπατ ἡδὲκ καὶ περ οὐωψ φῖ μαρε
 ψωπῖ.

Inveni magnum sanctum in hoc monte, Apam Co-
 luthum, cujus oratio quovis tempore haec erat: Domine
 fiat voluntas tua.

Serapionis Vita S. Antonii (Zg. 48). αὐ οὐροτ ἐροϋ
 ηχε ἡ καὶ ἁγιος.

Apparuerunt ei duo Sancti.

Zachariae Vita Johannis Kolubi (Z. 118). οὐροτ αὐ καϋ
 ον ἔατεν ραν καὶ ἁγιος

et posuerunt eum juxta alios sanctos ei similes.

Acta S. Martyris Epime (Georgi XLIII). πεχε πῖ
 ἁγιος καϋ. Dixit illi Sanctus.

Zachariae Vita Johannis Kolubi (Zg. 117). παῖ ἁγιος
 ἐτεν ἐρ ψαῖ καϋ καὶ φροτ.

Sanctus cujus festum hodie celebramus.

»Der Heilige« in Verbindung mit dem geistlichen
 Titel ἀπα:

Martyrium S. Epime (Georgi p. XXXIV) ἀπον πε
 ιουλιος αἱ ἐῖαι καὶ ὁππομνῖμα ἡτε πῖ ἁγιος ἀπα ἐπῖμε

Ego Julius hunc commentarium scripsi de S. Abbate
 Epime.

Vita S. Macarii (Zg. 68). πῖ ἁγιος ἀββα μακαρί.

Sanctus Abbas Macarius.

Martyrium S. Anub. αϋ ἰ ηχε οὐ σπερτλατωρ αϋ
 ὠλῖ καὶ παρβῖ καὶ πῖ ἁγιος ἀπα ἀποτῆ ἐβολ μμοϋ.

Venit speculator, cervicem abscindit sancto patri Anub.

Wie alle Apas auf diesen Titel standesgemässen
 Anspruch hatten, zeigt besonders lehrreich die folgende
 Stelle aus einem Todtengebetsformular, welches zwischen
 ἀββα und πῖ ἁγιος eine Lücke für den Namen des Ver-
 storbenen lässt:

Tuki Rituale 265. πεν ιωτ αββα (Name) πι ατιος
φн ет ас ѡ π πι χρημα τηροτ нте φαι κοσμος
οτορ ас мошн нса π $\overline{\chi\varsigma}$.

pater noster Abba (Name) qui reliquisti omnia hujus
mundi negotia et profectus es ad Christum.

Der heilige Apostel:

Praedicatio Apostoli Philippi (Z. 228). π ατιος π απο-
στολος φιλппος.

Die heiligen Märtyrer:

Martyrium S. Johannis (Zg. 88). ас жωн м пєсј асωн
εβολ π сот $\bar{\alpha}$ м пашонс ден φ нат π ажп $\bar{\alpha}$ ден
е маг $\overline{\rho\kappa\alpha}$ π ромпн нте πи атиос м мартѣрос.

Consummavit certamen suum die IV mensis Paschons,
hora II, anno martyrum sanctorum CXXVI.

Die heiligen drei Männer:

Sermo Abbatis Theophili (Zg. 107). е ас жоѣ ден πи
мартѣрион нте πи $\overline{\tau}$ π алот π атиос апаиас аз-
риас мисаηλ.

Sermo quem scripsit Abba Theophilus Archiepiscopus
Alexandriae et recitavit in oratorio trium puerorum
sanctorum Ananiae Azariae et Misaelis.

Tuki Rituale 238. πи шомт π алот π атиос.

Tres pueri sancti.

Der Heilige (mit folgenden Eigennamen).

Martyrium S. Johannis (Z. 87). † мартѣриа нте πи
атиос ιωανннс πи мартѣрос м heri.

Martyrium S. Sancti Johannis martyris novi.

Sermo Cyrilli Episcopi (Zg. 108). π πи жом нем πи
шѣнри ет а ф† аитот εβολριтен πи $\overline{\tau}$ π атиос апа-
иас азариас мисаηλ.

Opera et Miracula quae Deus fecit per tres sanctos
Ananias Azarias et Misael.

Sermo Joh. Chrysostomi (Z. 120). πθοѣ он πи атиос
ιωανннс πи χρѣсостомос есј сажи.

Sanctus Joh. Chrysostomus loquens.

Sermo S. Severiani (Z. 120). οτ λοτος нте пι ασιος
σετηριανος π επισκοπος нте нι καθαλεος.

Sermo S. Severiani episcopi Gabalorum.

Tuki Rituale. πι ζωμ нте пι шомт п анафора ете
пαι не м пι ασιος βασίλιος нем пι ασιος гρηγοριος
πι θεολογος нем пι ασιος κτρίλλος.

Liber trium ritualium (ceremoniarum), sancti quidem
Basilii, sancti Gregorii theologi et sancti Cyrilli.

للقدیس باسیلیوس

Die heilige Maria:

Tuki Euchologium τίτ πι ατια maria нем пι ασιος
ιωαννης (beidemaal قدس).

Alle diese hohen Begriffe werden durch das gestei-
gerte πανασιος noch weiter erhöht:

Αρα:

Zachariae Vita Kolubi (Z. 118). πι σοφος αληθως
οτορ μ πανασιος αββα ποιμην ας εσε ραν μην.

Vere doctus et sanctissimus Abbas Poimen scripsit
multa.

Maria:

Tuki Rituale 260. πανατια maria.

In welcher Verbindung dann und wann auch die
gewöhnliche geistliche Anrede ιωτ vorkömmt, die sonst
das alltägliche εε οταθ neben sich hat, ασιος aber als
zu vornehm und gewählt ablehnt. Solch πανασιος π
ιωτ ist aber nicht Anrede, sondern Titulatur:

Zachariae Vita Joh. Kolubi (Z. 118). мененца παι аς
† ωмс пасч нем псч нι τηрсч нже пен πανασιος
π ιωτ.

Postea sanctissimus pater noster baptizabat eum et
ejus domum totam.

Dieselbe Ausnahme mit superlativem ατιωτατος,
das, mit ασιος zusammen attribuirend, wiederum ein
völliges Herabsinken des letzteren auf das Titulatur-
niveau involvirt:

Menae Encomium Macrobian Episcopi (Z 133). **от еркω-
μιον ет аѣ таотоѣ пже аѣѣа мѣна пи осιω-
татос н епископос нте † полис м маѣχс пѣа† е пи аѣω-
татос отор пи мартѣрос нте таѣ полис н отωт
пѣати.**

Encomium quod scripsit Abbas Mena sanctissimus
episcopus urbis Christum amantis Pschati in sanctissi-
mum et ter beatum patrem nostrum abbatem Macrobiū
episcopum et martyrem ejusdem urbis Pschati.

аѣиос кам ауссердем nicht selten in griechischen
Gebetformeln vor,

Tuki Rituale 15. **просетѣасѣе тпер тѣс еѣрѣнѣс
тѣс аѣиас монѣс катѣоликѣс.**

صلوا من اجل سلامة الواحد وحدها

Rogate deum pacem sanctam solam catholicam.

Tuki Rituale 251. **аѣиос о ѣеос, аѣиос исχѣрос,
аѣиос аѣапатос.**

Tuki Rituale 17 **патѣр аѣиос, ѣиос аѣиос, пѣетма
аѣион,**

was dazu beigetragen haben muss, seinen hochreligiösen
Charakter zu conserviren, und ihm die Neigung zu geben,
sich zumal an griechische Religionstitulaturen anzu-
schliessen:

Tuki Rituale 59. **ѣн ет аѣ пѣѣѣ еѣотѣ ѣен п ѣо
н пѣѣ аѣиос м маѣнтѣс отор н апостолос еѣѣ.**

الذى نفخ فى وجه تلاميذه للقدسين والرسل الاطهار

Qui afflavit faciem discipulorum suorum sanctorum et
apostolorum proborum.

Sechstes Kapitel.

Ergebniss der Gruppe Rein und Heilig.

I. Einzelübersicht.

1. $\omega\tau\pi$.

$\omega\tau\pi$ stammt von con , in welchem sich zwei gleichlautende und verwandte, aber bedeutungsgesonderte Wurzeln vereinen, deren eine auf das Farbige, deren andere auf das Flüssige geht. Beider Sinn in sich zusammenfassend, besagt es ursprünglich rein und flüssig, d. h. lauter. Es ist also rein im Sinn von durch und durch rein, nicht im Sinn von fleckenlos; es geht auf das innere Wesen, nicht auf die äussere Oberfläche.

In dieser ersten Bedeutung wird es hauptsächlich vom Wasser gesagt, während das Wasser seinerseits, soweit es ohne religiöse Nebenbedeutung sinnlich und sachlich rein genannt wird, immer $\omega\tau\pi$ heisst. Danach wird es auf Edelstein übertragen, ganz wie wir vom Wasser eines Diamanten sprechen; desgleichen auf geschmolzenes und somit gänzlich gereinigtes Metall; und auf das ätherische, durchsichtig reine Fluidum des Lichts. Im letzteren Sinne wird es activisch als mystisch-religiöses »Reinigen durch das Licht.«

In der zweiten, von der ersten abgeleiteten Bedeutung, tritt der in dem Worte ursprünglich liegende allgemeine Farbenbegriff, der hell und dunkel, rein und unrein zusammen enthält, wieder hervor und lässt, in

seiner die Gegensätze verbindenden Mischung, das »lauter«, durch supplirtes Heterogonon »unlauter« als das »bessere« »vorzüglichere« erscheinen. $\omega\tau\eta$ wird somit zu »besser, best, vorzüglich«, und, der formellen Beweglichkeit der ägyptischen Wurzeln gemäss, zu »vorziehen, erwählen, wählen«. Es bezieht sich dann sowohl auf ausgezeichnete Gegenstände der unbelebten Natur, wie z. B. Mehl, Oel, Weihrauch u. s. w.; als auch auf die vortrefflichsten aller Geister, die Erlesenen Gottes, von Christus und Moses bis auf die Schaar der Heiligen und Erlösten herab; als auf den abgezogenen Begriff des Bessern überhaupt, der aus der Vergleichung verschiedener Dinge und Begriffe sich ergibt. Demgemäss ist zu dem daraus entstehenden Activ »erwählen« immer »das Gute, das Bessere« zu suppliren, auch wenn nicht, wie öfter geschieht, durch beigefügtes $\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\eta$ geradezu darauf hingewiesen wird.

Der unter $\mu\epsilon\theta\eta\eta$ gefundenen Substantivierungsregel gemäss haben wir ausserdem ein η $\omega\tau\eta$ als Reinheit der Dinge, und ein $\mu\epsilon\tau\omega\tau\eta$ als Reinheit, Vorzüglichkeit und Erwählung der Menschen. Die Erwählung kann subjectiv und objectiv sein. Beide Worte sind nicht häufig, halten sich aber in den wenigen Fällen ihres Vorkommens auf der Linie des entsprechenden Adjectivs und Verbs.

Recapituliren wir. Von dem Flüssigkeits- und Allerleifarbenbegriff gleichmässig beherrscht, ist $\omega\tau\eta$ das Lautere, das durch die Abwesenheit jeder fremden Beimischung besteht, und zwar sowohl mit betonter Abwesenheit, als mit betonter Leichtigkeit der Beimischung. Ein so eigenthümliches »lauter«, das eigentlich »nicht unlauter« besagt, schien sich zur Bezeichnung menschlicher Wahrhaftigkeit nicht zu eignen, und wurde nur in seltenen, überdies zweifelhaften Fällen für diesen, gerade durch seine Bestimmtheit und Integrität ehrwür-

digen Begriff verwendet. Auch von Naturkörpern waren die festen, einerseits der Prüfung dieser inneren Lauterkeit, andererseits der Möglichkeit dieser inneren Vermischung und Beschmutzung zu sehr entgegen, um eine Bezeichnung durch **ωωπ** zuzulassen. Für die flüssigen und luftförmigen dagegen passte das Wort desto besser, und das »nicht unlauter«, welches sowohl der menschlichen Seele, als den festen, schwer durch und durch zu verunreinigenden Substanzen wenig angestanden hätte, wurde in Bezug auf die flüssigen, so leicht mit Schlechtem zu durchtränkenden Körper, eine besonders nachdrückliche Angabe der Reinheit.

Hieraus schreibt sich denn die weiter entwickelte Sinnesreihe des Vorzüglichen her. Die in dem ungesonderten Farbenbegriff liegende Vergleichung des Saubern mit dem Unsaubern schuf für das Erstere zunächst die Bedeutung des Bessern und Besten, woran sich dann die Begriffe des Vorzüglicheren und des Vorziehens ergänzend schlossen. Damit war das Wort an das Ziel seiner Laufbahn gelangt. Gut an sich hat es nie bedeutet. Die Zwiespältigkeit seiner Beziehungen war zu gross und zu wach, um es, auch wo nur die eine Seite desselben, die Reinheit, accentuirt wurde, die Unreinheit vergessen, und über den Vergleich, über das Besser hinauskommen zu lassen. Aus demselben Grunde hat sich auch sein Vorziehen nie in ein blosses Wählen verallgemeinert: die Comparation, die auf der einen Seite die Erhebung zum allgemeinen Guten verhinderte, hat auf der anderen die Verflachung zum blossen Wählen ohne fühlbare Hervorhebung des bestimmenden Motivs unmöglich gemacht.

2. **ωωα**.

ωωα, intensiv gesteigert von **ωωαω** »hell, glänzend«, bedeutet »rein«, insofern eine helle Oberfläche

eine fleckenlose ist. Es ist ursprünglich eine Bezeichnung des äusseren An- und Aussehens, und dadurch scharf von der inneren Reinheit des $\omega\tau\eta$ geschieden.

In seiner weiteren Entwicklung wird es zuerst sinnlich-seelisch, und dann allein seelisch. Vom Lichte ausgehend hat es dem metaphorisch gesteigerten Charakter der α -Form alsbald eine Erhöhung ins Seelische zu danken, welche es dem Gebiet der blossen Sinnlichkeit, auf dem es entstanden ist, entzieht. Nur in einigen wenigen Fällen, und auch dann nur für die äusserste Reinheit, deren die Materie fähig ist, ist es auf ihm noch anzutreffen. So z. B. für einen völlig gewaschenen Menschen, für frisch gewaschene Wäsche; während schon ein reiner Hut, weil er nicht so ersichtlich, so blendend rein werden konnte, wie Linnen, sich für das lichte $\sigma\tau\alpha\lambda$ nicht mehr eignete, und selbst das reine Wasser dafür nicht äusserlich hell genug (oder, wie wir gesehen, zu innerlich rein) erschien, und entweder »lauter« oder »gereinigt«, $\omega\tau\eta$ oder $\tau\sigma\tau\alpha\eta\sigma\tau$, genannt wurde.

Desto natürlicher eignet sich unser Wort, von dem Aussehen genommen und aufs Innerliche gewendet und erhöht, für die Bezeichnung der körperlichen Reine, die nach den Bad-, Speise- und Gesundheitsgesetzen Aegyptens gleichzeitig eine religiöse war. Diesen Gebrauch des Wortes in der heidnischen Periode belegen die Hieroglyphen; und da die Juden in ähnlichen Anschauungen lebten, so ward diejenige Heiligung der Bibel, die durch Reinigung nach dem Ceremonialgesetz zu erwerben war, in der koptisch-christlichen Zeit ebenfalls passend durch $\sigma\tau\alpha\lambda$ gegeben. Dahin fällt z. B. die Befreiung von der Unreinheit, die die Berührung eines Todten, eines Aussätzigen oder anderen ekelhaften Kranken, oder irgend welchen widerlichen Unraths mitgetheilt hatte. Dahin fällt auch der Begriff der reinen und unreinen Speise u. s. w.

Wir treffen hier auf die Auffassung der primitiven Völker, dass das Schädliche auch das Unheilige sei; dass das äusserlich Unreine auch innerlich böse wäre; ja dass das solchergestalt Geächtete von anderen, artverschiedenen Kräften geleitet sein müsse, als das Gute. Daher die innere Heiligung des Zuträglichen; daher die Annahme, das Reine, wie das Zuträgliche, oder zuträglich Dünkende, seiner sinnlichen Erscheinung gemäss, genannt würde, stelle das Göttliche vor; daher das Ceremonialgesetz nicht etwa nur als eine mechanische Erinnerung an sanitäre, religiöse oder sittliche Pflichten, sondern als eine wahre geistige Verehrung der Gottheit selbst, vermittelt durch Dinge, die ihr näher standen, als der von Dämonen geleitete Rest der Welt. Allmählig ward allerdings diese innere Weihe des Ceremonialgesetzes vergessen, seine äussere Uebung aber, obschon sie nicht einmal die Sachen mehr heiligte, für wichtig genug gehalten, um die sittliche Heiligung der Seele, die ursprünglich mit dem Ceremonialgesetz Hand in Hand gegangen war, zu ersetzen. Dagegen protestirte dann die das Ceremonialgesetz beschränkende, den Genuss aller Speisen erlaubende und die Moral accentuirende Auffassung der Propheten und des Neuen Testaments. Alle Sachen sind nun gottgeschaffen und rein, so lange der Mensch sie nur mit reiner Seele gebraucht.

An diese eine sinnlich-sittliche Seite des Wortes schliesst sich eine zweite ähnlicher Art, in ihrem Ursprung sinnlicher, ihrem Ziele sittlicher, als die erste. Ebenso etymologisch richtig tritt nämlich das durch sein α vom Sinnlichen zum Geistigen erhöhte $\sigma\tau\alpha\theta$ ein, wo körperliche Reinheit sittliche Unschuld bezeugt, also wiederum das Flecken- mit dem Makellosen sich verbindet. So, rein von Blut, frei von Gewaltthat, reine Hände u. s. w.

Nachdem somit aus doppelten Gründen das Reine

das Sittliche geworden, wurde das Sittliche seinerseits das Reine. Mit anderen Worten, nachdem einerseits den Leib sauber zu halten zur stätig geübten Religion erklärt, andererseits die Unschuld an reinen Händen und blutlosen Kleidern erkannt war, wurden die seltener erfüllten Pflichten des Gewissens insgesamt mit dem allerdings schon geistig gewandten Namen belegt, den die häufigere Waschung und die blosser Enthaltung von Mord dem Wesen aller Religion gegeben hatte.

Den Uebergang vermittelten Fälle, in denen das **σφα**, als *ἄμωμος, ἁθῶς, καθάρος* stehend, oder neben den halbsinnlichen Beisätzen des Augens und Herzens auftretend, noch bewusst als das Fleckenlose gefasst wurde. An das Herz schloss sich dann die Beziehung auf das Gewissen. Einen zweiten der Versittlichung noch näher tretenden Schritt thaten Gedanken, die, ohne auf die Fleckenlosigkeit des Körpers als charakteristisches Merkmal hinzuweisen, von der reinigenden Vorbereitung für eine religiöse Handlung sprechen, und danach den ganzen Mann, äusserlich und innerlich, **σφα** »heilig« benennen.

Wir stehen somit vor der letzten Stufe, die das Wort noch von der völligen Verinnerlichung trennt. Kann der ganze Mensch als »rein« bezeichnet werden in Bezug auf sein inneres Wesen allein, und ohne jede Anspielung auf die ceremoniellen Bedingungen dieses Zustandes, so ist **σφα** an das letzte Ziel seiner Entwicklung gelangt, und hat, von der Weisse und dem Waschen ausgehend, in dem Heiligthum der Seele und des Gewissens seine schliessliche Stätte gefunden. Unser Wort vollzieht diesen Schritt, aber nur in wenigen, seltenen Fällen. Die Beispiele, in denen es, auf die ganze Gesinnung gehend, den Mann **σφα** nennt, sind ungemein dünn gesäet.

Hier entfaltet sich vor uns die wichtigste Eigen-

thümlichkeit unseres Wortes. Die Sicherheit, mit welcher das Alterthum die seinen primitiven Bedürfnissen entsprechenden Gesetze als die allein und ausschliesslich sittlichen aufstellte, und die Scheu, mit der der geglaubte göttliche Ursprung sie umgab, liessen die Erlangung der Seeligkeit von ihrer Befolgung allein abhängig, durch ihre Befolgung aber völlig thunlich erscheinen. Indem die Seeligkeit somit an die Innehaltung gewisser, genau definirter Vorschriften gebunden war, wurde das Seelische ihrer Uebung, die Persönlichkeit des inneren Werdens entsprechend vermindert. Ziehen wir nun in Erwägung, dass, während die innere Sittlichkeit, also paragraphirt, vielmehr Gehorsam als Ueberzeugung werden musste, die äussere Anbetung Gottes in gewissen guten, zuträglichen und ihm vermeintlich besonders nahestehenden Dingen ebenfalls eine wirkliche innere Heiligung enthielt, so lässt sich begreifen, wie von beiden Seiten aus die Frömmigkeit Gefahr lief, sich in den Ritus zu verlieren. Es ist so viel leichter, unreine Thiere zu vermeiden, als gerecht und billig zu sein. So wurde die Heiligkeit, die doch erreichbar sein sollte, weniger der Lohn des die sittliche Versuchung Ueberwindenden, als der Besitz des opfernden, badenden und betenden Gläubigen. So ward das moralische Ziel der alten Welt, der ägyptischen, wie der benachbarten jüdischen, zuerst weit über das heute möglich Dünkende gesteigert; ward heilig, anstatt rein; und versank danach, weil das Innerliche äusserlich wurde, das Aeusserliche innerlich war, ins Ceremoniell — dem einzigen Mittel, durch welches sich die ersehnten, absoluten Erfolge erreichen liessen.

Diese Auffassung lehrt der Gebrauch des verinnerlichten *orakl.* Während Beispiele, in denen die Gesinnung diesen Namen verleiht, nicht häufig vorkommen, wurde denen, die aus der Beobachtung der Satzungen

einen Lebensberuf machten, das **οραβ** als stehender Titel ertheilt. Laien sind es kaum je; Priester immer. Der Priester, der mit einer noch höheren Steigerung desselben Stammes bereits **ορηβ**, der Geweihte, heisst, wird ausserdem noch **οραβ**, der Reinheilige genannt, weil er, der berufsmässig Opfernde, allein in der Lage war, dasjenige vollkommen zu verrichten, was zur Erwerbung der Heiligkeit vonnöthen war. Mit bewusstem Pomp tritt das also beschränkte Wort vor die Würden- und Dignitätsbezeichnungen der Geistlichkeit; vor die Bezeichnung geistlicher Gemeinschaften; und vor die Namen der ganzen Kirche und des gesammten Clerus.

Während so ein Klassenbegriff geschaffen wird, der sowohl den einzelnen Priester, als die ganze Priesterschaft umfasst, werden die Laien, einzeln kaum jemals **οραβ** genannt, insofern sie fromm sind, als Gesamtheit in den Klassenbegriff mitaufgenommen. Das irdische Leben, das ihm die betreffende Pflichterfüllung sichtlich zu sauer macht, schliesst den einzelnen Nichtpriester von dem erhabenen Kreise aus; die ideale Auffassung des ganzen seelischen Daseins dagegen gewährt der gesammten Menschheit, ob Priester oder nicht, eine vage, tröstende Möglichkeit, vielleicht im Diesseits, wahrscheinlicher im Jenseits, der erlesenen Schaar sich zu gesellen. So sind alle Heilige eingeschrieben zum ewigen Leben, ohne dass man darunter die Priester allein zu verstehen hätte; sie werden vor Nachtheil behütet; gestärkt; erhört; und erhalten im Himmel schliesslich besondere Sitze angewiesen.

Wie die ganze, von göttlichen Vorschriften geleitete Menschheit, und vor allem die Priester, heilig werden können, so auch das, nach solchen Vorschriften eingerichtete Denken und Thun des einzelnen Mannes. Oder vielmehr, das letztere ist allgemeiner so genannt worden, als der ganze Mann, sintemal es, an die halb-

sinnlichen Ausdrücke der reinen Hände und Herzen sich anschliessend, einzelne Eigenschaften bezeichnet, die allen Menschen erreichbar sind, während der ganze Mann als Einzelner ja nur **οραβ** werden konnte, wenn er schon vorher **ορηβ** war. **οραβ** ist somit das Wollen und Handeln des Frommen, sein Glauben, sein Lehren und Beten, sein Ringen mit dem Leben, sein Tod, ja sein Leichnam. Es ist nicht wenig lehrreich zu beobachten, wie die einzelnen Eigenschaften des Laien **οραβ** sein können, während er selbst nur in der Schaar der **οραβ** erscheinen, als Einzelner den Namen aber kaum beanspruchen kann. Den Trost, einzelne gute Eigenschaften zu besitzen, und in einer weniger bestimmten Weise, zumal im Jenseits, zu den Erlesenen zu gehören, verlangte jede Menschenseele, auch wenn sie nicht in priesterlichen Gewändern einherging; ganz heilig schon hier zu sein, kam allein dem Priester zu, und konnte, bei der Absonderlichkeit des Massstabes, nach dem die Heiligkeit gemessen wurde, in der That auch nur ihm zukommen.

Dieselbe Anschauung, welche den Gedanken einer vorgeschriebenen, erreichbaren, uniformen höchsten Vollkommenheit geschaffen, hat ihn vom Menschen auf alles andere, begrifflich oder sinnlich Vorhandene ausgedehnt. Ja, während der Mensch nur als Priester diese Eigenschaft ganz sein eigen nennen kann, kommt sie vielen Dingen und Begriffen, die mit dem Göttlichen in Verbindung stehen, durchaus zu: sie sind willenlos, sind dafür geschaffen, sind ein für allemal heilig. Die Welt als Ganzes, wie wir oben sahen, ist ein wogendes Chaos feindlicher Kräfte. Nur eine einzige, von der guten und gütigen Obmacht eingegebene Auffassung und Behandlung derselben, löst das Geheimniss des Zwiespalts, lehrt ihn besiegen und die eigene Seele retten. Alles was dazu hilft, was in irgend einer Berührung mit dem geweihten Wissen und Wirken steht, ist dem Einfluss der lauern-

den Hölle entgegen, ist in den Kreis der befreienden Heiligkeit gezogen. Die Sittlichkeits- und Sittengesetze, deren Beobachtung heilig machen kann, ja die Orte, Geräthschaften und alles sachliche und seelische Zubehör, das dazu beiträgt, so hohes zu erwirken, sind demnach ebenfalls dem Guten geweiht, sind von dem Schlechten eximirt, sind heilig. Heilig ist so die Heilige Schrift, die Priesterweihe, das Gebet, Opfer, der Tempel, der Feiertag u. s. w.

Diese Heiligkeit gipfelt in Gott und seiner himmlischen Hierarchie, von denen sie, im Gegensatz zu den bösen Mächten, allein ausgeht und mitgetheilt wird. Da aber die Welt der sinnlichen Dinge, ebenso wie die der geistigen, zwischen gute und böse Einflüsse getheilt ist, und Jegliches, je nach seiner Wesenheit, auf der einen oder anderen Seite mitarbeitet, so ist alles Sinnliche und Aeussere, dass den guten Geistern zugeschrieben wird, ebenfalls als heilig anzusehen. Gott und Gottes Wille sind heilig; ebenso Christus, und Christi Kreuz und Hand. In Himmel und Erde giebt es wenige Dinge, die, wenn sie zur Förderung des guten göttlichen Weltplanes dienen, nicht heilig genannt werden können. Muss doch in einer Welt, die zwischen dem guten und bösen Princip getheilt ist, alles entweder heilig oder unheilig sein.

3. τῶς, τῶς.

Von diesen beiden Nebenformen kann nur τῶς rein sinnlich und activisch sein; geht aber gleichzeitig auch auf sinnliche Reinigung zum Zweck innerer, geistiger Heiligung; und kann, seiner möglichen Abstammung von ὁσά gemäss, in selteneren Fällen sogar von dem sinnlichen ganz absehen, und für reine innere Heiligung der Seele und des Gewissens gesagt werden.

τῶς dagegen heiligt immer innerlich und geistig, sowohl durch innere, geistige, als durch äussere, sinn-

liche Mittel. Ist doch diese sinnliche Heiligung, wie ~~orak~~ gelehrt, in Ursprung und Kern ebenfalls eine geistige.

Um mit der letzteren zu beginnen, so heiligt Gott gewisse Thiere, indem er sie rein erschafft; der Priester reinigt wiederum das Opferthier und heiligt es für den Altar; reinigt den Altar selbst; reinigt den Reinen und Unreinen ebenfalls durch Opferblut. Schliesslich reinigt Christus die ganze Welt durch sein Blut für ein sündenloses Sein.

Sodann heiligt τῶς auch durch innere, sittliche Reinigung allein. War schon die äussere Reinigung nicht nur ein Symbol der inneren, sondern eine wirkliche innere Heiligung und Gottverähnlichung zugleich, so ist τῶς, auf die Heiligung durch innere Mittel angewandt, mehr als eine blossе Metapher, ist nur eine Uebertragung eines schon gebildeten, schon existirenden Heiligungsbegriffes auf einen anderen derselben Art. Eine Metapher ist allerdings da vorhanden, wo von dem Schmutz der Sünde geradezu gesprochen wird; da aber wirklicher, greifbarer Schmutz nicht nur eine äusserliche Unsitte, sondern schon eine geistliche Sünde war, so war es kein blosses Bild, die Sünde Schmutz zu nennen, sondern nur die Umdrehung einer bereits gewonnenen Gleichung.

Also reinigen wir uns von dem Schmutz der Sünde, indem wir Gott fürchten und seinen Willen thun; unsere Missethat bereuen; an ihn glauben und zu ihm beten. Gott seinerseits reinigt und heiligt uns durch seinen geistigen Beistand in diesem frommen Werk, indem er uns seelisch kräftigt und ermuthigt, und die Sünden, deren Spuren er in uns selber tilgt, auch in seiner eigenen Abschätzung unseres Werthes nicht mehr in Anrechnung bringt.

Hieraus entspringt eine abgeleitete Bedeutung allge-

meineren Sinns. Die heiligende Ceremonie des $\tau\omicron\tau\theta\epsilon$, $\tau\omicron\tau\theta\omicron$ sinkt allmählig zu einer gewohnheitsmässigen Pflicht herab, bei der man weder an das Waschen und Säubern, noch an das Entsündigen und Heiligen denkt. Man reinigt und heiligt sich, auch wenn man sich eben nicht besonders schmutzig oder sündhaft weiss. Man fühlt weder das Bedürfniss zu baden noch zu sühnen, sondern nur gewisse religiöse Regeln zu beobachten, und sich dadurch dem Himmel angenehm und geweiht zu erhalten. In diesem Stadium wird $\tau\omicron\tau\theta\omicron$, da für Reinigung und Sühne keine besondere Veranlassung vorliegt, aus der Heiligung nach Beschmutzung oder Frevel zur vorschriftsmässigen, in bestimmten Zwischenräumen stattfindenden Weihe. Sie ist nicht mehr Therapie, sondern Prophylaxe, und hält ein für allemal ein gewisses Hingebungs- und Dedicationsverhältniss zwischen dem Menschen und seinem Gott aufrecht. Gott weiht uns durch die Einhauchung seines heiligen Geistes. Der Mensch weiht sich durch Gebet und Uebung; weiht, um in der allgemeinen Weihe besondere, stärkende Anhaltspunkte zu gewinnen, besondere Theile seines Lebens, Tage, Jahre; weiht schliesslich nicht mehr durch Gottesdienst allein, sondern durch die blosse Gesinnung und Ehrerbietung alles was mit dem Göttlichen in Verbindung steht. So ist Reinigen Sühnen, Sühnen Heiligen, Heiligen Weihen geworden. Der erste Schritt führte aus dem Sinnlichen ins Seelische; der zweite erweiterte die einzelne seelische Handlung zum allgemeinen seelischen Zweck; während der dritte, auf der Bahn dieser Verallgemeinerung fortschreitend, den allgemeinen Zweck der einzelnen Handlung auch da zu erreichen sucht, wo für die Handlung ein specieller Anlass nicht mehr vorgelegen hat. Von dem Waschen gelangen wir somit durch das Heiligen und Weihen hindurch zur blossen weihenden, ehrfürchtigen Gesinnung.

4. πι τοῦτο.

Fügt den Verben keine neue Bedeutung hinzu, und ist nur bemerkenswerth, insofern es den weiteren Umfang des Begriffs noch schlagender zeigt, weil Zahl und Nüancirung der von ihm vertretenen griechischen Substantiva noch grösser und reicher ist, als die der entsprechenden griechischen Verba und Adjectiva (Participia Perf. Pass.). καθαριότης, Reinlichkeit; καθαρότης, sinnliche und sittliche Reinheit; καθαρισμός sinnlich-sittliche Reinigung und Reinheit; ἀγνότης, sittlich-sinnliche Reinheit; ἁγιότης innere, äusserlich anerkannte Heiligkeit, Geweitheit; ἁγιασμός innere, äusserlich anerkannte Heiligung; ἁγιασμένη innere Weihe der Empfindung; ἁγίασμα geweihter Ort; ὁσιότης Heiligkeit der Gesinnung und Gottesfurcht; εὐκρινεῖα Aufrichtigkeit — alle werden, entweder ausschliesslich oder neben anderen Worten, durch πι τοῦτο übersetzt. Nehmen wir dazu, dass τοῦτο adjectivisch sogar einmal für δίκαιος steht, so ergibt sich eine Kette von elf zusammenhängenden, aber verschiedenen Bedeutungen, welche von der blos äusseren Reinlichkeit ausgehend zu der im religiösen Sinn erzielten körperlichen Reinigung und Reine fortschreitet, die innere, seelische, religiöse Läuterung erreicht, in der Weihe culminirt, und sodann von dem der ganzen Reihe zu Grunde liegenden Begriff der Läuterung und Reinigung absehend, sich zu dem natürlichen und angeborenen Adel einer aufrichtigen und rechtschaffenen Seele erhebt. So sehr war die körperliche Reinheit ursprünglich religiöse Pflicht, und so sehr blieb sie es im Laufe der Zeit gegenüber der seelischen Reine, dass sie das ganze Gebiet der Sittlichkeit mit ihrem einen Namen erfüllen konnte.

5. **αγιος.**

Zuerst für mystisch Unverständliches in einigen wenigen Stellen der Bibelübersetzung gebraucht; dazu nicht viel öfter als stylistischer Schmuck für **οραβ**.

Später häufig, und gewissermassen in errungenem, selbstständigem Sinn. Da man für **ἅγιος** immer **οραβ** sagen konnte, wenn der Text überhaupt fassbar war, so musste denjenigen Fällen, in denen man es hätte sagen können, aber es nicht sagte, sondern durch **αγιος** ersetzte, schon in der Bibel eine besondere Weihe und Würde inwohnen. Denn nun war ein Wort, welches, wo es nothwendigerweise eintrat, Mystisches bedeutete, für Verständliches verwendet, und das Verständliche somit in die höhere Sphäre des Himmlischen und Unverständlichen emporgezogen. Dieser Charakter des besonders Weihevollen aber, mit dem das Wort ursprünglich decorativ in die allgemeine Sprache übergang, blieb ihm auch bei häufigerem Gebrauch durch die siegreiche Sicherheit, mit der das ihm völlig gewachsene **οραβ** sein Gebiet behauptete, und dem Eindringen des Fremdlings wehrte. Somit ungemein weihevoll, aber keinen neuen Gedanken enthaltend, der ihm ein wirkliches Gebiet hätte erobern können, zog sich **αγιος** auf die Vornehmheit zurück, die sein alleiniges Besitzthum war, und wurde Titulatur. Es ist der, die, das anerkannt Heilige, so gut wie niemals der, die, das Fromme. Während **οραβ** ursprünglich eine Eigenschaft, und danach erst die Würde und Klasse derjenigen bezeichnete, welche diese Eigenschaft am häufigsten besaßen, ist **αγιος**, sobald es einmal eingebürgert war, immer nur für die Bezeichnung der Würde, und was damit zusammenhängt, verwendet worden. Und zwar nur für die vornehmsten Titel, die den hauptsächlichsten heiligen Personen und Dingen zukamen. **αγιος** sind der Kirchenheilige, zumal

der grosse Heilige; der **απα**, dem es als stehende Titulatur zukömmt; die Apostel, Märtyrer, Maria, die Kirche, die Dreieinigkeit. Aber keineswegs jeder Priester, denn der ist nicht höher als **οραβ**; und selten, wenn jemals Gott, denn der ist zu hoch für **αυιος**. **οραβ** ist sachliche Bezeichnung, und deshalb sowohl dem höchsten Wesen als dem geringsten Priester zustehend; **αυιος** ein blosser vornehmer Titel, und deshalb nicht gut genug für Gott, obschon zu gut für den niederen Clerus.

II. III. Theilübersicht und Gesamtübersicht.

Zwei entgegen gesetzte Arten der Reinheit, die innerliche und die äusserliche, die das ganze Sein durchdringende, und die nur an der Oberfläche haftende, treten uns in **ωτη** und **οραβ** entgegen. Beide sind zuerst sinnlich, werden geistig, und sollten sich, wie man, von modernen Sprachen ausgehend, zu denken versucht wäre, in das höhere, seelische Gebiet also theilen, dass **ωτη** das Wahrhafte, **οραβ** das Unschuldige erhielte. Keines von beiden ist der Fall. Die Lauterkeit des **ωτη** wird in erster, sinnlicher Bedeutung mit dem Flüssigen in Verbindung gebracht, da nur das Flüssige sich sofort als lauter erkennen lässt: sie wird durch einen, zwei gleichlautende Wurzeln vereinigenden Stamm ausgedrückt, welcher, beider Bedeutungen verbindend, sowohl flüssig als hell bedeutet. Dies Hell ist aber, dem Gesetz des polarischen Bedeutungswechsels gemäss, eine Allerleifarbenwurzel, und hängt demnach mit »dunkel« so enge zu nahe zusammen, dass in unserem »lauter« ebenso wohl die Abwesenheit, wie die Leichtigkeit der Beimischung betont wird. Indem sich die Begriffe des Flüssigen und Hellen in ihm treffen, heisst es allerdings »durchscheinend klar«; indess, weil die Flüssigkeit leicht

zu versetzen ist, die Helligkeit aber den alten Zusammenhang mit der Dunkelheit noch nicht verloren hat — weder im Begriff noch im Laut des Wortes verloren hat — so liegt der Gedanke an Beschmutzung zu nahe, um das Wort für eine Kategorie menschlicher Seelen passend zu machen, deren Werth in einer ausgesprochenen Reine sich offenbart. **ωωππ** ist zu sinnlich, und trägt die Spuren des Processes, durch den sich die erfreuliche Seite auch des sinnlichen Begriffes in ihm aus dem Gegensatz losgerungen hat, zu sichtlich an Gestalt und Bedeutung, als dass es sich auf Edelgeistiges hätte übertragen lassen. Wie es einerseits zu viel vom Flüssigen hat, um die innere, weniger controlirbare Reinheit fester Körper ausdrücken zu können, so steht es, trotz seiner Reinheit, dem Schmutz noch zu nahe, um an die seelische Kläre überhaupt hinanzureichen. Wo es mit schwacher Synekdoche sich in das seelische Gebiet erhebt, geschieht es deshalb nur als Comparativ, nicht als Positiv, nur als »lauterer«, nicht als »lauter«; und weil »lauterer« eine Verneinung von »lauter« implicite enthält, da Lauterkeit entweder völlig oder gar nicht existirt, so verliert dieses seelische »lauterer«, was das sinnliche »lauter« an schlecht geschützter Reinheit besass, und wird, aus dem adligen Charaktergedanken des Wortes heraus tretend, zu einem gleichgültigen »besser, vorzüglich.«

Eine glücklichere Entwicklung hat **οωαδ** gehabt. Bescheiden anfangend, besagt es zunächst nicht mehr, als »hell an der Oberfläche, rein von aussen.« Im Alterthum wurde diese Reinheit aber eine religiöse Tugend, sobald sie den Menschenleib betraf. Schmutz wurde mit Krankheit, Reinheit mit Gesundheit identificirt.*)

*) Vergleiche zu dem bereits Citirten **δερ**, **δερ**, sordes, abstergere, delere, profanus; **ψωτ** sudor, sordes, abstergere, abominandus, delere; **ααδ** albus, purus, lavare, annus; polluere, inquinare, profanus, corrumpere; **οωαδ** sanus, **δαι** für **οωαδ** purus etc.

Schmutz war also schädlich, und als schädlich von unheiligen Geistern geschaffen, entheiligend, und selber unheilig; Reinheit war zuträglich, und als zuträglich von der gütigen Obmacht gewollt, heiligend, und selber heilig. So ward Baden Religion, weil Nichtbaden schädlich war, das Schädliche aber, in primitiver Zeit, ehe die Gedanken der menschlichen Sünde und göttlichen Strafe entstanden, gütigen Mächten nicht zugeschrieben werden konnte.*) In derselben Auffassung wurde alles Zuträgliches, oder für zuträglich Geltende, Speisen, Kleider u. s. w. »rein« genannt; bis »rein« überhaupt »heilig« wurde, und während es das sinnlich-sittliche Gebiet weiter behauptete, auf die Erfüllung der allmählig erkannten rein sittlichen Pflichten mitbezogen ward.

Wir haben indess gesehen, wie es mit dieser Versittlichung des Wortes ging. Es gelangte allerdings dahin, »sittlich fromm« zu bedeuten; aber die Fälle, in denen es von dem Gewissen gesagt wurde, waren immer nur selten, und die Beziehung auf die Erfüllung ceremonieller Pflichten blieb die bei weitem überwiegende. Es konnte wohl »gerecht« besagen, aber war gewöhnlich nicht mehr als »fromm gegen die Götter«, nicht mehr als der technische Name desjenigen, der gehörig betete, badete und opferte. In beiden Fällen wohnte ihm der Anspruch auf eine besonders enge Beziehung zur Gottheit inne. So geschah es, dass der Priester, der aus diesen Pflichten und Ansprüchen Beruf machte, das Wort schliesslich für sich allein in Anspruch nahm, und dass der Laie in dieser Welt kaum je **σας** sein konnte, obschon ihm die tröstliche Hoffnung verblieb, in einem besseren Jenseits einmal zur grossen Schaar aller **σας** zu gehören.

Aber konnte auch der ganze Mensch nur dann **σας**

*) Vergleiche zu dem bereits Gesagten **καλ** malus, malignus, decipere, nocere; **κακός** malus, saevus; **μαρ** percutere, occidere, daemon etc.

werden, wenn sein Leben ausschliesslich diesem Zweck gewidmet wurde, so durfte er doch unter allen Umständen, ob er Priester oder Laie war, seine einzelnen guten Eigenschaften so benennen. Hier hatte sein Herz, sein Gewissen, sein ganzes Thun und Lassen dasselbe Anrecht, wie jedes andere Ding, das das Gute förderte, oder auch nur in äusserlicher Berührung mit ihm stand, und insofern in den grossen Kreis des Heiligen aufgenommen war. In einer Welt, in der Gutes und Böses von verschiedenen Mächten geschaffen und geleitet war, musste jede gute That, jede gute Sache eine Beziehung zur gütigen Obmacht haben, und darum heilig sein, wie diese Obmacht selbst.

So ist also, so nahe diese Wendung unter den Bedingungen des heutigen Lebens zu liegen scheint, $\omega\tau\tau\eta$ nicht »wahrhaft«, $\sigma\tau\alpha\delta$ nicht »unschuldig« geworden, sondern das erstere in »besser«, das letztere in »heilig« verlaufen. Der Kampf mit der Auffassung und Entwicklung sachlicher Begriffe, den die primitive Sprache zu kämpfen hatte, hat vielmehr das erstere zu keinem gefestigten »Lauter«, und damit auch zu keinem »wahrhaft«, sondern nur zu einem »nicht unlauter«, das heisst »besser« gelangen lassen; während das Ringen mit dem Gedanken der Sittlichkeit in jenen Tagen der grauen Vorzeit nicht weit genug fortgeschritten war, um metaphorisches »weiss« — $\sigma\tau\alpha\delta$ — auf das Gewissen allein zu wenden, sondern vielmehr das Nützliche mit dem Guten noch allzu sehr verwechselte, um über das Erstere weit hinauszugehen, wenn man das Letztere meinte. $\omega\tau\tau\eta$ scheiterte ganz in seinem Uebergang auf die Seele; $\sigma\tau\alpha\delta$ halb.

$\tau\omicron\tau\eta\epsilon$, $\tau\omicron\tau\eta\theta$ heisst » $\sigma\tau\alpha\delta$ machen«, $\tau\omicron\tau\eta\theta\tau$ also » $\sigma\tau\alpha\delta$ gemacht«. Vergleichen wir nun $\tau\omicron\tau\eta\theta\tau$ mit $\sigma\tau\alpha\delta$, so tritt ersteres zunächst für die betreffende Form von $\kappa\alpha\theta\alpha\rho\iota\zeta\omega$ ein, verhält sich also darin zu

letzterem wie »gereinigt« zu »rein«. Dann aber concurrirt τοῦτῃν auch mit οὐαῖ in der Wiedergabe von καθάρος, und zwar dergestalt, dass es 1) die Reinheit der festen Körper ausdrückt, die als innerlich rein geschildert werden sollen, also durch das oberflächliche οὐαῖ nicht bezeichnet werden können. Auch die flüssige Reinheit wird mit τοῦτῃν anstatt des ihr eigentlich dienenden ὡτι gegeben, sogar manchmal in Bezug auf das Wasser, und das selbst in Fällen, wo man nicht ganz sicher ist, ob »Weihwasser« (was metaphorisches τοῦτῃν erklärlich machen würde) zu lesen ist. 2) Obschon τοῦτῃν und οὐαῖ die sinnlich-geistige Heiligung sowohl sinnlicher Dinge:

Exod. 31, 8. (39, 7). *nem πι μα π ερ πωοτῃν nem † τραπεζα nem πες σκετοσ τηροσ nem † λυχνια εσ οὐαῖ.*

καὶ τὰ θυσιασῆρια καὶ τὴν τράπεζαν καὶ πάντα τὰ σκευὴ αὐτῆς καὶ τὴν λυχνίαν τὴν καθαρὰν.

Lev. 24, 4. *† λυχνια ετ τοῦτῃν.*

τὴν τράπεζαν τὴν καθαρὰν.

Deut. 14, 11. *ῥαλητ εσ οὐαῖ. πᾶν ὄρνεον καθαρόν.*

Deut. 14, 20. *ῥαλητ εσ τοῦτῃν. πᾶν πέτεινον καθαρόν*

als auch geistiger:

II Tim. 1, 3. *στηνησῖς εσ οὐαῖ.*

Hist. Monast. Aegypt. (Z. 322). *ρη οτ στηνησῖς εс τῆτῃν.*

Deuteronomium 12, 22. *м φ ρη† ε πωτ οτωм π † σαρси nem πι ειοτλ παι ρη† еке отомс φн ет сасем nem φн ет τοῦτῃν π штк еке отом м паи ρη†.*

Ὡς ἐσθεται ἡ δορκὰς καὶ ἡ ἐλαφος, οὕτω φάγη αὐτό. ὁ ἀκάθαρτος ἐν σοὶ καὶ ὁ καθάρος ὡσανύτως ἐσθεται.

Numeri 18, 11. *отон нйен εс οὐαῖ шен пер нй ете отомот.*

πᾶς καθαρὸς ἐν τῷ οἴκῳ σου ἔδεται αὐτά

ununterschiedlich geben können, und in diesen häufig miteinander verwechselt werden, so wird doch da, wo sie beide gemeinsam auftreten, **οταῖ** immer für das äusserlichere, **τοτῆνοτ** für das innerlichere gewählt:

οταῖ für Hand, **τοτῆνοτ** für Herz:

Psalm 23, 3—4. **κἰμ εἶ πα ψ ψε εἰρηι εἰην π τωοτ μ π ὅτ ιε κἰμ εἶ πα ψ ορι ερατγ ῥεν πεγ μα εἶ οταῖ. εγ οταῖ ῥεν πεγ χιχ, οτορ εγ τοτῆνοτ ῥεν πεγ ρητ.**

Τίς ἀναβήσεται εἰς τὸ ὄρος τοῦ κυρίου, καὶ τίς στήσεται ἐν τόπῳ ἁγίῳ αὐτοῦ; ἁθῶος χερσὶ καὶ καθαρὸς τῇ καρδίᾳ, ὃς οὐκ ἔλαβεν ἐπὶ ματαίῳ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ, καὶ οὐκ ὤμωσεν ἐπὶ δόλῳ τῷ πλησίον αὐτοῦ.

οταῖ für die Sache, **τοτῆνοτ** für den Menschen:

Titus 1, 15. **ρωῖ ταρ κἰῖεν σε οταῖ κ κη ετ τοτῆνοτ. πάντα καθαρὰ τοῖς καθαροῖς.**

οταῖ für *καθαρός*, **τοτῆνοτ** für *ἅγιος*:

Exodus 30, 35. **εγ οταῖ οτρωῖ εγ τοτῆνοτ.**

Καὶ ποιήσουσιν ἐν αὐτῷ θυμίαμα μυρεψικὸν ἔργον μυρεψοῦ μεμιγμένον. καθαρὸν ἔργον ἅγιον.

Auch hier also bewährt **οταῖ** die formale Natur, die wir ihm oben zugeschrieben haben, in so hohem Grade, dass es seinem Rivalen gegenüber darauf verzichtet, eine betonte innerliche Reinheit geistiger Art auszudrücken. **τοτῆνοτ** dagegen als gereinigt, gilt auch geistig für innerlich rein, wie wir es schon oben auf dem Gebiet der Sinnlichkeit in dieser intensiven Bedeutung gefunden haben. Ja, da es einigemale in dieser Weise als *ἁθῶος*, *ἄμωμος* und *δίκαιος* auftritt, so enthält es den Keim desselben seelischen Werthes, der sich auch in **οταῖ** gelegentlich regte, bei der mehr formellen Natur der auszudrückenden Frömmigkeit aber in beiden unentwickelt blieb.

ατιος als technisch religiöses Wort, und zwar

hauptsächlich als Titel, tritt nur zu **οραβ** in ein näheres Verhältniss, worüber in der Einzelübersicht genügend gehandelt ist.

Was **τορβο** als Verbum betrifft, so wäre noch wiederholend zu bemerken, dass wie Gott gewisse zuträgliche Dinge **οραβ** schafft, andere gute, aber verunreinigte **οραβ** macht, der Mensch das letztere durch Waschen, Töden und Beten ebenfalls vermag. Gott schafft zuträgliche Speise **οραβ**; macht den reuigen Sünder durch Verzeihung und geistige Stärkung **οραβ**; und billigt und hilft, wenn der Mensch sein sündiges Herz durch Opferblut und Gebet, seinen durch Krankheit oder Todtenberührung verunreinigten Körper durch Waschen und Ceremonien **οραβ** macht. Rein und Heilig sind identisch geworden, und daraus erwächst das **οραβ**-machen als stehende Ceremonie ohne besondern Anlass: die Heiligung ohne vorhergegangene Beschmutzung oder Sünde: die Weihe. Der Mensch weiht sich und das Seinige durch regelmässig wiederholte Gebräuche dem Himmel, theils um zu sühnen, was er etwa unbewusst begangen, theils um eine dauernde Verbindung aufrecht zu erhalten mit den schützenden Mächten, die Beachtung heischen nicht nur durch Gutthat für andere, sondern durch unmittelbare Darbringungen an sie selbst.

Inhaltsverzeichniss.

	Seite
Einleitung	1
Sprache und Sprachforschung	1
Erstes Buch. Der Begriff des Wahren und Rechten	17
Erstes Kapitel. ме	19
Allgemeine Angabe der Bedeutung	19
Etymologie	20
Wechsel von п, ѣ, м	20
Abfall von н, ѣ, ѣ in An- und Auslaut	20
мне	21
Hieroglyphische Vorgänger	23
Alterthum des Sahidischen Dialects . . .	23
Genauere Untersuchung der Bedeutung . . .	24
Zweites Kapitel. мнѣ	42
Bedeutung	42
Drittes Kapitel. ѣмнѣ	58
Etymologie	58
Bedeutung	58
Viertes Kapitel. ѣ мнѣ	79
Etymologie	79
Scheidung von ѣмнѣ	79
т bleibt vor ѣ	81
Assimilation, Verschluckung von т	
vor ѣ, von с vor с	81
Bedeutung	82
Unbestimmter Artikel vor Adjectiv . . .	88
Artikkellose Substantiva: ѣѣ, ѣѣ, ѣѣ,	
ѣѣ, ѣѣ, ѣѣ, ѣѣ	89
ne esse bei Subst. abstr. fem. gen. . . .	89
Gelegentliche Verwechslung von Substan-	
tiv und Adjectiv	91
Bedeutung schliesst unbestimmten Artikel	
aus vor мнѣ	91

Fünftes Kapitel. μεθμη	Seite 94
Etymologie und Bedeutung	94
Anknüpfungsloses Object in stehenden Verbindungen mit επ, χρε, χα, †, ει, σι, ci, γε, жем, шен, реч, май, се	97
Unterschied zwischen γε μεθμη und χω η οτ μεθμη, χω η τ μεθμη, σαχι η οτ μεθμη, σαχι η τ μεθμη	101
Bedeutung	102
Versittlichung	127
Substantivische Umschreibung für grie- chisch-adjectivisches »sittlichfromm« .	127
Koptische Substantiva, für griechische Ad- jectiva, zum Ausdruck verhältnissmässig spät entwickelter Gedanken	127
Kein Adverbium	128
Adverbialausdruck.	
Mit zen	128
Mit η	129
Scheinbar mit e	130
Plural mit vorgesetztem e	131
» » » α	132
Abfall des auslautenden p	132
Plural mit vorgesetztem οτ, ει	133
Pluralsuffixe η, ιη, αυ, ωσι, οοτε, ηοτε, εετε zu Präfixen verwandelt	133
Nominativus pluralis und singularis abso- lutus adverbialisch	134
Bedeutung	135
Etymologie	144
Doppelte Ableitung	146
Substantiv-Bildung mit μετ	146
Zeugniss der Alten	147
Sechstes Kapitel. ταφμη	149
Bedeutung	149
Etymologie	152
Wortbildung mit πα, τα	153
Infinitivus historicus mit πα	153
Futurum mit τα	154
Adverbial	155
Communia	155
Masculina werden Communia durch An- hängung eines vocalischen Auslautes	155

	Seite
π, φ, θ, τ (?)	155
Bedeutung	156
Siebentes Kapitel. ἀληθινός, ἀληθώς	158
Bedeutung	158
Achtes Kapitel. ἀληθεια	163
Bedeutung	163
Neuntes Kapitel. ταχρῶ, ὠρῃ	165
Etymologie und Bedeutung	165
Zehntes Kapitel. ἀρεός	173
Bedeutung	173
Seine Aufnahme ins Aegyptische	173
Reine Adjectivsubstantiva: Sachlich	181
Zusammengesetzte Adjectivsubstantiva	
durch Composition mit μετ: Persönlich	186
Verbaladjectiva, und ihre Substantivbil-	
dung mit οὐ πετ, πῖ πετ, πετ, φη ἐτ	189
Auslassung von Artikel οὐ, πῖ nach	
Hülfsverben und ἔεν, und vor	
μῖτπετ, μετσαπετ	191
Schwache Scheidung von πετ und	
φη ἐτ	192
Reine Adjectiva und ihre Substantivbildung	194
Mangelhaft formelle Scheidung von	
Verbum, Substantiv und Adjectiv	195
Vertheilung der Wurzeln auf die Rede-	
theile	196
Zusammengesetzte Adjectiva	198
" Substantiva	198
Etymologie des μετ	198
Wechsel von π und μ	199
Hieroglyphisch mp = b, nt = d	199
μετ, πετ	200
Eilftes Kapitel. ἀρεοστῆν	201
Bedeutung und Aufnahme ins Aegyptische	201
Zwölftes Kapitel. μαῖ	206
Etymologie	206
Passivum, sieben Arten	206
1. Anhängung von νοῦτ.	
2. 3. 4. Wandlung des Charakter-	
vocal in η, α, ω.	
5. Activ-Passiva mit α, ω Charakter-	
vokal.	

6. Doppelung.	
7. Umschreibung durch das Activum.	
Charaktervokal: einsylbige Wurzeln, durch	
Vokalauslaut, oder ganze oder theil-	
weise Reduplicationen vermehrt . . .	207
οτ, α, ε in der Stammbildung . . .	207
Verzeichniss der ποττ-Bildungen . . .	209
Verhalten der Vokale vor ποττ . . .	209
Verzeichniss der η-Bildungen	212
Verhalten der Vokale, zumal des η	
und οτ	212
αι-Auslaut-Bildung, eine Abart der	
η-Bildung	216
Verzeichniss der α-Bildung	217
Passivum und Activum-Passivum . . .	217
Verhalten der Vokale	217
Verzeichniss der ω-Bildung	222
Activum-Passivum	222
Verhalten der Vokale	222
Ursprünglich ω, nicht ο passiv . . .	223
Passivirendes Vorrücken des ω, ο in	
die vorhergehende Sylbe	223
Passivirendes ο im Auslaut der cau-	
sativen Verben	223
Dieselbe Bildung irrthümlich bei Ver-	
ben mit wurzelhaftem t-Anlaut . . .	224
Umgekehrter Irrthum	225
Passivirendes Hinterrücken des ω . .	225
„ ω durch Partikeln ge-	
stützt	225
Verzeichniss der Verben mit ω aus-	
schliesslich für Passivum	226
Verzeichniss der Verben mit ω in	
activ-passiven Paralellformen ne-	
ben anders vokalisirten Activformen	
226	
Verzeichniss der Verben mit ω in	
activ-passiven Paralellformen ohne	
anders vokalisirte Activformen . .	232
Activ-Passivformen ohne α- und ο-Laut	
235	
Verzeichniss und Bedeutung der Dop-	
pelungsformen	236
Verzeichniss der reinen Activa	247
Intensiva-Passiva der ποττ-Bildung . .	255

	Seite
Intensiva-Passiva der н-Bildung . . .	255
Aus Intransitiven gebildete Gradsteigerungen, während Transitive durch н zu Passiven werden	256
Intensiva-Passiva der а-Bildung . . .	256
Steigerung des Zeitweiligen in Dauerndes	256
Substantiva	257
Composita mit ѡ	258
Intensivcharakter des а-Perfecti	259
Intensiva-Passiva der ѡ-Bildung . . .	259
Gradsteigerung, Intransivirung, Substantivirung	259
Relative Stärke der Passivformen . . .	261
1. tu, ut, нотт, ѡотт	261
Hieroglyphische Activ-Passivformen	262
Demotische	262
Vergleich des нотт, ѡотт mit den vokalischen Intensivformen	263
Bedeutung der нотт-Formen	263
2. н-Formen	265
Intransitiva	266
Transitiva	266
н sinnlich, а bildlich	267
Sahidisch н für е	267
3. а-Formen	267
Häufig а Substantiv, н Verbum, selten umgekehrt	267
Verschiedene Bedeutungen auf verschiedene Vokale vertheilt	268
4. ѡ-Formen	269
Passiv н, а, Substantiv ѡ, о	269
Abweichungen	269
5. Doppelung	269
Passiv mit о	269
Activ mit е in erster Sylbe	269
Starke Verba	270
Intensiva-Passiva, die Steigerung eines ruhenden, die Stätigung und Vollendung eines flüssigen Begriffes	270
Bedeutung von маі	271
Unterschied von емаіо	271
маі geht auf die Zukunft	271

	Seite
αγαλ multiplicari, Intensivum, Passivum, Intransitivum	273
Wachsen die Bedeutung des αλ	277
μαλ Part. fut. pass.	277
Bedeutungskette von με, μηλ, ομηλ, μαλ, ομαιηοττ	278
Dreizehntes Kapitel. ομαλε, ομαλο	279
Etymologie	279
ε-Endung	279
Verzeichniss der mit ι, ε, τ, c, †, τε, τc suffigirten Verben	280
Bedeutung der ι-Suffigirung	309
Bei Substantiven als Artikel	309
Bei transitiven Verben als Object	310
Aehnlich τ	312
Bei transitiven Verben begriffssteigernd	313
Bei intransitiven Verben als Subjectiv- suffix	313
Wandlung von Transitiven zu Intran- sitiven und von Intransitiven zu Transitiven durch ι-Suffix	315
Bedeutung der ε, τ, c-Suffigirung	315
Sahidisch häufig ι, Memphitisch und Baschm. τ Suffix	316
Seltener umgekehrt	316
Derselbe Dialect zeigt beide Formen in gleicher Bedeutung	316
Derselbe Dialect zeigt beide Formen in verschiedener Bedeutung	317
ι, ε vorwiegend Subjectivsuffix, τ vorwiegend Objectivsuffix	317
Scheinbare Guttural- und Labialsuffixe (auch 321)	318
Memphitisch ι, Sahidisch ε Suffix bei Verben, die unsuffigirt nicht auf- treten	318
ι, ε Suffix beim Substantiv neben un- suffigirten Formen	320
c, †, τε, τ, τc Suffix beim Substantiv neben unsuffigirten Formen	321
ι, ε Suffix beim Substantiv ohne un- suffigirte Paralellformen	322

	Seite
Charaktervokal der Causativa im Auslaut	324
Verzeichniss der Causativa	324
Suffigirtes t bildet mit auslaut. Wurzel- consonant Metathesis und veran- lasst den Abfall desselben	326
Wechsel von k, ś, sz, w, σ, x, τ, c	326
Wechsel von h, ar, ai	326
Wechsel von π, h, μ, n	326
Charaktervokal einiger Causativa im Auslaut, die nur der Bedeutung, nicht der Form nach Causativa sind	327
ai, ei, i vor dem Charaktervokal der Causativen erhalten	327
Bedeutung des Charaktervokals der Cau- sativen	328
ταλε, ταλο, sinnlich-aktive e-Form, gesteigerte und bildlich-aktivische und passivische o-Form	328
Steigernde Präpositionen nur bei o- Formen	333
Ergänzende Präpositionen auch bei e-Formen, wenn sie dem Verbo nicht unmittelbar folgen	334
ταλσε, ταλσο	334
τοτρε, τοτρο	337
ταρε, ταρο	338
ταψε, ταψο	340
ταψε, ταψο	341
Verdunkelte Charaktervokalbedeutung bei Causativen sehr starken und umfassenden Sinnes	342
ταρε, ταρο	343
ταψε, ταψο	345
Charaktervokal der Verben in An- und Inlaut	347
Bedeutung des Charaktervokals in An- und Inlaut	347
e-Form, erste, sinnlichste Bedeutung, stets activisch, mit unangeknüpftem Object	347
ω-Form gesteigert, metaphorisch, acti- visch oder passivisch, mit präpo- sitionell angeknüpftem Object . .	347
ι-Form, selten passivisch, häufig in-	

	Seite
transitiv intensivirend, mit präpositionell angeknüpftem Object . .	348
Geänderte Suffixformen	348
Vocalvertheilung der reduplicirten Formen, suffigirt und unsuffigirt .	348
Vocalunterschied der Dialecte synonymisch, nicht euphonisch . . .	348
Werth des Vocalunterschieds für Bedeutung und Syntax	348
Dreiklang ε, ω, ο — activisches ε; activisches, präpositionell angeknüpftes ω; activisches, anknüpfungslos suffigirtes ο	349
εελ, εωλ, εολ	349
εω, ωω, οω	351
ωεν, ωον, ωον	357
Dreiklang ε, ω, ο — activisches, anknüpfungsloses ε; activisches, präpositionell angeknüpftes ω; passivisches ω; nominales ω; suffigirtes ο . . .	360
εμε, ωμε, ομε	360
Fünfklang ε, ω, ο, α, η — activisch anknüpfungsloses ε, activisch präpositionell angeknüpftes ω, passivisches ω, nominales ω, suffigirtes ο, nominales α, suffigirtes α, passives η	363
φεω, φωω, φωω, φαω, φηω . .	363
Dreiklang ε, ι, α — ε (α) activisch mit anknüpfungslosem Object; ι activisch mit präpositionell angeknüpftem Object, auch absolut; α suffigirt, auch intransitiv, und zwar mit und ohne Präpositionen; η passivisch	367
μεω, μιω, μιωι, μαω	367
εω, ιω, ιωι, αω	369
μεε, μιει, μαε	371
Verbindung der ι und ω Themata zu ε, ι, ω, ο, α — ε activisch, mit präpositionloser Anknüpfung des Objects, ι und ω (ο) activisch, mit präpositioneller Anknüpfung des Objects, ι und ω (ο) intransitiv, passivisch und nominal, α passivisch, ο und α mit Suffix . . .	375
φεε, φειε, φοε, φαε	375

λεε, λικ, λωε, λαιε	Seite 376
υεηιε, υιηι†, υωηι†, υοηι, υεηιω	376
Zweiklang ο (ω) und α — α mit präpo- sitionslos angeknüpftem Nomen, α mit Suffix, ο mit präpositionell angeknüpftem Nomen, ο Passiv	379
νορεμ, παρεμ, θωρεμ, θαρεμ	379
Reduplicirte. ο-e, activisch mit präposi- tionell angeknüpftem Nomen, passivisch und nominal; e-ο activisch, suffigirt	
σομσεμ, σεμσομ	381
σολσελ, σελσολ	383
σοτσην, σετσοτ	384
Andere die Vocalisirung der Verben beein- flussende Punkte	386
Imperativa mit μα, μνερ begünstigen die e-Form	386
Zahlbegriffe ziehen die e-Form vor	386
Participia mit εγ und deren Plurale lehnen die e-Form gewöhnlich ab	387
Alle Verba und Tempora vor ηξε lehnen die e-Form gewöhnlich ab	387
Recapitulirter Bedeutungswerth der Vocale für sinnliches Transitivum, gesteigertes Inten- sivum und Intensivum-Passivum	387
Geschichte der Vocaldifferenzirung	388
Nach innen geschlagene Suffixe	389
Aehnliche hieroglyphische Pluralia	389
Nachweisbarer Gang der Differenzirung	390
1. Wurzeln mit indifferentem Stamm- vocal, vocalischem Ansatz, Abfall und innervocalischem Ersatz des Ansatzes in hieroglyphischer und demotischer Zeit.	391
2. Wurzeln mit indifferentem Stamm- vocal, ohne erhaltene vocalische Verlängerung, mit innerer Umvoca- lisirung in hieroglyphischer und demotischer Zeit	391
3. Wurzeln mit indifferentem Stamm- vocal, mit vocalischer Verlänge- rung im Hieroglyphischen und De-	

	Seite
motischen, im Koptischen durch innere Vocalveränderung ersetzt . .	391
4. Wurzeln mit indifferentem Stammvocal, ohne erhaltene vocalische Verlängerung in hieroglyphischer und demotischer Zeit, aber mit innerer Vocaländerung in koptischer	392
5. Wurzeln mit scheinbar stammbaftem u, a, i im Hieroglyphischen und Demotischen, ohne erhaltene vocallose Paralellform. Gleichzeitige vocalische Wurzelveränderung im Hieroglyphischen und Demotischen, die im Koptischen, das ebenfalls innere Vocalisirung zeigt, abgeworfen ist	392
6. Wurzeln mit scheinbar stammbaftem u, a, i im Hieroglyphischen und Demotischen, ohne erhaltene vocallose Paralellform. Keine erhaltene vocalische Wurzelverlängerung im Hieroglyphischen und Demotischen. Innere Vocalisirung im Koptischen	393
7. Gemischte Fälle, in denen bei Vocaleintritt in das Innere neue hieroglyphische Suffixe und neuer Vocaleintritt in das Innere stattfinden	393
8. Seltene Fälle, in denen mehrere Vocale in das Innere einer consonantenumgebenen Sylbe, oder verschiedene Vocale in das Innere mehrsylbiger, consonantisch umfasster Stämme treten :	394
In ganzer und halber Reduplication beliebt	394
Bei mehreren Vocalen sind $\sigma\tau$, σ erweichtes \mathfrak{h}	395
Uebersicht des Ganges der Suffigirung und Infigirung	395
Vocale im Hieroglyphischen eher vorhanden als geschrieben	396

	Seite
Ursprünglich unbestimmte Vocale	396
Letztes Zeichen derselben Punkt und Strich über Consonanten	396
ı wird selten aus Suffix zu Intix	398
Ablaut und Umlaut in der Aegyptischen Erscheinung eingeschlossen	398
Maspero's Nachweis des hieroglyphischen Passivi	399
Hinck's Behauptung einer Vocalisirung aller hieroglyphischen Consonanten	399
Identität der Verbal- und Pluralsuffixe	401
Hieroglyphische Pluralformen auf u	401
" " " iu,	401
Hieroglyphische Pluralformen auf ui	401
" " " au,	402
aiu, auuia	402
Entsprechende koptische Formen	402
Hieroglyphische Plurale auf tu	403
Entsprechende koptische Plurale auf t	405
Benfey's Nachweis alten Femininplurals τοτ	405
Präfigirung dieses Plural-Suffixes	405
Verbalsuffix tu wird Präfix und Relativ	405
Bedeutung von ⲉⲙⲁⲓⲉ, ⲉⲙⲁⲓⲟ	406
Particip. Act. und Pass. und dritte Person Sing. und Plur. mit ⲉϥ, ⲉⲣ ziehen die o-Form vor	411
Activische Umschreibung für passivische erste und zweite Person	412
Dritte Person passivisch mit o-Form	412
" " Passivi nach ⲉⲣ activisch umschrieben	413
Dritte Person bei Reflexivausdruck	414
Ursprung der Intensiva-Passiva in der dritten Person	415
Verhältniss des o zum ⲙⲟⲣⲧ Passiv: ⲙⲟⲣⲧ für Personen und Sachen	415
o für Personen allein	415
Participium Perf. Pass. allein ⲙⲟⲣⲧ	416

	Seite
Entstehung des Passivi	417
Bedeutung von <i>εϋ</i> <i>ομαιο</i>	417
Bedeutung von hierogl. <i>ma</i>	419
Bedeutung und Etymologie von <i>смаат</i> , <i>сма-ρωотт</i>	420
Metathesis von <i>μρ</i> , <i>ρμ</i> , <i>ρп</i>	422
Auflösung von <i>κ</i> in <i>χ</i> , <i>ξ</i> , <i>τ</i> , Spiritus lenis, und <i>σ</i> , <i>ψ</i> , <i>κς</i> , <i>ψς</i> , <i>ψκ</i> , <i>ςχ</i> , <i>τ</i> , <i>ϑ</i> , <i>ςθ</i> , <i>ςτ</i> , <i>ς</i>	423
Metathesis von <i>κп</i> , <i>пκ</i>	424
Vierzehntes Kapitel. Ergebniss der Gruppe Wahr und Recht	425
1. Einzelübersicht	425
<i>με</i>	425
<i>μнι</i> , <i>ομнι</i>	428
<i>ομнι</i>	430
<i>μεομнι</i>	433
<i>ταφμнι</i>	436
<i>αλнөиς</i> , <i>αλнөς</i>	437
<i>αλнөια</i>	438
<i>ταχρο</i> , <i>ωρх</i>	438
<i>δικеος</i>	439
<i>δικеостпн</i>	440
<i>μαι</i>	441
<i>ομαie</i> , <i>ομαιο</i>	441
2. Theilübersicht.	
Adjectiva <i>με</i> , <i>μнι</i> , <i>ομнι</i> , <i>ταφμнι</i> , <i>αλнөиς</i> , <i>δικеος</i>	442
Adverbia <i>ταφμнι</i> , <i>αλнөς</i>	446
Substantiva <i>με</i> , <i>μнι</i> , <i>μεομнι</i> , <i>αλнөια</i> , <i>ταχρο</i> , <i>ωρх</i> , <i>δικеостпн</i>	446
Verba <i>μαι</i> , <i>ομαie</i> , <i>ομαιο</i>	449
3. Gesamtübersicht	449
Zweites Buch. Der Begriff des Guten und Gütigen	457
Erstes Kapitel. <i>пane</i>	459
Polarischer Bedeutungsgegensatz	459
Bedeutung von <i>пane</i>	462
Etymologie.	
Nasalirung und demnächstiger Abfall anlautenden Gutturals	463
Metathesis von anlautendem <i>пϣ</i> , <i>ϣρ</i> ; <i>пϣ</i> , <i>βп</i> ; <i>sf</i> , <i>fs</i> ; <i>hb</i> , <i>bh</i> ; <i>bs</i> , <i>sb</i> ; <i>жп</i> , <i>βп</i> , <i>βс</i> etc. ?	465

	Seite
Anlautreduplication	465
Wechsel von στυ, στ, ς, ab	465
Wechsel von ς, ατ	466
" " ρ, η; λ, η; ρ, λ, η; η, ρ, ηρ	466. 467
Ableitung eines Stammes von mehreren homonymen Wurzeln	467
Bedeutung und Gebrauch	467
Gutthun	499
Stärkeunterschied von επ, ιρι, αι nach Sinn und Person	503
Bedeutungsunterschied von ι, ο, ε	503
ι-Charaktervokal liebt ι-Suffix	506
Verba mit ι-Charaktervokal	506
Zweites Kapitel. μητρετναποτυ	508
Bedeutung	508
Drittes Kapitel. αγαθος	509
Bedeutung	509
Eintritt in das Koptische	509
Bedeutungsverhältniss sogenannter gleichbedeutender Worte verschiedener Sprachen	512
Gebrauch	513
Viertes Kapitel. μεταγαθος	529
Fünftes Kapitel. χριστος, ρελξε, ποτεμ, ψατ	533
Bedeutung	533
Sechstes Kapitel. μετχριστος	543
Bedeutung	543
Intensivirt bei Substantiven, die von mehrdeutigen Adjectiven abgeleitet sind	543
Gebrauch	544
Siebentes Kapitel. καλως	549
Bedeutung	549
Gegenseitiges Verhältniss geistlicher und weltlicher Worte bei ihrem Uebergang aus dem Griechischen ins Aegyptische	549
Gegenseitiges Verhältniss des hebräischen, hellenistischen und ägyptischen Sprachgebrauchs	550
Schwartzte und Quatremère darüber	551
Weder stets durch Ideenzuwachs noch	

	Seite
stets durch Neuerungssucht verur-	
sacht	555
Nothwendigkeit genauer begrifflicher	
Untersuchung	555
Numerisches Verhältniss der geist-	
lichen und weltlichen Fremdworte	556
Volksthümliche weltliche Fremdworte:	
Conjunctionen	558
καλως, aber nicht καλος adoptirt .	559
Weil Bejahung und Billigung ägyp-	
tisch nicht verwechselt werden .	560
Billigung: κανε	560
cotwon	561
μη	561
Bejahung: Umschreibend	562
ce	562
αγα	562
Gesprächsweise Aufnahme des καλως .	567
Ausnahmslose Beibehaltung in der Bibel-	
übersetzung	568
Gebrauch	571
Achtes Kapitel. Ergebniss der Gruppe Gut und	
Gütig	580
1. Einzelübersicht	580
κανε	580
μηνετναποτ	584
αγαθος	584
μεταγαθος	586
χρηστος	587
μετχρηστος	587
καλως	588
2. Theilübersicht.	
Adjectiva κανε, αγαθος, χρηστος,	
ρελξε, ποτεμ, ψατ	589
Substantiva μηνετναποτ, μεταγαθος,	
μετχρηστος, μετρελξε	591
3. Gesamtübersicht	592
Drittes Buch. Der Begriff des Reinen und Heiligen	595
Erstes Kapitel. cωτq, cωтп, cωпт	597
Etymologie	597
Metathesis von auslautendem тп, пт . .	597
Wandel von к zu ѕ, χ, Ϸ, spiritus lenis	
und zu σ, χ, ψ, τ, t, t' Ϸ, c	598

	Seite
Bedeutung	599
Zweites Kapitel. οραβ	611
Etymologie	611
Wechsel von οτ , ορθ , θ , μ	611
Aussprache von οτ , ορθ , θ	612
Bei dreiconsonantigen Wurzeln heftet sich Charaktervocal ο gern an den ersten, Charaktervokal α an den zweiten	613
Ausnahmen bei suffigirtem τ , und wo unzulässige Consonantenverbindungen entstehen würden	613
Anlautwiederholung im Auslaut, ein regel- mässiges Mittel der Stammbildung	614
Anlautwiederholung im Auslaut, mit An- lautsabfall bei Gutturalen	615
Metathese zwei- und mehrlautiger Stämme	616
Recapitulation der Lautgesetze	617
Anlautwiederholung im Anlaut	618
„ „ Auslaut	618
„ „ An- und Aus- laut	619
Auslautwiederholung im Auslaut	619
Metathesenverzeichniss	620
Gegenlaut, Gegensinn, Nebenlaut, Ne- bensinn, Doppelung, Lautwuchs	694
Wurzelwandlungsverzeichniss	696
χεθ , secare , conjungere	696
krp , kr , rp , curvus	700
krp , kr , rp , aqua , siccus	702
krp , kr , rp , lux , obscurus	704
Etymologie der stammverwandten Worte	705
Bedeutung	706
Vorn flectirende Verbaladjectiva verlangen ετ nach bestimmtem, εγ nach unbe- stimmtem Artikel	738
Hinten flectirende Verbaladjectiva ver- langen ετ nach bestimmtem, ε nach unbestimmtem Artikel	738
ετ nach κίβη und artikellosen Verbin- dungen	738
Drittes Kapitel. τορθε , τορθο	739
Etymologie	739
Bedeutung	739

	Seite
Anknüpfung der Pronomina Personalia durch Suffix oder Präposition . . .	742
Bedeutung	743
Bedeutung des Passivi	753
Unterschied der o und нотт -Form	753
» » ersten, zweiten und dritten Person	754
Reflexivum	756
Besonders bezeichnet bei folgender Präposition	756
Besonders bezeichnet beim Imperativ	758
» » hinter Fremd- wörtern	758
Besonders bezeichnet bei emphatischem Ausdruck	759
Besonders bezeichnet bei gewissen Verben	759
Passivum o und нотт -Form	761
o mehr für Personen, нотт für Personen und Sachen	762
нотт für den Zeit- und Leidensbegriff	767
Bedeutung	768
Viertes Kapitel. πι τοῦθο	777
Bedeutung	777
Causatives Substantiv adjectivisch	781
Fünftes Kapitel. αἰος	782
Bedeutung	782
Aufnahme des Fremdworts in das Aegyptische	783
Sechstes Kapitel. Ergebniss der Gruppe Rein und Heilig	790
I. Einzelübersicht	790
1. σωτη	790
2. σαδ	792
3. τοῦθε, τοῦθο	799
4. πι τοῦθο	802
5. αἰος	803
II. Theilübersicht und Gesamtübersicht	804
Sachregister.	
Wortregister.	
Berichtigungen.	

Sachregister.

Abfall von auslautendem *p* 132.

— — aus- und anlautendem *κ, ρ* 20. 423. 598.

— — nasalirtem Guttural 463.

— — Labialauslaut nach infigirtem *t* 326.

Ablaut und Umlaut 398.

Ableitungen, doppelte 146.

Ableitung eines Stammes von mehreren homonymen Wurzeln 467.

Activa, Verzeichniss der reinen, 247.

Activum mit *e* Charactervokal 347.

— der Doppelung, mit *e* in erster Sylbe 269.

— zur Umschreibung des Passivi 206.

Activpassiva mit *α, ω* Charactervokal 206.

— — *α* Charactervokal 217.

— — *ω* Charactervokal 222. 226. 232.

— ohne *α*- und *ο*-Laut 235.

— hieroglyphische 262.

— demotische 262.

Adjectiv, Substantiv, Verbum, mangelhaft formell verschieden 195.

Adjectiv und Substantiv verwechselt 91.

Adjectivsubstantiva, reine, sachlicher Bedeutung 181.

— zusammengesetzte mit *μετ*, persönlicher Bedeutung 186.

Adjectiva, reine, und ihre Substantivbildung 194.

Adjectiva: Verbaladjectiva, und ihre Substantivbildung mit *οτ* *нет*, *ни* *нет*, *нет*, *φн* *ет* 189.

Adjectiva, zusammengesetzte 198.

Adjectiv mit unbestimmtem Artikel 88.

Adverbium mit *sen* 128.

— — *n* 129.

— scheinbares mit *e* 130.

Adverbium durch Nominativus absolutus 134.

Adverbiale Bedeutung 155.

αι, Intensiv-passivirende Bedeutungskraft des, 277.

αι, ει, ι vor dem auslautenden Charactervokal der Causativa erhalten 327.

Anlautwiederholung im Anlaut 618. 465.

— — Auslaut 613. 614. 618.

— — An- und Auslaut 619.

Anlautsabfall bei Gutturalen 615.

Anlaut, Guttural nasalirt und fällt ab 463.

An- und Inlaut der Verben, Charactervokal in, 347.

Artikel, Substantiva mit und ohne; Unterschied derselben 101.

Artikellose Substantiva 89.

— Verbindungen und ετ 738.

Artikel οτ, ηι ausgelassen nach Hilfsverben und εεν, und vor μνηναι, μετσαναι 191.

Artikel οτ, ηι bei ηετ 189.

— , bestimmter und unbestimmter im Verhältniss zu ε, ετ, εη 738.

Artikel, unbestimmter, vor Adjectiv 88.

— — von der Bedeutung ausgeschlossen, 91.

Assimilation von τ vor ε, von ε vor ε 81.

Auslautwiederholung im Auslaut 619.

Auslautender Wurzelconsonant bildet Metathesis mit t-Suffix und fällt ab 326.

Auslautmetathesis von τη, ητ 597.

Auslaut, Metathesis im, 465.

— Charactervokal der Causativa im, 324. 327.

— ο, passivierend in causativen Verben 223.

— ο, irrthümlich passivierend, bei Verben mit wurzelhaftem t-Anlaut 224.

Bedeutung: Gradsteigerung, Intensivirung, Substantivirung 259.

Bedeutungsgegensatz, polarischer, 459.

Bedeutungsintensivirung von Substantiven, die von Adjectiven abgeleitet sind 543.

Bejahung, unschrieben, 562.

— und Billigung, ägyptisch geschieden 560.

Charactervokal 207.

— Geschichte des, 388. 390—399.

— sein Werth für Bedeutung und Syntax 348.

Charactervokal der Verben in In- und Anlaut, seine Bedeutung 347.

Charactervokal, Bedeutungswerth für sinnliches Transitivity, gesteigertes Intensivum und Intensivum-Passivum 387.

Charactervokal: Bedeutungsunterschied von *ι*, *ο*, *ε* 503.

— gewandelt in *η*, *α*, *ω* 206.

— Varianten. Dreiklang *ε*, *ο*, *ω* 349—360.

— — Fünfklang *ε*, *ω*, *ο*, *α*, *η* 363.

— — Dreiklang *ε*, *ι*, *α* 367—371.

— — Zweiklang *ο* (*ω*) *α* 379.

— — Verbindung der *ι*- und *ω*-

Themata zu *ε*, *ι*, *ω*, *ο*, *α* 375. 376.

Charactervokal: Doppelung *ε-ο* activisch, suffigirt, und *ο-ε* activisch-passivisch 381.

Charactervokal der Verben, sinnliche, activische *ε*-Form 347. 269.

Charactervokal: *ε*-Form begünstigt durch Imperative mit *μα*, *μη*, und Zahlbegriffe 386.

Charactervokal: *ε*-Form abgeleitet von Verbalverbindungen mit *εγ* 387.

Charactervokal: *ε*-Form abgelehnt von Substantiven mit *η* 387.

Charactervokal in der *ηοττ*-Passivbildung 209—212.

— in der *η*-Passivbildung 212—216. 267.

— im Auslaut der *αι*-Bildung 216.

— in der *ω*-Passivbildung 222. 226—236. 347.

— *ο*, *ω* vorgezogen von Verbalverbindungen mit *εγ*, *ετ* 411.

Charactervokal: *ω* activisch-passivische Steigerung 347.

— *α*, Steigerung des Zeitweiligen in Dauerndes 256. 267. 269. 217—222.

Charactervokal in der *α*-Passivbildung 217.

— *ι* liebt *ι* suffix 506.

— Verzeichniss der Verba mit *ι* 506.

— *ι* gemischte Bedeutung, häufig intransitiv 348.

— *α* häufig Substantiv, *η* Verbum, selten umgekehrt 267.

— *ω*, *ο* Substantiv, *η*, *α* Verbum 269.

— *ο*, *ε* in der Doppelung 269.

— *η* sinnlich, *αι* bildlich 267.

Charactervokal der Causativa, Anslaut und Bedeutung
324. 327. 328. 342.

— der Causativa, Bedeutung des, 328.

— verdunkelte Bedeutung 342.

— Rücken desselben: o passivirend vor, 223.

— — — hinter, 225.

— o heftet sich bei dreiconsonantigen gern
an den ersten, a an den zweiten, 613.

Conjunctionen, griechische, im Aegyptischen 558.

Consonantenverbindungen, unzulässige 613.

— mp = b 199.

— nt = d 199.

Dialecte, Synonymischer Vocalunterschied der, 348.

— Baschmurisch 214. 218. 266. 270. 316. 348.

— — τ, ι-Suffix 316.

— Memphitisch 216. 218. 258. 270. 316. 318. 319. 348.

— — τ, ι-Suffix 316. 318.

— Sahidisch 23. 216. 218. 267. 270. 316. 318.
319. 348.

— — ι, τ-Suffix 316.

— — ε-Suffix 318.

— — η für ε 267.

Doppelung 206. 269. 694.

Doppelungsverzeichniss 236.

Doppelung e-o activisch suffigirt, o-e activisch-passi-
visch 381.

Doppelung, Vocalvertheilung 348.

— suffigirt und unsuffigirt 348.

e-Endung der Verben 279.

e nach unbestimmtem Artikel bei hinten flectirenden
Verbaladjectiven 738.

Einleitung 1.

et nach bestimmtem Artikel bei Verbaladjectiven 738.

et nach nüssen und artikellosen Verbindungen 738.

Etymologischer Irrthum der Sprache 224. 225.

ey nach unbestimmtem Artikel bei vorn flectirenden Ver-
baladjectiven 738.

ноот, Verhalten der Vokale vor ноот 209.

Flexion, vorn 738.

— hinten 738.

Futurum та 154.

Gegenlaut 694.

Gegensinn 694.

Genus Commune 155.

Genus Commune aus Masculinum durch Anhängung eines vocalischen Auslautes 155.

Genus, Subst. abstr. fem. mit *ne* 89.

Gradsteigerung der Bedeutung 259.

Griechische Worte im Aegyptischen 173. 201. 509—512. 550—556. 567. 568. 783.

Griechisch: Substantiva, koptische, zum Ausdruck verhältnissmässig spät entwickelter adjectivischer Gedanken 127.

Griechische Worte fordern Reflexivbezeichnung 758.

Gut und Gütig 457. 580—595.

Gutthun 499.

Guttural, nasalirt und fällt ab 463.

Handeln und Leiden 206—422. 753. 761—776.

Homonymie 467.

Imperativ mit *μα*, *μπερ* begünstigt die *ε*-Form 386.

— fordert Reflexivbezeichnung 758.

Infinitivus historicus mit *να* 153.

Intensivirung 259. 543.

Lautgesetze, Recapitulation 617.

Lautwandel *h*, *ατ*, *αι* 326.

— *ყ*, *ατ* 466.

— *οτ*, *οτh*, *h*, *μ* 611.

— *οτყ*, *οτ*, *h*, *ყ*, ab 465.

— *п*, *h*, *μ*, *п* 199. 326. 424. 465.

— *п*, *h*, *μ* 20.

— *п*, *φ*, *ο*, *τ* 155.

— *κ*, *ς*, *χ*, *ζ*, spiritus lenis und *σ*, *ς*, *ψ*, *τ*, *ι*, *ι*, *ο*, *ς* 598.

— *κ*, *χ*, *ζ*, *τ*, spiritus lenis und *σ*, *ψ*, *κς*, *ψς*, *ψκ*, *ςχ*, *τ*, *ο*, *ςο*, *ςτ*, *ς* 423.

— *κ*, *ς*, *ςχ*, *ψ*, *σ*, *ς*, *τ*, *ς* 326.

— *κ*, *χ*, *ζ*, Abfall von, in An- und Auslaut 20.

— *οτ*, *h*, *ყ* in der Stammbildung 207.

— *р*, *н*; *λ*, *н*; *р*, *λ*, *н*; *н*, *р*, *np* 466. 467.

— *р*, Abfall von auslautendem 132.

— *с* vor *с* assimilirt 81.

— *τ* bleibt *ο* 81.

— *τ* vor *σ* assimilirt 81.

Lautwuchs 694.

Maspero's Nachweis des hieroglyphischen Passiv 399.

мет, Etymologie 198.

мет, Substantiva bildend 146.

мет, пет 200.

мѣтпет ohne Artikel 191.

mp = b 199.

Metathese zwei- und mehrlautiger Stämme 616.

Metathesenverzeichniss 620.

Metathesis von кп, пк 424.

— — мр, рм, рп 422.

— — auslautendem рѣ, ѣр; нѣ, ѣн; sf, fs;
hb, bh; bs, sb; жп, ѣк, ѣс 465.

— — von auslautendem тп, пт 597.

на, Infinitivus historicus mit, 153.

Nasalirung der Gutturalen 463.

Nebenlaut 694.

Nebensinn 694

Nominativus absolutus adverbialisch 134.

nt = d 199.

Object, präpositionell angeknüpft an Verben, ausser denen
mit Charactervokal е 347.

Object, anknüpfungslos, nach ер, хре, хѣ, †, ѣи, си,
ѣи, ѣе, ѣем, ѣен, рѣѣ, маи, се 97.

от, отѣ, ѣ, Aussprache 612.

отон ohne Artikel 89.

на, та in der Wortbildung 153.

Participium Perf. Pass. нотт 263. 415—417. 753. 761.
762. 767. 768—776.

Partikeln stützen das Passiv 225.

Passivum entsteht in der dritten Person 411. 412. 415. 417.

— erste, zweite, dritte Person 754.

— Bedeutung 753.

— sieben Arten des, 206.

— Verzeichniss der нотт-Bildungen 209.

— — — н — 212.

— — — ѣ — 217.

— — — ѡ — 222. 226. 232.

— — — ѣ Auslautbildung 216.

— Bedeutung und Stärke: нотт, ѡотт, ту, ut

Passivum 261. 263.

Passivum: Bedeutung und Stärke: н Passivum 265.

— — — ѣ — 267.

— — — ѡ — 269.

— — — Doppelung 269.

Passivum: o und нотт-Form unterschieden 406—417.
753. 761. 762.

Passiva, Activpassiva mit ω 222. 226. 232.

Passiva, Activpassiva mit α 217.

— Activpassiva ohne α und o 235.

— gestützt von Partikeln 225.

— aus Transitiven 256.

— hieroglyphisches, nachgewiesen von Maspero 399.
ne esse bei Subst. abstr. fem. gen. 89.

Perfectum, Intensivcharakter des mit α, 259.

Person, dritte, gebiert das Passivum 411. 412. 415. 417.

— — Pass., nach et und Reflexiv activisch
umschrieben 413. 414.

Person, zweite und erste Pass. activisch umschrieben 412.

— erste, zweite, dritte, des Passivi 754.

— im Verhältniss zum Bedeutungsunterschied der
Charactervokale 503.

пет, мет 200.

пет zur Substantivirung der Verbaladjectiva 189.

пет, φη et, Schwache Scheidung von, 192.

Pluralia auf u, iu, iiu, uī, au, aiu, auuia 401. 402.

— — tu, t 403. 405.

— mit vorgesetztem e 131.

— — — α 132.

— — — οτ, ει 133.

Pluralsuffixa u, iu, au, ωοτι, οοτε, ноте, eete zu Prä-
fixen verwandelt 133.

Pluralia, mit nach innen geschlagenem Suffix 389.

Plural- und Verbalsuffixe, identisch 401.

Präfix e, α, οτ, ει 133.

Präfixe aus Plural-Suffixen u, iu, au, ωοτι, οοτε, ноте,
eete 133.

Präposition, knüpft das Object an alle Verben an,
ausser denen mit e Charactervokal 347.

Präposition, keine in stehenden Verbindungen mit ep,
χρε, χα, †, ει, σι, чи, xe, xem, шеп, pec, mai,
ce 97.

Präposition hinter starken Verb. Refl. 756.

— steigend bei o-Formen 333.

— ergänzend bei e-Formen 334.

— Stellung 334.

Präpositionen oder Suffixe knüpfen Pronomina an 742.

Pronomina durch Suffix oder Präposition angeknüpft 742.

Redetheile, Vertheilung der Wurzeln auf, 196.

Reduplication 237.

— im Anlaut 465. 618.

— im Auslaut 613. 614. 618. 619.

Reflexivum 756.

— Verzeichniss der Verba Reflex. 759.

Reflexivbeziehung veranlasst activische Umschreibung des Passivi 414.

реј mit unangeknüpftem Object 97.

Rein und Heilig 595.

Rein und Heilig, Ergebniss der Gruppe 790.

Relativum aus Suffix 405.

— ет veranlasst activische Umschreibung des Passivi 414.

се mit unangeknüpftem Object 97.

Sinnverkehrung 460.

Sprache und Sprachforschung 1.

Substantiv, Adjectiv, Verbum, mangelhaft formell verschieden 195.

Substantiva aus reinen Adjectiven 194.

— aus Adjectiven mit Artikel 181.

— intensivirter Bedeutung, von Adjectiven abgeleitet 543.

— aus Verbaladjectiven mit оу пет, пи пет, пет, фн ет 189.

— und Adjectiv verwechselt 91.

— causatives, adjectivisch 781.

— der ω-Bildung 259.

— der α-Bildung 257.

— der α-Bildung hat häufig α neben н Verb 267.

— zusammengesetzte, 198.

— mit мет 146. 186.

— mit Suffix і, е 309. 320.

— mit Suffix с, †, т, те, тс 321.

— mit und ohne Artikel; Unterschied derselben 101.

Substantivirung 259.

Suffix a, ā, à, i, ī, u, ū 388.

— і seine Bedeutung 309. 316. 317.

— і bei Verben als Object 309. 313. 315. 318.

— і bei Substantiven, als Artikel 309. 320. 322.

— і, е vorwiegend Subjectiv-, т vorwiegend Objectivsuffix 317.

Suffix **ι** bei Charactervokal **ι** 506.

- **ι** wird selten Infix 398.
- **τ**, bei Verben und Substantiven, Bedeutung 312. 316. 317.
- nach innen schlagend 326.
- **τ** beeinflusst die Charactervokalstellung bei drei-consonantigen 613.
- **t** bildet Metathesis mit auslautendem Wurzelconsonant und veranlasst dessen Abfall 326.
- **ι**, **ε**, **τ**, **ς** und ihre Bedeutung 315.
- **ς**, **†**, **τε**, **τ**, **τς** beim Substantiv 321.
- **ι**, **ε**, **τ**, **ς**, **†**, **τε**, **τς** bei Verben 280.
- **νοττ** 415. 416.
- Plural-, **tu**, präfigirt, 405.
- Verbal-, **tu**, — 406.
- zu Präfix verwandelt: Pluralsuffixe **u**, **iu**, **au**, **ωοτι**, **οοτε**, **νοτε**, **εετε** 133.
- neben unaffigirten Formen 318. 320. 321. 322.
- nach innen geschlagen 389.
- Verbal- und Plural-, identisch 401. 405. 406.
- scheinbare, der Guttural- und Labialklasse 318. 321.

tu, **ut**, **νοττ**, **ωοττ** Passivum 261.

Umlaut und Ablaut 398.

Verbum, Substantiv, Adjectiv, mangelhaft formell verschieden 195.

Verba, starke, 270.

- Transitiva der **η**-Passivbildung 256. 266.
- Transitiva, begriffgesteigert durch Suffix **ι**, 313.
- Transitive zu Intransitiven, und umgekehrt, durch Suffix **ι** 315.
- mit **ι**, **ε** Suffix 318.
- suffigirt mit **ι**, **ε**, **τ**, **ς**, **†**, **τε**, **τς** 280.
- auf **ε** 279.
- Intransitiva 273.
- — mit **ω**-Charakter 259.
- — der **η**-Passivbildung 266.
- — — Intensiva mit **η** 255. 256.
- — mit Substantivsuffix **ι** 313.
- Causativa mit Charactervokal im Auslaut 324. 327.
- — nach Bedeutung, nicht Form, die trotzdem Charactervokal im Auslaut haben 327.
- Causativa, mit **αι**, **ει**, **ι** vor dem auslautenden Charactervokal erhalten 327.

- Verba, Intensiva-Passiva der **н**-Bildung 255. 256.
 — — — — **ω**-Bildung 259.
 — — — — **ноѣт**-Bildung 255.
 — — — — **а**-Bildung 256.
 — — — — begrifflich steigernd 270.
 — mit Charaktervocal **і** 506.
 Verbaladjectiva und ihre Substantivbildung mit **от** **пет**,
пи **пет**, **пет**, **фн** **ет** 189.
 Verbaladjectiva, vorn flectirende, mit **ет** nach bestimmtem,
ет nach unbestimmtem Artikel 738.
 Verbaladjectiva, hinten flectirende, mit **ет** nach be-
 stimmtem, **е** nach unbestimmtem Artikel 738.
 Verba knüpfen Pronomina durch Suffixe oder Präposi-
 tionen an 742.
 Verba: Hilfsverba ohne Präposition und Artikel 191.
 Vokale, ursprünglich unbestimmter 396.
 — — — — letztes Zeichen davon
 Strich und Punkt über Consonant 396.
 Vokale, im Hieroglyphischen häufiger vorhanden als ge-
 schrieben 396.
 Vokalisierung aller hieroglyphischen Consonanten be-
 hauptet von Hincks 399.
 Vokaldifferenzirung 255—400.
 — Geschichte der 388. 390—399.
 Vokalunterschied der Dialecte, synonymisch 348.
 Vokalischer Auslaut bildet Communia aus Masculinen
 155.
 Wahr und Recht 17.
 Wahr und Recht, Ergebniss der Gruppe 425. 442. 449.
 Wurzeln und Redetheile 196.
 Wurzelvermehrung durch Vokalauslaut 207.
 — — Doppelung und Lautwuchs
 207.
 Wurzeln, zwei homonyme, für einen Stamm 467.
 Wurzelwandungsverzeichniss 696.
 Wurzel **krp**, **kr**, **rp**, **curvus** 700.
 — — — — **aqua**, **siccus** 702.
 — — — — **lux**, **obscurus** 704.
 Zahlbegriffe begünstigen die **е**-Form 386.
 Zeitbegriff 753. 767.
 Zusammensetzung: Adjectiva und Substantiva 198.
 — mit **мет** 186.
 — mit **мнпет**, **метсапет** 191.

Zusammensetzungen mit *у* 258.

Фя ет zur Substantivierung der Verbaladjectiva 189.

Фя ет, пет Schwache Scheidung von, 192.

ден ohne Artikel 191.

рѡа ohne Artikel 89.

Wortregister.*)

- Ἀγαθος**, Bedeutung 509. 513. 584. 589. 592.
— Aufnahme in das Koptische 509.
αἰσιος, Bedeutung 782. 803.
— Theillübersicht und Gesamtübersicht 804.
αι, ep, ipi Bedeutung 503.
ἀληθεια Bedeutung 163. 438. 446. 449.
ἀληθινος, ἀληθως Bedeutung 158. 437. 442. 449.
αἴσαι Intensivum, Intransitivum und Passivum 273.
αρα, bejahend, 562.
ἁελ, ἁωλ, ἁολ 349.
αικεος, Bedeutung 173. 439. 442. 449.
— Aufnahme in das Aegyptische 173.
αικεοστην, Bedeutung 201. 440. 446. 449.
— Aufnahme in das Aegyptische 201.
εμε, ωμε, ομε 360.
ep, ipi, ai Bedeutung 503.
ep mit unangeknüpftem Object 97.
ew, ww, ow 351.
ew, iw, aw 369.
εματε, εμαιο Etymologie 279.
εματε, εμαιο Bedeutung 406. 441. 449.
εμαιο, eq, Bedeutung 417.
εμνη Etymologie und Bedeutung 58. 430. 442. 449.
εωρεμ, εαρεμ 379.
ipi, ep, ai Bedeutung 503.
καλωс Bedeutung 549. 571. 588. 592.
λεс, лис, λωс, λас 376.

*) In welches die in den etymologischen Verzeichnissen und Beispielen und die in den phonologischen Beispielen enthaltenen Worte nicht aufgenommen sind.

ма, Bedeutung 419.

маі Etymologie und Bedeutung 206. 441. 449. 271.

— Unterschied von **омаіо** 271.

— mit unangeknüpftem Object 97.

ме, Bedeutung 19. 24. 425. 442. 449.

— Etymologie 20.

ме, **мні**, **ѿмні**, **маі**, **ѿмаіноуѣ** eine fortlaufende Bedeutungskette 278.

меѿмні Etymologie 94. 144.

— Bedeutung 102. 135. 156. 433. 446. 449.

— — Versittlichung 127.

— — für griechisch adjectivisches sittlich-fromm 127.

мери ohne Artikel 89.

мес, **міс**, **мас** 371.

метаѿаѿо Bedeutung 529. 586. 591. 592.

метсапет, ohne Artikel 191.

метхрнстос Bedeutung 543. 544. 587. 591. 592.

метреѿже Bedeutung 591.

меш, **міш**, **маш** 367.

мні, **ѿмні** Bedeutung 42. 428. 442. 449.

мні, **ѿ**, Etymologie 79.

— — Scheidung von **ѿмні** 79.

— — Bedeutung 82.

— billigend, 561.

міне 21.

мптпетнапоуѣ Bedeutung 508. 584. 591. 592.

нане, Etymologie 463.

— Bedeutung 462. 467. 580. 589. 592.

— billigend 560.

ніѿен und **ет** 738.

ніѿен, ohne Artikel 89.

потем Bedeutung 533. 589.

порм, **паѿм** 379.

отаѿ Bedeutung 611. 706. 792.

роуѿи, ohne Artikel 89.

се, bejahend 562.

смаат, **смаѿоуѣ** 419. 420.

соттѿн, billigend 561.

сѿтѣ, **сѿтп**, **сѿпт** Bedeutung 597. 599. 790.

— — — Etymologie 597.

таѿмні Bedeutung 149.

— Etymologie 152.

τακε, тако 343.

ταλε, ταλο 328.

ταλσε, ταλσο 334.

тафми Bedeutung 436. 442. 449.

таре, таго 338.

тагре, тагро Etymologie und Bedeutung 165. 345. 438.
446. 449.

таше, ташо 340.

τοτθε, τοτθο Etymologie und Bedeutung 789. 799.

— — Theilübersicht und Gesamtübersicht 804.

τοτθο, πι Bedeutung 777. 802.

— — Theilübersicht und Gesamtübersicht 804.

τοτρε, тотро 337.

τσαθε, τσαθο 341.

фес, φισι, φоси, фас 375.

феш, φωш, φош, φаш, φнш 363.

χα mit unangeknüpftem Object 97.

χεb secare, conjungere 696.

χре mit unangeknüpftem Object 97.

χρηστος Bedeutung 533. 587. 591. 592.

ωρх Bedeutung 165. 438. 446. 449.

ωατ Bedeutung 533. 589.

ωεηε, ωιη†, ωωηт, ωοηι, ωεηιω 376.

ωеп, ωωп, ωоп 357.

ωеп mit unangeknüpftem Object 97.

ωωрп, ohne Artikel 89.

ყი mit unangeknüpftem Object 97.

ζολζελ, ζελζολ 383.

ζομζεμ, ζεμζομ 381.

ζοτζεт, ζетζοт 384.

ζελхе Bedeutung 533. 589.

зи mit unangeknüpftem Object 97.

зи, ohne Artikel 89.

хе mit unangeknüpftem Object 97.

хеμ mit unangeknüpftem Object 97.

σι mit unangeknüpftem Object 97.

† mit unangeknüpftem Object 97.






Berichtigungen.

- Seite 21 letzte Zeile velie muss heissen velle.
 » 223 Zeile 4—6 Das Beispiel $\epsilon\tau \kappa\omega\pi\epsilon\mu \sigma\tau\omicron\varsigma \epsilon\tau$
 $\kappa\omega\pi\epsilon\mu$ fällt fort.
 » 270 » 13 κ muss heissen ς .
 » 313 » 10 v. u. muss heissen »intransitiven«
 statt »intensiven«.
 » 327 » 30 muss »neben« stehen statt »haben«.
 » 462 » 9 » ⲓ stehen statt ⲓ
 » 462 » 9 » ⲉ stehen statt ⲉ
 » 617 » 15 » τ an das Ende der Zeile.
 » 617 » 12 » 424 hinzugefügt werden.
 » 620 muss zu Anfang der Zeile 8 stehen »oder $\wedge <$ «
 » 622 Zeile 10 muss \wedge zwischen ⲙ ⲙ $\bar{a}b$, splen-
 dor und ⲓ ⲙ $p\bar{a}$, aestus.

- Seite 628 letzte Zeile muss ⲓ stehen statt \wedge
 » 630 Zeile 2 muss ⲓ stehen statt \wedge
 » 684 » 1 » »siehe« stehen statt \wedge
 » 684 » 1 » $\chi\bar{a}i\bar{t}$ stehen statt $\chi\bar{a}i\bar{t}$
 » 696 » 12 » destruere hinter parvus, und
 » 13 construere hinter miscere eingefügt
 werden.
 » 696 » 1 muss »Tattam« nach »Peyron«
 eingefügt werden.

In das Metathesenverzeichniss sind drei erschlosse
 Stämme irrthümlicherweise aufgenommen worden:

S. 622 $\alpha - \lambda\omicron\kappa$, volo, bezeugt durch $\lambda\iota\kappa - \tau$ velum,
 ⲓ ⲓ ⲓ $u - r\bar{t} - u$, volucer, ⲓ ⲓ ⲓ res , pennae, ⲓ ⲓ ⲓ
 $r - r\bar{t} - u$, volitare, wonach sich auch die betreffenden An-

führungen von αλoκ S. 680 Z. 11, S. 685 Z. 19 und S. 689 Z. 3 berichtigen; S. 627 α-ρ-ε sanare bezeugt durch  || ā-rk, λoσ sanare / λoκλeκ morbus, wonach sich auch die betreffenden Anführungen von αρpe S. 643 Z. 24, S. 668 Z. 27, S. 691 Z. 20 berichtigen; S. 655 πωκ ferire bezeugt durch  () 
pek, findere, πωρ,  pex,  beh ferire, wonach sich auch die betreffenden Anführungen von πωκ S. 632 Z. 14, S. 635 Z. 20, S. 146 Z. 21, S. 657 Z. 15, S. 667 Z. 22, S. 669 Z. 6 und S. 674 Z. 11 berichtigen.

